

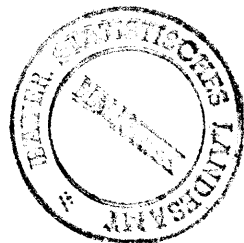
II 1/53

# Bayern und seine Gemeinden

unter dem Einfluß

## der Wanderungen

während der letzten 50 Jahre



□ HEFT 69 □  
der Beiträge zur Statistik  
des Königreichs Bayern

---

□ Herausgegeben vom □  
K. Statistischen Landesamt



München 1912  
J. Lindauersche Buchhandlung (Schöpping)

# Vorwort.

---

Seit Jahren erweist sich nach den Feststellungen der amtlichen Statistik die Entwicklung der bayerischen Bevölkerung wenig befriedigend.

Allerdings ist die Geburtenhäufigkeit in Bayern relativ hoch. Aber abgesehen davon, daß sie aus den nämlichen wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Gründen zurückgeht wie anderwärts, wird der Wert derselben in doppelter Weise abgeschwächt. Ein verhältnismäßig großer Teil der Geborenen (über ein Fünftel) stirbt vorzeitig schon im Säuglingsalter. Dadurch gestaltet sich das natürliche Wachstum langsamer als in anderen Bundesstaaten. Hinter dem natürlichen bleibt das tatsächliche Wachstum noch weiter zurück infolge des Einflusses der Wanderungen. Sie verlaufen seit langem derart, daß nicht nur einzelne Teile des Königreichs, sondern auch der Staat als Ganzes im Bevölkerungsverkehr mit anderen Gebieten durch größere Ab- als Zuwanderung Verluste erleidet.

Das Statistische Landesamt ist diesen Erscheinungen eingehend nachgegangen. Schon bei der alljährlichen Bearbeitung der Statistik der Bewegung der Bevölkerung, wie sie seit dem Jahre 1908 erfolgt und in der Zeitschrift des Amtes veröffentlicht wird, fanden die einschlägigen Hauptergebnisse entsprechende Würdigung. Daneben sorgte das Amt für Klarstellung der Entwicklung der ehelichen und unehelichen Fruchtbarkeit in Bayern durch Abdruck der hierauf bezüglichen Arbeit in Heft 71 der Beiträge zur Statistik des Königreichs. Ferner wurden die Säuglingsverhältnisse in besonderen in der amtlichen Zeitschrift (1910 S. 78 fg. und 1912 S. 282 fg.) mitgeteilten Arbeiten untersucht; diese erstreckten sich auch auf die sozialen Verhältnisse der Säuglinge, auf Armut etc., auf Ernährung, Sterblichkeit, Säuglingsfürsorge und deren Wirkung. Der Wanderverkehr endlich ist auf Grund einer Reihe von Vorarbeiten sowohl in Heft 83 der Beiträge zur Statistik des Königreichs Bayern als auch im Statistischen Jahrbuch 1909 und 1911 näher geschildert.

Außerdem erschien es aber angezeigt, die bayerische Wanderbewegung auf breitester Grundlage der vorhandenen Materialien zur Darstellung zu bringen. Dabei wurden die Verhältnisse sowohl in ihrer historischen — und zwar in einer ziemlich weit zurückreichenden — Entwicklung wie in ihrem geographischen, bis auf jede einzelne der 8000 Gemeinden zurückgehenden Detail verfolgt.

Als Material dienten vornehmlich die Ergebnisse der Volkszählungen seit 1855. An der Hand derselben ließ sich die Entwicklung der Bevölkerung während des letzten halben Jahrhunderts veranschaulichen. Hierbei wurde auch dargetan, wie in einer Reihe ländlicher Bezirke infolge dauernder Wanderungsverluste eine Stagnation, zum Teil sogar eine allmähliche Abnahme der Einwohnerzahl zu verzeichnen ist, und wie die gesamte Bevölkerungsziffer Bayerns durch den Wanderverkehr mit anderen Staaten des Reichs und des Auslands beeinflußt wird.



Der nähere wirtschaftliche Charakter der Wanderbewegung gelangte unter Heranziehung der Ergebnisse der Berufszählung 1907 zur Ermittlung, sie lassen das Abfluten der landwirtschaftlichen Volksschichten in gewerbliche Berufszweige ziffernmäßig erkennen. Des weiteren wurden die Wirkungen der Siedlungsverschiebungen auf die Geschlechts- und Altersgliederung der Einwohnerschaft sowie — für typische Gemeinden und Verwaltungsbezirke — auf die steuerliche Leistungsfähigkeit gezeigt.

Da bei Abschluß der Arbeit auch die Ergebnisse der Volkszählung 1910 — vergl. Heft 84 der Beiträge — sowie eine Privatuntersuchung über die Bevölkerungsverhältnisse Bayerns vor hundert Jahren zur Verfügung standen, so wurde die angestellte Untersuchung noch in einer Schlußbetrachtung nach beiden Richtungen ergänzt.

Der Text der Arbeit ist vom ehemaligen wissenschaftlichen Hilfsarbeiter des Amtes Dr. Arnold Wadler verfaßt.

Das Gesamtwerk erscheint als Heft 69 der Beiträge zur Statistik des Königreichs Bayern, obschon die späteren Hefte 70 bis 84 bereits seit dem Jahr 1908 fg. vorliegen. Dies rührt daher, daß die Wanderungsarbeit vom Statistischen Landesamt tatsächlich im Jahre 1908 — und zwar vor den in den Beitragsheften 70 fg. veröffentlichten Schriften — bereits in Angriff genommen und teilweise auch gedruckt worden ist. Umfassende Vorarbeiten ließ ich damals mit Hilfe von Rat Nepomuk Zwickh machen. Deren Ergebnisse dienten vorerst zur Herstellung einer — später wiederholt öffentlich ausgestellten — Wandkarte über „Die Entwicklung der bayerischen Gemeinden 1855 bis 1905“ und zu einem Bericht an das Ministerium des Innern anfangs März 1909, ferner wurden sie im Statistischen Jahrbuch 1909 sowie im Tabellenwerk des vorliegenden Heftes (Tabelle 1—13, 16) verwendet. Die Fortführung der Untersuchung übertrug ich Dr. Wadler, als er auf sein Ansuchen Ende Februar 1909 ins Amt aufgenommen wurde. Er entledigte sich dieser Aufgabe in der Hauptsache, solange er dem Amt angehörte (bis Ende Dezember 1910), zum Teil auf seinen besonderen Wunsch noch in der Zeit nach seinem Austritt. Der Abschluß der Arbeit verzögerte sich zwar bis Juli 1912. Doch konnten wesentliche Resultate der Arbeit bereits in der im März 1911 veröffentlichten amtlichen Arbeit über „Heimat und Armenwesen“ (Heft 84) praktisch verwertet werden.

München, August 1912.

**K. Statistisches Landesamt**

**Dr. Zahn**

K. Ministerialrat.

# Inhaltsverzeichnis.

## Textliche Darstellung.

Erstes Kapitel.		Seite			Seite
<b>Die Entwicklung der bayerischen Gemeindebevölkerung in den Jahren 1855 bis 1905</b> (auf Grund der Volkszählungsergebnisse) . . . . .	1*		III. Gebürtigkeitsverhältnisse der einzelnen sozialen Schichten . . . . .	167*	
I. Natürliche Entwicklung der Bevölkerung (nach Regierungsbezirken) . . . . .	3*		IV. Stadt und Land in ihren Beziehungen zu Beruf und Gebürtigkeit der Bevölkerung . . . . .	183*	
II. Entwicklung der Gemeindebevölkerung (nach Distriktsverwaltungsbezirken) . . . . .	9*		V. Der geographische Verlauf der Wanderungen . . . . .	204*	
Zweites Kapitel.			A. Die Binnenwanderungen . . . . .	205*	
<b>Die Wanderungen und ihr Einfluß auf die Entwicklung der Bevölkerung</b> (nach der Volkszählung von 1900) . . . . .	44*		Die Binnenwanderungen in den einzelnen Regierungsbezirken . . . . .	206*	
I. Die Binnenwanderungen . . . . .	46*		Die Binnenwanderungen nach den größeren Städten . . . . .	214*	
1. Die innere Abwanderung . . . . .	47*		Die Binnenwanderungen der Dienstboten . . . . .	223*	
Die Bezirkswanderungen . . . . .	53*		Die beruflichen Verhältnisse der einzelnen Wandererschichten . . . . .	227*	
Die Binnenabwanderung aus den Kreisen . . . . .	66*		B. Die äußeren Wanderungen . . . . .	233*	
2. Die Binnenzuwanderung . . . . .	75*		Wanderverkehr mit den übrigen Bundesstaaten . . . . .	233*	
3. Wanderungsgewinn und Wanderungsverlust im Binnenverkehr . . . . .	87*		Wanderverkehr mit dem Auslande . . . . .	257*	
II. Die Wanderungen über die Landesgrenzen (äußere Wanderungen). . . . .	112*		Viertes Kapitel.		
1. Wanderverkehr Bayerns mit den übrigen Bundesstaaten . . . . .	116*		<b>Die Wanderbewegung nach Geschlecht und Altersschichten der Bevölkerung</b> . . . . .	264*	
2. Wanderverkehr Bayerns mit dem Auslande . . . . .	129*		I. Die Wanderbewegung nach dem Geschlechte der Wanderer . . . . .	264*	
Drittes Kapitel.			II. Die Wanderbewegung nach Altersschichten der Wanderer . . . . .	270*	
<b>D wirtschaftlichen Grundlagen der Wanderungen</b> (nach den Ergebnissen der Berufszählung von 1907) . . . . .	150*		Fünftes Kapitel.		
I. Die Gebürtigkeitsverhältnisse der einzelnen Berufsabteilungen im allgemeinen . . . . .	153*		<b>Der Einfluß der Bevölkerungsentwicklung auf die Steuerkraft der Gemeinden</b> . . . . .	280*	
II. Die Herkunft der verschiedenen Berufsgruppen . . . . .	161*		<b>Schlußbetrachtung</b> . . . . .	289*	

## Tabellenwerk.

	Seite		Seite
Tabelle 1. Gemeindebevölkerung während der Jahre 1855—1905 nach einzelnen Gemeinden . . . . .	1	Tabelle 6. Gebürtigkeit der einzelnen Verwaltungsbezirke innerhalb des Amts und nach 4 Geburtsbezirken (Franken, übriges rechtsrheinisches Bayern, Pfalz und außer-bayerisches Gebiet) . . . . .	168
Tabelle 2. Gemeinden mit Zunahme der Volkszahl um wenigstens 100 Prozent und Ursache der Zunahme . . . . .	144	Tabelle 7. Gebürtigkeit der Bevölkerung des Bezirksamts München I nach einzelnen Verwaltungsbezirken . . . . .	173
Tabelle 3. Gemeinden mit Abnahme der Volkszahl um wenigstens 20 Prozent und Ursache der Abnahme . . . . .	148	Tabelle 8. Die Abwanderung der in den einzelnen Verwaltungsbezirken gebürtigen Bevölkerung in andere bayerische Verwaltungsbezirke . . . . .	175
Tabelle 4. Entwicklung der bayerischen Gemeinden nach Größenklassen . . . . .		Tabelle 9. Wanderungsgewinn bzw. Wanderungsverlust der einzelnen Verwaltungsbezirke durch die bayer. Binnenwanderung . . . . .	
a) Zahl der Gemeinden . . . . .	157		
b) Bevölkerung der Gemeinden . . . . .	160		
Tabelle 5. Die ortsanwesende und die Geburtsbevölkerung nach dem Geschlecht (Volkszählung 1900) . . . . .	163		

a) Wanderungsgewinn bezw. Wanderungsverlust überhaupt . . . . .	Seite 190	Tabelle 15. Beruf und Gebürtigkeit der Bevölkerung in den größeren Städten 1907 . . . . .	Seite 250
b) Verkehr mit den Landbezirken nach Nah- und Fernwanderung . . . . .	196	Tabelle 16. Steuerverhältnisse und Volksvermehrung . . . . .	
Tabelle 10. Bevölkerungsverkehr der einzelnen Verwaltungsbezirke mit den angrenzenden Verwaltungsbezirken Bayerns . . . . .		a) Entwicklung der direkten Steuern von 1867 bis 1905 in 21 Gemeinden mit starker Abnahme der Bevölkerung (30% bis 35%) . . . . .	254
a) überhaupt . . . . .	203	b) Entwicklung der direkten Steuern von 1867 bis 1905 in 21 Gemeinden mit sehr starker Volksabnahme (35% und mehr) . . . . .	255
b) nach Geschlecht . . . . .	212	c) Entwicklung der direkten Steuern von 1861 bis 1905 in 17 unmittelbaren Städten mit stark zunehmender Bevölkerung . . . . .	256
Tabelle 11. Bevölkerungsverkehr Bayerns mit den übrigen deutschen Bundesgebieten . . . . .	225	d) Entwicklung der direkten Steuern von 1867 bis 1905 in 28 Gemeinden mit starker Volkszunahme (200 bis 300%) . . . . .	257
Tabelle 12. Einwanderung aus dem Ausland . . . . .	226	e) Entwicklung der direkten Steuern von 1871 bis 1905 in 24 Gemeinden mit sehr starker Zunahme der Bevölkerung (300% und mehr) . . . . .	260
Tabelle 13. Altersverhältnisse der sesshaften und der zugewanderten Bevölkerungselemente nach Verwaltungsbezirken . . . . .		Tabelle 17. Natürliche Wanderungsbilanz der Regierungsbezirke 1837/38 bis 1910 . . . . .	262
a) In ihrer Geburtsgemeinde anwesende Personen . . . . .	227	Tabelle 17a. Natürliche Wanderungsbilanz der größeren Städte von 1867/68 bis 1910 . . . . .	262
b) Aus bayerischen Gemeinden gebürtige und in die Zählgemeinde zugewanderte Personen . . . . .	232	Tabelle 18. Bevölkerungsentwicklung des rechtsrheinischen Bayerns von 1811/12 (1814/15) bis 1910 . . . . .	263
c) Außerhalb Bayerns gebürtige u. in die Zählgemeinde zugewanderte Personen . . . . .	237		
d) Ortsanwesende Bevölkerung überhaupt . . . . .	242		
Tabelle 14a. Beruf und Gebürtigkeit der Bevölkerung nach Regierungsbezirken auf Grund der Berufszählung 1907 . . . . .	248		
Tabelle 14b. Berufliche Gliederung der einzelnen Gebürtigkeitsschichten 1907 . . . . .	247		

## Ergänzungen und Berichtigungen.

Ergänzung zu Übersicht 14 Seite 33\* und Tabelle 18 Seite 263:

Zunahme bezw. Abnahme (—) der Bevölkerung 1855 bis 1910 (in %).

Bezirksämter (ohne die 14 größeren Städte):

1. Bergzabern . . . . . —0,8	7. Kaiserslautern . . . . . 36,8	13. Pirmasens . . . . . 54,3
2. Dürkheim . . . . . —1,5	8. Kirchheimbolanden . . . . . 12,1	14. Rockenhausen . . . . . 0,3
3. Frankenthal . . . . . 28,6	9. Kusel . . . . . 21,2	15. Speyer . . . . . 59,6
4. Germersheim . . . . . 9,6	10. Landau . . . . . 3,4	16. Zweibrücken . . . . . 50,3
5. Homburg . . . . . 69,3	11. Ludwigshafen a. Rh. . . . . 33,0	
6. St. Ingbert . . . . . 65,8	12. Neustadt a. H. . . . . 19,8	Bezirksämter ohne die 14 größeren Städte 25,0

Größere Städte:

1. Bad Dürkheim . . . . . 17,5	6. St. Ingbert . . . . . 242,7	11. Oggersheim . . . . . 222,4
2. Edenkoben . . . . . 0,9	7. Kaiserslautern . . . . . 442,5	12. Pirmasens . . . . . 503,2
3. Frankenthal . . . . . 213,6	8. Landau . . . . . 60,6	13. Speyer . . . . . 96,5
4. Germersheim . . . . . —30,2	9. Ludwigshafen a. Rh. . . . . 3528,1	14. Zweibrücken . . . . . 77,6
5. Homburg . . . . . 124,4	10. Neustadt a. H. . . . . 170,2	Die 14 größeren Städte 244,9
		Regierungsbezirk. 59,8

Seite 154\* Unterfranken Spalte 6 statt 67,2: 67,0; Spalte 7 statt 27,1: 27,3.

Seite 34 Amtsgericht Simbach 15. Gemeinde statt Thann: Tann.

Seite 79 Amtsgericht Hof 5. Gemeinde statt Burg: Bug.

Seite 85 letzte Zeile ist in Spalte 1 B.-A. Rehau einzusetzen.

Seite 87 letzte Zeile letzte Spalte statt 643: 463.

Seite 195 letzte Spalte Zeile 1—3 statt 3621: 3625, statt 2862: 2861, statt 2885: 2882.

Seite 196 fünftletzte Zeile statt Landshut: Landsberg.

Gemeinde, Amtsgericht und Bezirksamt Bruck seit 6. VIII. 1908 Fürstenfeldbruck.

Gemeinde, Amtsgericht und Bezirksamt Oberdorf seit 6. IV. 1909 Markt Oberdorf.

Textliche Darstellung.

## Erstes Kapitel.

### Die Entwicklung der bayerischen Gemeindebevölkerung in den Jahren 1855 bis 1905.

Die wichtigste Grundlage der politischen und der wirtschaftlichen Machtstellung eines Volkes bildet seine Stärke und natürliche Entwicklung. Wohl kennt die Geschichte Beispiele genug, daß ein kleiner Staat, ein einziger Stamm seine Herrschaft über andere Staaten und Völker ausgebreitet und ein Reich von gewaltiger Ausdehnung gegründet hat, wohl fallen auch heute noch in politischer und in ökonomischer Beziehung hervorragende nationale Eigenschaften schwer in die Waagschale, allein die alles ausgleichende Zivilisation hat die Bedeutung solcher Besonderheiten beträchtlich abgeschwächt und in vielen Fragen des staatlichen Lebens gibt jetzt die bloße Menge der Volksgenossen — die nackte Zahl — den letzten Ausschlag. Sie bildet die Grenze der nationalen Arbeitskraft und der nationalen Wehrkraft und so den wichtigsten Faktor der Machtentfaltung des Staates.

Da die Volksmassen nichts Stabiles sind, sondern sich ewig wandeln und ewig verjüngen, hängt ihre Größe auf die Dauer zunächst von ihrer natürlichen Entwicklung ab. Die Hebel dieser natürlichen Entwicklung bilden auf der einen Seite die Geburten, auf der anderen die Sterbefälle. Bei einer sich kräftig entfaltenden Bevölkerung überwiegen regelmäßig die Geburten, und der sich daraus ergebende Überschuß an Menschen bedingt je nach seiner Größe eine raschere oder weniger rasche Vermehrung eines Volkes.

Die bayerische Bevölkerung weist seit jeher in ihrer natürlichen Entfaltung im allgemeinen wenig günstige Verhältnisse auf. Eine Zusammenstellung der Hauptergebnisse in der Übersicht 1 zeigt zunächst die Tatsache, daß hier die Eheschließungen verhältnismäßig nicht so häufig sind wie überhaupt im Deutschen Reiche und insbesondere in einigen größeren Bundesstaaten (Preußen, Sachsen und z. T. Baden). Als günstig erweist sich dagegen der Umstand, daß trotzdem die Zahl der Geborenen (namentlich im letzten Jahrzehnt) relativ größer ist als im Reiche und in den übrigen süddeutschen Bundesstaaten. Bei der geringen Häufigkeit der Eheschließungen ist diese verhältnismäßig sehr beträchtliche Geburtenziffer auf eine gesteigerte eheliche Fruchtbarkeit<sup>1)</sup> und überdies auf häufige uneheliche Geburten zurückzuführen. Dieser letztere Umstand bedingt nun neben verschiedenen anderen Momenten eine erhöhte Kindersterblichkeit, besonders im östlichen Teil des rechtsrheinischen Bayerns; dadurch wird natürlich die allgemeine Sterblichkeitsziffer der bayerischen Bevölkerung beeinflusst. Die Verhältniszahl der Gestorbenen ist denn auch in Bayern höher als in den übrigen größeren Bundesstaaten und auch als durchschnittlich im Reiche. Immerhin ist der Unterschied, namentlich im Vergleich mit Württemberg und Baden, nicht so groß, daß durch die erhöhte Sterbeziffer allein die Bewegung der bayerischen Bevölkerung als ungünstig bezeichnet werden könnte. Jahr für Jahr gibt vielmehr die Entwicklung der Bevölkerung einen ziemlich beträchtlichen Überschuß der Geburten über die Todesfälle und zwar fast allenthalben im Gebiet des Königreichs.

<sup>1)</sup> Vergl. hierzu: Die eheliche und uneheliche Fruchtbarkeit mit besonderer Berücksichtigung Bayerns (Heft 71 der Beiträge zur Statistik des Königreichs Bayern).

## Übersicht 1.

Auf 1000 der mittleren Bevölkerung trafen jährlich im Durchschnitt:

	Deutsches Reich	Bayern	Preußen	Sachsen	Württemberg	Baden
Eheschließungen.						
1861/1870	8,5	8,7	8,5	8,9	8,4	8,3
1871/1880	8,6	8,4	8,7	9,4	8,5	8,1
1881/1890	7,8	6,0	8,0	9,1	6,5	6,8
1891/1900	8,2	7,7	8,3	9,1	7,4	7,8
Geborene (einschließlich Totgeborene).						
1861/1870	38,8	38,2	39,2	42,3	42,5	38,3
1871/1880	40,7	41,8	40,7	44,7	44,8	39,8
1881/1890	38,2	38,0	38,8	43,4	37,1	34,1
1891/1900	37,3	37,6	38,9	40,8	35,3	34,1
Gestorbene (einschließlich Totgeborene).						
1861/1870	28,4	31,1	28,0	29,9	33,1	28,7
1871/1880	28,5	32,3	28,2	30,9	32,6	28,8
1881/1890	26,5	29,4	26,2	29,6	26,9	24,6
1891/1900	23,5	26,5	23,1	25,3	24,5	23,0
Geburtenüberschuß.						
1861/1870	10,3	7,1	11,2	12,4	9,4	9,6
1871/1880	11,9	9,5	12,5	13,8	12,2	11,1
1881/1890	11,7	8,6	12,7	13,8	10,2	9,5
1891/1900	13,9	11,2	14,9	15,5	10,9	11,2

Quelle: Statistisches Handbuch für das Deutsche Reich, I. Teil, Seite 95 fg.

Zu Beginn der zweiten Hälfte des XIX. Jahrhunderts (im Jahre 1855) belief sich die bayerische Bevölkerung auf 4 507 370 Seelen.<sup>1)</sup> In den darauffolgenden 50 Jahren betrug die natürliche Zunahme (d. h. der gesamte absolute Überschuß der Geborenen über die Gestorbenen) mehr als zweieinhalb Millionen (genauer 2 512 232).<sup>2)</sup> Die wirkliche Zunahme der Einwohnerzahl Bayerns umfaßte jedoch im gleichen Zeitraum nur etwa zwei Millionen Seelen, so daß über eine halbe Million Menschen dem Staate verloren gingen. Viele von ihnen sind abgewandert, in andere Bundesstaaten, viele sind ausgewandert, in fremde Länder. Ein Teil von ihnen, der inzwischen im Auslande starb, kommt freilich für den Stand der bayerischen Bevölkerung nicht mehr in Frage.<sup>3)</sup> Andererseits ist aber die Menge der Fortgezogenen viel größer, als sie hier hervortritt; denn in die entstandenen Lücken sind zahlreiche Einwanderer gerückt, welche die Verluste geringer erscheinen lassen, als sie in Wirklichkeit sind.

<sup>1)</sup> Für die Zeit von 1855 bis 1867 ist hier und im folgenden die sog. Zollabrechnungsbevölkerung, für die Zeit von 1871 und später dagegen die ortsanwesende Bevölkerung der Berechnung zugrunde gelegt. Die Zollabrechnungsbevölkerung stand der Wohnbevölkerung (also der dauernd an einem Orte weilenden Einwohnerschaft) näher als der ortsanwesenden Bevölkerung. Die in Gasthäusern oder als Gäste in Familien wohnenden Personen wurden nämlich der Einwohnerschaft des Zählortes nicht zugerechnet, dagegen berücksichtigte man diejenigen Personen, welche ein Gewerbe im Umherziehen ausübten und zur Zeit der Zählung vom Hause abwesend waren (vergl. Georg Mayr, Heft XXXI der Beiträge zur Statistik des Königreichs Bayern, S. 20 fg.). Im Jahre 1871 und in der Folge wurde vornehmlich die ortsanwesende Bevölkerung ermittelt. Über die Mängel der unvermittelten Gegenüberstellung dieser verschiedenen Kombinationen der Einwohnerschaft siehe weiter unten S. 10\*.

<sup>2)</sup> Ganz genau läßt sich diese Zahl deshalb nicht feststellen, weil die Bewegung der Bevölkerung nach Kalenderjahren, der Stand dagegen für den 1. Dezember der Volkszählungsjahre ermittelt wird. Überdies wurde bis zum Jahre 1869 die Bewegung der Bevölkerung nach anderen Berichtsjahren (1. Oktober bis 30. September) erhoben. Die sich daraus ergebende Differenz fällt jedoch nicht ins Gewicht.

<sup>3)</sup> Man darf annehmen, daß von den nach dem Auslande ausgewanderten Bayern höchstens noch zwei Drittel am Leben sind.

Diese Bevölkerungsverluste infolge des ungünstigen Ausfalls der äußeren Wanderungen (über die Landesgrenzen hinaus) sind für das Königreich von weittragender Bedeutung. Während vor rund einem halben Jahrhundert der Anteil der bayerischen Bevölkerung an der Einwohnerschaft des heutigen deutschen Reichs noch 12,5 % und zur Zeit der Reichsgründung immerhin noch 11,8 % betrug, ist er bis zum Jahre 1905 auf 10,8 % gesunken. Das beweist, daß Bayern hinsichtlich des Wachstums der Bevölkerung mit anderen Bundesstaaten nicht gleichen Schritt hält.

Üben demnach schon die äußeren Wanderungen einen großen Einfluß auf den Fortschritt der bayerischen Bevölkerung aus, so rufen die örtlichen Verschiebungen innerhalb der Landesgrenzen, mögen sie auch am Gesamtstande nichts ändern, einen noch weit bedeutsameren Wandel in der Verteilung und in der natürlichen sowie sozialen Zusammensetzung der Volksmassen einzelner Gebiete hervor. Die Tendenz, welche den Binnenwanderungen fast aller Länder Europas im vergangenen Jahrhundert eigen war und die sich in der Gegenwart selbst noch zu steigern scheint, wird bekanntlich mit dem Schlagworte „Zug in die Stadt“ gekennzeichnet. Auch in Bayern kann man von einem starken Zug in die Städte, namentlich in die Großstädte, sprechen. Allein die große Masse der inneren Wanderungen erschöpft sich nicht in dieser Bewegung, sondern der Zustrom in die Städte bildet vielfach nur das Schlußergebnis einer langen Reihe von Verschiebungen, die zunächst zwischen den einzelnen Ortschaften, Gemeinden und größeren Gebietsteilen vor sich gehen, bevor sie in den großen Städten und dem sie umgebenden Wirtschaftsgebiet ihren Abschluß finden. Mannigfache Ursachen rufen sie hervor. Zu dem allgemeinen Wandertrieb, der allenthalben durch die Erleichterung des Verkehrs stark gewachsen ist, gesellen sich Momente persönlicher, wirtschaftlicher, staatlicher, kultureller Natur, um die Bevölkerung eines Landes in Bewegung zu setzen. In ihrem Zusammenwirken bedingen sie das überaus rasche Aufblühen alter, die Gründung neuer Siedlungen, aber auch mitunter den Niedergang vieler Ortschaften und selbst ganzer Gegenden. Die Betrachtung der Entwicklung der Bevölkerung in den einzelnen Gemeinden des Königreichs während der letzten 50 Jahre wird diese Tatsache bestätigen.

Die tatsächliche Entwicklung der einzelnen Gemeinden und Gebiete steht nämlich vielfach in einem Gegensatz zu ihrer natürlichen Entwicklung und deutet an sich schon auf den Einfluß hin, den die Binnenwanderungen ausüben. In den Übersichten 2 mit 6 sind zur Beurteilung der Stärke der natürlichen Bewegung der Bevölkerung in den verschiedenen Gebietsteilen des Königreichs die Eheschließungen, die Geburten, die Säuglingssterblichkeit, die allgemeine Sterblichkeit sowie der Geburtenüberschuß jedes Regierungsbezirks seit Mitte des vorigen Jahrhunderts zusammengestellt. Nimmt man den Durchschnitt für das ganze Königreich als Maßstab für den Vergleich, dann zeigt sich bei allen Erscheinungen der natürlichen Volksentwicklung nicht nur eine große Verschiedenheit in den einzelnen Kreisen, sondern vor allem auch eine starke Ungleichheit in der zeitlichen Entwicklung.

### **I. Natürliche Entwicklung der Bevölkerung.**

Was zunächst die Häufigkeit der Eheschließungen anlangt (vergl. Übersicht 2), so weist der Regierungsbezirk Mittelfranken, dann noch die Pfalz und Oberbayern im allgemeinen die günstigsten Verhältnisse auf, während in der Oberpfalz und insbesondere in Niederbayern die relative Heiratsziffer den niedrigsten Stand erreicht. Die übrigen Kreise stehen hinsichtlich der Ehefrequenz mehr in der Mitte.

Man wäre geneigt zu glauben, daß auch die Häufigkeit der Geburten die gleichen Verhältnisse aufweist, daß also die Gebiete mit zahlreichen Eheschließungen auch im Verhältnis den größten Kinderreichtum besitzen. Tatsächlich verhält es sich vielfach anders

## Übersicht 2.

## Eheschließungen (im Jahresdurchschnitt).

Jahrhundert	Ober- bayern	Nieder- bayern	Pfalz	Oberpfalz	Ober- franken	Mittel- franken	Unter- franken	Schwaben	König- reich
1855/1860	4 817	3 267	4 256	3 005	3 435	3 869	3 991	3 472	<b>30 113</b>
1861/1865	6 739	4 203	4 729	3 660	4 157	5 092	4 891	4 510	<b>37 983</b>
1866/1870	7 696	5 675	5 347	4 988	5 085	5 739	5 314	5 198	<b>45 043</b>
1871/1875	8 684	5 181	5 965	4 781	4 822	6 144	5 226	5 712	<b>46 515</b>
1876/1880	7 068	4 329	4 989	3 667	3 855	4 848	4 341	4 699	<b>37 795</b>
1881/1885	6 734	4 143	4 889	3 473	3 932	5 143	3 838	4 359	<b>36 511</b>
1886/1890	7 950	4 103	5 135	3 392	3 908	5 544	3 988	4 398	<b>38 418</b>
1891/1895	9 065	4 313	5 900	3 656	4 308	5 847	4 451	4 577	<b>42 117</b>
1896/1900	11 068	4 271	7 207	3 793	4 850	7 238	4 888	4 998	<b>48 314</b>
1901/1905	10 751	4 425	7 300	3 818	4 756	7 248	5 087	5 135	<b>48 521</b>

auf 1000 der mittleren Bevölkerung

1855/1860	6,4	5,8	7,2	6,3	6,8	7,2	6,7	6,1	6,5
1861/1865	8,4	7,2	7,7	7,5	7,9	9,2	8,9	7,8	8,0
1866/1870	9,3	9,6	8,6	10,1	9,5	9,9	8,9	8,8	9,3
1871/1875	10,1	8,4	9,5	9,5	8,8	10,3	8,8	9,6	9,4
1876/1880	7,7	6,8	7,5	7,1	6,8	7,7	7,1	7,6	7,3
1881/1885	6,8	6,3	7,1	6,4	6,7	7,8	6,0	6,7	6,8
1886/1890	7,6	6,1	7,2	6,2	6,6	8,1	6,4	6,6	7,0
1891/1895	7,8	6,4	7,9	6,7	7,4	8,1	7,1	6,7	7,4
1896/1900	8,6	6,1	9,0	6,8	8,1	9,4	7,6	7,0	8,0
1901/1905	7,8	6,4	8,4	6,8	7,6	8,5	7,6	7,2	7,6

(vergl. Übersicht 3). Verschieden starke eheliche Fruchtbarkeit, häufige uneheliche Geburten, kulturelle und soziale Momente (wie die künstliche Einschränkung der Kinderzahl) bringen es mit sich, daß mitunter Gebiete, in denen verhältnismäßig zahlreiche Heiraten stattfinden, doch keine entsprechend hohe Geburtenziffer aufweisen. Den relativ stärksten Kindernachwuchs besitzen unter allen bayerischen Kreisen Niederbayern und die Oberpfalz, also gerade jene Gebietsteile, in denen die Eheschließungen verhältnismäßig am seltensten sind.

## Übersicht 3.

## Geborene einschließlich Totgeborene (im Jahresdurchschnitt).

Jahrhundert	Ober- bayern	Nieder- bayern	Pfalz	Oberpfalz	Ober- franken	Mittel- franken	Unter- franken	Schwaben	König- reich
1855/1860	26 726	20 193	20 883	17 649	17 280	19 151	19 295	20 334	<b>161 513</b>
1861/1865	29 732	22 033	22 398	18 697	18 615	21 277	20 938	21 331	<b>175 021</b>
1866/1870	33 485	24 151	24 166	20 615	20 055	23 281	21 751	23 471	<b>190 975</b>
1871/1875	36 873	25 779	26 444	21 867	20 691	24 847	22 258	25 460	<b>204 219</b>
1876/1880	40 631	27 319	27 773	23 066	21 373	26 151	23 308	27 397	<b>217 018</b>
1881/1885	39 919	27 574	26 334	22 449	19 905	25 553	20 740	25 962	<b>208 437</b>
1886/1890	40 812	26 988	25 929	21 726	19 154	25 629	19 687	24 870	<b>204 796</b>
1891/1895	44 939	27 535	27 470	22 120	19 518	26 532	20 320	25 103	<b>213 537</b>
1896/1900	48 926	27 795	30 539	22 676	20 732	29 283	21 502	25 654	<b>227 107</b>
1901/1905	51 095	28 257	32 989	23 080	21 251	30 599	22 675	25 882	<b>235 828</b>

auf 1000 der mittleren Bevölkerung

1855/1860	35,4	35,9	35,2	37,0	34,1	35,7	32,4	35,8	35,1
1861/1865	37,4	33,1	36,4	38,3	35,7	38,5	34,4	36,8	36,9
1866/1870	40,5	40,7	38,6	42,0	37,5	40,4	36,8	40,1	39,5
1871/1875	42,7	41,1	42,2	43,6	37,8	41,8	37,6	43,1	41,4
1876/1880	44,1	42,9	42,0	44,8	37,7	41,7	38,1	44,1	42,0
1881/1885	40,8	42,1	38,2	41,0	34,3	38,7	32,9	40,2	38,9
1886/1890	38,7	40,6	36,5	40,2	33,2	37,3	31,8	37,7	37,1
1891/1895	38,9	41,3	36,7	40,9	33,9	36,9	32,7	37,0	37,4
1896/1900	39,1	40,7	38,2	40,8	34,7	38,0	33,4	36,3	37,8
1901/1905	36,8	41,0	38,1	40,9	34,1	35,9	34,0	35,3	37,0

In Oberbayern entspricht der hohen Heiratsfrequenz auch eine hohe Geburtenziffer. In der Pfalz nahm die Bewegung insofern keinen gleichmäßigen Gang, als in den achtziger



Jahren trotz der ständig hohen Ehequote die relative Zahl der Geborenen nicht einmal den Durchschnitt des Königreichs erreichte; in den letzten 15 Jahren ist wieder eine Übereinstimmung in der Häufigkeit der Heiraten und Geburten ersichtlich. Verhältnismäßig spärlich ist der jährliche Kindernachwuchs in Schwaben<sup>1)</sup>, in Ober- und in Unterfranken. Mittelfranken, das die stärkste Ehequote aufweist, hatte zwar in den sechziger und siebziger Jahren auch eine hohe Geburtenziffer, doch ist diese in der Folge zurückgegangen und hat sich nur in wenigen Zeitabschnitten über den Durchschnitt des Königreichs erhoben.

Aus der Häufigkeit der Geburten allein läßt sich noch kein sicherer Schluß auf das natürliche Wachstum eines Volkes ziehen. Dieses wird letzten Endes bestimmt durch das Maß der Sterblichkeit, durch welche jede Zunahme wieder eingeschränkt oder völlig aufgehoben wird.

## Übersicht 4.

Lebendgeborene und im 1. Lebensjahre Gestorbene\*) (im Jahresdurchschnitt).

Jahrfünft	Ober- bayern	Nieder- bayern	Pfalz	Oberpfalz	Ober- franken	Mittel- franken	Unter- franken	Schwaben	König- reich
1855/1860 {	26 055 <i>10 770</i>	19 787 <i>6 876</i>	19 809 <i>3 623</i>	17 192 <i>5 823</i>	16 554 <i>3 573</i>	18 380 <i>5 908</i>	18 737 <i>4 437</i>	19 821 <i>7 888</i>	<b>156 335</b> <i>48 896</i>
1861/1865 {	28 996 <i>12 540</i>	21 532 <i>7 951</i>	21 269 <i>4 121</i>	18 174 <i>6 692</i>	17 837 <i>3 975</i>	20 381 <i>7 034</i>	20 285 <i>5 128</i>	20 808 <i>8 763</i>	<b>169 282</b> <i>56 206</i>
1866/1870 {	32 530 <i>13 354</i>	23 563 <i>8 209</i>	22 945 <i>4 500</i>	20 039 <i>6 925</i>	19 212 <i>4 272</i>	22 281 <i>7 268</i>	21 181 <i>5 294</i>	22 792 <i>9 362</i>	<b>184 493</b> <i>59 185</i>
1871/1875 {	35 835 <i>14 811</i>	25 137 <i>9 058</i>	25 138 <i>5 117</i>	21 236 <i>7 255</i>	19 829 <i>4 063</i>	23 842 <i>7 601</i>	21 608 <i>5 179</i>	24 773 <i>10 228</i>	<b>197 398</b> <i>63 313</i>
1876/1880 {	39 391 <i>15 111</i>	26 534 <i>9 231</i>	26 501 <i>4 736</i>	22 299 <i>7 296</i>	20 541 <i>3 937</i>	25 078 <i>7 184</i>	22 626 <i>4 695</i>	26 600 <i>10 192</i>	<b>209 570</b> <i>62 382</i>
1881/1885 {	38 690 <i>13 667</i>	26 805 <i>9 179</i>	25 185 <i>4 428</i>	21 736 <i>7 173</i>	19 185 <i>3 627</i>	24 479 <i>6 877</i>	20 153 <i>4 017</i>	25 212 <i>8 938</i>	<b>201 445</b> <i>57 907</i>
1886/1890 {	39 507 <i>13 568</i>	26 255 <i>8 755</i>	24 915 <i>4 405</i>	21 058 <i>6 804</i>	18 483 <i>3 505</i>	24 553 <i>6 826</i>	19 179 <i>3 654</i>	24 150 <i>7 955</i>	<b>198 098</b> <i>55 472</i>
1891/1895 {	43 536 <i>14 335</i>	26 800 <i>9 008</i>	26 452 <i>4 647</i>	21 441 <i>6 719</i>	18 887 <i>3 302</i>	25 478 <i>6 808</i>	19 819 <i>3 819</i>	24 404 <i>7 661</i>	<b>206 820</b> <i>56 300</i>
1896/1900 {	47 412 <i>14 523</i>	27 067 <i>8 591</i>	29 503 <i>4 966</i>	22 022 <i>6 678</i>	20 141 <i>3 500</i>	28 204 <i>7 314</i>	20 985 <i>3 944</i>	24 969 <i>7 030</i>	<b>220 303</b> <i>56 546</i>
1901/1905 {	49 536 <i>13 458</i>	27 516 <i>8 479</i>	31 974 <i>5 303</i>	22 437 <i>6 574</i>	20 658 <i>3 500</i>	29 519 <i>7 245</i>	22 162 <i>3 971</i>	25 225 <i>6 496</i>	<b>229 027</b> <i>55 027</i>

von je 100 Lebendgeborenen starben im 1. Lebensjahre

1855/1860	41, <sub>3</sub>	34, <sub>7</sub>	18, <sub>3</sub>	33, <sub>9</sub>	21, <sub>6</sub>	32, <sub>1</sub>	23, <sub>7</sub>	39, <sub>8</sub>	<b>31,<sub>3</sub></b>
1861/1865	43, <sub>2</sub>	36, <sub>9</sub>	19, <sub>3</sub>	36, <sub>7</sub>	22, <sub>2</sub>	34, <sub>5</sub>	25, <sub>2</sub>	42, <sub>1</sub>	<b>33,<sub>2</sub></b>
1866/1870	41, <sub>0</sub>	34, <sub>9</sub>	19, <sub>6</sub>	34, <sub>6</sub>	22, <sub>2</sub>	32, <sub>6</sub>	25, <sub>1</sub>	41, <sub>1</sub>	<b>32,<sub>1</sub></b>
1871/1875	41, <sub>4</sub>	36, <sub>1</sub>	20, <sub>4</sub>	34, <sub>1</sub>	20, <sub>5</sub>	31, <sub>9</sub>	24, <sub>0</sub>	41, <sub>3</sub>	<b>32,<sub>1</sub></b>
1876/1880	38, <sub>4</sub>	34, <sub>8</sub>	17, <sub>8</sub>	32, <sub>7</sub>	19, <sub>1</sub>	28, <sub>6</sub>	20, <sub>7</sub>	38, <sub>3</sub>	<b>29,<sub>8</sub></b>
1881/1885	35, <sub>3</sub>	34, <sub>2</sub>	17, <sub>5</sub>	32, <sub>9</sub>	18, <sub>9</sub>	28, <sub>1</sub>	19, <sub>9</sub>	35, <sub>3</sub>	<b>28,<sub>8</sub></b>
1886/1890	34, <sub>3</sub>	33, <sub>3</sub>	17, <sub>6</sub>	32, <sub>3</sub>	18, <sub>9</sub>	27, <sub>8</sub>	19, <sub>0</sub>	32, <sub>9</sub>	<b>28,<sub>0</sub></b>
1891/1895	32, <sub>9</sub>	33, <sub>6</sub>	17, <sub>3</sub>	31, <sub>3</sub>	17, <sub>4</sub>	26, <sub>7</sub>	19, <sub>2</sub>	31, <sub>4</sub>	<b>27,<sub>2</sub></b>
1896/1900	30, <sub>6</sub>	31, <sub>6</sub>	17, <sub>1</sub>	30, <sub>4</sub>	17, <sub>3</sub>	25, <sub>8</sub>	18, <sub>1</sub>	28, <sub>1</sub>	<b>25,<sub>7</sub></b>
1901/1905	27, <sub>1</sub>	30, <sub>8</sub>	16, <sub>6</sub>	29, <sub>3</sub>	16, <sub>9</sub>	24, <sub>5</sub>	17, <sub>0</sub>	25, <sub>7</sub>	<b>24,<sub>0</sub></b>

\*) Die kursiv (schräg) gedruckten Zahlen geben die Zahl der im 1. Lebensjahre gestorbenen Säuglinge an.

Wie oben dargelegt wurde, ist die Sterblichkeit der bayerischen Bevölkerung schon im allgemeinen sehr beträchtlich, namentlich ist sie größer als in vielen anderen Bundesstaaten. Was ihr eine besonders ungünstige Eigenart verleiht, ist der Umstand, daß sie hauptsächlich auf die verhältnismäßig sehr hohe Hinfälligkeit der Säuglinge (der Kinder bis zum ersten Lebensjahre) zurückzuführen ist. Diese gesteigerte Sterblichkeit der Neugeborenen ist eine Erscheinung, die in Bayern schon seit langem festgestellt worden ist<sup>2)</sup>.

<sup>1)</sup> In Schwaben war die Geburtenhäufigkeit bis zum Ende der achtziger Jahre sehr groß, ging jedoch in der Folge merklich zurück.

<sup>2)</sup> Vergl. vor allem die Arbeit Mayr's in der „Zeitschrift des K. Bayer. Statistischen Bureau“ Jahrgang 1870, Heft IV.

Die Verhältnisse haben sich zwar im Laufe der Zeit dank mannigfachen hygienischen Maßnahmen bedeutend gebessert, allein noch immer sind es unter allen Gebietsteilen des Deutschen Reichs gerade bayerische Bezirke, welche die ungünstigsten Zustände verraten (vergl. Statistik des Deutschen Reichs, Band 223, S. 74 fg.).

Wie nun aus der Übersicht 4 hervorgeht, ist die örtliche Verschiedenheit in der Säuglingssterblichkeit im Laufe der letzten Jahrzehnte ziemlich unverändert geblieben. Der Norden des Königreichs (hauptsächlich die Kreise Ober- und Unterfranken) sowie namentlich die Pfalz weisen hierin günstige Verhältnisse auf, dort ist die Sterblichkeit der Kinder im zartesten Alter verhältnismäßig gering. Dagegen herrscht im Süden Bayerns (in Ober- und Niederbayern, ferner in Schwaben) sowie in der Oberpfalz eine sehr große Hinfälligkeit der neugeborenen Kinder. Ein ausgedehntes Gebiet in den Donauniederungen, zu beiden Seiten des Stromes, wo die Regierungsbezirke Oberbayern, Niederbayern und Oberpfalz zusammenstoßen, bildet seit jeher einen Herd überaus starker Säuglingssterblichkeit.<sup>1)</sup> Nicht unerwähnt darf jedoch die erfreuliche Erscheinung bleiben, daß sich im Laufe der letzten Jahrzehnte diese Verhältnisse bedeutend gebessert haben. Während in den fünfziger Jahren im Königreich durchschnittlich rund ein Drittel der Neugeborenen im zartesten Alter dahingerafft wurde, fällt zu Beginn unseres Jahrhunderts nicht ganz ein Viertel der Säuglinge dem Tode zum Opfer. Ganz besonders ausgeprägt ist der Rückgang der Sterblichkeit in Oberbayern und Schwaben, so daß der Gegensatz zwischen den Verhältnissen in den einzelnen Teilen Bayerns nicht mehr so groß ist, wie vor einem halben Jahrhundert.

Durch die hohe Hinfälligkeit der Neugeborenen wird die allgemeine Sterblichkeit der Bevölkerung stark beeinflusst (vergl. Übersicht 5). Zunächst ist fast für das ganze Gebiet des Königreichs festzustellen, daß die im Gefolge hygienischer Fortschritte im Laufe der letzten Jahrzehnte eingetretene Herabminderung der Säuglingssterblichkeit auf die Todesfälle überhaupt günstig zurückgewirkt hat. Die Sterblichkeit der bayerischen Bevölkerung ist zu Beginn des XX. Jahrhunderts erheblich geringer als um die Mitte des vorhergegangenen. Außerdem ergibt der Gang der Entwicklung in den einzelnen Provinzen des Königreichs, daß die Regierungsbezirke mit hoher Säuglingssterblichkeit (also vor allem Südbayern) zugleich auch verhältnismäßig die zahlreichsten Todesfälle aufweisen, so insbesondere Niederbayern und die Oberpfalz, aber auch Schwaben und Oberbayern. Mittelfranken hatte bis zur Mitte der achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts eine hohe allgemeine Sterblichkeit, seitdem haben sich dort die Verhältnisse gebessert. Eine relativ sehr geringe Zahl von Todesfällen weist die Pfalz auf.

Der hemmende Einfluß, den das ungleiche Maß der Sterblichkeit in verschiedener Stärke auf den natürlichen Fortschritt einer Bevölkerungsmasse äußert, hat zur Folge, daß

<sup>1)</sup> Über die Ursachen dieser ungewöhnlichen Verhältnisse vergl. den ausführlichen Aufsatz von Dr. Alfred Groth und Professor Martin Hahn „Die Säuglingsverhältnisse in Bayern“ im 1. Heft des Jahrgangs 1910 der „Zeitschrift des K. Bayer. Statistischen Landesamts“ (S. 78 fg.). Neben klimatischen Verhältnissen sind hier in der Hauptsache die verschiedenen Ernährungsarten der Säuglinge als Ursache der Schwankungen ihrer Sterblichkeit angeführt. „Etwa in der Mitte des Landes finden wir dann ein Gebiet, das durch die an der Donau und deren südlichem Ufer gelegenen Bezirksämter gebildet wird, in welchem die niedrigsten Still- und die höchsten Sterblichkeitsziffern sich absolut decken. Von da ab nach den südlichen Grenzen beobachten wir dann, daß trotz einer durchweg niedrigsten Stillziffer die Sterblichkeit sich vermindert, bis sie in den am Fuße der Alpen gelegenen Bezirksämtern, selbst bei fast ausschließlicher Durchführung künstlicher Säuglingsernährung einen fast so niedrigen Stand erreicht, wie wir ihn gerade in Gebieten höchster Ausdehnung der Brusternährung angetroffen haben“. Die Ursache liegt also nicht ausschließlich im Unterschied zwischen künstlicher und natürlicher Ernährung, sondern außerdem in verschiedenen anderen natürlichen und gesellschaftlichen Momenten. Siehe a. a. O. S. 142.

Übersicht 5.  
Sterbefälle ohne Totgeborene (im Jahresdurchschnitt).

Jahrfünft	Ober- bayern	Nieder- bayern	Pfalz	Oberpfalz	Ober- franken	Mittel- franken	Unter- franken	Schwaben	König- reich
1855/1860	23 246	15 947	13 089	14 003	12 416	15 315	14 987	17 151	<b>126 154</b>
1861/1865	25 768	17 512	13 779	15 472	12 997	17 057	16 451	18 620	<b>137 656</b>
1866/1870	27 788	18 613	15 750	16 143	13 913	18 512	16 870	20 187	<b>147 777</b>
1871/1875	32 145	20 082	16 522	16 859	14 034	19 018	16 595	21 839	<b>157 092</b>
1876/1880	32 115	20 186	15 887	16 350	13 619	18 293	15 810	21 707	<b>153 967</b>
1881/1885	31 217	21 032	15 587	17 108	13 828	18 870	15 392	20 412	<b>153 447</b>
1886/1890	31 892	20 348	15 934	16 733	13 822	19 358	14 753	19 376	<b>152 215</b>
1891/1895	33 270	20 699	15 838	16 093	12 760	18 511	14 400	19 398	<b>150 971</b>
1896/1900	33 042	19 410	15 436	15 455	12 168	18 607	13 617	17 690	<b>145 426</b>
1901/1905	32 301	19 074	16 223	15 342	12 493	18 977	13 853	17 125	<b>145 390</b>

auf 1000 der mittleren Bevölkerung

1855/1860	30,8	28,8	22,0	29,4	24,5	28,5	25,1	30,2	<b>27,4</b>
1861/1865	32,4	30,2	22,4	31,7	24,9	30,9	27,0	32,2	<b>29,0</b>
1866/1870	33,5	31,3	25,2	32,7	26,8	32,0	28,5	34,5	<b>30,6</b>
1871/1875	37,2	41,0	26,4	42,1	25,8	40,0	35,1	46,1	<b>31,9</b>
1876/1880	34,8	31,6	23,9	31,5	23,9	29,1	25,7	34,9	<b>29,8</b>
1881/1885	31,8	32,1	22,6	32,0	24,0	28,6	24,7	31,8	<b>28,6</b>
1886/1890	30,2	30,5	22,4	30,9	23,9	28,2	23,9	29,4	<b>27,6</b>
1891/1895	29,0	31,0	21,2	29,7	22,1	25,7	23,7	28,5	<b>26,5</b>
1896/1900	26,4	28,5	19,3	27,9	20,4	24,2	21,1	25,1	<b>24,2</b>
1901/1905	23,4	27,7	18,8	27,2	20,1	22,4	20,8	23,4	<b>22,8</b>

der regelmäßige Überschuß der Geburten über die Todesfälle, mithin das wesentliche Element des natürlichen Wachstums, in vielen Gebietsteilen Bayerns ganz andere Ergebnisse zeitigt, als man nach dem Ausfall der Geburten erwarten sollte. Wie aus der Übersicht 6 hervorgeht, zeigt den kräftigsten Geburtenüberschuß die Pfalz und außerdem noch Oberfranken. Günstig erscheint auch vielfach der Verlauf der natürlichen Volksvermehrung im Regierungsbezirk Oberpfalz; in früheren Perioden (namentlich in den siebziger Jahren) überragte auch in Niederbayern die Ziffer des Geburtenüberschusses das Mittelmaß des Königreichs. Ungünstig dagegen entwickelten sich die Verhältnisse in den beiden Kreisen Oberbayern und Schwaben.

Übersicht 6.  
Geburtenüberschuß (im Jahresdurchschnitt).

Jahrfünft	Ober- bayern	Nieder- bayern	Pfalz	Oberpfalz	Ober- franken	Mittel- franken	Unter- franken	Schwaben	König- reich
1855/1860	2 809	3 840	6 720	3 189	4 138	3 065	3 750	2 670	<b>30 181</b>
1861/1865	3 228	4 020	7 490	2 702	4 840	3 324	3 834	2 188	<b>31 626</b>
1866/1870	4 742	4 950	7 195	3 896	5 299	3 769	4 261	2 605	<b>36 716</b>
1871/1875	3 690	5 055	8 616	4 377	5 795	4 824	5 013	2 934	<b>40 306</b>
1876/1880	7 276	6 348	10 614	5 949	6 922	6 785	6 816	4 893	<b>55 603</b>
1881/1885	7 473	5 773	9 598	4 628	5 357	5 609	4 761	4 800	<b>47 998</b>
1886/1890	7 615	5 907	8 981	4 325	4 661	5 195	4 426	4 774	<b>45 883</b>
1891/1895	10 266	6 101	10 614	5 351	6 127	6 967	5 419	5 006	<b>55 849</b>
1896/1900	14 370	7 657	14 067	6 567	7 973	9 597	7 368	7 279	<b>74 877</b>
1901/1905	17 235	8 442	15 751	7 095	8 165	10 542	8 309	8 100	<b>83 637</b>

auf 1000 der mittleren Bevölkerung

1855/1860	3,7	6,8	11,8	6,7	8,1	5,7	6,3	4,7	<b>6,5</b>
1861/1865	4,0	6,9	12,2	5,5	9,2	6,0	6,3	3,7	<b>6,6</b>
1866/1870	5,7	8,3	11,5	7,9	9,9	6,4	7,1	4,4	<b>7,6</b>
1871/1875	4,4	8,2	13,7	8,7	10,6	8,1	8,4	6,2	<b>8,2</b>
1876/1880	7,9	10,0	16,1	11,5	12,2	10,8	10,9	7,9	<b>10,8</b>
1881/1885	7,6	8,8	13,9	8,6	9,2	8,5	7,6	7,4	<b>9,0</b>
1886/1890	7,1	8,8	12,7	8,0	8,1	7,5	7,1	7,2	<b>8,3</b>
1891/1895	8,9	9,1	14,2	9,9	10,6	9,7	8,6	7,4	<b>9,8</b>
1896/1900	11,5	11,2	17,6	11,8	13,3	12,5	11,4	10,3	<b>12,5</b>
1901/1905	12,5	12,2	18,3	12,6	13,1	12,4	12,5	11,1	<b>13,1</b>

Dieses Hauptergebnis der natürlichen Bewegung der Bevölkerung steht in einem seltsamen Widerspruch zu dem tatsächlichen Wachstum der Einwohnerschaft, wie es im folgenden näher beleuchtet werden soll. Nicht nur, daß die wirkliche Mehrung der Einwohnerschaft der einzelnen Gebietsteile Bayerns nicht der Gestaltung des natürlichen Fortschritts entspricht, zeigt sich bei den meisten Gebieten geradezu ein Gegensatz zwischen ihren Ergebnissen. Der oberbayerische und der mittelfränkische Kreis zeigen nur einen verhältnismäßig dürftigen Überschuß der Geburten über die Sterbefälle, auf der anderen Seite aber eine sehr beträchtliche tatsächliche Zunahme der Volkszahl. Umgekehrt erfreuen sich die beiden Regierungsbezirke Oberfranken und die Oberpfalz einer günstigen natürlichen Entwicklung ihrer Bevölkerung, weisen aber in Wirklichkeit nur eine sehr schwache Mehrung ihrer Einwohnerzahl auf.

Was hier für große Gebietsteile des Königreichs, für die Regierungsbezirke, nachgewiesen wurde, läßt sich auch (vielfach in noch verstärktem Maße) in einzelnen Landstrichen und Orten feststellen. Namentlich bietet der Gegensatz in der natürlichen und sozialen Entwicklung städtischer und ländlicher Gemeinden die schärfste Beleuchtung der Tatsache, daß heutzutage der Fortschritt der Volkszahl eines Territoriums nicht mehr wie einst in erster Linie von der Häufigkeit der Geburten und der Todesfälle abhängt, sondern daß die sozialen Bewegungen der Bevölkerungsmassen, wie sie sich in den dauernden oder vorübergehenden Wanderungen kundgeben, einen bedeutenden, wenn nicht den ausschlaggebenden Einfluß auf das Wachstum der Einwohnerzahl eines bestimmten Gebietes ausüben.

Diese durch mannigfaltige gesellschaftliche, insbesondere durch wirtschaftliche Verhältnisse bedingten örtlichen Verschiebungen rufen in dem einen Teil des Staatsgebiets ein gewaltiges Anwachsen, in einem anderen dagegen eine übermäßige Minderung der Einwohnerschaft hervor. Doch tragen diese Verschiebungen im Innern eines Gesellschaftskörpers so wenig wie die meisten natürlichen Vorgänge einen einheitlichen Charakter; es macht sich vielmehr fast durchweg ein Ineinandergreifen verschiedener Kräfte gleichzeitig geltend. So treten aus dem Rahmen der Gesamtheit nur vereinzelte Gebiete heraus, in denen bloß eine Mehrung der Einwohnerschaft durch Zuzug oder eine Minderung durch Wegzug erfolgt ist. Es kommen vielmehr beide Arten der Wanderbewegung — allerdings in ungleichem Maße — nebeneinander vor und die Veränderungen in der Volksmenge eines Territoriums bilden zumeist nur das Ergebnis einer Abgleichung, welche im Widerspiel der entgegengesetzten Kräfte erfolgt.

Eine eingehende Untersuchung der Bevölkerungsentwicklung eines Landes sowie seiner Gebietsteile erheischt also eine sorgfältige Betrachtung aller Wanderverhältnisse, ohne Rücksicht auf ihre Richtung und Stärke. Das soll denn auch — soweit es das verfügbare Zahlenmaterial gestattet — im folgenden geschehen. Dies hindert aber nicht, die Darstellung an die Endergebnisse der Wanderungen anzuknüpfen und die endgültigen Veränderungen der Einwohnerzahl als Ausgangspunkt der Betrachtung zu wählen. Nach der Lage der Dinge erfährt man so gewissermaßen auf den ersten Blick die Quellen des Absickerns sowie die Mittelpunkte des Zustroms der Bevölkerungsmassen.

Wäre das Volk sesshaft (was natürlich nie ganz der Fall war, auch nicht zur Zeit der Leibeigenschaft), so wäre die natürliche Bewegung, das Werden und Vergehen, ein zuverlässiger Maßstab seiner Entwicklung. Diese natürliche Bewegung der bayerischen Bevölkerung (mag sie auch nicht ganz so günstig sein wie in anderen deutschen Bundesstaaten oder in manchen fremden Ländern) kann immerhin insofern als befriedigend bezeichnet werden, als sie fast durchweg, in Stadt und Land, eine aufstrebende Richtung aufweist, einen Überschuß der Geburten über die Todesfälle, ein kräftiges Nachdrängen in die durch den Tod gelockerten Reihen der Einwohnerschaft. Da dies nicht bloß für das gesamte Königreich, sondern fast ausnahmslos auch für seine einzelnen

Gebietsteile — bis auf die kleinsten herab — zutrifft, müßte man erwarten, daß in einem Zeitraum von 50 Jahren (wie ihn die Periode 1855 bis 1905 umfaßt) die Einwohnerzahl allenthalben sich vermehrt habe. Selbst das Maß der Zunahme ließe sich annähernd feststellen. Legt man die Verhältnisse in ganz Bayern als Durchschnitt zugrunde, dann müßte die Mehrung der Einwohnerzahl im Laufe dieses halben Jahrhunderts zumindest 35% bis 40% betragen.

## II. Entwicklung der Gemeindebevölkerung.

Eine solche Mehrung ist nun in Wirklichkeit keineswegs überall eingetreten. Auf der einen Seite steht vielmehr eine verhältnismäßig geringe Zahl von Verwaltungsbezirken (unmittelbaren Städten und Bezirksämtern), die ein überaus starkes Wachstum ihrer Einwohnerschaft aufweisen, während auf der anderen Seite in der überwiegenden Mehrzahl der Bezirke eine geringere, vielfach nur unbeträchtliche Zunahme der Bevölkerung erfolgt ist und in einer Reihe von Territorien sogar eine Abnahme der Einwohnerzahl Platz gegriffen hat. Geht man auf die kleinsten Verwaltungseinheiten, die Gemeinden, zurück, deren Zahl sich 1905 auf 7992 bezifferte<sup>1)</sup>, so weisen nur 5062 (63,3%) eine Zunahme der Einwohnerzahl im fünfzigjährigen Zeitraum auf, in 48 blieb der Stand unverändert und in 2882 (36,1%) hat die Bevölkerung sogar abgenommen. Noch ungünstiger erweisen sich die Verhältnisse, wenn man nicht bloß die Zunahme der Einwohnerzahl schlechthin, sondern auch das Maß dieser Zunahme berücksichtigt. In 500 (also 6,2% aller Gemeinden) betrug das Wachstum der Volkszahl nur einige wenige Personen, so daß hier von einer Zunahme eigentlich nicht die Rede sein kann. Rechnet man hierzu alle diejenigen Gemeinden, deren Einwohnerschaft sich nur um 5, um 10 oder um 15% vermehrt hat, dann wird man nicht fehlgehen, wenn man bei mehr als der Hälfte aller bayerischen Gemeinden eine im Vergleich mit ihren natürlichen Verhältnissen ungünstige Entwicklung der Bevölkerung annimmt.

Nicht alle Teile des Königreichs weisen in dieser Hinsicht gleiche Ergebnisse auf. Ein Gegensatz ergibt sich zunächst zwischen zwei Hauptgruppen von Gemeinden, nämlich zwischen den Städten und den Landgemeinden. Die unmittelbaren Städte zeigen fast ausnahmslos einen steten Fortschritt ihrer Bevölkerung, mit der einzigen Ausnahme von Dinkelsbühl, dessen Einwohnerzahl gegenüber dem Stand von 1855 um 7,0% abgenommen hat. In einem großen Teil der Landgemeinden dagegen ist ein Rückgang der Einwohnerzahl festzustellen. Aber auch hinsichtlich der Stärke der Zunahme ergibt sich ein gewisser Gegensatz zwischen beiden Gruppen. Stellt man den unmittelbaren Städten größere Komplexe von ländlichen Gemeinden, z. B. Bezirksämter, gegenüber, so zeigt sich klar, daß auch aufblühende ländliche Bezirke im allgemeinen kein so rasches und starkes Wachstum ihrer Einwohnerschaft an den Tag legen wie die Mehrzahl der Städte. Ein einziges Bezirksamt — Augsburg — hat seine Bevölkerung mehr als verdoppelt.<sup>2)</sup> Von den Städten hat eine größere Zahl ihre Bevölkerung verdoppelt, verdreifacht und selbst vervierfacht. Ludwigshafen a. Rh., ein bekanntes Beispiel für das gigantische Aufblühen einiger Industrieorte im Laufe des XIX. Jahrhunderts, zählte 1905 sogar mehr als dreißigmal so viel Einwohner

<sup>1)</sup> 1855 waren es 8052. Die Abnahme der Gemeinden erklärt sich hauptsächlich als Folge von Einverleibungen (so insbesondere in die Städte München, Nürnberg usw.), Zusammenlegungen und Aufteilungen. Andererseits sind mehrere Gemeinden im Laufe dieser Zeit neu entstanden, so daß die Zahl der seit 1855 verschwundenen Gemeinden höher als mit 60 beziffert werden darf.

<sup>2)</sup> Die pfälzischen Bezirksämter kommen hier nicht in Betracht, da der außerordentliche Fortschritt der Bezirksämter Ludwigshafen a. Rh., Kaiserslautern und Pirmasens unzweifelhaft der Entwicklung der gleichnamigen Städte zuzuschreiben ist. Dagegen wären in diesem Zusammenhang auch noch die Landbezirke München I und Nürnberg zu erwähnen, deren außerordentlich kräftige Entfaltung nur infolge der Einverleibung zahlreicher Gemeinden in das Gebiet der beiden Großstädte geringer erscheint.

wie vor 50 Jahren. Allerdings halten einige Städte mit der allgemeinen schnellen Entwicklung nicht mehr gleichen Schritt. Abgesehen von Dinkelsbühl, dessen Einwohnerzahl abgenommen hat, sind hier Eichstätt und Weißenburg i. B. zu nennen, dann Neuburg a. D., Dillingen und Nördlingen, die alle eine verhältnismäßig nur schwache Entwicklung aufweisen. Hier ist der Stillstand ein mahnender Vorbote des Rückgangs. Ziehen wir auch die größeren Städte der Pfalz in den Kreis der Betrachtung, dann wäre in diesem Zusammenhang zunächst noch Germersheim zu erwähnen, das scheinbar einen außerordentlich starken Rückgang seiner Bevölkerung aufweist<sup>1)</sup>, ferner Edenkoben und Bad Dürkheim, in denen die Zunahme verhältnismäßig unbedeutend erscheint.

Aber nicht bloß Stadt und Land stehen hinsichtlich der Entwicklung ihrer Bevölkerung in einem scharfen Gegensatz, auch die verschiedenen Gebietsteile des Landes weisen in dieser Beziehung ungleiche Verhältnisse auf.

Regierungsbezirk	Von je 100 Gemeinden zeigen			
	Stillstand	Abnahme	geringe Zunahme*)	ungünstige Entwicklung überhaupt
	der Einwohnerzahl			
Oberbayern . . . . .	0,3	9,2	3,3	13,1
Niederbayern . . . . .	0,4	17,1	3,9	21,4
Schwaben . . . . .	0,7	35,7	7,2	43,6
Oberpfalz . . . . .	1,1	47,4	8,4	56,9
Oberfranken . . . . .	0,4	50,5	6,3	57,2
Mittelfranken . . . . .	0,6	52,5	9,6	62,7
Unterfranken . . . . .	1,0	43,8	7,4	52,2
Pfalz . . . . .	0,1	37,3	2,9	40,3
<b>Königreich</b>	<b>0,6</b>	<b>36,1</b>	<b>6,2</b>	<b>42,9</b>

\*) Nur um wenige Personen.

Auf der einen Seite haben wir also das nördliche Bayern (die fränkischen Kreise und die Oberpfalz), wo sich bei mehr als der Hälfte aller Gemeinden eine ungünstige Entwicklung der Bevölkerung kundgibt, auf der anderen Seite das südliche Bayern, wo die Entwicklung im allgemeinen beträchtlich günstiger verläuft. Allerdings gilt dies zunächst von den Regierungsbezirken Oberbayern und Niederbayern, während Schwaben — ähnlich wie die Pfalz — mehr eine Mittelstellung einnimmt.

Diese Ungleichmäßigkeit in den Verhältnissen zeigt sich nicht bloß bei Gegenüberstellung verschiedener Gebietsteile, sondern tritt auch innerhalb der einzelnen Regierungsbezirke zu Tage.

**1. Oberbayern.** Von allen Kreisen verrät Oberbayern weitaus die stärkste Entwicklung der Bevölkerung. 1855 zählte der Kreis 729 768 Personen, 1905 dagegen 1 414 224. Dies bedeutet eine Zunahme um 684 456 oder fast 94%, d. h. die Einwohnerzahl hat sich in einem 50jährigen Zeitraum beinahe verdoppelt (vergl. Übersicht 7)<sup>2)</sup>. Eine so gewaltige Zunahme ist, wie aus der Betrachtung der natürlichen Bewegung der Bevölkerung sofort einleuchtet, nicht aus eigener Kraft möglich. Hier weist also das gewaltige Wachstum der Bevölkerung von selbst auf den Einfluß der Wanderungen hin. Dies trifft vor allem bei den unmittelbaren Städten zu. Freising hat seine Einwohnerzahl mehr als verdoppelt, Traunstein mehr als verdreifacht, München mehr als vervierfacht und Rosenheim beinahe verfünffacht. Bei Landsberg ist die Zunahme nicht so günstig verlaufen, da sich dessen Bevölkerung nicht ganz

<sup>1)</sup> Die Stadt Germersheim besitzt 1905 einen Bevölkerungsstand, der um 29,2% geringer ist als der von 1855. Diese scheinbar ungewöhnliche Abnahme erklärt sich jedoch zum Teil durch technische Mängel der Zählungen in früheren Perioden.

<sup>2)</sup> In den Übersichten 7 mit 14 sind die Verhältnisse insofern nicht ganz genau dargestellt, als die Ergebnisse technisch verschiedener Volkszählungen unmittelbar miteinander verglichen werden, da vor 1871 die sogenannte Zollabrechnungsbevölkerung, seit 1871 dagegen die ortsanwesende Bevölkerung in Betracht gezogen ist. (Siehe S. 2\*.) Die Fehlergrenze ist jedoch klein.

verdoppelt hat (Zunahme: 93,7 ‰). Am wenigsten befriedigen die Verhältnisse der Stadt Ingolstadt; allein auch hier ist die tatsächliche Vermehrung (um 56,6 ‰) noch immerhin mit dem natürlichen Wachstum im Einklang.

## Übersicht 7.

## Oberbayern.

Zunahme bzw. Abnahme (—) der Bevölkerung gegenüber 1855 (in ‰).

Verwaltungsbezirk	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
<b>Unmittelbare Städte.</b>										
1. Freising . . . . .	9,5	21,1	20,3	27,5	36,7	41,0	46,6	50,6	55,9	109,9
2. Ingolstadt . . . . .	29,1	17,7	—12,4	—3,6	1,5	9,1	17,4	37,5	47,8	56,6
3. Landsberg . . . . .	3,2	42,8	33,3	47,6	56,1	52,6	62,9	68,3	78,0	93,7
4. München . . . . .	12,2	29,2	28,4	50,5	74,1	98,3	165,4	208,3	278,4	308,0
5. Rosenheim . . . . .	24,0	61,7	73,1	124,6	151,5	177,2	202,2	265,3	326,7	361,5
6. Traunstein . . . . .	31,6	60,0	68,7	89,7	106,1	108,5	129,7	155,1	190,8	216,4
<b>Unmittelbare Städte</b>	<b>14,0</b>	<b>29,2</b>	<b>25,0</b>	<b>46,6</b>	<b>67,6</b>	<b>88,6</b>	<b>145,1</b>	<b>183,8</b>	<b>243,8</b>	<b>272,2</b>
<b>Bezirksämter.</b>										
1. Aibling . . . . .	11,9	20,8	32,3	39,8	46,3	52,5	58,3	64,5	79,9	89,3
2. Aichach . . . . .	2,7	4,6	5,4	5,6	7,7	8,7	7,3	7,7	8,7	12,8
3. Altötting . . . . .	0,9	5,6	5,5	6,1	11,8	13,2	15,4	16,4	20,4	28,2
4. Berchtesgaden . . . . .	—0,6	—0,2	0,3	0,1	—0,1	3,1	9,0	14,9	27,9	36,3
5. Dachau . . . . .	0,0	7,1	9,1	14,1	20,1	26,2	32,9	34,4	39,9	47,0
6. Ebersberg . . . . .	4,9	6,1	12,8	12,7	16,0	19,7	34,8	25,6	33,9	40,9
7. Erding . . . . .	5,4	12,5	17,5	19,2	25,3	29,2	31,9	33,4	34,7	40,4
8. Freising . . . . .	4,3	9,4	13,5	13,7	20,0	22,9	23,5	25,3	25,4	21,6
9. Friedberg . . . . .	6,7	11,9	16,8	23,4	32,2	39,4	51,7	57,0	76,9	97,3
10. Fürstenfeldbruck . . . . .	3,3	7,8	17,3	17,8	23,3	27,2	27,8	33,4	40,9	52,2
11. Garmisch . . . . .	0,5	2,8	3,7	7,0	8,3	9,0	18,0	23,5	38,3	47,1
12. Ingolstadt . . . . .	4,2	10,0	8,6	13,0	26,0	22,6	28,0	32,1	31,9	36,6
13. Landsberg . . . . .	1,6	2,3	7,8	5,0	6,3	9,5	10,7	13,3	17,1	22,2
14. Laufen . . . . .	1,0	7,7	8,1	8,1	13,2	14,6	17,6	19,8	24,8	32,6
15. Miesbach . . . . .	3,6	11,4	15,1	23,0	31,8	35,6	47,8	60,5	77,3	97,8
16. Mühldorf . . . . .	3,1	8,3	10,8	15,0	21,0	23,2	24,7	26,6	28,3	36,6
17. München . . . . .	5,8	18,3	40,2	57,9	73,5	89,1	24,5	48,9	71,7	85,8
18. Pfaffenhofen . . . . .	2,3	8,9	9,7	12,7	19,5	26,1	24,4	26,8	25,3	32,1
19. Rosenheim . . . . .	0,3	3,3	6,6	10,7	15,6	18,2	20,4	25,4	35,2	41,5
20. Schongau . . . . .	1,4	3,1	4,2	5,8	8,7	10,2	13,6	16,2	22,3	27,8
21. Schrobenhausen . . . . .	2,9	5,2	5,5	6,8	10,3	13,9	13,1	14,8	15,3	21,1
22. Starnberg . . . . .	2,1	7,1	9,0	16,4	24,5	29,7	34,3	41,2	63,1	77,9
23. Tölz . . . . .	1,7	2,5	4,7	8,8	13,5	16,3	20,4	22,2	32,7	41,1
24. Traunstein . . . . .	2,8	7,6	8,3	11,0	15,7	19,0	22,8	24,7	30,3	34,0
25. Wasserburg . . . . .	5,5	4,3	5,0	9,0	11,3	14,4	16,2	18,5	22,6	27,7
26. Weilheim . . . . .	2,7	11,6	15,3	26,0	36,0	40,0	47,2	53,3	66,9	81,0
27. Wolfratshausen . . . . .	2,2	—5,9	—7,2	—7,1	—7,2	—5,9	—0,5	—1,1	2,6	10,9
<b>Bezirksämter</b>	<b>3,1</b>	<b>7,4</b>	<b>10,8</b>	<b>14,2</b>	<b>19,8</b>	<b>23,4</b>	<b>24,2</b>	<b>27,9</b>	<b>34,8</b>	<b>42,6</b>
<b>Regierungsbezirk</b>	<b>5,5</b>	<b>12,2</b>	<b>14,2</b>	<b>21,4</b>	<b>30,4</b>	<b>38,0</b>	<b>51,2</b>	<b>62,6</b>	<b>81,4</b>	<b>93,8</b>

Bezeichnend für die günstige Entwicklung des oberbayerischen Kreises ist jedoch besonders die Tatsache, daß nicht bloß die städtische Bevölkerung sondern auch die ländliche im ganzen stärker gewachsen ist als bei der natürlichen Vermehrung zu erwarten wäre. Also hat auch in Landbezirken eine Zunahme durch Wanderungen stattgefunden, eine Erscheinung, die zur Gewißheit wird, wenn man den ungewöhnlichen Fortschritt einiger Bezirksämter ins Auge faßt. Drei Gebietsstreifen des oberbayerischen Kreises sind es vornehmlich, die eine kräftige Entfaltung ihrer Volksmenge aufweisen. Im Westen, in der Umgebung von Augsburg das Bezirksamt Friedberg, dessen Einwohnerschaft von 1855 bis 1905 sich fast auf den doppelten Stand erhoben hat.<sup>1)</sup> Ferner im Süden ein breiter zusammenhängender Streifen, längs der österreichischen Grenze, gebildet von den Landbezirken Garmisch, Weilheim, Tölz, Miesbach, Aibling und Rosenheim. Es ist

<sup>1)</sup> Es erklärt sich dies vornehmlich aus dem gewaltigen Aufschwung der Stadt Lechhausen und der Gemeinde Hochzoll, beide in wirtschaftlichem Zusammenhang mit dem Augsburger Industriegebiet.

dies das Gebiet der bayerischen Alpen, wo der Fremdenverkehr, wie noch gezeigt werden soll, die Entwicklung der Gegend stark fördert. Unter allen hier genannten Ämtern ragt Miesbach hinsichtlich der Zunahme seiner Bevölkerung am stärksten hervor. Schließlich ist noch ein drittes Gebiet zu nennen, in der Umgebung der Hauptstadt zunächst das Bezirksamt München selbst, dann die Bezirke Starnberg, Fürstenfeldbruck und Dachau sowie Erding und Ebersberg.

Diesen ländlichen Gebieten mit einer fast den Städten gleichkommenden Vermehrung der Einwohnerzahl stehen auf der anderen Seite solche Bezirke gegenüber, in denen die außerordentlich geringe Zunahme der Bevölkerung eher auf einen Stillstand als auf einen Fortschritt in der Entwicklung hindeutet. Solche Bezirksamter sind vor allem Wolfratshausen (mit einer Mehrung um 10,9%) und Aichach (12,8%).

Ist für die überaus günstige Entwicklung des Bevölkerungsstandes von Oberbayern schon die Erscheinung beachtenswert, daß eine größere Reihe von ländlichen Bezirksamtern einen weit rascheren Aufschwung verrät, als man angesichts der natürlichen Bewegung der Bevölkerung erwarten sollte, also offenbar durch Zustrom von auswärts gewachsen ist, so findet diese Tatsache noch eine Ergänzung in der geringen Zahl der Bezirke, welche eine ungünstige Gestaltung der Volksvermehrung aufweisen. Dagegen erweist sich die Entwicklung der aufblühenden Bezirke bei näherem Zusehen noch weit günstiger, als sie oben bei bloßer Würdigung des absoluten Wachstums erschien. Verschiedene Merkmale deuten darauf hin. Zunächst das Vorhandensein weiter Gebiete, in welchen auch nicht eine einzige Gemeinde eine Abnahme der Einwohnerzahl verrät, so z. B. München, Mühldorf, Ebersberg, Schongau und Traunstein sowie zahlreiche Teile einzelner Bezirksamter, wie Amtsgerichtsbezirke.<sup>1)</sup> Sodann die Tatsache einer stetigen Zunahme der Bevölkerung in fast allen Gebietsteilen. Eine solche Stetigkeit des Wachstums ist nämlich ein besonders sicheres Zeichen einer gesunden Entwicklung. Im allgemeinen läßt sich ein ununterbrochener Fortschritt der Volkszahl nur bei den Städten wahrnehmen. Bei den oberbayerischen Städten trifft dies auch ausnahmslos zu. Aber auch in mehreren ländlichen Gebieten läßt sich diese Erscheinung feststellen. An erster Stelle ist hier das Bezirksamt München zu nennen, dessen Gemeinden nicht nur einen fast ungestörten Aufschwung genommen, sondern im Zeitraum der Untersuchung ihre Einwohnerzahl größtenteils mehr als verdoppelt, zum Teil selbst noch stärker vermehrt haben. Wenn trotzdem andere Bezirke (wie Miesbach, Friedberg, Weilheim) bei einer im einzelnen weniger starken Vermehrung der Gemeindebevölkerung im ganzen eine raschere Entwicklung ihrer Einwohnerzahl verraten, so erklärt sich dies ausschließlich aus der mehr äußerlichen Tatsache, daß mehrere Gemeinden des Bezirksamts München im Laufe der Zeit der sich ständig ausdehnenden Gemarkung der Stadt einverleibt wurden.<sup>2)</sup> Einen fast ebenso stetigen Fortschritt zeigen außer dem Bezirksamt München noch die Ämter Miesbach, Weilheim und einige andere.

Ein weiteres Merkmal der ungewöhnlich raschen Entwicklung der Bevölkerung Oberbayerns ist die überaus große Zahl von ländlichen Gemeinden, welche eine mehr als doppelt so zahlreiche Bevölkerung besitzen als vor 50 Jahren. Solche Gemeinden finden sich vor allem in den Bezirksamtern München, Miesbach (Agatharied, Holzkirchen, Miesbach, Schliersee usw.), Weilheim (Stadt Weilheim, Unterpeißenberg, St. Johannisrain), Starnberg (Starnberg, Tutzing, Gauting usw.), Aibling und einigen anderen.

Welches die Gründe dieses raschen Wachstums sind, wie es im besonderen vor sich gegangen ist, das soll weiter unten bei Betrachtung der Wanderungen untersucht werden.

<sup>1)</sup> In mancher Beziehung erweist sich das Gebiet eines Bezirksamts schon zu groß, um gewisse Entwicklungserscheinungen daran zu beobachten. Vergl. August Mayr, Untersuchungen über die Agglomerationsverhältnisse der Bevölkerung im Königreich Bayern, München 1904, S. 15.

<sup>2)</sup> So Bogenhausen, Laim, Neuhausen, Rammersdorf, Schwabing, Thalkirchen und Untersendling, die bei ihrer Eingemeindung die hauptstädtische Einwohnerschaft um ungefähr 25 000 Personen vermehrten.



Faßt man die Ergebnisse der Bevölkerungsentwicklung in Oberbayern in wenigen kurzen Zügen zusammen, so lassen sie sich etwa so skizzieren: rasches und stetiges Wachstum der Städte, kräftiger Fortschritt in der Mehrzahl der Landbezirke, in einigen ein so rapider Aufschwung, wie er sonst nur in Städten erfolgt ist. Die Zunahme in Stadt und Land erweist sich als so beträchtlich, daß sie nur als Ergebnis eines Zustroms von auswärts zu erklären ist.

## Übersicht 8.

## Niederbayern.

Zunahme bezw. Abnahme (—) der Bevölkerung gegenüber 1855 (in %).

Verwaltungsbezirk	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
<b>Unmittelbare Städte.</b>										
1. Deggendorf . . . . .	11,5	25,5	33,1	65,1	52,0	55,4	52,6	59,4	66,3	76,0
2. Landshut . . . . .	7,2	28,6	25,0	30,6	52,2	57,9	66,7	81,6	92,1	114,0
3. Passau . . . . .	15,8	20,3	15,9	27,8	33,1	35,0	44,1	51,8	56,0	62,3
4. Straubing . . . . .	6,5	13,5	10,8	15,2	25,5	31,3	37,7	55,0	74,3	107,3
<b>Unmittelbare Städte</b>	<b>10,2</b>	<b>21,6</b>	<b>19,2</b>	<b>29,4</b>	<b>39,0</b>	<b>43,3</b>	<b>50,2</b>	<b>62,6</b>	<b>73,2</b>	<b>91,9</b>
<b>Bezirksämter.</b>										
1. Bogen . . . . .	2,1	3,2	3,8	3,4	7,4	8,8	7,5	9,4	6,6	7,2
2. Deggendorf . . . . .	2,0	4,9	7,3	20,8	18,0	19,8	20,1	20,5	20,7	24,8
3. Dingolfing . . . . .	2,3	5,5	7,6	8,8	15,0	17,7	17,0	15,3	12,7	14,8
4. Eggenfelden . . . . .	1,9	4,2	6,2	8,3	14,3	16,7	18,7	19,4	20,6	27,4
5. Grafenau . . . . .	1,1	5,0	5,5	10,7	12,6	15,3	15,6	15,2	17,8	21,9
6. Griesbach . . . . .	0,9	3,1	4,5	4,5	9,3	12,1	12,4	12,7	11,1	15,1
7. Kelheim . . . . .	3,9	7,5	10,4	10,8	17,5	23,5	23,3	24,4	21,4	26,1
8. Kötzing . . . . .	1,7	5,4	5,7	8,8	13,1	12,4	11,3	13,1	13,8	18,6
9. Landau a. I. . . . .	3,1	6,3	8,2	9,5	16,4	19,6	18,1	18,3	16,8	20,9
10. Landshut . . . . .	3,8	6,2	9,6	10,3	19,2	22,2	22,5	24,5	22,9	27,3
11. Mainburg . . . . .	4,3	10,6	12,5	12,6	20,0	25,2	24,7	29,4	27,7	36,7
12. Mallersdorf . . . . .	3,3	5,4	12,6	8,6	11,9	15,7	15,3	17,9	18,2	24,2
13. Passau . . . . .	2,9	7,9	6,4	10,5	17,9	20,9	24,6	24,6	27,0	31,7
14. Pfarrkirchen . . . . .	2,5	5,3	8,8	9,9	14,9	17,3	17,5	19,1	23,1	29,4
15. Regen . . . . .	2,2	7,1	12,1	36,9	30,9	33,5	36,4	35,6	41,5	47,5
16. Rottenburg . . . . .	4,6	11,7	12,4	13,9	21,9	25,5	21,2	23,3	20,2	25,8
17. Straubing . . . . .	4,0	2,9	3,6	0,9	8,1	8,0	8,9	10,0	9,0	12,3
18. Viechtach . . . . .	1,3	0,6	1,9	8,7	5,8	9,0	12,9	14,2	15,6	19,9
19. Vilsbiburg . . . . .	5,0	9,1	10,8	11,9	18,9	22,1	24,5	25,9	26,8	32,2
20. Vilshofen . . . . .	4,3	7,0	10,4	11,0	15,4	17,7	18,7	18,5	17,9	20,3
21. Wegscheid . . . . .	1,7	3,5	4,9	4,4	4,9	3,8	0,2	— 1,3	— 2,0	2,0
22. Wolfstein . . . . .	2,2	5,5	6,4	9,4	13,1	11,7	9,2	9,6	12,3	15,1
<b>Bezirksämter</b>	<b>2,8</b>	<b>5,7</b>	<b>7,6</b>	<b>10,5</b>	<b>14,7</b>	<b>17,0</b>	<b>17,3</b>	<b>18,1</b>	<b>18,2</b>	<b>22,6</b>
<b>Regierungsbezirk</b>	<b>3,3</b>	<b>6,7</b>	<b>8,4</b>	<b>11,8</b>	<b>16,3</b>	<b>18,8</b>	<b>19,5</b>	<b>21,1</b>	<b>21,9</b>	<b>27,2</b>

2. **Niederbayern.** Weit weniger günstig als in Oberbayern war der Gang der Entwicklung im Regierungsbezirk Niederbayern. Die gesamte Bevölkerung ist von 555 933 auf 707 367 Personen gestiegen, hat also im ganzen eine Mehrung um 27,2% erfahren. Die tatsächliche Zunahme ist hier hinter der natürlichen Vermehrung stark zurückgeblieben. Dies ist zunächst auf die ungünstige Entwicklung der ländlichen Bezirke zurückzuführen; denn die Städte zeigen immerhin noch ein kräftiges Wachstum. Landshut und Straubing haben ihre Einwohnerschaft mehr als verdoppelt, Deggendorf und Passau sind weniger stark gewachsen. Der Aufschwung der niederbayerischen Städte, mag er auch noch beträchtlich erscheinen, läßt sich aber mit dem Aufblühen der Städte Oberbayerns nicht vergleichen.

Bei weitem ungünstiger war jedoch die Entwicklung der Bevölkerung in den ländlichen Gemeinden. Von 518 918 Personen im Jahre 1855 ist die Einwohnerzahl auf 636 348 im Jahre 1905 gestiegen, so daß die Zunahme bloß 22,6% beträgt. Schon diese geringe Mehrung verrät deutlich den großen Einfluß, den soziale Verschiebungen auf das Wachstum der niederbayerischen Gemeinden ausgeübt haben. In welchem Maße eine

Abgabe überschüssiger Kräfte an die einheimischen Städte des Kreises, in welchem Maße an andere Regierungsbezirke (hauptsächlich an Oberbayern) erfolgt ist, werden die Ergebnisse der Wanderungen dartun. Hier sei nur auf andere ungünstige Merkmale der Entwicklung hingewiesen, die nicht minder wie die Gesamtergebnisse den Gegensatz zwischen den beiden benachbarten Kreisen Oberbayern und Niederbayern beleuchten.

Als ein solches Merkmal erscheint namentlich die außerordentlich geringe Zahl von Landbezirken mit starkem Fortschritt der Volkszahl. Eine kräftige Mehrung ergibt sich eigentlich nur bei einem einzigen Bezirksamt, bei Regen, dessen Einwohnerzahl in der Periode 1855—1905 von 19150 auf 28245 Seelen gestiegen ist, sich also um 47,5 % vermehrt hat. Eine weniger rasche, aber noch immer befriedigende Entwicklung der Bevölkerung läßt sich außerdem im Bezirksamt Mainburg, dann in den Ämtern Vilsbiburg und Passau feststellen. Dagegen weist eine große Reihe von Bezirken eine sehr schwache Mehrung der Einwohnerschaft auf. Hierher gehört zunächst ein breiter Gebietsstreifen, der im Nordwesten des Waldviertels beginnt und sich in südwestlicher Richtung über die Donau bis zur unteren Isar erstreckt; er umfaßt die Bezirke Kötzing, Viechtach und Bogen im Bayerischen Wald, ferner Straubing und Dingolfing. Ein anderes Gebiet mit ungünstiger Entwicklung der Bevölkerung bilden die im Südosten des Waldviertels gelegenen Bezirke Wolfstein und Wegscheid, ferner noch das Bezirksamt Griesbach. Im Wegscheider Bezirke stieg die Einwohnerzahl in 50 Jahren von 17275 auf 17622, hat also im ganzen nur eine Zunahme von 2,0 % erfahren. Von einem Fortschritt kann hier kaum die Rede sein. Nicht viel besser war der Gang der Entwicklung im Bezirke Bogen, dessen Bevölkerung von 29617 auf 31745 gewachsen ist, also nur um 7,2 % zugenommen hat. In den Ämtern Dingolfing, Griesbach, Wolfstein, Kötzing und Viechtach belief sich die Zunahme der Bevölkerung höchstens auf 15 bis 20 %.

Aber auch die Stetigkeit der Entwicklung läßt hier zu wünschen übrig. Mag sich auch gegenüber dem Ausgangsjahre 1855 in allen Bezirken und in der überwiegenden Mehrzahl der Gemeinden ein Fortschritt der Einwohnerzahl wahrnehmen lassen, so ergibt sich andererseits bei einigen Ämtern und vielen Gemeinden ein Rückgang gegenüber dem Stande in den siebziger oder achtziger Jahren. Eine stetige Zunahme läßt sich eigentlich nur in den Ämtern Vilsbiburg, Pfarrkirchen und Eggenfelden feststellen.

Bemerkenswert ist auch die Tatsache, daß im Regierungsbezirk Niederbayern nur wenig Gemeinden ihre Einwohnerzahl im Laufe des vergangenen halben Jahrhunderts verdoppelt haben. Von den vier niederbayerischen Städten ist es nur bei zweien erfolgt. Von den übrigen Gemeinden bekunden eine derart kräftige Entfaltung vornehmlich Plattling (Bez.-Amt Deggendorf), Aichdorf (Bez.-Amt Landshut), Mainburg im gleichnamigen Bezirke, Ergoldsbach (Bez.-Amt Mallersdorf), Beiderwies und Haidenhof (Bez.-Amt Passau), Simbach a. Inn (Bez.-Amt Pfarrkirchen) und einige andere kleinere Landgemeinden.

Alles in allem läßt sich die Entwicklung der Bevölkerung im Kreise Niederbayern als wenig befriedigend bezeichnen. Die unmittelbaren Städte haben zwar ihre Bevölkerung ziemlich stark vermehrt, namentlich sind Landshut und Straubing kräftig gewachsen. Dagegen bleibt fast in allen Landbezirken die Zunahme der Einwohnerzahl hinter der natürlichen Vermehrung weit zurück, eine Tatsache, die sich nur durch starke Abwanderung erklären läßt. Selbst in den Bezirken mit günstiger Volksentwicklung bewegt sich die erfolgte Zunahme in engen Grenzen und übertrifft nirgends das natürliche Wachstum.

**3. Schwaben.** Die geographische Lage des Regierungsbezirks Schwaben sowie die Entwicklung seiner Bevölkerung zeigen einen solchen Zusammenhang mit dem ganzen Süden des Königreichs, daß es sich empfiehlt, im Anschluß an die übrigen südbayerischen hier gleich den schwäbischen Kreis zu betrachten (vergl. Übersicht 9).

Der Stand der Bevölkerung dieses Regierungsbezirks belief sich im Jahre 1855 auf 569531, im Jahre 1905 auf 753177 Personen. Die Zunahme betrug 183646 Seelen (32,2 %).

Die Entwicklung der Einwohnerzahl des Kreises bleibt also im großen und ganzen hinter dem natürlichen Wachstum zurück. Während aber der Fortschritt in den unmittelbaren Städten sehr stark war und die Zahl der Bewohner sich hier beinahe verdoppelt hat, zeigen die ländlichen Gemeinden in ihrer Gesamtheit nur eine schwache Entwicklung. Die gesamte städtische Bevölkerung stieg von 93518 auf 186560 Personen, die ländliche dagegen nur von 476013 auf 566617. Das Wachstum des flachen Landes war hier nicht bloß relativ weit geringer als in den Städten (19,0% gegen fast 100%), es blieb auch absolut hinter der Mehrung der Stadtbevölkerung zurück, so daß die mehr als 1000 schwäbischen Landgemeinden nicht einmal um so viele Einwohner zugenommen haben wie die 11 unmittelbaren Städte des Kreises.

## Übersicht 9.

## Sch w a b e n.

Zunahme bezw. Abnahme (—) der Bevölkerung gegenüber 1855 (in %).

Verwaltungsbezirk	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
<b>Unmittelbare Städte.</b>										
1. Augsburg . . . . .	11,5	23,0	25,9	40,6	50,9	61,9	85,8	101,2	119,1	133,3
2. Dillingen . . . . .	0,8	2,8	— 4,1	— 1,5	6,8	14,9	13,2	21,3	19,1	20,8
3. Donauwörth . . . . .	— 0,2	7,2	3,7	13,2	16,2	11,0	12,2	23,0	31,6	43,0
4. Günzburg . . . . .	7,7	11,5	17,5	19,1	25,6	28,7	28,7	35,7	44,6	61,2
5. Kaufbeuren . . . . .	7,1	15,9	24,0	32,7	49,8	55,2	75,2	83,4	99,8	114,0
6. Kempten . . . . .	8,4	14,9	17,3	32,5	45,0	50,1	64,7	81,8	97,1	115,9
7. Lindau . . . . .	4,5	12,9	— 5,5	8,9	13,4	13,3	13,7	19,6	24,4	38,8
8. Memmingen . . . . .	2,3	10,1	11,6	20,2	30,2	34,6	48,7	54,4	68,6	80,0
9. Neuburg a. D. . . . .	— 1,0	— 3,9	— 23,7	— 12,8	— 8,0	— 10,4	— 10,2	— 1,8	— 3,9	2,1
10. Neu-Ulm . . . . .	223,3	369,5	254,0	373,7	420,4	410,3	432,3	483,6	519,3	623,3
11. Nördlingen . . . . .	— 0,5	6,7	9,9	12,1	21,7	25,7	24,3	28,8	28,8	32,1
<b>Unmittelbare Städte</b>	<b>10,3</b>	<b>20,4</b>	<b>17,7</b>	<b>31,0</b>	<b>41,0</b>	<b>47,2</b>	<b>61,2</b>	<b>73,5</b>	<b>85,8</b>	<b>99,5</b>
<b>Bezirksämter.</b>										
1. Augsburg . . . . .	9,0	19,5	30,5	43,7	54,4	67,1	87,1	92,7	119,9	138,0
2. Dillingen . . . . .	0,6	— 1,6	— 3,3	— 2,0	0,4	0,7	— 1,1	— 1,2	— 3,3	— 0,9
3. Donauwörth . . . . .	— 0,7	— 0,6	— 1,3	— 1,3	2,4	3,9	2,8	4,1	2,7	13,7
4. Füssen . . . . .	0,7	2,9	4,4	7,3	9,3	10,6	13,9	16,6	26,1	35,1
5. Günzburg . . . . .	0,9	1,0	— 1,5	— 1,8	0,8	0,9	— 0,3	— 0,2	0,3	3,4
6. Illertissen . . . . .	0,4	0,4	— 0,6	0,3	3,4	4,8	4,7	7,2	8,5	15,6
7. Kaufbeuren . . . . .	0,1	— 0,1	1,3	2,3	7,9	12,2	14,3	18,0	18,9	23,1
8. Kempten . . . . .	6,8	1,3	0,6	0,5	3,0	3,7	5,5	9,0	13,5	20,6
9. Krumbach . . . . .	1,8	0,4	— 0,4	— 0,8	— 0,1	1,8	1,2	3,0	4,4	9,3
10. Lindau . . . . .	0,9	— 1,7	— 1,7	— 0,8	— 0,2	2,2	4,3	6,7	19,7	30,7
11. Memmingen . . . . .	2,1	— 0,3	0,0	0,7	3,9	6,9	8,8	10,8	13,1	18,3
12. Mindelheim . . . . .	0,4	0,6	2,9	2,2	6,2	10,4	14,2	22,6	21,9	27,2
13. Neuburg a. D. . . . .	0,5	0,5	— 0,4	1,4	4,7	6,6	5,3	5,0	4,0	6,8
14. Neu-Ulm . . . . .	3,2	3,3	1,2	3,2	7,3	7,4	7,9	6,9	6,9	10,4
15. Nördlingen . . . . .	— 2,1	— 5,3	— 6,0	— 5,7	— 4,2	— 2,8	— 4,6	— 5,3	— 7,8	— 7,9
16. Oberdorf . . . . .	3,2	3,0	2,7	3,7	8,2	10,7	13,1	16,4	19,4	27,2
17. Schwabmünchen . . . . .	2,7	4,1	3,6	6,9	8,4	11,9	12,6	16,6	18,6	22,6
18. Sonthofen . . . . .	0,9	1,7	2,5	5,8	8,1	7,5	8,9	11,3	19,0	24,8
19. Wertingen . . . . .	1,4	1,1	1,0	1,3	5,4	8,5	5,2	6,6	5,1	9,2
20. Zusmarshausen . . . . .	2,3	3,6	3,8	3,8	8,1	9,1	8,2	7,5	8,4	11,3
<b>Bezirksämter</b>	<b>1,5</b>	<b>1,1</b>	<b>1,1</b>	<b>2,4</b>	<b>5,6</b>	<b>7,7</b>	<b>8,7</b>	<b>10,7</b>	<b>13,4</b>	<b>19,0</b>
<b>Regierungsbezirk</b>	<b>3,0</b>	<b>4,2</b>	<b>3,8</b>	<b>7,1</b>	<b>11,4</b>	<b>14,2</b>	<b>17,3</b>	<b>21,0</b>	<b>25,3</b>	<b>32,2</b>

Allerdings zeigen nicht alle Städte ein so starkes Emporblühen. Besonders ungünstige Verhältnisse weist vor allem Neuburg a. D. auf, das im Laufe der letzten 50 Jahre seinen Bevölkerungsstand nur um 2,1% vermehrte (8533 Einwohner gegen 8358 im Jahre 1855).<sup>1)</sup> Stärker, aber für städtische Verhältnisse noch immer unbefriedigend, erscheint die Entwicklung Dillingens; dort stieg die Einwohnerzahl von 5103 auf 6162, demnach um 20,8%. Auch die Städte Nördlingen, Lindau und Donauwörth verraten einen verhältnismäßig

<sup>1)</sup> Diese Mehrung ist lediglich der günstigen Entfaltung während des Jahrfünftes 1900/05 zuzuschreiben; in allen vorhergehenden Zählungsperioden war die Zahl der Einwohner in der Stadt Neuburg a. D. geringer als um die Mitte des vorigen Jahrhunderts.

schwachen Fortschritt ihrer Bevölkerung. Günstiger gestaltet sich die Entwicklung in den Städten Günzburg und Memmingen, deren Einwohnerzahl um rund 60% bis 80% zugenommen hat. Die übrigen Städte weisen in dem 50jährigen Zeitraum ein sehr gedeihliches Wachstum auf. Augsburg zeigt eine Mehrung der Einwohnerschaft um 133,3%, Kempten um 115,9%, Kaufbeuren um 114,0%, Neu-Ulm sogar um 623,3%<sup>1)</sup>.

Den Ausschlag gibt aber zweifellos der rapide Fortschritt Augsburgs, der zwar äußerlich nicht gleich in die Erscheinung tritt, sich aber in einem wesentlichen Merkmal kundgibt, nämlich in dem noch kräftigeren Emporblühen des die Stadt umgebenden gleichnamigen Bezirksamts. Der Landbezirk Augsburg hat seine Bevölkerung um 138,0% vermehrt, ist demnach noch stärker gewachsen als die unmittelbare Stadt. Nächst der Umgebung Münchens und Nürnbergs zeigt nur noch der Augsburger Bezirk eine Vermehrung seiner Einwohnerzahl auf mehr als das doppelte des Standes in den 50er Jahren. Allerdings beschränkt sich dieses gewaltige Wachstum auf einige wenige Gemeinden des Industriebezirks Augsburg; hervorzuheben sind hier namentlich Pfersee (dessen Einwohnerzahl von 930 auf 8590 stieg), Oberhausen (von 1915 auf 8113), Göggingen (von 1166 auf 5192), dann Haunstetten, Kriegshaber und Gersthofen. Andererseits hat eine größere Reihe von Gemeinden des Bezirksamts Augsburg einen Bevölkerungsverlust erlitten.

Im Gegensatz zu Augsburg zeigt die Mehrzahl der übrigen schwäbischen Bezirksamter einen schwachen, zum Teil sogar einen ungünstigen Fortschritt der Bevölkerung. Am schärfsten tritt dies im Bezirk Nördlingen hervor. Die überwiegende Mehrzahl der Gemeinden dieses Amts (57 von 74) weisen einen Rückgang oder doch eine Stagnation der Volkszahl auf und diese rückläufige Bewegung ist so stark, daß sie auch durch die günstigere Entwicklung der übrigen Gemeinden nicht aufgehalten werden kann. 1855 zählte das Bezirksamt Nördlingen noch 33 203 Einwohner, 1905 nur mehr 30 582; die Abnahme um 2 621 Personen beträgt also beinahe 8% des Bevölkerungsstandes zu Beginn der Beobachtungsperiode. Dies erscheint um so auffälliger, als es sich um das fruchtbare Ries handelt, eines der besten Ackerbaugebiete des Königreichs.

Ein Rückgang der Einwohnerzahl, wenn auch in schwächerem Maße, läßt sich ferner bei einem anderen schwäbischen Bezirksamt feststellen, bei Dillingen; hier sank der Bevölkerungsstand von 38 354 auf 37 991, hat also um nicht ganz 1% abgenommen.

Diesen beiden Landbezirken mit einer Minderung der Volkszahl reihen sich mehrere andere an, deren Einwohnerzahl sich zwar gehoben hat, in denen aber diese Mehrung so gering ist, daß sie weit hinter der natürlichen Entwicklung zurückbleibt. Mit den beiden genannten Ämtern bilden diese Bezirke ein ausgedehntes, geschlossenes Gebiet ungünstiger Bevölkerungsentwicklung, welches sich über die ganze nordwestliche Hälfte des schwäbischen Kreises erstreckt. Hierher gehören zunächst die Bezirksamter der Donauniederungen, Neuburg und Donauwörth (das Donau-Moos und das Donau-Ried), ferner die Bezirke Wertingen, Zusmarshausen im Norden und Westen Augsburgs, dann Günzburg und Krumbach sowie Neu-Ulm, Illertissen und Memmingen. Das ganze untere Lechtal, die Täler der Schutter, der Zusam, der Mindel und der Günz sowie das untere Illertal weisen also schon eine Stagnation ihrer Bevölkerung auf und in einigen Bezirken erscheint der Fortschritt so schwach, daß man darin ein Anzeichen beginnender Entvölkerung erblicken muß. Am schärfsten macht sich diese Erscheinung in den Ämtern Günzburg und Neuburg a. D. bemerkbar. Hier belief sich die Mehrung der Bevölkerung auf weniger als 10%. Auch in den übrigen in diesem Gebiet gelegenen Landbezirken betrug die Volkszunahme meist weit weniger als 20%, erreichte also kaum die Hälfte der dem natürlichen Wachstum entsprechenden Mehrung. Eine verhältnismäßig günstigere Entwicklung weisen dagegen die Ämter Füssen (Zunahme um 35,1%), Lindau (30,7%), Oberdorf, Mindelheim, Sonthofen, Kaufbeuren und Schwabmünchen auf. Während also im Norden des schwäbischen Kreises weite Gebiete des

<sup>1)</sup> In Neu-Ulm hängt dies zum Teil mit der Verstärkung der Garnison zusammen.

flachen Landes und mehrere unmittelbare Städte einen Stillstand oder gar einen Rückgang der Einwohnerzahl verraten, zeigt sich im südlichen Teile, so namentlich in den Gegenden des Algäus, eine kräftige oder doch nicht ungünstige Entwicklung der Gemeindebevölkerung.

Bezeichnend für den Fortschritt des ganzen Kreises ist die Tatsache, daß eine größere Reihe von Gemeinden ihre Einwohnerzahl verdoppelt und noch stärker vermehrt hat. Außer den bereits genannten Landgemeinden des Bezirksamts Augsburg sind hier hauptsächlich zu erwähnen: St. Mang (Bez.-Amt Kempten), Immenstadt und Blaichach (Bez.-Amt Sonthofen), Füssen, Buchloe (Bez.-Amt Kaufbeuren), die Stadt Krumbach, im Bezirksamt Lindau Lindenberg, Reutin und Aeschach, im Bezirksamt Mindelheim Wöris-hofen, dann Markt Oberdorf im gleichnamigen Bezirk, Vöhringen im Bezirksamt Illertissen und Asbach (Bez.-Amt Donauwörth).

Von einer Stetigkeit der Entwicklung kann, abgesehen von den unmittelbaren Städten, nur bei wenigen Gebieten die Rede sein, so vornehmlich in den Ämtern Memmingen, Mindelheim und Oberdorf; doch gilt dies auch hier nicht für alle, sondern nur für die überwiegende Mehrheit der Gemeinden.

Im ganzen verrät der Regierungsbezirk Schwaben eine wenig befriedigende Vermehrung seiner Bevölkerung, welche mit der natürlichen Bewegung nicht gleichen Schritt hält. Die städtische Bevölkerung zeigt zumeist eine sehr günstige Entwicklung, wenn auch in einigen Städten die Entfaltung stockt. Die Landbezirke entwickeln sich in der Mehrzahl ziemlich schwach. Im allgemeinen macht der südliche Teil des Kreises (das Alpenvorland), dann vor allem das Gebiet um Augsburg weit kräftigere Fortschritte als der nördliche Teil (das Donaugebiet), wo sogar unmittelbare Städte von der ungünstigen Entwicklung in Mitleidenschaft gezogen werden.

Der Süden Bayerns, die Regierungsbezirke Oberbayern, Niederbayern und Schwaben, kann nach den vorliegenden Ergebnissen als ein Gebiet bezeichnet werden, in welchem die Entwicklung der Gemeindebevölkerung zwar keinen völlig einheitlichen Charakter trägt, im wesentlichen aber günstig verlaufen ist. Die unmittelbaren Städte sind — mit wenigen Ausnahmen — im Laufe des verflossenen halben Jahrhunderts mächtig emporgeblüht. Die Gemeinden auf dem flachen Lande haben eine weit schwächere Entwicklung durchgemacht und die Mehrung der Einwohnerzahl vieler Gebiete ist hinter der angesichts des natürlichen Wachstums möglichen Zunahme zurückgeblieben. In vielen Gemeinden ist sogar ein Rückgang der Bevölkerung gegenüber dem Stande vom Jahre 1855 festgestellt worden. Allein alle diese Umstände konnten das Wachstum der Einwohnerzahl in größeren ländlichen Gebietsteilen nur bis zu einem bestimmten Grade eindämmen, ohne es ganz eines fortschreitenden Charakters zu entkleiden. Im großen und ganzen läßt sich die Bevölkerungsentwicklung in Südbayern auch auf dem flachen Lande noch als befriedigend bezeichnen.

**4. Oberpfalz.** Anders liegen die Verhältnisse in den nördlichen Gebietsteilen des Königreichs, in den drei fränkischen Regierungsbezirken und in der Oberpfalz. Die Oberpfalz zählte vor rund 50 Jahren eine Bevölkerung von 471 444, 1905 eine solche von 574 693 Seelen. Die Zunahme gegenüber dem Ausgangsjahr beträgt also fast 22 %, weit weniger als in Niederbayern, das unter den südbayerischen Kreisen die schwächste Zunahme aufwies. Natürlich war auch in der Oberpfalz die Entwicklung in Stadt und Land verschieden. Die unmittelbaren Städte haben ihre Einwohnerschaft im ganzen fast verdoppelt. Verhältnismäßig am raschesten ist Amberg gewachsen, von 10 833 auf 24 303 Personen. Kräftig war auch die Entwicklung in der alten Reichsstadt Regensburg; hier stieg die Bevölkerung von 25 792 auf 48 801, also um fast 90 %. Weniger stark war der Fortschritt in Neumarkt, von 3810 auf 6369 Einwohner.

## Übersicht 10.

## Oberpfalz.

Zunahme bzw. Abnahme (—) der Bevölkerung gegenüber 1855 (in %).

Verwaltungsbezirk	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
<b>Unmittelbare Städte.</b>										
1. Amberg . . . . .	19,5	13,7	7,9	23,5	34,6	46,0	76,6	86,5	103,4	124,3
2. Neumarkt . . . . .	0,5	2,2	18,5	20,7	33,1	43,1	49,7	54,0	58,6	67,2
3. Regensburg . . . . .	8,1	17,7	13,2	22,1	33,8	39,9	47,1	60,8	76,1	89,2
Unmittelbare Städte	<b>10,4</b>	<b>15,2</b>	<b>12,2</b>	<b>22,4</b>	<b>34,0</b>	<b>41,8</b>	<b>55,2</b>	<b>67,0</b>	<b>81,8</b>	<b>96,5</b>
<b>Bezirksämter.</b>										
1. Amberg . . . . .	2,1	0,1	0,6	2,7	6,9	5,0	3,8	4,0	2,6	5,5
2. Beilngries . . . . .	1,2	1,1	1,1	—1,5	3,2	6,5	7,4	7,8	5,9	8,8
3. Burglengenfeld . . . . .	4,6	10,8	17,7	21,7	31,7	35,9	34,3	36,4	41,7	46,8
4. Cham . . . . .	2,0	2,2	5,7	10,6	18,1	21,1	21,8	23,1	26,3	28,7
5. Eschenbach . . . . .	0,3	0,0	—1,3	3,5	1,2	1,4	—1,7	—3,1	—4,3	—2,0
6. Kennath . . . . .	2,2	1,5	0,3	6,7	4,3	1,5	—0,3	—2,7	—2,4	—0,3
7. Nabburg . . . . .	0,8	1,8	1,9	1,2	7,8	10,5	6,4	5,6	2,1	—0,7
8. Neumarkt . . . . .	7,4	0,5	2,5	—3,1	1,2	3,1	2,4	2,5	0,2	3,0
9. Neunburg v. W. . . . .	2,0	—1,4	—2,2	—2,6	2,0	3,2	0,5	0,6	—4,5	—5,8
10. Neustadt a. W.-N. . . . .	4,1	6,4	8,6	11,7	17,5	22,5	20,6	26,7	41,0	55,9
11. Oberviechtach . . . . .	0,0	0,9	1,5	1,1	6,2	6,2	1,6	0,6	—4,8	—6,0
12. Parsberg . . . . .	—0,2	0,0	16,9	1,4	6,0	9,8	8,7	9,6	7,8	8,4
13. Regensburg . . . . .	1,3	4,9	7,4	6,3	11,0	12,3	11,1	12,9	10,7	13,1
14. Roding . . . . .	1,8	3,3	2,2	4,2	8,0	7,3	4,3	5,9	4,3	5,2
15. Stadtamhof . . . . .	3,5	6,5	11,7	13,0	21,0	22,1	22,5	25,7	29,4	35,0
16. Sulzbach . . . . .	11,4	21,3	14,3	17,6	25,6	29,1	30,5	36,1	34,6	37,8
17. Tirschenreuth . . . . .	—0,2	0,8	1,1	3,1	8,6	7,6	9,0	12,0	18,3	28,4
18. Vohenstrauß . . . . .	2,8	5,9	6,0	8,3	12,5	15,4	13,0	9,8	7,5	10,0
19. Waldmünchen . . . . .	—1,8	—3,8	—4,5	—4,5	—2,0	—1,5	—4,0	—3,8	—7,0	—6,6
Bezirksämter	<b>2,3</b>	<b>3,1</b>	<b>5,0</b>	<b>5,3</b>	<b>10,0</b>	<b>11,4</b>	<b>10,2</b>	<b>11,2</b>	<b>11,6</b>	<b>14,9</b>
<b>Regierungsbezirk</b>	<b>3,0</b>	<b>4,1</b>	<b>5,6</b>	<b>6,8</b>	<b>12,1</b>	<b>14,1</b>	<b>14,1</b>	<b>16,6</b>	<b>17,6</b>	<b>21,9</b>

In grellem Gegensatz zu dieser günstigen Entfaltung der oberpfälzischen Städte steht die ungewöhnlich schwache Entwicklung der ländlichen Gebietsteile des Kreises. Die Bevölkerung der Bezirksämter belief sich Mitte der fünfziger Jahre auf 431 009, im Jahre 1905 auf 495 220 Seelen. Im Verhältnis zum Stand vom Jahre 1855 beträgt die Mehrung der ländlichen Bevölkerung in der Oberpfalz kaum 15<sup>0</sup>/<sub>100</sub>. Ein solch außerordentlich geringes Wachstum in einem fünfzigjährigen Zeitraum läßt sich keineswegs durch die Ungunst der natürlichen Vermehrung erklären. Der wesentliche Grund der langsamen Entwicklung dieser Gebiete liegt vielmehr in der Abwanderung.

Wenn man zunächst von den einzelnen Gemeinden absieht und den Gang der Entwicklung in größeren ländlichen Gebietsteilen, den Bezirksämtern, untersucht, dann ergibt sich das stärkste Wachstum im Bezirksamt Neustadt a. W.-N., dessen Bevölkerungsstand von 24 699 auf 38 517 gestiegen ist, also um 55,9<sup>0</sup>/<sub>100</sub> zugenommen hat; diese Zunahme rührt jedoch fast ausschließlich von dem Aufschwung der Stadt Weiden her, während die Mehrheit der übrigen im Bezirk Neustadt a. W.-N. gelegenen Gemeinden sogar eine Abnahme der Einwohnerzahl verrät. Eine noch günstige Entfaltung des Volksstandes bekundet ferner der benachbarte Landbezirk Tirschenreuth, in dem am Rande des Fichtelgebirges gelegenen Gebiet. Auch die Bezirke des unteren Naabtals, Burglengenfeld und Stadtamhof, weisen einen kräftigen Fortschritt ihres Bevölkerungsstandes auf. Im Waldviertel bildet der Landbezirk Cham, im Westen das Bezirksamt Sulzbach ein Gebiet mit befriedigendem Wachstum der Einwohnermenge.

Alle übrigen Ämter dagegen weisen in ihrem Einwohnerstand einen so geringen Fortschritt und mehrfach selbst einen so starken Rückgang auf, daß man geradezu von einer Entvölkerung der oberpfälzischen Landbezirke sprechen kann. Ganze Landstriche von beträchtlicher Ausdehnung werden hierbei in Mitleidenschaft gezogen. Ein solch geschlossenes Gebiet erstreckt sich im Osten, von der österreichischen Grenze bis tief in die Mitte des Regierungsbezirks und südwärts bis zu den benachbarten niederbayerischen Bezirken, über Vohenstrauß und die vier zusammenhängenden Ämter Oberviechtach, Waldmünchen, Neunburg v. W. und Nabburg (die einen merklichen Rückgang ihrer Bevölkerung erlitten haben) sowie über die Bezirksämter Roding und Regensburg, deren Einwohnerzahl sich nur wenig gehoben hat. Im Westen schließt sich der Landbezirk Amberg an, dessen Volksstand auch nur eine geringe Mehrung (um 5,5%) erfahren hat. Dieser Bezirk bildet gewissermaßen den Übergang zu einem anderen Gebiet mit Abnahme der Einwohnerzahl, welches sich im Westen von der Grenzscheide der drei Kreise Oberpfalz, Mittel- und Oberfranken nach Norden bis an den Rand des Fichtelgebirges ausdehnt, die beiden Bezirksämter Kemnath und Eschenbach umschließt und — wie wir noch sehen werden — in Oberfranken und Mittelfranken seine Fortsetzung findet. Nach Süden stellt der Landbezirk Amberg weiterhin die Verbindung mit einer ausgedehnten Gebietsfläche her, in welcher die Bevölkerung während der verflossenen 50 Jahre zwar nicht abgenommen, sich aber nur sehr schwach entwickelt hat. Diese Fläche umfaßt die Ämter Neumarkt, Parsberg und Beilngries, fast den gesamten an den oberbayerischen und mittelfränkischen Kreis grenzenden Südwestrand der Oberpfalz.

Soweit in diesen Landbezirken gegenüber dem Stande um die Mitte des vorigen Jahrhunderts ein Wachstum der Bevölkerung wahrzunehmen ist, bewegt sich diese Zunahme in sehr engen Grenzen. Sie beträgt fast allenthalben weniger als 10%; nur die Umgebung der Stadt Regensburg (das gleichnamige Bezirksamt) hat etwas stärker zugenommen, aber auch nur um rund 13%.

Wie steht es nun mit den einzelnen Gemeinden? Schon die gewaltige Ausdehnung der Gebiete mit stagnierender und rückläufiger Bevölkerungsentwicklung gibt der Vermutung Raum, daß diese ungünstige Erscheinung nicht etwa in vereinzelt Gebieten, sondern allgemein in zahlreichen Gemeinden zu Tage tritt. In der Tat verhält es sich so. Von 100 oberpfälzischen Gemeinden haben 47,4 an Bevölkerung abgenommen, 1,1 ihren Einwohnerstand gar nicht verändert, also 48,5 überhaupt keinen Fortschritt aufzuweisen. Fast die Hälfte aller Gemeinden in der Oberpfalz zeigt nach einer 50jährigen Entwicklungsperiode eine weit geringere oder höchstens die gleiche Einwohnerzahl wie um die Mitte des vorigen Jahrhunderts. Zieht man hier auch die große Masse derjenigen Gemeinden in Betracht, deren Einwohnerschaft zwar zugenommen hat, aber nur um eine geringfügige Zahl, dann kann man annehmen, daß rund zwei Drittel bis drei Viertel der oberpfälzischen Gemeinden eine ungünstige Entwicklung ihrer Bevölkerung durchgemacht haben. Diese Tatsache — die sich durch eine Bilanzierung der Bevölkerungsvermehrung erhärten läßt — wird jedoch noch verstärkt durch eine andere Erscheinung. Auch in den ländlichen Gebieten mit einer kräftigen Entfaltung der Einwohnerzahl, wie in den Bezirksämtern Neustadt a. W.-N., Burglengenfeld, Sulzbach, Stadtamhof, weisen nur kleinere Teile, einzelne Gemeinden (namentlich die Landstädte), eine günstige Entwicklung auf, während die übrigen Gemeinden, meist sogar die Mehrheit der im Bezirk gelegenen, einen nur schwachen Fortschritt oder gar eine ungünstige Entwicklung verraten. Im Bezirksamt Neustadt a. W.-N. hängt der verhältnismäßig rasche Aufschwung des Bezirks — wie schon oben dargelegt wurde — in der Hauptsache mit der günstigen Entwicklung der Stadt Weiden zusammen. Auch die Stadt Neustadt a. W.-N. und die Gemeinde Moosbürg hat ihre Einwohnerzahl beträchtlich vermehrt. Dagegen haben die meisten übrigen Gemeinden in ihrer Bevölkerung

Verluste aufzuweisen. Im Bezirk Burglengenfeld hat sich vornehmlich die Stadt Schwandorf sehr rasch entfaltet, außerdem noch einige kleinere Gemeinden (vergl. Tab. 1 S. 56); anderseits hat die Mehrheit der übrigen Gemeinden an Volkszahl abgenommen. Im Bezirksamt Stadtamhof verrät das Gebiet des gleichnamigen Amtsgerichts eine sehr starke Zunahme der Einwohnerzahl, die sich vor allem in Reinhausen, der Stadt Stadtamhof und beim Markte Steinweg zeigt; der andere Teil des Bezirks, das Amtsgericht Regenstauf hat dagegen eine wenig günstige Entwicklung durchgemacht. Ähnlich liegen die Verhältnisse im Bezirk Tirschenreuth, von welchem auch nur ein Teil, nämlich das Amtsgerichtsgebiet Waldsassen, seinen Bevölkerungsstand kräftig vermehrt hat; auch hier zeigen vornehmlich die Stadt Waldsassen, ferner die Gemeinde Wiesau sowie der Markt Mitterteich einen raschen Fortschritt.

Diese starke Entvölkerung, die sich in ausgedehnten Gebieten der Oberpfalz geltend macht, bedingt an sich schon zum Teil den Mangel einer stetigen Entwicklung der Gemeindebevölkerung. Nur die unmittelbaren Städte und einige größere Gemeinden (Landstädte, Märkte) bekunden einen gleichmäßigen Fortschritt ihrer Einwohnerzahl. Bei den übrigen Gemeinden ist der Gang der Entwicklung wenig regelmäßig, wenn er auch im wesentlichen eine rückläufige Bewegung verrät. Nicht einmal bei den Orten eines und desselben Bezirkes setzt ein Umschwung, sei es eine Abnahme oder ein Stillstand, im gleichen Zeitraum ein. Einen zeitlichen Zusammenhang kann man höchstens in der Entwicklung der Gemeinden des Amtsgerichts Kastl (eines Teiles des Bez.-Amts Neumarkt) erblicken, wo Mitte der sechziger Jahre des XIX. Jahrhunderts sich bei den meisten Gemeinden eine Abnahme der Einwohnerzahl einstellte. Spuren einer solch ähnlichen Veränderung finden sich außerdem noch beim Bezirk Nabburg, wo bei einem großen Teil der im Amte gelegenen Gemeinden sich seit der Mitte der achtziger Jahre eine ungünstige Entwicklung bemerkbar machte, von der auch die Stadt Nabburg in Mitleidenschaft gezogen worden ist. Eine große Reihe von Landbezirken weist namentlich gegenüber dem Stande in den siebziger und achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts einen Rückgang der Einwohnerzahl auf (vergl. die Bezirksamter Amberg, Eschenbach, Kemnath, Nabburg, Neunburg v. W., Oberviechtach, Parsberg, Regensburg, Roding, Vohenstrauß und Waldmünchen in der Übersicht 10).

In knappen Zügen dargestellt bietet die Bevölkerungsentfaltung im oberpfälzischen Kreise folgendes Bild: Die Einwohnerzahl des Regierungsbezirks im ganzen hat sich verhältnismäßig nur schwach vermehrt. Die unmittelbaren Städte weisen eine kräftige Zunahme ihrer Bevölkerung auf, die ländlichen Gemeinden dagegen ein geringes Wachstum oder selbst eine beträchtliche Entvölkerung. Soweit sich in einigen Landbezirken eine stärkere Mehrung der Einwohner kundgibt, hängt dies in der Hauptsache mit dem Aufschwung einiger weniger Orte (vorwiegend der kleineren Landstädte) zusammen.

**5. Oberfranken.** Ganz ähnliche Merkmale, aber noch etwas verschärft, kennzeichnen den Gang der Entwicklung im Regierungsbezirk Oberfranken. Die Einwohnerzahl dieses Kreises ist von 502 779 im Jahre 1855 auf 637 700 im Jahre 1905 angewachsen, was eine Mehrung um 26,8% bedeutet. Wie in der Oberpfalz bleibt also auch hier das tatsächliche Wachstum hinter der natürlichen Zunahme weit zurück.

Überdies trägt auch zu diesem Fortschritt ausschließlich die rasche Entwicklung der unmittelbaren Städte bei, die ihre gesamte Einwohnerzahl im Zeitraum von 50 Jahren weit mehr als verdoppelt haben. Während die Bevölkerung aller oberfränkischen Städte 1855 erst 57 196 Personen betrug, erreichte sie 1905 die Zahl 135 253. Freilich haben nicht alle Städte an diesem Wachstum in gleichem Maße teilgenommen. Absolut und relativ am kräftigsten hat sich Hof entfaltet, das jetzt einen vierfachen Einwohnerstand aufweist als um die Mitte des vorigen Jahrhunderts; 1855 zählte man hier 9 701, im



Jahre 1905 schon 38 907 Personen.<sup>1)</sup> Verhältnismäßig sehr rasch war auch die Entwicklung der Stadt Kulmbach. Bamberg und Forchheim haben ihre Einwohnerzahl mehr als verdoppelt, Bayreuth weist eine geringere Mehrung (um 83,6 %) auf.

Übersicht 11.  
Oberfranken.

Zunahme bezw. Abnahme (—) der Bevölkerung gegenüber 1855 (in %).

Verwaltungsbezirk	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
<b>Unmittelbare Städte.</b>										
1. Bamberg . . . . .	5,1	16,0	14,9	20,4	32,1	40,8	60,0	73,9	86,8	103,1
2. Bayreuth . . . . .	3,9	12,0	2,7	10,4	27,1	35,6	41,4	59,4	69,2	83,6
3. Forchheim . . . . .	3,5	13,1	—10,2	—5,6	7,6	23,7	46,5	66,6	86,2	106,5
4. Hof . . . . .	23,9	48,4	65,0	88,3	116,4	129,4	152,1	184,1	237,9	301,1
5. Kulmbach . . . . .	3,1	29,7	35,1	42,7	59,1	72,4	91,4	121,9	189,7	188,4
Unmittelbare Städte	7,7	21,0	19,2	28,4	44,9	55,0	71,0	90,7	113,6	136,5
<b>Bezirksämter.</b>										
1. Bamberg I . . . . .	1,6	2,6	4,4	4,6	9,7	7,8	4,1	4,1	3,1	6,2
2. Bamberg II . . . . .	3,3	6,4	6,5	7,9	11,9	9,3	7,5	6,6	8,7	11,3
3. Bayreuth . . . . .	1,6	4,4	4,3	6,3	9,5	6,6	1,8	3,0	1,7	3,9
4. Berneck . . . . .	2,5	3,9	5,2	5,2	5,2	4,1	—1,1	—2,5	—2,3	—0,2
5. Ebermannstadt . . . . .	2,7	4,2	4,8	3,3	6,0	4,8	0,5	—2,3	—4,2	—2,4
6. Forchheim . . . . .	1,8	2,8	3,6	3,4	7,9	10,1	6,6	6,1	5,0	9,2
7. Höchstadt a. A. . . . .	—0,8	0,5	1,8	1,2	6,6	6,0	0,9	1,4	1,2	3,7
8. Hof . . . . .	3,6	8,7	9,5	15,0	13,8	13,2	14,1	13,5	18,3	12,6
9. Kronach . . . . .	3,0	8,2	12,6	11,9	15,7	15,0	12,6	12,4	17,9	25,0
10. Kulmbach . . . . .	1,2	3,7	4,6	4,8	9,2	9,3	5,7	8,0	4,3	5,3
11. Lichtenfels . . . . .	2,2	5,6	10,1	13,2	17,9	19,7	17,9	19,3	22,1	25,8
12. Münchberg . . . . .	4,1	6,0	8,7	9,1	11,2	13,2	14,5	15,0	19,0	21,7
13. Naila . . . . .	3,8	4,6	6,4	7,7	7,4	7,7	3,0	3,6	7,4	9,7
14. Pegnitz . . . . .	—0,1	0,8	2,3	10,1	5,4	3,6	—1,2	—2,2	—3,9	—1,7
15. Rehau . . . . .	2,4	10,1	14,1	19,4	21,9	21,8	23,1	30,1	43,6	61,1
16. Stadtsteinach . . . . .	—0,6	1,9	3,0	4,1	6,4	5,7	2,3	—1,4	—4,1	—4,9
17. Staffelstein . . . . .	1,4	1,2	1,8	2,9	5,8	3,3	—1,8	—3,1	—4,9	—3,6
18. Teuschnitz . . . . .	2,3	6,4	9,6	9,2	13,5	14,9	12,7	13,0	16,6	23,9
19. Wunsiedel . . . . .	2,3	5,8	5,8	13,3	14,1	7,3	7,1	10,4	22,3	34,3
Bezirksämter	2,0	4,6	6,1	8,1	10,5	9,5	6,7	7,0	9,1	12,8
<b>Regierungsbezirk</b>	2,6	6,4	7,6	10,4	14,4	14,7	14,0	16,6	21,0	26,8

Im Gegensatz zu diesen emporblühenden Städten zeigt das flache Land — ebenso wie im oberpfälzischen Kreise — eine schwache Entwicklung der Gemeindebevölkerung. Die Einwohnerzahl der Bezirksämter hat sich im ganzen von 445 583 auf 502 447 Seelen gehoben, weist also nur eine Mehrung um 12,8 % auf. In Oberfranken beträgt demnach die Bevölkerungszunahme in fast 1000 ländlichen Gemeinden nicht bloß relativ, sondern auch absolut weit weniger als in den 5 unmittelbaren Städten des Regierungsbezirks. Der Rückgang und die Stagnation in der Entwicklung sind hier sogar noch stärker als in der Oberpfalz. Von 100 Gemeinden des Kreises haben 50,5 eine Abnahme ihrer Volkszahl, 0,4 eine Stockung erfahren. Mehr als die Hälfte der Gemeinden zeigt also eine sehr ungünstige Entwicklung. Dazu kommt noch eine große Zahl anderer Orte, die nur eine geringe Zunahme aufweisen. Auch in Oberfranken trägt überdies diese ungünstige Entwicklung einen allgemeinen Charakter. Ausgedehnte Gebietsteile werden hier allmählich entvölkert. Abgesehen von einem Streifen an der böhmischen Grenze, im Gebiet des Fichtelgebirges, welcher sich über die Ämter Rehau, Wunsiedel und Münchberg erstreckt, ferner noch von einem schmalen Landstrich im nordwestlichen Teile des ober-

<sup>1)</sup> Dabei ist hervorzuheben, daß dieser gewaltige Aufschwung nur zu einem sehr geringen Teil durch die Einverleibung benachbarter Gemeinden zu erklären ist. Die Eingemeindung von Moschendorf und Hofeck vermehrte die Bevölkerung Hofs nur um wenig mehr als 2000 Personen.

fränkischen Kreises, zwischen dem Frankenwald und dem Thüringer Wald, die Bezirksämter Teuschnitz, Kronach und Lichtenfels umfassend, weisen alle übrigen Landbezirke in Oberfranken eine Entvölkerung auf. Ein Rückgang der Volkszahl im Vergleich mit dem Stande der fünfziger Jahre ist in fünf Ämtern eingetreten: in Pegnitz und Ebermannstadt, den Nachbarbezirken des oberpfälzischen Abnahmegebiets Kemnath-Eschenbach, dann in Berneck und Stadtsteinach sowie im westlichen Bezirke Staffelstein, an der unterfränkischen und thüringischen Grenze. In fast allen übrigen Ämtern bewegt sich die Zunahme in sehr engen Grenzen, sie beträgt weniger als 10 % des Standes von 1855; in den Bezirksämtern Bamberg II und Hof ist sie nur wenig höher.

Was die Gebiete mit günstigerer Entwicklung der Gemeindebevölkerung anlangt, so treten namentlich die beiden an Böhmen grenzenden Bezirke Rehau und Wunsiedel hervor. Das Bezirksamt Rehau hat seine Einwohnerzahl um 61,1 % vermehrt, den stärksten Anteil an dieser Zunahme haben die Städte Selb und Rehau und einige kleinere Gemeinden (Schönwald, Plösberg, Erkersreuth), während fast alle übrigen Gemeinden des Bezirks einen Rückgang ihrer Einwohnerzahl verzeichnen. Etwas günstiger liegen die Verhältnisse sogar noch im Bezirksamt Wunsiedel. Dieses Amt weist unter allen fränkischen Landbezirken die größte absolute Zunahme auf, von 35418 auf 47555, demnach um mehr als 12000 Personen; die relative Mehrung beträgt hier allerdings weniger wie im Bezirksamt Rehau, nämlich 34,3 %. Bemerkenswert ist jedoch die Tatsache, daß der Aufschwung dieses Bezirksamts zum großen Teil mit dem raschen Emporblühen von Markt Redwitz zusammenhängt, dann noch mit dem kräftigen Wachstum der Stadt Wunsiedel, daß aber auch verschiedene andere kleinere Gemeinden des Bezirks sich stark entwickeln. Die Zahl der Gemeinden mit Rückgang der Bevölkerung ist verhältnismäßig gering; sie beträgt nur etwa ein Drittel der Gesamtzahl.<sup>1)</sup>

Außer diesen beiden sind noch vier weitere Landbezirke zu erwähnen, in denen sich die Bevölkerung ziemlich kräftig entwickelt hat, nämlich Lichtenfels, Kronach und Teuschnitz längs der thüringischen Grenze und Münchberg, ein Nachbaramt von Wunsiedel. Während also der südliche Teil von Oberfranken durchweg einen Rückgang oder eine Stagnation in der Entwicklung seiner Bevölkerung an den Tag legt, bildet der Nordrand des Regierungsbezirks von Lichtenfels bis Wunsiedel einen breiten Landstrich mit kräftiger oder doch nicht ungünstiger Entfaltung der Einwohnerzahl, der nur an einer Stelle durch das Gebiet der Bez.-Ämter Naila und Hof unterbrochen wird.

Aber auch in dieser Gegend mit einem allgemein raschen Fortschritt beschränkt sich der Aufschwung in der Hauptsache auf einige wenige Gemeinden. Im Landbezirk Kronach tritt in dieser Hinsicht vornehmlich die Stadt Kronach, dann Stockheim und Mitwitz hervor; anderseits weisen auch hier wieder einige größere Gemeinden, die 1855 über

<sup>1)</sup> Die auffällige Tatsache, daß bei einer größeren Reihe von Orten ein Umschwung in der günstigen Entwicklung gegen das Ende der siebziger Jahre eingetreten ist, erklärt sich aus dem bereits erwähnten äußeren Umstand, daß bis 1867 die Zollabrechnungsbevölkerung, seit 1871 bloß die anwesende Einwohnererschaft ermittelt wurde. Da im Bezirke einige Hausiergemeinden vorhanden sind, deren Bevölkerung einen großen Teil des Jahres im Lande und selbst auswärts herumzieht, ergibt sich naturgemäß in den siebziger Jahren eine scheinbare Abnahme, die in Wirklichkeit kaum so groß gewesen ist. Vergl. hierüber auch Decker, Das Wandergewerbe in Bayern im Jahre 1908, Zeitschrift des K. Statist. Landesamts 1910 S. 165 fg. Ungünstig erscheint auch die Tatsache, daß mehrere größere Landgemeinden, die 1855 schon über 1000 bis 2000 Einwohner zählten, inzwischen eine Einbuße an Bevölkerung erlitten haben. Es sind dies hauptsächlich Gemeinden im Gebiet des Amtsgerichts Thiersheim, nämlich Thiersheim selbst, Thierstein und Höchstädt, sodann die Gemeinde Nagel im Gebiet des Amtsgerichts Wunsiedel. Diese letztere Gemeinde zählte 1855 noch 1714, zwanzig Jahre später 1878 Personen, 1905 dagegen nur mehr 1711. Noch größer war freilich die Abnahme bei den drei vorher genannten Gemeinden. In Thiersheim sank die Einwohnerzahl von 1216 auf 1087, in Höchstädt bei Thiersheim von 1072 auf 861, in Thierstein von 1056 auf 740. Im Gegensatz dazu steht die starke Entwicklung der im gleichen Amtsgerichtsbezirk gelegenen Gemeinde Brand (vergl. Tab. 1, S. 89).

1000 Einwohner zählten, einen Rückgang an Bevölkerung auf.<sup>1)</sup> Im Bez.-Amt Münchberg hängt die Zunahme der Bezirksbevölkerung hauptsächlich mit der Entwicklung der beiden Städte Helmbrechts und Münchberg zusammen, während die Mehrzahl der übrigen im Amte befindlichen Gemeinden einen Rückgang ihrer Bevölkerung erlitten haben; auch hier zeigt sich — wie im oberfränkischen Kreise so häufig — bei mehreren größeren Landgemeinden (Ahornberg, Markt Sparneck, Straas, Markt Zell) eine Abnahme, bei einigen anderen (Meierhof, Markt Stambach, Wüstenselbitz) eine überaus geringe Mehrung des Einwohnerstandes.

Beachtenswert ist noch die Tatsache, daß bei einer großen Reihe der Landbezirke der Umschwung in der Entwicklung zu Beginn der achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts eingetreten ist, so in Bamberg I und II, Bayreuth, Berneck, Ebermannstadt, Forchheim, Höchstadt a. A., Kulmbach, Stadtsteinach und Staffelstein. In Hof trat nach 1900 eine Abnahme ein.

Ein flüchtiger Überblick über den Gang der Gemeindeentwicklung in Oberfranken zeigt zunächst eine kräftige Entfaltung der Bevölkerung in den unmittelbaren Städten neben einer sehr spärlichen Mehrung der Einwohnerschaft des flachen Landes. Fast in allen Bezirksämtern hat ein großer Teil, vielfach sogar die überwiegende Mehrheit aller Gemeinden einen geringeren Bevölkerungsstand aufzuweisen als vor einem halben Jahrhundert. Viele kleinere Städte sind rasch emporgeblüht; anderseits haben sich zahlreiche größere Landgemeinden ungünstig entwickelt. Ein kräftiger Fortschritt läßt sich nur im nordöstlichen Randgebiet des Regierungsbezirks feststellen, in dem an Thüringen, Sachsen und Böhmen grenzenden Streifen. Der ganze südliche und westliche Teil des Kreises verrät dagegen eine Stagnation, 5 Landbezirke sogar einen Rückgang ihrer Einwohnerzahl.

**6. Mittelfranken.** Weit ausgeprägter als in irgend einem anderen fränkischen Kreise war die Entwicklung der Gemeindebevölkerung im Regierungsbezirk Mittelfranken. Wie in Oberbayern die Hauptstadt, ist in diesem Kreise die zweite Metropole des Königreichs, Nürnberg, der wichtigste Faktor des Fortschritts, der fast ausschließlich der Entwicklung der ganzen Provinz ihr bestimmtes Gepräge verleiht.

Die mittelfränkische Bevölkerung belief sich um die Mitte des vorigen Jahrhunderts auf 530376, zu Beginn unseres Jahrhunderts auf 868846 Personen. Das absolute Wachstum um über 338000 Einwohner entspricht einer relativen Mehrung um beinahe 64%. Diese Zunahme bleibt absolut und relativ weit hinter der Volksvermehrung Oberbayerns zurück, übertrifft aber das natürliche Wachstum erheblich. Gleich dem Regierungsbezirk Oberbayern hat demnach auch der mittelfränkische Kreis seinen Bevölkerungsstand zum großen Teil durch Zuwanderung von auswärts vermehrt.

Ähnlich wie in den übrigen Regierungsbezirken ist auch hier das kräftige Wachstum vor allem auf den raschen Fortschritt der unmittelbaren Städte zurückzuführen. Die gesamte städtische Bevölkerung Mittelfrankens betrug 1855 nur 124833 Personen, im Jahre 1905 dagegen schon 435365. Dies entspricht fast einer Erhöhung auf den 3½fachen Stand. Die gewaltige Zunahme beschränkt sich aber im wesentlichen auf das Gebiet der beiden Städte Nürnberg und Fürth. Die Einwohnerzahl Nürnbergs stieg in den Jahren 1855 bis 1905 von 56398 auf 294426, hat sich also mehr als verfünffacht (vergl. Übersicht 12). Die Bevölkerung Fürths ist von 17341 auf 60635 Personen oder um 249,7% angewachsen, eine Mehrung, die fast genau dem durchschnittlichen Wachstum der städtischen Gesamtbevölkerung des Regierungsbezirks entspricht. Beträchtlich war außerdem noch der Fortschritt der Universitätsstadt Erlangen. Diese drei Städte bilden sonach einen Kern mit kräftiger Entwicklung der Volkszahl. Als günstig kann man auch die Entfaltung der Städte Rothenburg o. T., Schwabach und Ansbach bezeichnen, wo die Zunahme der Einwohnerzahl sich zwischen

<sup>1)</sup> So sank in Steinwiesen die Einwohnerzahl von 1606 auf 1508, in Unterrodach von 1257 auf 1079. Der Markt Wallenfels hat sich nur schwach entwickelt.

50 und 70 % bewegte. Für städtische Verhältnisse ungünstig erscheint dagegen die Entwicklung in Weissenburg i. B., wo die Mehrung nur 30,6 % betrug. Ein Stillstand ergibt sich bei der unmittelbaren Stadt Eichstätt; 1855 zählte die Stadt 7 087, 1905 um rund 12 % mehr, nämlich 7942 Einwohner. Die ungünstigste Entwicklung unter den mittelfränkischen und zugleich unter allen bayerischen unmittelbaren Städten<sup>1)</sup> verrät jedoch Dinkelsbühl, dessen Einwohnerzahl von 5006 auf 4655 zurückgegangen ist, also um 7 % abgenommen hat.

## Übersicht 12.

## Mittelfranken.

Zunahme bzw. Abnahme (—) der Bevölkerung gegenüber 1855 (in %).

Verwaltungsbezirk	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
<b>Unmittelbare Städte.</b>										
1. Ansbach . . . . .	2,3	8,7	5,5	11,1	18,5	16,4	19,1	32,6	46,7	54,3
2. Dinkelsbühl . . . . .	1,0	3,7	4,1	4,7	5,6	— 10,6	— 10,2	— 8,6	— 8,6	— 7,0
3. Eichstätt . . . . .	3,5	13,6	— 1,0	0,7	5,7	8,0	6,5	9,0	8,7	12,1
4. Erlangen . . . . .	1,7	7,8	16,8	27,0	38,9	47,8	64,0	95,1	114,3	121,7
5. Fürth . . . . .	10,3	29,7	41,7	57,8	79,1	104,5	149,2	169,5	216,1	249,7
6. Nürnberg . . . . .	11,3	38,1	47,5	61,4	76,5	103,7	152,8	187,9	362,9	422,1
7. Rothenburg o. T. . . . .	1,1	4,8	7,8	15,6	30,2	36,7	40,2	44,0	58,7	68,9
8. Schwabach . . . . .	6,9	13,9	8,4	13,6	21,5	24,0	31,0	35,9	51,8	67,3
9. Weissenburg i. B. . . . .	0,8	11,3	0,2	1,2	11,6	17,2	18,9	22,9	27,5	30,6
Unmittelbare Städte	7,6	25,1	30,1	40,7	54,0	70,4	101,0	124,4	214,5	248,8
<b>Bezirksämter.</b>										
1. Ansbach . . . . .	0,3	2,4	2,8	5,0	7,9	8,2	4,8	6,7	6,3	8,3
2. Dinkelsbühl . . . . .	2,0	1,5	1,3	1,6	4,3	3,2	0,4	— 1,3	— 2,8	— 2,6
3. Eichstätt . . . . .	4,6	15,4	6,9	6,0	12,6	16,4	14,6	14,1	14,3	17,2
4. Erlangen . . . . .	— 1,3	— 2,8	— 3,2	— 0,9	1,6	3,1	— 4,4	— 3,3	— 2,0	0,8
5. Feuchtwangen . . . . .	2,4	3,1	2,9	3,9	7,4	5,8	4,2	3,1	2,5	3,7
6. Fürth . . . . .	— 0,1	2,5	3,5	5,9	9,7	11,8	12,4	16,1	17,2	22,6
7. Gunzenhausen . . . . .	0,9	5,3	3,8	2,8	6,7	8,6	6,4	6,5	6,0	7,0
8. Hersbruck . . . . .	5,0	13,3	13,1	15,5	22,0	24,8	18,2	21,6	27,2	35,6
9. Hilpoltstein . . . . .	— 0,8	— 1,5	— 2,8	— 4,6	— 2,4	— 0,3	— 1,0	— 1,6	— 3,8	— 2,8
10. Neustadt a. A. . . . .	0,4	1,5	1,2	1,4	3,2	1,2	— 6,0	— 6,0	— 7,8	— 5,5
11. Nürnberg . . . . .	6,3	13,6	22,3	53,0	76,5	90,3	98,2	118,8	— 17,2*)	— 12,5
12. Rothenburg o. T. . . . .	1,5	— 0,6	0,0	2,0	5,0	4,7	3,7	1,4	— 0,1	0,4
13. Scheinfeld . . . . .	— 0,1	3,4	3,4	3,2	6,5	5,7	1,1	— 0,4	— 2,6	— 4,2
14. Schwabach . . . . .	3,3	1,6	0,9	2,4	7,6	12,1	9,0	13,5	15,0	19,4
15. Uffenheim . . . . .	0,8	1,5	1,8	3,0	6,1	5,3	2,3	0,3	— 1,5	— 1,0
16. Weissenburg i. B. . . . .	0,2	13,5	3,8	3,9	6,5	11,0	11,4	12,8	12,1	15,7
Bezirksämter	1,7	4,8	4,1	6,7	11,5	13,4	11,1	12,8	4,4	6,9
<b>Regierungsbezirk</b>	3,1	9,8	10,2	14,7	21,5	26,8	32,2	39,1	53,8	63,8

\*) Infolge der Einverleibung zahlreicher Gemeinden in das Gebiet der Stadt Nürnberg.

Zeigt schon ein Teil der mittelfränkischen Städte eine wenig befriedigende Entwicklung, so stellt sich der Fortschritt der ländlichen Gemeinden geradezu als ungewöhnlich ungünstig dar. Die Einwohnerzahl aller Bezirksämter belief sich 1855 auf 405 543, 1905 auf 433 481. Die Mehrung beträgt im Verhältnis nicht ganz 7 %, eine ungemein geringe Zahl. Eine eigentümliche Beleuchtung erfährt diese Zahl durch die Tatsache, daß die absolute Zunahme der Bevölkerung in den 1000 mittelfränkischen Landgemeinden (um rund 28 000 Personen) nicht nur hinter dem absoluten Wachstum der Großstadt Nürnberg (um mehr als 238 000), sondern selbst hinter der Vermehrung der Einwohnerschaft der Stadt Fürth (um 43 294) weit zurückbleibt. Die ungünstige Entwicklung der ländlichen Gebiete hat in diesem Regierungsbezirk nicht bloß eine große Ausdehnung, sondern auch eine beträchtliche Stärke erreicht. Mittelfranken weist absolut und relativ die größte Zahl von Gemeinden auf, die einen Rückgang oder eine Stagnation in der Entwicklung ihrer Bevölkerung zu ver-

<sup>1)</sup> Noch ungünstiger war die Entwicklung in der pfälzischen Stadt Germersheim, deren Bevölkerung um fast 30 % abgenommen hat.

zeichnen haben. In 529 Gemeinden (mehr als die Hälfte, nämlich 53,0 %) hat die Einwohnerzahl abgenommen, in 6 weiteren (0,6 %) ist sie unverändert geblieben; dazu kommt, daß absolut und relativ die Höchstzahl von solchen Gemeinden vorhanden ist (nämlich 97 oder 9,7 %), deren Zunahme sich in sehr engen Grenzen hält, also einem Stillstand in der Entwicklung ziemlich nahe kommt.

Vervollständigt wird dieses Bild noch durch die Tatsache, daß hier im Gegensatz zu den meisten übrigen Regierungsbezirken (mit der einzigen Ausnahme Unterfrankens), abgesehen von der Umgebung der Großstadt Nürnberg, kein einziges größeres Landgebiet eine stärkere Zunahme seiner Einwohnerzahl aufweist. Die größte Entfaltung zeigt sich im Bezirksamt Hersbruck, dessen Bevölkerung von 31 808 auf 43 137 Personen angewachsen ist, sich demnach um 35,6 % vermehrt hat; diese Mehrung entspricht jedoch nicht einmal ganz dem natürlichen Wachstum der Einwohnerschaft.<sup>1)</sup> Weniger kräftig, aber immerhin noch günstig, war die Entwicklung im Landbezirk Fürth, dessen Bevölkerung sich um 22,6 % gemehrt hat. Der Fortschritt ist hier allgemein und erstreckt sich auf fast alle Gemeinden. Besonders rasch ist Zirndorf gewachsen, das seinen Einwohnerstand von 1816 auf beinahe 5000 erhöht hat; eine starke Mehrung weisen auch Burgfarrnbach und Poppenreuth auf, welch letzteres im Jahre 1900 der Stadt Fürth einverleibt wurde. In allen übrigen Bezirksamtern beläuft sich die im 50jährigen Zeitraum eingetretene Vermehrung der Einwohnerzahl auf weniger als 20 %. In Schwabach, wo die Zunahme fast 20 % erreichte, zeigt nur ein Teil der Gemeinden eine günstige Entwicklung, so vor allem Röthenbach bei Schweinau, Markt Wendelstein, Eibach, Deutenbach, Reichelsdorf u. a.<sup>2)</sup> Im Bezirksamt Eichstätt, wo sich die Mehrung auf 17,2 % beläuft, zeigt ein Teil des Bezirks, das Gebiet des Amtsgerichts Eichstätt, eine gute Entwicklung, der andere Teil dagegen (das Gebiet des Amtsgerichts Kipfenberg umfassend) eine größere Reihe von Gemeinden mit einer Abnahme der Volkszahl. Im Landbezirk Weissenburg i. B. hängt die scheinbar nicht sehr ungünstige Entwicklung der Bevölkerung vor allem mit dem raschen Aufblühen der Stadt Treuchtlingen zusammen, deren Einwohnerzahl sich von 1480 auf 3757 Personen gehoben hat; weniger befriedigend war der Fortschritt der Stadt Ellingen und einiger größerer Landgemeinden. Die Mehrzahl der im Bezirk gelegenen kleineren Orte weist jedoch überhaupt einen Rückgang der Bevölkerung auf.

Außerordentlich ungünstig gestaltete sich aber die Entwicklung in den übrigen Bezirksamtern des mittelfränkischen Kreises.

Die Ämter Ansbach und Gunzenhausen haben ihre Bevölkerung nur um 8,3 % bzw. 7,0 % vermehrt, Feuchtwangen bloß um 3,7 %, Erlangen und Rothenburg o. T. um weniger als 1 %. In allen übrigen Landbezirken hat die Bevölkerung sogar abgenommen. Es sind dies im Südosten, an der oberpfälzischen Grenze, das Bezirksamt Hilpoltstein (mit einer Minderung der Einwohnerzahl um fast 3 %); im Nordwesten, an der Grenze gegen Oberfranken und Unterfranken, das zusammenhängende Gebiet der drei Bezirksamter

<sup>1)</sup> Allerdings fällt dabei als sehr günstig ins Gewicht, daß im allgemeinen die Mehrheit der im Amte gelegenen Gemeinden an diesem gesunden Fortschritt teilnimmt und die Zahl der Orte mit rückläufiger oder stagnierender Entwicklung verhältnismäßig gering ist. Besonders kräftig erscheint das Wachstum der beiden Städte Hersbruck und Lauf, des Marktes Schnaittach und einiger größerer Gemeinden. Sehr bemerkenswert ist aber vor allem das ungewöhnlich rasche Aufblühen mehrerer kleinerer Gemeinden, wie Behringersdorf, Hartmannshof und insbesondere der Gemeinde Röthenbach. Diese letztere zählte 1855 nur 288 Einwohner, entwickelte sich in der Folge ziemlich langsam, ging sogar Ende der achtziger Jahre an Einwohnerzahl wieder zurück, worauf jedoch sprunghaft ein sehr starker Fortschritt der Bevölkerung eintrat. 1905 zählte die Gemeinde Röthenbach schon fast 3000 Einwohner, mehr als das Zehnfache des ursprünglichen Standes gegen Mitte des XIX. Jahrhunderts.

<sup>2)</sup> Die Einwohnerzahl Röthenbachs bei Schweinau stieg von 466 auf 1221, die Bevölkerung Eibachs von 543 auf 1335. Der Markt Wendelstein zählte 1855 eine Bevölkerung von 1285 Personen; in den folgenden Jahrzehnten hat sich seine Einwohnerzahl nur schwach entwickelt, stieg dann 1895 auf 1718 Personen, sank im folgenden Jahrzehnt auf 1600; den gleichen Stand wies er auch 1905 auf.

Scheinfeld, Neustadt a. A. und Uffenheim. Im Südwesten schließt sich an diese Bezirke, durch die Verbindung der beiden schwach fortschreitenden Ämter Rothenburg o. T. und Feuchtwangen, das Bezirksamt Dinkelsbühl an, welches übrigens eine weit geringere Abnahme der Bevölkerung aufweist als die Stadt Dinkelsbühl.

Außer diesen fünf Bezirksamtern hat auch noch das Bezirksamt Nürnberg einen Rückgang seiner Einwohnerzahl erlitten. Allerdings nur scheinbar. Die außerordentlich starke absolute und relative Abnahme der Bevölkerung in diesem Landbezirk (um 3087 Personen oder 12,5 %) erklärt sich lediglich durch die (hauptsächlich im Jahre 1900) erfolgte Einverleibung der meisten Gemeinden in das Gebiet der Stadt Nürnberg. Dies gilt vornehmlich für den Bezirk des Amtsgerichts Nürnberg, von dessen 24 Gemeinden nicht weniger als 16 im Burgfrieden von Nürnberg aufgingen. (Die Gemeinde Höfen wurde zwischen Nürnberg und Fürth aufgeteilt.) Dieser Teil des Landbezirks Nürnberg ist ein Beispiel einer geradezu ungewöhnlichen Entwicklung einer Gegend unter dem Einfluß einer Großstadt. Im ganzen Gebiete des Amtsgerichts Nürnberg befindet sich keine einzige Gemeinde, deren Einwohnerzahl abgenommen hat. Es haben sich vielmehr die meisten Orte sehr stark entwickelt, sind innerhalb eines Zeitraums von 40 Jahren (nämlich von 1855 bis 1895) auf den doppelten, dreifachen, ja zum Teil auf einen mehr als zehnfachen Stand gestiegen. Dies zeigt sich vornehmlich bei folgenden Gemeinden: Glaishammer, Sündersbühl, Wetzendorf und insbesondere bei Gibitzenhof (vergl. Tab. 1 S. 101). Die Gemeinde Gibitzenhof zählte 1855 nur 464 Bewohner, wuchs jedoch in rascher Folge ununterbrochen empor und erreichte 1895 einen Bevölkerungsstand von 5077 Personen; 1900 wurde sie der Stadt Nürnberg einverleibt.<sup>1)</sup>

Während nun dieser eine Teil des Nürnberger Bezirksamts einen außerordentlich günstigen Fortschritt an den Tag legt, hat sich der andere Teil, das Gebiet des Amtsgerichts Altdorf, verhältnismäßig nur schwach entwickelt. Eine beträchtliche Anzahl der hier gelegenen Gemeinden hat eine Einbuße an Einwohnern erlitten, in mehreren anderen ist der Bevölkerungsstand unverändert geblieben. Selbst die kleine in diesem Bezirk befindliche Stadt Altdorf (im XVI. Jahrhundert und noch später bekannt als Sitz einer Hochschule von Ruf) ist von der ungünstigen Entwicklung des ganzen Landstrichs in Mitleidenschaft gezogen worden; ihre Einwohnerzahl sank in den letzten 50 Jahren von 3022 auf 2887. Andererseits zeigen kleinere Gemeinden, wie der Markt Feucht, ein sehr rasches Wachstum (von 645 auf 1058 Einwohner). Alles in allem kann man aber trotz dieser Stagnation in einem Teile seines Gebiets den Landbezirk Nürnberg nicht zu denjenigen Gegenden in Bayern zählen, die einen Rückgang ihres Bevölkerungsstandes erlitten haben.

Anders liegt jedoch die Sache bei den früher genannten fünf Ämtern mit Abnahme der Einwohnerschaft. Von diesen weisen die stärksten Einbußen (absolut und relativ) die beiden Bezirke Neustadt a. A. und Scheinfeld auf. In Neustadt a. A. ist die Bevölkerung von 32199 auf 30429 Personen (also um 5,5 %) gesunken. Die ungünstige Entwicklung zeigt hier einen so allgemeinen Charakter, daß fast alle Gemeinden einen Niedergang vertragen. Die einzigen Orte mit einem, wenn auch nur schwachen, Fortschritt des Einwohnerstandes sind die Stadt Neustadt a. A., die Märkte Uehlfeld, Diethofen, Baudenbach und Wilhermsdorf sowie die Landgemeinden Birkenfeld, Münchsteinach und Hagenbüchach.

<sup>1)</sup> Die Einverleibung so zahlreicher, volkreicher Gemeinden in das Gebiet einer unmittelbaren Stadt hat selbstverständlich die Entvölkerung der ländlichen Gebiete Mittelfrankens scheinbar noch gesteigert, so daß die Entwicklung ungünstiger erscheint als sie tatsächlich ist. Allein nur zum Teil ganz abgesehen davon, daß der andere Teil des Landbezirks Nürnberg (das Amtsgericht Altdorf) nur einen geringen Fortschritt des Einwohnerstandes aufweist, handelt es sich bei der Zunahme der im Amtsgericht Nürnberg gelegenen Gemeinden nicht um eine Entfaltung aus sich selbst heraus, um eine eigene Entwicklung, sondern (wie wir bei der Untersuchung der Wanderungen noch sehen werden) bloß um eine eigentümliche, neuzeitliche Art der Ausdehnung des großstädtischen Wirtschaftsbereichs. Es wäre daher verfehlt, diese Zunahme den Landgebieten zuzuschreiben.

In Scheinfeld, dessen Einwohnerzahl um 4,2 % abgenommen hat, liegen die Verhältnisse nicht viel anders. Die Stadt Scheinfeld zeigt eine befriedigende Entwicklung, dagegen hat die Stadt Iphofen ihren Bevölkerungsstand von 1791 auf nur 1805 Einwohner erhöht, während die große Mehrheit der Landgemeinden Bevölkerungsverluste aufweist. Im Bezirk Uffenheim, dem dritten an der Nordspitze des mittelfränkischen Kreises gelegenen Abnahmebezirk, erreichte die Minderung der Volkszahl eine Höhe von 1,9 %. Hier zeigt nur die Stadt Uffenheim eine etwas kräftigere Entfaltung, während die Stadt Windsheim (der größte Ort des Bezirks) wie der Markt Burgbernheim ein schwächeres Wachstum verzeichnen und der größte Teil der übrigen Gemeinden eine Abnahme der Bewohner verrät.<sup>1)</sup>

Ungünstiger als hier gestaltete sich die Entwicklung in dem an der oberpfälzischen Grenze gelegenen Bezirksamt Hilpoltstein; die Abnahme der Einwohnerzahl betrug fast 3 % des Standes vom Jahre 1855. Bemerkenswert ist namentlich der Rückgang der Bevölkerung in den Städten Hilpoltstein und Heideck sowie in einigen größeren Orten wie Allersberg und Thalmässing.<sup>2)</sup> Eine weniger ungünstige Entwicklung verrät die Stadt Greding.

Der letzte der Abnahmebezirke, das Amt Dinkelsbühl, schließt sich an die Ämter Nördlingen und Dillingen, das im Norden Schwabens gelegene Gebiet mit Rückgang der Volkszahl an. Auffällig erscheint, wie schon hervorgehoben wurde, die Tatsache, daß der Landbezirk nicht in dem Maße zurückgegangen ist, wie die unmittelbare Stadt Dinkelsbühl. Aber auch in dem ländlichen Gebiete erscheint die Entwicklung insofern wieder sehr ungünstig, als fast alle Gemeinden eine Abnahme der Bevölkerung oder einen nur schwachen Fortschritt verraten. Der größte Ort des Bezirksamts, die Stadt Wassertrüdingen, hat die Zahl ihrer Bewohner in den 50 Jahren von 1719 auf 1806 erhöht; rascher wuchs nur die Gemeinde Schopfloch, die 1855 erst 1500, im Jahre 1905 aber 1879 Personen zählte.

Im ganzen hat sich der Bevölkerungsstand des Regierungsbezirks Mittelfranken — wie noch gezeigt werden soll, hauptsächlich unter dem Einfluß der Zuwanderungen — im verfloßenen halben Jahrhundert kräftig vermehrt, wenn auch nicht so stark wie die Bevölkerung von Oberbayern. Die beträchtliche Zunahme beschränkt sich jedoch fast ausschließlich auf die unmittelbaren Städte und hier wieder vornehmlich auf die Schwesterstädte Nürnberg und Fürth. Dagegen verraten einige kleinere unmittelbare Städte einen Stillstand und selbst eine rückläufige Bewegung in ihrer Entwicklung. Außerordentlich ungünstig erscheint besonders die Entwicklung der ländlichen Gebiete. Hier macht die Entvölkerung allmählich große Fortschritte: schon jetzt zählen die neun unmittelbaren Städte absolut mehr Einwohner als sämtliche Bezirksamter des Kreises.

**7. Unterfranken.** Noch ungünstiger gestaltete sich die Entwicklung der ländlichen Gemeinden im Regierungsbezirk Unterfranken. 1855 belief sich die Gesamtheit der Einwohner des Kreises auf 561 308, im Jahre 1905 auf 682 532. Die Zunahme erreichte also im Zeitraum von 50 Jahren nur eine Höhe von 21,6 %, so daß sich Unterfranken nicht bloß unter allen nordbayerischen Regierungsbezirken, sondern unter sämtlichen Kreisen des Königreichs verhältnismäßig am schwächsten entwickelt hat (vergl. Übersicht 13).

Auch hier ergibt sich natürlich ein scharfer Gegensatz zwischen der Volksmehrung in Stadt und Land. Die gesamte städtische Bevölkerung des Regierungsbezirks stieg in dem Zeitraum 1855 bis 1905 von 55 473 auf 133 557, hat sich also weit mehr als verdoppelt.

<sup>1)</sup> Eine Ausnahme bildet nur die Landgemeinde Gallmersgarten mit fast ununterbrochener Zunahme.

<sup>2)</sup> Die Stadt Hilpoltstein zählte 1855 noch 1578 Bewohner, 1905 dagegen nur 1535; in Heideck sank der Bevölkerungsstand von 948 auf 888, in Allersberg von 1489 auf 1407, in Thalmässing von 1237 auf 1102. Die Mehrzahl der übrigen Gemeinden hat ebenfalls eine Abnahme aufzuweisen.

Weit schwächer war die Zunahme in den ländlichen Gebieten. Die Einwohnerschaft der Bezirksämter belief sich 1855 auf 505 835, im Jahre 1905 auf 548 975; im Verhältnis zum Stande um die Mitte des vorigen Jahrhunderts hat also die ländliche Bevölkerung in Unterfranken um 8,5 % zugenommen.<sup>1)</sup> Die Zunahme war aber auch absolut nur unbedeutend: rund 43 000 Personen. Die Stadt Würzburg allein hat eine stärkere absolute Volksmehrung aufzuweisen als die unterfränkischen Bezirksämter in ihrer Gesamtheit.

## Übersicht 13.

## Unterfranken.

Zunahme bezw. Abnahme (—) der Bevölkerung gegenüber 1855 (in %).

Verwaltungsbezirk	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
<b>Unmittelbare Städte.</b>										
1. Aschaffenburg . . . . .	-0,9	9,3	-2,1	15,2	29,1	31,7	44,8	68,2	135,7	175,1
2. Kitzingen . . . . .	2,6	13,2	13,9	22,1	33,0	37,0	43,3	52,8	62,1	69,5
3. Schweinfurt . . . . .	5,9	18,5	25,5	36,6	53,2	52,0	51,6	64,3	86,0	124,5
4. Würzburg . . . . .	10,8	29,4	22,7	38,0	56,5	68,8	87,2	110,9	131,6	146,4
<b>Unmittelbare Städte</b>	<b>7,3</b>	<b>22,9</b>	<b>18,1</b>	<b>32,4</b>	<b>49,1</b>	<b>57,0</b>	<b>70,9</b>	<b>91,8</b>	<b>119,0</b>	<b>140,8</b>
<b>Bezirksämter.</b>										
1. Alzenau . . . . .	0,3	1,3	-0,5	2,2	4,1	1,8	3,1	6,6	12,6	22,9
2. Aschaffenburg . . . . .	1,3	4,7	5,2	9,1	12,7	12,7	14,2	18,2	11,0	21,7
3. Brückenau . . . . .	-0,4	-2,1	-0,8	-2,8	-0,4	-3,2	-5,2	-8,5	-8,0	-5,9
4. Ebern . . . . .	-0,7	-1,3	-1,9	-1,8	0,5	-2,2	-6,8	-6,1	-8,3	-5,4
5. Gemünden . . . . .	0,2	4,3	13,4	5,4	8,5	7,6	4,7	5,2	4,2	7,2
6. Gerolzhofen . . . . .	0,9	0,2	0,0	-1,4	1,8	0,8	-2,5	-3,0	-4,6	-2,3
7. Hammelburg . . . . .	-1,1	-0,6	-0,9	-0,9	2,8	0,4	-2,3	-3,6	-4,8	-2,7
8. Haßfurt . . . . .	-0,3	4,4	5,4	7,0	10,2	6,6	5,4	5,3	7,5	12,9
9. Hofheim . . . . .	0,3	2,0	2,2	0,2	3,0	1,3	-1,1	-1,5	-0,4	-2,0
10. Karlstadt . . . . .	1,0	2,5	2,1	2,8	7,5	5,3	4,5	6,0	6,6	8,0
11. Kissingen . . . . .	2,3	6,4	11,1	12,8	18,4	18,8	18,4	18,4	22,0	26,6
12. Kitzingen . . . . .	1,6	2,8	2,3	0,5	3,3	2,2	-0,4	-3,2	-4,2	-3,9
13. Königshofen . . . . .	-1,2	-1,9	-2,9	-2,9	-0,8	-1,2	-4,2	-5,3	-7,0	-6,9
14. Lohr . . . . .	0,0	2,7	2,2	2,7	8,0	0,3	-2,3	-1,5	1,6	5,9
15. Marktheidenfeld . . . . .	0,4	0,8	1,3	1,3	11,4	4,7	1,8	2,2	4,0	7,8
16. Mellrichstadt . . . . .	-1,3	0,0	1,0	1,6	5,1	2,1	0,3	-0,9	-1,5	0,1
17. Miltenberg . . . . .	0,4	0,5	1,7	4,9	7,4	3,7	1,0	1,4	5,4	11,3
18. Neustadt a. S. . . . .	3,1	5,4	4,6	4,6	6,6	2,8	0,3	-0,2	-1,1	-0,8
19. Obernburg . . . . .	0,7	0,3	0,7	3,2	4,6	3,8	1,9	4,7	7,8	13,3
20. Ochsenfurt . . . . .	0,9	0,3	0,6	1,2	6,4	5,3	4,1	5,1	4,8	9,3
21. Schweinfurt . . . . .	1,1	2,9	5,4	6,7	14,2	12,1	10,6	12,3	15,3	21,3
22. Würzburg . . . . .	2,6	5,9	7,2	9,6	12,9	12,1	12,5	14,7	16,0	21,7
<b>Bezirksämter</b>	<b>0,7</b>	<b>2,2</b>	<b>2,9</b>	<b>3,5</b>	<b>7,5</b>	<b>5,2</b>	<b>3,6</b>	<b>4,1</b>	<b>4,8</b>	<b>8,3</b>
<b>Regierungsbezirk</b>	<b>1,4</b>	<b>4,2</b>	<b>4,4</b>	<b>6,3</b>	<b>11,6</b>	<b>10,4</b>	<b>10,2</b>	<b>12,7</b>	<b>15,9</b>	<b>21,3</b>

Von den Städten ist relativ am stärksten Aschaffenburg gewachsen; seine Einwohnerzahl stieg von 9 412 auf 25 891, demnach um 175,1 %. Allerdings kommt hierbei in Betracht, daß die Stadt im Jahre 1900 durch die Einverleibung der beiden Gemeinden Damm und Leider (Bez.-Amt Aschaffenburg) allein schon fast 4000 Einwohner gewonnen hat (vergl. Tab. 1 S. 108/109). Dagegen handelt es sich bei Würzburg nicht um eine solche eigentlich nur äußerliche Zunahme; denn das Gebiet der Stadt fand keine Erweiterung auf dem Wege der Aufnahme benachbarter Landgemeinden, sondern ist teils aus eigener Kraft, teils durch Zuzug von der Ferne gewachsen. Der Bevölkerungsstand hob sich im Zeitraum von 50 Jahren um 146,4 %, von 32 598 auf 80 327 Personen. Kräftig hat sich auch die Stadt Schweinfurt entwickelt; die Einwohnerzahl ist auf mehr als das Doppelte angewachsen (von 8 225 auf 18 463). Absolut und relativ die geringste Zunahme

<sup>1)</sup> Verhältnismäßig erscheint diese Zunahme größer als bei der mittelfränkischen Landbevölkerung, in Wirklichkeit ist sie jedoch kleiner, weil in Unterfranken nirgends eine so umfassende Eingemeindung stattgefunden hat wie bei Nürnberg.



verzeichnet die Stadt Kitzingen (rund 70‰); doch ist die Mehrung ebenfalls beträchtlich größer als dies nach dem natürlichen Wachstum zu erwarten wäre.<sup>1)</sup>

Von den Landbezirken weist kein einziger auch nur einen solchen Fortschritt der Volkszahl auf, wie er angesichts der günstigen natürlichen Entfaltung möglich wäre. Verhältnismäßig die stärkste Zunahme ergibt sich beim Bezirksamt Kissingen; sie beträgt 26,6‰. Doch erklärt sich dies zum großen Teil durch die Entwicklung der Stadt Bad Kissingen (welche nunmehr kreisunmittelbar geworden ist) sowie der Gemeinde Garitz. Die Einwohnerzahl der Stadt Bad Kissingen stieg nämlich von 2047 auf 5199; die Bevölkerung von Garitz von 553 auf 1326 Personen. Allerdings haben sich auch die meisten anderen Gemeinden des Bezirks befriedigend entwickelt; eine Abnahme der Einwohnerschaft ist nur bei wenigen erfolgt. Außer Kissingen zeigen die beiden Nachbarämter Alzenau und Aschaffenburg im Westen sowie Schweinfurt und Würzburg im Süden eine Zunahme um mehr als 20‰.

Im Bezirksamt Alzenau hat sich namentlich das Gebiet des gleichnamigen Amtsgerichts verhältnismäßig kräftig entwickelt. Eine einzige Gemeinde (Rückersbach) zeigt hier einen Rückgang ihrer Einwohnerzahl, dagegen mehrere andere, hauptsächlich die größeren Orte, einen sehr raschen Fortschritt. So hob sich der Bevölkerungsstand von Kahl a. Main von 630 auf 1507, des Marktes Alzenau von 1082 auf 1949, der Gemeinde Mömbris von 1600 auf 2026. Dagegen ist im anderen Teil des Bezirks, im Gebiet des Amtsgerichts Schöllkrippen, eine Stagnation wahrzunehmen; eine große Reihe von Gemeinden weist einen Rückgang der Einwohnerzahl auf, nur der Markt Schöllkrippen hat sich günstiger entwickelt.

Das verhältnismäßig rasche Wachstum des Bezirksamts Aschaffenburg erklärt sich zum großen Teil dadurch, daß in diesem Landbezirke sich viele größere Gemeinden befinden, die einem Niedergang im allgemeinen weniger leicht ausgesetzt sind als Zwerggemeinden. Solche Orte mit kräftiger Entfaltung der Bevölkerung sind Hösbach, Goldbach, Haibach, Schweinheim, Stockstadt und mehrere andere (vergl. Tab. 1.S. 108/109). Die Zahl der Gemeinden mit Abnahme der Bevölkerung ist nur unbedeutend. Die Entwicklung des Landbezirks Aschaffenburg ist überhaupt noch günstiger, als sie hier erscheint, da eine der größten Gemeinden mit rascher Vermehrung der Einwohnerzahl, Damm, dem Gebiet der Stadt Aschaffenburg einverleibt wurde.

Ganz ähnlich liegen die Verhältnisse im Bezirksamt Würzburg. Auch hier rührt der immerhin kräftige Fortschritt der Einwohnerzahl (um beinahe 22‰) größtenteils von der günstigen Entwicklung der zahlreichen größeren Gemeinden her. So ist die Stadt Heidingsfeld, dann Waldbüttelbrunn, die Märkte Rimpar und Randersacker wie einige andere Orte sehr stark gewachsen; auch ist die Zahl der Gemeinden mit abnehmender Bevölkerung nicht sehr groß.<sup>2)</sup>

Im Bezirksamt Schweinfurt dagegen, dessen Volkszahl sich um mehr als 21‰ gemehrt hat, hängt der rasche Fortschritt besonders mit dem Aufschwung in 2 kleineren Gemeinden, Oberndorf und Werneck, zusammen. Die Einwohnerzahl Oberndorfs stieg in 50 Jahren von 481 auf 2539, hat sich demnach mehr als verfünffacht; die Bevölkerung von Werneck betrug 1855 513 Personen, im Jahre 1905 dagegen 1818. Auch einige andere Orte weisen einen gesunden Fortschritt auf, während die Zahl der Abnahmegemeinden verhältnismäßig gering ist.

Allein die ungünstige Entwicklung der ländlichen Gemeinden in Unterfranken tritt sehr deutlich darin zu Tage, daß außer diesen fünf Bezirksamtern mit einer nur mittelmäßigen Mehrung des Bevölkerungsstandes alle übrigen Landbezirke eine unbedeutende Zunahme der Einwohnerzahl, 8 Bezirke sogar eine erhebliche Abnahme aufweisen;

<sup>1)</sup> Bad Kissingen gehörte 1905 noch nicht zu den unmittelbaren Städten.

<sup>2)</sup> Doch befindet sich darunter eine größere Gemeinde, Unterleinach, deren Bevölkerungsstand von 1312 auf 1096 gesunken ist.

ein Bezirk, Mellrichstadt, zeigt eine so geringe Steigerung der Volkszahl (um 0,1 %), daß man auch diesen zu den Abnahmegebieten zählen darf.

Diese Landbezirke mit rückläufiger (und stagnierender) Entwicklung der Gemeindebevölkerung bilden eine ausgedehnte, fast völlig zusammenhängende Fläche, die, bei Hammelburg beginnend, in einem breiten Streifen sich längs der nördlichen und der östlichen Grenze des unterfränkischen Kreises hinzieht und durch das Bezirksamt Haßfurt in einen nördlichen und einen südlichen Teil getrennt wird. Dieses Gebiet einer allmählichen Entvölkerung umfaßt die Bezirke Hammelburg, Brückenau, Neustadt a. S., Mellrichstadt, Königshofen, Hofheim und Ebern, ferner Gerolzhofen und Kitzingen. Aber auch die übrigen Ämter, also im wesentlichen die Mitte und der ganze Westen des Regierungsbezirks, zeigen nur eine schwache Entwicklung der Bevölkerung; die Zunahme bewegt sich hier zwischen 6 und 14 % des Standes vom Jahre 1855.

Eine Mehrung von über 10 % läßt sich bei den beiden Nachbarämtern Obernburg und Miltenberg im Westen und beim Bezirksamt Haßfurt im Osten feststellen. Das Bezirksamt Obernburg verdankt seinen Fortschritt (der nur 13,3 % beträgt, also immerhin schwach ist) hauptsächlich dem Vorhandensein mehrerer größerer Gemeinden im Bezirke, die, wenn auch nicht sehr rasch, doch allmählich gewachsen sind. Die Stadt Obernburg selbst verrät nur eine geringe Zunahme (von 1663 auf 1768 Personen); günstiger war die Entwicklung der Stadt Würth a. Main (von 1407 auf 1880 Personen), der Gemeinde Mömlingen (von 1285 auf 1823 Einwohner) und einiger anderer Orte (vergl. Tabelle 1 S. 122). Im Bezirksamt Miltenberg beschränkt sich die geringe Mehrung auf den einen Teil des Gebietes, der das gleichnamige Amtsgericht umfaßt; hier haben sich vor allem die Stadt Miltenberg, die Märkte Großheubach und Kleinheubach sowie einige größere Landgemeinden günstig entwickelt. Dagegen weist der andere Teil des Bezirks, das Amtsgericht Amorbach, einen Rückgang der Einwohnerzahl auf, von dem nicht bloß die Mehrheit der Landgemeinden, sondern auch die Stadt Amorbach betroffen wurde; hier sank der Bevölkerungsstand von 2375 auf 2261 Personen.

Ganz ähnlich liegen die Verhältnisse im Bezirksamt Haßfurt, wo ebenfalls größere Gemeinden einen gewissen Rückhalt gegenüber der starken Entvölkerung der ländlichen Gebiete bildeten, vor allem die Städte Haßfurt, Eltmann und Zeil (vergl. Tab. 1 S. 114).

Weniger als 10 % betrug die Zunahme der Einwohnerschaft im Bezirksamt Ochsenfurt. Hier zeigt nur die Stadt Ochsenfurt eine größere Mehrung; dagegen haben selbst die größeren Gemeinden des Bezirks zumeist einen Rückgang der Volkszahl erlitten, so die Stadt Eibelstadt, die Märkte Frickenhausen, Sommerhausen und Winterhausen.

Ein zusammenhängendes Gebiet mit spärlicher Vermehrung der Einwohnerzahl bilden die vier Landbezirke Lohr, Gemünden, Marktheidenfeld und Karlstadt. Das Bezirksamt Karlstadt hat eine Zunahme der Bevölkerung um 8,0 % zu verzeichnen. Am stärksten hat sich die Stadt Karlstadt entwickelt, deren Einwohnerstand von 2252 auf 3089 gestiegen ist; andererseits haben auch in diesem Amte mehrere größere Orte (wie der Markt Retzbach, Wiesenfeld u. a.) eine Minderung ihrer Einwohnerschaft aufzuweisen, während andere, wie die Stadt Arnstein und die große Gemeinde Zelligen, nur geringe Fortschritte verraten.

Im Bezirksamt Marktheidenfeld, wo die Zunahme nicht ganz 8 % erreichte, erscheint es sehr auffällig, daß neben einer ziemlich günstigen Entwicklung einiger mittelgroßer Gemeinden größere Orte eine Stagnation oder gar einen Rückgang der Volkszahl verzeichnen. So ist der Bevölkerungsstand in Helmstadt von 1196 auf 1142, in Birkenfeld von 1227 auf 1210, in Urspringen von 1068 auf 990 gesunken; Marktheidenfeld selbst hat sich nur wenig vermehrt (von 1944 auf 1985), ebenso Stadtprozelten und andere Gemeinden des Bezirks. Bemerkenswert erscheint auch noch die Tatsache, daß eine größere Reihe von Orten (vergl. Tab. 1 S. 119/120) seit Mitte der achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts gleichzeitig einen Niedergang in ihrer Entwicklung aufweisen, was um so auffälliger ist, als sonst

im unterfränkischen Kreise ein zeitlicher Zusammenhang zwischen dem Wachstum der Einwohnerschaft einzelner Gemeinden sich kaum feststellen läßt.<sup>1)</sup>

In Lohr, das verhältnismäßig viele größere Gemeinden besitzt, hat sich die Stadt Lohr am kräftigsten entwickelt; der Bevölkerungsstand wuchs hier von 3790 auf 4900. Andererseits hat jedoch die Mehrzahl dieser größeren Orte, vor allem die Stadt Rothenfels, dann Frammersbach, Rothenbuch und Steinfeld, eine Abnahme ihrer Einwohnerschaft erlitten, so daß infolgedessen der Fortschritt des ganzen Bezirks nur sehr schwach erscheint (5,9%).

Nur in Gemünden zeigen alle größeren Gemeinden eine günstige Entwicklung, allen voran die Stadt Gemünden, deren Einwohnerzahl sich von 1859 auf 2386 steigerte; die geringe Zunahme des Bezirks erklärt sich hier hauptsächlich aus dem Rückgang der Bevölkerung in den kleineren Landgemeinden.

An dieses Mittelgebiet mit einem spärlichen Wachstum der ländlichen Gemeinden schließen sich im Norden gleich jene Bezirke an, die im Laufe des verfloßenen halben Jahrhunderts eine Abnahme ihrer Einwohnerzahl zu verzeichnen haben. Zu diesen muß auch — wie schon oben dargelegt wurde — das Bez.-Amt Mellrichstadt gerechnet werden, dessen Bevölkerung von 13528 auf 13546 Personen gewachsen ist, also nur eine verschwindend geringe Zunahme (um 18 Einwohner oder 0,1% des ursprünglichen Standes) aufweist. Von den Bezirken des Abnahmegebietes weist Königshofen den stärksten Rückgang auf, um beinahe 7%; in Brückenau und Ebern erreicht das Verhältnis der Minderung der Volkszahl 5,9% bzw. 5,4%, in Kitzingen fast 4%, in Gerolzhofen und Hammelburg rund 3%. Die relativ geringste Abnahme bekundet Neustadt a. S., nämlich 0,6%.

Die Reihe dieser Abnahmebezirke beginnt, wenn wir von Westen nach Osten und Süden fortschreiten, mit dem Bez.-Amt Hammelburg. Hier zeigt insbesondere das Gebiet des gleichnamigen Amtsgerichts eine beträchtliche Abnahme der Volkszahl, die nur gemildert wird durch die rasche Entfaltung der Gemeinde Fuchstadt und die geringe Zunahme der Einwohnerzahl der Stadt Hammelburg; alle übrigen Gemeinden des Amtsgerichts verraten einen Rückgang oder doch einen Stillstand in der Entwicklung. Das Gebiet des Amtsgerichts Euerdorf, der andere Teil des Bezirks Hammelburg, hat ebenfalls einen Verlust an Einwohnern erlitten, wenn auch in weit geringerem Maße.

Im kleinen Bez.-Amt Brückenau haben die meisten Orte an Volkszahl abgenommen; nur wenige, darunter die Stadt Brückenau, zeigen einen geringen Fortschritt. In Neustadt a. S., das mit dem angrenzenden Bezirke Mellrichstadt zum Gebiet der Rhön gehört, hat sich zwar der Bevölkerungsstand unbedeutend gemindert, doch zeigt die Mehrheit der Gemeinden des Amtes eine ungünstige Entwicklung, einen Rückgang oder einen Stillstand. Ein rascheres Wachstum bekundet nur die Stadt Neustadt a. S., deren Einwohnerstand von 1494 auf 2176 stieg; dagegen hat die Stadt Bischofsheim a. Rhön einen Bevölkerungsverlust erfahren.

Nicht viel günstiger war die Entwicklung im benachbarten Bezirksamt Mellrichstadt; hier zeigt die Stadt Mellrichstadt einen schwachen Fortschritt, die Mehrzahl der Orte aber eine Abnahme der Einwohnerzahl.

Das angrenzende Königshofen hat, wie bereits erwähnt, von allen unterfränkischen Landbezirken die stärkste Einbuße an Bevölkerung aufzuweisen. Hier haben einige kleinere Gemeinden geringe Zunahmen der Einwohnerzahl zu verzeichnen; alle anderen dagegen zeigen einen niedrigeren Bevölkerungsstand als vor 50 Jahren, darunter die beiden größten Orte, nämlich die Stadt Königshofen i. Grabfeld und der Markt Saal a. Saale. In Königshofen ging die Einwohnerzahl von 2351 auf 1768 zurück, in Saal von 1114 auf 924.

Die Abnahme der Gemeindebevölkerung im Bezirk Hofheim (um 2,0%) erklärt sich zum Teil dadurch, daß dieser kleine Landbezirk fast ausschließlich Orte mit geringer Ein-

<sup>1)</sup> Höchstens könnte in der stetigen Entwicklung der Ämter Alzenau, Aschaffenburg und Würzburg ein gewisser zeitlicher Zusammenhang erblickt werden.

wohnerzahl besitzt. Die einzige Gemeinde mit mehr als 1000 Einwohnern ist die Stadt Hofheim, deren Bevölkerung sich nur schwach gemehrt hat (von 914 auf 1023).

Das Gebiet des Bezirksamts Ebern, mit einer Abnahme um mehr als 5%, stellt die Verbindung her zwischen den unterfränkischen und den oberfränkischen Gegenden mit Rückgang der Einwohnerzahl. Mit Ausnahme ganz weniger Orte, welche einen schwachen Fortschritt ihrer Bevölkerung aufweisen, so der Stadt Ebern und des Marktes Baunach, haben fast alle übrigen Gemeinden des Bezirks einen Rückgang ihrer Einwohnermenge erlitten.

Der Nordrand des Kreises von Hammelburg bis Ebern, ein breiter Streifen längs der preußisch-thüringischen Grenze, bildet den einen Teil des unterfränkischen Gebietes mit allmählicher Entvölkerung der Landgemeinden. Dieser Teil endigt an der Grenze des Bezirksamts Haßfurt. Im Süden dieses Bezirks beginnt dann der andere Teil des Abnahmegebiets, der längs der oberfränkischen und mittelfränkischen Grenze verläuft und die Fläche der beiden Bezirksamter Gerolzhofen und Kitzingen umschließt. Dieses Gebiet mit Bevölkerungsrückgang findet dann noch — wie bereits dargelegt wurde — seine Fortsetzung in Mittelfranken, wo die drei Bezirke Scheinfeld, Neustadt a. A. und Uffenheim eine beträchtliche Minderung ihrer Bevölkerung aufweisen.

Das Bezirksamt Gerolzhofen besteht aus drei Gebietsteilen, von denen der eine (das Amtsgericht Gerolzhofen) eine kleine Zunahme der Einwohnerschaft zu verzeichnen hat, während die beiden anderen (die Amtsgerichte Volkach und Wiesentheid) in der zweiten Hälfte des XIX. Jahrhunderts an Bevölkerung abgenommen haben.<sup>1)</sup>

Vom Gebiet des Landbezirks Kitzingen zeigt vor allem das Amtsgericht Kitzingen eine sehr ungünstige Entwicklung. Hier hat die Bevölkerung so ziemlich aller Gemeinden abgenommen und auch die größeren Orte (wie die Stadt Marktstett, die Marktgemeinden Großlangheim und Kleinlangheim sowie mehrere andere) wurden hierbei in Mitleidenschaft gezogen. Das Amtsgericht Dettelbach hat zwar seine Einwohnerzahl um ein Geringes vermehrt, aber auch hier haben die großen Gemeinden (Dettelbach, eine Stadt von mehr als 2000 Einwohnern und Mainstockheim mit mehr als 1200) einen Rückgang ihres Bevölkerungsstandes erlitten. Im Amtsgericht Marktbreit hat die gleichnamige Stadt an Einwohnerzahl, wenn auch nur schwach, zugenommen, der Markt Obernbreit dagegen abgenommen (vergl. Tab. 1 S. 118). Das gleiche Schicksal wie Obernbreit haben fast alle übrigen Gemeinden des Amtsgerichts erfahren.

In kurzen Zügen dargestellt, ergibt die Entwicklung der unterfränkischen Gemeinden folgendes Bild:

Die unmittelbaren Städte sind zumeist rasch gewachsen, während die Landgemeinden nur eine sehr geringe Zunahme ihrer Einwohner zu verzeichnen haben. Im Norden und Osten, längs der Grenze gegen die beiden anderen fränkischen Kreise, dehnt sich ein breiter Gebietsstreifen aus, wo die Entvölkerung zahlreicher Gemeinden einen solchen Grad erreicht hat, daß in 8 Bezirksamtern (vor allem im Rhöngebiet) ein Rückgang der Einwohnerzahl, in einem eine vollständige Stagnation in der Entwicklung festgestellt werden kann. In manchen Bezirken bildeten wenigstens die größeren Gemeinden einen gewissen Rückhalt gegenüber der zunehmenden Entvölkerung ländlicher Bezirke, in anderen dagegen wurden auch die Orte mit einer verhältnismäßig zahlreichen Bevölkerung in die ungünstige Entwicklung mitgerissen. Eine günstigere Entfaltung weisen namentlich diejenigen Landbezirke auf, deren Gebiet die größeren Städte umschließt, so Würzburg, Aschaffenburg, Schweinfurt und Kissingen.

<sup>1)</sup> Im Amtsgerichtsbezirk Gerolzhofen ist die geringe Zunahme in der Hauptsache nur dem Fortschritt der Stadt Gerolzhofen zuzuschreiben (vergl. Tab. 1 S. 111/112). Im Amtsgericht Volkach haben selbst die größten Gemeinden (die Stadt Volkach und Nordheim) eine Minderung ihrer Bewohnerzahl zu verzeichnen. Im Amtsgericht Wiesentheid hat nur die Stadt Wiesentheid an Bevölkerung zugenommen, andere größere Gemeinden (wie die Stadt Priesenstadt) abgenommen.

8. Pfalz. Die bisherige Darstellung ging — entgegen der üblichen Reihenfolge — zunächst von den drei südbayerischen Kreisen (Oberbayern, Niederbayern und Schwaben) aus, um daran die Untersuchung der nordbayerischen Regierungsbezirke (Oberpfalz, Ober-, Mittel- und Unterfranken) anzuknüpfen.

Eine gesonderte Darstellung der Pfalz empfiehlt sich schon aus verschiedenen Gründen. Zunächst bildet die Rheinpfalz ein vom Hauptgebiet des Königreichs territorial vollkommen getrenntes Gebiet, eine Tatsache, die bei der Gestaltung der inneren Wanderungen schwer ins Gewicht fällt und somit auch für die Frage der Entwicklung der Gemeindebevölkerung große Bedeutung besitzt. Sodann gibt es in der Pfalz keine un-

## Übersicht 14.

## Pfalz.

Zunahme bzw. Abnahme (—) der Bevölkerung gegenüber 1855 (in ‰).

Verwaltungsbezirk	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
<b>Bezirksämter</b> (ohne die 14 größeren Städte)										
1. Bergzabern . . . . .	— 0,3	— 0,5	— 3,6	— 2,1	— 0,9	— 3,0	— 6,5	— 5,5	— 4,3	— 1,0
2. Dürkheim . . . . .	— 0,1	0,4	— 1,9	— 3,7	0,1	0,4	0,9	— 1,3	— 0,5	— 1,8
3. Frankenthal . . . . .	1,3	2,2	— 1,7	— 2,3	1,7	3,8	3,4	6,2	15,3	21,8
4. Germersheim . . . . .	0,5	— 0,4	— 1,2	1,0	3,9	0,7	— 0,7	— 0,3	0,6	5,7
5. Homburg . . . . .	5,1	11,3	10,3	14,9	21,4	22,6	26,3	33,7	44,6	54,9
6. St. Ingbert . . . . .	7,4	15,2	11,3	16,7	21,3	22,6	28,1	37,1	43,2	54,5
7. Kaiserslautern . . . . .	6,5	8,9	5,2	9,2	13,3	14,6	18,9	23,0	26,4	30,9
8. Kirchheimbolanden . . . . .	— 0,1	— 1,4	— 0,3	— 1,0	3,5	3,2	2,2	3,0	5,2	9,1
9. Kusel . . . . .	2,5	4,6	3,0	4,8	10,0	8,8	8,9	11,2	13,0	18,9
10. Landau . . . . .	1,5	— 0,5	— 4,6	— 3,7	— 0,7	— 0,7	— 0,5	1,4	3,1	4,2
11. Ludwigshafen a. Rh. . . . .	2,2	4,1	6,5	12,9	23,2	31,1	16,6	25,0	10,2	21,4
12. Neustadt a. H. . . . .	1,1	1,8	3,9	3,8	7,9	9,7	6,9	9,5	14,0	17,6
13. Pirmasens . . . . .	3,5	8,0	6,7	11,6	15,0	12,7	15,5	20,6	30,0	40,7
14. Rockenhausen . . . . .	0,8	1,3	0,3	0,9	2,4	1,8	0,7	0,6	0,8	1,2
15. Speyer . . . . .	2,8	4,3	5,3	9,3	16,6	18,4	20,4	23,9	34,0	48,4
16. Zweibrücken . . . . .	5,1	9,3	8,9	11,5	16,6	14,9	15,8	21,9	29,8	41,4
Bezirksämter ohne die 14 größeren Städte . . . . .	2,2	3,7	2,2	4,1	8,2	8,2	7,9	10,8	14,3	19,9
<b>Größere Städte.</b>										
1. Bad Dürkheim . . . . .	— 0,2	— 0,2	0,4	5,2	9,7	10,1	9,5	9,1	11,8	14,6
2. Edenkoben (B.-A. Landau) . . . . .	7,5	1,0	— 4,9	— 2,7	— 2,5	— 0,3	— 2,2	2,1	4,1	2,4
3. Frankenthal . . . . .	4,0	9,4	17,3	32,0	51,0	82,1	117,2	141,2	182,2	203,3
4. Germersheim . . . . .	15,7	21,8	— 25,5	— 22,8	— 22,3	— 26,7	— 26,6	— 31,4	— 29,3	— 29,2
5. Homburg . . . . .	3,7	4,5	9,9	12,6	25,7	22,4	33,2	41,3	49,2	71,3
6. St. Ingbert . . . . .	37,2	55,0	67,3	82,9	94,6	104,7	115,2	143,6	178,7	207,9
7. Kaiserslautern . . . . .	19,4	51,7	77,3	125,0	161,2	212,1	267,7	305,2	379,5	419,1
8. Landau <sup>1)</sup> . . . . .	10,7	0,2	— 37,4	— 31,5	— 20,9	— 15,1	0,7	23,1	43,1	55,2
9. Ludwigshafen a. Rh. . . . .	45,1	112,8	242,9	426,7	553,8	816,5	1346,7	1633,4	2596,6	3048,3
10. Neustadt a. H. . . . .	6,6	20,6	30,9	43,2	59,9	71,7	110,4	124,1	149,3	160,2
11. Oggersheim (B.-A. Ludwigshafen a. Rh.) . . . . .	30,2	30,0	29,0	44,5	57,7	74,4	88,8	110,3	155,0	176,2
12. Pirmasens . . . . .	11,3	36,1	34,3	59,0	88,8	134,3	230,0	285,0	373,6	433,2
13. Speyer . . . . .	9,3	26,3	12,3	22,1	33,0	38,5	50,0	62,4	78,4	86,4
14. Zweibrücken . . . . .	— 0,8	8,9	— 2,2	7,7	20,9	24,2	30,5	39,8	53,8	71,4
Die 14 größeren Städte . . . . .	11,9	23,2	19,4	37,5	54,7	75,1	111,2	136,0	183,5	216,9
<b>Regierungsbezirk</b> . . . . .	3,7	6,8	4,9	9,4	15,5	18,8	24,2	30,7	41,9	51,1

mittelbaren Städte.<sup>1)</sup> Man kann zwar die größeren Stadtgemeinden aus der Gruppe der übrigen Gemeinden eines Bezirksamts ausscheiden — was auch für die Zwecke der vorliegenden Untersuchung zum Teil geschehen ist —, allein ein Vergleich mit den übrigen bayerischen Kreisen ist auch dann nur mit Vorsicht zu ziehen. Die Scheidung nach un- mittelbaren Städten und Bezirksämtern hat bekanntlich nur verwaltungsrechtliche Bedeutung; in Wirklichkeit gibt es auch im rechtsrheinischen Gebiet des Königreichs zahlreiche mittelbare

<sup>1)</sup> Erst seit dem 1. Januar 1910 ist die Stadt Landau kreisunmittelbar.

Gemeinden, deren Bevölkerung jene einiger kleineren unmittelbaren Städte an Zahl weit übertrifft.

Was nun die Entwicklung der pfälzischen Gemeinden in der zweiten Hälfte des XIX. Jahrhunderts betrifft, so hat sich der Gesamtstand ihrer Bevölkerung um mehr als 51 % gemehrt; die Einwohnerzahl ist nämlich von 586 231 auf 885 833 Personen angewachsen. Diese Zunahme weicht von dem natürlichen Wachstum der pfälzischen Bevölkerung, das, wie oben dargelegt wurde, sehr günstig ist, ziemlich stark ab. Natürlich zeigen auch hier die städtischen Gemeinden weitaus den größten Fortschritt. Die pfälzischen Städte sind sogar im allgemeinen rascher gewachsen als die unmittelbaren Städte des rechtsrheinischen Bayerns (vergl. Übers. 14).

Wie schon gezeigt wurde, hat sich die Stadt Ludwigshafen a. Rh. nicht nur unter allen Stadtgemeinden der Pfalz, sondern überhaupt unter allen Städten des Königreichs weitaus am kräftigsten entwickelt. 1855 zählte die Stadt bloß 2296 Einwohner, 1905 über 72 000. Natürlich ist dieses außerordentliche Wachstum (auf mehr als den 31fachen Stand) hauptsächlich dem Zustrom von auswärts zu verdanken und läßt sich nur zum geringen Teil durch Einverleibungen erklären; denn durch die Aufnahme der beiden Landgemeinden Friesenheim (1890) und Mundenheim (1900) in das Ludwigshafener Stadtgebiet gewann die pfälzische Handelsmetropole nur rund 8700 Einwohner. Andererseits hat Ludwigshafen auch auf die Entwicklung der übrigen Gemeinden des Bezirksamts einen sehr günstigen Einfluß ausgeübt. Nur 2 Orte (Alsheim und Assenheim) weisen einen Rückgang ihrer Einwohnerzahl auf; die Mehrzahl der Gemeinden hat jedoch ihre Bevölkerung im Laufe der 50 Jahre verdoppelt oder noch stärker vermehrt, so außer den bereits genannten vor allem die Stadt Oggersheim (von 2403 auf 6639), Rheingönheim (von 1317 auf 3757), Altrip (von 770 auf 1966) u. a. Das Bezirksamt Ludwigshafen im ganzen (die Stadt Ludwigshafen mitgerechnet), das jetzt zumeist aus größeren Gemeinden besteht, zeigt unter allen pfälzischen Bezirken absolut und relativ die stärkste Zunahme der Bevölkerung; 1905 belief sich der Stand der Bevölkerung auf mehr als das Vierfache des Standes vom Jahre 1855.

Günstig war auch der Fortschritt der Einwohnerzahl in den benachbarten Landbezirken Speyer und Frankenthal.

Das Bezirksamt Speyer umfaßt im ganzen (die Stadt inbegriffen) 10 Gemeinden. Von diesen hat nur die kleinste — Hanhofen — eine Abnahme ihrer Bevölkerung erlitten während fast alle anderen (die schon 1855 zumeist über 1000 Einwohner zählten) sich kräftig entwickelt haben. Am günstigsten erscheint der Aufschwung der Gemeinde Schifferstadt die 1855 bloß 3678, im Jahre 1905 mehr als die doppelte Bevölkerung (7505) zählte. Die Stadt Speyer selbst hat sich ebenfalls günstig entwickelt; die Einwohnerzahl stieg von 11 725 auf 21 856, also um 86,4 %. In einigen anderen Gemeinden war jedoch das Wachstum weit schwächer.

Erheblich geringer war die Bevölkerungszunahme im Bezirk Frankenthal. Hier beschränkt sich die günstige Entwicklung nicht bloß auf die Stadt Frankenthal, wenn auch die Stadt das meiste zur Entwicklung des Bezirks beigetragen hat. Um die Mitte des XIX. Jahrhunderts zählte die Stadt Frankenthal rund 6000 Bewohner, zu Anfang unseres Jahrhunderts über 18 000, mehr als die dreifache Zahl. Außer Frankenthal weist ein großer Teil des Bezirks, nämlich das Gebiet des Amtsgerichts Frankenthal, fast durchgehend befriedigende Verhältnisse im Fortschritt der Gemeindebevölkerung auf. Eine große Reihe von Orten, so vor allem Oppau, Bobenheim a. Rh. und Edigheim haben ihre Einwohnerzahl auf den doppelten Stand erhöht oder noch mehr gesteigert. Nur wenige Gemeinden erlitten eine Abnahme ihrer Bevölkerung. Dagegen erscheint die Entwicklung der im anderen Teil des Frankenthaler Bezirks, dem Amtsgerichte Grünstadt, befindlichen Gemeinden wenig günstig. Die Stadt Grünstadt selbst weist zwar eine Zunahme ihrer Volkszahl auf, ebenso zeigt die Gemeinde Hettenleidelheim eine sehr gedeihliche Entwick-

lung (von 1027 auf 1962 Einwohner). Dagegen haben die meisten anderen Landgemeinden einen Rückgang ihrer Bevölkerungszahl erfahren, darunter einige größere Orte, wie Carlsberg (von 1971 auf 969<sup>1)</sup>), Dirmstein (von 1760 auf 1467), Wattenheim (von 1364 auf 1047). So erklärt es sich auch, warum das ganze Gebiet des Amtsgerichts Grünstadt zu Beginn des XX. Jahrhunderts weniger Einwohner zählte als vor 50 Jahren.

Neben diesen vorderpfälzischen Landgebieten weisen im Westen des Kreises mehrere Bezirke, die eine ausgedehnte Fläche umfassen, günstige Entwicklungsverhältnisse ihrer Gemeindebevölkerung auf. Es sind dies im Westrichgebiete die Ämter St. Ingbert und Homburg, denen sich die Bezirke Zweibrücken, Pirmasens und Kaiserslautern anschließen.

Der Bezirk Homburg zählte vor 50 Jahren über 43 000 Einwohner, 1905 mehr als 67 000; die relative Zunahme beträgt hier demnach rund 56 %. Im allgemeinen zeigen alle größeren Gemeinden des Bezirks einen kräftigen Fortschritt. Freilich haben sich nicht alle Gebietsteile des Homburger Amtes gleich rasch entwickelt. Das Amtsgericht Homburg weist im ganzen befriedigende Verhältnisse auf; außer der Stadt Homburg (von 3207 auf 5493 Einwohner) ist insbesondere die Gemeinde Erbach-Reiskirchen stark gewachsen (von 1294 auf 3034 Einwohner). Die Zahl der Gemeinden mit rückläufiger Entwicklung der Bevölkerung ist hier gering. Noch günstiger liegen die Verhältnisse im Amtsgericht Waldmohr, das nur 2 Abnahmegemeinden aufweist (Haschbach und Steinbach), dagegen mehrere Gemeinden mit einer Verdoppelung und Verdreifachung der Volkszahl im Laufe des letzten halben Jahrhunderts. Besonders auffällig ist der Aufschwung der Gemeinden Oberbexbach und Mittelbexbach; in ersterer stieg die Einwohnerzahl von 979 auf fast 4000 Personen, in letzterer von 1317 auf 4504. Ein rasches Wachstum bekunden ferner die Landgemeinden Jägersburg, Höchen, Kinkel-Neuhäusel und Waldmohr. Im ganzen läßt sich bei diesem Teil des Homburger Bezirks auch ein stetiger Fortschritt feststellen.

Noch rascher hat sich das im Saargebiet gelegene Bezirksamt St. Ingbert entwickelt. 1855 zählte der Bezirk 20 942 Einwohner, 1905 fast die doppelte Zahl: 40 081. Der Hauptanteil an dem kräftigen Wachstum kommt hier auch dem Aufschwung der gleichnamigen Stadt zu; die Einwohnerzahl St. Ingberts stieg nämlich im Zeitraum von 50 Jahren von 5041 auf 15 521 Personen. Von den beiden Gebietsteilen des Bezirksamts hat sich überhaupt der die Stadt umschließende Amtsgerichtsbezirk St. Ingbert sehr günstig entwickelt; hier haben die meisten Gemeinden ihre Einwohnerzahl verdoppelt oder verdreifacht, so Rohrbach (dessen Bevölkerung von 939 auf 2454 stieg), Hassel, Heckendalheim, Oberwürzbach. Der andere Teil des Bezirksamts St. Ingbert, das Amtsgericht Blieskastel I. Teil, hat eine weniger günstige Entwicklung durchgemacht, wenn auch die meisten Gemeinden einen Fortschritt aufweisen. Besonders kräftig hat sich die Landgemeinde Niederwürzbach entfaltet; ihre Bevölkerung stieg in fast ununterbrochener Folge von 818 auf 1848 Personen. Andererseits hat die Stadtgemeinde Blieskastel eine Einbuße an Einwohnern erlitten; der Bevölkerungsstand sank hier von 1645 auf 1587.

Im Bezirk Zweibrücken zeigt zunächst die gleichnamige Stadt eine kräftige Entfaltung; die Bevölkerung stieg hier von 8585 auf 14 711. Verhältnismäßig noch rascher sind einige mittlere Landgemeinden gewachsen, wie Bubenhausen (von 1011 auf 3038 Personen), Niederauerbach (von 909 auf 2089), Ixheim (von 773 auf 2111), Rimschweiler (von 386 auf 827), Contwig u. a. Dagegen macht sich in der Stadt Hornbach eine Stagnation der Entwicklung und in einer ganzen Reihe von kleineren Gemeinden eine Abnahme der Volkszahl bemerkbar.

Günstig erscheint auch der Fortschritt der Bevölkerung im Bezirksamt Pirmasens. Die Stadt Pirmasens selbst zählte 1855 nur 6376 Einwohner, im Jahre 1905 schon fast 34 000;

<sup>1)</sup> Dieser bedeutende Rückgang der Bevölkerung Carlsbergs und einiger anderer Gemeinden des Amtsgerichtsbezirks Grünstadt erklärt sich durch die sozialen Verhältnisse der Einwohnerschaft, die eine Abwanderung sehr begünstigen. Diese Gemeinden kann man nämlich geradezu als Hausiererndörfer bezeichnen. Vergl. Decker, Zeitschrift des K. Bayer. Statist. Landesamts 1910, S. 171.

die Zunahme um 27 622 Einwohner bedeutet eine Erhebung auf mehr als den fünffachen Stand der Ausgangsperiode. Das Bezirksamt (ohne die Stadt) hat seinen Bevölkerungsstand gegenüber 1855 um mehr als 40% erhöht. Das starke Wachstum des ganzen Bezirks hängt fast ausschließlich mit der Entwicklung der Stadt Pirmasens zusammen; denn von den übrigen Gemeinden haben nur wenige eine kräftige Entfaltung aufzuweisen (so insbesondere Rodalben und Hauenstein), während die Mehrzahl (namentlich die im Amtsgerichtsbezirk Dahn gelegenen) einen Rückgang oder eine Stagnation ihrer Bevölkerung verraten.

Beträchtlich geringer war die Zunahme der Einwohnerzahl im Bezirksamt Kaiserslautern. Hier hat die gleichnamige Stadt am meisten zur Entwicklung der Bezirksbevölkerung beigetragen. Unter den pfälzischen Städten hat nach Ludwigshafen Kaiserslautern die größte absolute Mehrung zu verzeichnen, nämlich um mehr als 42 000 Einwohner oder 419,1%. 1855 zählte die Stadt nur rund 10 000 Einwohner, zu Beginn unseres Jahrhunderts über 52 000. Dagegen hat sich der Einwohnerstand des Landbezirks Kaiserslautern, wenn man die Stadt außer Betracht läßt, nur mäßig gehoben (vergl. Übersicht 14). Mehrere Landgemeinden haben sich gar nicht entwickelt oder zeigen einen Niedergang, u. a. eine größere, Trippstadt, dessen Bevölkerung von 1625 auf 1375 zurückgegangen ist (vergl. Tab. 1 S. 45). Einige Gemeinden haben ihren Bewohnerstand sehr stark vermehrt, wie Otterbach (von 663 auf 1808), Erlenbach, Erfenbach und Moorlautern.

Die übrigen pfälzischen Bezirksämter haben eine wenig befriedigende, zum Teil sogar eine sehr ungünstige Entwicklung ihrer Gemeindebevölkerung durchgemacht. Das Gebiet mit einer stagnierenden oder gar rückläufigen Bewegung dehnt sich in der Pfalz hauptsächlich im Norden und im Osten aus; es umfaßt die Bezirke Kusel, Rockenhausen, Kirchheimbolanden, ferner in der östlichen Haardt die Bezirke Dürkheim, Neustadt a. H. Landau, Bergzabern und Germersheim.

Von allen diesen Ämtern war im Bezirk Kusel der Fortschritt der Gemeinden verhältnismäßig am wenigsten ungünstig. Vor 50 Jahren belief sich die Bevölkerung auf 38 560 Personen, im Jahre 1905 auf 45 835; die Zunahme beträgt hier also noch immer fast 19%. Außer der Stadt Kusel, deren Einwohnerzahl von 2396 auf 3470 gestiegen ist, hat vor allem die Gemeinde Rammelsbach einen raschen Aufschwung aufzuweisen, indem sich ihre Volkszahl von 444 auf 1575 erhöhte. In den übrigen Gebietsteilen des Bezirks sind ebenfalls die Städte kräftig gewachsen, so vor allem die Stadt Lauterecken; dagegen haben viele kleinere Landgemeinden eine Minderung ihrer Einwohnerzahl erlitten.

Im angrenzenden Bezirksamt Rockenhausen ist die Bevölkerung von 38 297 auf 38 768 (also nur um 1,2%) gestiegen. Der größte Teil des Bezirks, das Gebiet der Amtsgerichte Rockenhausen und Winnweiler, hat eine ungünstige Entwicklung durchgemacht; hier haben fast alle Gemeinden eine Abnahme ihres Bevölkerungsstandes erfahren. Der Niedergang des Bezirks wurde nur durch die günstigere Entwicklung des Amtsgerichts Obermoschel einigermaßen aufgehalten; in diesem Gebietsteile zeigen wenigstens die größeren Orte, Alsenz, Odernheim, die Stadt Obermoschel usw., einen befriedigenden Fortschritt ihrer Bevölkerung.

Etwas günstiger war der Fortschritt der Bezirksbevölkerung im Bezirksamt Kirchheimbolanden. Hier stieg die Einwohnerzahl in 50 Jahren von 24 521 auf 26 742 Personen, sie hat sich demnach nur um 9,1% gemehrt. Die Stadt Kirchheimbolanden hat sich nur unbedeutend entwickelt (von 3038 auf 3647); dagegen weist die Gemeinde Eisenberg einen sehr kräftigen Fortschritt auf, da sich ihr Einwohnerstand in den 50 Jahren fast verdreifacht hat (von 1185 auf 2962 Seelen). Die Entwicklung der übrigen im Bezirk gelegenen größeren Gemeinden trägt zumeist einen stagnierenden Charakter.

In den übrigen pfälzischen Bezirken (mit Ausnahme des Bez.-Amts Neustadt a. H.) ist die Zunahme der Gemeindebevölkerung so unbedeutend, daß sie einem Stillstand der



Entwicklung völlig gleichkommt und im Bez.-Amt Bergzabern war der Bevölkerungsstand 1905 noch geringer als in der Mitte des vorigen Jahrhunderts.

Im Bezirk Dürkheim betrug die Einwohnerzahl vor 50 Jahren 28 485, im Jahre 1905 dagegen 28 893 Seelen; die relative Zunahme erreichte hier nur eine Höhe von 1,4<sup>0</sup>/. Der Bezirk enthält zumeist größere Gemeinden, von denen die meisten aber nur einen schwachen Fortschritt ihrer Bevölkerung verraten. Bad Dürkheim selbst hat seinen Einwohnerstand von 5552 auf 6362 Personen erhöht; auch die Stadt Deidesheim ist bloß unbedeutend gewachsen. Anderseits weist eine Reihe größerer Orte des Bezirks sogar einen Rückgang der Volkszahl auf, wie Ungstein (dessen Einwohnerzahl von 1202 auf 926 gesunken ist), Grethen u. a. (vergl. Tab. 1 S. 41). Läßt man daher die Bevölkerung der Stadt Dürkheim außer Betracht, dann zählt der Landbezirk 1905 weniger Einwohner als vor 50 Jahren (vergl. Übersicht 14).

Im Bez.-Amt Neustadt a. H. im ganzen entsprach die Zunahme der Bevölkerung während der letzten 50 Jahre annähernd der natürlichen Entwicklung. Doch hängt hier der Fortschritt des Bezirks hauptsächlich mit dem Aufschwung der Stadt Neustadt a. H. zusammen, deren Einwohnerstand von 7138 auf 18 576 gestiegen ist, sich also fast verdreifacht hat. Sieht man von der Stadt ab, dann bewegte sich die Zunahme des Landbezirks in engen Grenzen: sie erreichte nur 17,6<sup>0</sup>/. Viele Gemeinden des Bezirksamts haben sich nur sehr schwach entwickelt. Als ungünstig erweist sich namentlich die Tatsache, daß eine Reihe von größeren Landgemeinden, die schon vor 50 Jahren 1000, 1500 und noch mehr Einwohner zählten, an Bevölkerung abgenommen haben, so vor allem Gimmeldingen-Lobloch (dessen Volkszahl von 1888 auf 1655 gesunken ist), Geinsheim und Ruppertsberg (vergl. Tab. 1 S. 49).

Im Bez.-Amt Landau (die Stadt inbegriffen) erreichte die relative Zunahme nur 13,0<sup>0</sup>/. Dieser Bezirk besteht zum großen Teil aus Gemeinden mit einem ziemlich beträchtlichen Bevölkerungsstand und die schwache Entwicklung hat hier auch diese größeren Landgemeinden vielfach in Mitleidenschaft gezogen. So haben die Orte Essingen, Göcklingen, Ilbesheim, Niederhochstadt, Burrweiler, Kirrweiler, Rhodt und Venningen (lauter Gemeinden mit 1000 bis 1500 Einwohnern) eine Abnahme ihrer Einwohnerschaft erlitten. Die Stadt Landau selbst hat in der Zeit von 1855 bis 1871 eine ungünstige Entwicklung durchgemacht. Ihre Bevölkerung belief sich vor 50 Jahren auf 11 061, fiel dann bis 1871 auf 6921,<sup>1)</sup> stieg jedoch in der Folge wieder ununterbrochen und erreichte 1905 ihren höchsten Stand mit mehr als 17 000 Personen. Von den übrigen größeren Gemeinden des Bezirksamts haben die meisten, soweit sie nicht Bevölkerungsverluste erlitten haben, nur geringe Zunahmen zu verzeichnen. Insbesondere hat sich die Stadt Edenkoben sehr schwach entwickelt; ihr Einwohnerstand stieg im ganzen von 5 024 auf 5 144 Seelen.

Ganz unbedeutend war die Zunahme der Volkszahl im Bez.-Amt Germersheim; hier stieg die Einwohnerschaft von 54 990 auf 55 183, hat also im ganzen bloß um 0,4<sup>0</sup>/. zugenommen. Diese geringe Mehrung erklärt sich zunächst aus dem Rückgang der Bevölkerung in der Stadt Germersheim (zum Teil als Folge veränderter Garnisonsverhältnisse); die Einwohnerzahl sank hier nämlich von 8358 auf 5914. Aber auch andere größere Gemeinden, namentlich Oberlustadt, Leimersheim, Schwegenheim, Weingarten, Freckenfeld, Minfeld, Rheinabern u. a., haben eine Minderung ihres Einwohnerstandes erfahren, so daß nur die mittelmäßige Entwicklung des Amtsgerichtsgebietes Kandel (wo unter den zahlreichen größeren Orten mehrere ein immerhin befriedigendes Wachstum aufweisen können) den Rückgang der gesamten Bezirksbevölkerung verhindert hat. Doch hat auch in diesem Gebiete des Germersheimer Bezirks ein großer Teil der Gemeinden an Bevölkerung abgenommen.

<sup>1)</sup> Teilweise spielt hier auch der äußerliche Umstand mit, daß die Zollabrechnungsbevölkerung und die ortsanwesende Einwohnerschaft unvermittelt miteinander verglichen werden.

Es erübrigt noch, das letzte Bezirksamt, Bergzabern, zu betrachten, das einzige, in welchem sich eine Abnahme der Einwohnerzahl unverhüllt kundgibt. Die Bevölkerung dieses Bezirks ist von 39639 auf 39257 zurückgegangen, hat sich also um 1,0% gemindert. Ganz besonders ungünstig war der Gang der Entwicklung in dem einen Teil des Bezirks, der das Amtsgericht Bergzabern umschließt. Mit Ausnahme der Stadt Bergzabern, die ein geringes Wachstum ihrer Bevölkerung aufweist und der Gemeinden Klingenmünster, Böllernborn und Appenhofen, haben alle übrigen Orte des Bezirks einen Rückgang ihrer Bevölkerung zu verzeichnen. Von dieser ungünstigen Entwicklung sind auch die zahlreichen größeren Gemeinden nicht verschont geblieben, wie Ingenheim, Billigheim, Oberrotterbach u. a. Gesteigert wird der Eindruck des Niedergangs noch durch die Tatsache, daß die rückläufige Bewegung fast bei allen Gemeinden dieses Gebietes schon seit der Mitte des XIX. Jahrhunderts anhält; zumindest wurde von den meisten der Stand von 1855 in der Folgezeit nicht mehr erreicht. Etwas günstiger war die Entwicklung im anderen Teile des Bezirks, im Gebiet des Amtsgerichts Annweiler. Hier zeigt namentlich die Stadt Annweiler einen kräftigen Fortschritt und auch einige Landgemeinden haben sich in befriedigender Weise entwickelt. Doch ist auch hier die Zahl der Orte mit Bevölkerungsrückgang ziemlich beträchtlich.

Faßt man die Ergebnisse der Entwicklung der pfälzischen Gemeinden kurz zusammen, so läßt sich im allgemeinen der Fortschritt dieses Regierungsbezirks als nicht ungünstig bezeichnen. Die Zunahme der Bevölkerung entsprach in der Pfalz zwar nicht dem natürlichen Wachstum, war aber immerhin erheblich. Einige Bezirke, welche größere Städte umschließen, zeigen sehr bedeutende Fortschritte, wie sie in anderen Kreisen (auch in Oberbayern und in Mittelfranken) nicht festgestellt werden konnten. Bei einer Reihe von Bezirken, namentlich in der östlichen Hälfte des Kreises, war dagegen die Entwicklung sehr ungünstig, die Mehrzahl der Gemeinden zeigt hier eine sehr schwache Entfaltung oder gar einen Niedergang. Das an Elsaß angrenzende Bezirksamt Bergzabern hat im Laufe der letzten 50 Jahre an Einwohnerzahl abgenommen. —

Werfen wir einen Rückblick auf die Verhältnisse in den einzelnen Gebieten des Königreichs, dann ergibt sich zunächst ein Gegensatz zwischen der nördlichen und der südlichen Hälfte Bayerns. Im Süden, hauptsächlich im oberbayerischen Kreise, weisen die Gemeinden eine im allgemeinen befriedigende Entwicklung ihrer Bevölkerung auf. Wohl zeigt sich auch hier bei manchen Orten ein Stillstand oder selbst ein Rückgang der Einwohnerzahl, allein diese ungünstige Erscheinung bewegt sich in verhältnismäßig engen Grenzen und zieht nur ausnahmsweise (im nördlichen Schwaben größere Gebiete in Mitleidenschaft.

Man kann die Donau in gewisser Beziehung als Grenze zwischen den Landesteilen mit günstiger und ungünstiger Entwicklung der Gemeindebevölkerung betrachten. Im Süden finden sich wohl einige Landbezirke und auch unmittelbare Städte, die nur einen unbedeutenden Fortschritt ihres Bevölkerungsstandes bekunden, doch ist ihre Zahl verhältnismäßig gering, es steht ihnen die große Mehrzahl derjenigen Gebietsteile gegenüber, in denen sich die Bevölkerung gedeihlich, zum Teil selbst außerordentlich rasch und kräftig vermehrt hat. Kein einziger größerer Gebietskomplex südlich der Donau weist einen Rückgang seiner Volkszahl auf.<sup>1)</sup> Anders in der nördlichen Hälfte des Königreichs. Hier erstreckt sich die ungünstige Entwicklung auf weite, vielfach zusammenhängende Gebiete. 26 Bezirksamter (davon 24 in den fränkischen Kreisen und in der Oberpfalz und nur zwei im nördlichen Schwaben) haben zu Beginn der

<sup>1)</sup> Südlich der Donau liegt nur ein Gebietsstreifen des Bezirksamts Dillingen, in dem ein Abnahme der Bevölkerung eingetreten ist.

XX. Jahrhunderts einen geringeren Einwohnerstand<sup>1)</sup> aufzuweisen als vor fünfzig Jahren, eine große Reihe anderer Bezirke und viele unmittelbare Städte haben ihre Bevölkerung gar nicht oder nur sehr schwach vermehrt. Nicht immer waren es die größeren Orte, die eine günstige Entwicklung aufweisen konnten, nicht immer haben aber auch kleinere Orte Einbußen in ihrer Volkszahl erlitten. Allerdings ein wesentlicher Zug kennzeichnet den Gang der Entwicklung doch als einen unverkennbaren Prozeß der Verstädtlichung unserer Siedlungsverhältnisse, das ist die rasche Entfaltung der Großstädte und ihrer Umgebung auf Kosten des flachen Landes.

Welche Ursachen waren bei dieser Entwicklung im Spiele?

Daß die natürliche Verjüngung, das innere Wachstum der Bevölkerung eines Gebietes, auf seine äußere Entwicklung oft nur einen geringen, vielfach sogar einen ganz untergeordneten Einfluß ausübt, wurde im Eingange zu diesem Abschnitt schon dargelegt (vergl. S. 3\* fg.). Die Hauptursache dieser Erscheinung bilden die Wanderungen. Bevor wir darauf näher eingehen, sei erst das Ergebnis einer Umfrage behandelt, die bei fast 700 Gemeinden mit starker Zunahme oder Abnahme der Einwohnerzahl durchgeführt wurde. In den Tabellen 2 und 3 (S. 144--156) ist das Material dieser Untersuchung kurz zusammengestellt.

1. Was zunächst die Orte mit kräftiger Mehrung der Zahl der Bewohner anlangt, so ist fast durchweg als wichtiger Grund der raschen Entfaltung der Anschluß an die Hauptverkehrsstraßen, an die Eisenbahnlinien, angeführt. Wo außer der Eisenbahn, wie in Ludwigshafen a. Rh., auch der Schiffsverkehr den wirtschaftlichen Interessen eines Ortes nutzbar gemacht werden kann, sind die Verhältnisse für ein rasches Aufblühen naturgemäß um so günstiger. Sehr beachtenswert ist in dieser Hinsicht die Entwicklung der im Bezirksamt Schweinfurt gelegenen Gemeinde Oberndorf; in ihrer Gemarkung befindet sich nämlich der Bahnhof der Stadt Schweinfurt. Ähnlich erklärt sich der überaus rasche Fortschritt der Gemeinde Unsernherrn, in der sich der Ingolstädter Hauptbahnhof befindet. Eine besondere Bedeutung kommt der Anlage einer Bahnverbindung in vielen Gegenden namentlich deshalb zu, weil dadurch ihre Erschließung für Zwecke der Erholung, des Sportes, des Ausflugsverkehrs angebahnt wird. Einen großen Einfluß übt dieser Sommerverkehr vor allem auf die Entwicklung zahlreicher oberbayerischer Gemeinden aus, besonders in den Landbezirken des Alpengebietes. Im Bezirk Miesbach haben die Gemeinden Holzkirchen, Miesbach und Schliersee, im Bezirk Rosenheim die Orte Prien, Endorf, Westerndorf, Stephanskirchen und Degerndorf den Ausflugsverkehr als wesentliche Ursache ihres raschen Aufschwungs bezeichnet, ferner mehrere Gemeinden in den Bezirken Starnberg, Weilheim und Laufen sowie die unmittelbare Stadt Traunstein.

Als weitere wichtige Ursache einer günstigen Entwicklung ihres Bevölkerungsstandes ist in vielen Gemeinden ihre Lage in der Nähe einer Großstadt bezeichnet worden. Wie bereits gezeigt wurde, hat sich ja die nahe Umgebung der größeren Städte vielfach noch kräftiger entfaltet als diese selbst, eine Erscheinung, die sich nicht bloß durch die wirtschaftliche Expansion der Städte erklären läßt, sondern zum großen Teil als Gegenbewegung gegen den Zug in die Stadt, als Stadtflucht, bezeichnet werden kann. Diese

<sup>1)</sup> Eine Abnahme der Bevölkerung gegenüber dem Stande des Jahres 1855 haben folgende Bezirksamter erlitten:

in der Oberpfalz: Eschenbach, Kemnath, Nabburg, Neunburg v. W., Oberviechtach und Waldmünchen,

in Oberfranken: Berneck, Ebermannstadt, Pegnitz, Stadtsteinach und Staffelstein,

in Mittelfranken: Dinkelsbühl, Hilpoltstein, Neustadt a. A., Scheinfeld und Uffenheim,

in Unterfranken: Brückenau, Ebern, Gerolzhofen, Hammelburg, Hofheim, Kitzingen, Königshofen und Neustadt a. S.,

in Schwaben: Dillingen und Nördlingen,

in der Pfalz: Bergzabern und (wenn die Stadt ausgeschieden wird) auch Dürkheim.

Stadtflucht erklärt sich zum Teil aus rein kulturellen (z. B. hygienischen) Motiven, aus denen wohlhabende Kreise der Einwohnerschaft ihren Wohnsitz in die ländliche Umgebung der Städte verlegen, ein Bestreben, dem die sogenannten Villenkolonien ihre Entstehung verdanken. Aber auch andere soziale Erscheinungen, wie das außerordentlich rasche Emporschnellen der Grundstückspreise in den größeren Städten und die Wohnungsnot, die sich häufig im Gefolge dieser Bewegung einstellt, haben in Verbindung mit einer entsprechenden Verkehrspolitik (bequemer und billiger Nahverkehr) zu einer Entlastung<sup>1)</sup> der Städte geführt und anderseits zu einer Entwicklung ihrer Peripherie. Auch andere Momente wirkten hier mit, wie z. B. die Verlegung von Fabriken und anderen Betrieben an die Außenteile der Städte. So haben insbesondere die Gemeinden in der Umgebung Münchens (Pasing, Planegg, Starnberg, Tutzing sowie die Orte im Isartal, wie Pullach und andere), Nürnbergs (das ganze Bezirksamt Nürnberg, Röthenbach, Eibach usw.), Augsburgs (Lechhausen, Hochzoll, Pfersee, Haunstetten und viele andere), dann Zirndorf bei Fürth, Bubenhausen und Ixheim bei Zweibrücken, St. Mang bei Kempten, Neu-Ulm in der Nähe der württembergischen Stadt Ulm und viele andere ihre Einwohnerzahl stark vermehrt. Natürlich hat auch zu der überaus kräftigen Entfaltung der Stadt Ludwigshafen a. Rh. die Entwicklung der Nachbarstadt Mannheim sehr viel beigetragen, wenn auch die politische Trennung zwischen beiden manche wirtschaftliche Sonderungen zur Folge hat.

In engem Zusammenhang mit diesem Umstand, nämlich einer günstigen Lage, steht als Ursache des rascheren Wachstums vieler Gemeinden der Aufschwung der Industrie, wie er sich in der Anlage neuer Betriebe und in der Vermehrung der Arbeitskräfte kundgibt. Die Mehrzahl der Zunahmegemeinden, bei denen die Umfrage stattgefunden hat, führte den industriellen Fortschritt als Hauptursache der Entwicklung der Bevölkerung an. Um nur einige herauszugreifen, sei hier St. Johannisrain (Bez.-Amt Weilheim) genannt, wo dank der Steigerung des Bergwerksbetriebs der Fortschritt der Einwohnerzahl bedeutend beschleunigt wurde; ferner ein großer Teil der Gemeinden in der Umgebung von München, Nürnberg, Augsburg und anderen Städten, im bergbautreibenden pfälzischen Landbezirk Homburg und viele andere.

Ein wesentlicher Grund der starken Zunahme mehrerer Gemeinden, der freilich mehr äußerer Natur ist, liegt in der Vereinigung verschiedener Orte. Durch derartige Aufnahmen des umgebenden Gebiets sind zum Teil die Städte beträchtlich gewachsen. Zumeist handelt es sich bei den Einverleibungen nicht so sehr um eine äußere Vereinigung mehrerer benachbarter Orte als vielmehr um ein organisches Hinauswachsen des städtischen Siedlungsgebiets über die Grenzen seiner Gemarkung und um die Aufnahme von Gemeinden, die schon vor der Vereinigung in wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht meist einen Teil der Großstadt gebildet hatten. Anders liegen die Verhältnisse freilich bei zahlreichen Gemeinden in den Landbezirken, wo von einer wirtschaftlichen oder ähnlichen Abhängigkeit nicht die Rede sein kann. So ist im Bezirksamt Traunstein die Gemeinde Ruhpolding durch Zuteilung der Gemeinde Vachenau stark gewachsen, ebenso die Gemeinden Oberhatzkofen (Bez.-Amt Rottenburg), Amerang (Bez.-Amt Wasserburg), Schnaupp (ebendort), Krumbach im gleichnamigen Bezirke und viele andere.

Als weiterer Grund von mehr äußerer Bedeutung erweist sich für das rasche Wachstum vieler Gemeinden die Errichtung oder Verlegung größerer Anstalten, durch welche ein längerer oder kürzerer Aufenthalt zahlreicher Personen an einem bestimmten Orte herbeigeführt wird. Solche mehr künstliche Einflüsse auf die Siedlung der Einwohner eines Staatsgebiets sind vor allem die militärischen Garnisonen; jede bedeutendere Änderung in den Garnisonsverhältnissen der Armee bringt auch eine merkliche Änderung des Bevölkerungs-

<sup>1)</sup> Noch stärker macht sich diese Bewegung innerhalb der städtischen Gemarkung selbst bemerkbar. Hier führt sie zu einer „Aushöhlung“ des Stadtkerns, zur sogenannten Citybildung. Vergl. F. Zahn, Die Volkszählung 1900 und die Großstadtfrage, Conrads Jahrbücher für National-Ökonomie, 1903.

standes vieler Gemeinden mit sich. Außer der Dislokation der Truppen können ferner Unterrichtsanstalten auf die Entwicklung eines Gebiets großen Einfluß ausüben. Dies gilt vor allem von den Universitäten und anderen Hochschulen (z. B. Erlangen), dann aber auch von den mittleren Lehranstalten; beispielsweise haben Rosenheim, Traunstein, Aschaffenburg, Fürstenfeldbruck, Freising, Bamberg die Errichtung oder das Vorhandensein von Schulen als wichtige Ursache ihres Wachstums angeführt. Gründe ähnlicher Art sind auch Verlegung von anderen öffentlichen Anstalten, wie Krankenhäuser, Gefängnisse und sonstige Strafanstalten, staatliche (z. B. Eisenbahn-) Werkstätten, in bestimmte Gegenden. Auch die Errichtung neuer Gerichtsbezirke oder Verwaltungsbezirke trägt zur Hebung des Einwohnerstandes manches bei. Von den befragten Gemeinden gab Salmdorf (Bez.-Amt München) die Errichtung der Kreisirrenanstalt Eglfing, Werneck (Bez.-Amt Schweinfurt) die Vergrößerung der dortigen Irrenanstalt, Attel (Bez.-Amt Wasserburg) den Bau einer Kretinenanstalt, Schönbrunn (Bez.-Amt Dachau) die Errichtung einer Blödenanstalt als Hauptursache ihres Bevölkerungszuwachses an; in Weiden (Bez.-Amt Neustadt a. W.-N.) trug die Errichtung eines Gymnasiums, eines Landgerichts und einer Zentralwerkstätte viel zum Fortschritt bei; ähnliche Angaben wurden noch von verschiedenen anderen Gemeinden gemacht.

Soweit die Gemeinden, welche ihre Einwohnerzahl verdoppelt oder noch stärker vermehrt haben. —

2. Die Erhebung erstreckte sich anderseits auf 421 Orte, deren Einwohnerzahl im Laufe der 50 Jahre um 20% oder noch mehr abgenommen hatte (vergl. Tab. 3 S. 148 fg). Als Bestätigung des Hauptergebnisses der in der Einleitung durchgeführten Untersuchung verdient die Tatsache hervorgehoben zu werden, daß nur ganz vereinzelt Gemeinden als Ursache des Rückgangs ihrer Bevölkerung eine ungünstige natürliche Entwicklung angegeben haben. So führten die Orte Kleinlosnitz (Bez.-Amt Münchberg), Siegendorf (Bez.-Amt Gerolzhofen), Krassolzheim (Bez.-Amt Scheinfeld), Singenrain (Bez.-Amt Brückenau), Haidt (Bez.-Amt Kitzingen), Quellenreuth (Bez.-Amt Rehau) und Kapsweyer (Bez.-Amt Bergzabern) den Geburtenrückgang als Ursache der Abnahme ihres Bevölkerungsstandes auf. Aber auch hier wurden zumeist noch andere Gründe angegeben.

Natürlich spielt auch die Lage der Verkehrsstraßen eine große Rolle. Viele Gemeinden führten nämlich ihren ungünstigen Fortschritt auf die weite Entfernung von einer Eisenbahnlinie zurück. Aus der langen Reihe dieser Orte seien nur einige wenige herausgegriffen, so Christgarten (Bez.-Amt Nördlingen), Balmertshofen (Bez.-Amt Neu-Ulm), Adlitz (Bez.-Amt Pegnitz), Eibenberg (Bez.-Amt Kronach), Gaishardt (Bez.-Amt Dillingen). Auch hier wurden jedoch neben dem Mangel einer Bahnverbindung noch verschiedene andere Gründe namhaft gemacht.

Als wichtigste Ursache des Rückgangs der Volkszahl wurde aber von weitaus den meisten Gemeinden die Abwanderung bezeichnet. In der Mehrzahl der Fälle handelte es sich um den Wegzug in die Städte, in zahlreichen Gemeinden wurde daneben auch auf eine Auswanderung nach Amerika hingewiesen. Diese Überseewanderungen kamen namentlich in den achtziger Jahren vielfach vor, später wurden sie immer seltener und in den letzten Jahren ist an ihre Stelle sogar eine Rückwanderung getreten. Den stärksten Anteil nahmen an diesen Abwanderungen die nordbayerischen und insbesondere die pfälzischen Bezirke (Bergzabern, Kirchheimbolanden, Rockenhausen, Pirmasens, Landau, Kusel und Dürkheim).

Was die Abwanderung in die Städte anlangt, so wird mehrfach in beachtenswerter Weise auf den Fortzug besonderer Bevölkerungsschichten hingewiesen, und zwar vornehmlich auf die Abwanderung junger Leute oder jüdischer Familien. Den Wegzug jüdischer Einwohner<sup>1)</sup> führten folgende Gemeinden als Ursache des Rückgangs ihres Bevölkerungs-

<sup>1)</sup> Dieser starke Zug der jüdischen Bevölkerung in die Städte hängt vor allem mit ihrer geringen Beteiligung an der Landwirtschaft zusammen und hat vornehmlich wirtschaftlichen Charakter. Im übrigen handelt es sich dabei um eine Erscheinung, die in gleichem, ja in noch verstärktem Maße bei den jüdischen Einwohnern vieler anderer Länder sich geltend macht.

standes an: Bad Neuhaus (Bez.-Amt Neustadt a. S.), Steinhart (Bez.-Amt Gunzenhausen), Pahres (Bez.-Amt Neustadt a. A.), Dennenlohe (Bez.-Amt Dinkelsbühl), Sembach (Bez.-Amt Rockenhausen), Hobbach (Bez.-Amt Obernburg), Hainsfarth (Bez.-Amt Nördlingen), Welbhausen (Bez.-Amt Uffenheim), Ingenheim (Bez.-Amt Bergzabern), Steinbach (Bez.-Amt Rockenhausen), Hohenfeld (Bez.-Amt Kitzingen), Fellheim (Bez.-Amt Memmingen) und Heßdorf (Bez.-Amt Gemünden).

Der Wegzug junger Leute in die Städte ist eine natürliche Erscheinung; sie soll des näheren bei der Untersuchung des Einflusses der Wanderungen auf den Aufbau der Bevölkerung betrachtet werden.

Unter den wirtschaftlichen Ursachen des Niedergangs wurden von mehreren Gemeinden noch der Mangel landwirtschaftlicher Dienstboten genannt, ferner der Mangel einer Industrie, Einstellung von Bergwerksbetrieben, dann die Zertrümmerung landwirtschaftlicher Anwesen. In einzelnen Orten brachte der Einkauf von Gütern für Fideikommissen einen Rückgang der Bevölkerungsziffer mit sich. An äußeren Momenten wird auch noch — analog den Ursachen der raschen Zunahme der Gemeindebevölkerung — auf die Verlegung der Garnisonen, Aufhebung eines Gerichtes, Abtrennung von Gebiets teilen zum Zwecke ihrer Einverleibung in andere Gemeinden hingewiesen.

Bei der Würdigung der Ergebnisse dieser Erhebung darf man zwei Tatsachen nicht aus dem Auge lassen. Erstens den Umstand, daß die Erhebung sich nur auf einen geringen Teil der bayerischen Gemeinden erstreckte und daher keinen Anspruch auf Vollständigkeit machen kann, vielmehr nur typische Verhältnisse aufhellt. Sodann zweitens, daß nur wenige Gemeinden einen einzigen Grund für ihren Aufschwung oder Niedergang angegeben, vielmehr zumeist auf das Zusammenwirken mehrerer Ursachen hingewiesen haben. Welche davon im einzelnen den Ausschlag gegeben, läßt sich wohl schwer bestimmen. Der Wegzug allein hat für sich auch schon in den meisten Fällen eine wirtschaftliche Bedeutung, ebenso der Mangel landwirtschaftlicher und sonstiger Dienstboten und andere der angeführten Gründe. In den folgenden Abschnitten wird manche der hier erwähnten Erscheinungen näher untersucht werden.

Es erübrigt noch ein kurzer Überblick über die Veränderungen, welche die Entwicklung der Gemeinden in der zweiten Hälfte des XIX. Jahrhunderts in ihrer Gruppierung nach Größenklassen hervorgerufen hat (vergl. Tab. 4 S. 157 fg.). Aus den periodischen Schwankungen der dort wiedergegebenen Zahlen darf man nur mit Vorsicht Schlüsse ziehen, da diese Schwankungen vielfach nur äußerer Natur sind. Eine Siedlungsgruppe (z. B. die Gruppe der Landgemeinden d. h. Gemeinden mit weniger als 2000 Einwohnern) kann an Einwohnerzahl abnehmen, sowohl infolge von Abwanderungen

Übersicht 15.

Entwicklung der Gemeinden nach Größenklassen 1855 bis 1905.

Größenklasse	1855					1905				
	Zahl der Gemeinden		Gesamtbevölkerung der Gemeinden		Durchschnittliche Einwohnerzahl einer Gemeinde	Zahl der Gemeinden		Gesamtbevölkerung der Gemeinden		Durchschnittliche Einwohnerzahl einer Gemeinde
	absolut	in %	absolut	in %		absolut	in %	absolut	in %	
Landgemeinden (unter 2000 Einwohner)	7 895	98,1	3 582 582	79,5	454	7 688	96,2	3 762 725	57,7	489
Landstädte (2000 bis 5000 Einwohner)	115	1,4	310 233	6,9	2 698	226	2,8	664 706	10,2	2 941
Kleinstädte (5000 bis 20 000 Einw.)	35	0,4	304 569	6,8	8 702	58	0,7	518 909	7,9	8 947
Mittelstädte (20 000 bis 100 000 Einw.)	6	0,1	177 874	3,9	29 646	18	0,2	744 623	11,4	41 368
Großstädte (über 100 000 Einwohner)	1	0,0	132 112	2,9	132 112	2	0,1	833 409	12,8	416 705
überhaupt	8 052	100	4 507 370	100	560	7 992	100	6 524 372	100	816

als infolge raschen Aufschwungs einiger Gemeinden und ihres dadurch erfolgten Übergangs in eine nächst höhere Gruppe. Für die Beurteilung der Verschiebung haben natürlich diese Gründe völlig verschiedene Bedeutung. Allerdings spricht sich in der während eines größeren Zeitraums erfolgten Veränderung der Verhältnisse deutlich eine bestimmte Entwicklungstendenz aus. Darauf soll in der folgenden Darstellung auch hauptsächlich das Augenmerk gerichtet werden.

Zunächst ergibt sich aus der Übersicht 15 die Tatsache, daß die Zahl der Gemeinden während der letzten 50 Jahre zurückgegangen ist und zwar von 8052 auf 7992. Dieser Rückgang ist natürlich nur innerhalb der Klasse der Landgemeinden eingetreten; er erklärt sich hier durch die zahlreichen, im Lauf der Zeit erfolgten Einverleibungen und Aufteilungen kleinerer Siedlungsgebiete. Noch immer trägt die Hauptmasse der Gemeinden ländlichen Charakter: 1855 bildeten die Städte (d. h. Gemeinden mit 2000 und mehr Einwohnern) nicht ganz 2 %, 1905 schon fast 4 % aller Gemeinden. Weit stärker waren jedoch die Veränderungen in der Volkszahl jeder einzelnen Siedlungsgruppe. An Bevölkerung zugenommen haben alle Gemeindegruppen, die Landgemeinden so gut wie die Großstädte; allein die Städte sind weit kräftiger gewachsen als die Gemeinden des flachen Landes. Während vor einem halben Jahrhundert fast vier Fünftel der bayerischen Bevölkerung auf dem Lande lebten, war es 1905 nur etwas mehr als die Hälfte. Dagegen stieg der Anteil der Großstadtbevölkerung an der gesamten Einwohnerschaft des Königreichs in rascher Folge. Vor 50 Jahren wohnten nicht ganz 3 %, zu Beginn des XX. Jahrhunderts fast 13 % der bayerischen Bevölkerung in Großstädten. Diese Verstadtlichung der Siedlungsweise des Volkes macht von Jahrfünft zu Jahrfünft Fortschritte.

## Übersicht 16.

Entwicklung der Landgemeinden und der Großstädte 1855 bis 1905.

Von je 100 Personen lebten in:

Siedlungsgruppe	1855	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Landgemeinden (unter 2000 Einwohner) .	79,5	75,8	73,5	71,5	69,8	67,1	64,5	60,4	57,7
Großstädte (über 100000 Einwohner) . . .	2,0	3,5	4,0	4,4	7,0*	8,8	9,8	12,3	12,8

\*) Erst seit 1885 zählt auch Nürnberg zu den Großstädten, daher die überaus starke Zunahme der Großstadtbevölkerung von 1880 auf 1885.

Der Zug von den kleineren Siedlungen nach den großen Wohnzentren wiederholt sich im kleinen in der Entwicklung der ländlichen Gemeinden.

## Übersicht 17.

Entwicklung der Landgemeinden.

Größenklasse	Zahl der Gemeinden				Gesamtbevölkerung			
	absolut		in %		absolut		in %	
	1855	1905	1855	1905	1855	1905	1855	1905
Zwerggemeinden (unter 200 Einwohner) . .	1310	1279	16,6	16,6	200 441	194 323	5,6	5,2
Kleingemeinden (200 bis 500 Einwohner) .	4125	3627	52,2	47,2	1 352 905	1 198 459	37,8	31,6
Mittelgemeinden (500 bis 1000 Einwohner) :	1924	2099	24,4	27,8	1 314 497	1 448 556	36,7	38,5
Großgemeinden (1000 bis 2000 Einwohner) .	536	683	6,8	8,6	714 739	921 387	19,9	24,5
Landgemeinden überhaupt	7895	7688	100	100	3 582 582	3 762 725	100	100

Die Zahl der kleineren Gemeinden (Zwerggemeinden und Kleingemeinden) hat absolut und relativ abgenommen, die Zahl der größeren Landgemeinden (Mittel- und Großgemeinden) ist dagegen gestiegen. Hand in Hand damit erfolgte auch eine Abnahme der Bevölkerung in den kleineren und eine starke Zunahme in den größeren Siedlungsplätzen. Diese Verhältnisse sind in den einzelnen Teilen des Königreichs verschieden, namentlich im Süden anders als im Norden und in der Pfalz. Inwieweit sie auf die Art der Niederlassungen des Volkes in historischer Zeit zurückzuführen sind, namentlich auf den Gegensatz zwischen der Siedlung in Höfen und in Dörfern, soll bei der Untersuchung der Wanderungen dargelegt werden.

## Zweites Kapitel.

### Die Wanderungen und ihr Einfluß auf die Entwicklung der Bevölkerung.

Die starke Entvölkerung vieler bayerischer Gemeinden und ganzer Gebietsteile sowie der gewaltige Aufschwung einzelner Orte haben, wie gezeigt wurde, ihre Ursache nicht in der Gestaltung des natürlichen Wachstums der Bevölkerung, sondern vielmehr in territorialen Verschiebungen. Alle diese örtlichen Verschiebungen, mögen sie dauernd oder nur vorübergehend sein, zwischen benachbarten oder weit voneinander entfernten Gebieten sich abspielen, wirtschaftlichen oder anderen Zwecken dienen, werden gewöhnlich unter der Bezeichnung „Wanderungen“ zusammengefaßt. Der alltägliche Verkehr industrieller Arbeiter zwischen ihrem Wohn- und Arbeitsort, die Saisonwanderungen der landwirtschaftlichen Arbeitskräfte zur Zeit der Ernte, die zahlreichen Reisen zu Geschäfts-, Studien-, Vergnügungszwecken, all das sind zweifellos Wanderungen und werden auch vielfach statistisch als solche gebucht. Allein, sie sind nicht alle in gleichem Maße für die Entwicklung der einzelnen Gebietsteile eines Landes von Bedeutung.

Hat man, wie dies in der vorliegenden Arbeit der Fall ist, vornehmlich die Verteilung der Bevölkerung auf die verschiedenen Wohngebiete zu untersuchen, dann wird man wohl alle Arten der Wanderungen im Auge behalten, weil sie den Gang der Entwicklung erklären helfen, hauptsächlich aber jene Verschiebungen in Betracht ziehen, welche eine bleibende Umformung in den Siedlungsverhältnissen der Bevölkerung mit sich bringen.

Dies ist zum Teil schon deshalb geboten, weil die statistische Erhebung uns nur selten in die Lage setzt, alle Arten der Wanderungen gleichmäßig zu verfolgen. Eine direkte Feststellung, so wünschenswert sie auch wäre, scheitert zumeist an der Schwierigkeit ihrer praktischen Verwirklichung. Die amtliche Statistik fast aller Staaten begnügt sich daher, die Wanderbewegung auf indirektem Wege zu erfassen, nämlich durch die Ermittlung der Gebürtigkeit der Einwohner bei den Volkszählungen. Dieses Ersatzmittel für eine unmittelbare Beobachtung hat nun freilich den Nachteil, daß hier eine große Reihe örtlicher Verschiebungen sich völlig der Beobachtung entzieht, so z. B. die mehrfachen Wanderungen einer Person während des zwischen 2 Zählungen liegenden Zeitraums oder die nach langen Jahren erfolgte Rückwanderung in die alte Heimat<sup>1)</sup>. Auf diese Weise gelangt daher mehr das Schlußergebnis der Wanderbewegung als deren Verlauf zur Darstellung. Darin liegt aber auch wieder ein besonderer Vorzug: Das Auge des Beschauers wird von vornherein mehr auf die wichtige Tatsache der Umformung der Siedlungsverhältnisse hingelenkt, wie sie sich infolge der Wanderungen innerhalb bestimmter Zeitperioden ergeben hat. Überdies treten bei dieser Art der Betrachtung die mehr zufälligen und zeitweiligen Veränderungen des Wohnsitzes stärker

<sup>1)</sup> Zahn führt darüber bei der Bearbeitung der Volkszählung von 1900 folgendes aus:

„Allerdings vermögen die Gebürtigkeitsnachweise keine Auskunft darüber zu geben, ob und inwieweit die Wanderung vom Geburts- zum Zählort unmittelbar stattgefunden hat, ob und inwieweit nicht vielmehr die aus ihrem Geburtsbezirk Wegziehenden sich zunächst einem dritten und vierten Bezirk und darauf erst demjenigen zugewandt haben, in welchem sie bei der Zählung angetroffen wurden.“ Vergl. Friedrich Zahn, die Volkszählung 1900, Statistik des Deutschen Reichs, Bd. 150, X. Gebürtigkeit der Bevölkerung (Binnenwanderung), S. 137\*.



in den Hintergrund, da die Volkszählungen zu einem Zeitpunkt vorgenommen werden, in welchem die Bevölkerung verhältnismäßig sesshaft ist (Dezemberzählungen).

Allerdings birgt die bisher übliche technische Durchführung der Gebürtigkeitsmethode für das Problem der Wanderungen manche schwere Mängel. Der wesentliche Fehler besteht darin, daß nicht bei allen Gruppen der Bevölkerung die Gebürtigkeit in gleich eingehender Weise erfragt und bearbeitet wird. Viele Länder stellen überhaupt keine Frage nach der Herkunft ihrer Bewohner. Aber auch wo dies, wie im Deutschen Reich, bei den größeren Volkszählungen regelmäßig geschieht, beschränkt man sich darauf, nur bei der einheimischen Bevölkerung die Gebürtigkeitsverhältnisse im einzelnen zu erfragen oder darzustellen, während man sich bei der fremdbürtigen Einwohnerschaft damit begnügt, summarisch den Geburtsstaat und höchstens die Geburtsprovinz zu ermitteln oder bei der Bearbeitung auszuschneiden<sup>1)</sup>. So erklärt es sich, daß wir heute nicht einmal imstande sind, die Zahl aller in Bayern geborenen Personen festzustellen, weil viele fremde Staaten (so namentlich Frankreich, Italien, die Vereinigten Staaten usw.) die dort befindlichen Bayern unter den Deutschen mitzählen, ohne eine genauere Ausscheidung vorzunehmen. Noch viel weniger sind wir in der Lage, die engere Heimat oder gar den Geburtsort der in der Ferne weilenden Bayern zu erfahren. Dies ist sogar bei den in anderen deutschen Bundesstaaten wohnenden, in Bayern geborenen Personen unmöglich; denn die preußische Statistik der Gebürtigkeit gliedert die Bayern nur nach ihrer Herkunft aus Nordbayern (d. h. den 3 fränkischen Kreisen), Südbayern (Ober- und Niederbayern, Schwaben und die Oberpfalz) und der Pfalz sowie aus den beiden Großstädten München und Nürnberg. Diese Lücke in der Erhebung oder in der Bearbeitung macht sich besonders dann fühlbar, wenn es gilt, zu Zwecken des Vergleichs oder einer eingehenden Würdigung der Zählungsergebnisse die gesamte Geburtsbevölkerung eines kleineren Gebietsteils (Bezirksamt oder Gemeinde) vollständig zu rekonstruieren. Wo daher im folgenden von der Geburtsbevölkerung die Rede ist, handelt es sich nicht um die gesamte wirkliche Stammbevölkerung, sondern nur um jenen großen Bruchteil (die überwiegende Mehrheit), der zur Zeit der Zählung (1900) sich innerhalb der Landesgrenzen<sup>2)</sup> oder doch innerhalb des Reichsgebiets aufhielt.

Noch ein Mangel der Gebürtigkeitsmethode sei hier erwähnt. Die Feststellung der Gebürtigkeit hat in manchen Fällen nur äußeren Wert und gibt über die nationale oder soziale Zugehörigkeit nicht immer eine zutreffende Auskunft; so zählen Bayern, die im Auslande geboren sind, nicht zur einheimischen Bevölkerung, während Ausländer, mögen sie auch nur durch einen Zufall im Inland geboren sein, der einheimischen Einwohnerschaft zugerechnet werden. Indessen ist diese Fehlerquelle von untergeordneter Bedeutung und vermag das Bild, welches wir auf Grund der Gebürtigkeitsverhältnisse von den Wanderungen gewinnen, nur wenig zu trüben.

Trotz all dieser Mängel bildet die Gebürtigkeitsmethode ein brauchbares Mittel zur statistischen Betrachtung der Wanderbewegung, namentlich jenes wichtigsten Teils der Wanderungen, die sich im Innern des Landes abspielen, der Binnenwanderungen.

Was nun das Material selbst anlangt, so wurde eine Erhebung der Gebürtigkeit der bayerischen Bevölkerung zum ersten Male bei der Volkszählung des Jahres 1871 durchgeführt. Die Ergebnisse wurden von dem damaligen Vorstand des K. Statistischen Bureau.

<sup>1)</sup> Georg v. Mayr sagt hierüber: „Es gibt aber kaum eine Individualangabe, . . . . die bei der Ausbeutungsgestaltung schlechter weggekommen ist als jene über den Geburtsort. Dies gilt auch von der Ausgestaltung der Ausbeutung bei den Volkszählungen im Deutschen Reich bis auf die neueste Volkszählung von 1900 und auch bei dieser läßt die Ausbeutung trotz der dankenswerten Erstreckung auf die Altersschichtung der verschiedenen Gebürtigkeitsgruppen noch viel zu wünschen übrig.“ Vergl. Die Bevölkerung der Großstädte, Jahrb. der Gehe-Stiftung, IX. 1903, S. 83.

<sup>2)</sup> Die innerhalb der bayerischen Grenzen ermittelte Geburtsbevölkerung wird im folgenden als „landinnere“ oder „innere Geburtsbevölkerung“ bezeichnet. Natürlich handelt es sich hierbei nur um die bayerische Geburtsbevölkerung.

Georg von Mayr bearbeitet (vergl. Heft XXXII der Beiträge zur Statistik des Königreichs Bayern). Die vorliegende Untersuchung stützt sich hauptsächlich auf die Ergebnisse der Erhebung vom Jahre 1900. Das Material der letzten, im Anschluß an die Berufszählung des Jahres 1907 durchgeführten Erhebung dient zunächst zur Vervollständigung und dann namentlich zur Beleuchtung der wirtschaftlichen Grundlagen der inneren Wanderungen.

Der Gang der Untersuchung soll derart abgestuft werden, daß die Betrachtung von den Binnenwanderungen der bayerischen Bevölkerung ausgeht, daß sich daran die Untersuchung der äußeren Wanderungen (Verkehr mit den deutschen Bundesstaaten und mit dem Auslande) anschließt und zum Schlusse die Wirkung der örtlichen Verschiebungen auf den sozialen Bau und die Gliederung des bayerischen Volkes betrachtet wird.

## A. Die Binnenwanderungen.

Unter Binnenwanderungen sind hier und in den folgenden Abschnitten nur jene räumlichen Veränderungen im Bevölkerungsstande begriffen, welche innerhalb Bayerns erfolgten, also Wanderungen zwischen verschiedenen bayerischen Gemeinden oder Gebiets teilen. Im weiteren Sinne gehören allerdings zu den inneren Wanderungen auch diejenigen, deren Ausgang oder Ziel ein im deutschen Reichsgebiet gelegener Ort bildet; allein schon die erwähnte Beschaffenheit des Zahlenmaterials bedingt eine Beschränkung auf die bayerischen Wanderungen, will man einen genauen Einblick in die örtlichen Verschiebungen und die dadurch hervorgerufenen Veränderungen gewinnen. Die innerhalb der Landesgrenzen erfolgten Umsiedlungen bedeuten weitaus die überwiegende Menge der Wanderungen und beeinflussen daher stark die Verteilung der Bevölkerung auf die einzelnen Gebietsteile; dies beweist schon die Tatsache, daß einer Masse von fast  $2\frac{1}{2}$  Millionen Einwohnern, die von ihrem Geburtsort in eine andere bayerische Gemeinde abgewandert waren, im Jahre 1900 nur rund 300000 gebürtige Bayern gegenüberstanden, die sich außerhalb des Königreichs im Reichsgebiete aufhielten und daß die von anderen Bundesstaaten Zugewanderten unter der gesamten ortsanwesenden Bevölkerung des Königreichs weniger als den zwanzigsten Teil bildeten.

Wie schon oben (vergl. S. 44\*) betont wurde, sind hier nicht alle inneren Wanderungen in Betracht gezogen, sondern nur ein großer Teil und zwar derjenige, welcher mehr dauernde Veränderungen in der Siedlung hervorgerufen hat.

Welches sind nun die Handhaben zur Beurteilung der Stärke und namentlich der Richtung dieser Wanderungen?

Zunächst die Binnenabwanderung. Um ein Maß für den Umfang dieser Wegzüge aus dem Geburtsort zu gewinnen, wird mit Hilfe der Feststellung der Gebürtigkeit die aus einer Gemeinde oder aus einem bestimmten Gebietsteil stammende Einwohnerschaft Bayerns, die sogenannte Geburtsbevölkerung, rekonstruiert, d. h. es werden rechnerisch gewissermaßen alle in einer Gegend geborenen Personen (ohne Rücksicht darauf, in welchen Teile des Königreichs sie bei der Volkszählung ermittelt worden waren) vereinigt. Es wird dann festgestellt, welcher Teil dieser Geburtsbevölkerung in der Geburtsgemeinde verblieben ist und welcher Teil von der Heimat<sup>1)</sup> in eine andere Gemeinde des Geburtsbezirks<sup>2)</sup>, in einen anderen Bezirk oder Kreis abgewandert ist. Hierbei bleibt die Auswanderung aus dem Landesgebiet unberücksichtigt.

Sodann wird das Maß der Zuwanderung berechnet, und zwar dadurch, daß der gesamten in einer Gemeinde oder in einer Gegend ermittelten ortsanwesenden Bevölkerung die Masse derjenigen gegenübergestellt wird, die aus einer anderen bayerischen Gemeinde oder Gegend zugezogen ist.

<sup>1)</sup> „Heimat“ ist hier und im folgenden (sofern nicht ausdrücklich darauf hingewiesen wird) nicht im öffentlich-rechtlichen Sinne gebraucht.

<sup>2)</sup> D. h. unmittelbare Stadt oder Bezirksamt.

Schließlich werden die Abwanderungs- und die Zuwanderungsmassen miteinander verglichen und so durch die Wanderungsbilanz das Übergewicht des Zustroms oder des Wegzugs festgestellt.

### 1. Die innere Abwanderung.

Der Umfang des Wegzugs aus einem bayerischen Gebietsteil in einen anderen wird durch die Gegenüberstellung der sogenannten Geburtsbevölkerung und der außerhalb ihres Geburtsgebiets in Bayern befindlichen Einwohnerschaft berechnet. Man muß dabei wohl im Auge behalten, daß es sich hier nicht um die gesamte Geburtsbevölkerung einer Gegend handelt, sondern nur um jenen überwiegenden Teil, welcher im Lande selbst geblieben ist<sup>1)</sup>. Diese Hauptgruppe läßt sich füglich als „innere“ oder auch als „landinnere“ Geburtsbevölkerung bezeichnen. Die Rekonstruktion der gesamten Geburtsbevölkerung einer Gegend und selbst des Königreichs im ganzen scheitert ja, wie schon ausgeführt wurde (vergl. S. 45\*), an der mangelhaften Erhebung und namentlich an der unvollständigen Bearbeitung der Gebürtigkeitsverhältnisse. Außer dieser landinneren Geburtsbevölkerung läßt sich noch der Teil der Stammbevölkerung ermitteln, der sich innerhalb der Reichsgrenzen in anderen Bundesstaaten aufhielt und der zusammen mit der „landinneren“ die „reichsinnere“ Geburtsbevölkerung bildet, zum Teil auch die in einigen auswärtigen Staaten anwesenden Bayern. Eine Beschränkung auf die landinnere Bevölkerung ist jedoch unvermeidlich, sobald man die Herkunft im einzelnen geographisch untersuchen will. Von der außerhalb Bayerns weilenden Geburtsbevölkerung läßt sich die Herkunft nur in großen Zügen (Gebürtigkeit in den Gebietsteilen Südbayern, Franken und Pfalz) feststellen.

Das Zahlenmaterial für die Abwanderung aus jedem Verwaltungsbezirk (unmittelbare Stadt bzw. Bezirksamt) ist in der Tabelle 8 enthalten (vergl. S. 175). Dort ist zunächst die innere Geburtsbevölkerung jedes Bezirks festgestellt und angegeben, welcher Teil in der Heimat geblieben und welcher nach einer anderen Gemeinde des Königreichs abgewandert ist. Unter diesen Abgewanderten sind verschiedene Gruppen ausgesondert, je nach der Ausdehnung der Wegzüge. Es sind dabei vor allem die inneren und die äußeren Wanderungen geschieden, je nachdem die Übersiedlungen innerhalb der Grenzen eines bestimmten Gebiets verliefen oder darüber hinausführten. In der Darstellung erscheint dabei jeder Wegzug (ganz gleichgültig, welche bayerische Gemeinde sein Ziel war) als Abwanderung aus der Gemeinde. Diese Abwanderungen gliedern sich dann in innere und äußere Bezirkswanderungen sowie in innere und äußere Kreiswanderungen, je nachdem sie in Ausgangsbezirke (Ausgangskreise) des Wegzugs, also dem Geburtsbezirke bzw. Geburtskreise der abgewanderten Personen, ihren Abschluß finden oder über diese Territorien hinausführen. Bei der Feststellung der Kreiswanderungen mußte auf das Urmaterial zurückgegriffen werden; diese Notwendigkeit ergab sich auch mehrfach bei anderen Fragen.

Bei der Untersuchung der territorialen Ausdehnung der Wanderbewegung empfahl sich für die Darstellung der inneren und äußeren Bezirkswanderungen eine Abweichung von der bei der Wiedergabe des Materials vorgenommenen Gliederung. Im Verwaltungsorganismus bilden die unmittelbaren Städte bekanntlich eigene Verwaltungsbezirke, geogra-

<sup>1)</sup> Es läßt sich nicht leugnen, daß durch die Unmöglichkeit einer vollständigen Feststellung der Geburtsbevölkerung eines Gebietes die Berechnung der Häufigkeit der Abwanderungen nicht für alle Teile des Landes den gleichen Grad der Genauigkeit aufweist. In Gegenden, wo eine starke Abwanderung über die bayerischen Grenzen hinaus stattfindet, wird der rekonstruierte Teil der einheimischen Bevölkerung von der vollständigen Stammbevölkerung weit stärker abweichen als in solchen Gebieten, wo die Wanderung mehr nach dem Innern des Landes selbst gerichtet ist. Der Umfang der inneren Abwanderungen wird dort also verhältnismäßig größer erscheinen als er in Wirklichkeit ist, während umgekehrt die Abwanderung im allgemeinen (ohne Rücksicht auf ihre Richtung) nicht so vollständig erfaßt werden kann, wie in Gegenden mit vorherrschendem Binnenverkehr.

phisch dagegen ist ihr Weichbild ein Bestandteil des sie umgebenden Bezirksamts<sup>1)</sup>. Geht man nun von der verwaltungsrechtlichen Abgrenzung aus, dann erscheint jeder Wegzug aus einer unmittelbaren Stadt selbst in eine benachbarte Gemeinde zugleich als eine Abwanderung aus dem Verwaltungsbezirke. Dies bringt eine kleine Verzerrung des Bildes, welches die Wanderungen bieten, mit sich. Im folgenden wurde daher bei der Untersuchung der Bezirkswanderungen jedes Bezirksamt als einheitliches Territorium betrachtet, als dessen Bestandteil auch die dort gelegene unmittelbare Stadt gelten muß. Dadurch ist auch eine geeignete Vergleichsgrundlage für die Wanderungsergebnisse in den beiden Landesteilen geschaffen, da es in der Pfalz zur Zeit der Erhebung des Zahlenmaterials noch keine unmittelbare Stadt gab.

Wie groß ist nun die Zahl der an den Binnenwanderungen beteiligten Personen?

Übersicht 18.  
Binnenabwanderung 1900.

	absolut	in ‰
Landinnere Geburtsbevölkerung	<b>5 870 398</b>	<b>100</b>
davon außerhalb:		
der Geburtsgemeinde . . . .	2 379 600	40,5
des Geburtsbezirks*) . . . .	1 611 333	27,5
des Geburtskreises in Bayern .	628 389	10,7

\*) Hier des Verwaltungsbezirks. Über die rein territoriale Gestaltung der Bezirkswanderungen siehe S. 54\* fg.

An den inneren Wanderungen in Bayern haben also rund 2 1/2 Mill. Personen teilgenommen, mehr als zwei Fünftel der 1900 im Königreich ermittelten Geburtsbevölkerung.

Erheblich kleiner, aber immerhin noch sehr ansehnlich, war die Masse derjenigen Personen, welche aus ihrem Geburtsbezirk in einen anderen bayerischen Verwaltungsbezirk fortgezogen sind, weit über 1 1/2 Millionen oder 27,5 ‰ der inneren Geburtsbevölkerung. An der Binnenabwanderung aus der Geburtsprovinz in einen anderen Regierungsbezirk nahmen rund 630 000 Personen (d. h. über ein Zehntel der Geburtsbevölkerung) teil.

Diese Verhältnisse werden noch erhöht, wenn man das rechtsrheinische Bayern und die Pfalz gesondert betrachtet.

Übersicht 19.  
Abwanderung aus den rechtsrheinischen und linksrheinischen Gemeinden 1900.

	Rechtsrheinisches Bayern		Pfalz	
	absolut	in ‰	absolut	in ‰
Landinnere Geburtsbevölkerung	<b>5 096 329</b>	<b>100</b>	<b>774 069</b>	<b>100</b>
davon ermittelt:				
außerhalb der Geburtsgemeinde	2 176 077	42,7	203 523	26,3
des Geburtsbezirks*)	1 491 211	29,3	120 122	15,5
„ „ Geburtskreises .	612 814	12,0	15 575	2,0

\*) Siehe Anmerkung zu Übersicht 18.

Von der rechtsrheinischen Geburtsbevölkerung sind weit über 2 Millionen, also mehr als zwei Fünftel, von ihrer Heimat fortgewandert. Ein erheblicher Teil ist zwar nicht in die Ferne gezogen, sondern hat sich in einer anderen Gemeinde des Heimatbezirks niedergelassen. Die Masse der Personen, die nach einem anderen Bezirk übersiedelt sind, war jedoch noch sehr groß, rund 1 1/2 Millionen oder 30 ‰ der Geburtsbevölkerung. In einen anderen Regierungsbezirk sind schließlich mehr denn 612 000 Personen oder 12 ‰ der rechtsrheinischen Geburtsbevölkerung abgewandert. Woher kommt es, daß im allgemeinen die Abwanderung im rechtsrheinischen Gebiet des Königreichs weit stärker ist als in der Pfalz?

Zum Teil hängt dies mit äußeren Umständen zusammen, insbesondere mit der Beschaffenheit des Materials. Da in der Pfalz, wie schon mehrfach hervorgehoben wurde, die Wanderungen zwischen Stadt und Land, soweit sie innerhalb desselben Bezirks verliefen, statistisch nicht zum Vorschein kommen, erscheint auch die Abwanderung aus dem

<sup>1)</sup> Bei einigen Städten kann man zwei oder noch mehr Bezirksamter als Umgebung betrachten, so in München, Nürnberg, Augsburg, Regensburg.

Geburtsbezirk hier vielfach geringer als sie tatsächlich ist. Allein auch die Abwanderung aus der Geburtsgemeinde<sup>1)</sup> ist in der Pfalz bei weitem seltener als im rechtsrheinischen Bayern; hier waren über 40 % der inneren Geburtsbevölkerung, in der Pfalz nur rund 26 % aus der Heimat fortgezogen. Der Grund tritt klar hervor, sobald man den Wegzug aus dem Geburtskreise in beiden Gebietsteilen vergleicht. Im rechtsrheinischen Bayern, wo sieben Regierungsbezirke in lebhaftem Verkehr miteinander stehen, belief sich die Masse der nach anderen Regierungsbezirken abgewanderten Personen auf mehr als 600 000, in der Pfalz dagegen, die territorial vom rechtsrheinischen Bayern abgeschlossen und rings vom Gebiet anderer Bundesstaaten umgeben ist, betrug 1900 die Zahl der nach den anderen bayerischen Kreisen übersiedelten Personen nicht ganz 16 000 oder rund 2 % der Geburtsbevölkerung. Wie noch gezeigt wird, übertrifft eben in der Pfalz der Wanderverkehr mit den Bundesstaaten sehr erheblich den Bevölkerungsaustausch mit dem übrigen Bayern. Indessen ist der Wegzug aus der Heimat auch bei Berücksichtigung aller dieser Tatsachen in der Pfalz nicht so häufig wie im rechtsrheinischen Teil des Königreichs. Bevor jedoch der verschiedene Umfang der Abwanderung in den einzelnen Gebietsteilen untersucht wird, soll erst die Abwanderung in Stadt und Land betrachtet werden. Aus den erwähnten Gründen muß sich freilich diese Betrachtung auf das rechtsrheinische Bayern beschränken.

Was zunächst die Abwanderung aus der Geburtsgemeinde anlangt, so war sie auf dem flachen Lande absolut und im Verhältnis zur Geburtsbevölkerung weit häufiger als in den unmittelbaren Städten.

Übersicht 20.  
Abwanderung aus Stadt und Land 1900.

Bevölkerung	Unmittelbare Städte		Bezirksämter	
	des rechtsrheinischen Bayerns			
	absolut	in %	absolut	in %
Landinnere Geburtsbevölkerung . .	793 860	100	4 302 469	100
davon ermittelt:				
außerhalb der Geburtsgemeinde . . .	206 261	26,0	1 969 816	45,8
"    des Geburtsbezirks*) . . .			1 284 950	29,9
"    "    Geburtskreises . . . .	116 288	14,6	496 526	11,5

\*) Bei den unmittelbaren Städten bildet die Stadtgemeinde zugleich einen Verwaltungsbezirk; im übrigen vergl. S. 54\* fg.

An der Abwanderung aus der Geburtsgemeinde waren im rechtsrheinischen Bayern insgesamt fast 2 200 000 Personen beteiligt, davon rund 2 Millionen Landvolk und über 200 000 Städter. Von der ländlichen Geburtsbevölkerung ist nicht viel weniger als die Hälfte, von der städtischen nur etwa der vierte Teil aus der Heimat fortgezogen. Absolut und relativ erweist sich also die Abwanderung vom platten Lande weit stärker als der Wegzug aus den Städten. Indessen muß man in Betracht ziehen, daß die Abwanderung von ländlichen Gemeinden sehr häufig in benachbarte oder doch im Bezirk gelegene Gemeinden führt, daß die Bevölkerung der Städte zahlreiche Nahwanderungen (Umsiedlungen innerhalb der städtischen Gemarkung) vornimmt, die in mancher Hinsicht den Wanderungen von Gemeinde zu Gemeinde desselben Landbezirks entsprechen, daß also bei Beurteilung der Abwanderungshäufigkeit der städtischen und der ländlichen Bevölkerung den Städten größere ländliche Gebietskomplexe, z. B. Bezirksämter, gegenübergestellt werden müssen, bei denen nur die über die Bezirksgrenzen hinausführenden Wegzüge als Abwanderungen anzusehen sind. Bei dieser Betrachtungsweise kommen also die Umsiedlungen innerhalb eines Landbezirks ebensowenig in Ansatz wie etwa ein städtischer Wohnungswechsel. Immerhin erweist sich auch dann noch die Abwanderung aus den

<sup>1)</sup> Hierbei kommt der statistische Mangel nicht zur Geltung.

Bezirksämtern stärker als der Wegzug aus den Städten. Freilich ist der Unterschied nicht sehr groß: von den Landbezirken sind rund 30%, von den Städten rund 26% der Stammbevölkerung in die Ferne gezogen.

Um die Verluste, welche hierdurch im Einwohnerstand der verschiedenen Gebiete hervorgerufen werden, besser beurteilen zu können, ist im folgenden je nach der Ausdehnung der Abwanderung eine Scheidung nach Wegzügen aus der Gemeinde schlechthin, sodann aus dem Bezirk und schließlich aus dem Kreise vorgenommen worden. Wir beginnen also mit der Abwanderung aus den Gemeinden.

Übersicht 21. Binnenabwanderung aus den Gemeinden 1900.

Regierungsbezirk	Regierungsbezirk			Unmittelbare Städte			Bezirksämter		
	Land- innere Geburts- bevöl- kerung	davon außer- halb der Geburts- gemeinde	in %	Land- innere Geburts- bevöl- kerung	davon außer- halb der Geburts- gemeinde	in %	Land- innere Geburts- bevöl- kerung	davon außer- halb der Geburts- gemeinde	in %
Oberbayern . . . . .	1 024 264	447 215	43,7	253 988	55 546	21,9	770 276	391 669	50,8
Niederbayern . . . . .	746 848	393 216	52,7	39 915	19 432	48,7	706 933	373 784	52,9
Schwaben . . . . .	692 595	307 475	44,4	98 482	35 118	35,7	594 113	272 357	45,9
Oberpfalz . . . . .	618 934	299 064	48,3	40 824	15 332	37,6	578 110	283 732	49,1
Oberfranken . . . . .	645 379	246 197	38,1	78 719	20 958	26,6	566 660	225 239	39,7
Mittelfranken . . . . .	730 997	292 537	40,0	220 607	43 254	19,6	510 390	249 283	48,8
Unterfranken . . . . .	637 312	190 373	29,9	61 325	16 621	27,1	575 987	173 752	30,2
Bayern rechts d. Rheins	<b>5 096 329</b>	<b>2 176 077</b>	<b>42,7</b>	<b>793 860</b>	<b>206 261</b>	<b>26,0</b>	<b>4 302 469</b>	<b>1 969 816</b>	<b>45,8</b>
Pfalz . . . . .	774 069	203 523	26,3	—	—	—	774 069	203 523	26,3
Königreich	<b>5 870 398</b>	<b>2 379 600</b>	<b>40,5</b>	<b>793 860</b>	<b>206 261</b>	<b>26,0</b>	<b>5 076 538</b>	<b>2 173 339</b>	<b>42,8</b>

Von der gesamten inneren Geburtsbevölkerung Bayerns sind aus ihrer Geburts-  
gemeinde rund 2 380 000 Personen nach einer anderen bayerischen Gemeinde abgewandert.  
Absolut am stärksten erwies sich der Wegzug im südlichen Bayern, vor allem in Oberbayern.  
am schwächsten dagegen in der Pfalz und in Unterfranken. Im Vergleich zur Masse der  
Geburtsbevölkerung war die Häufigkeit der Wegzüge in Niederbayern am größten;  
hier ist mehr als die Hälfte der Stammbevölkerung aus dem ursprünglichen Wohnsitz  
fortgezogen. Nächst Niederbayern zeigt dann noch die Oberpfalz relativ die stärkste  
Abwanderung; fast die Hälfte der Geburtsbevölkerung hat hier die Heimat verlassen, um  
nach einem anderen bayerischen Gebiet überzusiedeln. Wie der absoluten Masse nach  
zeigen auch im Verhältnis zu ihrer Geburtsbevölkerung Unterfranken und die Pfalz  
den schwächsten Grad des Wegzugs aus der Geburtsgemeinde.

Dieser Gegensatz zwischen dem Süden und dem Norden des Königreichs erscheint  
verwunderlich angesichts der oben geschilderten Gemeindeentwicklung in den verschiedenen  
Gebietsteilen. Der Süden, dessen Bevölkerung ein gedeihliches Wachstum während der  
letzten Jahrzehnte verriet, zeigt sich als ein Gebiet mit kräftigem Abwanderungsstrom,  
während der Norden, wo zahlreiche Gegenden einen Stillstand der Gemeindeentwicklung  
und selbst eine einsetzende Entvölkerung aufweisen, absolut und relativ weit weniger Wegzüge  
verzeichnet. Welche Gründe bringt diese Entwicklung mit sich? Die Tatsache allein,  
daß der Verkehr mit den Bundesstaaten im Norden vorherrscht, erklärt noch nicht zur  
Genüge, warum die Abwanderung aus der Geburtsgemeinde in Niederbayern (52,7% der  
inneren Geburtsbevölkerung) doppelt so stark ist wie in der Pfalz (26,3%<sup>1)</sup>). Eine  
Erklärung hierfür gewinnt man erst, wenn man das Ziel der Abwanderungen betrachtet  
(Siehe S. 75\* fg.)

Zunächst ist noch die Binnenabwanderung von Stadt und Land in den ein-  
zelnen Regierungsbezirken zu untersuchen.

<sup>1)</sup> Dies wird sich auch bei der Untersuchung des Verkehrs mit den Bundesstaaten deutlich zeigen

Im allgemeinen erweist sich, wie schon oben ausgeführt wurde, der Wegzug von den unmittelbaren Städten geringer als die Abwanderung von den Landbezirken. Dies trifft in allen Gebietsteilen zu, allein am schärfsten tritt der Gegensatz in Oberbayern und besonders in Mittelfranken hervor, wo die relativ sehr schwache Abwanderung aus den beiden Großstädten den Kontrast zu den häufigen Wegzügen von den ländlichen Gemeinden noch steigert. Umgekehrt erweist sich in Niederbayern die Abwanderung in Stadt und Land nur wenig verschieden und auch in Unterfranken ist die Wegzugshäufigkeit in beiden Siedlungsgruppen annähernd gleich.

Von den einzelnen Städten zeigen Nürnberg, Fürth und München im Verhältnis zur Geburtsbevölkerung die geringste, Traunstein, Freising, Deggendorf, Passau und die nordschwäbischen Städte die stärkste Abwanderung nach anderen Gegenden in Bayern.

## Übersicht 22.

Binnenabwanderung aus einigen Städten 1900.

Unmittelbare Stadt	Innere Geburtsbevölkerung	davon außerhalb der Geburtsgemeinde	in ‰
Nürnberg . . . . .	131 735	16 278	12,4
Fürth . . . . .	34 501	6 821	19,8
München . . . . .	218 806	38 425	17,6
Traunstein . . . . .	4 566	2 514	55,1
Freising . . . . .	6 991	3 687	52,7
Deggendorf . . . . .	4 859	2 720	56,0
Passau . . . . .	10 883	5 560	51,1
Dillingen . . . . .	3 708	1 897	51,2
Donauwörth . . . . .	3 433	1 792	52,2
Neuburg a. D. . . . .	5 503	2 867	52,1

Absolut am zahlreichsten erweist sich die Gruppe der abgewanderten Personen in München und in Nürnberg. Im Vergleich mit der Geburtsbevölkerung erreichte jedoch der Abwanderungsstrom hier seinen tiefsten Stand. In Nürnberg ist nicht ganz der achte Teil, in der Hauptstadt rund ein Sechstel der inneren Geburtsbevölkerung aus der Stadt weggezogen. Andererseits betrug in einer Reihe von Städten die Masse der Abgewanderten mehr als die Hälfte der Geburtsbevölkerung. Durchweg handelt es sich hierbei um südbayerische Städte, um niederbayerische, nordschwäbische und oberbayerische Land- und Kleinstädte. Bei den schwäbischen Donaustädten und den niederbayerischen Städten bildet diese starke Abwanderung einen wesentlichen Grund des schwachen Bevölkerungswachstums; bei Freising und namentlich bei Traunstein ist trotz des gesteigerten Wegzugs eine kräftige Entwicklung wahrzunehmen, die sogar erheblich günstiger war als in Städten mit geringerer Abwanderung wie Ingolstadt und Landsberg. Auch sonst zeigt sich im einzelnen ein gewisser Widerspruch zwischen den Abwanderungsverhältnissen und der Entwicklung der Städte. Die fränkischen Städte, die im allgemeinen nicht so stark an Einwohnerzahl zugenommen haben wie die südbayerischen, zeigen entgegen der Erwartung eine geringere Abwanderungshäufigkeit als die Mehrzahl der unmittelbaren Städte des Südens. Besonders scharf zeigt sich dies bei Dinkelsbühl. Diese mittelfränkische Stadt hat im Laufe des verflossenen halben Jahrhunderts an Volkszahl um 7 ‰ abgenommen. Und doch war hier die Abwanderung absolut und verhältnismäßig weit geringer als in der nicht viel größeren oberbayerischen Stadt Traunstein, die eine kräftige Entfaltung aufweist.

## Übersicht 23.

Bevölkerungsentwicklung und Abwanderung in den unmittelb. Städten Dinkelsbühl und Traunstein 1900.

Unmittelbare Stadt	Einwohnerzahl am 1. Dezember 1905	Zunahme (+) bezw. Abnahme (—) in ‰ seit 1855	Geburts- bevölkerung 1900	davon abgewandert	in ‰
Dinkelsbühl . . . . .	4 655	— 7,0	3 951	1 485	37,6
Traunstein . . . . .	7 447	+ 216,4	4 566	2 514	55,1

Solcher Beispiele einer günstigen Bevölkerungsentwicklung trotz starker Abwanderung und eines schwachen Wachstums bei relativ geringer Wegzugshäufigkeit lassen sich noch mehrere anführen.

Auf dem flachen Lande ist die Abwanderung aus den Gemeinden in allen Gebietsteilen absolut und relativ stärker als in den Städten. Die größte Masse abgewanderter Personen weisen die altbayerischen Landbezirke auf (die Bezirksämter Oberbayerns, Niederbayerns und der Oberpfalz). Sehr erheblich ist die Zahl der aus der Geburtsgemeinde fortgezogene Personen auch noch in den ländlichen Gegenden Schwabens und Mittelfrankens. Am geringsten ist die Schar der Abwanderer im Regierungsbezirk Unterfranken. Vergleicht man diese Wegzügler mit dem Grundstock der ländlichen Geburtsbevölkerung, dann erscheint die Binnenabwanderung am häufigsten in Niederbayern und in Oberbayern, wo mehr als die Hälfte, ferner in der Oberpfalz und in Mittelfranken, wo annähernd die Hälfte der inneren Geburtsbevölkerung der Landgemeinden aus der Heimat fortgezogen sind. Relativ am schwächsten war der Strom der Abwanderung in Oberfranken und insbesondere in Unterfranken<sup>1)</sup>, wo nicht einmal der dritte Teil der Stammbevölkerung die Geburtsgemeinde verlassen hat.

Eine genauere geographische Darstellung der Abwanderungshäufigkeit in den einzelnen ländlichen Verwaltungsbezirken erscheint überflüssig, da der Grundzug der Entwicklung schon bei Schilderung der Verhältnisse in den Regierungsbezirken deutlich hervorgetreten ist. Einige typische Gegenüberstellungen sollen nur das Bild ergänzen, welches wir bisher von dem Umfang und der Bedeutung der Binnenabwanderung gewonnen haben.

Übersicht 24.

Binnenabwanderung aus der Geburtsgemeinde in den Landbezirken mit abnehmender Bevölkerung.

Bezirksamt	Abnahme (in ‰) von 1855 bis 1905	Innere Geburts- bevölke- rung 1900	davon außerhalb der Geburts- gemeinde	in ‰	Bezirksamt	Abnahme (in ‰) von 1855 bis 1905	Innere Geburts- bevölke- rung 1900	davon außerhalb der Geburts- gemeinde	in ‰
1. Bergzabern . . .	— 1,0	40 082	11 843	29,5	15. Neustadt a. A. . .	— 5,5	40 273	21 532	53,5
2. Eschenbach . . .	— 2,0	27 374	12 485	45,6	16. Scheinfeld . . .	— 4,2	23 484	11 060	47,1
3. Kemnath . . .	— 0,3	30 162	15 717	52,1	17. Uffenheim . . .	— 1,9	34 855	16 727	48,0
4. Nabburg . . .	— 0,7	23 284	11 618	49,9	18. Brückenau . . .	— 5,9	13 288	3 799	28,6
5. Neunburg v. W. . .	— 5,8	25 714	15 797	61,4	19. Ebern . . .	— 5,4	21 925	9 273	42,3
6. Oberviechtach . .	— 6,0	16 751	5 818	34,7	20. Gerolzhofen . .	— 2,8	34 735	13 573	39,1
7. Waldmünchen . .	— 6,6	21 809	10 549	48,4	21. Hammelburg . .	— 2,7	21 684	6 358	29,3
8. Berneck . . .	— 0,2	18 903	8 983	47,5	22. Hofheim . . .	— 2,9	13 073	3 662	28,0
9. Ebermannstadt . .	— 2,4	27 316	10 951	40,1	23. Kitzingen . . .	— 3,9	34 964	14 208	40,6
10. Pegnitz . . .	— 1,7	33 709	15 738	46,7	24. Königshofen . .	— 6,9	17 901	6 844	38,2
11. Stadtsteinach . .	— 4,9	22 427	9 693	43,2	25. Neustadt a. S. .	— 0,6	21 602	5 906	27,3
12. Staffelsee . . .	— 3,6	21 296	8 078	37,9	26. Dillingen . . .	— 0,9	46 395	20 761	44,8
13. Dinkelsbühl . .	— 2,6	29 664	13 448	45,3	27. Nördlingen . .	— 7,9	37 985	17 521	46,1
14. Hilpoltstein . .	— 2,8	27 847	13 294	47,7					

Im allgemeinen läßt sich also in diesen Landbezirken mit Rückgang der Bevölkerung auch eine starke Abwanderung feststellen, zumal wenn man sie nur mit den übrigen Ämtern desselben Kreises vergleicht. Vielfach ist ein Drittel, die Hälfte, ja selbst ein noch größerer Teil der inneren Stammbevölkerung aus der Geburtsgemeinde fortgezogen. Man wäre ne geneigt anzunehmen, daß eben diese erhöhte Wegzugshäufigkeit die natürliche Ursache der ungünstigen Entwicklung dieser Landgebiete ist. Das scheint so selbstverständlich zu sein, jener berühmte Satz, den Fritz Reuter dem Onkel Bräsig in den Mund legt: „Die große Armut in der Stadt kommt von der großen Powerteh her!“<sup>2)</sup> Und dennoch stimmt die Annahme nicht ganz, wie aus der folgenden Übersicht hervorgeht:

<sup>1)</sup> Wenn man die Pfalz nicht in Betracht zieht, wo die Abwanderung wohl noch geringer ist als in Unterfranken.

<sup>2)</sup> Fritz Reuter, Ut mine Stromtid.



## Übersicht 25.

Binnenabwanderung aus der Geburtsgemeinde in einigen Landbezirken mit kräftiger Zunahme der Bevölkerung.

Bezirksamt	Zu- nahme (in %) von 1855 bis 1905	Innere Geburts- bevöl- kerung 1900	davon außerhalb der Geburts- gemeinde	in %	Bezirksamt	Zu- nahme (in %) von 1855 bis 1905	Innere Geburts- bevöl- kerung 1900	davon außerhalb der Geburts- gemeinde	in %
Miesbach . . .	+ 97,8	26 876	14 072	52,4	Münchberg . . .	+ 21,7	30 540	12 510	41,0
Friedberg . . .	+ 97,3	27 723	13 312	48,0	Hersbruck . . .	+ 35,0	47 197	23 191	49,1
Passau . . . .	+ 31,7	41 648	22 514	54,1	Schwabach . . .	+ 19,4	39 589	19 776	50,0
Regen . . . . .	+ 47,5	30 392	14 841	48,8	Schweinfurt . . .	+ 21,3	36 118	11 647	32,2
Kaiserslautern*)	+ 136,5	72 994	20 083	27,5	Würzburg . . . .	+ 21,7	45 146	13 249	29,3
Burglengenfeld .	+ 46,8	30 130	15 041	49,9	Augsburg . . . .	+ 138,0	33 213	17 053	51,3
Stadtamhof . . .	+ 35,0	43 003	22 344	52,0	Mindelheim . . .	+ 27,2	36 464	16 988	46,6

\*) Einschließlich der Stadt Kaiserslautern.

Auch in vielen Bezirken mit verhältnismäßig günstiger Bevölkerungsentwicklung war der Strom der inneren Abwanderung aus den Gemeinden sehr stark, mehrfach sogar stärker als in den Abnahmegegenden. Dies trifft nicht bloß für die Landesteile südlich der Donau zu, wo der Wegzug aus der Heimat, wie oben gezeigt wurde, überhaupt weit häufiger ist als im übrigen Bayern, sondern es gilt auch für den Norden und für die Pfalz. So erweist sich z. B. die innere Abwanderung aus den Geburtsgemeinden im Bezirksamt Kaiserslautern, dessen Einwohnerzahl sehr rasch gestiegen ist, relativ fast ebenso stark wie im Bezirke Bergzabern, der eine Abnahme der Bevölkerung in den letzten Jahrzehnten zu verzeichnen hatte. Im Augsburger Bezirke, der nächst der ländlichen Umgebung Münchens, Nürnbergs und vielleicht noch Ludwigshafens die günstigste Entwicklung unter allen bayerischen Ämtern aufweist, waren die Wegzüge aus der Geburtsgemeinde erheblich häufiger als in den beiden Donaubezirken Dillingen und Nördlingen, deren Volkszahl im verflossenen halben Jahrhundert sich vermindert hat. Ähnliche Gegensätze ergeben sich auch in anderen Gebietsteilen.

So seltsam es auch klingen mag: Die Abwanderung an sich bildet vielfach nicht den letzten Grund der allmählichen Entvölkerung weiter Landstriche. Im Alpenvorland, den südlichen Bezirksämtern mit relativ günstiger Entwicklung, waren die Wegzüge aus der Geburtsgemeinde nicht minder häufig, zum Teil sogar noch häufiger als im Spessart und selbst im Waldviertel, deren Gemeindebevölkerung an Zahl abgenommen hat oder nur schwach gewachsen ist. Zum Teil wird die Untersuchung des Wanderverkehrs mit den übrigen Bundesstaaten sowie die Gegenüberstellung von Wegzug und Zuwanderung diese auffällige Erscheinung erklären. Zunächst jedoch soll der Einfluß untersucht werden, den die Ausdehnung der Wanderungen auf den Gang der Bevölkerungsentwicklung ausübt.

### I. Die Bezirkswanderungen.

Wie schon oben dargelegt wurde, erscheint jede Wanderung zunächst als eine Abwanderung aus der Geburtsgemeinde. Ein Teil dieser Wegzüge findet seinen Abschluß in der Nähe des Ausgangspunktes, im Gebiet des Geburtsbezirks, während ein anderer hinausführt über die Grenzen dieses Gebiets in einen anderen Bezirk des Geburtskreises oder selbst in einen anderen Kreis. Je nachdem nun die Wanderung innerhalb des Bezirks verläuft oder eine größere Ausdehnung nimmt, spricht man von inneren oder äußeren Bezirkswanderungen. Als Bezirk in dem hier gebrauchten Sinne erscheint das Gebiet eines Bezirksamts mit allen darin befindlichen Gemeinden, also auch den unmittelbaren Stadtgemeinden. Gegenüber der Übersicht 18, in welcher die Bezeichnung „Geburtsbezirk“ im verwaltungsrechtlichen Sinne angewandt wurde, ergibt sich nunmehr bei einer Scheidung nach rein geographischen Gesichtspunkten eine kleine Verschiebung.

## Übersicht 26.

## Innere und äußere Bezirkswanderungen 1900.

	absolut	in %
Innere Geburtsbevölkerung . . .	<b>5 870 398</b>	<b>100</b>
davon außerhalb der Geburtsgemeinde .	2 379 600	40,5
innerhalb des Geburtsbezirks . .	880 405	15,0
außerhalb „ „ . . .	1 499 195	25,5

Die Veränderung, die natürlich den inneren Bezirkswanderungen zugute kommt, ist ziemlich erheblich. Sie erklärt sich daraus, daß 91 440 Abwanderungen von ländlichen Gemeinden nach der im Bezirke gelegenen unmittelbaren Stadt und 20 698 Wegzüge aus den unmittelbaren Städten in den Umgebungsbezirk (bezw. die Umgebungsbezirke) bei der Scheidung nach geographischen Gesichtspunkten den inneren Bezirkswanderungen zugezählt werden, während sie bei der Scheidung nach verwaltungsrechtlichen Merkmalen als äußere Bezirkswanderungen gelten mußten<sup>1)</sup>. Von den nahezu 2 380 000 inneren Wanderungen der bayerischen Geburtsbevölkerung vollzogen sich rund 880 000 im Gebiet des Ausgangsbezirks, während die große Mehrheit über den Bezirk hinausführte, nämlich 1 1/2 Millionen; demnach entfallen auf die inneren Bezirkswanderungen rund 37 %, auf die äußeren 63 % aller Binnenwanderungen.

In den einzelnen Gebietsteilen erweist sich die territoriale Ausdehnung der Abwanderung zum Teil sehr verschieden.

## Übersicht 27.

## Innere und äußere Bezirkswanderungen in den einzelnen Kreisen 1900.

Davon außerhalb der Geburtsgemeinde							
Regierungsbezirk	Innere Geburts- bevöl- kerung	überhaupt		im Bereich*)		außerhalb	
				des Geburtsbezirks			
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Oberbayern . . . . .	1 024 264	447 215	43,7	170 748	16,7	276 467	27,0
Niederbayern . . . . .	746 848	393 216	52,7	154 841	20,8	238 375	31,9
Schwaben . . . . .	692 595	307 475	44,4	110 587	16,0	196 888	28,4
Oberpfalz . . . . .	618 934	299 064	48,3	107 511	17,4	191 553	30,9
Oberfranken . . . . .	645 379	246 197	38,1	91 374	14,1	154 823	24,0
Mittelfranken . . . . .	730 997	292 537	40,0	101 594	13,9	190 943	26,1
Unterfranken . . . . .	637 312	190 373	29,9	60 349	9,5	130 024	20,4
Pfalz . . . . .	774 069	203 523	26,3	83 401	10,8	120 122	15,5
Königreich	5 870 398	2 379 600	40,5	880 405	15,0	1 499 195	25,5

\*) d. h. in einer unmittelbaren Stadt oder sonstigen Gemeinde des Bezirks.

Wie im Königreich überhaupt, führt auch in jedem Regierungsbezirk der Hauptstrom der Abwanderung über die Grenzen des Geburtsbezirks hinaus; die äußeren Bezirkswanderungen sind durchweg weit erheblicher an Zahl als die inneren. Absolut und im Verhältnis zur Geburtsbevölkerung sind die Wanderungen innerhalb des Gebiets der Bezirksämter im Süden und in der Oberpfalz weit häufiger als in den fränkischen Kreisen und in der Pfalz. Dabei zeichnet sich vor allem Niederbayern durch die verhältnismäßig größte Häufigkeit der inneren Bezirkswanderungen aus, während umgekehrt in Unterfranken diese Art der Binnenwanderungen absolut und relativ wenig häufig ist.

Weit schärfer als in den verschiedenen Gegenden des Königreichs erweist sich der Gegensatz zwischen den inneren und äußeren Bezirkswanderungen in Stadt und Land. Die Untersuchung beschränkt sich auf die Ergebnisse in den unmittelbaren Städten und Bezirksämtern des rechtsrheinischen Bayerns.

Auf den ersten Blick erhellt hieraus die große Bedeutung, welche die inneren Bezirkswanderungen für den Siedlungswechsel der ländlichen Bevölkerung besitzen, während sie beim Wegzug aus den Städten weit weniger ins Gewicht fallen. Die Abwanderung aus dem Bezirke ist im Vergleich zur Geburtsbevölkerung in Stadt und Land

<sup>1)</sup> Das Material für diese Umrechnung enthalten die Spalten 5 und 8 der Tab. 8 (vergl. S. 185 fg.).

## Übersicht 28.

Innere und äußere Bezirkswanderungen in Stadt und Land 1900.

Siedlungsgruppen des rechtsrheinischen Bayerns	Innere Geburts- bevölkerung	Davon außerhalb der Geburtsgemeinde					
		überhaupt		im Bereich*)		außerhalb	
				des Geburtsbezirks			
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Unmittelbare Städte .	793 860	206 261	26,0	20 698	2,6	185 563	23,4
Bezirksämter . . . . .	4 302 469	1 969 816	45,8	776 306	18,0	1 193 510	27,8

\*) d. h. in einer unmittelbaren Stadt oder sonstigen Gemeinde des Bezirks.

nur wenig verschieden: vom flachen Lande ist mehr als der vierte Teil, von den Städten etwas weniger als ein Viertel der Geburtsbevölkerung in die Ferne gezogen (d. h. aus dem Bereiche ihres Geburtsbezirks). Um so erheblicher ist der Unterschied bei der Abwanderung nach anderen im Bezirke selbst gelegenen Gemeinden. Von der städtischen Stammbevölkerung haben nicht ganz 3 ‰, also ein sehr geringer Teil, von der ländlichen dagegen fast ein Fünftel (18 ‰) an den inneren Bezirkswanderungen teilgenommen. Von 100 Abwanderungen vollzogen sich innerhalb des Geburtsbezirks bei der städtischen Bevölkerung 8,5 ‰, bei der ländlichen dagegen 39,4 ‰. Man sieht, daß trotz der Ausdehnung des städtischen Wirtschaftsgebiets, trotz des Hinausdrängens der Produktionsstätten an die Peripherie und der Gründung von Villenkolonien, Heilanstalten usw. in der ländlichen Umgebung bei der Stadtbevölkerung die Nahwanderungen nur von untergeordneter Bedeutung sind. Allerdings ergibt sich auch hierbei ein Gegensatz zwischen Süd und Nord. Im Süden zeigt sich auch bei der städtischen Bevölkerung die Abwanderung nach dem angrenzenden Landbezirk fast ausnahmslos stärker als in den fränkischen Städten. Absolut die größte Menge solcher in die ländliche Umgebung abgewanderter Personen weist die Hauptstadt auf, ferner Augsburg, Nürnberg und Regensburg; im Verhältnis zur inneren Stammbevölkerung machen sich diese inneren Bezirkswanderungen namentlich in Traunstein, Rosenheim, Passau, Kempten und Lindau stark geltend.

## Übersicht 29.

Innere Bezirksabwanderung in einigen unmittelbaren Städten 1900.

Unmittelbare Stadt	Innere Geburts- bevölkerung	davon im angrenzenden Landbezirke	in ‰
München . . . . .	218 806	4 517	2,1
Augsburg . . . . .	46 641	2 438	5,2
Nürnberg . . . . .	131 735	1 472	1,1
Regensburg . . . . .	27 471	1 300	4,7
Traunstein . . . . .	4 566	550	12,0
Rosenheim . . . . .	7 742	672	8,7
Passau . . . . .	10 883	800	7,4
Kempten . . . . .	9 986	713	7,1
Lindau . . . . .	3 450	291	8,4
Forchheim . . . . .	5 582	6	0,1
Dinkelsbühl . . . . .	3 951	31	0,8

Bei einigen Städten erklärt sich der gesteigerte Wegzug nach der ländlichen Umgebung aus ihrer Lage hart an der Grenze mehrerer Bezirke, so insbesondere bei Nürnberg, wo die Abwanderung nach den Landbezirken Nürnberg, Fürth, Erlangen und Schwabach, ferner bei Augsburg, wo der Wegzug nach den Ämtern Augsburg und Friedberg, schließlich bei Regensburg, wo die Übersiedlung nach dem Bezirksamt Regensburg und Stadtamhof zu den inneren Bezirkswanderungen gezählt wurden. Um so bemerkenswerter erscheint dann die Tatsache, daß in den Landstädten und Kleinstädten, vor allem im Alpenvorland, die Abwanderung nach dem angrenzenden Landbezirk verhältnismäßig weit stärker ist als in den größeren Städten und im allgemeinen im Norden. Absolut und relativ am schwächsten sind die Nahwanderungen in den fränkischen Städten Forchheim und Dinkelsbühl.

Weit stärker als die Städte sind jedoch die ländlichen Gemeinden in den Wanderverkehr mit den übrigen Gemeinden des Bezirks verflochten.

## Übersicht 30.

Innere und äußere Bezirkswanderungen der ländlichen Bevölkerung 1900.

Bezirksämter	Innere Geburts- bevölkerung	Davon innerhalb des Geburtsbezirks				Außerhalb des Geburtsbezirks	
		in einer anderen Landgemeinde		in der eingeschlossenen unmittelbaren Stadt		absolut	in ‰
		absolut	in ‰	absolut	in ‰		
Oberbayern . . . . .	770 276	150 449	19,5	13 505	1,8	227 715	29,8
Niederbayern . . . . .	706 933	144 198	20,4	8 725	1,2	220 861	31,3
Schwaben . . . . .	594 113	89 238	15,0	16 769	2,8	166 350	28,0
Oberpfalz . . . . .	578 110	95 597	16,5	10 266	1,8	177 869	30,8
Oberfranken . . . . .	566 660	76 048	13,4	13 991	2,5	135 200	23,9
Mittelfranken . . . . .	510 390	80 498	15,8	17 915	3,5	150 870	29,8
Unterfranken . . . . .	575 987	48 838	8,5	10 269	1,8	114 645	19,9
Bayern r. d. Rh.	4 302 469	684 866	15,9	91 440	2,1	1 193 510	27,8

Von den aus den Gemeinden der rechtsrheinischen Landbezirke abgewanderten rund 2 Millionen Personen nahmen gegen 780 000 an den inneren Bezirkswanderungen teil. Ein kleiner Teil dieser Landbevölkerung (rund 90 000) zogen aus ihrer Geburtsgemeinde in die im Bezirke gelegene unmittelbare Stadt, weitaus die Mehrzahl dagegen (über 680 000) siedelten nach einer anderen Gemeinde des Bezirks um. Die innere Abwanderung in die Bezirksstädte erweist sich absolut und verhältnismäßig am stärksten in Mittelfranken und in Schwaben, am schwächsten in Niederbayern. Dies hängt zunächst mit der Tatsache zusammen, daß Mittelfranken und Schwaben mehr unmittelbare Städte besitzt als Niederbayern, die Oberpfalz und Unterfranken. Daß dies jedoch nicht der ausschlaggebende Grund ist, beweist die Abwanderung aus den folgenden Bezirken in die von ihnen umschlossene Stadt:

## Übersicht 31.

Innere Abwanderung aus einigen Landbezirken nach der von ihnen eingeschlossenen unmittelbaren Stadt 1900.

Bezirksamt	Innere Geburts- bevölkerung	davon in der im Bezirk gelegenen unmittelbaren Stadt	in %
Nürnberg . . . . .	25 856	4 993	19,3
Würzburg . . . . .	45 146	4 973	11,0
Augsburg . . . . .	33 213	4 903	14,8
München . . . . .	25 723	4 669	18,2
Stadtamhof . . . . .	43 003	4 507	10,5
Bayreuth . . . . .	36 338	4 497	12,4
Hof . . . . .	28 970	4 133	14,3
Dinkelsbühl . . . . .	29 664	743	2,5
Donauwörth . . . . .	37 740	793	2,1
Lindau . . . . .	24 976	516	2,1

Im Verhältnis zur Geburtsbevölkerung erscheint der Wegzug aus den Landgemeinden nach der unmittelbaren Stadt (der „innere Zug in die Stadt“) am kräftigsten in den die beiden Großstädte umschließenden Bezirksämtern; durch die Anziehungskraft Münchens und Nürnbergs hat ihre Umgebung fast ein Fünftel der Stammbevölkerung eingebüßt. In Nürnberg ist auch die absolute Menge dieser Zuzügler von den nahen Landgemeinden bei weitem am zahlreichsten; München dagegen tritt in dieser Hinsicht hinter Würzburg und Augsburg zurück, überdies ist der Zuzug aus den umliegenden Landgemeinden nach Regensburg, Bayreuth und Hof nicht viel geringer als bei der Hauptstadt. Absolut und im Verhältnis sehr gering ist die Abwanderung aus den Ämtern Dinkelsbühl, Donauwörth und Lindau nach den gleichnamigen Städten. Auch hierin zeigt sich ein wesentliches Merkmal der schwachen Entwicklung dieser Städte.

Ein fast entgegengesetztes Bild gewährt die Entwicklung des inneren Bezirksverkehrs zwischen den ländlichen Gemeinden<sup>1)</sup>. Die Binnenabwanderung nach der im Bezirk gelegenen

<sup>1)</sup> Hier zwischen allen im Bezirke gelegenen Gemeinden mit Ausnahme der unmittelbaren Stadt.

unmittelbaren Stadt erwies sich relativ am schwächsten in Niederbayern und in Oberbayern (vergl. Übers. 30). Gerade in diesen beiden Kreisen ist aber die Häufigkeit der inneren Bezirkswanderungen zwischen den Landgemeinden bei weitem am größten. Im ganzen hat hier fast der fünfte Teil der Geburtsbevölkerung an diesen Wanderungen teilgenommen und an absoluter Menge ist die Gruppe der Nahwanderer in diesen beiden Regierungsbezirken (rund 300000 Personen) fast ebenso stark wie im ganzen nördlich der Donau sich ausdehnenden Landesgebiet.

In den einzelnen Bezirksämtern ist freilich die Masse der an diesen inneren Umsiedlungen beteiligten Wanderer ziemlich verschieden.

Am häufigsten sind diese Umsiedlungen innerhalb des Bezirks bei der Landbevölkerung des südlichen Bayerns. Namentlich die Bezirke Erding, Freising, Mühldorf und Traunstein, ferner Vilshofen und Passau zeichnen sich in dieser Hinsicht aus. Andererseits erscheint die Wanderbewegung zwischen den Landgemeinden des gleichen Bezirks in einigen unterfränkischen Ämtern (im Gebiet der Rhön und der oberen Saale, am Südrand des Spessarts und im nördlichen Teil des Odenwaldes) sowie im oberbayerischen Alpenbezirk Garmisch (im oberen Loisachtale) auffällig gering.

Übersicht 32.

Innere Bezirkswanderungen der Landbevölkerung in einigen Bezirken 1900.

Bezirksamt	Innere Geburtsbevölkerung	davon in einer anderen Landgemeinde*) des Bezirks	in %
Erding . . . . .	48 390	10 984	22,7
Freising . . . . .	42 416	8 319	19,6
Mühldorf . . . . .	39 947	9 306	23,3
Traunstein . . . . .	41 403	9 693	23,4
Vilshofen . . . . .	51 596	10 895	21,1
Passau . . . . .	41 648	9 772	23,5
Garmisch . . . . .	12 692	1 144	9,0
Hofheim . . . . .	13 073	1 315	10,1
Brückenaue . . . . .	13 288	1 563	11,8
Königshofen . . . . .	17 901	1 489	8,3
Mellrichstadt . . . . .	13 912	1 053	7,6
Obernburg . . . . .	28 348	1 762	6,2

\*) d. h. in einer anderen Gemeinde des Bezirks mit Ausnahme der unmittelbaren Stadt.

Man wäre geneigt, das Vorherrschen der ländlichen Nahwanderungen im Süden auf die Tatsache zurückzuführen, daß die südlichen Bezirke im allgemeinen volkreicher sind als die nördlichen. Die verschiedene Bevölkerungsdichte macht sich auch wirklich zum Teil geltend, insofern nämlich, als bei der Berechnung des Anteils der Abgewanderten an der Geburtsbevölkerung zumeist diese Bezirke die größte oder geringste Häufigkeit der inneren Umsiedlungen verraten. Aber auch bei der Gegenüberstellung der Landbezirke mit hoher und niedriger Wanderziffer (Übersicht 33 und 34) ergibt sich eine weit häufigere innere Abwanderung in den südlichen Ämtern als in den nördlichen. Im Norden nahm an den inneren Bezirkswanderungen rund ein Zehntel der Geburtsbevölkerung teil, im Südosten zumeist mehr als ein Fünftel. Die relativ höchste Zahl der inneren Bezirkswanderungen weist der Alpenbezirk Miesbach auf, ferner Traunstein und Mühldorf sowie eine große Reihe anderer, hauptsächlich im Südosten des oberbayerischen Kreises gelegener Bezirksämter. In Niederbayern schließt sich fast der ganze Ostrand des Regierungsbezirks diesen Ämtern an, so daß ein ausgedehntes Landesgebiet, das sich im wesentlichen östlich von der Isar hinzieht und über die Donau hinausgreifend die im Südosten des Bayerischen Waldes und des Böhmerwaldes liegenden Landbezirke umfaßt, als Hauptherd dieser Nahwanderungen der Landbevölkerung bezeichnet werden darf. Zumeist ist hier mehr als der fünfte Teil der Stammbevölkerung von der Geburtsgemeinde weggezogen, ohne aber den heimatlichen Bezirk zu verlassen. Im Süden des schwäbischen Kreises gehört ein zusammenhängender Landstrich, der sich über die

drei Ämter Lindau, Sonthofen und Kempten (das obere Illertal) erstreckt, zu diesem Gebiete. Auch die übrigen südlich der Ämter Memmingen, Mindelheim und Kaufbeuren sich ausdehnenden Bezirke (der Landstrich zwischen dem Oberlauf der Iller und des Lechs) weisen verhältnismäßig zahlreiche innere Bezirkswanderungen auf.

## Übersicht 33.

Innere Bezirkswanderungen der Landbevölkerung in einigen Bezirken mit relativ hoher Wanderziffer 1900.

Bezirksamt	Innere Geburts- bevölkerung	davon in einer anderen Landgemeinde*) des Bezirks	in ‰
Miesbach . . . . .	26 876	7 514	28,0
Wasserburg . . . . .	38 281	7 599	19,9
Laufen . . . . .	29 907	6 702	22,4
Berchtesgaden . . . . .	17 807	3 601	20,2
Grafenau . . . . .	22 898	5 639	24,6
Wegscheid . . . . .	19 004	4 689	24,7
Wolfstein . . . . .	34 559	8 249	23,9
Vilsbiburg . . . . .	31 625	7 120	22,5
Eggenfelden . . . . .	39 469	9 289	23,5
Pfarrkirchen . . . . .	38 084	8 904	23,4
Griesbach . . . . .	38 262	8 734	22,8
Lindau . . . . .	24 976	5 398	21,6
Sonthofen . . . . .	32 645	6 296	19,3
Kempten . . . . .	33 185	6 021	18,1

\*) Siehe Anmerkung zu Übersicht 32.

Im nördlichen Bayern weisen die oberpfälzischen Landbezirke Parsberg, Neumarkt und Beilngries, dann das Bezirksamt Rothenburg o. T. und einige andere mittelfränkische Ämter verhältnismäßig häufige innere Wanderungen auf. Immerhin wird auch in diesen Gegenden das Niveau der südlichen Bezirke nicht erreicht. Im ganzen übrigen Gebiet nördlich der Donau sind jedoch diese Umsiedlungen in benachbarte oder nahegelegene Gemeinden verhältnismäßig selten. Im Süden gehören zu dieser Zone die Landbezirke im nördlichen Schwaben, in Niederbayern die Ämter an der unteren Isar (vornehmlich Straubing und Mallersdorf), ferner die Umgebung der Hauptstadt und das schwäbische Bezirksamt Füssen, das an den Garmischer Bezirk grenzt.

## Übersicht 34.

Innere Bezirkswanderungen der Landbevölkerung in einigen Bezirken mit relativ niedriger Wanderziffer 1900.

Bezirksamt	Innere Geburts- bevölkerung	davon in einer anderen Landgemeinde*) des Bezirks	in ‰
München I . . . . .	25 723	2 990	11,6
Ingolstadt . . . . .	27 670	3 169	11,5
Straubing . . . . .	25 455	3 404	13,4
Mallersdorf . . . . .	26 701	4 207	15,8
Füssen . . . . .	18 135	2 409	13,3
Neunburg v. W. . . . .	25 714	2 931	11,4
Waldmünchen . . . . .	21 809	2 580	11,8
Bamberg I . . . . .	30 014	3 231	10,8
Forchheim . . . . .	33 831	3 603	10,6
Teuschnitz . . . . .	18 450	2 037	11,0
Erlangen . . . . .	17 046	1 231	7,2
Scheinfeld . . . . .	23 484	2 938	12,5
Aschaffenburg . . . . .	36 792	2 138	5,8
Alzenau . . . . .	22 093	2 170	9,8
Lohr . . . . .	35 644	2 470	6,9

\*) Siehe Anmerkung zu Übersicht 32.

In allen diesen Bezirken erreicht der Teil der ländlichen Geburtsbevölkerung, welcher nach einer anderen Gemeinde des Bezirks übersiedelt ist, nur rund 10‰, also etwa die Hälfte der inneren Wanderziffer in den südlichen Bezirken. Auch hierbei tritt wieder der niederbayerische Kreis insofern hervor, als hier selbst in den Bezirken mit relativ seltenen Nahwanderungen die örtlichen Verschiebungen zwischen den Gemeinden des gleichen Bezirks verhältnismäßig häufiger sind als in den übrigen zu dieser Zone gehörenden Landstrichen. Unterfranken zeigt, wie schon bei der Untersuchung der absoluten Wanderziffer, auch hier weitaus die geringste Häufigkeit der inneren Bezirkswanderungen.

Die Wanderungen der ländlichen Bevölkerung der Pfalz lassen sich infolge der Beschaffenheit des Materials nicht darstellen.

Bei der Betrachtung dieser Gegensätze in der Wanderbewegung zwischen dem Süden und dem Norden drängt sich die Frage auf, welchen Einfluß diese inneren Bezirkswanderungen auf die Intensität des gesamten Abwanderungsstromes ausüben. Erscheint nicht die Wegzugsbewegung im Süden bloß infolge dieser zahlreichen Nahwanderungen erhöht?

Zum Teil sicherlich. Da im nördlichen Bayern die Abwanderung aus den Gemeinden weit geringer ist als im südlichen Gebiet, erscheint auch die Häufigkeit der inneren Bezirkswanderungen absolut geringer. Dies kann nicht Wunder nehmen. Auffällig ist jedoch die Tatsache, daß im einzelnen, vor allem innerhalb der Regierungsbezirke, Gegensätze in der Gestaltung der Wanderverhältnisse hervortreten, welche deutlich beweisen, daß Wanderungen von Gemeinde zu Gemeinde im gleichen Bezirk vielfach dort am stärksten sind, wo der Wegzug im allgemeinen keinen großen Umfang annimmt.

## Übersicht 35.

Innere Bezirkswanderungen in einigen Landbezirken mit starker und schwacher Wegzugsziffer 1900.

Bezirksamt	Innere Geburts- bevölkerung	Davon außerhalb der Geburtsgemeinde			
		überhaupt		in einer anderen Gemeinde des Bezirks	
		absolut	in %	absolut	in %
Aibling . . . . .	16 423	7 184	43,7	3 072	18,7
Aichach . . . . .	33 800	18 121	53,6	6 021	17,8
Dingolfing . . . . .	26 852	15 222	56,7	4 763	17,7
Wegscheid . . . . .	19 004	9 866	51,9	4 689	24,7
Kirchheimbolanden . . . . .	27 600	9 898	35,9	2 898	10,5
Pirmasens . . . . .	64 914	14 063	21,7	8 335	12,8
Neunburg v. W. . . . .	25 714	15 797	61,4	2 931	11,4
Oberviechtach . . . . .	16 751	5 818	34,7	2 335	13,9
Wunsiedel . . . . .	47 387	18 607	39,3	7 607	16,1
Berneck . . . . .	18 903	8 983	47,5	2 392	12,7
Neustadt a. A. . . . .	40 273	21 532	53,5	6 291	15,6
Feuchtwangen . . . . .	31 692	14 903	47,0	5 474	17,3
Brückenau . . . . .	13 288	3 799	28,6	1 563	11,8
Ebern . . . . .	21 925	9 273	42,3	2 970	13,5
Lindau . . . . .	24 976	9 739	39,0	5 398 (5914)*	21,6 (23,7)*
Zusmarshausen . . . . .	20 492	10 036	49,0	2 644	12,9

\*) Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf die Abwanderung von und nach der Stadt Lindau.

Aus jedem Kreis sind hier zwei Landbezirke miteinander verglichen, in denen die Abwanderung verschieden stark ist. Dabei zeigt es sich, daß die innere Abwanderung einen ganz anderen Verlauf nimmt als man angesichts des Stromes der gesamten Abwanderung erwarten sollte. Im Neunburger Bezirke (Oberpfalz) sind über 60% der inneren Geburtsbevölkerung aus der Heimat weggezogen, davon nur rund 11% nach anderen Gemeinden des Bezirks; im Amte Oberviechtach dagegen sind nur 34,7% abgewandert, davon fast 14% nach anderen Gemeinden des Geburtsbezirks. Abgesehen von den übrigen in der Übersicht 35 genannten Bezirksämtern ließen sich noch zahlreiche Beispiele dafür anführen, daß der Umfang der inneren Wanderung vielfach von der Ausdehnung des gesamten Wegzugs nicht abhängt.

Welches sind nun die Hauptgründe der ungleichen Ausdehnung der inneren Bezirkswanderungen im Süden und im Norden?

Vor allem die verschiedene Siedlungsart. Aus der Gegenüberstellung der Gemeinden läßt sich der starke Gegensatz kaum ersehen. Die Gemeinde bildet die unterste

Verwaltungseinheit im Staatsgefüge, sie ist jedoch selbst wieder ein Siedlungskomplex, bestehend aus zahlreichen kleineren Ortschaften (Flecken, Dörfern, Weilern usw.).

Um nur eine Vorstellung von dieser Siedlungsart zu geben, bei der die Wohnplätze über das ganze Land hin verstreut sind, folgt eine Zusammenstellung der Zahl der Ortschaften und der Einwohner in einigen südbayerischen Gemeinden <sup>1)</sup>.

Übersicht 36.

Beispiele für die Ansiedlung im südlichen Bayern.

Gemeinde	Zahl der Ortschaften	Bevölkerung im Jahre 1905
Perasdorf (B.-A. Bogen) . . .	41	808
Malching (B.-A. Griesbach) . .	49	1 279
Unterneukirchen (B.-A. Altötting)	55	575
Forstkastl (B.-A. Altötting) . .	68	702
Skt. Lorenz (B.-A. Kempten) . .	115	3 232

Diese Entwicklung ist historisch, sie reicht zurück in die ersten Zeiten der Besiedlung des Landes durch germanische Volksstämme. Im Süden und in einem großen Teil der Oberpfalz, insbesondere aber im südöstlichen Teile Bayerns, erfolgte die Niederlassung vornehmlich in der sog. hofweisen Siedlungsart, bei welcher das Volk in Einzelhöfen (Eiöden) über das weite Land zerstreut wohnte <sup>2)</sup>. Um den Hof herum zogen sich Flur, Weideland und Wald, die ziemlich früh ins Sondereigentum des Hofherrn übergingen. Im Norden dagegen herrschte die dorfweise Siedlungsart vor, bei der die Wohnplätze dicht beieinander lagen, während sich das bebaute und das übrige Land um die ganze Niederlassung einer Gruppe von Volksgenossen herumschlang. Flur, Weide und Wald blieben hier noch lange im Gemeineigentum aller Siedlungsgenossen. Die Folge dieser verschiedenen Arten der Ansiedlung ist im nördlichen Bayern eine relativ dichte Bevölkerung in den einzelnen Gemeinden und größere Entfernungen von Wohnplatz zu Wohnplatz, im Süden dagegen eine „Auflockerung“ der Bevölkerung in zahlreichen, ziemlich nahe beieinander liegenden Ortschaften mit geringer Einwohnerzahl. Diese Auflockerung der Bevölkerung tritt am stärksten im südöstlichen Bayern hervor, „dem ganzen Zug der Alpen entlang, im Gebiete des Inn bis hinab zu den Niederungen der Donau und darüber hinaus im Bereiche des Bayerischen Waldes“ <sup>3)</sup>, also gerade in dem ausgedehnten Landstrich, wo auch die Wanderungen innerhalb der Bezirke weitaus am häufigsten sind. Welch inniger Zusammenhang zwischen der Niederlassung im Hofsystem und der Intensität der Wanderbewegung innerhalb der Grenzen des Bezirks herrscht, ergibt sich deutlich aus der folgenden Übersicht, in welcher die Zahl der 1900 in jedem Regierungsbezirk ermittelten Ortschaften

Übersicht 37.

Hofweise Siedlung und innere Bezirkswanderungen der Landbevölkerung.

Regierungsbezirk	Höfe *) (1885)		Zahl der Dörfer, Weiler und Eiöden (1900)		Von 100 der ländlichen Geburtsbevölkerung nahmen an den inneren Bezirks- wanderungen teil
	absolut	pro 100 qkm	absolut	pro 100 qkm	
Oberbayern . . . . .	12 694	76,0	12 743	76,2	19,6
Niederbayern . . . . .	11 318	105,2	11 634	108,3	20,4
Schwaben . . . . .	3 593	36,6	4 214	42,9	15,0
Oberpfalz . . . . .	5 008	51,9	5 193	53,8	16,5
Oberfranken . . . . .	2 896	41,4	3 415	48,8	13,4
Mittelfranken . . . . .	2 657	35,0	2 861	37,7	15,8
Unterfranken . . . . .	1 295	15,4	1 696	20,2	8,5
Pfalz . . . . .	1 153	19,5	1 589	26,8	(10,8) **)

\*) Vergl. Dr. A. Mayr, a. a. O., S. 36.

\*\*) In der Pfalz sind die inneren Wanderungen der Gesamtbevölkerung angeführt.

<sup>1)</sup> Vergl. Dr. August Mayr, Untersuchungen über die Agglomerationsverhältnisse der Bevölkerung im Königreich Bayern, München 1904, S. 12.

<sup>2)</sup> Meitzen sagt darüber: „Es bestehen auf diesen Fluren etc. (in Süddeutschland) auch selten größere Dörfer, meist nur aus wenigen Gehöften gebildete Weiler und es gibt zwischen ihnen selbst ganz vereinzelt liegende größere Höfe.“ Vergl. Art. „Ansiedlung“ im Handw. der Staatsw., II. Aufl., Bd I.

<sup>3)</sup> Vergl. Dr. August Mayr, a. a. O., S. 61.



und die Zahl der Nahwanderungen miteinander verglichen werden. August Mayr nimmt bei seiner Untersuchung (a. a. O. S. 36) an, daß alle Ortschaften mit weniger als 200 Einwohnern zur Gruppe der hofweisen, die übrigen Wohnstätten mit höchstens 2000 Einwohnern der dorfweisen Siedlung angehören. Da für das Jahr 1900 eine Scheidung der Ortschaften nach der Einwohnerzahl nicht durchgeführt wurde, sind hier die Dörfer, Weiler und Einöden zusammengefaßt; zur Beurteilung der dadurch hervorgerufenen Differenz ist auch die Zahl der 1885 ermittelten hofweisen Siedlungen beigelegt.

Der Zusammenhang tritt scharf hervor, wenn auch in einzelnen Regierungsbezirken (Oberfranken und Mittelfranken) infolge des Einflusses anderer sozialer Erscheinungen der Parallelismus zwischen hofweiser Ansiedlung und Nahwanderungen unterbrochen wird. Niederbayern und Oberbayern weisen die höchste Zahl von Höfen auf und zugleich die größte Häufigkeit der Wanderungen von Gemeinde zu Gemeinde innerhalb desselben Bezirks; umgekehrt zählen Unterfranken und die Pfalz nur wenig hofweise Niederlassungen, zugleich auch die geringste Häufigkeit innerer Bezirkswanderungen. Die große Zahl von Wohnplätzen bringt es im Süden des Landes mit sich, daß oft bei ganz geringen Verschiebungen des Wohnsitzes eine Überschreitung des Gemeindegebiets erfolgt, die dann in der Statistik als Abwanderung erscheint. Zum Teil hängt natürlich die Häufigkeit der Wegzüge unmittelbar mit der geringen Volkszahl der Wohnplätze zusammen: jede noch so unerhebliche Veränderung des wirtschaftlichen Gleichgewichts kann hier Abwanderungen im Gefolge haben. Die Hauptursache der zahlreichen Nahwanderungen bilden jedoch die Eheschließungen. Zahlen liegen zum Beweise dieser Erscheinung nicht vor. Bei der Bearbeitung des Zählungsmaterials war es jedoch häufig notwendig, auf das Urmaterial (die Hauslisten) zurückzugreifen und bei dieser Gelegenheit drängte sich dem Bearbeiter die Tatsache geradezu auf, daß unter der ländlichen Bevölkerung im Südosten des Königreichs die Heiraten vielfach zwischen Personen erfolgen, die aus verschiedenen Gemeinden stammen. In der Mehrzahl der Fälle wandert wohl die Ehefrau in die Gemeinde des Gatten ein. Aber auch das Gegenteil ist nicht selten, namentlich in denjenigen Gegenden, wo das Anerbenrecht vorherrscht und die „weichenden“ Bauernsöhne in die Fremde ziehen oder unter Umständen den Hof des Schwiegervaters übernehmen. Rauchberg weist bei der Untersuchung der Binnenwanderungen in Österreich auf diese bekannte Erscheinung hin, betont jedoch vor allem den Einfluß der Heiraten auf die Wanderhäufigkeit des weiblichen Geschlechts.<sup>1)</sup>

Inwieweit die Stärke des Wanderstroms unmittelbar mit der ungleichen Entwicklung des bäuerlichen Erbrechts in den verschiedenen Teilen des Landes zusammenhängt, wird weiter unten dargetan.

Es erübrigt nunmehr noch die Untersuchung der äußeren Bezirkswanderungen, also aller derjenigen Wegzüge aus der Geburtsgemeinde, deren Ziel ein Ort außerhalb des heimatlichen Bezirks war. Diese Abwanderung aus dem Geburtsbezirke ist hier (wie schon oben dargetan) im geographischen Sinne verstanden; die Abwanderung aus einer unmittelbaren Stadt ist daher nur dann als äußere Bezirkswanderung gezählt, wenn ihr Ziel außerhalb des Bezirksamts lag, welches die betreffende Stadt umschließt. Der Vorteil dieser Art der Betrachtung besteht vor allem darin, daß die Binnenabwanderung aus den Städten und den Landbezirken auf der gleichen Grundlage miteinander verglichen werden kann.

Die Gesamtheit der Personen, welche bis 1900 an der Binnenabwanderung aus dem heimatlichen Bezirke beteiligt waren, belief sich auf fast  $1\frac{1}{2}$  Millionen (vergl. Übers. 26 u. 27). Rund ein Viertel der inneren Geburtsbevölkerung ist aus dem heimatlichen Bezirk weggezogen, davon 1380000 Personen im rechtsrheinischen Bayern und 120000 Personen in der Pfalz. Soweit sich eine Scheidung in Stadt und Land durchführen läßt (Bayern rechts d. Rh.), erweist sich die Binnenabwanderung aus dem Geburtsbezirke bei den ländlichen

<sup>1)</sup> Vergl. Rauchberg, Die Bevölkerung Österreichs 1890, Wien 1895, S. 101.

Gemeinden verhältnismäßig stärker als bei den unmittelbaren Städten (vergl. Übers. 28); den Städten entführte sie über 23 %, den Landgemeinden fast 28 % ihrer Geburtsbevölkerung. Die Binnenabwanderung aus den Bezirken gliedert sich je nach ihrem Ziele in zwei Hauptgruppen: in die inneren und in die äußeren Kreiswanderungen. Entscheidend für diese Gruppierung ist die Ausdehnung der Wanderung nach einem innerhalb des Geburtskreises oder außerhalb desselben liegenden bayerischen Bezirke.

Übersicht 38.  
Binnenabwanderung aus den Bezirken 1900.

Regierungsbezirk	überhaupt	Stadt	Land	in % der inneren Geburtsbevölkerung		
				überhaupt	Stadt	Land
Oberbayern . . . . .	276 467	48 752	227 715	27,0	19,2	29,5
Niederbayern . . . . .	238 375	17 514	220 861	31,9	43,9	31,3
Schwaben . . . . .	196 888	30 538	166 350	28,4	31,0	28,0
Oberpfalz . . . . .	191 553	13 684	177 869	30,9	33,5	30,8
Oberfranken . . . . .	154 823	19 623	135 200	24,0	24,9	23,9
Mittelfranken . . . . .	190 943	40 073	150 870	26,1	18,2	29,6
Unterfranken . . . . .	130 024	15 379	114 645	20,4	25,1	19,9
Pfalz . . . . .	120 122	.	.	15,5	.	.

Entgegen der Erwartung erweist sich auch die Binnenabwanderung aus den Bezirken im südlichen Teile Bayerns und in der Oberpfalz absolut stärker als in den fränkischen Kreisen und in der Pfalz. Die größte Masse aus den Bezirken abgewanderter Personen weist Oberbayern und nächst dem Niederbayern auf, die geringste Zahl die Regierungsbezirke Unterfranken und Pfalz. Im Verhältnis zur Geburtsbevölkerung erscheint der Wegzug aus den Bezirken am stärksten in Niederbayern, wo fast der dritte Teil der inneren Stammbevölkerung den heimatlichen Bezirk verlassen hat, am geringsten wiederum im unterfränkischen und im pfälzischen Kreise, wo etwa der fünfte Teil der inneren Geburtsbevölkerung aus ihrem Bezirke weggezogen ist.

Bei einer Scheidung nach Stadt und Land erweist sich der innere Abwanderungsstrom, wie nicht anders zu erwarten war, durchweg auf dem Lande absolut weit stärker als in den Städten. Ein ganz unerwartetes Ergebnis liefert jedoch die Gegenüberstellung des Anteils der Abwanderergruppen an der inneren Geburtsbevölkerung der Städte und der Landbezirke. Mit Ausnahme der beiden Kreise Oberbayern und Mittelfranken erweist sich nämlich die Binnenabwanderung aus den Städten verhältnismäßig stärker als der Wegzug der ländlichen Bevölkerung aus ihren Heimatbezirken. Dieses mit den Ergebnissen der Übersicht 29 in Widerspruch stehende Resultat erklärt sich lediglich aus der relativ hohen Seßhaftigkeit der großstädtischen Bevölkerung, die durch ihr absolutes Übergewicht die Abwanderungsverhältnisse der gesamten städtischen Bevölkerung des rechtsrheinischen Bayerns ausschlaggebend beeinflusst. Sieht man von München und Nürnberg sowie von einigen anderen Städten ab, dann erweist sich der Wegzug aus dem Geburtsbezirk fast bei allen Städten im allgemeinen höher als bei den Landbezirken. Am schärfsten tritt dieser Gegensatz in Niederbayern hervor, am geringsten ist er in Oberfranken.

Dabei zeigen die einzelnen Städte wieder gänzlich verschiedene Verhältnisse. Im großen und ganzen erscheint der Anteil der aus den südbayerischen Städten abgewanderten Personen an der Geburtsbevölkerung erheblich höher als in den fränkischen Städten. Den schärfsten Gegensatz in dieser Hinsicht bietet die niederbayerische Stadt Deggendorf im Vergleich zur fränkischen Metropole Nürnberg.

Übersicht 39.  
Äußere Bezirksabwanderung in Deggendorf und Nürnberg 1900.

Unmittelbare Stadt	Innere Geburtsbevölkerung	Davon außerhalb des Bezirks	in %
Deggendorf . . . . .	4 859	2 440	50,2
Nürnberg . . . . .	131 735	14 806	11,2

In Deggendorf ist mehr als die Hälfte der inneren Stammbevölkerung aus dem Bezirk abgewandert, in Nürnberg dagegen nicht viel mehr als der zehnte Teil. Nimmt man an, daß der Wegzug des dritten Teils der Geburtsbevölkerung eine starke, der Wegzug von einem Fünftel bis zu einem Drittel eine mittlere und schließlich der Fortzug von weniger als einem Fünftel der eingeborenen Bevölkerung aus dem Heimatbezirke eine schwache Abwanderung bedeutet, dann ergibt sich folgende Gruppierung der unmittelbaren Städte:

Übersicht 40.

Äußere Bezirksabwanderung aus den Städten 1900 (in % der Geburtsbevölkerung).

Starke Abwanderung	Mittlere Abwanderung	Schwache Abwanderung
Deggendorf . . . . . 50,2	Erlangen . . . . . 32,6	Fürth . . . . . 18,6
Donauwörth . . . . . 49,8	Amberg . . . . . 32,6	Hof . . . . . 18,2
Neuburg a. D. . . . . 48,6	Kempten . . . . . 32,4	München . . . . . 15,5
Dillingen . . . . . 48,0	Bayreuth . . . . . 30,9	Nürnberg . . . . . 11,2
Eichstätt . . . . . 47,6	Günzburg . . . . . 30,5	
Freising . . . . . 45,0	Weißenburg i. B. . . . . 29,8	
Landsberg . . . . . 44,6	Schwabach . . . . . 29,1	
Landshut . . . . . 44,4	Rothenburg o. T. . . . . 28,1	
Passau . . . . . 43,7	Schweinfurt . . . . . 28,0	
Traunstein . . . . . 43,0	Kitzingen . . . . . 27,1	
Ingolstadt . . . . . 42,5	Memmingen . . . . . 26,8	
Straubing . . . . . 40,4	Kulmbach . . . . . 26,6	
Lindau . . . . . 39,5	Bamberg . . . . . 25,5	
Neu-Ulm . . . . . 39,4	Aschaffenburg . . . . . 24,5	
Ansbach . . . . . 38,9	Forchheim . . . . . 24,3	
Nördlingen . . . . . 37,8	Augsburg . . . . . 24,1	
Rosenheim . . . . . 37,6	Würzburg . . . . . 24,0	
Dinkelsbühl . . . . . 36,8		
Kaufbeuren . . . . . 34,4		
Regensburg . . . . . 34,0		

Die Mehrzahl der unmittelbaren Städte weist demnach eine starke, nur vier eine geringe Abwanderung nach anderen bayerischen Bezirken auf. Ein gewisser Zusammenhang zwischen der Stärke der Binnenabwanderung und der Entwicklung des Volksstandes tritt insofern hervor, als unter der Gruppe der Stadtgemeinden mit starker Abwanderung die nordschwäbischen und mittelfränkischen Städte mit geringem Fortschritt der Bevölkerung (und zwar an erster Stelle) sich befinden, während in den größeren Städten (München, Nürnberg, Fürth, Augsburg, Würzburg) die Binnenabwanderung sich als gering erweist. (Die Reihenfolge in der Übers. 40 entspricht der allmählichen Abnahme der Abwanderungsziffer.) Doch ist hervorzuheben, daß sich in der Gruppe der stärksten Abwanderung neben Donauwörth, Dillingen, Dinkelsbühl und Eichstätt auch Städte mit rascher Vermehrung der Volkszahl befinden, wie Neu-Ulm, Rosenheim, Traunstein u. a. m.

Weit markanter jedoch als bei den Städten, wo die berufliche Tätigkeit der Einwohnerschaft vielfach ein längeres Verweilen außerhalb des Wohnorts mit sich bringt, ohne daß von einer eigentlichen Abwanderung die Rede sein könnte, zeigt sich der ausschlaggebende Einfluß der äußeren Bezirkswanderungen (d. h. der Binnenabwanderung aus dem Bezirke) bei den ländlichen Gebietsteilen. Bei der überaus großen Verschiedenheit der Wanderungsbewegung in den einzelnen Kreisen tritt bei einer Gruppierung der einzelnen Bezirksamter nach der Intensität des Wegzugs das Wesentliche der Entwicklung zum Teil in den Hintergrund. Es empfiehlt sich daher, zunächst die Abwanderungsverhältnisse in den südlichen und nördlichen Ämtern getrennt zu untersuchen.

#### a) Die Abwanderung aus den Landbezirken des südlichen Bayerns.

Die Zahl der Ämter mit ungünstiger Bevölkerungsentwicklung ist hier bekanntlich ziemlich gering. Es gehören hierher hauptsächlich die Landbezirke des nördlichen Schwabens, die oberbayerischen Ämter Aichach und Wolfratshausen, sowie die niederbayerischen Landbezirke Straubing, Dingolfing, Bogen, Viechtach, Kötzing, die Waldbezirke Wegscheid und Wolfstein und schließlich noch Griesbach. Umgekehrt ergibt sich eine sehr günstige Ent-

wicklung der Bevölkerung in der Umgebung der Hauptstadt, im Industriegebiet Augsburg-Friedberg, im Alpengebiet Weilheim, Tölz, Miesbach, Aibling, sowie im niederbayerischen Bezirke Regensburg. Wie steht es nun in diesen Bezirken mit der Ausdehnung des Abwanderungsstromes?

## Übersicht 41.

Binnenabwanderung aus südbayerischen Landbezirken mit günstiger und ungünstiger Volksentwicklung 1900.  
Von 100 der Geburtsbevölkerung wanderten aus dem Geburtsbezirke ab:

Bezirksamt		Bezirksamt	
München I . . . . .	17,7	Nördlingen . . . . .	26,7
Augsburg . . . . .	24,6	Dillingen . . . . .	29,0
Friedberg . . . . .	30,3	Donauwörth . . . . .	31,9
Weilheim . . . . .	28,6	Günzburg . . . . .	29,9
Tölz . . . . .	25,6	Griesbach . . . . .	28,3
Miesbach . . . . .	24,4	Wegscheid . . . . .	27,2
Aibling . . . . .	25,0	Wolfstein . . . . .	26,0
Regen . . . . .	28,0	Dingolfing . . . . .	39,0
		Straubing . . . . .	32,6
		Bogen . . . . .	36,1
		Viechtach . . . . .	27,5
		Kötzting . . . . .	29,6

Im allgemeinen zeigt sich also die Häufigkeit der Abwanderung aus den Geburtsbezirken dort größer, wo der Fortschritt der Bevölkerung nur gering war. Freilich treten auch hierin einige Ausnahmen hervor, die jedoch an den wesentlichen Ergebnissen nicht viel ändern. Auffällig dagegen erscheint die Tatsache, daß die Abnahmebezirke, welche an der Landesgrenze liegen (Griesbach, Wegscheid, Wolfstein, Kötzting, Viechtach), durch den Wegzug der Landbevölkerung aus ihren Geburtsbezirken im Verhältnis weniger in Mitleidenschaft gezogen werden als jene Ämter, welche mehr im Innern des Landes liegen (Bogen, Straubing, Dingolfing). Diese Erscheinung, die sich bei den schwäbischen Bezirken wiederholt (im Bez.-Amt Donauwörth ist die Binnenabwanderung aus dem Bezirke stärker als in den Grenzämtern Nördlingen und Dillingen), wird sich auch in den nordbayerischen Landbezirken mehrfach feststellen lassen. Wie die verminderte Binnenabwanderung aus den pfälzischen Ämtern ist sie eine Folge des in den Grenzbezirken herrschenden Wanderverkehrs mit den benachbarten Staaten.

Im übrigen muß noch darauf hingewiesen werden, daß der Zusammenhang zwischen Abwanderung und Volkszunahme im Süden wiederholt durchbrochen wird. Zu den Bezirken mit starker Binnenabwanderung gehören in Oberbayern auch Fürstenfeldbruck, Dachau, Ebersberg, Erding u. a., in Niederbayern Mallersdorf, die alle eine ziemlich günstige Vermehrung der Volkszahl aufweisen. Die Ursachen dieser Entwicklung werden weiter unten betrachtet werden.

## b) Die Abwanderung aus den Landbezirken des nördlichen Bayerns.

Die Mehrzahl der nördlich der Donau gelegenen Ämter hat bekanntlich nur eine schwache Zunahme oder gar eine Abnahme der Einwohnerzahl zu verzeichnen. Günstig war die Entwicklung der Bevölkerung in den Bezirken Nürnberg, Regensburg und Wunsiedel. Neustadt a. W.-N., Burglengenfeld, dann noch (relativ) in den unterfränkischen Bezirken Aschaffenburg und Alzenau, Würzburg u. a. und im oberfränkischen Grenzstreifen Teuschnitz bis Lichtenfels.

Tatsache ist nun, daß in diesen Ämtern die Abwanderung zumeist geringer war als in den übrigen Bezirken, zumal in jenen, welche eine Minderung ihres Volksstandes in den letzten Jahrzehnten erlitten haben.

Eine Übereinstimmung zwischen dem Umfang der Abwanderung und der Entwicklung der Bevölkerung läßt sich namentlich in ausgedehnten Landstrichen des oberfränkischen und unterfränkischen Kreises feststellen.

## Übersicht 42.

Abwanderung aus den Landbezirken und Wachstum der Bevölkerung:

Zunahmebezirke			Abnahmebezirke		
Bezirksamt	Zunahme 1855 bis 1905 (in %)	Abwanderung bis 1900 (in % der Geburtsbevölkerung)	Bezirksamt	Abnahme 1855 bis 1905 (in %)	Abwanderung bis 1900 (in % der Geburtsbevölkerung)
Alzenau . . . .	+ 22,9	11,8	Königshofen . .	— 6,9	29,9
Aschaffenburg .	+ 21,7	9,5	Ebern . . . . .	— 5,4	28,7
Würzburg . . .	+ 21,7	12,7	Gerolzhofen . .	— 2,8	27,9
Kissingen . . .	+ 26,6	19,9	Kitzingen . . .	— 3,9	29,4
Teuschnitz . . .	+ 23,9	14,2	Staffelstein . .	— 3,6	25,8
Kronach . . . .	+ 25,0	20,8	Stadtsteinach .	— 4,9	30,2
Lichtenfels . . .	+ 25,8	21,7	Berneck . . . .	— 0,2	34,9
Rehau . . . . .	+ 61,1	18,1	Ebermannstadt .	— 2,4	28,0
Wunsiedel . . .	+ 34,3	23,2	Pegnitz . . . .	— 1,7	31,8
Schwabach . . .	+ 19,4	28,8	Scheinfeld . . .	— 4,2	34,6
Weißenburg i. B.	+ 15,7	25,8	Uffenheim . . .	— 1,9	31,0
Eichstätt . . . .	+ 17,2	28,3	Neustadt a. A. .	— 5,5	37,8
Tirschenreuth . .	+ 28,4	22,4	Hilpoltstein . .	— 2,8	30,9
Neustadt a. W.-N.	+ 55,9	27,8	Nabburg . . . .	— 0,7	34,8
Stadtamhof . . .	+ 35,0	23,7	Neunburg v. W. .	— 5,8	50,0
			Waldmünchen . .	— 6,8	36,8

Wie man sieht, handelt es sich hier mehr um einen allgemeinen Grundzug der Entwicklung als etwa um ein Grundgesetz. Im ganzen läßt sich in den Abnahmebezirken eine stärkere Abwanderung wahrnehmen als in denjenigen Ämtern, in denen die Einwohnerzahl zugenommen hat. Daß jedoch die Binnenabwanderung nicht immer das entscheidende Moment der territorialen Entwicklung der Bevölkerung bildet, das zeigt nicht bloß die mangelnde Übereinstimmung in der Stärke der Abwanderung und der Intensität des Volkswachstums, sondern vor allem die Tatsache, daß in einer Reihe von Bezirken die Abwanderung einen ganz anderen Umfang verrät als man angesichts des Fortschritts der Einwohnerzahl erwarten sollte.

## Übersicht 43.

Gegensatz zwischen der Volkszunahme einiger Landbezirke und der Binnenabwanderung:

Zunahmebezirke			Abnahmebezirke		
Bezirksamt	Zunahme 1855 bis 1905 (in %)	Abwanderung bis 1900 (in % der Geburtsbevölkerung)	Bezirksamt	Abnahme 1855 bis 1905 (in %)	Abwanderung bis 1900 (in % der Geburtsbevölkerung)
Burglengenfeld . .	+ 46,8	34,0	Oberviechtach . .	— 6,0	20,8
Nürnberg (bis 1895)	+ 118,8	19,9	Dinkelsbühl . . .	— 2,6	28,2
Schweinfurt . . .	+ 27,3	20,5	Brückenau . . .	— 5,9	16,8

Es gibt also eine Reihe von Landbezirken, in denen trotz geringer Abwanderung die Volkszahl sich nur schwach vermehrte, während umgekehrt in anderen Landstrichen trotz hoher Abwanderung der Fortschritt der Bevölkerung günstig verlief. Die Ursache dieser Erscheinung wird sich aus der Untersuchung der Zuwanderung und des Verkehrs mit den Nachbarstaaten ergeben.

c) In der Pfalz wiederholt sich das hier entworfene Bild im kleinen. Im allgemeinen weisen die Bezirke mit raschem Wachstum der Bevölkerung eine niedrige Abwanderung auf (so vor allem Ludwigshafen, Pirmasens, Zweibrücken), während anderseits in Gegenden mit geringer Zunahme der Volkszahl der Wegzug aus dem Bezirke einen hohen Grad erreicht (Kusel, Kirchheimbolanden, Bergzabern, Landau, Germersheim). Einzelne Ausnahmen lassen sich auch hier feststellen: im Rockenhausener Bezirk war trotz schwacher Binnenabwanderung die Bevölkerungszunahme gering, in den Ämtern Speyer, Frankenthal, Kaiserslautern und Homburg läßt sich dagegen trotz starker Abwanderung aus den Bezirken ein kräftiger Fortschritt der Bevölkerung feststellen. Die Ursachen liegen auch hier zum Teil im Umfang der Zuwanderung, zum Teil tritt jedoch darin der Einfluß der äußeren Wanderungen hervor.

## II. Die Binnenabwanderung aus den Kreisen.

Die bisherige Betrachtung der Abwanderung aus den heimatlichen Bezirken hat schlechthin den Umfang der äußeren Bezirkswanderungen dargetan, ohne Rücksicht auf das Ziel, nach welchem sie gerichtet waren. Gerade die geographische Ausdehnung des Wegzugs ist jedoch für die Frage der territorialen Entwicklung der Bevölkerung von hoher Bedeutung. Wie die Abwanderung aus den Gemeinden je nach ihrem Umfang in innere und äußere Bezirkswanderungen gegliedert wurde, läßt sich auch der Wegzug aus dem Geburtsbezirke in innere und äußere Kreiswanderungen gruppieren, je nachdem das Wanderziel innerhalb oder außerhalb des Geburtskreises sich befindet.

Die folgende Untersuchung beschränkt sich auf die äußeren Kreiswanderungen, weil durch die Darstellung des Wegzugs aus dem heimatlichen Kreise der Siedlungswechsel innerhalb der Regierungsbezirke, wenigstens in seinen wesentlichen Zügen, genügend beleuchtet wird.

Von der inneren bayerischen Geburtsbevölkerung sind im ganzen 628389 Personen aus ihrem heimatlichen Kreise abgewandert, also etwas mehr als der zehnte Teil. Von der Gesamtmasse der Abgewanderten verließ mehr als der vierte Teil die Provinz seiner Geburt. Der enge Zusammenhang zwischen der geographischen Lage und der Ausdehnung des Wanderstroms erhellt am deutlichsten beim Vergleich der beiden Teile des Landes links und rechts des Rheins. Im rechtsrheinischen Bayern belief sich die Zahl der aus ihrem heimatlichen Kreise weggezogenen Personen allein auf 612814 oder 12,0 % der inneren Geburtsbevölkerung, in der Pfalz war diese Wandergruppe absolut und im Verhältnis ziemlich gering, sie betrug hier 15575 Personen oder nur 2,0 % der anwesenden Stammbevölkerung. Die Tatsache, daß die Pfalz rings vom Bundesstaatsgebiet umgeben und vom rechtsrheinischen Gebiet territorial getrennt ist, bedingt diesen schwachen Bevölkerungsaustausch der beiden Landesteile, während der Verkehr mit den umliegenden Staaten außerordentlich rege ist.

### Übersicht 44.

Abwanderung aus dem Geburtskreise im rechtsrheinischen Bayern 1900.

Regierungsbezirk	In andere Kreise abgewandert	in % der Geburtsbevölkerung	aller Abwanderer
Oberbayern . . . . .	69 226	6,8	15,5
Niederbayern . . . . .	130 864	17,5	33,3
Schwaben . . . . .	82 095	11,9	26,7
Oberpfalz . . . . .	123 105	19,9	41,2
Oberfranken . . . . .	85 929	13,3	34,9
Mittelfranken . . . . .	70 984	9,7	24,3
Unterfranken . . . . .	50 611	8,9	26,3
Pfalz . . . . .	15 575	2,0	7,7

Sieht man von der Pfalz ab, dann erscheint der Strom der Abwanderung aus dem Kreise absolut am stärksten in Niederbayern und in der Oberpfalz, am geringsten dagegen in Unterfranken sowie namentlich in Oberbayern und in Mittelfranken. Im Vergleich mit der Geburtsbevölkerung erweist sich der Wegzug aus der Geburtsprovinz am häufigsten in der Oberpfalz, wo fast der fünfte Teil der inneren Geburtsbevölkerung den Kreis verlassen hat, sodann noch in Niederbayern, wo das Verhältnis annähernd ebenso groß ist; umgekehrt weisen die Regierungsbezirke Oberbayern, dann Unterfranken und Mittelfranken die geringste Häufigkeit der Wegzüge aus dem Kreise auf.

Die Ursache dieser ungleichmäßigen Gestaltung der äußeren Kreiswanderungen liegt vor allem, wie bei der Betrachtung der Zuwanderung klar hervortreten wird, in der Verteilung der größeren Städte. Je größer die Zahl und die Bevölkerung der in einem Regierungsbezirke vorhandenen Städte, desto geringer die Abwanderung nach einem anderen Kreise. So äußert sich die starke Anziehungskraft der Städte München, Nürnberg, Augsburg und Würzburg unverkennbar in der schwachen Abwanderung aus den betreffenden Regierungs-

bezirken, während die niederbayerischen und die oberpfälzischen Kleinstädte den Strom der Abwanderung aus der Provinz nicht in dem Maße einzudämmen vermögen. Natürlich spielen auch andere Gründe hierbei mit. Dies zeigt sich deutlich, wenn man den Anteil der aus ihrem heimatlichen Kreise fortgezogenen Personen an der Gesamtzahl der Abwanderer untersucht. Es machen sich hierbei z. B. in Niederbayern die äußeren Kreiswanderungen relativ weniger bemerkbar als in der Oberpfalz und in Oberfranken. Dies rührt hauptsächlich davon her, daß in diesen Provinzen die inneren Bezirkswanderungen lange nicht so häufig sind wie im südöstlichen Gebiete des Landes; so treten denn hier die äußeren Wanderungen relativ stärker hervor. Verschieden stark erweist sich auch die Wegzugs-häufigkeit aus der Geburtsprovinz in Stadt und Land. Aus der Übersicht 20 geht hervor, daß zwar die Landbevölkerung an diesen Übersiedlungen in einen anderen Regierungsbezirk absolut weit stärker beteiligt ist als die Einwohnerschaft der Städte, daß jedoch verhältnismäßig diese äußere Abwanderung den Städten einen erheblich größeren Bruchteil der Bevölkerung (14,6 %) entführt als den ländlichen Bezirken (11,5 %). Dieser Gegensatz ist in den einzelnen Provinzen zumeist noch viel schärfer.

## Übersicht 45.

Abwanderung nach anderen Kreisen aus Stadt und Land 1900.

Regierungsbezirk	Aus den unmittelbaren Städten		Aus den ländlichen Bezirken	
	überhaupt	in % der inneren Geburtsbevölkerung	überhaupt	in % der inneren Geburtsbevölkerung
Oberbayern . . . . .	22 973	9,0	46 253	6,0
Niederbayern . . . . .	14 046	35,2	116 818	16,5
Schwaben . . . . .	20 518	20,8	61 577	10,4
Oberpfalz . . . . .	12 077	29,6	111 028	19,2
Oberfranken . . . . .	15 138	19,2	70 791	12,5
Mittelfranken . . . . .	21 369	9,7	49 615	9,7
Unterfranken . . . . .	10 167	16,6	40 444	7,0

Absolut die größten Gruppen der städtischen Abwanderer, deren Ziel ein anderer Regierungsbezirk war, liefern die oberbayerischen, mittelfränkischen und schwäbischen Städte; in Oberbayern ist vornehmlich die Hauptstadt an dieser Abwanderung beteiligt, in Mittelfranken und in Schwaben neben Nürnberg und Augsburg auch die kleineren Städte. Der Gegensatz zwischen Stadt und Land macht sich in Unterfranken, in Niederbayern und in Schwaben am schärfsten bemerkbar, wo die äußeren Kreiswanderungen den unmittelbaren Städten im Verhältnis zu ihrer Geburtsbevölkerung mehr als doppelt so viel Menschen entführt haben wie den Landbezirken. Am geringsten ist der Unterschied in Oberbayern; in Mittelfranken haben Städte und Landbezirke verhältnismäßig gleichviel Personen eingebüßt, rund 10 % ihrer Geburtsbevölkerung.

Da die Frage der Abwanderung über die Grenzen des heimatlichen Regierungsbezirks zum großen Teil ein Problem der geographischen Lage ist, sollen im folgenden nicht die Verhältnisse in den verschiedenen Siedlungsgruppen einander gegenübergestellt, sondern die Gestaltung dieses Wegzugs in den einzelnen rechtsrheinischen Gebietsteilen im Zusammenhang dargestellt werden.

Verfolgt man die Stärke der Abwanderung aus dem Kreise auf der Landkarte, dann treten zunächst drei ausgedehnte Gebietsflächen hervor, in denen der Wegzug aus dem Regierungsbezirke relativ gering ist:

1. Die südliche Zone, die fast ganz Oberbayern und das südliche Schwaben umfaßt. Nur einige Landbezirke an der Kreisgrenze (Ingolstadt, Aichach, Friedberg, Augsburg, Kaufbeuren, Schongau, Füssen und im Osten Altötting) zeichnen sich durch eine stärkere Abwanderung in die angrenzenden Kreise aus.

2. Die mittelfränkische Zone, welche den breiten mittleren Streifen dieses Kreises umfaßt, das ganze Gebiet östlich von Hersbruck, Nürnberg und Schwabach bis zur württembergischen Landesgrenze.

3. Die unterfränkische Zone, fast das ganze Gebiet des Kreises umfassend. Eine stärkere Abwanderung weisen auch hier nur einige an der Kreisgrenze gelegene Landdistrikte auf (Königshofen, Ebern, Haßfurt, Kitzingen).

Zu diesen drei Hauptzonen geringer Abwanderung aus dem Regierungsbezirke kommt dann noch im Nordosten des oberfränkischen Kreises ein breiter Streifen längs der Landesgrenze von Teuschnitz bis Rehau, der mit einer schmalen Zunge über Münchberg und Kulmbach in das Innere des Kreises hineinragt. (Die Pfalz scheidet wegen ihrer natürlichen Lage bei dieser geographischen Betrachtung aus.)

Das gesamte übrige Landesgebiet, welches vor allem Niederbayern und die Oberpfalz, den größten Teil Oberfrankens, die südlichen und nördlichen Gebietsstreifen des mittelfränkischen Kreises sowie auch das nördliche Schwaben umfaßt, bildet eine ausgedehnte, völlig zusammenhängende Fläche, innerhalb welcher der Wegzug der Bevölkerung aus dem heimatlichen Kreise einen hohen Grad erreichte.

Wie groß ist nun dieser Wegzug in den einzelnen Gebietsteilen?

Übersicht 46.  
Abwanderung aus dem Geburtskreise 1900.

Regierungs- bezirk	Von der Geburtsbevölkerung waren abgewandert nach									
	Oberbayern	Nieder- bayern	Schwaben	der Ober- pfalz	Ober- franken	Mittelfranken	Unter- franken	der Pfalz		
	<i>dav. nach München</i>					<i>dav. nach Nürnberg</i>				
überhaupt										
Oberbayern . . . . .	.	.	21 140	25 368	7 001	2 430	8 791	4 194	2 859	1 637
Niederbayern . . . . .	96 498	58 826	.	5 919	18 021	1 541	6 390	3 893	1 528	967
Schwaben . . . . .	61 540	36 504	2 962	.	2 538	1 737	9 551	3 912	2 254	1 513
Oberpfalz . . . . .	57 237	40 720	17 689	5 669	.	7 467	30 765	18 610	2 893	1 385
Oberfranken . . . . .	16 022	11 916	1 651	4 482	7 449	.	44 133	25 069	10 288	1 904
Mittelfranken . . . . .	28 151	19 735	2 170	10 588	8 534	8 306	.	.	11 199	2 036
Unterfranken . . . . .	14 109	11 174	1 132	3 101	1 796	8 801	17 907	10 392	.	3 765
Pfalz . . . . .	6 772	5 414	622	1 568	692	1 002	2 444	1 287	2 475	.
in % der Geburtsbevölkerung										
Oberbayern . . . . .	.	.	2,1	2,5	0,7	0,2	0,8	0,4	0,3	0,2
Niederbayern . . . . .	12,9	7,9	.	0,8	2,4	0,2	0,9	0,5	0,2	0,1
Schwaben . . . . .	8,9	5,3	0,4	.	0,4	0,3	1,4	0,6	0,3	0,2
Oberpfalz . . . . .	9,2	6,6	2,9	0,9	.	1,2	5,9	3,0	0,5	0,2
Oberfranken . . . . .	2,5	1,3	0,2	0,7	1,2	.	6,3	3,9	1,6	0,3
Mittelfranken . . . . .	3,9	2,7	0,3	1,4	1,2	1,1	.	.	1,5	0,3
Unterfranken . . . . .	2,2	1,8	0,2	0,5	0,3	1,4	2,8	1,6	.	0,5
Pfalz . . . . .	0,9	0,7	0,1	0,2	0,1	0,1	0,3	0,2	0,3	.

1. Oberbayern. Was zunächst die Städte anlangt, so gibt München die meisten Personen an andere Kreise ab, nämlich über 18 000. Die meisten sind nach Schwaben und Niederbayern abgewandert, viele auch nach dem nördlichen Bayern. An zweiter Stelle steht Ingolstadt, wo der Wegzug nach Mittelfranken und Schwaben ziemlich erheblich ist und angesichts der geringen Menge der Geburtsbevölkerung weit mehr ins Gewicht fällt als die Abwanderung aus der Hauptstadt. Relativ stark ist schließlich noch der Wegzug aus der Stadt Landsberg (in der Nähe der schwäbischen Grenze). Dagegen zeichnen sich die mehr im Innern des Kreises gelegenen Städte Rosenheim und Traunstein, aber auch Freising, durch eine geringe Beteiligung an den äußeren Kreiswanderungen aus.

Noch stärker tritt jedoch bei den Wanderungen der ländlichen Bevölkerung die Abhängigkeit von der geographischen Lage hervor. Die Bezirke mit stärkster Abwanderung aus dem Kreise liegen ausnahmslos an den Kreisgrenzen. Zwei Landstriche sind deutlich zu unterscheiden: die Bezirksämter im Norden des Kreises, an der niederbayerischen Grenze (von Altötting bis Pfaffenhofen) und die Bezirke im Westen des Regierungsbezirks, längs der schwäbischen Kreisgrenze (von Aichach bis Schongau). Tatsächlich richten sich auch die Wegzüge aus dem Gebiet im Norden des Kreises fast ausschließlich nach Niederbayern, die Wegzüge aus den westlichen Landbezirken aber nach Schwaben. Wo diese Grenzstreifen



in den Donauniederungen zusammenstoßen, dehnt sich der Ingolstädter Bezirk aus, umgeben von Gebietsteilen der vier Nachbarkreise Schwaben, Mittelfranken, Oberpfalz und Niederbayern. Es ist nun sehr bemerkenswert, wie sich auch der Wegzug aus dem Bez.-Amt Ingolstadt ganz gleichmäßig auf diese Nachbarkreise verteilt. Dies beweist ziemlich klar, daß man es bei den Wegzügen aus Oberbayern nach anderen Kreisen nicht so sehr mit einer Abwanderung aus dem Regierungsbezirke zu tun hat, als vielmehr mit jenem natürlichen Bevölkerungsaustausch, in welchem alle Bezirke des Landes miteinander stehen. Es geht dies schon aus dem Umfang dieser Wegzüge hervor. Die Zahl der abgewanderten Personen beträgt rund 3000, bald etwas mehr, bald wieder weniger. Im Friedberger Bezirk, wo die Abwanderung absolut und relativ am höchsten war (Augsburg!), belief sich die Menge der Wanderer auf 3516 oder 12,7% der Geburtsbevölkerung. In den meisten anderen betrug sie nur etwa ein Zehntel der Stammeinwohnerschaft. Weitaus am schwächsten erweist sich der Wegzug aus dem Kreise im südlichen Teile Oberbayerns, im Alpenvorland. Ganz besonders gering war er in den Bezirken Tölz, Garmisch und Berchtesgaden sowie namentlich in Aibling.

## Übersicht 47.

Abwanderung aus dem Kreise in oberbayerischen Alpenbezirken 1900.

Bezirksamt	Aus Oberbayern abgewandert	in % der inneren Geburtsbevölkerung
Aibling . . . . .	397	2,4
Tölz . . . . .	420	3,1
Garmisch . . . . .	459	3,6
Berchtesgaden . . . . .	638	3,6
Miesbach . . . . .	877	3,3
Traunstein . . . . .	1 155	2,8
Rosenheim . . . . .	1 346	3,7

Aber auch in den nördlich dieses Gebiets gelegenen Landbezirken, so in Fürstenfeldbruck, Dachau, Ebersberg und vielen anderen, bewegte sich die Abwanderungsstärke der Geburtsbevölkerung in engen Grenzen.

2. Niederbayern. Hier nehmen Umfang und Richtung der Abwanderung aus dem Kreise einen ganz anderen Verlauf wie im benachbarten oberbayerischen Regierungsbezirke. Die städtische Bevölkerung ist weit stärker als die ländliche am Wegzug aus der Provinz beteiligt. In Deggendorf, Landshut und Passau ist erheblich mehr als ein Drittel der Geburtsbevölkerung aus Niederbayern abgewandert, in Straubing fast ein Drittel. Weitaus die Mehrzahl dieser Abwanderer ist nach Oberbayern übersiedelt (hauptsächlich nach München), nämlich annähernd drei Viertel; der Rest wanderte größtenteils nach der Oberpfalz, nach Mittelfranken und nach Schwaben. Wie in Oberbayern, zeigt auch hier das städtische Wanderelement eine geringere Abhängigkeit von der geographischen Lage als die Landbevölkerung.

Aber bei dieser macht sich der Zusammenhang zwischen Entfernung und Wanderziel weit weniger bemerkbar als bei den oberbayerischen Landbezirken. Ein gewisser Einfluß ist zwar auch hier insofern nicht zu verkennen, als mit der Nähe der Kreisgrenzen der absolute und noch mehr der relative Umfang der Abwanderung aus dem Kreise zunimmt. Man kann deutlich drei Stufen unterscheiden. Die geringste Zahl aus Niederbayern weggezogener Personen weisen die östlichen an der Grenze gegen Österreich gelegenen Waldviertelbezirke auf, von Viechtach bis Wegscheid, sowie im Süden der Donau die Ämter Passau und Griesbach. Hier schwankte die Menge der aus dem Kreise Abgewanderten zwischen 2000 und 5000 Personen oder 10% bis 15% der Geburtsbevölkerung. Die höchste Zahl Abgewanderter (und zwar absolut und relativ) weisen dagegen die an der oberpfälzischen und oberbayerischen Kreisgrenze sich erstreckenden Bezirksämter Mallersdorf, Kelheim und Rottenburg auf, ferner Eggenfelden und Pfarrkirchen. Hier belief sich die Abwanderermasse auf 6000 bis 10000 Personen oder rund 20% der Geburtsbevölkerung. In den inneren Bezirken bewegte sich die absolute und relative Menge der Weggezogenen zwischen der

Wanderstärke dieser beiden Stufen. Im übrigen steht so ziemlich der ganze Regierungsbezirk hinsichtlich der Abwanderung aus dem Kreise unter dem Einfluß Oberbayerns und zwar vornehmlich der Hauptstadt. Aus allen Landbezirken, aus den entlegenen Ämtern des niederbayerischen Waldviertels so gut wie aus dem benachbarten Gebiet zwischen Isar und Donau strömt die Hauptmasse der Abgewanderten nach Oberbayern. Selbst in denjenigen Bezirken, wo infolge der geographischen Lage ein Bevölkerungsaustausch mit der Oberpfalz stattfindet (das Land von Kötzing bis Kelheim), bewegt sich dieser Wanderverkehr in ziemlich engen Grenzen, so daß der Wegzug nach Oberbayern durchweg absolut und relativ weit stärker erscheint. Die Abwanderung nach den übrigen Regierungsbezirken ist verhältnismäßig wenig erheblich.

3. Schwaben. Wie in Niederbayern, steht auch in Schwaben die Abwanderung aus dem Kreise hauptsächlich unter dem Einfluß des angrenzenden, nur durch den Lech getrennten oberbayerischen Regierungsbezirks. Die Abwanderung aus den Städten war vorwiegend dorthin gerichtet, zum Teil auch nach Mittelfranken, in das Industriegebiet Nürnberg-Fürth. Am stärksten erweist sich der Wegzug bei den nordschwäbischen Städten Neuburg a. D., Dillingen, Donauwörth und Nördlingen, aber auch in Lindau und Neu-Ulm. Die nordschwäbischen Städte bilden zugleich das Hauptaussgangsbereich der nach Mittelfranken gerichteten Abwanderung.

Der Wegzug aus den Landbezirken ist durchweg in seiner Hauptmasse nach Oberbayern gerichtet. Die wichtigsten Ausgangspunkte für diese Abwanderung bilden die nördlichen Landbezirke, vor allem Neuburg a. D.; im Alpengebiet gehört noch hierher das Bezirksamt Füssen, ferner der Bezirk Kaufbeuren.

4. Oberpfalz. Ähnlich, wenn auch nicht ganz so schroff, macht sich die starke Anziehungskraft Oberbayerns (und hier wieder Münchens) auf die Wanderbevölkerung der Oberpfalz fühlbar. Was zunächst die Städte betrifft, so sind von Regensburg rund 8500, von Amberg etwa 3600 Personen aus der Oberpfalz weggezogen. Weit aus die meisten wanderten nach Oberbayern, ein kleiner Teil nach Mittelfranken, Niederbayern und Schwaben.

Auch der Wegzug aus den Landbezirken richtet sich, soweit er über die Kreisgrenzen führt, fast überall in seiner Hauptstärke nach Oberbayern. Zum Teil wird freilich die Anziehungskraft der Hauptstadt durch die Nähe der anderen Metropole, Nürnbergs, wieder paralysiert und in den dem Bezirksamt Nürnberg benachbarten Landbezirken Neumarkt und Sulzbach erweist sich auch die Abwanderung nach Mittelfranken stärker als der Wegzug nach Oberbayern. Allein schon in den angrenzenden Ämtern Amberg und Beilngries bildet wieder der oberbayerische Kreis das Hauptziel der Abwanderung und die verstärkte Anziehungskraft der Hauptstadt macht sich in allen übrigen oberpfälzischen Bezirken geltend, bis hinauf in die nördlichen Ämter Tirschenreuth, Kemnath und Eschenbach (an der oberfränkischen Grenze). Trotz der Nähe Nürnbergs, Bambergs und mehrerer anderer Städte herrscht bei der oberpfälzischen Wanderbevölkerung der Zug nach der Hauptstadt vor.

So bilden die Kreise Niederbayern, Schwaben und die Oberpfalz ein ausgedehntes Gebiet, welches seine überschüssige Bevölkerung an den oberbayerischen Kreis abgibt. Zieht man eine Grenzlinie vom Südabhang des Fichtelgebirgs zu den südlichen Ausläufern der Frankenhöhe (also etwa von Tirschenreuth bis Nördlingen), dann gehört das ganze Land dieser Abgrenzung zum Quellgebiet der Zuwanderung nach Oberbayern. Im Verein mit den oberbayerischen Landbezirken kann demnach dieser Hauptteil des Landes als das mächtige Hinterland bezeichnet werden, von welchem aus die Hauptstadt in einem jahrzehntelang währenden Wanderungsprozeß immer und immer wieder mit der notwendigen Menschenkraft versehen wird.

Weit weniger abhängig vom Süden erweist sich dagegen der Wanderstrom in den fränkischen Kreisen. Hier bildet zunächst Mittelfranken mit dem Industriegebiet Nürnberg-Fürth ein wichtiges Aufnahmegebiet der Wanderbevölkerung.

5. Mittelfranken. Die Abwanderung aus dem Regierungsbezirke erreicht hier nur einen geringen Umfang. Absolut ist sie fast ebenso stark wie in Oberbayern (rund 70000 Personen), im Vergleich mit der Geburtsbevölkerung erscheint sie etwas stärker. Im großen und ganzen bewegt sie sich in den Grenzen, welche dem Bevölkerungsaustausch der Bezirke untereinander entsprechen. Die eigentlichen Abwanderungszonen liegen an der nördlichen und südlichen Kreisgrenze, in den Landbezirken Scheinfeld und Eichstätt und deren Umgebung. Dies erklärt sich zum großen Teil daraus, daß diese Ämter auf ausgedehnter Strecke an ober- und unterfränkisches bzw. oberpfälzisches, oberbayerisches und schwäbisches Gebiet grenzen. Absolut und relativ am schwächsten erscheint — trotz der Nähe der Oberpfalz — die Abwanderung aus dem Kreise in den das Industriegebiet Nürnbergs umschließenden Ämtern, im Osten des Kreises.

Das Ziel der Abwanderung ist in erster Linie Oberbayern und hier wieder München (vergl. Übersicht 46). Erheblich erscheint auch der Wanderverkehr mit Unterfranken, Schwaben, der Oberpfalz und Oberfranken. Die Abwanderung aus den Städten richtet sich vorzugsweise nach München.

6. Oberfranken. Unter den fränkischen Kreisen weist dieser Regierungsbezirk die größte Wegzugshäufigkeit auf (85000 Personen sind nach anderen Regierungsbezirken abgewandert). Das wichtigste Ziel der Übersiedlung bildet Mittelfranken, insbesondere Nürnberg; dorthin allein sind über 44000 Personen weggezogen. Außerdem nahm auch die Abwanderung nach dem Süden (vornehmlich nach München) einen erheblichen Umfang an. Geringer an Zahl, aber immerhin noch ansehnlich war die Masse der nach Unterfranken und nach Schwaben übersiedelten Oberfranken.

Den oberfränkischen Städten entführt diese Wanderungsbewegung verhältnismäßig mehr Personen als den ländlichen Bezirken. Durchschnittlich ist fast der fünfte Teil der städtischen Geburtsbevölkerung aus dem Kreise abgewandert, namentlich Bayreuth und Bamberg steuern viel zur Abwanderung bei; hier war der Wegzug nach München nicht viel geringer als die Übersiedlung nach Nürnberg. Weit stärker erweist sich dagegen die Anziehungskraft des mittelfränkischen Industriegebiets auf die oberfränkische Landbevölkerung. Dies zeigt sich zunächst darin, daß mit sehr wenigen Ausnahmen die Abwanderungen aus dem Kreise in ihrer Hauptstärke nach Mittelfranken gerichtet sind. Die Verluste, welche dadurch die Geburtsbevölkerung erleidet, sind in den Landbezirken Pegnitz, Forchheim und Höchstadt a. A. absolut und relativ am stärksten, also in dem südlichen Streifen des Kreises, welcher an Mittelfranken grenzt. Aus dem Bezirksamt Höchstadt a. A. ist rund der fünfte Teil der inneren Geburtsbevölkerung nach Mittelfranken abgewandert. Die Anziehungskraft, die neben Nürnberg auch die Hauptstadt auf die oberfränkische Landbevölkerung äußert, tritt darin hervor, daß fast aus jedem Bezirke ein immerhin erheblicher Teil der Bevölkerung nach dem Süden fortgezogen ist, während die Abwanderung nach Unterfranken, trotz der Nachbarschaft dieses Kreises, nur in den Grenzbezirken Bamberg und Staffelstein sich stärker fühlbar machte, ohne jedoch auch hier den Umfang des allgemein herrschenden Wanderverkehrs zwischen benachbarten Landstrichen zu übertreffen. Verhältnismäßig noch geringer war der Wegzug nach der Oberpfalz.

7. Unterfranken. Wie schon oben erwähnt wurde, war die Abwanderung aus dem Regierungsbezirke unter allen rechtsrheinischen Kreisen in Unterfranken weitaus am schwächsten. Von den rund 50000 Personen, die den heimatlichen Kreis verließen, zogen nahezu 18000 nach Mittelfranken (nach Nürnberg allein über 10000) und mehr als 14000 nach Oberbayern, wovon wieder nach der Hauptstadt allein über 11000. Der Rest wandte sich nach Oberfranken und verteilte sich auf die übrigen Provinzen. Als Hinterland Mittelfrankens läßt sich also der unterfränkische Kreis nicht bezeichnen, zumal der Wegzug nach Mittelfranken selbst in den Grenzbezirken Haßfurt, Gerolzhofen und Kitzingen nicht sehr gesteigert erscheint. Relativ die meisten Abwanderungen aus Unterfranken sind im Bezirke

Ebern erfolgt, wo neben Nürnberg auch noch Bamberg das Ziel der Wanderungen bildet. Weitaus am geringsten war der Umfang der Abwanderung aus dem Kreise in den westlichen Bezirken und den an der Landesgrenze im Norden gelegenen Ämtern.

Bemerkenswert ist schließlich noch die Tatsache, daß von den Städten die Abwanderung nach München im ganzen stärker ist als die nach Nürnberg; dies gilt insbesondere von Würzburg und Aschaffenburg.

Die fränkischen Kreise zerfallen demnach hinsichtlich der Gestaltung der äußeren Kreiswanderungen in zwei scharf zu trennende Gebietshälften, in das unterfränkische Gebiet einer geringen Abwanderung, wo die Siedlungsverschiebungen hauptsächlich im Innern des Kreises vor sich gehen und in das mittelfränkisch-oberfränkische Gebiet, dessen Landbezirke ihre überschüssige Bevölkerung in anhaltendem Wanderungsprozeß dem Industriezentrum Nürnberg und Umgebung zuführen.

8. Es erübrigt noch, die Binnenabwanderung aus der vom rechtsrheinischen Gebiet geographisch völlig getrennten Pfalz zu untersuchen. Wie dies bei der isolierten Lage natürlich erscheinen muß, war der Bevölkerungsaustausch zwischen dem rechtsrheinischen und linksrheinischen Bayern ziemlich schwach. Im ganzen hat die Pfalz nur etwa 15000 Personen an das rechtsrheinische Gebiet abgegeben, den Hauptkern an Oberbayern (namentlich an München), stärkere Mengen nach Unter- und Mittelfranken (Nürnberg). Die Wanderungen gingen hauptsächlich von der östlichen Hälfte der Pfalz aus, aus den Bezirken Frankenthal, Neustadt a. H., Landau und Germersheim. Auffällig gering war der Wegzug aus dem Bezirke Ludwigshafen (rund 800 Personen), absolut und relativ am schwächsten im Bezirk Rockenhausen (233 Personen oder 0,6% der Bevölkerung). —

Die Schilderung des Umfangs und der Art der inneren Abwanderung in Bayern ist nunmehr in ihren wesentlichen Grundzügen erschöpft. Unterscheidet man, je nach der Ausdehnung der Wanderung (d. h. nach der Entfernung vom Ausgangspunkte) nähere und weitere Zonen, dann bilden die Umsiedlungen innerhalb der Bezirke die Bewegung der nächsten, die Verschiebungen innerhalb des Geburtskreises die Wanderungen in der mittleren und der Wegzug nach anderen Regierungsbezirken die Wanderbewegung der äußersten Zone. Die Untersuchung hat nun ergeben, daß die lokalen Siedlungswechsel in der nächsten Zone am häufigsten im Süden vorkommen, insbesondere im Südosten des Landes. Auch die Wanderungen innerhalb der mittleren Zone sind im Süden sowie in der Oberpfalz zahlreicher und verhältnismäßig häufiger als in den fränkischen Kreisen. Die Darstellung hat dann schließlich gezeigt, daß man in Bayern bei den Wanderungen in der äußersten Zone (von Provinz zu Provinz) zunächst zwei ausgedehnte, zusammenhängende Gebietsteile unterscheiden muß, das südbayerisch-oberpfälzische Ausgangsgebiet des Zuzugs nach München und das mittelfränkisch-oberfränkische Hinterland des Industriezentrums Nürnberg-Fürth. Unterfranken und noch mehr die Pfalz stehen dagegen mit den übrigen bayerischen Kreisen nur in schwachem Wanderverkehr.

Als Ursache dieser ungleichen Gestaltung der Wanderbewegung in den verschiedenen Teilen des Landes wurde schon die historische Art der Ansiedlung angeführt, die im Süden den Siedlungswechsel in der näheren Umgebung sehr begünstigt. Es erübrigt noch, insbesondere zur Erklärung des Wanderungsverkehrs der ländlichen Bevölkerung, auf eine Tatsache hinzuweisen, welche namentlich in bäuerlichen Kreisen die Abwanderung stark beeinflußt, nämlich auf die Verschiedenheit der Gestaltung der Erbfolge in den einzelnen Gegenden des Königreichs.

Wie eine amtliche Enquete<sup>1)</sup> aus dem Jahre 1894 ergab, besteht die Eigentümlichkeit der bäuerlichen Erbfolge im rechtsrheinischen Bayern hauptsächlich darin, daß die gesetzliche Regelung der Sukzession in Wirklichkeit so gut wie gar nicht zur Anwendung gelangt.

<sup>1)</sup> Vergl. Ludwig Fick, Die bäuerliche Erbfolge im rechtsrheinischen Bayern, Münchener Volkswirtschaftliche Studien, 8. Stück, Stuttgart 1895.

daß vielmehr die ländliche Bevölkerung durch verschiedene Rechtsgeschäfte eine Nachfolge in die bäuerlichen Güter bewirkt und daß der Inhalt dieser Rechtsgeschäfte (die Art des Übergangs) in den einzelnen Gegenden in erster Linie durch das Herkommen bestimmt wird. Die Form der letztwilligen Verfügung ist im allgemeinen wenig häufig, zumeist vollzieht sich die Verfügung über die landwirtschaftlichen Güter in Form von Verträgen unter Lebenden. In vielen Fällen enthält der Ehevertrag der bäuerlichen Ehegatten schon Bestimmungen über die Erbfolge, die häufig durch einen Erbvertrag ergänzt werden. Am meisten verbreitet ist die Verfügung in Form eines Übergabsvertrags zu Lebzeiten des Übergebenden, mitunter findet auch eine Regelung durch Erbteilungsverträge zwischen den Erben statt. Was nun den wesentlichen Inhalt aller dieser Arten der Feststellung der Nachfolge anlangt, so herrscht im rechtsrheinischen Bayern im allgemeinen das sogenannte *Anerbenrecht* vor, d. h. das bäuerliche Gut geht gewöhnlich ungeteilt auf den Erben über, der (je nach der Gegend) der älteste oder der jüngste Sohn ist. Die übrigen Kinder (die „weichenden Erben“) werden durch Abfindungen und Naturalleistungen entschädigt, die zumeist niedrigere Erbportionen bilden als die des Anerben. Trotz der Zersplitterung der Rechtsverhältnisse vor Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuchs (1. I. 1900)<sup>1)</sup> herrschte diese Art der Regelung der bäuerlichen Erbfolge fast im ganzen Lande mit Ausnahme der Pfalz, der meisten Bezirke des unterfränkischen Kreises und zahlreicher Landbezirke Oberfrankens. In diesen letzteren Gegenden und in einigen Landstrichen im Norden des mittelfränkischen Kreises war nämlich die Teilung der Güter weit häufiger, zumeist bildete sie sogar die Regel.

Es liegt natürlich nahe, die ausschließliche Erbfolge eines einzigen Kindes als wichtige Ursache der Abwanderung zu betrachten. Mit Recht wirft Fick die Frage auf: wohin kommen die weichenden Geschwister? Er gibt gleich zu, daß diese Frage außerordentlich schwer zu beantworten ist<sup>2)</sup>. „Manchmal bleiben sie auf dem Hof als Knechte und Mägde des Übernehmers, doch dies dürfte nicht allzu häufig sein; andere gehen zwar vom Hof weg, bleiben aber auf dem Lande und in der Landwirtschaft tätig, indem sie sich bei fremden Bauern verdingen. Für die Mehrzahl kann man annehmen, daß sie in andere Berufsarten abströmt; entweder wenden sich die jungen Leute in die Stadt und suchen Beschäftigung als Dienstboten, Fabrikarbeiter und beim Militär, oder sie wenden sich der auf dem Lande selbst angesiedelten Industrie zu“. An anderer Stelle fährt er fort (a. a. O., S. 81): „Die weichenden Geschwister ergreifen nach Auszahlung ihrer Abfindungssummen auch hier (d. i. in Niederbayern) sehr häufig den Wanderstab; sehr oft gehen sie ins überseeische Ausland“.

Welche Antwort gibt nun die Statistik der Binnenwanderungen auf diese Frage?

Im großen und ganzen bestätigt sie diese Vermutungen. Sowohl wenn man die Abwanderung aus der Heimatgemeinde schlechthin (die allgemeine Wanderziffer) als Maßstab verwendet, wie auch bei Berücksichtigung der Häufigkeit der inneren Bezirkswanderungen (innerhalb der engsten Wanderzone), ergibt sich deutlich die Tatsache, daß die Abwanderung in den südlichen Kreisen und in der Oberpfalz am häufigsten, in der Pfalz und in Unterfranken dagegen weitaus am schwächsten ist. Da nun die Pfalz und Unterfranken die Hauptgebiete der freien Teilbarkeit der Güter beim Erbgang sind, die bäuerliche Bevölkerung der altbayerisch-schwäbischen Bezirke dagegen an der ungeteilten Gutsübergabe festhält, so läßt sich daraus schließen, daß das Anerbenrecht die Abwanderung aus der Heimat steigert, die Teilung aber der Bauerngüter beim Erbgang die Selbsthaftigkeit der Landbevölkerung fördert. Es ist ganz richtig, was Fick hierüber sagt

<sup>1)</sup> Außer den drei Hauptgebieten des Bayerischen Landrechts, des Preußischen Landrechts und des Code civil galt in verschiedenen Gegenden noch eigenes Partikularrecht; subsidiär besaß übrigens auch das gemeine Recht Geltung.

<sup>2)</sup> Vergl. Fick, a. a. O., S. 61 fg.

(a. a. O., S. 276): „heutzutage dagegen (d. h. im Gegensatz zu der Zeit, da die Freizügigkeit beschränkt war) ist es nicht sehr häufig, daß sich Kinder gutgestellter Bauern entschließen, für ihr ganzes Leben lang Knechte und Mägde ihrer Geschwister oder anderer Landwirte zu werden; die Regel ist, daß die weichenden Geschwister ihre Heimat und das platte Land verlassen; die meisten gehen in den Reihen des städtischen Proletariats auf“. Einzuschränken wären diese Ausführungen höchstens dahin, daß die Abwanderungen der weichenden Geschwister in den einzelnen Gegenden eine verschiedene Ausdehnung nehmen. In Niederbayern z. B. ist der Wegzug sehr häufig; man kann hier auch tatsächlich von einer Abwanderung sprechen, da das Ziel der Wanderungen zumeist über die Grenzen der engeren Heimat, nämlich des niederbayerischen Kreises, hinausführt. In Oberbayern dagegen herrscht trotz der Anziehungskraft der Hauptstadt der Wegzug in Nachbargemeinden oder Nachbarbezirke sehr stark vor; hier bleibt ein großer Teil der „weichenden Erben“ offenbar noch immer bei der Landwirtschaft. Das Nähere über diese Frage sollen die Ergebnisse der Berufszählung von 1907 dartun.

Unrichtig dagegen ist die Vermutung Fick's, daß die Entvölkerung des flachen Landes eine Folge des Anerbenrechts sei. Er wurde dazu durch den Inhalt des Enqueteberichtes aus dem Ochsenfurter Gau veranlaßt, in welchem es heißt: „Aber der Gau ist schwach bevölkert, denn es herrscht dort der ungeteilte Übergang auf einen Erben und es findet keine nennenswerte Zunahme der Bevölkerung statt, weil die weichenden Geschwister fast stets abwandern, weil sie zu Hause keine Gelegenheit haben, einen selbständigen Haushalt zu begründen“. Er äußert zwar selbst einige Bedenken<sup>1)</sup>, führt auch das Gegenargument Gierke's<sup>2)</sup> gegen die Bekämpfung des Anerbenrechts an, geht aber an der Tatsache vorbei, daß die Bevölkerungsstatistik Bayerns diese Schlußfolgerungen widerlegt. Wir haben schon oben gesehen, daß die Tatsache der hohen Abwanderung aus einer Gegend für sich allein noch keine unbedingte Schlußfolgerung auf die Entvölkerung dieser Gegend zuläßt. Es gibt in Bayern, namentlich im Süden, zahlreiche Landbezirke, von denen ein starker Wanderstrom ausgeht und die trotzdem (infolge ebenso kräftigen oder noch kräftigeren Zustroms) an Volkszahl rasch zunehmen. Außerdem hat der Gang der Untersuchung dargetan, daß man den Bezirken mit herrschendem Anerbenrecht, in denen die Bevölkerung abnimmt, zumindest die gleiche Zahl von Bezirken gegenüberstellen könnte, in denen sie sich trotz der ungeteilten Erbfolge sehr kräftig vermehrt. Man denke nur an die oberbayerischen Alpenbezirke, an das südliche Gebiet Schwabens, an das niederbayerische Rottal u. a. m. Umgekehrt haben gerade in Unterfranken und in der Pfalz, z. T. auch in Oberfranken, dort also, wo die Realteilung vorherrscht, zahlreiche Bezirksämter eine sehr ungünstige Entwicklung ihrer Bevölkerung aufzuweisen, so die Ämter Kitzingen, Hofheim, Königshofen, Mellrichstadt, Neustadt a. S., Hammelburg (fast der ganze nördliche Grenzstreifen, wo die Volkszahl im Laufe des letzten halben Jahrhunderts sich erheblich vermindert hat), ferner Ebermannstadt, Stadtsteinach und Staffelstein. Dies kann auch gar nicht wundernehmen, wenn man die Entwicklung der Wanderungen betrachtet. Die Siedlungsweise, die Erbfolge unter der ländlichen Bevölkerung sind kleine Triebkräfte der Wanderbewegung, wenn man sie mit den großen Triebkräften vergleicht, der natürlichen Vermehrung des Volkes und der Veränderung im Wirtschaftsleben. Überdies führt die freie Teilung der Güter, wenn einmal die unterste Grenze überschritten ist, nicht minder, vielleicht sogar noch schneller zur

<sup>1)</sup> „Aber die hohe Bevölkerungsdichtigkeit ist sicherlich nicht stets eine Folge der Realteilung, sie kann auch deren Ursache sein“, a. a. O., S. 276.

<sup>2)</sup> „Ich glaube nicht, daß der Zug vom Lande nach den Städten noch größer werden könnte, als er jetzt schon ist. Jedenfalls ist es kein Grund, sie alle, Anerben und Miterben zugleich, zu proletarisieren, wenn man fürchtet, daß einige von ihnen Proletarier werden“. K. Preußische Agrarkonferenz, S. 230. zitiert nach Fick, a. a. O., S. 277.

Abwanderung der Familiengenossen als das Anerbenrecht, mag dieses auch manche Härte gegenüber den weichenden Geschwistern in sich bergen. Mit Recht führt daher Broesike zu dieser Frage aus: „Auch die meist zahlreichen Kinder des Landarbeiters (und dies ist z. B. in der Pfalz der Typus des Kleinbauern, der trotz der Parzelle, die er geerbt hat, in der Fabrik, im Bergwerk usw. Beschäftigung sucht) wandern teilweise fort, um in der Ferne ihr Fortkommen zu suchen“<sup>1)</sup>. Wie weiter unten gezeigt wird, war z. B. in der Pfalz gerade die Leichtigkeit der Teilung und Veräußerung der bäuerlichen Güter in der ersten Hälfte des XIX. Jahrhunderts mit ein Grund dafür, daß die pfälzischen Bauern so stark an der überseeischen Auswanderung beteiligt waren, daß ein zeitgenössischer Schriftsteller von ihnen berichten konnte, sie stünden „mit einem Fuße jenseits des Ozeans in den Urwäldern und Prairien von Amerika“.

## 2. Die Binnenzuwanderung.

Die Darstellung der inneren Abwanderung hat gezeigt, wie jedes einzelne Gebiet des Landes in den Bevölkerungsverkehr verflochten ist, ferner welche Gegenden als die wichtigsten Ausgangspunkte des Wegzugs anzusehen sind und in welchem Maße die einheimische Bevölkerung durch den inneren Wanderungsstrom in ihrem Bestande geschwächt wird. Nun gilt es zu zeigen, welches die wichtigsten Zielpunkte der Bewegung sind, wie sich diese Massen der abgewanderten Personen auf die verschiedenen Gegenden verteilen und in welchem Maße sie den Stock der einheimischen Einwohnerschaft verstärken. Zwei Wege können bei der Untersuchung des Verhältnisses der zugezogenen Volkshaufen zu den übrigen Bevölkerungselementen eingeschlagen werden. Man kann zunächst von dem Kern der sesshaften Bevölkerung ausgehen, von denjenigen Personen also, welche ihre Geburtsgemeinde oder ihren Geburtsbezirk nicht verlassen haben und feststellen, wie kräftig die verschiedenen Schichten sind, die durch den Strom der inneren Wanderungen allmählich angeschwemmt werden. Man kann sodann die gesamte in einer Gegend (Stadt oder Bezirksamt) ermittelte Einwohnerzahl als Grundmasse der Bevölkerung betrachten und den Anteil berechnen, der jeder der Zuwanderungsgruppen an dieser ortsanwesenden Einwohnerschaft zukommt. Für den ersteren Weg spricht vor allem der Umstand, daß dadurch die Bedeutung der Binnenzuwanderung, ungetrübt durch den Einfluß der übrigen Zuzugschichten (Zuwanderung aus den Bundesstaaten und Einwanderung aus dem Auslande), ganz scharf hervortritt. Im folgenden ist jedoch der andere Weg erwählt; denn dadurch wird vor allem die Anschaulichkeit der Untersuchung nicht durch immer wechselnde Arten der Darstellung beeinträchtigt, sodann wird die Ergänzung des hier entworfenen Bildes der inneren Wanderungen durch die Betrachtung der äußeren Zuzüge unmittelbar ermöglicht. Die geringfügigen Verschiebungen, welche sich für die Bemessung des Binnenzuzugs gegenüber der ersteren Methode ergeben, sind für die Beurteilung des Wanderungseffektes ohne Bedeutung, um so mehr als bei der Feststellung des Bevölkerungsaustausches mit anderen Ländern der Umfang der Abweichungen ziemlich deutlich hervortreten wird.

Was nun die Masse der Zuwanderer betrifft, so ist es klar, daß sie sich für das Königreich im ganzen mit der Menge der Abgewanderten völlig decken muß. Durch die Binnenzuwanderungen erleidet ja das Land keine Verluste, nur in den einzelnen Gebietsteilen bedingen die inneren Verschiebungen eine Schwächung oder Stärkung des Grundstocks der Stammbevölkerung, so daß der Unterschied zwischen der Zahl der weggezogenen und jener der zugewanderten Personen mitunter sehr erheblich ist.

Von vornherein kann man bei der Darstellung des Zuzugs von den inneren Bezirkswanderungen (dem Siedlungswechsel zwischen den Gemeinden desselben Bezirks) ganz absehen; durch die Betrachtung der Abwanderung sind sie hinreichend beleuchtet worden.

<sup>1)</sup> Vergl. Broesike, Die Binnenwanderungen im preußischen Staate, Zeitschrift des K. Preuß. Statist. Landesamts, 1907, Heft I.

Im Bestande der gesamten Bezirksbevölkerung rufen sie keinerlei Veränderungen hervor. Wie weit sie die Entwicklung der einzelnen Gemeinden beeinflussen, läßt sich mit Hilfe der Gebürtigkeitsstatistik nur bei den Städten ermitteln; doch deutet die rasche Entwicklung bestimmter ländlicher Gemeinden unzweifelhaft darauf hin, daß diese einen erheblichen Teil des Stroms der innersten Wanderungen in sich aufnehmen. Nach dieser Richtung enthält die Tabelle 1 noch eine Fülle wertvollen Materials für besondere Untersuchungen. Eine Vertiefung in diese Einzelheiten würde jedoch den Rahmen dieser Arbeit überschreiten. Im folgenden wird unter Zuwanderung und Abwanderung nur der Verkehr über die Bezirksgrenzen hinaus verstanden.

Eine weitere Verschiebung gegenüber der Darstellung der inneren Abwanderung ergibt sich auch insofern, als hier unter Bezirken die Verwaltungsbezirke gemeint sind und das Bezirksamt mitsamt der darin befindlichen unmittelbaren Stadt nicht (wie oben) als einheitliches Territorium betrachtet wird, sondern zum Zwecke der Beurteilung des Wanderungsverkehrs zwischen Stadt und Land die unmittelbaren Städte als eigene Verwaltungsbezirke angesehen werden. Für die Frage der Abwanderung empfahl sich die geographische Gruppierung aus dem Grunde, weil dort der Einfluß der Lage und der Entfernung auf die Stärke und Richtung des Wanderstroms von ausschlaggebender Bedeutung ist. Bei der Untersuchung des Zuzugs dagegen treten andere Momente weit stärker hervor; hier spielt namentlich die Scheidung zwischen Stadt und Land eine große Rolle.

Insgesamt sind 1 611 333 Personen aus ihrem Geburtsbezirk nach anderen bayerischen Bezirken abgewandert.

#### Übersicht 48.

Verteilung der Binnenzuwanderung auf die Regierungsbezirke 1900.

Regierungsbezirk	Zugewanderte überhaupt	in % der Gesamtheit
Oberbayern . .	507 869	31,5
Niederbayern . .	165 520	10,3
Schwaben . . .	192 837	12,0
Oberpfalz . . .	126 386	7,8
Oberfranken . .	115 518	7,2
Mittelfranken . .	261 043	16,2
Unterfranken . .	124 420	7,7
Pfalz . . . . .	117 740	7,3
Königreich	1 611 333	100,0

Die Hauptmasse der Zuzügler wendet sich nach Oberbayern und nach Mittelfranken, sehr stark erweist sich auch die Zuwanderung nach Schwaben und Niederbayern; in Oberfranken, in der Pfalz, in Unterfranken und in der Oberpfalz ist die Zahl der zugewanderten Personen am geringsten. Die Anziehungskraft des oberbayerischen Kreises erweist sich so stark, daß hierher fast der dritte Teil aller Wanderer übersiedelt, nämlich mehr als eine halbe Million Menschen. Zählt man hierzu noch die nach Mittelfranken zugewanderten Bayern, etwa ein Sechstel der gesamten Wanderbevölkerung, dann tritt sofort die Bedeutung dieser beiden wichtigsten Aufnahmegebiete klar hervor: fast die Hälfte der an den äußeren Bezirkswanderungen beteiligten Personen sind nach Oberbayern und nach Mittelfranken zugezogen. Verhältnismäßig unerheblich dagegen erscheint die Zuwanderung nach dem nördlichen Bayern (Oberpfalz, Ober- und Unterfranken) und nach der Pfalz; im linksrheinischen Gebiete hängt dies jedoch zum Teil mit dem Umstand zusammen, daß hier der Wanderverkehr zwischen den Städten und ihrer ländlichen Umgebung nicht berücksichtigt ist.

Die besondere Anziehungskraft der Städte äußert sich schon in der Erscheinung, daß die Hauptmasse aller Wanderer sich in die Städte gewendet hat. Doch ist das Verhältnis der Verteilung der Zuzugsmassen auf die Stadt- und Landgemeinden in den einzelnen Kreisen ziemlich verschieden.



## Übersicht 49.

Verteilung der Zuzugsbevölkerung auf Stadt und Land 1900.

Von der aus anderen Bezirken stammenden Einwohnerschaft waren zugewandert:

Regierungsbezirk	in unmittelb. Städte	in %	in Bezirksämter	in %
Oberbayern . . .	299 358	58,9	208 511	41,1
Niederbayern . . .	40 155	24,3	125 365	75,7
Schwaben . . .	88 988	46,1	103 849	53,9
Oberpfalz . . .	38 997	30,9	87 389	69,1
Oberfranken . . .	56 413	48,8	59 105	51,2
Mittelfranken . . .	185 140	70,9	75 903	29,1
Unterfranken . . .	59 491	47,8	64 929	52,2
Bayern r. d. Rh.	<b>768 542</b>	<b>51,5</b>	<b>725 051</b>	<b>48,5</b>

Im allgemeinen strömt im rechtsrheinischen Bayern die überwiegende Mehrheit der Zuzugsbevölkerung nach den unmittelbaren Städten. Der Unterschied ist zwar nicht sehr erheblich, aber immerhin auffällig. In dieser starken Zuwanderung in die Städte spricht sich vornehmlich die gewaltige Anziehungskraft der beiden Großstädte aus. Nur in Oberbayern und in Mittelfranken übertrifft der Zuzug nach den Städten die Zuwanderung nach den Landgemeinden; wobei München und Nürnberg allein weit mehr Zuzügler aufnehmen als alle Landgemeinden des Kreises zusammen.

## Übersicht 50.

Binnenzuzug nach den Großstädten und nach den Landbezirken 1900.

Von den in die bezeichneten Kreise zugezogenen Personen wurden ermittelt:

	in der Großstadt	in %	in allen Landgemeinden	in %
Oberbayern . . . . .	261 035	51,4	208 511	41,1
Mittelfranken . . . . .	124 628	47,7	75 903	29,1

München allein zieht also mehr als die Hälfte aller in Oberbayern aus anderen Bezirken zugewanderten Personen an. Ähnlich liegen die Verhältnisse in Mittelfranken, wo Nürnberg allein fast die Hälfte aller Zuzügler aufnimmt; hier macht sich jedoch noch die Attraktion der Schwesterstadt Fürth stark bemerkbar. Betrachtet man beide als einheitliches Siedlungsgebiet, dann erhöht sich der Zuzug in das Nürnberger Industriezentrum auf 147 838 Personen, also 56,6 % der gesamten mittelfränkischen Zuwanderung; nach Nürnberg—Fürth sind demnach fast doppelt so viel Personen übersiedelt als nach allen mittelfränkischen Landgemeinden zusammen. Auch sonst tritt der städtische Charakter der Wanderbewegung in Mittelfranken weit stärker hervor als in Oberbayern; während hier mehr als zwei Fünftel aller Zuzügler in Landbezirken zugewandert sind, erreichte im mittelfränkischen Kreise der Anteil der Landgemeinden am Zuzug nicht einmal den dritten Teil.

Im Gegensatz zu diesen beiden Regierungsbezirken, wo die Großstädte die wichtigsten Mittelpunkte der Volksanhäufung bilden, erweist sich in allen übrigen rechtsrheinischen Kreisen die Zuwanderung nach den Gemeinden des platten Landes stärker als der Zuzug in die Städte. Entscheidend für die Verteilung der Wanderbevölkerung ist jedoch vor allem die Zahl und die Größe der städtischen Gemeinden. In Niederbayern und in der Oberpfalz ist der Anteil der Städte an der Zuwanderung weitaus am geringsten; in der Oberpfalz wanderte weniger als ein Drittel, in Niederbayern weniger als der vierte Teil aller Zuzügler nach unmittelbaren Städten. In Schwaben und in Unterfranken dagegen zogen die Städte nicht viel weniger Zuwanderer an sich als alle Landgemeinden zusammen; verhältnismäßig noch stärker war die Anziehungskraft der oberfränkischen Städte, doch hängt dies hier zum großen Teil auch damit zusammen, daß die Zuwanderung nach den oberfränkischen Landgemeinden überhaupt sehr gering ist. Auch die natürliche Lage der Provinz, namentlich in Niederbayern die Nähe der Hauptstadt, übt einen entscheidenden Einfluß auf die Gestaltung der Wanderbewegung aus, wie schon oben bei der Untersuchung des Wanderverkehrs zwischen den einzelnen Regierungsbezirken betont wurde. Noch deutlicher ergibt sich diese Tatsache aus der Betrachtung der Zuwanderung nach den einzelnen Verwaltungsbezirken.

Zunächst soll die Verteilung der Zuzugsschichten auf die verschiedenen Gebietsteile jedes Kreises betrachtet werden, die Feststellung der Grundzüge, welche der inneren Wanderbewegung innewohnen, soll dagegen weiter unten erfolgen<sup>1)</sup>.

1. Im Regierungsbezirke Oberbayern zieht, wie schon dargetan wurde, die Hauptstadt die größte Masse der Zuwanderer an sich, der Zuzug in die übrigen Städte ist dagegen weit geringer.

Übersicht 51.  
Binnenzuwanderung nach den oberbayerischen Städten 1900.

Unmittelbare Stadt	überhaupt	in % der ortsanwesenden Bevölkerung
München . . . . .	261 035	52,2
Ingolstadt . . . . .	14 718	66,3
Rosenheim . . . . .	9 133	64,1
Freising . . . . .	6 483	64,3
Traunstein . . . . .	4 237	61,9
Landsberg . . . . .	3 752	62,3

Im allgemeinen bildet also in den oberbayerischen Städten die Gruppe der aus Bayern zugezogenen Personen mehr als die Hälfte, vielfach (so in Ingolstadt, Freising und Rosenheim) sogar fast zwei Drittel der gesamten Einwohnerschaft.

In den ländlichen Bezirken des oberbayerischen Kreises ist der Einschlag der aus Bayern zugewanderten Personen vielfach absolut größer als in den von ihnen umschlossenen kleineren Städten, allein im Verhältnis zur gesamten Bevölkerung der einzelnen Landbezirke ist der Anteil der Zugewanderten erheblich geringer. Durchschnittlich beträgt hier die Masse der aus anderen Verwaltungsbezirken stammenden Bayern rund 8000 Personen. Am stärksten erweist sich der Zuzug in der ländlichen Umgebung der Hauptstadt, dann in einigen Landbezirken des Alpengebiets, ferner im Bez.-Amt Friedberg und in Altötting.

Übersicht 52.  
Binnenzuwanderung nach einigen oberbayerischen Bezirksämtern 1900.

Bezirksamt	überhaupt	in % der ortsanwesenden Bevölkerung
München I . . . . .	23 025	54,4
München II . . . . .	11 861	34,4
Friedberg . . . . .	11 639	35,7
Altötting . . . . .	10 343	30,3
Rosenheim . . . . .	10 085	26,4
Berchtesgaden . . . . .	4 062	19,5
Schrobenhausen . . . . .	3 914	19,7
Garmisch . . . . .	2 619	20,6

Diese Bezirke, die auch hinsichtlich der Zunahme ihres Bevölkerungsstandes an erster Stelle stehen, weisen solche Zuwanderungsverhältnisse auf, wie sie sonst nur in Städten wahrnehmbar sind. Im Bezirksamt München I ist mehr als die Hälfte der ortsanwesenden Bevölkerung aus anderen bayerischen Verwaltungsbezirken zugezogen; in den übrigen erwähnten Landbezirken besteht ebenfalls rund ein Drittel der Einwohnerschaft aus fremdgebürtigen Personen, die aus anderen bayerischen Gebieten zugewandert sind.

Dagegen verzeichnen die Ämter Berchtesgaden und Garmisch im Süden und Schrobenhausen im Nordwesten den schwächsten inneren Zuzug. Unter der dortigen Bevölkerung beträgt der Anteil der aus Bayern Zugewanderten nur rund ein Fünftel der gezählten Einwohnerschaft. Den geringsten Einschlag an Zuzüglern weist das Bez.-Amt Erding auf, nur 16,3%; die absolute Masse erreicht hier freilich fast 7000 Personen.

2. Im Regierungsbezirke Niederbayern verteilt sich der Zuzug in die Städte ziemlich gleichmäßig auf Landshut, Straubing und Passau, während Deggendorf absolut die geringste Zahl von bayerischen Zugewanderten aufweist. Der Menge nach erscheint in den

<sup>1)</sup> Die Darstellung der Zuwanderung, die hauptsächlich den Gegensatz zwischen Stadt und Land in den Vordergrund rückt, wird sich aus den wiederholt genannten Gründen vorwiegend auf das rechtsrheinische Bayern beschränken müssen.

niederbayerischen Kleinstädten die Binnenzuwanderung sogar noch etwas stärker als bei den oberbayerischen; im Verhältnis zur gesamten Einwohnerschaft dagegen ist sie nur wenig höher.

## Übersicht 53.

Binnenzuwanderung nach den niederbayerischen Städten 1900.

Unmittelbare Stadt	überhaupt	in % der ortsanwesenden Bevölkerung
Landshut . . . . .	13 784	63,4
Straubing . . . . .	11 031	62,9
Passau . . . . .	10 870	60,4
Deggendorf . . . . .	4 470	65,6

Hierin zeigt sich, wie noch weiter unten bestätigt wird, die auffallende Erscheinung, daß die niederbayerische Bevölkerung in der zweiten Hälfte des XIX. Jahrhunderts durch den Prozeß der Verstädtlichung besonders stark in Mitleidenschaft gezogen wurde.

Die Landbezirke weisen im großen und ganzen günstige Zuzugsverhältnisse auf, wenn auch hier die Zuwanderermasse nicht mehr so groß ist wie im allgemeinen in den oberbayerischen Ämtern; durchschnittlich erreichte sie hier rund 6000 Personen. Die größte Masse zugezogener Personen nahmen die Landbezirke Passau und Deggendorf auf, ferner noch Eggenfelden und Pfarrkirchen.

## Übersicht 54.

Binnenzuwanderung nach einigen niederbayerischen Bezirksämtern 1900.

Bezirksamt	überhaupt	in % der ortsanwesenden Bevölkerung
Passau . . . . .	11 004	26,4
Deggendorf . . . . .	9 704	25,8
Eggenfelden . . . . .	8 838	24,8
Pfarrkirchen . . . . .	8 458	23,6
Regen . . . . .	2 995	11,1
Wolfstein . . . . .	2 985	10,0
Kötzting . . . . .	2 563	10,0
Grafenau . . . . .	2 234	12,3
Wegscheid . . . . .	1 880	11,1

Außer den hier genannten Ämtern verzeichnen noch einige andere niederbayerische Bezirke (wie Straubing und Mallersdorf) einen verhältnismäßig sehr starken Einschlag aus anderen Verwaltungsbezirken zugezogener Personen; diese bilden hier nicht viel weniger als ein Drittel der ortsanwesenden Bevölkerung, wenn auch ihre Menge etwas geringer ist als in den erwähnten Ämtern des Rottals. Im Gegensatz zu den oberbayerischen Landbezirken erweist sich jedoch im niederbayerischen Kreise die Binnenzuwanderung in mehreren Landstrichen sehr gering. Ein weites Gebiet im Osten des Regierungsbezirks, längs der bayerisch-österreichischen Grenze, zeichnet sich durch einen besonders schwachen inneren Zuzug aus. Es sind dies die Bezirke des Bayerischen Waldes und seiner südlichen Ausläufer, Kötzting, Regen, Grafenau, Wolfstein und Wegscheid, also hauptsächlich jene Bezirke, in denen (mit Ausnahme von Regen) auch das Wachstum der Gemeindebevölkerung sehr gering war. Hier belief sich die Menge der aus anderen Verwaltungsbezirken stammenden Personen auf etwa 2000; sie bildeten zumeist nur etwa den zehnten Teil der gesamten ortsanwesenden Einwohnerschaft. Auch die benachbarten Bezirksämter Bogen und Viechtach weisen nur einen geringen Einschlag zugezogener Bevölkerung auf.

3. Schwaben. Die große Zahl von unmittelbaren Stadtgemeinden, vor allem der rasche Aufschwung Augsburgs, bedingen neben der günstigen Entwicklung der landwirtschaftlichen Bezirke im Algäu eine andere Verteilung der Zuzugsschichten als in Niederbayern. Zwar erscheint die Zuwanderung nach den schwäbischen Landbezirken der Menge nach erheblich stärker als der Zuzug in die Städte, allein bei beiden Siedlungsgruppen beschränkt sich die wichtigste Aufnahmezone auf bestimmte Gebietsteile.

Was zunächst die unmittelbaren Städte betrifft, so bildet natürlich Augsburg das Hauptziel der Zuwanderung.

## Übersicht 55.

## Binnenzuwanderung nach den schwäbischen Städten 1900.

Unmittelbare Stadt	überhaupt	in % der ortsanwesenden Bevölkerung	Unmittelbare Stadt	überhaupt	in % der ortsanwesenden Bevölkerung
Augsburg . . .	46 293	51,9	Lindau . . .	2 530	43,2
Dillingen . . .	3 869	63,7	Memmingen . .	3 780	34,7
Donauwörth . .	2 483	56,9	Neuburg a. D. .	5 105	63,5
Günzburg . . .	2 091	45,2	Neu-Ulm . . .	4 389	47,6
Kaufbeuren . .	4 750	56,8	Nördlingen . .	3 246	39,1
Kempten . . .	10 452	55,4			

Der innige Wanderverkehr zwischen dem schwäbischen Kreise und dem benachbarten Württemberg sowie zwischen dem Algäu und den angrenzenden österreichischen Kronländern Tirol und Vorarlberg bringt eine gewisse Verschiebung der Verhältnisse mit sich, weshalb bei der Bewertung der Ziffern, welche den Anteil der fremden Bevölkerung an der gesamten Einwohnerschaft angeben, Vorsicht notwendig erscheint. Die Hauptmasse der bayerischen Zuzügler wandert nach Augsburg, ein großer Teil auch nach Kempten. In den kleineren Städten dagegen ist die Menge der aus Bayern zugezogenen Personen nicht sehr groß, sie beläuft sich auf 2—4000. Absolut erweist sich der Zuzug nach den nordschwäbischen Städten etwas schwächer als bei den übrigen unmittelbaren Städten des Kreises, doch ist der Unterschied unerheblich. Was den Anteil der zugewanderten Einwohnerschaft an der gesamten Bevölkerung anlangt, so erscheint er bei den Städten Neu-Ulm, Lindau, Memmingen und Kempten infolge beträchtlicher Einwanderung außerhalb Bayerns geborener Personen stark gemindert.

Die innere Zuwanderung nach den Landbezirken erweist sich im allgemeinen schwächer als in den übrigen südbayerischen Ämtern. Im Durchschnitt erreicht hier die Gruppe der bayerischen Zuzügler rund 5000 Personen. Am stärksten ist der Zuzug in die ländliche Umgebung von Augsburg, die nächst der Umgebung der Hauptstadt die günstigsten Zuwanderungsverhältnisse nicht bloß im südlichen Bayern, sondern im ganzen rechtsrheinischen Gebiete aufweist. Außerdem befinden sich noch in den Landbezirken Kempten, dann Kaufbeuren, Mindelheim u. a. zahlreiche aus Bayern zugezogene Personen.

## Übersicht 56.

## Binnenzuwanderung nach einigen schwäbischen Bezirksämtern 1900.

Bezirksamt	überhaupt	in % der ortsanwesenden Bevölkerung	Bezirksamt	überhaupt	in % der ortsanwesenden Bevölkerung
Augsburg . . . . .	15 879	40,7	Oberdorf . . . . .	6 020	25,7
Kempten . . . . .	7 510	22,5	Illertissen . . . . .	3 038	16,9
Mindelheim . . . . .	6 677	20,0	Neu-Ulm . . . . .	2 066	10,2
Kaufbeuren . . . . .	6 660	28,6	Wertingen . . . . .	2 932	16,1
Sonthofen . . . . .	6 152	18,4	Zusmarshausen . . . .	2 599	16,4

Außer dem Bezirksamt Augsburg sind es also vorwiegend die ländlichen Bezirke im Gebiete des Algäus, die eine absolut und relativ beträchtliche Zuwanderung aus anderen bayerischen Verwaltungsbezirken aufweisen; die fremdgebürtige Bevölkerung erreicht in diesen Gebietsteilen durchschnittlich ein Fünftel bis zu einem Viertel und mehr der Ortsanwesenden.

Diesen Ämtern mit hoher Zuwanderung steht eine Reihe von Bezirken gegenüber, in denen der Zuzug nur gering ist. Es handelt sich hauptsächlich um einige in der Mitte des Kreises gelegene Bezirksämter, wie Illertissen, Neu-Ulm, Zusmarshausen, Wertingen u. a. Hier und in einigen Gegenden des nördlichen Schwabens (Günzburg, Dillingen, Nördlingen) ist die innere Zuwanderung so schwach, daß sie nur etwa den achten Teil aller Ortsanwesenden umfaßt.

4. Die Oberpfalz. Die Binnenzuwanderung nach den Städten war hier in der Hauptmasse nach Regensburg gerichtet.

## Übersicht 57.

## Binnenzuwanderung nach den oberpfälzischen Städten 1900.

Unmittelbare Stadt	überhaupt	in % der ortsanwesenden Bevölkerung
Regensburg . . . . .	26 169	57,6
Amberg . . . . .	12 828	58,2

Der Einschlag der fremdgebürtigen bayerischen Einwohnerschaft betrug in diesen beiden Städten immerhin weit mehr als die Hälfte der gesamten Bevölkerung, erreichte also fast die gleiche Höhe wie in den anderen südlichen Gebietsteilen.

Dagegen bleibt der Zuzug auf dem flachen Lande in der Oberpfalz weit hinter der Zuwanderung nach den Landbezirken Altbayerns zurück. An das niederbayerische Gebiet mit geringer ländlicher Zuwanderung aus dem Innern des Landes schließen sich in der Oberpfalz, namentlich im Gebiet des Bayerischen Waldes, mehrere Landbezirke mit ähnlich geringem Zuzug an, vor allem Waldmünchen, Oberviechtach, Nabburg und Neunburg v. W., Vohenstrauß, sowie Kemnath und Eschenbach, also jene Landstriche im Osten und Norden der Oberpfalz, die auch eine sehr schwache oder ungünstige Entwicklung der Gemeindebevölkerung zu verzeichnen hatten. Im Durchschnitt belief sich in den Bezirken die Zahl der zugezogenen Personen auf etwa 4600.

## Übersicht 58.

Binnenzuwanderung nach einigen oberpfälzischen Bezirksamtern 1900.

Bezirksamt	überhaupt	in % der ortsanwesenden Bevölkerung	Bezirksamt	überhaupt	in % der ortsanwesenden Bevölkerung
Waldmünchen . . .	1 600	10,1	Stadtambhof . . .	12 628	30,5
Oberviechtach . . .	2 140	13,6	Regensburg . . .	6 348	21,4
Vohenstrauß . . .	2 139	9,1	Neustadt a.W.-N. . .	8 395	24,1
Nabburg . . .	2 924	16,1	Burglengenfeld . . .	6 617	24,6
Neunburg v.W. . .	2 210	14,5			
Kemnath . . .	3 191	14,1			
Eschenbach . . .	2 924	13,3			

Günstig war dagegen der Umfang des inneren Zuzugs in der Umgebung von Regensburg, in Burglengenfeld und in Neustadt a. W.-N.

5. Oberfranken. Von den Städten ziehen hier Bamberg, Bayreuth und Hof die Hauptmasse der Zugewanderten an sich.

## Übersicht 59.

Binnenzuwanderung nach den oberfränkischen Städten 1900.

Unmittelbare Stadt	überhaupt	in % der ortsanwesenden Bevölkerung	Unmittelbare Stadt	überhaupt	in % der ortsanwesenden Bevölkerung
Bamberg . . . . .	20 342	48,8	Kulmbach . . . . .	4 529	48,0
Bayreuth . . . . .	15 026	51,1	Forchheim . . . . .	3 113	41,0
Hof . . . . .	13 403	40,9			

Der Anteil der zugewanderten Personen erreicht hier also höchstens die Hälfte der gesamten anwesenden Bevölkerung. In Hof beläuft er sich bloß auf rund zwei Fünftel, was zum Teil mit dem Zuzug von auswärts zusammenhängt; in Forchheim erreicht die Binnenzuwanderung absolut den geringsten Umfang.

Weit ungünstiger gestalten sich jedoch die Zuzugsverhältnisse auf dem flachen Lande. Im Durchschnitt betrug hier die Zahl der in einem Bezirke Zugezogenen rund 3100 Personen. Die größte Masse der Zugewanderten weist das Bez.-Amt Wunsiedel auf, 5457 Personen; beträchtlich ist ihre Zahl auch in einigen anderen, im nordwestlichen Teile des oberfränkischen Kreises gelegenen Landbezirken, wie Bamberg II, Bayreuth, Kulmbach, Lichtenfels, Hof usw. Aber auch in diesen Ämtern ist der Anteil dieser Zuzugsschicht an der gesamten Einwohnerschaft im Vergleich mit den südbayerischen Kreisen gering.

## Übersicht 60.

Binnenzuwanderung nach einigen oberfränkischen Bezirksamtern 1900.

Bezirksamt	überhaupt	in % der ortsanwesenden Bevölkerung	Bezirksamt	überhaupt	in % der ortsanwesenden Bevölkerung
Wunsiedel . . . . .	5 457	12,6	Lichtenfels . . . . .	4 157	12,8
Bamberg II . . . . .	4 365	15,2	Naila . . . . .	1 950	8,8
Bayreuth . . . . .	3 491	12,7	Stadtsteinach . . . . .	1 527	8,8
Kulmbach . . . . .	4 058	15,0	Teuschnitz . . . . .	1 425	7,9

Der Zuzug erscheint also dort am stärksten, wo auch, wie oben dargelegt wurde, die Entwicklung der Gemeindebevölkerung einen günstigen Verlauf nahm. Immerhin ist hier der Anteil der zugewanderten Einwohnerschaft an der ortsanwesenden Bevölkerung ziemlich gering, er umfaßt etwa den achten Teil. Weit geringer ist der Einschlag der zugewanderten Personen in einigen anderen Bezirken, wie Stadtsteinach, Naila, Teuschnitz; er beträgt hier nur etwa 8 % der gesamten Einwohnerschaft.

6. Mittelfranken. Von den unmittelbaren Städten, welche (wie schon oben dargelegt wurde) weitaus die Mehrzahl der Zuzügler aufnehmen, bilden Nürnberg und Fürth das Hauptziel des Zustroms; auch in der Universitätsstadt Erlangen und am Sitze der Regierung, in Ansbach, wohnen zahlreiche von anderen bayerischen Gegenden eingewanderte Personen. Eine sehr geringe Zuwanderung weisen dagegen die Städte Weißenburg i. B. und Dinkelsbühl auf.

## Übersicht 61.

## Binnenzuwanderung nach den mittelfränkischen Städten 1900.

Unmittelbare Stadt	überhaupt	in % der ortsanwesenden Bevölkerung	Unmittelbare Stadt	überhaupt	in % der ortsanwesenden Bevölkerung
Nürnberg . . . .	124 628	47,7	Rothenburg o. T. . .	3 232	40,8
Fürth . . . . .	23 210	42,9	Schwabach . . . .	3 885	41,4
Erlangen . . . . .	11 850	51,6	Weißenburg i. B. . .	2 695	41,1
Ansbach . . . . .	9 415	53,8	Dinkelsbühl . . . .	1 649	36,1
Eichstätt . . . . .	4 576	59,4			

Von allen unmittelbaren Städten des Königreichs weist Dinkelsbühl weitaus die geringste Zuwanderung auf<sup>1)</sup>. Außer Weißenburg i. B. verraten noch einige andere mittelfränkische Städte, so Rothenburg o. T. und Schwabach, eine ziemlich geringe Mehrung ihrer Einwohnerschaft durch Zuzug von anderen bayerischen Gegenden. Verhältnismäßig den stärksten Zustrom weist dagegen die Stadt Eichstätt auf; hier stammen beinahe zwei Drittel der gesamten Bevölkerung aus anderen Bezirken.

In den ländlichen Bezirken ist hier der Zuzug weit stärker als in den übrigen fränkischen Kreisen und in der Oberpfalz. Die durchschnittliche Menge der aus anderen Bezirken zugewanderten Personen betrug in den mittelfränkischen Ämtern über 4700. Den stärksten Zuzug verzeichnen die Landbezirke in der Umgebung von Nürnberg, vor allem die Ämter Hersbruck, Fürth, Schwabach, ferner Ansbach. Im Verhältnis zur gesamten Einwohnerschaft ist auch in den Landbezirken Nürnberg, Erlangen und Eichstätt der Binnenzug erheblich.

## Übersicht 62.

## Binnenzuwanderung nach einigen mittelfränkischen Bezirksämtern 1900.

Bezirksamt	überhaupt	in % der ortsanwesenden Bevölkerung	Bezirksamt	überhaupt	in % der ortsanwesenden Bevölkerung
Hersbruck . . . .	7 760	19,2	Eichstätt . . . . .	4 644	19,8
Fürth . . . . .	6 804	23,9	Dinkelsbühl . . . .	2 870	11,9
Schwabach . . . .	6 808	20,2	Rothenburg o. T. . .	2 840	14,5
Ansbach . . . . .	5 985	18,1	Gunzenhausen . . .	4 690	14,7
Nürnberg . . . . .	4 502	22,1	Feuchtwangen . . .	3 209	12,4
Erlangen . . . . .	2 986	22,9			

In der Umgebung der Großstadt erweist sich, vor allem in den industriellen Bezirken, die Zahl der aus anderen Bezirken zugezogenen Personen größer als der Durchschnitt. Sie bewegte sich hier zwischen 6000 und 7000. Ihr Anteil an der gesamten Einwohnerschaft betrug rund 20%, d. h. den fünften Teil. Absolut geringer, aber verhältnismäßig ebenso stark erweist sich die Binnenzuwanderung nach den Ämtern Nürnberg, Erlangen und Eichstätt. Im Gegensatz dazu bilden die Bezirksämter im Westen des mittelfränkischen Kreises, der württembergischen Grenze entlang, ein weites Gebiet, in welchem die innere Zuwanderung weitaus am schwächsten ist; es sind dies vor allem die Ämter Dinkelsbühl, Gunzenhausen, Rothenburg o. T. und Feuchtwangen und im Norden Scheinfeld. Auch im Verhältnis zur gesamten Einwohnerschaft ist die innere Zuwanderung in diesem Landstrich sehr spärlich. Die Zuzugsschicht umfaßt hier nur 10 bis 15% der ortsanwesenden Einwohnerschaft. Man wäre geneigt, die Ursache in der gesteigerten Einwanderung aus dem benachbarten württembergischen Donaukreis zu erblicken; dies ist jedoch, wie bei der Untersuchung der äußeren Wanderungen noch hervortreten wird, keineswegs der Fall.

7. Unterfranken. Unter den unmittelbaren Städten nimmt namentlich Würzburg die Hauptwelle des inneren Zustroms in die Städte auf, über 40000 aus anderen bayerischen

<sup>1)</sup> Im Verhältnis zur gesamten Bevölkerung erscheint nur in der Stadt Memmingen diese Zuwanderung geringer, doch hängt dies hier mit der starken Einwanderung aus anderen Ländern zusammen.

Bezirken zugewanderte Personen; das fremdbürtige bayerische Element bildet hier mehr als die Hälfte der gesamten Einwohnerzahl. Außerdem ist auch der Zuzug in die Industriestädte Aschaffenburg und Schweinfurt erheblich, während die Zuwanderung nach Kitzingen sehr schwach erscheint; hier bilden die zugezogenen Bayern nur etwa zwei Fünftel der Bevölkerung.

## Übersicht 63.

## Binnenzuwanderung nach den unterfränkischen Städten 1900.

Unmittelbare Stadt	überhaupt	in % der ortsanwesenden Bevölkerung	Unmittelbare Stadt	überhaupt	in % der ortsanwesenden Bevölkerung
Würzburg . . . .	40 121	53,1	Schweinfurt . . . .	6 806	44,5
Aschaffenburg . .	9 097	50,3	Kitzingen . . . .	3 467	40,8

Im allgemeinen kann der innere Zuzug in die unterfränkischen Städte immerhin als erheblich bezeichnet werden; er unterscheidet sich hinsichtlich seines Umfangs nicht stark von der Zuwanderung in die übrigen rechtsrheinischen Städte. Dagegen ist der Zustrom nach den ländlichen Bezirken außerordentlich schwach, schwächer noch als die Zuwanderung in die ländlichen Gegenden Oberfrankens.

Die durchschnittliche Zahl der in ein unterfränkisches Amt aus anderen Verwaltungsbezirken zugezogenen Personen belief sich auf rund 3000. Weit geringer ist jedoch die Masse der Zugewanderten in einigen Bezirken längs der Grenze. Im Westen sind es hauptsächlich die Ämter im Spessart, insbesondere Alzenau, Obernburg und Miltenberg. Im Norden gehören hierher mehrere Bezirke mit abnehmender Volkszahl. Unterfränkische Ämter sind es, die von allen rechtsrheinischen Bezirken die spärlichste Zuwanderung aufweisen, so Brückenau der absoluten Menge nach und Alzenau im Verhältnis zur gesamten Bevölkerung; hier erreichte nämlich der Anteil der zugewanderten Bayern nicht ganz 5% aller Ortsanwesenden. Auch in den übrigen genannten Landbezirken erreichte er kaum den zehnten Teil der gesamten Einwohnerschaft.

## Übersicht 64.

## Binnenzuwanderung nach einigen unterfränkischen Bezirksämtern 1900.

Bezirksamt	überhaupt	in % der ortsanwesenden Bevölkerung	Bezirksamt	überhaupt	in % der ortsanwesenden Bevölkerung
Alzenau . . . . .	1 036	4,9	Obernburg . . . . .	1 717	6,5
Brückenau . . . .	1 027	8,1	Schweinfurt . . . .	5 965	17,6
Königshofen . . .	1 730	11,7	Kitzingen . . . . .	5 678	19,0
Mellrichstadt . .	1 297	9,7	Würzburg . . . . .	5 020	12,3
Miltenberg . . . .	1 536	7,3			

Eine Reihe anderer Bezirke, vornehmlich die ländliche Umgebung der Städte, zeichnet sich durch stärkeren Binnen-zuzug aus; aber auch in diesen umfaßt die Gruppe der Zuzügler durchweg weniger als 6000 Personen. In einigen anderen Ämtern ist zwar die Menge der Zuwanderer gering, doch ihr Anteil an der Bevölkerung erheblich, so z. B. im Bez.-Amt Hofheim, wo die Zahl der zugezogenen Personen nur 2708 beträgt, ihr Anteil an der gesamten Bevölkerung das höchste Maß in Unterfranken erreicht, nämlich 19,4%.

8. Die Pfalz. Ein Vergleich mit dem übrigen Bayern läßt sich aus den wiederholt dargelegten Gründen nur insofern durchführen, als man die Verwaltungsbezirke als Ganzes ins Auge faßt und berücksichtigt, daß die Wanderungen zwischen Stadt und Land des gleichen Bezirks sich der Untersuchung entziehen.

Es zeigt sich vor allem, daß die Bezirke, welche die größeren Städte umschließen (namentlich Ludwigshafen a. Rh.) einen sehr lebhaften Zuzug aufweisen, die mehr ländlichen Bezirke dagegen (wie Kusel und Rockenhausen) eine nur geringe Zuwanderung verzeichnen.

## Übersicht 65.

## Binnenzuwanderung nach einigen pfälzischen Bezirksämtern 1900.

Bezirksamt	überhaupt	in % der ortsanwesenden Bevölkerung	Bezirksamt	überhaupt	in % der ortsanwesenden Bevölkerung
Ludwigshafen a. Rh.	21 064	23,3	Frankenthal . . . .	9 811	16,2
Kaiserslautern . .	15 763	19,1	Zweibrücken . . . .	9 087	11,6
Landau . . . . .	12 142	17,4	Rockenhausen . . .	3 009	7,8
Neustadt a. H. . .	10 008	12,6	Kusel . . . . .	2 224	5,1

Der Landbezirk Kusel weist verhältnismäßig ähnlich ungünstige Zuzugsverhältnisse auf wie das unterfränkische Bez.-Amt Alzenau. Eine genauere Beurteilung der Zuwanderung in die pfälzischen Landgemeinden ist zwar nicht möglich, doch spricht die Übereinstimmung in den Ergebnissen der Binnenzuwanderung in mehreren pfälzischen und unterfränkischen Landstrichen dafür, daß auch in der Pfalz im allgemeinen die Zuwanderung auf das platte Land nur gering ist.

Die bisherige Betrachtung hat bewiesen, daß im allgemeinen die Binnenzuwanderung ein wesentlicher, ja vielfach der ausschlaggebende Faktor der Bevölkerungsentwicklung ist, daß die Gebiete mit starkem inneren Zustrom zumeist auch ein kräftiges Wachstum der Einwohnerzahl verraten und daß umgekehrt in Gegenden mit stagnierender oder abnehmender Volksmenge die Binnenzuwanderung nur spärlich ist. Allerdings trifft dies nicht ausnahmslos zu. In einigen Bezirken, wie zum Beispiel im westlichen Teile des unterfränkischen Kreises, läßt sich trotz spärlichen Zuzugs aus dem Innern des Landes eine immerhin kräftige Entfaltung der Gemeindebevölkerung feststellen. Die Ursache liegt in der erhöhten Seßhaftigkeit oder in geringer Abwanderung nach anderen Bezirken; bei der Untersuchung der inneren Wanderungsgewinne und -verluste wird dies klar zum Ausdruck kommen. In anderen ländlichen Gebieten ist mitunter neben einem gesteigerten Binnenzuzug eine ungünstige Entwicklung der Bevölkerung wahrzunehmen, so z. B. im Bez.-Amt Hofheim; dies hängt mit der Gestaltung der äußeren Wanderungen (Verkehr mit den Bundesstaaten) zusammen. Eine endgültige Betrachtung aller dieser Verhältnisse ist also erst nach der Untersuchung der gesamten Wanderbewegung möglich. Hier erscheint zunächst noch eine Ergänzung des von der inneren Zuwanderung entworfenen Bildes notwendig, nämlich durch die Darstellung des Binnenzuzugs in die beiden Großstädte.

Schon bei der Feststellung der äußeren Abwanderung aus den einzelnen Provinzen des Königreichs war oben der überragende Einfluß hervorgehoben worden, welchen die Anziehungskraft der beiden Metropolen München und Nürnberg auf den Gang der Wanderungen ausübt. Im wesentlichen war festgestellt worden, daß der rechtsrheinische Teil des Königreichs in zwei große Hälften zerfällt, von denen der südliche und östliche als Hinterland der Hauptstadt, der nördliche und westliche dagegen als Ausgangsgebiet der Zuwanderung nach Nürnberg betrachtet werden kann. Wie gestaltet sich nun diese Versorgung der Großstädte mit Arbeitskräften in ihren Einzelheiten?

Die Münchener Bevölkerung bestand im Jahre 1900 aus 180381 Einheimischen, 261035 zugewanderten Bayern und 58516 aus anderen Ländern (Bundesgebiet oder Ausland) eingewanderten Personen. Das seßhafte (ortgebürtige) Element befand sich weitaus in der Minderzahl, es umfaßte nicht viel mehr als ein Drittel der gesamten hauptstädtischen Einwohnerschaft. Die zugezogenen Bayern dagegen bildeten den Hauptkern, über 52 % der rund eine halbe Million zählenden Bevölkerung. Scheidet man diese Zuwanderermasse nach ihrer Herkunft, dann ergibt sich ein kräftiges Vorherrschen des ländlichen Elements über das städtische. Von den 261035 zugewanderten Personen stammten nämlich 218115 (83,6 %) aus ländlichen Bezirken und nur 42920 (16,4 %) aus unmittelbaren Städten<sup>1)</sup>.

Übersicht 66.

Die nach München zugezogenen Bayern nach ihrer Herkunft aus Stadt und Land 1900.

Regierungsbezirk	überhaupt	davon aus		Bezirksämtern	in %
		unmittelb. Städten	in %		
Oberbayern . . . . .	76 746	6 367	8,3	70 379	91,7
Niederbayern . . . . .	58 826	7 492	12,7	51 334	87,3
Schwaben . . . . .	36 504	9 700	26,6	26 804	73,4
Oberpfalz . . . . .	40 720	5 165	12,7	35 555	87,3
Oberfranken . . . . .	11 916	3 512	29,5	8 404	70,5
Mittelfranken . . . . .	19 735	7 555	38,3	12 180	61,7
Unterfranken . . . . .	11 174	3 129	28,0	8 045	72,0
Pfalz . . . . .	5 414	—	—	5 414	100,0

<sup>1)</sup> Eine schwache Verschiebung ergibt sich, wenn man die 14 größeren Städte der Pfalz berücksichtigt; dann stehen (schätzungsweise) etwa 45000 zugezogene Städter einer Masse von 216000 aus Landbezirken stammenden Personen gegenüber.



Die Bevölkerung der Hauptstadt besteht also in ihrer überwiegenden Mehrheit aus altbayerischen Elementen, auch unter den Zugewanderten bilden die Oberbayern, Niederbayern und Oberpfälzer den Hauptkern. Erheblich ist auch noch die Zuwanderung aus Schwaben. Dagegen steuern die fränkischen Gebietsteile und die Pfalz zusammen nicht einmal den zehnten Teil der hauptstädtischen Einwohnerschaft bei. Bemerkenswert ist noch die Tatsache, daß im allgemeinen unter den nach der Hauptstadt Zugezogenen das Landvolk weit stärker vertreten ist als das städtische Element; in den einzelnen Kreisen erscheint freilich die Beteiligung dieser beiden Bevölkerungsschichten am Zuzug nach München ziemlich verschieden. Unter den zugewanderten Altbayern überwiegt bei weitem die ländliche Bevölkerung; von den Oberbayern umfaßt sie mehr als neun Zehntel, von den Niederbayern und Oberpfälzern fast neun Zehntel des gesamten Zuzugs. Erheblicher dagegen ist der Anteil des städtischen Elements an den aus Schwaben und Franken zugewanderten Personen. Dies hängt teilweise mit der großen Zahl der schwäbischen und fränkischen Städte zusammen, andererseits ist es eine Folge der schwächeren allgemeinen Zuwanderung aus diesen Gebietsteilen nach der Landeshauptstadt. Je schwächer nämlich die Zuwanderung sich erweist, desto größer ist gewöhnlich der Anteil der städtischen Bevölkerung an den Wanderermassen.

Was nun die einzelnen Verwaltungsbezirke anlangt, die zu dieser Zuwanderung nach München größere Volkshaufen beisteuern, so sind es in Oberbayern namentlich die Ämter in der nördlichen Umgebung der Hauptstadt, außer München I und II noch Fürstentfeldbruck, Dachau, Freising und Erding, Aichach und Pfaffenhofen. Sehr spärlich war dagegen der Zuzug aus den Bezirken Aibling, Garmisch, Tölz und einigen anderen Landstrichen im Alpengebiet.

Der Zuzug aus Niederbayern umfaßt allein über 10% der hauptstädtischen Einwohnerschaft. Seine wichtigsten Ausgangspunkte bilden die Ämter im Westen des Kreises und im Süden der Donau, die sogenannte „Kornkammer“ Bayerns. Umgekehrt geben die Ämter im Osten des niederbayerischen Kreises, im Bayerischen Walde, im Verhältnis nur geringe Bevölkerungsgruppen an die Hauptstadt ab; besonders schwach ist das Bezirksamt Wegscheid vertreten.

In Schwaben nimmt, wie oben dargelegt wurde, die Einwohnerschaft der Städte an der Zuwanderung nach München starken Anteil. Außer der Bevölkerung Augsburgs und sodann Kemptens tritt in dieser Hinsicht die Einwohnerschaft der im Donaugebiet gelegenen nordschwäbischen Städte Dillingen, Donauwörth und Neuburg a. D. stark hervor. Noch stärker als in diesen Städten ist der Wegzug nach München in ihrer ländlichen Umgebung, so daß das nordschwäbische Gebiet überhaupt als ein sehr wichtiger Ausgangspunkt des Zuzugs nach der Hauptstadt bezeichnet werden kann. Daraus erklärt sich vornehmlich die überaus schwache Entwicklung seiner Gemeindebevölkerung und der Rückgang der Einwohnerzahl in den Landbezirken Nördlingen und Dillingen.

In der Oberpfalz bilden Stadt und Bezirksamt Regensburg und deren weite Umgebung bis hinein in den Bayerischen Wald die Hauptquelle des Zustroms nach München; hierher gehören insbesondere die Bezirke Stadtamhof, Roding, Cham, Waldmünchen und Neunburg v. W. Sehr gering erweist sich dagegen die Beteiligung der Ämter Sulzbach, Oberviechtach und Neumarkt an der Zuwanderung nach der Hauptstadt.

In den fränkischen Kreisen macht sich der rege Verkehr zwischen der Bevölkerung der Städte stärker bemerkbar. In Oberfranken sind es vornehmlich die größeren Städte, Bamberg, Bayreuth und Hof. Von den Landbezirken sind Wunsiedel und Bayreuth, ferner die Industriebezirke Kronach und Lichtenfels unter der Münchener Einwohnerschaft ziemlich kräftig vertreten.

In Mittelfranken geben vor allem die Städte Nürnberg, Eichstätt und Ansbach größere Volksgruppen an die Hauptstadt ab. Im übrigen geht der Zuzug der ländlichen Bevöl-

kerung vorwiegend von den südlichen Bezirken aus, insbesondere von Feuchtwangen, Gunzenhausen, Weißenburg i. B. und Eichstätt.

Der Zuzug aus Unterfranken ist ziemlich spärlich. Am stärksten vertreten unter der Münchener Einwohnerschaft erweist sich die Bevölkerung der Stadt Würzburg und ihrer ländlichen Umgebung sowie der Ämter Gerolzhofen und Kitzingen.

Die Zahl der in der Hauptstadt ermittelten Pfälzer war sehr gering, Landau und Gernersheim sind hier die wichtigsten Ausgangspunkte des Wegzugs.

Dieser gewaltige Zuzug ländlicher Personen nach München ist nicht nur für die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung der Hauptstadt, sondern geradezu des ganzen Landes von großer Bedeutung. Zudem ist die Auffrischung der hauptstädtischen Einwohnerschaft durch ländliches Blut weit stärker als sie hier erscheint, denn dieser Zuwanderungsprozeß reicht, wie wir noch sehen werden, weit in die ersten Jahrzehnte des XIX. Jahrhunderts zurück, so daß sich auch unter den geborenen Münchnern zahlreiche Personen befinden, deren Familie erst seit wenigen Generationen in der Hauptstadt wohnt. Würde es gelingen, aus den mannigfachen Bestandsgruppen der Münchner Einwohnerschaft, unter dieser aus den verschiedensten Gegenden stammenden Mischbevölkerung, die Gruppe derjenigen Personen herauszufinden, deren Vorfahren seit vielen Geschlechtern in der Hauptstadt sesshaft waren, die hier also die eigentliche bodenständige, alteingesessene Bürgerschaft bildet, sie würde als ein geringes Häuflein in der gewaltigen Menge der Zugewanderten verschwinden. Dies ist der Gang der Entwicklung in den meisten deutschen Großstädten, allein in München tritt er besonders scharf zutage.

Auch in Nürnberg liegen die Verhältnisse ganz ähnlich. Allerdings herrscht hier das zugewanderte Element nicht so stark vor wie in der Hauptstadt. Von der gesamten ortsanwesenden Einwohnerschaft (261 081) waren 115 457 in Nürnberg selbst geboren, so daß auf die einheimische Bevölkerung mehr als 44% der Gesamtheit entfielen, der gegenüber die zugewanderten Bayern eine nicht viel stärkere Gruppe darstellten (124 628), nämlich rund 48% aller Ortsanwesenden. Überdies ergänzt sich die Einwohnerschaft der mittelfränkischen Metropole in weit höherem Maße als die hauptstädtische Bevölkerung aus dem Kreise selbst; unter den in Nürnberg ermittelten zugewanderten Bayern befanden sich rund 57 000 (46%) Mittelfranken.

Im übrigen erfolgt auch hier die Zuwanderung vorwiegend aus ländlichen Bezirken. Das Verhältnis zwischen der städtischen und ländlichen Zuzugsbevölkerung ist fast das gleiche wie in der Hauptstadt. Das städtische Element umfaßt mit 20 875 Personen rund 17%, das ländliche dagegen mit 103 753 Personen etwa 83% der Zugewanderten.

#### Übersicht 67.

Die nach Nürnberg zugewanderten Bayern nach ihrer Herkunft aus Stadt und Land 1900.

Regierungsbezirk	überhaupt	unmittelb. Städten	davon aus in %	Bezirksämtern	in %
Mittelfranken . . . . .	57 271	9 008	15,7	48 263	84,3
Oberfranken . . . . .	25 069	3 967	15,8	21 102	84,3
Oberpfalz . . . . .	18 610	1 558	8,4	17 052	91,6
Unterfranken . . . . .	10 392	1 989	19,1	8 403	80,9
Oberbayern . . . . .	4 194	2 211	52,7	1 983	47,3
Niederbayern . . . . .	3 893	613	15,7	3 280	84,3
Schwaben . . . . .	3 912	1 529	39,1	2 383	60,9
Pfalz . . . . .	1 287	—	—	1 287	100,0

Wie schon im vorigen Abschnitt bei der Betrachtung der äußeren Kreiswanderungen dargelegt wurde, erfolgt die Zuwanderung nach Nürnberg (abgesehen vom mittelfränkischen Kreise selbst) vorwiegend von Oberfranken und zum Teil aus der Oberpfalz. Der Zuzug aus Unterfranken ist schon erheblich geringer, die Zuwanderung aus dem Süden sehr spärlich. Im allgemeinen nimmt in jedem Kreise hauptsächlich das Landvolk am Zuzug nach der mittelfränkischen Metropole teil. Nur bei der Zuwanderung aus Oberbayern überwiegt (dank der Beteiligung der hauptstädtischen Einwohnerschaft) das städtische

Element. Auch hier bestätigt sich übrigens die Regel, daß in den Ausgangsgebieten mit schwächerem Zuzug nach der Großstadt das städtische Element (als der Hauptträger des Verkehrs) stärker vorherrscht als unter den aus dem Hinterland zugewanderten Personen.

### 3. Wanderungsgewinn und Wanderungsverlust im Binnenverkehr.

Bei der Darstellung der inneren Abwanderung wurde bereits darauf hingewiesen, daß die Häufigkeit des Wegzugs allein noch keinen sicheren Maßstab dafür abgeben kann, ob die Volksentwicklung in einer Gegend einen günstigen oder ungünstigen Verlauf nimmt. Eher schon dient zur Beurteilung dieser Frage die Untersuchung des Umfanges der Zuzüge. Allein einen vollkommenen Gradmesser für die Entwicklung der Bevölkerung gewinnt man erst dadurch, daß man die endgültige Wirkung der beiden entgegengesetzten Kräfte feststellt, welche den einzelnen Gebieten Volksteile entführen, anderseits aber auch neues Volk zuführen. Die Verschiebungen in den Siedlungsverhältnissen müssen gegeneinander abgeglichen werden. Erst diese Abgleichung gibt vollen Aufschluß über den Gewinn oder Verlust an Menschen, der in den verschiedenen Gegenden unter dem Einflusse der Wanderbewegung zu verzeichnen ist. Dieses gegenseitige Abwiegen des Zuzugs und der Abwanderung bezeichnet man technisch als Wanderungsbilanz. Je nach der Methode ihrer Aufstellung unterscheidet man verschiedene Arten von Wanderungsbilanzen, z. B. innere und äußere, je nachdem es sich um Binnenwanderungen oder äußere Wanderungen handelt. Die wichtigsten Arten sind jedoch die quantitative und die qualitative Wanderungsbilanz. Die quantitative, die man auch als „natürliche Bilanz“ bezeichnen könnte, beruht auf dem Vergleich des natürlichen mit dem wirklichen Bevölkerungswachstum zwischen zwei oder mehreren Volkszählungsperioden. Schon zu Beginn der vorliegenden Untersuchung fand eine solche natürliche Bilanz Anwendung. Die Methode ist ebenso einfach wie zuverlässig. Der Unterschied zwischen dem Bevölkerungsstand eines Zähljahres und dem Stande des vorhergehenden Zähljahres ergibt die wirkliche Volksvermehrung, der Überschuß der Geburten über die Todesfälle während derselben Zeit die natürliche Vermehrung. Je nachdem nun die wirkliche Mehrung kleiner oder größer ist als die natürliche, ist ein Wanderungsverlust oder ein Wanderungsgewinn zu verzeichnen. Die Differenz zwischen beiden Zahlen gibt zugleich die Höhe des Verlustes oder des Gewinnes an. So einfach und sicher diese Art der Bilanzen ist, so besitzt sie doch auch Mängel. Zunächst erfährt man hier nichts über den Umfang des Wegzugs und der Zuwanderung; starke und schwache entgegengesetzte Verschiebungen können unter Umständen die gleiche Differenz ergeben. Sodann läßt die natürliche Bilanz keine Feststellung darüber zu, im Verkehr mit welchen Gebieten das günstige oder ungünstige Wanderungsergebnis eingetreten ist; äußere und innere Wanderungsbilanz lassen sich hier nicht trennen. Schließlich ergibt sich noch der Mangel, daß zwar der quantitative Wanderungsgewinn genau ermittelt werden kann, nicht aber der genaue Wanderungsverlust; denn von den Personen, welche aus der Heimat ausgewandert sind (z. B. nach den Vereinigten Staaten von Amerika), ist ein erheblicher Teil schon gestorben, ohne daß bei der Bilanz diese Gruppe abgeschrieben werden könnte<sup>1)</sup>.

Eine wesentliche Ergänzung der natürlichen (quantitativen) Wanderungsbilanz bildet daher die qualitative; man darf geradezu behaupten, daß die eine ohne die andere weder erschöpfend noch ganz verständlich ist. Die qualitative Bilanz geht aus von der Feststellung der Gebürtigkeit der Bevölkerung. Um den Umfang des Wanderungsgewinnes

<sup>1)</sup> Weiter unten wird der Versuch gemacht, mit Hilfe der Sterbetafeln (durch Berechnung der mittleren Lebenserwartung der Auswanderer) die quantitative Bilanz auch nach dieser Richtung hin nutzbar zu machen.

oder -verlustes im Verkehr zweier Gebietsteile (z. B. Oberbayerns und Schwabens) zu ermitteln, vergleicht sie die Mengen der aus dem einen Gebiet stammenden und im anderen Gebiet gezählten Personen miteinander. Hier lassen sich nicht bloß die Bilanzen der inneren und äußeren Wanderungen scharf voneinander trennen, sondern man kann sogar je nach der Gliederung der Gebürtigkeit das Ergebnis des Bevölkerungsaustausches zwischen kleineren Gebietsteilen feststellen. Freilich hat diese Art der Wanderbilanzen alle Mängel, welche der Gebürtigkeitsmethode im allgemeinen anhaften. Im folgenden bedient sich die Darstellung, da es sich um die Beurteilung der Binnenwanderungen handelt, zunächst nur der qualitativen Bilanz. Eine Ergänzung der Ergebnisse wird nach der Untersuchung der äußeren Wanderungen erfolgen.

Für das Königreich im ganzen ergibt sich natürlich bei den inneren (zwischen den Grenzpfählen vor sich gehenden) räumlichen Verschiebungen der Bevölkerung weder ein Gewinn noch ein Verlust. Lassen wir die Wanderungen von Gemeinde zu Gemeinde innerhalb des heimatlichen Bezirkes (die sogenannten inneren Bezirkswanderungen) außer Betracht, so entspricht einer Masse von 1611333 Personen, die aus ihrem Geburtsbezirk (unmittelbare Stadt oder Bezirksamt) in einen anderen bayerischen Verwaltungsbezirk abgewandert sind, genau die gleiche Masse aus Bayern zugewandelter Personen. Allein diese Massen verteilen sich bei der Zuwanderung, wie sich gezeigt hat, ganz anders als bei der Abwanderung. Daraus erklärt sich der Wanderungsgewinn oder Wanderungsverlust in den einzelnen Kreisen und Bezirken.

Das Maß des Gewinnes oder Verlustes wird nach zwei Gesichtspunkten untersucht. Zunächst wird der Wanderungsverlust der verschiedenen Gebiete mit ihrer inneren Geburtsbevölkerung verglichen und auf diese Weise festgestellt, wie groß der Teil der Bevölkerung ist, der diesem Gebiete infolge der Binnenwanderungen entzogen wurde. Sodann wird das Verhältnis zwischen Abgewanderten und Zugewanderten ermittelt, um das Maß festzustellen, in welchem die Verluste infolge der Abwanderung durch den Zuzug wieder wettgemacht wurden.

#### Übersicht 68.

Abwanderung und Zuwanderung im Verkehr zwischen den Verwaltungsbezirken 1900.

Regierungsbezirk	Abgewandert	Zugewandert	Auf 100 Abgewandertetreffen Zugewanderte	Wanderungsgewinn od. -verlust überhaupt	in % der inneren Geburtsbevölkerung
Oberbayern . . . . .	296 766	507 869	171,1	+ 211 103	+ 20,6
Niederbayern . . . . .	249 018	165 520	66,5	— 83 498	— 11,2
Schwaben . . . . .	218 237	192 837	88,4	— 25 400	— 3,7
Oberpfalz . . . . .	203 467	126 386	62,1	— 77 081	— 12,5
Oberfranken . . . . .	170 149	115 518	67,9	— 54 631	— 8,5
Mittelfranken . . . . .	212 039	261 043	123,1	+ 49 004	+ 6,7
Unterfranken . . . . .	141 535	124 420	87,9	— 17 115	— 2,7
Pfalz . . . . .	120 122	117 740	98,0	— 2 382	— 0,3

Einen Wanderungsgewinn im Binnenverkehr haben nur zwei (!) bayerische Kreise zu verzeichnen, Oberbayern und Mittelfranken. Der Wanderungsgewinn des Regierungsbezirkes Oberbayern ist außerordentlich stark, er erreicht beinahe eine Viertel Million Menschen, bedeutet also eine Mehrung um mehr als ein Fünftel der inneren Geburtsbevölkerung; natürlich ist dieser Gewinn hauptsächlich auf die Anziehungskraft der Hauptstadt zurückzuführen. Der mittelfränkische Kreis gewinnt rund 50000 Seelen; hier ist Nürnberg die wesentliche Ursache des günstigen Ergebnisses im Wanderverkehr. Alle übrigen Regierungsbezirke weisen Verluste infolge der inneren Verschiebungen auf. Absolut die beträchtlichste Einbuße erleidet Niederbayern, über 80000 Personen. Sehr erheblich ist auch der Wanderungsverlust, welchen der Regierungsbezirk Oberpfalz im inneren Verkehr erleidet; die Einbuße erreicht hier faßt 80000 Seelen. Der Kreis Oberfranken verliert im Austausch der Bevölkerung innerhalb der Grenzen des Königreichs über 50000 Personen, Schwaben etwa die Hälfte, über 25000. Bemerkenswert ist ferner, daß der unterfränkische Kreis eine geringere Einbuße bei den Binnenwanderungen erleidet

als selbst Schwaben, nämlich nur etwa 17000 Seelen. Die geringsten Verluste weist die Pfalz auf, nämlich 2382 Personen.

Der schärfste Gegensatz ergibt sich jedoch hinsichtlich des Ergebnisses der inneren Verschiebungen zwischen den unmittelbaren Städten und den ländlichen Bezirken.

## Übersicht 69.

Abwanderung und Zuwanderung in den unmittelbaren Städten und Bezirksämtern 1900.

In den	Abgewandert	Zugewandert	Wanderungsgewinn od. -verlust überhaupt	in % der inneren Geburtsbevölkerung
unmittelbaren Städten . . . . .	206 261	768 542	+ 562 281	+ 70,8
Bezirksämtern . . . . .	1 405 072	842 791	- 562 281	- 11,1

Die unmittelbaren Städte des Königreichs verzeichnen allein einen Wanderungsgewinn von rund 560000 Personen und zwar auf Kosten des flachen Landes. Nahezu den achten Teil ihres eigentlichen Bestandes hat demnach die bayerische Landbevölkerung durch den Wegzug in die Städte eingebüßt. Dieser günstige Abschluß der Wanderbewegung läßt sich bei der städtischen Bevölkerung aller Regierungsbezirke feststellen, so daß die bisherige Darstellung der Wanderungsergebnisse einer Ergänzung bedarf.

## Übersicht 70.

Innere Abwanderung und Zuwanderung in den unmittelbaren Städten 1900.

In den unmittelbaren Städten des Regierungsbezirks	Abgewandert	Zugewandert	Auf 100 Abgewandertetreffen Zugewanderte	Wanderungsgewinn überhaupt	in % der inneren Geburtsbevölkerung
Oberbayern . . . . .	55 546	299 358	538,9	+ 243 812	+ 96,0
Niederbayern . . . . .	19 432	40 155	206,6	+ 20 723	+ 51,9
Schwaben . . . . .	35 118	88 988	253,4	+ 53 870	+ 54,7
Oberpfalz . . . . .	15 332	38 997	254,4	+ 23 665	+ 58,0
Oberfranken . . . . .	20 958	56 413	269,2	+ 35 455	+ 45,0
Mittelfranken . . . . .	43 254	185 140	428,0	+ 141 886	+ 64,3
Unterfranken . . . . .	16 621	59 491	357,9	+ 42 870	+ 69,9

In allen rechtsrheinischen Kreisen ergibt sich bei den unmittelbaren Städten im Binnenverkehr eine aktive Wanderungsbilanz. Am größten ist der Überschuß in Oberbayern und in Mittelfranken, wo München und Nürnberg im wesentlichen den günstigen Verlauf der inneren Wanderungen bedingen. Beträchtlich ist der Wanderungsgewinn noch in den schwäbischen und unterfränkischen Städten; absolut am geringsten erweist er sich in den unmittelbaren Städten der Oberpfalz und namentlich von Niederbayern. Es hängt dies hier mit der geringen Zahl der Städte zusammen, sowie mit ihrem niedrigen Bevölkerungsstand. Die oberbayerischen Städte haben auch im Verhältnis zu ihrer Stammbevölkerung durch die Zuwanderung am meisten gewonnen, der Wanderungsgewinn ist hier fast ebenso stark wie die ursprüngliche Bestandsmasse. Um rund zwei Drittel hat sich die Einwohnerschaft der mittel- und unterfränkischen Städte dank der Zuwanderung vermehrt. Verhältnismäßig am niedrigsten war die Mehrung in den oberfränkischen Städten.

Umgekehrt ergibt sich in den Bezirksämtern aller Kreise ausnahmslos als Folge des inneren Bevölkerungsaustausches ein Wanderungsverlust.

## Übersicht 71.

Innere Abwanderung und Zuwanderung in den Bezirksämtern 1900.

In den Bezirksämtern des Regierungsbezirks	Abgewandert	Zugewandert	Auf 100 Abgewandertetreffen Zugewanderte	Wanderungsverlust überhaupt	in % der inneren Geburtsbevölkerung
Oberbayern . . . . .	241 220	208 511	86,4	- 32 709	- 4,2
Niederbayern . . . . .	229 586	125 365	54,6	- 104 221	- 14,7
Schwaben . . . . .	183 119	103 849	56,7	- 79 270	- 13,3
Oberpfalz . . . . .	188 135	87 389	46,5	- 100 746	- 17,4
Oberfranken . . . . .	149 191	59 105	39,6	- 90 086	- 15,9
Mittelfranken . . . . .	168 785	75 903	45,0	- 92 882	- 18,2
Unterfranken . . . . .	124 914	64 929	52,0	- 59 985	- 10,4

Die stärkste Einbuße an Bevölkerung erleiden infolge der Binnenwanderungen die ländlichen Bezirke Niederbayerns und der Oberpfalz; jeder dieser Kreise verliert über 100000 Personen im inneren Wanderverkehr. Nicht viel geringer (über 90000 Seelen) ist die Einbuße der mittel- und oberfränkischen Landbezirke, beträchtlich die Wanderungs-

verluste der Regierungsbezirke Schwaben und Unterfranken. Am geringsten erweist sich der Wanderungsverlust der ländlichen Gebiete des oberbayerischen Kreises. Bezieht man die inneren Wanderungsverluste auf die Geburtsbevölkerung, dann zeigt es sich, daß die Landbevölkerung der Oberpfalz, Ober- und Mittelfrankens am stärksten unter der Abwanderung gelitten hat; 15—20% ihrer Stammbevölkerung wurden diesen Kreisen entführt. In Oberfranken und in Unterfranken sind die Verluste im ganzen noch erheblich höher, weil hier der Verkehr mit den Bundesstaaten den Grenzbezirken einen immerhin ansehnlichen Teil ihrer Bevölkerung allmählich entzieht.

Wie steht es nun mit den Ergebnissen der inneren Wanderungen in den einzelnen Verwaltungsbezirken?

Was zunächst die unmittelbaren Städte anlangt, so haben alle ohne Ausnahme einen Wanderungsgewinn aufzuweisen. Freilich erreicht dieser Gewinn eine verschiedene Höhe in den einzelnen Gemeinden.

Von den oberbayerischen Städten zeigt die Hauptstadt absolut und relativ den größten Überschuß der Zuwanderung über den Wegzug; auf 100 Fortgezogene entfallen hier 679 Zuzügler. Beträchtlich ist auch der Wanderungsgewinn in Ingolstadt und in Rosenheim, verhältnismäßig am geringsten (168,5) in Traunstein. Unter den niederbayerischen Städten zeigen vor allem Landshut und Straubing den stärksten Wanderungsgewinn (weit über 200%); auch in Passau sind fast doppelt so viel Personen zugewandert als von dort fortgezogen sind.

In der Oberpfalz ergibt sich bei Regensburg und bei Amberg ein sehr beträchtlicher Überschuß der Zahl der Zugewanderten über die Weggezogenen.

In Schwaben zeigen vor allem Augsburg und Neu-Ulm, dann noch Kaufbeuren und Kempten einen beträchtlichen Wanderungsgewinn, am geringsten erscheint dagegen der Überschuß der Zugewanderten in den Städten Donauwörth, Günzburg, Lindau und Nördlingen.

Von den fränkischen Städten haben vor allem Nürnberg, Fürth und Erlangen, dann Würzburg und Aschaffenburg und schließlich Hof und Bamberg einen sehr beträchtlichen Wanderungsgewinn aufzuweisen.

Ganz anders liegen die Verhältnisse in den ländlichen Bezirken. Im allgemeinen ergibt sich in allen Kreisen die Tatsache, daß die ländliche Bevölkerung im Binnenverkehr Einbußen in ihrem Bestand erleidet. Ein scharfer Gegensatz zwischen der Entwicklung im nördlichen und im südlichen Bayern tritt nun insofern in Erscheinung, als im Norden die Wanderungsverluste im Binnenverkehr im allgemeinen weit beträchtlicher sind als im südlichen Teile des Königreichs, wo sich mehrere Landbezirke finden, die sogar einen Wanderungsgewinn aufzuweisen haben.

1. Dies gilt vor allem für die ländlichen Bezirke des Regierungsbezirkes Oberbayern.

#### Übersicht 72.

Binnenwanderungsbilanz in oberbayerischen Bezirksämtern 1900.

Bezirksamt	Abgewandert	Zugewandert	Auf 100 Abgewandertetrefen Zugewanderte	Wanderungsgewinn od. -verlust überhaupt	in % der inneren Geburtsbevölkerung
München I . . . . .	9 215	23 025	249,9	+ 13 810	+ 53,7
Aibling . . . . .	4 112	8 464	205,8	+ 4 352	+ 26,5
Tölz . . . . .	3 515	5 454	155,2	+ 1 939	+ 14,1
Miesbach . . . . .	6 558	9 826	149,8	+ 3 268	+ 12,2
Friedberg . . . . .	8 413	11 639	138,3	+ 3 226	+ 11,8
Weilheim . . . . .	7 511	9 886	131,8	+ 2 375	+ 9,0
Berchtesgaden . . . .	3 869	4 062	105,0	+ 193	+ 1,1
Altötting . . . . .	9 940	10 343	104,1	+ 403	+ 1,2
München II . . . . .	11 679	11 861	101,8	+ 182	+ 0,8
Aichach . . . . .	12 100	5 072	41,0	— 7 028	— 20,8
Erding . . . . .	14 512	6 969	48,0	— 7 543	— 15,8
Freising . . . . .	16 136	7 390	45,8	— 8 746	— 20,8
Pfaffenhofen . . . . .	15 273	7 242	47,4	— 8 031	— 18,9
Schrobenhausen . . . .	8 814	3 914	44,4	— 4 900	— 19,9
Landsberg . . . . .	10 115	5 230	51,7	— 4 885	— 17,0

Hier zeigt sich der entscheidende Einfluß der inneren Wanderungen auf die Bevölkerungsentwicklung in den oberbayerischen Landbezirken. Eine aktive Wanderungsbilanz weisen fast ausschließlich jene Ämter auf, deren Bevölkerung ein sehr günstiges Wachstum verrät, nämlich das ausgedehnte Gebiet des Alpenvorlandes, die nächste Umgebung Münchens und der zum Augsburger Industriezentrum gehörige Friedberger Bezirk. Eine Reihe von Ämtern des Alpengebiets, die hier nicht aufgeführt sind, haben zwar eine passive Bilanz (wie z. B. Garmisch, Rosenheim, Laufen usw.), doch ist hier der Unterschied zwischen Abwanderung und Zuzug nur gering. Der kleine Wanderungsgewinn des Altöttinger Bezirkes erklärt sich vornehmlich aus seiner geographischen Lage; der Bezirk bildet eine wichtige Eingangspforte für die Zuwanderung aus Niederbayern nach dem Süden.

Nördlich von München, vom Erdinger Moos bis zum Donau-Moos, zu beiden Seiten der Isar, der Amper und der Ilm, erstreckt sich ein breiter Landstrich, welcher die stärksten Bevölkerungsverluste im Binnenverkehr erleidet; es sind dies die Bezirksämter Erding, Freising, Pfaffenhofen, Schrobenhausen und Aichach. Dazu kommt im Süden von Augsburg der Bezirk Landsberg. Die Wanderungsverluste bewegten sich hier zwischen 5000 und 9000 Personen, die Einbuße der Stammbevölkerung erreichte beinahe den fünften Teil des ursprünglichen Standes. Diese Einbuße ist die wichtigste Ursache der schwachen Entwicklung der Einwohnerzahl in diesen Gegenden.

2. Niederbayern. Die niederbayerischen Bezirksämter weisen ausnahmslos eine passive Wanderungsbilanz auf; in den meisten Ämtern sind die Wanderungsverluste sogar recht ansehnlich.

#### Übersicht 73.

Binnenwanderungsbilanz in niederbayerischen Bezirksämtern 1900.

Bezirksamt	Abgewandert	Zugewandert	Auf 100 Abgewanderte treffen Zugewanderte	Wanderungsverlust	
				überhaupt	in % der inneren Geburtsbevölkerung
Passau . . . . .	12 742	11 004	86,4	— 1 738	— 4,2
Vilsbiburg . . . . .	9 273	7 569	81,6	— 1 704	— 5,4
Kötzting . . . . .	9 436	2 563	27,2	— 6 873	— 21,6
Bogen . . . . .	15 272	4 428	29,0	— 10 844	— 25,6
Wegscheid . . . . .	5 177	1 880	36,3	— 3 297	— 17,3
Wolfstein . . . . .	8 988	2 985	33,2	— 6 003	— 17,4
Grafenau . . . . .	7 239	2 284	31,6	— 4 955	— 21,6
Regen . . . . .	8 505	2 995	35,2	— 5 510	— 18,1
Vilshofen . . . . .	16 944	7 495	44,2	— 9 449	— 18,3

Verhältnismäßig am geringsten erscheint die Bevölkerungseinbuße, welche die Ämter Passau und Vilsbiburg im Binnenverkehr erleiden. Auch das zwischen diesen beiden liegende Gebiet der Bezirke Eggenfelden und Pfarrkirchen weist nur mäßige Wanderungsverluste auf, ebenso die Gegend am Unterlauf der Isar und im Donautal um Deggendorf und Vilshofen. Die stärksten Einbußen (ein Fünftel und mehr der Stammbevölkerung) erfuhr eine Reihe von Ämtern im Nordosten des Kreises, der österreichischen Grenze entlang, im Gebiet des Bayerischen Waldes, nämlich die Bezirke von Kötzting bis Wegscheid. Am stärksten wurde das Bez.-Amt Bogen mitgenommen; es büßte im inneren Bevölkerungsaustausch mehr als den vierten Teil seiner Geburtsbevölkerung ein. Dagegen erscheint die Wanderbilanz des Viechtacher Bezirkes ziemlich günstig; auch in einigen anderen Ämtern erweist sich das Ergebnis des Binnenverkehrs bald günstiger, bald wieder ungünstiger als man angesichts der tatsächlichen Entwicklung erwarten sollte.

3. Schwaben. Hinsichtlich der Gestaltung der Bilanz der inneren Wanderungen staffelt sich der schwäbische Kreis ziemlich deutlich in drei Landstriche mit verschiedenen Stufen der Wanderverluste. Die nördlichen, zu beiden Seiten der Donau sich erstreckenden Bezirke, die nach Süden durch eine von Neuburg bis Illertissen verlaufende Linie abgegrenzt

werden können, weisen bei weitem die stärksten Verluste im Binnenverkehr auf; in diesen Gegenden ist im allgemeinen mehr als der fünfte Teil der inneren Geburtsbevölkerung auf dem Wege der Binnenwanderungen entführt worden. Die zweite Stufe bilden einige nach Süden vorgelagerte Ämter, in den oberen Tälern der Mindel und der Günz (Krumbach, Mindelheim, Memmingen), denen etwa 10 bis 15% ihrer Stammbevölkerung durch die inneren Siedlungsverschiebungen entzogen wurden. Alle übrigen schwäbischen Landbezirke haben nur unerhebliche Binnenwanderungsverluste zu verzeichnen, Wegzug und Zuwanderung halten in diesen Gegenden einander im großen und ganzen die Wage. Hierher gehört vor allem das Gebiet des Algäus und südlich von Augsburg die Bezirke Schwabmünchen und Kaufbeuren. Der Landbezirk Augsburg selbst bildet mit dem benachbarten oberbayerischen Amte Friedberg eine der wenigen ländlichen Gegenden mit Wanderungsgewinn im Binnenverkehr, wenn auch hier der Überschuß des Zuzugs über den Wegzug nicht so erheblich ist wie in den genannten oberbayerischen Bezirksämtern. Bemerkt sei noch, daß auch einige schwäbische Grenzbezirke (Neu-Ulm, Illertissen, Memmingen) ein Ergebnis im inneren Wanderungsverkehr aufweisen, welches mit der Entwicklung der Bevölkerung in diesen Ämtern nicht ganz im Einklang steht.

## Übersicht 74.

## Binnenwanderungsbilanz in schwäbischen Bezirksämtern 1900.

Bezirksamt	Abgewandert	Zugewandert	Auf 100 Abgewanderte treffen Zugewanderte	Wanderungsgewinn od. -verlust überhaupt	in % der inneren Geburtsbevölkerung
Augsburg . . . . .	13 074	15 879	121,5	+ 2 805	+ 8,4
Lindau . . . . .	4 341	4 163	95,9	— 178	— 0,7
Füssen . . . . .	4 637	3 867	83,4	— 770	— 4,2
Oberdorf . . . . .	7 123	6 020	84,5	— 1 103	— 4,6
Dillingen . . . . .	14 643	4 076	27,8	— 10 567	— 22,8
Nördlingen . . . . .	11 655	3 273	28,1	— 8 382	— 22,1
Günzburg . . . . .	11 657	4 104	35,2	— 7 553	— 20,9
Neuburg a. D. . . . .	13 806	4 703	34,1	— 9 103	— 24,0
Zusmarshausen . . . . .	7 392	2 599	35,2	— 4 793	— 23,4
Wertingen . . . . .	7 984	2 932	36,7	— 5 052	— 21,9

Erheblich ungünstiger als in den südbayerischen Landbezirken gestaltet sich das Ergebnis der inneren Wanderungsbilanz in den fränkischen und vor allem in den oberpfälzischen Ämtern.

4. Oberpfalz. Hier weist kein einziges Bezirksamt eine aktive Bilanz auf. In den Ämtern Stadtamhof und Neustadt a. W.-N. ist der Wanderungsverlust allerdings so gering, daß man fast von einem Ausgleich des Zuzugs und des Wegzugs sprechen könnte. Andererseits hat jedoch eine große Reihe von anderen Landbezirken, ein geschlossenes Gebiet, das fast die ganze östliche Hälfte des oberpfälzischen Kreises bedeckt, überaus starke Einbußen infolge der inneren Wanderungen erlitten. Es gehören hierher zunächst

## Übersicht 75.

## Binnenwanderungsbilanz in oberpfälzischen Bezirksämtern 1900.

Bezirksamt	Abgewandert	Zugewandert	Auf 100 Abgewanderte treffen Zugewanderte	Wanderungsverlust überhaupt	in % der inneren Geburtsbevölkerung
Neustadt a. W.-N. . . . .	9 386	8 395	89,4	— 991	— 2,9
Stadtamhof . . . . .	14 691	12 628	86,0	— 2 063	— 4,8
Regensburg . . . . .	14 802	6 348	42,9	— 8 454	— 22,3
Roding . . . . .	11 909	3 240	27,2	— 8 669	— 26,8
Cham . . . . .	11 165	4 284	38,4	— 6 881	— 20,1
Waldmünchen . . . . .	7 969	1 600	20,1	— 6 369	— 29,2
Neunburg v. W. . . . .	12 866	2 210	17,2	— 10 656	— 41,4
Vohenstrauß . . . . .	9 209	2 139	23,2	— 7 070	— 23,7
Nabburg . . . . .	8 113	2 924	36,0	— 5 189	— 22,3
Amberg . . . . .	10 547	3 844	36,4	— 6 703	— 21,0
Eschenbach . . . . .	8 442	2 924	34,6	— 5 518	— 20,2
Kemnath . . . . .	10 955	3 191	29,1	— 7 764	— 25,7



alle Bezirke mit Rückgang der Volkszahl innerhalb der zweiten Hälfte des XIX. Jahrhunderts. Von den Ämtern des Waldviertels hat namentlich Neunburg v. W. sehr starke Verluste durch die Binnenwanderungen erlitten; dieser Bezirk hat mehr denn zwei Fünftel seiner Stammbevölkerung eingebüßt, weist somit weitaus die ungünstigste Bilanz unter allen bayerischen Landbezirken auf. Außer diesen Ämtern mit Abnahme der Bevölkerung haben auch mehrere andere, darunter auch solche, in denen die Bevölkerung ein günstiges Wachstum verriet, starke Einbußen in ihrem ursprünglichen Stande erfahren (z. B. Cham). In allen diesen Gegenden wurde mehr als der fünfte, ja selbst der vierte Teil der Geburtsbevölkerung durch den inneren Wanderstrom entführt.

5. Oberfranken. Das oberpfälzische Gebiet der stärksten Wanderungsverluste im Binnenverkehr reicht mit den Ämtern Kemnath und Eschenbach bis an die oberfränkische Kreisgrenze. In Oberfranken schließt sich ein weiter Landstrich an, im Quellgebiet des

## Übersicht 76.

Binnenwanderungsbilanz in oberfränkischen Bezirksämtern 1900.

Bezirksamt	Abgewandert	Zugewandert	Auf 100 Abgewanderte treffen Zugewanderte	Wanderungsverlust	
				überhaupt	in % der inneren Geburtsbevölkerung
Rehau . . . . .	4 113	3 476	84,5	— 637	— 2,8
Teuschnitz . . . . .	2 614	1 425	54,5	— 1 189	— 6,4
Kronach . . . . .	6 922	3 303	47,7	— 3 619	— 10,9
Lichtenfels . . . . .	7 752	4 157	53,6	— 3 595	— 10,1
Stadtsteinach . . . . .	6 767	1 527	22,8	— 5 240	— 23,4
Höchstädt a. A. . . . .	10 170	2 923	28,7	— 7 247	— 21,1
Ebermannstadt . . . . .	7 658	2 384	31,1	— 5 274	— 19,3
Pegnitz . . . . .	10 721	2 950	27,5	— 7 771	— 23,1
Bayreuth . . . . .	12 606	3 491	27,7	— 9 115	— 25,1
Berneck . . . . .	6 591	2 546	38,6	— 4 045	— 21,4

Mains und der Pegnitz, das ganze Zentrum des Regierungsbezirkes um Bayreuth herum umfassend, wo die Bevölkerungseinbuße fast ebenso fühlbar erscheint wie in den oberpfälzischen Ämtern. Es gehören hierher alle Abnahmebezirke, mit Ausnahme des Bez.-Amts Staffelstein an der Grenze gegen Sachsen-Koburg-Gotha, das nur eine mäßige Einbuße an Bevölkerung zu verzeichnen hat. Verhältnismäßig günstig erscheint die innere Wanderungsbilanz im Bezirke Rehau; Abwanderung und Zuzug kommen einander hier ziemlich nahe und der Verlust an einheimischer Bevölkerung bewegt sich in engen Grenzen. Im ganzen übrigen Gebiet (mit Ausnahme des Bez.-Amts Höchstädt a. A.), also in dem breiten Grenzstreifen von Wunsiedel bis Bamberg, sind die Wanderungseinbußen ziemlich mäßig, relativ am geringsten noch in den drei Hausindustriebezirken Teuschnitz, Kronach und Lichtenfels.

6. Mittelfranken. Nicht viel günstiger als im Nachbarkreise gestaltet sich die Binnenwanderungsbilanz in den mittelfränkischen Landbezirken. Auch hier weist kein einziges Bezirksamt einen Überschuß der Zuwanderung über den Wegzug auf; in den

## Übersicht 77.

Binnenwanderungsbilanz in mittelfränkischen Bezirksämtern 1900.

Bezirksamt	Abgewandert	Zugewandert	Auf 100 Abgewanderte treffen Zugewanderte	Wanderungsverlust	
				überhaupt	in % der inneren Geburtsbevölkerung
Fürth . . . . .	10 440	6 804	65,2	— 3 636	— 11,5
Weißenburg i. B. . . . .	9 190	5 236	57,0	— 3 954	— 12,6
Nürnberg . . . . .	10 138	4 502	44,4	— 5 636	— 21,3
Erlangen . . . . .	7 150	2 986	41,8	— 4 164	— 24,4
Scheinfeld . . . . .	8 122	3 555	43,8	— 4 567	— 19,4
Neustadt a. A. . . . .	15 241	4 453	29,2	— 10 788	— 26,8
Rothenburg o. T. . . . .	7 236	2 840	39,2	— 4 396	— 19,1
Ansbach . . . . .	15 176	5 985	39,4	— 9 191	— 22,0
Feuchtwangen . . . . .	9 429	3 209	34,0	— 6 220	— 19,6
Dinkelsbühl . . . . .	9 112	2 870	31,5	— 6 242	— 21,0

Ämtern mit verhältnismäßig günstiger Bilanz (Fürth und Weißenburg i. B.) belief sich die Einbuße an Geburtsbevölkerung immerhin noch auf mehr als den zehnten Teil. Am stärksten waren die Wanderungsverluste im nördlichen und westlichen Teil des Kreises, in den Landbezirken mit Abnahme der Volkszahl (ausgenommen Uffenheim und Hilpoltstein) und einigen anderen Ämtern. Die Bezirke im südöstlichen Gebiet des mittelfränkischen Kreises weisen zwar auch eine passive Bilanz auf, doch sind die Wanderungsverluste weniger stark als im Westen.

7. Unterfranken. Scheinbar die günstigste Bilanz ergibt sich im Wanderverkehr der unterfränkischen Bezirksämter. Nur im Bezirke Königshofen erreichte die durch die inneren Wanderungen hervorgerufene Bevölkerungseinbuße etwas mehr als 20% der Geburtsbevölkerung, während die Verluste der übrigen Ämter, auch derjenigen, in welchen die Volkszahl während der letzten 50 Jahre sich vermindert hat, erheblich geringer waren. Eine große Reihe von Ämtern, namentlich die im Westen und im Spessart gelegenen Bezirke, haben durch die Binnenwanderungen weniger als den zehnten Teil der Stammbevölkerung eingebüßt. Auffällig erscheint besonders die Tatsache, daß von dem ausgedehnten Landstrich längs der thüringisch-hessischen Grenze (im Gebiet der Hohen Rhön und des Grabfeldes), dessen Bevölkerung seit Mitte des vergangenen Jahrhunderts an Zahl abgenommen hat, nur wenige Bezirke eine erhebliche Bevölkerungseinbuße im Binnenverkehr erlitten haben. Nur Ebern und Königshofen haben starke Wanderverluste aufzuweisen; in den Ämtern Hammelburg, Brückenau, Neustadt a. S. und Mellrichstadt war die Einbuße verhältnismäßig schwach und das Bez.-Amt Hofheim zeigt sogar (als einziges nicht bloß im unterfränkischen Kreise, sondern überhaupt im nordbayerischen Gebiete) eine aktive Wanderungsbilanz.

## Übersicht 78.

## Binnenwanderungsbilanz in unterfränkischen Bezirksämtern 1900.

Bezirksamt	Abgewandert	Zugewandert	Auf 100 Abgewandertetreffen Zugewanderte	Wanderungsgewinn od. -verlust überhaupt	in % der inneren Geburtsbevölkerung
Hofheim . . . . .	2 347	2 708	115,4	+ 361	+ 2,8
Miltenberg . . . . .	2 785	1 536	55,2	— 1 249	— 6,1
Alzenau . . . . .	2 611	1 036	39,7	— 1 575	— 7,1
Karlstadt . . . . .	6 410	4 007	62,5	— 2 403	— 7,5
Schweinfurt . . . . .	8 779	5 965	67,8	— 2 814	— 7,8
Brückenau . . . . .	2 236	1 027	45,8	— 1 209	— 9,1
Neustadt a. S. . . . .	4 205	2 114	50,8	— 2 091	— 5,7
Mellrichstadt . . . . .	2 829	1 297	45,8	— 1 532	— 11,0
Hammelburg . . . . .	4 624	2 109	45,8	— 2 515	— 11,6
Ebern . . . . .	6 303	2 354	37,8	— 3 949	— 18,0
Königshofen . . . . .	5 355	1 730	32,8	— 3 625	— 20,8

Dieser Widerspruch zwischen dem Ergebnis der inneren Wanderungen und dem tatsächlichen Wachstum der Bevölkerung während der verflossenen Jahrzehnte ist auch in anderen Kreisen schon hervorgetreten, ohne jedoch ein so scharfes Gepräge zu zeigen, wie in Unterfranken. Die Ursache liegt ziemlich nahe, wenn man bedenkt, daß sich diese auffällige Erscheinung fast ausschließlich in den Grenzbezirken feststellen läßt, dort also, wo die Binnenwanderungen neben dem Verkehr mit den benachbarten Staaten mehr oder weniger zurücktreten und ihr Einfluß auf die Entwicklung der Bevölkerung zum Teil ganz ausgeschaltet wird. Der nördliche Teil Unterfrankens weist nur geringe Einbußen an Bevölkerung im Binnenverkehr auf, trotzdem aber eine Minderung seines Einwohnerstandes. Dies läßt mit Bestimmtheit darauf schließen, daß die Wanderungsverluste, auf welche der Rückgang der Bevölkerung zurückzuführen ist, vornehmlich im Verkehr mit den angrenzenden Bundesstaaten eingetreten sind. Ähnlich liegen die Verhältnisse im oberfränkischen Landbezirke Staffelstein. Umgekehrt zeigen mehrere Bezirke im nordöstlichen Teile Bayerns, an der böhmischen Grenze, in Oberfranken, der Oberpfalz

und Niederbayern, trotz sehr starker Bevölkerungseinbuße infolge der Binnenwanderungen dennoch eine günstige Entwicklung ihres Einwohnerstandes; solche Ämter sind z. B. Wunsiedel, Vohenstrauß, Oberviechtach, Cham, Regensburg und Grafenau. Hier sind offenbar die Wanderungsverluste im Binnenverkehr durch Zustrom aus dem benachbarten österreichischen Kronland wieder ersetzt worden. Im folgenden Abschnitt soll diese Erscheinung bei der Betrachtung der äußeren Wanderungen näher untersucht werden.

8. Pfalz. Es erübrigt noch, die Wanderungsbilanz der pfälzischen Bezirksämter zu erklären. Ein Vergleich mit den Bilanzen in den übrigen Kreisen ist aus dem Grunde unmöglich, weil im rechtsrheinischen Bayern die Bezirksämter ohne die Städte untersucht wurden, in der Pfalz dagegen die Städte mitberücksichtigt sind. Die Folge davon ist die Tatsache, daß in jenen Ämtern, welche Städte umgeben, die Binnenwanderungen mit einer aktiven Bilanz abschließen, in den ländlichen Bezirken dagegen, wo keine größeren Städte vorhanden sind (also im Norden in den Bezirken Kusel und Kirchheimbolanden an der preußischen Grenze und im Süden in der Haardt), der Binnenverkehr wie in den meisten rechtsrheinischen Landbezirken eine passive Bilanz hervorruft. Immerhin bewegt sich die Bevölkerungseinbuße der pfälzischen Bevölkerung beim inneren Wanderverkehr, ähnlich wie in Unterfranken, in ziemlich engen Grenzen. Auch hier rührt dies hauptsächlich davon her, daß in der Pfalz der Bevölkerungsaustausch mit den angrenzenden Bundesstaaten, wie noch gezeigt wird, fast ebenso stark, ja zumeist noch stärker ist als der Verkehr der bayerischen Bezirke untereinander; welche Gebiete hier vorwiegend in Betracht kommen, wird die Untersuchung der äußeren Wanderungen ergeben.

## Übersicht 79.

Binnenwanderungsbilanz in pfälzischen Bezirksämtern 1900.

Bezirksamt	Abgewandert	Zugewandert	Auf 100 Abgewandert treffen Zugewanderte	Wanderungsgewinn od. -verlust überhaupt in % der inneren Geburtsbevölkerung
Ludwigshafen a. Rh. . .	5 471	21 064	385,0	+ 15 593
Pirmasens . . . . .	5 728	8 270	144,4	+ 2 542
Kaiserslautern . . . .	11 384	15 763	138,5	+ 4 379
Speyer . . . . .	6 071	7 214	118,8	+ 1 143
Zweibrücken . . . . .	7 713	9 087	117,8	+ 1 374
Frankenthal . . . . .	8 749	9 811	112,1	+ 1 062
Kusel . . . . .	8 623	2 224	25,8	— 6 399
Kirchheimbolanden . .	7 000	3 629	51,8	— 3 371
Germersheim . . . . .	10 518	5 582	53,1	— 4 936
Bergzabern . . . . .	7 951	4 429	55,7	— 3 522

Die Ergebnisse der Binnenwanderungen, wie sie bisher betrachtet wurden, bilden die endgültige Abgleichung des Wegzugs aus den einzelnen Verwaltungsbezirken und des nach ihnen erfolgten Zuzugs. Jedes einzelne Gebiet des Königreichs, die Ämter und Landgemeinden so gut wie die unmittelbaren Städte, ist jedoch in einen Wanderungsverkehr mit zahlreichen anderen, vielfach sogar mit allen übrigen verflochten. Dieser Wanderungsverkehr zeigt nun nicht überall den gleichen Charakter und bringt daher auch nicht durchweg ein gleichartiges Ergebnis hervor. Landbezirke, die im Endergebnis der Binnenwanderungen eine Einbuße ihrer Bevölkerung erleiden, erzielen nicht selten, wie noch gezeigt werden soll, im Verkehr mit bestimmten anderen Ämtern oder überhaupt mit dem flachen Lande einen Gewinn, der dann im Verkehr mit den Städten teilweise oder vollkommen aufgebraucht wird. Auch kommt es vor, daß ein Gebiet im Bevölkerungsaustausch mit seiner nächsten Umgebung Einbußen erleidet, im Verkehr mit entfernteren Gegenden dagegen einen Wanderungsgewinn aufweist und umgekehrt.

In der Tabelle 9 (S. 190 fg.) sind die Ergebnisse der Wanderungen zwischen den einzelnen Verwaltungsbezirken (Städten und Bezirken) und dem flachen Lande (den Be-

zirksämtern) zahlenmäßig dargestellt<sup>1)</sup>. Daß die unmittelbaren Städte fast durchweg einen Wanderungsgewinn erzielen, erscheint nach den bisherigen Ergebnissen der Untersuchung nicht verwunderlich. Bezeichnend für die große Bedeutung Münchens und Nürnbergs als Wanderziele ist jedoch die Tatsache, daß nur die beiden Kreise Oberbayern und Mittelfranken auch im Verkehr mit den unmittelbaren Städten eine aktive Bilanz aufweisen und so ihren Wanderungsgewinn aus dem Verkehr mit dem Flachlande noch steigern, während in allen übrigen Regierungsbezirken der Verkehr mit den unmittelbaren Städten zu Bevölkerungsverlusten führt, die den Wanderungsgewinn aus dem Verkehr mit den ländlichen Gegenden völlig erschöpfen.

Diese Erscheinung wird am schärfsten zum Ausdruck kommen, wenn man das Ergebnis des Bevölkerungsaustausches zwischen den verschiedenen ländlichen Bezirken untereinander ins Auge faßt. Es ergibt sich dann die auffällige Tatsache, daß (abgesehen von der Pfalz, wo bei den Bezirksämtern auch die Städte inbegriffen sind) die oberbayerischen, mittelfränkischen und unterfränkischen Bezirksämter im Verkehr mit den übrigen Landbezirken einen Wanderungsgewinn aufweisen, dagegen die ländlichen Bezirke Niederbayerns, Schwabens, Oberfrankens und der Oberpfalz eine Einbuße erleiden.

## Übersicht 80.

Wanderungsbilanz der Bezirksämter im gesamten Binnenverkehr und im Austausch mit den Bezirksämtern 1900.

Bezirksämter des Regierungsbezirks	Binnenverkehr	
	mit unmittelbaren Städten und Bezirksämtern Wanderungsverlust	mit Bezirksämtern allein Wanderungsgewinn Wanderungsverlust
Oberbayern . . . . .	— 32 709	+ 42 757
Niederbayern . . . . .	— 104 221	. — 17 522
Schwaben . . . . .	— 79 270	. — 4 381
Oberpfalz . . . . .	— 100 746	. — 17 053
Oberfranken . . . . .	— 90 086	. — 10 283
Mittelfranken . . . . .	— 92 882	+ 623
Unterfranken . . . . .	— 59 985	+ 445

Es zeigt sich also, daß der Zug in die Stadt nur in Oberbayern, Mittelfranken und Unterfranken die einzige Ursache des ungünstigen Ausfalls der Binnenwanderungen bildet. In Niederbayern und in der Oberpfalz, aber auch in Oberfranken und in Schwaben führt auch schon die Abwanderung der ländlichen Bevölkerung in andere ländliche Bezirke Bayerns zu beträchtlichen Einbußen im Wanderverkehr. Diese Verluste erreichen in Niederbayern und in der Oberpfalz fast die gleiche Höhe, rund 17000 Personen, in Oberfranken über 10000 und in Schwaben mehr als 4000. Bezeichnend ist die Tatsache, daß die oberbayerischen Landbezirke beim Bevölkerungsaustausch mit anderen bayerischen Ämtern einen Überschuß von mehr als 42000 Eingewanderten erzielen (den sie dann allerdings ganz an die Städte wieder abgeben); in Mittelfranken und in Unterfranken ist der ländliche Wanderungsgewinn kaum beträchtlich, er beträgt nur einige Hundert Personen.

Aber auch in den Städten erscheint das Ergebnis der Wanderungen zum Teil verschieden, je nachdem man das Endergebnis des gesamten Binnenverkehrs ins Auge faßt, oder den Bevölkerungsaustausch mit den anderen Städten und mit den Bezirksämtern gesondert untersucht.

<sup>1)</sup> Der Verkehr der unmittelbaren Städte untereinander ist hier nicht berücksichtigt, während der Verkehr der Landbezirke mit den Städten erfaßt ist.

Übersicht 81.  
Städtische Binnenwanderungsbilanz 1900.

In den Städten des Regierungsbezirks	Wanderungsgewinn oder -verlust im Verkehr mit den		
	unmittelbaren Städten und Bezirksämtern	unmittelbaren Städten allein	Bezirksämtern allein
Oberbayern . . . . .	+ 243 812	+ 27 711	+ 216 101
Niederbayern . . . . .	+ 20 723	— 7 319	+ 28 042
Schwaben . . . . .	+ 53 870	— 6 811	+ 60 681
Oberpfalz . . . . .	+ 23 665	— 5 244	+ 28 909
Oberfranken . . . . .	+ 35 455	— 7 674	+ 43 129
Mittelfranken . . . . .	+ 141 886	+ 2 290	+ 139 596
Unterfranken . . . . .	+ 42 870	— 2 953	+ 45 823

Auch aus diesen Zahlen erhellt deutlich die große Anziehungskraft der beiden Metropolen München und Nürnberg auf die Bevölkerung der übrigen bayerischen Gebiete. Oberbayern und Mittelfranken sind die einzigen Regierungsbezirke, in denen zum ländlichen Wanderungsgewinn noch ein Gewinn im Verkehr mit den unmittelbaren Städten dazu kommt. Umgekehrt erleiden die Städte der übrigen Kreise im Verkehr mit der städtischen Bevölkerung von Oberbayern und Mittelfranken Bevölkerungsverluste.

Der Zug in die Großstädte führt also nicht bloß zu einer Entvölkerung des flachen Landes, er entführt auch den übrigen unmittelbaren Städten Bayerns fast genau 30 000 ihrer Einwohner. Am stärksten ist hierbei die städtische Bevölkerung Oberfrankens und Niederbayerns in Mitleidenschaft gezogen, verhältnismäßig die geringste Einbuße erleiden die Städte des unterfränkischen Kreises.

Bevor noch die Ergebnisse des Wanderungsverkehrs in den einzelnen Verwaltungsbezirken untersucht werden, sei die Gestaltung des inneren Verkehrs nach der Entfernung flüchtig beleuchtet. Es handelt sich hier darum, in Kürze darzustellen, in welchem Maße die benachbarten und in welchem die entfernteren Landbezirke untereinander und mit den von ihnen umschlossenen Städten im Bevölkerungsaustausch stehen<sup>1)</sup>.

Der Wanderungsgewinn der Städte im Verkehr mit allen bayerischen Bezirksämtern (auch die pfälzischen inbegriffen) beläuft sich auf 562 281 Personen (vergl. Tab. 9 S. 196<sup>2)</sup>). Davon entfällt auf den Austausch mit den benachbarten Landbezirken ein Überschuß von 86 130 und auf den Verkehr mit den entfernteren Ämtern ein Wanderungsgewinn von 476 151 Seelen. Im rechtsrheinischen Bayern ergibt sich also bei den unmittelbaren Städten etwa ein Siebentel des ländlichen Wanderungsgewinnes (genauer über 15%) aus dem Verkehr mit den angrenzenden ländlichen Bezirken. In den einzelnen Kreisen ist das Verhältnis allerdings sehr verschieden.

Übersicht 82.  
Wanderungsgewinn der Städte 1900 im Binnenverkehr mit

Unmittelbare Städte des Regierungsbezirks	benachbarten Bezirken		entfernteren Bezirken	
	überhaupt	in %	überhaupt	in %
Oberbayern . . . . .	+ 7 095	3,3	+ 209 006	96,7
Niederbayern . . . . .	+ 6 807	24,3	+ 21 235	75,7
Schwaben . . . . .	+ 12 996	21,4	+ 47 685	78,3
Oberpfalz . . . . .	+ 9 131	31,6	+ 19 778	68,4
Oberfranken . . . . .	+ 12 656	29,3	+ 30 473	70,7
Mittelfranken . . . . .	+ 28 418	20,4	+ 111 178	79,3
Unterfranken . . . . .	+ 9 027	19,7	+ 36 796	80,3

Den stärksten Zuzug aus der ländlichen Umgebung weisen die mittelfränkischen Städte auf, sodann die Städte Schwabens<sup>3)</sup> und Oberfrankens. Beträchtlich ist der Zuzug aus den umgebenden Landbezirken auch in der Oberpfalz und in Unterfranken, am schwächsten dagegen in Ober- und Niederbayern. Im Vergleich mit dem gesamten ländlichen Zustrom in die Städte erweist sich jedoch der Gewinn aus den Nahwanderungen verhältnismäßig am stärksten in der Oberpfalz, wo Regensburg und Amberg fast den dritten Teil ihres

<sup>1)</sup> Die Untersuchung beschränkt sich hier auf die Nachbarbezirke, da Nachbarstädte wie Nürnberg-Fürth u. a. nur vereinzelt vorhanden sind.

<sup>2)</sup> Ohne den Verkehr der rechtsrheinischen Städte mit der Pfalz bloß + 559 899.

<sup>3)</sup> In Mittelfranken und Schwaben hängt dies auch mit der großen Zahl der Städte zusammen.

Wanderungsgewinns im Verkehr mit dem flachen Lande durch den Zuzug aus ihrer ländlichen Umgebung erzielen. Das gleiche gilt auch von den oberfränkischen und niederbayerischen Städten, wo der Wanderungsgewinn gegenüber den angrenzenden Bezirksämtern etwa den vierten Teil des gesamten im Verkehr mit den Landbezirken erreichten Überschusses ausmacht. Beträchtlich ist der Wanderungsgewinn aus dem Umgebungsverkehr auch in den mittelfränkischen und schwäbischen Städten. Verhältnismäßig am geringsten ist der Anteil der Nahwanderungen am Bevölkerungsüberschuß, den die oberbayerischen Städte durch die Zuwanderung aus den ländlichen Bezirken erzielen; in Oberbayern umfaßt er kaum den dreißigsten Teil des gesamten Wanderungsgewinns im Verkehr mit dem Flachlande.

Beim Bevölkerungsaustausch der Landbezirke untereinander zeigt es sich, daß nicht bloß das Ergebnis dieser Wanderungen verschieden groß ist, je nachdem es sich um den Verkehr mit der Umgebung oder den übrigen Ämtern handelt, sondern daß viele Landgebiete gegenüber ihren Nachbarbezirken ganz andere Ergebnisse erzielen als gegenüber den übrigen Bezirken.

#### Übersicht 83.

Wanderungsgewinn (+) oder Wanderungsverlust (—) der rechtsrheinischen Bezirksamter 1900 im Binnenverkehr mit

Bezirksämter des Regierungsbezirks	allen Bezirken	den Nachbarbezirken	den übrigen Bezirken
Oberbayern . . . . .	+ 42 757	+ 3 581	+ 39 176
Niederbayern . . . . .	— 17 522	— 1 520	— 16 002
Schwaben . . . . .	— 4 381	— 628	— 3 753
Oberpfalz . . . . .	— 17 053	— 1 577	— 15 476
Oberfranken . . . . .	— 10 283	— 2 396	— 7 887
Mittelfranken . . . . .	+ 623	+ 869	— 246
Unterfranken . . . . .	+ 445	+ 1 671	— 1 226

Eine übereinstimmende Tendenz zeigt der Verkehr der ländlichen Bezirke untereinander hinsichtlich der Entfernung nur in 5 rechtsrheinischen Regierungsbezirken (und in der Pfalz). In Mittelfranken und in Unterfranken dagegen erzielen die Landbezirke im Bevölkerungsaustausch mit den benachbarten Ämtern einen zum Teil erheblichen Wanderungsgewinn, während der Verkehr mit den entfernteren Landbezirken ungünstig ausfällt und so den im Nahverkehr erzielten Überschuß in der Hauptsache erschöpft. Auch in den Regierungsbezirken, in welchen durchweg Wanderungsverluste sich ergeben, sind diese zumeist im Verkehr mit der Umgebung sehr gering, so namentlich in den Bezirksämtern von Niederbayern, der Oberpfalz und Schwaben. Nur die oberfränkischen Bezirksamter verlieren einen ansehnlichen Teil ihrer Bevölkerung durch Abwanderung in Landgebiete der Umgebung. Umgekehrt erzielen die Landbezirke Oberbayerns ihren Wanderungsüberschuß in der Hauptsache durch den Zuzug aus der Ferne.

Wie gestaltet sich die Abgleichung der Zuwanderungen und der Wegzüge in den einzelnen Verwaltungsbezirken des Königreichs?

1. Oberbayern. Hier erzielen die Städte, wie oben gezeigt wurde, ihren ländlichen Wanderungsgewinn nur zum sehr geringen Teil durch den Zuzug aus den benachbarten Bezirken. Dies erklärt sich vornehmlich durch die geringe Bedeutung, welche die Zuwanderung aus der Umgebung für das Wachstum Münchens besitzt. Der Zuzug aus dem die Hauptstadt umschließenden Bezirksamt München I ist nicht bloß im Verhältnis zum gesamten Zustrom sehr schwach und dementsprechend auch der Wanderungsgewinn aus diesem Verkehr verschwindend gering (0,9 % der ortsanwesenden Bevölkerung), auch absolut fällt diese Nahwanderung wenig ins Gewicht und der sich daraus ergebende Wanderungsgewinn umfaßt nur 152 Personen gegenüber einem Überschuß von 190 605 Zugewanderten im Verkehr mit den übrigen bayerischen Bezirken. Weniger stark, freilich nicht so verschwindend klein wie bei der Hauptstadt, ist der Wanderungsgewinn der Städte Ingolstadt und Rosenheim im Nahverkehr gegenüber dem im Verkehr mit den übrigen Bezirken erzielten Überschuß. Beträchtlich ist dagegen der Zustrom aus der Nach-

barschaft und der sich daraus ergebende Gewinn in Landsberg und in Freising; in Landsberg erreicht der Wanderungsgewinn im Verkehr mit den angrenzenden und den übrigen Landbezirken fast die gleiche Höhe, in Freising ist der Überschuß im Nachbarverkehr sogar größer als der aus dem Fernverkehr (vergl. Tab. 9 S. 196). Zu erklären ist diese Gestaltung der Verhältnisse hauptsächlich aus der städtischen Abwanderung, nicht aus dem Zustrom aus der Umgebung. Der Zuzug nach der Hauptstadt aus dem umgebenden Bezirksamt München I erreicht das absolute Höchstmaß der Zuwanderung aus der ländlichen Umgebung in die oberbayerischen Städte, nämlich 4669 gegenüber einem Zustrom von 1000 bis 2700 Personen in die anderen Städte. Allein aus der Hauptstadt sind fast ebensoviele Personen wieder ins benachbarte Bezirksamt übergesiedelt als von dort her eingewandert sind und so ist der Wanderungsgewinn zum größten Teil wieder aufgebraucht worden; die Ursachen dieser Erscheinung sind in der Gründung von Villenkolonien und anderen Momenten zu suchen, auf die schon oben hingewiesen wurde. In den übrigen oberbayerischen Städten, vor allem in Ingolstadt und in Freising, aber auch in Landsberg, ist der Wegzug in die ländliche Umgebung der Stadt weit geringer als in München; daraus erklärt sich hauptsächlich der starke Wanderungsgewinn im Verkehr mit den Nachbarämtern (vergl. hierzu die Tab. 10 S. 203 fg.).

Noch weniger gleichmäßig als diese Wanderungen zwischen den Städten und ihrer näheren Umgebung sowie den übrigen Bezirken gestaltet sich der Verkehr der ländlichen Bezirke untereinander. Wie oben dargelegt wurde, weisen unter den oberbayerischen Bezirksämtern die Ämter des Alpenvorlandes, die Umgebung der Hauptstadt und der Friedberger Bezirk einen zum Teil starken Wanderungsgewinn im Binnenverkehr auf. Alle diese Bezirke haben natürlich im Verkehr mit den ländlichen Gebieten allein<sup>1)</sup> einen großen Überschuß an Zugewanderten aufzuweisen; zu ihnen kommen mehrere andere Ämter, welche zwar im Bevölkerungsaustausch mit dem flachen Lande einen Bevölkerungsgewinn erzielen, den sie dann aber im Wanderverkehr mit den unmittelbaren Städten wieder vollständig einbüßen. Solche Ämter sind im Norden: Ingolstadt, in der Umgebung der Hauptstadt: Fürstenfeldbruck, Dachau und Ebersberg, im Alpengebiet: Laufen, Rosenheim, Traunstein und Wasserburg.

## Übersicht 84.

Gewinn oder Verlust der oberbayerischen Bezirksämter 1900 im Binnenverkehr mit den

Bezirksamt	Bezirksämtern allein	unmittelbaren Städten allein	unmittelbaren Städten und Bezirksämtern
München I . . . . .	+ 13 378	+ 432	+ 13 810
München II . . . . .	+ 3 656	— 3 474	+ 182
Aibling . . . . .	+ 4 695	— 343	+ 4 352
Tölz . . . . .	+ 2 605	— 666	+ 1 939
Miesbach . . . . .	+ 4 326	— 1 058	+ 3 268
Weilheim . . . . .	+ 4 522	— 2 147	+ 2 375
Berchtesgaden . . . . .	+ 1 281	— 1 088	+ 193
Altötting . . . . .	+ 3 103	— 2 700	+ 403
Friedberg . . . . .	+ 6 031	— 2 805	+ 3 226
Fürstenfeldbruck . . . . .	+ 623	— 2 803	— 2 180
Dachau . . . . .	+ 584	— 3 327	— 2 743
Ebersberg . . . . .	+ 1 311	— 2 604	— 1 293
Garmisch . . . . .	+ 459	— 605	— 146
Ingolstadt . . . . .	+ 1 563	— 5 253	— 3 690
Laufen . . . . .	+ 1 276	— 1 938	— 662
Rosenheim . . . . .	+ 2 759	— 3 844	— 1 085
Traunstein . . . . .	+ 1 736	— 3 259	— 1 523
Wasserburg . . . . .	+ 449	— 3 013	— 2 564
Aichach . . . . .	— 2 702	— 4 326	— 7 028
Erding . . . . .	— 2 783	— 4 760	— 7 543
Freising . . . . .	— 958	— 7 788	— 8 746
Landsberg . . . . .	— 924	— 3 961	— 4 885
Mühl Dorf . . . . .	— 746	— 2 869	— 3 615
Pfaffenhofen . . . . .	— 1 611	— 6 420	— 8 031
Schongau . . . . .	— 96	— 1 727	— 1 823
Schrobenhausen . . . . .	— 1 780	— 3 120	— 4 900

<sup>1)</sup> Die ländliche Umgebung der Hauptstadt, der Landbezirk München I, hat als das einzige rechtsrheinische Bezirksamt auch im Verkehr mit den Städten einen Wanderungsgewinn zu verzeichnen.

In vielen dieser Landbezirke ist demnach der Wanderungsgewinn im Verkehr mit den übrigen Bezirksämtern sehr erheblich. In Rosenheim beträgt er an 3000 Personen, in Ingolstadt, Laufen, Ebersberg und Traunstein zwischen 1000 und 2000. Wenn trotzdem bei den Binnenwanderungen überhaupt sich in diesen Ämtern eine passive Bilanz herausstellt, so erklärt sich dies ausschließlich durch die hohen Einbußen an Bevölkerung, welche diese Gegenden durch die Abwanderung in die Städte erleiden. Es zeigt sich bei diesen Ämtern mit starkem Zustrom aus den ländlichen Gegenden die höchste Einbuße gegenüber den Städten (im Ingolstädter Bezirke, der einen großen Teil seiner Bevölkerung an München und Nürnberg abgibt, weit über 5000 Personen). Sehr groß sind ferner die Verluste in den Alpenbezirken Rosenheim, Traunstein und Wasserburg (zwischen 3000 und 4000 Personen), dann in Dachau; die Abwanderung ist hier vor allem nach München gerichtet, geht aber auch zum großen Teil in die Städte Rosenheim und Traunstein (vergl. Tab. 8 S. 185). Weitaus am geringsten erweist sich der Wanderungsverlust an die Städte im Bezirksamte Garmisch; dies erklärt sich jedoch zum Teil aus dem niedrigen Bevölkerungsstande dieses im Alpengebiet gelegenen Amtes, welches nicht nur unter den oberbayerischen Landbezirken, sondern nächst Erlangen und Brückenau unter allen bayerischen Ämtern die geringste Bevölkerungszahl aufweist.

Die übrigen oberbayerischen Bezirksämter erleiden ihre Bevölkerungseinbußen bei den Binnenwanderungen nicht bloß durch die Abwanderung in die Städte, sondern auch durch den Wegzug in andere ländliche Bezirke. Am größten sind diese Verluste an andere Landbezirke in den Ämtern Aichach und Erding, Schrobenhausen und Pfaffenhofen. Im Verhältnis zu den Gesamtverlusten durch die Binnenwanderungen erweisen sich diese Volkseinbußen durch Wegzug in andere Landbezirke am stärksten in den beiden erstgenannten Ämtern; daraus erklärt es sich auch, daß diese beiden unter allen oberbayerischen Bezirken überhaupt die größten Wanderungsverluste aufweisen. In diesen wie in allen übrigen angeführten Distrikten kommt zu dem Wegzug in die Städte ein langsames Absickern der Einwohnerschaft in andere, hauptsächlich in benachbarte Bezirksämter.

Daß es sich bei diesem Bevölkerungsaustausch der ländlichen Bezirke vorwiegend oder doch zum großen Teil um einen Wegzug in benachbarte Ämter handelt, beweisen die Zahlen der Tab. 9 (vergl. S. 197). In der folgenden Tab. 10 (vergl. S. 203 fg.) sind dann die einzelnen angrenzenden Bezirke mit den auf jeden entfallenden Wanderungsziffern besonders angeführt. Darnach erklärt sich die Einbuße des Aichacher Bezirkes zum großen Teil durch den Wegzug in das benachbarte Friedberger Amt, auch in die Bezirke Augsburg und Dachau; anderseits erzielt Aichach ein Übergewicht der Zuwanderung gegenüber den Bezirken Schrobenhausen und dem schwäbischen Amte Neuburg a. D.

Das Bezirksamt Erding erleidet den beträchtlichen Wanderungsverlust gegenüber dem flachen Lande hauptsächlich durch die Abwanderungen in die Landbezirke München I, Ebersberg und Wasserburg und andere; einen geringen Wanderungsgewinn erzielt es nur im Verkehr mit dem Bezirksamt Freising.

Von Pfaffenhofen ist die Abwanderung zum Teil in die Nachbarämter Freising und Dachau gerichtet; umgekehrt überwiegt der Zuzug aus den angrenzenden niederbayerischen Bezirken Rottenburg und Kelheim (allerdings nur sehr schwach).

Die hohen Verluste des Bezirksamts Schrobenhausen im Wanderverkehr mit den ländlichen Bezirken erklärt sich dagegen vorwiegend aus dem Wegzug in entferntere Ämter.

2. In Niederbayern ist zunächst bei den unmittelbaren Städten der Wanderungsgewinn aus dem Verkehr mit den Bezirksämtern durchweg beträchtlich höher als der innere Wanderungsgewinn überhaupt; dies bestätigt neuerdings die Tatsache, daß die niederbayerischen Städte einen größeren Teil ihrer Bevölkerung an andere Städte abgeben, hauptsächlich an die Landeshauptstadt.



Von den Bezirksämtern haben als Endergebnis der inneren Verschiebungen alle ohne Ausnahme eine passive Bilanz aufzuweisen. Im Verkehr mit anderen ländlichen Bezirken erzielt dagegen eine Reihe von Ämtern einen zum Teil sehr ansehnlichen Überschuß der Zuwanderer über die Weggezogenen.

## Übersicht 85.

Gewinn oder Verlust der niederbayerischen Bezirksamter 1900 im Binnenverkehr mit den

Bezirksamt	Bezirksämtern allein	unmittelbaren Städten allein	unmittelbaren Städten und Bezirksämtern
Deggendorf . . . . .	+ 2 325	— 5 908	— 3 583
Kelheim . . . . .	+ 35	— 6 428	— 6 393
Mallersdorf . . . . .	+ 888	— 4 811	— 3 923
Passau . . . . .	+ 3 459	— 5 197	— 1 738
Pfarrkirchen . . . . .	+ 185	— 3 346	— 3 161
Straubing . . . . .	+ 1 504	— 5 175	— 3 671
Vilsbiburg . . . . .	+ 1 122	— 2 826	— 1 704
Bogen . . . . .	— 5 070	— 5 774	— 10 844
Grafenau . . . . .	— 2 634	— 2 321	— 4 955
Kötzting . . . . .	— 3 677	— 3 196	— 6 873
Regen . . . . .	— 2 333	— 3 177	— 5 510
Wegscheid . . . . .	— 1 332	— 1 965	— 3 297
Wolfstein . . . . .	— 3 120	— 2 893	— 6 003

Wenn man von Kelheim und Pfarrkirchen absieht, wo der Zuzug vom flachen Lande nicht viel höher ist als die in die Landbezirke erfolgte Abwanderung, so ergibt sich bei den hier angeführten Ämtern ein zumeist bedeutender Überschuß der Zuwanderer über die Weggezogenen im Verkehr zwischen ländlichen Distrikten. Am stärksten erweist sich der ländliche Zustrom und somit auch der daraus sich ergebende Wanderungsgewinn in den Bezirken Passau und Deggendorf, ferner in Vilsbiburg und im Straubinger Bezirke; daraus erklärt es sich auch, daß gerade diese Bezirke die geringsten Verluste bei den Binnenwanderungen im allgemeinen zu verzeichnen haben. In den übrigen niederbayerischen Ämtern gesellt sich zu den beträchtlichen Bevölkerungseinbußen infolge des Wegzugs in die Städte auch noch ein vielfach ansehnlicher Verlust durch die Abwanderung in andere ländliche Bezirke. Solche Ämter mit doppelter Abwanderung sind vor allem Bogen, Kötzting, Regen, Grafenau, Wolfstein und Wegscheid, das gesamte niederbayerische Waldviertelgebiet und seine nächste Umgebung. Im Kötztinger, Grafenauer und Wolfsteiner Bezirke ist mehr als die Hälfte, in den Ämtern Bogen und Regen fast die Hälfte und in Wegscheid weit mehr als ein Drittel der Wanderungsverluste auf den Wegzug in andere ländliche Bezirke zurückzuführen. Welche Bezirke hier hauptsächlich in Frage kommen, läßt sich zum Teil aus der Tab. 9 und der Tab. 10 ersehen: es sind zum großen Teil benachbarte Ämter. Dies gilt insbesondere vom Bezirksamte Grafenau, wo der ländliche Wanderungsverlust im Nachbarverkehr 1737, im übrigen Verkehr dagegen nur 897 Abgewanderte beträgt. Das Ziel der Abwanderung bilden vornehmlich die Landbezirke Passau, Deggendorf und Wolfstein (vergl. Tab. 10 S. 204).

Das Bezirksamt Bogen verliert zahlreiche Einwohner durch den Wegzug in die Ämter Straubing, Deggendorf und Regensburg, während es durch Zustrom aus den Bezirken Kötzting und Viechtach sowie aus den angrenzenden oberpfälzischen Bezirken Cham und Roding sogar noch einen Wanderungsgewinn erzielt.

Das Kötztinger Amt erfährt eine Einbuße an Einwohnern durch Wegzüge in die Bezirke Viechtach und Bogen sowie in den oberpfälzischen Nachbarbezirk Cham.

Aus dem Bezirksamt Wolfstein wandern zahlreiche Personen namentlich nach dem Passauer Bezirk aus, auch nach Wegscheid; umgekehrt ist der Zuzug aus dem Bezirksamt Grafenau stärker als die Abwanderung in dieses Amt.

Der Bezirk Regen erfährt Wanderungsverluste zum großen Teil durch Wegzüge in das Nachbaramt Deggendorf, dann nach Grafenau und Viechtach, während im Verkehr mit Kötzting der Zuzug überwiegt.

Ähnlich gestalten sich auch die Verschiebungen zwischen den übrigen niederbayerischen Landbezirken und dem flachen Lande.

3. Schwaben. Für die Städte gilt hier dasselbe, was für alle anderen bayerischen Städte (ausgenommen die beiden Großstädte) gilt: starke Zuwanderung vom Lande neben Wanderungsverlusten an München und Nürnberg. Der Umfang der Wanderungsverluste im Verkehr mit den unmittelbaren Städten ist in den einzelnen Gemeinden sehr verschieden.

Übersicht 86.

Gewinn oder Verlust der schwäbischen Städte 1900 im Binnenverkehr mit den			
Unmittelbare Stadt	Bezirksämtern allein	unmittelbaren Städten allein	unmittelbaren Städten und Bezirksämtern
Augsburg . . . . .	+ 32 798	— 183	+ 32 615
Dillingen . . . . .	+ 2 849	— 877	+ 1 972
Donauwörth . . . . .	+ 1 431	— 740	+ 691
Günzburg . . . . .	+ 1 394	— 415	+ 979
Kaufbeuren . . . . .	+ 3 267	— 369	+ 2 898
Kempten . . . . .	+ 6 662	— 161	+ 6 501
Lindau . . . . .	+ 1 288	— 413	+ 875
Memmingen . . . . .	+ 2 230	— 788	+ 1 442
Neuburg a. D. . . . .	+ 3 317	— 1 079	+ 2 238
Neu-Ulm . . . . .	+ 3 273	— 215	+ 3 058
Nördlingen . . . . .	+ 2 172	— 1 571	+ 601

Die größten Einbußen erleiden im Verkehr der Städte untereinander die Stadtgemeinden des nördlichen Schwabens, im Donaugebiet, also Nördlingen, Neuburg a. D., Dillingen und Donauwörth, dann in der Mitte des Regierungsbezirks die Stadt Memmingen. In Neuburg a. D. steht dieser Einbuße im Verkehr mit den unmittelbaren Städten ein sehr beträchtlicher Wanderungsüberschuß im Bevölkerungsaustausch mit den Landbezirken gegenüber, so daß das Schlußergebnis der Binnenwanderungen noch günstig ausfällt. In den meisten anderen Städten dagegen wirkt diese verstärkte Abwanderung in andere Städte, vornehmlich nach München und Nürnberg, auch auf das Endergebnis der inneren Verschiebungen im ganzen sehr ungünstig. Den überwiegenden Zuzug vermag zwar auch dieses Abströmen in die Metropolen nicht aufzuheben, so daß wir in diesen Städten einen Wanderungsgewinn feststellen können. Allein dieser Wanderungsgewinn ist der geringste von allen schwäbischen Städten; denn auf 100 Abgewanderte treffen in Donauwörth nur 139, in Nördlingen gar nur 123 Zugewanderte. Umgekehrt weisen die Städte Augsburg, dann im Algäu Kempten und Kaufbeuren sowie Neu-Ulm sehr geringe Wanderungsverluste im Bevölkerungsaustausch mit den übrigen bayerischen Städten auf. Besonders auffällig erscheint in Anbetracht der Wandermassen, die hier in Frage kommen, der Verlust Augsburgs (183 Personen). Wie bei anderen größeren Städten wird jedoch der Verlust infolge des Wegzugs in die Großstadt hier fast vollständig durch den starken Zustrom aus anderen Städten wieder ersetzt. Im allgemeinen kann man aber überhaupt die Wanderungseinbußen der schwäbischen Städte im Verkehr mit den übrigen Stadtgemeinden als ziemlich gering bezeichnen.

Übersicht 87.

Gewinn oder Verlust der schwäbischen Bezirksämter 1900 im Binnenverkehr mit den			
Bezirksamt	Bezirksämtern allein	unmittelbaren Städten allein	unmittelbaren Städten und Bezirksämtern
Augsburg . . . . .	+ 8 185	— 5 380	+ 2 805
Sonthofen . . . . .	+ 73	— 1 869	— 1 796
Kaufbeuren . . . . .	+ 1 424	— 3 122	— 1 698
Lindau . . . . .	+ 1 116	— 1 294	— 178
Kempten . . . . .	+ 959	— 2 879	— 1 920
Oberdorf . . . . .	+ 701	— 1 804	— 1 103
Schwabmünchen . . . . .	+ 316	— 1 767	— 1 451
Füssen . . . . .	+ 295	— 1 065	— 770
Memmingen . . . . .	— 2	— 3 533	— 3 535
Dillingen . . . . .	— 2 735	— 7 832	— 10 567
Neuburg a. D. . . . .	— 2 684	— 6 419	— 9 103
Zusmarshausen . . . . .	— 1 963	— 2 830	— 4 793
Nördlingen . . . . .	— 1 762	— 6 620	— 8 382
Günzburg . . . . .	— 1 655	— 5 898	— 7 553
Wertingen . . . . .	— 1 618	— 3 434	— 5 052
Neu-Ulm . . . . .	— 1 403	— 3 062	— 4 465
Illertissen . . . . .	— 1 134	— 2 954	— 4 088
Krumbach . . . . .	— 1 037	— 3 150	— 4 187

In den Landbezirken ergeben sich hinsichtlich des Ausgangs der inneren Verschiebungen starke Gegensätze zwischen den einzelnen Gebieten. Im Verkehr mit den ländlichen Bezirken allein führen Wegzug und Zuzug in den Ämtern Memmingen und Sonthofen fast zu einem völligen Ausgleich der Wanderbewegung; in den Ämtern Augsburg, Kaufbeuren, Lindau, Kempten, Oberdorf, dann noch Schwabmünchen und Füssen, also im südschwäbischen Gebiet, ergibt sich ein Übergewicht der Zuwanderung; in den übrigen Bezirken dagegen sind die Abwanderungen nicht bloß in die Städte, sondern auch in andere Bezirksämter häufiger als die Zuwanderungen.

In der Umgebung von Augsburg ist der Zuzug aus anderen Landbezirken so stark, daß auch die erhebliche Abwanderung in die Städte den Wanderungsgewinn nur einschränkt, ohne ihn ganz aufzuheben; daher ergibt sich hier wie bei den unmittelbaren Städten als Endergebnis der inneren Verschiebungen ein Übergewicht des Zustroms über den Wegzug. Im Lindauer Bezirk ist zwar der Wanderungsgewinn aus dem Verkehr mit dem platten Lande nur mittelmäßig; anderseits ist hier aber auch die Abwanderung in die Städte mit einer verhältnismäßig nur geringen Einbuße verbunden, so daß sich auch hier Wegzug und Zuzug fast das Gleichgewicht halten. In den meisten Bezirken des Algäus dagegen ist der Überschuss aus dem Verkehr mit anderen Ämtern mittelmäßig, die Abwanderung nach den unmittelbaren Städten jedoch ziemlich beträchtlich, so daß die Ergebnisse der Binnenwanderungen weniger günstig erscheinen.

Dagegen erklärt sich der außerordentlich hohe Wanderungsverlust des Bezirksamts Dillingen und der meisten übrigen Landbezirke des nördlichen Schwabens aus der Tatsache, daß hier zu einem erhöhten Wegzug in die Städte eine starke Abwanderung in andere Landbezirke hinzukommt. Ähnlich ist die Entwicklung der Binnenwanderungen in einigen im Inneren des Kreises liegenden Landgebieten, wie Zusmarshausen und Wertingen, Krumbach und Illertissen, schließlich noch im Bezirksamt Neu-Ulm. Im allgemeinen stimmt hier also das Ergebnis der inneren Wanderungen mit der Entwicklung der Gemeindebevölkerung überein.

4. In der Oberpfalz zeigen zunächst die beiden Städte Regensburg und Amberg im Verkehr mit den ländlichen Bezirken allein einen größeren Wanderungsgewinn als im Bevölkerungsaustausch mit allen Gebieten des Königreichs, während sie durch den Wegzug in andere Städte eine Einbuße an Einwohnern erleiden.

## Übersicht 88.

Gewinn oder Verlust der oberpfälzischen Städte 1900 im Binnenverkehr mit den

Unmittelbare Stadt	Bezirksämtern allein	unmittelbaren Städten allein	unmittelbaren Städten und Bezirksämtern
Regensburg . . . . .	+ 18 641	— 3 107	+ 15 534
Amberg . . . . .	+ 10 268	— 2 137	+ 8 131

Die Bezirksämter dagegen weisen durchweg als Ergebnis der inneren Verschiebungen überhaupt Wanderungsverluste auf. Doch erzielten mehrere Landbezirke im Verkehr mit anderen ländlichen Gebieten zum Teil einen sehr beträchtlichen Wanderungsgewinn. Solche Bezirke sind vor allem Stadtamhof, Neustadt a. W.-N., dann Sulzbach und Burglengenfeld.

## Übersicht 89.

Gewinn oder Verlust der oberpfälzischen Bezirksämter 1900 im Binnenverkehr mit den

Bezirksamt	Bezirksämtern allein	unmittelbaren Städten allein	unmittelbaren Städten und Bezirksämtern
Stadtamhof . . . . .	+ 5 261	— 7 324	— 2 063
Neustadt a. W.-N. . . . .	+ 2 739	— 3 730	— 991
Sulzbach . . . . .	+ 1 362	— 3 467	— 2 105
Burglengenfeld . . . . .	+ 877	— 4 496	— 3 619
Cham . . . . .	— 2 425	— 4 456	— 6 881
Roding . . . . .	— 3 951	— 4 718	— 8 669
Neunburg v. W. . . . .	— 5 217	— 5 439	— 10 656

## Übersicht 89 (Fortsetzung).

Gewinn oder Verlust der oberpfälzischen Bezirksämter 1900 im Binnenverkehr mit den

Bezirksamt	Bezirksämtern allein	unmittelbaren Städten allein	unmittelbaren Städten und Bezirksämtern
Waldmünchen . . . . .	— 2 917	— 3 452	— 6 369
Vohenstrauß . . . . .	— 3 307	— 3 763	— 7 070
Kemnath . . . . .	— 3 217	— 4 547	— 7 764
Eschenbach . . . . .	— 1 046	— 4 472	— 5 518
Oberviechtach . . . . .	— 3	— 1 340	— 1 343
Parsberg . . . . .	— 132	— 3 483	— 3 615
Tirschenreuth . . . . .	— 162	— 3 625	— 3 787
Neumarkt . . . . .	— 266	— 4 907	— 5 173

So ist es zu erklären, daß diese Bezirke trotz der von ihnen ausgehenden starken Abwanderung in die Städte (der Wegzug aus dem Bezirke Stadtamhof nach unmittelbaren Städten war absolut der stärkste unter allen oberpfälzischen Ämtern) dennoch als Endergebnis der inneren Wanderungen die geringsten Verluste unter allen Landbezirken des Kreises aufweisen: hier wird der starke Wegzug in die Städte zum großen Teil durch die Zuwanderung aus anderen ländlichen Bezirken wieder gedeckt. In vielen anderen Bezirken dagegen gesellt sich zum Wegzug in die Städte auch eine überwiegende Abwanderung in andere Landbezirke, so daß verstärkte Wanderungsverluste die Folge dieser ungünstigen Entwicklung bilden. Solche Bezirke mit starker Abwanderung in ländliche Gebiete sind in der Oberpfalz namentlich die Waldviertelbezirke Cham, Roding, Neunburg v. W., Waldmünchen und Vohenstrauß, dann Kemnath und Eschenbach. Umgekehrt weisen mehrere Bezirke so geringe Einbußen im Bevölkerungsaustausch mit anderen Landbezirken auf, daß man eigentlich von einem Ausgleich der Abwanderung und des Zuzugs sprechen kann. Dies gilt vor allem vom Bezirksamt Oberviechtach (im Waldviertel), dann Parsberg, Tirschenreuth und Neumarkt. Von der ersten Gruppe der hier untersuchten Ämter erfahren fast alle (namentlich Neunburg v. W.) ihren Wanderungsverlust etwa zu gleichen Teilen durch überwiegende Abwanderung in die Städte wie durch den stärkeren Wegzug in andere Landbezirke. Diese gesteigerten Bevölkerungseinbußen bedingen nicht bloß die ungünstigsten Wanderungsergebnisse des Regierungsbezirks, sondern sie führen auch die weiter oben geschilderte Entvölkerung in diesen Ämtern herbei. Am schärfsten zeigt sich dies beim Bezirke Neunburg v. W. Dieser kleinste Landbezirk der Oberpfalz (zugleich einer der kleinsten des Königreichs) besitzt im ganzen eine ortsanwesende Bevölkerung von rund 15 000 Personen (nach der Zählung vom Jahre 1900); die Wanderungsverluste im Binnenverkehr allein beliefen sich auf weit über 10 000 Personen. Ähnliche Verhältnisse lassen sich auch in mehreren anderen Bezirksämtern feststellen.

Die zweite Gruppe der in der Übersicht behandelten Ämter weist, wie schon dargelegt wurde, im Verkehr mit dem flachen Lande nur sehr geringe Verluste, oder, wie Oberviechtach, beinahe einen Ausgleich auf. In einigen ist der gesamte Verlust im Binnenverkehr auch nur gering, so in Oberviechtach. In anderen (wie Neumarkt) läßt sich neben einem schwachen Wegzug in ländliche Gebiete eine starke Abwanderung in die Städte feststellen.

Wie stellt sich der Verkehr dieser Landbezirke im einzelnen dar?

Was zunächst die Bezirke mit erhöhtem Zustrom vom flachen Lande anlangt, so zieht Stadtamhof aus den Ämtern Regensburg, Roding, Burglengenfeld und Parsberg zahlreiche Einwanderer an, während es an die Städte (vor allem an Regensburg und an München) einen großen Teil seiner Bevölkerung wieder abgibt. Das Bezirksamt Burglengenfeld schöpft seinen ländlichen Wanderungsgewinn fast ganz aus dem Zuzug aus nächster Nähe, vornehmlich aus den Nachbarbezirken Nabburg, Neunburg v. W. und Roding, während es umgekehrt an andere angrenzende Bezirke (wie Stadtamhof und Parsberg) einen Teil seiner eigenen Bevölkerung abgibt. Auch Neustadt a. W.-N. erzielt seinen Überschuß

aus dem ländlichen Bevölkerungsaustausch fast vollständig im Verkehr mit den benachbarten Bezirksamtern, vor allem Vohenstrauß, dann Tirschenreuth und Nabburg, Kemnath und Eschenbach. Im Sulzbacher Bezirk dagegen überwiegt im Verkehr mit dem flachen Lande der Zuzug aus entfernteren Gebieten.

In den Bezirken mit einem größeren oder geringeren Ausgleich des Verkehrs mit anderen Landbezirken ist dieses scheinbare Gleichgewicht das Ergebnis einer verschiedenen Gestaltung des Verkehrs mit den benachbarten und mit den entfernteren Bezirken. In Oberviechtach, Parsberg und Tirschenreuth wird der Wanderungsverlust im Verkehr mit entfernteren Ämtern durch die günstigen Ergebnisse des Nachbarverkehrs fast ganz ausgeglichen; in Neumarkt ist es umgekehrt.

Was schließlich die Bezirksamter mit großen Wanderungsverlusten durch Abwanderung in andere ländliche Gebiete betrifft, so ist diese ungünstige Gestaltung des Bevölkerungsaustausches zumeist eine Folge der Abwanderung in entferntere Landgebiete; dies zeigt sich mit besonderer Schärfe in den ländlichen Bezirken Cham und Waldmünchen<sup>1)</sup>.

5. In Oberfranken wiederholt sich wie bei Niederbayern und der Oberpfalz die Tatsache, daß die unmittelbaren Städte durchweg im Verkehr mit den Bezirksamtern allein einen beträchtlich höheren Wanderungsgewinn erzielen als bei allen Binnenwanderungen überhaupt, während der Bevölkerungsaustausch mit anderen Städten (insbesondere mit Nürnberg) zu starken Wanderungsverlusten führt.

## Übersicht 90.

Gewinn oder Verlust der oberfränkischen Städte 1900 im Binnenverkehr mit den

Unmittelbare Stadt	Bezirksamtern allein	unmittelbaren Städten allein	unmittelbaren Städten und Bezirksamtern
Bamberg . . . . .	+ 15 468	— 2 040	+ 13 428
Bayreuth . . . . .	+ 11 559	— 2 758	+ 8 801
Forchheim . . . . .	+ 2 367	— 617	+ 1 750
Hof . . . . .	+ 10 495	— 1 423	+ 9 072
Kulmbach . . . . .	+ 3 240	— 836	+ 2 404

Alle oberfränkischen Städte erleiden also im Wanderverkehr mit den übrigen bayerischen Städten Einbußen ihrer Bevölkerung; die Einbußen sind in den größeren Städten (namentlich in Bayreuth) höher als in den kleineren Landstädten. Diese Verluste kommen hauptsächlich den beiden Metropolen München und Nürnberg zugute (vergl. Tab. 8 S. 187).

Von den Landbezirken weist kein einziger im Binnenverkehr eine aktive Bilanz auf. In einigen Bezirken sind die ungünstigen Ergebnisse lediglich auf die Abwanderung in die Städte zurückzuführen, während der Verkehr mit den ländlichen Gebieten eine aktive Bilanz hervorruft. Solche Ämter sind Rehau, Hof, dann Lichtenfels und Bamberg II.

## Übersicht 91.

Gewinn oder Verlust der oberfränkischen Bezirksamter 1900 im Binnenverkehr mit den

Bezirksamt	Bezirksamtern allein	unmittelbaren Städten allein	unmittelbaren Städten und Bezirksamtern
Rehau . . . . .	+ 1 039	— 1 676	— 637
Hof . . . . .	+ 388	— 5 058	— 4 670
Lichtenfels . . . . .	+ 514	— 4 109	— 3 595
Bamberg II . . . . .	+ 246	— 4 598	— 4 352
Wunsiedel . . . . .	— 105	— 5 438	— 5 543
Münchberg . . . . .	— 224	— 3 356	— 3 580
Teuschnitz . . . . .	— 280	— 909	— 1 189
Kulmbach . . . . .	— 327	— 5 304	— 5 631
Pegnitz . . . . .	— 2 233	— 5 538	— 7 771
Stadtsteinach . . . . .	— 1 669	— 3 571	— 5 240
Höchstadt a. A. . . . .	— 1 497	— 5 750	— 7 247
Ebermannstadt . . . . .	— 1 046	— 4 228	— 5 274

<sup>1)</sup> Das Bezirksamt Cham erzielte sogar im Verkehr mit den Nachbarämtern einen Wanderungsgewinn von 109 Personen.

Rehau, das Bezirksamt mit den geringsten Wanderungsverlusten im inneren Verkehr und mit der günstigsten Entwicklung der Bevölkerung, weist unter diesen Ämtern die stärkste Zuwanderung aus anderen Landbezirken auf. Hierzu gesellt sich noch eine geringe Abwanderung in die Städte. Dagegen ist der Wegzug nach den Städten in den übrigen Landgebieten mit ländlichem Wanderungsgewinn sehr erheblich, vor allem in Hof und in Bamberg II, so daß hier trotz dem überwiegenden Zuzug aus den Landbezirken sich starke Wanderungsverluste ergeben.

In den übrigen oberfränkischen Bezirken stellt sich auch im Bevölkerungsaustausch mit dem flachen Lande ein mehr oder minder großer Wanderungsverlust heraus. In einigen sind diese Verluste allerdings so gering, daß man eigentlich von einer Ausgleichung des Zuzugs und des Wegzugs sprechen kann, so insbesondere in den Ämtern Wunsiedel, Münchberg, Teuschnitz, Kulmbach usw. Die übrigen Bezirke dagegen erleiden sehr bedeutende Bevölkerungseinbußen auch bei den Wanderungen zwischen den Landbezirken, so namentlich Pegnitz, Stadtsteinach, Höchstadt a. A. und Ebermannstadt.

6. In Mittelfranken zeigt die Entwicklung der inneren Verschiebungen einen noch ausgeprägteren Charakter. Während alle übrigen mittelfränkischen Städte einen Teil ihres ländlichen Wanderungsgewinnes im Bevölkerungsaustausch mit den unmittelbaren Städten wieder einbüßen, ergibt für die Stadt Nürnberg der Abschluß aller inneren Verschiebungen einen noch höheren Wanderungsgewinn als der bloße Verkehr mit dem flachen Lande.

## Übersicht 92.

Gewinn oder Verlust der mittelfränkischen Städte 1900 im Binnenverkehr mit den

Unmittelbare Stadt	Bezirksämtern allein	unmittelbaren Städten allein	unmittelbaren Städten und Bezirksämtern
Ansbach . . . . .	+ 6 721	— 2 248	+ 4 473
Dinkelsbühl . . . . .	+ 1 040	— 876	+ 164
Eichstätt . . . . .	+ 3 064	— 1 343	+ 1 721
Erlangen . . . . .	+ 8 078	— 1 195	+ 6 883
Fürth . . . . .	+ 17 099	— 710	+ 16 389
Nürnberg . . . . .	+ 96 965	+ 11 385	+ 108 350
Rothenburg o. T. . . . .	+ 2 193	— 628	+ 1 568
Schwabach . . . . .	+ 2 573	— 1 153	+ 1 420
Weißenburg i. B. . . . .	+ 1 860	— 942	+ 918

Am stärksten erweist sich die Bevölkerungseinbuße im Verkehr mit den Städten in Ansbach, dann in Eichstätt, Erlangen und in Schwabach. Im Vergleich mit der Zuwanderung aus den ländlichen Bezirken macht sich der starke Wegzug in die Städte in Dinkelsbühl am meisten fühlbar, da er hier fast den ganzen Zustrom aus den Bezirksämtern aufbraucht, so daß der endgültige Wanderungsgewinn der Stadt Dinkelsbühl sehr gering erscheint. In Eichstätt und in Schwabach, ferner in Weißenburg i. B. und in Ansbach geht auch ein erheblicher Teil des ländlichen Wanderungsgewinns durch verstärkten Wegzug in die Städte wieder verloren. Absolut und verhältnismäßig sehr gering erweist sich dagegen die Einbuße, welche die Stadt Fürth im Verkehr mit den übrigen Städten (vornehmlich mit den Großstädten) erleidet. Wohin diese Abwanderungen aus den mittelfränkischen Städten in der Hauptsache führen, ergibt sich aus der Betrachtung der Wanderungsergebnisse der Stadt Nürnberg, die gleich München auch im Verkehr mit den Städten einen Überschuß des Zuzugs über den Wegzug aufzuweisen hat. Dieser vermehrte Zuzug nach Nürnberg aus anderen Städten ist sogar sehr stark; der daraus sich ergebende Wanderungsgewinn beträgt mehr als 11 000 Personen.

Von den ländlichen Bezirken des mittelfränkischen Kreises weist kein einziger im Binnenverkehr eine aktive Bilanz auf, umgekehrt erscheinen die Bevölkerungseinbußen einiger Ämter infolge der inneren Verschiebungen sehr beträchtlich. Scheiden wir jedoch den Wanderverkehr mit den unmittelbaren Städten zunächst aus, so ergibt sich beim

Bevölkerungsaustausch der Landbezirke untereinander in einigen wenigen Bezirksamtern beinahe ein Gleichgewicht zwischen dem Wegzug und Zuzug, bei rund der Hälfte der übrigen Ämter sogar ein Wanderungsüberschuß und bei der anderen Hälfte ein Wanderungsverlust im ländlichen Verkehr.

Als Gebiete mit einem ziemlich vollständigen Ausgleich der Zuwanderungen und der Fortzüge (im Verkehr mit dem flachen Lande allein) kann man die Bezirke Nürnberg und Eichstätt bezeichnen.

## Übersicht 93.

Gewinn oder Verlust der mittelfränkischen Bezirksamter 1900 im Binnenverkehr mit den

Bezirksamt	Bezirksämtern allein	unmittelbaren Städten allein	unmittelbaren Städten und Bezirksamtern
Nürnberg . . . . .	+ 29	— 5 665	— 5 636
Eichstätt . . . . .	+ 58	— 4 351	— 4 293
Fürth . . . . .	+ 3 373	— 7 009	— 3 636
Hersbruck . . . . .	+ 2 461	— 9 931	— 7 470
Schwabach . . . . .	+ 1 920	— 8 232	— 6 312
Weißenburg i. B. . . . .	+ 1 230	— 5 184	— 3 954
Erlangen . . . . .	+ 662	— 4 826	— 4 164
Uffenheim . . . . .	— 83	— 5 222	— 5 305
Neustadt a. A. . . . .	— 2 054	— 8 734	— 10 788
Feuchtwangen . . . . .	— 1 587	— 4 633	— 6 220
Ansbach . . . . .	— 1 340	— 7 851	— 9 191
Gunzenhausen . . . . .	— 1 137	— 5 031	— 6 168

Im Gegensatz zu der ländlichen Umgebung der Hauptstadt zeigt der Landbezirk Nürnberg einen verschwindend geringen Wanderungsgewinn im Verkehr mit den übrigen Ämtern. Da sich hierzu noch eine sehr starke Abwanderung in die Städte (vor allem nach Nürnberg und Fürth) gesellt, so erscheint sowohl das ungünstige Ergebnis der inneren Wanderungen (auf je 100 Abgewanderte treffen nur 44 Zugezogene) wie überhaupt die schwache Entwicklung der Gemeindebevölkerung begreiflich. In den Landbezirken Eichstätt und Uffenheim liegen die Verhältnisse insofern ganz ähnlich, als auch hier neben einem Ausgleich der ländlichen Wanderungen eine starke Abwanderung in die Städte sich feststellen läßt, die allein den ungünstigen Ausgang der inneren Verschiebungen sowie der Bevölkerungsentwicklung zur Folge hat.

Verhältnismäßig noch stärker ist jedoch der Zug in die Städte in einer Reihe von Landbezirken, welche sich im nordöstlichen Teil des Regierungsbezirks ausdehnen. Dieses zusammenhängende Landgebiet umfaßt die Bezirke Weißenburg i. B., Schwabach und Fürth, dann Erlangen und Hersbruck und findet im oberpfälzischen Bezirksamt Sulzbach seine Fortsetzung. In allen diesen Ämtern überwiegt im Wanderverkehr mit den bayrischen Landbezirken der Zuzug ziemlich stark, ohne daß dieser ländliche Wanderungsgewinn imstande wäre, die Folgen des verstärkten Wegzugs in die Städte auszugleichen.

Den stärksten Wanderungsgewinn im Verkehr mit dem flachen Lande weist das Bezirksamt Fürth auf. Da hier überdies die Abwanderung in die Städte zwar erheblich, aber doch nicht so stark ist wie in anderen Landbezirken (namentlich nicht wie im Bez.-Amt Hersbruck), erscheint es nicht auffällig, daß dieses Amt von allen mittelfränkischen die günstigsten Ergebnisse der Binnenwanderungen, d. h. verhältnismäßig den geringsten Wanderungsverlust, aufzuweisen hat; hier entfallen auf 100 Abgewanderte etwas über 65 Zugezogene. Weit weniger günstig ist dagegen die Entwicklung der inneren Wanderungen in den Ämtern Hersbruck, Schwabach und vor allem im Bezirksamt Erlangen. In diesen ländlichen Gebieten steht einem beträchtlichen Zuzug aus anderen Landbezirken eine sehr starke Abwanderung in die unmittelbaren Städte gegenüber, die nicht bloß den verstärkten Zustrom vom flachen Lande gänzlich aufbraucht, sondern überhaupt starke Verluste infolge der inneren Verschiebungen mit sich bringt. In diesen Bezirken wird nur etwa die Hälfte des Wegzugs (in Erlangen noch weit weniger) durch den Zuzug gedeckt; günstiger erscheint nur die Entwicklung im Bezirksamt Weißenburg i. B., wo 57,0% der Abwanderung durch den inneren Zuzug wieder ausgeglichen werden.

Den Landbezirken mit ländlichem Wanderungsgewinn, in denen die Verluste durch die Binnenwanderungen lediglich aus dem starken Zug in die Städte zu erklären sind, steht nun eine Reihe von anderen Ämtern gegenüber, in denen die Wanderungsverluste im Verkehr mit den unmittelbaren Städten durch Abwanderung in andere ländliche Gegenden noch bedeutend gesteigert werden. Diese Bezirke befinden sich zumeist im westlichen Teile des mittelfränkischen Kreises. Am stärksten erweist sich diese doppelte Abwanderung in einem geschlossenen Gebiet, welches in einem breiten Streifen im Westen sich um das mittelfränkische Gebiet mit ländlicher Zuwanderung herumschlingt. Es gehören hierher vor allem die Bezirksämter Neustadt a. A., Ansbach, Feuchtwangen und Gunzenhausen. Der überaus starke Wegzug nach Stadt und Land aus dem Amte Neustadt a. A. (absolut die höchsten Abwanderungen in einem mittelfränkischen Landbezirke) erklärt die schon oben festgestellte Tatsache, daß hier der Binnenwanderungsverlust unter allen Ämtern des Regierungsbezirks am stärksten erscheint: auf 100 Abgewanderte entfallen hier nur etwa 29 Zugezogene, so daß nicht einmal ein Drittel des Wegzugs durch die Zuwanderung wieder gedeckt wird. Weniger stark, aber immerhin noch sehr ungünstig erscheinen die inneren Verluste der übrigen genannten Ämter. Außerdem erleiden auch ansehnliche Bevölkerungseinbußen durch Wegzug in Städte und in ländliche Gebiete die Ämter Dinkelsbühl, Scheinfeld, Hilpoltstein und Rothenburg o. T. Mit Ausnahme des Bezirksamts Hilpoltstein zeigt der östliche Teil von Mittelfranken eine weit günstigere Gestaltung der Binnenwanderungen als der Westen. Wir haben es hier nicht bloß mit einem Wegzug in die großen Städte, sondern auch mit einer Bevölkerungsabgabe an andere ländliche Gebiete zu tun.

7. In Unterfranken ist die Häufigkeit der inneren Wanderungen geringer als in den meisten anderen Kreisen. Demgemäß sind auch die durch die inneren Verschiebungen hervorgerufenen Veränderungen hier weniger intensiv als in Mittelfranken und in den meisten anderen Kreisen. Die Städte zeigen auch hier als Endergebnis der Binnenwanderungen einen bedeutenden Überschuß des Zuzugs über den Wegzug. Doch beschränkt sich der Wanderungsgewinn bei allen unterfränkischen Städten lediglich auf den Verkehr mit dem flachen Lande; der Bevölkerungsaustausch mit den anderen unmittelbaren Städten (vor allem mit Nürnberg) zieht auch hier Wanderungsverluste nach sich.

#### Übersicht 94.

Gewinn oder Verlust der unterfränkischen Städte 1900 im Binnenverkehr mit den

Unmittelbare Stadt	Bezirksämtern allein	unmittelbaren Städten allein	unmittelbaren Städten und Bezirksämtern
Würzburg . . . . .	+ 31 242	— 404	+ 30 838
Aschaffenburg . . . . .	+ 7 203	— 523	+ 6 680
Schweinfurt . . . . .	+ 4 890	— 1 174	+ 3 716
Kitzingen . . . . .	+ 2 488	— 852	+ 1 636

Eine größere Einbuße im Bevölkerungsaustausch mit den Städten erleidet eigentlich nur Schweinfurt, vorwiegend durch Abwanderung nach Würzburg, Nürnberg und München. Die Anziehungskraft, welche Würzburg auf andere unterfränkische Städte ausübt, bringt es mit sich, daß hier (infolge des starken Zuzugs aus den ländlichen Bezirken und des beträchtlichen Zustroms aus den Städten) der Wanderungsverlust im Verkehr mit den Großstädten (vergl. Tab. 8 S. 188) sehr gering erscheint. Verhältnismäßig die stärkste Einbuße im Verkehr mit den Städten erleidet die Stadt Kitzingen; hier verschlingt der städtische Wanderungsverlust mehr als ein Drittel des Überschusses aus den ländlichen Zuzügen.

Mehr als bei den unmittelbaren Städten tritt jedoch die geringe Intensität der inneren Verschiebungen in Unterfranken und der damit verbundene niedrige Grad der Verluste oder Gewinne bei den Bezirksämtern hervor. Freilich stehen auch hier Gebieten mit ländlichem Wanderungsüberschuß solche mit Bevölkerungseinbußen gegenüber. In einigen Bezirken ergeben die Abwanderungen und Zuzüge im Verkehr mit dem flachen Lande fast einen Ausgleich der inneren Wanderbewegung, so z. B. in Miltenberg, Haßfurt und Kissingen.



## Übersicht 95.

Gewinn oder Verlust der unterfränkischen Bezirksämter 1900 im Binnenverkehr mit den

Bezirksamt	Bezirksämtern allein	unmittelbaren Städten allein	unmittelbaren Städten und Bezirksämtern
Miltenberg . . . . .	+ 9	— 1 258	— 1 249
Haßfurt . . . . .	+ 34	— 4 097	— 4 063
Schweinfurt . . . . .	+ 1 444	— 4 258	— 2 814
Hofheim . . . . .	+ 945	— 584	+ 361
Ochsenfurt . . . . .	+ 764	— 3 583	— 2 819
Kitzingen . . . . .	+ 719	— 6 447	— 5 728
Würzburg . . . . .	+ 593	— 6 258	— 5 665
Karlstadt . . . . .	+ 528	— 2 931	— 2 403
Gerolzhofen . . . . .	+ 453	— 5 192	— 4 739
Aschaffenburg . . . . .	+ 400	— 3 537	— 3 137
Kissingen . . . . .	— 65	— 2 834	— 2 899
Ebern . . . . .	— 1 324	— 2 625	— 3 949
Hammelburg . . . . .	— 924	— 1 591	— 2 515
Königshofen . . . . .	— 911	— 2 714	— 3 625
Obernburg . . . . .	— 535	— 2 056	— 2 591

In den Landbezirken Haßfurt und Miltenberg ist der Wanderungsverlust ausschließlich auf die Abwanderung in die Städte zurückzuführen. In Kissingen überwiegt zwar auch der Wegzug in ländliche Bezirke, jedoch nur sehr gering.

In zahlreichen Ämtern ist die Abwanderung nach anderen Bezirken ziemlich stark, so daß sich infolge dieser ungünstigen Gestaltung doppelte Wanderungsverluste in diesen Gegenden ergeben. Diese Ämter mit Wegzug nach anderen ländlichen Gegenden bedecken ein zusammenhängendes Gebiet im nördlichen Teil des unterfränkischen Kreises; es gehören hierher namentlich die Bezirke Königshofen, Mellrichstadt, Neustadt a. S., Brückenau, Hammelburg und mehrere andere. Am stärksten ist der Wanderungsverlust an ländliche Gebiete im Bezirksamt Ebern, wo er mehr als den dritten Teil der gesamten Wanderungseinbuße bildet. Absolut geringer, aber im Verhältnis zur gesamten Abwanderung stärker erscheint dagegen das Defizit im ländlichen Verkehr des Hammelburger Bezirks. Noch geringer ist die Einbuße in den übrigen Bezirksämtern. Königshofen und die meisten dieser Ämter mit doppelten Wanderungsverlusten gehören zu denjenigen unterfränkischen Bezirken, welche durch die Binnenwanderungen überhaupt die stärksten Bevölkerungseinbußen erleiden. Allein auch hier erreichen die Wanderverluste nicht den Umfang wie in anderen bayerischen Kreisen, denn auf 100 Abgewanderte treffen im Königshofener Amte immerhin noch 32 Zugezogene.

Dieses an sich schon günstige Moment wird noch gesteigert durch die Tatsache, daß in zahlreichen Landbezirken im Verkehr mit dem platten Lande der Zuzug überwiegt. Dies ist vor allem der Fall im südlichen und östlichen Teile des Regierungsbezirks, in den Ämtern Schweinfurt, Hofheim, Ochsenfurt, Kitzingen, Würzburg, Karlstadt, Gerolzhofen, ferner im Bezirksamt Aschaffenburg u. a. In Hofheim bedingt sogar der beträchtliche Zuzug vom Lande einen Wanderungsgewinn im Binnenverkehr. Dieser Wanderungsgewinn des Hofheimer Bezirks erklärt sich überdies aus der sehr geringen Einbuße, welche dieses Amt im Verkehr mit den Städten erleidet. In den übrigen Ämtern dagegen war die Abwanderung in die Städte sehr stark, wodurch nicht bloß der Zustrom vom Lande verbraucht, sondern auch eine passive Bilanz im Binnenverkehr hervorgerufen wurde. Denn trotz des Zuzugs vom platten Lande ist in sehr vielen dieser Ämter kaum die Hälfte der gesamten Abwanderung wieder ersetzt worden.

8. Pfalz. Das linksrheinische Gebiet kann in diesem Zusammenhang nur unvollständig behandelt werden, da hier der Verkehr zwischen den Städten und den Landgemeinden nicht festgestellt wurde. Soweit also im folgenden von einem Binnenverkehr mit unmittelbaren Städten die Rede ist, handelt es sich lediglich um den Bevölkerungsaustausch der pfälzischen Bezirksämter mit den rechtsrheinischen Städten. Immerhin verdienen auch diese Ergebnisse einige Beachtung.

## Übersicht 96.

Gewinn oder Verlust der pfälzischen Bezirksämter 1900 im Binnenverkehr mit den

Bezirksamt	Bezirksämtern und rechts- rheinischen unmittelb. Städten	Bezirksämtern allein	rechtsrheinischen unmittelb. Städten allein
Ludwigshafen a. Rh. . . . .	+ 15 593	+ 15 447	— 146
Kaiserslautern . . . . .	+ 4 379	+ 4 997	— 618
Pirmasens . . . . .	+ 2 542	+ 2 908	— 366
Zweibrücken . . . . .	+ 1 374	+ 2 026	— 652
Speyer . . . . .	+ 1 143	+ 1 777	— 634
Frankenthal . . . . .	+ 1 062	+ 1 840	— 778
Kusel . . . . .	— 6 399	— 6 019	— 380
Germersheim . . . . .	— 4 936	— 3 925	— 1 011
Homburg . . . . .	— 4 246	— 3 806	— 440
Neustadt a. H. . . . .	— 3 656	— 2 780	— 876
Bergzabern . . . . .	— 3 522	— 2 954	— 568
Kirchheimbolanden . . . . .	— 3 371	— 2 921	— 450
Rockenhausen . . . . .	— 2 148	— 2 038	— 110
Landau . . . . .	— 197	+ 862	— 1 059

In den meisten Bezirken ergibt sich als Folge der inneren Verschiebungen eine Einbuße an Bevölkerung, die in Kusel, Germersheim und Homburg am stärksten ist, dagegen sehr gering in Landau. Scheinbar bedingt hier durchweg die Abwanderung nach anderen Bezirken diesen Verlust an Einwohnern. Allein in der Mehrzahl der Fälle führt die Abwanderung in die in diesen Bezirken gelegenen Städte. Soweit in der Zusammenstellung ein Verlust im Verkehr mit den Städten zum Vorschein kommt, handelt es sich (wie schon hervorgehoben wurde) um unmittelbare Städte des rechtsrheinischen Bayerns. Daraus erklärt es sich auch, daß die Einbußen im Wanderverkehr mit diesen Städten im allgemeinen so gering sind. Nur Germersheim und Landau zeigen größere Verluste.

In den übrigen Bezirksämtern, die zum Teil große Städte umschließen, zeigt sich dagegen als Ergebnis der Binnenwanderungen ein Gewinn an Zugewanderten. Bemerkenswert ist, daß auch die gleiche Erscheinung sich feststellen läßt wie bei Augsburg und Würzburg. Im Bezirk Ludwigshafen ergibt sich zwar im Verkehr mit den unmittelbaren Städten eine Einbuße infolge der Wanderungen, doch ist hier trotz der großen Masse der Wanderer diese Einbuße nur gering; man darf also bei der Geringfügigkeit der vorhandenen Wanderungsverluste wohl annehmen, daß die Stadt Ludwigshafen a. Rh. auch im Austausch mit den unmittelbaren Städten eine aktive Bilanz erzielt. Von den übrigen pfälzischen Bezirken weist auch Pirmasens verhältnismäßig geringe Einbußen im Verkehr mit den unmittelbaren Städten auf. —

Werfen wir einen Rückblick auf die wichtigsten Ergebnisse der Gestaltung der inneren Wanderungen in Bayern, so ergibt sich vor allem die eine Tatsache, daß nur die beiden Hauptstädte einen absoluten Überschuß der Zuwanderungen im Verkehr mit allen Gebieten des Königreichs erzielen. Von den übrigen unmittelbaren Städten verzeichnen alle (auch Dinkelsbühl, die Stadt mit Abnahme der Bevölkerung) als Endergebnis der inneren Wanderungen einen zumeist sehr erheblichen Wanderungsgewinn. Darin äußert sich zunächst nur der starke Zug vom Lande in die Städte. Im Verkehr mit München und Nürnberg und mit den anderen größeren Städten erleiden aber auch die kleineren Landstädte und die mittleren Städte Einbußen an Bevölkerung, die jedoch der starke Zuzug vom flachen Lande nur zu mindern, aber nicht ganz aufzuheben vermag. Was schließlich die ländlichen Gebiete anlangt, so erleiden sie (mit wenigen Ausnahmen) durch die Binnenwanderungen mehr oder minder beträchtliche Wanderungsverluste. Ein Wanderungsgewinn läßt sich nur in einigen oberbayerischen Landbezirken, ferner in den Bezirksämtern Augsburg und Hofheim feststellen. Das Übergewicht der Abwanderungen ist zunächst auf die häufigen Wegzüge in die Städte zurückzuführen; in allen Bezirken bedingt die starke Abwanderung in die Städte den Hauptteil der Wanderungsverluste. Allein in einer großen Zahl von Landbezirken gesellt sich zu dieser Abwanderung in die Städte auch noch ein erhöhter Wegzug in andere Bezirksämter. Von den 156 bayerischen Bezirksämtern (nach dem Stande

von 1900) hatten nicht weniger als 90 oder rund 56% Wanderungsverluste auch im Binnenverkehr mit anderen Ämtern erlitten. Dieses Verhältnis wird sogar noch etwas gesteigert, wenn man nur die rechtsrheinischen Bezirke in Betracht zieht.

## Übersicht 97.

Binnenwanderungsbilanz der rechtsrheinischen Bezirksämter im Binnenverkehr mit dem flachen Lande 1900.

Bezirksämter des Regierungsbezirks	Zahl der Bezirke überhaupt	Darunter mit Wanderungsgewinn	Wanderungsverlust
Oberbayern . . . . .	26	18	8
Niederbayern . . . . .	21	7	14
Schwaben . . . . .	20	8	12
<b>Südbayern</b>	<b>67</b>	<b>33</b>	<b>34</b>
Oberpfalz . . . . .	19	4	15
Oberfranken . . . . .	19	4	15
Mittelfranken . . . . .	16	7	9
Unterfranken . . . . .	21	11	10
<b>Nordbayern</b>	<b>75</b>	<b>26</b>	<b>49</b>

Der Gegensatz zwischen dem nördlichen und dem südlichen Bayern tritt hier sehr scharf zutage. In den südlichen Kreisen zeigt fast die Hälfte der Landbezirke einen Wanderungsgewinn, die andere Hälfte einen Verlust im Verkehr mit den übrigen Bezirksämtern. Im Gebiet nördlich der Donau dagegen schließt der Bevölkerungsaustausch der Ämter mit dem flachen Lande bei rund zwei Dritteln der Bezirke mit einer passiven und nur etwa bei einem Drittel mit einer aktiven Bilanz ab. Weitaus die günstigsten Ergebnisse lassen sich im oberbayerischen Kreise feststellen; die größte Zahl der Landbezirke mit Wanderungsverlusten findet sich in Oberfranken und in der Oberpfalz.

Die Bezirke mit ländlichem Wanderungsgewinn bilden im Süden ein geschlossenes Gebiet, welches von der bayerischen Alpenkette bis tief hinunter in die schwäbisch-bayerische Hochebene reicht, zwischen Salzach und dem oberen Illertal; die Abgrenzung gegen Norden verläuft längs der Linie Altötting—Friedberg und Augsburg—Kempten. Im Süden dieser Grenzlinie zeigen nur die beiden Nachbarämter Landsberg und Schongau eine passive Bilanz im Verkehr mit dem flachen Lande. In Niederbayern verzeichnen vor allem mehrere Bezirke im Donautal (von Mallersdorf bis Passau) einen Wanderungsgewinn gegenüber den übrigen Ämtern, ferner im Rottal das Bezirksamt Pfarrkirchen, dann Vilsbiburg und Kelheim. Dieses letztere Gebiet greift dann auf das linke Donauufer hinüber in die Bezirke des unteren Naabtales, Stadtamhof und Burglengenfeld. Vereinzelte Ämter mit ländlichem Wanderungsgewinn sind in der Oberpfalz noch Neustadt an der Waldnaab und Sulzbach. In Mittelfranken schließt sich ein ausgedehntes Gebiet an, welches am rechten Ufer der Regnitz von Erlangen bis zur Donau verläuft und gegen Osten vom fränkischen Jura begrenzt wird. Im Regierungsbezirke Oberfranken gehören hierher nur wenige, zerstreut liegende Landbezirke, wie Hof und Rehau im Fichtelgebirge, ferner an der thüringischen Grenze Lichtenfels und im Maintal Bamberg II. Dagegen erstreckt sich das unterfränkische Gebiet mit ländlichem Wanderungsgewinn über ein ausgedehntes, zusammenhängendes Territorium, im fruchtbaren Tal des Mains bis gegen Würzburg; im Nordosten bilden die Haßberge die Grenze, im Westen der Spessart. Doch gehören auch einige Landbezirke im Westgebiet des Spessart zu dieser Zone.

Im großen und ganzen stimmt dieses Ergebnis der Binnenwanderung mit dem Gang der Entwicklung des Bevölkerungsstandes in den verschiedenen Gegenden Bayerns ziemlich genau überein. Namentlich im südlichen Bayern, insbesondere in Schwaben, aber auch in der Oberpfalz und in Oberfranken schließt der ländliche Binnenverkehr nur in denjenigen Ämtern mit einer aktiven Bilanz ab, die auch eine günstige Vermehrung ihrer Bevölkerung aufwiesen. Dagegen ergibt sich in einigen oberfränkischen und mehreren unterfränkischen Bezirken ein Widerspruch zwischen den Ergebnissen des ländlichen Binnenverkehrs und der Entwicklung der Bevölkerung. Dieser Widerspruch erklärt sich, wie nunmehr gezeigt werden soll, hauptsächlich aus dem Verlauf der äußeren Wanderungen, vornehmlich aus dem Verkehr der nordfränkischen Landbezirke mit den angrenzenden Bundesstaaten.

## B. Die Wanderungen über die Landesgrenzen (äußere Wanderungen).

Unter der gesamten bayerischen Bevölkerung bilden die außerhalb des Königreichs geborenen Personen einen immerhin ansehnlichen Teil, rund 5% aller Einwohner. Wenn also auch für die Frage der territorialen Entwicklung der Bevölkerung die inneren, zwischen den Grenzpfählen vor sich gehenden Wanderungen schon ihrer Masse nach weitaus die größte Bedeutung haben, so kann man das Bild der räumlichen Verschiebungen doch nicht als vollständig bezeichnen, solange nicht auch der Verlauf der äußeren Wanderungen untersucht wurde, zumal in einzelnen Gebietsteilen, die (wie z. B. die Pfalz) wegen ihrer geographischen Lage oder aus wirtschaftlichen und sozialen Gründen (wie die Großstädte) einen besonders lebhaften Wanderverkehr mit den benachbarten oder entfernteren Staaten unterhalten.

Es wurde schon in der Einleitung darauf hingewiesen, daß der Wanderverkehr zwischen Bayern und den übrigen Bundesstaaten nur dann als äußerer Verkehr bezeichnet werden kann, wenn die Entwicklung der bayerischen Bevölkerung den Ausgangspunkt der Betrachtung bildet, genau so wie auch die Abwanderungen aus den Bezirken als äußere Bezirkswanderungen und die Wegzüge aus dem Kreise als äußere Kreiswanderungen bezeichnet wurden. Eigentliche äußere Wanderungen bilden nur diejenigen räumlichen Verschiebungen, welche über die Grenzen des deutschen Reichs hinausführen. Allein aus den erwähnten Gründen empfahl es sich, in der vorliegenden Studie den Verkehr mit den Bundesstaaten im Rahmen der äußeren Wanderungen zu betrachten.

Sieht man von der Pfalz ab, welche rings von deutschem Bundesgebiet umgeben ist, dann zerfällt das rechtsrheinische Gebiet des Königreichs hinsichtlich der Gliederung der Landesgrenzen in zwei fast völlig gleiche Zonen, nämlich in die nordwestliche Zone, welche ausschließlich vom Bundesgebiet (Königreich Sachsen, Reuß j. L., Sachsen-Koburg-Gotha, Sachsen-Weimar, Sachsen-Meiningen, Preußen, Hessen, Baden und Württemberg) umgrenzt ist und in die südöstliche Zone, welche ganz von österreichischen Kronländern umschlossen wird (Böhmen, Ober-Österreich, Salzburg, Tirol und Vorarlberg). Durch seinen Anteil am Bodensee (Lindau) steht das Königreich auch noch in einem gewissen geographischen Zusammenhang mit der Schweiz.

Wichtig für die Gestaltung der äußeren Wanderungen, ihren Umfang sowohl wie ihre ethnische Bedeutung, ist vor allem die Tatsache, daß Bayern ringsum von Ländern umgeben ist, deren Bevölkerung mit der bayerischen stammverwandt ist. Dieser Umstand fördert den Wanderverkehr mit den benachbarten Gebieten in sehr hohem Maße.

Außer diesen angrenzenden Ländern ist nur ein einziges ausländisches Gebiet für den Verlauf der Wanderungen von Bedeutung, nämlich die Vereinigten Staaten von Amerika. In der letzten Zeit hat zwar die überseeische Auswanderung außerordentlich stark abgenommen und an ihre Stelle ist sogar eine merkliche Rückwanderung nach der alten Heimat erfolgt, allein immerhin wohnen noch viele Tausende Bayern in der nordamerikanischen Union und in anderen amerikanischen Staaten (namentlich in Brasilien), wohin sie vor Jahrzehnten ausgewandert sind. Ihre Zahl läßt sich nur durch Schätzung ermitteln, da bei der Bearbeitung des amerikanischen Census-Werkes die Bayern unter den Deutschen nicht mehr ausgeschieden werden.

Diese drei Ländergruppen, die Bundesstaaten, Österreich und die Vereinigten Staaten, bilden die wichtigsten Gebiete für die äußeren Wanderungen der bayerischen Bevölkerung. Die übrigen Staaten kommen für den bayerischen Wanderverkehr weder als Zuzugsgebiete noch als Ausgangsgebiete sonderlich in Betracht, so daß die Unmöglichkeit, die Zahl aller dort befindlichen Bayern festzustellen, für die Frage der Wanderungen kaum von Belang ist.

Im folgenden Abschnitt sollen zunächst die Einwanderungen aus dem Bundesgebiet und aus dem Auslande in ihren wesentlichen Grundzügen dargestellt werden, namentlich der Einschlag dieser Fremdbürtigen in den verschiedenen Gebietsteilen des Königreichs.

Der Wanderverkehr mit den wichtigsten Nachbarstaaten (Bundesgebiet, Österreich) sowie die überseeische Auswanderung wird dann weiter unten gesondert betrachtet werden.

Neben der Gliederung nach der Gebürtigkeit wird hierbei auch die Gruppierung nach der Staatsangehörigkeit berücksichtigt werden, da diese Scheidung vielfach ein genaueres Eindringen in geographisches Detail zuläßt. Die Ergebnisse der Gliederung nach diesen verschiedenen Gesichtspunkten stimmen keineswegs vollkommen miteinander überein. Je nach dem Charakter und insbesondere nach der Dauer der Einwanderung, vor allem jedoch nach der Gestaltung der sogenannten rechtlichen Wanderungen (Aufnahmen in den Staatsverband, Naturalisationen und Entlassungen aus dem Staatsverbande) ergibt sich zwischen der Gliederung der Einwohnerschaft nach der Gebürtigkeit und nach der Staatsangehörigkeit eine größere oder geringere Differenz, die zumal in den einzelnen Gebietsteilen verschieden groß ist. Beide Methoden der Untersuchung ergänzen sich in gewissem Sinne. Die Mängel der Gebürtigkeitsmethode werden durch die Betrachtung der Heimatverhältnisse der Bevölkerung festgestellt und die Fehlergrenze ermittelt. Ihrer Staatsangehörigkeit nach erscheinen ja auch die außerhalb des Königreichs geborenen Bayern als Einheimische, während die in Bayern geborenen Fremden auch als solche gebucht werden. Andererseits bildet die Untersuchung der Gebürtigkeitsverhältnisse eine zuverlässigere Unterlage für das Wanderproblem, ja, man darf geradezu behaupten, daß der Verlauf der rechtlichen Wanderungen (der ja der tatsächlichen Entwicklung vielfach um Jahrzehnte nachhinkt) ein falsches Bild von der Gestaltung der eigentlichen Wanderungen gewährt. Das Freizügigkeitsgesetz vom Jahre 1869 hob die meisten Schranken des freien Verkehrs innerhalb des Bundesgebiets auf und die Verfassung des Deutschen Reichs gewährt allen Reichsangehörigen im ganzen Reichsgebiet mit geringen Einschränkungen die gleichen Rechte (Art. 3). Es besteht also kaum die Notwendigkeit, nach der Einwanderung die bisherige Staatsangehörigkeit aufzugeben. Tatsächlich finden sich auch unter der Einwohnerschaft Bayerns zahlreiche aus den übrigen Bundesstaaten oder aus dem Auslande stammende Familien, deren Angehörige seit langer Zeit, vielfach selbst seit mehreren Generationen, dauernd im Königreiche wohnen, ohne die bayerische Staatsangehörigkeit erworben zu haben. Die Kinder dieser Einwanderer sind in Bayern geboren und hier erzogen, sie können auch schon größtenteils (zumindest soweit es sich um Reichsangehörige oder aus stammverwandten österreichischen Kronländern eingewanderte Personen handelt) zur einheimischen Bevölkerung gerechnet werden. Während sie nun nach ihrer Gebürtigkeit tatsächlich zu den Einheimischen gezählt werden, gelten sie ihrer Staatsangehörigkeit nach als Fremde. Daraus ergeben sich die wesentlichsten Unterschiede zwischen beiden Arten der Betrachtung.

#### Übersicht 98.

##### Die Einwanderung nach Bayern bis 1900.

Regierungsbezirk	Außerhalb Bayerns geborene Personen	in % der Ortsanwesenden	Angehörige anderer Staaten	in % der Ortsanwesenden
Oberbayern . . . . .	88 521	6,7	87 790	6,8
Niederbayern . . . . .	14 842	2,2	16 285	2,4
Schwaben . . . . .	46 486	6,5	43 330	6,1
Oberpfalz . . . . .	11 988	2,2	13 590	2,5
Oberfranken . . . . .	17 368	2,9	16 122	2,7
Mittelfranken . . . . .	35 894	4,4	32 257	4,0
Unterfranken . . . . .	30 569	4,7	22 703	3,5
Pfalz . . . . .	59 991	7,2	56 227	6,8
<b>Königreich</b>	<b>305 659</b>	<b>4,9</b>	<b>288 304</b>	<b>4,7</b>

Im ganzen ist die Zahl der außerhalb Bayerns geborenen Personen um etwa 17 000 größer als die Zahl der Angehörigen anderer Staaten. Dies ist vor allem eine Wirkung der im Laufe der Zeit erfolgten Aufnahmen in den bayerischen Staatsverband und der

Naturalisationen von Ausländern, zum Teil auch äußert sich in diesem Übergewicht der Einfluß der Rückwanderung in die alte Heimat; in solchen Fällen sind nämlich die ersten Kinder der Rückwanderer vielfach noch außerhalb des Königreichs geboren. Im einzelnen ist die Differenz nicht sehr groß. Namentlich in Oberbayern deckt sich die Zahl der Fremdbürtigen ziemlich vollständig mit der Masse der Angehörigen anderer Staaten. Der größte Gegensatz zwischen beiden Gruppen ergibt sich in Unterfranken und in der Pfalz, wo die Menge der fremdbürtigen Personen erheblich höher ist als die Zahl der nichtbayerischen Staatsangehörigen. Umgekehrt überwiegen in Niederbayern und in der Oberpfalz die Ausländer und Angehörigen anderer Bundesstaaten über die außerhalb Bayerns geborenen Personen.

Im allgemeinen geben beide Zahlengruppen hinsichtlich der geographischen Verteilung der nach dem Königreiche Eingewanderten fast ein übereinstimmendes Bild. Da man bei der Bearbeitung der Ergebnisse der Volkszählung eine Scheidung der Fremdbürtigen in Reichsangehörige und Ausländer nicht durchführte, sondern beide Gruppen zusammenfaßte, muß hier eine Gliederung nach dem Gesichtspunkte der Gebürtigkeit erfolgen. Wie aus den obigen Ausführungen hervorgeht, ist die dadurch entstehende Fehlergrenze ziemlich gering.

## Übersicht 99.

Die Verteilung der Fremdbürtigen im rechtsrheinischen Bayern auf Stadt und Land 1900.

In den Großstädten *) . . . . .	82 766	33,7 %
In den übrigen Städten . . . . .	55 972	22,8 „
In den Bezirksämtern . . . . .	106 930	43,5 „
<b>Im rechtsrheinischen Bayern</b>	<b>245 668</b>	<b>100 „</b>

\*) München und Nürnberg-Fürth.

Das Hauptziel der Einwanderung aus den benachbarten Staaten und den anderen Ländern sind die Städte, vor allem die Großstädte; mehr als ein Drittel aller Fremdbürtigen haben sich in München und in Nürnberg-Fürth niedergelassen, nämlich fast 83 000. In den übrigen Städten wohnten rund 56 000 (22,8%) außerhalb Bayerns geborene Personen, in den ländlichen Bezirken des rechtsrheinischen Bayerns fast die doppelte Zahl.

Ein großer Teil dieser Zuzüge von auswärts erfolgt im Nachbarverkehr der Grenzbezirke und Grenzstädte<sup>1)</sup>.

## Übersicht 100.

Die Fremdbürtigen in den verschiedenen Zonen 1900.

	Bayern r. d. Rh.	überhaupt	in %
	<b>245 668</b>	<b>245 668</b>	<b>100</b>
davon in den Grenzbezirken . . . . .	74 688	74 688	30,4
„ „ „ inneren Bezirken . . . . .	32 242	32 242	13,1
„ „ „ Grenzstädten . . . . .	29 223	29 223	11,9
„ „ „ Großstädten . . . . .	82 766	82 766	33,7
„ „ „ übrigen Städten . . . . .	26 749	26 749	10,9
	<b>Pfalz</b>	<b>59 991</b>	<b>100</b>
davon in den Grenzämtern . . . . .	46 253	46 253	77,1
„ „ „ inneren Ämtern . . . . .	13 738	13 738	22,9

In der Pfalz grenzen fast alle Bezirksämter an Bundesgebiet; es erscheint daher die starke Einwanderung in die Grenzbezirke nicht auffällig, zumal auch das Bezirksamt Ludwigshafen a. Rh., das Hauptziel des äußeren Zuzugs, von badischem Gebiet umgeben ist. Aber auch im rechtsrheinischen Bayern erscheinen, wenn man von den beiden Großstädten abieht, vornehmlich die Grenzbezirke von Fremdbürtigen besetzt. Dies gilt insbesondere von der Einwanderung auf das flache Land, von der fast drei Viertel in den Grenzämtern ihren Abschluß fanden. Aber auch ein großer Teil der Einwanderung in die Städte führt hauptsächlich in die nahe der Grenze gelegenen Städte.

<sup>1)</sup> Unter Grenzstädten sind hier alle diejenigen unmittelbaren Städte verstanden, welche innerhalb eines Grenzbezirkes oder unmittelbar an der Landesgrenze gelegen sind.

Im rechtsrheinischen Bayern lassen sich ziemlich scharf zwei Grenzzonen unterscheiden, die österreichische Grenzzone, welche beim Bezirksamt Rehau beginnt und nach Süden bis zum Bodensee reicht, und die Bundesstaaten-Zone, welche vom Bodensee nördlich bis zum Fichtelgebirge reicht.

## Übersicht 101.

## Die Fremdbürtigen in der österreichischen Grenzzone 1900.

Grenzbezirk	Fremdbürtige	in % der Ortsanwesenden	Grenzbezirk	Fremdbürtige	in % der Ortsanwesenden
Rehau . . . . .	1 841	7,7	Rosenheim . . . . .	2 490	6,5
Wunsiedel . . . . .	1 488	3,4	Aibling . . . . .	1 177	5,4
Tirschenreuth . . . . .	2 243	6,6	Miesbach . . . . .	2 877	8,7
Neustadt a. W.-N. . . . .	1 408	4,0	Tölz . . . . .	634	3,9
Vohenstrauß . . . . .	839	3,6	Weilheim . . . . .	1 685	5,6
Oberviechtach . . . . .	346	2,3	Garmisch . . . . .	548	4,2
Waldmünchen . . . . .	365	2,3	Füssen . . . . .	802	4,4
Cham . . . . .	1 069	3,3	Kempten . . . . .	2 088	6,3
Kötzting . . . . .	525	2,1	Lindau . . . . .	4 990	16,8
Regen . . . . .	2 212	8,2	Sonthofen . . . . .	2 617	7,8
Grafenau . . . . .	631	3,4			
Wolfstein . . . . .	1 207	4,1			
Wegscheid . . . . .	1 227	7,2			
Passau . . . . .	1 702	4,1			
Griesbach . . . . .	363	1,1			
Pfarrkirchen . . . . .	868	2,4			
Altötting . . . . .	1 116	3,3			
Laufen . . . . .	2 675	8,4			
Berchtesgaden . . . . .	2 858	13,7			
Traunstein . . . . .	1 149	2,3			

## Grenzstadt \*)

Passau . . . . .	1 810	10,1
Traunstein . . . . .	556	8,1
Rosenheim . . . . .	953	6,7
Lindau . . . . .	1 528	26,1
Kempten . . . . .	2 377	12,6

\*) d. h. unmittelbar an der Grenze oder in einem Grenzbezirke gelegene Stadt.

Im ganzen lebten in den Grenzbezirken über 46 000, in den Grenzstädten der österreichischen Zone über 7 000 fremdbürtige Personen. Sowohl unter den Landbezirken wie auch unter den Städten zeigt das Gebiet um Lindau bei weitem den stärksten Einschlag des fremden Elements. In der Stadt Lindau bildeten die außerhalb Bayerns geborenen Einwohner mehr als den vierten Teil der gesamten Bevölkerung. Im allgemeinen ist die Einwanderung nach den südbayerischen Grenzbezirken stärker als der Zuzug nach der Oberpfalz und nach Oberfranken. Natürlich handelt es sich bei dieser Einwanderung nicht ausschließlich um Österreicher, doch bilden diese (wie noch gezeigt werden soll) bei weitem das Hauptelement.

## Übersicht 102.

## Fremdbürtige in der Bundesstaaten-Grenzzone 1900.

Grenzbezirk	Fremdbürtige	in % der Ortsanwesenden	Grenzbezirk	Fremdbürtige	in % der Ortsanwesenden
Memmingen . . . . .	1 751	5,8	Alzenau . . . . .	815	3,8
Illertissen . . . . .	1 269	6,7	Lohr . . . . .	1 229	3,6
Neu-Ulm . . . . .	1 542	7,6	Brückenau . . . . .	635	5,0
Günzburg . . . . .	906	3,1	Neustadt a. S. . . . .	511	2,6
Dillingen . . . . .	1 247	3,4	Mellrichstadt . . . . .	941	7,1
Nördlingen . . . . .	1 184	3,8	Königshofen . . . . .	470	3,2
Dinkelsbühl . . . . .	664	2,3	Hofheim . . . . .	501	3,6
Feuchtwangen . . . . .	426	1,6	Ebern . . . . .	637	3,4
Rothenburg o. T. . . . .	952	4,9	Staffelstein . . . . .	616	3,3
Ochsenfurt . . . . .	1 809	6,9	Lichtenfels . . . . .	818	2,5
Würzburg . . . . .	1 235	3,0	Kronach . . . . .	1 172	3,8
Marktheidenfeld . . . . .	1 089	3,6	Teuschnitz . . . . .	802	4,4
Miltenberg . . . . .	1 951	9,2	Naila . . . . .	629	2,3
Obernburg . . . . .	781	2,9	Hof . . . . .	1 019	4,0
Aschaffenburg . . . . .	1 047	3,0			

## Grenzstadt \*)

Memmingen . . . . .	1 685	15,3
Neu-Ulm . . . . .	2 935	31,9
Günzburg . . . . .	372	8,0
Dillingen . . . . .	398	6,5
Nördlingen . . . . .	978	11,8

## Grenzstadt \*)

Dinkelsbühl . . . . .	458	10,0
Rothenburg o. T. . . . .	1 050	13,3
Würzburg . . . . .	8 591	11,4
Aschaffenburg . . . . .	2 767	15,3
Hof . . . . .	2 765	8,4

\*) d. h. unmittelbar an der Grenze oder in einem Grenzbezirke gelegene Stadt.

Die an Reichsgebiet grenzenden Bezirke des rechtsrheinischen Bayerns sind verhältnismäßig schwächer mit Fremdbürtigen besetzt als die Ämter der österreichischen Grenzzone, namentlich im Alpengebiet und im Algäu. Sehr gering erweist sich insbesondere die Einwanderung nach dem nördlichen Grenzstreifen des unterfränkischen Kreises. Der äußere Zuzug in die nahe der Grenze gelegenen Städte erscheint zwar im westlichen und im nördlichen Teile der Landesgrenze stärker als im Süden und Osten; doch hängt dies zum großen Teil damit zusammen, daß in der an Bundesgebiet grenzenden Zone sich zahlreiche Städte befinden. Überdies bildet die Universitätsstadt Würzburg, ganz abgesehen von ihrer geographischen Lage, einen wichtigen Anziehungspunkt fremder Bevölkerung.

Daß innerhalb der Bezirke vornehmlich wieder die nahe der Landesgrenze gelegenen Gemeinden einen Hauptteil der Einwanderung aufnehmen, soll weiter unten noch dargelegt werden.

Hier sei nur in knappen Zügen der Einfluß festgestellt, den die äußeren Wanderungen auf die Entwicklung einiger Bezirke ausüben, in denen der Verlauf der Binnenwanderungen mit dem Wachstum der Bevölkerung nicht ganz im Einklang war. Betrachten wir zunächst diejenigen Ämter, in denen die Zunahme der Einwohnerzahl erheblich war, die aber durch den Bevölkerungsaustausch innerhalb der Landesgrenzen einen größeren Teil ihrer Geburtsbevölkerung eingebüßt haben. Solche Bezirke sind in der Oberpfalz insbesondere Cham und Tirschenreuth, in Niederbayern Regen, Grafenau und Pfarrkirchen, in Schwaben das untere Illertal, von Memmingen bis Neu-Ulm. In allen diesen Bezirken hat offenbar der verstärkte Zuzug von auswärts die Entwicklung der Bezirksbevölkerung günstig beeinflußt. Ähnlich liegen die Verhältnisse im oberfränkischen Landbezirk Wunsiedel, wo die Einwanderung aus Böhmen die Verluste im Binnenverkehr zum großen Teil wieder deckt. In Unterfranken weist noch das Bezirksamt Würzburg dank einem lebhaften Zuzug aus dem angrenzenden Baden günstige Fortschritte des Einwohnerstandes auf.

Umgekehrt läßt sich die Entwicklung der Bevölkerung in einer großen Reihe anderer unterfränkischer Ämter lediglich durch den geringen Zuzug von auswärts erklären und die damit verbundene passive Wanderungsbilanz im Verkehr mit den benachbarten Bundesstaaten. Dies gilt insbesondere für die Gruppe der im Norden des Kreises gelegenen Abnahmebezirke, die von Hammelburg und Brückenau bis Ebern und dem oberfränkischen Bezirksamt Staffelstein ein ausgedehntes, geschlossenes Gebiet bilden. Mit Ausnahme von Ebern und Königshofen haben diese Ämter durch die Binnenwanderungen nur geringe Verluste an Geburtsbevölkerung erlitten; der Bezirk Hofheim verzeichnet sogar einen Wanderungsgewinn im Binnenverkehr. Die ungünstige Bevölkerungsentwicklung dieser Gegenden läßt sich also nur durch den ungünstigen Ausfall der äußeren Wanderungen erklären. Als ein Symptom dieser Erscheinung darf wohl die Tatsache angesehen werden, daß der ganze nördliche Grenzstreifen Unterfrankens von fremdbürtigen Personen nur schwach besetzt ist. Diese Vermutung wird in der folgenden Darstellung des Verkehrs mit den Bundesstaaten noch näher bestätigt werden.

### **1. Wanderverkehr Bayerns mit den übrigen Bundesstaaten.**

Wie schon hervorgehoben wurde, zählen die Wanderungen innerhalb des Reichsgebiets, sofern sie über die Landesgrenzen hinausführen, in dieser Studie zu den äußeren Wanderungen. Gilt es doch in erster Linie, den Einfluß des Bevölkerungsverkehrs auf die Entwicklung des bayerischen Volkes zu untersuchen.

Der Verkehr Bayerns mit dem übrigen Bundesgebiet wird durch die geographische Lage des Königreichs sehr begünstigt. Die Hälfte der rechtsrheinischen Landesgrenze führt dem Gebiet anderer deutscher Staaten entlang und die Rheinpfalz ist ganz von



Bundesgebiet umgeben. Im Norden des rechtsrheinischen Teiles stößt die Grenze an sächsisches, thüringisches und preußisches, im Westen an hessisches, badisches und württembergisches Gebiet<sup>1)</sup>. Die Pfalz grenzt im Norden an Hessen, im Osten an Baden, im Süden an die Reichslande und im Westen an das preußische Rheinland<sup>1)</sup>. Der Bevölkerungsaustausch mit diesen Ländern und Provinzen ist nicht nur sehr stark, sondern er übertrifft auch in einigen Gegenden, namentlich in der Pfalz, den Umfang der Binnenwanderungen bei weitem. Begünstigt wird dieser Bevölkerungsaustausch außer durch die natürliche Lage noch hauptsächlich durch die Nähe zahlreicher Großstädte und industrieller Zentren, die (wie das preußische Saar- und Ruhrrevier, Hessen-Nassau, Baden) der überschüssigen Bevölkerung der dichtbewohnten Grenzgebiete leicht Arbeit und Unterhalt gewähren.

Das Material für die Darstellung dieses Wanderverkehrs ist in der Tabelle 11 (S. 225/226) enthalten. Ergänzt wurden diese Hauptergebnisse durch die reichhaltigen Ergebnisse der Volkszählung von 1900 (Statistik des Deutschen Reichs, Band 150 und 151). An dem Wanderverkehr Bayerns mit den übrigen Bundesstaaten haben insgesamt mehr als eine halbe Million Personen teilgenommen.

In Bayern wurden 205 480<sup>2)</sup> Personen gezählt, welche in anderen Bundesstaaten geboren waren. Umgekehrt wurden im übrigen Reichsgebiet 302 512 gebürtige Bayern ermittelt. Bayern erleidet also im Bevölkerungsaustausch mit den deutschen Bundesstaaten eine Einbuße von rund 100 000 Personen (genau 97 032). Daraus allein erklärt sich schon zum Teil die ungünstige Entwicklung der bayerischen Bevölkerung, namentlich in einzelnen Gegenden.

Will man diese Verluste auf ihre Bedeutung prüfen, so muß man sie mit der bayerischen Geburtsbevölkerung vergleichen. Die innere Geburtsbevölkerung ist für diesen Zweck unzulänglich, sie muß um die Zahl der im Bundesgebiet anwesenden 300 000 Bayern erhöht werden. Da auch diese Masse nicht die vollständige bayerische Geburtsbevölkerung umfaßt (fehlen doch alle diejenigen geborenen Bayern, welche nach dem Auslande ausgewandert sind), so bezeichnet man diese beiden Gruppen der geborenen Bayern füglich als „erweiterte“ oder als „reichsinnere“ Geburtsbevölkerung und versteht darunter alle Personen, welche im Königreiche geboren und im Reichsgebiet ermittelt wurden. Die Masse der erweiterten (reichsinneren) Geburtsbevölkerung besteht aus den 5 870 398 Personen der inneren Geburtsbevölkerung und aus den 302 512 im übrigen Bundesgebiet gezählten Bayern, umfaßt also 6 172 910 Personen. Die Wanderungsverluste Bayerns im Verkehr mit den übrigen Bundesstaaten betragen also über 1,6 % der reichsinneren Geburtsbevölkerung, die Auswanderung selbst etwa 4,9 %.

Diese erweiterte Geburtsbevölkerung kann nicht für die einzelnen Bezirke oder Kreise, sondern nur für die drei größeren Gebietsteile (Pfalz, Franken, übriges Bayern) und für die beiden Großstädte angegeben werden, da die Bearbeitung der Zählungsergebnisse auf diese Territorien beschränkt wurde. Wie gestaltet sich die Auswanderung?

<sup>1)</sup> An das Königreich Sachsen grenzen die oberfränkischen Bezirke Rehau und Hof, an die Thüringischen Staaten: die Ämter Hof, Naila, Teuschnitz, Kronach, Lichtenfels, Staffelstein, Ebern, Hofheim, Königshofen, Mellrichstadt, an die preußische Provinz Hessen-Nassau: die Landbezirke Neustadt a. S., Brückenau, Gemünden, Lohr, Alzenau, an das Großherzogtum Hessen: die Bezirke Alzenau, Aschaffenburg, Obernburg, Miltenberg, an Baden ein Teil von Miltenberg, ferner Marktheidenfeld, Würzburg und der Westen des Bezirksamts Ochsenfurt, an Württemberg: die Bezirke Ochsenfurt, Uffenheim, Rothenburg o. T., Feuchtwangen, Dinkelsbühl, Nördlingen, Dillingen, Günzburg, Neu-Ulm, Illertissen, Memmingen, Kempten und Lindau. In der Pfalz grenzen die Bezirke Rockenhausen, Kirchheimbolanden und Frankenthal an das Großherzogtum Hessen, Frankenthal, Ludwigshafen a. Rh., Speyer, Germersheim an Baden, Germersheim, Bergzabern, Pirmasens, Zweibrücken an die Reichslande, St. Ingbert, Homburg, Kusel und Rockenhausen an das preußische Rheinland.

<sup>2)</sup> In der Tabelle 11 (S. 225) sind 38 aus den deutschen Schutzgebieten eingewanderte Personen mitgezählt, so daß dort die gesamte Einwanderung mit 205 518 Personen beziffert ist.

## Übersicht 103.

Auswanderung nach dem Bundesgebiet 1900.  
Von der bayerischen Geburtsbevölkerung wurden 1900 ermittelt

Staat bzw. Provinz	Personen	von 1000 der reichs- inneren Geburtsbevölkerung
<i>Hessen-Nassau</i> . . . . .	45 130	7,3
<i>Rheinland</i> . . . . .	39 584	6,4
<i>Brandenburg</i> . . . . .	4 514	0,7
<i>Stadt Berlin</i> . . . . .	7 687	1,2
<i>Westfalen</i> . . . . .	6 105	1,0
<i>Provinz Sachsen</i> . . . . .	5 364	0,9
<i>Übriges Preußen</i> . . . . .	10 345	1,7
Königreich Preußen . . . . .	118 729	19,2
Baden . . . . .	34 578	5,6
Sachsen . . . . .	32 507	5,3
Hessen . . . . .	31 096	5,0
Württemberg . . . . .	30 786	5,0
Elsaß-Lothringen . . . . .	26 438	4,3
Sachsen-Meiningen . . . . .	5 819	0,9
Sachsen-Weimar . . . . .	2 895	0,5
Sachsen-Coburg-Gotha . . . . .	4 236	0,7
Reuß j. L. . . . .	3 203	0,5
Hamburg . . . . .	4 469	0,7
Sachsen-Altenburg . . . . .	2 366	0,4
Reuß ä. L. . . . .	1 052	0,2
Übrige deutsche Staaten . . . . .	4 338	0,7
<b>Insgesamt</b>	<b>302 512</b>	<b>49,0</b>

Die Hauptmasse der nach dem Bundesgebiet ausgewanderten Bayern hat sich in den benachbarten Ländern und Provinzen niedergelassen. So waren 71,4% der nach Preußen Eingewanderten in Hessen-Nassau und im Rheinland ermittelt worden, nämlich 84 714 geborene Bayern. Erheblich war auch die Auswanderung nach den süddeutschen und mitteldeutschen Staaten, während im nördlichen Deutschland vorwiegend die Städte zahlreiche Bayern unter ihrer Einwohnerschaft aufweisen. Bei der Auswanderung nach dem Bundesgebiet macht sich überhaupt die Anziehungskraft der Städte, namentlich der Großstädte, sehr stark fühlbar.

## Übersicht 104.

a) Zahl der Bayern in deutschen Großstädten überhaupt.

Berlin . . . . .	7 687	Essen . . . . .	624	Charlottenburg . . . . .	958
Kiel . . . . .	480	Düsseldorf . . . . .	1 492	Stettin . . . . .	216
Altona . . . . .	664	Elberfeld . . . . .	793	Posen . . . . .	93
Hannover . . . . .	1 015	Barmen . . . . .	417	Breslau . . . . .	537
Dortmund . . . . .	706	Cöln . . . . .	3 241	Magdeburg . . . . .	616
Cassel . . . . .	747	Aachen . . . . .	482	Halle . . . . .	637
Frankfurt a. M. . . . .	25 131	Königsberg . . . . .	120	Bremen . . . . .	558
Crefeld . . . . .	275	Danzig . . . . .	100	Hamburg . . . . .	4 300
Dresden . . . . .	2 684	Stuttgart . . . . .	4 481	Straßburg . . . . .	4 478
Leipzig . . . . .	4 759	Mannheim . . . . .	12 456		
Chemnitz . . . . .	1 665	Braunschweig . . . . .	382		

b) Zahl der Bayern in deutschen Großstädten verglichen mit der Einwohnermenge bayerischer Städte 1900.

<b>Bayern in Frankfurt a. M. . . . .</b>	<b>25 131</b>	<b>Bayern in Mannheim . . . . .</b>	<b>12 456</b>	<b>Bayern in Berlin . . . . .</b>	<b>7 687</b>
Einw. von Erlangen . . . . .	22 953	Einw. von Memmingen . . . . .	10 889	Einw. von Forchheim . . . . .	7 591
" " Ingolstadt . . . . .	22 207	" " Kulmbach . . . . .	10 591	" " Selb . . . . .	7 213
" " Aschaffenburg . . . . .	22 184	" " Freising . . . . .	10 090	" " Traunstein . . . . .	6 845
" " Amberg . . . . .	22 039	" " Weiden . . . . .	9 959	" " Deggendorf . . . . .	6 811
" " Landshut . . . . .	21 737	" " Schwabach . . . . .	9 385	" " Weißenburg i. B. . . . .	6 550
" " Speyer . . . . .	20 921	" " Neu-Ulm . . . . .	9 215	" " Bad Dürkheim . . . . .	6 207
" " Kempten . . . . .	18 864	" " Kaufbeuren . . . . .	8 361	" " Oggersheim . . . . .	6 128
" " Passau . . . . .	18 003	" " Kitzingen . . . . .	8 489	" " Schwandorf . . . . .	6 095
" " Neustadt a. H. . . . .	17 795	" " Nördlingen . . . . .	8 299	" " Dillingen . . . . .	6 078
" " Ansbach . . . . .	17 563	" " Neuburg a. D. . . . .	8 036	" " Neumarkt . . . . .	6 041
" " Straubing . . . . .	17 541	" " Rothenburg o. T. . . . .	7 923	" " Landsberg . . . . .	5 977
" " Frankenthal . . . . .	16 899	" " Eichstätt . . . . .	7 701	" " Gernersheim . . . . .	5 868
" " Landau (Pfalz) . . . . .	15 824			" " Lindau . . . . .	5 853
" " Schweinfurt . . . . .	15 302			" " Münchenberg . . . . .	5 637
" " Rosenheim . . . . .	14 246			" " Sulzbach . . . . .	5 604
" " Lechhausen . . . . .	14 172			" " Furth i. W. . . . .	5 373
" " St. Ingbert . . . . .	14 050			" " Edenkoben . . . . .	5 232
" " Zweibrücken . . . . .	13 716				

In allen deutschen Großstädten (abgesehen von München und Nürnberg) wurden nämlich zusammen 82 794 gebürtige Bayern ermittelt, also 27,4% aller nach den übrigen Bundesstaaten aus dem Königreich ausgewanderten Personen. Die Mehrzahl dieser in Großstädte übergesiedelten Bayern wohnte in der Stadt Frankfurt a. M., ferner in Mannheim und in Berlin, zahlreich sind die Bayern auch in den Städten Straßburg, Hamburg, Leipzig und den übrigen sächsischen Großstädten vertreten, sowie in den Städten des Rheinlands, vornehmlich in Cöln und in Düsseldorf. In Frankfurt und in Mannheim<sup>1)</sup> allein wurde fast die Hälfte aller nach den Großstädten der Bundesstaaten übergesiedelten Bayern gezählt, ein Beweis dafür, daß auch beim Wanderverkehr mit den übrigen deutschen Staaten die Nähe des Wanderziels von großer Bedeutung ist.

Den Umfang der Auswanderung beleuchtet am besten die Zusammenstellung in der Übersicht 104 b. In Frankfurt a. M., ferner in Mannheim und in Berlin ist die Zahl der dort wohnenden Bayern erheblich höher als die gesamte Volksmenge in zahlreichen bayerischen Städten beträgt. Im Jahre 1900 beherbergte Frankfurt a. M. mehr Bayern als die mittelfränkische Universitätsstadt Erlangen, die Festung Ingolstadt, Aschaffenburg und eine Reihe bayerischer Mittelstädte. In Mannheim, der Nachbarstadt von Ludwigshafen, ist die bayerische Kolonie ebenfalls stärker als die Bevölkerung vieler unmittelbarer Städte des schwäbischen und mittelfränkischen Kreises. Ebenso erreicht die Menge der Bayern in der Reichshauptstadt den Bevölkerungsstand mancher kleineren Stadt des Königreichs.

Von welchen bayerischen Gebietsteilen geht diese Auswanderung nach dem Bundesgebiet hauptsächlich aus? Eine eingehende Untersuchung dieser für die Darstellung der Wanderungen wesentlichen Frage läßt sich infolge der Beschaffenheit des Zahlenmaterials nicht durchführen. Die Bearbeitung der Ergebnisse gestattet nur eine Sonderung der fränkischen Kreise, des übrigen rechtsrheinischen Bayerns sowie der Pfalz (vergl. Tab. 11 S. 225/226).

#### Übersicht 105.

Auswanderung nach den Bundesstaaten aus den bayerischen Gebietsteilen 1900.

Von den in anderen Bundesstaaten ermittelten Bayern waren geboren:

	überhaupt	in %
in den 3 fränkischen Kreisen . . . . .	138 218	45,7
in der Pfalz . . . . .	93 580	30,9
in dem übrigen Bayern . . . . .	70 714	23,4
<b>zusammen im Königreich</b>	<b>302 512</b>	<b>100</b>

Die Hauptmasse der Abwanderungen in das benachbarte oder entferntere Bundesgebiet geht also von den fränkischen Regierungsbezirken aus (45,7%); an zweiter Stelle steht die Pfalz (30,9%) und an letzter erst das bevölkerungsreichste südbayerische Gebiet mit 23,4% der Ausgewanderten. Auch diese Gruppierung der Wandermassen nach ihrer Herkunft beweist die Bedeutung des Verkehrs mit den Nachbarstaaten. Je größer die Ausdehnung der Grenze, desto größer ist auch die Zahl der Ausgewanderten. Noch schärfer tritt diese Tatsache hervor, wenn man die Verteilung der Auswanderer auf die einzelnen Zuwanderungsstaaten näher betrachtet.

<sup>1)</sup> Hinsichtlich der Auswanderung nach Mannheim enthält die Studie von Schott über die Gebürtigkeit der Mannheimer Bevölkerung (Nr. 14 der Beiträge zur Statistik der Stadt Mannheim, 1905) wertvolles Material. „Ludwigshafen mit seiner rapid sich entwickelnden Industrie und deren gewaltigem Bedarf an Menschenmaterial fing einen großen Teil der pfälzischen Abwanderung vor unseren Toren ab.“ „Die Landesgrenze gegen Bayern ist gleichzeitig die Grenze des vorwiegenden Mannheimer Einflusses“, a. a. O. S. 14. S. 15 fährt Schott fort: „Nach Westen zu hat Mannheim kein Hinterland, da Ludwigshafen die Abwanderung aus der Pfalz vorweg nimmt; oder vielmehr, korrekter gesprochen, das Hinterland ist im Westen für beide Städte dasselbe“. Einen starken Damm gegen die dauernde Abwanderung bilden in neuerer Zeit die periodischen Eisenbahnwanderungen, die für den Bevölkerungsaustausch mit Mannheim stark ins Gewicht fallen (vergl. hierzu: Die Eisenbahnwanderungen zwischen Wohn- und Arbeitsort im rechtsrheinischen Bayern während des Jahres 1907, Zeitschr. d. K. Statist. Landesamts 1909 S. 305 fg.).

Übersicht 106.  
Auswanderung nach den einzelnen Bundesstaaten 1900.

Bundesstaat	Aus Franken		Aus dem übrigen rechtsrheinischen Bayern		Aus der Pfalz	
	überhaupt	in %	überhaupt	in %	überhaupt	in %
Preußen . . . . .	57 839	48,7	21 850	18,4	39 040	32,9
Sachsen . . . . .	22 580	69,5	8 739	26,9	1 188	3,6
Württemberg . . . . .	8 840	28,7	19 313	62,7	2 633	8,6
Baden . . . . .	9 749	28,2	6 744	19,5	18 085	52,3
Hessen . . . . .	14 045	45,1	3 378	10,9	13 673	44,0
Elsaß-Lothringen . . . . .	4 748	18,0	4 543	17,2	17 147	64,8
Sachsen-Meiningen . . . . .	5 097	87,6	632	10,9	90	1,5
Hamburg . . . . .	1 562	34,9	2 465	55,2	442	9,9
Sachsen-Coburg-Gotha . . . . .	4 101	96,8	99	2,3	36	0,9
Reuß j. L. . . . .	2 806	87,6	331	10,3	66	2,1
Sachsen-Weimar . . . . .	2 404	83,9	321	11,1	170	5,9
Sachsen-Altenburg . . . . .	1 431	60,5	769	32,5	166	7,0
Braunschweig . . . . .	404	50,9	278	35,1	111	14,0

1. Was zunächst die fränkischen Kreise betrifft, so bilden sie fast das ausschließliche Ausgangsgebiet der bayerischen Einwanderung nach den thüringischen Staaten. Bei der geringen Zahl von Personen, welche bei diesen Wegzügen in Betracht kommen, darf man annehmen, daß es sich hier hauptsächlich um den Nachbarverkehr der oberfränkischen und unterfränkischen Grenzbezirke handelt. Der fast ausschließliche Verkehr Frankens mit Sachsen-Coburg erklärt sich überdies aus dem Vorhandensein mehrerer Enklaven dieses thüringischen Staates innerhalb einiger unterfränkischer Bezirke (insbesondere zwischen den Ämtern Ebern und Haßfurt). Stark ist auch die Auswanderung aus Franken nach dem Königreich Sachsen, nach Sachsen-Altenburg und nach Braunschweig; mehr als die Hälfte und selbst zwei Drittel der dort ermittelten Bayern stammten aus den fränkischen Kreisen. Die Auswanderung nach Sachsen geht vornehmlich von Oberfranken aus; hier verließen zahlreiche Hausweber mit ihren Familien die Heimat und fanden in sächsischen Fabriken lohnendere Arbeit<sup>1)</sup>. Erheblich erscheint auch die Auswanderung aus den fränkischen Gegenden nach Preußen und dem Großherzogtum Hessen. In Preußen ist es hauptsächlich die Nachbarprovinz Hessen-Nassau, welche zahlreiche Bevölkerungselemente aus den fränkischen, vorwiegend aus den unterfränkischen Bezirken an sich zieht. Von den 45 130 in dieser Provinz ermittelten Bayern stammten nicht weniger als 33 293 aus Franken, also fast drei Viertel (73,8 %). Unter den nach der Stadt Frankfurt a. M. eingewanderten 25 000 Bayern befanden sich sogar mehr als drei Viertel Franken (rund 19 000 oder 75,3 %); hier handelt es sich zum großen Teil um den Zuzug von weiblichen Dienstboten<sup>2)</sup>, woraus sich auch das erhebliche Übergewicht der Frauen erklärt. Der Wegzug geht hauptsächlich von den nördlichen Grenzbezirken des unterfränkischen Kreises aus, aber auch vom Gebiete des Spessart<sup>3)</sup>. Die Auswanderung nach dem Großherzogtum Hessen erfolgt fast zu gleichen Teilen aus Franken und aus der Pfalz, eine Erscheinung, die sich durch die geographische Lage dieser Gebiete erklärt und darauf hindeutet, daß dieser Bevölkerungsaustausch zum großen Teil nur Grenzverkehr mit den benachbarten Gebieten ist.

Weit schwächer als die Auswanderung fränkischer Bevölkerung nach diesen Grenzstaaten erweist sich der Wegzug nach Baden und Württemberg. Es erscheint dies auch erklärlich angesichts der Nähe großer Städte und Industriezentren, welche im Innern des Landes der überschüssigen Bevölkerung der Grenzbezirke leicht Arbeit gewähren. So liegt die Stadt Würzburg ziemlich nahe der badischen Grenze, weit näher als der wichtigste badische Anziehungspunkt Mannheim. An Württemberg wieder grenzt von den fränkischen

<sup>1)</sup> Vergl. hierzu den Aufsatz: Der Quittungskartenaustausch der bayerischen Versicherungsanstalten, Beitrag zur Statistik der Binnenwanderungen, Zeitschrift des K. Bayer. Statist. Landesamts Jahrgang 1910 S. 303.

<sup>2)</sup> Ebendort.

<sup>3)</sup> Über den besonderen Charakter der Abwanderungen aus dem Spessart vergl. Hellmuth Wolff, Der Spessart, Aschaffenburg 1905 S. 18.

Kreisen fast ausschließlich Mittelfranken. Tatsächlich gehen auch von den westlichen Grenzbezirken zahlreiche Auswanderungen aus, vornehmlich aus den Ämtern Dinkelsbühl und Feuchtwangen. Allein die Nähe Nürnbergs und Fürth's hemmt den äußeren Abwanderungsstrom in starkem Maße und lenkt ihn in das ausgedehnte Arbeitsgebiet dieser mächtigen Industriestätte.

2. Pfalz. Die Auswanderung aus dem linksrheinischen Bayern führt hauptsächlich in die Grenzstaaten. Besonders stark ist der Wegzug nach dem Rheinland, wohin allein über zwei Drittel der in Preußen ermittelten Pfälzer abgewandert sind. Außerdem sind auch nach Hessen-Nassau (Frankfurt a. M.) zahlreiche Pfälzer weggezogen, so daß in diesen beiden Provinzen fast neun Zehntel der in Preußen ermittelten Pfälzer wohnten. Nächste dem Zuzug in diese preußischen Provinzen tritt die Auswanderung nach Elsaß-Lothringen, nach Baden und nach dem Großherzogtum Hessen besonders stark hervor. In den Reichslanden bildete das pfälzische Element unter den aus Bayern Zugewanderten weitaus den Hauptkern (fast zwei Drittel). Allerdings muß dabei in Betracht gezogen werden, daß in Metz und in Dieuze starke bayerische Garnisonen liegen (mit zusammen über 7000 Mann) und daß pfälzische Soldaten einen großen Teil der Besatzung bilden. Bei der Auswanderung nach Baden übt insbesondere die Schwesterstadt von Ludwigshafen, das emporblühende Mannheim, eine große Anziehungskraft aus. Über 8500 Pfälzer, fast die Hälfte aller nach Baden Weggezogenen, waren hierher übersiedelt. Besonders stark beteiligt erscheinen an diesem Zuzug die Bezirksamter um Ludwigshafen (Ludwigshafen selbst, dann Neustadt a. H., Frankenthal, Landau, Speyer und Germersheim), aber auch der Nordrand des Kreises. Welchen Einfluß bei dieser Auswanderung die Entfernung ausübt, ergibt sich aus der Tatsache, daß trotz der zahlreichen sozialen und staatlichen Momente, die, wie der Militärdienst, das Hochschulstudium, der Staatsdienst usw., einen Zuzug nach den rechtsrheinischen Städten und insbesondere nach der Hauptstadt fördern, die Abwanderung nach München nicht den Umfang erreicht, wie die Übersiedlung nach Mannheim. Wurden doch in München nur 5414 (in Frankfurt 3548, in Straßburg 3019) Pfälzer ermittelt<sup>1)</sup>. Dabei bilden die periodischen Arbeitswanderungen, die seit der i. J. 1891 erfolgten Einführung der Arbeiterfahrkarten immer häufiger werden, ein die dauernde Auswanderung hemmendes Moment; so wohnen in den Gemeinden Ludwigshafen, Rheingönheim, Altrip, Oggersheim, Maudach u. a. m. weit mehr Personen, die ständig in Mannheim arbeiten<sup>2)</sup>, als dorthin abgewandert sind. Überdies nimmt die Stadt Ludwigshafen, wie schon oben erwähnt wurde, einen großen Teil des Zustroms nach Mannheim vorweg.

3. Das übrige Bayern. Südbayern und die Oberpfalz nehmen an dem Wegzug in die Bundesstaaten bei weitem am schwächsten teil. Dies erklärt sich hauptsächlich aus ihrer geographischen Lage, die einen Grenzverkehr mit dem Bundesgebiet nur auf einer verhältnismäßig kurzen Strecke zuläßt. Nur der schwäbische Kreis grenzt an Bundesgebiet, nämlich an Württemberg. Die Grenze verläuft im Algäu von Lindau nördlich zur Iller, folgt dann dem Lauf dieses Flusses bis zu seiner Vereinigung mit der Donau bei Ulm. Nördlich der Donau stoßen die beiden Landbezirke Dillingen und Nördlingen an württembergisches Gebiet. Der Masse nach überwiegt zwar der Wegzug nach Preußen, im Verhältnis zur Abwanderung aus den übrigen Gebietsteilen tritt dagegen der Wegzug nach Württemberg besonders scharf hervor. Nicht viel weniger als zwei Drittel der in Württemberg ansässigen Bayern stammten aus dem südlichen Gebiete des Königreichs; daß hierunter wieder das schwäbische Element sehr stark vertreten ist, darf man nicht bloß aus dem Verlauf der Grenze und aus der Stammesverwandtschaft der beiden Volksgruppen schließen, sondern das geht schon aus der Bevölkerungsentwicklung in den nordschwäbischen Bezirken

<sup>1)</sup> Vergl. Schott, Die Gebürtigkeit der Mannheimer Bevölkerung a. a. O. S. 4.

<sup>2)</sup> Dortselbst S. 10 fg.

hervor. Zweifellos hat hier neben der inneren Abwanderung auch das Absickern in das industriereiche Nachbargebiet zur Stagnation und schließlich zur Abnahme der Volkszahl viel beigetragen.

Die Auswanderung nach Preußen, an Zahl die stärkste, ist vorwiegend nach dem Westen gerichtet, in das städtereichere Industriezentrum von Rheinland-Westfalen und nach Hessen-Nassau; außerdem zieht auch die Reichshauptstadt mit ihrer Umgebung sowie die Provinz Sachsen zahlreiche Südbayern an. Das stärkere Hervortreten der aus diesem Gebiete stammenden Personen unter den nach Hamburg, Braunschweig und Sachsen-Altenburg zugewanderten Bayern ist bei dem geringen Umfang der Wandergruppen von keiner tieferen Bedeutung; zum großen Teil hängt es mit dem Bevölkerungsaustausch der Hauptstadt mit den übrigen Städten zusammen. Der Masse nach tritt auch noch die Auswanderung nach dem Königreich Sachsen, nach den süddeutschen Staaten und nach dem Großherzogtum Hessen hervor. Im allgemeinen ist auch im südlichen Gebiete des Königreichs trotz der geographischen Entfernung der Wegzug nach Mittel- und Norddeutschland stärker als die Auswanderung nach den süddeutschen Ländern. —

Wie steht es nun mit der Einwanderung aus den Bundesstaaten nach dem Königreich?

Die Gebürtigkeitsstatistik erteilt nach dem Stande der Bearbeitung nur Auskunft über den Zuzug nach den drei großen Landesteilen und nach den beiden Hauptstädten. Um den Umfang der Einwanderung in die einzelnen Kreise oder Bezirke zu ermitteln, muß man — wie dies schon oben ausgeführt wurde — die Gliederung der Bevölkerung nach ihrer Staatsangehörigkeit zu Rate ziehen. Diese wiederum gestattet keinen Einblick in die genauere Herkunft der eingewanderten Personen. Es müssen daher beide Arten der Betrachtung nebeneinander dazu benützt werden, um eine zutreffende Vorstellung von der Art und der Richtung des Zustroms aus dem übrigen Bundesgebiet zu erlangen.

#### Übersicht 107.

Von der bayerischen Bevölkerung (1900) waren geboren in:

Bundesstaat	überhaupt	in ‰	Bundesstaat	überhaupt	in ‰
Württemberg . . . . .	62 460	30,4	Sachsen-Coburg-Gotha . . . . .	4 016	2,0
Preußen . . . . .	59 673	29,0	Sachsen-Weimar . . . . .	1 940	0,9
Baden . . . . .	29 748	14,5	Reuß j. L. . . . .	1 366	0,7
Hessen . . . . .	15 005	7,3	Hamburg . . . . .	1 013	0,5
Sachsen . . . . .	13 866	6,8	den übrigen Bundesstaaten . . . . .	5 640	2,7
Elsaß-Lothringen . . . . .	6 022	2,9	<b>Außerhalb Bayerns im Reichsgebiet</b>	<b>205 480</b>	<b>100</b>
Sachsen-Meiningen . . . . .	4 731	2,3			

Die Einwanderung aus den Bundesstaaten geht hauptsächlich von den süddeutschen Staaten aus. Württemberg ist mit mehr als 62 000 Personen am stärksten vertreten, dann folgen Baden, Hessen, Sachsen und Elsaß-Lothringen. Von den norddeutschen Staaten weist eigentlich nur Preußen starke Kolonien in Bayern auf; mit rund 60 000 Personen nehmen die Preußen nach den Württembergern unter den Reichsangehörigen die zweite Stelle ein. Erheblich ist auch noch die Zahl der aus Thüringen eingewanderten Personen. Im großen und ganzen bilden die süddeutschen Elemente fast zwei Drittel der Verstärkung, welche die bayerische Bevölkerung durch Zuzug aus den Bundesstaaten erfährt.

Wie gestaltet sich nun die Einwanderung in den einzelnen Landesteilen?

Die Mehrzahl der Einwanderer zog nach dem südlichen Gebiet des Königreichs (und nach der Oberpfalz). Hier wurden rund 83 000 Angehörige anderer Bundesstaaten (mehr als zwei Fünftel aller Eingewanderten) ermittelt. Fast ein Drittel dieses Zuzugs war in die fränkischen Kreise gerichtet, während in der Pfalz nur wenig mehr als der vierte Teil sich niederließ. Diese auffällige Verteilung erklärt sich daraus, daß die Einwanderung aus Württemberg sehr stark ist, ferner auch aus der besonderen Anziehungskraft der Hauptstadt und teilweise noch der Alpenbezirke.

Der Zuzug nach den einzelnen Landesteilen gestaltet sich auf folgende Weise:

## Übersicht 108.

Einwanderung aus den Bundesstaaten nach den einzelnen Landesteilen 1900.

aus	Franken	in %	Übrig. rechtsrh. Bayern	in %	Pfalz	in %
Preußen . . . . .	21 175	35,5	20 630	34,6	17 868	29,9
Sachsen . . . . .	6 940	50,0	5 529	39,9	1 397	10,1
Württemberg . . . . .	13 669	21,9	40 774	65,3	8 017	12,8
Baden . . . . .	8 914	30,0	7 382	24,8	13 452	45,2
Hessen . . . . .	4 530	30,2	2 071	13,8	8 404	56,0
Elsaß-Lothringen . . . . .	648	10,8	1 363	22,6	4 011	66,6
Sachsen-Meiningen . . . . .	3 872	81,9	735	15,5	124	2,6
Sachsen-Coburg-Gotha . . . . .	3 181	79,2	647	16,1	188	4,7
Sachsen-Weimar . . . . .	1 166	60,1	537	27,7	237	12,2
Reuß j. L. . . . .	1 002	73,4	317	23,2	47	3,4
Hamburg . . . . .	369	36,4	538	53,1	106	10,5
den übrigen Staaten . . . . .	2 268	40,2	2 400	42,6	972	17,2
<b>Zusammen</b>	<b>67 734</b>	<b>33,0</b>	<b>82 923</b>	<b>40,3</b>	<b>54 823</b>	<b>26,7</b>

1. Südbayern und die Oberpfalz. Die Einwanderung erfolgt hier hauptsächlich aus Württemberg und Preußen; auch die badische und sächsische Kolonie ist ziemlich zahlreich, erheblich auch noch der Zuzug aus dem Großherzogtum Hessen und aus Elsaß-Lothringen. Die mitteldeutschen Länder sind verhältnismäßig wenig vertreten, die norddeutschen Bundesstaaten (wie Hamburg) teilweise stärker. Dies hängt vornehmlich mit dem Zustrom nach München zusammen; in der Hauptstadt allein hatten sich über 34 000 Reichsangehörige (mehr als zwei Fünftel aller im südlichen Bayern ermittelten) niedergelassen.

2. Die fränkischen Kreise. Diese bilden das wichtigste Zuzugsgebiet für die Einwanderung aus Preußen, Sachsen und namentlich aus den thüringischen Staaten. Die preussische Kolonie besteht hauptsächlich aus Hessen-Nassauern, welche in die benachbarten unterfränkischen Bezirke sowie nach Würzburg eingewandert sind. Die Thüringer nehmen fast ausschließlich am Bevölkerungsaustausch mit den angrenzenden unterfränkischen und oberfränkischen Ämtern teil, während der Zuzug aus Sachsen vorwiegend in die Industriebezirke Hof, Rehau und Wunsiedel führt, ins Gebiet des Fichtelgebirges. Erheblich ist auch die Einwanderung aus Württemberg, namentlich in Mittelfranken; doch ist sie weit geringer als die Einwanderung nach dem Süden. Aus Baden und dem Großherzogtum Hessen sind ebenfalls zahlreiche Personen nach Unterfranken zugezogen, aus den Reichslanden dagegen nur eine sehr geringe Zahl. Die Einwanderung in die fränkischen Kreise trägt also hauptsächlich den Charakter eines Grenzverkehrs, eines natürlichen Bevölkerungsaustausches zwischen den benachbarten Gebietsteilen verschiedener Staaten, wie er in den Grenzdistrikten überall vorkommt, wo nicht besondere Umstände ihn hemmen.

3. Die Pfalz. Die Hauptmasse der hier ermittelten Einwanderer stammte aus Preußen, Baden, Hessen und Württemberg, ferner noch aus Elsaß-Lothringen. Im Verhältnis zur gesamten Einwanderung aus diesen Ländern bildet das linksrheinische Bayern das Hauptzuzugsgebiet im Verkehr mit dem Reichslande, mit Hessen und mit Baden. Auch die Einwanderung aus der Rheinprovinz ist vornehmlich nach der Pfalz gerichtet. Dagegen erscheint der Bevölkerungsaustausch mit den übrigen Bundesstaaten, selbst mit dem naheliegenden Württemberg von geringem Umfang, so daß auch der Zuzug nach der Pfalz im allgemeinen nur auf den Grenzverkehr beschränkt ist. —

Stellt man der Einwanderung aus dem Bundesgebiete die dorthin gerichtete Auswanderung aus Bayern gegenüber, dann ergibt sich für das Königreich während des XIX. Jahrhunderts ein sehr starker Wanderungsverlust im Bevölkerungsaustausch mit dem übrigen Reichsgebiet. Die Einbuße beträgt, wie schon erwähnt wurde, fast 100 000 Personen, die Volkszahl einer Großstadt. Allein nicht alle Gebietsteile weisen im Verkehr mit den Bundesstaaten eine passive Wanderungsbilanz auf.

## Übersicht 109.

Wanderungs-Gewinn (+) oder -Verlust (-) im Wanderverkehr mit den übrigen Bundesstaaten 1900.

Gebietsteil	Einwanderung	Auswanderung	Gewinn oder Verlust
Pfalz . . . . .	54 823	93 580	— 38 757
Franken . . . . .	67 734	138 218	— 70 484
Übriges Bayern . .	82 923	70 714	+ 12 209
<b>Königreich</b>	<b>205 480</b>	<b>302 512</b>	<b>— 97 032</b>

Das südliche Bayern (mit der Oberpfalz), das an dem Grenzverkehr mit dem Bundesgebiet nur in geringem Maße beteiligt ist, verzeichnet einen immerhin ansehnlichen Wanderungsgewinn. Die Pfalz dagegen, die rings von Bundesgebiet umschlossen ist, namentlich aber die fränkischen Kreise, welche auf einer ausgedehnten Strecke an andere deutsche Staaten grenzen, haben so starke Bevölkerungseinbußen erlitten, daß dadurch nicht bloß der Zuzugsüberschuß des südlichen Gebiets völlig verschlungen wird, sondern daß auch der gesamte Wanderverkehr Bayerns mit dem übrigen Reichsgebiet eine stark passive Bilanz ergibt. Insbesondere gilt dies für den Verkehr mit Preußen, Elsaß-Lothringen, Sachsen und Hessen, ferner noch mit Baden. Dagegen erzielt das Königreich im Bevölkerungsaustausch mit Württemberg einen erheblichen Wanderungsgewinn, einen geringen Überschuß auch gegenüber einigen kleineren norddeutschen Staaten (vergl. Übers. 111 S. 125\*).

Was zunächst die starken Volkseinbußen im Wanderverkehr mit Preußen anlangt, so beschränken sie sich fast ausschließlich auf die westlichen Provinzen, insbesondere auf Hessen-Nassau und die Rheinprovinz.

## Übersicht 110.

Gewinn (+) oder Verlust (-) Bayerns im Wanderverkehr mit den preußischen Provinzen 1900.

Hessen-Nassau . . . . .	— 31 445	Schlesien . . . . .	+ 2 793
Rheinland . . . . .	— 23 031	Ostpreußen . . . . .	+ 1 471
Stadt Berlin . . . . .	— 5 375	Posen . . . . .	+ 892
Brandenburg . . . . .	— 1 933	Westpreußen . . . . .	+ 867
Westfalen . . . . .	— 3 089	Pommern . . . . .	+ 825
Schleswig-Holstein . . . .	— 1 088	Hohenzollern . . . . .	+ 629
Hannover . . . . .	— 701	Sachsen . . . . .	+ 129
<b>Königreich Preußen — 59 056</b>			

Auch Westfalen und die Reichshauptstadt verzeichnen einen erheblichen Wanderungsgewinn im Volksaustausch mit Bayern. Dagegen haben die östlichen Provinzen Preußens im Verkehr mit Bayern Bevölkerungseinbußen erlitten.

Diese passive Bilanz ist in Schlesien am größten<sup>1)</sup>. Bemerkenswert erscheint auch, daß die preußische Enklave im Süden, Hohenzollern, ebenso wie das sie umschließende württembergische Gebiet eine passive Bilanz im Wanderverkehr mit Bayern aufweist<sup>2)</sup>. Schon hier zeigt sich die Tatsache, daß der Bevölkerungsaustausch mit dem industriellen Westen zu erheblichen Wanderungsverlusten führt, während Bayern gegenüber dem agrarischen Osten und dem vorwiegend agrarischen Süden (Württemberg) günstige Wanderungsergebnisse erzielt.

Wie steht es nun mit den Verkehrsergebnissen in den einzelnen größeren Gebietsteilen?

<sup>1)</sup> Die Wanderungsverluste wären hier noch größer, hätte die preußische Ansiedlungskommission nicht in der letzten Zeit zahlreiche pfälzische Familien in den deutschen Ostmarken angesiedelt.

<sup>2)</sup> Auch der Wanderverlust gegenüber Elsaß-Lothringen ist in Wirklichkeit weit geringer als er nach der Übers. 111 erscheint; denn der Aufenthalt bayerischer Truppen in den Reichslanden kann nicht als Abwanderung bezeichnet werden, da er für die Mehrzahl der dort dienenden Soldaten mit Ablauf der Dienstzeit sein Ende findet.



## Übersicht 111.

Wanderungs-Gewinn (+) oder -Verlust (—) Bayerns im Wanderverkehr mit den einzelnen Bundesstaaten 1900.

Bundesstaat	Franken	Übriges rechts- rheinisches Bayern	Pfalz	Königreich
Preußen . . . . .	— 36 664	— 1 220	— 21 172	— 59 056
Elsaß-Lothringen . . . . .	— 4 100	— 3 180	— 13 136	— 20 416
Sachsen . . . . .	— 15 640	— 3 210	+ 209	— 18 641
Hessen . . . . .	— 9 515	— 1 307	— 5 269	— 16 091
Baden . . . . .	— 835	+ 638	— 4 633	— 4 830
Hamburg . . . . .	— 1 193	— 1 927	— 336	— 3 456
Reuß j. L. . . . .	— 1 804	— 14	— 19	— 1 837
Sachsen-Altenburg . . . . .	— 1 123	— 516	— 109	— 1 748
Sachsen-Meiningen . . . . .	— 1 225	+ 103	+ 34	— 1 088
Sachsen-Weimar . . . . .	— 1 238	+ 216	+ 67	— 955
Reuß ä. L. . . . .	— 584	— 110	+ 7	— 687
Bremen . . . . .	— 251	— 73	— 93	— 417
Sachsen-Coburg-Gotha . . . . .	— 920	+ 548	+ 152	— 220
Braunschweig . . . . .	— 158	+ 86	— 25	— 97
Lübeck . . . . .	— 36	+ 22	— 22	— 36
Württemberg . . . . .	+ 4 829	+ 21 461	+ 5 384	+ 31 674
Mecklenburg-Schwerin . . . . .	— 9	+ 240	+ 64	+ 295
Anhalt . . . . .	+ 42	+ 79	+ 30	+ 151
Oldenburg . . . . .	— 31	+ 78	+ 90	+ 137
Schwarzburg-Rudolstadt . . . . .	— 11	+ 121	— 1	+ 109
Schwarzburg-Sondershausen . . . . .	— 54	+ 112	+ 3	+ 61
Mecklenburg-Strelitz . . . . .	+ 21	+ 39	— 9	+ 51
Lippe . . . . .	+ 7	+ 5	+ 24	+ 36
Schaumburg-Lippe . . . . .	+ 4	+ 12	—	+ 16
Waldeck . . . . .	+ 4	+ 6	+ 3	+ 13
<b>Reichsgebiet (außer Bayern)</b>	<b>— 70 484</b>	<b>+ 12 209</b>	<b>— 38 757</b>	<b>— 97 032</b>

1. Franken. Die Wanderungsverluste der fränkischen Kreise sind die Folge der erhöhten Abwanderung nach den benachbarten preußischen Provinzen (vor allem nach Hessen-Nassau), nach dem Königreich Sachsen, dem Großherzogtum Hessen, Thüringen und dem Reichslande. Der ganze Nordrand der Regierungsbezirke Unterfranken und Oberfranken sowie im Westen die Spessartbezirke haben offenbar mehr Einwohner an das angrenzende Bundesgebiet abgegeben als sie von dort empfangen haben. Gering dagegen erscheint die Einbuße im Wanderverkehr mit Baden. Gegenüber Württemberg verzeichnen die fränkischen Kreise einen ziemlich erheblichen Wanderungsgewinn, der hauptsächlich Mittelfranken (und hier Nürnberg) zugute kommt. Ob es freilich gerade die Grenzbezirke sind, die den Zuzugsüberschuß aufweisen, dürfte nach den Ergebnissen der Binnenwanderungen kaum anzunehmen sein. Wahrscheinlich kommt hier neben Nürnberg auch noch das unterfränkische Bezirksamt Ochsenfurt als Zuzugsgebiet der württembergischen Einwanderung in Betracht.

2. Pfalz. Wie Franken weist auch die Pfalz starke Bevölkerungseinbußen im Verkehr mit dem angrenzenden Bundesgebiete auf. Außer Preußen (Rheinland) kommen als Auswanderungsziele der Pfälzer vor allem noch Elsaß-Lothringen, Hessen und Baden in Betracht, wobei der Wegzug nach den beiden Großherzogtümern nur mittelmäßige Bevölkerungseinbußen zur Folge hat. Gegenüber Württemberg weist die Pfalz einen noch größeren Wanderungsgewinn auf als die 3 fränkischen Kreise, und dies trotz der größeren Entfernung beider Gebietsteile. Auffällig erscheint auch das allerdings geringe Übergewicht des Zuzugs aus dem Königreich Sachsen. Im Verkehr mit den übrigen, namentlich den norddeutschen Bundesstaaten ergibt sich mehr oder minder ein Ausgleich des Weg- und Zuzugs.

3. Südbayern und die Oberpfalz. Der Süden weist als Ergebnis des Wanderverkehrs, wie gesagt, eine aktive Bilanz auf. Dies ist fast ausschließlich auf den starken Zuzug von Württemberg zurückzuführen, der den südlichen Kreisen einen Wanderungsgewinn von mehr als 21000 Personen verschafft. Auch der Bevölkerungsaustausch mit den meisten mittel- und norddeutschen Bundesstaaten fällt für diesen Landesteil günstig aus; Gewinn und Verlust sind hierbei so gering, daß man wohl von einem Ausgleich der

Wanderbewegung sprechen kann. Beeinträchtigt wird das günstige Ergebnis des Verkehrs mit dem Bundesgebiet hauptsächlich durch die Bevölkerungseinbußen, die der Süden und die Oberpfalz im Austausch mit dem Königreich Sachsen, dem Reichslande, Hamburg, Hessen und Preußen erleiden.

Daß die Wanderungsbilanz des Verkehrs mit den übrigen Bundesstaaten in Stadt und Land zu verschiedenen Ergebnissen führt, läßt sich zwar mit Hilfe des Volkszählungsmaterials nicht unmittelbar dartun, folgt aber aus den Wanderungsergebnissen des großstädtischen Verkehrs mit großer Sicherheit. München allein erzielt im Bevölkerungsaustausch mit dem Reichsgebiet einen mehr als doppelt so starken Wanderungsgewinn als das ganze südbayerische Gebiet und die Oberpfalz (über 25 000 Personen).

## Übersicht 112.

Wanderverkehr Münchens und Nürnbergs mit dem Bundesgebiet (außer Bayern) 1900.

Bundesstaat	München			Nürnberg		
	Einwanderung	Auswanderung	Wanderungsgewinn (+)	Einwanderung	Auswanderung	Wanderungsgewinn (+) od. Verlust (-)
Preußen . . . . .	12 459	4 353	+ 8 106	5 532	3 013	+ 2 519
Sachsen . . . . .	2 864	909	+ 1 955	1 975	871	+ 1 104
Württemberg . . . . .	10 165	1 339	+ 8 826	3 578	547	+ 3 031
Baden . . . . .	3 890	1 066	+ 2 824	1 213	543	+ 670
Hessen . . . . .	1 276	402	+ 874	653	411	+ 242
Mecklenburg-Schwerin . . . . .	264	32	+ 232	88	30	+ 58
Sachsen-Weimar . . . . .	322	92	+ 230	233	81	+ 152
Mecklenburg-Strelitz . . . . .	46	14	+ 32	22	3	+ 19
Oldenburg . . . . .	147	21	+ 126	36	25	+ 11
Braunschweig . . . . .	240	55	+ 185	96	38	+ 58
Sachsen-Meiningen . . . . .	389	58	+ 331	716	74	+ 642
Sachsen-Altenburg . . . . .	132	19	+ 113	90	18	+ 72
Sachsen-Coburg-Gotha . . . . .	369	59	+ 310	621	78	+ 543
Anhalt . . . . .	147	24	+ 123	99	23	+ 76
Schwarzbg. - Sondershausen . . . . .	60	11	+ 49	53	27	+ 26
Schwarzburg-Rudolstadt . . . . .	96	9	+ 87	111	16	+ 95
Waldeck . . . . .	13	2	+ 11	11	1	+ 10
Reuß ä. L. . . . .	66	12	+ 54	41	8	+ 33
Reuß j. L. . . . .	163	25	+ 143	150	31	+ 119
Schaumburg-Lippe . . . . .	16	3	+ 13	2	1	+ 1
Lippe . . . . .	41	6	+ 35	15	—	+ 15
Lübeck . . . . .	77	15	+ 62	19	7	+ 12
Bremen . . . . .	123	61	+ 62	56	34	+ 22
Hamburg . . . . .	402	392	+ 10	147	228	— 81
Elsaß-Lothringen . . . . .	725	467	+ 258	212	236	— 24
<b>Reichsgebiet (außer Bayern)</b>	<b>34 497</b>	<b>9 446</b>	<b>+ 25 051</b>	<b>15 769</b>	<b>6 344</b>	<b>+ 9 425</b>

Offenbar erleiden also mehrere ländliche Gebiete erhebliche Einbußen durch die Auswanderung nach den Bundesstaaten, wodurch der Gewinn Münchens (und auch einiger anderer Städte) bedeutend geschmälert wird. Ebenso liegen die Verhältnisse in den fränkischen Kreisen. Hier verzeichnet Nürnberg einen ziemlich starken Zuzugsüberschuß (fast 10 000 Personen), der ganz durch die starken Wanderungsverluste der Landbezirke aufgezehrt wird. Die günstige (aktive) Bilanz beider Großstädte ist hauptsächlich das Ergebnis der starken Einwanderung aus Württemberg und aus Preußen<sup>1)</sup>; auch aus Baden und Sachsen führt der Zustrom nach München und Nürnberg zu einem erheblichen Wanderungsgewinn. Bemerkenswert ist dabei noch die Tatsache, daß München gegenüber allen, Nürnberg gegenüber fast allen Bundesstaaten einen gesteigerten Zuzug aufweist; nur der Bevölkerungsaustausch mit Hamburg und dem Reichslande Elsaß-Lothringen bringt in der fränkischen Metropole geringe Einbußen mit sich.

<sup>1)</sup> In München war die preußische Kolonie stärker als die württembergische, doch waren auch weit mehr Münchener nach Preußen ausgewandert als nach Württemberg.

Eine Ergänzung der mit Hilfe der Gebürtigkeitsmethode durchgeführten Wanderungstatistik stellt der neuerdings vom K. Statistischen Landesamt unternommene Versuch dar, durch Feststellung des Austausches der Quittungskarten der Invalidenversicherung den Wanderverkehr zwischen den Gebieten der einzelnen Versicherungsanstalten (in Bayern: Regierungsbezirke) zu ermitteln. Die Ergebnisse dieses Versuchs sind im Jahrgang 1910 (S. 303 fg., Referent: R. Decker) der vom K. Bayer. Statistischen Landesamt herausgegebenen Zeitschrift veröffentlicht. Das hier zusammengestellte Material bietet namentlich eine Ergänzung in zeitlicher und in geographischer Hinsicht, vor allem ermöglicht es eine Untersuchung des Wanderverkehrs jedes einzelnen bayerischen Kreises mit den Bundesstaaten. Allerdings lassen sich die Ergebnisse dieser Erhebung mit den Resultaten der Volkszählung von 1900 nicht unmittelbar vergleichen, zunächst wegen der zeitlichen Entfernung beider Untersuchungen (der Quittungskartenaustausch bezieht sich auf das Jahr 1908), sodann namentlich wegen der engeren Auslesemasse, mit der es die Versicherungsstatistik zu tun hat. Versicherungspflichtig sind nämlich nach den Bestimmungen des Invalidenversicherungsgesetzes vom 13. Juli 1899 (§ 1) nur diejenigen Personen über 16 Jahren, welche als Arbeiter, Gehilfen, Gesellen, Lehrlinge oder Dienstboten schlechthin gegen Lohn oder Gehalt beschäftigt werden, sowie Betriebsbeamte, Werkmeister, Techniker, Handlungsgehilfen, Handlungslehrlinge, Angestellte, Lehrer, Erzieher und gewisse Personen der Schiffsbesatzung, sofern ihr regelmäßiger Jahresarbeitsverdienst 2000 *M* nicht übersteigt.

Nach einer weiteren Bestimmung des Gesetzes (§ 133 fg.) trägt jede Quittungskarte eines Versicherten den Namen derjenigen Versicherungsanstalt, in deren Bezirk ihm die erste Karte ausgestellt wurde. Alle folgenden Karten sind ausnahmslos dieser Anstalt zu übersenden bzw. mit ihr zu verrechnen. Der Hauptmangel dieser Methode besteht darin, daß nicht die Herkunft (z. B. der Geburtsort) des Versicherten festgestellt wird, sondern lediglich der erste Ort, an dem er in Arbeit tritt. Alle Ausländer, die erstmals in einem bayerischen Versicherungsbezirke Arbeit fanden und dann Bayern verlassen haben, gelten demnach als bayerische Auswanderer, ebenso zählen natürlich auch die Reichsangehörigen in solchen Fällen als Bayern, während umgekehrt die in die Heimat zurückgekehrten bayerischen Arbeiter, Dienstboten usw., welche außerhalb der Landesgrenzen ihren ersten Dienst antraten, dauernd als fremde Einwanderer gelten. Überdies handelt es sich hier um eine Beobachtung der tatsächlichen Wanderungsvorgänge innerhalb einer bestimmten Bevölkerungsgruppe während eines einzelnen Arbeitsjahres im Gegensatz zur Gebürtigkeitsstatistik, welche den Erfolg der Wanderbewegung während einer sehr langen Zeit, meist mehrerer Jahrzehnte, zur Darstellung bringt. Von einer Wiedergabe der Zahlenübersichten wird hier daher abgesehen, da die Ergebnisse dieser Statistik sich unmöglich mit den Resultaten der Volkszählung decken können. Es sei nur darauf hingewiesen, daß auch die Quittungskarten-Statistik in großen Zügen bestätigt, was wir durch die Untersuchung der Herkunft der Bevölkerung erfahren haben. Auch hier ergibt sich im Wanderverkehr Bayerns mit den übrigen Bundesstaaten eine starke Einbuße, namentlich gegenüber Preußen. Vor allem aber wird dadurch die aus dem Vergleich der Bevölkerungsentwicklung, der Binnenwanderungen und des Verkehrs mit den übrigen Bundesstaaten geschöpfte Vermutung, daß die Wanderungsverluste der fränkischen Kreise hauptsächlich auf die passive Bilanz des unterfränkischen Regierungsbezirks zurückzuführen sind, sehr wahrscheinlich gemacht. Im Jahre 1908 büßte das gesamte fränkische Gebiet im Wanderverkehr der Arbeiter, Dienstboten und sonstigen Angestellten mit dem Reichsgebiet über 22 000 Personen ein (22 321). Davon entfielen allein auf Unterfranken 13 711 (61,4%), auf Oberfranken rund 5700 (25,5%) und auf Mittelfranken bloß rund 3000 Personen (13,1%). Fast zwei Drittel der Bevölkerungseinbuße der fränkischen Kreise erlitt Unterfranken, mehr als ein Viertel Oberfranken, während der mittelfränkische Kreis, der in dem Industriegebiet von Nürnberg ein aufnahme-

fähiges Arbeitsreservoir besitzt, im Verkehr mit den Bundesstaaten nur unbedeutende Bevölkerungsverluste erleidet. Zum Teil erklärt sich dies auch aus der geographischen Lage dieses Kreises. Grenzt doch Mittelfranken nur an württembergisches Gebiet, also an einen Bundesstaat, dessen Einwohner ebenso wie die bayerische Bevölkerung in hohem Maße Landwirtschaft treiben. Bestätigt wird außerdem noch die Tatsache, daß diese Bevölkerungsverluste im Verkehr mit Preußen, hauptsächlich mit der Nachbarprovinz Hessen-Nassau (Frankfurt a. M.), hervorgerufen werden. Auch das Rheinland zieht zahlreiche Franken an, doch bildet es vor allem die wichtigste Einwanderungszone der pfälzischen Bevölkerung im Reichsgebiet. In der Pfalz ist der Umfang des Bevölkerungsaustausches und der Bevölkerungseinbußen gegenüber der Rheinprovinz weit größer als im Wanderverkehr mit dem rechtsrheinischen Bayern, ein Beweis dafür, daß in manchen Gebietsteilen aus den Ergebnissen der bloßen Binnenwanderungen auf die größere oder geringere Seßhaftigkeit oder Beweglichkeit der Bevölkerung noch kein sicherer Schluß gezogen werden kann. —

Auffällig erscheint aber, daß auch bei der Untersuchung der gesamten Wanderbewegung der bayerischen Bevölkerung innerhalb des deutschen Reichs die wesentlichen Unterschiede zwischen den einzelnen Gebietsteilen in gleicher Weise hervortreten wie bei der Betrachtung der Binnenwanderungen.

## Übersicht 113.

## Seßhafte und abgewanderte Bevölkerung Bayerns 1900.

Gebietsteil	Reichsinnere Geburts- bevölkerung	Davon			
		in der Geburtsgemeinde	in %	außerhalb der Geburtsgemeinde	in %
Pfalz . . . . .	837 649	570 546	65,8	297 103	34,2
Franken . . . . .	2 151 906	1 284 581	59,7	867 325	40,3
Übriges Bayern. . . . .	3 153 355	1 635 671	51,9	1 517 684	48,1
München . . . . .	228 252	180 381	79,0	47 871	21,0
Nürnberg . . . . .	138 079	115 457	83,6	22 622	16,4

Die größte Seßhaftigkeit verrät die pfälzische Bevölkerung, die geringste läßt sich bei der altbayerischen und oberpfälzischen wahrnehmen. Das fränkische Element, unter welchem die Unterfranken sicherlich am schwächsten an der Wanderbewegung teilnehmen, steht in dieser Hinsicht in der Mitte. Von der reichsinneren Geburtsbevölkerung der Rheinpfalz wurden etwa zwei Drittel in ihrer Geburtsgemeinde ermittelt, während bloß ein Drittel außerhalb der Heimat (in der Pfalz, im rechtsrheinischen Bayern oder sonst im Reiche) anwesend war. In den fränkischen Kreisen sind von der reichsinneren Stammbevölkerung fast drei Fünftel (59,7 %) in ihrer Geburtsgemeinde geblieben, zwei Fünftel dagegen abgewandert. Im südlichen Bayern aber und in der Oberpfalz umfaßte der seßhafte Teil der Einheimischen kaum mehr als die Hälfte der reichsinneren Geburtsbevölkerung, während die andere Hälfte von der Heimat weggezogen war und sich sonst in Bayern oder im Reiche niedergelassen hatte. Die Abstufung der drei Hauptgebiete des Landes ist hier die gleiche wie bei der Binnenwanderung.

Auch die Ergebnisse des Anteils der beiden Großstädte am Wanderverkehr erleiden nur unwesentliche Verschiebungen, wenn man neben den inneren Wanderungen den Austausch mit den übrigen Bundesstaaten in Betracht zieht. Hierbei bestätigt sich neuerdings die Tatsache, daß die Nürnberger etwas seßhafter sind als die Münchener; doch ist der Unterschied nicht eben groß. In München ist rund ein Fünftel der reichsinneren Geburtsbevölkerung aus der Geburtsstadt abgewandert, in Nürnberg bloß 16,4 %. Daß die Seßhaftigkeit in beiden Metropolen erheblich größer ist als selbst in der Pfalz, erscheint

angesichts ihres wirtschaftlichen Aufschwungs in der letzten Hälfte des XIX. Jahrhunderts nicht verwunderlich, vor allem aber erklärt sich diese natürliche Erscheinung auch aus der Gestaltung der inneren und äußeren Wanderungen in den übrigen Gebieten des Landes.

Fassen wir die Hauptergebnisse der Wanderbewegung der bayerischen Bevölkerung innerhalb des Reichsgebiets in knappen Zügen zusammen, dann ergibt sich zunächst innerhalb des Königreichs ein Zustrom nach den beiden Großstädten und ihrem Wirtschaftsgebiet; die kräftigere Entfaltung Münchens sowie überhaupt des Gebietes südlich der Donau, namentlich des oberbayerisch-schwäbischen Hochlandes, führt zu einem kräftigen Zuzug in diese Gegenden. Im Innern des Landes läßt sich ein Zug nach dem Süden wahrnehmen. Anders im Wanderverkehr Bayerns mit den anderen Bundesstaaten. Die Anziehungskraft der mächtigen Industriezentren der Rheinebene entführt dem Königreich, vor allem den fränkischen und pfälzischen Landbezirken, Jahr für Jahr erhebliche Volksmengen. Hier herrscht der Zug nach dem Westen, insbesondere nach dem Nordwesten, vor. Daß diese Erscheinung nicht schon sehr lange währt, sondern auf den wesentlichen Umschwung zurückzuführen ist, der während der letzten Jahrzehnte in der Gestaltung der Auswanderungsbewegung eingetreten ist, soll im folgenden Abschnitt dargelegt werden.

## 2. Wanderverkehr Bayerns mit dem Auslande.

Ließ sich schon der Wanderverkehr zwischen dem Königreich und dem übrigen Bundesgebiet größtenteils nur in seinen Grundzügen darstellen, so kann man die statistische Beobachtung des Wanderverkehrs zwischen Bayern und dem Ausland in noch höherem Maße als dürftig bezeichnen. Hinsichtlich der Einwanderungen aus dem Auslande bieten zwar die Ergebnisse der Volkszählungen einige Unterlagen (freilich keine so vollkommenen wie für die Binnenwanderungen); um so spärlicher sind jedoch die Angaben über die nach dem Auslande ausgewanderten Bayern. In vielen Ländern wird bei den Volkszählungen weder die Gebürtigkeit noch die Staatsangehörigkeit der Einwohnerschaft erhoben, in vielen anderen wiederum findet zwar eine derartige Erhebung statt, ohne daß jedoch dabei die bayerische Geburtsbevölkerung gesondert ermittelt oder bei der Bearbeitung der Ergebnisse ausgeschieden wird; die Bayern werden zumeist bei den übrigen Deutschen mitgezählt. Dies ist neuerdings namentlich der Fall beim Census der Vereinigten Staaten von Amerika; da die nordamerikanische Union Jahrzehnte hindurch (insbesondere zu Beginn der 80er Jahre des vorigen Jahrhunderts) wohl das wichtigste Ziel der bayerischen wie überhaupt der deutschen Auswanderung bildete und noch jetzt (trotz der inzwischen stärker einsetzenden Rückwanderung) zahlreiche Bayern in den Vereinigten Staaten leben, so enthält das verfügbare Zahlenmaterial für die Beurteilung des Umfangs der nach dem Auslande gerichteten Auswanderungen aus Bayern eine wesentliche Lücke; doch bilden die Ergebnisse der Zählungen von 1860, 1870 und 1880 wichtige Anhaltspunkte für die Beurteilung der Menge der in den Vereinigten Staaten lebenden Bayern.

Für die europäischen Länder läßt sich zumeist die Zahl der dort anwesenden Bayern statistisch feststellen.

Die Zahl der in Frankreich, Italien, England und einigen anderen Ländern des Kontinents befindlichen Bayern steht nicht fest und läßt sich auch angesichts der großen Schwankungen im Wanderverkehr mit dem Auslande schwer schätzen. Es ist jedoch sicher, daß in der hier wiedergegebenen Übersicht mit Ausnahme der nordamerikanischen Union die wichtigsten Auswanderungsländer berücksichtigt erscheinen<sup>1)</sup>. Die Hauptmasse der nach

<sup>1)</sup> Dies ergibt sich aus der Betrachtung der Zahl der Deutschen in diesen Ländern. Zahn teilt darüber mit (a. a. O., S. 3\* fg.): „Was nun das Ergebnis der amtlichen Ermittlungen anlangt, so befinden sich im Auslande 3 029 514 deutsche Reichsgebürtige und außerdem 450 392 Personen, die zwar nicht im Deutschen Reich geboren sind, aber die deutsche Staatsangehörigkeit haben.“ Am zahlreichsten sind die Deutschen in den Vereinigten Staaten (2 669 164), der Schweiz (134 599), Rußland (151 102) und Österreich (106 364) vertreten. In Frankreich belief sich ihre Zahl 1896 auf 90 746, in England 1901 auf 49 133 und in Italien 1901 auf 10 745 Personen. Größere bayerische Kolonien sind wohl nur in Frankreich und Großbritannien vorhanden.

europäischen Ländern führenden Auswanderungen aus dem Königreich war nach den beiden Nachbarstaaten Österreich-Ungarn und der Schweiz gerichtet. Soweit aus dem vorhandenen Zahlenmaterial ersichtlich ist, erscheint auch der Wegzug nach den westlichen Staaten Luxemburg, Belgien, Holland und nach Rußland einigermaßen beträchtlich.

## Übersicht 114.

## Auswanderung aus Bayern nach dem Auslande 1900\*).

Von den in den bezeichneten Staaten gezählten Personen waren geboren in

Aufenthaltsstaat	Bayern	der Pfalz	Bayern r. d. Rh.	Aufenthaltsstaat	Bayern	der Pfalz	Bayern r. d. Rh.
Österreich . . .	18 564**)	253	18 311	Schweden . . . . .	47	.	.
Ungarn . . . . .	1 339	20	1 319	Rußland (1897) . . .	1 293	.	.
Schweiz . . . . .	11 698	1 211	10 487	Bulgarien (1904) . .	31	.	.
Belgien . . . . .	1 442	268	1 174	Montenegro . . . . .	1	.	.
Luxemburg . . . .	762	502	260	Serbien . . . . .	10	.	.
Niederlande . . .	700	151	549	Türkei . . . . .	111	.	.
Spanien . . . . .	58	.	.				

\*) Die Zahlen beziehen sich auf den Stand des Jahres 1900 (sind also mit den entsprechenden bayerischen Ergebnissen direkt vergleichbar); wo eine andere Zählung in Frage kommt, ist das Zählungsjahr in Klammern beigesetzt.

\*\*) Diese Zahlen geben die Menge der in den einzelnen Staaten anwesenden gebürtigen Bayern an. In der Bearbeitung der österreichischen Volkszählung vom Jahre 1900 (österreichische Statistik, Band LXIV, Heft 2) sind die bayerischen Staatsangehörigen festgestellt; ihre Zahl war erheblich höher als die Menge der gebürtigen Bayern, sie belief sich auf 31 320.

Was den Ausgangspunkt dieser Auswanderungen betrifft, so läßt sich nur zwischen dem rechtsrheinischen Gebiet des Königreichs und der Pfalz eine Scheidung vornehmen.

Es zeigt sich dabei, daß die Auswanderung nach Österreich und nach Ungarn hauptsächlich vom rechtsrheinischen Bayern ausgeht. Das gleiche gilt zwar auch für den Wegzug nach der Schweiz und nach den angeführten westeuropäischen Ländern. Allein hier ist der Anteil der Pfälzer an der Auswanderung weit bedeutender als an dem Zuzug nach der Donaumonarchie. Die Auswanderung nach Luxemburg geht sogar vorwiegend von der Pfalz aus.

Der Wanderverkehr mit den übrigen europäischen Ländern bewegt sich, soweit aus dem statistischen Material zu entnehmen ist, in so engen Grenzen, daß eine Scheidung der Auswanderermassen nach dem Ausgangsgebiet überflüssig erscheint.

Für einige Staaten, vor allem für das kontinentale Haupt-Auswanderungsgebiet Österreich und für die Schweiz, läßt sich im einzelnen angeben, in welchen Landesteilen die eingewanderten Bayern sich niedergelassen haben. Für Österreich lassen sich diese Angaben sowohl für die gebürtigen wie für die landesangehörigen Bayern machen.

## Übersicht 115.

## Bayern in österreichischen Kronländern 1900.

Kronland	Geborene Bayern *)		Bayerische Staatsangehörige **)	
	überhaupt	in %	überhaupt	in %
Niederösterreich . . . . .	4 440	23,9	8 062	25,7
<i>darunter in Wien</i>			5 641	18,0
Oberösterreich . . . . .	2 410	13,0	4 415	14,1
Salzburg . . . . .	2 050	11,0	3 243	10,4
Steiermark . . . . .	451	2,4	824	2,6
Tirol . . . . .	2 876	15,5	4 159	13,3
Vorarlberg . . . . .	1 672	9,0	2 418	7,7
Böhmen . . . . .	4 118	22,2	7 210	23,0
Mähren . . . . .	134	0,7	254	0,8
Schlesien . . . . .	46	0,3	79	0,3
Galizien . . . . .	73	0,4	127	0,4
Sonstige Gebietsteile . . .	294	1,6	529	1,7
<b>Österreich</b>	<b>18 564</b>	<b>100</b>	<b>31 320</b>	<b>100</b>
davon in den Grenzländern	13 126	70,7	21 445	68,5

\*) Vergl. Friedrich Zahn, die Deutschen im Auslande und die Ausländer im Deutschen Reich, Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs, 1905, Heft 1, Ergänzungsheft, S. 15. — Derselbe, Verbreitung der Deutschen im Auslande. Verhandlungen des Deutschen Kolonialkongresses 1905, Berlin 1906, S. 907 fg.

\*\*) Vergl. Österreichische Statistik, Band LXIV, Heft 2.

Ein Beweis für die Zuverlässigkeit des Zahlenmaterials und für die Gleichartigkeit der Wandermassen ist die geradezu auffällige Übereinstimmung in der geographischen Verteilung der bayerischen Einwanderer auf die einzelnen Kronländer. Der Unterschied zwischen den Zahlen erklärt sich hauptsächlich aus der langen Dauer der Einwanderung. Die Kinder der in österreichischen Kronländern ermittelten Bayern sind zum großen Teil schon in der neuen Heimat geboren, erwarben aber durch ihre Abstammung die bayerische Staatsangehörigkeit. Daher rührt der starke Überschuß der bayerischen Staatsangehörigen über die gebürtigen Bayern. Trotzdem verteilen sich beide Gruppen fast in gleichem Maße auf die verschiedenen Landesteile. Sieht man von Niederösterreich ab, wo die Reichshauptstadt Wien eine starke bayerische Kolonie beherbergt, dann zeigt es sich, daß die bayerische Einwanderung in ihrer Hauptmasse nach den angrenzenden Kronländern gerichtet war. Hier wurden nämlich rund 70 %, also beinahe drei Viertel, aller in Österreich vorhandenen Bayern (sowohl der Gebürtigen wie der Staatsangehörigen) ermittelt. Am größten war ihre Zahl im Königreich Böhmen, das allerdings auf einer ausgedehnten Linie an bayerisches Gebiet grenzt. Oberfränkische, oberpfälzische und niederbayerische Bezirke ziehen sich im Osten längs der böhmischen Grenze hin, von Rehau bis hinab zum Bezirksamt Wolfstein<sup>1)</sup>. Soweit aus der österreichischen Statistik der bayerischen Landesangehörigen hervorgeht, wohnten namentlich in den an Oberfranken grenzenden Bezirkshauptmannschaften Asch und Eger zahlreiche Bayern, während ihre Zahl in den übrigen Grenzbezirken (Plan, Tachau, Bischofteinitz, Taus, Klattau, Schüttenhofen, Prachatitz und Krumau) verhältnismäßig gering war. Erheblich war auch die bayerische Auswanderung in das oberösterreichische und salzburgische Grenzgebiet. An Oberösterreich grenzen die südöstlichen Ämter Niederbayerns und einige oberbayerische Bezirke<sup>2)</sup>. Von diesen führt die Auswanderung häufig in die benachbarten Bezirkshauptmannschaften Rohrbach, Schärding, Ried und Braunau. An Salzburg stoßen die Ämter Laufen, Berchtesgaden und Traunstein, die einen Teil ihrer Bevölkerung an die Stadt Salzburg und ihre ländliche Umgebung sowie an Hallein, ferner an St. Johann und Zell a. See abgeben. Erheblich geringer als in das östliche Nachbargebiet ist die bayerische Auswanderung in die im Süden angrenzenden Kronländer Tirol und Vorarlberg<sup>3)</sup>. Sie ist hauptsächlich nach Kufstein, Innsbruck und seiner ländlichen Umgebung sowie nach Bregenz gerichtet; im Gebiete der Bezirkshauptmannschaften Kitzbühel, Schwaz, Imst und Reutte wohnten nur wenige Bayern. Der Bevölkerungsaustausch Bayerns mit Österreich beschränkt sich also zumeist auf den Verkehr mit der sprach- und stammverwandten Bevölkerung der Nachbargebiete; die Auswanderung nach Österreich ist aber mit Ausnahme der angrenzenden nordböhmischen Industriebezirke und der Nachbarstädte sowie ihrer Umgebung ziemlich gering.

Verhältnismäßig stärker als die Auswanderung nach Österreich war der Wegzug nach der Schweiz. Im ganzen wurden hier etwa 12000 in Bayern geborene Personen ermittelt. Allein während österreichisches Gebiet fast die Hälfte der bayerischen Grenze umgibt, grenzt Bayern an die schweizerische Eidgenossenschaft nur an einer schmalen Stelle, dem Lindauer Bezirke, und das auch nur mittelbar durch seinen Anteil am Bodensee. Nahe den Ufern dieses Sees, im Gebiete der Kantone Thurgau und St. Gallen, hat sich denn auch fast der vierte Teil der bayerischen Einwanderer niedergelassen. Noch erheblicher war der Zuzug nach Zürich, wohin sich mehr als ein Drittel der zugezogenen Bayern gewendet hat. Von den übrigen Kantonen beherbergt noch Basel (Stadt und Land)

<sup>1)</sup> An Böhmen grenzen die Landbezirke: Rehau und Wunsiedel, Tirschenreuth, Neustadt a. W.-N., Vohenstrauß, Oberviechtach, Waldmünchen und Cham, Kötzing, Regen, Grafenau und Wolfstein.

<sup>2)</sup> In Niederbayern: Wolfstein, Wegscheid, Passau, Griesbach und Pfarrkirchen; in Oberbayern: Altötting und Laufen.

<sup>3)</sup> An Tirol grenzen die oberbayerischen Bezirksämter Traunstein, Rosenheim, Miesbach, Tölz und Garmisch sowie die schwäbischen Landbezirke Füssen und Sonthofen; an Vorarlberg Sonthofen und Lindau.

## Übersicht 116.

## Gebürtige Bayern in der Schweiz 1900.

Gebietsteil (Kanton)	Pfälzer		Sonstige Bayern		zusammen	
	überhaupt	in ‰	überhaupt	in ‰	überhaupt	in ‰
Zürich . . . . .	344	28,4	3 607	34,4	3 951	33,8
Bern . . . . .	72	6,0	450	4,3	522	4,5
Basel-Stadt . . . . .	142	11,7	960	9,2	1 102	9,4
Basel-Land . . . . .	27	2,2	88	0,8	115	1,0
Schaffhausen . . . . .	16	1,3	170	1,6	186	1,6
St. Gallen . . . . .	179	14,8	1 963	18,7	2 142	18,3
Aargau . . . . .	49	4,1	300	2,9	349	3,0
Thurgau . . . . .	61	5,0	643	6,1	704	6,0
Waadt . . . . .	79	6,5	380	3,8	459	3,9
Genf . . . . .	62	5,1	361	3,5	423	3,6
Übrige Gebietsteile . . .	180	14,9	1 565	14,9	1 745	14,9
<b>In der Schweiz</b>	<b>1 211</b>	<b>100</b>	<b>10 487</b>	<b>100</b>	<b>11 698</b>	<b>100</b>
davon in Großstädten . .	398	32,9	3 786	36,1	4 184	35,8

eine größere bayerische Kolonie, so daß der Zuzug aus dem Königreich in seiner Hauptstärke in die deutsche Schweiz gerichtet ist; in den französischen und italienischen Kantonen gibt es nur vereinzelte Gruppen aus Bayern stammender Personen. Bemerkenswert erscheint noch die Anziehungskraft der Großstädte auf die Einwanderer: in den schweizerischen Großstädten allein wohnten fast 36 ‰ aller in der Schweiz ermittelten Bayern.

Somit wäre die Darstellung derjenigen Auswanderungen erschöpft, welche in angrenzende, ausschließlich auch von einer stamm- und sprachverwandten Bevölkerung bewohnte Länder und Gegenden gerichtet waren. Sprache, Religion und Sitten bilden hier keinen Grenzwall des Volksverkehrs, sondern fördern geradezu den Strom der Wanderungen. Bei der Darstellung der Einwanderung wird sich noch deutlicher zeigen, in welchem hohem Maße dieser Umstand auf den Bevölkerungsaustausch einwirkt.

Hier erübrigt nunmehr die Untersuchung der Auswanderung aus Bayern nach anderen, nicht angrenzenden europäischen Ländern sowie in andere Erdteile.

Schon oben (vergl. S. 129\*) wurde dargelegt, daß der Wegzug nach Ungarn, Rußland<sup>1)</sup>, den Balkanländern, Skandinavien, nach der Pyrenäen-Halbinsel sowie nach den Nordseestaaten Belgien und Holland nur von geringem Umfang war. Zweifellos ist auch die Zahl der in England und in Italien lebenden Bayern nicht sehr hoch, jedenfalls nicht so groß wie in den angrenzenden Staaten. In Frankreich dürfte die Menge der Bayern größer sein als in England; namentlich das pfälzische Element mag dort stärker vertreten sein. Allein auch hier wird es jedenfalls nicht soviel Bayern geben wie in den österreichischen Kronländern, so daß man diese und die benachbarte Schweiz als die wichtigsten Ziele der kontinentalen, wie überhaupt der europäischen Auswanderung aus Bayern bezeichnen kann. Im ganzen darf man die Zahl der im Auslande innerhalb unseres Erdteils vorhandenen, aus dem Königreiche stammenden Personen auf rund 50 bis 60 000 schätzen.

Die Auswanderung nach Asien, Afrika und Australien ist unzweifelhaft außerordentlich gering, so daß sie bei der Untersuchung der äußeren Wanderungen ganz unberücksichtigt bleiben darf. Dies beweisen schon die Zahlen, welche Zahn in seiner genannten Arbeit für einige exotische Länder mitteilt.

<sup>1)</sup> Für Rußland enthält auch die Bearbeitung der ersten allgemeinen Volkszählung von 1897 Angaben über die geographische Verteilung der dort wohnenden geborenen Bayern. Darnach wurden von den 1293 Bayern ermittelt: im Europäischen Rußland 910 (hauptsächlich in Petersburg, Moskau, in den Ostseeprovinzen, in den Gouvernements Tula und Cherson), in Polen 150, im Kaukasus 191, in Sibirien 29 und in Zentralasien 13 Personen.



Anders steht es dagegen mit den Ländern der Neuen Welt, namentlich mit Nordamerika. Die Vereinigten Staaten bildeten im Laufe des XIX. Jahrhunderts das wichtigste Ziel der deutschen und auch der bayerischen Auswanderung. Es gab damals kaum eine Ortschaft, die nicht eine oder die andere Familie an die Union hatte abgeben müssen. Schon oben wurde bei der Untersuchung der Ursachen der ungünstigen Entwicklung zahlreicher fränkischer und pfälzischer Gemeinden auf die Äußerungen hingewiesen, welche den Rückgang der Volkszahl während der zweiten Hälfte des XIX. Jahrhunderts auf die häufige Auswanderung nach Amerika zurückführten. Eine Bestätigung dieser Annahme für die Zeit nach der Gründung des Deutschen Reichs liefern die Zahlen, welche die Beteiligung des bayerischen Volkes an den über deutsche, holländische, belgische und englische Häfen führenden überseeischen Auswanderungen angeben.

## Übersicht 117.

## Überseeische Auswanderung aus Bayern 1871–1909.

Jahr	Auswanderer überhaupt		Ziel der Auswanderer*)				
	aus der Pfalz	aus dem Königreich	Amerika		Afrika	Asien	Australien
			überhaupt	davon Vereinigte Staaten			
1871	2 120	8 890	8 886	8 871	2	—	2
1872	2 869	11 395	11 392	11 328	—	—	3
1873	1 741	9 591	9 590	9 562	—	—	1
1874	791	4 181	4 167	4 105	—	2	12
1875	468	2 512	2 510	2 470	—	—	2
1876	343	1 858	1 853	1 803	1	1	3
1877	291	1 559	1 541	1 454	12	2	4
1878	344	1 748	1 739	1 727	1	—	8
1879	502	2 693	2 686	2 638	1	—	6
1880	1 768	10 129	10 125	10 093	—	—	4
<b>1871—1880</b>	<b>11 237</b>	<b>54 556</b>	<b>54 489</b>	<b>54 051</b>	<b>17</b>	<b>5</b>	<b>45</b>
1881	3 235	17 106	17 089	17 028	4	—	13
1882	2 695	17 640	17 616	17 439	9	2	13
1883	2 968	17 986	17 968	17 881	6	—	12
1884	2 264	14 856	14 833	14 717	7	—	16
1885	2 067	9 939	9 910	9 833	14	—	15
1886	1 592	8 068	8 057	7 960	2	5	4
1887	2 483	13 350	13 334	13 211	6	—	10
1888	2 081	12 249	12 225	12 108	4	4	16
1889	2 202	10 586	10 561	10 361	14	5	6
1890	1 845	9 725	9 679	9 534	23	4	19
<b>1881—1890</b>	<b>23 432</b>	<b>131 505</b>	<b>131 272</b>	<b>130 072</b>	<b>89</b>	<b>20</b>	<b>124</b>
1891	2 035	10 756	10 727	10 467	22	2	5
1892	1 879	10 057	10 020	9 844	12	—	25
1893	1 489	8 541	8 484	8 207	23	7	27
1894	724	3 986	3 935	3 750	27	1	23
1895	901	4 111	4 048	3 860	38	1	24
1896	740	3 418	3 353	3 203	56	1	8
1897	644	2 638	2 574	2 396	44	—	20
1898	350	2 124	2 077	1 978	30	10	7
1899	436	2 140	2 090	1 934	15	—	12
1900	415	2 074	2 011	1 861	8	—	24
<b>1891—1900</b>	<b>9 613</b>	<b>49 845</b>	<b>49 319</b>	<b>47 500</b>	<b>275</b>	<b>22</b>	<b>175</b>
1901	407	2 036	1 965	1 907	1	—	52
1902	547	2 943	2 899	2 749	12	—	13
1903	520	3 279	3 253	3 119	9	—	9
1904	583	2 949	2 892	2 688	35	—	1
1905	448	3 004	2 961	2 736	21	—	1
1906	524	3 450	3 421	3 283	2	—	3
1907	421	3 404	3 381	3 258	20	—	1
1908	273	1 783	1 759	1 637	21	—	3
1909	288	1 999	1 981	1 876	15	—	1
<b>1901—1909</b>	<b>4 011</b>	<b>24 847</b>	<b>24 512</b>	<b>23 253</b>	<b>136</b>	<b>—</b>	<b>84</b>
<b>1871—1909</b>	<b>48 293</b>	<b>260 753</b>	<b>259 592</b>	<b>254 876</b>	<b>517</b>	<b>47</b>	<b>428</b>

\*) Nicht ausgeschieden sind die Auswanderungen nach Großbritannien.

Seit 1871 bis zum Beginn des XX. Jahrhunderts hat das Königreich fast eine Viertel-million Menschen durch Wegzug in transoceanische Länder, vor allem nach den Vereinigten Staaten, eingebüßt. Auf die Pfalz allein entfällt von diesen Auswanderern fast der fünfte Teil, über 44 000 Personen oder 18,7‰. Die Masse der Auswanderer war in den einzelnen Perioden ziemlich verschieden. Ende der 60er Jahre des vorigen Jahrhunderts war die Übersiedlung nach Amerika ziemlich häufig, stärker jedenfalls als sie nach den verfügbaren Ergebnissen erscheint, da nur die Auswanderung über deutsche Häfen berücksichtigt werden konnte. Bald nach der Gründung des Reichs läßt sich eine sehr deutliche rückläufige Bewegung wahrnehmen, die mehrere Jahre anhielt. 1879 und noch kräftiger im Jahre 1880 (kurz nach der Einführung der Schutzzölle) setzte eine starke Auswanderungswelle ein, die während der Jahre 1881 bis 1883 ihren Hochstand erreichte und bis zum Beginn der 90er Jahre anhielt (1893). Sie wurde besonders gefördert durch den anfangs der 80er Jahre einsetzenden rapiden wirtschaftlichen Aufschwung in den Vereinigten Staaten. Dann nahm der Wegzug nach überseeischen Ländern immer mehr ab und behielt bis Ende des XIX. Jahrhunderts nur einen geringen Umfang. Neuerdings hat diese Auswanderung wieder etwas zugenommen, bewegt sich aber immerhin noch in engen Grenzen.

Bemerkenswert erscheint dabei noch die Tatsache, daß trotz der territorialen Trennung der beiden rechts und links des Rheins gelegenen Landesteile die überseeische Auswanderung in der Pfalz fast genau die gleichen zeitlichen Schwankungen verrät wie im rechtsrheinischen Bayern, wenn auch die Stärke der Veränderungen in beiden Gebieten nicht gleich groß ist.

Soweit die Auswanderung seit Gründung des Reichs. Vorher, insbesondere um die Mitte des XIX. Jahrhunderts, waren die Wegzüge nach der Neuen Welt noch häufiger; namentlich die fränkische und die pfälzische Bevölkerung nahm an dieser überseeischen Auswanderung starken Anteil. Auf diese auffällige Erscheinung wies schon W. H. Riehl im Jahre 1857 hin: „Die Massenhaftigkeit der pfälzischen Auswanderung ist fast sprichwörtlich; man braucht sie nicht erst durch Zahlen zu beweisen. Während die Einwohnerzahl der Pfalz im Jahre 1849 615 005 Köpfe betrug, war sie 1857 auf 587 334 herabgesunken. Allein die Städte sind trotzdem inzwischen volkreicher geworden, nur das Land entvölkerte sich; auch die Zahl der Tagelöhner mit und ohne Grundbesitz ist gewachsen, nur die Zahl der reinen und selbständigen Bauern hat abgenommen“<sup>1)</sup>. Er berichtet die hübsche Episode: „Auf dem pfälzischen Kreis-Landwirtschaftsfest zu Landau im Jahre 1853 war in der Festhalle unter den Ackerbaugerätschaften auch eine Auswandererkiste ausgestellt mit der Inschrift: „Bleib' im Lande und nähre dich redlich“. Und im vierten Bande der von ihm redigierten „Bavaria“, der die bayerische Rheinpfalz behandelt, heißt es wörtlich: „Die Pfalz hat in den letzten 35 Jahren (sc. vor 1867) gegen 100 000 Menschen durch Auswanderung verloren. Der bemerkbare Einfluß, den dieser noch fortdauernde Verlust auch auf die Körperkonstitution üben muß, da nur rüstige Personen im besten Alter auswandern können, erfordert eine kurze Betrachtung dieser praktisch vernachlässigten Frage. Viele betrachten diese Auswanderung kurzweg als ein Zeichen der Übervölkerung der Pfalz im allgemeinen und halten sie für gut, ja für nötig und beförderndswert. Auch v. Hermann<sup>2)</sup> glaubt dies, jedoch mit der näheren Bestimmung, daß der Erwerb der Schwächeren, vielleicht einer ganzen Arbeiterklasse, unter den Notbedarf herabgekommen und das Gedeihen neuer Familien somit erschwert sei; dies war jedoch teilweise nur unter den momentan gegebenen äußeren Verhältnissen und bei dem beschränkten Gebiete der Pfalz richtig. Eine absolute Übervölkerung bestand keineswegs; gerade aus den wenigst bevölkerten Gegenden wanderten die meisten aus, wenn auch unverkennbar ist, daß fast alle Städte und größeren Orte am Gebirg sich seit 25 Jahren in ihrer Bevölkerung nicht mehr

<sup>1)</sup> W. H. Riehl, Die Pfälzer, Stuttgart und Augsburg 1857, S. 358 fg.

<sup>2)</sup> Der erste Vorstand des K. Bayer. Statist. Bureaus und Professor an der Münchener Universität.

vermehrt haben und unter den jetzigen Umständen an der Grenze ihrer Zunahme angekommen sind. Auch ist es nicht Armut, was die Masse in Bewegung setzte. Wie viel mehr würden auswandern, wenn sie die Mittel besäßen! Es befinden sich oft ganz wohlhabende Familien darunter; das Elsaß, sonst an Klima und Boden der Pfalz so ähnlich, und zudem am extremsten Ende eines großen Reiches gelegen, ist dem Areale nach noch um ein Viertel stärker bevölkert, das obere wie das untere, als die Pfalz, und doch wandert dort Niemand aus. Vielmehr werden Tausende deutscher Arbeiter in den Fabrikstädten jener Gegend geduldet, ebenso in Lyon, Paris, wo sie sich überall leichter ansäßig machen können als im Heimatlande, während niemals französische oder pfälzische Arbeiter in Deutschland bleiben, wo es doch noch so viele fruchtbare und dünnbevölkerte Gegenden gibt, in welche aber Niemand einwandert. Es war der schwache Pulsschlag des öffentlichen Lebens, die politische Stagnation in Deutschland, und nicht das Brod allein, was schon in den 30er Jahren, ja schon im vorigen Jahrhundert, so viele über das Meer geführt hat. Dieselbe Verleumdung der politischen Lage nach 1848/49, Parteitreiben und Zerwürfnisse in den einzelnen, selbst kleineren Gemeinden, allgemeine Stockung von Handel und Betrieb und Scheu vor der Conscription, sowie die begründete Überzeugung, ihre Lage jenseits zu verbessern, haben im Anfang der 50er Jahre zu der unerhörten Menge von 30000 Auswanderungen verlockt. Die Verminderung von Ehen und Geburten ging damit Hand in Hand. Die Standesgleichheit, sein Verkehrselement, findet der Pfälzer auch über dem Ocean wieder, der bedeutende Erfolg seiner Arbeit lehrt ihn die schöne Heimat vergessen; besonders da es jetzt kaum eine größere Familie in der Pfalz gibt, die nicht jenseits Verwandte und dadurch einen Haltpunkt fände unter einer deutschen Bevölkerung, welche jetzt das Königreich Bayern an Zahl übertrifft. — Auf diese Weise ist nicht etwa die Hefe, sondern ein tüchtiges Element der pfälzischen Bevölkerung zur Ausscheidung gekommen, denn der übriggebliebene Teil hat sich in socialer Beziehung seither keineswegs besser qualifiziert. Allerdings ist der frühere Bevölkerungsstand durch Überschuß und Einwanderung meist aus dem jenseitigen Bayern wieder erreicht; aber nun finden sich relativ weniger Ehen, mehr Ehescheidungen, mehr Sterbefälle und um die Hälfte mehr uneheliche Kinder als vor der Auswanderung. — Sonach ist diese auch in körperlicher Beziehung nichts weniger als erfreulich oder wünschenswert gewesen<sup>1)</sup>.

Und über den ungewöhnlich starken Anteil der Pfälzer an der bayerischen und überhaupt an der deutschen Auswanderung nach Amerika in jener Zeit heißt es in dem genannten Werke weiter: „Nicht ohne Rückwirkung auf die hier in Betracht kommenden Zustände ist die bedeutende Auswanderung aus der Pfalz. Nannte man doch in früheren Zeiten den deutschen Auswanderer schlechthin einen Pfälzer. Von 1849—1856, wo die Auswanderung am bedeutendsten war, belief sie sich, die heimliche Emigration ungerechnet, auf 64 852 Köpfe. Neuerdings hat sich auch in dieser Beziehung vieles gebessert; 1864 betrug die Zahl der Ausgewanderten nur 3 544 gegen 21 897 im Jahre 1855. Eine Bevölkerung, die teilweise mit einem Fuß in den Urwäldern und Prairien der Neuen Welt und immer auf dem Sprunge steht, den Wanderstab zu ergreifen, macht sich nicht bloß mit dem Gedanken an Gefahren und Wechselfälle des Lebens vertraut, sondern sucht sich auch geschickt zu machen, ihnen gewachsen zu sein“<sup>2)</sup>.

Die weiter unten folgende Betrachtung der natürlichen Wanderungsbilanzen der bayerischen Kreise und des Königreichs für die Zeit von 1837 bis 1905 werden die Ausführungen Riehls und des Bearbeiters der Bavaria vollauf bestätigen. Es erübrigt sich hier, auf die überseeische Auswanderung der Pfälzer weiter einzugehen.

<sup>1)</sup> Bavaria, Landes- und Volkskunde des Königreichs Bayern, IV. Bd., II. Abteilung, Bayerische Rheinpfalz, München 1867, 6. Kap., S. 436/437.

<sup>2)</sup> Vergl. Bavaria, a. a. O., S. 471. Daß übrigens Pfälzer die ersten deutschen Einwanderer nach den Vereinigten Staaten waren, wird vielfach behauptet, u. a. von Krieg; vergl. Auswanderungswesen in Bayern, a. a. O., S. 84.

Was hier für das linksrheinische Bayern gesagt ist, gilt unter gewissen Einschränkungen auch für den unterfränkischen Kreis. Es wurde schon mehrfach darauf hingedeutet, daß Unterfranken und die Pfalz in mancher Hinsicht ganz ähnliche Verhältnisse in der Gestaltung der Wanderungen und der Entwicklung ihrer Bevölkerung aufweisen. Insbesondere ist bei der Untersuchung der Binnenwanderungen aufgefallen, daß in beiden Kreisen die größte Seßhaftigkeit der Bevölkerung wahrzunehmen war, eine Erscheinung, die für die Pfalz in der überaus starken Auswanderung nach Amerika nunmehr ihre Erklärung findet. Die große Seßhaftigkeit der Pfälzer und der Franken ist zum großen Teil nur scheinbar. Namentlich in der ersten Hälfte des XIX. Jahrhunderts waren die Auswanderungen aus diesen beiden Regierungsbezirken besonders häufig. Schon 1876 stellte Georg v. Mayr fest: „Gerade die Auswanderung aber ist seit Jahrzehnten aus den Landstrichen, welche jetzt die „seßhafteste“ Bevölkerung zeigen, besonders stark gewesen. Wenn der Franke und der Pfälzer ihre Heimatsorte verlassen müssen, dann wandern sie lieber gleich über den Ocean, als sonst im Lande den Versuch des Verbleibs zu machen; dadurch ist dann die zurückbleibende Bevölkerung in so hohem Grade seßhaft und zwar um so mehr, als deren an sich vorhandene namhafte Dichtigkeit weniger Zuzug verträgt. In Altbayern dagegen hat sich die Bevölkerung zu allen Zeiten ablehnend gegen die eigentliche Auswanderung verhalten, der Wanderung im Inneren aber sehr zugethan gezeigt“<sup>1)</sup>.

Die Aufstellung der natürlichen Wanderungsbilanz der einzelnen bayerischen Kreise wird diese schon so früh bemerkte Verschiedenheit auch für die neueste Zeit bestätigen. Sie läßt sich aber auch unmittelbar an der Hand der Ergebnisse feststellen, welche uns die seit einem Jahrhundert durchgeführte Statistik der rechtlichen und tatsächlichen Auswanderung aus Bayern<sup>2)</sup> liefert.

Eine Zusammenstellung der Auswanderungsziffern für die Zeit von 1836 bis 1890 enthält die Studie von G. Krieg über das Auswanderungswesen in Bayern<sup>3)</sup>.

Das amtliche Material bietet eine Fortsetzung dieser Zahlenreihe bis zum Jahre 1909<sup>4)</sup>. In diesen Zahlen sind alle äußeren Wanderungen berücksichtigt, die Wegzüge nach den Bundesstaaten und den übrigen Ländern des Kontinents, wie die Auswanderung in überseeische Länder. In dem Maße als der moderne Bevölkerungsverkehr, zumal auf dem Kontinent oder gar innerhalb des Reiches, von allen rechtlichen Einschränkungen befreit wurde und die Aufgabe des heimatlichen Wohnsitzes sich mehr und mehr der amtlichen Kontrolle entzog, büßten die von den Verwaltungsbehörden festzustellenden Auswanderungsziffern an Genauigkeit ein<sup>5)</sup>.

Immerhin spiegeln sie die Grundzüge der äußeren Wanderbewegung zweifellos richtig wider. Sie zeigen vor allem die außerordentliche Bedeutung, welche in der Zeit vor Gründung des Reichs die Auswanderung nach Amerika hatte. Mehr als vier Fünftel der bayerischen Auswanderer wandten sich damals nach der Neuen Welt. Die politische Freiheit, die Aussicht auf höhere wirtschaftliche Erfolge, das Verlangen nach einer

<sup>1)</sup> Vergl. Mayr, Die Bayerische Bevölkerung nach der Gebürtigkeit (1871), Heft XXXII der Beiträge zur Statistik des Königreichs Bayern, S. 40/41.

<sup>2)</sup> Vergl. die Verordnung vom 27. September 1809, Reg.-Bl. f. d. Kgr. Bayern, S. 1721.

<sup>3)</sup> Vergl. E. v. Philippovich, Auswanderung und Auswanderungspolitik in Deutschland, Leipzig 1892, Schriften des Vereins für Sozialpolitik Heft LII, I. Entwicklung und gegenwärtiger Zustand des Auswanderungswesens im Königreich Bayern, S. 1 fg., insbesondere S. 75 fg.

<sup>4)</sup> Vergl. Zeitschrift des K. Bayer. Statist. Landesamts, Bewegung der Bevölkerung.

<sup>5)</sup> Ihr wesentlicher Fehler ist die mangelnde Gleichwertigkeit. Die Auswanderung nach nicht-europäischen Staaten und sonst nach dem Auslande ist zweifellos vollkommener erfaßt als der Verkehr mit den Bundesstaaten, wo neben dauernder Ein- und Auswanderung (wie die Zahlen beweisen) auch vorübergehende Wegzüge mitgezählt sind. Außerdem sind unter den Wegzügen nach den Bundesstaaten zahlreiche Wanderungen begriffen, welche zunächst in einen Bundesstaat und von da nach Amerika gerichtet waren.

## Übersicht 118.

Die „tatsächliche“ \*) Auswanderung aus Bayern.

Periode	Überhaupt	davon nach den			
		Bundesstaaten		Vereinigten Staaten	
		absolut	in %	absolut	in %
1836—1871	292 893	40 975	14,0	243 593	83,2
1872—1879	60 528	33 737	55,7	15 053	24,9
1880—1882	57 396	24 623	42,9	27 290	47,5
1883—1886	74 995				
1887—1889	64 937	44 840	69,1	14 104	21,7
1890—1894	130 382	107 338	82,3	15 530	11,9
1895—1899	166 437	143 340	86,1	4 943	3,0
1900—1904	218 004	179 808	82,5	5 899	2,7

\*) Zum Unterschied von der „rechtlichen“.

Erneuerung der sozialen Stellung, das Bestreben, der Wehrpflicht und anderen staatlichen Forderungen zu entgehen, förderte in der ersten Hälfte des XIX. Jahrhunderts im Vereine mit anderen Ursachen (Entdeckung der kalifornischen Goldfelder usw.) jene ungeheure Völkerwanderung, welche wohl alle Wanderungen in historisch fernen Zeiten tief in den Schatten stellte. Von 1836 bis 1900 sind allein aus Bayern fast 330 000 Personen nach der nordamerikanischen Union übergesiedelt. Es waren nicht lauter bayerische Landeskinder, welche hier gezählt wurden. Es befanden sich darunter sicherlich auch zahlreiche Leute, die von auswärts, namentlich aus den benachbarten deutschen und österreichischen Ländern, erst nach dem Königreich eingewandert waren, sich hier niedergelassen hatten und wohl erst Jahre nachher, vom Wanderfieber oder von der Not getrieben, über das Meer zogen. Ohne allen Zweifel bildete aber die bayerische Bevölkerung den Hauptkern dieser Auswandermassen und man darf wohl annehmen, daß vom Beginn des XIX. Jahrhunderts bis zur Gründung des Deutschen Reichs mehr als eine Viertelmillion Bayern in die Vereinigten Staaten ausgewandert waren. Im Vergleich mit dieser ungeheueren Volksmenge erscheint die Zahl der in die Bundesstaaten weggezogenen Personen (rund 50 bis 60 000) ziemlich gering.

Nach dem Kriege 1870/71 änderte sich dieses Verhältnis fast wie mit einem Schlage. Dem politischen Aufschwung folgte der wirtschaftliche auf dem Fuße, namentlich Industrie und Handel gelangten im jungen Reiche rasch zur Blüte. Der Wanderstrom nahm eine neue Richtung. Die überseeische Auswanderung ging immer mehr zurück, um so häufiger wurden die Wegzüge nach den Bundesstaaten. Waren doch seit der Einführung des Freizügigkeitsgesetzes die letzten Schranken gefallen, welche den Bevölkerungsaustausch der deutschen Länder gehemmt hatten. Der Rückgang der überseeischen Auswanderung und der vermehrte Zustrom in das übrige Reichsgebiet hielten fast ein Jahrzehnt an. In den Jahren 1872—79 war nicht ganz der vierte Teil der bayerischen Auswanderer über das Meer gezogen, weit mehr als die Hälfte hatte sich nach anderen Bundesstaaten gewendet. Da trat 1880 ein Umschwung — man kann sagen: ein Rückfall — ein. Der starke wirtschaftliche Aufschwung in den Vereinigten Staaten im Verein mit den Nachwirkungen der ökonomischen Depression im Reich (und fast auf dem ganzen Kontinent) sowie zum Teil die veränderte Zollpolitik (seit 1878 begann bekanntlich in Deutschland die Ära des Schutzzolls) führten zu einer plötzlichen Steigerung der Auswanderung nach Amerika. Die neue Wanderwelle setzte im Jahre 1880 ein und hielt (wie oben dargelegt wurde) zunächst bis 1884 an, verlor dann allmählich an Wucht<sup>1)</sup>, wurde in der Zeit von 1887 bis 1889 wieder etwas stärker, um dann endgültig immer mehr abzunehmen. (In neuerer Zeit machte sich sogar die Rückwanderung in die alte Heimat wieder fühlbar.) Zu Beginn der 80er Jahre

<sup>1)</sup> Für die Jahre 1883 mit 1886 ist eine Gliederung der tatsächlichen Wanderungen nach den Ländern, in welche sie gerichtet waren, nicht durchgeführt worden.

waren fast 50% der bayerischen Auswanderer in die Vereinigten Staaten weggezogen, zu Anfang der 90er Jahre rund der zehnte Teil und in den ersten Jahren des XX. Jahrhunderts kaum 3%. An Stelle der überseeischen Auswanderung bildet in neuerer Zeit die Übersiedlung in die westdeutschen Industriezentren den Hauptprozeß der Wiederherstellung des wirtschaftlichen Gleichgewichts innerhalb der bayerischen Bevölkerung. Fast in demselben Maße, wie die Wegzüge nach der Neuen Welt abgenommen haben, wurden die Abwanderungen nach anderen Bundesstaaten häufiger. Merkwürdigerweise ist ihr Anteil an der gesamten Auswanderung neuerdings fast der gleiche wie der Anteil der amerikanischen Auswanderung vor Gründung des Reichs: mehr als vier Fünftel des gesamten äußeren Wanderverkehrs.

Bevor der Anteil der einzelnen Gebietsteile an dieser Auswanderung näher untersucht wird, wollen wir sehen, wie groß die Menge der in den Vereinigten Staaten von Amerika sesshaften Bayern ist und in welchen Gebieten der großen Republik sie sich niedergelassen haben.

Die Zahl der in der Union lebenden gebürtigen Bayern läßt sich nur für die Census-Jahre 1860 bis 1880 genau feststellen; 1890, 1900 und 1910 wurden die Deutschen in ihrer Gesamtheit gezählt, ohne Ausscheidung nach ihrer Herkunft aus den einzelnen Bundesstaaten. Schätzen läßt sich die Menge der Bayern immerhin ziemlich zutreffend, wenn wir ihren Anteil an der deutschen Auswanderung nach den Vereinigten Staaten für die Periode zwischen zwei Volkszählungen feststellen und nach diesem Verhältnis die Zunahme oder Abnahme gegenüber dem Stand des vorhergehenden Census aus der Zunahme oder Abnahme der gesamten deutschen Bevölkerung in der Union berechnen.

Im Jahre 1860 wurden in den Staaten und Territorien der amerikanischen Union 150 165 Bayern gezählt, bis 1870 stieg ihre Zahl auf 204 119, fiel jedoch nach der Gründung des Reichs auf 171 699. Diese letztere Zahl bildet die Grundlage der Berechnung der in den Vereinigten Staaten lebenden Bayern für die Census-Jahre 1890 und 1900.

#### Übersicht 119.

Überseeische Auswanderung aus dem Reiche und aus Bayern nach den Vereinigten Staaten in den Jahren 1881 bis 1900 \*).

	Aus dem Reiche	davon aus Bayern	in %
1881—1890	1 237 139	128 996	10,4
1891—1900	478 930	47 187	9,9

\*) Vergl. Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs.

Der Anteil der bayerischen Bevölkerung an der deutschen Auswanderung nach Amerika hat gegen Ende des XIX. Jahrhunderts etwas abgenommen; im großen und ganzen bilden die Bayern rund den 10. Teil der deutschen Auswanderer.

Nimmt man nun an, daß die wichtigsten Vorgänge der Bevölkerungsentwicklung bei den einzelnen deutschen Stämmen, welche sich in der Neuen Welt angesiedelt haben, nicht wesentlich verschieden sind, namentlich daß die Zunahme (durch den Überschuß der Zuwanderung über die Todesfälle) bei den Bayern in Amerika im allgemeinen ebenso stark ist wie bei den drüben lebenden übrigen Deutschen, dann darf man die Wanderbewegung als die Hauptursache der Veränderung der Volkszahl betrachten und aus dem Anteil des bayerischen Volkes an der Auswanderung nach der Union unmittelbar auf den Anteil der Bayern an der Zunahme oder Abnahme der Deutschen in Amerika Schlüsse ziehen, ohne sich von der Höhe der wirklichen Veränderung stark zu entfernen. Von 1881 bis 1890 hat die Zahl der Deutschen in den Vereinigten Staaten um 618 152 Personen zugenommen<sup>1)</sup>; der Anteil der Bayern an dieser Zunahme beträgt etwa 10%, also rund 61 800. Dieses Jahrzehnt 1881—1890 bildete bekanntlich eine Periode der gesteigerten Auswanderung nach

<sup>1)</sup> Vergl. Statistical Abstract of the United States, 1908, 31<sup>st</sup> number (Department of commerce and labor), Washington 1909.

Amerika. Im folgenden Dezzennium hat diese Bewegung erheblich abgenommen, so stark, daß die deutsche Einwanderung in die Union nicht mehr ausreichte, den Ausfall zu ersetzen, welchen die Deutschen durch das allmähliche Absterben der älteren Generationen erlitten. Die Folge davon war eine Abnahme der Zahl der geborenen Deutschen von 1890 bis 1900. Diese Abnahme belief sich auf 121 476 Personen. Man darf annehmen, daß sie bei der bayerischen Bevölkerung der Union mehr als 10% betrug, also rund 13 000 Personen umfaßte; denn der Zustrom aus Bayern war geringer als der aus dem Reiche im allgemeinen. Addiert man nun die berechnete Zunahme der Bayern für die Periode 1881/1890 zum Stande von 1880 und subtrahiert die Abnahme der bayerischen Geburtsbevölkerung in der Union während der Jahre 1891/1900 von dem Stande des Jahres 1890, dann erhält man die annähernde Zahl der in den Vereinigten Staaten lebenden bayerischen Landeskinder für die Jahre 1890 und 1900.

## Übersicht 120.

Anteil der gebürtigen Bayern an der Bevölkerung der Vereinigten Staaten.

Census-Jahr	Gesamte Bevölkerung der Union	davon waren		aus Bayern stammten von 1000	
		Deutsche	Bayern	der Gesamt- bevölkerung	Deutschen
1860	31 443 321	1 276 075	150 165	4,8	117,7
1870	38 558 371	1 690 533	204 119	5,3	120,7
1880	50 155 783	1 966 742	171 699	3,4	87,8
1890	62 622 250	2 784 894	233 500*)	3,7	83,8
1900	75 693 734	2 663 418	220 000*)	2,9	82,8

\*) Nach der dargelegten Methode berechnete Zahl.

Die Schwankungen in der Zahl der Bayern stimmte mit den Ergebnissen der Wanderbewegung ziemlich genau überein. Die Menge der Bayern in Amerika war am größten zu Beginn der 90er Jahre des vorigen Jahrhunderts, als unter dem Einfluß der mächtigen Wanderwelle der 80er Jahre der Zustrom in die Neue Welt an Wucht und Ausdehnung zugenommen hatte. Berücksichtigt man die Beobachtungen der äußeren Verwaltungsbehörden, wonach in der Zeit von 1836 bis 1900, also in einem Zeitraum von 64 Jahren, etwa 330 000 Bayern nach der Union ausgewandert waren, dann beläuft sich der am Endpunkt dieser Periode noch vorhandene Bestand an Auswanderern auf rund zwei Drittel der Grundmaße. Alle übrigen (fast der dritte Teil der nach Amerika Ausgewanderten) sind im Laufe der Zeit dem Tode zum Opfer gefallen. Allerdings mag auch zum geringen Teil zur Minderung der bayerischen Bevölkerung in den Vereinigten Staaten die Rückwanderung in die alte Heimat beigetragen haben.

Natürlich handelt es sich bei den hier mitgeteilten Zahlen bloß um die Masse derjenigen Personen, welche in Bayern geboren und in Amerika eingewandert waren. Da die bayerische Auswanderung nach der Neuen Welt schon ins XVIII. Jahrhundert zurückreicht und besonders in der ersten Hälfte des XIX. Jahrhunderts sehr häufig war, so leben jetzt in der Union zahlreiche Personen, die ihrer Abstammung nach als Bayern zu betrachten sind, wenn sie auch nach ihrer Gebürtigkeit und selbst nach ihrer Staatsangehörigkeit als Amerikaner gelten. Dies trifft nicht bloß auf die Abkömmlinge bayerischer Einwanderer zu, sondern auch auf diejenigen Personen und ihre Nachkommen, welche einem bayerischen Vater oder einer bayerischen Mutter ihr Leben verdanken<sup>1)</sup>. Ein Teil dieser von Bayern abstammenden Personen ist in seiner Erziehung und Bildung deutsch geblieben, ein großer Teil dagegen hat sich der Umgebung der neuen Heimat in Sprache

<sup>1)</sup> Der letzte amerikanische Census wurde sehr eingehend bearbeitet. Unter anderem wurde die Bevölkerung auch nach der Gebürtigkeit der Väter und Mütter gegliedert, so daß sich die Mischehen zwischen Angehörigen der verschiedenen Nationen feststellen lassen.

und Sitte (häufig auch durch Veränderung des Familiennamens) vollkommen angepaßt und läßt sich aus der Mischbevölkerung der Vereinigten Staaten, die man als Amerikaner bezeichnet, nicht mehr sondern. Ihre Masse kann man nur beiläufig schätzen. Sie dürfte im ganzen höchstens etwa 200 000 bis 300 000 Personen betragen<sup>1)</sup>, so daß man die Gesamtverluste des bayerischen Volkes durch die im XIX. Jahrhundert erfolgte Auswanderung nach den Vereinigten Staaten auf nicht ganz eine halbe Million Menschen veranschlagen darf.

Über die Verteilung der Bayern auf die einzelnen Staaten und Territorien der Union liegen nur für die Census-Jahre 1860, 1870 und 1880 Ergebnisse vor.

## Übersicht 121.

## Gebürtige Bayern in den Vereinigten Staaten von Amerika.

Staat oder Territorium	1860	1870	1880	Staat oder Territorium	1860	1870	1880
<b>In der Union insgesamt</b>	<b>150 165</b>	<b>204 119</b>	<b>171 699</b>	New Hampshire . . .	20	46	42
Alabama . . . . .	562	645	535	New Jersey . . . . .	3 794	6 822	5 948
Arkansas . . . . .	108	167	240	New York . . . . .	35 674	39 859	43 885
California . . . . .	1 897	2 547	2 855	North-Carolina . . .	122	142	88
Colorado . . . . .	16	165	459	Ohio . . . . .	26 206	33 690	24 444
Connecticut . . . . .	874	1 323	1 351	Oregon . . . . .	171	336	496
Delaware . . . . .	129	121	94	Pennsylvanien . . . .	15 255	24 915	19 648
Florida . . . . .	39	110	118	Rhode Island . . . .	60	136	123
Georgia . . . . .	274	334	237	South Carolina . . .	79	121	128
Illinois . . . . .	12 437	17 554	13 651	Tennessee . . . . .	222	613	408
Indiana . . . . .	8 610	11 500	8 116	Texas . . . . .	472	837	1 077
Iowa . . . . .	3 150	4 869	4 556	Vermont . . . . .	7	23	17
Kansas . . . . .	134	1 219	1 696	Virginia . . . . .	736	583	385
Kentucky . . . . .	3 973	6 294	3 352	West Virginia . . . .	.	702	607
Louisiana . . . . .	3 621	3 485	1 919	Wisconsin . . . . .	9 283	11 154	9 600
Maine . . . . .	26	40	39	Arizona . . . . .	.	20	60
Maryland . . . . .	7 733	10 469	7 102	Dakota . . . . .	—	30	215
Massachusetts . . . .	771	1 244	1 291	District of Columbia	277	431	520
Michigan . . . . .	3 546	6 164	5 210	Idaho . . . . .	.	78	91
Minnesota . . . . .	1 453	2 639	2 938	Montana . . . . .	.	152	91
Mississippi . . . . .	439	539	364	New Mexico . . . . .	51	59	49
Missouri . . . . .	7 805	11 197	6 270	Utah . . . . .	1	28	73
Nebraska . . . . .	78	394	986	Washington . . . . .	55	79	109
Nevada . . . . .	5	180	161	Wyoming . . . . .	.	64	55

Der Hauptstock der bayerischen Bevölkerung in den Vereinigten Staaten hat sich im nordöstlichen Teil des mächtigen Gebiets der Union angesiedelt. Allein in der nordatlantischen Zone (vornehmlich in den Staaten New York und Pennsylvanien) lebten 1880 weit über 72 000 gebürtige Bayern, mehr als 42% aller in den Vereinigten Staaten gezählten. In den angrenzenden Staaten des Seengebiets, Ohio, Indiana und Illinois, befanden sich über 46 000 Bayern, also weitere 27%. Im Norden der Union, zwischen dem Atlantischen Ozean und den Seen (in der North Atlantic und Eastern North Central Division), wohnten demnach zu Beginn der 80er Jahre fast drei Viertel der in den Vereinigten Staaten vorhandenen, aus Bayern stammenden Personen. Ob sich diese Verhältnisse inzwischen erheblich verschoben haben, läßt sich nicht genau feststellen. Trotz der im Westen der Union herrschenden stärkeren Zunahme der Bevölkerung ist dies jedoch kaum anzunehmen. Die Bayern leben nämlich in der Neuen Welt größtenteils in Städten. Allein in den 50 größten Städten der Union wurden im Jahre 1880 fast 80 000 Bayern gezählt (genau 78 471), d. h. 45,7% der in den Vereinigten Staaten ansässigen bayerischen Be-

<sup>1)</sup> Maßgebend für die Ansätze dieser Schätzung war die natürliche Entwicklung der bayerischen Bevölkerung im Mutterland und die Tatsache, daß zu Beginn des XIX. Jahrhunderts die Auswanderung sehr häufig war. Durch die zahlreichen Verzweigungen infolge der Mischehen dürfte die Masse der Personen, in deren Adern bayerisches Blut fließt, auf mehr als das Doppelte des Standes von 1900 angewachsen sein. Wenn man bedenkt, daß die Masse der bayerischen Einwanderer rund 400 000 betrug, dann erscheint diese Schätzung eher zu gering als zu hoch.



völkerung; im Mutterlande dagegen war die städtische Bevölkerung verhältnismäßig weit geringer, nämlich nur 28,5%<sup>1)</sup>. Die meisten Großstädte liegen aber in der Union im östlichen Gebiet, an der atlantischen Küste. Wie stark übrigens die bayerische Einwanderung in amerikanische Städte ist, geht deutlich aus dem Vergleich dieser bayerischen Kolonien mit der Einwohnerzahl bayerischer Städte hervor.

## Übersicht 122.

Die Einwohnerzahl bayerischer Städte verglichen mit der bayerischen Bevölkerung amerikanischer Städte (nach dem Stande von 1880).

<b>Bayern in New York</b> . . . 17 990	Einw. von Memmingen . . . 8 406	Einw. von Dinkelsbühl . . . 5 286
Einw. von Landshut . . . 17 225	„ „ Rosenheim . . . 8 397	„ „ Landsberg . . . 5 243
„ „ Speyer . . . 15 589	<b>Bayern in Brooklyn</b> . . . 8 099	„ „ Selb . . . 5 098
„ „ Passau . . . 15 365	Einw. von Nördlingen . . . 7 837	„ „ Neumarkt . . . 5 071
„ „ Ingolstadt . . . 15 251	„ „ Neu-Ulm . . . 7 744	„ „ Edenkoben . . . 4 898
„ „ Ludwigshafen	„ „ Neuburg a. D. . . 7 690	„ „ Weiden . . . 4 858
„ „ a. Rh. 15 012	„ „ Schwabach . . . 7 513	„ „ Traunstein . . . 4 851
„ „ Erlangen . . . 14 876	„ „ Eichstätt . . . 7 489	„ „ Sulzbach . . . 4 668
„ „ Amberg . . . 14 583	„ „ Lechhausen . . . 7 469	<b>Bayern in Buffalo</b> . . . 4 752
„ „ Ansbach . . . 14 195	„ „ Kitzingen . . . 6 966	Einw. von Lohr . . . 4 739
„ „ Kempten . . . 13 872	„ „ Rothenburg o. T. . . 6 504	„ „ Furth . . . 4 637
„ „ Straubing . . . 12 625	<b>Bayern in Cincinnati</b> . . . 6 297	<b>Bayern in Philadelphia</b> . . . 4 416
„ „ Schweinfurt . . . 12 601	Einw. von Kaufbeuren . . . 6 268	Einw. von Forchheim . . . 4 384
„ „ Aschaffenburg . . . 12 152	„ „ Deggendorf . . . 6 226	„ „ Schwandorf . . . 4 139
„ „ Pirnasens . . . 12 039	„ „ Dürkheim . . . 6 089	„ „ Neustadt a. A. . . 4 114
„ „ Neustadt a. H. . . 11 411	„ „ Kulmbach . . . 5 815	„ „ Wunsiedel . . . 4 065
„ „ Zweibrücken . . . 10 382	„ „ Weißenburg i. B. . . 5 737	„ „ Kronach . . . 4 037
„ „ St. Ingbert . . . 9 811	<b>Bayern in Baltimore</b> . . . 5 549	„ „ Homburg . . . 4 030
„ „ Frankenthal . . . 9 043	Einw. von Dillingen . . . 5 452	„ „ Günzburg . . . 4 014
„ „ Freising . . . 8 850	„ „ Lindau . . . 5 337	
„ „ Landau i. Pf. . . 8 749		

Es sind hier nur solche Gemeinden herangezogen, welche mehr als 4000 Einwohner zählten. Es zeigt sich trotzdem, daß mehrere Städte in den Vereinigten Staaten im Jahre 1880 eine größere bayerische Bevölkerung aufwiesen als eine ganze Reihe bayerischer Städte. New York zählte damals annähernd 18 000 gebürtige Bayern, also mehr als die Einwohnerzahl der meisten unmittelbaren Städte Bayerns; auch die Vorstadt Brooklyn, dann Cincinnati, Baltimore, Buffalo und Philadelphia beherbergten eine größere Masse aus Bayern stammender Personen als viele kleinere Städte des Mutterlandes. So große Lücken hatte die anhaltende Auswanderung nach der Neuen Welt in die Bestandsmasse des bayerischen Volkes gerissen. Dabei sind in den amerikanischen Städten nur die gebürtigen Bayern gezählt, nicht die von Bayern stammenden Personen, während in der Gesamtbevölkerung bayerischer Städte auch zahlreiche Einwohner inbegriffen sind, welche außerhalb des Landes geboren wurden. Allerdings muß man erwägen, daß sich die Verhältnisse inzwischen erheblich verschoben haben. Ludwigshafen z. B. zählte 1880 nur rund 15 000 Einwohner, während es jetzt auf fast 80 000 angewachsen ist; auch zahlreiche andere Städte in Bayern haben sich, wie wir gesehen haben, während der letzten Jahre sehr rasch entwickelt, viel stärker jedenfalls, als die bayerische Bevölkerung amerikanischer Großstädte; die Binnenwanderungen waren eben weit ausgedehnter als der Bevölkerungsaustausch mit den auswärtigen Ländern. Würden uns daher die Ergebnisse für die neueste Zeit vorliegen, dann wären unzweifelhaft mehrere bayerische Städte aus der Übersicht zu streichen. Sicherlich trifft aber auch in der Gegenwart die Annahme zu, daß viele Großstädte in den Vereinigten Staaten einen größeren Stamm bayerischer Einwohner in ihren Mauern bergen als eine ganze Reihe mittlerer und kleinerer Städte des Königreichs.

<sup>1)</sup> Dabei fällt noch ins Gewicht, daß in Bayern Gemeinden mit mehr als 2000, in den Vereinigten Staaten dagegen erst solche mit mehr als 10 000 Einwohnern zu den Städten zählen. Zieht man auch in Bayern nur die Städte mit 10 000 und mehr Einwohnern in Betracht (in denen 1880 über 15% der Bevölkerung wohnten), dann tritt der städtische Charakter der bayerischen Siedlungen in Amerika um so schärfer hervor.

Mit dieser Darstellung der Auswanderung nach dem amerikanischen Norden wäre die Untersuchung der äußeren Wegzüge erschöpft. Nunmehr erübrigt sich noch die Betrachtung der Einwanderung aus dem Auslande und des Vergleichs des Bevölkerungsgewinns oder -verlustes, welchen Bayern im Wanderverkehr mit den auswärtigen Staaten zu verzeichnen hat.

Die Zahl der im Auslande geborenen Personen belief sich 1900 in Bayern auf rund 100 000 (genau 100 141); also etwa der sechzigste Teil der bayerischen Bevölkerung war demnach ausländischer Herkunft. Über die Geburtsländer dieser Fremden sowie über ihre Niederlassung in den drei Landesteilen gibt Tab. 12 Aufschluß (vergl. S. 226).

Übersicht 123.

## Einwanderung aus dem Auslande 1900.

Geburtsstaat	Nach Bayern überhaupt	Davon (in %) nach			
		der Pfalz	Franken	dem übrigen Bayern	darunter nach München
Österreich . . . . .	74 052	1,8	14,9	83,8	22,0
Ungarn . . . . .	3 247	3,4	14,7	81,9	45,5
Italien . . . . .	6 753	6,7	13,4	79,9	16,8
Schweiz . . . . .	5 949	16,8	16,0	67,2	27,8
Rußland . . . . .	2 051	9,2	27,5	63,3	49,1
Frankreich . . . . .	1 336	40,8	18,8	40,4	23,0
Vereinigte Staaten . . .	3 003	30,0	33,7	36,3	22,5
<b>Fremde überhaupt</b>	<b>100 141</b>	<b>5,1</b>	<b>16,1</b>	<b>78,8</b>	<b>24,0</b>

Die Einwanderung aus dem Auslande geht hauptsächlich von der benachbarten Donaumonarchie aus. Aus Österreich allein stammten 1900 fast drei Viertel aller Ausländer in Bayern; zusammen mit den Ungarn bilden die Österreicher einen Hauptkern von annähernd vier Fünfteln der ausländischen Bevölkerung. Erheblich erscheint im Vergleich zu dieser Bevölkerungsschicht höchstens noch der Einschlag der Italiener und Schweizer, gering die Menge der Amerikaner, Russen und Franzosen; die übrigen Nationen sind nur sehr schwach vertreten.

Was die Zuzugszonen der ausländischen Einwanderung betrifft, so bildet der Süden des Königreichs mit der Oberpfalz das Hauptziel der Fremden. Dies erklärt sich vor allem aus dem starken Übergewicht der Österreicher unter der Einwandererbevolkerung, was wiederum mit der geographischen Lage der Landesgrenze zusammenhängt. Außer den Österreichern, von denen mehr als vier Fünftel im südlichen Bayern eingewandert waren, sind auch die Ungarn, Italiener, Schweizer und Russen hauptsächlich im Gebiete südlich der Donau ermittelt worden. Bei den Ungarn und Russen hängt dies vornehmlich mit dem Zuzug nach der Hauptstadt zusammen. Bei den übrigen Ausländern üben auch andere Städte (Augsburg, Rosenheim usw.) sowie einige Landbezirke einen Einfluß auf die Verteilung aus. Die eingewanderten Franzosen wandten sich hauptsächlich nach der Pfalz und nach dem Süden, die Amerikaner (unter denen sich wohl viele Rückwanderer oder Abkömmlinge amerikanisierter Bayern befinden) sind fast in gleicher Stärke in allen 3 Landesteilen vertreten.

Schon oben wurde bei der Untersuchung der bayerischen Auswanderung nach dem Auslande darauf hingewiesen, daß der Verkehr mit Österreich zum großen Teil als Grenzverkehr zu betrachten ist, als Ergebnis der Ein- und Auswanderung ländlicher Dienstboten, Tagelöhner und Handwerker, der Eheschließungen zwischen Einwohnern benachbarter Gemeinden und Ortschaften, hüben und drüben von der Landesgrenze. Auch die Niederlassung der eingewanderten Österreicher bestätigt diese Tatsache.

Leider ist die Zahl der gebürtigen Österreicher für die einzelnen kleineren Territorien nicht ermittelt worden; als Ersatz müssen daher die Zahlen der in den einzelnen Verwaltungsbezirken gezählten österreichischen Staatsangehörigen dienen. Die Verschiebung, welche die Verhältnisse dadurch erleiden, ist ziemlich gering.

Übersicht 124.

Zahl der österreichischen Staatsangehörigen in den bayerischen Grenzgebieten (Bezirken und Städten) 1900.

An der Grenze gegen	überhaupt	in %	davon im Regierungsbezirke	absolut	in %
Böhmen . . . . .	17 199	42,6	{ Oberfranken . . . .	3 381	8,4
			{ Oberpfalz . . . . .	7 275	18,0
			{ Niederbayern . . . .	6 543	16,2
Oberösterreich . . . . .	5 492	13,6	{ Niederbayern . . . .	4 696	11,6
			{ Oberbayern . . . . .	796	2,0
Salzburg . . . . .	5 758	14,2	{ Oberbayern . . . . .	5 758	14,3
			{ Oberbayern . . . . .	7 614	18,8
Tirol und Vorarlberg . . . .	11 950	29,6	{ Schwaben . . . . .	4 336	10,7
<b>Im Grenzstreifen</b>	<b>40 399</b>	<b>100</b>			

Im ganzen wurden im Jahre 1900 in Bayern 82 545 österreichische Staatsangehörige ermittelt, davon fast die Hälfte (40 399) im Grenzstreifen. Am intensivsten erscheint die Einwanderung aus Böhmen und Tirol, geringer der Zuzug aus Oberösterreich und Salzburg. Der Rest der in Bayern ermittelten Österreicher hat sich vornehmlich in München, dann in Nürnberg und dessen Umgebung niedergelassen. Die Herkunft dieser in die Großstädte Eingewanderten läßt sich im einzelnen nicht genau angeben. Zweifellos zeigt sie ein größeres Völkergemisch als die in den Grenzbezirken ermittelten Einwanderer. Dies ergibt sich schon aus der Untersuchung der Muttersprache, teilweise auch des Bekenntnisses der Einwanderer<sup>1)</sup>.

Die Einwanderung aus dem Auslande zeigt insofern eine gleichmäßige Tendenz, als sie ununterbrochen an Umfang zunimmt. Dies hängt zunächst mit dem dauernden Zustrom aus Österreich zusammen, der allerdings nicht in gleicher zeitlicher Entwicklung, sondern stoßweise vor sich ging, daneben aber mit der starken Einwanderung aus Italien, welche gegen Ende des vorigen Jahrhunderts sich fühlbar machte.

Übersicht 125.

Die Ausländer in Bayern.

Heimatstaat	1871	1880	1885	1890	1895	1900	Zunahme (in %) 1871—1900
Österreich-Ungarn . . . .	31 044	46 959	51 381	61 425	65 629	85 773	176,3
Schweiz . . . . .	3 478	3 787	4 421	5 127	5 350	6 121	76,0
Italien . . . . .	749	1 543	1 598	2 761	3 346	7 417	890,3
Großbritannien . . . . .	427	528	641	692	708	877	105,4
Frankreich . . . . .	414	438	448	384	509	562	35,7
Rußland . . . . .	581	551	658	635	960	1 634	181,2
Vereinigte Staaten von Amerika . . . . .	1 446	1 573	1 383	1 558	1 457	2 270	57,0
Sonstiges Ausland . . . .	730	886	1 512	1 731	2 440	2 102	187,9
<b>Ausländer zusammen</b>	<b>38 869</b>	<b>56 265</b>	<b>62 042</b>	<b>74 313</b>	<b>80 399</b>	<b>106 756</b>	<b>174,7</b>

<sup>1)</sup> In München wurden 971, im ganzen Grenzstreifen gegen Böhmen nur 591 Personen mit tschechischer Muttersprache ermittelt. 295 Einwanderer (außer Galiziern wohl auch russische Polen) gaben polnisch, 1210 Personen (neben Italienern zum Teil auch Südtiroler) italienisch als Muttersprache an. Auch die übrigen Völkerschaften der Donaumonarchie waren in München vertreten. Dabei darf natürlich nicht übersehen werden, daß angesichts der allmählichen Entwicklung der Einwanderung, des national einheitlichen Charakters des Königreichs Bayern und des Unterrichtszwanges die Muttersprache in sehr vielen Fällen keinen Maßstab für die Feststellung der Fremdenbevölkerung bilden kann. Die Kinder der Ausländer, auch wenn sie noch in der Fremde zur Welt kamen, geben ihrer Erziehung nach die deutsche Sprache als Muttersprache an. Noch häufiger ist dies bei solchen Einwanderern der Fall, die sich auch in ihrer früheren Heimat der deutschen Sprache — mehr oder minder entstellt und mit anderen Idiomen vermengt — als Umgangssprache bedienten, so z. B. bei den Juden. Hier dient das konfessionelle Moment als ergänzendes Merkmal. Vergl. hierüber die Schrift von Jakob Segall, Die Entwicklung der jüdischen Bevölkerung in München 1875—1905, Veröffentlichungen des Bureau für Statistik der Juden, Heft 7, Berlin 1910. Aus dem dort mitgeteilten Material sei hier nur eine Tabelle wiedergegeben (a. a. O. S. 43).

Gliederung der Gebürtigkeitsgruppen in München nach der Konfession.

Zähljahr	Von je 100							
	in München		sonst in Bayern		sonst im Reiche		im Auslande	
	geborenen Personen waren							
	Christen	Juden	Christen	Juden	Christen	Juden	Christen	Juden
1880	98,20	1,72	98,65	1,26	93,43	5,89	92,45	4,56
1890	97,75	1,59	98,51	1,08	92,91	5,75	90,81	5,99
1900	97,98	1,43	98,60	0,90	92,80	5,30	87,80	7,90

Zu Beginn des neuen Jahrhunderts war die Ausländerbevölkerung in Bayern fast dreimal so groß als nach der Gründung des Reichs. Weitaus am stärksten hat im Verhältnis die Zahl der Italiener zugenommen, deren Menge sich während des dreißigjährigen Zeitraums beinahe verzehnfacht hat; namentlich gegen Ende der 90er Jahre des vorigen Jahrhunderts nahm der Zustrom aus dem Süden an Umfang rasch zu. Verhältnismäßig weit geringer, aber noch immer erheblicher als die Gesamtheit der Fremden, ist die Menge der Österreicher und der Russen angewachsen. Auch aus Österreich schwoll die Welle der Einwanderung am intensivsten während des letzten Jahrzehntes des XIX. Jahrhunderts an. Am geringsten war die Zunahme der Franzosen. —

Wie groß ist nun der Wanderungsverlust oder der Wanderungsgewinn im Bevölkerungsaustausch mit dem Auslande?

Wie schon oben (vergl. S. 87\*) dargelegt wurde, wäre hier zunächst die qualitative Bilanz geeignet, genaueren Aufschluß über das Wanderungsergebnis zu gewähren. Allein für die Vereinigten Staaten von Amerika läßt sich die Zahl der dort befindlichen gebürtigen Bayern nur berechnen und für eine Reihe anderer Staaten (so Frankreich, Italien, Großbritannien usw.) kann sie kaum durch Schätzung annähernd festgestellt werden. Das vorhandene Material bildet daher nur einen Bruchteil — allerdings bei weitem den größten — der Gesamtheit der Bilanzposten. Das Hauptergebnis wird aber immerhin schon bei dem Vergleich der verfügbaren Zahlen durchleuchten und die vorhandene Lücke kann teilweise durch die Aufstellung der natürlichen (quantitativen) Wanderungsbilanz ergänzt werden.

Wir haben oben gesehen, daß der Bevölkerungsaustausch mit den benachbarten Bundesstaaten (trotz dem erhöhten Zuzug aus Württemberg) für Bayern mit schweren Volkseinbußen verknüpft ist. Noch größer sind jedoch die Wanderungsverluste, welche das Königreich im Laufe des XIX. Jahrhunderts durch den Wanderverkehr mit dem Auslande erlitten hat.

#### Übersicht 126.

##### Wanderungsbilanz im Verkehr mit dem Auslande 1900.

Staat	Einwanderung nach Bayern	Auswanderung aus Bayern	Wanderungsgewinn(+)oder -verlust (—)
Österreich . . . . .	74 052	18 564	+ 55 488
Ungarn . . . . .	3 247	1 339	+ 1 908
Rußland . . . . .	2 051	1 300	+ 751
Schweiz . . . . .	5 949	11 698	— 5 749
Belgien . . . . .	254	1 442	— 1 188
Luxemburg . . . . .	299	762	— 463
Niederlande . . . . .	454	700	— 246
Vereinigte Staaten . . .	3 003	ca. 220 000	— ca. 217 000
<b>Zusammen</b>	<b>89 309</b>	<b>ca. 255 805</b>	<b>— ca. 166 500</b>

Trotz der gesteigerten Einwanderung aus Österreich und den osteuropäischen Staaten büßte Bayern in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhunderts (hauptsächlich durch die Auswanderung nach der nordamerikanischen Union) im Verkehr mit dem Auslande über 166 000 Personen ein. Diese Zahl gibt jedoch nicht den ganzen Wanderungsverlust an, da eine Reihe europäischer und exotischer Länder, und zwar fast ausschließlich Staaten mit geringer Auswanderung nach Bayern, mangels der notwendigen Ergebnisse hier nicht berücksichtigt sind. Man darf die gesamte Einbuße des bayerischen Volkes im Verkehr mit dem Auslande zumindest mit 170 000 bis 180 000 Personen beziffern. Fügt man noch die Wanderverluste im Verkehr mit den übrigen Bundesstaaten hinzu, dann steigert sich die Volkseinbuße des Königreichs infolge des über die Landesgrenzen hinausführenden Wanderverkehrs auf weit mehr als eine Viertelmillion Personen, nämlich auf rund

275 000<sup>1)</sup>). Diese gewaltige Einbuße erklärt vollauf neben dem Zug in die Großstädte die beginnende Entvölkerung zahlreicher Gegenden.

Die Volksverluste Bayerns infolge der starken Auswanderung reichen zeitlich sehr weit zurück; sie bilden eine chronische Erscheinung der Entwicklung der Bevölkerung. Fast durch das ganze XIX. Jahrhundert hindurch läßt sich ein Übergewicht der Wegzüge feststellen, das allerdings bald stärker bald schwächer hervortritt, zu Zeiten fast völlig zusammenschrumpft, neuerdings aber wiederum kräftig zur Geltung kommt.

Gemessen werden diese zeitlichen Wanderungsergebnisse mit Hilfe der oben geschilderten natürlichen Bilanzen. Man vergleicht die tatsächliche Veränderung der Volksmenge von Volkszählung zu Volkszählung mit dem natürlichen Wachstum der Bevölkerung während der gleichen Zeit (dem Überschuß der Geburten über die Sterbefälle). Auf diese Weise erhält man (in der Differenz zwischen beiden Größen) die Höhe des Wanderungsgewinnes oder Wanderungsverlustes. Die natürliche Bilanz läßt sich für einen mehr als 70 Jahre umfassenden Zeitraum aufstellen, für die Zeit von 1837 bis 1910. Einige technische Mängel<sup>2)</sup>, die sich nicht ganz vermeiden lassen, haben zwar zur Folge, daß die Bilanzergebnisse nicht absolut exakt sind; doch ist die Fehlergrenze nur sehr gering und die periodischen Schwankungen von drei zu drei Jahren sowie später von Jahrfünft zu Jahrfünft lassen sich mit großer Sicherheit daran verfolgen.

Zunächst soll nun die natürliche Wanderungsbilanz des Königreichs untersucht werden. Diese allein läßt unmittelbar den Einfluß der äußeren Wanderungen erkennen, während bei den Bilanzen der einzelnen Kreise neben dem äußeren Verkehr mit den übrigen Bundesstaaten und dem Auslande auch die Binnenwanderungen in die Wagschale fallen.

Da die Volkszählungsperioden zur Zeit des Zollvereins andere waren als später im neuen Reiche, empfiehlt es sich bei der Beurteilung der zeitlichen Schwankungen nicht von den tatsächlichen Verlustzahlen, sondern vom Jahresdurchschnitt auszugehen; so allein erhält man eine einheitliche Grundlage für einen Vergleich. Wie groß diese Schwankungen im Laufe des XIX. Jahrhunderts waren, geht daraus hervor, daß zu Beginn der 40er Jahre der jährliche Wanderungsverlust Bayerns sich nur auf 3 200 Personen belief, Anfang der 70er Jahre dagegen fast 26 000 Seelen erreichte. Allerdings waren hier auch äußere Umstände im Spiele.

Im Durchschnitt eines Zeitraums von über 60 Jahren (1837—1900) belief sich der Verlust, den das Königreich infolge der erhöhten Auswanderung erlitt, jährlich auf mehr als 10 000 Personen. Vor der Gründung des Reichs war diese Volkseinbuße noch größer; sie betrug damals über 12 000 Seelen jährlich. In den drei letzten Jahrzehnten des vergangenen Säkulums war sie dagegen — dank dem Sinken der überseeischen Auswanderung — durchschnittlich etwas geringer. Freilich sind die Durchschnittszahlen der einzelnen Perioden, wie schon oben gezeigt wurde, höchst ungleich. Zu Beginn der Untersuchungsperiode, Ende der 30er Jahre, war der Wanderungsverlust ziemlich erheblich, sank dann anfangs

<sup>1)</sup> Die Zahl aller im Auslande lebenden Bayern läßt sich nur schätzen. Nehmen wir an, daß in Frankreich, Italien, Skandinavien, den übrigen europäischen und nichteuropäischen Ländern (die Vereinigten Staaten ausgenommen) nur etwa 20 000 gebürtige Bayern leben, dann darf man die Menge der im Auslande befindlichen bayerischen Landeskinder insgesamt mit etwa **285 000** Personen beziffern. Zusammen mit den in den übrigen Bundesstaaten gezählten Bayern bilden diese außerhalb des Königreichs lebenden Personen einen Grundstock von weit mehr als einer halben Million Menschen, etwa **587 500**.

<sup>2)</sup> Den Hauptmangel bildet die Ungleichzeitigkeit der Beobachtungen. Vor Gründung des Reichs wurden in Bayern die Zusammenstellungen über die natürliche Bewegung der Bevölkerung für die Zeit vom 1. Oktober bis zum 30. September jedes Jahres durchgeführt, in der Folge jeweils für Kalenderjahre; die Volkszählungen dagegen fanden gewöhnlich am 3. (oder 2.) Dezember statt, während sie seit 1871 regelmäßig am 1. Dezember vorgenommen werden. Eine Umrechnung bzw. Interpolation der Ergebnisse vor 1871 wurde unterlassen, da die Differenz kaum ins Gewicht fällt und ein absolut zuverlässiges Resultat auch dann noch nicht erzielt werden könnte.

## Übersicht 127.

Natürliche Wanderungsbilanz Bayerns für die Zeit von 1837 bis 1900.

Periode	Wirkliche Zunahme und Abnahme (—) der Bevölkerung	Natürliche Zunahme (Ge- burtenüberschuß)	Wanderungsverlust	
			überhaupt	im Jahresdurchschnitt
1837/38—1839/40	55 724	82 944	— 27 220	— 9 073
1840/41—1842/43	69 083	78 679	— 9 596	— 3 199
1843/44—1845/46	64 926	92 895	— 27 969	— 9 323
1846/47—1848/49	11 777	77 413	— 65 636	— 21 879
1849/50—1851/52	37 397	90 085	— 52 688	— 17 563
1852/53—1854/55	— 14 629	47 867	— 62 496	— 20 832
1855/56—1860/61	148 852	176 353	— 27 501	— 4 583
1861/62—1866/67	168 200	205 342	— 37 142	— 6 190
1867/68—1871 <sup>1)</sup>	27 604 (39 028 <sup>1)</sup> )	130 795 (126 970 <sup>1)</sup> )	— 103 191 (87 942 <sup>1)</sup> )	— 25 798 (21 986 <sup>1)</sup> )
1872—1875	170 364	189 596	— 19 232	— 4 808
1876—1880	262 388	277 854	— 15 466	— 3 093
1881—1885	135 421	240 000	— 104 579	— 20 916
1886—1890	174 783	229 419	— 54 636	— 10 927
1891—1895	223 562	279 243	— 55 681	— 11 136
1896—1900	357 513	374 386	— 16 873	— 3 375
<b>1837—1871</b>	<b>568 934</b>	<b>982 373</b>	<b>— 413 439</b>	<b>— 12 160</b>
<b>1872—1900</b>	<b>1 324 031</b>	<b>1 590 498</b>	<b>— 266 467</b>	<b>— 9 189</b>
<b>1837—1900</b>	<b>1 892 965</b>	<b>2 572 871</b>	<b>— 679 906</b>	<b>— 10 792</b>

der 40er Jahre (hauptsächlich unter dem Einflusse der amerikanischen Wirtschaftskrise) auf rund 3000 Personen, stieg jedoch in den folgenden Jahren rasch empor und erreichte nach dem Notjahre 1846/47 und zur Zeit der politischen Wirren 1848 und 1849 (gefördert, wie schon oben dargelegt wurde, durch die Entdeckung der kalifornischen Goldfelder) den höchsten Stand vor der Gründung des Reichs. Fast volle zehn Jahre blieben die Volkseinbußen auf ähnlicher Höhe und nahmen erst gegen Ende der 50er Jahre (als in der Union neuerdings eine Krise ausbrach) an Stärke ab. Als 1861 der Bürgerkrieg begann, hielt die Stockung noch an. Diese währte bis zum Jahre 1866/67. Nach dem Kriege setzte neuerdings eine starke Auswanderungswelle ein, welche dem Königreich jahrelang gewaltige Bevölkerungsmassen entführte; die Wanderungseinbußen erreichten damals ihren höchsten Stand während des XIX. Jahrhunderts<sup>2)</sup>. Gleich nach dem Frankfurter Frieden ging die Auswanderungsbewegung außerordentlich rasch zurück, namentlich die überseeische Auswanderung; demgemäß nahmen auch die Volkseinbußen sehr stark ab. Ende der 70er Jahre wurde der tiefste Stand der Verlustkurve erreicht. Diese rückläufige Bewegung hielt wiederum fast ein ganzes Jahrzehnt an. Zu Beginn

<sup>1)</sup> Die in Klammern beigefügten Zahlen bezeichnen die Bevölkerungszunahme sowie den Wanderungsverlust bei Berücksichtigung der Verluste im deutsch-französischen Kriege sowie der bei der Okkupationsarmee in Frankreich befindlichen Bayern.

<sup>2)</sup> Die Wanderungsverluste in dieser Periode waren allerdings etwas geringer als sie auf den ersten Blick erscheinen. Im deutsch-französischen Kriege waren 1759 Bayern gefallen, 1287 ihren Wunden erlegen und 779 auch nach dem Friedensschlusse noch vermißt; die Verluste an Menschen beliefen sich demnach auf 3825 Personen (vergl. „Verluste der k. bayerischen Armee im Feldzuge 1870–71 gegen Frankreich“, Zeitschrift des K. Bayer. Statist. Bureaus, 1872, Nr. 1, S. 28/29). Zur Zeit der Volkszählung (am 1. Dezember 1871) befanden sich außerdem 11 424 Bayern bei der Okkupationsarmee in Frankreich. (Vergl. „Die Bayerische Bevölkerung usw. auf Grund der Volkszählung von 1871“, 31. Heft der Beiträge zur Statistik des Königreichs Bayern, S. 192, Tab. XII.) Weder die Gefallenen noch die Besatzung dürfen bei der Auswanderung in Ansatz gebracht werden; es muß vielmehr um die Zahl der Toten der Geburtenüberschuß gemindert, um die Zahl der Besatzungstruppen dagegen die wirkliche Zunahme erhöht werden. Die hierdurch veränderten Ergebnisse sind in der Übersicht 127 in Klammern beigefügt. Der absolute Wanderungsverlust sinkt dann von 103 000 auf rund 88 000 Personen, die durchschnittliche Volkseinbuße von etwa 25 800 auf rund 22 000. Immerhin sind dies verhältnismäßig die höchsten Wanderungsverluste während des vorigen Jahrhunderts.

der 80er Jahre, als der wirtschaftliche Aufschwung der Vereinigten Staaten einsetzte und sich die Nachwirkungen der europäischen Krise noch immer fühlbar machten, nahmen mit den häufigeren überseeischen Auswanderungen auch die Volksverluste außerordentlich zu. Sie erreichten damals beinahe den Hochstand wie zur Zeit vor dem Kriege gegen Frankreich. Während der 90er Jahre waren zwar die Bevölkerungseinbußen nicht mehr so stark wie im vorhergehenden Jahrzehnt, immerhin aber noch erheblich; freilich richtete sich nunmehr die Hauptmasse der Wegzüge nicht mehr nach Amerika, sondern in das angrenzende Bundesgebiet.

Am Ende des XIX. Jahrhunderts gingen die Wanderungsverluste so kräftig zurück, daß beinahe der Tiefstand wie in den 70er Jahren wieder erreicht wurde. Verfolgt man die Kurve der Wanderungsverluste, dann läßt sich eine gewisse Regelmäßigkeit der Bewegung kaum verkennen. Drei gesonderte Phasen treten bei den Schwankungen scharf hervor und diese Phasen umschließen fast gleiche Zeiträume. Es sind dies die Perioden 1843—1860, 1861—1880, 1881—1900. Jeweils beginnt hier der Abschnitt der Verlustlinie mit einem Tiefstand, steigt sehr rasch empor, um sich ebenso schnell wieder zu senken. Die vorhergehenden und die folgenden Jahre verraten eine ganz gleichartige Bewegung. Es scheint fast, als ob sich der Überschuß an Bevölkerung geradezu explosiv einen Ausweg aus der Enge schaffen würde, worauf die Bewegung bald zur Ruhe gelangt. Ein Jahrzehnt der Wanderflut folgt dann nahezu regelmäßig einem Jahrzehnt der Ebbe in der Wanderbewegung. Dabei tritt noch eine besonders auffällige Erscheinung hervor. Vergleicht man die Entwicklung Münchens unter dem Einflusse der Wanderungen mit den Wanderungsverlusten des Königreichs, dann zeigt sich in der Bewegung der beiden Kurven seit dem Jahre 1872 insofern eine Übereinstimmung, als starke Wanderungsverluste des Königreichs mit geringem Wanderungsgewinn der Hauptstadt und geringe Volkseinbußen im äußeren Verkehr mit kräftigem Zuzug nach München zeitlich zusammentreffen. Ähnliches ergibt sich auch hinsichtlich der Entwicklung Nürnbergs und der übrigen großen Städte. Diese mächtigen Wirtschaftszentren und Arbeitsstätten bilden eben das wichtigste Stauwehr für die Wanderflut des Volkes. Solange diese Reservoirs noch aufnahmefähig sind, wird der Strom der Auswanderung zwar nicht gänzlich abgelenkt, aber doch kräftig eingedämmt, namentlich die Wegzüge über das große Meer, die von den geographischen Verhältnissen wenig beeinflußt werden. Sobald jedoch die großen Städte ihren Bedarf an neuen Arbeitskräften gedeckt haben, bleibt der überschüssigen Bevölkerung kein anderer Ausweg, als jenseits der heimatlichen Grenzen ihr Glück zu versuchen.

Die Ergebnisse der natürlichen Wanderungsbilanz zeigen mit großer Genauigkeit den Umfang der Volkseinbußen an, welche das Land im Verkehr mit den übrigen Staaten von Periode zu Periode erlitten hat. Sie wären deshalb ein zuverlässiges Prüfmittel der mit Hilfe der Gebürtigkeitsstatistik berechneten bzw. geschätzten Wanderungsverluste, hätten sie nicht den einen, schon oben hervorgehobenen Mangel, daß die außerhalb des Königreichs gestorbenen Personen nicht von der Bilanz abgeschrieben werden können, da ihre Zahl nicht ermittelt ist. Geschätzt können sie allerdings werden, und zwar mit Hilfe der Sterbetafeln. Hier erfährt man nämlich die mittlere Lebenserwartung der Angehörigen jeder einzelnen Altersklasse. Auf Grund dieser Sterbetafeln läßt sich eine Schätzung derjenigen Auswanderer-Gruppen durchführen, welche noch am Leben sein dürften.

Nimmt man bei den Auswanderern in Betracht besonderer Gefährdungsmomente (Seefahrt, Klima, Tropenkrankheiten, wie das gelbe Fieber, geographisch und wirtschaftlich exponierte Lage der neuen Ansiedlungen) eine niedrigere mittlere Lebenserwartung an als bei der in der Heimat verbliebenen Bevölkerung und berücksichtigt man die häufigsten Altersschichten der Auslesemasse (die Auswanderer stehen meist im Alter von 20 bis 40 Jahren), dann darf man die mittlere Lebenserwartung der Ausgewanderten

auf etwa 30 Jahre beziffern<sup>1)</sup>. Man wird also den Umfang der Wanderungsverluste dadurch erhalten, daß man von 1900 dreißig Jahre (also bis 1870) die Volkseinbußen zurückverfolgt, welche das Königreich im Verkehr mit den übrigen Staaten erlitten hat. Von 1872 bis 1900 belief sich die Gesamtheit der Wanderungsverluste Bayerns auf 266 467 (vergl. Übers. 127). Während der vorhergehenden 2 Jahre dürfte die Einbuße einige Tausend Personen betragen haben. Wir sehen somit, daß sich das Ergebnis dieser Schätzung ziemlich vollständig mit der Verlustzahl deckt, welche mit Hilfe der Gebürtigkeitsstatistik oben (S. 144\*) berechnet wurde, ein Beweis für die Zuverlässigkeit der dabei benützten statistischen Unterlagen. Im übrigen sei noch darauf hingewiesen, daß die Resultate der hier behandelten Bilanz für den Zeitraum, in welchem in den Vereinigten Staaten die geborenen Bayern ermittelt wurden, durch die Ergebnisse der amerikanischen Volkszählung vollauf bestätigt werden. Namentlich erscheint die starke Zunahme der Bayern in der Union charakteristisch für die Zeit von 1860 auf 1870, ebenso wie ihre Abnahme im folgenden Jahrzehnt; beides deckt sich vollkommen mit den Schwankungen der natürlichen Wanderungsbilanz.

Man darf daher auch vermuten, daß die oben vorgenommene Schätzung aller im Auslande lebenden Bayern den tatsächlichen Verhältnissen ziemlich nahe kommt. Somit ließe sich auch die Gesamtheit aller auf dem Erdball lebenden bayerischen Landeskinder annähernd feststellen. Im Jahre 1900 dürfte sie etwa 6 457 900 Personen betragen haben. Stellt man der gesamten Geburtsbevölkerung die gesamte ortsanwesende Einwohnerschaft gegenüber, die sich im Jahre 1900 auf 6 176 057 Personen belief, dann ergibt sich als Folge der starken Auswanderung aus Bayern in der zweiten Hälfte des XIX. Jahrhunderts ein Verlust von rund 4,6% der Stammbevölkerung.

Aber auch der Umfang der Wanderbewegung erscheint nunmehr in einem anderen Lichte als bei der bloßen Betrachtung des Binnenverkehrs. Schon bei der Feststellung der besonderen Verhältnisse in der Pfalz und dem nördlichen Franken wurde darauf hingewiesen, in welch starkem Maße die Bevölkerung dieser Gegenden an der Auswanderung aus Bayern beteiligt ist, so daß die scheinbare Seßhaftigkeit, auf die man nach den Ergebnissen der Binnenwanderungen schließen möchte, den Tatsachen völlig widerspricht. Auch für das Königreich im ganzen ergibt sich eine weit größere Wanderhäufigkeit des Volkes als bei bloßer Berücksichtigung der innerhalb der Landesgrenzen oder des Reichsgebietes erfolgten Umsiedlungen.

#### Übersicht 128.

Die seßhafte und weggewanderte Geburtsbevölkerung Bayerns nach dem Stande von 1900.

	überhaupt	in %	von 100 Abgewanderten wurden ermittelt:
<b>Gesamte bayerische Geburtsbevölkerung</b> . . . . .	<b>6 457 910 *)</b>	<b>100</b>	
hiervon: in der Geburtsgemeinde . . . . .	3 490 798	54,1	
außerhalb der Geburtsgemeinde	2 967 112	45,9	100
und zwar: sonst im Geburtsbezirke . . . . .	880 405	13,6	29,6
" im Geburtskreise . . . . .	870 806	13,5	29,4
" in Bayern . . . . .	628 339	9,7	21,2
" im Deutschen Reiche . . . . .	302 512	4,7	10,2
" im Auslande . . . . .	285 000 *)	4,4	9,6

\*) Berechnet bzw. geschätzt.

<sup>1)</sup> Vergl. Bayerische Sterbetafel 1891—1900, Jahrgang 1910, Heft 2 der Zeitschrift des K. B. Statist. Landesamts, S. 260 fg.

#### Mittlere Lebenserwartung (Jahre).

Altersklasse	1876 (nach v. Mayr)		1891/1900 (Kais. Stat. Amt)	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Im 20. Lebensjahre	39,60	41,10	40,80	42,12
" 25. "	36,34	37,28	36,98	38,22
" 30. "	32,74	33,62	33,13	34,48
" 35. "	29,10	30,04	29,33	30,85
" 40. "	25,54	26,88	25,63	27,27

Die Männer, welche dem Lebenskampfe stärker ausgesetzt sind als das weibliche Geschlecht, haben bekanntlich eine geringere Lebenserwartung als ihre weiblichen Altersgenossen. Überdies hat sich, zum Teil dank den hygienischen Fortschritten, die Lebensdauer in der Neuzeit gehoben. Legen wir, wie dies der historischen Entwicklung entspricht, die Sterbetafel von 1876 der Berechnung zugrunde, dann beträgt die mittlere Lebenserwartung der genannten 5 Altersstufen im Durchschnitt etwa 32 Jahre und darf bei Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse etwa auf 30 Jahre gemindert werden.



An der Wanderbewegung war demnach fast die Hälfte der Bevölkerung beteiligt. Bedenkt man, daß sich unter der „seßhaften“ Einwohnerschaft zahlreiche Personen befanden, welche wohl vor Jahren aus der Heimat wegzogen, sich auswärts niederließen, vielfach noch oft ihren Wohnsitz änderten, um schließlich aus dem einen oder anderen Grunde in ihre Geburtsgemeinde zurückzukehren, bedenkt man ferner, daß namentlich im Südosten des Landes (z. B. im Chiemgau) die Gemeinden größtenteils aus zerstreut liegenden, weit voneinander entfernten Wohnplätzen bestehen, daß hier die Übersiedlung von Weiler zu Weiler, von Gehöft zu Gehöft in vielen Fällen eine ähnliche soziale Verschiebung bedeutet, wie etwa in der Pfalz oder im unteren Maintal die Wanderungen von Gemeinde zu Gemeinde, dann wird man wohl annehmen können, daß zumindest die Hälfte des bayerischen Volks seine engere Heimat verlassen und sich anderswo einen neuen Wohnsitz erwählt hat. Ein großer Teil dieser Wanderungen führte freilich nur in die Nähe des Ausgangspunktes, in eine andere Gemeinde des Bezirks (etwa drei Zehntel). Allein die Mehrheit der Abgewanderten zog weiter fort, in einen anderen Bezirk oder Kreis. Die Auswanderung aus Bayern war so stark, daß in den letzten Jahrzehnten des XIX. Jahrhunderts der fünfte Teil der bayerischen Wanderbevölkerung und beinahe der zehnte Teil der gesamten Geburtsbevölkerung das Land verlassen hatte, um sich im westlichen Deutschland oder gar jenseits des Meeres niederzulassen. Allerdings sind an ihrer Stelle zahlreiche Einwanderer ins Land gekommen, die überdies nach Volkstum und Kultur der bayerischen Bevölkerung nahe stehen. Allein sie vermochten die entstandenen Lücken nur zum Teil zu füllen, so daß etwa die Hälfte der Auswanderung für das Königreich einen dauernden Verlust an Menschen, an arbeitskräftigen wie auch regenerationsfähigen Elementen, bedeutet. Daß diese Volkseinbuße zu Beginn des XX. Jahrhunderts sich noch gesteigert hat, wurde schon erwähnt. Im folgenden Abschnitte, der die wirtschaftlichen Grundlagen der Wanderbewegung behandelt, werden die wichtigsten Ursachen dieser Entwicklung näher betrachtet werden.

## Drittes Kapitel.

### Die wirtschaftlichen Grundlagen der Wanderungen.

(Nach den Ergebnissen der Berufszählung von 1907.)

Die Untersuchung des Volkswachstums in den bayerischen Gemeinden während der zweiten Hälfte des XIX. Jahrhunderts hat deutlich bewiesen, daß außer den Großstädten, den gewaltigen Lagern der gesamten wirtschaftlichen Bewegung der Nation, vornehmlich jene Gegenden eine rasche Vermehrung ihres Einwohnerstandes aufweisen, welche im Laufe der letzten Jahrzehnte wichtige Standorte der Industrie geworden waren. Das flache Land dagegen, der Mittelpunkt der landwirtschaftlichen Tätigkeit, zeigt nur eine schwache Zunahme der Einwohnerzahl, in mehreren Gegenden greift sogar allmählich eine Entvölkerung Platz. Ein Zusammenhang zwischen dem wirtschaftlichen Fortschritt und der allgemeinen Entwicklung des Volkes tritt also schon bei einer flüchtigen Betrachtung der Verhältnisse zutage. Welcher Art jedoch dieser Zusammenhang ist und wie stark der Einfluß der wirtschaftlichen Faktoren auf das Wachstum der Einwohnerschaft und die Verschiebungen der Siedlungszentren ist, kann erst durch eine genauere Untersuchung der Herkunft der einzelnen Berufsschichten, namentlich der wirtschaftlichen Stellung der Wandermassen, ermittelt werden.

Das bisher zu diesem Zwecke verfügbare Material war äußerst spärlich. Es beschränkte sich im wesentlichen auf die Feststellungen, welche einzelne größere Städte (Berlin, Dresden, Düsseldorf u. a.) gelegentlich vornehmen ließen. Dabei wurden häufig nur bestimmte Berufsgruppen herausgegriffen (Dienstboten usw.). Auch war nicht die Gebürtigkeit der Einwohnerschaft, ihre Herkunft, entscheidend für die Darstellung, sondern die Tatsache des Zuzugs oder Wegzugs. Zufällige, vorübergehende Übersiedlungen wurden dabei ebenso erfaßt, wie dauernde Abwanderungen, häufig wurden auch die gleichen Personen wiederholt gezählt, wenn sie des öfteren ihren Wohnsitz ändern mußten. Diese Erhebungen gewährten zwar ein Bild von dem wirtschaftlichen Charakter der Bevölkerungsverschiebungen, gewissermaßen eine Beleuchtung des Hin- und Herflutens der großstädtischen Einwohnerschaft, aber keinen Einblick in die währende Umformung der Siedlungsverhältnisse der verschiedenen sozialen Schichten des Volkes. Die erste, in großem Zuge durchgeführte Untersuchung dieses Problems bildete die Berufszählung des Jahres 1907, bei welcher auch die Gebürtigkeit der Bevölkerung erfragt wurde. Die Ergebnisse dieser Sonderzählung setzen uns in stand, die Beteiligung der verschiedenen Berufsschichten des Volkes an der Wanderbewegung zu untersuchen und so vor allem die ökonomischen Triebkräfte dieser Verschiebungen der Siedlungsverhältnisse näher zu erfassen.

Allerdings muß hervorgehoben werden, daß nur die wesentlichen Grundzüge der Wanderungen mit Hilfe der Ergebnisse der Berufszählung beleuchtet werden können. Der Umfang der Bearbeitung, die technisch (infolge der mannigfaltigen Kombinationen) einen weit größeren Aufwand an Arbeit und Kosten erforderte als die Volkszählungen, mußte nach Möglichkeit beschränkt werden, so daß die Berücksichtigung vieler ins einzelne dringender Fragen unterblieb. Immerhin bietet das verfügbare Material eine reiche Fülle von Ergebnissen, welche neues Licht auf das Wanderungsproblem zu werfen geeignet sind.

In der Hauptsache beschränkt sich die Darstellung auf die Binnenwanderungen. Vom äußeren Wanderverkehr konnte nur die eine Seite der Bewegung betrachtet werden: die Einwanderung. Die berufliche Schichtung der ins Königreich eingewanderten Personen ist bei der Bearbeitung festgestellt worden. Über die wirtschaftliche Tätigkeit der aus Bayern ausgewanderten Personen liegen keine oder doch keine genügenden

Angaben vor. Bei den im Auslande (wie z. B. in den Vereinigten Staaten) ansässigen Bayern erklärt sich dies aus der mangelnden Berücksichtigung der Frage nach der örtlichen Herkunft bei den verschiedenen Berufsschichten oder aus der unterlassenen Aussonderung der gebürtigen Bayern unter der gesamten aus dem Deutschen Reiche eingewanderten Bevölkerung <sup>1)</sup>. Für die nach den übrigen Bundesstaaten ausgewanderten Bayern ist die Erhebung der beruflichen Schichtung im Jahre 1907 durchgeführt worden; die Ergebnisse sind in Band 210 der Statistik des Deutschen Reichs veröffentlicht.

Immerhin bildet auch das zu Gebote stehende Material eine wesentliche Ergänzung des bisher behandelten Untersuchungstoffes. Namentlich gestattet es Vergleiche mit den Ergebnissen früherer Zählungen (vor allem der Volkszählungen von 1900 und 1871), eine Feststellung der dauernden Merkmale der Wanderbewegung, der ihr innewohnenden Tendenzen und der unveränderten Wirkungen, welche sie hervorrief <sup>2)</sup>.

Bevor jedoch auf den Zusammenhang zwischen Beruf und Wanderungen eingegangen wird, ist es notwendig, die Art der wirtschaftlichen Tätigkeit der bayerischen Bevölkerung wenigstens in einem Überblick zu beleuchten und die wichtigsten Veränderungen hervorzuheben, welche sie im Lauf der letzten Jahrzehnte erfahren hat. Diese Veränderungen stehen ja in inniger Wechselbeziehung zu dem erfolgten Siedlungswechsel, welche sie begünstigt haben, durch welche sie aber auch hervorgerufen oder gefördert wurden (vergl. Übers. 129).

Übersicht 129.  
Berufliche Gliederung des bayerischen Volkes.

Berufsabteilung	überhaupt			in %		
	1907	1895	1882	1907	1895	1882
A. Land- und Forstwirtschaft . . .	2 659 127	2 647 665	2 681 265	40,3	45,8	50,9
B. Industrie . . . . .	2 198 444	1 793 541	1 492 391	33,3	31,0	28,3
C. Handel und Verkehr . . . . .	765 257	564 585	435 701	11,6	9,8	8,3
D. Häusliche Dienste usw. . . . .	60 203	45 329	38 908	0,9	0,8	0,7
E. Militär, Staatsdienst usw. . . . .	343 433	294 748	242 890	5,2	5,1	4,6
F. Ohne Beruf usw. . . . .	571 704	433 308	377 606	8,7	7,5	7,2
Gesamtbevölkerung	6 598 168	5 779 176	5 268 761	100	100	100

Im Jahre 1907 bildete die Landwirtschaft noch immer die Hauptbeschäftigung der Bevölkerung; über zwei Fünftel aller Einwohner lebten von diesem Berufe. An zweiter Stelle steht die Industrie und das Gewerbe (mit einem Drittel der ortsanwesenden Bevölkerung), weiterhin folgt der Handel, von dem sich etwa der neunte Teil des Volkes nährt, schließlich der öffentliche Dienst mit den freien Berufen und die zahlreichen Personen, welche keinen Beruf ausüben oder deren berufliche Tätigkeit nicht ermittelt werden konnte. Seit 1882, als das Reich die erste Berufszählung durchführen ließ, bis 1907 sind erhebliche Umwälzungen innerhalb des Wirtschaftslebens und damit auch innerhalb der beruflichen Schichtung des bayerischen Volkes erfolgt. Man kann die Darstellung kurz dahin zusammenfassen: Die Bevölkerung in ihrer Gesamtheit hat sich ziemlich stark vermehrt, die von der Landwirtschaft lebenden Personen haben (namentlich gegenüber dem Stand von 1882) an Zahl abgenommen, diese Minderung sowie der gesamte Zuschuß an

<sup>1)</sup> Nur Österreich hat 1900 die Staatsangehörigkeit der Berufsbevölkerung feststellen lassen. Die Ergebnisse sind im Band 64 Heft 2 der Österreichischen Statistik enthalten. Doch sind hier die Bayern und die Württemberger zusammengefaßt.

<sup>2)</sup> Es muß freilich darauf hingewiesen werden, daß die Vergleichbarkeit der Ergebnisse von 1907, 1900 und 1871 darunter leidet, daß diese Zählungen zu verschiedenen Jahreszeiten vorgenommen wurden. Die Volkszählungen von 1871 und 1900 waren, wie alle anderen, Winterzählungen (anfangs Dezember), die Berufszählung von 1907 dagegen wurde am 12. Juni vorgenommen, also im Sommer, zu einer Zeit, da ein großer Teil der Bevölkerung sich außerhalb des gewöhnlichen Wohnortes befindet. Dadurch ergibt sich eine künstliche Steigerung der Wanderungen, welche im Widerspruch zu den tatsächlichen Verhältnissen steht. Vergl. Heft 80 der Beiträge zur Statistik des Königreichs Bayern, S. 5\*.

neuen Arbeitskräften während dieser Jahrzehnte ist den übrigen Wirtschaftszweigen zugute gekommen. Von Zählung zu Zählung ist bei ihnen die Menge der Zugehörigen gewachsen. Im Jahre 1882 nährte sich noch mehr als die Hälfte der bayerischen Bevölkerung von Ackerbau, Viehzucht und verwandten Berufen; 25 Jahre später waren es nur noch 40,3 %. Dagegen haben Industrie, Gewerbe und Handel so stark an Bedeutung gewonnen, daß nunmehr von dieser wirtschaftlichen Tätigkeit mehr Personen leben als von der Landwirtschaft; von 36,6 % ist der Anteil dieser Gruppe an der bayerischen Bevölkerung auf 44,9 % gestiegen. Auch die den übrigen Berufsschichten angehörigen Personen haben an Menge zugenommen, so vor allem die Berufslosen, die Militärpersonen, Beamten, Mitglieder freier Berufe u. a.

Im Vergleich mit dem Reiche zeigt sich in Bayern eine geringere Abnahme der agrarischen Bevölkerung neben einer verhältnismäßig noch langsameren Industrialisierung. Daß die Einwohnerzahl des Königreichs (vorwiegend unter dem Einfluß dauernder Wanderungsverluste) mit dem Wachstum der gesamten Reichsbevölkerung nicht mehr gleichen Schritt zu halten vermochte, wurde schon oben hervorgehoben. Im Laufe der Zeit hat so der Anteil Bayerns an der deutschen Reichsbevölkerung allmählich abgenommen. Dies bestätigen auch die Ergebnisse der in den Jahren 1882, 1895 und 1907 durchgeführten Berufszählungen.

## Übersicht 130.

Anteil der bayerischen Bevölkerung an der Berufsbevölkerung des Deutschen Reichs.

Berufsabteilung	Im Deutschen Reich			Davon in Bayern					
				überhaupt			in %		
	1882	1895	1907	1882	1895	1907	1882	1895	1907
A. Land-u.Forstwirtschaft	19 225 455	18 501 307	17 681 176	2 681 265	2 647 665	2 659 127	13,9	14,3	15,0
B. Industrie	16 058 080	20 253 241	26 386 537	1 492 391	1 793 541	2 198 444	9,3	8,9	8,3
C. Handel und Verkehr	4 531 080	5 966 846	8 278 239	435 701	564 585	765 257	9,6	9,5	9,2
D. Häusliche Dienste usw.	938 294	886 807	792 748	38 908	45 329	60 203	4,1	5,1	7,6
E. Öffentlicher Dienst usw.	2 222 982	2 835 014	3 407 126	242 890	294 748	343 433	10,9	10,4	10,1
F. Ohne Beruf usw.	2 246 222	3 327 069	5 174 703	377 606	433 308	571 704	16,8	13,0	11,0
Gesamtbevölkerung	45 222 113	51 770 284	61 720 529	5 268 761	5 779 176	6 598 168	11,7	11,3	10,7

Während des 25jährigen Zeitraums zwischen der ersten und dritten Berufszählung des Deutschen Reichs (1882—1907) hat sich der Anteil der Einwohnerschaft des Königreichs an der gesamten Reichsbevölkerung um 1 % gemindert, von 11,7 % ist er auf 10,7 % zurückgegangen. Die Folge dieser Abnahme war natürlich auch ein Sinken der Beteiligung der bayerischen Bevölkerung innerhalb der meisten Berufsschichten. Unter der industriellen und gewerblichen, der vom Handel, Verkehr und vom öffentlichen Dienste lebenden Reichsbevölkerung sind die Bayern nicht mehr so zahlreich vertreten wie ehemals. Am stärksten war die Abnahme des Anteils der bayerischen Bevölkerung an der Gruppe der berufslosen Einwohner des Reichs; nicht etwa, als ob nicht auch im Königreich die von Renten, Pensionen und sonstigen fremden Mitteln lebenden Personen im Lauf der Jahre an Zahl zugenommen hätten: ihre Zunahme war jedoch bei weitem nicht so stark wie in den meisten übrigen Gebieten des Reichs<sup>1)</sup>.

In scharfem Gegensatz zu diesem Rückgang der Bedeutung gewisser bayerischer Berufsschichten im Rahmen der gesamten deutschen Berufsbevölkerung (der jedoch hauptsächlich mit dem sinkenden Anteil der Gesamtbevölkerung des Königreichs an der Einwohnerschaft des Deutschen Reichs zusammenhängt) steht die wachsende Bedeutung der bayerischen Landwirtschaft innerhalb der ackerbaureibenden Reichsbevölkerung. Von

<sup>1)</sup> Inwieweit daraus Schlüsse auf einen größeren oder geringeren Volksreichtum zulässig sind, läßt sich mit Hilfe des verfügbaren Materials nicht feststellen.

Zählung zu Zählung ist der Anteil der agrarischen Bevölkerung Bayerns an der gesamten Landwirtschaft treibenden Einwohnerschaft des Reichs gestiegen. Daß es sich hierbei nicht etwa um eine Zunahme der landwirtschaftlichen Tätigkeit handelt, wurde schon oben bewiesen. Die relative Zunahme ist lediglich eine Folge der langsameren Veränderung der Wirtschaftsverhältnisse in Bayern. Die Industrialisierung erfolgt hier bei weitem nicht so intensiv wie etwa im nordwestlichen Deutschland oder in Sachsen. Andererseits nimmt auch die Bedeutung der Urproduktion nicht in dem Maße ab wie in den genannten Gebieten. Ähnlich wie in den agrarischen Berufen zeigt sich auch in der Gruppe der von häuslichen Diensten lebenden Einwohner des Reichs eine sehr erhebliche Zunahme des Anteils der bayerischen Berufsbevölkerung; von 1882 bis 1907 ist er fast auf das Doppelte gestiegen. Zum Teil ist dies eine Folge der Verselbständigung des Dienstwesens in Bayern, insbesondere in der Hauptstadt; neben den im Haushalt der Dienstherrschaft wohnenden Dienstherrn kommen immer häufiger die Putzfrauen, Zugeherinnen u. dgl. vor.

Zieht man statt der gesamten Einwohnerschaft bloß die soziale Schicht der Erwerbstätigen in Betracht, dann ergeben sich einige erhebliche Verschiebungen in den hier geschilderten Verhältnissen. Es zeigt sich vor allem, daß auch in der Gruppe derjenigen Personen, welche sich und ihre Familie durch Ackerbau ernähren, gegenüber dem Stande von 1882 eine Abnahme des Anteils der bayerischen Bevölkerung zu verzeichnen ist. Die Ursachen dieser Erscheinung werden weiter unten näher dargelegt<sup>1)</sup>.

### **I. Die Gebürtigkeitsverhältnisse der einzelnen Berufsabteilungen im allgemeinen.**

\* Am 12. Juni 1907 wurden im Königreich insgesamt 6 598 168 Personen gezählt. Nicht viel mehr als die Hälfte stammte aus der Zählgemeinde, fast zwei Fünftel waren aus anderen Teilen des Königreichs nach ihrem Aufenthaltsort eingewandert, etwas mehr als der zwanzigste Teil der Einwohnerschaft war außerhalb Bayerns geboren. Gegenüber den Verhältnissen zu Beginn des Jahrhunderts ist demnach kaum eine Verschiebung eingetreten, um so stärker sind dagegen die seit der Gründung des Reichs erfolgten Veränderungen. Die Gebürtigkeitsverhältnisse der bayerischen Bevölkerung im Jahre 1871 lassen auf eine erheblich geringere Intensität der Wanderbewegung schließen, zumindest, soweit die Binnenwanderungen in Frage kommen. Der einheimische, „seßhafte“ Teil der Einwohnerschaft umfaßte damals den Hauptkern, nämlich fast zwei Drittel aller Ortsanwesenden; der Zuzug aus dem Landesinneren war geringer, weit schwächer aber als zu Beginn des XX. Jahrhunderts erscheint die Einwanderung von auswärts<sup>2)</sup>.

Vollauf bestätigt wird durch die Zählung von 1907 trotz ihres besonderen Charakters das von der Gestaltung der Umsiedlungen in den verschiedenen Landesteilen entworfene Bild. Wie bei den vorhergehenden Zählungen weist der Süden des Königreichs eine größere Häufigkeit der Binnenwanderungen auf als die nördlich der Donau gelegenen Gebietsteile und noch mehr als die Pfalz. In Oberbayern ist (wie schon um die Wende des Jahrhunderts) der Zustrom so stark, daß im ganzen Regierungsbezirk das einheimische Element in der Minderzahl ist, während die Zuwanderer an Zahl überwiegen. Umgekehrt weist neben der Pfalz der unterfränkische Kreis den stärksten Anteil der aus der Zählgemeinde selbst stammenden Einwohnerschaft auf.

<sup>1)</sup> Außerdem sei noch auf die Hefte 80 und 81 der „Beiträge zur Statistik des Königreichs Bayern“ verwiesen, welche die Hauptergebnisse der jüngsten Berufszählung enthalten.

<sup>2)</sup> Daß die Ergebnisse der Zählung von 1907 mit jenen der 1900 vorgenommenen nicht ganz vergleichbar sind, wurde schon oben hervorgehoben. Tatsächlich läßt der Ausfall der natürlichen Wanderungsbilanz auf einen gewissen Stillstand der Wanderbewegung schließen, so daß der Ausgleich zum großen Teil auf den Ferienaufenthalt zahlreicher Familien zurückzuführen ist. Dies ergibt sich namentlich aus der Entwicklung Münchens.

## Übersicht 131.

Gebürtigkeit der bayerischen Bevölkerung nach dem Stande vom 12. Juni 1907.

Regierungsbezirk	Orts- anwesende Bevölkerung	Davon geboren			Von 100 der Bevölkerung waren geboren		
		in der Zähl- gemeinde	in einer anderen bayerischen Gemeinde	außerhalb Bayerns	in der Zähl- gemeinde	in einer anderen bayerischen Gemeinde	außerhalb Bayerns
Oberbayern . . .	1 434 792	645 143	686 632	103 017	45,0	47,8	7,2
Niederbayern . .	702 450	372 938	312 798	16 714	53,1	44,5	2,4
Schwaben . . .	766 300	408 823	304 242	53 230	53,4	39,7	6,9
Oberpfalz . . .	577 912	332 214	230 024	15 674	57,5	39,8	2,7
Oberfranken . .	644 738	413 416	209 079	22 243	64,1	32,4	3,5
Mittelfranken . .	880 780	476 052	363 032	41 696	54,1	41,2	4,7
Unterfranken . .	696 953	467 432	189 973	39 548	67,2	27,1	5,7
Pfalz . . . . .	894 243	609 318	220 947	63 978	68,1	24,7	7,2
Königreich 1907	<b>6 598 163</b>	<b>3 725 341</b>	<b>2 516 727</b>	<b>356 100</b>	<b>56,5</b>	<b>38,1</b>	<b>5,4</b>
1900	6 176 057	3 490 798	2 379 600	305 659	56,5	38,5	5,0
1871	4 852 026	3 118 332	1 610 574	123 120	64,3	33,2	2,5

Stadt und Land liefern ebenfalls verschiedene Ergebnisse:

## Übersicht 132.

Gebürtigkeit der Bevölkerung in den unmittelbaren Städten und Bezirksämtern nach dem Stande von 1907.

Siedlungsgruppe	Orts- anwesende Bevölkerung	Davon geboren			Von 100 der Bevölkerung waren geboren		
		in der Zähl- gemeinde	in einer anderen bayerischen Gemeinde	außerhalb Bayerns	in der Zähl- gemeinde	in einer anderen bayerischen Gemeinde	außerhalb Bayerns
Unmittelbare Städte	1 655 283	694 917	805 932	154 434	42,0	48,7	9,3
Bezirksämter : . .	4 942 885	3 030 424	1 710 795	201 666	61,3	34,6	4,1

Die Städte sind, wie die Untersuchung gezeigt hat, die wichtigsten Ziele der Wanderer. Hierher strömt die überschüssige Landbevölkerung, hier auch sammeln sich die aus den kleineren Provinzstädten abströmenden Elemente. Es ist also natürlich, daß die städtische Bevölkerung viel stärker mit Fremdbürtigen durchsetzt ist als die ländliche. Dies gilt zunächst für die Binnenwanderungen, noch mehr aber für die Einwanderung aus anderen Ländern. Auch hier bestätigen die neuen Ergebnisse nur die Erfahrungen, die man aus den früheren schöpfen konnte. Bemerkenswert sind dagegen die Veränderungen, die sich im Laufe der Zeit ergeben haben. Unter der ländlichen Bevölkerung zeigt der Einfluß der Wanderbewegung eine anhaltend (wenn auch nur langsam) steigende Richtung; in den Bezirksämtern ist nämlich der Anteil der Einheimischen an der Zählbevölkerung von 67,0 % im Jahre 1871 auf 62,0 % im Jahre 1900 und dann auf 61,3 % im Jahre 1907 gesunken. In den unmittelbaren Städten dagegen ist zu Beginn des XX. Jahrhunderts eine gewisse Minderung der Aufnahmefähigkeit festzustellen; der Zustrom von auswärts nahm hier nicht in dem Maße zu wie früher. Während daher von 1871 bis 1900 die „seßhafte“ Bevölkerung von 46,7 % auf 39,3 % zurückgedrängt worden war, stieg ihr Anteil in den ersten 7 Jahren des neuen Jahrhunderts wiederum auf 42,0 %. Besonders in München und Nürnberg sind die Folgen dieser Stagnation zu spüren<sup>1)</sup>.

Die Haupttendenz der Binnenwanderungen, ihre Richtung, hat sich während der letzten Jahrzehnte kaum verändert. Dies ergibt sich aus den Wanderungsbilanzen der Jahre 1871, 1900 und 1907.

<sup>1)</sup> Man darf sich jedoch nicht verhehlen, daß es sich hierbei wahrscheinlich nur um eine vorübergehende Erscheinung handelt, um ein Ergebnis der gegenwärtigen wirtschaftlichen Konjunktur. Manche Anzeichen sprechen für eine neuerliche Steigerung des Zustroms in die Städte.

## Übersicht 133.

Gewinn (+) oder Verlust (–) als Ergebnis der Binnenwanderungen in Bayern.

Landesteil	1871	1900	1907
Südbayern . . . . .	+ 56 792	+ 102 205	+ 94 098
Nordbayern . . . . .	– 53 817	– 99 823	– 92 510
Pfalz . . . . .	– 2 975	– 2 382	– 1 588

Der Grundzug der inneren Verschiebungen ist demnach gleich geblieben: Die Gebiete nördlich der Donau (vor allem die Oberpfalz) geben dauernd einen erheblichen Teil ihrer Bevölkerung an den Süden ab. Die Pfalz, geographisch und auch wirtschaftlich vom rechtsrheinischen Bayern getrennt, nimmt an dem inneren Bevölkerungsaustausch nur geringen Anteil, so daß auch ihre Verluste kaum ins Gewicht fallen. Der Süden, insbesondere aber die Hauptstadt, vermehren ihren Bevölkerungsstand durch den anhaltenden Zustrom. Die Ergebnisse der natürlichen Wanderungsbilanz haben bewiesen, daß die 80er Jahre des XIX. Jahrhunderts die wichtigste Epoche dieser Siedlungsverschiebungen gebildet haben. Durch die Ergebnisse der Gebürtigkeitsstatistik wird diese Tatsache bestätigt. Während der letzten drei Jahrzehnte des vergangenen Jahrhunderts ist der Wanderungsgewinn der südlichen Kreise fast auf das Doppelte gestiegen. Von 1900 bis 1907 hat er wieder etwas abgenommen, eine Folge der allmählich eingetretenen Konsolidation der Siedlungsverhältnisse. Allein es wäre verfehlt, diesen kurzen Stillstand als ein Anzeichen eines einsetzenden Ausgleichs der Siedlungsverhältnisse zu betrachten. Dagegen spricht der Gang der wirtschaftlichen Entwicklung Bayerns im letzten Jahrzehnt und die schwankende Wellenbewegung, welche schon oben bei der Untersuchung des Wanderstroms festgestellt wurde (vergl. S. 146\*).

In welchem Maße nehmen nun die einzelnen großen Berufsschichten an der Wanderbewegung teil?

## Übersicht 134.

Gebürtigkeit der Gesamtbevölkerung 1907 (nach Berufsabteilungen).

Berufsabteilung	Personen überhaupt	Davon geboren					
		in der Zählgemeinde		in einer anderen bayerischen Gemeinde		außerhalb Bayerns	
		überhaupt	in %	überhaupt	in %	überhaupt	in %
A. Land- und Forstwirtschaft . . .	2 659 127	1 818 951	68,4	798 179	30,0	41 997	1,6
B. Industrie . . . . .	2 198 444	1 243 355	56,5	779 861	35,5	175 228	8,0
C. Handel und Verkehr . . . . .	765 257	337 634	44,1	368 209	48,1	59 414	7,8
D. Häusliche Dienste usw. . . . .	60 203	23 332	38,8	32 959	54,7	3 912	6,5
E. Öffentlicher Dienst usw. . . . .	343 433	89 444	26,0	224 560	65,4	29 429	8,6
F. Ohne Beruf usw. . . . .	571 704	212 625	37,2	312 959	54,7	46 120	8,1
Ortsanwesende zusammen	<b>6 598 168</b>	<b>3 725 341</b>	<b>56,5</b>	<b>2 516 727</b>	<b>38,1</b>	<b>356 100</b>	<b>5,4</b>
darunter:							
Erwerbstätige . . . . .	3 722 268	1 735 277	46,6	1 744 642	46,9	242 349	6,5
Dienende . . . . .	115 080	17 885	15,5	87 553	76,1	9 642	8,4
Angehörige . . . . .	2 760 820	1 972 179	71,4	684 532	24,8	104 109	3,8

Die Frage muß im Hinblick auf das gegebene Material genauer umgrenzt werden. Wir erfahren wohl, welchem Berufe sich die Wanderbevölkerung zugewendet hat, aber nicht, welche wirtschaftliche Tätigkeit sie in der Heimat ausgeübt hat<sup>1)</sup>. Die Zahlen zeigen aufs erste nicht an, in welchem Grade die Angehörigen der einzelnen Wirtschaftskreise

<sup>1)</sup> Darüber erteilt uns die Gebürtigkeitsstatistik nur mittelbar Auskunft, indem sie Stadt- und Landvolk scheidet.

genötigt sind, zum Wanderstab zu greifen, sondern in welchem Maße die eine oder andere Wirtschaftsgruppe Arbeitskräfte von auswärts aufzunehmen imstande ist und daher auch an sich zieht.

Die Landwirtschaft und die verwandten Berufe sind, namentlich in Gegenden mit kleinbäuerlichen und mittleren Betrieben, verhältnismäßig wenig auf fremde Mitarbeit angewiesen. Die agrarische Bevölkerung setzt sich denn auch in ihrer überwiegenden Mehrheit aus bodenständigen Personen zusammen. Fast 70 % der Landwirte, ihrer Angehörigen und ihres Gesindes stammen aus der Gemeinde, in welcher sie leben. Schon der Zuzug aus dem Innern des Landes ist ziemlich gering, er erreicht nur 30 % aller Berufszugehörigen; die Zuwanderung erfolgt überdies, wie aus der Untersuchung der inneren Bezirkswanderungen hervorging, vielfach aus nächster Nähe. Ganz unerheblich erweist sich jedoch vor allem der Anteil der außerhalb Bayerns geborenen Personen an der agrarischen Bevölkerung.

Bedeutend stärker herrscht das fremdbürtige Element unter der industriellen Berufsschicht vor. Zwar stammt auch hier die Mehrheit der Berufszugehörigen aus der Zählgemeinde (56,5 %), allein die innere Zuwanderung ist hier weit stärker als in der Landwirtschaft und noch größer erscheint der Unterschied bei der Einwanderung von auswärts. Schon jetzt läßt sich feststellen, daß die außerhalb des Königreichs geborene Wanderbevölkerung fast zur Hälfte der Industrie und dem Gewerbe angehört.

In allen übrigen Berufszweigen ist die einheimische (bodenständige) Bevölkerung sogar in der Minderheit.

Unter den vom Handel lebenden Personen bildet das seßhafte Element nicht viel mehr als zwei Fünftel aller Berufszugehörigen, während fast die Hälfte aus anderen Gegenden Bayerns nach ihrem Aufenthaltsort eingewandert ist. Die aus anderen Ländern stammenden Personen sind im Verhältnis beinahe ebenso stark vertreten wie in der Industrie.

Noch stärker als in diesem Wirtschaftszweige erscheint das Übergewicht der Zugezogenen unter der Gruppe der von häuslichen Diensten<sup>1)</sup> und Lohnarbeit wechselnder Art lebenden Bevölkerung. Hier entfallen auf die einheimischen Personen nicht einmal zwei Fünftel, auf die aus Bayern zugewanderten weit mehr als die Hälfte und auf die außerhalb des Landes geborenen mehr als 6 %.

In der großen Klasse der Berufslosen (Rentner, Pensionäre, Schüler usw. umfassend) ist der Anteil des bodenständigen Elementes noch etwas geringer als bei der eben beschriebenen Schicht, im übrigen aber gestalten sich die Verhältnisse ganz ähnlich.

Weitaus am schwächsten vertreten ist die Gruppe der Einheimischen unter der vom öffentlichen Dienst oder von freien Berufen lebenden Bevölkerung. Dies erklärt sich hauptsächlich aus der Tatsache, daß die berufliche Tätigkeit der Beamten, Militärpersonen, Ärzte, Anwälte usw. an bestimmte Orte gebunden ist, wo eben die öffentlichen Behörden ihren Sitz haben. Im ganzen bildeten hier die in der Zählgemeinde geborenen Personen bloß rund den vierten Teil, die aus Bayern zugezogenen dagegen fast zwei Drittel, die von auswärts eingewanderten rund 9 % aller Berufszugehörigen. Im einzelnen, d. h. unter den verschiedenen Arten eines Berufszweiges, ergeben sich überdies noch viel schärfere Gegensätze.

Zur Beurteilung des Einflusses der Wirtschaftsverhältnisse auf die Wanderungen genügt es nicht, die Untersuchung auf die gesamte, von einem Berufszweig lebende Bevölkerung zu beschränken. Man muß vielmehr von den eigentlich wirtschaftlich

<sup>1)</sup> Bekanntlich handelt es sich hier nicht um die Hauptmasse der Diensthöfen, welche die Wohnung ihrer Dienstherrschaft teilen, vielmehr um die mehr selbständigen Personen, welche nur für bestimmte Stunden oder Tage, häufig bei mehreren Dienstherrschaften, sich verdingen, also Zugeherinnen, Putzfrauen u. dergl., ferner um Personen, die in ähnlicher Weise wechselnde Arbeit verrichten (Dienstmänner u. dergl.).



Schaffenden ausgehen und ihnen ihre Angehörigen sowie ihr Dienstgesinde gegenüberstellen. Diese besondere Untersuchung ermöglicht wiederum, die allmählich einsetzende Abnahme des fremdbürtigen Elements, wie sie in dem siebenjährigen Zeitraum von 1900 bis 1907 erfolgte, zu erklären. Abgesehen von periodischen Schwankungen in der Wanderbewegung hat diese Veränderung ihre wichtigste Ursache in der natürlichen Entwicklung der Bevölkerung. Ein großer Teil der Wanderer findet bald Gelegenheit zum Erwerb. Diese Personen lassen sich an ihrem Arbeitsorte dauernd nieder und gründen eigene Familien. Die Kinder kommen in der neuen Heimat zur Welt, oft auch stammt schon einer der Ehegatten aus dieser Gemeinde. Daraus erklärt sich die große Verschiedenheit in den Gebürtigkeitsverhältnissen der wirtschaftlich Tätigen und ihrer Angehörigen. Unter den Erwerbstätigen bilden die zugewanderten Personen die große Mehrheit, unter den Angehörigen dagegen herrschen die Einheimischen bei weitem vor; auf diese entfallen fast drei Viertel der Gesamtheit<sup>1)</sup>.

Besonders bemerkenswert erscheinen die Herkunftsverhältnisse der Dienstboten. Von allen bisher untersuchten Schichten weist das häusliche Gesinde den größten Einschlag von Fremdbürtigen auf. Nur etwa der sechste Teil des häuslichen Gesindes stammte aus der Aufenthaltsgemeinde, die Hauptmasse, nämlich über drei Viertel aller Dienstboten, war aus anderen Gegenden Bayerns zugezogen; selbst die aus fremden Ländern Eingewanderten waren so zahlreich vertreten, daß ihre Menge mehr als die Hälfte der einheimischen Dienstboten erreichte.

Unter den Angehörigen sind hier nur solche Personen aufgeführt, die keinen Hauptberuf ausübten, während unter den Erwerbstätigen zahlreiche Familienmitglieder (Frauen, erwachsene Kinder, sonstige Verwandte) mitgezählt sind, die sich durch ihre eigene Arbeit ganz oder teilweise ernährten. Die Last, welche die wirtschaftlich Schaffenden durch den Anhang nichterwerbender Familiengenossen zu tragen haben, ist in den einzelnen Wirtschaftsschichten verschieden.

Übersicht 135.  
Erwerbstätigkeit der Bevölkerung 1907.

Berufsabteilung	Erwerbstätige		Angehörige		Dienende	
	überhaupt	in %	überhaupt	in %	überhaupt	in %
A. Land- und Forstwirtschaft . . .	1 697 948	63,9	949 017	35,6	12 162	0,5
B. Industrie . . . . .	1 020 203	46,4	1 147 123	52,2	31 118	1,4
C. Handel und Verkehr . . . . .	358 181	46,8	379 666	49,6	27 410	3,6
D. Lohnarbeit wechselnder Art . . .	40 211	66,8	19 833	32,9	159	0,8
E. Öffentlicher Dienst usw. . . . .	181 371	52,8	137 222	40,0	24 840	7,2
F. Ohne Beruf usw. . . . .	424 354	74,2	127 959	22,4	19 391	3,4

Am größten ist diese Last bei der Industriebevölkerung und bei der vom Handel lebenden Einwohnerschaft, am geringsten bei der Schicht der Berufslosen. Auch in der Landwirtschaft ist die ökonomische Belastung durch nichterwerbende Angehörige nur gering. Die Erklärung liegt hauptsächlich in der Beteiligung des weiblichen Geschlechts am Berufsleben, sodann in den ungleichen Alters- und Familienstandsverhältnissen der einzelnen Wirtschaftskreise. Dies zeigt sich deutlich, wenn man die verschiedenen Berufsarten gesondert betrachtet.

Hier sollen jedoch nur einige Beispiele angeführt werden. Die Beteiligung der Frauen an der Erwerbstätigkeit hängt ab von der Organisation des Arbeitsprozesses, der technischen Entwicklung, der physischen Schwierigkeit und dem wirtschaftlichen Stande des einzelnen Berufs. In der Landwirtschaft, dem größten einheitlichen Arbeitszweig, von welchem der Hauptkern des bayerischen Volkes sich nährt, vermag sich die Frau

<sup>1)</sup> Würde man bei den „Angehörigen“ zwischen den Nachkommen und sonstigen Familienmitgliedern unterscheiden, dann würde unter den Kindern das einheimische Element noch viel stärker hervortreten.

an den meisten Arbeiten zu beteiligen. Sie hilft nicht bloß in Haus und Hof mit, sondern verrichtet auch einen guten Teil der Feldarbeit. Dank dem Mitwirken der Ehefrauen und der Verwendung weiblichen Gesindes übertrifft hier sogar der Anteil der erwerbstätigen Frauen jenen der Männer; die Last, die durch das wirtschaftlich unproduktive Element hervorgerufen wird, ist hier also ziemlich gering, im Gegensatz zu einigen anderen agrarischen Berufszweigen, die, wie die Jagd und Fischerei, Forstwirtschaft usw., hauptsächlich von Männern ausgeübt werden. Ähnlich wie hier sind die Verhältnisse auch in einigen industriellen Wirtschaftsgruppen, so in der Spielwarenindustrie, der Weberei, der Spinnerei, der Tabakindustrie u. a. Auch hier erscheint das weibliche Geschlecht stärker beteiligt als das männliche und in allen diesen Berufsschichten erweist sich daher der Anteil der Erwerbstätigen an der Berufsbevölkerung ziemlich hoch.

Die Tatsache, daß eine besondere Zusammensetzung nach dem Familienstande, vor allem das Übergewicht der ledigen Personen, ein Emporschnellen der erwerbenden Tätigkeit infolge Sinkens der Angehörigenlast zur Folge haben kann, läßt sich besonders scharf an einigen Zweigen der Industrie feststellen. Es handelt sich hierbei um solche Berufe, in denen die weibliche Arbeit fast ausschließlich vorherrscht. Die Näherinnen, Putzmacherinnen, Wäscherinnen und Plätterinnen besitzen zumeist keine Familie, daher haben sie auch keine erwerbslosen Angehörigen zu unterhalten. Dies ist der wesentliche Grund, weshalb in allen diesen Personenkreisen die Erwerbstätigen so sehr hervortreten; etwa neun Zehntel der Berufsbevölkerung dieser Wirtschaftszweige nähren sich von ihrer eigenen Hände Arbeit. Ähnliche, wenn auch nicht so scharf sich abhebende Verhältnisse kann man auch unter der von häuslichen Diensten lebenden oder in der Gast- und Schankwirtschaft beschäftigten Bevölkerung wahrnehmen.

Immerhin ist es klar, daß die Untersuchung der Wanderbewegung von der örtlichen Herkunft der Erwerbstätigen ausgehen muß. So wie sie die Träger der wirtschaftlichen Produktion sind, erscheinen sie auch als die Träger der Familie. Ihr Aufenthaltsort bildet in den meisten Fällen auch den Aufenthaltsort ihrer Angehörigen. Wo daher im folgenden auf die berufliche Schichtung der Einwohnerschaft genauer einzugehen ist, beschränkt sich die Darstellung im wesentlichen auf die Untersuchung der in jeder Berufsart ermittelten erwerbstätigen Personen<sup>1)</sup>.

Vergleicht man die Gebürtigkeit der wirtschaftlich Schaffenden mit den Herkunftsverhältnissen der gesamten Einwohnerschaft, dann gilt der Satz von der stärkeren Teilnahme der erwerbenden Bevölkerung an der Wanderbewegung ausnahmslos für alle Berufsschichten. Allerdings tritt der Gegensatz bei der einen schärfer, bei der anderen weniger scharf hervor.

Übersicht 136.  
Gebürtigkeit der Erwerbstätigen 1907.

Berufsabteilung	In der Zählgemeinde		In einer anderen bayerischen Gemeinde		Außerhalb Bayerns	
	überhaupt	in %	überhaupt	in %	überhaupt	in %
A. Land- und Forstwirtschaft . . .	1 003 097	59,1	661 567	38,9	33 284	2,0
B. Industrie . . . . .	439 567	43,1	464 623	45,5	116 013	11,4
C. Handel und Verkehr . . . . .	112 330	31,4	209 371	58,4	36 480	10,2
D. Lohnarbeit wechselnder Art . . .	10 539	26,2	26 590	66,1	3 082	7,7
E. Öffentlicher Dienst usw. . . . .	25 139	13,9	137 556	75,8	18 676	10,3
F. Ohne Beruf usw. . . . .	144 605	34,1	244 935	57,7	34 814	8,2

<sup>1)</sup> Im ökonomischen Sinne gehören auch die Dienenden zu den „Erwerbstätigen“, wenn sie auch nicht gerade wirtschaftliche Güter produzieren; bei der nun vorhandenen wirtschaftlichen Arbeitsteilung ermöglicht eben ihre ausschließliche Beschäftigung im Haushalte denwerbenden Individuen die volle Ausnutzung ihrer produktiven Arbeitskraft. Die Gruppe der Dienstboten wird daher später auf ihre Beteiligung an den Wanderungen gesondert untersucht werden. Auch die nichterwerbstätigen Angehörigen bilden nicht bloß eine „tote Last“ im wirtschaftlichen Sinne. Für die Ehefrauen, welche den Haushalt leiten, gilt das eben Gesagte ganz besonders. Die Kinder aber sind eben die Hauptsubjekte der Volkswirtschaft, sofern der Satz gilt, daß alle Arbeit der Menschheit dienen soll.

Was zunächst das einheimische Element betrifft, so herrscht es nur in der Landwirtschaft vor. Hier stammten rund drei Fünftel der Erwerbstätigen aus ihrer Aufenthaltsgemeinde. In allen übrigen Wirtschaftszweigen überwog die Menge der Zugewanderten. Unter der Industriebevölkerung entfielen auf die „seßhafte“ (in der Zählgemeinde geborene) Einwohnerschaft nicht viel mehr als zwei Fünftel, unter der Handel-treibenden und berufslosen Bevölkerung rund ein Drittel. In den übrigen Wirtschaftszweigen war ihr Anteil noch erheblich geringer. Bei weitem den tiefsten Stand erreichte er in der Gruppe der in öffentlichen Diensten stehenden und dem Militär angehörigen Personen.

Die Hauptmasse der Zugewanderten stammte aus anderen Gemeinden Bayerns. Insbesondere war unter der bauerlichen Bevölkerung die Zahl der außerhalb Bayerns geborenen Personen ziemlich gering. In den übrigen Berufen umfaßte diese Wanderergruppe etwa den zehnten Teil aller Erwerbstätigen. Bemerkenswert ist die Tatsache, daß unter den von auswärts zugezogenen Personen die berufliche Betätigung in der Landwirtschaft so selten war, daß ihre absolute Menge hinter den in anderen Berufen tätigen Einwanderern weit zurückbleibt. Wie noch gezeigt werden soll, wenden sich die Fremdbürtigen vornehmlich der Industrie zu.

Weit häufiger noch als bei den Schichten der Erwerbstätigen erweist sich die Teilnahme an den Wanderungen bei den Dienstboten. Bei der Bearbeitung der Berufsstatistik wird das Gesinde innerhalb der einzelnen Wirtschaftsschichten, der die Dienstherrschaft angehört, gesondert gegliedert. Untersucht man nun die Herkunft der Dienenden, dann zeigt sie eine auffällige Übereinstimmung mit den Gebürtigkeitsverhältnissen der Erwerbstätigen in den einzelnen Berufsabteilungen. Man könnte hier sagen: Wie der Herr so der Diener! Im allgemeinen freilich sind die Dienstboten weit stärker an der Wanderbewegung beteiligt als die selbständigen Personen. Wie schon dargelegt wurde, stammte nur ein ganz geringer Teil der Dienenden aus der Arbeitsgemeinde selbst. Das landwirtschaftliche Gesinde weist, wie die bauerliche Bevölkerung überhaupt, die größte Bodenständigkeit auf, wenngleich auch hier nicht einmal ein Drittel in der Zählgemeinde geboren war.

Übersicht 137.  
Gebürtigkeit der Dienstboten und des Gesindes 1907.

Berufsabteilung	In der Zählgemeinde		In einer anderen bayerischen Gemeinde		Außerhalb Bayerns	
	überhaupt	in %	überhaupt	in %	überhaupt	in %
A. Land- und Forstwirtschaft . . .	3 668	30,2	7 789	64,0	705	5,8
B. Industrie . . . . .	5 388	17,3	23 220	74,6	2 510	8,1
C. Handel und Verkehr . . . . .	3 709	13,5	21 560	78,7	2 141	7,8
D. Lohnarbeit wechselnder Art . . .	26	16,4	125	78,6	8	5,0
E. Öffentlicher Dienst usw. . . . .	2 773	11,1	19 940	80,3	2 127	8,6
F. Ohne Beruf usw. . . . .	2 321	12,0	14 919	76,9	2 151	11,1

Am geringsten war dagegen das einheimische Element unter denjenigen Dienstboten vertreten, deren Herrschaft vom Handel lebte, in öffentlichen Diensten stand oder berufslos war. Dies erklärt sich zum Teil daraus, daß es sich hier im Gegensatz zum landwirtschaftlichen Gesinde<sup>1)</sup> (teilweise auch zu den Dienstboten der industriellen Bevölkerung) mehr um städtisches Dienstpersonal handelt, das sich bekanntlich in hohem Maße aus fremdbürtigen Personen ergänzt.

Die Hauptmasse der Dienstboten ist aus anderen bayerischen Gemeinden nach ihrem Aufenthaltsorte eingewandert. Abgesehen vom landwirtschaftlichen Gesinde haben

<sup>1)</sup> Landwirtschaftliche Dienstboten (G-Personen) sind nur die ausschließlich oder überwiegend zu häuslichen Diensten verwendete Personen (Köchinnen, Kindsmägde u. dergl.). Dagegen sind hier die in der Landwirtschaft mitarbeitenden Personen, die Knechte und Mägde (c-Personen), nicht mitgezählt.

drei Viertel und noch mehr Zugehörige dieses Erwerbszweiges an den Binnenwanderungen teilgenommen. Aber auch die Einwanderung aus anderen Staaten führte eine erhebliche Menge dienender Personen den einzelnen Berufen zu. Dies gilt insbesondere für die berufslosen Schichten, deren Dienstboten zu mehr als einem Zehntel außerhalb Bayerns geboren sind. Die Erklärung hierfür wird eine eingehendere Betrachtung der beruflichen Stellung bieten. —

Es bleibt schließlich noch der weite Kreis der Familienangehörigen, welche, wie die Untersuchung ergab, weit mehr einheimische Personen aufweisen als die erwerbende Berufsbevölkerung. Im allgemeinen ist die Mehrheit der Angehörigen in der Zählgemeinde geboren. Dies gilt im einzelnen für alle Wirtschaftszweige mit Ausnahme des öffentlichen Dienstes. Die Angehörigen der Beamten und Militärpersonen sind in der Mehrzahl der Fälle außerhalb der Zählgemeinde geboren. Es ist dies hauptsächlich eine Folge des aus beruflichen Gründen notwendigen häufigeren Wechsels des Dienstortes oder der Garnison. Diese dienstlichen Wanderungen liegen zum Teil in der Natur des öffentlichen Amtes. Der Sitz der Verwaltungsstellen ist örtlich eng umgrenzt. Eine Anstellung, eine Beförderung führt hier vielfach von selbst zu einer Änderung des Wohnsitzes.

Auch die Gebürtigkeitsverhältnisse der Familienangehörigen der Landwirte lassen den bodenständigen Charakter der bäuerlichen Bevölkerung deutlich erkennen. Nicht etwa, daß diese sesshafter wäre als die Bevölkerung der übrigen Wirtschaftszweige. Es wird sich zeigen, was in der Hauptsache schon aus den Ergebnissen der zu Ende des vorigen Jahrhunderts erfolgten Wanderungen hervorging, daß die bäuerlichen Kreise dem Zug in die Städte am meisten unterliegen und daher an der Wanderbewegung den stärksten Anteil nehmen. Allein soweit die eigentliche agrarische Einwohnerschaft, also die der Landwirtschaft treu gebliebenen Schichten, in Frage kommen, läßt sich bei ihnen ein hoher Grad der Sesshaftigkeit bemerken. Der Bauer ist kein Zugvogel; wenigstens, wenn er noch Ackerbau treibt. Hat er zum Wanderstab gegriffen, dann zieht er nur so lange umher, bis er sich irgendwo wieder dauernd niederlassen kann; wo er eine Familie gründet, da bleibt er auch meist, wenn ihn die wirtschaftliche Entwicklung nicht in die Stadt treibt. Darauf ist es hauptsächlich zurückzuführen, daß die Einheimischen unter den Angehörigen der bäuerlichen Bevölkerung so stark vorherrschen. Fast neun Zehntel dieser Personen stammten aus der Gemeinde, in der ihre Ernährer wohnten.

#### Übersicht 138.

Gebürtigkeit der Familienangehörigen der erwerbstätigen Bevölkerung 1907.

Berufsabteilung	In der Zählgemeinde		In einer anderen bayerischen Gemeinde		Außerhalb Bayerns	
	überhaupt	in %	überhaupt	in %	überhaupt	in %
A. Land- und Forstwirtschaft . . .	812 186	85,8	128 823	13,8	8 008	0,8
B. Industrie . . . . .	798 400	69,8	292 018	25,5	56 705	4,9
C. Handel und Verkehr . . . . .	221 595	58,4	137 278	36,1	20 793	5,5
D. Lohnarbeit wechselnder Art . .	12 767	64,4	6 244	31,5	822	4,1
E. Öffentlicher Dienst usw. . . . .	61 532	44,8	67 064	48,9	8 626	6,3
F. Ohne Beruf usw. . . . .	65 699	51,3	53 105	41,5	9 155	7,2

Freilich fällt hier noch ins Gewicht, daß auf dem Lande in den meisten Fällen wenigstens einer der Ehegatten aus der Wohngemeinde der Familie stammt, während in den Städten die Mischehen zwischen Personen verschiedener Herkunft weit häufiger sind.

Unter der industriellen Bevölkerung ist das Übergewicht des einheimischen Elements zwar noch sehr erheblich, doch nicht so groß wie in der Landwirtschaft; etwa 70% der Angehörigen waren in der Zählgemeinde geboren. Noch geringer erwies sich der Überschuß der am Wohnorte ihrer Ernährer geborenen Angehörigen unter den übrigen

Berufskreisen. Bei der Schicht der Berufslosen entfiel auf die einheimische Gruppe der Familiengenossen kaum mehr als die Hälfte aller Personen. Dies hängt zum Teil damit zusammen, daß es sich in dieser Volksschicht um Personen handelt, die vielfach in höherem Alter mit ihrer Familie in die Wohngemeinde einwandern, wie Rentner, Pensionisten, welche ihr Einkommen an Orten verzehren wollen, die ihnen und ihren Angehörigen die meisten Annehmlichkeiten bieten oder sich durch billige Befriedigung der Lebensbedürfnisse auszeichnen. Von einer Neugründung von Familien, der wichtigsten Voraussetzung eines hohen Anteils der einheimischen Personen, kann hier nur selten die Rede sein.

Daß schließlich unter der in öffentlichen Diensten stehenden Bevölkerung selbst bei den Angehörigen das fremdbürtige Element vorherrscht, wurde bereits hervorgehoben. Es erübrigt daher noch die Untersuchung der Herkunft der aus Bayern und anderen Ländern Zugezogenen. Durchweg überwiegt natürlich die Zuwanderung aus dem Innern des Landes. Am stärksten tritt dies wiederum in der Landwirtschaft hervor. Die Menge der bäuerlichen Familiengenossen, welche außerhalb des Landes geboren sind, erweist sich verschwindend gering; sie umfaßt kaum 1% der ganzen Gruppe. Inwieweit sich diese Einwanderung überdies auf bestimmte, in der Nähe der Landesgrenze gelegene Gebiete beschränkt, soll weiter unten bei der Darstellung der geographischen Verteilung der Wanderungen dargetan werden.

In den übrigen Hauptberufen spielt die Einwanderung von auswärts eine größere Rolle. Von den Angehörigen der Industrie- und Handelsbevölkerung entfallen auf die außerhalb Bayerns geborenen Personen rund 5% der Gesamtheit. In den Familien der Beamten, Militärpersonen und Berufslosen ist dieser Anteil noch etwas höher. Daß trotz den häufigeren Umsiedlungen der in öffentlichen Diensten stehenden Personen unter ihren Familiengenossen die außerhalb des Königreichs geborenen Personen weniger hervortreten als unter den Angehörigen der Pensionisten, Rentner usw., hängt vorwiegend mit der öffentlichen Natur des Beamtenberufes zusammen, welche diese Volksgruppe mehr als andere an das Landesgebiet bindet. Warum trotzdem die Eingewanderten hier stärker überwiegen als bei den anderen Berufen, wird die eingehendere Untersuchung der beruflichen Gliederung dartun.

## II. Die Herkunft der verschiedenen Berufsgruppen.

Große Gegensätze ergeben sich namentlich in den mannigfaltigen Zweigen der Industrie. Es liegt dies schon in dem verschiedenen Charakter der einzelnen gewerblichen Wirtschaftsgruppen. In vielen Betrieben kann eine große Zahl ungeschulter Arbeiter verwendet werden. Der Bedarf an Kräften ist im Hinblick auf die erforderliche Qualität ziemlich leicht befriedigt. Eine Anziehung fremder Arbeitskräfte ist möglich, vielleicht auch aus Gründen der Lohnpolitik erwünscht, aber nicht notwendig. In anderen Berufszweigen, so z. B. in der Textilindustrie, in der Korbflechterei, der Holz- und Schnitzindustrie, ist die hausgewerbliche Arbeit noch stark verbreitet. Wichtige Teile des Arbeitsprozesses werden von der kleinbäuerlichen und kleinbürgerlichen Bevölkerung des flachen Landes oder der kleineren Städte in ihrem Heim durchgeführt. Der Hausfleiß beläßt einem erheblichen Teil des Volkes, der tatsächlich schon in die wirtschaftliche Abhängigkeit von dem Hauptunternehmer (Verleger) geraten ist, die Rolle eines selbständigen Nebenunternehmers. Aber er läßt ihm, was noch viel wertvoller ist, sein Heim. Es ist klar, daß in diesen Wirtschaftszweigen trotz der Konkurrenz der Fabriken, der Großbetriebe, das einheimische Element unter den Erwerbstätigen noch ziemlich stark vertreten ist. Im Gegensatz dazu sind andere Zweige der Industrie, solche namentlich, deren Technik sich während der letzten Jahrzehnte besonders verfeinert hat, auf gut geschulte Arbeitskräfte angewiesen. Dies und die häufigere Neugründung von Betrieben führt dazu, daß zahlreiche Arbeiter von auswärts herangezogen werden.

## Übersicht 139.

Gebürtigkeit der erwerbstätigen Bevölkerung nach Berufsgruppen 1907.

Berufsgruppe	Personen über- haupt	Davon geboren			Von 100 Erwerbstätigen sind geboren		
		in der Zähl- gemeinde	in einer anderen bayer- ischen Ge- meinde	außer- halb Bayerns	in der Zähl- gemeinde	in einer anderen bayer- ischen Ge- meinde	außer- halb Bayerns
Land- und Forstwirtschaft . . . . .	1 697 948	1 003 097	661 567	33 284	59,1	38,9	2,0
Bergbau etc. . . . .	21 004	10 413	8 375	2 216	49,6	39,9	10,5
Industrie der Steine und Erden . . . .	89 764	38 507	32 115	19 142	42,9	35,8	21,8
Metallverarbeitung . . . . .	102 120	45 724	46 146	10 250	44,8	45,2	10,0
Industrie der Maschinen etc. . . . .	74 920	28 853	35 752	10 315	38,5	47,7	13,8
Chemische Industrie . . . . .	25 657	7 667	13 327	4 663	29,9	51,9	18,2
Industrie der forstwirtschaftl. Neben- produkte etc. . . . .	4 842	1 639	2 606	597	33,9	53,8	12,3
Textilindustrie . . . . .	74 194	33 594	33 026	7 574	45,8	44,5	10,2
Papierindustrie . . . . .	17 715	8 047	7 614	2 054	45,4	43,0	11,6
Lederindustrie . . . . .	17 764	7 676	7 888	2 200	43,2	44,4	12,4
Industrie der Holz- u. Schnitzstoffe	96 682	44 332	43 145	9 205	45,9	44,6	9,5
Industrie d. Nahrungs- u. Genußmittel	123 536	42 960	70 783	9 793	34,8	57,3	7,9
Bekleidungsgewerbe . . . . .	147 024	75 817	59 816	11 391	51,6	40,7	7,7
Reinigungsgewerbe . . . . .	26 395	9 064	14 720	2 611	34,3	55,8	9,9
Baugewerbe . . . . .	171 782	74 419	79 415	17 948	43,3	46,2	10,5
Polygraphische Gewerbe . . . . .	19 715	8 664	7 536	3 515	44,0	38,2	17,8
Künstlerische Gewerbe . . . . .	5 255	1 675	1 478	2 102	31,9	28,1	40,0
Fabrikanten, Fabrikarbeiter etc., deren nähere Erwerbstätigkeit zweifelhaft bleibt . . . . .	1 834	516	881	437	28,1	48,1	23,8
Handelsgewerbe . . . . .	169 749	64 994	82 523	22 232	38,8	48,6	13,1
Versicherungsgewerbe . . . . .	4 351	1 332	2 190	829	30,6	50,8	19,1
Verkehrsgewerbe (Post u. Eisenbahn)	92 130	20 637	66 629	4 864	22,4	72,8	5,3
Gast- und Schankwirtschaft . . . . .	91 951	25 367	58 029	8 555	27,6	63,1	9,8
Häusliche Dienste etc. . . . .	40 211	10 539	26 590	3 082	26,2	66,1	7,7
Öffentlicher Dienst, Militär etc. . . .	181 371	25 139	137 556	18 676	13,9	75,8	10,8
Ohne Beruf oder Berufsangabe . . . .	424 354	144 605	244 935	34 814	34,1	57,7	8,2

Sehen wir von der Landwirtschaft ab, in der, wie schon betont wurde, eine ziemlich gleichartige wirtschaftliche Tätigkeit vorherrscht, dann zeigen die Gebürtigkeitsverhältnisse der erwerbstätigen Bevölkerung besonders im Umfang der Einwanderung von auswärts bemerkenswerte Gegensätze. Zwar ist auch der Anteil der Einheimischen in den einzelnen Berufsgruppen sehr verschieden. Unter den Personen, die im Bekleidungsgewerbe (als Näherinnen, Schneider, Schuster u. dergl.) tätig sind, befinden sich mehr als 51 % in der Zählgemeinde Geborene, unter den in der chemischen Industrie Beschäftigten dagegen nicht ganz 30 %. Allein diese Ergebnisse der Binnenwanderungen werden erst verständlich, wenn man die Beteiligung der städtischen und ländlichen Bevölkerung an den einzelnen Berufen untersucht und die geographischen Verschiedenheiten in der Zusammensetzung der Berufsschichten eingehender betrachtet. Auffälliger dagegen sind von vornherein die völlig ungleichen Anteilsquoten der aus anderen Staaten eingewanderten Personen innerhalb einzelner Wirtschaftsgruppen. Einen scharfen Gegensatz bilden in dieser Hinsicht die Industrie der Nahrungsmittel und die sogenannten künstlerischen Gewerbe. In der Nahrungsmittelindustrie handelt es sich hauptsächlich um Bäcker, Fleischer und Bierbrauer, bei den allerdings an Zahl erheblich schwächeren künstlerischen Gewerben zunächst um bildende Künstler (Maler, Bildhauer) und die im Kunstgewerbe beschäftigten Personen. In beiden Berufsschichten ist das einheimische Element fast gleich stark vertreten; es umfaßt rund den dritten Teil aller Berufstätigen. Wie verschieden ist aber der Anteil der eingewanderten Personen! Bei der Herstellung der Nahrungs- und Genußmittel sind vorwiegend Bayern beteiligt, der Zuzug fremder Arbeitskräfte beschränkt

sich hier fast ausschließlich auf innere Wanderungen. Unter den Künstlern dagegen herrscht die Einwanderung so stark vor, daß die außerhalb des Landes gebürtigen Personen zahlreicher vertreten sind als jede der beiden anderen Gruppen. Im Nahrungsmittelgewerbe bildet das landfremde Element nicht ganz 8%, unter den Künstlern dagegen 40% aller Erwerbstätigen. Nicht so stark, aber immerhin noch erheblich genug erwies sich der Einschlag an fremden Einwanderern in einigen anderen (vorwiegend technischen) Berufskreisen, so im polygraphischen Gewerbe (Buchdruck, Reproduktion von Bildern usw.), in der chemischen Industrie und in der Industrie der Steine und Erden. Allerdings darf nicht übersehen werden, daß hierbei teils lokale teils andere besondere Umstände im Spiele sind. Die chemische Industrie ist z. B. in Ludwigshafen a. Rh. stark entwickelt: die Beschäftigung badischer (aus der Nachbarstadt Mannheim eingewanderter) Arbeiter ist die natürliche Folge der örtlichen Verhältnisse. Anders in der Industrie der Steine und Erden: hier handelt es sich in vielen Fällen um landfremdes Volk, welches aus dem Auslande nach Bayern einwandert. Es sind dies hauptsächlich Italiener, die in Ziegeleien Beschäftigung finden<sup>1)</sup>, Arbeiter, die nicht wegen ihrer beruflichen Kenntnisse, sondern aus anderen wirtschaftlichen Gründen herangezogen werden. Die Hauptursachen aller dieser Verschiedenheiten werden bei der eingehenden Untersuchung der Herkunft der einzelnen Wirtschaftsgruppen klar hervortreten, namentlich bei der Trennung des Landvolks vom städtischen Element.

Vorweggenommen sei hier die Betrachtung zweier großer Berufskreise, weil sie sich aus ganz ungleichen Bestandteilen der Bevölkerung zusammensetzen und in ihren Gebürtigkeitsverhältnissen große Gegensätze verraten. Es sind dies diejenigen erwerbstätigen Personen, welche in öffentlichen Diensten stehen oder keinerlei Beruf ausüben. In der Abteilung „Öffentlicher Dienst etc.“ sind die Militärpersonen, Beamten, Kirchenbeamten (Geistliche, Kirchendiener usw.), die Angehörigen freier Berufe und verwandter Gruppen zusammengefaßt.

## Übersicht 140.

Gebürtigkeit der in öffentlichen Diensten stehenden und der berufslosen Erwerbstätigen 1907.

Berufsart	Personen über- haupt	Davon geboren					
		in der Zählgemeinde		in einer anderen bayerischen Gemeinde		außerhalb Bayerns	
		im ganzen	in %	im ganzen	in %	im ganzen	in %
Armee usw. . . . .	62 231	3 573	5,7	52 394	84,2	6 264	10,1
Öffentlicher Dienst usw. . . . .	39 451	10 115	25,6	27 227	69,0	2 109	5,4
Kirche, Gottesdienst usw. . . . .	16 711	1 195	7,2	13 890	83,1	1 626	9,7
Unterricht usw. . . . .	32 317	3 671	11,4	26 029	80,5	2 617	8,1
Gesundheitspflege usw. . . . .	21 115	3 878	18,4	14 259	67,5	2 978	14,1
Schriftsteller usw. . . . .	1 022	159	15,6	311	30,4	552	54,0
Privatsekretäre usw. . . . .	788	237	30,1	397	50,4	154	19,5
Musik, Theater usw. . . . .	7 736	2 311	29,9	3 049	39,4	2 376	30,7
Rentner, Pensionisten usw. . . . .	266 817	102 170	38,3	146 516	54,9	18 131	6,8
Unterstützte . . . . .	8 302	3 727	44,9	4 206	50,7	369	4,4
Studierende, Schüler usw. . . . .	81 573	19 381	23,7	52 027	63,8	10 165	12,5
Inassen von Wohltätigkeitsanstalten . . . . .	9 844	3 394	34,5	6 020	61,1	430	4,4
„ „ Armenhäusern . . . . .	4 574	2 457	53,7	2 004	43,8	113	2,5
„ „ Siechenanstalten . . . . .	1 259	144	11,5	1 073	85,2	42	3,3
„ „ öffentlichen Irrenanstalten . . . . .	9 393	395	4,2	8 596	91,5	402	4,3
„ „ Strafanstalten usw. . . . .	7 248	266	3,7	6 103	84,2	879	12,1
Sonstige ohne Beruf oder Berufsangabe . . . . .	35 344	12 671	35,9	18 390	52,0	4 283	12,1

<sup>1)</sup> Vergl. hierzu «La Baviera e l'emigrazione italiana» in dem vom italienischen Auswanderungskommissariate herausgegebenen Sammelwerk «Emigrazione e Colonie» Vol. I., Parte III., S. 49 fg. Rom 1905.

Unter allen Berufsarten weist die Armee den schwächsten Anteil der Einheimischen auf: nicht einmal 6 %, also nur etwa der zwanzigste Teil aller Militärpersonen, entstammten der Gemeinde, in der sie sich aufhielten. Dies kann nicht wundernehmen, wenn man erwägt, daß der Soldat naturgemäß an den Aufenthalt in der Garnison gebunden und die Zahl der Garnisonen sehr begrenzt ist. Überdies liegen die Truppen zumeist in städtischen Gemeinden, so daß ein großer Teil der Landbevölkerung gezwungen ist, bei der Erfüllung der Wehrpflicht die Heimat zu verlassen. Sicher ist, daß dadurch der Zug in die Städte eine künstliche Steigerung erfährt. Wichtig ist vor allem, wie noch gezeigt werden soll, der Einfluß, den der Aufenthalt bei der Truppe, zumal in größeren Städten, auf die Anschauungen der Mannschaft ausübt. Man darf behaupten, daß der Militärdienst sehr viel dazu beiträgt, daß ein großer Teil der männlichen Jugend des flachen Landes, nachdem sie sich einmal an städtisches Leben gewöhnt hat, der Heimat dauernd den Rücken kehrt. Die Erfüllung der Wehrpflicht ist so die erste Etappe der Abwanderung. Allerdings wurde die Bedeutung der Garnisonen für die Gebürtigkeitsfrage überschätzt<sup>1)</sup>.

Nächst den Militärpersonen weisen namentlich die im Kirchendienst stehenden Erwerbstätigen einen sehr geringen Einschlag einheimischer Personen auf. «Nul n'est prophète en son pays!», könnte man auch hier sagen. Die Geistlichkeit übt ihr Amt wohl nur in ganz seltenen Fällen an ihrem Geburtsorte aus. Die Ordensgeistlichen, Krankenschwestern und andere hierher gehörige Stände werden schon durch ihre Stellung gezwungen, ihren Wohnsitz an bestimmten Orten zu nehmen. Unter ihnen allen entfielen auf die aus der Aufenthaltsgemeinde stammenden Personen nur rund 7 %. Den Kern der Erwerbstätigen bildeten dagegen die aus anderen bayerischen Gemeinden Zugewanderten, nämlich weit mehr als vier Fünftel des Berufsstandes. In dieser Hinsicht liegen hier die Verhältnisse ähnlich wie beim Heer. Bezeichnend für beide Schichten ist ferner die Tatsache, daß infolge des vorherrschenden beruflichen Verkehrs sogar die Gruppe der außerhalb Bayerns gebürtigen Personen stärker vertreten ist als das einheimische Element. Bei den Personen des Soldatenstandes hängt dies hauptsächlich mit der militärischen Freizügigkeit zusammen; bekanntlich darf jeder Deutsche in jedem Bundesstaate, in dem er sich niedergelassen, seiner Wehrpflicht Genüge leisten<sup>2)</sup>. Dagegen befinden sich unter diesen Personen wohl nur wenig Ausländer. Noch stärker kommt die Freizügigkeit bei den vom Gottesdienst lebenden Personen zur Geltung. Die Unabhängigkeit von politischen und geographischen Grenzen ist bei dem Klerus naturgemäß größer als etwa unter den Beamten. Eine gewisse Universalität gehört sogar zum Wesen der Kirche und äußert sich auch in der Zusammensetzung ihrer Diener nach der Heimat.

In dieser Hinsicht kommt der Armee und der Geistlichkeit die Gruppe der im Unterrichte tätigen Personen am nächsten. Auch von diesen entstammt nur ein ziemlich geringer Teil, rund 11 %, der Aufenthaltsgemeinde; die Hauptmasse, nämlich über vier Fünftel des Lehrpersonals, ist aus anderen bayerischen Gemeinden nach dem Ort ihres Schaffens eingewandert. Allerdings erscheint hier der Zuzug aus anderen Bundesstaaten und dem Auslande verhältnismäßig seltener. Man wäre nun geneigt, die notwendige Vereinigung dieser Berufsschichten am Sitze ihrer Dienststellen, in den Garnisonen, den Lehr-

<sup>1)</sup> Vergl. Kuczynski, Der Zug nach der Stadt, S. 12 u. 29. 1907 belief sich die Zahl der außerhalb der Zählgemeinde gebürtigen Militärpersonen auf 58 658, dagegen die Gesamtmasse aller übrigen fremdbürtigen Einwohner Bayerns auf 2 814 169. So sehr wird also die Herkunft der Bevölkerung nicht durch die Truppen beeinflusst, auch in den kleineren Städten nicht. Daß der Zuzug der Dienstboten nicht so schwer ins Gewicht fällt, wie Kuczynski in seiner erwähnten Untersuchung meinte, wird noch dargestellt werden.

<sup>2)</sup> Viele Angehörige norddeutscher Bundesstaaten, die als Einjährig-Freiwillige dienen, genügen ihrer Militärpflicht in Bayern, wo sie zum Zwecke des Studiums die Hochschulen beziehen. Auch ergänzt sich ein erheblicher Teil der Unteroffiziere (so namentlich der Musiker) aus Angehörigen anderer Bundesstaaten.



anstalten usw., als die Hauptursache der geringen Vertretung des einheimischen Elements anzusehen. So wichtig jedoch diese Residenzpflicht für den Umfang der Wanderungen mancher Berufskreise ist, zeigt es sich doch, daß andere, nicht minder an bestimmte Wohnsitze gebundene Berufsschichten dennoch weniger fremdbürtige Personen in ihren Kreis aufnehmen, als die erwähnten Wirtschaftsgruppen. Dies tritt deutlich bei der Beamtschaft hervor. Kennzeichnend für die örtliche Gebundenheit, die beim öffentlichen Dienst bis zu einem gewissen Grade noch immer herrscht, sind zu gleicher Zeit zwei Tatsachen: das stärkere Hervortreten der Gemeindebürtigen und die relativ geringe Zahl außerhalb des Landes geborener Personen. Diese letztere Erscheinung ist selbstverständlich; sie hängt zum Teil schon mit den gesetzlichen Voraussetzungen für die Bekleidung eines öffentlichen Amtes zusammen<sup>1)</sup>. Wo solche Beschränkungen nicht vorhanden sind, wie bei den freien Berufen u. dergl., sind auch die außerhalb des Landes gebürtigen Personen stärker vertreten; unter den Musikern, Schauspielern und anderen Bühnenkünstlern finden sich neben vielen Einheimischen zahlreiche Angehörige anderer Bundesstaaten und Ausländer. Unter den Schriftstellern, Privatgelehrten u. a. ist sogar die Zahl der von auswärts Eingewanderten erheblich größer als die der Bayern. Dieser stärkere Einschlag fremdbürtiger Personen erklärt sich zum großen Teil, wie noch gezeigt werden soll, durch das Vorherrschen der Städter unter den Angehörigen gewisser Berufsschichten.

Noch schärfer als hier tritt der Gegensatz in den Herkunftsverhältnissen bei den Gruppen der anderen genannten Berufsabteilung hervor, nämlich bei den berufslosen Personen. Wie die Übersicht 140 zeigt, bestehen sie in ihrem Kern aus Rentnern, Pensionisten und Leuten, die sonstige regelmäßige Einkünfte beziehen, ohne ihre Arbeit dem Erwerbe zu widmen. Stark vertreten ist auch die Schicht derer, welche sich erst zu einem Beruf ausbilden, nämlich Studierende, Schüler u. dergl. Erheblich geringer ist die Zahl der Personen, welche ihren Beruf nicht angaben. Der Rest der zu dieser Berufsabteilung Gezählten verteilt sich auf die Insassen der verschiedenen öffentlichen Anstalten, sei es der Armenhäuser, Irrenanstalten, Siechenhäuser u. dergl., sei es der Gefangenenanstalten.

Von den hier erwähnten Personenschichten zeigen die Rentner und Pensionisten einen starken Einschlag von Leuten, die im Aufenthaltsorte selbst geboren sind, nämlich fast zwei Fünftel. Die Hauptmasse besteht hier freilich aus Angehörigen anderer bayrischer Gemeinden; dagegen ist der Anteil der aus anderen Staaten Eingewanderten nur gering. Noch stärker als unter dieser Schicht von Personen herrscht das einheimische Element unter den von Unterstützungen lebenden und besonders unter den in Armenhäusern untergebrachten Personen vor. Dies hängt enge mit dem in Bayern noch geltenden System der öffentlichen Armenfürsorge zusammen. Während in den übrigen Bundesstaaten die Aufenthaltsgemeinde zunächst berufen ist, ihrer verarmten Bevölkerung die notwendigste Unterstützung zu gewähren (Unterstützungswohnsitz), obliegt diese Pflicht in Bayern in der Hauptsache der Heimatgemeinde. Es ist klar, daß diese Gemeinden, namentlich die kleinen, finanziell schwachen Landgemeinden, ihre Armenlasten nach Möglichkeit zu verringern suchen. Sie ziehen ihre Armen daher sehr häufig wieder in die Heimat, wo man billiger für sie sorgen (durch Naturalverpflegung oder Turnuskost u. dergl.) und sie schärfer beaufsichtigen kann. Aber auch die Aufenthaltsgemeinde, der die gewährten vorläufigen Unterstützungen von der Heimatgemeinde ersetzt werden müssen, hat einen Vorteil davon, wenn die Verarmten in ihre Heimat zurückkehren: sie entgeht dadurch der Gefahr, daß diese Leute kraft Gesetzes am Wohnort das Heimatrecht erwerben und dann ihr selbst zur Last fallen.

<sup>1)</sup> Der Art. 3 der Reichsverfassung hindert natürlich nicht, daß Staat und Gemeinden als Voraussetzung für die Anstellung in ihren Diensten das Bestehen inländischer Prüfungen betrachten; somit werden die Landeskinder in erster Reihe berücksichtigt.

Anders steht es mit denjenigen Armen, welche Anstaltspflege benötigen. Die Zahl dieser Anstalten kann nicht sehr groß sein; vielfach besitzt ein ganzer Distrikt nur ein einziges öffentliches Krankenhaus und öffentliche Irrenanstalten werden neuerdings so groß angelegt, daß sie die Geisteskranken eines ganzen Regierungsbezirkes zu beherbergen vermögen. Durch diese Vereinigung der kranken Insassen an einem Orte des Bezirkes oder gar des Kreises ist der geringe Anteil der Einheimischen naturgemäß bedingt. So erklärt es sich, daß von den Bewohnern der Siechenanstalten über 85%, von den Insassen der öffentlichen Irrenanstalten gar mehr als 91% aus anderen bayerischen Gemeinden stammen. Die Zahl der in anderen Staaten Geborenen ist unerheblich: eine bayerische Gemeinde ist nicht verpflichtet, für Angehörige anderer Staaten dauernd zu sorgen. Man entledigt sich dieser Personen einfach durch Ausweisung oder Aufenthaltsverbot. Freilich bedingt das bayerische Heimatprinzip mitunter die Notwendigkeit, bayerische Auswanderer und ihre Nachkommen zu übernehmen, solange sie das Heimatrecht nicht verloren haben. So befinden sich denn unter den Irren, die in öffentlichen Anstalten untergebracht sind, sogar weniger Gemeindebürtige als in anderen Staaten geborene Personen. Ähnlich liegen die Verhältnisse bei den Sträflingen und sonstigen Gefangenen. Die Zahl der Strafanstalten ist sehr beschränkt, zum Teil sind sie für Männer und Weiber getrennt. Daher die geringe Zahl von Sträflingen, die am Sitz der Gefangenenanstalt selbst geboren sind (3,7%). Weit stärker vertreten sind dagegen die aus anderen Staaten eingewanderten Häftlinge (12,1%). Dies hängt mit dem Territorialitätsprinzip im Strafrechte zusammen. Grundsätzlich werden auch fremde Verbrecher, ganz gleichgültig, ob es sich um Landfremde oder Reichsfremde handelt, dort abgeurteilt, wo sie die strafbare Tat begangen haben.

Außer den hier behandelten Anstaltsinsassen gehören noch zwei Hauptgruppen zu der Schicht der keinen Beruf ausübenden Personen, nämlich die Schüler und diejenigen, die über ihren Beruf keine Angabe machen konnten. Bei der zuletzt genannten Gruppe handelt es sich um mehr als 35 000 Personen. Zweifellos befinden sich darunter zahlreiche Erwerbstätige, deren Beruf aus rein äußerlichen Gründen nicht ermittelt werden konnte<sup>1)</sup>. Ein großer Teil besteht jedoch aus Personen, welche tatsächlich ohne Beschäftigung sind oder einen Beruf ausüben, den sie verheimlichen müssen, wie Prostituierte, Verbrecher u. dergl. Hierher gehört auch das Heer der Landstreicher und sonstigen walzenden Brüder, welche jahraus, jahrein die Landstraßen bevölkern. Groß ist hier die Zahl der aus anderen Staaten Eingewanderten, nämlich über 12%. In diesem Hervortreten der Landfremden zeigt sich eine gewisse Übereinstimmung mit den Sträflingen. Ein scharfer Gegensatz besteht jedoch zwischen beiden Gruppen hinsichtlich des Anteils der Einheimischen. Unter den Personen ohne Beruf befanden sich fast 36% der Aufenthaltsgemeinde selbst Entstammende.

Was schließlich noch die Studierenden, Schüler und sonstigen Anstaltszöglinge betrifft, die außerhalb ihrer Familie lebten, so umfaßte hier die Zahl der in der Zahlgemeinde selbst geborenen Personen nicht einmal den vierten Teil der Gruppe. Die aus anderen Staaten Eingewanderten bildeten auch hier mehr als 12%, eine Folge der Anziehungskraft, welche namentlich die bayerischen Hochschulen auf fremde Studierende ausüben.

Die Betrachtung hat bisher bewiesen, wie notwendig es ist, bei der Untersuchung der Gebürtigkeitsverhältnisse der verschiedenen Berufsklassen, also bei der Feststellung der Teilnahme der Erwerbschichten an der Wanderbewegung, ins einzelne zu gehen. Innerhalb der großen Wirtschaftskreise des Volkes gibt es wiederum Berufszweige mit völlig verschiedenen Arbeitsbedingungen. Bald überwiegt die technische, bald die mensch-

<sup>1)</sup> Fremde, die sich auf der Durchreise befanden und im Hotel die Erhebungsformulare unvollständig ausfüllten, Fahrgäste der Eisenbahnen usw.

liche Arbeit, bald die geschulten, bald die ungeschulten Kräfte. Die historische Entwicklung hat vielfach noch ältere Wirtschaftsformen aufrecht erhalten, so die Hausindustrie in der oberfränkischen Korbflechterei, in der Nürnberger Spielwarenindustrie usw. Andererseits hat die Vervollkommnung des Arbeitsprozesses in anderen Zweigen sowie namentlich die Umgestaltung des Arbeitsmarktes viele fremde Arbeitskräfte angelockt. Nicht bloß die Bevölkerung der verschiedenen Wirtschaftszweige, auch innerhalb dieser Schichten weisen die einzelnen Personengruppen je nach ihrer beruflichen Stellung eine verschieden starke Beteiligung an der Wanderbewegung auf.

### III. Gebürtigkeitsverhältnisse der einzelnen sozialen Schichten.

Die soziale Gliederung der Bevölkerung ist nicht für alle Berufskreise gleich wichtig. Wirtschaftlich und somit auch gesellschaftlich bedeutsam ist vor allem die Gegenüberstellung der Unternehmer und der Arbeiter. Der Unternehmer wählt die Art der wirtschaftlichen Tätigkeit, gibt das Kapital her, trägt die ökonomische Gefahr und leitet in den meisten Fällen noch selbst den Betrieb. Freilich, mit der zunehmenden Kapitalisierung des Wirtschaftslebens, der Ausdehnung der Großbetriebe und dem Verfall des Handwerks treten die Einzelnen und damit auch die persönlichen Momente auf vielen Gebieten mehr und mehr zurück, um den kräftigeren Realverbänden Platz zu machen. Bei einer Aktiengesellschaft kann natürlich nicht mehr von einem einzelnen Unternehmer die Rede sein. Hier ist ein Angestellter des Unternehmens, der Direktor, der Träger mancher Unternehmerfunktion, ohne aber selbst dadurch zum Unternehmer zu werden. Sollte nun der Leiter eines großen Unternehmens, dem Tausende von Arbeitern untergeordnet sind, in seiner sozialen Stellung hinter einem Handwerker stehen, der eine, häufig gar kümmerliche Selbständigkeit bewahrt hat? Die deutsche Berufsstatistik hat mit Recht den Kreis der Unternehmer erweitert, indem sie zu ihnen außer den Mitinhabern und Mitbesitzern auch die Pächter (namentlich die Erbpächter) zählt, ferner Direktoren, Administratoren und überhaupt alle diejenigen Personen, die mit der Geschäftsleitung betraut sind<sup>1)</sup>. Alle diese Personen bilden zusammen die Gruppe der wirtschaftlich Selbständigen.

Ihnen stehen die Arbeitskräfte gegenüber. Dieser weite Kreis von Personen ist wiederum in zwei größere Gruppen gegliedert, nämlich in die Angestellten und in die Arbeiter. Als Angestellte faßt die Berufsstatistik die nichtleitenden Betriebsbeamten zusammen, d. h. das wissenschaftlich, technisch oder kaufmännisch gebildete Verwaltungs- und Aufsichtspersonal, wie Gutsaufseher, Rechnungsbeamte, Buchhalter und anderes höheres Kanzleipersonal, Techniker, Aufseher, Werkmeister, Rayonchefs u. a. m.

Alle übrigen im Betriebe beschäftigten Personen bilden die Gruppe der Arbeiter. Hierher gehören vor allem die mithelfenden Familienangehörigen, das landwirtschaftliche Gesinde, die Tagelöhner, die Gesellen, Gehilfen, Hausdiener u. s. f. Nun ist es klar, daß eine derartige Scheidung nicht bei allen Berufen vorgenommen werden kann. Die öffentlichen Beamten, mögen sie in noch so hoher leitender Stellung sein, kann man nicht als Unternehmer ansehen; hier ist der Fiskus Unternehmer. Eine Ausnahme besteht nur für staatliche Betriebe mit ausgeprägtem gewerblichen Charakter, insbesondere für die Verkehrsanstalten. Bei der großen Schicht der berufslosen Personen kann aus natürlichen Gründen keine Gliederung nach der sozialen Stellung vorgenommen werden. Überflüssig ist sie auch bei den von Lohnarbeit wechselnder Art lebenden Personen. Im wesentlichen

<sup>1)</sup> Ein großer Mangel haftet freilich auch dieser Gruppierung an, die uns über die Bedeutung des Unternehmers keine Auskunft gibt. Ein Möbelfabrikant, der Hunderte von Arbeitern beschäftigt, zählt hier ebensogut als Einheit der sozialen Gruppe wie der kleine Schreiner, der ohne Gehilfen arbeitet. Allerdings bietet die Betriebsstatistik eine wertvolle Ergänzung der hierin versagenden Berufsstatistik. Für die Frage der Gebürtigkeit und somit des Wanderproblems liefert sie jedoch kein Material.

ist also eine solche Scheidung bei den drei Hauptberufen Landwirtschaft, Industrie und Handel von Bedeutung. Auf diese drei Abteilungen der Erwerbstätigen beschränkt sich daher auch im folgenden die Untersuchung der Gebürtigkeitsverhältnisse, soweit die berufliche Stellung in Frage kommt.

## Übersicht 141.

Gebürtigkeit der Erwerbstätigen der drei Hauptberufe nach ihrer Stellung im Berufe.

Beruf und Stellung der Erwerbstätigen	Erwerbstätige	Davon geboren					
		in der Zählgemeinde		in einer anderen bayerischen Gemeinde		außerhalb Bayerns	
		überhaupt	in %	überhaupt	in %	überhaupt	in %
<b>Landwirtschaft:</b>							
Selbständige . . . . .	435 421	273 816	62,9	154 434	35,5	7 171	1,6
Angestellte . . . . .	5 011	758	15,1	3 594	71,7	659	13,2
Arbeiter . . . . .	1 257 516	728 523	57,9	503 539	40,1	25 454	2,0
<b>Industrie:</b>							
Selbständige . . . . .	221 123	107 004	48,4	93 960	42,5	20 159	9,1
Angestellte . . . . .	53 467	17 192	32,2	24 139	45,1	12 136	22,7
Arbeiter . . . . .	745 613	315 371	42,3	346 524	46,5	83 718	11,2
<b>Handel und Verkehr:</b>							
Selbständige . . . . .	102 239	34 175	33,4	55 045	53,9	13 019	12,7
Angestellte . . . . .	40 590	11 468	28,3	22 653	55,8	6 469	15,9
Arbeiter . . . . .	215 352	66 687	31,0	131 673	61,1	16 992	7,9
<b>In den drei Berufsabteilungen zusammen:</b>							
Selbständige . . . . .	758 783	414 995	54,7	303 439	40,0	40 349	5,3
Angestellte . . . . .	99 068	29 418	29,7	50 386	50,9	19 264	19,4
Arbeiter . . . . .	2 218 481	1 110 581	50,1	981 736	44,2	126 164	5,7
<b>Erwerbstätige überhaupt</b>	<b>3 076 332</b>	<b>1 554 994</b>	<b>50,6</b>	<b>1 335 561</b>	<b>43,4</b>	<b>185 777</b>	<b>6,0</b>

Betrachten wir zunächst diese Hauptschicht der Erwerbstätigen, so sehen wir, daß etwa die Hälfte von ihnen in ihrer Arbeitsgemeinde geboren, während die andere Hälfte von auswärts zugewandert ist. Ohne weiter auf die Herkunft der Zuwanderer einzugehen, wollen wir vorläufig feststellen, wie diese Verhältnisse bei den drei wichtigsten sozialen Schichten sich gestalten. Auf den ersten Blick ergibt sich eine gewisse Übereinstimmung zwischen den Gebürtigkeitsverhältnissen der Gesamtheit der Erwerbstätigen und der Schicht der Arbeiter. Auch unter diesen letzteren bildet das einheimische Element fast genau die Hälfte aller zugehörigen Personen. Allein diese Übereinstimmung erklärt sich vornehmlich daraus, daß unter den Erwerbstätigen die Arbeiter bei weitem die Hauptmasse bilden, so daß ihre sozialen Verhältnisse der gesamten Klasse die wesentliche Färbung verleihen. Etwas stärker als bei der Arbeiterschaft ist der Anteil der Einheimischen bei den Selbständigen. Es ist klar, daß die Unternehmer im allgemeinen weit stärker an bestimmten Orten haften als ein großer Teil derjenigen Volksschichten, welche nicht viel mehr ihr eigen nennen als ihre körperliche Arbeitskraft. Wir wissen aus den periodischen Beobachtungen des Arbeitsmarktes, wie häufig geringe Schwankungen der Konjunktur die „Produzenten der nackten Arbeit“, wie sie v. Mayr gelegentlich nennt, in Bewegung setzen. Allein es wäre falsch, daraus den Schluß zu ziehen, daß die Arbeiterschichten am intensivsten an den Wanderungen beteiligt sind. Denn durch die Gebundenheit der Industrie an bestimmte, zumeist nicht sehr zahlreiche Standorte wird auch die Arbeiterschaft allmählich seßhaft gemacht. Die Entwicklung einiger Fabrikstädte im rheinländisch-westfälischen Industriegebiet hat bewiesen, daß die Großbetriebe nicht bloß große Arbeitermassen anziehen, sondern sie auch dauernd beschäftigen. Manche der dortigen Großstädte, so z. B. Gelsenkirchen, kann man geradezu als Arbeiterstädte bezeichnen. Es ist klar, daß bei starker Zunahme der Bevölkerung die dortigen Wirtschaftszweige mit der Zeit ihre Arbeitskräfte schon zum großen Teil aus den Reihen der Einheimischen ergänzen können,

eine Erscheinung, welche wir in Bayern besonders in den Großstädten beobachten können. So erklärt es sich auch, daß unter dem höher geschulten Hilfspersonal die Fremdbürtigen durchweg weit stärker überwiegen als unter den Arbeitern. Im allgemeinen befanden sich unter dieser Gruppe von Personen verhältnismäßig nur wenig „Autochthonen“; ihr Anteil erreichte nämlich nicht einmal 30%. Das einheimische Element wird hier teilweise durch die starke Einwanderung aus anderen Ländern zurückgedrängt. Freilich liegt gerade bei dieser Berufsschicht eine erhöhte Wanderbewegung ganz in der Natur der Sache. Je höher nämlich die berufliche Ausbildung ist, je mehr sie besonderen Ansprüchen einer verfeinerten Wirtschaftsform entspricht, desto schwieriger erscheint für solche Qualitätsarbeiter die Möglichkeit, an jedem beliebigen Orte eine ihrem Können und ihren Anforderungen entsprechende Verwendung zu finden. Ein Teil der ungeschulten Arbeiter wird leicht im Heimatorte selbst eine Beschäftigung finden, während das allgemein und berufstechnisch gebildete Personal sehr häufig nach bestimmten Orten (so z. B. nach dem Sitze der Großbetriebe) abwandern muß, wenn es eine passende Beschäftigung bekommen will.

Diese wesentliche Verschiedenheit in den Gebürtigkeitsverhältnissen der sozialen Schichten finden wir in allen drei Hauptberufen. Durchweg zeigen die selbständigen Personen einen höheren Einschlag von Gemeindebürtigen als die Arbeiter, durchweg überwiegen aber auch bei den Angestellten die Fremdbürtigen weitaus am stärksten. Freilich sind die Gegensätze nicht überall gleich groß. Die Seßhaftigkeit der landwirtschaftlichen Bevölkerung<sup>1)</sup> gibt sich auch hier wieder kund. Bei den landwirtschaftlichen Arbeitern herrscht das einheimische Element weit stärker vor als selbst unter den Selbständigen der übrigen Hauptberufe. Unter diesen Arbeitern in der Landwirtschaft befinden sich zahlreiche mithelfende Familienangehörige, während Industrie und Handel in erster Reihe auf fremde Arbeitskräfte angewiesen sind. Eine Ausnahme bilden nur die Angestellten, also das technisch ausgebildete Wirtschaftspersonal. In Bayern herrscht bekanntlich der klein- und mittelbäuerliche Betrieb vor, der des höher geschulten Verwaltungspersonals völlig entraten kann. Die verhältnismäßig geringe Zahl von Großbetrieben ist naturgemäß auf ortsfremde Wirtschaftsbeamte stärker angewiesen<sup>2)</sup>. Daher kommt es, daß unter dieser Gruppe die außerhalb Bayerns gebürtigen Personen fast ebenso zahlreich vertreten sind wie die Einheimischen. Im großen und ganzen jedoch läßt sich schon hier die Wahrnehmung machen, daß die Gebürtigkeit der Erwerbstätigen, somit auch ihr Anteil an der Wanderbewegung, weit mehr von ihrer Zugehörigkeit zu einer bestimmten Berufsklasse als von ihrer Stellung im Berufe abhängt. Schon der Gegensatz zwischen den landwirtschaftlichen Arbeitern und den Selbständigen der übrigen Berufe hat dies bewiesen. Aber auch die Gegenüberstellung von Handel und Industrie bestätigt diese Tatsache. Die industriellen Arbeiter weisen einen weit höheren Anteil der einheimischen Bevölkerung auf als selbst die Unternehmer und Leiter von Handelsbetrieben (vergl. Übersicht 141). Von den Industriearbeitern stammten über 42%, von den selbständigen, Handel treibenden Personen nur rund der dritte Teil, nämlich 33,4%, aus der Zählgemeinde. Auch hierin äußert sich die oben angedeutete Erscheinung, daß die Arbeiterbevölkerung in unserer Zeit etwas seßhafter geworden ist. Nicht etwa in dem Sinne seßhafter, daß sie, wenn sie einmal zum Wanderstabe greifen muß, weniger häufig wanderte, leichter ein Unterkommen fände als andere Schichten, sondern insofern seßhafter, als sie sich weit stärker als früher aus den eigenen Schichten ergänzt. Richtiger ist es daher

<sup>1)</sup> Es sei ausdrücklich der Unterschied zwischen der in der Landwirtschaft tätigen und der ländlichen (wenn auch aus bäuerlichen Kreisen hervorgegangenen) Bevölkerung hervorgehoben; hier handelt es sich um die erstere.

<sup>2)</sup> Von den 3247 nach der Betriebszählung von 1907 ermittelten landwirtschaftlichen Angestellten waren 997 oder 30,7% in Großbetrieben und 931 oder 28,7% in großbäuerlichen Betrieben beschäftigt. Vergl. Die Landwirtschaft in Bayern, Heft 81 der Beiträge zur Statistik des Königreichs Bayern, S. 74\*.

zu sagen, daß nunmehr die Industrie stärker denn einst mit einheimischen Arbeitskräften arbeitet<sup>1)</sup>).

Natürlich zeigt es sich bei näherer Betrachtung, daß nicht alle Personengruppen, welche selbständig oder in fremdem Lohne einen bestimmten Beruf ausüben, die gleichen Gebürtigkeitsverhältnisse aufweisen. Setzen sie sich doch aus verschiedenen Elementen zusammen.

## Übersicht 142.

Gebürtigkeit der in Landwirtschaft, Industrie und Handel selbständigen Erwerbstätigen im einzelnen.

Berufsabteilung und Stellung im Beruf	Im ganzen	Davon geboren					
		in der Zählgemeinde		in einer anderen bayerischen Gemeinde		außerhalb Bayerns	
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Landwirtschaft: Selbständige überh.	<b>435 421</b>	<b>273 816</b>	<b>62,9</b>	<b>154 434</b>	<b>35,5</b>	<b>7 171</b>	<b>1,6</b>
a <sub>1</sub> Eigentümer und Miteigentümer . . .	428 523	271 089	63,3	150 865	35,2	6 569	1,5
a <sub>2</sub> Pächter und Erbpächter . . . . .	5 053	2 162	42,8	2 444	48,4	447	8,8
a <sub>3</sub> Leitende Beamte usw. . . . .	1 010	496	49,1	429	42,5	85	8,4
Sonstige <sup>1)</sup> . . . . .	835	69	8,3	696	83,3	70	8,4
Industrie: Selbständige überhaupt	<b>221 123</b>	<b>107 004</b>	<b>48,4</b>	<b>93 960</b>	<b>42,5</b>	<b>20 159</b>	<b>9,1</b>
a <sub>1</sub> Eigentümer und Miteigentümer . . .	192 052	92 941	48,4	82 108	42,7	17 003	8,9
a <sub>2</sub> Pächter . . . . .	2 274	522	22,9	1 523	67,0	229	10,1
a <sub>3</sub> Leitende Beamte usw. . . . .	6 632	2 084	31,4	3 022	45,6	1 526	23,0
a <sub>4</sub> Hausgewerbetreibende . . . . .	19 777	11 422	57,8	7 200	36,4	1 155	5,8
Sonstige <sup>2)</sup> . . . . .	388	35	9,0	107	27,6	246	63,4
Handel: Selbständige überhaupt	<b>102 239</b>	<b>34 175</b>	<b>33,4</b>	<b>55 045</b>	<b>53,9</b>	<b>13 019</b>	<b>12,7</b>
a <sub>1</sub> Eigentümer und Miteigentümer . . .	88 256	31 207	35,3	46 047	52,2	11 002	12,5
a <sub>2</sub> Pächter . . . . .	8 189	1 637	20,2	5 778	70,8	754	9,2
a <sub>3</sub> Sonstige Geschäftsleiter usw. . . .	4 056	982	24,2	1 933	47,7	1 141	28,1
Sonstige <sup>3)</sup> . . . . .	1 738	329	18,9	1 287	74,1	122	7,0

<sup>1)</sup> Nicht weiter ausgegliedert sind die selbständigen, in der Forstwirtschaft erwerbstätigen Personen.

<sup>2)</sup> Nicht weiter ausgegliedert sind die Fabrikanten ohne nähere Bezeichnung usw.

<sup>3)</sup> Nicht weiter ausgegliedert sind die selbständigen Erwerbstätigen im Post- und Eisenbahndienst.

Die Schicht der Selbständigen gliedert sich in Eigentümer und Miteigentümer, in die verschiedenen Arten der Pächter sowie in die leitenden Beamten. In der Industrie werden auch die Hausgewerbetreibenden, soweit sie noch den Charakter eines wirtschaftlichen Unternehmers zum Teil bewahrt haben, als Selbständige angesehen. Diese Personengruppen zeigen nun hinsichtlich ihrer örtlichen Herkunft keineswegs das gleiche Gepräge. In allen drei Hauptberufen tritt uns die einheitliche Erscheinung entgegen, daß unter den Eigentümern das einheimische Element am stärksten überwiegt, während es unter den übrigen Gruppen mehr zurücktritt. Auffällig ist dabei die Tatsache, daß namentlich unter den Pächtern die Fremdbürtigen stärker vertreten sind als selbst unter den wirtschaftlichen Leitern. Dies zeigt sich sowohl in der Landwirtschaft wie in den übrigen Hauptberufen. In der Industrie bilden die Hausgewerbetreibenden insofern eine Ausnahme, als unter ihnen die einheimischen Personen erheblich zahlreicher sind als selbst unter den Eigentümern industrieller Betriebe. Dies erklärt sich jedoch zum großen Teil aus der Tatsache, daß diese Berufsschicht hauptsächlich aus der agrarischen Bevölkerung hervorgegangen ist und zum Teil sogar neben ihrem Hauptberufe noch Landwirt-

<sup>1)</sup> Will man die Intensität der Wanderungen, nicht bloß ihre Tatsache, genauer feststellen, dann läßt uns die Gebürtigkeitsstatistik im Stich. Mit Recht hebt Broesike hervor: „Bei einem ungelerten Arbeiter von 40 Jahren, welcher zwanzigmal den Arbeitsort gewechselt hat, kann es aber viel wichtiger sein festzustellen, welche Wege er im einzelnen zurückgelegt hat, als wo er geboren ist und sich am Erhebungstage befand“. (Binnenwanderungen im preußischen Staate, Zeitschrift d. K. Preuß. Statist. Landesamts, 1907, Heft 1, S. 4.) Auch Zahn weist auf diesen Mangel der Gebürtigkeitsmethode hin. (Vergl. Die Volkszählung 1900, Statistik des Deutschen Reichs, Band 150, S. 137\*.) Allerdings liegt der Mangel zum Teil an der unvollständigen Bearbeitung. Würde man bei der Bearbeitung der Zählungen die Familienstatistik neben der Individualstatistik pflegen, dann könnte man aus dem Geburtsorte der Kinder manch wertvollen Schluß auf die Wanderungen der Eltern ziehen.

schaft treibt. Es gilt dies vor allem für die in der Holz- und Schnitzindustrie beschäftigten Hausgewerbetreibenden, welche z. B. im südlichen Oberbayern ihren rein bäuerlichen Charakter bis zum heutigen Tage bewahrt haben (Mittenwald, Garmisch, Oberammergau usw.). Ein Merkmal hierfür ist auch der starke Anteil weiblicher Arbeitskräfte.

Allerdings verschieben sich die hier geschilderten Verhältnisse, wenn wir die Herkunft der zugewanderten Personen näher betrachten. Es zeigt sich dann, daß die gebürtigen Bayern auch unter den Pächtern stärker überwiegen als unter den Geschäftsleitern. Der konservative Charakter der Landwirtschaft äußert sich deutlich darin, daß unter den Eigentümern und Miteigentümern landwirtschaftlicher Betriebe sich nur wenige außerhalb Bayerns geborene Personen befinden, nämlich 1,5 %. Ähnlich liegen die Dinge bei den Hausgewerbetreibenden. Es erklärt sich dies aus wirtschaftlichen Gründen: die Einwanderer, welche über größere Kapitalien verfügen, verwenden sie meist zu Gewerben, bei denen sie einen größeren Gewinn erzielen als in der Landwirtschaft. Außerdem ist der Zuzug von auswärts, wie schon dargetan wurde, hauptsächlich in die Städte, und zwar in die Großstädte, gerichtet. In den Gewerben dagegen sind auch unter den Selbständigen die landfremden Personen weit stärker vertreten als in der Landwirtschaft. Dies gilt vor allem für die freilich nicht sehr zahlreiche Gruppe der leitenden Beamten.

Weniger scharf ausgeprägt erweisen sich die Gegensätze bei der mittleren Schicht des technisch oder kaufmännisch geschulten Wirtschaftspersonals. In der Abteilung „Handel“ ist eine derartige Unterscheidung überhaupt nicht durchgeführt worden.

## Übersicht 143.

Gebürtigkeit der in Landwirtschaft, Industrie und Handel erwerbstätigen Angestellten und Arbeiter im einzelnen.

Berufsabteilung und Stellung im Beruf	Im ganzen	Davon geboren					
		in der Zählgemeinde		in einer anderen bayerischen Gemeinde		außerhalb Bayerns	
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
<b>Landwirtschaft: Angestellte überhaupt</b>	<b>5 011</b>	<b>758</b>	<b>15,1</b>	<b>3 594</b>	<b>71,7</b>	<b>659</b>	<b>13,2</b>
b <sub>1</sub> Wirtschaftsbeamte usw. . . . .	2 270	397	17,5	1 511	66,6	362	15,9
b <sub>2</sub> Aufsichtspersonal usw. . . . .	1 154	178	15,4	851	73,8	125	10,8
b <sub>3</sub> Rechnungs- und Bureaupersonal . .	175	32	18,3	116	66,3	27	15,4
Sonstige <sup>1)</sup> . . . . .	1 412	151	10,7	1 116	79,0	145	10,3
<b>Industrie: Angestellte überhaupt</b>	<b>53 467</b>	<b>17 192</b>	<b>32,2</b>	<b>24 139</b>	<b>45,1</b>	<b>12 136</b>	<b>22,7</b>
b <sub>1</sub> Technisch gebildete Betriebsbeamte	9 827	2 644	26,9	4 435	45,1	2 748	28,0
b <sub>2</sub> Aufsichtspersonal . . . . .	21 090	5 459	25,9	10 747	51,0	4 884	23,1
b <sub>3</sub> Kaufm. gebild. Verwaltungspersonal	22 427	9 057	40,4	8 911	39,7	4 459	19,9
Sonstige <sup>1)</sup> . . . . .	123	32	26,0	46	37,4	45	36,6
<b>Handel: Angestellte überhaupt</b>	<b>40 590</b>	<b>11 468</b>	<b>28,3</b>	<b>22 653</b>	<b>55,8</b>	<b>6 469</b>	<b>15,9</b>
<b>Landwirtschaft: Arbeiter überhaupt</b>	<b>1 257 516</b>	<b>728 523</b>	<b>57,9</b>	<b>503 539</b>	<b>40,1</b>	<b>25 454</b>	<b>2,0</b>
c <sub>1</sub> Mitarbeitende Familienangehörige .	877 338	600 182	68,4	266 818	30,4	10 338	1,2
c <sub>2</sub> Knechte und Mägde . . . . .	253 398	76 748	30,3	169 254	66,8	7 396	2,9
c <sub>3</sub> Tagelöhner mit eig. od. gepacht. Land	16 077	8 089	50,3	7 472	46,5	516	3,2
c <sub>4</sub> Tagelöhner mit sonstigem Land . .	1 724	505	29,3	1 120	65,0	99	5,7
c <sub>5</sub> Tagelöhner ohne Land . . . . .	92 092	34 188	37,1	51 810	56,3	6 094	6,6
Sonstige <sup>1)</sup> . . . . .	16 887	8 811	52,2	7 065	41,8	1 011	6,0
<b>Industrie: Arbeiter überhaupt</b>	<b>745 613</b>	<b>315 371</b>	<b>42,3</b>	<b>346 524</b>	<b>46,5</b>	<b>83 718</b>	<b>11,2</b>
c <sub>1</sub> Mitarbeitende Familienangehörige .	42 612	25 558	60,9	15 133	35,5	1 921	4,5
c <sub>2</sub> Vorgebildete Gesellen, Gehilfen . .	434 691	187 744	43,2	199 050	45,8	47 897	11,0
c <sub>3</sub> Hilfspersonen ohne Vorbildung . . .	266 987	101 620	38,1	131 613	49,3	33 754	12,6
Sonstige <sup>1)</sup> . . . . .	1 323	449	33,9	728	55,0	146	11,1
<b>Handel: Arbeiter überhaupt</b>	<b>215 352</b>	<b>66 687</b>	<b>31,0</b>	<b>131 673</b>	<b>61,1</b>	<b>16 992</b>	<b>7,9</b>
c <sub>1</sub> Mitarbeitende Familienangehörige .	65 185	28 801	44,2	32 520	49,9	3 864	5,9
c <sub>2</sub> Handlungsgehilfen, Kellner . . . .	49 632	17 762	35,8	25 183	50,7	6 687	13,5
c <sub>3</sub> Andere Hilfspersonen . . . . .	49 462	9 878	20,0	35 164	71,1	4 420	8,9
Sonstige <sup>1)</sup> . . . . .	51 073	10 246	20,0	38 806	75,5	2 021	4,5

<sup>1)</sup> Vergl. die Anmerkungen zu Übersicht 142, welche hier analog gelten.

Auch in der Landwirtschaft ist sie von keiner grösseren Bedeutung, da nur ein ganz enger Kreis von Personen, etwa 5000, hier in Frage kommt. In der Industrie dagegen handelt es sich um mehr als 50000 Personen, welche solche Stellungen bekleiden. Soweit die kleinen Zahlen einen Schluß zulassen, ersieht man, daß das Aufsichtspersonal am schwächsten, das Bureaupersonal dagegen relativ am stärksten sich aus einheimischen Elementen zusammensetzt; doch verschieben sich diese Verhältnisse, wenn man die Fremdbürtigen weiter gliedert. Jedenfalls kann man sagen, daß die Unterschiede hier nicht sehr stark ins Gewicht fallen.

Ganz anders liegen die Verhältnisse bei den verschiedenen Schichten der Arbeiterschaft, die ja weitaus die Hauptmasse aller Erwerbstätigen bildet.

Auf den ersten Blick erkennt man den scharfen Gegensatz in den Gebürtigkeitsverhältnissen der mitarbeitenden Familienangehörigen und der übrigen Gruppen. Durchweg befinden sich unter den mithelfenden Familienangehörigen der Unternehmer verhältnismäßig die meisten Einheimischen, eine Erscheinung, die um so begreiflicher wird, als im allgemeinen unter den Angehörigen der Berufsbevölkerung die Gemeindebürtigen viel häufiger vertreten sind wie unter den Selbständigen. In der Landwirtschaft und in der Industrie zusammen entstammen sogar über zwei Drittel der wirtschaftlich mitschaffenden Angehörigen ihrer Aufenthaltsgemeinde; beim Handel herrscht dagegen auch in dieser Gruppe das fremdbürtige Element vor.

Von den mithelfenden Familienangehörigen abgesehen zeigen alle übrigen Gruppen der Arbeiter zumeist eine Minderheit der einheimischen Bevölkerung. In der Landwirtschaft macht sich als einflußreicher Faktor auch bei der in fremden Diensten tätigen Bevölkerung der Grundbesitz bemerkbar. Unter der Hauptmasse des landwirtschaftlichen Gesindes, den Knechten und Mägden, die ja fast nie über eigenes Land verfügen, bilden die in der Aufenthaltsgemeinde geborenen Personen nicht einmal den dritten Teil. Mehr als zwei Drittel sind aus bayerischen Gemeinden zugewandert, während die aus anderen Ländern stammenden Personen nur sehr schwach vertreten sind. Außer diesen beiden Schichten besteht nun die landwirtschaftliche Arbeiterschaft noch aus Tagelöhnern. In den meisten Fällen handelt es sich hier um Leute, die sich gegen Lohn bei anderen Bauern verdingen; ein geringer Teil von ihnen (die Häusler, Gütler usw.) besitzt jedoch auch noch eigenen Grund und Boden oder hat ein Stück Land gepachtet, dessen Ertrag freilich nicht ausreicht, ihm und seiner Familie den ganzen Lebensunterhalt zu verschaffen. Da sie aber die Bebauung dieser Parzelle nur zum Teil beschäftigt und diese Arbeit nicht selten von ihren Angehörigen bewältigt werden kann, sehen wir diese kleinen Gütler sehr oft als Tagelöhner im Dienste anderer Bauern, wenn sie es nicht, wie z. B. häufig in der Pfalz, vorziehen, als Arbeiter in eine Fabrik einzutreten. Unter dieser Schicht von Tagelöhnern ist das einheimische Element sehr stark vertreten; mehr als die Hälfte dieser Personen stammten aus der Zählgemeinde selbst, die meisten anderen waren aus Bayern zugezogen.

Anders liegen die Verhältnisse dagegen bei den übrigen Tagelöhnern. Unter der großen Masse derjenigen, die überhaupt keinerlei Grundbesitz aufweisen, sind die Einheimischen in der Minderheit: sie umfassen jedoch erheblich mehr als den dritten Teil der Gruppe, so daß hier das eingeborene Element weit stärker vertreten ist als unter dem landwirtschaftlichen Gesinde, ja sogar noch stärker als bei dem allerdings sehr kleinen Kreise von Tagelöhnern, die fremdes Land (Dienstland, Pachtland usw.) besitzen und bebauen. Dies kann aber keineswegs wundernehmen, wenn man den verschiedenen wirtschaftlichen Charakter der beiden Tagelöhnerschichten ins Auge faßt. Die Tagelöhner mit eigenem Land sind zum Teil Bauern, deren Grundbesitz durch widrige ökonomische Verhältnisse oder durch Erbteilungen so zusammengeschmolzen ist, daß er den Eigentümer weder ganz beschäftigt noch ernährt. Immerhin bildet die kleine Parzelle ihm einen willkommenen



Stützpunkt in seiner wirtschaftlichen Betätigung, ein Gut, dessen er sich nicht entäußern mag und das ihn an die Heimat bindet. Daraus erklärt sich das Vorherrschen der Einheimischen unter dieser Bevölkerungsschicht mit kleinbäuerlichem Charakter. Bei den Tagelöhnern dagegen, die fremdes Land als Entgelt (wenn auch nicht als vollständiges Entgelt) für ihre Arbeit erhalten, deren Grundbesitz also mit dem Dienstverhältnis aufhört, handelt es sich um Tagelöhner so gut wie in der Gruppe derjenigen, die über gar keinen Grundbesitz verfügen. Hier herrscht also die Masse der Fremdbürtigen ebenso vor wie bei dem Gesinde. Es erscheint sogar (was freilich bei den geringen Zahlen nicht sehr viel zu bedeuten hat) bei diesen Tagelöhnern mit Dienstland der Anteil der in der Zählgemeinde geborenen Personen von allen landwirtschaftlichen Arbeitern am geringsten.

Sieht man von der Bedeutung des Grundbesitzes ab, der ja im wesentlichen nur bei den Landarbeitern in Frage kommt, so fallen für die Arbeiterschaft als Umstände, welche die örtlichen Herkunftsverhältnisse der einzelnen Schichten bedingen, namentlich das Verhältnis des Arbeiters zum Unternehmer und seine berufliche Vorbildung ins Gewicht.

Daß die Familienangehörigen im allgemeinen seßhafter erscheinen als die wirtschaftlichen Unternehmer selbst, ist in den natürlichen Unterschieden, so namentlich im Altersunterschiede, begründet und wurde bereits oben dargetan. Eine auffällige Verschiedenheit in den Gebürtigkeitsverhältnissen weisen jedoch die beiden Gruppen der mithelfenden und der nicht erwerbstätigen Angehörigen auf. Durchweg befinden sich unter den nicht mitwirkenden Familiengenossen der Wirtschaftsbevölkerung weit mehr Einheimische (Gemeindebürtige) als unter den erwerbstätigen, ein Beweis, daß diese erheblich stärker an der Wanderbewegung beteiligt sind.

Übersicht 144.

Gebürtigkeit der mitarbeitenden und nicht erwerbstätigen Familienangehörigen.

Berufsabteilung bzw. Erwerbstätigkeit der Angehörigen	Personen überhaupt	Davon geboren					
		in der Zählgemeinde		in einer anderen bayerischen Gemeinde		außerhalb Bayerns	
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Landwirtschaft:							
Mithelfende Angehörige . . . . .	877 338	600 182	68,4	266 818	30,4	10 338	1,2
Nicht erwerbstätige Angehörige . . .	949 017	812 186	85,6	128 823	13,6	8 008	0,8
Industrie:							
Mithelfende Angehörige . . . . .	42 612	25 558	60,0	15 133	35,5	1 921	4,5
Nicht erwerbstätige Angehörige . . .	1 147 123	798 400	69,6	292 018	25,5	56 705	4,9
Handel und Verkehr:							
Mithelfende Angehörige . . . . .	65 185	28 801	44,2	32 520	49,9	3 864	5,9
Nicht erwerbstätige Angehörige . . .	379 666	221 595	58,4	137 278	36,1	20 793	5,5
In den 3 Berufsabteilungen zusammen:							
Mithelfende Angehörige . . . . .	985 135	654 541	66,5	314 471	31,9	16 123	1,6
Nicht erwerbstätige Angehörige . . .	2 475 806	1 832 181	74,0	558 119	22,5	85 506	3,5

Im allgemeinen überwiegt bei der einen Gruppe der Angehörigen so gut wie bei der anderen das einheimische Element: in den 3 wichtigsten Berufskreisen (Landwirtschaft, Industrie und Handel) stammen von den mithelfenden Familiengenossen zwei Drittel (66,5 %) aus der Zählgemeinde, von den nicht erwerbstätigen dagegen fast drei Viertel (74,0 %). Der Gegensatz erweist sich in der Landwirtschaft am stärksten, in der Industrie am geringsten. Auffällig ist jedoch vor allem das Verhältnis unter den Angehörigen der Handel treibenden Bevölkerung: während auch hier unter den nicht erwerbstätigen Familiengenossen die gemeindebürtigen Personen in der Überzahl stehen, sind sie unter den mithelfenden Angehörigen in der Minderheit.

Die Erklärung dieser verschiedenen Verhältnisse liegt nahe. Der Gegensatz zwischen den Gebürtigkeitsverhältnissen der bloß ernährten und der mitschaffenden Familiengenossen ist in dem Altersunterschiede begründet. Die nicht erwerbstätigen Angehörigen bestehen hauptsächlich aus Kindern (unter 14 Jahren), welche, wie wir gesehen haben, zumeist erst nach der Einwanderung der Eltern in die Zählgemeinde geboren wurden; es ist klar, daß unter der Jugend das einheimische Element überwiegt. Anders bei den mithelfenden Familiengenossen, bei denen es sich hauptsächlich um die Ehefrauen, die erwachsenen Söhne und Töchter sowie sonstige Verwandte der Unternehmer handelt<sup>1)</sup>. Schon oben, bei der Untersuchung der allgemeinen Gestaltung der Binnenwanderungen, insbesondere der Nahwanderungen, wurde auf die wiederholt festgestellte Tatsache hingewiesen, daß der Wechsel in den Siedlungsverhältnissen zum großen Teil durch die Eheschließungen bedingt wird. Sehr häufig stammen die Ehegatten aus verschiedenen, wenn auch nah beieinander gelegenen Gemeinden (vergl. S. 61\*). Daraus erklärt es sich, warum das Vorherrschen der Ehefrauen unter den mithelfenden Angehörigen den Anteil der fremdbürtigen Bevölkerung erhöht. Es findet eben eine notwendige Annäherung der Gebürtigkeitsverhältnisse dieser Gruppe an die der männlichen Selbständigen statt.

Bei der anderen Hauptschicht der mitarbeitenden Familiengenossen handelt es sich im wesentlichen um die erwachsenen Söhne und Töchter der Unternehmer. Der Unterschied zwischen ihnen und ihren jüngsten Geschwistern (den noch nicht erwerbstätigen Angehörigen) ist darauf zurückzuführen, daß die ältere Generation von der Wanderbewegung ihrer Eltern noch in Mitleidenschaft gezogen wurde, während die jüngsten Schichten erst am Wanderziele, nach der erfolgten Niederlassung, das Licht der Welt erblickt haben<sup>2)</sup>.

Mag die Gruppe der Einheimischen auch unter den nicht erwerbstätigen Familiengenossen stärker vertreten sein als unter den mithelfenden<sup>3)</sup>, so ist doch das eine gewiß, daß unter den Angehörigen im allgemeinen, mögen sie am Wirtschaftsleben tätigen Anteil nehmen oder nicht, der Einschlag der zugewanderten Personen erheblich geringer ist als unter den familienfremden Arbeitskräften.

<sup>1)</sup> Bei der Bearbeitung der Berufszählung wurden Ehefrauen, Söhne, Enkel usw., Eltern, Großeltern, Geschwister, verschwägte Personen, Schwiegerkinder, Stiefkinder zu den Angehörigen gerechnet, nicht jedoch Onkel, Nefen, Nichten usw.

Die Tatsache, daß es sich bei den mithelfenden Familienangehörigen hauptsächlich um die beiden Hauptgruppen Ehefrauen und erwachsene Kinder handelt, ergibt sich unstreitig aus einer Kombination mit dem Familienstande. Von 985 135 mithelfenden Angehörigen in Landwirtschaft, Industrie und Handel waren 499 333 oder 50,7% ledig, die übrigen verheiratet, zum Teil auch verwitwet und geschieden. Unter der Masse der verheirateten mithelfenden Angehörigen (454 227) bildeten nun die Frauen den Hauptkern mit 439 163 Personen, d. i. 96,7% der Gesamtheit.

Was den Anteil der Kinder an den beiden Hauptgruppen der Angehörigen betrifft, so befanden sich Personen unter 14 Jahren:

Berufsabteilung	unter je 100	
	nicht erwerbstätigen Angehörigen	mithelfenden Angehörigen
Landwirtschaft . . . . .	88,2	5,3
Industrie . . . . .	69,0	2,3
Handel und Verkehr . . . . .	63,4	1,3
In den 3 Berufsabteilungen zusammen . . .	75,5	4,9

<sup>2)</sup> Bei Durchsicht der Zählungspapiere kann man diese Nachwirkungen früherer Siedlungsverschiebungen der Bevölkerung unmittelbar verfolgen. Man sieht deutlich, wie so häufig der eine Ehegatte erst in die Geburtsgemeinde des anderen eingewandert ist, wie hier die ersten Kinder geboren wurden, wie dann eine Abwanderung erfolgte, die zunächst erst in die Kreishauptstadt oder an den Sitz der Industrie führte, der schließlich der Wegzug in die Großstadt folgte. Eine intensive Bearbeitung der Zählungsergebnisse, wie sie weiter unten vorgeschlagen wird, dürfte eine wertvolle Bereicherung der Wanderungsforschung gewähren.

<sup>3)</sup> Es sei hierbei auf die auffällige Tatsache hingewiesen, daß der Anteil der außerhalb Bayerns geborenen Personen bei den noch nicht erwerbstätigen Familiengenossen doppelt so groß ist als unter den mithelfenden Angehörigen (vergl. Übersicht 144). Offenbar sind an der Einwanderung nach Bayern kinderreiche Familien ziemlich stark beteiligt.

## Übersicht 145.

Gebürtigkeit der verwandten und der fremden Arbeitskräfte in den 3 Hauptberufen.

Arbeiter (c-Personen)	Personen überhaupt	Davon geboren					
		in der Zählgemeinde		in einer anderen bayerischen Gemeinde		außerhalb Bayerns	
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Landwirtschaft:							
Mithelfende Angehörige . . . . .	877 338	600 182	68,4	266 818	30,4	10 338	1,2
Fremde Arbeiter . . . . .	363 291	119 530	32,9	229 656	63,2	14 105	3,9
Industrie:							
Mithelfende Angehörige . . . . .	42 612	25 558	60,0	15 133	35,5	1 921	4,5
Fremde Arbeiter . . . . .	701 678	289 364	41,3	330 663	47,1	81 651	11,6
Handel und Verkehr:							
Mithelfende Angehörige . . . . .	65 185	28 801	44,2	32 520	49,9	3 864	5,9
Fremde Arbeiter . . . . .	99 094	27 640	27,9	60 347	60,9	11 107	11,2
In den 3 Berufsabteilungen zusammen:							
Mithelfende Angehörige . . . . .	985 135	654 541	66,5	314 471	31,9	16 123	1,6
Fremde Arbeiter . . . . .	1 164 063	436 534	37,5	620 666	53,8	106 863	9,2

Unter den mithelfenden Angehörigen der drei wichtigsten Berufe bildete das gemeindebürtige Element zwei Drittel der Gesamtheit, unter den fremden Arbeitskräften dagegen nicht viel mehr als ein Drittel, nämlich 37,5 %. Bemerkenswert ist hierbei noch der Umstand, daß auch der Anteil der landfremden Personen (d. h. der außerhalb Bayerns Geborenen) bei den gedungenen Arbeitskräften weit größer ist als bei den mitarbeitenden Familiengenossen: bei jenen beläuft er sich auf 9,2 %, bei diesen bloß auf 1,6 %.

Dieser Gegensatz in den Gebürtigkeitsverhältnissen der eigenen und der entlohten, also der verwandten und der fremden Arbeitskräfte ist in den einzelnen Berufskreisen ungleich stark ausgeprägt. Er tritt am schärfsten bei der Landwirtschaft hervor, wo von den mitschaffenden Familiengenossen mehr als zwei Drittel, von den gedungenen Arbeitern dagegen nicht einmal ein Drittel der Aufenthaltsgemeinde selbst entstammten. Geringer schon erscheint der Unterschied bei den Industriearbeitern; von den Angehörigen der Unternehmer waren 60 %, von den fremden Arbeitskräften rund 40 % in der Zählgemeinde geboren. Am geringsten jedoch erweist sich die Spannung bei dem im Handel beschäftigten niederen Hilfspersonal; dabei zeigen beide Gruppen, die verwandten Arbeiter so gut wie die entlohten, ein starkes Übergewicht des zugewanderten Elements<sup>1)</sup>.

Diese Unterschiede sind sehr bezeichnend. Sie bilden einen wichtigen Fingerzeig für die Erklärung der Gebürtigkeitsverhältnisse der einzelnen Berufsschichten des Volkes. Vor allem zeigt sich die hohe Bedeutung, welche die Deckung des Bedarfs an Arbeitskräften für die Frage der Wanderungen besitzt. Jetzt erst erscheinen die Gegensätze in den örtlichen Herkunftsverhältnissen und somit die verschieden starke Beteiligung an der Wanderbewegung in vollem Lichte, vor allem der Gegensatz zwischen Landwirtschaft und Industrie.

Die bayerische Landwirtschaft weist als ihren wesentlichen Grundzug das Vorherrschen des Mittel- und Kleinbesitzes auf. Die bauerliche Bevölkerung ist in der Mehrheit der Fälle in vollem Besitz des Grund und Bodens, den sie bebaut. Diese glückliche Ver-

<sup>1)</sup> Addiert man in der Übersicht 142 sowie in den folgenden die einzelnen Gruppen der Erwerbstätigen (a<sub>1</sub>, a<sub>2</sub>, a<sub>3</sub>, b<sub>1</sub> usw., c<sub>1</sub>, c<sub>2</sub>, c<sub>3</sub>, usw.), so zeigt es sich, daß die Summe der Glieder nicht mit der Gesamtzahl übereinstimmt; besonders groß ist der Unterschied bei der in der Landwirtschaft und im Handel beschäftigten Arbeiterschaft. Diese Unstimmigkeit rührt davon her, daß nicht bei allen Schichten eine derartige Ausgliederung bei der Bearbeitung erfolgt ist. So ist insbesondere bei der Landwirtschaft das niedere Forstpersonal (16887 Personen), beim Handel und Verkehr das niedere Verkehrspersonal (Post, Telegraph, Telephon, Eisenbahn mit zusammen 51073 Personen) nicht näher gegliedert worden. In den Übersichten 142 und 143 sind diese Personen in der Rubrik „Sonstige“ zusammengefaßt.

teilung des Landes unter eine große Zahl von Eigentümern und die geringe Zahl von großbäuerlichen und Großbetrieben bringt es mit sich, daß die Landwirtschaft in Bayern (ähnlich wie in den Nachbarländern Österreich und Württemberg) als die am meisten verbreitete Form der wirtschaftlichen Arbeit den Familienbetrieb aufweist. Die Notwendigkeit, freilich auch die Möglichkeit, fremde Arbeitskräfte in den Dienst zu nehmen, ist in der bayerischen Landwirtschaft ziemlich gering, jedenfalls weit geringer als in der Industrie und im Handel.

Genau läßt sich der Anteil der Familienarbeit an der gesamten wirtschaftlichen Tätigkeit leider nicht feststellen: unter den Pächtern und leitenden Beamten, dann aber auch unter den Angestellten der wichtigsten Berufskreise befinden sich zweifellos zahlreiche Personen, welche in einem Verwandtschaftsverhältnisse zu den Unternehmern oder Eigentümern stehen. Sieht man jedoch von den dadurch bedingten (nicht sehr erheblichen) Verschiebungen ab, dann vermag man die Bedeutung der Familienarbeit von zwei Gesichtspunkten aus annähernd zu bewerten: zunächst nach dem Anteil der mithelfenden Angehörigen an der gesamten Arbeiterschaft und sodann nach dem Anteil der Eigenarbeit (d. h. der Arbeit der mithelfenden Angehörigen und der Unternehmer selbst) an der gesamten Erwerbstätigkeit<sup>1)</sup>.

Übersicht 146.  
Familienarbeit und Fremdarbeit in den 3 Hauptberufen.

Stellung im Beruf	Landwirtschaft		Industrie		Handel u. Verkehr	
	überhaupt	in %	überhaupt	in %	überhaupt	in %
Arbeiter zusammen: . . . . .	1 257 516	100,0	745 613	100,0	215 352 <sup>2)</sup>	100,0
davon: mithelfende Angehörige . . . . .	877 333	69,8	42 612	5,7	65 185	30,3
fremde Arbeiter . . . . .	380 178	30,2	703 001	94,3	150 167 <sup>2)</sup>	69,7
Erwerbstätige zusammen: . . . . .	1 697 948	100,0	1 020 203	100,0	358 181	100,0
davon: Unternehmer und ihre Angehörigen	1 312 759	77,3	263 735	25,9	167 424	46,7
fremde Arbeitskräfte. . . . .	385 189	22,7	756 468	74,1	190 757	53,3

Schon bei der Gegenüberstellung der beiden Hauptschichten der Arbeiterschaft, nämlich der verwandten und der fremden Arbeiter, zeigt sich der wesentliche Unterschied zwischen der Landwirtschaft und den anderen Berufskreisen, vor allem der Industrie. Unter den Landarbeitern bilden die Familiengenossen der Bauern weitaus die Hauptmenge, über zwei Drittel der Gesamtheit (69,8 %), während auf die fremden Arbeitskräfte nur rund 30 % entfallen. In der Industrie dagegen spielt die Teilnahme der Angehörigen an der Arbeit eine ganz untergeordnete Rolle: fast 95 % der industriellen Arbeiter stehen in keinem verwandtschaftlichen Verhältnis zum Unternehmer. Im Handel ist der Gegensatz bei weitem nicht so scharf ausgeprägt. Er erweist sich sogar noch geringer, als er im ersten Augenblick erscheint; denn hier zählt auch zu den fremden Arbeitskräften die Gruppe des niederen Verkehrspersonals, die man bei der Betrachtung der Familienarbeit nicht in Ansatz bringen darf, da sie im Dienste des Staates oder anderer öffentlicher Körperschaften steht<sup>2)</sup>.

Schärfer noch als bei dieser Art der Betrachtung tritt jedoch die Bedeutung der Familienarbeit dann hervor, wenn man zu den mithelfenden Angehörigen die Gruppe der Selbständigen (der Familienhäupter) hinzuzählt und dieser „eigene Arbeit“ verrichtenden

<sup>1)</sup> Auch hier lassen sich die Gruppen nicht scharf sondern. Wollte man weit genug gehen, müßte man die fremden (nicht verwandten) Pächter und Betriebsleiter ausscheiden, dann aber auch deren mithelfende Familienangehörige. Beides ist unmöglich. Eine Ergänzung der hier verwendeten Zahlen der Berufszählung bilden in mancher Hinsicht die Ergebnisse der Betriebszählung, welche mit herangezogen werden.

<sup>2)</sup> Hierbei ist das niedere Verkehrspersonal (Post, Telegraph, Eisenbahn) den Arbeitern beigezählt. Ohne diese Gruppe beläuft sich die Gesamtzahl der Arbeiter auf 164 279 (100 %), die der fremden Arbeiter auf 99 094 (60,4 %).

Schicht die Angestellten<sup>1)</sup> und nicht verwandten Arbeiter als „fremde Arbeit“ verrichtende Gruppe gegenüberstellt, also den Anteil beider Gruppen an der Gesamtheit aller erwerbstätigen Personen festzustellen sucht. Sieht man von der an sich wesentlichen Verschiedenheit der zu leistenden Arbeit ab und bemißt die Menge der wirtschaftlichen Leistungen lediglich nach der nackten Zahl der beschäftigten Personen, dann zeigt es sich, in welcher völlig verschiedener Art die drei Hauptberufe in Bayern ihren Wirtschaftsprozess erfüllen:

Während die Landwirtschaft nicht viel mehr als den fünften Teil (22,7 %) ihrer Arbeitskräfte außerhalb der Unternehmerfamilien suchen muß, ist der bayerische Handel mit mehr als der Hälfte, die bayerische Industrie gar mit fast drei Vierteln ihrer wirtschaftlichen Leistung auf fremde Arbeitskräfte angewiesen. In der Landwirtschaft herrscht Familienarbeit vor, in den übrigen Berufen dagegen Fremdarbeit<sup>2)</sup>.

Diese Tatsache bildet den wichtigsten Grund der Verschiedenheit in den Gebürtigkeitsverhältnissen der einzelnen Berufskreise. Die Seßhaftigkeit der bauerlichen Bevölkerung ist eine Folge der Teilnahme der Familie an der wirtschaftlichen Tätigkeit, das starke Vorherrschen von Fremdbürtigen in den übrigen Berufsschichten erklärt sich aus der starken Beschäftigung fremder Arbeitskräfte. Diese Verschiedenheiten hängen freilich nur zum geringen Teile mit der natürlichen Volksentwicklung zusammen. Wenn es auch sicher ist, daß die ländliche Bevölkerung im allgemeinen sich einer höheren Fruchtbarkeit erfreut als die städtische<sup>3)</sup>, der Nachwuchs an Arbeitskräften auf dem flachen Lande also rascher vor sich geht als in den dichten Siedlungsstätten der Bevölkerung, wenn man auch noch die starke Abwanderung von dem Lande in die Städte berücksichtigt, so würde dieser Gegensatz zwischen dem Vorherrschen der Familienarbeit unter der Ackerbau treibenden Einwohnerschaft und dem Überwiegen der Fremdarbeit unter den von Industrie und Handel lebenden Volksgruppen noch immer nicht ganz erklärt sein. Die Verschiedenheit in dieser Gestaltung des Arbeits-

<sup>1)</sup> Wie schon oben erwähnt wurde, sind unter den Angestellten die Familiengenossen leider nicht ausgegliedert; der dadurch bewirkte Fehler ist jedoch in Anbetracht der geringen Menge der Angestellten (abgesehen vom Handel) nicht sehr groß.

<sup>2)</sup> Hinsichtlich der Landwirtschaft deckt sich dieses Ergebnis fast genau mit den Ergebnissen der Betriebsstatistik. Darnach waren unter 100 beschäftigten Personen 22,8 Betriebsleiter und 55,7 mit-helfende Angehörige, zusammen also 78,5, dagegen 21,5 fremde Arbeitskräfte. „Unter dem gesamten Landwirtschaftspersonal machen demnach die fremden Arbeitskräfte nur etwas mehr als ein Fünftel aus; zu ungefähr vier Fünfteln rekrutiert sich das Personal aus den Besitzerfamilien selbst. Wenn mit diesem Personal tatsächlich der gesamte menschliche Arbeitsbedarf der bayerischen Landwirtschaft im Jahre 1907 gedeckt wurde, so erscheint nach diesen Zahlen unsere Landwirtschaft mit etwas über einem Fünftel ihres gesamten Bedarfes an menschlicher Arbeitskraft davon abhängig, daß ihr die erforderlichen fremden Arbeitskräfte zur Verfügung stehen. Damit ist die Bedeutung der Arbeiterfrage für die bayerische Landwirtschaft als Ganzes klargestellt.“ Vergl. Die Landwirtschaft in Bayern, Heft 81 der „Beiträge zur Statistik des Königreichs Bayern“, namentlich, was dort über den Zusammenhang zwischen der Betriebsgröße und der Verwendung fremder Arbeitskräfte ausgeführt ist (S. 70\* fg.). In Bayern handelt es sich bei der Fremdarbeit vorwiegend um die Verwendung von fremden Dienstboten, weniger um Tagelöhner. „Gemessen an dem Arbeiterbestande vom 12. Juni 1907 ist sonach die landwirtschaftliche Arbeiterfrage überwiegend eine Dienstbotenfrage. Insoweit ist sie aber zugleich eine spezifische Bauernfrage.“

<sup>3)</sup> Vergl. Hindelang, Die eheliche und uneheliche Fruchtbarkeit. Auf 1000 verheiratete Frauen im Alter von 15—49 Jahren entfielen eheliche Geburten im Durchschnitt der Periode 1891—1900: in den unmittelbaren Städten (und 11 größeren Städten der Pfalz) 231, in den Bezirksämtern (ohne die 11 größeren Städte der Pfalz) 290. Vergl. auch dortselbst Tabelle 33, S. 72. „Aus dieser Tabelle geht mit besonderer Deutlichkeit hervor der Gegensatz zwischen Stadt und Land, indem die Städte — von wenigen Ausnahmen abgesehen — durchweg niedrigere Ziffern besitzen als die Bezirksämter“, a. a. O. S. 71.

prozesses hängt vielmehr hauptsächlich mit der bei den einzelnen Berufen völlig verschiedenen Entwicklung der Berufsfolge zusammen. In der Landwirtschaft haben wir es vorwiegend mit Volksschichten zu tun, die seit vielen Generationen bei ihrer wirtschaftlichen Beschäftigung verharret sind, unter denen also die Art der Erwerbstätigkeit sich vom Vater auf den Sohn vererbt hat. Mag auch ein Teil der bäuerlichen Bevölkerung abwandern und — wie wir noch sehen werden — die Scharen der Industriearbeiter vermehren, der andere Teil bleibt nicht nur der Arbeit, sondern häufig auch der Scholle der Väter treu. In der Industrie und im Handel dagegen liegen die Verhältnisse wesentlich anders. Nicht nur, daß hier bei der rascheren, oft plötzlich einsetzenden Entwicklung des Wirtschaftslebens sowie bei den größeren Schwankungen, welche durch die engere Verflechtung in das Getriebe des Weltmarktes hervorgerufen werden, der Bedarf an Arbeitskräften weit stärkeren zeitlichen Veränderungen unterworfen ist als in der Landwirtschaft, zeigt auch an sich die Berufsfolge hier ein ganz anderes Gepräge. Das Beharren in der gleichen wirtschaftlichen Beschäftigung ist unter der städtischen Bevölkerung weit geringer als unter der ländlichen. Darauf ist es zurückzuführen, daß die Mehrzahl der Angehörigen der Industrie- und der Handelsbevölkerung beim Eintritt in das Erwerbsleben in fremden Dienst tritt, so daß hier die Fälle, in denen die junge Generation den Beruf der Vorfahren erwählt, geradezu selten erscheinen. Auch in diesen Fällen findet zumeist ein Übergang in fremde Dienste statt, so daß es begreiflich erscheint, warum trotz des Vorhandenseins zahlreicher erwerbstätiger Familiengenossen unter den industriellen und Handel treibenden Volksschichten die Zahl der mithelfenden Angehörigen und somit die Bedeutung der Familienarbeit so völlig gering ist. Daß hierbei die sozialen Verhältnisse, vor allem die größere Schwierigkeit, zu einer selbständigen Stellung zu gelangen, stark in die Wagschale fallen, sei hier nur angedeutet; zweifellos hängt der Gegensatz zwischen Industrie und Handel, wie er sich in dem verschwindend niedrigen Anteil der Familienarbeit in der Industrie und der immerhin erheblichen Bedeutung der mithelfenden Angehörigen unter der Handelsbevölkerung kundgibt, in hohem Maße mit diesen Verhältnissen zusammen.

Wie die Arbeiterschaft nun in ihrer örtlichen Herkunft größere Gegensätze aufweist, je nachdem die Familienarbeit oder die fremde Lohnarbeit bei den einzelnen Berufsarten vorherrscht, so ergeben sich weiterhin Verschiedenheiten, sobald man unter den Arbeitskräften eine Scheidung in gelernte und ungelernte Arbeiter vornimmt. Allerdings ist diese Scheidung insofern unvollkommen, als sie sich auf die Lohnarbeiter beschränkt. Allein, da man die Familienangehörigen, wenn man sie bei der Untersuchung heranziehen will, hauptsächlich zu den gelernten Arbeitskräften zählen kann, läßt sich die Bedeutung der beruflichen Vorbildung für die Frage der Herkunftsverhältnisse und somit der Wanderungen doch einigermaßen zuverlässig darlegen.

Im allgemeinen ist unter den beruflich vorgeschulten Arbeitskräften der Anteil der Gemeindebürtigen höher als unter den ungeschulten Arbeitern (Übersicht 143). In der Industrie sind von den 434691 gelernten Gesellen, Gehilfen und sonstigen Arbeitern 187744 oder 43,2% in der Zählgemeinde selbst geboren, von den 266987 ungelernten dagegen bloß 101620 oder 38,1%; das starke Übergewicht beruflich vorgebildeter Arbeiter trägt in der Industrie offenbar mit dazu bei, daß die Zahl der fremdbürtigen Arbeitskräfte etwas zurücktritt zugunsten des einheimischen Elements. Im Handel und Verkehr ist der Gegensatz zwischen diesen beiden Arbeiterschichten weit schärfer: von den rund 50000 Handlungsgehilfen, Kellnern usw. stammten über 17000 oder fast 36% aus ihrer Aufenthaltsgemeinde, von der etwa gleichen Anzahl der ungeschulten Hilfspersonen dagegen bloß 9878 oder 20%<sup>1)</sup>.

<sup>1)</sup> Allerdings fällt hier wiederum auf, daß der Anteil der außerhalb des Landes Geborenen unter den gelernten größer ist als unter den ungeschulten Hilfspersonen.

Betrachtet man die Verhältnisse näher, dann findet man in den meisten Berufsarten die Tatsache bestätigt, daß unter der geschulten Arbeiterschaft das einheimische Element stärker vertreten ist als unter der ungeschulten. In einzelnen Wirtschaftszweigen ist dieser Gegensatz sogar sehr groß, so namentlich bei den Wagenmachern (39% Gemeindebürtige unter den gelernten, bloß 21,7% bei den ungelernten Arbeitern), den Schlossern (43,6% bzw. 26,6%), den Wäscherei- und Plättarbeitern (37,3% gegen 25,9%), Maurern (53,1% gegen 40%), Zimmerern (49,3% zu 34,5%), Ziegeleiarbeitern (37,5% zu 22,6%). In einigen Zweigen ist der Unterschied ganz unbedeutend, in andern wieder läßt sich sogar das umgekehrte Verhältnis feststellen.

## Übersicht 147.

Berufszweige, in denen die ungelernten Arbeiter einen stärkeren Einschlag Gemeindebürtiger aufweisen als die gelernten.

Berufsart Arbeiterkategorie	Personen überhaupt	Davon geboren					
		in der Zählgemeinde		in einer anderen bayerischen Gemeinde		außerhalb Bayerns	
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Erzgewinnung:							
c <sub>2</sub> gelernte Arbeiter . . . . .	597	225	37,7	360	60,3	12	2,0
c <sub>3</sub> ungelernte Arbeiter . . . . .	469	254	54,1	194	41,4	21	4,5
Hüttenbetrieb:							
c <sub>2</sub> gelernte Arbeiter . . . . .	995	518	52,1	365	36,7	112	11,2
c <sub>3</sub> ungelernte Arbeiter . . . . .	4 408	2 628	59,6	1 516	34,4	264	6,0
Stein- und Braunkohlengewinnung:							
c <sub>2</sub> gelernte Arbeiter . . . . .	6 902	3 410	49,4	2 739	39,7	753	10,9
c <sub>3</sub> ungelernte Arbeiter . . . . .	3 985	2 618	65,7	1 076	27,0	291	7,3
Spinnerei, Hechelei etc.:							
c <sub>2</sub> gelernte Arbeiter . . . . .	7 645	3 146	41,2	3 778	49,4	721	9,4
c <sub>3</sub> ungelernte Arbeiter . . . . .	12 021	5 269	43,8	5 831	48,5	921	7,7
Verfertigung von Papier etc.:							
c <sub>2</sub> gelernte Arbeiter . . . . .	1 021	345	33,8	545	53,4	131	12,8
c <sub>3</sub> ungelernte Arbeiter . . . . .	7 918	3 600	45,5	3 775	47,7	543	6,8
Buchbinderei etc.:							
c <sub>2</sub> gelernte Arbeiter . . . . .	3 240	1 473	45,5	1 225	37,8	542	16,7
c <sub>3</sub> ungelernte Arbeiter . . . . .	1 977	1 140	57,7	740	37,4	97	4,9
Gerberei:							
c <sub>2</sub> gelernte Arbeiter . . . . .	1 391	531	38,2	556	40,0	304	21,8
c <sub>3</sub> ungelernte Arbeiter . . . . .	1 272	545	42,8	520	40,9	207	16,3
Riemerei, Sattlerei:							
c <sub>2</sub> gelernte Arbeiter . . . . .	3 998	1 500	37,5	2 096	52,4	402	10,1
c <sub>3</sub> ungelernte Arbeiter . . . . .	224	109	48,7	104	46,4	11	4,9
Drechslererei etc.:							
c <sub>2</sub> gelernte Arbeiter . . . . .	3 421	1 487	43,5	1 545	45,1	389	11,4
c <sub>3</sub> ungelernte Arbeiter . . . . .	1 351	608	45,0	633	46,9	110	8,1
Bürstenmacher:							
c <sub>2</sub> gelernte Arbeiter . . . . .	2 942	1 586	53,9	1 163	39,5	193	6,6
c <sub>3</sub> ungelernte Arbeiter . . . . .	1 885	1 058	56,1	759	40,8	68	3,6
Bäckerei, Konditorei:							
c <sub>2</sub> gelernte Arbeiter . . . . .	17 401	4 220	24,3	11 626	66,8	1 555	8,9
c <sub>3</sub> ungelernte Arbeiter . . . . .	2 459	757	30,8	1 594	64,8	108	4,4
Schuhmacherei etc.:							
c <sub>2</sub> gelernte Arbeiter . . . . .	20 280	10 327	50,9	8 353	41,2	1 600	7,9
c <sub>3</sub> ungelernte Arbeiter . . . . .	6 607	4 026	60,9	2 212	33,5	369	5,6
Buchdruckerei:							
c <sub>2</sub> gelernte Arbeiter . . . . .	6 382	2 844	44,6	2 499	39,1	1 039	16,3
c <sub>3</sub> ungelernte Arbeiter . . . . .	2 689	1 385	51,5	1 137	42,8	167	6,2

Hier zeigen die ungeschulten Arbeiter einen stärkeren Stamm eingessener Personen als die beruflich vorgeschulten Kräfte. In einigen Berufszweigen ist der Gegensatz freilich so gering, daß man an den Einfluß zufälliger Momente denken könnte, so in der Spinnerei

und Hecheleiindustrie, in der Drechslerei, der Gerberei. Mitunter ist der Unterschied jedoch sehr erheblich, so namentlich in der Kohलगewinnung und Papierindustrie. Von den gelernten Arbeitern der Kohlenbergwerke entstammte nicht ganz die Hälfte (49,4 %) ihrer Arbeitsgemeinde, von den ungelernten dagegen fast zwei Drittel (65,7 %). Von den an der Verfertigung von Papier beteiligten Arbeitern zeigten die vorgeschulten einen Einschlag von 33,8 %, die ungelernten hingegen von 45,5 % Gemeindebürtiger. Das Hervortreten des stärksten Gegensatzes in diesen beiden Wirtschaftszweigen legt die Vermutung nahe, daß es sich hier vielfach um lokale Verhältnisse handelt; denn in beiden Berufszweigen befindet sich der Standort zahlreicher Betriebe auf dem flachen Lande, wo ein erhöhter Bedarf an Arbeitskräften zwar nicht leicht an Ort und Stelle gedeckt werden kann und einen Zuzug von auswärts notwendig herbeiführt, andererseits alteingebürgerte Industriezweige, wie der Bergbau und einige mit der Landwirtschaft inniger zusammenhängende Gewerbe, über einen festen Stamm einheimischer Arbeiter verfügen, der durch Zugang aus den bauerlichen Schichten des Standortes zum großen Teil auch seine Verjüngung besorgt.

Alle diese verschiedenen Umstände bewirken in ihrem stärkeren oder minder starken, einheitlichen oder ungleichen Zusammentreffen die Gestaltung der Gebürtigkeitsverhältnisse der bayerischen Arbeiterschaft. Richten wir nun die Betrachtung auf die Gesamtheit der Arbeiter einzelner Wirtschaftszweige, ohne Rücksicht darauf, ob es sich um verwandte oder fremde Arbeitskräfte, geschulte oder ungeschulte Lohnarbeiter handelt, dann bestätigt sich diese Erscheinung.

## Übersicht 148.

Berufszweige mit starkem Einschlag einheimischer (gemeindebürtiger) Arbeiter.

Berufsart	Arbeiter überhaupt	Davon geboren					
		in der Zählgemeinde		in einer anderen bayerischen Gemeinde		außerhalb Bayerns	
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Landwirtschaft usw. . . . .	1 231 427	716 456	58,2	491 675	39,9	23 296	1,9
1. Steinmetzen, Steinhauer . . . . .	13 355	8 377	62,7	4 402	33,0	576	4,3
2. Gewinnung von Marmor-Stein usw. . . . .	13 302	7 915	59,5	4 685	35,2	702	5,3
3. Näher und Näherinnen . . . . .	14 431	8 404	58,2	5 504	38,2	523	3,6
4. Hüttenbetrieb usw. . . . .	5 406	3 148	58,2	1 882	34,8	376	7,0
5. Stein- und Braunkohलगewinnung . . . . .	10 887	6 028	55,4	3 815	35,0	1 044	9,6
6. Bürstenmacher usw. . . . .	5 050	2 762	54,7	2 009	39,8	279	5,5
7. Schuhmacher usw. . . . .	28 747	15 680	54,5	11 034	38,4	2 033	7,1
8. Maurer . . . . .	48 748	25 476	52,3	18 079	37,1	5 193	10,6
9. Forstwirtschaft usw. . . . .	16 887	8 811	52,2	7 065	41,8	1 011	6,0
10. Buchbinderei usw. . . . .	5 469	2 756	50,4	2 053	37,5	660	12,1
11. Zimmerer . . . . .	19 450	9 688	49,8	8 894	45,7	868	4,5
1—11 zusammen	181 732	99 045	54,5	69 422	38,2	13 265	7,3
12. Stubenmaler usw. . . . .	11 813	5 624	47,6	4 622	39,1	1 567	13,3
13. Weberei . . . . .	30 515	14 309	46,9	13 341	43,7	2 865	9,4
14. Buchdruckerei . . . . .	9 204	4 301	46,7	3 678	40,0	1 225	13,3
15. Drechslerei usw. . . . .	5 039	2 279	45,2	2 252	44,7	508	10,1
16. Erzgewinnung usw. . . . .	1 067	479	44,9	554	51,9	34	3,2
17. Schneider usw. . . . .	24 187	10 761	44,5	10 848	44,8	2 578	10,7
18. Verfertigung von Papier . . . . .	8 965	3 959	44,2	4 329	48,3	677	7,5
19. Waren- und Produktenhandel . . . . .	71 342	31 421	44,0	33 381	46,8	6 540	9,2
20. Maler und Bildhauer . . . . .	1 006	442	43,9	346	34,4	218	21,7
21. Eisengießerei usw. . . . .	6 861	3 002	43,8	3 109	45,3	750	10,9
22. Schlosserei usw. . . . .	25 606	11 083	43,3	11 488	44,9	3 035	11,8
23. Spinnerei usw. . . . .	19 723	8 455	42,9	9 623	48,8	1 645	8,3
24. Stellmacher usw. . . . .	5 290	2 240	42,4	2 646	50,0	404	7,6
25. Gerberei . . . . .	2 775	1 161	41,8	1 100	39,7	514	18,5
26. Tischlerei usw. . . . .	33 062	13 543	41,0	15 565	47,1	3 954	11,9
27. Riemerei, Sattlerei . . . . .	4 633	1 892	40,8	2 317	50,0	424	9,2
12—27 zusammen	261 088	114 951	44,0	119 199	45,7	26 938	10,3



Zunächst fassen wir einige Berufszweige ins Auge, deren Arbeiterschaft einen starken Einschlag Einheimischer aufweist. In einzelnen Wirtschaftsgruppen erreicht der Anteil der eingesessenen Arbeiter rund 60%, in zahlreichen anderen beträgt er mehr oder nicht viel weniger als die Hälfte. Auch wenn man die Arbeiter in ihrer Gesamtheit untersucht, zeigt sich in einigen Industriezweigen ein stärkeres Vorherrschen der gemeindebürtigen Arbeitskräfte als selbst in der Landwirtschaft. Unter den Landarbeitern im allgemeinen belief sich die Quote der aus ihrer Aufenthaltsgemeinde stammenden Personen auf 58,2%, unter den Steinmetzen und Steinhauern auf 62,7%, den Marmor- und Steinbrucharbeitern auf 59,5%, den Nähern und Näherinnen auf 58,2% und den Arbeitern der Hüttenbetriebe auf ebensoviel. Der Unterschied ist also, wie man sieht, nicht sehr erheblich, was nicht weiter auffällig erscheint, sobald man bedenkt, daß in der Landwirtschaft die starke Beteiligung der Familiengenossen an der Arbeit die Quote der einheimischen Arbeiter bedeutend steigert. In einer Reihe anderer Industriezweige liegen die Verhältnisse ganz ähnlich, so vor allem in der Kohlenindustrie, der Bürstenindustrie, unter den Maurern, den Schuhmachern, dem niederen Forstpersonal, den Zimmerern, den Stubenmalern, den Webern, Buchdruckern u. a. m. Im allgemeinen ergibt sich zwischen den Zweigen mit stärkerem oder geringerem Einschlag einheimischer Arbeiter auch ein Gegensatz hinsichtlich des Anteils der Landfremden: die Berufszweige mit einem höheren Einschlag Gemeindebürtiger weisen zumeist einen geringen Prozentsatz außerhalb des Landes geborener Personen auf, größtenteils weniger als 10%, einige (wie die Steinindustrie, Nähindustrie, Zimmerer) sogar weniger als 5%. Andererseits ist die Quote der Landfremden in denjenigen Wirtschaftszweigen im allgemeinen größer, wo der Anteil der Einheimischen geringer ist; vielfach beträgt hier der Einschlag des landfremden Elements mehr als 10%, so in der Tischlerei, dem Schlossergewerbe, der Eisengießerei, dem Schneidergewerbe u. a. m. In einzelnen Berufsarten (der Erzgewinnung, bei den Wagenmachern) ist zwar die Zahl der außerhalb des Landes Geborenen verhältnismäßig gering und auch sonst der Gegensatz zwischen den Hauptgruppen nicht eben erheblich (vergl. Übersicht 148); allein die Betrachtung der Berufe mit einem starken Übergewicht fremdbürtiger Arbeitskräfte zeigt, wie regelmäßig diese geringen Unterschiede hervortreten (vergl. Übersicht 149).

In den dort untersuchten Wirtschaftszweigen erweist sich unter der Arbeiterschaft der Anteil des einheimischen Elements äußerst gering: er schwankt zwischen einem Fünftel und einem Drittel. Am geringsten ist er unter den Arbeitern der Brauindustrie (20,3%), dann der Ziegeleien, des Gast- und Schankwirtschaftsgewerbes und der Bauunternehmung, stärker dagegen in der Elektrotechnik, unter der Arbeiterschaft der Wasch- und Plättanstalten und im Friseurgewerbe. Die geringe Zahl Einheimischer unter den Gastwirtschaftsgehilfen ist dabei deswegen beachtenswert, weil hier der Gegensatz zwischen diesem Wirtschaftszweige und der anderen Gruppe des Handels, dem eigentlichen Waren- und Produktenhandel, scharf hervortritt. Von dem Gastwirtschaftspersonal, das in Bayern an Zahl stärker ist als das gesamte niedere Handelspersonal, entstammten ihrer Aufenthaltsgemeinde bloß 27,6%, von dem Hilfspersonal des Waren- und Produktenhandels dagegen 44%. Der Anteil der außerhalb des Landes geborenen Personen war in beiden Gruppen ziemlich gleich, etwa 9%. Dies beweist, daß bei dem Gastwirtschaftspersonal der hohe Prozentsatz Fremdbürtiger hauptsächlich auf die Binnenwanderungen zurückzuführen ist; diese starke innere Fluktuation des Personals des Gastwirtschaftsgewerbes ist eine Folge der hier vorherrschenden Art des Arbeitsvertrags<sup>1)</sup> und des Saisoncharakters der beruflichen Tätigkeit.

<sup>1)</sup> Kellner und Kellnerinnen werden vielfach nicht von dem Unternehmer des Wirtschaftsbetriebs entlohnt, sondern sind auf die freiwilligen Leistungen der Gäste, auf das „Trinkgeld“, angewiesen; es gibt Fälle, in denen dieses Personal für die Bekleidung einer (natürlich entsprechend einträglichen) Dienststelle sogar noch eine größere oder geringere Summe an den Unternehmer zahlen muß. Das wirtschaftliche Risiko ist also bei dem Hilfspersonal des Gastwirtschaftsgewerbes größer als bei der fest entlohnnten Arbeiterschaft der übrigen Berufszweige; dies ist der wesentliche Anstoß zu einer intensiveren Fluktuation.

## Übersicht 149.

Berufszeige mit geringem Einschlag einheimischer (gemeindebürtiger) Arbeiter.

Berufsart	Arbeiter überhaupt	Davon geboren					
		in der Zählgemeinde		in einer anderen bayerischen Gemeinde		außerhalb Bayerns	
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
1. Brauerei . . . . .	17 160	3 482	20,3	12 721	74,1	957	5,6
2. Ziegelei, Ton usw. . . . .	20 699	4 849	23,4	5 284	25,5	10 566	51,1
3. Gasanstalten . . . . .	1 643	415	25,2	1 115	67,9	113	6,9
4. Gast- und Schankwirtschaft . . . . .	91 951	25 367	27,6	58 029	63,1	8 555	9,3
5. Chemische, pharm. Industrie usw. . . . .	5 125	1 390	27,1	2 142	41,8	1 593	31,1
6. Bauunternehmung . . . . .	44 652	13 254	29,7	26 565	59,5	4 833	10,8
7. Bäckerei, Konditorei usw. . . . .	27 407	8 558	31,2	16 820	61,4	2 029	7,4
8. Versicherungsgewerbe . . . . .	4 351	1 332	30,6	2 190	50,8	829	19,1
9. Farbmaterialien usw. . . . .	10 798	3 484	32,3	6 154	57,0	1 160	10,7
10. Elektrotechnik usw. . . . .	6 876	2 279	33,1	3 754	54,6	843	12,3
11. Wasch- und Plättanstalten . . . . .	8 214	2 755	33,5	4 909	59,8	550	6,7
12. Barbieri, Friseure. . . . .	4 813	1 630	33,9	2 414	50,1	769	16,0
zusammen	243 689	68 795	28,2	142 097	58,3	32 797	13,5

Bei den übrigen Berufszeigen, deren Arbeiterschaft einen verhältnismäßig schwachen Einschlag Einheimischer aufweist, tritt neben den Zuzüglern aus dem Landesinnern zu- meist das landfremde Element stärker hervor. Im einzelnen sind die Verhältnisse frei- lich sehr verschieden und das Zurücktreten der gemeindebürtigen Arbeiter ist bald auf den Zuzug aus anderen bayerischen Ortschaften, bald wieder auf die Einwanderung aus anderen Staaten zurückzuführen. Man vergleiche in dieser Hinsicht z. B. die Gebürtigkeitsverhält- nisse der Brauereiarbeiter mit den Herkunftsverhältnissen der Ziegeleiarbeiter. In beiden Gruppen ist der Anteil der einheimischen Arbeiter sehr gering, er umfaßt etwa den fünften Teil. Während nun von der Arbeiterschaft des Braugewerbes fast drei Viertel aus anderen bayerischen Gemeinden zugezogen sind, so daß auf die außerhalb des Landes Geborenen nur ein kleiner Bruchteil (etwa 5%) trifft, bilden unter den Ziegelei- arbeitskräften die landfremden Personen mehr als die Hälfte der beschäftigten Arbeits- kräfte (51%) und die aus dem Innern Zugezogenen etwa den vierten Teil. Ähnliche, wenn auch nicht so starke Gegensätze bemerkt man bei der Arbeiterschaft anderer Wirtschaftszweige, unter der bei einem gleich geringen Anteil der Eingesessenen bald die Binnenwanderungen, bald die äußeren Wanderungen stärker hervortreten. Berufsarten mit einem kräftigen Einschlag Landfremder sind außer der Ziegelei namentlich die Industrie chemischer und pharmazeutischer Präparate (31%), das Versicherungsgewerbe (19%) und das Friseurgewerbe (16%). Mehr als ein Zehntel der Arbeiter stammte noch in folgenden Berufszeigen aus anderen Staaten: Elektrotechnik (12%), Bauunternehmung (11%) und Farbenindustrie (11%).

Mag auch in der Hauptsache das stärkere oder schwächere Hervortreten der einge- sessenen Arbeiterschaft von der Intensität der inneren Wanderungen abhängen, so ist doch im allgemeinen auch die Einwanderung aus anderen Ländern nach Bayern für die Gestaltung der Gebürtigkeitsverhältnisse von Bedeutung. Untersucht man nach dieser Richtung die verschiedenen Berufszeige (Übersicht 148 und 149), dann bemerkt man mit Abnahme des Anteils der Gemeindebürtigen eine gesteigerte Zunahme des Prozentsatzes zugezogener Bayern und eine, wenn auch schwache, so doch regelmäßige Steigerung des Einschlags an landfremden Arbeitern; diese letztere Gruppe erhebt sich von 7% auf 10% (Übersicht 148) und dann auf 13% (Übersicht 149).

Trotz dieser Regelmäßigkeit in der allgemeinen Entwicklung konnten wir im einzelnen große Gegensätze in den Gebürtigkeitsverhältnissen der Arbeiterschaft wahrnehmen. Die Untersuchung hat ergeben, auf welch verschiedene Ursachen diese Gegensätze zurückzu- führen sind. Sie hat gezeigt, in welchem Maße das Vorherrschen der Familienarbeit

oder der Lohnarbeit, der geschulten oder beruflich nicht vorgebildeten Hilfskräfte mit der Gestaltung der Verschiedenheiten zusammenhängt. Wenn sich trotzdem in einzelnen Wirtschaftszweigen Unterschiede herausstellten, welche weder aus dem einen noch aus dem anderen dieser wichtigen Umstände zu erklären waren, so deutete dies notwendig auf die Wirkung eines weiteren Moments hin. Dieser wichtige Faktor besteht in dem Gegensatz zwischen Stadt und Land, zwischen städtischer und ländlicher Bevölkerung und Arbeiterschaft, zwischen städtischen und ländlichen Standorten der Wirtschaftszweige.

#### IV. Stadt und Land in ihren Beziehungen zu Beruf und Gebürtigkeit der Bevölkerung.

Bei der Untersuchung der Bevölkerungsverhältnisse nach den Ergebnissen früherer Zählungen bis zum Beginn des gegenwärtigen Jahrhunderts ist wiederholt der technische Mangel beklagt worden, daß Stadt und Land nicht nach natürlichen oder technischen Gesichtspunkten geschieden werden, sondern vom Standpunkt der verwaltungsrechtlichen Einteilung in Bezirksämter und kreisunmittelbare Städte. Es ergab sich daraus vor allem die Unmöglichkeit, die rechtsrheinischen Kreise mit der Pfalz zu vergleichen und überhaupt bei der Betrachtung gewisser Verhältnisse die Pfalz ebenso wie die anderen Regierungsbezirke heranzuziehen.

Bei Bearbeitung der Ergebnisse der Berufszählung von 1907 ist einer alten Forderung der statistischen Theorie Rechnung getragen worden, indem man die seit jeher von den Statistikern gewünschte Unterscheidung von Stadt und Land nach der Einwohnerzahl gelten ließ: Orte mit weniger als 2000 Einwohnern wurden als ländliche Gemeinden betrachtet, Siedlungsstätten mit 2000 oder mehr Einwohnern als Städte. Durch dieses Hineinzwingen in einen äußerlichen Rahmen wird den geschichtlichen Tatsachen mitunter Gewalt angetan, vielleicht auch in dem oder jenem Falle den wirklichen Verhältnissen; sicher ist jedoch, daß auf diese Weise die jüngere Entwicklung weit besser berücksichtigt wird, als dies früher möglich war.

Eine große Lücke entstand jedoch durch die Art, in welcher der Aufenthalt und die Gebürtigkeit in Stadt oder Land bei den verschiedenen Bevölkerungsgruppen festgestellt wurden, und zwar sowohl bei der Erhebung selbst als auch in der Bearbeitung des Materials. Bei der aus dem Auslande stammenden Bevölkerung scheute man vor der Schwierigkeit zurück, die sich bei der Scheidung eines auswärtigen Ortes nach seiner Zugehörigkeit zu den städtischen oder ländlichen Gemeinden ergeben hätte<sup>1)</sup>. Man stellte also lediglich fest, in welchem ausländischen Staate der Geburtsort lag.

Leider wurde aber auch unterlassen, bei der im Auslande geborenen Bevölkerung festzustellen, ob sie sich im Inlande in einer Stadt- oder Landgemeinde aufhielt. Es ist daher nicht möglich, Vergleiche mit früheren Zählungsergebnissen anzustellen, nicht einmal das Verhältnis der städtischen zur ländlichen Bevölkerung läßt sich statistisch angeben<sup>2)</sup>.

<sup>1)</sup> Diese Schwierigkeit ist in vielen Fällen nicht gering. In Rußland z. B. fand die erste (und bisher auch letzte) Volkszählung im Jahre 1897 statt, also ein volles Jahrzehnt vor der letzten deutschen Berufszählung. Bei der raschen Entwicklung so mancher Gemeinde war hier kaum eine Möglichkeit des Vergleichs gegeben. Überdies hätte die Feststellung, ob ein ausländischer Ort eine städtische oder ländliche Gemeinde bilde, bei der gegenwärtigen Organisation der Arbeit Schwierigkeiten hervorgerufen.

Andererseits ist zu bedenken, daß bei der großen Masse der eingewanderten Ausländer die eingehende Feststellung ihres Geburtsortes sich wohl hätte durchführen lassen, was nicht nur wegen der Vervollständigung des Zählungsmaterials, sondern auch wegen des dadurch ermöglichten lehrreichen Einblicks in die Ursprungsgebiete des Zustroms erwünscht gewesen wäre.

<sup>2)</sup> Die Gesamtzahl der in Bayern 1907 gezählten, im Auslande geborenen Personen betrug 124 780 gegenüber 6 473 388 Deutschen (d. h. im Reiche Gebürtigen); die Fehlergrenze beträgt demnach nicht ganz 2%, wenn man die Verhältnisse der reichsbürtigen bayerischen Bevölkerung unmittelbar auf die Gesamtbevölkerung überträgt. Aus den Ergebnissen der früheren Untersuchungen steht fest, daß die Ausländer weit mehr als die Inländer städtischen Charakter aufweisen.

In diesen Fällen wird man also mitunter auf die Trennung zwischen Bezirksämtern und unmittelbaren Städten zurückgreifen müssen.

Überdies ist es auch aus anderen Gründen notwendig, neben der statistisch-technischen die verwaltungsrechtliche Scheidung der Wohngebiete in Bezirke und unmittelbare Städte vorzunehmen, insbesondere dann, wenn die Entwicklung einer statistischen Bewegungsreihe zeitlich weiter zurückverfolgt wird. —

Die Ergebnisse der Entwicklung der bayerischen Bevölkerung seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts haben gezeigt, in welchem starkem Maße der Strom vom Lande in die Städte zu einer Steigerung des städtischen Elements führte. Für 1907 kann man die Verteilung der gesamten Bevölkerung auf Stadt und Land nicht vornehmen. Von den 6 473 388 aus dem Reiche stammenden Einwohnern des Königreichs wurden 2 702 620 oder 41,7 % in Städten und 3 770 768 oder 58,3 % auf dem Lande (d. h. in Gemeinden mit weniger als 2000 Einwohnern) ermittelt. Im Jahre 1905 betrug der Anteil der Landbevölkerung an der Gesamtheit nur 57,7 % (vergl. Übers. 16). Bedenkt man nun, daß die ausländischen Einwanderer in ihrer überwiegenden Mehrheit sich nach Städten gewendet hatten, dann wird man wohl den Schluß ziehen dürfen, daß die zunehmende Verstädtlichung der bayerischen Bevölkerung zwischen 1905 und 1907 jedenfalls nicht zum Stillstand gebracht wurde, aller Wahrscheinlichkeit nach sogar weiterhin eine Steigerung erfahren hat<sup>1)</sup>.

Das Verhältnis zwischen Städtern und Landvolk ist gegenwärtig so, daß die ländliche Bevölkerung noch immer ein starkes Übergewicht aufweist. Allein, wie die Entwicklung dartut (siehe Übers. 16), findet eine schleunige Annäherung statt, so daß spätestens bis zum Jahre 1915 der Zeitpunkt eintreten wird, da in Bayern die Einwohnerschaft der Städte die Hälfte der Bevölkerung umfassen wird.

Welches die Hauptursache dieses großen Aufschwungs der Städte ist, zeigen die Gebürtigkeitsverhältnisse der beiden Siedlungsgruppen auf den ersten Blick.

#### Übersicht 150:

##### Aufenthalt und Herkunft der reichsbürtigen Bevölkerung Bayerns 1907.

Siedlungsgruppe	Geboren		Ermittelt		Wanderungsgewinn (+) bzw. Wanderungsverlust (—)
	überhaupt	in %	überhaupt	in %	
In Städten (Gemeinden mit 2000 und mehr Einwohnern)	1 939 769	31,5	2 702 620	41,7	+ 762 851
Auf dem Lande (Gemeinden mit weniger als 2000 Einwohnern)	4 533 619	68,5	3 770 768	58,3	— 762 851

Während nicht viel mehr als 30 % der reichsbürtigen Bevölkerung Bayerns in Städten geboren waren, wurden dort mehr als 40 % ermittelt; umgekehrt wieder zeigt das Landvolk einen Anteil von fast 70 % an der Geburtsbevölkerung, dagegen nur kaum 60 % an der ortsanwesenden Bevölkerung. Der Wanderungsgewinn der bayerischen Städte im Binnenverkehr sowie im Volksaustausch mit den Bundesstaaten beträgt scheinbar mehr als drei Viertel Millionen Menschen; in Wirklichkeit ist er geringer, weil die Auswanderung nach den übrigen Bundesstaaten hier nicht mitgerechnet ist, während die Einwanderung aus den übrigen Ländern des Reichs berücksichtigt wurde.

Beschränkt man jedoch die Darstellung auf die landinnere bayerische Geburtsbevölkerung, so verschiebt sich das Bild nur wenig.

<sup>1)</sup> Dies geht auch aus der schon erwähnten Tatsache hervor, daß es sich im Jahre 1907 um eine Sommerzählung handelte, bei der im kritischen Augenblick bereits ein Teil der städtischen Bevölkerung sich aufs Land zum Sommeraufenthalte begeben hatte. Diese jahreszeitlichen Wanderungen bringen zweifellos eine gewisse Verschiebung der Verhältnisse mit sich, welche die Zahl der auf dem Lande ermittelten Personen größer, die Menge der in Städten gezählten etwas geringer erscheinen läßt, als sie in Wirklichkeit ist.

## Übersicht 151.

Aufenthalt und Herkunft der landinneren bayerischen Geburtsbevölkerung 1907.

Siedlungsgruppe	Geboren		Ermittelt		Wanderungsgewinn (+) bezw. Wanderungsverlust (—)
	überhaupt	in %	überhaupt	in %	
In Städten (Gem. mit 2000 u. mehr Einw.)	1 817 061	29,1	2 530 882	40,5	+ 713 821
Auf dem Lande (Gem. m. wenig. als 2000 Einw.)	4 425 007	70,9	3 711 186	59,5	— 713 821

Der Grundzug, welcher den Wanderungen in der letzten Hälfte des XIX. Jahrhunderts innewohnte, läßt sich durch die Ergebnisse zu Beginn des XX. Jahrhunderts wiederum feststellen. Der Zug in die Stadt entführte den ländlichen Gebieten Bayerns im Binnenverkehr allein über 700 000 Menschen. Allerdings äußert sich in dieser Zahl<sup>1)</sup> noch immer die Nachwirkung der im vergangenen Jahrhundert, namentlich vor der Wende, erfolgten Wanderbewegung. Weiter unten wird noch dargelegt werden, in welchem Maße eine Abschwächung der Wandertendenz gerade während des letzten Jahrzehntes eingetreten ist. Auch hier zeigt sich übrigens unmittelbar die außerordentliche Bedeutung der Binnenwanderungen für die Gesamtheit der Veränderungen, welche durch den ständigen Siedlungswechsel des Volkes allmählich hervorgerufen wurden. Bevor noch der Einfluß der wirtschaftlichen Verhältnisse auf den Wanderverkehr zwischen Stadt und Land untersucht wird, erscheint es zweckmäßig, die ländliche und die städtische Bevölkerung einander gegenüberzustellen, um das Maß ihres Anteils an den einzelnen Wirtschaftskreisen zu gewinnen. Das dadurch gebotene Bild wird noch schärfer, wenn man die Städte nach ihrer Einwohnerzahl gliedert und insbesondere die Großstädte gesondert betrachtet.

## Übersicht 152.

Berufszugehörigkeit und Erwerbstätigkeit der Bevölkerung nach Gemeindegrößenklassen 1907.

Berufsabteilung	Gesamtbevölkerung					Erwerbstätige				
	Mün- chen	Nürn- berg	die anderen unmittel- baren Städte und die 13 größer. Städte der Pfalz	die übrigen Ge- meinden mit über 2000 Ein- wohnern	Ge- meinden mit unter 2000 Ein- wohnern	Mün- chen	Nürn- berg	die anderen unmittel- baren Städte und die 13 größer. Städte der Pfalz	die übrigen Ge- meinden mit über 2000 Ein- wohnern	Ge- meinden mit unter 2000 Ein- wohnern
A. Land- und Forstwirtschaft	5422	3680	51067	184439	2414519	2643	2233	29634	117931	1545507
B. Industrie . . . . .	224358	187424	555906	423005	807751	109148	93987	253400	192646	371022
C. Handel und Verkehr . . .	142516	66943	233150	126740	195908	71174	30663	101439	57814	97091
D. Lohnarbeit wechselnder Art	26651	2789	15069	6508	9186	16670	1880	10203	4786	6672
E. Öffentlicher Dienst . . .	61801	17942	121745	51977	89968	33252	9014	70532	28973	39600
F. Berufslose Selbständige . .	72505	22480	138840	85778	252101	45255	14443	96371	62486	205799

Berufsabteilung	Von je 100 der Gesamtbevölkerung gehören zu nebenstehender Berufs- abteilung					Von je 100 Erwerbstätigen gehören zu nebenstehender Berufsabteilung				
	Mün- chen	Nürn- berg	die anderen unmittel- baren Städte und die 13 größer. Städte der Pfalz	die übrigen Ge- meinden mit über 2000 Ein- wohnern	Ge- meinden mit unter 2000 Ein- wohnern	Mün- chen	Nürn- berg	die anderen unmittel- baren Städte und die 13 größer. Städte der Pfalz	die übrigen Ge- meinden mit über 2000 Ein- wohnern	Ge- meinden mit unter 2000 Ein- wohnern
A. Land- und Forstwirtschaft	1,0	1,2	4,8	21,0	64,1	1,0	1,5	5,3	25,4	68,2
B. Industrie . . . . .	42,1	62,2	49,8	48,2	21,4	39,1	61,8	45,1	41,5	16,4
C. Handel und Verkehr . . .	26,7	22,2	20,9	14,4	5,2	25,8	20,2	18,1	12,4	4,3
D. Lohnarbeit wechselnder Art	5,0	0,9	1,4	0,7	0,2	6,0	1,2	1,8	1,0	0,3
E. Öffentlicher Dienst . . .	11,8	6,0	10,9	5,9	2,4	12,0	5,9	12,8	6,2	1,7
F. Berufslose Selbständige . .	13,8	7,5	12,4	9,8	6,7	10,8	9,4	17,1	13,5	9,1

<sup>1)</sup> Ein unmittelbarer Vergleich dieser Zahl mit den Ergebnissen der inneren Wanderungsbilanz des Jahres 1900 ist um deswillen nicht ratsam, weil damals Bezirksämter und unmittelbare Städte einander gegenübergestellt wurden.

Daß die Landwirtschaft den Hauptberuf der Einwohnerschaft der ländlichen Gemeinden bildet, lehrt schon die allgemeine Erfahrung. Immerhin ist es beachtenswert, daß selbst in den Gemeinden mit weniger als 2000 Einwohnern im ganzen nicht einmal zwei Drittel der Bevölkerung sich vom Ackerbau nähren; mehr als der fünfte Teil der Einwohnerschaft der Landgemeinden lebt von der Industrie. Freilich muß man hierbei, trotzdem zahlreiche Fabriken sich auch auf dem flachen Lande befinden, nicht an die Großindustrie denken. Zum Teil wird dieses Ergebnis bedingt durch die große Schar von Handwerkern und Gewerbetreibenden, welche auch unter der bauerlichen Bevölkerung allenthalben vorhanden sind, zum Teil durch die landwirtschaftlichen Nebengewerbe, welche wie die ländlichen Brennereien, Molkereien und Käsefabriken gerade in Bayern sehr häufig vorkommen. Auch fällt hier das rein äußerliche Moment der statistischen Scheidung von Stadt und Land nicht unerheblich ins Gewicht. Gibt es doch, zumal im Fränkischen, gar manche kleinere Landstädtchen, deren Einwohnerschaft in ihrem Wirtschaftsleben den bauerlichen Charakter mehr oder minder abgestreift hat, an Zahl jedoch (wohl auch unter dem ungünstigen Fortschritt während der zweiten Hälfte des XIX. Jahrhunderts) die Grenze von 2000 Personen nicht erreicht und so zur ländlichen Bevölkerung gerechnet wird. Immerhin bildet die Landwirtschaft eigentlich noch das charakteristische Merkmal der wirtschaftlichen Entwicklung der Gemeinden. Je größer die Einwohnerzahl einer Gemeinde, desto geringer ist im allgemeinen der Anteil der Ackerbautreibenden Schichten. Die Abstufung ist deutlich wahrnehmbar, zumal die Höhenunterschiede der Stufen sehr erheblich sind. Auch in den beiden Großstädten München und Nürnberg nährt sich rund der hundertste Teil der Bevölkerung noch von der Landwirtschaft; allerdings ist dies auch auf die in den letzten Jahrzehnten erfolgte Einverleibung zahlreicher Landgemeinden an der Grenze des städtischen Weichbildes zurückzuführen.

Abgesehen von der Bevölkerung der Landgemeinden gehört die Einwohnerschaft aller übrigen Siedlungsstätten in ihrem Hauptkern den industriellen Berufszweigen an. In den meisten Städten lebt rund die Hälfte der Einwohner von Industrie und Gewerbe, in Nürnberg sogar mehr als 60%. In der Hauptstadt tritt dieser Wirtschaftszweig nicht so stark hervor, weil hier außer dem Handel auch der öffentliche Dienst viele Personen beschäftigt und namentlich die berufslosen Selbständigen sehr zahlreich vertreten sind; immerhin verleiht auch der Münchener Bevölkerung die Industrie den wirtschaftlichen Grundzug.

In allen städtischen Gemeinden tritt neben der industriellen auch die Handel treibende Einwohnerschicht am stärksten hervor; auf dem Lande dagegen sind die berufslosen Selbständigen noch zahlreicher vertreten als selbst die vom Handel lebenden Personen.

Erwähnt mag schließlich noch werden, daß in den unmittelbaren Städten die öffentlichen Beamten, das Militär und die Angehörigen der freien Berufe einen erheblichen Teil der gesamten Bevölkerung umfassen; dies erklärt sich aus der Tatsache, daß meist in den Hauptstädten der Provinzen und Bezirke der Sitz der Behörden ist, das Militär garnisoniert und auch sonst im allgemeinen größere öffentliche Anstalten sich befinden.

Zieht man an Stelle der gesamten Bevölkerung die Erwerbstätigen allein zur Untersuchung heran, so ergeben sich einige Veränderungen in den hier geschilderten Verhältnissen. Das Bild, welches von der beruflichen Schichtung der Stadt- und Landbevölkerung entworfen wurde, erhält jedoch nur um so schärfer ausgeprägte Züge. Es ist dies auch gar nicht anders möglich, wenn man bedenkt, daß die einzelnen wirtschaftlich wirklich schaffenden Schichten uns hierbei entgentreten, ohne den Troß der nicht mithelfenden Angehörigen, die bei der einen Klasse stärker, bei der anderen weniger stark die Reihe der berufszugehörigen Personen erweitern.

Wie steht es nun mit der Beteiligung der städtischen und der ländlichen Bevölkerung an den einzelnen Hauptzweigen des nationalen Wirtschaftslebens?

Gleich hier muß hervorgehoben werden, daß die Verhältnisse bei der bayerischen Geburtsbevölkerung anders liegen als bei den in anderen Bundesstaaten gebürtigen Einwanderern, und zwar sowohl hinsichtlich ihrer Herkunft als ihres Aufenthalts. Wäre die Möglichkeit gegeben, auch bei den aus dem Auslande eingewanderten Personen Gebürtigkeit und Wohnsitz nach Stadt- und Landgemeinden auszuscheiden, dann würde der Gegensatz zwischen diesen verschiedenen Bestandsmassen der Bevölkerung sicherlich noch viel schärfer sein <sup>1)</sup>.

## Übersicht 153.

Die reichsbürtige Bevölkerung Bayerns nach ihrer Herkunft aus Stadt und Land 1907.

Geboren waren	Landinnere bayerische Geburtsbevölkerung		Aus anderen Bundesstaaten Eingewanderte		Zusammen	
	überhaupt	in %	überhaupt	in %	überhaupt	in %
in Städten (Gem. mit über 2000 Einw.)	1 817 061	29,1	122 708	53,0	1 939 769	30,0
auf dem Lande (Gemeinden mit unter 2000 Einwohnern) . . . . .	4 425 007	70,9	108 612	47,0	4 533 619	70,0

Die landinnere bayerische Geburtsbevölkerung setzt sich zu fast drei Vierteln aus Landvolk und zu mehr als einem Viertel aus Städtern zusammen, wenn man die Herkunft ins Auge faßt. Unter den aus anderen deutschen Staaten Eingewanderten entstammte weit mehr als die Hälfte städtischen Gemeinden, während die auf dem Lande geborenen Personen in der Minderheit waren. Allerdings ist das Übergewicht der bayerischen Geburtsbevölkerung über die aus anderen Bundesstaaten Zugezogenen so groß, daß keine allzu starke Verschiebung eintritt, wenn man selbst die Gesamtheit der in Bayern gezählten reichsbürtigen Personen (d. h. Bayern + eingewanderte Reichsdeutsche) zur Grundlage der Untersuchung wählt. Auch hierin äußert sich eben die ausschlaggebende Bedeutung der Binnenwanderungen gegenüber dem sonstigen Bevölkerungsaustausch.

Bei der Betrachtung der Gebürtigkeitsverhältnisse der Erwerbstätigen und ihrer Angehörigen wurde schon oben darauf hingewiesen, daß das allmählich einsetzende Seßhaftwerden der Wandererschichten in ihren neuen Wohngebieten es mit sich bringt, daß wir unter den Angehörigen der erwerbenden Volksschichten bereits weit mehr Einheimische vorfinden als unter den wirtschaftlich Schaffenden selbst.

Welche Berufszweige werden vorwiegend in den Großstädten, den übrigen Gemeinden mit mehr als 2000 Einwohnern und in den Landgemeinden ausgeübt?

## Übersicht 154.

Verteilung der Berufsgruppen auf Großstädte, übrige Städte und Landgemeinden 1907.

Berufsgruppe	Gesamtbevölkerung						Erwerbstätige					
	Großstädte		übrige Gemeinden mit über 2000 Einwohnern		Gemeinden mit unter 2000 Einwohnern		Großstädte		übrige Gemeinden mit über 2000 Einwohnern		Gemeinden mit unter 2000 Einwohnern	
	absol.	%	absol.	%	absol.	%	absol.	%	absol.	%	absol.	%
I. Landwirtschaft, Gärtnerei und Tierzucht . . . . .	8652	0,3	226545	8,7	2374791	91,0	4709	0,3	144060	8,6	1529211	91,1
II. Forstwirtschaft u. Fischerei	450	0,0	8961	13,2	39728	80,9	167	0,8	3505	17,6	16296	81,6
III. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen usw. . . . .	1149	1,8	32994	51,3	30119	46,9	519	2,5	10570	50,3	9915	47,2
IV. Industr. d. Steine u. Erden	8553	4,2	75628	36,5	122854	59,3	3793	4,2	32397	36,1	53574	59,7
V. Metallverarbeitung . . .	61049	28,4	92218	43,0	61401	23,8	31153	30,5	43296	42,4	27671	27,1
VI. Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate	63170	35,2	81589	45,5	34698	19,3	27399	36,6	32831	43,8	14690	19,6
VII. Chemische Industrie . .	9530	15,1	42333	67,8	10826	17,1	5347	20,8	16189	63,1	4121	16,1

<sup>1)</sup> Einen Hinweis in dieser Richtung gewährt schon die Zahl der in den beiden Großstädten ermittelten Ausländer, die weiter unten angeführt ist.

## Übersicht 154 (Fortsetzung).

Berufsgruppe	Gesamtbevölkerung						Erwerbstätige					
	Großstädte		übrige Gemeinden mit über 2000 Ein- wohnern		Gemeinden mit unter 2000 Ein- wohnern		Großstädte		übrige Gemeinden mit über 2000 Ein- wohnern		Gemeinden mit unter 2000 Ein- wohnern	
	absol.	%	absol.	%	absol.	%	absol.	%	absol.	%	absol.	%
VIII. Industrie der forstwirtschaftlichen Nebenprodukte	4243	31,8	7750	58,1	1348	10,1	1583	32,7	2784	57,5	475	9,8
IX. Textilindustrie	4132	3,3	82424	63,3	39687	31,4	2842	3,8	48498	65,4	22854	30,8
X. Papierindustrie	6235	16,7	18457	49,1	12887	34,2	3800	21,5	8531	48,1	5384	30,4
XI. Lederindustrie und Industrie lederartiger Stoffe	10692	26,4	18078	44,5	11823	29,1	5034	28,3	7829	44,1	4901	27,6
XII. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	44380	20,3	90774	41,5	83534	38,2	20300	21,0	37922	39,2	38460	39,8
XIII. Industrie der Nahrungs- und Genußmittel	46047	18,2	122355	48,3	85034	33,5	21906	17,7	58238	47,2	43392	35,1
XIV. Bekleidungsgewerbe	48552	18,1	112723	41,9	107595	40,0	29415	20,0	59816	40,7	57793	39,3
XV. Reinigungsgewerbe	12670	29,3	21314	49,2	9296	21,5	8267	31,3	13154	49,8	4974	18,9
XVI. Baugewerbe	63422	15,3	158380	38,3	191944	46,4	27288	15,9	63819	37,1	80675	47,0
XVII. Polygraph. Gewerbe	19699	51,7	16394	43,5	1845	4,8	10542	53,5	8158	41,4	1015	5,1
XVIII. Künstlerische Gewerbe	7078	62,3	2814	24,8	1463	12,9	3396	64,8	1196	22,8	663	12,6
XIX. Fabrikanten, Fabrikarbeiter etc. ohne nähere Angabe	1131	25,1	1986	44,0	1397	30,9	551	30,0	818	44,6	465	25,4
XX. Handelsgewerbe	101972	31,4	147605	45,4	75345	23,2	54454	32,1	74616	44,0	40679	23,9
XXI. Versicherungsgewerbe	6576	59,4	3940	35,5	551	5,0	2754	63,3	1374	31,6	223	5,1
XXII. Verkehrsgewerbe	71001	24,2	151850	51,8	70483	24,0	24086	26,1	45660	49,6	22384	24,3
XXIII. Gast- und Schankwirtschaft	29910	22,0	56495	41,6	49529	36,4	20543	22,3	37603	40,9	33805	36,3
XXIV. Lohnarbeit wechselnder Art	29440	48,9	21577	35,8	9186	15,3	18550	46,1	14989	37,3	6672	16,6
XXV. Öffentlicher Dienst und freie Berufe	79743	23,2	173722	50,6	89968	26,2	42266	23,3	99505	54,9	39600	21,8
XXVI. Berufslose Selbständige	94985	16,6	224618	39,3	252101	44,1	59698	14,1	158857	37,4	205799	48,5
zusammen	834511	12,7	1994224	30,2	3769433	57,1	430362	11,6	1026215	27,6	2265691	60,8

Die Ergebnisse der Untersuchung sind hier sowohl für die gesamte Bevölkerung des Königreichs wie auch für die Erwerbstätigen im besonderen zusammengestellt. Da die Verteilung der Berufszweige bei beiden Gruppen im wesentlichen die gleiche ist, beschränkt sich die folgende Darstellung auf die Verhältnisse der wirtschaftlich Erwerbenden.

Wichtig ist nun zunächst der Gegensatz zwischen Stadt und Land schlechthin. Nach der Masse der schaffenden Arbeitskräfte erweist sich das flache Land als Hauptstandort der Landwirtschaft, der Viehzucht, der Forstwirtschaft und der Fischerei. Mehr als neun Zehntel aller Landwirte und landwirtschaftlichen Arbeiter und mehr als vier Fünftel der in der Forstwirtschaft und Fischerei tätigen Personen hielten sich in ländlichen Gemeinden auf.

Allein auch einige industrielle Zweige zeigen ein starkes ländliches Gepräge in ihrer geographischen Verbreitung. So wohnten von der schaffenden Berufsbevölkerung der Industrie der Steine und Erden fast 60% in ländlichen Gemeinden, von den im Bergbau, in den Hütten- und Salinenbetrieben sowie im Baugewerbe Tätigen beinahe die Hälfte (47%) auf dem flachen Lande. Erheblich geringer, aber immerhin noch groß ist der Anteil der ländlichen Bevölkerung an der Industrie der Holz- und Schnitzstoffe und am Bekleidungsgewerbe. Bei der Untersuchung der geographischen Verhältnisse wird es sich zeigen, in welchem Maße diese Erscheinung durch das Vorherrschen des Hausgewerbes und der Heimarbeit bedingt wird.

Mag sich nun auch in einer Reihe anderer Industriezweige (so z. B. im Nahrungsmittelgewerbe) ein großer Teil der Betriebe und der Arbeitsbevölkerung auf dem Lande befinden, so zeigen doch die meisten Gewerbearten, dann aber auch der Handel und Verkehr ein vorwiegend städtisches Gepräge.



In einigen Berufszweigen ist dieses Zusammendrängen in den Städten so stark, daß nur ein ganz geringer Teil des erwerbstätigen Volkes sich in ländlichen Gemeinden aufhält. Im Versicherungsgewerbe, in der graphischen Industrie und in der Verarbeitung forstwirtschaftlicher Nebenprodukte ist das flache Land der Standort von weniger als einem Zehntel der Erwerbstätigen; in den künstlerischen Gewerben, der chemischen Industrie, dem Reinigungsgewerbe und der Maschinenindustrie umfaßt die auf dem Lande gezählte Wirtschaftsbevölkerung nicht einmal den fünften, in zahlreichen anderen Berufen kaum den vierten Teil. Handel und Verkehr zeigen hierbei insofern ganz ähnliche Verhältnisse, als hier nicht einmal ein Viertel der Erwerbstätigen auf dem Lande ermittelt wurden; dagegen tritt die ländliche Bevölkerung im Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe weit stärker hervor.

Von wenigen Ausnahmen abgesehen erweist sich heute wie einst das flache Land als Standort des Ackerbaues und der Viehzucht, die Städte dagegen bilden die eigentlichen Arbeitsstätten des Gewerbefleißes und des Handels. Städtisch ist aber auch das Gepräge der übrigen Berufe. Die von Lohnarbeit wechselnder Art lebende Bevölkerung wohnt zu vier Fünfteln in Städten, fast ebenso groß ist der Anteil der in Städten Gezählten unter der in öffentlichen Diensten und in freien Berufen tätigen Bevölkerung (78,2%). Dagegen hält sich von den berufslosen Personen fast die Hälfte (48,5%) auf dem flachen Lande auf; dies erklärt sich zum Teil aus der unter der bäuerlichen Bevölkerung verbreiteten Sitte der Gutsübergabe bei Lebzeiten des Erblassers, wobei sich die alten Leute zur Ruhe setzen und im Austrag leben, zum andern Teil aber durch das Vorhandensein zahlreicher Anstalten auf dem Lande, deren Insassen zur berufslosen Bevölkerung zählen.

Der Gegensatz, der hier zwischen Stadt und Land als den Standorten der wirtschaftlichen Tätigkeit hervortritt, kennzeichnet zunächst die für die heutige ökonomische Entwicklung wesentliche Arbeitsteilung zwischen den Volksgruppen der verschiedenen Siedlungen. Weiterhin beweist er, welche Fortschritte die Konzentration der Industrie auch in Bayern gemacht hat. Das Zusammendrängen im gewerblichen Leben zeigt sich jedoch noch in einer anderen Erscheinung: auch unter den Städten bilden wiederum die Großstädte den wichtigsten Standort einzelner Wirtschaftszweige.

Zur Zeit der letzten Berufszählung gab es im Königreich wie schon zu Beginn unseres Jahrhunderts nur die beiden Großstädte München und Nürnberg. Seitdem ist noch Augsburg in die Reihe dieser ausgedehnten Volkszentren hineingewachsen<sup>1)</sup> und Ludwigshafen a. Rh. und Würzburg werden sehr bald den Einwohnerstand von 100 000 Seelen erreicht haben. Diese Tatsache muß deswegen berücksichtigt werden, weil die großstädtische Konzentration als wirtschaftliche Erscheinung sicherlich eine noch raschere Entwicklung durchgemacht hat, als es nach den Ergebnissen der Berufszählung vom 12. Juni 1907 scheinen könnte, zumal wenn man die geographische Verteilung der Industrien im allgemeinen und besonders der Großbetriebe beachtet.

Von den verschiedenen Berufszweigen zeigen vor allem die mit dem künstlerischen und literarischen Leben verknüpften Industrien einen stark großstädtischen Zug: von den in künstlerischen Gewerben tätigen Personen wurden fast zwei Drittel (64,6%), von den im polygraphischen Gewerbe beschäftigten mehr als die Hälfte (53,5%) in den beiden Metropolen gezählt; daß hierbei wiederum München eine hervorragende Stellung einnimmt, soll weiter unten noch dargelegt werden. Großstädtisches Gepräge verrät überdies besonders das Versicherungsgewerbe; über 63% der Erwerbstätigen dieses Berufs lebten in den Großstädten. Auch die Lohnarbeit wechselnder Art gehört zu den mehr großstädtischen Wirtschaftszweigen; fast die Hälfte der Erwerbspersonen wurde in München und Nürnberg ermittelt.

<sup>1)</sup> Auch ohne die Eingemeindung von Oberhausen und Pfersee hätte Augsburg im Jahre 1910 den Bevölkerungsstand von 100 000 Einwohnern übertroffen (102 487 Einw.).

In einer Reihe anderer Wirtschaftszweige herrscht die Großstadtbevölkerung zwar nicht so stark vor, ist aber immerhin noch erheblich. Hierher zählen: die Maschinenindustrie, der Handel, die Industrie forstwirtschaftlicher Nebenprodukte, die Metallindustrie, das Reinigungsgewerbe, die Lederindustrie und einige andere. In starkem Maße sind die in öffentlichen Diensten und in freien Berufen tätigen Personen in den Großstädten ansässig; ähnlich liegen die Verhältnisse in der Gast- und Schankwirtschaft, der Papier- und Holzindustrie usw.

Andererseits sind mehrere Wirtschaftszweige in den Großstädten nur schwach vertreten. Dies gilt natürlich zunächst von der Land- und Forstwirtschaft, zu denen die Bevölkerung Münchens und Nürnbergs nur einen verschwindend geringen Bruchteil Erwerbstätiger beisteuert<sup>1)</sup>. Es gilt aber auch für einige Industriearten, wie die Stein- und Erdenindustrie, Textilindustrie, den Bergbau und die Hüttenindustrie. Bemerkenswert erscheint die Tatsache, daß auch die berufslosen Volkskreise in den Großstädten nur verhältnismäßig schwach vertreten sind. In einigen gewerblichen Zweigen, so z. B. im Baugewerbe, erscheint der Anteil der großstädtischen Bevölkerung an den Erwerbstätigen ebenfalls verhältnismäßig gering.

Zweifelloos fällt hier die geographische Verteilung der Industrien stark ins Gewicht. Diese hängt zum Teil mit natürlichen Verhältnissen zusammen, teils wieder mit historischen, sie beeinflußt jedoch in mancher Hinsicht sehr stark die Verteilung der Wirtschaftszweige auf die einzelnen Siedlungsgruppen. Wir haben oben gesehen, daß die industrielle Urproduktion in den Großstädten nur schwach vertreten ist; dies konnte nicht auffallen angesichts der Gebundenheit dieser gewerblichen Arbeit an den Ort der Gewinnung des Stoffes, also in Bayern an die Gebirgsgegenden. Auffälliger dagegen ist die geringe Beteiligung der großstädtischen Bevölkerung an der Textilindustrie. Die Ursache wird sofort ersichtlich, wenn man die Verhältnisse in den übrigen Städten untersucht.

Es zeigt sich, daß gerade diese Gemeinden die Hauptstandorte zweier Industrien bilden, nämlich der Textilindustrie und der chemischen Industrie; fast zwei Drittel (65,4 % bzw. 63,1 %) aller Erwerbstätigen dieser Berufe wurden in Städten (außer München und Nürnberg) ermittelt. Bei der Untersuchung der geographischen Verteilung der Wirtschaftszweige wird es sich zeigen, in welchem Maße Augsburg und Ludwigshafen a. Rh. mit ihren stark entwickelten gewerblichen Arbeitsstätten diese Verhältnisse beeinflussen. Außer den hier genannten Industriezweigen sind noch viele andere vorwiegend in den mittleren und kleineren Städten vertreten, wie die Industrie der forstwirtschaftlichen Nebenprodukte, der Bergbau und die Hüttenbetriebe, das Reinigungsgewerbe, die Papierindustrie, die Nahrungsmittelindustrie, die Lederindustrie, dann Verkehr und Handel. Sehr stark ist auch das Übergewicht der Beamten und Angehörigen freier Berufe in den hier betrachteten Städten (55 % aller Erwerbstätigen). Es ist dies eine natürliche Folge der Vereinigung der Behörden an den städtischen Hauptorten der einzelnen Bezirke.

Außer den hier genannten sind noch die meisten anderen Wirtschaftszweige in den Mittel- und Kleinstädten von großer Bedeutung, so zwar, daß nur die Land- und Forstwirtschaft und von den Industrien nur die künstlerischen Gewerbe in diesen Städten weniger stark verbreitet erscheinen, als es der Bevölkerungsmenge entspräche; allerdings ist der Anteil dieser Gemeinden am Ackerbau und an den verwandten Erwerbszweigen erheblich größer als bei den Großstädten.

Dieser flüchtige Überblick über die Verteilung der wichtigsten Erwerbsarten auf die einzelnen Siedlungsgruppen der Bevölkerung hat bewiesen, daß trotz der im Laufe der Zeit immer stärkeren Zusammenballung der wirtschaftlichen Betriebe, namentlich in der

<sup>1)</sup> Wie schon oben hervorgehoben wurde, gehört auch diese geringe Gruppe landwirtschaftlich tätiger Personen hauptsächlich der Bevölkerung der einverleibten Landgemeinden an, welche ihren bäuerlichen Charakter noch nicht ganz abgestreift hat.

Industrie, die Verteilung der erwerbstätigen Bevölkerung im einzelnen sehr verschieden ist. Manche Industrien sind in ihrer Hauptmasse in den beiden Großstädten konzentriert, andere verteilen sich auf die große Schar der übrigen Städte und einige wieder haben ihren wichtigsten Standort auf dem flachen Lande. Die Ursachen sind mannigfacher Art. In den meisten Fällen bilden die natürlichen Verhältnisse, das Vorhandensein der zur Erzeugung der Betriebskraft nötigen Stoffe, die Lage, die Verkehrswege usw., den größten Einfluß auf die Entwicklung. Manchmal wiederum sind rein wirtschaftliche Vorgänge, wie technische Veränderungen des Arbeitsprozesses, die Ersetzung von Menschenkräften durch Maschinen, die steigende Kapitalisierung der Wirtschaftsformen, das innigere oder losere Verhältnis zwischen der Erzeugung und dem Verbrauch der Wirtschaftsprodukte und viele andere Umstände, entscheidend für die Entwicklung der wirtschaftlichen Standorte. Hier kann das Zusammenwirken dieser verschiedenen Tatsachen nicht näher untersucht werden. Es genügt, auf ihren Einfluß hinzuweisen, um ohne weiteres darzutun, daß sich auch in der Wanderbewegung ihr Rückschlag äußern muß. Die Ausdehnung der Wirtschaftsbetriebe hat in vielen Gegenden, vor allem in den Städten, die vorhandenen natürlichen Vorräte an menschlicher Arbeitskraft erschöpft und eine Zuwanderung aus anderen Gegenden veranlaßt.

Schon oben wurde gezeigt, auf wessen Kosten diese sozialen Verschiebungen in den Siedlungsverhältnissen des Volkes vor sich gegangen sind: das flache Land hat allein durch die Binnenwanderungen der letzten Jahrzehnte bis 1907 über 700000 Einwohner eingebüßt. Wir wissen jetzt aus der Betrachtung der Verteilung einiger wichtiger Wirtschaftszweige auf die beiden Hauptsiedlungsgruppen des Volkes, daß diese Volkseinbußen der ländlichen Bevölkerung in erster Linie Verluste der bäuerlichen Kreise nach sich gezogen haben. Eine Untersuchung der Herkunft der einzelnen Berufsschichten aus Stadt und Land wird diese Tatsache um so deutlicher dartun.

Wiederholt muß darauf hingewiesen werden, daß bei der folgenden Betrachtung die bayerische Ausländerbevölkerung ausscheiden muß, da wir weder ihre Gebürtigkeit noch ihren Aufenthalt nach Stadt und Land gliedern können. Die Untersuchung beschränkt sich daher auf die reichsbürtige Einwohnerschaft Bayerns, d. h. auf die 6473388 im Königreich 1907 ermittelten Personen, welche aus einer bayerischen oder einer anderen deutschen Gemeinde stammten.

Von diesen waren 30%, also weniger als ein Drittel, in Städten geboren, während 70%, über zwei Drittel, dem flachen Lande entstammten. Schon diese Ziffern sind an sich ein Beweis für das starke Übergewicht, welches das bäuerliche Element innerhalb des bayerischen Volkes besitzt.

Wie es sich bei der Untersuchung der Gebürtigkeit innerhalb oder außerhalb der Aufenthaltsgemeinde gezeigt hat, daß sich unter der erwerbstätigen Einwohnerschaft verhältnismäßig weit mehr Fremdbürtige befinden als unter der jüngeren Generation ihrer Angehörigen, so wiederholt sich auch bei der Untersuchung der Herkunft aus Stadt und Land die gleiche Erscheinung (vergl. Übersicht 155).

Unter den Erwerbstätigen herrscht das landbürtige Element weit stärker vor als unter der Bevölkerung im ganzen: nicht einmal der vierte Teil (23,4%) aller wirtschaftlich Schaffenden stammte aus Städten, während mehr als drei Viertel in ländlichen Gemeinden geboren waren. Unter den Dienstboten waren die Gegensätze nicht mehr so stark; denn unter ihnen entfielen auf das Landvolk nicht viel mehr als 70%, auf die Städter fast 28%. Verhältnismäßig am größten erweist sich der Anteil der stadtbürtigen Personen unter den am Erwerbsleben nicht beteiligten Familiengenossen der Erwerbsbevölkerung: hier überwog zwar das landbürtige Element noch immer, umfaßte jedoch bloß rund 60% der Gruppe, so daß auf die in Städten Geborenen eine Quote von annähernd 40% entfiel.

## Übersicht 155.

Die reichsbürtige Bevölkerung Bayerns nach Beruf und Gebürtigkeit in Stadt und Land 1907.

Berufsabteilung Erwerbstätigkeit	Zusammen	Davon geboren			
		in Städten		auf dem Lande	
		überhaupt	in %	überhaupt	in %
A. Landwirtschaft, Gärtnerei und Tierzucht . .	2 643 682	213 383	8,1	2 430 299	91,9
B. Industrie . . . . .	2 128 343	971 138	45,6	1 157 205	54,4
C. Handel und Verkehr . . . . .	748 620	375 469	50,2	373 151	49,8
D. Lohnarbeit wechselnder Art . . . . .	58 746	27 463	46,7	31 283	53,3
E. Öffentlicher Dienst, Militär, freie Berufe . .	336 613	148 736	44,2	187 877	55,8
F. Ohne Beruf . . . . .	557 384	203 580	36,5	353 804	63,5
Ortsanwesende überhaupt	<b>6 473 383</b>	<b>1 939 769</b>	<b>30,0</b>	<b>4 533 619</b>	<b>70,0</b>
darunter: Erwerbstätige . . . . .	3 631 039	849 905	23,4	2 781 134	76,6
Angehörige . . . . .	2 730 204	1 058 826	38,8	1 671 378	61,2
Dienende . . . . .	112 145	31 038	27,7	81 107	72,3

In den einzelnen Berufsschichten sind die Verhältnisse sehr verschieden. Zieht man zunächst die gesamte Berufsbevölkerung in Betracht, die Erwerbstätigen mit ihren Angehörigen und Dienstboten, so zeigen vor allem die Landwirtschaft und die ihr verwandten Wirtschaftszweige insofern einen geschlossenen Zug, als hier das ländliche Element weitaus am stärksten beteiligt ist: rund 92% der Ackerbau treibenden Bevölkerung Bayerns waren auf dem Lande geboren und nur etwa 8% in Städten. Mit Ausnahme des Handels läßt sich aber auch in allen übrigen Berufskreisen ein bald stärkeres, bald weniger starkes Übergewicht der Landbürtigen wahrnehmen. Von der Industriebevölkerung entstammten über 54% dem flachen Lande, von den wechselnd beschäftigten Lohnarbeitern nicht viel weniger (53,3%), von der Berufsbevölkerung des öffentlichen Dienstes, des Militärdienstes und der freien Berufe beinahe 56% und von den berufslosen Personen über 63%. Im Handel allein ist das stadtbürtige Element stärker vertreten; allerdings ist der Unterschied nur unerheblich, so daß hier auf Städter und Landvolk je die Hälfte der Berufsbevölkerung entfällt.

Dieses Bild gewähren die Zahlen, wenn man die gesamte berufszugehörige Bevölkerung betrachtet. Durch den stärkeren oder geringeren Anhang von Familiengenossen und Dienstboten werden jedoch die Verhältnisse unter der an der Wanderbewegung hauptsächlich beteiligten Wirtschaftsbevölkerung ziemlich stark verschoben. Denn die nicht erwerbstätigen Angehörigen sind zum großen Teil, wie schon dargelegt wurde, erst in der Aufenthaltsgemeinde zur Welt gekommen; da nun eine große Menge der Industrie- und Handelsbetriebe ihren Standort in Städten hat, so erscheint der höhere Anteil des Stadtvolks unter den Familiengenossen ohne weiteres verständlich. Will man daher die Bedeutung der wirtschaftlichen Verhältnisse für die Entwicklung der Wanderbewegung beurteilen, so muß man die Betrachtung auf die Erwerbstätigen beschränken, auf jenen Teil der Bevölkerung, dessen Schicksal die übrigen Schichten mehr oder minder nur teilen.

Nun tritt die Bedeutung des ländlichen Elements für das bayerische Wirtschaftsleben erst deutlich hervor.

## Übersicht 156.

Herkunft der reichsbürtigen erwerbstätigen Bevölkerung Bayerns aus Stadt und Land 1907.

Berufsabteilung	Erwerbs- tätige zusammen	Davon geboren			
		in Städten		auf dem Lande	
		überhaupt	in %	überhaupt	in %
A. Landwirtschaft, Gärtnerei und Tierzucht . .	1 685 086	119 441	7,1	1 565 645	92,9
B. Industrie . . . . .	967 764	375 378	38,8	592 386	61,2
C. Handel und Verkehr . . . . .	347 905	140 658	40,4	207 247	59,6
In den drei Hauptberufen zusammen	<b>3 000 755</b>	<b>635 477</b>	<b>21,2</b>	<b>2 365 278</b>	<b>78,8</b>
D. Lohnarbeit wechselnder Art . . . . .	39 052	14 112	36,1	24 940	63,9
E. Öffentlicher Dienst, Militär, freie Berufe . .	177 651	65 515	36,9	112 136	63,1
F. Ohne Beruf . . . . .	413 581	134 801	32,6	278 780	67,4
Erwerbstätige überhaupt	<b>3 631 039</b>	<b>849 905</b>	<b>23,4</b>	<b>2 781 134</b>	<b>76,6</b>

Ausnahmslos erweist sich unter der erwerbstätigen Bevölkerung jedes Wirtschaftskreises das Landvolk in der Mehrheit. Je nachdem in einer Berufsschicht der Anteil der nicht mithelfenden Familiengenossen größer oder geringer ist, ergibt sich eine stärkere oder schwächere Verschiebung gegenüber den oben festgestellten Verhältnissen. Ziemlich gering ist der Unterschied in der Landwirtschaft, was sich daraus erklärt, daß sich hier verhältnismäßig viele Angehörige an der Arbeit beteiligen. Immerhin tritt auch da das Landvolk noch etwas schärfer hervor, so daß auf den Anteil der Stadtbürtigen nur etwa 7% entfallen. In der Industrie und im Handel besitzt das ländliche Element ebenfalls ein starkes Übergewicht: rund 60% der in diesen Berufskreisen tätigen Personen entstammten ländlichen Gemeinden, während auf die Städter nur 39%—40% der Erwerbstätigen entfielen. Faßt man die drei Hauptwirtschaftskreise, Ackerbau, Industrie und Handel, zusammen, so kommen von diesem wichtigsten Kern der Wirtschaftsbevölkerung rund vier Fünftel vom flachen Lande und nur ein Fünftel aus Städten.

Unter den zu häuslichen Diensten und zu wechselnder Lohnarbeit verwendeten Personen ist der Anteil der nicht erwerbstätigen Angehörigen so gering, daß sich nur eine unerhebliche Abweichung von den bereits mitgeteilten Verhältnissen ergibt; fast zwei Drittel dieser Schicht (rund 64%) stammten aus ländlichen Gemeinden, nur 36% aus Städten.

Bei den im Militärdienst stehenden, öffentliche Ämter bekleidenden und freie Berufe ausübenden Personen ist das Verhältnis der Landbürtigen zu den Stadtbürtigen ganz ähnlich: hier waren über 63% der Erwerbstätigen auf dem Lande geboren, rund 37% in Städten.

Noch geringer war der Anteil des städtischen Elements unter den berufslosen Personen, von denen weniger als ein Drittel (32,6%) in Städten geboren waren, während über 67% aus ländlichen Gemeinden stammten.

Unter allen Erwerbstätigen befanden sich, wenn man die Ausländerbevölkerung außer Betracht läßt, mehr als drei Viertel landbürtige Personen, während die Städter nicht einmal den vierten Teil dieser Volksschicht umfaßten. Sicherlich trägt das starke Übergewicht der Landwirtschaft in Bayern, die mit einer Menge von 1 685 000 Erwerbstätigen (darunter über 1 565 000 Landbürtige) den Hauptkern der wirtschaftlich schaffenden Bevölkerung bildet, viel dazu bei, daß das ländliche Element so sehr unter der Wirtschaftsbevölkerung hervorragt. Allein auch in den übrigen Berufskreisen tritt das Landvolk mächtig hervor und umfaßt, wie wir gesehen haben, beinahe zwei Drittel der Erwerbstätigen.

In den einzelnen Berufsgruppen zeigen sich in dieser Hinsicht starke Gegensätze. Die Landwirtschaft freilich weist auch bei näherer Gliederung einen absolut ländlichen Charakter auf, indem nur eine verschwindend geringe Zahl von Erwerbstätigen städtischen Gemeinden entstammen. Etwas stärker erweist sich der Einschlag der Städter unter den in der Forstwirtschaft und Fischerei beschäftigten Personen, da bekanntlich dieser Berufszweig in den kleineren Landstädtchen häufiger vertreten ist; allein auch hier bildet das Landvolk bei weitem die Mehrzahl und umfaßt über vier Fünftel aller Erwerbstätigen (rund 84%).

Weit größer erscheint der Unterschied zwischen den einzelnen Gruppen der Industrie sowie des Handels. Während z. B. unter den Erwerbstätigen der Industrie der Steine und Erden drei Viertel vom flachen Lande stammen, beläuft sich der Anteil der Landbürtigen unter der Berufsbevölkerung der künstlerischen Gewerbe nicht einmal auf ein Viertel (23,6%). Von den übrigen Industriegruppen zeigen die meisten ein absolutes Übergewicht des ländlichen Elements gegenüber den Städtern. Außer der Steinindustrie herrscht namentlich im Bergbau und in den Hütten- und Salinenbetrieben, im Baugewerbe

und in der Industrie der Nahrungs- und Genußmittel das Landvolk sehr stark vor: in diesen Gewerben zusammen betrug die Menge der in ländlichen Gemeinden Geborenen über zwei Drittel der Erwerbstätigen.

## Übersicht 157.

Städtische und ländliche Herkunft der reichsbürtigen Erwerbstätigen nach Berufsgruppen 1907.

Berufsgruppe	Erwerbs- tätige zusammen	Davon geboren			
		in Städten		auf dem Lande	
		überhaupt	%	überhaupt	%
I. Landwirtschaft, Gärtnerei und Tierzucht . . . . .	1 665 925	116 365	7,0	1 549 560	93,0
II. Forstwirtschaft und Fischerei . . . . .	19 161	3 076	16,1	16 085	83,9
III. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen usw. . . . .	19 792	5 632	28,5	14 160	71,5
IV. Industrie der Steine und Erden . . . . .	74 210	18 561	25,0	55 649	75,0
V. Metallverarbeitung . . . . .	98 768	47 595	48,2	51 173	51,8
VI. Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate	72 278	36 076	49,9	36 202	50,1
VII. Chemische Industrie . . . . .	24 435	11 279	46,2	13 156	53,8
VIII. Industrie der forstwirtschaftlichen Nebenprodukte	4 713	2 305	48,9	2 408	51,1
IX. Textilindustrie . . . . .	70 338	28 429	40,4	41 909	59,6
X. Papierindustrie . . . . .	17 048	8 635	50,7	8 413	49,3
XI. Lederindustrie und Industrie lederartiger Stoffe. .	17 154	8 176	47,7	8 978	52,3
XII. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe . . . . .	93 464	34 518	36,9	58 946	63,1
XIII. Industrie der Nahrungs- und Genußmittel . . . .	121 064	40 561	33,5	80 503	66,5
XIV. Bekleidungsgewerbe . . . . .	142 690	55 638	39,0	87 052	61,0
XV. Reinigungsgewerbe . . . . .	25 467	11 663	45,8	13 804	54,2
XVI. Baugewerbe . . . . .	161 299	48 677	30,2	112 622	69,8
XVII. Polygraphische Gewerbe . . . . .	18 870	13 480	71,4	5 390	28,6
XVIII. Künstlerische Gewerbe . . . . .	4 459	3 406	76,4	1 053	23,6
XIX. Fabrikanten, Fabrikarbeiter etc. ohne nähere Angabe	1 715	747	43,5	968	56,4
XX. Handelsgewerbe . . . . .	164 224	79 747	48,6	84 477	51,4
XXI. Versicherungsgewerbe . . . . .	4 208	2 697	64,1	1 511	35,9
XXII. Verkehrsgewerbe . . . . .	90 849	30 228	33,3	60 621	66,7
XXIII. Gast- und Schankwirtschaft . . . . .	88 624	27 986	31,5	60 638	68,4
insgesamt	3 000 755	635 477	21,2	2 365 278	78,8

Außer diesen industriellen Berufen weisen auch zwei zum Handel gerechnete Gruppen, nämlich die Gast- und Schankwirtschaft und das Verkehrsgewerbe, ein sehr starkes Übergewicht der landbürtigen Personen auf. Es erklärt sich dies hauptsächlich aus der in diesen Wirtschaftszweigen vorhandenen natürlichen Verteilung über das ganze Land, die eine übermäßige Konzentration notwendig verhindert; in der Gast- und Schankwirtschaft fällt hierbei noch der Umstand ins Gewicht, daß hier in Bayern die Frauenarbeit völlig vorherrscht und daß die Kellnerinnen ähnlich wie die weiblichen Dienstboten sich vorwiegend aus der ländlichen Bevölkerung ergänzen. Dagegen liegen die Verhältnisse wesentlich anders im eigentlichen Handelsgewerbe, wie unten gezeigt werden soll.

Eine Reihe von Industrien weist ein Übergewicht der landbürtigen Erwerbsbevölkerung auf; doch ist hier der Anteil der Städter erheblich größer als in den oben untersuchten Berufszweigen. In der Holz- und Schnitzstoffindustrie, dem Bekleidungsgewerbe und der Textilindustrie bilden die Landbürtigen rund 60%, die Städter rund 40% aller Erwerbstätigen. Zu diesem Übergewicht des Landvolkes trägt zunächst die Verbreitung des Hausgewerbes viel bei. Ein großer Teil der gewerblichen Arbeit wird hier von der bäuerlichen Bevölkerung teils im Nebenberuf (als Saisonarbeit, im Winter), teils sogar im Hauptberuf verrichtet.

In einigen anderen Gewerbebezügen läßt sich eine gewisse Annäherung zwischen der Menge der Landbürtigen und Städter wahrnehmen. Das Übergewicht des Landvolkes ist ziemlich gering; es beträgt nur wenige Prozente. Ein solches Verhältnis herrscht in der chemischen, der Lederindustrie, der Metall- und Maschinenindustrie sowie bei der Verarbeitung forstwirtschaftlicher Nebenprodukte. Zum Teil hängt hier das Zurücktreten der ländlichen Personen mit der technischen Verfeinerung des Arbeitsprozesses und der stärkeren Verwendung gelernter Arbeiter

zusammen, zum andern Teil mit der fortgeschrittenen Vereinigung der Betriebe, welche manchen Industriezweigen ein geradezu örtliches Gepräge verleihen.

Wie hier ist auch unter den Erwerbstätigen des Handelsgewerbes das städtische Element fast ebenso stark vertreten wie das ländliche. Ähnlich ist die Verteilung in der Papierindustrie, nur daß hier die stadtbürtigen Personen um ein geringes überwiegen. Dagegen weisen drei andere Berufsgruppen ein sehr starkes Übergewicht der Städter auf, nämlich die graphischen und künstlerischen Gewerbe sowie das Versicherungsgewerbe.

Im polygraphischen Gewerbe erscheint dieses Vorherrschen stadtbürtiger Personen ganz natürlich, angesichts der Anforderungen, welche in diesen Wirtschaftszweigen an die berufliche Vorbildung der Arbeiter gestellt werden müssen, sowie in Anbetracht der starken Konzentration dieser gewerblichen Betriebe in den Großstädten. Aus denselben Gründen erklärt sich auch das starke Übergewicht der Städter im Versicherungsgewerbe, das ja zum größten Teil einen großstädtischen Charakter aufweist. Hier kommt überdies noch der Umstand hinzu, daß von einer eigentlichen Arbeiterschaft in diesem Berufe nicht die Rede sein kann, daß vielmehr die Hauptmasse der Erwerbstätigen aus Privatbeamten besteht, die teils zum Bureaudienst, teils zum Außendienst herangezogen werden. Es ist klar, daß unter solchen Verhältnissen das ländliche Element nur schwach an diesem Berufszweige beteiligt ist.

Denn bei einer Scheidung der erwerbstätigen Bevölkerung in die drei sozialen Hauptschichten der Selbständigen, Angestellten und Arbeiter zeigt sich ein besonders scharfer Gegensatz zwischen den Angestellten auf der einen Seite und den Selbständigen und Arbeitern auf der anderen.

Übersicht 158.

Städter und Landvolk unter den einzelnen sozialen Schichten der reichsbürtigen Bevölkerung Bayerns 1907.

Landwirtschaft, Industrie, Handel und Verkehr	Erwerbs- tätige zusammen	Davon geboren			
		in Städten		auf dem Lande	
		überhaupt	%	überhaupt	%
Selbständige . . . . .	748 073	141 311	18,9	606 762	81,1
Angestellte . . . . .	94 568	56 252	59,5	38 316	40,5
Arbeiter . . . . .	2 158 114	437 914	20,3	1 720 200	79,7

Während unter diesen beiden letzteren Schichten das Landvolk ein starkes Übergewicht aufweist und rund vier Fünftel aller Erwerbstätigen umfaßt, stammten die Angestellten in ihrer überwiegenden Mehrheit aus Städten: unter ihnen befanden sich nur etwa 40% auf dem Lande gebürtige Personen. Dies kann nicht wundernehmen, wenn man bedenkt, daß auf dem flachen Lande (zumal angesichts der kleinbäuerlichen Besitzverhältnisse in der bayerischen Landwirtschaft und des ziemlich geringen Anteils der Latifundien) kein großer Bedarf an technisch, wissenschaftlich oder kaufmännisch geschulten Hilfskräften besteht, und daß dementsprechend auch die Bildungsstätten für diese Gruppe der Wirtschaftsbevölkerung fast ausschließlich in Städten vorhanden sind. Es handelt sich zwar bei dieser Volksschicht nur um die verhältnismäßig geringe Menge von kaum 100 000 Personen; allein zur Erklärung der in gewissen Berufszweigen (so namentlich im Handel) festgestellten Verhältnisse liefert diese Erfahrung einen bedeutsamen Fingerzeig.

Ein gewisser Gegensatz läßt sich freilich auch zwischen den selbständigen Unternehmern und den Arbeitern hinsichtlich der städtischen und ländlichen Herkunft wahrnehmen: unter den Selbständigen ist das Landvolk verhältnismäßig stärker vertreten als unter der Arbeiterschaft. Dies hängt jedoch hauptsächlich damit zusammen, daß sich hier bei einer Zusammenfassung der drei Hauptberufsabteilungen die in der Landwirtschaft herrschenden Verhältnisse besonders scharf geltend machen. In der Industrie dagegen (so namentlich in der chemischen und der Papierindustrie und bei der Verarbeitung forst-

wirtschaftlicher Nebenprodukte) erweist sich vielfach unter den Unternehmern das städtische Element verhältnismäßig zahlreicher als unter der Arbeiterschaft; freilich ist in mehreren Industriezweigen auch das Gegenteil wahrzunehmen, so in der Textilindustrie, der Verarbeitung von Holz und im Bekleidungsgewerbe. Wie schon oben dargetan wurde, hat diese letztere Erscheinung ihre wichtigste Ursache in der Verbreitung der hausgewerblichen Arbeit in diesen Wirtschaftszweigen.

Bisher hat sich die Untersuchung auf die Herkunft der einzelnen Berufsschichten aus Stadt und Land beschränkt, um darzutun, in welchem Maße Stadtvolk und Landvolk innerhalb der Gesamtbevölkerung vertreten sind. Will man jedoch die Bedeutung und den Umfang der Wanderungen untersuchen, so muß man neben der Herkunft zugleich den Aufenthalt ins Auge fassen. Die Betrachtung soll sich auf die erwerbstätige Bevölkerung beschränken, welche für die Ausdehnung und die Richtung der Wanderbewegung bestimmend erscheint.

Zunächst ist auf den ersten Blick ersichtlich, daß das städtische Wirtschaftsleben in weit stärkerem Maße auf ländliche Arbeitskräfte angewiesen ist als umgekehrt das ländliche Wirtschaftsleben auf den Zuzug aus Städten, sofern man hier überhaupt von einem Bedürfnis sprechen kann.

In bayerischen Städten befanden sich im Jahre 1907 unter 1 372 313 reichsbürtigen Erwerbstätigen nicht weniger als 632 390 aus Landgemeinden stammende Personen: nicht viel weniger als die Hälfte der gesamten städtischen Wirtschaftsbevölkerung, nämlich rund 46%, waren vom Lande in die Städte zugezogen. Umgekehrt erweist sich die Schar der auf das flache Land hinausgezogenen Städter absolut und auch verhältnismäßig weit geringer: in den ländlichen Gemeinden Bayerns wurden im Jahre 1907 nur 109 982 stadtbürtige Einwohner ermittelt, welche unter der großen Masse der ländlichen Wirtschaftsbevölkerung (2 258 726 Personen) ziemlich verschwinden. Während in den Städten das Landvolk fast die Hälfte der Erwerbstätigen umfaßt, bildet das stadtbürtige Element unter der ländlichen Wirtschaftsbevölkerung kaum 5% der Gesamtheit. In diesem scharfen Gegensatze drückt sich das Wesen der durch die Wanderbewegung innerhalb der Bevölkerung hervorgerufenen Umwälzungen deutlich aus (vergl. Übersicht 159).

Untersucht man den beruflichen Charakter der einzelnen Gruppen, dann erfährt man, welche Wirtschaftszweige die größte Anziehungskraft auf die Zuzügler ausüben und die größte Aufnahmefähigkeit verraten, sodann aber auch, in welchem Maße die wirtschaftliche Struktur der Bevölkerung sich allmählich unter dem Einflusse der Wanderungen verändert. Dabei ist das Augenmerk nur auf den Gegensatz zwischen der Zuwanderung des Landvolkes in die Städte und der Städter auf das Flachland gerichtet; der Wanderverkehr zwischen den Städten untereinander sowie zwischen den Landgemeinden unter sich entzieht sich hier naturgemäß der Untersuchung.

Was nun zunächst das in die Städte abgewanderte Landvolk betrifft, so hat bei weitem die Hauptmasse in den städtischen Industrien Aufnahme gefunden: mehr als eine Viertelmillion landbürtiger Personen, über zwei Fünftel des gesamten in die Städte eingewanderten Landvolkes, hat sich industriellen Berufen zugewandt. An zweiter Stelle steht, allerdings mit einer weit geringeren Menge zugezogener ländlicher Personen, der städtische Handel: diesem Wirtschaftszweige wendeten sich beinahe 120 000 ländliche Zuwanderer zu, also nicht ganz ein Fünftel der Gesamtheit. An dritter Stelle ist die Schar der Berufslosen zu nennen, die nicht ganz 100 000 landbürtige Personen, rund 15%, umfaßt. Noch etwas geringer erweist sich die Menge der im Militärdienste, in öffentlichen (staatlichen, gemeindlichen) Diensten stehenden sowie freien Berufen angehörigen Landbürtigen: im ganzen sind es kaum 80 000 Personen oder 12,5%. Der städtischen Landwirtschaft haben sich von dem zuströmenden Landvolke nicht ganz 60 000



Personen zugewandt, also rund 9%. Am geringsten erscheint die Menge derjenigen landbürtigen Personen, welche sich häuslichen Diensten (als Zugeherinnen, Hilfspersonen usw.) sowie Lohnarbeiten wechselnder Art widmen: ihre Zahl erreicht nicht ganz 19 000 Personen und umfaßt bloß 3% der Gesamtheit.

## Übersicht 159.

Stadtvolk und Landvolk nach Berufsabteilungen und Siedlungsgruppen 1907 (reichsbürtige erwerbstätige Bevölkerung).

Berufsabteilung	Im ganzen	In Städten Gezählte					Auf dem Lande Gezählte				
		überhaupt	davon geboren				überhaupt	davon geboren			
			in Städten	%	auf dem Lande	%		in Städten	%	auf dem Lande	%
A. Landwirtschaft (a-c)	1 685 086	143 251	84 352	58,9	58 899	41,1	1 541 835	35 089	2,3	1 506 746	97,7
B. Industrie (a, afr, b, c)	967 764	606 561	347 790	57,8	258 771	42,7	361 203	27 588	7,6	333 615	92,4
C. Handel u. Verk. (a-c)	347 905	249 154	129 333	51,9	119 821	48,1	98 751	11 325	11,5	87 426	88,5
A-C zusammen	3 000 755	998 966	561 475	56,2	437 491	43,8	2 001 789	74 002	3,7	1 927 787	96,3
D. Häusl. Dienste etc.	39 052	32 260	13 388	41,5	18 872	58,5	6 792	724	10,7	6 068	89,3
E. Militär etc.	177 651	134 655	55 409	41,1	79 246	58,9	42 996	10 106	23,5	32 890	76,5
F. Ohne Beruf etc.	413 581	206 432	109 651	53,1	96 781	46,9	207 149	25 150	12,1	181 999	87,9
Erwerbstätige zusammen (A-F)	3 631 039	1 372 313	739 923	53,9	632 390	46,1	2 258 726	109 982	4,9	2 148 744	95,1
Dienende	112 145	80 959	26 794	33,1	54 165	66,9	31 186	4 244	13,6	26 942	86,4
Angehörige	2 730 204	1 249 348	980 051	78,4	269 297	21,6	1 480 856	78 775	5,3	1 402 081	94,7

Von 100 jeder einzelnen Gruppe gehörten den bezeichneten Berufsabteilungen an

A. Landwirtschaft	46,4	10,4	11,4	9,3	68,2	31,9	70,1
B. Industrie	26,6	44,2	47,0	40,9	16,0	25,1	15,5
C. Handel u. Verkehr	9,6	18,2	17,5	19,0	4,4	10,3	4,1
A-C zusammen	82,6	72,8	75,9	69,2	88,6	67,3	89,7
D. Häusl. Dienste etc.	1,1	2,4	1,8	3,0	0,3	0,6	0,3
E. Militär etc.	4,9	9,8	7,5	12,5	1,9	9,2	1,5
F. Ohne Beruf etc.	11,4	15,0	14,8	15,3	9,2	22,9	8,5
Erwerbstätige zusammen (A-F)	100	100	100	100	100	100	100

Diese Darstellung bedarf aber noch einer Ergänzung. Zu den Erwerbstätigen werden bei der Bearbeitung der Berufszählung zahlreiche Personen nicht gezählt, welche zwar keine wirtschaftlichen Produkte hervorbringen, allein dank der durch ihre Tätigkeit ermöglichten Arbeitsteilung die wirtschaftliche Produktion der anderen Berufsschichten (der Erwerbstätigen) zweifellos stark fördern: es sind dies die Dienstboten in häuslichen Diensten. Schon wegen ihrer ziemlich großen Zahl, dann aber wegen ihrer starken Beteiligung an der Wanderbewegung müssen ihre Verhältnisse in diesem Zusammenhange gewürdigt werden. Man hat wiederholt die Bedeutung der Dienenden für den ländlichen Zug in die Städte hervorgehoben und nicht selten stark überschätzt. Um so wichtiger ist es daher, ihre Teilnahme an der städtischen Einwanderung in diesem Rahmen zu betrachten.

Die Gesamtzahl der in Städten ermittelten landbürtigen Dienstboten belief sich im Jahre 1907 auf 54 165 Personen. Ergänzt man mit dieser Zahl die Gesamtmasse des erwerbstätigen Landvolkes, welches in die bayerischen Städte eingewandert war, so wächst die Zahl dieser Personen auf 686 555. Der Anteil der Dienstboten an dieser Bevölkerungsschicht beträgt nicht einmal 8%, ist demnach ziemlich gering. Ja, wenn man sogar etwa die Hälfte der häuslichen Dienste verrichtenden selbständigen Personen (der Abteilung D) hinzurechnet, dann umfaßt die Gruppe der Dienstpersonen nicht einmal 65 000 Seelen, kaum 10% der in den Städten gezählten ländlichen Einwanderer. Die Bedeutung dieser Schar für die Wanderbewegung erscheint jedoch noch aus dem Grunde geringer, weil es

sich hier, wie noch gezeigt wird, in der Hauptsache um jüngere, zumeist noch unverheiratete Bevölkerungsschichten handelt, deren Reihen nur in geringem Maße durch Familienangehörige erweitert werden. Es ist daher gewiß, daß durch die Zahl der Dienenden der Umfang und die Gestaltung der Wanderungen nicht allzu stark beeinflußt werden können.

Dies gilt nicht minder für die Personen des Militärdienstes. Auch ihnen wurde mitunter eine sehr große Bedeutung für den Ausfall der Wanderbewegung beigemessen. Unter den oben angeführten rund 80 000 Personen des öffentlichen Dienstes befanden sich nicht bloß Soldaten, sondern auch öffentliche Beamte und Bedienstete sowie Angehörige freier Berufe, welche vom flachen Lande in die Städte eingewandert waren. Selbst wenn man die Bedeutung der Garnisonen noch so hoch einschätzt, bilden die Militärpersonen und die Dienstboten zusammen unter der Gesamtheit der vom Lande in die Städte eingewanderten Bevölkerungsschicht nicht einmal den fünften Teil, während allein auf die industriellen Berufsschichten mehr als zwei Fünftel und auf den Handel rund ein Fünftel aller ländlichen Zuwanderer entfallen.

Allerdings, innerhalb der einzelnen Berufsabteilungen gestalten sich die Anteilsverhältnisse des zuströmenden Landvolkes zumeist ganz anders als man nach den bisherigen Ergebnissen annehmen könnte. Diese Erscheinung mag dazu geführt haben, die Bedeutung der Dienstboten und des Militärs für den Zug der ländlichen Bevölkerung in die Städte zu überschätzen.

Untersucht man nämlich den Anteil der landbürtigen Bevölkerung an der Personenmenge der einzelnen Berufszweige, so ergibt sich das stärkste Hervortreten des ländlichen Elements unter den Dienstboten und dem Militär (sowie unter den öffentlichen Beamten und Bediensteten). Unter 80 959 städtischen Dienstboten befanden sich nicht weniger als 54 000 vom flachen Lande eingewanderte Personen, das heißt, fast zwei Drittel der städtischen Dienstboten stammen aus ländlichen Gemeinden. Unter den Selbständigen, von häuslichen Diensten und Lohnarbeit wechselnder Art lebenden Personen (Berufsabteilung D) war das Übergewicht etwas geringer (58,5 %); dies rührt jedoch zweifellos daher, daß es sich zumindest bei der Hälfte dieser Berufsschicht nicht um eigentliche Dienstboten, sondern um andere Personen (Dienstmänner usw.) handelt, deren wirtschaftlicher Zweig mehr städtischen Charakter trägt. Beschränkt man bei dieser Berufsabteilung die Untersuchung auf die Dienstboten (Zugeherinnen usw.), so gilt auch für sie wohl die Feststellung, daß rund zwei Drittel von ihnen ländlichen Ursprungs sind.

Nächst den Dienenden weisen die Militärpersonen sowie die öffentlichen Beamten in den Städten ein starkes Übergewicht landbürtiger Personen auf: etwa 55 000 stadtbürtigen Erwerbstätigen stehen fast 80 000 vom flachen Lande Eingewanderte gegenüber, so daß diese letzteren rund 59 % oder drei Fünftel der ganzen Berufsabteilung umfassen. Sicherlich ist der Anteil des Landvolkes unter dem Militär allein erheblich stärker, unter den öffentlichen Beamten und den Mitgliedern freier Berufe dagegen wesentlich geringer, als er bei einer zusammenfassenden Untersuchung erscheint. Man wird daher annehmen können, daß von den in den bayerischen Städten befindlichen Soldaten ungefähr drei Viertel vom flachen Lande stammen, eine Erscheinung, die nicht so auffällig ist wie man vermuten könnte; denn sie hängt mit der Tatsache zusammen, daß sich die Mehrzahl der größeren Garnisonen in Städten befindet, während in Landgemeinden nur kleinere Truppenabteilungen untergebracht sind. Auch darf nicht übersehen werden, daß sowohl bei den Militärpersonen wie bei den öffentlichen Beamten der Wohnsitz nicht frei gewählt werden kann, sondern durch die Dienstverhältnisse bestimmt wird.

In allen übrigen Berufsabteilungen erweist sich die Gruppe der vom Lande eingewanderten Personen in den Städten geringer als die Zahl der Stadtbürtigen. Doch ist der Unterschied zumeist nicht sehr groß. So zeigen die Erwerbstätigen im städtischen Handel mehr als 48 % Landvolk, die Berufslosen beinahe 47 %. In der städtischen

Industrie beträgt der Anteil des ländlichen Elements an den Erwerbstätigen nicht ganz 43 %. Am geringsten aber ist das Landvolk in den Kreisen der städtischen Landwirtschaft vertreten, wo nur etwa 41 % aller Erwerbstätigen ländlichen Gemeinden entstammen. Diese Erscheinung ist um so auffälliger, als zweifellos die Hauptmasse des den Städten zuströmenden Landvolkes aus den Kreisen der Ackerbau treibenden Bevölkerung hervorgegangen ist.

Untersucht man die verschiedenen Berufsgruppen der Industrie, des Handels und der Landwirtschaft im einzelnen, dann ergeben sich mancherlei Verschiebungen der hier geschilderten Verhältnisse.

Zunächst erscheint bemerkenswert, daß der Anteil des Landvolkes an der städtischen Forstwirtschaft sich etwas größer erweist als an der Landwirtschaft. Dies folgt wohl auch aus der Tatsache, daß die bayerische Forstwirtschaft zum größten Teil öffentlich ist und daß unter dem Forstpersonal wie bei allen öffentlichen Angestellten der Dienst an sich schon eine gewisse Fluktuation mit sich bringt; auch ist die Zahl der Personen, welche hier in Betracht kommen, verhältnismäßig so gering, daß einer kleinen Verschiedenheit keinerlei wesentliche Bedeutung beigemessen werden darf.

## Übersicht 160.

Stadtvolk und Landvolk nach Berufs- und Siedlungsgruppen 1907 (reichsbürtige erwerbstätige Bevölkerung).

Berufsgruppe	Im ganzen	In Städten Gezählte						Auf dem Lande Gezählte					
		überhaupt	%	davon geboren				überhaupt	%	davon geboren			
				in Städten	%	auf dem Lande	%			in Städten	%	auf dem Lande	%
I. Landwirtschaft, Gärtnerei und Tierzucht . . .	1665925	139743	8,4	82419	59,0	57324	41,0	1526182	91,6	33946	2,2	1492236	97,8
II. Forstwirtschaft und Fischerei . . . . .	19161	3508	18,3	1933	55,1	1575	44,9	15653	81,7	1143	7,3	14510	92,7
III. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen usw. . .	19792	8747	44,2	4820	55,1	3927	44,9	11045	55,8	812	7,4	10233	92,6
IV. Industrie der Steine und Erden . . . . .	74210	29412	39,6	15617	53,1	13795	46,9	44798	60,4	2944	6,6	41854	93,4
V. Metallverarbeitung . .	98768	71061	72,0	44989	63,8	26072	36,7	27707	28,0	2606	9,4	25101	90,6
VI. Industr. d. Maschinen, Instrumenten u. Apparate	72278	57317	79,3	34497	60,2	22820	39,8	14961	20,7	1579	10,6	13382	89,4
VII. Chemische Industrie	24435	20155	82,5	10625	52,7	9530	47,3	4280	17,5	654	15,3	3626	84,7
VIII. Industr. d. forstwirtschaftl. Nebenprodukte	4713	4225	89,6	2227	52,7	1998	47,3	488	10,4	78	16,0	410	84,0
IX. Textilindustrie . . .	70338	47731	67,9	27004	56,6	20727	43,4	22607	32,1	1425	6,3	21182	93,7
X. Papierindustrie . . .	17048	11846	69,5	7951	67,1	3895	32,9	5202	30,5	684	13,1	4518	86,9
XI. Lederindustrie u. Industrielederartig. Stoffe	17154	12038	70,2	7578	63,0	4460	37,0	5116	29,8	598	11,7	4518	88,3
XII. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe . .	93464	55132	59,0	31640	57,4	23492	42,6	38332	41,0	2878	7,5	35454	92,5
XIII. Industr. d. Nahrungs- und Genußmittel . . .	121064	77240	63,8	36440	47,2	40800	52,8	43824	36,2	4121	9,4	39703	90,6
XIV. Bekleidungsgewerbe	142690	84624	59,3	52797	62,4	31827	37,6	58066	40,7	2841	4,9	55225	95,1
XV. Reinigungsgewerbe .	25467	20399	80,1	10979	53,8	9420	46,2	5068	19,9	684	13,5	4384	86,5
XVI. Baugewerbe . . .	161299	83817	52,0	43693	52,1	40124	47,9	77482	48,0	4984	6,4	72498	93,6
XVII. Polygr. Gewerbe .	18870	17710	93,9	13168	74,4	4542	25,6	1160	6,1	312	26,9	848	73,1
XVIII. Künstl. Gewerbe .	4459	3854	86,4	3081	79,9	773	20,1	605	13,6	325	53,7	280	46,3
XIX. Fabrikant., Fabrikarbeiter etc. ohne nähere Angabe . . . . .	1715	1253	73,1	684	54,8	569	45,4	462	26,9	63	13,6	399	86,4
XX. Handelsgewerbe . .	164224	122908	74,8	75329	61,3	47579	38,7	41316	25,2	4418	10,7	36898	89,3
XXI. Versicherungsgew.	4208	3965	94,2	2616	66,0	1349	34,0	243	5,8	81	33,3	162	66,7
XXII. Verkehrsgewerbe .	90849	67846	74,7	27061	39,9	40785	60,1	23003	25,3	3167	13,8	19836	86,2
XXIII. Gast- und Schankwirtschaft . . . . .	88624	54435	61,4	24327	44,7	30108	55,3	34189	38,6	3659	10,7	30530	89,3
zusammen (A—C)	3000755	998966	33,3	561475	56,2	437491	43,8	2001789	66,7	74002	3,7	1927787	96,3

Anders verhält es sich mit den einzelnen Gruppen des unter der Bezeichnung „Handel und Verkehr“ zusammengefaßten Wirtschaftszweiges. Wie schon die Untersuchung der Gemeindebürtigkeit erwiesen hat, ergibt sich ein wesentlicher Gegensatz in den Herkunftsverhältnissen der im eigentlichen Handels- und Versicherungsgewerbe tätigen Personen und des Verkehrspersonals. Während die Angestellten der Verkehrsanstalten in den städtischen Gemeinden in ihrer überwiegenden Mehrheit (zu drei Fünfteln oder 60%) vom flachen Lande stammen, ist unter der Wirtschaftsbevölkerung des städtischen Handels- und Versicherungsgewerbes der Anteil der landbürtigen Personen verhältnismäßig gering: im eigentlichen Handel beträgt er nicht einmal zwei Fünftel, im Versicherungsgewerbe nicht viel mehr als ein Drittel aller Erwerbstätigen. Ähnlich wie im Verkehrsgewerbe sind die Herkunftsverhältnisse der Berufsbevölkerung im Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe; hier stammen über 55% der städtischen Erwerbspersonen aus ländlichen Gemeinden.

Am schärfsten sind jedoch die Gegensätze in den einzelnen Gruppen der Industrie. In einigen gewerblichen Wirtschaftszweigen der Städte entfallen auf das landbürtige Element fast 50% aller Erwerbstätigen, in anderen dagegen kaum der vierte oder fünfte Teil. Berufsgruppen mit starkem Einschlag ländlicher Zuwanderer sind folgende: Nahrungs- und Genußmittelindustrie, Baugewerbe, Industrie der forstwirtschaftlichen Nebenprodukte und chemische Industrie sowie manche andere; in diesen belief sich der Anteil des Landvolkes an der Erwerbsbevölkerung auf 45%—48%. Dagegen zeichnen sich andere Industriezweige durch einen verhältnismäßig geringen Anteil des ländlichen Elements aus: so namentlich die künstlerische und die graphische Industrie, die Papier-, Metall- und Lederindustrie; hier schwankte der Anteil des Landvolkes an der städtischen Berufsbevölkerung zwischen 20% und 37%.

So liegen die Verhältnisse unter den vom flachen Lande in die Städte eingewanderten Personen. Wesentlich anders gestaltet sich die wirtschaftliche Verteilung der Städter, welche nach ländlichen Gemeinden abgewandert waren (vergl. Übersicht 159 und 160).

Von den rund 110000 stadtbürtigen Erwerbstätigen, welche im Jahre 1907 in ländlichen Gemeinden ermittelt wurden, waren etwa 35000 (also nicht ganz der dritte Teil) in der Landwirtschaft tätig. Über 27000 übten einen Industriezweig aus, mithin der vierte Teil der städtischen Einwanderer; rund 25000 (annähernd 23%) waren ohne Beruf, über 11000 oder mehr als der zehnte Teil lebte vom Handel, rund 10000 Personen oder etwa 9% der eingewanderten Städter waren Militärpersonen oder in öffentlichen Diensten, der Rest, ein Häuflein von etwa 700 Personen, stand in häuslichen Diensten oder nährte sich von Lohnarbeit wechselnder Art.

Ergänzt man diese Zahlen auch hier wieder durch die Menge der nach dem flachen Lande abgewanderten stadtbürtigen Dienstboten, so vermehrt sich die Masse der zugezogenen erwerbstätigen Städter um 4244 Personen. Der Unterschied fällt hier natürlich bei weitem nicht so stark ins Gewicht wie beim Zuzug ländlicher Dienstboten in die Städte und insofern muß man diese letztere Bewegung sicherlich als eine besondere Erscheinung der Wanderungen ansehen. Andererseits treten unter den nach Landgemeinden eingewanderten Städtern die Militärpersonen und öffentlichen Beamten stärker hervor als unter dem in die Städte abgewanderten Landvolk, wenngleich ihre absolute Menge hier weit größer ist als dort.

Bei dem ziemlich geringen Umfang der städtischen Abwanderung nach ländlichen Gemeinden und der großen Menge der Landbevölkerung, in welcher diese städtischen Elemente aufgehen, ist es klar, daß der städtische Einschlag in die ländliche Berufsbevölkerung bei weitem nicht so stark sein kann wie umgekehrt der Anteil des zugezogenen Landvolkes an der erwerbstätigen Einwohnerschaft der Städte. Tatsächlich umfaßt das städtische Element auf dem Lande in derjenigen Berufsabteilung, in der es noch am stärksten zur Geltung kommt, nämlich im Militär- und öffentlichen Dienst, nicht einmal den vierten Teil aller

Erwerbstätigen (23,5 %). Unter der berufslosen Bevölkerung der Landgemeinden entfällt auf das stadtbürtige Element etwa der achte Teil (12 %), unter der ländlichen Handelsbevölkerung rund der neunte Teil (11,5 %), in der Industrie nicht ganz 8 %. Am geringsten erscheint die Bedeutung der Verstärkung, welche die Landwirtschaft durch den Zuzug aus den Städten erfährt: in diesem Hauptwirtschaftszweig der ländlichen Bevölkerung bildete das zugewanderte städtische Element nur etwa den 50. Teil, nämlich 2,3 % der Gesamtheit aller Erwerbstätigen<sup>1)</sup>.

Untersucht man die Berufsgruppen im einzelnen, so ergeben sich zwischen den verschiedenen Wirtschaftszweigen derselben Berufsabteilung vielfach scharfe Gegensätze. In der Forstwirtschaft erweist sich auch hier der Einschlag des zugewanderten Elements etwas stärker als unter den Ackerbau treibenden Bevölkerungsschichten. Dies erscheint verwunderlich; denn wenn das kräftigere oder schwächere Hervortreten des städtischen oder ländlichen Elements innerhalb eines Wirtschaftszweiges auf bestimmte wirtschaftliche Ursachen zurückzuführen ist, so müßte zwischen der städtischen und der ländlichen Einwanderung insofern ein ausgesprochener Gegensatz herrschen, als Berufe mit starkem Einschlag von Landvolk in der städtischen Erwerbsbevölkerung einen geringen Anteil von Städtern unter der ländlichen Wirtschaftsbevölkerung aufweisen sollten und umgekehrt. Dies ist tatsächlich in zahlreichen Berufszweigen der Fall. So zeigte z. B. die künstlerische und die graphische Industrie, die Papier- und Lederindustrie, das Versicherungsgewerbe neben einem geringen Anteil landbürtiger Personen an der städtischen Erwerbsbevölkerung einen ziemlich kräftigen Einschlag städtischer Zuwanderer auf dem Lande. Im allgemeinen trifft diese Erscheinung auch für mehrere andere Berufszweige zu; allein im einzelnen ergeben sich wieder auffällige Ausnahmen. Auf die Forstwirtschaft wurde schon hingewiesen; aber auch das Verkehrsgewerbe sowie die Gast- und Schankwirtschaft weisen in den Städten einen starken Einschlag von Landvolk, auf dem Lande wiederum ein ziemlich starkes Hervortreten des städtischen Elements auf. Umgekehrt sind in anderen Gruppen sowohl in den Städten wie in den ländlichen Gemeinden die Zuwanderer verhältnismäßig schwach vertreten. Dies dürfte auf die in einzelnen Berufen verschieden starke Fluktuation der Erwerbstätigen zurückzuführen sein, wie sie sich z. B. im Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe deutlich geltend macht.

Es erübrigt nunmehr noch, auf dem Lande sowohl wie in den Städten die berufliche Gliederung des Stadtvolkes und des Landvolkes miteinander zu vergleichen. Auf diese Weise erfährt man, welche wirtschaftlichen Veränderungen die verschiedenen Wanderergruppen und die sie aufnehmende Bevölkerung unter dem Einflusse der Wanderbewegung erleiden.

Auf den grundlegenden Unterschied in den beruflichen Verhältnissen der ländlichen und der städtischen Bevölkerung wurde schon oben hingewiesen, wo die gesamte Einwohnerschaft der beiden Siedlungsarten, ohne Rücksicht auf ihre Herkunft aus Städten oder Landgemeinden, miteinander verglichen wurde. Dieser Gegensatz tritt gewissermaßen unverfälscht hervor, wenn wir nicht die gesamte Bevölkerung, sondern die in Städten befindlichen Stadtbürtigen mit den in Landgemeinden wohnhaften Landbürtigen ver-

<sup>1)</sup> Unter den selbständigen, zu häuslichen Diensten und zu wechselnder Lohnarbeit verwendeten Erwerbspersonen des flachen Landes umfaßt die Schar der Stadtbürtigen fast 11 %; allein hier handelt es sich, wie oben schon hervorgehoben wurde, um eine verhältnismäßig geringe Anzahl von Personen. Unter den eigentlichen Dienstboten auf dem Lande bildete das städtische Element mehr als 13 %; zweifellos befinden sich darunter zahlreiche Dienstpersonen, die von ihrer Herrschaft auf das Land mitgenommen wurden oder doch im Dienste eingewanderter Städter stehen. Unter der ländlichen Bevölkerung, auch unter der wohlhabenderen, ist bekanntlich Dienstgesinde, das ausschließlich zu häuslichen Zwecken verwendet wird, eine Seltenheit. Wie dem auch sei, angesichts des starken Zuzugs ländlicher Dienstboten in die Städte erscheint die Abwanderung stadtbürtigen Gesindes nach Landgemeinden geradezu verschwindend gering.

gleichen (Übersicht 159). Es zeigt sich, daß unter dem erwerbstätigen Stadtvolk die Beschäftigung in der Industrie am stärksten vorherrscht: rund die Hälfte der in Städten geborenen und wohnhaften Erwerbstätigen (47%) waren in industriellen Berufen tätig. An zweiter Stelle steht der Handel mit rund 17% der wirtschaftlichen Bevölkerung städtischen Ursprungs, beinahe 15% üben keinen Beruf aus und etwas mehr als der neunte Teil treibt Ackerbau, Viehzucht oder Forstwirtschaft. Auf das Militär, die Personen des öffentlichen Dienstes und die selbständigen Dienstpersonen (Berufsabteilung D) zusammen entfallen nicht einmal 10% dieser Bevölkerungsgruppe.

Das vom Lande stammende und auf dem Lande verbliebene Volk weist demgegenüber eine wesentliche andere berufliche Gliederung auf. Unter dieser Bevölkerungsschicht herrscht die Landwirtschaft weit stärker vor als die Industrie unter der Einwohnerschaft der Städte: mehr als 70% oder fast drei Viertel des landbürtigen Landvolkes lebten vom Ackerbau und den verwandten Berufen. An zweiter Stelle steht hier die Industrie, die jedoch nur etwas mehr als den sechsten Teil dieser Volksschichten beschäftigt, weit schwächer als unter dem Stadtvolk ist der Anteil der Berufslosen (8,5%), sehr gering im Verhältnis die Verbreitung des Handels, des Militärdienstes und sonstigen öffentlichen Dienstes und der übrigen Berufe.

Allein viel bemerkenswerter als dieser im wesentlichen bekannte Gegensatz in der beruflichen Gliederung des städtischen und des ländlichen Elements erweist sich der Unterschied zwischen dem zugewanderten Landvolk und der stadtbürtigen Einwohnerschaft der Städte sowie zwischen den zugezogenen Städtern und dem landbürtigen Landvolk.

Betrachten wir zunächst die Berufsverhältnisse der beiden Volksgruppen in den Städten. Im wesentlichen weist das in die Städte eingewanderte Landvolk eine ganz ähnliche berufliche Schichtung auf wie die dort befindliche stadtbürtige Einwohnerschaft: die Industrie ist am stärksten vertreten, sodann der Handel. An dritter Stelle stehen die Personen, welche keinen Beruf ausüben, dann folgen Landwirtschaft, Militär- und öffentlicher Dienst und zum Schluß diejenigen Personen, welche häusliche Dienste oder wechselnde Lohnarbeit verrichten.

Das Militär, der öffentliche Dienst und die freien Berufe sind unter dem zugewanderten Landvolk erheblich stärker vertreten als die Landwirtschaft. Hierin äußert sich zunächst der Einfluß der Garnisonen, welche Jahr für Jahr eine ansehnliche Menge der männlichen Jugend des flachen Landes in die Städte ziehen. Allein, daß dieser Einfluß auch hier nicht überschätzt werden darf und daß wir es bei diesem Zurücktreten des landwirtschaftlichen Berufes unter dem in die Städte eingewanderten Landvolk, wie noch gezeigt werden soll, mit einem Grundzug der Wanderbewegung zu tun haben, geht aus der Tatsache hervor, daß der Ackerbau unter diesen ursprünglich agrarischen Volksschichten sogar noch seltener ausgeübt wird als unter den in den Städten wohnhaften und aus Städten stammenden Personen: unter diesen üben 11,4% die Landwirtschaft aus, unter jenen dagegen nur 9,3%. Auch die Industrie ist unter dem eingewanderten Landvolk nicht so stark vertreten wie unter den stadtbürtigen Personen, während der Handel, die persönlichen und häuslichen Dienste, der Militär- und öffentliche Dienst eine etwas stärkere Verbreitung unter den vom Lande Eingewanderten verraten als unter der stadtbürtigen Einwohnerschaft. Immerhin sind die Unterschiede nicht sehr groß, so daß im allgemeinen die berufliche Gliederung der stadtbürtigen und landbürtigen Schichten in den bayerischen Städten die gleiche ist.

Anders bei der ländlichen Bevölkerung. Hier weisen die eingewanderten Städter einen ganz anderen beruflichen Charakter auf als die aus ländlichen Gemeinden stammende Bevölkerung. Zwar ist auch unter dem Stadtvolk die Landwirtschaft die am stärksten verbreitete Berufsart, allein von einem Übergewicht über alle anderen Berufe, wie dies unter dem einheimischen Landvolk festgestellt wurde, kann hier nicht die Rede sein. Während von dem Landvolk über 70% Ackerbau und

Viehzeit ausüben, tut dies unter den zugezogenen Städtern kaum ein Drittel (31,9 %). Nicht viel seltener als die Landwirtschaft ist unter ihnen die Industrie vertreten, von der mehr als der vierte Teil dieser Volksgruppe lebt. Beinahe gleich groß (rund 23 % umfassend) erweist sich die Schar der Berufslosen. Es folgt dann der Handel mit etwa 10 % der stadtbürtigen Einwanderer. Dem Militär- und öffentlichen Dienst gehört der elfte Teil dieser Gruppe an; am schwächsten erweist sich der Anteil der zu häuslichen Diensten und zu wechselnder Lohnarbeit verwendeten Personen.

Es zeigt sich also auf den ersten Blick, daß die berufliche Gliederung der in die Landgemeinden eingewanderten Städter wesentlich verschieden ist von dem wirtschaftlichen Charakter des Landvolkes, von dem sie aufgenommen werden. Umgekehrt wurde oben gezeigt, wie sehr sich das in die Städte eingewanderte Landvolk in seinem wirtschaftlichen Charakter den städtischen Verhältnissen und der städtischen Bevölkerung anpaßt. Hierin liegt die tiefe Bedeutung der inneren Wanderbewegung für die Entwicklung der bayerischen Bevölkerung. Der Zug in die Städte äußert sich nicht nur in der Menge der vom flachen Lande nach den Städten weggezogenen Personen, sondern vor allem auch in der raschen wirtschaftlichen Veränderung dieser Wanderermassen. Mögen die bäuerlichen Volksgruppen in Sprache, Sitten, Lebensgewohnheiten, in ihrer Religiosität und Weltanschauung nach ihrer Einwanderung in die Städte ihre Eigenart auch länger bewahren, in ihren beruflichen und sozialen Verhältnissen passen sie sich den Städtern so schnell an, daß sie sich von ihnen bald gar nicht mehr unterscheiden. So kann auch die kulturelle Anpassung nur eine Frage der Zeit bleiben, eine Frage von Jahren oder höchstens Jahrzehnten. Bald ist auch der letzte Rest des bäuerlichen Charakters abgestreift. Mit Recht spricht man daher von einer Verstädtlichung der Bevölkerung und von Volksverlusten des flachen Landes. Wer vom Lande abwandert, ist auch meist dem flachen Lande verloren.

Bei den Städtern dagegen liegen die Verhältnisse ganz anders. Zum Teil handelt es sich bei dieser Wanderergruppe um Personen, welche sich von Berufen zurückziehen oder überhaupt keinem Erwerbe nachgehen und lieber auf dem Lande als in den Mauern der Städte wohnen: fast der vierte Teil (rund 23 %) der auf dem Lande ermittelten stadtbürtigen Personen übten keinen Beruf aus. Weiterhin befinden sich unter ihnen zahlreiche Personen, welche ihre amtliche Stellung in Landgemeinden hinausführte. Die übrigen haben ihren beruflichen Charakter nur wenig verändert; Industrie und Handel sind bei ihnen stärker vertreten als die Landwirtschaft, wenn auch die Menge der Ackerbau treibenden Personen verhältnismäßig größer ist als unter den in Städten wohnhaften Stadtbürgern.

Jedenfalls steht fest, daß die nach den Landgemeinden abgewanderten Städter sich wirtschaftlich nur sehr wenig den ländlichen Verhältnissen anpassen, vielmehr ihren städtischen Charakter in ihrer beruflichen Tätigkeit noch ziemlich bewahren. Von diesem Gesichtspunkte darf von Bevölkerungsverlusten der Städte bei der Abwanderung nach dem Lande kaum gesprochen werden und man darf auch in dieser Abwanderung zum großen Teil nichts anderes erblicken als eine Art der Ausdehnung der städtischen Gemarkung. So führen die beiden ursprünglich entgegengesetzten Erscheinungen, der Zug in die Städte und die sogenannte Stadtfucht, zu dem wesentlich gleichen Ergebnis: beide mindern sie den ländlichen Charakter der Bevölkerung und tragen städtische Wirtschaft und städtisches Leben hinaus in alle Schichten des Volkes.

In welchem Umfang dies geschieht, soll die Betrachtung der geographischen Gestaltung der Wanderbewegung lehren.

## V. Der geographische Verlauf der Wanderungen.

Die bisherige Untersuchung hat den Zusammenhang zwischen dem beruflichen Leben der Bevölkerung und der Wanderbewegung ganz allgemein beleuchtet. Es wurde die Herkunft der gesamten Bevölkerung des Königreichs und ihrer wichtigsten wirtschaftlichen und sozialen Gruppen untersucht, ihre Abstammung aus der Aufenthaltsgemeinde sowie aus Stadt und Land betrachtet. Auf diese Weise wurden die wichtigsten Grundlinien des Siedlungswechsels klargelegt und dadurch erst das Verständnis des wirklichen Verlaufs der Wanderungen ermöglicht.

Die folgende Betrachtung wird nun die räumliche Gliederung der Bevölkerungsverschiebungen darstellen. Sie wird die Abhängigkeit der Volksentwicklung bestimmter Gebiete von den wirtschaftlichen Verhältnissen dartun, zugleich jedoch die Gestaltung der Wanderungen erst vollkommen verständlich machen; denn nur durch das Eindringen in die geographischen Einzelheiten vermag man den Umfang und die Bedeutung des Siedlungswechsels für die Entwicklung der verschiedenen Gebiete richtig zu würdigen.

Es wurde bereits bei der Schilderung der Ergebnisse der Volkszählung von 1900 der örtliche Verlauf der Bevölkerungsverschiebungen eingehend untersucht, so eingehend, wie er hier nicht dargestellt werden kann, weil der Umfang der technischen Bearbeitung der Berufszählung von 1907 dies nicht zuläßt<sup>1)</sup>.

Trotzdem die Berufszählung von 1907 in mancherlei Beziehungen gegenüber den vorhergehenden Volkszählungen eine Sonderstellung einnimmt, wird doch ein Vergleich sowohl mit den Ergebnissen der Zählung um die Jahrhundertwende als auch des Jahres 1871 versucht werden müssen. Die Untersuchung des zeitlichen Verlaufs der wesentlichen Ergebnisse der Wanderbewegung, der allmählichen Veränderung, der Stärkung oder Schwächung ihres Einflusses in den verschiedenen Gebieten, des ihr inne wohnenden Grundzuges, wie er in den dauernden Verhältnissen der Bewegung zum Ausdruck kommt, dies alles wird das Bild, das wir von dieser Bewegung gewinnen, erst beleben und dartun, was in der Wanderbewegung wesentlich und was nur vorübergehend ist.

Schon oben (vergl. S. 154\* fg.) wurde auf die wichtigsten Veränderungen von 1871 bis 1907 hingewiesen und betont, daß sich die Hauptrichtung der Wanderbewegung nicht geändert habe. Durch einen Vergleich der Wanderungsbilanz der wichtigsten Landesteile, nämlich Nordbayerns, Südbayerns und der Pfalz, wurde dargetan, daß der Zug von Norden nach Süden neben dem Zug vom Flachland in die Städte, insbesondere in die beiden Großstädte München und Nürnberg, nach wie vor die Hauptmerkmale der Siedlungsverschiebungen des bayerischen Volkes bildet. Aber auch im Umfang der Wanderbewegung scheint keine Verminderung eingetreten zu sein, wenn auch bei der starken Ansammlung der Bevölkerungsmassen an den wichtigsten Anziehungspunkten und deren allmählicher Verschmelzung mit den seßhaften Volksschichten die Menge der neuen Einwanderer verhältnismäßig geringer erscheint als vor Jahrzehnten.

Untersucht man zunächst die seßhafte Bevölkerung, so zeigt es sich, daß ihr Anteil im ganzen in den Jahren 1871 bis 1900 von 64% auf 56,5% gesunken war, von da an bis 1907 jedoch unverändert blieb. Daß man darin nicht zu früh eine eingetretene Schwächung des Wanderungsstromes erblicken darf, wurde bereits betont. Erstens handelt

<sup>1)</sup> Es darf nicht übersehen werden, daß schon die große Verfeinerung der Kombination mit den beruflichen und sozialen Verhältnissen sowohl eine zu stark ins einzelne eindringende Bearbeitung wie auch eine solche Darstellung der Ergebnisse außerordentlich erschweren, ja geradezu unmöglich machen. Für den Rahmen der vorliegenden Arbeit mußte eine Beschränkung der territorialen Darstellung auf die 8 Regierungsbezirke im wesentlichen genügen. Die Hauptergebnisse der Berufszählung sind jedoch zum Zwecke ihrer Vergleichung mit den früheren Ergebnissen auch nach Verwaltungsbezirken veröffentlicht.



es sich bei dem Zeitraum von 1871 bis 1900 um nahezu 30 Jahre, während die Periode von 1900 bis 1907 nur 7 Jahre umfaßt. Sodann aber beweist ein Vergleich der Entwicklung in den unmittelbaren Städten und Bezirksamtern, daß auf dem Lande der Anteil des sesshaften Elementes an der Bevölkerung etwas abgenommen hat, mithin die Wanderungen an Umfang zugenommen haben müssen. Im Jahre 1871 stammten in den ländlichen Bezirken mehr als zwei Drittel der Einwohnerschaft (67 %) aus ihrer Aufenthaltsgemeinde selbst, 1900 betrug die entsprechende Ziffer nur noch 62 % und 1907 war sie auf 61,3 % gesunken. In den unmittelbaren Städten dagegen war die Bewegung nicht gleichmäßig geblieben: 1871 umfaßte das einheimische Element beinahe 47 %, im Jahre 1900 bloß rund 39 %, bis zum Jahre 1907 war es jedoch wieder auf 42 % gestiegen. Trotzdem darf man aus diesen Ziffern nicht auf eine Abnahme des Zuzugs in die Städte schließen. Bei der Untersuchung der Wanderungsbilanzen der größten bayerischen Städte wird weiter unten noch gezeigt werden, welche Bewandnis es mit dieser vorübergehenden Stauung des Wanderungsstromes hat.

Die Darstellung der geographischen Verhältnisse der Wanderbewegung soll im Anschluß an die Beschaffenheit des Materials sowie an die oben durchgeführte Gliederung in drei Abschnitte zerfallen. Der erste wird den Verlauf der Binnenwanderungen schildern, der zweite den Bevölkerungsaustausch Bayerns mit den übrigen Bundesstaaten zur Darstellung bringen und der letzte dem Verkehr mit dem Auslande gewidmet sein; freilich beschränkt sich in diesem letzteren Abschnitte die statistische Darstellung auf die eine Seite dieses Verkehrs, welche die Einwanderung von Ausländern nach Bayern umfaßt. Die bayerischen Auswanderer nach ausländischen Staaten können wir nicht einmal der Zahl nach erschöpfend feststellen, geschweige denn (mit wenigen Ausnahmen) nach ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit und Stellung.

### A. Die Binnenwanderungen.

Der absolute Umfang der inneren Wanderungen hat seit dem Jahre 1871 ununterbrochen zugenommen. Im Jahre der Reichsgründung hatten im Königreich über 1½ Millionen Personen (1 610 574) an den Binnenwanderungen teilgenommen, um die Jahrhundertwende stieg ihre Zahl auf 2 379 600 Seelen und 1907 erreichte sie bereits über 2½ Millionen Einwohner (2 516 727). Unter einer Bevölkerung von mehr als 6½ Millionen Seelen bedeutet dies einen sehr erheblichen Teil: fast zwei Fünftel des bayerischen Volkes (38 %) hatten demnach an dem Siedlungswechsel innerhalb der Landesgrenzen teilgenommen.

Daß die Wanderbewegung weder in den Städten noch in den Landbezirken an Wucht verloren hat, beweisen die absoluten Zahlen der Binnenwanderung. In den Bezirksamtern zählte man im Jahre 1871 über 1¼ Millionen (1 297 127) aus anderen bayerischen Gemeinden zugewanderte Personen, um die Jahrhundertwende bereits 1 611 058 und 1907 um etwa 100 000 Seelen mehr, nämlich 1 710 795. In den Städten war die innere Zuwanderung von 1871 bis 1900 sehr stark gestiegen: 1871 belief sich die Menge der aus Bayern selbst eingewanderten Stadtbewohner bloß auf 313 447, 1900 auf mehr als das Doppelte, nämlich auf 768 542 Personen. Bis 1907 fand neuerdings eine Zunahme statt, wenn auch keine sehr erhebliche: die Zahl der zugewanderten Landeskinder betrug damals 805 932. Von einer Abnahme des Zuges in die Städte kann demnach nicht die Rede sein, vielmehr erklärt sich die Abnahme des Anteils der Zuwanderer an der gesamten städtischen Bevölkerung, wie bereits ausgeführt, durch die infolge des andauernden Zustroms in die Städte eingetretene rasche Zunahme der einheimischen Bevölkerung: die neue Generation gehört ja, nach ihrer Gebürtigkeit, zum größten Teil bereits der Aufenthaltsgemeinde an. Am stärksten zeigt sich dies bei den Großstädten München und Nürnberg. In beiden ist der Anteil der bayerischen Zuwanderer an der Einwohnerschaft geringer als 1900;

in München ist sogar die absolute Zahl der eingewanderten Landeskinder nicht mehr so groß wie um die Jahrhundertwende. Damals erreichte sie über 261 000 Seelen, 1907 dagegen bloß rund 255 000.

Die Zuwanderung aus dem Innern verläuft einerseits zwischen den einzelnen Landgemeinden des gleichen Bezirkes oder Kreises, anderseits zwischen ländlichen Gemeinden und Städten, vor allem den Großstädten. Daher bemerken wir in allen Regierungsbezirken einen Einschlag zugezogener Landeskinder, der freilich in denjenigen Kreisen am stärksten hervortritt, welche Großstädte umschließen. Im folgenden soll die Gestaltung der Binnenwanderungen nach geographischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten dargestellt werden.

a) Die Binnenwanderungen in den einzelnen Regierungsbezirken.

1. Oberbayern. Die Wucht der inneren Wanderbewegung äußert sich in diesem Kreise vornehmlich in der Tatsache, daß die Menge der Zuwanderer größer ist als die Zahl der einheimischen Personen; von den rund  $1\frac{1}{2}$  Millionen Einwohnern dieses Regierungsbezirkes waren im Jahre 1907 genau 45% in ihrer Aufenthaltsgemeinde geboren, während fast 48% aus anderen bayerischen Gemeinden stammten (die übrigen Einwohner waren außerhalb Bayerns geboren). Dieser Zuzug macht sich in den einzelnen Wirtschaftskreisen ganz verschieden geltend. Oben schon wurde auf die Wandlungen hingewiesen, welche die Wanderermassen in ihrem wirtschaftlichen Charakter erfahren; es wurde besonders hervorgehoben, daß die ursprünglich agrarischen Elemente unter den vom Lande nach den Städten abgewanderten Personen hauptsächlich zur Industrie und zum Handel und in andere städtische Berufe übergehen. Dies trifft auch für die Zuzugsbevölkerung Oberbayerns zu. In der oberbayerischen Landwirtschaft tritt die innere Zuzugsbevölkerung nicht sehr stark hervor, zumal wenn man in Betracht zieht, daß es sich bei einem großen Teil dieser Binnenwanderungen um einen Bevölkerungsaustausch ländlicher Gemeinden untereinander handelt. Kaum zwei Fünftel der agrarischen Bevölkerung des Kreises waren aus dem Innern des Landes nach ihrer Wohngemeinde eingewandert, fast drei Fünftel der bäuerlichen Einwohnerschaft waren in ihrer Zählgemeinde geboren.

In der Industrie macht sich der Anteil der zugewanderten Personen weit stärker bemerkbar: auf das einheimische und auf das zugezogene Element entfallen rund 45% (auf die aus anderen Staaten Eingewanderten etwa der zehnte Teil) der gesamten Berufsbevölkerung. Hierbei darf man nicht außer acht lassen, daß die Zuwanderung in die Städte seit langen Jahren vornehmlich der Industrie zugute kam, daß daher unter der „einheimischen“ Industriebevölkerung sich wohl der stärkste Einschlag von Personen befindet, deren Eltern erst in ihre gegenwärtige Aufenthaltsgemeinde zugewandert waren. An diesem Hauptstock der Einwohnerschaft gemessen erweist sich die Menge der neuen Zuwanderer naturgemäß etwas geringer als sie eigentlich ist.

In allen übrigen Wirtschaftskreisen bilden die zugezogenen Landeskinder die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung: am stärksten ist dieses Übergewicht im Militär- und öffentlichen Dienst, unter den Berufslosen und den Dienenden, wo drei Fünftel und mehr der gesamten Berufsbevölkerung aus anderen bayerischen Gemeinden nach ihrer Aufenthaltsgemeinde eingewandert waren; verhältnismäßig am geringsten im Handel, wo freilich auch mehr als die Hälfte der berufszugehörigen Einwohnerschaft an den Binnenwanderungen teilgenommen hat.

Was nun die örtliche Herkunft der oberbayerischen Bevölkerung anlangt, so entfallen auf die seßhaften Personen 45%, auf die aus anderen Gemeinden des Kreises zugewanderten weitere 28%, so daß die gesamte kreisbürtige Einwohnerschaft nicht einmal drei Viertel der Bevölkerung Oberbayerns umfaßt (rund 73%).

Die innere Einwanderung geht vorwiegend von den übrigen südlich der Donau sich ausdehnenden Kreisen aus, ferner noch aus der Oberpfalz. Die fränkischen Regierungsbezirke sind ziemlich schwach, die Pfalz ganz unbedeutend innerhalb der oberbayerischen Bevölkerung vertreten. (Vergl. Tab. 14a.)

Den stärksten Einschlag einheimischer Personen weist die Landwirtschaft auf: fast 93 % dieser Wirtschaftsschicht gehören dem kreisbürtigen Elemente an, ein Beweis dafür, daß es sich hier wesentlich um den Verkehr zwischen den einzelnen Landgemeinden selbst handelt. Unter den wenigen Einwanderern befinden sich hauptsächlich Niederbayern (2,8 %) und Schwaben (1,6 %), die zusammen rund 20 000 Personen ausmachen. Erheblich geringer erweist sich schon die Quote der seßhaften Personen unter den industriellen Schichten Oberbayerns. Der Zuzug aus anderen bayerischen Gemeinden umfaßt eine ebenso starke Schar wie die der Gemeindebürtigen, über 200 000 Seelen. Die Mehrheit dieser Zuzügler stammte freilich aus dem Kreise selbst, nämlich über 100 000. Unter den übrigen Zuwanderern treten wiederum die aus den benachbarten Kreisen Niederbayern (fast 37 000), Schwaben (beinahe 22 000) und Oberpfalz (ebenfalls rund 22 000) stammenden Personen weitaus am stärksten hervor; die aus diesen angrenzenden Kreisen Eingewanderten umfassen beinahe 18 % der oberbayerischen Industriebevölkerung.

Ähnlich sind die Verhältnisse auch in den übrigen Wirtschaftskreisen, nur daß die aus dem Landesinnern zugezogenen Personen weit stärker hervortreten als in der Landwirtschaft und Industrie. Auch die geographische Herkunft der Zuzugsschichten ist im wesentlichen ähnlich wie in den bisher betrachteten Berufsabteilungen: die Niederbayern sind am häufigsten unter den Wanderermassen vertreten, nach ihnen die Schwaben und Oberpfälzer, während die Franken und Rheinpfälzer zumeist unter den in öffentlichen Diensten stehenden Personen merklich hervortreten.

2. Niederbayern. Dieser Regierungsbezirk zeichnet sich, wie schon dargelegt wurde, durch besonders starke innere Siedlungsverschiebungen aus. Die Ursache liegt vorwiegend in dem geringen Zuzug von auswärts und in den in Altbayern sehr häufigen Wanderungen zwischen benachbarten Gemeinden und Bezirken.

Unter einer Gesamtbevölkerung von mehr als 700 000 Personen befinden sich rund 262 000 Wanderer, welche nur innerhalb des Regierungsbezirkes selbst ihren Wohnsitz gewechselt haben. Ihnen stehen etwa 50 000 aus anderen Kreisen zugezogene und rund 17 000 außerhalb Bayerns geborene Personen gegenüber. Demnach haben 44,5 % der niederbayerischen Bevölkerung an den Binnenwanderungen teilgenommen, wovon auf die inneren Kreiswanderungen allein über 37 % entfallen.

Was die Herkunft der zugezogenen Landeskinder anlangt, so handelt es sich dabei (wenn man von der Hauptmasse der Kreiswanderer absieht) vorwiegend um Oberbayern und Oberpfälzer. Die Zahl der Oberbayern umfaßt etwa 24 000 Personen oder 3,4 % der niederbayerischen Gesamtbevölkerung, die Menge der Oberpfälzer mehr als 17 000 oder 2,5 % der ortsanwesenden Einwohnerschaft. Diese Zahlen sind verhältnismäßig so gering, daß zweifellos darin der Grenzverkehr zwischen benachbarten Gemeinden der angrenzenden Kreise hauptsächlich zum Ausdruck kommt. Von einer Einwanderung aus anderen Regierungsbezirken nach Niederbayern kann daher nur in beschränktem Maße gesprochen werden, während die Abwanderung aus diesem Regierungsbezirke nach wie vor sehr erheblich ist. Daraus erklärt sich der Umfang der Volksverluste, welche dieser Kreis im Wanderverkehr erleidet.

Was die berufliche Schichtung der einzelnen Bestandsmassen der niederbayerischen Bevölkerung betrifft, so zeigt auch hier vor allem die Landwirtschaft einen besonders hohen Einschlag einheimischer (d. h. aus dem Kreise selbst stammender) Personen: unter 420 000 Ackerbau treibenden Einwohnern waren nicht weniger als 400 000, also 95 %, in Niederbayern selbst geboren. Das geringe Ausmaß der Zuwanderung tritt hier aber besonders darin hervor, daß auch in den übrigen Berufskreisen mehr als vier Fünftel der Bevölkerung dem Kreise entstammen. Nur der Militär- und der öffentliche Dienst macht hierin eine Ausnahme; in diesen Volksschichten bilden die gebürtigen Niederbayern nicht ganz zwei Drittel, während auf die aus anderen Kreisen eingewanderten Personen beinahe ein Drittel entfällt; bemerkenswert erscheint dabei die Tatsache, daß in dieser

Berufsabteilung auch die Angehörigen der fränkischen Regierungsbezirke und der Pfalz verhältnismäßig stark vertreten sind.

3. Schwaben. Auch in diesem südbayerischen Kreise macht sich der größere Umfang der inneren Wanderungen dadurch bemerkbar, daß die Zahl der sesshaften (gemeindebürtigen) Einwohner verhältnismäßig gering ist. Zwar ist sie nicht, wie in Oberbayern, gegenüber den Scharen der Zugewanderten in der Minderheit; allein unter 766 000 Seelen entfallen auf die einheimischen Einwohner bloß etwa 409 000 oder 53 %, also nicht viel mehr als die Hälfte der gesamten Bevölkerung (der gleiche Prozentsatz wie in Niederbayern). Auch hier tritt die Bedeutung der inneren Kreiswanderungen stärker hervor als in den nördlichen Gebietsteilen des Königreichs; stammen doch rund 234 000 Einwohner oder etwa 31 % der Gesamtbevölkerung aus anderen Gemeinden des Kreises, während aus den übrigen Kreisen nur ungefähr 70 000 Personen oder rund 9 % der gesamten Einwohnerschaft zugezogen sind. Weitaus den stärksten Beitrag zu dieser Schicht der Wanderer liefert der benachbarte oberbayerische Kreis, nämlich 34 000 oder 4,4 % der schwäbischen Einwohnerschaft. Daß hierbei der Bevölkerungsaustausch der angrenzenden Verwaltungsbezirke stark ins Gewicht fällt, darf nach den Ergebnissen der früheren Untersuchungen mit Sicherheit angenommen werden. Aus dem benachbarten mittelfränkischen Kreise stammten nur rund 11 000, aus Niederbayern nicht ganz 9 000 Personen; die übrigen Regierungsbezirke waren in der schwäbischen Bevölkerung nur mit kleineren Einwohnergruppen vertreten.

Bei der beruflichen Gliederung der einzelnen Bestandsmassen ergibt sich auch in diesem Kreise die Tatsache, daß die Landwirtschaft vornehmlich, ja fast ausschließlich mit heimischen Kräften arbeitet; von den 351 000 Personen, welche der schwäbischen Landwirtschaft angehören, stammten nicht weniger als rund 240 000 (also mehr als zwei Drittel) aus ihrer Aufenthaltsgemeinde, weitere 91 000 (oder 26 % der Gesamtheit) waren aus anderen Gemeinden des schwäbischen Kreises nach ihrem Arbeitsorte eingewandert, während die Menge der aus anderen Regierungsbezirken herbeigeströmten Bauern usw. nicht einmal 11 000 betrug und die Zahl der außerhalb Bayerns Geborenen nur etwa 9 000. Insgesamt entstammten über 94 % der schwäbischen Agrarbevölkerung dem heimischen Kreise selbst, also fast ebensoviel wie in Niederbayern. Dagegen ist der Einschlag außerhalb des Regierungsbezirkes gebürtiger Personen in den übrigen Wirtschaftskreisen erheblich stärker als in den entsprechenden Schichten der niederbayerischen Bevölkerung: Industrie und Handel sind eben in Schwaben sehr stark entwickelt und daher der Kreis für den Zustrom von auswärts auch weit aufnahmefähiger als Niederbayern.

Durchweg erscheint vor allem das gemeindebürtige Element in der Minderheit. In der Industrie gehörten nur etwa 47 % der Berufsbevölkerung der Aufenthaltsgemeinde an, im Handel über 38 %, unter den von häuslichen Diensten und wechselnder Lohnarbeit lebenden Personen sowie unter den Berufslosen etwa 36 % und schließlich vom Militär und den in öffentlichen Diensten Stehenden nicht einmal der fünfte Teil (19,8 %). Sieht man von der letzteren Gruppe ab, so erfolgt der Zuzug in allen übrigen Wirtschaftsschichten zumeist aus dem Kreise selbst: von den Berufslosen waren fast 43 % aus anderen im Regierungsbezirke gelegenen Gemeinden nach ihrem Aufenthaltsorte eingewandert, von den zu häuslichen Diensten und zu wechselnder Lohnarbeit verwendeten Personen beinahe 40 %, von der Handelsbevölkerung annähernd 37 %, vom Militär und den Beamten 36 % und von der Industriebevölkerung über 30 %. Die Einwanderung aus anderen Kreisen war hier erheblich stärker als in der Landwirtschaft, namentlich tritt diese Wanderergruppe unter dem Militär und der Beamtenbevölkerung stark hervor, wo sie mehr als den dritten Teil (fast 35 %) der gesamten Bevölkerung umfaßt. Dem Handel strömte durch die Binnenwanderungen beinahe der sechste Teil (rund 16 %), der Industrie mehr als ein Zehntel der Gesamtmasse zu.

Die geographische Herkunft der Einwanderer ist in den einzelnen Berufsabteilungen ziemlich verschieden. Die bunteste Zusammensetzung weist hier so gut wie in den übrigen Regierungsbezirken das Militär und die Beamtenbevölkerung auf. Aber auch im Handel sind die Angehörigen der verschiedenen Kreise verhältnismäßig stärker vertreten als in den anderen Wirtschaftsklassen; sowohl die Niederbayern als auch die Franken steuern hier ansehnliche Scharen bei.

4. Die Oberpfalz. Wie schon bei der Untersuchung der Wanderungsverhältnisse zu Beginn des XX. Jahrhunderts weiter oben betont wurde, bildet die Oberpfalz in einem gewissen Sinne den Übergang von der südbayerischen zur nordbayerischen Zone. Die gemeindebürtige Bevölkerung ist hier schon etwas zahlreicher als in den altbayerischen Gebietsteilen, allein sie herrscht hier bei weitem nicht so stark vor wie in den fränkischen Kreisen und in der Pfalz.

Von den 577 900 Einwohnern der Oberpfalz entstammten rund 332 000 ihrer Aufenthaltsgemeinde (also beinahe 58 %), mehr als 180 000 (über 31 %) waren aus anderen oberpfälzischen Gemeinden in ihre Arbeitsgemeinde zugezogen und gegen 50 000 (nicht ganz 9 %) aus anderen bayerischen Regierungsbezirken eingewandert. Aus dem Kreise selbst stammten fast 89 % der oberpfälzischen Bevölkerung, eine Folge des verhältnismäßig geringen Zuzugs aus anderen Gegenden. Soweit eine Einwanderung aus anderen bayerischen Kreisen stattfindet, geht sie hauptsächlich von Niederbayern aus, ferner von den benachbarten fränkischen Kreisen und von Oberbayern; die übrigen Regierungsbezirke sind nur schwach vertreten. Bei der verhältnismäßig geringen Ausdehnung der Binnenwanderung (die Masse der Niederbayern erreichte nicht einmal 19 000 Personen) darf man auch hier den Bevölkerungsaustausch benachbarter Bezirke als Hauptursache des Zuzugs aus dem Landesinnern betrachten.

Auch in der Oberpfalz weist natürlich, wenn man die einzelnen Bevölkerungsgruppen nach ihrer beruflichen Tätigkeit trennt, die Landwirtschaft den stärksten Einschlag heimischen Volkes auf: von der agrarischen Bevölkerung der Oberpfalz stammen insgesamt 95,5 % aus dem Kreise selbst, und zwar mehr als zwei Drittel aus ihrer Aufenthaltsgemeinde und weiterhin etwa 29 % aus anderen Gemeinden des Kreises. Dagegen waren die aus den übrigen Kreisen Eingewanderten im Ackerbau nur schwach vertreten: kaum 11 000 Personen (3,6 % der oberpfälzischen Agrarbevölkerung) waren in anderen Regierungsbezirken geboren.

Erheblich stärker erweist sich der Einschlag der inneren Wanderbevölkerung in den übrigen Wirtschaftskreisen. Von der Industrie abgesehen, wo auf die sesshaften, heimischen Schichten beinahe 55 % der Berufsbevölkerung entfallen, zeigen alle anderen Berufsklassen eine Minderheit der gemeindebürtigen Einwohner. Unter dem Militär und der in öffentlichen Diensten stehenden Bevölkerung befanden sich nicht einmal 25 % gemeindebürtige Personen, also weniger als ein Viertel; in den anderen Berufen umfaßte das sesshafte Element zwei Fünftel und mehr der Berufsbevölkerung.

Die Einwanderung aus anderen Regierungsbezirken machte sich am stärksten wieder unter der Militär- und Beamtenbevölkerung fühlbar, am geringsten in der Landwirtschaft: dort erreichte sie beinahe den dritten Teil (30,8 %), hier nur 3,6 % der gesamten Berufsbevölkerung. Im Handel umfaßte sie nahezu den fünften Teil (19 %), in der Industrie nicht ganz den zehnten Teil der Einwohnerschaft. Auch hier ergibt sich in der Berufsabteilung Militär und öffentlicher Dienst sowie im Handel das relativ stärkste Gemisch von Angehörigen anderer Regierungsbezirke.

5. Oberfranken. In den fränkischen Kreisen und in der Pfalz sind die Binnenwanderungen nicht so häufig wie im südlichen Bayern. Auch die Ergebnisse der Berufszählung von 1907 bestätigen diese Erscheinung im wesentlichen.

In Oberfranken waren von rund 645 000 Personen über 413 000, also annähernd zwei Drittel, in ihrer Aufenthaltsgemeinde selbst geboren. An diesen Kern selbsthafter Stammbevölkerung reiht sich die große Schar der aus anderen Gemeinden des Kreises zugezogenen Personen, annähernd 172 000 oder fast 27 %. Aus dem Kreise selbst stammen demnach fast 91 % aller Einwohner Oberfrankens. Die Zuwanderung aus anderen Regierungsbezirken umfaßt nur 37 000 Personen, also nicht ganz 6 % der gesamten Einwohnerschaft; die Einwanderung von auswärts ist noch erheblich geringer.

Die Einwanderung aus anderen Regierungsbezirken erfolgt fast ausschließlich aus den Nachbarkreisen Mittelfranken, Unterfranken und Oberpfalz. Von jedem dieser Regierungsbezirke sind etwa 10 000 Personen zugezogen, je  $1\frac{1}{2}$  % der oberfränkischen Einwohnerschaft; zweifellos fällt auch hier wieder der Bevölkerungsaustausch angrenzender Verwaltungsbezirke stark ins Gewicht. Außer diesen Kreisen ist noch Oberbayern mit etwa 3 000 Personen vertreten.

Der heimische Charakter der Landwirtschaft tritt in Oberfranken besonders stark zutage. Die oberfränkische Agrarbevölkerung umfaßt annähernd 247 000 Personen; hiervon stammten fast 184 000, also beinahe drei Viertel, aus ihrer Aufenthaltsgemeinde selbst, weitere 56 000 oder rund 23 % aus einer anderen Gemeinde des Regierungsbezirkes. Demnach umfaßt hier die kreisbürtige Berufsbevölkerung 97 %, der nur eine ganz geringe Schar aus anderen Kreisen eingewandeter Personen gegenüberstand (rund 5 000 oder 2 %).

Allein auch die Industrie und der Handel sind hier in der Hauptsache in den Händen der einheimischen Einwohnerschaft: von der Industriebevölkerung entstammten mehr als 90 %, von der Handelsbevölkerung 83 % dem Kreise selbst. Der Zuzug zur Industrie geht vornehmlich von der benachbarten Oberpfalz aus, die Zuwanderung in die Handelsbetriebe von Unterfranken, Mittelfranken und der Oberpfalz. Auch in den übrigen Wirtschaftskreisen, ausgenommen das Militär und die Beamten, umfaßt das heimische (kreisbürtige) Element mehr als vier Fünftel der Berufsbevölkerung. Im öffentlichen Dienst ist der Stamm der Einheimischen erheblich schwächer; immerhin tritt er weit stärker hervor als in den südbayerischen Regierungsbezirken; auch in dieser Berufsabteilung waren mehr als zwei Drittel der Berufsbevölkerung in Oberfranken selbst geboren. Die Einwanderung aus anderen Regierungsbezirken ist auch hier wieder verhältnismäßig am stärksten verteilt: Unterfranken und Mittelfranken stellen das größte Kontingent, aber auch die Oberpfalz, Oberbayern und die übrigen Kreise sind ziemlich stark vertreten. Nächst dem öffentlichen Dienst weist vor allem die Handelsbevölkerung das größte Gemisch von Eingewanderten auf. In den übrigen Wirtschaftskreisen herrscht die Einwanderung aus den angrenzenden Regierungsbezirken bei weitem vor.

6. Mittelfranken. Dieser Kreis weist insofern eine gewisse Ausnahmestellung auf, als die Verhältnisse der Großstadt Nürnberg-Fürth (welche zusammen eine Bevölkerung von mehr als 360 000 Personen besitzt) eine Verschiebung des Bildes bedingen, welches die Bevölkerung der nordbayerischen Bezirke unter dem Einflusse der Wanderungen bieten. Dies gilt hauptsächlich für die Gemeindebürtigkeit der mittelfränkischen Bevölkerung, welche infolge der Verhältnisse in der Großstadt geringer erscheint als sie im allgemeinen in der Mehrzahl der Gemeinden tatsächlich ist. Von 880 780 Einwohnern des Kreises entstammten nur 476 000 oder 54 % ihrer Aufenthaltsgemeinde. Allein bei der Zuzugsbevölkerung handelt es sich doch vorwiegend um heimische Elemente; denn annähernd 233 000 zugewanderte Personen entstammten dem Kreise selbst und bildeten ihrerseits einen Kern von über einem Viertel der gesamten Einwohnerschaft. Zählt man alle kreisbürtigen Einwohner zusammen, so ergibt sich eine Masse von mehr als 700 000 Personen, die über vier Fünftel der mittelfränkischen Bevölkerung umfassen. Diesen gegenüber steht die Schar der aus anderen bayerischen Kreisen Eingewanderten mit mehr als 130 000 Personen, welche kaum den siebenten Teil der Einwohnerschaft (nicht ganz 15 %) bilden.

Was die Herkunft dieser Binnenwanderer anlangt, so erfolgt der Zuzug nach Mittelfranken hauptsächlich von dem benachbarten oberfränkischen Kreise, der beinahe 46 000 Personen an die große Industriezone abgab. Außerdem bilden noch die Oberpfalz und Unterfranken wichtige Ausgangsgebiete der Einwanderung nach Mittelfranken. Im übrigen verteilt sich die Schar der Zuzügler hinsichtlich ihrer Herkunft ziemlich gleichmäßig auf die südbayerischen Kreise, während die Pfalz weniger stark in diesem Bevölkerungsaustausch zur Geltung kommt.

Untersucht man die beruflichen Verhältnisse der einzelnen Bevölkerungsschichten, so tritt als wesentliche Eigenschaft vor allem der heimische Zug der mittelfränkischen Landwirtschaft zutage. Immerhin macht sich hier die Bedeutung der inneren Wanderungen erheblich stärker bemerkbar als in Oberfranken, wenn sie auch bei weitem hinter den Verhältnissen in Altbayern zurückbleibt. Von der mittelfränkischen Agrarbevölkerung entstammten rund zwei Drittel ihrer Aufenthaltsgemeinde selbst, weitere 29% waren im Regierungsbezirke geboren, so daß insgesamt die kreisbürtigen Personen den Hauptstamm dieser Berufsabteilung bilden, nämlich über 95%. Auf die Einwanderung aus den übrigen Kreisen entfallen nicht ganz 4% der bäuerlichen Bevölkerung. In allen anderen Berufsabteilungen tritt die Bedeutung der Wandererschichten gegenüber dem einheimischen Volke weit stärker hervor. In der Industrie bilden zwar die Gemeindebürtigen noch die Mehrheit der Berufsbevölkerung (fast 54%) und zusammen mit den übrigen dem Kreise entstammenden Personen über drei Viertel der Gesamtheit; allein auf die aus anderen bayerischen Gegenden eingewanderten Berufsgenossen entfällt nicht viel weniger als der fünfte Teil der gesamten Berufsschicht, nämlich 17,5%. Unter allen anderen Wirtschaftskreisen erweist sich zunächst das gemeindebürtige Element in der Minderheit, ohne freilich gegenüber den Zuzugsschichten so stark zurückzutreten wie in den südbayerischen, namentlich jedoch in den altbayerischen Gebieten. Sogar unter der Militär- und Beamtenbevölkerung stammt ein Kern von 30% der Gesamtheit aus der Aufenthaltsgemeinde selbst und fast ebensoviel Personen sind in eine andere Gemeinde des heimischen Kreises abgewandert. Die Binnenwanderungen haben in den meisten Wirtschaftskreisen nur dazu geführt, daß durch den Zuzug aus anderen Regierungsbezirken die Berufsbevölkerung um den vierten bis fünften Teil ihres Standes vermehrt worden ist.

7. Unterfranken. Dieser Kreis verriet bei der Untersuchung der Verhältnisse um die Jahrhundertwende nächst der Pfalz die geringste Teilnahme an der Wanderbewegung. Durch die geographische Lage dieser beiden Regierungsbezirke, ihre ausgedehnte oder ausschließliche Umgrenzung durch andere Bundesstaaten, tritt der Umfang der inneren Siedlungsverschiebungen notwendig insoweit zurück, als die äußeren Wanderungen an Bedeutung zunehmen. Es wurde jedoch im Laufe der früheren Untersuchungen betont (vergl. S. 128\*), daß hierdurch die Verhältnisse nur teilweise verschoben werden und daß in Wirklichkeit in diesen Gegenden die Wanderbewegung seit jeher nicht so rege ist wie im Süden.

Auch die Ergebnisse der Berufszählung vom Jahre 1907 bilden eine neuerliche Bestätigung dieser Tatsache.

In diesem Jahre wurde im unterfränkischen Kreise eine Bevölkerung von nicht ganz 700 000 Personen ermittelt. Hiervon stammten nicht weniger als 467 000 aus der Aufenthaltsgemeinde selbst, somit ein Kern von mehr als zwei Dritteln der gesamten Einwohnerschaft des Kreises (67%). In keinem der bisher betrachteten Regierungsbezirke hatte die Gemeindebürtigkeit einen so hohen Grad erreicht, der höchstens, wie bald gezeigt wird, von der Pfalz um ein geringes übertroffen wird.

Von der Zuzugsbevölkerung waren wiederum 146 000 aus anderen Gemeinden des unterfränkischen Kreises nach ihrem Arbeitsorte eingewandert; diese Gruppe bildet mehr als den fünften Teil der Einwohnerschaft des Kreises (21%). Hält man diese beiden

einheimischen Schichten zusammen, so entfallen auf die aus dem Kreise selbst stammenden Personen mehr als 600 000; 88 %, beinahe neun Zehntel der gesamten Bevölkerung des Kreises waren in Unterfranken selbst geboren. Die Einwanderung aus den übrigen Regierungsbezirken belief sich auf beinahe 44 000 Personen oder 6 % der Gesamtheit. Hier ist also die Bedeutung der Wanderbewegung, wenn man von den innerhalb des Kreises selbst stattfindenden Siedlungsveränderungen absieht, auf ein ganz geringes Maß zusammengeschrunpft, welches den Gang der Bevölkerungsentwicklung in diesen Gegenden nur schwach zu beeinflussen vermag.

Untersucht man die Herkunft dieser Einwandererschicht, so zeigt es sich deutlich, daß auch dieser Wanderungsverkehr im wesentlichen nur den natürlichen Bevölkerungsaustausch zwischen den angrenzenden Bezirken benachbarter Kreise darstellt; denn er verteilt sich hauptsächlich, und zwar ziemlich gleichmäßig, auf die beiden Regierungsbezirke Mittel- und Oberfranken, während der Zustrom aus dem Süden und Osten sowie aus der Pfalz sich in ganz engen Grenzen bewegt.

Stärker schon erscheinen die Verschiedenheiten in den einzelnen Wirtschaftskreisen. Die Landwirtschaft verrät einen völlig heimischen Charakter: stammen doch von 334 000 unterfränkischen Bauern nicht weniger als 270 000 oder mehr als vier Fünftel der Gesamtheit aus ihrer Aufenthaltsgemeinde. Rechnet man zu ihnen noch die Menge der aus anderen Gemeinden des Regierungsbezirkes zugezogenen Personen (nicht ganz 50 000), so bilden die kreisbürtigen agrarischen Schichten einen festen Kern von bald 96 % der gesamten bauerlichen Bevölkerung des unterfränkischen Kreises, dem gegenüber die kleine Schar von weniger als 7 000 aus anderen bayerischen Gegenden zugezogenen Personen kaum in die Erscheinung zu treten vermag; umfaßt doch diese Bevölkerungsgruppe nicht einmal 2 % der agrarischen Einwohnerschaft des Kreises. Auch in der Industrie tritt das heimische Element gegenüber dem fremden sehr stark hervor, wenn auch nicht so stark wie in der Landwirtschaft. Von der unterfränkischen Industriebevölkerung entstammten mehr als zwei Drittel (fast 67 %) ihrer Aufenthaltsgemeinde selbst, weitere 21 % waren in anderen Gemeinden des Kreises geboren; beinahe neun Zehntel der unterfränkischen Industriebevölkerung entstammten somit dem heimischen Kreise. Die Zuwanderung aus anderen bayerischen Regierungsbezirken verstärkte diese Berufsklasse nicht ganz um 6 %.

In allen übrigen Berufsabteilungen ist das gemeindebürtige Element absolut in der Minderheit, freilich bei weitem nicht dermaßen wie in den südlichen Gebietsteilen des Königreichs. Im Handel bilden die in ihrer Aufenthaltsgemeinde geborenen Personen nahezu die Hälfte (rund 48 %) der gesamten Berufsbevölkerung; im Verein mit den übrigen aus dem Kreise stammenden Personen umfassen sie den Hauptkern von beinahe vier Fünfteln dieser Einwohnergruppe, während die aus anderen Regierungsbezirken zugewanderten Personen nicht ganz 12 % der Gesamtheit ausmachen. In der Gruppe Militär und öffentlicher Dienst, wo bekanntlich sowohl die inneren wie die äußeren Kreiswanderungen weitaus am stärksten zur Geltung gelangen, stammt zwar nicht einmal der vierte Teil der Einwohnerschaft aus der Zählgemeinde; allein während der Zuzug aus anderen Kreisen die entsprechende Berufsbevölkerung nicht ganz um 30 % verstärkt, umfassen die aus anderen unterfränkischen Gemeinden nach ihrem Wohnsitz eingewanderten Personen den Hauptkern von fast 36 %. In den übrigen Berufsabteilungen erweist sich die Bedeutung der Einwanderung aus anderen bayerischen Kreisen noch erheblich geringer.

Vergleicht man schließlich die berufliche Tätigkeit der Zuzugsschichten mit ihren Herkunftsverhältnissen, so treten, wie unter der gesamten Einwohnerschaft des Kreises, auch in den einzelnen Berufsabteilungen die aus den nordbayerischen Kreisen Eingewanderten unter der fremden Bevölkerung hervor; nur unter dem Militär, unter der Beamtschaft (aber auch innerhalb der Handel treibenden Einwohnerschaft) finden sich



auch Vertreter der südlichen Kreise in verhältnismäßig stärkerer Zahl, was eben eine größere Fluktuation dieser Bevölkerungsgruppen verrät.

8. Die Pfalz. Erinnern wir uns der schon oben betonten Besonderheit des pfälzischen Wanderverkehrs, welcher ja von vornherein durch die abgesonderte geographische Lage des Kreises bedingt erscheint, so wird es sofort klar, warum der Umfang der Binnenwanderungen in diesem Kreise am geringsten ist. Von den 894 000 Personen, welche bei der Berufszählung im Jahre 1907 ermittelt wurden, entstammten 68 % (609 000) dem Wohnorte selbst, weitere 205 000 oder 23 % waren aus anderen Gemeinden des Kreises nach der Zählgemeinde zugezogen, mithin umfaßten die kreisbürtigen Personen mehr als neun Zehntel (91 %) der gesamten pfälzischen Einwohnerschaft. Aus anderen bayerischen Regierungsbezirken waren mehr als 15 000 Personen eingewandert, während rund 64 000 Einwohner außerhalb Bayerns geboren waren. Die inneren Kreiswanderungen sind demnach weitaus am häufigsten, anderseits der Binnenverkehr mit dem rechtsrheinischen Bayern verschwindend gering, erheblich geringer als der Bevölkerungsaustausch mit den übrigen deutschen Bundesstaaten und dem Auslande; während der Zuzug aus rechtsrheinischen Kreisen nur 1,7 % der pfälzischen Einwohnerschaft umfaßte, bildeten die aus anderen Staaten eingewanderten Personen mehr als 7 % der Gesamtbevölkerung.

Was die Herkunft der Binnenwanderer betrifft, so verteilen sich die Gruppen ziemlich gleichmäßig auf die einzelnen Kreise; nur tritt der am nächsten gelegene unterfränkische Kreis etwas stärker hervor als die anderen.

In den verschiedenen Wirtschaftsklassen macht sich die Ausdehnung der Wanderbewegung ungleich stark geltend.

Zunächst erweist sich der heimische Charakter der Landwirtschaft in der Pfalz noch ausgeprägter als in den rechtsrheinischen Regierungsbezirken. Die gesamte Agrarbevölkerung der Pfalz umfaßte 1907 beinahe 272 000 Seelen; davon entstammten 218 000, also mehr als vier Fünftel, der Aufenthaltsgemeinde selbst, weitere 47 000 oder mehr als 17 % anderen Gemeinden des Regierungsbezirkes, so daß auf das kreisbürtige Element nicht weniger als 97,5 % der gesamten agrarischen Einwohnerschaft entfielen. Der Zuzug aus dem rechtsrheinischen Landesgebiet war äußerst gering (848 Personen), weit bedeutender die Einwanderung aus anderen Ländern, welche beinahe 6 000 Personen der pfälzischen Landwirtschaft zuführte.

Im Gegensatz zu den rechtsrheinischen Regierungsbezirken erweist sich hier auch in allen anderen Berufsabteilungen, wenn man vom Militär- und öffentlichen Dienste absieht, das gemeindebürtige, sesshafte Element in der Überzahl. Zumeist entstammten rund 50 %—60 % der einzelnen Wirtschaftsklassen ihrer Aufenthaltsgemeinde. In der Industrie, dem Hauptwirtschaftszweige der pfälzischen Bevölkerung, umfassen die gemeindebürtigen Elemente dagegen einen erheblich größeren Teil der Berufsbevölkerung: hier stammen rund 70 % der Einwohnerschaft aus der Aufenthaltsgemeinde, etwa 21 % aus anderen Gemeinden des heimischen Kreises. In den übrigen Berufsabteilungen vollzieht sich der Wanderverkehr vorwiegend innerhalb des Kreises selbst: soweit der Anteil der Gemeindebürtigen an der Berufsbevölkerung geringer ist, erweist sich der Zuzug aus anderen im Kreise gelegenen Gemeinden entsprechend größer. Die Einwanderung aus dem rechtsrheinischen Bayern ist in der Industrie stärker als in der Landwirtschaft und in den übrigen Berufsklassen wiederum etwas häufiger als in der Industrie, ohne daß der Unterschied erheblich wäre.

Wesentlich anders als in allen diesen Wirtschaftsklassen liegen jedoch die Verhältnisse unter der militärischen und in öffentlichen Diensten stehenden Bevölkerung. Hier entstammt lediglich der dritte Teil der Berufsbevölkerung der Aufenthaltsgemeinde: der Wanderverkehr tritt hier also weit kräftiger in die Erscheinung als in den übrigen Berufen. Bei weitem am stärksten erweist sich der Zuzug aus anderen Gemeinden des Kreises

selbst; rund 45 % der gesamten Berufsbevölkerung (also nicht viel weniger als die Hälfte) hatten an den Wanderungen innerhalb des Kreises teilgenommen. Aus dem rechtsrheinischen Bayern waren fast 13 % der gesamten Berufsbevölkerung eingewandert; diese Berufsabteilung ist somit auch die einzige, in welcher der Binnenverkehr der Pfalz mit den rechtsrheinischen Gebietsteilen wesentlich umfangreicher sich gestaltet als der Bevölkerungsaustausch mit den übrigen deutschen Bundesstaaten und mit dem Auslande.

Im großen und ganzen verteilen sich die Wanderergruppen innerhalb der verschiedenen Wirtschaftsschichten nach ihrer geographischen Herkunft ganz ähnlich wie bei der Gesamtbevölkerung. Verhältnismäßig am stärksten erweist sich naturgemäß auch in der Pfalz das Bevölkerungsgemisch unter der Berufsabteilung „Militär und öffentlicher Dienst“; allerdings treten hier die Unterfranken an Zahl weitaus am stärksten hervor.

#### b) Die Binnenwanderungen nach den größeren Städten.

Auch bei der geographischen Gliederung innerhalb der gesamten Einwohnerschaft verraten die Herkunftsverhältnisse der Erwerbstätigen, der Dienenden und der Angehörigen ganz ähnliche Verschiedenheiten, wie sie schon oben bei der Betrachtung der Gebürtigkeitsverhältnisse im allgemeinen hervorgehoben wurden. Es erübrigt daher zunächst noch die Untersuchung der geographischen Schichtung der Einwohnerschaft in den größeren Städten als den bedeutendsten Anhäufungsstätten der wandernden Bevölkerung. Diese Untersuchung beschränkt sich auf die beiden Metropolen München und Nürnberg, ferner auf Fürth, Augsburg, Würzburg und Ludwigshafen a. Rh., also auf die Großstädte und diejenigen Großgemeinden, deren Bevölkerung den Stand von 100 000 Einwohnern bald erreichen wird<sup>1)</sup>.

Die Bevölkerung Münchens betrug im Jahre 1907 rund 533 000 Seelen. Davon waren 216 000, also ungefähr zwei Fünftel, in München selbst geboren, während weitaus die Mehrheit der Einwohnerschaft, 317 000 oder drei Fünftel, von auswärts eingewandert waren, davon allein 255 000 (beinahe 48 %) aus anderen bayerischen Gemeinden.

Untersucht man die Herkunftsverhältnisse der Binnenwanderer, so zeigt sich zunächst der heimische Kreis als der wichtigste Ausgangspunkt des Zuzugs aus dem Landesinnern nach der Hauptstadt: beinahe 76 000 Einwohner oder 14 % der gesamten Bevölkerung waren aus einer oberbayerischen Gemeinde nach München zugezogen. Allein auch die übrigen südlichen Kreise und die Oberpfalz steuern nicht viel weniger zur hauptstädtischen Bevölkerung bei; von Niederbayern stammten über 58 000, aus Schwaben fast 35 000 und aus der Oberpfalz beinahe 40 000 Personen der Münchener Bevölkerung, so daß beinahe der vierte Teil der gesamten Einwohnerschaft in diesen drei Kreisen geboren war. Rechnet man hierzu den Stamm der aus Oberbayern zugezogenen Personen, berechnet man also den Umfang des Bevölkerungsgewinns der Hauptstadt im Verkehr mit ihrem eigentlichen Zuzugsgebiet (vergl. S. 84\* fg.), so zeigt es sich, daß die Masse dieser Zuzügler auch im Jahre 1907 etwa ebenso stark war wie die Menge der einheimischen Einwohner (Tab. 15 S. 250 fg.).

Aber auch die Einwanderung aus den nördlichen Regierungsbezirken und aus der Pfalz darf immerhin als erheblich bezeichnet werden. Die Zahl der in München ermittelten Mittelfranken belief sich auf mehr als 19 000, die der Oberfranken auf nicht ganz 12 000, die Menge der Unterfranken auf rund 11 000 und schließlich die Anzahl der Pfälzer auf 5 000. Die Zahl der in der Hauptstadt befindlichen Franken bildet einen Kern von rund 8 %, die Schar der Pfälzer umfaßte etwa 1 % der Münchener Einwohnerschaft, so daß das fränkisch-pfälzische Element unter der hauptstädtischen Bevölkerung insgesamt etwa den elften Teil bildet. Man vergleiche damit den bloßen Zustrom aus dem benach-

<sup>1)</sup> Nach der Volkszählung von 1910 hatte Augsburg (mit Oberhausen und Pfersee) 123 015, Würzburg 84 496 und Ludwigshafen 83 301 Einwohner aufzuweisen.

barten niederbayerischen Kreise, dem die Hauptstadt 1907 beinahe 11 % ihres Bevölkerungsstandes verdankte, um zu ermessen, in welcher Weise die Einwanderung aus den fränkischen Kreisen und der Pfalz gegenüber dem Zuzug aus Altbayern und Schwaben zurücktritt.

Ein Blick auf die berufliche Gliederung der Einwohnerschaft Münchens zeigt uns, daß auch hier zwischen den einzelnen Wirtschaftskreisen sich im wesentlichen ähnliche Gegensätze in der Zusammensetzung ergeben wie bei der Gesamtheit des Königreichs und der verschiedenen Kreise. Als Hauptmerkmal darf angesehen werden, daß die einheimische Bevölkerung der Hauptstadt in allen Berufsabteilungen in der Minderheit ist, wenn auch ihr Anteil an den einzelnen Wirtschaftskreisen verschieden stark ist. Verhältnismäßig die größte Zahl von Münchenern weisen die industriellen Schichten auf. Die Industrie bildet bekanntlich den wichtigsten Beruf der hauptstädtischen Einwohnerschaft; von den 224 000 Personen, welche diesem Wirtschaftskreise angehörten, waren mehr als 106 000, also beinahe die Hälfte, in München selbst geboren, nicht ganz 94 000 aus anderen bayerischen Gemeinden zugewandert und rund 24 000 aus anderen Ländern zugezogen. Der Zuzug aus dem Innern erfolgt hier im allgemeinen in der Weise, wie er oben geschildert wurde, nur daß sich die Einwanderung aus dem oberbayerischen Kreise etwas stärker geltend macht und der Zustrom aus den übrigen Regierungsbezirken dementsprechend etwas schwächer ist.

Im Handel, dem etwa 142 000 Personen angehören, erweist sich der Anteil der gemeindebürtigen Personen schon wesentlich geringer. Die Zahl der Münchener belief sich hier auf 59 000, etwa 42 % der Gesamtheit; der erhöhte Zuzug geht hauptsächlich von Ober- und Niederbayern aus.

Bemerkenswert erscheint das verhältnismäßig geringe Hervortreten der einheimischen Einwohnerschaft innerhalb der landwirtschaftlichen Bevölkerung Münchens. Freilich handelt es sich dabei um eine ziemlich kleine Schar von Berufsangehörigen, nämlich um rund 5 000 Personen: hiervon waren nur etwa 41 % in München selbst geboren, während fast die Hälfte aus anderen bayerischen Gemeinden stammte.

In allen übrigen Wirtschaftskreisen tritt das einheimische Element noch viel stärker zurück. Dies gilt namentlich für das Militär und die Beamtenbevölkerung und noch mehr für die große Schar der berufslosen Personen.

Was zunächst die Militär- und Beamtenbevölkerung anlangt, so umfaßte sie in der Hauptstadt eine Anzahl von beinahe 62 000 Personen: bloß 19 000 von diesen entstammten der Stadt selbst, also weniger als der dritte Teil; 35 000 waren aus anderen bayerischen Gemeinden zugezogen und rund 7 550 außerhalb des Königreichs geboren.

Unter den 73 000 berufslosen Personen, welche 1907 in München ermittelt wurden, befanden sich bloß rund 20 000 Einheimische, die nicht viel mehr als den vierten Teil der gesamten Berufsabteilung umfaßten, ferner 39 000, also erheblich mehr als die Hälfte der Gesamtheit, aus anderen Gemeinden des Königreichs zugezogene Personen und fast 14 000 außerhalb Bayerns geborene Einwohner. Schon hier kann die Erscheinung vorweggenommen werden, daß unter diesen beiden Berufsklassen das landfremde Element weitaus am stärksten hervortritt. Aber auch innerhalb der Binnenwanderungen weisen diese beiden hauptstädtischen Schichten die bunteste Zusammensetzung auf: die Zuwanderung aus den fränkischen Kreisen und aus der Pfalz tritt hier stärker als in irgend einer anderen Berufsklasse zutage.

In weit geringerem Maße als in der Landeshauptstadt, welche naturgemäß das Hauptziel des Wanderstromes bildet, treten die Zuzügler unter der Einwohnerschaft der nördlichen Metropole Nürnberg hervor. Zwar überwiegen auch innerhalb der Nürnberger Bevölkerung die fremdbürtigen Personen: von den 301 000 Einwohnern waren nur 141 000 in der Stadt selbst geboren, also nicht ganz 47 %. Allein wie schon bei der

Untersuchung der Ergebnisse früherer Volkszählungen deutlich zutage trat, erweist sich hier das mittelfränkische Element weitaus als der Hauptkern der Einwohnerschaft Nürnbergs: rund 202 000 Personen entstammten dem Kreise selbst. Während also in der Hauptstadt kaum viel mehr als die Hälfte der Einwohnerschaft im heimischen Regierungsbezirke selbst geboren war, bildete das kreisbürtige Element in der Nürnberger Bevölkerung einen Kern von mehr als zwei Dritteln der gesamten Einwohnerschaft; auf den Zuzug aus allen übrigen Kreisen und aus den übrigen Bundesstaaten sowie dem Auslande zusammen entfielen nicht ganz 100 000 Personen, also weniger als ein Drittel der städtischen Einwohnerschaft.

Sieht man von dem mittelfränkischen Kreise ab, der mehr als den fünften Teil (20,2%) zur Nürnberger Bevölkerung beisteuert, so bildet der Nordosten des Landes die wichtigste Ausgangszone des Zustroms nach der fränkischen Metropole. Während der Zuzug aus Mittelfranken selbst mehr als 60 000 Personen umfaßte, zählte man in Nürnberg beinahe 27 000 Oberfranken und nicht ganz 22 000 Oberpfälzer; die Zahl der Unterfranken war schon erheblich geringer, sie betrug etwa 10 000 Seelen. Aus den südbayerischen Regierungsbezirken strömten je vier- bis fünftausend Personen herbei, aus der Pfalz stammten bloß etwa 1200 Einwohner.

Unter der Nürnberger Bevölkerung bildeten die zugezogenen Oberpfälzer einen Stock von mehr als 7%, die Oberfranken fast 9%, die Unterfranken 3,4% der gesamten Einwohnerschaft. Auf das fränkische Element entfielen beinahe vier Fünftel der Bevölkerung, aus dem nördlich der Donau gelegenen Teile des Königreichs stammten insgesamt rund neun Zehntel der gesamten Einwohnerschaft der Stadt. Demnach erweist sich das Ausgangsgebiet der Nürnberger Zuwanderung bei weitem enger als das Münchener Zuzugsgebiet und daher auch die Durchsetzung der nördlichen Metropole mit fremdbürtigen Einwohnern nicht so intensiv wie die Durchdringung Münchens mit eingewanderten Elementen. Dies gilt (wie bald gezeigt werden soll) sowohl für den Bevölkerungsverkehr innerhalb der Grenzen des Königreichs wie auch für die äußere Wanderbewegung.

In der beruflichen Zusammensetzung der einzelnen Bestandteile der Bevölkerung weist Nürnberg dieselben Grundzüge auf wie München. Den stärksten Anteil des heimischen Elements zeigt die industrielle Berufsbevölkerung. Nürnberg verdient bekanntlich in weit höherem Maße als die Hauptstadt den Namen einer Industriestadt. Über 187 000 Personen gehören hier diesem Wirtschaftskreise an: hiervon war mehr als die Hälfte (rund 94 000 Personen) in Nürnberg selbst geboren. Fast ebenso stark erweist sich der heimische Kern unter der (freilich ganz geringen) agrarischen Einwohnerschaft der Stadt; hier entfielen von etwa 3700 Berufszugehörigen nahezu 1800 (fast 49%) auf das stadtbürtige Element.

Geringer schon ist der Einschlag der seßhaften Schichten innerhalb der Nürnberger Handelsbevölkerung. Nächst der Industrie ist diese Wirtschaftsschicht der Zahl nach die stärkste: ihr gehören rund 67 000 Personen an. Von diesen sind 30 000 oder 44% in der Stadt selbst geboren, 32 000 aus anderen bayerischen Gemeinden eingewandert und über 5000 aus anderen Ländern herbeigekommen. Im übrigen erweisen sich die Herkunftsverhältnisse im wesentlichen ähnlich wie bei der hauptstädtischen Bevölkerung.

Dies gilt auch für die anderen Berufsabteilungen, mit dem einzigen Unterschiede, daß das einheimische Element durchweg stärker vertreten ist, während der Zuzug aus anderen bayerischen Gemeinden, insbesondere aber die Einwanderung aus anderen Ländern, weniger zur Geltung kommt als bei der Einwohnerschaft Münchens.

Noch geringer als in Nürnberg ist die Bedeutung der Zuzugsschichten in der Schwesterstadt Fürth. Hier überwog das einheimische Element auch absolut: von 62 000 Einwohnern waren 32 000, also mehr als die Hälfte, in der Stadt Fürth selbst geboren, weitere 14 000 oder 23% entstammten dem heimischen Kreise, 12 000 Personen, mithin etwa 19% der Gesamtheit, waren aus anderen Gebieten des Königreichs zugezogen und nicht ganz 4000

oder 6% aus anderen Ländern eingewandert. Die wichtigste Zuzugszone bildet auch in Fürth das östliche Hinterland, welches den oberfränkischen und oberpfälzischen Regierungsbezirk umfaßt. Erheblich erscheint noch die Zuwanderung aus dem unterfränkischen Kreise, sehr gering dagegen der Zustrom aus dem südlichen Bayern. Im Vergleich mit Nürnberg setzt sich die Fürther Bevölkerung noch stärker aus kreisbürtigen Elementen zusammen: fast drei Viertel der Einwohnerschaft waren Mittelfranken (74%), nicht viel weniger als neun Zehntel (85%) stammten aus dem Fränkischen.

Die berufliche Gliederung zeigt in Fürth sowohl in der Industrie wie in der Handelsbevölkerung starken heimischen Charakter. Von den industriellen Schichten stammten beinahe 56%, also erheblich mehr als die Hälfte, aus der Stadt selbst, von der Handel treibenden Einwohnerschaft 49%, nicht viel weniger als die Hälfte. Ähnlich war das Verhältnis bei der geringen Schar der Agrarbevölkerung. In den übrigen Berufsabteilungen erweist sich auch hier die Zuzugsbevölkerung wesentlich zahlreicher als die einheimischen Schichten; insbesondere unter der Militär- und Beamtenbevölkerung überwiegen die Einwanderer weit stärker als selbst in Nürnberg. Dagegen befanden sich unter den Berufslosen verhältnismäßig mehr gemeindebürtige Einwohner als in Nürnberg oder gar in der Hauptstadt.

Betrachten wir weiterhin die unterfränkische Universitätsstadt Würzburg, so zeigt sie in der Zusammensetzung ihrer Bevölkerung einen ziemlich scharf ausgeprägten Gegensatz zu den bisher untersuchten Städten. Auf der einen Seite ist das heimische Element stark in der Minderheit, auf der anderen erweist sich auch die Zuwanderung aus anderen Kreisen und von auswärts verhältnismäßig gering, während der Zustrom aus dem unterfränkischen Kreise große Ausdehnung erfährt. Im Jahre 1907 wurden in Würzburg mehr als 77 000 Einwohner gezählt. Hiervon waren nur 30 000, also nicht einmal 39%, in der Stadt selbst geboren, beinahe 27 000 oder rund 35% aus anderen Gemeinden des Kreises zugezogen. Somit entstammten fast drei Viertel aller Einwohner Würzburgs (73,4%) dem heimischen Regierungsbezirk. Der Zustrom aus den übrigen Kreisen führte der Stadt etwa 12 000 Personen zu, rund 16% der gesamten Einwohnerschaft; die Einwanderung aus anderen Ländern belief sich auf 8000 Seelen (11%). Als Hauptausgangsgebiete der äußeren Kreiswanderungen sind die beiden anderen fränkischen Kreise zu betrachten: aus Mittelfranken stammten nicht ganz 4000 Einwohner (5%), aus Oberfranken etwa 3000 Personen (kaum 4%). Die Zuwanderung aus den übrigen Kreisen umfaßt ungefähr je 1000 Seelen, zwischen 1% bis 2% der Gesamtbevölkerung der Stadt. In der wirtschaftlichen Struktur der verschiedenen Bestandsmassen zeigen sich im wesentlichen die gleichen Gegensätze wie unter der Bevölkerung der bisher untersuchten Städte. Der wirtschaftliche Charakter Würzburgs drückt sich in dem starken Hervortreten von Industrie und Handel aus, denen insgesamt beinahe zwei Drittel der gesamten Einwohnerschaft angehören. Von der Industriebevölkerung, die allein rund 27 000 Personen betrug, stammten über 13 000, d. h. etwa die Hälfte, aus der Zählgemeinde selbst, während weitere 8000 Einwohner oder 30% der Berufsbevölkerung aus anderen Gemeinden des unterfränkischen Kreises nach Würzburg zugezogen waren. Zusammen bildete hier das kreisbürtige Element einen Kern von etwa vier Fünfteln des gesamten Berufsstandes, mehr als 21 000 Seelen oder 79% der Gesamtheit.

Vom Handel lebten über 22 000 Einwohner der Stadt, darunter nicht ganz 9500 oder rund 42% Würzburger, weitere 7000 oder 32% aus anderen unterfränkischen Gemeinden zugewanderte Personen und über 3000 oder 16% aus anderen bayerischen Regierungsbezirken eingewanderte Berufszugehörige. Hier bildete das kreisbürtige Element einen etwas weniger festen Kern als in der Industrie, nämlich rund drei Viertel aller Einwohner. In allen übrigen Berufsabteilungen waren namentlich die einheimischen Personen und (mit Ausnahme der zu häuslichen Diensten und zu wechselnder Lohnarbeit verwendeten Personen) auch die kreisbürtigen Einwohner verhältnismäßig weniger zahlreich vertreten als in diesen beiden wichtigsten städtischen Wirtschaftskreisen. Dies gilt insbesondere für

die große Schar von etwa 14000 Berufslosen, welche Würzburg beherbergt; von dieser Bevölkerungsschicht entstammten kaum 23 %, also nicht einmal der vierte Teil, der Stadt selbst, während nahezu die doppelte Zahl aus anderen Gemeinden des unterfränkischen Kreises nach Würzburg zugezogen war. Etwas stärker macht sich namentlich das Würzburger Element unter der Militär- und Beamtenbevölkerung sowie unter den Mitgliedern freier Berufe geltend. Von rund 11000 Berufszugehörigen waren hier nicht ganz 3000 in Würzburg selbst geboren, immerhin mehr als der vierte Teil. Zweifellos fällt hier, insbesondere für die Beamtenbevölkerung und die Angehörigen der freien Berufe, der Umstand schwer ins Gewicht, daß die Stadt Würzburg Sitz einer Universität und anderer höherer Bildungsanstalten und sonstiger öffentlicher Institute ist und daß hier zahlreiche höhere Verwaltungsbehörden ihren Standort haben. Es darf auch darauf hingewiesen werden, daß hier die Landwirtschaft verhältnismäßig stärker als die meisten anderen Berufsschichten mit fremdbürtigen Personen durchsetzt ist; freilich handelt es sich nur um eine geringe Schar von kaum 2000 Personen.

Wesentlich anders als in Würzburg gestaltet sich das Ergebnis der Wanderbewegung unter der Bevölkerung der Stadt Ludwigshafen a. Rh. Auf das ungewöhnlich rasche Emporschießen dieser Stadt wurde bereits oben (vergl. S. 34\*) hingewiesen. Bedenkt man nun, daß hier seit Jahrzehnten immer neue Scharen von Zuzüglern der Stadt zuströmten, so erscheint der Anteil des einheimischen Elementes an der Bevölkerung verhältnismäßig erheblich. Im Jahre 1907 wies die Stadt Ludwigshafen einen Bevölkerungsstand von beinahe 79000 Seelen auf. Hiervon waren 35500 in der Stadt selbst geboren, wo sie einen Stamm von mehr als 45 % der gesamten Einwohnerschaft bildeten. Von allen bayerischen Großstädten zeigt nur die fränkische Metropole Nürnberg und Fürth ein etwas stärkeres Hervortreten der einheimischen Einwohnerschaft, während sonst durchweg der Kern der sesshaften Bevölkerung erheblich kleiner ist. Zweifellos drückt sich in dieser Tatsache die Wirkung der geringeren Abwanderung der Einheimischen zum Teil mit aus. Andererseits bedingt es die hervorragende Stellung Ludwigshafens als Industriemittelpunkt, ferner die geographische Lage der Pfalz und insbesondere die Nähe der Grenze, daß die Zuwanderung sowohl aus dem Kreissinnern selbst als noch mehr aus dem rechtsrheinischen Teile des Königreichs in Ludwigshafen nicht so stark ist wie in den meisten rechtsrheinischen Großstädten. Aus anderen Gemeinden der Pfalz waren nach Ludwigshafen über 21000 Personen zugezogen, die zusammen rund 27 % der gesamten Bevölkerung umfaßten. Der Zuzug aus den rechtsrheinischen Gebietsteilen war wesentlich geringer; er umfaßte über 3000 Personen, nicht viel mehr als 4 % der Ludwigshafener Einwohnerschaft. Dagegen belief sich die Zahl der aus anderen Ländern, vorwiegend aus den benachbarten Bundesstaaten eingewanderten Personen auf nicht viel weniger als 20000 und bildete somit einen Kern von fast einem Viertel der Gesamtbevölkerung.

Der verhältnismäßig hohe Einschlag Einheimischer innerhalb der Einwohnerschaft der Stadt ist nicht zuletzt eine Folge der starken industriellen Entwicklung. Ludwigshafen ist vorwiegend Industriezentrum: von den 79000 Einwohnern, welche dort im Jahre 1907 gezählt wurden, gehörten beinahe 54000, also mehr als zwei Drittel der Gesamtheit, industriellen Berufsarten an. Und die Ergebnisse der bisherigen Untersuchung haben deutlich bewiesen, daß sowohl im allgemeinen als insbesondere in den Städten die Industriebevölkerung sich in hohem Maße bereits aus einheimischen Volksschichten ergänzt und demgemäß schon zusammensetzt. Auch in Ludwigshafen zeigt die Industriebevölkerung, wenn man von der geringen Schar agrarischer Einwohner absieht (1231 Personen), weitaus den stärksten Einschlag Stadtbürtiger: unter den 54000 Personen der Industriebevölkerung befanden sich mehr als 25000 Einheimische, d. h. 47 % oder fast die Hälfte (von der agrarischen Einwohnerschaft waren beinahe 63 % in Ludwigshafen selbst geboren). Über 13000 der Industrie angehörige Einwohner waren aus anderen pfälzischen

Gemeinden zugezogen und hatten den Stand der Einwohnerschaft um nicht ganz 25 % vermehrt; mithin bilden die Pfälzer annähernd drei Viertel der Ludwigshafener Industriebevölkerung. Dagegen erwies sich die Zuwanderung aus den rechtsrheinischen Regierungsbezirken nur gering: sie umfaßte kaum 2100 Personen, also nicht ganz 4 % der Gesamtheit, denen mehr als 13 000 aus anderen Ländern eingewanderte Einwohner gegenüberstehen.

Nächst der Industrie, freilich in erheblich geringerem Maße als dieser Wirtschaftskreis, macht sich in Ludwigshafen an Zahl der zugehörigen Personen der Handel geltend. Die Handel treibende Einwohnerschaft der Stadt umfaßte nicht ganz 16 000 Personen. Unter diesen erscheinen die Einheimischen verhältnismäßig geringer vertreten als unter den industriellen Schichten: die Zahl der gebürtigen Ludwigshafener belief sich hier auf etwa 6600, also nicht viel mehr als 42 % der gesamten Berufsbevölkerung. Unter den eingewanderten Personen treten die Pfälzer etwas stärker hervor; auf sie entfielen beinahe 5000 Einwohner, das sind 31 % (fast ein Drittel) der Handel treibenden Bevölkerung. Der Zuzug aus dem rechtsrheinischen Bayern sowie aus anderen Ländern ist verhältnismäßig ähnlich wie in der Industrie.

Weit schwächer als diese beiden Hauptschichten der Ludwigshafener Einwohnerschaft erweisen sich die Scharen der berufslosen Personen und der Militär- und Beamtenbevölkerung. Die Zahl der Berufslosen umfaßte etwa 3800, die im Militär- und öffentlichen Dienste stehende Einwohnerschaft über 3000 Personen. Der wesentliche Gegensatz zwischen diesen beiden Berufsabteilungen hinsichtlich der Herkunft der berufszugehörigen Bevölkerung tritt darin zutage, daß unter den Berufslosen das einheimische Element erheblich stärker vorherrscht als unter der Militär- und Beamtenbevölkerung (38 % gegen 33 % der Gesamtheit), daß jedoch andererseits (und die Gründe liegen sehr nahe) die Zahl der aus anderen Ländern Eingewanderten weit größer ist als unter den Angehörigen öffentlicher Dienste (21 % gegen 14 %). Der Unterschied in dem Hervortreten der Einheimischen ist in diesen Wirtschaftskreisen ausschließlich auf die verschiedene Gestaltung der inneren Kreiswanderungen zurückzuführen; denn der Anteil der kreisbürtigen Bevölkerung an der Gesamtheit ist bei beiden Berufsabteilungen ziemlich gleich; er erreicht bei keiner drei Viertel der Berufsbevölkerung, nämlich rund 72 %.

Die übrigen Schichten der städtischen Einwohnerschaft sind so gering an Zahl, daß ihre Herkunftsverhältnisse die geographische Gliederung der Ludwigshafener Bevölkerung nicht nennenswert beeinflussen.

Es erübrigt nunmehr noch die Darstellung der Wanderungsergebnisse in der schwäbischen Hauptstadt Augsburg, welche im Jahre 1907 eine Bevölkerung von mehr als 94 000 Personen in ihren Mauern barg, inzwischen jedoch, wie die Ergebnisse der Volkszählung vom Jahre 1910 dartun<sup>1)</sup>, sich zur Großstadt entwickelt hat.

Um das Hauptergebnis vorwegzunehmen, bietet die geographische Zusammensetzung der Augsburger Bevölkerung, obwohl sie in ihrer wirtschaftlichen Gliederung einen ganz anderen Charakter verrät als die Einwohnerschaft der unterfränkischen Universitätsstadt, in den wesentlichen Grundzügen das gleiche Bild wie die Herkunftsverhältnisse der Einwohner Würzburgs. Dies gilt insbesondere für den Anteil der drei Hauptschichten der Bevölkerung, nämlich der Gruppe der Selbsthaften, dann der Binnenwanderer und der aus anderen Ländern eingewanderten Personen; in beiden Städten entfällt auf jede dieser drei Hauptschichten etwa der gleiche Anteil.

Von den 94 000 Bewohnern Augsburgs waren über 37 000 in der Stadt selbst geboren, wo sie einen Kern von nicht ganz zwei Fünfteln der Gesamtbevölkerung (rund 39 %) bildeten. Weitere 28 000 Personen oder rund 30 % der gesamten Einwohnerschaft waren aus anderen schwäbischen Gemeinden in die Stadt gezogen. Die gesamte kreisbürtige Einwohnerschaft Augsburgs belief sich auf mehr als 65 000 Personen und bildete einen

<sup>1)</sup> Vergl. Zeitschrift des K. Statistischen Landesamts, Jahrgang 1911 Seite 312 fg.

Stock von beinahe 70% der Gesamtheit, also nicht viel mehr als zwei Drittel der Bevölkerung. Aus den übrigen bayerischen Regierungsbezirken stammten rund 20 000 Seelen oder weitere 21% der Einwohnerschaft, während die Einwanderung aus den anderen Bundesstaaten und aus dem Auslande zusammen nicht einmal 10 000 Personen umfaßte und nahezu ein Zehntel der städtischen Einwohnerschaft bildete.

Was zunächst die Ausgangsgebiete der inneren Zuwanderung nach Augsburg anlangt, so wurde die überragende Bedeutung des Zuzugs aus dem Kreise selbst bereits hervorgehoben. Die Zahl der zugewanderten Schwaben übertraf um 8000 jene der aus allen anderen bayerischen Regierungsbezirken eingewanderten Personen. Nächst Schwaben bildet Oberbayern die wichtigste Ausgangszone des Zuzugs nach Augsburg. Bei der großen Ausdehnung der oberbayerisch-schwäbischen Grenze ist dies auch gar nicht verwunderlich. Allein neben dem natürlichen Volksverkehr benachbarter Bezirke tritt in der Zahl von mehr als 9000 zugewanderten Oberbayern, welche den zehnten Teil der Augsburger Bevölkerung bildeten, zweifellos die gesteigerte Anziehungskraft des industriellen Mittelpunktes hervor. Die große Bedeutung, welche die Industrie im Wirtschaftsleben dieser Stadt besitzt, wird am deutlichsten durch die Tatsache ausgedrückt, daß von den 94 000 Einwohnern Augsburgs über 50 000, also erheblich mehr als die Hälfte, industriellen Berufen angehören. Und hier wie in den übrigen größeren Städten weisen gerade die industriellen Schichten der Einwohnerschaft den stärksten Einschlag einheimischer Personen auf. Mehr als 22 000 Personen, also 44% der gesamten Industriebevölkerung, waren in Augsburg selbst geboren. Fast ebenso viele waren aus den übrigen bayerischen Gemeinden zugewandert, nämlich nicht ganz 23 000 Seelen oder 44,7%. Die Mehrheit der Binnenwanderer entstammte auch in dieser Wirtschaftsschicht dem Kreise selbst, so daß in der Augsburger Industrie nicht bloß der stärkste Einschlag einheimischer Berufsgenossen, sondern auch (wenn man von der geringen Schar Ackerbau treibender Personen absieht) die größte Mehrheit kreisbürtiger Personen zu finden ist. Andererseits tritt hier freilich, wie noch dargetan wird, der Zustrom aus anderen Staaten am meisten hervor.

Nach der Industrie ist der Handel der wichtigste Wirtschaftszweig der Augsburger Bevölkerung; ihm gehören etwa 19 000 Personen an, d. h. ungefähr der fünfte Teil der städtischen Einwohnerschaft. Auch hier macht sich das heimische Element ziemlich stark geltend: beinahe 8000 Personen oder 40% der Berufsabteilung entstammten der Stadt selbst. Die innere Zuwanderung erfolgt hier in noch höherem Maße als in der Industrie von den Gemeinden des schwäbischen Kreises: die inneren Kreiswanderungen hatten der Stadt einen Zustrom von mehr als 6000 Personen oder 31% der gesamten Bevölkerung verschafft. Trotz der im Handel herrschenden größeren Fluktuation der Berufszugehörigen war dieser innere Zuzug doch erheblich geringer als die gesamte übrige Binnenzuwanderung; diese umfaßte nur etwa 4000 Seelen oder 21% der städtischen Einwohnerschaft. Auch an diesem Zuzug war die oberbayerische Bevölkerung am stärksten beteiligt, nächst ihr dann noch die mittelfränkische; aber auch die Einwanderung aus den übrigen rechtsrheinischen Regierungsbezirken machte sich in dieser Wirtschaftsschicht wesentlich stärker geltend als im allgemeinen in den anderen Berufsabteilungen.

Nach der Zahl der Berufszugehörigen erscheinen von den übrigen Berufsständen noch die berufslosen Personen sowie die Militär- und Beamtenbevölkerung von Bedeutung.

Die Zahl der Berufslosen erreichte in Augsburg nicht ganz den achten Teil der gesamten Einwohnerschaft, rund 12 000 Personen. Etwa ein Drittel davon war in Augsburg selbst geboren, nämlich ungefähr 4000 Seelen. Beinahe die gleiche Anzahl entstammte anderen schwäbischen Gemeinden, und zwar rund 4 400 oder mehr als 35%. Nicht ganz 3000 Personen (mithin etwa 22%) waren in anderen bayerischen Regierungsbezirken geboren. Die Ausgangszonen dieser Zuwanderung konzentrieren sich in dieser Bevölkerungsgruppe mehr als in den anderen auf Oberbayern und Mittelfranken.



Von den rund 10000 Personen, welche in militärischen oder sonstigen öffentlichen Diensten standen oder freie Berufe ausübten, waren bloß 2500, also etwas mehr als der vierte Teil, in der Stadt geboren. In dieser Volksgruppe war auch der Zuzug aus dem Innern des schwäbischen Kreises verhältnismäßig schwach; er erreichte nicht einmal 3000, umfaßte also nur etwa 28% der gesamten Berufsbevölkerung. Dagegen tritt hier die Einwanderung aus den übrigen Regierungsbezirken stärker hervor als in irgend einem anderen Wirtschaftskreise. Nicht viel weniger als 4000 Personen, also beinahe 38% der gesamten berufszugehörigen Einwohnerschaft der Stadt, waren außerhalb Schwabens in bayerischen Gemeinden geboren. Hier macht sich der Zuzug aus Oberbayern ganz besonders stark geltend: über 1700 Personen, beinahe 18% aller Berufspersonen, waren im benachbarten oberbayerischen Regierungsbezirke geboren. Daneben tritt hier auch die Einwanderung aus Mittelfranken etwas stärker hervor als im allgemeinen. Nirgends wie in diesem Berufsstande erscheinen die verschiedenen Gebiete des Königreichs innerhalb der Augsburger Bevölkerung so stark vertreten.

Die anderen Berufsabteilungen weisen nur eine ganz geringe Verbreitung auf. Von häuslichen Diensten und wechselnder Lohnarbeit lebten ungefähr 1100 Personen, vom Ackerbau nicht ganz 1400. Der Unterschied in den Herkunftsverhältnissen der diesen beiden Wirtschaftsschichten angehörigen Bevölkerung beruht im wesentlichen darin, daß unter der agrarischen Einwohnerschaft der Anteil der einheimischen Personen erheblich größer ist als bei den zu häuslichen und wechselnden Diensten verwendeten Personen; dies gilt sowohl für den Anteil der gebürtigen Augsburger wie auch für die im heimischen Kreise und überhaupt in Bayern geborenen Einwohner der Stadt. —

Zum Schlusse dieser Untersuchung mag noch auf die beruflichen Verhältnisse der Geburtsbevölkerung der einzelnen Kreise, ohne Rücksicht darauf, ob sie sich in ihrer Geburtsgemeinde oder in einer anderen bayerischen Gemeinde aufhielt, ein Blick geworfen werden. Auf diese Weise erfährt man, in welchem Maße teils die besondere Veranlagung und Neigung der verschiedenen Stämme, teils die innere Wanderbewegung den wirtschaftlichen Charakter der einzelnen Bevölkerungsschichten beeinflusst hat.

Im Jahre 1907 wurden im Königreich rund 6600000 Personen ermittelt. Ihrer Abstammung nach waren 17% Oberbayern, rund 13% Pfälzer, nicht ganz 12% Mittelfranken, fast ebensoviel Niederbayern, 11% Schwaben, etwas mehr als je 10% Oberfranken und Unterfranken und schließlich nicht ganz 10% Oberpfälzer. Ohne Zweifel ist in diesen Verhältnissen bereits eine Wirkung des energischen Umwandlungsprozesses zu erblicken, den die Bevölkerungsverschiebungen früherer Jahrzehnte, namentlich der ersten Dezennien nach der Reichsgründung, hervorriefen; denn wie wir gesehen haben, bilden die jüngeren einheimischen Volksschichten großenteils einen Stamm von Angehörigen der erst in den letzten Jahren in ihre Aufenthaltsgemeinde eingewanderten Personen, sind also eigentlich, wenn die Frage der Abstammung aufgeworfen wird, noch der Zuzugsbevölkerung zuzurechnen.

Innerhalb der einzelnen Hauptwirtschaftsgruppen ist nun aus den erwähnten Gründen der Anteil der Geburtsbevölkerung der einzelnen Kreise starken Schwankungen unterworfen.

In der Landwirtschaft ist neben dem oberbayerischen auch der niederbayerische Volksstamm stark beteiligt, ferner tritt die oberpfälzische und die unterfränkische Geburtsbevölkerung in höherem Maße als sonst hervor. Auf die gebürtigen Oberbayern entfielen hier nicht ganz 17%, auf die Niederbayern beinahe 16%, auf die Oberpfälzer mehr als 11% und auf die Unterfranken mehr als 12% aller Berufszugehörigen. Umgekehrt waren die Oberfranken, dann aber namentlich die Mittelfranken und die Pfälzer nicht so häufig vertreten wie unter der gesamten Bevölkerung.

Anders in der Industrie. Hier steht die pfälzische Geburtsbevölkerung an der Spitze, sie ist hier erheblich zahlreicher vertreten als selbst die Geburtsbevölkerung des

oberbayerischen Kreises. Unter der bayerischen Industriebevölkerung wurden nämlich im Jahre 1907 über 382 000 gebürtige Pfälzer und nicht ganz 341 000 in Oberbayern geborene Personen ermittelt; auf das pfälzische Element entfielen demnach 17,4 %, auf das oberbayerische nur 15,5 % der gesamten Berufsbevölkerung. Weiterhin folgen Mittelfranken mit nicht ganz 14 % und Oberfranken mit rund 12 % der Gesamtheit. Alle übrigen Regierungsbezirke sind mit ihrer Geburtsbevölkerung nur schwach unter den Industrieschichten des Landes vertreten, nämlich Schwaben mit rund 9 %, Unterfranken und die Oberpfalz mit etwa 8 % und Niederbayern mit nicht ganz 8 % der gesamten Berufsbevölkerung. Es darf natürlich nicht übersehen werden, daß es sich hierbei bloß um die berufliche Gliederung der aus den einzelnen Kreisen stammenden Volksschichten und nicht etwa um den wirtschaftlichen Charakter der in jedem Regierungsbezirke wirklich vorhandenen Einwohnerschaft handelt.

Anders wie in der Industrie ist die Verteilung der Geburtsbevölkerung im Handel. Hier tritt die oberbayerische Stammbevölkerung weitaus am stärksten hervor; umfaßt sie doch mehr als den fünften Teil der berufszugehörigen Personen. Nächst ihr kommt auch noch das mittelfränkische Element stark zur Geltung, welches mehr als 13 % der Handel treibenden Einwohnerschaft umfaßt. Die Geburtsbevölkerung aller übrigen Kreise nimmt dagegen am Handel verhältnismäßig nur geringen Anteil, namentlich die Oberfranken und die Oberpfälzer sind schwach vertreten.

Ganz ungleichartig erweist sich die Teilnahme der verschiedenen Bevölkerungsgruppen an der Schar der selbständigen Dienstboten und mit wechselnder Lohnarbeit beschäftigten Personen. Auf die oberbayerische Geburtsbevölkerung allein entfällt hier rund der dritte Teil der gesamten Berufsklasse. Auch sonst treten die südbayerischen Kreise hier besonders stark hervor: die südliche Geburtsbevölkerung umfaßt mehr als die Hälfte aller diesem Stande angehörigen Personen. Sehr gering ist dagegen der Anteil der fränkischen Bevölkerung an dieser Schicht; so umfaßt das oberfränkische Element kaum 6 % der in diesen Berufen beschäftigten Personen. Doch handelt es sich hier überhaupt nur um einen ziemlich kleinen Teil der bayerischen Einwohnerschaft, insgesamt um etwa 60 000 Personen.

Weit zahlreicher ist dagegen die Menge der in militärischen oder sonstigen öffentlichen Diensten stehenden oder freie Berufe ausübenden Personen: sie umfaßt mehr als 343 000 Seelen. In diesen Volkskreisen kommt die oberbayerische Geburtsbevölkerung verhältnismäßig am stärksten zur Geltung; auf sie entfallen nicht viel weniger als 18 % der Gesamtheit. Auch die unterfränkische Einwohnerschaft tritt etwas stärker hervor; dagegen wird hier die Geburtsbevölkerung der übrigen Kreise, wie noch gezeigt wird, zugunsten der aus anderen Staaten eingewanderten Personen etwas zurückgedrängt.

Ein ausgeprägter Gegensatz zwischen dem altbayerischen und schwäbischen Element einerseits und dem fränkisch-pfälzischen andererseits gibt sich insbesondere unter den berufslosen Schichten der Bevölkerung kund. Während die Geburtsbevölkerung Südbayerns und der Oberpfalz unter den Berufslosen stärker vertreten ist als unter der gesamten Bevölkerung des Landes, zeigt sich bei der fränkischen und pfälzischen Stammbevölkerung die entgegengesetzte Erscheinung. Der schärfste Gegensatz ergibt sich in dieser Hinsicht zwischen der oberbayerischen und der pfälzischen Geburtsbevölkerung. Den Ursachen dieses Gegensatzes kann in diesem Rahmen nicht näher nachgegangen werden. Er hängt zum Teil wohl auch mit äußeren Umständen zusammen, wie mit der Verteilung der Bildungsanstalten, der Gefängnisse, Armenhäuser usw. Allein ohne Zweifel beeinflussen diese äußeren Umstände nur in geringem Maße das Wirtschaftsbild, während das schwächere oder stärkere Vorherrschen der berufslosen Personen unter den einzelnen Bevölkerungsgruppen einerseits das Maß der Wohlhabenheit, andererseits auch die größere oder geringere Neigung, sich in einem gewissen Lebensalter vom Wirtschaftsleben zurückzuziehen, kennzeichnen mag.

Soweit die gesamte ortsanwesende Bevölkerung. Auf den Unterschied in den Geburtsverhältnissen der Erwerbstätigen und der Familienangehörigen wurde bereits des öfteren hingewiesen, so daß es nicht notwendig ist, hier im einzelnen neuerdings darauf einzugehen.

### c) Die Binnenwanderungen der Dienstboten.

Wichtig dagegen erscheint die Betrachtung der Herkunftsverhältnisse der unselbstständigen Dienstboten, einerseits wegen der großen Zahl der dieser Berufsklasse angehörigen Personen, andererseits wegen der großen Bedeutung, welche gerade diesem Berufsstande für die Frage der Binnenwanderungen zugesprochen wurde und welche ihr zum Teil auch wirklich innewohnt. Die Untersuchung soll sich auf die größeren Städte beschränken, weil hier das Hauptziel des Zuzugs der Dienstboten liegt (vergl. Tab. 15).

In ganz Bayern wurden im Jahre 1907 rund 115 000 unselbstständige Dienstboten gezählt. Davon entstammte der geringste Teil, nicht ganz 18 000 oder 15,5 % ihrer Aufenthaltsgemeinde, beinahe die Hälfte (etwa 56 000) waren aus anderen Gemeinden des Kreises nach ihrem Arbeitsorte zugezogen, mehr als ein Viertel des Berufsstandes waren aus anderen Regierungsbezirken eingewandert (beinahe 32 000 Personen) und der Rest von nicht ganz 10 000 Berufsgenossen (rund 8 % der Gesamtheit) war in anderen Ländern geboren.

Betrachtet man die Abstammungsverhältnisse der einheimischen, d. h. in Bayern gebürtigen Dienstboten, so ergibt sich als Grundzug die Tatsache, daß die alt-bayerisch-schwäbischen Bevölkerungsschichten an diesem Berufsstande erheblich stärker vertreten sind als an der gesamten Einwohnerschaft des Königreichs, während bei der fränkisch-pfälzischen Bevölkerung das Gegenteil der Fall ist. Zum Teil hängt dies mit der Richtung der Wanderbewegung zusammen. Während im Süden des Königreichs die Binnenwanderungen bei weitem den Hauptkern der Wanderbewegung bilden, sind in der Pfalz die äußeren Wanderungen, namentlich der Verkehr mit den städtereichen Rheingegenden, ausschlaggebend und auch in den fränkischen (insbesondere in den nordfränkischen) Gebietsteilen erweist sich der Bevölkerungsaustausch mit den angrenzenden Industriebezirken als sehr ausgedehnt; und daß an diesen äußeren Wanderungen gerade die Dienstboten starken Anteil nehmen, wurde schon oben dargetan, u. a. bei der Erwähnung der Auswanderung nach Frankfurt a. M. (vergl. S. 120\*).

Die große Mehrheit der dienenden Personen wurde in den Städten ermittelt, d. h. in Gemeinden mit mehr als 2000 Einwohnern. Von den im Jahre 1907 gezählten 112 145 reichsbürtigen Dienstboten, die bei weitem den Hauptkern des gesamten Standes bilden, dienten in Städten allein rund 81 000, also über 72 % der Gesamtheit; bedenkt man, daß die geringe Zahl der aus dem Auslande eingewanderten Dienstboten in noch höherem Maße als die reichsbürtige Bevölkerung, dem Zuge nach den Städten folgte, dann wird man den Anteil des städtischen Gesindes an der Gesamtheit des Berufsstandes sogar auf rund drei Viertel ausdehnen können. Mehr als die Hälfte der städtischen Dienstboten wurde in den größeren Städten des Landes ermittelt, und zwar in München, in Nürnberg-Fürth, in Augsburg und in Würzburg, ferner noch in Ludwigshafen.

In München belief sich die Zahl der Dienstboten auf rund 24 000 Personen. Davon war nur etwa der zehnte Teil (2400) in der Stadt selbst geboren, die überwiegende Mehrzahl stammte von auswärts. Der Zuzug geht vorherrschend von anderen Gemeinden des heimischen Kreises aus: die Menge der außerhalb der Hauptstadt in Oberbayern gebürtigen Dienstboten belief sich auf ungefähr 5500 Personen oder beinahe den vierten Teil des gesamten hauptstädtischen Gesindes. Daneben macht sich aber noch die Zuwanderung aus Niederbayern sehr stark geltend; stammten doch beinahe 5000 Münchener Dienstboten, mehr als der fünfte Teil des gesamten Standes, aus diesem Nachbarkreise. Sehr erheblich ist weiterhin noch die Zuwanderung häuslichen Gesindes aus der Oberpfalz und aus Schwaben; aus oberpfälzischen Gemeinden stammten beinahe 3500 dienende Personen (fast 15 %), aus

schwäbischen über 2600 (rund 11%). Von den übrigen Gegenden Bayerns waren insbesondere noch Mittelfranken und Oberfranken stärker vertreten. Bemerkenswert ist überdies, daß die aus anderen Ländern eingewanderten Dienstboten beinahe ebenso zahlreich waren wie die aus München stammenden; sie umfaßten genau den zehnten Teil aller Berufszugehörigen.

Wesentlich enger umgrenzt erscheint der Zuzug von Dienstboten in die mittelfränkische Metropole Nürnberg und in ihre Schwesterstadt Fürth. Beide Städte weisen in den Herkunftsverhältnissen ihres häuslichen Gesindes eine fast völlige Übereinstimmung auf. Der Anteil des einheimischen Elements erweist sich bei beiden nur wenig höher als unter den Münchener Dienstboten. Von den rund 9000 Dienstpersionen Nürnbergs entstammten etwa 1000 der Stadt, von 1800 Dienenden in Fürth waren 189 oder 10,4% in der Stadt selbst geboren. Der Zuzug geht hier in weitaus stärkstem Maße vom heimischen Regierungsbezirke aus. In Nürnberg belief sich in dieser Berufs-klasse der Zuzug aus Mittelfranken auf rund 3600 Personen, also beinahe 40% der Gesamtheit; in Fürth auf mehr als 700 oder ebenfalls gegen zwei Fünftel des gesamten Berufsstandes. In den beiden Schwesterstädten umfaßte unter den Dienstboten das kreisbürtige Element etwas mehr als die Hälfte der berufszugehörigen Bevölkerung. Mehr als zwei Fünftel waren aus den übrigen bayerischen Regierungsbezirken zugezogen; die Einwanderung aus anderen Ländern umfaßte hier nur etwa 7% des Berufsstandes.

Die Binnenzuwanderung geht, abgesehen von dem heimischen Kreise, wie die Zuwanderung im allgemeinen, hauptsächlich von den im Osten gelegenen Nachbarkreisen aus, und zwar sind im großen und ganzen beide Kreise, Oberfranken und die Oberpfalz, fast gleich stark an der Zuwanderung der häuslichen Dienstboten beteiligt: aus jedem dieser Regierungsbezirke stammten ungefähr 15% des in Nürnberg und in Fürth vorhandenen Gesindes. Der Zuzug aus den übrigen Kreisen ist verhältnismäßig gering; bemerkenswert erscheint dabei, daß sich in Nürnberg mehr niederbayerische als unterfränkische Dienstboten befinden. So stark wird hier die Anziehungskraft der heimischen Großstadt durch die Nähe Frankfurts, Mannheims und anderer außerhalb des Königreichs gelegener Großstädte beeinträchtigt.

Weit geringer als in den beiden Metropolen ist die Zahl der vorhandenen Dienstboten in Würzburg und Augsburg oder gar in Ludwigshafen.

In Würzburg wurden im Jahre 1907 bloß 3400 Dienstboten ermittelt. Der Anteil der einheimischen Personen war hier ganz außerordentlich gering: nur 224 Dienende oder 6,5% stammten aus der Universitätsstadt selbst. Der Zuzug geht hier in besonders starkem Maße von den übrigen Gemeinden des unterfränkischen Kreises aus: nahezu 2000 Dienstboten, fast drei Fünftel des gesamten Berufsstandes, entstammten anderen Gemeinden des heimischen Kreises; auf das unterfränkische Element entfielen insgesamt beinahe zwei Drittel aller berufszugehörigen Personen. Mehr als 800 Dienstboten, also fast ein Viertel der Berufs-klasse, waren aus anderen bayerischen Regierungsbezirken eingewandert. Als Ausgangsgebiete kommen hierbei hauptsächlich die nordbayerischen Kreise in Betracht, zunächst Mittelfranken, aber auch Oberfranken und die Oberpfalz. Bemerkt sei schließlich noch, daß die Menge der aus anderen Ländern eingewanderten häuslichen Dienstboten beinahe 400 betrug, also fast doppelt so groß war wie die Zahl der einheimischen. So stark macht sich hier bereits der Bevölkerungsaustausch mit den angrenzenden Bundesstaaten fühlbar.

In Augsburg war die Zahl der dienenden Personen fast ebenso groß wie in Würzburg: sie erreichte nicht ganz 3500. Hier ist jedoch das einheimische Element wesentlich stärker vertreten als in der unterfränkischen Universitätsstadt. Die Menge der in Augsburg selbst geborenen Dienstboten umfaßte etwa 460 Personen, mehr als 13% des gesamten Berufsstandes. Der Zuzug aus dem Innern des Landes geht hier ebenfalls

vorwiegend vom heimischen Kreise aus: diese Gruppe der Zuwanderer umfaßte rund 1800 Personen, mehr als die Hälfte aller Augsburger Dienstboten. Insgesamt befanden sich unter dem häuslichen Gesinde der Stadt 2250 oder fast zwei Drittel im schwäbischen Kreise gebürtige Personen. Die Zuwanderung von Dienstboten aus anderen bayerischen Regierungsbezirken war hier sehr stark: sie belief sich auf mehr als 900 Personen oder 27 % aller Berufszugehörigen. Ihr wichtigstes Ausgangsgebiet war der benachbarte oberbayerische Kreis: die Schar der oberbayerischen Dienstboten in Augsburg betrug 549 oder beinahe 16 % des gesamten Berufsstandes. Erheblich erscheint daneben noch der Zuzug aus Mittelfranken. Die Zuwanderung aus Oberbayern allein ist stärker als die aus allen übrigen Regierungsbezirken zusammen (den schwäbischen natürlich ausgenommen). Die Einwanderung aus anderen Ländern erweist sich verhältnismäßig gering: sie umfaßte nur etwa 280 Personen, kaum 8 % aller Berufszugehörigen.

In Ludwigshafen a. Rh. ist im Verhältnis zur Einwohnermenge nur eine ganz geringe Zahl von häuslichen Dienstboten vorhanden: insgesamt wurden hier im Jahre 1907 1202 dienende Personen gezählt. Diese auffällige Erscheinung erklärt sich zum Teil aus den örtlichen Verhältnissen, namentlich aus dem innigen Zusammenhang der Stadt mit der badischen Schwesterstadt Mannheim, die von ihr bekanntlich nur durch die Rheinbrücke getrennt ist. Steuerverhältnisse und andere Umstände bringen es mit sich, daß ein großer Teil gerade der wohlhabenderen Bevölkerung Ludwigshafens zwar in dieser Stadt den Geschäften nachgeht, aber in Mannheim wohnt; umgekehrt beherbergt Ludwigshafen einen Teil der in Mannheim tätigen Arbeiterschaft. Auch der industrielle Charakter der Stadt bedingt an sich schon eine geringere Häufigkeit der Dienstbotenverwendung: gerade wo die Industriebetriebe, wie in Ludwigshafen, in konzentrierter Form auftreten, wo einer verhältnismäßig geringen Schar von Unternehmern große Mengen industrieller Arbeiter gegenüberstehen, deren Haushaltung fast ausschließlich von den Angehörigen besorgt wird, erweist sich die Zahl der beschäftigten Dienstboten naturgemäß geringer als in Gegenden, deren wirtschaftlicher Charakter ein stärkeres Hervortreten der selbständigen Schichten bedingt.

Für die Stadt Ludwigshafen ist nur die Zahl der im Königreiche und in anderen Ländern geborenen Dienstboten geschieden; die Zahl der gebürtigen Bayern belief sich auf 782 Personen oder nicht ganz zwei Drittel des gesamten Berufsstandes, die Zahl der in anderen Ländern Geborenen auf 420 oder fast ein Drittel. Die nähere Gestaltung der Zuwanderung ergibt sich jedoch aus der Untersuchung der Verhältnisse im Bezirksamt Ludwigshafen, dem bekanntlich außer der Stadt nur wenig Gemeinden angehören, in denen überdies nur eine ganz geringe Zahl von Dienstboten vorhanden war: außer den in Ludwigshafen gezählten 1202 dienenden Personen wurden im Bezirksamt noch 203 Dienstboten ermittelt, darunter 40 aus anderen Ländern eingewanderte. Die Verhältnisse des Bezirksamts lassen sich also ohne wesentliche Verschiebungen auf die Stadt Ludwigshafen übertragen.

Die Zahl der in ihrer Aufenthaltsgemeinde geborenen Dienstpersonen belief sich auf nur 184 oder 13 % der Gesamtheit. Ohne Zweifel war der Anteil der einheimischen Dienstboten in der Stadt Ludwigshafen noch erheblich geringer (etwa 10 % des Berufsstandes). Die innere Zuwanderung ging hier fast ausschließlich von dem heimischen Kreise aus; etwa 650 Dienstboten des Bezirksamts Ludwigshafen, fast die Hälfte aller Dienstpersonen, waren aus anderen Gemeinden der Pfalz nach ihrem Dienstorte zugewandert. Der Zuzug aus dem rechtsrheinischen Bayern war ganz unbedeutend; soweit die kleinen Zahlen einen Vergleich überhaupt zulassen, ist Unterfranken verhältnismäßig am stärksten an dieser Zuwanderung beteiligt. Dagegen erweist sich die Einwanderung aus anderen Ländern, vornehmlich aus den benachbarten deutschen Bundesstaaten, außerordentlich stark; dies erscheint ganz natürlich angesichts der geographischen Verhältnisse.

Fassen wir die Hauptergebnisse nunmehr kurz zusammen, so ist zunächst festzustellen, daß der Anteil der fremdbürtigen, d. h. außerhalb ihrer Aufenthalts-gemeinde geborenen Personen im Dienstbotenstande ganz ungewöhnlich stark ist: während im Durchschnitt in den Großstädten nur etwa der zehnte Teil des häuslichen Gesindes aus der heimischen Bevölkerung hervorgeht, erreicht der Anteil der zugewanderten Volksschichten beinahe neun Zehntel aller Berufszugehörigen. In den meisten Städten handelt es sich dabei freilich vornehmlich um einen Zuzug aus der nahen Umgebung, zum größten Teil aus anderen Gemeinden des heimischen Kreises. Immerhin darf behauptet werden, daß in keinem anderen Berufsstande die Wanderbewegung schlechthin, ob sie nun innerhalb der Landesgrenzen verläuft oder über diese Grenzen hinausführt, sich so stark in der Zusammensetzung der Berufsbevölkerung geltend macht wie unter dem häuslichen Gesinde.

Dies erscheint schon aus dem Grunde beachtenswert, weil gerade in den Wanderungen der Dienstboten der Zug vom Lande in die Stadt ganz typisch zum Ausdruck kommt. Ehe noch ausgedehnte Industriebetriebe einen dauernden und starken Bedarf an fremden Arbeitskräften in den dichterem Siedlungsstätten erzeugen, vermag die wirtschaftliche und soziale Entwicklung städtischer Gemeinden an sich die Nachfrage gerade nach fremden Dienstboten rasch zu steigern und so eine Wanderbewegung, wenn auch in engeren Grenzen, hervorzurufen. Zweifellos hat in früheren Zeiten dieser Zuzug ländlicher Dienstboten nach den Städten in der Wanderbewegung noch eine bedeutendere Rolle gespielt, als dies heute der Fall ist.

Eine weitere Ursache, weshalb gerade den Wanderungsverhältnissen der Dienstboten eine besondere Bedeutung zukommt, liegt in der Tatsache, daß wir es hier um eine spezifische Bewegung der weiblichen Bevölkerung zu tun haben. Befanden sich doch im Jahre 1907 unter den 115 000 bayerischen Dienstboten nur 1624 Männer, also bloß 1,4 % des Berufsstandes. Insofern muß der Einfluß der Wanderbewegung in dieser Bevölkerungsschicht bei der Untersuchung des Zusammenhanges zwischen Geschlecht und Wanderungen weiter unten noch besonders gewürdigt werden.

Allein, wie bereits hervorgehoben wurde, hat man aus diesem überaus starken Einschlag fremdbürtiger Personen unter dem häuslichen Gesinde früher auf eine übermäßige Bedeutung der Dienstboten (wie des Militärs) für den Wanderverkehr geschlossen und diese Bedeutung der Dienstboten erheblich überschätzt. Geht schon aus der verhältnismäßig geringen Gesamtzahl der dienenden Personen überhaupt hervor, daß ihr Einfluß auf den Verlauf der Wanderungen nicht ausschlaggebend sein kann (an der Wanderbewegung haben ja nur kaum 100 000 Dienstboten teilgenommen), so folgt dies noch um so mehr aus der Tatsache, daß es gerade die großen Siedlungsstätten sind, denen sich die Dienstboten mit Vorliebe zuwenden. In München z. B. verteilen sich etwa 21 000 zugewanderte Dienstboten auf eine Masse von rund 317 000 zugezogenen Personen, unter der sie eine verhältnismäßig nur geringe Schar bilden. Hier kann von einer wesentlichen Beeinflussung der Zuzugsverhältnisse durch den Zustrom von Dienstboten gewiß nicht die Rede sein. Auch in Nürnberg und Fürth ist dasselbe der Fall: hier verlieren sich nicht ganz 10 000 zugezogene Dienstpersonen unter einer Zuwanderungsmenge von ungefähr 160 000 Personen. Um wieviel weniger in industriellen Zentren wie Ludwigshafen, wo einer großen Schar zugewanderter Arbeiter und Angestellter nur eine geringe Zahl von Dienstboten gegenübersteht! Es ist also richtig, daß unter dem Dienstgesinde der Einschlag der zugewanderten Elemente ganz besonders stark ist. Da es sich jedoch nur um eine verhältnismäßig geringe Anzahl von berufszugehörigen Personen handelt, vermag diese Berufs-kategorie den Gang der Wanderbewegung nicht entscheidend zu beeinflussen.

d) Die beruflichen Verhältnisse der einzelnen Wandererschichten.

Bei der bisherigen Untersuchung stand die geographische Herkunft der verschiedenen Wirtschaftskreise der Bevölkerung im Vordergrund. Die folgende Betrachtung soll demgegenüber vornehmlich auf die berufliche Tätigkeit der einzelnen Bevölkerungsschichten gerichtet sein, sie soll den Gegensatz hervorheben, der zwischen den Volksgruppen mit verschiedener örtlicher Herkunft hinsichtlich ihrer wirtschaftlichen Betätigung wahrnehmbar ist (vergl. Tab. 14 S. 247 fg.).

Unter der gesamten Einwohnerschaft des Königreichs sind vor allem drei Gruppen einander gegenüberzustellen:

1. die Einheimischen (Seßhaften),
2. die aus dem Lande selbst Zugewanderten (Binnenwanderer),
3. die aus anderen Ländern Eingewanderten (Einwanderer).

In ihrer beruflichen Gliederung weisen diese drei Hauptbestandteile der bayerischen Bevölkerung augenfällige Gegensätze auf. Unter der einheimischen Bevölkerung bildet die Landwirtschaft und Viehzucht weitaus den wichtigsten Beruf: fast die Hälfte der seßhaften Einwohnerschaft war im Ackerbau tätig. An zweiter Stelle tritt die Industrie hervor, der etwa ein Drittel der Einheimischen angehört. Dann folgen Handel (9%), Berufslose (fast 6%), Militär- und öffentlicher Dienst (über 2%).

Unter den aus anderen bayerischen Gemeinden nach ihrem Aufenthaltsorte zugewanderten Personen spielt die Landwirtschaft keineswegs eine solch hervorragende Rolle. Neben dem Ackerbau tritt bei dieser Schicht die Industrie fast ebenso stark hervor; jedem dieser beiden Wirtschaftskreise gehört etwa ein Drittel der Binnenwanderer an. An dritter Stelle steht auch hier der Handel, freilich mit einer weit geringeren Anteilsquote (beinahe 15%), dann folgt die Schar der Berufslosen (mit rund 12%) und der im Militärdienste oder in anderen öffentlichen Diensten Stehenden (rund 9%). In dem Maße, als die Landwirtschaft unter dieser Volksgruppe an Verbreitung verliert, treten also Handel, öffentlicher Dienst und Berufslosigkeit im wirtschaftlichen Leben stärker hervor.

Noch größer jedoch als unter den Binnenwanderern erweist sich der berufliche Gegensatz zu der einheimischen Bevölkerung unter den aus anderen Staaten nach Bayern eingewanderten Personen. Unter dieser Bevölkerungsschicht ist das bäuerliche Element nur schwach vertreten. Hier steht die Industrie an erster Stelle: beinahe die Hälfte aller außerhalb des Königreichs gebürtigen Personen gehörten industriellen Berufen an, nämlich mehr als 49%. An zweiter Stelle tritt der Handel hervor; dieser Wirtschaftskreis umfaßt nicht ganz 17% der Einwandererbevolkerung. Es folgen dann die Klasse der Berufslosen mit fast 13% dieser Volksschicht und an vierter Stelle erst die Landwirtschaft mit nicht ganz 12% aller außerhalb Bayerns geborenen Personen. Dem militärischen und öffentlichen Dienst gehören rund 9% dieser Einwanderer an.

Dieser wesentliche Unterschied in der wirtschaftlichen Tätigkeit der einzelnen Bestandsmassen der Bevölkerung bezeichnet den Grundzug der Gliederung sowohl bei der Einwohnerschaft im ganzen als auch bei den Volksschichten in den verschiedenen Landesteilen. Die Gegenüberstellung der einheimischen (gemeindebürtigen) und der an der (inneren oder äußeren) Wanderbewegung beteiligten Einwohnerschaft gewährt uns zunächst einen Überblick über die Hauptrichtung der wirtschaftlichen Entwicklung des Landes und bestimmter Gebiete. Wir erfahren, inwieweit durch den Zustrom frischer Bevölkerung von auswärts der Fortschritt des Wirtschaftslebens gefördert oder gar bedingt worden ist. Freilich muß dabei zwischen den Zunahme- und Abnahmegebieten unterschieden werden, weil die Wirkung der Wanderungen auf die wirtschaftliche Entwicklung nicht allein vom Zuzug abhängt, sondern auch (in vielen Gegenden, wie schon dargetan wurde, sogar vorwiegend oder ausschließlich) von dem Umfang der Abwanderung.

Einen weiteren Einblick in die Entwicklung der Bevölkerung gewährt uns die hier vorgenommene Betrachtung, wie dies schon oben betont wurde, noch insofern, als durch den Vergleich der sesshaften Bevölkerung eines bestimmten Gebiets mit der von dort abgewanderten, nunmehr in einem anderen Gebiete befindlichen Einwohnerschaft der Umfang des wirtschaftlichen Umwandlungsprozesses zur Darstellung gelangt, der im Verlaufe des Siedlungswechsels erfolgt ist. Ein gewisser Mangel tritt hier allerdings insofern hervor, daß bei der Bevölkerung der Geburtskreis wohl angegeben wird, nicht jedoch innerhalb dieses geographischen Gebiets die Herkunft aus einer städtischen oder ländlichen Gemeinde. Dieser technische Mangel vermag aber nur in denjenigen Kreisen störend zu wirken, wo eine zahlreiche städtische Bevölkerung der ländlichen gegenübersteht, wie etwa in Mittelfranken; aber auch hier wird das Ergebnis früherer Untersuchungen, vor allem die Erfahrung, daß an der Abwanderung vorwiegend ländliche Gemeinden beteiligt sind, einen wichtigen Fingerzeig für die Deutung der Zahlen bilden.

Untersucht man zunächst die sesshafte, d. h. in ihrer Aufenthaltsgemeinde gebürtige Bevölkerung, so ergeben sich örtlich scharfe Gegensätze in ihrer wirtschaftlichen Gliederung, wenn auch der Unterschied zwischen ihr und den Zuzugsschichten im wesentlichen durchweg zum Vorschein kommt. Es zeigt sich nämlich unter der sesshaften Bevölkerung Niederbayerns, Schwabens, der Oberpfalz und Unterfrankens das agrarische Element weitaus im Übergewicht, während es unter der oberbayerischen und oberfränkischen Stammbevölkerung noch am kräftigsten unter allen Wirtschaftsklassen hervortritt, in Mittelfranken und namentlich in der Pfalz, hinter den industriellen Schichten an Zahl zurückstehen muß. Diese Erscheinung verdient um so größere Beachtung, als ja die Stammbevölkerung den ersten Anstoß zu einer wirtschaftlichen Wandlung im Heimatgebiete gibt und die Hauptmasse der zuströmenden Volksschichten sich diese Veränderung wohl erst zunutze macht. Sehen wir daher von dem Gegensatz zwischen den Zuzugs- und Abwanderungsgebieten ab, der ja auch in dieser Verschiedenheit des wirtschaftlichen Aufbaus der sesshaften Einwohnerschaft teilweise zur Geltung kommt, so gewinnen wir gerade durch diesen Vergleich Einsicht in den eigentlichen wirtschaftlichen Charakter einer bestimmten Gegend.

Die altbayerischen Regierungsbezirke (mit Ausnahme des die Hauptstadt umschließenden oberbayerischen Kreises) erweisen sich in der wirtschaftlichen Tätigkeit ihrer Stammbevölkerung vorwiegend agrarisch, die fränkischen Kreise (mit Ausnahme Unterfrankens) und die Pfalz zeigen dagegen einen mehr industriellen Charakter<sup>1)</sup>.

In Niederbayern waren mehr als zwei Drittel der sesshaften Einwohnerschaft im Ackerbau tätig (rund 68%), etwa weitere 19% in der Industrie und rund 6% im Handel; fast ebensoviel waren berufslos. Der kleine Rest der Einheimischen verteilte sich auf die übrigen Berufsklassen.

In Schwaben war auch unter der sesshaften Bevölkerung das agrarische Element zwar noch stark im Übergewicht, aber nicht mehr so überragend wie im niederbayerischen Kreise. Die schwäbische Landwirtschaft beschäftigte nämlich rund 59% der sesshaften Schichten, also erheblich weniger als zwei Drittel. Es treten hier eben Industrie (man denke nur an das Augsburger Industriegebiet) sowie auch Handel stärker hervor als in Niederbayern. Unter der Stammbevölkerung umfaßten die Industrieschichten genau den vierten Teil, die Handel treibenden ungefähr 7%. Auch in diesem Regierungsbezirke entfallen fast ebensoviel auf die Klasse der Berufslosen, während der verhältnismäßig geringe Rest der Einwohnerschaft in militärischen und öffentlichen Diensten steht bzw. häusliche Dienste oder wechselnde Lohnarbeit verrichtet.

<sup>1)</sup> Es ist dabei nicht zu übersehen, daß auch ein großer Teil der Wanderbevölkerung, soweit er eben im Kreise selbst geboren ist, zur Stammbevölkerung gehört. Es kann aber keinem Zweifel unterliegen, daß auch dieser Teil vor Beginn der Wanderung, solange er selbst noch sesshaft war, in seiner wirtschaftlichen Struktur den gleichen Charakter trug wie die sesshaft gebliebenen Bevölkerungsschichten.



In der Oberpfalz ist die berufliche Gliederung der sesshaften Einwohnerschaft fast die gleiche wie in Schwaben, nur daß hier die agrarischen Schichten ein wenig stärker hervortreten und zwar auf Kosten der Handel treibenden und berufslosen Stammbevölkerung.

In Unterfranken liegen die Verhältnisse ganz ähnlich. Hier kommt jedoch die Industrie und der Handel etwas stärker zur Geltung, während auf die übrigen Berufsschichten ein geringerer Anteil an der einheimischen Einwohnerschaft entfällt. Auch hier macht sich eben der Einfluß der Stadt Würzburg stark geltend, überdies noch die Bedeutung der einheimischen Hausindustrien (Zigarrenindustrie, Glasperlenerzeugung usw.).

In den übrigen Gebieten des Landes hat der Industrialisierungsprozeß stärkere Fortschritte aufzuweisen, so daß auch die sesshaften Schichten zum großen Teil ihren ursprünglichen agrarischen Charakter abgestreift haben. Sicherlich spielen hier auch die äußeren Tatsachen mit, daß Stadt und Land nicht genügend auseinander gehalten sind und so das Vorhandensein einer größeren Stadt im Regierungsbezirke (wie etwa in Oberbayern und in Mittelfranken) scheinbar diesen industriellen Charakter der einheimischen Einwohnerschaft steigert. Allein das trifft nur zum Teil zu und dieser äußere Umstand vermag die tatsächlichen Verhältnisse keineswegs völlig zu entstellen; zunächst deshalb nicht, weil zumeist die ländliche Bevölkerung wesentlich zahlreicher ist als die großstädtische, dann aber namentlich deswegen, weil die sesshaften Schichten in den Städten, vor allem in den Großstädten, bei weitem an Zahl geringer sind als auf dem flachen Lande.

In Oberbayern ist das agrarische Element noch sehr stark; von der einheimischen Bevölkerung gehören ihm mehr als zwei Fünftel an, über 42%. Hier machen sich jedoch bereits Industrie und Handel in hohem Maße geltend: der Industrie gehört fast ein Drittel, dem Handel mehr als 13% der sesshaften Volksschichten des Regierungsbezirkes an. Diese beiden Berufsklassen umfassen also bereits einen größeren Teil der einheimischen Bevölkerung als die Landwirtschaft. Ohne Zweifel fällt hier die wirtschaftliche Stellung der Hauptstadt stark ins Gewicht; aber ein gewisses Zurückdrängen des Ackerbaues zugunsten der Industrie ist auch unter der übrigen Stammbevölkerung eingetreten. Auf die berufslosen Schichten entfallen hier nicht ganz 7% der eingeborenen Einwohnerschaft. Bemerkenswert ist aber vor allem die Tatsache, daß unter den einheimischen Volksschichten des oberbayerischen Kreises auf das Militär, den öffentlichen Dienst und die freien Berufe bereits ein Anteil von rund 4% entfällt; diese Erscheinung hängt natürlich mit der beruflichen Gliederung der Münchener Stammbevölkerung in hohem Maße zusammen.

In Oberfranken liegen die Verhältnisse etwas anders. Die Landwirtschaft ist hier unter den einheimischen Bevölkerungsschichten stärker verbreitet als in Oberbayern; allein daneben tritt die Industrie fast ebenso stark hervor, während der Handel und die übrigen Wirtschaftsklassen weniger häufig vertreten sind. Mehr als 44% der oberfränkischen Stammbevölkerung gehörten dem Ackerbau an, fast 40% der Industrie. Dieses stärkere Hervortreten der industriellen Schichten hängt auch in Oberfranken (wie im benachbarten unterfränkischen Kreise) mit der großen Verbreitung der Hausindustrie zusammen. Andererseits ist sie von um so höherer Bedeutung, als in Oberfranken das städtische Element hinter dem ländlichen an Zahl erheblich zurücksteht, so daß der industrielle Charakter hier nicht hauptsächlich auf das Übergewicht der städtischen Industrie zurückzuführen ist.

Anders freilich in Mittelfranken. Hier macht sich der Einfluß der Metropole Nürnberg und der Nachbarstadt Fürth sowie der übrigen Städte sehr stark geltend. Kein Wunder, daß selbst unter der sesshaften Einwohnerschaft die Industrie eine stärkere Verbreitung aufweist als die Landwirtschaft. Während die Ackerbau treibenden Schichten nur etwa 38% der Stammbevölkerung umfaßten, gehörten der Industrie beinahe 42% an. Auch der Handel ist stark vertreten; er umfaßt mehr als 11% aller Einheimischen. Der Anteil

der übrigen Berufsschichten ist wesentlich geringer: nicht ganz 6 % der Seßhaften waren berufslos, rund 3 % standen in militärischen und öffentlichen Diensten oder gehörten freien Berufen an.

Viel stärker als in allen anderen Kreisen des Landes tritt jedoch der industrielle Charakter des heimischen Wirtschaftslebens in der Pfalz hervor. Schon oben wurde bei der Zusammenstellung der Geburtsbevölkerung der einzelnen Kreise darauf hingewiesen, daß absolut und im Verhältnis die pfälzische Geburtsbevölkerung in der bayerischen Industrie am stärksten vertreten ist, d. h. daß die Pfalz, wenn man von der Wanderbewegung absieht, die ja den Industriezentren die Hauptmasse der Arbeitskräfte erst zuführt oder zugeführt hat, ursprünglich den am stärksten ausgeprägten Übergang ihrer Bevölkerung von der Landwirtschaft zu industriellen Berufen aufzuweisen hat. Dies zeigt sich auch hier wieder sehr deutlich: während nicht viel mehr als der dritte Teil der seßhaften Einwohnerschaft des Kreises Ackerbau treibt, gehört beinahe die Hälfte dieser Stammbevölkerung (rund 48 %) der Industrie und mehr als 9 % dem Handel an. Sicherlich trägt das Vorhandensein großer Städte viel dazu bei, daß die Landwirtschaft in ihrer Bedeutung für den ganzen Landesteil scheinbar etwas abgeschwächt wird; aber ebenso sicher ist, daß auch außerhalb der Städte die Industrie in der Pfalz sich kräftig ausgebreitet hat und immer mehr an Boden gewinnt.

Gegenüber den drei Hauptberufen treten die übrigen Wirtschaftsklassen erheblich zurück; auf die Berufslosen entfällt hier auch bei der einheimischen Bevölkerung nur ein ziemlich geringer Anteil, rund 4 %, auf die Militär- und Beamtenbevölkerung sowie auf die Angehörigen freier Berufe entfallen im ganzen nur rund 2 % der seßhaften Einwohnerschaft.

Was nun den anderen Hauptteil der Bevölkerung anlangt, der außerhalb der Aufenthaltsgemeinde geboren ist, so muß hier zunächst das staatsbürtige Element untersucht werden, also derjenige Teil der Wanderermassen, welcher an den Binnenwanderungen teilgenommen hat. Auch hier sind wiederum zwei Schichten zu unterscheiden, welche in ihrem wirtschaftlichen Charakter einen wesentlichen Unterschied aufweisen, nämlich diejenigen Personen, welche innerhalb des Geburtskreises gewandert sind, dann aber jene, welche ihren heimischen Kreis verlassen haben, um sich in einem anderen bayerischen Regierungsbezirke anzusiedeln. Da es sich bei den inneren Kreiswanderungen zum großen Teil, in einigen Landstrichen sogar vorwiegend, um einen Bevölkerungsaustausch zwischen den einzelnen Gemeinden eines Bezirksamts oder benachbarter Bezirke handelt, so ist es natürlich, daß hier der ursprüngliche berufliche Charakter der Wandererbevolkerung nicht in dem Maße verändert wird, wie bei den eigentlichen Abwanderungen und namentlich beim Zug vom Flachland in die Städte. Daher läßt sich durchweg in allen Gebietsteilen des Landes bei der kreisbürtigen, also nur an den inneren Kreiswanderungen beteiligten Einwohnerschaft in ihrer wirtschaftlichen Struktur eine wesentlich geringere Abweichung von dem beruflichen Charakter der seßhaften Bevölkerung wahrnehmen, als dies bei der anderen Gruppe der Binnenwanderer der Fall ist. Mit anderen Worten, das agrarische Element herrscht bei den kreisbürtigen Personen weit stärker vor als unter den aus anderen Regierungsbezirken stammenden Personen.

Am stärksten zeigt sich der Gegensatz bei der nach Oberbayern zugewanderten Bevölkerung. Die kreisbürtige Wandererbevolkerung weist hier noch einen kräftigen agrarischen Einschlag auf, nämlich beinahe zwei Fünftel (rund 39 %) der Gesamtheit; unter der kreisfremden Einwohnerschaft dagegen (wobei die außerhalb Bayerns geborenen Personen noch gar nicht mitgerechnet sind) gehörten nur etwa 9 %, also nicht einmal der zehnte Teil, dem Ackerbau an. Während unter der kreisbürtigen Schicht die Ackerbau treibenden Personen fast ebenso zahlreich waren wie die der Industrie und dem Handel Angehörigen

zusammen, bildeten diese beiden Wirtschaftsklassen unter der kreisfremden (und staatsbürtigen) Einwohnerschaft weitaus den Hauptkern, nämlich rund 58 %. Die Verschiebung tritt hauptsächlich zugunsten des Handels, der Industrie und der militärischen und Beamtenbevölkerung ein.

Nicht so stark, aber nicht minder charakteristisch, erweisen sich die Gegensätze zwischen diesen beiden Bestandsmassen innerhalb der Einwohnerschaft Niederbayerns. Zunächst ist hier die Menge der Binnenwanderer überhaupt weit geringer als in Oberbayern: während dort (dank dem Zustrom nach der Hauptstadt) beinahe 700 000 zugewanderte Einwohner gezählt wurden, wies der niederbayerische Kreis nur etwa 313 000 (also nicht einmal die Hälfte) auf. Da in Niederbayern keine großen Städte vorhanden sind und somit der Zug in die Stadt aus dem Kreise hinausführt und (wie schon oben dargelegt wurde) vorwiegend nach Oberbayern gerichtet war, ist in den kreisinneren Wanderungen zum größten Teil ein Bevölkerungsverkehr zwischen den heimischen Landgemeinden zu erblicken. Der wirtschaftliche Charakter der Wandererschichten wird hier also nur wenig verändert. Tatsächlich besteht die überwiegende Mehrheit der aus dem Kreise selbst zugewanderten Personen aus bäuerlichen Schichten, beinahe 57 %. Auch sonst weist diese Gruppe der Einwohnerschaft keine wesentlichen Unterschiede gegenüber den sesshaften Einwohnern in ihrer beruflichen Gliederung auf; nur die Berufslosen und die Beamten- und Militärbevölkerung treten bei den kreisbürtigen Wanderern etwas stärker hervor.

Unter den aus anderen Regierungsbezirken eingewanderten Personen dagegen ist die berufliche Gruppierung eine ganz andere. Auf das bäuerliche Element entfällt hier nicht einmal der dritte Teil der Gesamtheit, rund 29 %. Der Industrie gehören nicht viel weniger Personen an, nämlich etwa 22 %, der Rest verteilt sich ziemlich gleichmäßig auf die Handel treibende, in militärischen oder öffentlichen Diensten stehende und auf die berufslose Einwohnerschaft (je rund 15 %). Freilich darf nicht übersehen werden, daß Niederbayern zu den Abwanderungsgebieten gehört und daß hier der Zuzug aus anderen Kreisen überhaupt ziemlich gering ist; umfaßt er doch nur etwa 50 000 Personen.

Die Zuwanderung nach Schwaben weist einen ganz anderen Charakter auf als in Niederbayern. Zunächst wird der Verlauf der Wanderungen durch die Anziehungskraft der Stadt Augsburg und des sie umgebenden Industriegebiets wesentlich beeinflusst. Allerdings ist hier die Menge der Binnenwanderer sogar noch geringer als in Niederbayern; sie umfaßt bloß etwa 300 000 Personen. Dies hängt jedoch nur mit der geringeren Häufigkeit der inneren Kreiswanderungen zusammen und nicht zum geringsten Teil mit der Lage Augsburgs in der Nähe des oberbayerischen Kreises; der Zuzug aus anderen Kreisen nach Schwaben umfaßt rund 70 000 Seelen.

Was nun die inneren Kreiswanderungen anlangt, so weisen sie in den Grundzügen den gleichen wirtschaftlichen Charakter auf wie in den übrigen südbayerischen Regierungsbezirken. Das bäuerliche Element ist noch ziemlich stark vertreten; es umfaßt beinahe zwei Fünftel der aus anderen Gemeinden des Kreises nach ihrem Aufenthaltsorte zugezogenen Personen. Industrie und Handel zusammen ernähren ebensoviel Angehörige dieser Wanderergruppe, die Berufslosen und die Militär- und Beamtenbevölkerung treten stärker hervor als unter den sesshaften Schichten. Unter den aus anderen Kreisen Eingewanderten ist das bäuerliche Element nur schwach vertreten (mit 15 %). Weitaus der stärkste Kern dieser Schichten gehört der Industrie an, nämlich fast der dritte Teil. Sehr zahlreich ist aber namentlich die militärische und in öffentlichen Diensten stehende Bevölkerung; mehr als der fünfte Teil der aus anderen Regierungsbezirken zugewanderten Personen gehörte diesen Berufen an. Auch die Menge der Berufslosen ist hier sehr ansehnlich; sie beträgt beinahe 14 % der Gesamtheit.

In der Oberpfalz, die bekanntlich zu den Gebieten mit starker Abwanderung gehört, ist die Zahl der aus dem Innern des Landes zugezogenen Personen weit geringer als in

den südbayerischen Regierungsbezirken: sie erreicht hier nur 230 000. Davon stammen 180 000 aus dem Kreise selbst, während nicht ganz 50 000 Personen aus anderen Gegenden Bayerns zugewandert sind. Unter den an den inneren Kreiswanderungen beteiligten Volksschichten ist das bauerliche Element am stärksten vertreten; es umfaßt beinahe die Hälfte (rund 48 %) der Wanderergruppe. Umgekehrt ist es bei den aus anderen Kreisen stammenden Einwohnern stark in der Minderheit; nicht einmal 22 % dieser Gruppe gehörten der Landwirtschaft an. Absolut überwog hier die Industriebevölkerung; im Verhältnis zu den Seßhaften zeigt besonders die Handel treibende Schicht eine starke Verbreitung.

In den drei fränkischen Kreisen bedingt sowohl das Vorhandensein von Städten als auch die starke Verbreitung der Hausindustrie auf dem Lande eine verhältnismäßig schwächere Veränderung des wirtschaftlichen Charakters der Bevölkerung unter dem Einflusse der inneren Wanderungen. Zeigt doch selbst die Mehrheit der seßhaften Bewohner nicht mehr einen ausgesprochen agrarischen Zug in ihrem Erwerbsleben. Nur unter der einheimischen (gemeindebürtigen) Bevölkerung Unterfrankens bildet die Landwirtschaft noch den Hauptberuf; allein auch hier gehört ihr nicht viel mehr als die Hälfte der Bevölkerung an (58 %), während etwa der vierte Teil in industriellen Berufen und über 8 % im Handel tätig sind. In Oberfranken dagegen sind unter den seßhaften Einwohnerschichten die industriellen Gruppen fast ebenso zahlreich wie die bauerliche Bevölkerung: die Landwirtschaft umfaßt hier nur rund 44 %, die Industrie beinahe 40 % der Gemeindebürtigen, während annähernd 8 % Handel treiben. In Mittelfranken gar ist selbst unter den Seßhaften die Industriebevölkerung stärker vertreten als die agrarischen Schichten; während die bauerliche Bevölkerung hier nicht einmal 38 % der Gesamtgruppe umfaßt, bilden die industriellen Schichten einen Kern von beinahe 42 %; über 11 % gehören überdies dem Handel an. Diese auffällige wirtschaftliche Struktur ist in diesem Kreise zunächst auf die Metropole Nürnberg und ihre Nachbarstadt Fürth zurückzuführen, außerdem noch auf die ökonomischen Verhältnisse der zahlreichen übrigen Städte. Wie jedoch die Erfahrungen aus den vorhergehenden Volkszählungen gelehrt haben, dehnt sich gerade in Mittelfranken die Industrie vielfach auf die ländlichen Distrikte aus oder entführt ihnen doch einen großen Teil der Stammbevölkerung, wodurch naturgemäß auch die berufliche Gliederung der seßhaften Schichten wesentlich beeinflußt wird. Was die Schichten der Wanderer anlangt, so zeigen sie im Grunde dieselben wirtschaftlichen Verschiedenheiten von den gemeindebürtigen Einwohnern, wie sie auch in den übrigen Kreisen hervortreten, freilich hier stärker, dort weniger stark. Durchweg ist die Landwirtschaft nur noch schwach vertreten: in allen drei fränkischen Kreisen umfaßt sie bei der aus dem Kreise zugezogenen Einwohnerschaft kaum den dritten Teil, unter den übrigen Zuzugsschichten noch erheblich weniger. In Oberfranken und in Mittelfranken tritt durchweg die Industrie in dieser Gruppe stärker hervor, während in Unterfranken dies zwar nicht der Fall ist, dafür jedoch der Handel eine starke Verbreitung unter diesen Schichten aufweist.

Was die aus anderen Kreisen eingewanderten Personen betrifft, so sind sie vorwiegend in der Industrie und im Handel tätig. In Oberfranken und in Unterfranken gehören viele dieser Einwanderer auch den militärischen und Beamten-schichten an. Dagegen zeigt die mittelfränkische Einwandererbe-völkerung insofern eine besondere ökonomische Struktur, als hier die industriellen Gruppen fast die Hälfte der Gesamtheit umfassen und außerdem nur noch der Handel stark vertreten ist; auf die Landwirtschaft entfallen dagegen nur 8 % der Gesamtheit.

Hinsichtlich der Pfalz ergeben sich in der wirtschaftlichen Gliederung der einzelnen Bestandsmassen der Einwohnerschaft dieses Kreises gewisse auffällige Besonderheiten. Der industrielle Charakter der pfälzischen Bevölkerung tritt zunächst darin besonders zutage, daß selbst unter der seßhaften (gemeindebürtigen) Einwohnerschaft der Pfalz die

Industrie bei weitem die stärkste Verbreitung aufweist; umfaßt sie hier doch fast die Hälfte der gesamten Bevölkerungsschicht (rund 48 %). Auf die Landwirtschaft entfallen nicht ganz 36 %, auf die Handel treibenden Personen über 9 %. Die Veränderung der ökonomischen Gliederung der Wanderermassen erfolgt auch hier in der Weise, daß der landwirtschaftliche Charakter abgestreift wird. Allein daneben zeigt sich auch ein gewisses Abströmen von der Industrie und ein stärkeres Zuströmen in die Handelsberufe, besonders unter den an den inneren Kreiswanderungen beteiligten Personen. Bei den aus dem rechtsrheinischen Bayern Eingewanderten sind Militär und Beamte sowie Angehörige freier Berufe besonders stark vertreten, fast ebenso zahlreich wie die industriellen Schichten. Sehr spärlich ist unter ihnen dagegen die Zahl der Landwirte.

### B. Die äußeren Wanderungen.

Der unverhältnismäßig stärkere Umfang der inneren Verschiebungen der Bevölkerung erheischte ein schärferes Eindringen in die Einzelheiten dieser Wanderbewegung. Abgesehen davon zwingt aber auch die Beschaffenheit des statistischen Materials zu einer weniger eingehenden Darstellung des bayerischen Wanderverkehrs mit den anderen Ländern; denn sowohl die geographischen wie auch die sozialen Verhältnisse lassen sich bei dieser Gruppe der Wanderer nicht so scharf untersuchen wie bei der an den Binnenwanderungen beteiligten Bevölkerung. Zunächst deswegen, weil die persönlichen Verhältnisse der aus anderen Staaten stammenden Bevölkerung des Königreichs nicht so eingehend erfragt oder bearbeitet wurden wie bei den Landeskinderen, sodann aber (und dies gilt für die aus dem Auslande eingewanderten Personen), weil wir, wie schon hervorgehoben wurde, das wirtschaftliche Milieu nur bei der einen Seite der Wanderbewegung, nämlich den Einwanderungen, feststellen können, nicht jedoch bei den Auswanderungen.

In der folgenden Darstellung werden die äußeren Wanderungen aus den hier genannten Gründen geschieden in den Bevölkerungsaustausch zwischen Bayern und den übrigen deutschen Bundesstaaten sowie in den Wanderverkehr des Königreichs mit dem Auslande.

#### I. Wanderverkehr mit den übrigen Bundesstaaten.

Gegenüber dem Umfang des Volksaustausches zwischen Bayern und dem übrigen Reichsgebiet im Jahre 1900 läßt sich im folgenden Jahrzehnt eine Steigerung wahrnehmen: sowohl die Einwanderung aus anderen deutschen Ländern als auch die Auswanderung nach den übrigen Bundesstaaten hat in dieser Zeit zugenommen.

Die Zahl der aus dem Reichsgebiete nach Bayern zugezogenen Personen belief sich 1907 auf 231 320.

#### Übersicht 161.

#### Wanderverkehr Bayerns mit den übrigen deutschen Bundesstaaten 1907.

Bundesstaat bezw. Provinz	In nebenstehenden Staaten geboren und anwesend in Bayern	In nebenstehenden Staaten anwesend und geboren in Bayern	Wanderungs- gewinn (+) bezw. -verlust (−) des Königreichs
Ostpreußen . . . . .	2 157	474	+ 1 683
Westpreußen . . . . .	1 478	577	+ 901
Posen . . . . .	1 770	732	+ 1 038
Schlesien . . . . .	6 814	2 608	+ 4 206
Pommern . . . . .	1 815	842	+ 973
beide Mecklenburg . . . . .	1 216	600	+ 616
Schleswig-Holstein . . . . .	1 370	3 083	− 1 713
Lübeck . . . . .	231	261	− 30
Hamburg . . . . .	1 423	6 298	− 4 875
Brandenburg . . . . .	4 227	8 722	− 4 495
Berlin . . . . .	3 618	8 590	− 4 972
Hannover . . . . .	3 595	4 636	− 1 041
beide Lippe . . . . .	229	182	+ 47
Oldenburg . . . . .	774	1 314	− 540

## Übersicht 161 (Fortsetzung).

Bundesstaat bezw. Provinz	In nebenstehenden Staaten geboren und anwesend in Bayern	In nebenstehenden Staaten anwesend und geboren in Bayern	Wanderungs- gewinn (+) bezw. -verlust (—) des Königreichs
Bremen . . . . .	482	1 210	— 728
Provinz Sachsen . . . . .	7 754	6 425	+ 1 329
Braunschweig und Anhalt . . . . .	1 780	1 706	+ 74
Königreich Sachsen . . . . .	17 616	36 452	— 18 836
8 thüringische Staaten . . . . .	16 383	22 050	— 5 667
Hessen-Nassau . . . . .	15 161	51 348	— 36 187
Waldeck . . . . .	111	211	— 100
Westfalen . . . . .	3 799	7 404	— 3 605
Rheinland . . . . .	18 350	45 588	— 27 238
Hessen . . . . .	16 251	36 955	— 20 704
Elsaß-Lothringen . . . . .	7 093	29 249	— 22 156
Baden . . . . .	31 457	46 370	— 14 913
Württemberg . . . . .	63 378	39 620	+ 23 758
Hohenzollern . . . . .	982	378	+ 604
Königreich Preußen . . . . .	72 890	141 407	— 68 517
Deutsches Reich	231 320 <sup>1)</sup>	363 885	— 132 565

<sup>1)</sup> Darunter: 1 weibliche in Deutsch-Westafrika und 2 männliche und 3 weibliche in Deutsch-Ostafrika geborene Personen.

Die Herkunftsverhältnisse dieser Einwanderer haben sich etwas verschoben: die Hauptmasse der aus anderen Bundesstaaten zugewanderten Personen stammte aus Preußen, nämlich rund 73 000, während die Zahl der Württemberger nur ungefähr 63 000 betrug, also erheblich hinter der Menge der aus dem Königreich Preußen eingewanderten Personen zurückblieb. Im übrigen hat sich der Grundzug dieses Zustroms kaum nennenswert geändert. Die Einwanderung erfolgt wiederum vorwiegend aus den angrenzenden Staaten; außer Württemberg ist von den süddeutschen Gebieten Baden stark unter der Zuzugsbevölkerung vertreten, ferner Sachsen, Hessen, die thüringischen Staaten und die Reichslande Elsaß-Lothringen.

Die Einwanderung aus Preußen geht vorwiegend von den angrenzenden Provinzen aus. So stammten über 18 000 Personen aus dem Rheinland, mehr als 15 000 Einwanderer aus der Provinz Hessen-Nassau, beinahe 8 000 aus der Provinz Sachsen und fast 7 000 aus Schlesien.

Noch viel stärker aber als die Einwanderung aus dem Bundesgebiet nach dem Königreich hat die Auswanderung aus Bayern nach den Bundesstaaten an Ausdehnung zugenommen. Während 1900 nur 302 000 Bayern sonst im Reiche ermittelt wurden, belief sich ihre Zahl im Jahre 1907 auf beinahe 364 000. Das Ziel dieser Wegzüge ist im wesentlichen unverändert geblieben. Die Wanderbewegung richtet sich hier in ihrer Hauptstärke nach Preußen, wo allein mehr als 141 000 gebürtige Bayern ermittelt wurden, ferner nach Süddeutschland, dem Königreich Sachsen und dem Großherzogtum Hessen. So wurden in Baden mehr als 46 000, in Württemberg beinahe 40 000, in Hessen annähernd 37 000, in Sachsen rund 36 000 und in Elsaß-Lothringen an 29 000 geborene Bayern gezählt. Gegenüber den Verhältnissen zu Beginn des Jahrhunderts fällt also namentlich die gesteigerte Auswanderung nach Baden und Württemberg auf.

Was den Wegzug nach den einzelnen Gebietsteilen des Königreichs Preußen anlangt, so verteilt sich hier die Einwanderung aus Bayern fast genau so wie um das Jahr 1900: den stärksten Zuzug verraten die an die Pfalz angrenzenden Provinzen Hessen-Nassau und Rheinland, die allein beinahe 100 000 der bayerischen Einwanderer beherbergen. Die Zuwanderung nach den übrigen Provinzen hat sich nicht wesentlich verändert.

Das Hauptergebnis des Wanderverkehrs mit den übrigen deutschen Bundesstaaten ist für Bayern ungünstig: das Königreich weist nach wie vor bei diesem Bevölkerungsaustausch eine passive Wanderungsbilanz auf. Dieser ungünstige

Ausfall der innerdeutschen Wanderungen hat sich sogar in den letzten Jahren nicht unerheblich gesteigert. Während die Bevölkerungsverluste des Königreichs im Verkehr mit dem übrigen Reichsgebiet im Jahre 1900 nicht ganz 100 000 Personen erreichten, belief sich ihre Zahl im Jahre 1907 bereits auf beinahe 133 000 Seelen.

Diese Volkseinbuße ist sogar noch größer als sie hier erscheint. Bekanntlich ergibt der Bevölkerungsaustausch zwischen Bayern und Württemberg einen Wanderungsgewinn Bayerns, während der Wanderverkehr mit den übrigen deutschen Staaten (wenn man von einigen geringen Überschüssen der bayerischen Bilanz beim Volksaustausch mit entfernteren preußischen Provinzen absieht) durchweg zu ungünstigen Ergebnissen führt. Nun ist, wie schon hervorgehoben wurde, die Auswanderung von Bayern nach dem benachbarten Württemberg in den 7 Jahren nach der Jahrhundertwende sehr rasch gestiegen, und zwar verhältnismäßig viel rascher als umgekehrt die Einwanderung aus Württemberg nach Bayern. Die Folge davon drückt sich in einem erheblich geringeren Wanderungsgewinn Bayerns im Wanderverkehr mit dem benachbarten Württemberg aus: 1900 belief sich dieser Überschuß auf beinahe 32 000 Personen, 1907 dagegen erreichte er nicht einmal 24 000. Daneben sind die Verluste Bayerns im Bevölkerungsaustausch mit dem übrigen Süden des Reiches, aber auch mit Sachsen und Hessen sehr stark gestiegen. Der Verkehr mit Baden ergab zu Beginn dieses Jahrhunderts für das Großherzogtum einen Wanderungsgewinn von nicht ganz 5 000 Seelen; 7 Jahre später erreichte dieser Überschuß schon fast 15 000 Personen. Ähnlich hatte auch der Wanderungsverlust gegenüber Preußen an Umfang zugenommen: von rund 59 000 Personen im Jahre 1900 ist er auf beinahe 69 000 im Jahre 1907 gestiegen. Die beiden Provinzen Hessen-Nassau und Rheinland weisen den stärksten Anteil sowohl an dem Wanderungsgewinn schlechtlin auf, wie auch an seiner Steigerung. Die Reichslande Elsaß-Lothringen zeigen ebenfalls einen vermehrten Überschuß im Austausch mit dem Königreiche: von 20 000 Personen erhob sich hier der Wanderungsgewinn auf mehr denn 22 000. Als dauernde Erscheinung im Bevölkerungsverkehr Bayerns mit Preußen erweist sich auch neuerdings wieder die Tatsache, daß die östlichen (vornehmlich agrarischen) Provinzen des größten Bundesstaates an Bayern mehr Volk abgeben als sie von hier empfangen; dies gilt namentlich für die ostmärkischen Provinzen Schlesien und Posen, aber auch für Ostpreußen, Westpreußen und Pommern.

Was die geographische Verteilung der Wanderermassen im einzelnen anlangt, so läßt sich ein genauer Vergleich mit den vorhergehenden Zählungen leider deswegen nicht durchführen, weil bei der Berufszählung des Jahres 1907 die Erhebung und Bearbeitung zum Teil von anderen Gesichtspunkten aus unternommen wurden als in den früheren Jahren. Dies gilt insbesondere für die geographische Gliederung des rechtsrheinischen Bayerns. Während bei den vorhergehenden Zählungen Franken und das übrige Bayern (Altbayern und Schwaben) einander gegenübergestellt wurden, so daß die historische Scheidung nach den größten Volksstämmen gewahrt blieb, stützte sich die Gliederung der Berufszählung ganz auf das geographische Merkmal der Donaugrenze: es wird zwischen Südbayern (Ober- und Niederbayern sowie Schwaben) und Nordbayern (den drei fränkischen Regierungsbezirken und der Oberpfalz) unterschieden. Immerhin kann es angesichts der geographischen Verteilung der Auswanderung und nach dem Verlauf der Einwanderung keineswegs zweifelhaft sein, daß eine Änderung in der Hauptrichtung dieses Wanderstromes nicht eingetreten ist. Nach wie vor sind die fränkischen Gebietsteile und die Rheinpfalz das wichtigste Ausgangsgebiet der Abwanderung aus Bayern nach den Bundesstaaten. Zwischen diesen bayerischen Landstrichen und den angrenzenden Ländern des übrigen Bundesgebiets vollzieht sich in der Hauptsache der innerdeutsche Bevölkerungsaustausch des Königreichs. Im übrigen kommt nur noch (und zwar vorwiegend für die Einwanderung) der Volksaustausch der Hauptstadt in Betracht.

Der Zuzug aus den anderen Bundesstaaten nach dem Königreich wurde für die vorliegende Untersuchung aus dem Urmaterial gesondert herausgehoben, so daß die Einwanderung nach den einzelnen Regierungsbezirken ersichtlich ist.

## Übersicht 162.

## Einwanderung aus den übrigen Bundesstaaten 1907.

Geburtsstaat bzw. -provinz	Von der Geburtsbevölkerung des nebenstehenden Bundesgebiets wurden ermittelt								
	in								im König- reich über- haupt
	Ober- bayern	Nieder- bayern	der Pfalz	der Oberpfalz	Ober- franken	Mittel- franken	Unter- franken	Schwa- ben	
Ostpreußen . . . . .	771	33	406	48	87	283	394	135	2 157
Westpreußen . . . . .	588	29	255	29	48	217	237	75	1 478
Berlin . . . . .	1 368	45	221	90	197	633	849	215	3 618
Brandenburg . . . . .	1 773	89	467	159	216	615	668	240	4 227
Pommern . . . . .	607	41	220	48	102	253	392	149	1 815
Posen . . . . .	563	22	339	74	77	255	353	87	1 770
Schlesien . . . . .	2 418	165	764	292	624	1 172	891	488	6 814
Provinz Sachsen . . . . .	2 127	139	1 100	211	824	1 474	1 324	555	7 754
Schleswig-Holstein . . . . .	555	24	176	35	89	229	186	76	1 370
Hannover . . . . .	1 340	47	550	79	187	575	564	253	3 595
Westfalen . . . . .	1 184	51	804	123	208	587	593	249	3 799
Hessen-Nassau . . . . .	3 021	169	2 852	248	541	1 817	5 906	607	15 161
Rheinland . . . . .	3 332	183	10 318	317	396	1 429	1 632	743	18 350
Hohenzollern . . . . .	348	12	114	11	19	56	43	379	982
Königreich Sachsen . . . . .	4 455	375	1 440	1 000	4 032	3 595	1 505	1 214	17 616
Württemberg . . . . .	13 462	796	7 756	909	946	9 408	4 137	25 964	63 378
Baden . . . . .	4 860	267	14 239	347	607	2 171	6 626	2 340	31 457
Hessen . . . . .	1 697	141	8 830	171	269	1 117	3 616	410	16 251
beide Mecklenburg . . . . .	517	19	108	35	60	200	196	81	1 216
8 thüringische Staaten . . . . .	2 337	191	900	470	4 881	3 370	3 683	551	16 383
Oldenburg . . . . .	181	9	367	12	28	61	78	38	774
Braunschweig u. Anhalt . . . . .	579	22	283	83	134	307	260	112	1 780
Waldeck . . . . .	24	—	29	4	7	16	28	3	111
beide Lippe . . . . .	67	1	48	9	10	33	44	17	229
Lübeck . . . . .	107	4	25	7	9	31	32	16	231
Bremen . . . . .	215	1	61	5	25	71	70	34	482
Hamburg . . . . .	651	8	112	26	42	222	259	103	1 423
Elsaß-Lothringen . . . . .	1 232	82	4 362	90	125	409	385	408	7 093
zusammen	50 379	2 965	57 146	4 933 <sup>1)</sup>	14 791 <sup>1)</sup>	30 610 <sup>1)</sup>	34 952 <sup>1)</sup>	35 544 <sup>2)</sup>	231 320 <sup>3)</sup>

<sup>1)</sup> <sup>2)</sup> <sup>3)</sup> Darunter aus den deutschen Kolonien stammende Personen: 1 bzw. 2 bzw. 6.

Die stärkste Zuwanderung aus anderen Bundesstaaten weisen die Pfalz und Oberbayern auf. In der Pfalz wurden mehr als 57 000 aus dem übrigen Reichsgebiet eingewanderte Personen ermittelt, in Oberbayern mehr als 50 000. In diesen beiden Regierungsbezirken konzentriert sich also fast die Hälfte aller eingewanderten Bundesangehörigen. Bei der Pfalz erklärt sich diese Erscheinung, wie schon wiederholt ausgeführt wurde, aus der geographischen Lage dieses Kreises. Ringsum von fremdem Bundesgebiet umgeben, von dem Hauptteil des rechtsrheinischen Bayerns durch breite Gebietsstreifen anderer deutscher Staaten getrennt, weist die Pfalz bekanntlich nur einen schwachen Bevölkerungsaustausch mit den rechtsrheinischen Kreisen auf; um so ausgedehnter ist dagegen der Wanderverkehr mit den (zumeist industriell entwickelten) benachbarten Gebietsteilen der angrenzenden Bundesstaaten. Dieser Verkehr schließt für das linksrheinische Bayern freilich, wie die Ergebnisse der Volkszählung von 1900 lehrten, sehr ungünstig ab, insofern als die Pfalz in diesem Volksaustausch große Einbußen erleidet. Daß es sich jedoch zum Teil nur um einen ganz natürlichen Wanderverkehr benachbarter Gegenden handelt, beweist die große Zahl von fremden Reichsangehörigen, welche 1907 im linksrheinischen Teile Bayerns ermittelt wurden.



Die starke Einwanderung nach dem oberbayerischen Kreise erklärt sich wiederum aus der großen Anziehungskraft der Landeshauptstadt.

Nächst diesen beiden Regierungsbezirken weisen nur noch die an Württemberg angrenzenden Kreise einen ansehnlichen Einschlag aus anderen Bundesstaaten eingewanderter Personen in ihrer Bevölkerung auf. In Schwaben beläuft sich ihre Menge auf beinahe 36 000, in Unterfranken auf annähernd 35 000, in Mittelfranken dagegen (trotz der Anziehungskraft des Nürnberger Industriegebiets) auf nicht ganz 31 000. In Oberfranken betrug 1907 die Zahl der aus dem übrigen Bundesgebiete stammenden Einwohner nicht einmal 15 000. Noch weit geringer erscheint jedoch die Einwanderung aus dem Reichsgebiet nach den östlichen Regierungsbezirken, die an österreichisches Gebiet grenzen: in der Oberpfalz erreichte die Zahl der fremden Bundesangehörigen kaum 5 000, in Niederbayern sogar nicht einmal 3 000. Hier überwiegt eben, wie bereits dargelegt wurde, bei weitem die Einwanderung aus der benachbarten Donaumonarchie.

Wie verteilt sich die Zuwanderung aus den einzelnen Gebietsteilen des Reiches innerhalb des Königreichs?

Was zunächst Preußen anlangt, so kommen im Wanderverkehr mit diesem Staate vornehmlich die beiden angrenzenden Provinzen Hessen-Nassau und Rheinland in Betracht. Die Zuwanderung aus dem Rheinland ist in ihrem starken Übergewicht nach der Pfalz gerichtet, während der Zuzug aus Hessen-Nassau vorwiegend nach Unterfranken flutet. Diese Erscheinung deutet darauf hin, daß auch die Auswanderung aus Bayern nach dem preußischen Staate in der Hauptsache den gleichen Grundzug aufweist wie umgekehrt die Einwanderung, eine Erscheinung, welche durch die Ergebnisse der Quittungskartenstatistik für das Jahr 1908 vollauf bestätigt wird (vergl. oben S. 127\*/128\*).

Aus dem Rheinland waren bis 1907 im ganzen über 18 000 Personen nach dem Königreich eingewandert; davon wurden mehr als 10 000 allein in der Pfalz ermittelt. Die Einwanderung aus Hessen-Nassau belief sich auf rund 15 000 Seelen; hiervon weilten beinahe 6 000 Personen in Unterfranken. Daneben macht sich jedoch auch die Einwanderung nach der Pfalz stark geltend: die Zahl der aus Hessen-Nassau stammenden Personen erreichte hier beinahe 3 000. Außer diesen beiden benachbarten Regierungsbezirken bildet noch Oberbayern ein wichtiges Zuzugsgebiet für die eingewanderten Rheinländer und Hessen-Nassauer. Mehr als 3 000 Angehörige jeder dieser Provinzen wurden im Jahre 1907 im oberbayerischen Kreise gezählt; daß hierbei die Einwanderung nach München am stärksten zutage tritt, bedarf nach den früheren Untersuchungen kaum der Erwähnung. Sieht man von dem ziemlich bedeutenden Zuzug in das benachbarte Mittelfranken ab, der jedoch erheblich geringer ist als die Einwanderung nach Oberbayern, so ist das Hauptzuzugsgebiet der aus den beiden genannten preußischen Provinzen stammenden Einwanderer so gut wie erschöpft; denn die Einwanderung nach den übrigen bayerischen Regierungsbezirken bewegt sich nur in engen Grenzen.

Die Zuwanderung aus den übrigen preußischen Provinzen richtet sich vornehmlich nach Oberbayern (und hier natürlich zumeist nach München); auch die fränkischen Kreise bilden noch eine wichtige Zuzugszone für die preußische Bevölkerung, doch handelt es sich dabei vorwiegend um den natürlichen Bevölkerungsaustausch benachbarter Gegenden. Die Anziehungskraft der Nürnberger Metropole und der Universitätsstädte Würzburg und Erlangen fällt hierbei ebenfalls ins Gewicht.

Die Einwanderung aus Hessen ist in ihrer Hauptstärke nach der Pfalz gerichtet: von rund 16 000 Hessen, welche in Bayern ermittelt wurden, befanden sich beinahe 9 000 in der Pfalz und weniger als 4 000 in Unterfranken; kleinere Gruppen wurden noch in Oberbayern und Mittelfranken ermittelt, der Rest verteilte sich auf die übrigen Regierungsbezirke.

Die Zuwanderung aus dem Königreich Sachsen, die beinahe 18000 Personen umfaßt, strömt vorwiegend nach Oberbayern und nach dem benachbarten fränkischen Gebiet, nämlich nach Oberfranken und Mittelfranken. Abgesehen von Niederbayern weisen auch die übrigen bayerischen Regierungsbezirke einen stärkeren Einschlag gebürtiger Sachsen auf, fast durchweg mehr als 1000.

Der geographischen Lage entsprechend richtet sich auch die Einwanderung aus den thüringischen Staaten in die angrenzenden Gebiete des ober- und unterfränkischen Kreises, aber auch nach Mittelfranken. Von mehr als 16000 Einwohnern des Königreichs, welche aus Thüringen eingewandert waren, wurden in den fränkischen Regierungsbezirken allein beinahe 12000 Personen ermittelt, während der Rest vornehmlich nach Oberbayern und überdies noch nach der Pfalz gezogen ist.

Was schließlich die starke Einwanderung aus den benachbarten süddeutschen Staaten anlangt, so findet eine scharfe Trennung der Zuzugszonen statt. Die Einwanderung aus Baden und Elsaß-Lothringen richtet sich in ihrer Hauptstärke nach der Rheinpfalz, der Zuzug aus Württemberg dagegen hauptsächlich nach dem südlichen Bayern; freilich ist hier auch die Einwanderung nach Franken und der Pfalz sehr erheblich, so daß die Einwanderung aus Württemberg sich durch die verhältnismäßig stärkste Verteilung auf die einzelnen Gebietsteile Bayerns auszeichnet.

Insgesamt wurden im Jahre 1907 mehr als 63000 Württemberger im Königreich Bayern ermittelt; der Stand dieser Zuzugsschicht hat sich demnach gegenüber 1900 fast gar nicht verändert. Allein im benachbarten schwäbischen Kreise wurden beinahe 26000 aus Württemberg eingewanderte Personen ermittelt, was nur zum Teil durch die Nachbarschaft dieser Gebiete, hauptsächlich aber durch die hohe wirtschaftliche Entwicklung des schwäbischen Kreises zu erklären ist, in dem Landwirtschaft, Industrie und Handel zu großer Blüte entfaltet sind. Mehr als 13000 Württemberger wurden in Oberbayern gezählt, so daß insgesamt nicht viel weniger als zwei Drittel des Zuzugs aus Württemberg nach Bayern südlich der Donau gerichtet sind. In Mittelfranken belief sich die Zahl der aus dem benachbarten Königreiche eingewanderten Personen auf weit mehr als 9000, in der Pfalz auf beinahe 8000, in Unterfranken auf mehr denn 4000; in den übrigen Regierungsbezirken dagegen, also fast im ganzen Nordosten Bayerns, wurden zusammen nur etwa 2600 Württemberger gezählt.

Bildet so der gesamte westliche Teil des rechtsrheinischen Bayerns eine breite Eingangspforte, durch welche der Zustrom aus Württemberg seine Hauptwelle schiebt, so richtet sich die Zuwanderung aus Baden und den Reichslanden, wie schon hervorgehoben wurde, hauptsächlich nach der Pfalz.

Die Zahl der aus Baden eingewanderten Personen belief sich in Bayern auf weit mehr als 31000. Beinahe die Hälfte dieser Einwanderer, nämlich über 14000 Personen, hatten sich nach der Pfalz gewendet; daß hierbei die Wohn- und Arbeitsverhältnisse der Mannheimer und Ludwigshafener Arbeiterschaft stark ins Gewicht fallen, wurde von Schott in seinen bereits erwähnten Untersuchungen (vergl. S. 119\*) wiederholt hervorgehoben. Die Verhältnisse haben sich seitdem im wesentlichen nicht stark verändert. Nächst der Pfalz bildet noch der benachbarte unterfränkische Kreis und sodann Oberbayern ein wichtiges Aufnahmegebiet des Zustroms aus Baden; in Unterfranken wurden beinahe 7000, in Oberbayern fast 5000 gebürtige Badener ermittelt. Von den übrigen Kreisen weisen nur Schwaben und Mittelfranken einen stärkeren Einschlag aus Baden stammender Einwohner auf, nämlich über 2000. Der Zustrom verteilt sich also vorwiegend auf die Pfalz und dann noch auf den südwestlichen Teil des Landes.

Weit stärker tritt die Bedeutung der Pfalz im Wanderverkehr mit Elsaß-Lothringen hervor. Von den rund 7000 aus den Reichslanden eingewanderten Personen hatten sich über 4000 in der Pfalz angesiedelt, also erheblich mehr als die Hälfte; außerdem

wurden noch in Oberbayern über 1200 Elsässer und Lothringer ermittelt. Die Zuwanderung richtete sich im übrigen vorwiegend nach den westlichen Regierungsbezirken des rechtsrheinischen Bayerns.

Soweit die Einwanderung nach den einzelnen Kreisen. Daß der Zuzug nach Oberbayern und nach Mittelfranken vornehmlich nach den beiden Metropolen gerichtet ist, wurde schon hervorgehoben. Es erübrigt nunmehr, den Anteil Münchens und Nürnbergs an dem Zustrom von Reichsangehörigen nach den Regierungsbezirken Oberbayern und Mittelfranken noch zahlenmäßig darzustellen.

## Übersicht 163.

Einwanderung aus den deutschen Bundesstaaten nach München und Nürnberg 1907.

Geburtsstaat bezw. -provinz	Anwesend in		Geburtsstaat bezw. -provinz	Anwesend in	
	München	Nürnberg		München	Nürnberg
Ostpreußen . . . . .	574	182	Bremen . . . . .	158	55
Westpreußen . . . . .	451	152	Provinz Sachsen . . . . .	1 559	951
Posen . . . . .	457	157	Braunschweig und Anhalt . . . . .	430	209
Schlesien . . . . .	1 673	798	Königreich Sachsen . . . . .	3 189	2 516
Pommern . . . . .	407	195	8 thüringische Staaten . . . . .	1 778	2 342
beide Mecklenburg . . . . .	377	119	Hessen-Nassau . . . . .	2 419	1 127
Schleswig-Holstein . . . . .	426	151	Waldeck . . . . .	20	12
Lübeck . . . . .	75	26	Westfalen . . . . .	891	407
Hamburg . . . . .	477	151	Rheinland . . . . .	2 628	955
Brandenburg . . . . .	1 392	364	Hessen . . . . .	1 353	736
Berlin . . . . .	797	460	Elsaß-Lothringen . . . . .	961	283
Hannover . . . . .	1 017	408	Baden . . . . .	3 745	1 392
beide Lippe . . . . .	50	20	Württemberg . . . . .	9 438	4 002
Oldenburg . . . . .	142	31	Hohenzollern . . . . .	270	33

Insgesamt wurden in München mehr als 37 000, in Nürnberg über 18 000 Einwohner ermittelt, welche aus anderen deutschen Staaten eingewandert waren. Vergleicht man diese Zahlen mit den Zuzugsziffern des oberbayerischen und mittelfränkischen Kreises, wo im Jahre 1907 zusammen mehr als 50 000 bzw. beinahe 31 000 aus dem übrigen Reichsgebiet stammende Personen gezählt wurden, so erweist es sich, daß jede der beiden Großstädte weit mehr als die Hälfte der Einwanderung in den sie umschließenden Kreis an sich zieht. Im einzelnen ist der Anteil Münchens und Nürnbergs an dem Zuzug aus dem Bundesgebiet sogar noch erheblich höher; dies gilt insbesondere für die Zuwanderung aus entfernteren Gegenden des Reiches, wie z. B. aus dem östlichen Preußen, die in ihrer Hauptstärke nicht den ländlichen Gemeinden, sondern den Großstädten Wandervolk zuführt.

Aber auch die Einwanderung aus den benachbarten Gegenden der übrigen deutschen Bundesstaaten führt, soweit sie sich nach Oberbayern und nach Mittelfranken richtet, hauptsächlich oder doch größtenteils in die Großstadt. So wurden von 13 000 nach Oberbayern eingewanderten Württembergern nicht weniger als 9 400 in München ermittelt, von 4 860 Badenern über 3 700, von rund 4 400 Sachsen beinahe 3 200. In Mittelfranken wurden von etwa 3 600 eingewanderten Sachsen über 2 500, von 3 400 Thüringern mehr als 2 300, von 2 100 aus Baden eingewanderten Personen beinahe 1 400 in der Stadt Nürnberg ermittelt. Dagegen richtete sich der Zustrom aus Württemberg nicht einmal zur Hälfte nach Nürnberg, im übrigen nach den anderen Städten und zum Teil nach den Landgemeinden des Kreises; von mehr als 9 000 in Mittelfranken gezählten Württembergern wurden rund 4 000 in der Stadt Nürnberg ermittelt. —

Die bisherige Betrachtung hat sich auf den gegenseitigen Bevölkerungsaustausch der einzelnen Gegenden Bayerns und des Reiches beschränkt, ohne auf die Verhältnisse dieser Wanderer näher einzugehen. Es war dies schon deshalb geboten, um den zeitlichen Verlauf der Bewegung, vornehmlich die Entwicklung seit dem Jahre 1900, unmittelbar beurteilen zu können. Nachdem jedoch die geographische Gestaltung des Wanderverkehrs der

bayerischen Bevölkerung mit der Bevölkerung der übrigen deutschen Bundesstaaten schon bei der Behandlung der Volkszählung des Jahres 1900 eingehend untersucht wurde, soll die folgende Darstellung namentlich auf die wirtschaftliche Gestaltung des innerdeutschen Wanderverkehrs gerichtet sein, soweit sich diese durch die Ergebnisse der Berufszählung untersuchen läßt.

Betrachten wir zunächst die berufliche Gliederung der aus anderen deutschen Bundesstaaten nach Bayern eingewanderten Personen. Der charakteristische Zug der Wandererschichten drückt sich, soweit die wirtschaftliche Tätigkeit als Maßstab dient, in dem allmählichen Abrücken aus den landwirtschaftlichen Berufen und in einer immer stärkeren Beteiligung an Industrie und Handel aus; auch die Zahl der berufslosen Personen nimmt im Verhältnis zu, je größer die Entfernung ist, aus der die Einwanderung erfolgt. Schon oben wurde so der wesentliche Unterschied in den beruflichen Verhältnissen der sesshaften, der aus dem Kreise und aus anderen Regierungsbezirken eingewanderten Personen dargestellt und auf diese allmählich zunehmende Veränderung hingewiesen. Ein Blick auf die berufliche Gliederung der eingewanderten Reichsangehörigen zeigt, daß dieser Grundzug der wirtschaftlichen Tätigkeit der einzelnen Bestandsmassen des Volkes auch innerhalb der aus anderen Bundesstaaten eingewanderten Einwohnerschichten hervortritt.

## Übersicht 164.

Berufliche Gliederung der aus anderen Bundesstaaten eingewanderten Personen 1907.

Geburtsstaat bezw. -provinz	In Bayern anwesend und in folgenden Berufen ermittelt							
	Land- wirtschaft	Industrie	Handel u. Verk.	Häusl. Dienste etc.	Militär etc.	ohne Beruf etc.	Dienende	Ange- hörige
Ostpreußen . . . . .	140	837	413	20	345	402	58	498
Westpreußen . . . . .	70	575	312	13	220	288	35	371
Posen . . . . .	132	624	457	12	220	325	28	408
Schlesien . . . . .	321	3 360	1 136	88	899	1 010	168	1 522
Pommern . . . . .	99	628	356	15	340	377	34	453
Schleswig-Holstein . . . .	59	590	229	18	207	267	35	420
Brandenburg . . . . .	175	1 718	718	40	721	855	68	1 247
Berlin . . . . .	66	1 308	764	24	513	943	32	1 361
Hannover . . . . .	158	1 493	710	26	531	677	80	929
Provinz Sachsen . . . . .	356	3 414	1 491	59	1 345	1 089	146	2 070
Hessen-Nassau . . . . .	1 632	5 933	3 410	144	1 453	2 589	305	5 684
Westfalen . . . . .	174	1 708	640	21	523	733	57	1 137
Rheinland . . . . .	1 833	8 737	3 341	147	1 526	2 766	359	7 056
Hohenzollern . . . . .	101	442	181	13	118	127	53	197
<b>Preußen</b>	<b>5 316</b>	<b>31 367</b>	<b>14 158</b>	<b>640</b>	<b>8 961</b>	<b>12 448</b>	<b>1 458</b>	<b>23 353</b>
beide Mecklenburg . . . .	40	427	191	18	260	280	19	273
Lübeck . . . . .	5	92	48	—	45	41	1	77
Hamburg . . . . .	42	462	324	11	205	379	26	500
beide Lippe . . . . .	11	94	39	1	39	45	5	51
Oldenburg . . . . .	31	315	154	9	108	157	18	224
Bremen . . . . .	13	189	94	5	57	124	12	142
Braunschweig u. Anhalt . .	74	824	293	21	292	276	31	499
Königreich Sachsen . . . .	1 012	9 741	3 005	124	1 621	2 113	294	5 950
8 thüringische Staaten . . .	2 600	7 476	2 743	144	1 536	1 884	414	5 089
Waldeck . . . . .	5	46	23	5	14	18	4	28
Hessen . . . . .	2 006	7 921	3 110	150	1 112	1 952	314	6 302
Elsaß-Lothringen . . . . .	815	3 154	1 067	68	1 069	920	175	2 541
Baden . . . . .	3 299	15 222	6 268	401	2 663	3 604	1 001	11 014
Württemberg . . . . .	11 283	27 796	11 259	858	4 625	7 557	2 935	17 446
<b>Deutsches Reich (außer Bayern)</b>	<b>26 552</b>	<b>105 127<sup>1)</sup></b>	<b>42 777<sup>1)</sup></b>	<b>2 455</b>	<b>22 609<sup>1)</sup></b>	<b>31 800<sup>1)</sup></b>	<b>6 707</b>	<b>73 493<sup>1)</sup></b>

<sup>1)</sup> Darunter einzelne in den deutschen Kolonien geborene Personen.

Von den eingewanderten Bundesangehörigen waren rund 27 000 in der Landwirtschaft tätig, also etwa der neunte Teil der Gesamtheit. Die Hauptmasse, nämlich über

105 000 oder mehr als 45% aller Eingewanderten, gehörte der Industrie an, etwa 43 000 oder nicht ganz 19% dem Handel, fast 32 000 Personen oder etwa 14% waren ohne Beruf, nicht ganz 23 000 oder rund 10% standen in militärischen und öffentlichen Diensten oder waren in freien Berufen tätig und der geringe Rest von rund 2000 Personen oder 1% verrichtete häusliche Dienste oder wechselnde Lohnarbeit.

Der hervorstechende Zug dieser wirtschaftlichen Gruppierung besteht in der außerordentlich geringen Verbreitung der Landwirtschaft und der überstarken Beteiligung an der Industrie, welche man bei dieser Bestandsgruppe der Zuzugsbevölkerung wahrnehmen kann. Sowohl in der einen als auch in der anderen Hinsicht zeigt von allen Wandererschichten gerade diese die größte Verschiedenheit im Vergleich mit der beruflichen Gliederung der sesshaften Bevölkerung. Bei den aus dem heimischen Kreise und den aus anderen bayerischen Regierungsbezirken nach ihrer Aufenthaltsgemeinde eingewanderten Personen ist einerseits die Beteiligung an der Landwirtschaft stärker, andererseits die Beschäftigung in der Industrie nicht so häufig wie bei den aus anderen Bundesstaaten Eingewanderten; unter diesen letzteren ist außerdem auch noch der Anteil der Berufslosen etwas größer, während der Handel zwar sehr verbreitet, aber verhältnismäßig nicht so häufig ist wie unter den aus bayerischen Regierungsbezirken zugezogenen Personen.

Natürlich ist die berufliche Gliederung der aus dem Reichsgebiet zugezogenen Einwohner im einzelnen ziemlich verschieden. Es hängt dies zunächst davon ab, ob die Einwanderung zum großen Teil nur das Ergebnis des natürlichen Bevölkerungsaustausches benachbarter Gegenden ist, wie dies z. B. für Württemberg zutrifft, oder ob sie einen anderen Charakter trägt, weiterhin von der wirtschaftlichen Verfassung des Heimatstaates. Während so die aus dem Nachbarstaate Württemberg, wo die Landwirtschaft noch immer den Hauptberuf der Bevölkerung bildet, stammende Einwohnerschaft einen starken Einschlag von Landwirten aufweist und auch unter den aus Hessen und Thüringen zugezogenen Personen der Ackerbau ziemlich stark verbreitet ist, bildet die bäuerliche Bevölkerung unter den aus dem Rheinlande, aus den Provinzen Sachsen und Schlesien und aus anderen Gegenden Eingewanderten nur eine verhältnismäßig geringe Schar. Während von 63 000 Württembergern mehr als 11 000 Landwirte waren, also beinahe 18% dieser Einwanderergruppe, befanden sich unter 18 000 aus dem Rheinlande stammenden Personen bloß rund 1800 Angehörige der Landwirtschaft, demnach nicht ganz ein Zehntel; von beinahe 8000 eingewanderten Personen, welche der Provinz Sachsen entstammten, gehörten nur 356 dem Ackerbau an, von rund 7000 Schlesiern nur 321, so daß unter dieser Zuzugsschicht das bäuerliche Element nicht einmal 5% umfaßt. Ähnlich gestalten sich die beruflichen Verhältnisse unter den Angehörigen anderer preußischer Provinzen.

Durchweg ist innerhalb dieser Zuzugsschichten die Industrie am stärksten vertreten, ferner noch der Handel; daneben entfällt auf die Gruppe der Berufslosen Personen ein sehr großer Anteil. Bei den Angehörigen zahlreicher Provinzen bildet sogar diese Berufsabteilung nach der Industrie den stärksten Kern, in vielen anderen Schichten ist die Zahl der Berufslosen weit größer als die der Ackerbau treibenden Personen. So befanden sich unter den eingewanderten Schlesiern bloß 321 Landwirte, aber mehr als 1000 Berufslose; unter den aus der Provinz Hessen-Nassau stammenden Einwohnern 1600 Angehörige der Landwirtschaft und fast 2600 Berufslose, unter den aus dem Rheinlande Zugezogenen rund 1800 Landwirte neben annähernd 2800 Berufslosen usw. Es handelt sich hier um eine Erscheinung, die erst in den letzten Jahrzehnten stärker hervorgetreten ist: zahlreiche Angehörige norddeutscher Staaten siedeln sich mit Vorliebe in der bayerischen Hauptstadt oder im bayerischen Hochland an, nachdem sie sich von ihrer beruflichen Tätigkeit zurückgezogen haben; so beherbergen namentlich die Villenkolonien in der Umgebung Münchens viele norddeutsche Familien.

Daß in der Wanderbevölkerung das wirtschaftlich schaffende, erwerbstätige Element verhältnismäßig stärker hervortritt als unter den sesshaften Schichten, haben die früheren Betrachtungen zur Genüge dargetan. Die Verhältnisse der aus anderen deutschen Staaten nach Bayern eingewanderten Personen bestätigen diese Wahrnehmungen neuerdings. Unter dieser Zuzugsbevölkerung befinden sich nämlich etwa zwei Drittel Erwerbstätige und nicht ganz ein Drittel Familienangehörige; der Rest (rund 3% der Gesamtheit) wird von Dienstboten gebildet. Allerdings muß dabei berücksichtigt werden, daß die Einwanderung zum Teil bereits Jahrzehnte zurückliegt und daß infolgedessen ein großer Teil der jüngeren Familiengenossen dieser Zuzugsschichten, da sie erst in der neuen Heimat zur Welt kamen, unter der in Bayern gebürtigen Bevölkerung zu suchen ist.

Was die wirtschaftliche Tätigkeit der aus dem Reiche eingewanderten Volksschichten im einzelnen anlangt, so ist sie für die drei wichtigsten Berufsabteilungen, nämlich für die Erwerbstätigen der Landwirtschaft, der Industrie und des Handels, in der folgenden Übersicht nach Berufsgruppen zusammengestellt.

## Übersicht 165.

Wanderungsbilanz Bayerns im Verkehr mit den übrigen Bundesstaaten nach Berufsgruppen 1907.

Berufsgruppe	In den deutschen Bundesstaaten (ausschließlich Bayern) geborene und in Bayern anwesende Erwerbstätige		In den deutschen Bundesstaaten (ausschließlich Bayern) anwesende und in Bayern geborene Erwerbstätige		Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (—) Bayerns	
	überhaupt	in %	überhaupt	in %	überhaupt	in %
Ia. Landwirtschaft . . . . .	18 739	17,0	19 564	10,5	— 825	1,1
Ib. Gärtnerei und Tierzucht . . . . .	1 235	1,1	1 434	0,8	— 199	0,3
IIa. Forstwirtschaft und Jagd . . . . .	434	0,4	418	0,2	+ 16	0,0
IIb. Fischerei . . . . .	14	0,0	47	0,0	— 33	0,0
III. Bergbau, Hütten- u. Salinenwesen etc.	1 004	0,9	8 638	4,6	— 7 634	10,0
IV. Industrie der Steine und Erden . . .	3 588	3,3	8 516	4,6	— 4 928	6,4
V. Metallverarbeitung . . . . .	6 898	6,3	11 518	6,2	— 4 620	6,0
VI. Industrie d. Maschinen, Instrumente und Apparate . . . . .	7 673 <sup>1)</sup>	7,0	11 217	6,0	— 3 544	4,8
VII. Chemische Industrie . . . . .	3 441	3,1	3 961	2,1	— 520	0,7
VIII. Industrie der forstwirtschaftlichen Nebenprodukte . . . . .	468	0,4	1 214	0,7	— 746	1,0
IX. Textilindustrie . . . . .	3 718	3,4	9 517	5,1	— 5 799	7,6
X. Papierindustrie . . . . .	1 387	1,3	2 389	1,3	— 1 002	1,3
XI. Lederindustrie und Industrie lederartiger Stoffe . . . . .	1 590	1,4	3 635	2,0	— 2 045	2,7
XII. Industrie der Holz- u. Schnitzstoffe	5 987	5,4	8 213	4,4	— 2 226	2,9
XIII. Industr. d. Nahrungs- u. Genußmittel	7 321	6,6	16 879	9,1	— 9 558	12,5
XIV. Bekleidungsgewerbe . . . . .	7 057	6,4	11 842	6,4	— 4 785	6,2
XV. Reinigungsgewerbe . . . . .	1 683	1,5	3 435	1,8	— 1 752	2,3
XVI. Baugewerbe . . . . .	7 465	6,8	16 455	8,9	— 8 990	11,8
XVII. Polygraphische Gewerbe . . . . .	2 670	2,4	2 736	1,5	— 66	0,1
XVIII. Künstlerische Gewerbe . . . . .	1 306	1,2	560	0,3	+ 746	1,0
XIX. Fabrikanten, Fabrikarbeiter etc. ohne nähere Angabe . . . . .	318	0,3	169	0,1	+ 149	0,2
XX. Handelsgewerbe . . . . .	16 707	15,2	21 526	11,6	— 4 819	6,3
XXI. Versicherungsgewerbe . . . . .	686	0,6	763	0,4	— 77	0,1
XXIIa. Post und Eisenbahn . . . . .	2 356	2,1	5 359	2,9	— 3 003	3,9
XXIIb. Übriges Verkehrsgewerbe . . . .	1 227	1,1	4 279	2,3	— 3 052	4,0
XXIII. Gast- und Schankwirtschaft . . .	5 228	4,8	11 502	6,2	— 6 274	8,2
insgesamt (Gruppe I—XXIII)	110 200 <sup>1)</sup>	100	185 786	100	— 75 586	100

<sup>1)</sup> Darunter 1 in den deutschen Kolonien geborene Person.

Ihre Gesamtzahl, mehr als 110 000 Personen umfassend, bildet nicht ganz die Hälfte aller aus dem übrigen Bundesgebiet stammenden Einwohner des Königreichs.

Von dieser Volksschicht bilden die Landwirte mehr als den sechsten Teil; sie umfassen beinahe 19000 Personen. Auf die anderen Zweige der Urproduktion, die Gärtnerei und Tierzucht, Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei, entfällt nur eine ziemlich geringe Schar, nämlich nicht ganz 1700 Personen oder 1,5%. Insgesamt ernährt also die Landwirtschaft annähernd den fünften Teil der den drei Hauptberufen angehörigen Einwanderer. Beinahe ebenso stark ist der Anteil des Handels an dieser Einwohnergruppe: dem Handelsgewerbe gehören rund 17000 Einwanderer an (über 15%), dem Versicherungsgewerbe nicht ganz 700 (0,6%), bei der Post und Eisenbahn sind mehr als 2300 Personen angestellt (über 2%), im sonstigen Verkehrsgewerbe (städtische Bahnen usw.) über 1200 (rund 1%) und schließlich in der Gast- und Schankwirtschaft mehr denn 5000 oder fast 5% der aus anderen Bundesstaaten eingewanderten Einwohner tätig. Insgesamt gehören von diesen Volksschichten mehr als 26000 Personen oder fast der vierte Teil dem Handel und Verkehr an, so daß diese Berufsabteilung noch erheblich stärker vertreten ist als die gesamte Landwirtschaft.

Weitaus am größten ist jedoch die Menge der in der Industrie beschäftigten Einwanderer. Unter den Erwerbstätigen der drei Hauptberufe bilden sie weit mehr als die Hälfte, nämlich rund 65000 Personen oder 58% der Gesamtheit. Der Zuzug aus dem Reichsgebiet kommt vor allem folgenden Industrien zugute: der Maschinen- und Instrumentenindustrie, dem Baugewerbe, der Nahrungs- und Genußmittelindustrie, dem Bekleidungs- gewerbe, der Metallverarbeitung, der Holz- und Schnitzindustrie, der Textilbranche, der Industrie der Steine und Erden und der chemischen Industrie. Ziemlich gering ist dagegen die Schar der Reichsangehörigen, welche in folgenden bayerischen Industrien Beschäftigung fanden: in der Industrie der forstwirtschaftlichen Nebenprodukte, in der Papier- und Lederindustrie, im Reinigungsgewerbe und schließlich im künstlerischen Gewerbe; doch darf dabei nicht übersehen werden, daß es sich in einigen dieser Industriezweige (so im künstlerischen Gewerbe) überhaupt nur um einen ziemlich engen Kreis von Berufspersonen handelt, unter denen die eingewanderten Bundesangehörigen, wie schon oben dargetan wurde, einen ziemlich starken Einschlag bilden.

Was das Ziel der Zuwanderung betrifft, so wurde schon oben (vergl. S. 239\*) darauf hingewiesen, daß die aus anderen Ländern eingewanderten Personen sich mit Vorliebe den Städten, und zwar vornehmlich den Großstädten, zuwenden; soweit Landgemeinden das Niederlassungsziel bilden, handelt es sich bekanntlich auch wiederum in vielen Fällen nur um Gemeinden in der Umgebung der Städte. Dieser übermäßige Zug nach den Städten erklärt sich nicht zum mindesten aus der Tatsache, daß es sich bei diesen Wandererschichten vielfach auch um stadtbürtige Elemente handelt.

## Übersicht 166.

Gebürtigkeit der bayerischen Stammbevölkerung und der aus anderen Bundesstaaten Eingewanderten nach Stadt und Land 1907.

Berufsabteilung	In Bayern Geborene					Im übrigen Reich Geborene				
	überhaupt	davon				überhaupt	davon			
		in Städten	%	auf dem Lande	%		in Städten	%	auf dem Lande	%
Erwerbstätige, Dienende und Angehörige.										
A. Landwirtschaft . . . . .	2617130	206619	7,9	2410511	92,1	26552	6764	25,5	19788	74,5
B. Industrie . . . . .	2023216	913123	45,1	1110093	54,9	105127	58015	55,2	47112	44,8
C. Handel und Verkehr . . . . .	705843	350822	49,7	355021	50,3	42777	24647	57,6	18130	42,4
D. Häusliche Dienste etc. . . . .	56291	26298	46,7	29993	53,3	2455	1165	47,5	1290	52,5
E. Militär etc. . . . .	314004	135807	43,3	178197	56,7	22609	12929	57,2	9680	42,8
F. Ohne Beruf etc. . . . .	525584	184392	35,1	341192	64,9	31800	19188	60,3	12612	39,7
Ortsanwesende überhaupt	6242068	1817061	29,1	4425007	70,9	231320	122708	53,0	108612	47,0
darunter: Erwerbstätige . . . . .	3479919	775031	22,3	2704888	77,7	151120	74874	49,5	76246	50,5
Dienende . . . . .	105438	28355	26,9	77083	73,1	6707	2683	40,0	4024	60,0
Angehörige . . . . .	2656711	1013675	38,2	1643036	61,8	73493	45151	61,4	28342	38,6

## Übersicht 166 (Fortsetzung).

Berufsabteilung bzw. Berufsgruppe	In Bayern Geborene					Im übrigen Reich Geborene				
	über- haupt	davon				über- haupt	davon			
		in Städten	%	auf dem Lande	%		in Städten	%	auf dem Lande	%

## Erwerbstätige.

## a) nach Berufsabteilungen.

A. Landwirtschaft . . . . .	1664664	115 214	6,9	1549450	93,1	20 422	4 227	20,7	16 195	79,3
B. Industrie . . . . .	904190	342 527	37,9	561 663	62,1	63 574	32 851	51,7	30 723	48,3
C. Handel und Verkehr . . . . .	321 701	126 261	39,2	195 440	60,8	26 204	14 397	54,9	11 807	45,1
<b>A—C zusammen</b>	<b>2890555</b>	<b>584 002</b>	<b>20,2</b>	<b>2306553</b>	<b>79,8</b>	<b>110 200</b>	<b>51 475</b>	<b>46,7</b>	<b>58 725</b>	<b>53,3</b>
D. Häusliche Dienste etc. . . . .	37 129	13 276	35,8	23 853	64,2	1 923	836	43,5	1 087	56,5
E. Militär etc. . . . .	162 695	57 401	35,3	105 294	64,7	14 956	8 114	54,3	6 842	45,7
F. Ohne Beruf etc. . . . .	389 540	120 352	30,9	269 188	69,1	24 041	14 449	60,1	9 592	39,9
<b>Erwerbstätige überhaupt</b>	<b>3479919</b>	<b>775 031</b>	<b>22,3</b>	<b>2704888</b>	<b>77,7</b>	<b>151 120</b>	<b>74 874</b>	<b>49,5</b>	<b>76 246</b>	<b>50,5</b>

## b) nach Berufsgruppen.

I. Landwirtschaft, Gärtnerei und Tierzucht . . . . .	1645951	112 263	6,8	1533688	93,2	19 974	4 102	20,5	15 872	79,5
II. Forstwirtschaft und Fischerei . .	18 713	2 951	15,8	15 762	84,2	448	125	27,9	323	72,1
III. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen usw. . . . .	18 788	5 108	27,2	13 680	72,8	1 004	524	52,2	480	47,8
IV. Industrie der Steine und Erden .	70 622	16 944	24,0	53 678	76,0	3 588	1 617	45,1	1 971	54,9
V. Metallverarbeitung . . . . .	91 870	43 801	47,7	48 069	52,3	6 898	3 794	55,0	3 104	45,0
VI. Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate . . . . .	64 605	31 464	48,7	33 141	51,3	7 673	4 612	60,1	3 061	39,9
VII. Chemische Industrie . . . . .	20 994	9 637	45,9	11 357	54,1	3 441	1 642	47,7	1 799	52,3
VIII. Industrie d. forstwirtschaftlichen Nebenprodukte . . . . .	4 245	2 036	48,0	2 209	52,0	468	269	57,5	199	42,5
IX. Textilindustrie . . . . .	66 620	26 504	39,8	40 116	60,2	3 718	1 925	51,8	1 793	48,2
X. Papierindustrie . . . . .	15 661	7 814	49,9	7 847	50,1	1 387	821	59,2	566	40,8
XI. Lederindustrie u. Industrie lederartiger Stoffe . . . . .	15 564	7 338	47,1	8 226	52,9	1 590	838	52,7	752	47,3
XII. Industrie d. Holz- u. Schnitzstoffe	87 477	31 776	36,3	55 701	63,7	5 987	2 742	45,8	3 245	54,2
XIII. Industrie der Nahrungs- und Genußmittel . . . . .	113 743	37 603	33,1	76 140	66,9	7 321	2 958	40,4	4 363	59,6
XIV. Bekleidungsgewerbe . . . . .	135 633	52 225	38,5	83 408	61,5	7 057	3 413	48,4	3 644	51,6
XV. Reinigungsgewerbe . . . . .	23 784	10 782	45,3	13 002	54,7	1 683	881	52,3	802	47,7
XVI. Baugewerbe . . . . .	153 834	45 133	29,3	108 701	70,7	7 465	3 544	47,5	3 921	52,5
XVII. Polygraphische Gewerbe . .	16 200	11 464	70,8	4 736	29,2	2 670	2 016	75,5	654	24,5
XVIII. Künstlerische Gewerbe . . .	3 153	2 368	75,1	785	24,9	1 306	1 038	79,5	268	20,5
XIX. Fabrikanten, Fabrikarbeiter etc. ohne nähere Angabe . . . . .	1 397	530	37,9	867	62,1	318	217	68,2	101	31,8
XX. Handelsgewerbe . . . . .	147 517	69 902	47,4	77 615	52,6	16 707	9 845	58,9	6 862	41,1
XXI. Versicherungsgewerbe . . . .	3 522	2 245	63,7	1 277	36,3	686	452	65,9	234	34,1
XXII. Verkehrsgewerbe . . . . .	87 266	28 624	32,8	58 642	67,2	3 583	1 604	44,8	1 979	55,2
XXIII. Gast- und Schankwirtschaft .	83 396	25 490	30,6	57 906	69,4	5 228	2 496	47,7	2 732	52,3
<b>zusammen (Gruppe I—XXIII)</b>	<b>2890555</b>	<b>584 002</b>	<b>20,2</b>	<b>2306553</b>	<b>79,8</b>	<b>110 200</b>	<b>51 475</b>	<b>46,7</b>	<b>58 725</b>	<b>53,3</b>

Während nämlich von den ortsanwesenden Bayern nicht einmal 30 % in Städten geboren waren, dagegen mehr als 70 % auf dem flachen Lande, befanden sich unter den aus anderen Bundesstaaten zugezogenen Personen insgesamt weit mehr Städter als Landvolk: es waren von ihnen beinahe 123 000 Personen oder rund 53 % in städtischen Gemeinden und nur 109 000 oder 47 % in ländlichen Orten geboren. Vergleichen wir hier noch die eigentliche Wandererschicht, nämlich die Erwerbstätigen, mit der passiven Schicht der Familiengenossen, so zeigt es sich, daß der Einwanderung nach Bayern in sehr vielen Fällen eine Abwanderung in die heimischen Städte vorhergegangen sein muß. Unter den erwerbstätigen Schichten der eingewanderten Reichsangehörigen bildete das Stadtvolk nicht ganz die Hälfte, während das Landvolk sich in der Überzahl



befand; dagegen herrschte das städtische Element unter den aus anderen Bundesstaaten eingewanderten Familiengenossen sehr stark vor: mehr als 61 % dieser Schicht waren in Städten geboren und nicht ganz 39 % in ländlichen Gemeinden<sup>1)</sup>.

Die Einwanderung aus den anderen Bundesstaaten zeigt in den einzelnen Gegenden des Landes einen verschiedenen wirtschaftlichen Charakter. So ist die berufliche Gliederung der Württemberger in Oberbayern wesentlich anders als bei den nach Schwaben oder Mittelfranken Eingewanderten. Von den 13000 Württembergern des oberbayerischen Kreises, die sich, wie noch dargelegt wird, vornehmlich in der Hauptstadt niedergelassen haben, gehören beinahe 42 % der Industrie an, 23 % dem Handel, während ungefähr 16 % ohne Beruf waren; die Militär- und Beamtenbevölkerung umfaßte unter diesen Einwanderern den zehnten Teil, die Landwirtschaft war sogar noch schwächer vertreten, ihr gehörten nicht einmal 7 % der eingewanderten Württemberger an. Ganz anders gestalten sich die beruflichen Verhältnisse der nach den westlichen Grenzgebieten, nach Schwaben, Mittelfranken und Unterfranken zugezogenen Württemberger. Die wiederholt ausgesprochene Vermutung, daß es sich hier zum großen Teil um jenen natürlichen Bevölkerungsaustausch handle, der zwischen benachbarten Gebieten fast überall stattfindet und der im Innern des Landes in den intensiven Nahwanderungen zutage tritt, wird durch die Ergebnisse der Berufszählung von 1907 vollkommen bestätigt. Zwar strömt auch hier der größte Teil der Einwanderer den Industriezweigen zu, weil eben die Industrie bei weitem die größte Entwicklungsfähigkeit und das größte Aufnahmevermögen aufweist. Von den rund 26000 in Schwaben ermittelten Württembergern waren mehr als zwei Fünftel (40,3 %) in der Industrie tätig, von den mehr als 9000 in Mittelfranken gezählten gar mehr als 46 % (also beinahe die Hälfte) und von den in Unterfranken anwesenden 4000 württembergischen Landeskindern immerhin über 30 %.

## Übersicht 167.

Berufliche Gliederung der aus anderen Bundesstaaten nach einzelnen Regierungsbezirken Eingewanderten 1907.

Berufsabteilung	Oberbayern						Pfalz				
	Hessen-Nassau	Rheinland	Königreich Sachsen	Württemberg	Baden	8 thüring. Staaten	Hessen-Nassau	Rheinland	Baden	Hessen	Elsaß-Lothringen
A. Landwirtschaft . . . . .	77	74	109	920	145	46	158	1 506	812	1 127	720
B. Industrie . . . . .	986	998	2 034	5 613	1 898	956	1 548	5 526	8 652	5 057	2 223
C. Handel und Verkehr . . . . .	710	690	865	3 097	1 105	438	691	1 704	2 769	1 461	628
D. Lohnarbeit wechselnder Art . . . . .	39	29	48	374	90	35	31	92	203	86	36
E. Militär und öffentl. Dienst . . . . .	422	491	550	1 342	678	392	183	465	753	374	372
F. Ohne Beruf etc. . . . .	787	1 050	849	2 116	944	470	241	1 025	1 050	725	383
insgesamt <sup>2)</sup>	<b>3 021</b>	<b>3 332</b>	<b>4 455</b>	<b>13 462</b>	<b>4 860</b>	<b>2 337</b>	<b>2 852</b>	<b>10 318</b>	<b>14 239</b>	<b>8 830</b>	<b>4 362</b>
in Prozent											
A. Landwirtschaft . . . . .	2,5	2,2	2,4	6,8	3,0	2,0	5,5	14,6	5,7	12,8	16,5
B. Industrie . . . . .	32,6	30,0	45,7	41,7	39,1	40,9	54,8	53,6	60,8	57,3	51,0
C. Handel und Verkehr . . . . .	23,5	20,7	19,4	23,0	22,7	18,7	24,2	16,5	19,4	16,5	14,4
D. Lohnarbeit wechselnder Art . . . . .	1,3	0,9	1,1	2,8	1,8	1,5	1,1	0,9	1,4	1,0	0,8
E. Militär und öffentl. Dienst . . . . .	14,0	14,7	12,3	10,0	14,0	16,8	6,4	4,5	5,3	4,2	8,5
F. Ohne Beruf etc. . . . .	26,1	31,5	19,1	15,7	19,4	20,1	8,5	9,9	7,4	8,2	8,8

<sup>1)</sup> Ein genaues Bild der Verhältnisse gewähren freilich diese Zahlen nicht, weil es sich nicht um eine Familienstatistik, sondern um eine Individualstatistik handelt, so daß wir nicht wissen können, wie viele Angehörige gebürtiger Bayern sich unter diesen in den anderen deutschen Ländern geborenen Angehörigen befinden. Den Grundzug der Darstellung vermag jedoch dieser Mangel nicht stark zu beeinträchtigen.

<sup>2)</sup> Einschließlich Dienende und Angehörige.

## Übersicht 167 (Fortsetzung).

Berufsabteilung	Oberfranken		Mittelfranken				Unterfranken					Schwaben
	Königreich Sachsen	8 thüring. Staaten	Hessen-Nassau	Königreich Sachsen	Württemberg	8 thüring. Staaten	Hessen-Nassau	Württemberg	Baden	Hessen	8 thüring. Staaten	Württemberg
A. Landwirtschaft . . . . .	361	1141	58	50	2 082	82	1 231	1 047	1 949	702	1 180	6 513
B. Industrie . . . . .	2134	2308	909	2 473	4 362	2 006	1 895	1 243	1 839	1 299	1 069	10 458
C. Handel und Verkehr . . . .	833	680	369	514	1 519	619	1 271	811	1 282	847	666	3 943
D. Lohnarbeit wechselnder Art	24	36	20	13	70	18	44	58	69	23	43	260
E. Militär und öffentl. Dienst	209	244	196	319	502	321	424	451	513	251	256	1 567
F. Ohne Beruf etc. . . . .	471	472	265	226	873	324	1 041	527	974	494	469	3 223
insgesamt <sup>1)</sup>	<b>4 032</b>	<b>4881</b>	<b>1 817</b>	<b>3 595</b>	<b>9 408</b>	<b>3 370</b>	<b>5 906</b>	<b>4 137</b>	<b>6 626</b>	<b>3 616</b>	<b>3 683</b>	<b>25 964</b>
in Prozent												
A. Landwirtschaft . . . . .	8,9	23,4	3,2	1,4	22,1	2,5	20,9	25,3	29,4	19,4	32,0	25,1
B. Industrie . . . . .	52,9	47,3	50,0	68,8	46,4	59,5	32,1	30,1	27,8	35,9	29,0	40,3
C. Handel und Verkehr . . . .	20,7	13,9	20,3	14,3	16,1	18,4	21,5	19,6	19,3	23,4	18,1	15,2
D. Lohnarbeit wechselnder Art	0,6	0,7	1,1	0,3	0,7	0,5	0,7	1,4	1,0	0,6	1,2	1,0
E. Militär und öffentl. Dienst	5,2	5,0	10,8	8,9	5,4	9,5	7,2	10,9	7,8	7,0	7,0	6,0
F. Ohne Beruf etc. . . . .	11,7	9,7	14,6	6,3	9,3	9,6	17,6	12,7	14,7	13,7	12,7	12,4

<sup>1)</sup> Einschließlich Dienende und Angehörige.

Allein daneben war auch der Anteil der bäuerlichen Schichten unter dieser Einwandererbevolkerung ziemlich stark. In Schwaben und in Unterfranken umfaßte er mehr als den vierten Teil der zugezogenen Württemberger, in Mittelfranken nicht viel weniger, nämlich 22 %. Ein wesentlicher Unterschied zwischen den nach Oberbayern eingewanderten Württembergern einerseits und nach den westlichen Grenzkreisen zugezogenen andererseits ergibt sich noch in der Richtung, daß unter den in Oberbayern ermittelten der Anteil der berufslosen Schichten sehr groß war (er umfaßte hier beinahe den sechsten Teil aller Württemberger in diesem Kreise), bei den in Schwaben und im westlichen Franken gezählten dagegen weit geringer.

Im großen und ganzen bestimmen freilich die wirtschaftlichen Verhältnisse des Zuzugsgebiets am häufigsten auch die berufliche Gliederung der Zuzugsmassen. Im oberbayerischen Kreise zeigen fast alle Kolonien von Angehörigen anderer Bundesstaaten, die aus Baden, Thüringen, Hessen, der preußischen Rheinprovinz und dem Königreich Sachsen stammenden Personen so gut wie die Württemberger, eine rege Beteiligung an der Industrie und überdies ein starkes Hervortreten der Handel treibenden und berufslosen Schichten; bei manchen ist sogar die Zahl der Berufslosen erheblich größer als die Menge der im Handel Tätigen. In Unterfranken dagegen erweist sich unter allen Gruppen der aus dem Bundesgebiete eingewanderten Personen die Industrie zwar noch immer als der verhältnismäßig häufigste Beruf, allein ihr Übergewicht ist hier bei weitem nicht so stark wie in anderen Regierungsbezirken und neben ihr bildet daher die Landwirtschaft und der Handel einen sehr verbreiteten Berufszweig der aus den benachbarten württembergischen, badischen, hessischen und thüringischen Gegenden eingewanderten Personen; daß hier auch der Anteil der berufslosen Schichten ziemlich hoch ist, erklärt sich aus dem Vorhandensein von Hochschulen und anderen wichtigen Anstalten.

Ähnlich gleichmäßig ist der wirtschaftliche Charakter der nach den übrigen fränkischen Regierungsbezirken sowie nach der Pfalz eingewanderten Bundesangehörigen, wenn sich auch im einzelnen kleinere Gegensätze ergeben. Mit einziger Ausnahme der nach Mittelfranken eingewanderten Württemberger sind alle anderen Zuzugsschichten dieser Gegenden in ihrer überwiegenden Mehrheit in der Industrie tätig. Dies gilt so gut für die aus Baden und den Reichslanden wie für die aus Sachsen, den 8 thüringischen

Staaten, Hessen, den preußischen Provinzen Rheinland und Hessen-Nassau eingewanderten Personen. In der Pfalz weisen freilich die aus Elsaß-Lothringen, dem Rheinland und Hessen stammenden Bevölkerungsschichten neben ihrer starken Beteiligung an der Industrie noch einen ansehnlichen Einschlag bäuerlicher Elemente auf; so gehörten von den reichsländischen Einwanderern fast 17 % der Landwirtschaft an. —

Es erübrigt noch die Darstellung der beruflichen Verhältnisse der nach den beiden größten Städten des Landes eingewanderten Angehörigen anderer Bundesstaaten. Die Übersicht wird zweckmäßig auf die Hauptschichten der Einwanderer beschränkt, weil das durch kleine Zahlen gewonnene Bild der wirtschaftlichen Tätigkeit großen Schwankungen unterworfen wäre. Von den nach München eingewanderten Personen sind daher die in Sachsen, Württemberg, Baden, Hessen-Nassau und Rheinland Geborenen, unter den nach Nürnberg Eingewanderten die aus Sachsen, Thüringen und Württemberg stammenden Einwohner herausgegriffen.

Bei der Zuwanderung nach der Landeshauptstadt streben die Wandererschichten vornehmlich der Industrie und dem Handel zu; zahlreiche sind außerdem noch die Berufslosen und die in militärischen oder öffentlichen Diensten tätigen Personen. Die industrielle Tätigkeit tritt am intensivsten unter den aus Württemberg und aus dem Königreich Sachsen Eingewanderten hervor: von mehr als 9000 Württembergern waren rund 4000 oder 42 %, von etwa 3200 Sachsen beinahe 1500 oder gar 46 % in industriellen Berufszweigen der Stadt München tätig. Auch unter der aus Baden eingewanderten Einwohnerschaft entfielen auf die Industrieschichten beinahe 40 % der Gesamtheit; dagegen war die Industrie unter der aus Hessen-Nassau und der Provinz Rheinland zugezogenen Bevölkerungsschicht erheblich geringer. Diese Erscheinung wiederholt sich auch bei der Handelsbevölkerung; hier erweist sich die Beteiligung der aus Hessen-Nassau und aus dem Rheinland stammenden Einwohner nicht so stark wie die der Badener und Württemberger. Um so größer ist dagegen innerhalb der Schar der aus preußischen Provinzen stammenden Einwohner der Anteil der Berufslosen; unter der aus Hessen-Nassau stammenden Gruppe gehört ihnen über ein Viertel, unter den Rheinländern sogar mehr als der dritte Teil der Einwanderer an, während von den übrigen Einwanderern nur etwa 16 % bis 20 % der Gesamtheit ohne Beruf waren.

Der Anteil der in militärischen und öffentlichen Diensten stehenden Personen und der Angehörigen freier Berufe an der zugezogenen Reichsbevölkerung der Hauptstadt schwankte zwischen 10 % und 14 %; diese ziemlich erhebliche Ziffer läßt sich hauptsächlich durch die große Anzahl der in München befindlichen Hochschulen und sonstigen Institute, ferner der zahlreichen behördlichen Stellen erklären.

Die Zahl der in der Landwirtschaft tätigen Einwanderer ist, wie bei der wirtschaftlichen Entwicklung der Hauptstadt und den Herkunftsverhältnissen dieser Volksschichten nicht verwunderlich ist, durchweg verschwindend gering, kleiner noch als die Schar der häusliche Dienste und wechselnde Lohnarbeit verrichtenden Personen.

(Übersicht 168 siehe nächste Seite.)

Weit stärker als bei der Einwanderung nach der Landeshauptstadt tritt der vorwiegend wirtschaftliche Grundzug der Wanderbewegung beim Zustrom nach Nürnberg hervor. Während unter den aus anderen Bundesstaaten zugezogenen Einwohnern Münchens auf die Angehörigen der drei Hauptberufe, den eigentlichen wirtschaftlichen Grundkern der Bevölkerung, etwa die Hälfte bis zu zwei Dritteln der Gesamtheit entfallen, sind von den in Nürnberg ermittelten Angehörigen anderer deutscher Staaten beinahe neun Zehntel in der Industrie und im Handel tätig, während der geringe Rest sich auf die Schar der Berufslosen und auf die Militär- und Beamtenbevölkerung verteilt. Der hervorragende industrielle Zug, der innerhalb dieser Einwandererschichten herrscht, tritt scharf darin zutage, daß unter den eingewanderten

Thüringern und Württembergern beinahe zwei Drittel, unter der aus dem Königreich Sachsen stammenden Bevölkerung sogar nicht viel weniger als drei Viertel der Gesamtheit in industriellen Berufen tätig waren. Auf die Handel treibenden Schichten entfiel im Durchschnitt etwa der fünfte Teil der Zugezogenen, auf die Militär- und Beamtenbevölkerung sowie auf die Berufslosen etwa 6—7 %. Die der Landwirtschaft Angehörigen bilden nur eine verschwindend geringe Schar; von häuslichen Diensten und wechselnder Lohnarbeit lebten nur vereinzelte Einwanderer.

## Übersicht 168.

Einwanderung aus anderen Bundesstaaten nach München und Nürnberg 1907.

Berufsabteilung	In München gezählt und					In Nürnberg gezählt und		
	im König- reich Sachsen	in Hessen- Nassau	im Rhein- land	in Baden	in Würt- tem- berg	im König- reich Sachsen	in den 8 thüring. Staaten	in Würt- tem- berg
	geboren					geboren		
A. Landwirtschaft . . . . .	25	17	12	26	130	15	14	32
B. Industrie . . . . .	1 474	825	756	1 480	4 004	1 808	1 500	2 522
C. Handel und Verkehr . . . . .	702	594	581	936	2 510	392	465	878
A—C zusammen	<b>2 201</b>	<b>1 436</b>	<b>1 349</b>	<b>2 442</b>	<b>6 644</b>	<b>2 215</b>	<b>1 979</b>	<b>3 432</b>
D. Häusliche Dienste etc. . . . .	37	29	24	85	338	7	12	29
E. Militär-, Hof- etc. Dienst . . .	386	329	361	477	931	193	175	254
F. Ohne Beruf etc. . . . .	565	625	894	741	1 525	101	176	287
insgesamt	<b>3 189</b>	<b>2 419</b>	<b>2 628</b>	<b>3 745</b>	<b>9 438</b>	<b>2 516</b>	<b>2 342</b>	<b>4 002</b>
in Prozent								
A. Landwirtschaft . . . . .	0,8	0,7	0,5	0,7	1,4	0,6	0,6	0,8
B. Industrie . . . . .	46,2	34,1	28,3	39,5	42,4	71,8	64,0	63,0
C. Handel und Verkehr . . . . .	22,0	24,6	22,1	25,0	26,6	15,6	19,9	21,0
A—C zusammen	<b>69,0</b>	<b>59,4</b>	<b>51,4</b>	<b>65,2</b>	<b>70,4</b>	<b>88,0</b>	<b>84,5</b>	<b>85,7</b>
D. Häusliche Dienste etc. . . . .	1,2	1,2	0,9	2,3	3,6	0,3	0,5	0,7
E. Militär-, Hof- etc. Dienst . . .	12,1	13,6	13,7	12,7	9,9	7,7	7,5	6,4
F. Ohne Beruf etc. . . . .	17,7	25,8	34,0	19,8	16,1	4,0	7,5	7,2
insgesamt	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>

Soweit der Zuzug. Wie gestaltet sich demgegenüber die Richtung und wirtschaftliche Verfassung der bayerischen Auswanderung nach den anderen deutschen Bundesstaaten? Das Material zu diesem Teil der Untersuchung mußte der Reichsstatistik<sup>1)</sup> entnommen werden. Da demnach eine besondere Durcharbeitung der Zahlen-ergebnisse für die Zwecke der vorliegenden Arbeit nicht vorgenommen werden konnte, beschränkt sich die Darstellung auf die wichtigsten Resultate.

Die Gesamtheit der aus Bayern nach einem anderen Bundesstaate abgewanderten Bevölkerung belief sich auf rund 365 000 Personen. Gegenüber dem Stand von 1900 hatte sie um beinahe 65 000 zugenommen. Bedenkt man, daß während der verflossenen 7 Jahre ein großer Teil der in den übrigen deutschen Ländern befindlichen Bayern dem Tod anheimgefallen war, so darf man die Zunahme der Auswanderer in diesem Zeitraum wohl auf etwa 75 000 beziffern. Das Hauptziel der Auswanderer bildete nach wie vor Preußen: dort befanden sich im Jahre 1907 mehr als 141 000 ausgewanderte Bayern. Der Zuzug erfolgt hauptsächlich nach Hessen-Nassau und dem Rheinland, wohin zahlreiche Scharen von Pfälzern und Unterfranken seit Jahrzehnten abwandern. Größere bayerische Kolonien befinden sich außerdem noch in der Reichshauptstadt und in der sie umgebenden Provinz

<sup>1)</sup> Vergl. Band 210 der Statistik des Deutschen Reichs. Der Band 211, welcher die Hauptergebnisse der Gebürtigkeitsstatistik enthält, ist bei Drucklegung dieses Heftes noch nicht erschienen.

Brandenburg, ferner in Westfalen und in der Provinz Sachsen. In Hessen-Nassau belief sich die Zahl der gebürtigen Bayern auf mehr als 51 000, in der benachbarten Provinz Rheinland auf beinahe 46 000 Personen, so daß allein der Wegzug nach diesen beiden Industriegegenden dem Königreich einen Bevölkerungsstock entzieht, der nicht viel weniger beträgt als die Einwohnerzahl einer Großstadt. Die Abwanderung nach den übrigen genannten Provinzen der preußischen Monarchie umfaßt durchschnittlich rund 8 000 Personen.

Aber auch die Auswanderung nach den übrigen süddeutschen Staaten und nach den im Norden angrenzenden Ländern hat starke Fortschritte gemacht. Besonders rasch hat die Abwanderung nach Württemberg und Baden zugenommen. In Baden wurden im Jahre 1900 kaum 35 000 Bayern gezählt, im Jahre 1907 mehr als 46 000; in Württemberg ist die Zahl der eingewanderten Bayern von kaum 31 000 auf beinahe 40 000 gestiegen. Nächst Preußen und Baden beherbergt nunmehr das Königreich Württemberg die größte bayerische Kolonie, während früher die Zahl der Bayern im Königreich Sachsen und in Hessen noch größer war.

Stark vermehrt hat sich auch die Auswanderung nach Hessen, wo 1907 knapp 37 000 gebürtige Bayern ermittelt wurden. Etwas geringer war ihre Zahl in Sachsen. In den 8 thüringischen Staaten befanden sich rund 22 000, in den Reichslanden ungefähr 29 000 bayerische Landeskinder.

Dieser flüchtige Überblick über die geographische Verteilung der bayerischen Auswanderung zeigt die sehr beachtenswerte Tatsache, daß in den ersten Jahren des XX. Jahrhunderts die Auswanderung aus Bayern nach den nördlichen Bundesstaaten zwar unvermindert angehalten hat, daß jedoch bereits eine gewisse Verschiebung des Auswanderungszentrums gegen den Süden hin erfolgt ist. Insbesondere Baden und Württemberg treten als Zuzugsgebiete stärker hervor, was angesichts der wirtschaftlichen Verfassung dieser beiden Länder, in denen die Landwirtschaft noch immer eine große Bedeutung besitzt, besonders auffällig erscheint. Ob freilich diese Änderung der Hauptrichtung der bayerischen Auswanderung dauernd ist oder bloß eine vorübergehende Erscheinung, läßt sich jetzt noch nicht entscheiden.

Die wirtschaftliche Betätigung der bayerischen Auswanderer, welche sich nach anderen deutschen Bundesstaaten gewendet haben, ist aus der folgenden Übersicht zu entnehmen.

#### Übersicht 169.

Zahl der gebürtigen Bayern in anderen deutschen Bundesstaaten nach der Berufszählung von 1907.

Berufsabteilung	Personen überhaupt	in %
Landwirtschaft . . . . .	29 879	8,2
Industrie . . . . .	190 460	52,3
Handel und Verkehr . . . . .	71 513	19,7
Häusliche Dienste usw. . . . .	5 653	1,6
Militär, öffentlicher Dienst usw. . . . .	35 017	9,6
Ohne Beruf usw. . . . .	31 363	8,6
insgesamt	<b>363 885</b>	<b>100</b>
darunter: Erwerbstätige . . . . .	235 201	64,6
Dienende . . . . .	16 970	4,7
Angehörige . . . . .	111 714	30,7

Sie ist gekennzeichnet durch die überragende Verbreitung der industriellen Arbeit unter diesen Schichten. Erheblich mehr als die Hälfte aller ausgewanderten Bayern, welche nach anderen Bundesstaaten übersiedelt sind, fanden in der Industrie Aufnahme. Dazu kommt noch die starke Beteiligung am Handel, dem beinahe der fünfte Teil der Auswanderer angehört, so daß auf diese beiden Wirtschaftszweige allein ungefähr drei Viertel dieser Wandererschichten entfallen. Mehr als eine Viertelmillion Bayern, eine gewaltige Menge menschlicher Arbeitskräfte, traten so im Laufe der Zeit in das gewerbliche Wirtschaftsleben anderer deutscher Staaten über.

Der Anteil an den übrigen Berufsklassen war demgegenüber ziemlich gering. In militärischen und öffentlichen Diensten sowie in freien Berufen standen kaum 10% der Auswanderer, eine Schicht von nicht ganz 9% war berufslos und noch kleiner war die Menge der Ackerbau treibenden Bevölkerung, die etwa 8% aller Auswanderer umfaßte; ganz gering erscheint schließlich die Schar derjenigen, welche häusliche Dienste oder wechselnde Lohnarbeit verrichteten.

Was die wirtschaftliche Betätigung betrifft, so war bei weitem die Mehrheit der Auswanderer, nämlich beinahe 65%, erwerbstätig, nicht ganz der dritte Teil, rund 31%, setzte sich aus wirtschaftlich noch nicht tätigen Familienangehörigen zusammen und der Rest von etwa 5% bestand aus Dienstboten (an Zahl fast 17000). Es zeigt sich hier beinahe die gleiche Verteilung wie unter denjenigen Schichten der bayerischen Geburtsbevölkerung, welche den heimatlichen Kreis verlassen und sich in einem anderen bayerischen Regierungsbezirke angesiedelt haben.

Was die soziale Stellung der Erwerbstätigen anlangt, so enthält darüber die Übersicht 170 das wichtigste Material.

Unter den 29000 Personen, welche in der Landwirtschaft anderer deutscher Staaten Aufnahme fanden, gab es nur rund 3700 Selbständige (12,6%) und über 3900 mithelfende Familienangehörige (rund 13%). Selbst wenn man diese beiden Gruppen zusammenzählt, bilden die selbständigen Landwirte nur etwa den vierten Teil der in der Landwirtschaft tätigen bayerischen Auswandererbevolkerung. Die Zahl der Angestellten war außerordentlich gering. Die Hauptmasse dieser Auswandererschicht besteht, wenn man von den wirtschaftlich noch nicht tätigen Angehörigen absieht, aus Knechten und Mägden, ferner aus Tagelöhnern; diese drei Gruppen umfassen mehr als 13000 Personen, somit über 45% der ausgewanderten Agrarbevölkerung.

Weit geringer ist natürlich der Anteil der Selbständigen an der in der Industrie tätigen Auswandererbevolkerung. Ohne die beschäftigten Dienstboten gehörten rund 186000 bayerische Auswanderer, welche sich nach anderen deutschen Staaten gewendet hatten, industriellen Berufen an. Hierunter befanden sich beinahe 65000 jüngere Familien-genossen, welche überhaupt nicht wirtschaftlich tätig waren, also wesentlich mehr als ein Drittel der gesamten Schicht. Die Zahl der Selbständigen belief sich auf über 15000, umfaßte demnach kaum 8% aller ausgewanderten Landeskinder. Dazu kommt noch, daß hier die Menge der mithelfenden Angehörigen ganz gering ist (nur 662 Personen). Selbst wenn man die mehr als 11000 Personen umfassende Gruppe der industriellen Angestellten mitberücksichtigt, die 6% der gesamten Auswandererschicht umfassen, bilden diese mehr oder minder selbständigen Personen nur eine Schar von nicht ganz 27000 oder etwa 14% der Gesamtheit. Ihnen steht eine Menge von beinahe 58000 gelernten Arbeitern (rund 31%) und annähernd 36000 ungelernten Arbeitern gegenüber, die zusammen mehr als die Hälfte aller in der Industrie der Bundesstaaten tätigen bayerischen Auswanderer bilden.

(Übersicht 170 siehe nächste Seite.)

Wesentlich anders liegen diese Verhältnisse unter den Handel treibenden Auswanderern. Sieht man auch hier von den beschäftigten Dienstboten ab, so zählte diese Gruppe über 66000 Berufszugehörige. Mehr als der dritte Teil, nämlich annähernd 23000 Personen, waren Familiengenossen, welche noch nicht in das Wirtschaftsleben eingetreten waren. Die Menge der Selbständigen umfaßte hier beinahe 12000 Personen oder fast 18% der gesamten Gruppe, die Zahl der mithelfenden Familienangehörigen betrug über 2000 oder weitere 3%, so daß im ganzen mehr als der fünfte Teil der Handel treibenden Auswanderer wirtschaftlich unabhängig waren; der Rest, mehr als 22000 Personen oder über ein Drittel der Berufsklasse, setzte sich aus Arbeitern zusammen.

Die Gliederung nach einzelnen Berufsgruppen ist für die Erwerbstätigen der drei Hauptberufe (Landwirtschaft, Industrie und Handel) in der Übersicht 165 (S. 242\*) dargestellt.

## Übersicht 170.

Berufliche und soziale Gliederung der in anderen Bundesstaaten ermittelten Bayern 1907<sup>1)</sup>.

Hauptberuf und Berufsstellung	Zahl der aus Bayern in die Bundesstaaten abgewanderten, nebenstehenden Berufsabteilungen zugehörigen Personen		Hauptberuf und Berufsstellung	Zahl der aus Bayern in die Bundesstaaten abgewanderten, nebenstehenden Berufsabteilungen zugehörigen Personen	
	überhaupt	%		überhaupt	%
<b>A. Landwirtschaft:</b>			<b>D. Häusliche Dienste (auch Lohnarbeit wechselnder Art):</b>		
Selbständige . . . . .	3 697	12,6	Erwerbstätige . . . . .	4 580	81,2
Angestellte . . . . .	543	1,9	Angehörige <sup>2)</sup> . . . . .	1 058	18,8
Mithelfende Familienangehörige	3 933	13,4	zusammen	<b>5 638</b>	<b>100</b>
Knechte und Mägde . . . . .	8 033	27,4			
Tagelöhner . . . . .	5 257	18,0	<b>E. Öffentlicher Dienst und freie Berufe:</b>		
Angehörige <sup>2)</sup> . . . . .	7 821	26,7	Erwerbstätige . . . . .	22 830	71,0
zusammen	<b>29 284</b>	<b>100</b>	Angehörige <sup>2)</sup> . . . . .	9 304	29,0
<b>B. Industrie:</b>			zusammen	<b>32 134</b>	<b>100</b>
Selbständige . . . . .	15 471	8,3	<b>F. Berufslose Selbständige</b>	22 005	78,8
Angestellte . . . . .	11 215	6,0	Angehörige <sup>2)</sup> . . . . .	6 063	21,2
Mithelfende Familienangehörige	662	0,4	zusammen	<b>28 068</b>	<b>100</b>
Gelernte Arbeiter . . . . .	57 789	31,1			
Ungelernte Arbeiter . . . . .	35 757	19,3	<b>G. Diensthöten f. h. D. (im Haushalt ihrer Herrschaft lebend). . . . .</b>	<b>16 970</b>	
Angehörige <sup>2)</sup> . . . . .	64 723	34,0	insgesamt	<b>363 885</b>	
zusammen	<b>185 617</b>	<b>100</b>			
<b>C. Handel u. Verkehr (einschließl. Gast- u. Schankwirtschaft):</b>					
Selbständige . . . . .	11 676	17,6			
Angestellte . . . . .	7 299	11,0			
Mithelfende Familienangehörige	2 062	3,1			
Arbeiter . . . . .	22 392	33,9			
Angehörige <sup>2)</sup> . . . . .	22 745	34,4			
zusammen	<b>66 174</b>	<b>100</b>			

<sup>1)</sup> Da hier die häuslichen Diensthöten als eigene Abteilung (G) behandelt sind, weichen die für die einzelnen Berufsabteilungen sich ergebenden Summen von den Ziffern der Übersicht 169, in welcher die Diensthöten nach Berufsabteilungen aufgeteilt sind, etwas ab.

<sup>2)</sup> Haushaltsangehörige, welche überhaupt nicht oder nur nebenberuflich erwerbend tätig sind.

Die Gesamtheit der nach anderen Bundesstaaten ausgewanderten Bayern, welche in der Landwirtschaft und in den beiden anderen Hauptberufen tätig waren, belief sich im Jahre 1907 auf beinahe 186 000 Personen. Hiervon gehörten nicht ganz 20 000 der Landwirtschaft an, etwa 2 000 waren in den übrigen Zweigen der Urproduktion tätig (in der Gärtnerei, Tierzucht, Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei), beinahe 121 000 Personen in der Industrie und über 43 000 im Handel und Verkehr.

Von den einzelnen Industriegruppen zeigen folgende die größten Scharen eingewandelter Bayern: Industrie der Nahrungs- und Genußmittel (beinahe 17 000 Personen oder mehr als 9 % aller Erwerbstätigen), das Baugewerbe mit mehr als 16 000 eingewanderten Bayern (rund 9 %), die Metallverarbeitung, das Bekleidungsgewerbe und die Industrie der Maschinen, Apparate und Instrumente mit je 11 000 Bayern (rund 6 %), die Textilindustrie mit beinahe 10 000 zugewanderten Bayern (über 5 %) und die Industrie der Holz- und Schnitzstoffe, der Steine und Erden sowie Bergbau, Hütten und Salinen mit je rund 9 000 Ausgewanderten (4 bis 5 %). Sehr gering war dagegen die Menge der in der Industrie forstwirtschaftlicher Nebenprodukte, im künstlerischen und polygraphischen Gewerbe tätigen bayerischen Auswanderer.

Was schließlich noch die Berufsabteilung Handel und Verkehr betrifft, so befanden sich im eigentlichen Handelsgewerbe beinahe 22 000 bayerische Auswanderer (fast 12 % aller Erwerbstätigen). Zahlreich war ihre Menge auch noch im Gast- und Schankwirtschafts-

gewerbe, wo beinahe 12 000 gebürtige Bayern ermittelt wurden, ferner bei der Post und Eisenbahn sowie im sonstigen Verkehrsgewerbe, wo je 4—5 Tausend Personen beschäftigt waren, welche aus Bayern stammten.

In den einzelnen Zuzugsgebieten der bayerischen Auswanderer bedingt natürlich die wirtschaftliche Entwicklung eine durchaus verschiedene Verteilung der Zuzugsschichten auf die einzelnen Berufskreise. Es gilt hier — mutatis mutandis — dasselbe, was zur Erklärung der ungleichen Berufsgliederung der aus den Bundesstaaten nach Bayern Eingewanderten bereits oben (vergl. S. 246\*) dargelegt wurde.

## Übersicht 171.

Berufliche Gliederung der nach einzelnen deutschen Gebieten ausgewanderten Bayern 1907.

Aufenthaltsstaat	In Bayern geboren und in folgenden Berufen ermittelt							
	Landwirtschaft	Industrie	Handel u. Verk.	Häusl. Dienste etc.	Militär etc.	ohne Beruf etc.	Dienende	Angehörige
Ostpreußen . . . . .	70	154	75	1	144	30	7	159
Westpreußen . . . . .	88	186	96	2	153	52	10	181
Posen . . . . .	344	162	77	2	117	30	13	303
Schlesien . . . . .	250	1 245	453	31	376	253	66	993
Pommern . . . . .	110	327	166	9	147	83	28	265
Schleswig-Holstein . . . . .	164	1 503	519	82	538	277	78	545
Brandenburg . . . . .	421	4 315	1 605	135	1 387	859	463	3 019
Berlin . . . . .	25	4 509	2 354	251	888	563	325	1 992
Hannover . . . . .	328	2 489	771	42	651	355	100	1 136
Provinz Sachsen . . . . .	743	3 293	1 108	90	702	489	124	2 230
Hessen-Nassau . . . . .	2 314	25 272	14 016	1 694	3 378	4 674	4 840	12 609
Westfalen . . . . .	275	5 178	875	52	564	460	152	2 222
Rheinland . . . . .	2 025	28 370	7 945	555	3 058	3 635	1 650	14 728
Hohenzollern . . . . .	124	117	57	4	49	27	29	84
<b>Preußen</b>	<b>7 281</b>	<b>77 120</b>	<b>30 117</b>	<b>2 950</b>	<b>12 152</b>	<b>11 787</b>	<b>7 885</b>	<b>40 466</b>
beide Mecklenburg . . . . .	108	210	93	2	90	97	21	190
Lübeck . . . . .	2	149	47	—	42	21	5	67
Hamburg . . . . .	74	3 134	1 903	141	685	361	174	1 331
beide Lippe . . . . .	26	88	25	3	19	21	10	56
Oldenburg . . . . .	86	641	130	7	388	62	25	318
Bremen . . . . .	8	612	352	22	124	92	38	239
Braunschweig u. Anhalt . . . . .	163	892	254	14	224	159	37	603
Königreich Sachsen . . . . .	2 136	23 054	6 037	467	1 923	2 835	1 102	12 190
8 thüringische Staaten . . . . .	3 698	12 220	3 044	221	1 204	1 663	768	7 283
Waldeck . . . . .	19	56	49	2	27	58	1	53
Hessen . . . . .	4 851	18 930	7 073	472	2 479	3 150	2 230	12 610
Elsaß-Lothringen . . . . .	1 530	9 728	5 417	462	9 688	2 424	1 007	8 050
Baden . . . . .	2 450	24 759	10 375	555	3 467	4 764	2 236	15 942
Württemberg . . . . .	7 447	18 867	6 597	335	2 505	3 869	1 431	12 316
<b>Deutsches Reich (außer Bayern)</b>	<b>29 879</b>	<b>190 460</b>	<b>71 513</b>	<b>5 653</b>	<b>35 017</b>	<b>31 363</b>	<b>16 970</b>	<b>111 714</b>

Bald tritt die Industrie, bald der Handel und mitunter auch die Landwirtschaft stärker hervor als unter den Auswandererschichten im allgemeinen. Einen besonders scharfen Gegensatz bildet z. B. die bayerische Kolonie in Württemberg zu jener in der preußischen Rheinprovinz oder im Königreich Sachsen. In Württemberg gehörten von etwa 40 000 eingewanderten Bayern weit mehr als 7 000 oder fast 19 % der Landwirtschaft an<sup>1)</sup> und nicht ganz 19 000 oder kaum 48 % der Industrie. Im Rheinlande dagegen befanden sich unter beinahe 46 000 eingewanderten Bayern nur etwa 2 000 Bauern, also rund 4 %, während über 28 000 Personen oder mehr als 62 % in der Industrie beschäftigt waren. Im Königreich Sachsen waren unter mehr als 36 000 eingewanderten Bayern nur ungefähr 2 100 Angehörige der Landwirtschaft, dagegen über 23 000 oder fast 70 % in der Industrie tätige Personen. In Baden ist zwar das bäuerliche Element unter den eingewanderten Bayern

<sup>1)</sup> Dieses stärkere Hervortreten der agrarischen Schichten unter den nach Württemberg ausgewanderten Bayern ist wiederum ein Zeichen dafür, daß es sich beim Wanderverkehr zwischen Bayern und Württemberg vielfach nur um den natürlichen Bevölkerungsaustausch benachbarter (z. T. ländlicher) Gegenden handelt.



auch nur ziemlich gering (5%), doch tritt hier neben der Industrie namentlich der Handel als häufiger Beruf auf. Im Großherzogtum Hessen kommt wiederum der Ackerbau treibenden Schicht der bayerischen Einwanderer eine größere Bedeutung zu; sie umfaßt mehr als 13% aller aus Bayern stammenden Personen. Beachtenswert ist noch die Abwanderung bayerischer Dienstboten nach den benachbarten Bundesstaaten. Von den annähernd 17000 Personen dienenden Standes, welche von Bayern nach einem anderen Bundesstaate ausgewandert waren, hatte sich beinahe der dritte Teil, nämlich rund 5000 Personen, nach der benachbarten Provinz Hessen-Nassau gewendet. Wie schon oben dargetan wurde, handelt es sich hierbei hauptsächlich um die Einwanderung fränkischer Dienstboten nach der Stadt Frankfurt a. M.; namentlich der unterfränkische Kreis bildet ein wichtiges Ausgangsgebiet dieser Auswanderung. Ein Zuzug bayerischer Dienstboten findet außerdem noch in stärkerem Maße nach Baden und dem Großherzogtum Hessen statt, wo je 2200 Bayern eine Dienststelle angenommen hatten, ferner noch nach dem Rheinlande, nach Württemberg, nach dem Königreich Sachsen und den Reichslanden, wo jeweils mehr als 1000 bayerische Dienstboten bei der Berufszählung von 1907 ermittelt wurden; in Elsaß-Lothringen hängt dies freilich auch mit der Tatsache zusammen, daß dort bayerische Garnisonen lagern und ein Teil der militärischen Haushaltungen zweifellos heimische Dienstboten beschäftigt.

Nach der kurzen Darstellung der geographischen Verteilung und des wirtschaftlichen Grundzugs der beiden Hauptrichtungen der Wanderbewegung, der Auswanderung und der Einwanderung, ist noch das Ergebnis des Bevölkerungsaustausches Bayerns mit den übrigen Bundesstaaten zu beleuchten.

Daß das Hauptergebnis dieses Wanderverkehrs für das Königreich ein ungünstiges ist, daß Bayern seit jeher infolge dieser Wanderungen starke Volkseinbußen erleidet und daß diese Einbußen in den letzten Jahren an Ausdehnung zugenommen haben, darauf wurde bereits oben hingewiesen. Hier handelt es sich also nur noch darum, zu zeigen, welche Berufskreise am stärksten in Mitleidenschaft gezogen wurden oder die größte Anziehungskraft auf die wandernden Massen ausgeübt haben. Zu diesem Behufe soll hier von einer der oben geschilderten „qualitativen Wanderungsbilanzen“ Gebrauch gemacht werden, nämlich von der beruflichen Wanderungsbilanz.

Diese berufliche Bilanz stellt die Einwanderer und Auswanderer nach ihrer beruflichen Zugehörigkeit einander gegenüber und ermittelt die Differenz innerhalb der verschiedenen Berufsklassen. Es ist klar, daß ein Teil der Wanderungen jene natürlichen Verschiebungen von Ort zu Ort bilden, in denen man eine ständige und notwendige Begleiterscheinung des wirtschaftlichen Lebens erblicken muß. Daß zahlreiche im Erwerbsleben stehende Personen, ohne die Absicht, sich dauernd aus ihrer Heimat zu entfernen, ihren Arbeitsort wechseln, sich vorübergehend auf die Wanderschaft begeben, ist eine so bekannte Tatsache, daß hier nicht näher darauf eingegangen zu werden braucht. Allein diese Umsiedlungen werden untereinander mehr oder minder ausgeglichen, so daß sie kaum zu stärkeren Volkseinbußen des einen oder anderen Landes führen werden. Gerade deshalb tritt der Wert der beruflichen Wanderungsbilanzen um so deutlicher zutage. Wo die berufliche Bilanz dauernd große Bevölkerungsverluste eines Landes zu erkennen gibt, deckt sie gewisse Lücken und Unzulänglichkeiten der wirtschaftlichen Entwicklung auf.

Die Gesamtheit der Volkseinbußen, welche Bayern bis zum Jahre 1907 im Wanderverkehr mit den übrigen Bundesstaaten erlitt, beliefen sich auf annähernd 133000 Personen. Es wurde schon betont, daß mit Ausnahme weniger preußischer Provinzen und des Königreichs Württemberg alle anderen Länder und Gegenden einen Wanderungsgewinn im Verkehr mit Bayern zu verzeichnen haben. Immerhin beträgt der Wanderungsgewinn Bayerns im Verkehr mit Württemberg und den genannten preußischen Provinzen über 35000 Personen, so daß der eigentliche Verlust von annähernd 170000 Seelen durch dieses günstige Teilergebnis der äußeren Wanderbewegung erheblich herabgemindert wird.

## Übersicht 172.

Der bayerische Bevölkerungsverlust im Wanderverkehr mit dem übrigen Reichsgebiet gegliedert nach Wirtschaftsklassen 1907.

Berufsabteilung	Wanderungsverlust (—) oder Wanderungsgewinn (+)	in % des Verlustes
Landwirtschaft . . . . .	— 3 327	2,5
Industrie . . . . .	— 85 333	64,2
Handel und Verkehr . . . . .	— 28 736	21,6
Häusliche Dienste usw. . . . .	— 3 198	2,4
Militär, öffentlicher Dienst usw. . . . .	— 12 408	9,3
Ohne Beruf usw. . . . .	+ 437	.
im ganzen	{ —133 002 <sup>1)</sup> (—132 565)	100
darunter: Erwerbstätige . . . . .	— 84 518	63,6
Angehörige . . . . .	— 38 221	28,7
Dienende . . . . .	— 10 263	7,7

<sup>1)</sup> Bei der Berechnung der Prozentzahlen wurde die ursprüngliche Volkseinbuße (ohne Berücksichtigung des kleinen Wanderungsgewinnes) in Ansatz gebracht.

Die Volkseinbußen im Wanderverkehr zwischen dem Königreich und den anderen deutschen Staaten werden demnach hauptsächlich durch das Abströmen in die Industrie und in den Handel hervorgerufen. Beinahe zwei Drittel der Bevölkerungsverluste waren der Abwanderung in die Industrieunternehmen zuzuschreiben, mehr als ein Fünftel dem Zustrom zum Handel, so daß diese beiden Wirtschaftsklassen allein mehr als vier Fünftel der Volksverluste Bayerns hervorgerufen haben. Demgegenüber erweist sich höchstens noch die Bevölkerungseinbuße innerhalb der Militär- und Beamtenbevölkerung sowie der Angehörigen freier Berufe erheblich, die rund 9% der Wanderungsverluste hervorrief. In den übrigen Berufsabteilungen dagegen waren die Verluste ziemlich gering. Bemerkenswert ist dabei jedoch, daß auch die bayerische Landwirtschaft eine passive Wanderungsbilanz aufweist, da mehr als 3000 Personen der bäuerlichen Berufsschichten dem Lande verloren gingen. Allein, wenn man bedenkt, daß es sich hierbei doch immerhin um keine ansehnliche Schar handelt und daß in der kleinen Schicht der von häuslichen und wechselnden Arbeiten lebenden Personen die Volkseinbußen im Bevölkerungsaustausch mit den Bundesstaaten fast ebenso groß waren, wird man in dieser geringen Minderung nur eine Folge des natürlichen Verkehrs zwischen benachbarten Gegenden erblicken, bei dem sich leicht kleinere Differenzen ergeben. Dafür spricht, wie noch gezeigt wird, auch die Tatsache, daß Verluste hauptsächlich im Verkehr mit benachbarten Gegenden eintreten und daß z. B. die berufliche Bilanz gegenüber Baden, die im allgemeinen für Bayern ungünstig ausfällt, gerade bei der Ackerbau treibenden Bevölkerung einen Überschuß der Einwanderung aufweist. Freilich kommen noch verschiedene andere Ursachen in Betracht; so deutet der Wanderungsverlust Bayerns in der Wirtschaftsklasse Landwirtschaft im Austausch mit einigen preußischen Provinzen darauf hin, daß die Besiedlung der Ostmarken zum Teil auch mit bayerischen Landeskindern erfolgt ist.

Beachtenswert ist schließlich noch, trotzdem es sich nur um eine geringfügige Schar von Personen handelt, daß der Bevölkerungsverkehr zwischen Bayern und dem übrigen Reichsgebiet in der Klasse der berufslosen Personen mit einer aktiven Bilanz Bayerns abschließt: der Wanderungsgewinn umfaßt hier 437 Personen. Das Material der Berufszählung läßt nicht ersehen, welche nähere Bewandnis es mit den Berufslosen hat, ob es sich hier um Personen handelt, die sich vor oder nach der Einwanderung von der beruflichen Tätigkeit zurückgezogen haben. Allein auf Grund der Erfahrung darf man wohl behaupten, daß die Zahl der eigentlichen Rentner usw. unter den nach Bayern eingewanderten Reichsangehörigen weit größer ist als umgekehrt unter den nach anderen deutschen Staaten ausgewanderten bayerischen Bevölkerung. Insofern kommt auch dieser geringen Überzahl von Einwanderern im wirtschaftlichen Bilde der zwischen dem Königreich und dem übrigen Reichsgebiet erfolgten Volksumsiedlungen eine besondere Bedeutung zu.

Was schließlich die wirtschaftliche Betätigung der eingebüßten Bevölkerungsmassen betrifft, so besteht der Hauptkern aus beruflich schaffenden Personen, nämlich rund 85 000 Personen oder beinahe zwei Drittel der Gesamtheit (ca. 64%). Die Zahl der noch nicht erwerbstätigen Familiengenossen übertraf 38 000 und umfaßte beinahe 29% der gesamten Volkseinbußen; außerdem befanden sich darunter mehr als 10 000 Dienstboten oder rund 8%. Diese starken Verluste infolge der Auswanderung von Dienstboten aus Bayern erklären sich, wie dies schon bei der Untersuchung der Binnenwanderungen hervor gehoben wurde, hauptsächlich aus dem agrarischen Charakter der bayerischen Volkswirtschaft. Die Verteilung der Volkseinbußen auf die einzelnen Berufsgruppen, allerdings beschränkt auf die Erwerbstätigen der drei Hauptberufe, weist die Übersicht 165 (S. 242\*) aus.

Die Verluste an Erwerbstätigen der Landwirtschaft, Industrie und des Handels umfaßten im ganzen rund 76 000 Personen. Darunter bildeten die Landwirte bloß etwa 1000 Personen oder 1,4%, während auf die Angehörigen der Industrie eine Menge von über 58 000 Personen und auf die Handelsbevölkerung mehr als 17 000 Personen entfielen, so daß die in der Industrie Beschäftigten mehr als drei Viertel und die Handel Treibenden beinahe ein Viertel dieses Hauptkerns der Wanderungsverluste umfaßten.

Über die Verteilung in der Landwirtschaft und Urproduktion ist angesichts des geringen Umfangs der erlittenen Verluste im einzelnen nicht viel zu sagen; es kann auch der Tatsache, daß die Berufsgruppe Jagd und Fischerei einen schwachen Wanderungsgewinn aufweist, keinerlei Bedeutung beigemessen werden.

Von den Industriegruppen zeigen nur zwei einen kleinen Überschuß der Einwanderer über die Auswanderer, nämlich das künstlerische Gewerbe und die Gruppe der Fabrikanten und Fabrikarbeiter ohne nähere Angabe. Diese letztere Schicht kann bei der Betrachtung ganz ausscheiden, weil hier zum Teil auch technische Mängel der Erhebung und Bearbeitung in Frage kommen und bei der geringfügigen Zahl der Wanderungsmehrung die Wirkung dieses äußeren Umstandes sich vielleicht am stärksten geltend macht.

Der Wanderungsgewinn innerhalb des künstlerischen Gewerbes umfaßt beinahe 750 Personen. Auch diese Zahl ist gering, aber immerhin bezeichnend für die Bedeutung der einheimischen Kunstindustrie.

Alle übrigen Zweige der Industrie verraten dagegen, zum Teil sehr erhebliche, passive Bilanzen auf bayerischer Seite. Weitaus am stärksten erweisen sich die Einbußen in der Nahrungs- und Genußmittelindustrie (beinahe 10 000 Erwerbstätige oder 12,5% der Gesamtheit), dem Baugewerbe mit etwa 9 000 Erwerbstätigen (rund 12%), dem Bergbau (annähernd 8 000 Erwerbstätige oder 10%), der Textilindustrie (an 6 000 oder ca. 8%), im Bekleidungsgewerbe, in der Metallverarbeitung und in der Industrie der Steine und Erden mit je annähernd 5 000 Erwerbstätigen oder mehr als 6%, schließlich noch in der Maschinen- und Instrumentenindustrie mit 3 500 Erwerbstätigen (nicht ganz 5%). Verhältnismäßig gering waren die Verluste in der chemischen Industrie, im polygraphischen Gewerbe und in der Papierindustrie.

Was die Wirtschaftsklasse Handel und Verkehr anlangt, so verteilen sich die Bevölkerungseinbußen Bayerns auf die einzelnen Berufsgruppen in folgender Weise: am stärksten machen sie sich in der Gruppe Gast- und Schankwirtschaft bemerkbar, auf welche mehr als 6 000 Personen oder 8% der Einbußen entfielen, sodann im eigentlichen Handelsgewerbe (beinahe 5 000 Erwerbstätige oder mehr als 6%) und schließlich bei der Post und Eisenbahn sowie den übrigen Verkehrsunternehmungen mit je 3 000 Erwerbstätigen oder rund 4%.

Daß beim Verkehr mit den einzelnen Staaten und Provinzen nicht in allen Wirtschaftsklassen das gleiche Wanderungsergebnis hervortritt, sondern neben einer aktiven Bilanz in dem einen Wirtschaftszweige eine passive in dem anderen erscheint, ist eine Tatsache, auf die hier nicht näher eingegangen werden kann; der Zufall ist hierbei häufig allein im Spiele. Der Verkehr mit den benachbarten Staaten zeigt zumeist ein völlig ein-

heitliches Bild: so ergibt sich im Bevölkerungsaustausch Bayerns mit Württemberg durchweg ein Gewinn, mit Elsaß-Lothringen, Hessen, Sachsen, den preußischen Provinzen Hessen-Nassau und Rheinland sowie mit zahlreichen anderen durchweg in allen Wirtschaftsklassen eine Bevölkerungseinbuße auf bayerischer Seite. Die geringen Verschiedenheiten im Verkehr mit anderen Nachbarländern (so mit Baden die aktive Bilanz der bayerischen Landwirtschaft und mit den 8 thüringischen Staaten der bayerische Wanderungsgewinn in den Abteilungen Militär und Berufslose) lassen sich mit dem verfügbaren Material nicht erklären.

## Übersicht 173.

Berufliche Wanderungsbilanz Bayerns im Verkehr mit dem übrigen Reichsgebiet 1907.

Provinz bezw. Staat	Wanderungsgewinn bezw. -verlust (—) Bayerns							
	Land- wirtschaft	Industrie	Handel und Verkehr	Häusl. Dienste etc.	Militär etc.	ohne Beruf etc.	Dienende	An- gehörige
Ostpreußen . . . . .	70	683	338	19	201	372	51	339
Westpreußen . . . . .	— 18	389	216	11	67	236	25	190
Posen . . . . .	— 212	462	380	10	103	295	15	105
Schlesien . . . . .	71	2 115	683	57	523	757	102	529
Pommern . . . . .	— 11	301	190	6	193	294	6	188
Schleswig-Holstein . . . . .	— 105	— 913	— 290	— 64	— 331	— 10	— 43	— 125
Brandenburg . . . . .	— 246	— 2 597	— 887	— 95	— 666	— 4	— 395	— 1 772
Berlin . . . . .	41	— 3 201	— 1 590	— 227	— 375	380	— 293	— 631
Hannover . . . . .	— 170	— 996	— 61	— 16	— 120	322	— 20	— 207
Provinz Sachsen . . . . .	— 387	121	383	— 31	643	600	22	— 160
Hessen-Nassau . . . . .	— 682	— 19 339	— 10 606	— 1 550	— 1 925	— 2 085	— 4 535	— 6 925
Westfalen . . . . .	— 101	— 3 470	— 235	— 31	— 41	273	— 95	— 1 085
Rheinland . . . . .	— 192	— 19 633	— 4 604	— 408	— 1 532	— 869	— 1 291	— 7 672
Hohenzollern . . . . .	— 23	325	124	9	69	100	24	113
<b>Preußen</b>	<b>— 1 965</b>	<b>— 45 753</b>	<b>— 15 959</b>	<b>— 2 310</b>	<b>— 3 191</b>	<b>661</b>	<b>— 6 427</b>	<b>— 17 113</b>
beide Mecklenburg . . . . .	— 68	217	98	16	170	183	— 2	83
Lübeck . . . . .	3	— 57	1	—	3	20	— 4	10
Hamburg . . . . .	— 32	— 2 672	— 1 579	— 130	— 480	18	— 148	— 831
beide Lippe . . . . .	— 15	6	14	— 2	20	24	— 5	5
Oldenburg . . . . .	— 55	— 326	24	2	280	95	— 7	94
Bremen . . . . .	5	— 423	— 258	— 17	— 67	32	— 26	— 97
Braunschweig u. Anhalt . . . . .	— 89	— 68	39	7	68	117	— 6	— 104
Königreich Sachsen . . . . .	— 1 124	— 13 313	— 3 032	— 343	— 302	— 722	— 808	— 6 240
8 thüringische Staaten . . . . .	— 1 098	— 4 744	— 301	— 77	332	221	— 354	— 2 194
Waldeck . . . . .	— 14	— 10	— 26	3	— 13	— 40	3	— 25
Hessen . . . . .	— 2 845	— 11 009	— 3 963	— 322	— 1 367	— 1 198	— 1 916	— 6 308
Elsaß-Lothringen . . . . .	— 715	— 6 574	— 4 350	— 394	— 8 619	— 1 504	— 832	— 5 509
Baden . . . . .	849	— 9 537	— 4 107	— 154	— 804	— 1 160	— 1 235	— 4 928
Württemberg . . . . .	3 836	8 929	4 662	523	2 120	3 688	1 504	5 130
<b>Deutsches Reich (außer Bayern)<sup>1)</sup></b>	<b>— 3 327</b>	<b>— 85 333</b>	<b>— 28 736</b>	<b>— 3 198</b>	<b>— 12 408</b>	<b>437</b>	<b>— 10 263</b>	<b>— 38 221</b>

<sup>1)</sup> Vergl. hierzu die Anmerkung zu Übersicht 164.

Das Ergebnis der Wanderbewegung zwischen Bayern und dem übrigen Reichsgebiet besteht also nicht nur in immer mehr zunehmenden Volksverlusten des Königreichs, das im Austausch mit allen angrenzenden Bundesstaaten (Württemberg allein ausgenommen) eine passive Bilanz aufweist, sondern es bedingt vor allem eine intensive wirtschaftliche Veränderung der Auswanderermassen. Daß es vornehmlich die Industrie und der eng mit ihr verknüpfte Handel sind, welche die Hauptmasse der Einwanderer aufzunehmen imstande sind, das hat sich auch aus der Untersuchung der inneren Wanderungen deutlich ergeben. Allein der Zustrom zur Industrie und zum Handel ist bei den nach anderen Gegenden des heimischen Kreises oder nach anderen Regierungsbezirken Abgewanderten keineswegs so überragend wie unter demjenigen Teil der Wanderbevölkerung, der das Land verlassen und sich in anderen deutschen Staaten angesiedelt hat. Dieser äußere Auswanderungsprozeß trägt am stärksten zur Industrialisierung der Bevölkerung bei und die auf solche Weise erfolgte Entwicklung der wirtschaftlichen Verfassung einer großen Volksschicht kommt nicht mehr dem

heimischen Wirtschaftsleben zugute, sondern geht dem Lande allmählich verloren. Dies ist eine Wirkung der Wanderbewegung, auf welche wir noch im Schlußkapitel des näheren zurückkommen werden. Zunächst muß noch der andere Teil der äußeren Wanderungen untersucht werden.

## II. Wanderverkehr mit dem Auslande.

Es wurde bereits darauf hingewiesen, daß sich die Untersuchung der wirtschaftlichen Grundlage des Bevölkerungsaustausches mit dem Auslande auf die eine Seite der Wanderbewegung beschränken muß, nämlich auf die Einwanderung. Die Zahl der nach fremden Staaten ausgewanderten Bayern läßt sich bekanntlich nicht einmal für alle Länder ermitteln. Selbst für das so wichtige Zuzugsgebiet früherer Jahrzehnte, für die Vereinigten Staaten von Amerika, ist man in den letzten Jahren auf Schätzungen und Berechnungen angewiesen, da die Bayern innerhalb der gesamten deutschen Geburtsbevölkerung nicht mehr gesondert gegliedert werden.

Um so schwieriger ist natürlich die Feststellung der ökonomischen Verfassung der bayerischen Auswanderer in fremden Staaten<sup>1)</sup>.

Aber selbst der Umfang der Einwanderung aus dem Auslande läßt sich nur ziemlich unvollkommen feststellen. Gerade bei dieser Gruppe der Bevölkerung macht sich nämlich der störende Umstand der Sommerzählung bei einem Vergleich mit früheren Ergebnissen sehr stark fühlbar. Handelt es sich doch zweifellos bei einem Teil der in Bayern am 12. Juni 1907 ermittelten Ausländer nicht um eigentliche Einwanderer, als vielmehr um solche Personen, die entweder zum Sommeraufenthalt oder nur vorübergehend auf der Durchreise in Bayern weilten.

Die Gesamtheit der im Auslande geborenen und in Bayern ermittelten Personen belief sich im Jahre 1907 auf ungefähr 125 000. Gegenüber 1900 ergäbe diese Menge eine Zunahme um etwa 18 000 Personen, die nicht weiter auffällig wäre, nachdem die Zunahme der Ausländerbevölkerung im Jahrzehnt 1890 bis 1900 sogar mehr als 32 000 Personen betragen hatte. Tatsächlich erweist sich auch die Mehrung bei der Hauptmasse der Einwanderer, den Österreichern, verhältnismäßig gering: 1900 hatte die Zahl der geborenen Österreicher und Ungarn nicht ganz 86 000 erreicht, 1907 belief sie sich auf wenig mehr als 86 000. Auch die Zahl der Schweizer war kaum verändert: von 6121 hatte sie sich auf 6223 erhöht.

### Übersicht 174.

#### Einwanderung aus dem Auslande nach Bayern 1907.

Geboren in	Anwesend								
	im König- reich	in							
		Ober- bayern	Nieder- bayern	der Pfalz	der Ober- pfalz	Ober- franken	Mittel- franken	Unter- franken	Schwa- ben
Belgien . . . . .	286	106	8	74	4	17	25	36	16
Dänemark . . . . .	273	117	4	24	4	15	66	20	23
Frankreich . . . . .	1 474	550	22	499	17	26	146	94	120
Großbritannien . . . . .	1 064	512	18	129	18	57	160	120	50
Italien . . . . .	17 425	6 686	2 360	1 346	789	401	888	481	4 474
Luxemburg . . . . .	260	71	10	119	7	6	18	10	19
Niederlande . . . . .	594	194	15	199	12	19	68	62	25
Norwegen . . . . .	70	44	—	5	—	—	15	2	4
Österreich einschl. Lichtenstein . . . . .	83 212	35 937	10 629	1 698	9 029	6 222	7 560	1 707	10 430
Bosnien und Herzegowina . . . . .	65	20	5	—	1	9	5	2	23
Ungarn einschl. Kroatien . . . . .	3 035	1 398	322	102	255	102	424	147	285
Rußland . . . . .	5 559	2 571	96	675	363	75	556	939	284
Schweden . . . . .	220	103	5	8	4	6	37	31	26
Schweiz . . . . .	6 223	2 274	133	937	120	175	591	333	1 660
Vereinigte Staaten v. Nordamerika . . . . .	3 093	892	83	808	70	279	343	472	146
Anderen außerdeutschen Staaten . . . . .	1 927	1 162	39	209	48	43	184	140	102
insgesamt	124 780	52 637	13 749	6 832	10 741	7 452	11 086	4 596	17 687

<sup>1)</sup> Für die österreichischen Kronländer ergibt die Zählung von 1901 einiges Material.

## Übersicht 174 (Fortsetzung).

Geboren in	Anwesend								
	im König- reich	in							
		Ober- bayern	Nieder- bayern	der Pfalz	der Ober- pfalz	Ober- franken	Mittel- franken	Unter- franken	Schwa- ben
		in Prozent							
Italien . . . . .	100	38,4	13,5	7,7	4,5	2,3	5,1	2,8	25,7
Österreich einschl. Lichtenstein . . .	100	43,2	12,8	2,0	10,9	7,5	9,1	2,0	12,5
Ungarn einschl. Kroatien . . . . .	100	46,1	10,6	3,4	8,4	3,3	14,0	4,8	9,4
Rußland . . . . .	100	46,3	1,7	12,1	6,5	1,4	10,0	16,9	5,1
Schweiz . . . . .	100	36,5	2,1	15,1	1,9	2,8	9,5	5,4	26,7
insgesamt	100	42,2	11,0	5,5	8,6	6,0	8,9	3,7	14,1

Dagegen hatten namentlich die Italiener und die Russen an Zahl zugenommen. Bei den Italienern ist die Mehrung außerordentlich groß; während 1900 nur etwa 7000 in Italien geborene Personen im Königreiche gezählt wurden, betrug ihre Menge im Jahre 1907 mehr als 17000. Hier handelt es sich jedoch zum großen Teil nicht um Einwanderer, die sich dauernd in Bayern niedergelassen haben, sondern vielfach nur um Saisonwanderer, welche zur Sommerszeit sich hier zu Lande Arbeit suchen, um im Winter mit den Ersparnissen in die Heimat zurückzukehren. Bei der Untersuchung der wirtschaftlichen Verhältnisse der verschiedenen Nationalitäten wird diese Tatsache noch schärfer hervortreten.

Die Zahl der Russen ist von 1600 auf beinahe 6000 gestiegen. Auch in dieser Zahl sind nicht lauter Einwanderer enthalten, sondern ein großer Teil vorübergehend in Bayern weilender Personen, so z. B. Studierende an den Hochschulen und Kurgäste bayerischer Bäder; namentlich die Bäder Reichenhall und Kissingen werden von russischen Kurgästen stark besucht.

Auf ähnliche Umstände ist u. a. wohl auch die starke Zunahme von Engländern, Franzosen und Amerikanern zurückzuführen.

Was die Verteilung der Ausländer auf die einzelnen Regierungsbezirke anlangt, so ist seit 1900 kaum eine wesentliche Änderung wahrzunehmen. Noch immer richtet sich der Hauptstrom der Einwanderung aus dem Auslande nach dem südlichen Bayern. Mehr als zwei Drittel aller im Auslande geborenen Einwohner wurden in den drei südlichen Kreisen ermittelt. Zählt man noch die in der Oberpfalz Anwesenden hinzu, so befanden sich in diesen altbayerischen Regierungsbezirken mehr als drei Viertel aller im Königreiche ermittelten Ausländer, während in den drei fränkischen Kreisen nicht ganz 19 % (also kaum der fünfte Teil) und in der Pfalz nur 5,5 % der ausländischen Bevölkerung gezählt wurden. Diese Verteilung ist, wie schon oben ausführlich dargetan wurde, zunächst durch den Verlauf der bayerischen Grenze bedingt, sodann aber nicht minder durch das starke Übergewicht der Einwanderung aus der benachbarten Donaumonarchie. Bilden doch die Österreicher und Ungarn zusammen einen Kern von mehr als zwei Dritteln aller in Bayern ermittelten Ausländer.

Von den Österreichern befanden sich mehr als 43 % im oberbayerischen Kreise, wo die Landeshauptstadt den wichtigsten Anziehungspunkt dieser Einwanderer bildet; beinahe 13 % wurden in Niederbayern und fast ebensoviel in Schwaben ermittelt, weiterhin in der Oberpfalz gegen 11 %, so daß in diesen vier Kreisen rund vier Fünftel aller eingewanderten Österreicher sich niedergelassen hatten. In Franken wurde nicht ganz der fünfte Teil dieser Einwanderergruppe gezählt, und zwar hauptsächlich in Mittelfranken und im angrenzenden Oberfranken. In Unterfranken und auch in der Pfalz dagegen befanden sich nur 2 % der eingewanderten Österreicher.

Ganz anders gestaltet sich die Verteilung der Italiener. Zwar sind auch sie im oberbayerischen Kreise am stärksten vertreten, eine erklärliche Erscheinung, wenn man bedenkt, daß sich in München eine ziemlich starke, seßhafte italienische Kolonie befindet. Allein nur rund 38 % der gebürtigen Italiener wurden in Oberbayern ermittelt. Als wichtigstes Zuzugsgebiet erweist sich für diese Gruppe von Ausländern auch noch der schwäbische

Kreis, wo sich beinahe 26 % der im Königreich ermittelten italienischen Geburtsbevölkerung aufhielten; bekanntlich ist dort Lindau und seine Umgebung eine viel benutzte Eingangspforte des italienischen Zustroms nach dem Norden, und zwar wählen die aus der Schweiz kommenden Italiener mit Vorliebe diesen Weg. Außer den beiden südlichen Kreisen beherbergten noch die Regierungsbezirke Niederbayern und die Pfalz starke Scharen aus Italien stammender Personen, während in den drei fränkischen Kreisen kaum 10 % und in der Oberpfalz nur 4,5 % der Italiener weilten.

Ähnlich wie bei diesen Einwanderern aus dem Süden war die Verteilung auf die einzelnen Gegenden Bayerns bei den eingewanderten Schweizern. Der Zustrom nach Oberbayern war hier verhältnismäßig am stärksten, umfaßte jedoch nicht viel mehr als den dritten Teil der Einwanderung aus der Schweiz. Der Zuzug nach Schwaben erreichte mehr als den vierten Teil der gesamten Einwanderung (beinahe 27 %), weiterhin wurden in der Pfalz mehr als 15 % der eingewanderten Schweizer ermittelt. Erheblich war ihre Menge noch in Mittel- und in Unterfranken, dagegen sehr gering in den nordöstlichen Gebietsteilen, in Oberfranken, der Oberpfalz und in Niederbayern.

Was schließlich noch die Einwanderung aus Rußland betrifft, so richtete sie sich vornehmlich nach Oberbayern, wo nicht viel weniger als die Hälfte aller in Bayern vorhandenen Russen gezählt wurden (mehr als 46 %). Sehr groß erweist sich auch noch die russische Kolonie in Unterfranken, wo annähernd 17 % dieser Einwanderer ermittelt wurden; hier bildet Bad Kissingen und die Universität Würzburg ein wichtiges Ziel des Zustroms. Schließlich befanden sich noch über 12 % der Russen in der Pfalz und 10 % in Mittelfranken, wo die Universität Erlangen neben Nürnberg eine starke Anziehung ausübt.

Was die übrigen Ausländer anlangt, so ist ihre Verteilung ziemlich verschieden; doch erweisen sich außer der Hauptstadt noch die Sitze der Hochschulen als wichtige Mittelpunkte der fremden Einwanderung. Bei der Einwanderung aus dem westlichen Europa, die sich bekanntlich nur in engen Grenzen bewegt, fällt auch der Zustrom in die Pfalz ins Gewicht.

Wie gestaltet sich nun die wirtschaftliche Tätigkeit dieser ausländischen Bevölkerung?

Es bedarf hier kaum des Hinweises darauf, daß die wirtschaftliche Stellung der nur vorübergehend, etwa zu Kurzzwecken oder auf Vergnügungsreisen in Bayern weilenden Fremden für diese Frage nicht in Betracht kommen kann. Bei der überwiegenden Mehrheit der in Bayern gezählten Ausländer handelt es sich aber um dauernd Eingewanderte oder um solche Personen, die zu Erwerbszwecken, wenn auch nur auf kürzere Zeit, hierher gekommen sind. Die Untersuchung über die beruflichen Verhältnisse dieser Einwanderer bildet demnach eine Ergänzung des Bildes, welches wir auf Grund der Ergebnisse der Berufszählung von der bayerischen Volkswirtschaft gewinnen.

## Übersicht 175.

Berufliche Gliederung der aus dem Auslande stammenden bayerischen Bevölkerung 1907.

Berufsabteilung	In einem außer-deutschen Staate geboren	in %
A. Landwirtschaft, Gärtnerei usw. . . . .	15 445	12,4
B. Industrie einschließlich Bergbau usw. . . . .	70 101	56,2
C. Handel und Verkehr . . . . .	16 637	13,3
A—C zusammen	102 183	81,9
D. Häusliche Dienste usw. . . . .	1 457	1,2
E. Militär-, Hofdienst usw. . . . .	6 820	5,4
F. Ohne Beruf und Berufsangabe . . . . .	14 920	11,5
Ortsanwesende Bevölkerung überhaupt	124 780	100
darunter: Erwerbstätige . . . . .	91 229	73,1
Angehörige . . . . .	30 616	24,5
Dienende . . . . .	2 935	2,4

Den weitaus wichtigsten Beruf der in Bayern weilenden Ausländer bildet die Industrie. Von den 125 000 aus dem Auslande eingewanderten Personen gehörten mehr als 70 000 oder 56 % industriellen Berufszweigen an, also weit mehr als die Hälfte aller Fremden. Der Rest verteilt sich fast in gleicher Weise auf die Angehörigen des Handels, der Landwirtschaft und auf die Berufslosen; auf jede dieser Berufsabteilungen entfielen 14—16 Tausend Personen oder 12 bis 13 % der Gesamtheit. Die Militär- und Beamtenbevölkerung sowie die Angehörigen freier Berufe umfaßten nur etwa 5 % aller Fremden, eine sehr geringe Zahl, die jedoch erklärlich ist angesichts der öffentlich-rechtlichen Beschränkung der meisten dieser Stellungen auf die einheimische Bevölkerung. Die Zahl der häusliche Dienste oder wechselnde Lohnarbeit verrichtenden Ausländer war verschwindend gering.

Vergleicht man diese Verhältnisse mit der beruflichen Gliederung der aus anderen Bundesstaaten eingewanderten Personen, so tritt das Übergewicht der Industrie unter der ausländischen Bevölkerung noch plastischer hervor. Keine der Zuwanderungsschichten strömt dermaßen den industriellen Wirtschaftszweigen zu wie die ausländische Bevölkerung. Daß hierbei die beruflichen Neigungen einzelner Gruppen von Ausländern (wie z. B. der Italiener) stark ins Gewicht fallen, wird weiter unten gezeigt werden.

Nächst der Industrie erweist sich aber auch der Zustrom zur heimischen Landwirtschaft unter der ausländischen Einwandererbevolkerung ziemlich stark, sogar noch etwas größer als bei der aus anderen Bundesstaaten zugewanderten Bevölkerung; es hängt dies zweifellos mit dem Zustrom aus dem benachbarten Österreich zusammen, wonamentlich die Alpenländer Scharen von bauerlichen Arbeitskräften an die angrenzenden bayerischen Landbezirke abgeben. Weit geringer als unter der aus dem Bundesgebiet zugezogenen Bevölkerung erweist sich bei den Ausländern die Beteiligung am Handel.

Die Gliederung der ausländischen Einwanderer nach ihrer Tätigkeit in den einzelnen Berufsgruppen ist (unter Beschränkung auf die Erwerbstätigen in der Landwirtschaft, Industrie und im Handel) in der folgenden Übersicht 176 enthalten. Die Gesamtzahl dieser in den drei Hauptberufen erwerbstätigen Ausländer belief sich auf nahezu 76 000 Personen, umfaßte demnach beinahe zwei Drittel aller aus dem Auslande eingewanderten Personen. Weitaus die überwiegende Mehrheit dieser eigentlichen Wandererschichten war in industriellen Unternehmungen beschäftigt, nämlich 81,5 % oder mehr als vier Fünftel aller Erwerbstätigen. Etwas mehr als der zehnte Teil dieser Bevölkerung trieb Ackerbau und rund 8 % waren im Handel tätig. Es ist demnach bemerkenswert, daß unter den eigentlich wirtschaftlich erwerbenden Schichten der aus fremden Staaten eingewanderten Personen die Landwirtschaft sich sogar noch einer erheblich stärkeren Verbreitung erfreut als selbst der Handel. Freilich ist sie von weit geringerer Bedeutung als manche einzelne Zweige der Industrie. So nahmen an der bayerischen Industrie der Steine und Erden beinahe 16 000 Ausländer teil, während die Gesamtheit der in der Landwirtschaft Beschäftigten kaum 12 000 erreichte und selbst dann, wenn man die anderen Zweige der Urproduktion dazurechnet, die Zahl von etwa 13 000 Ausländern nicht übertraf. Nächst der Steinindustrie ist das Baugewerbe von großer Bedeutung für die eingewanderten ausländischen Arbeitskräfte; hier waren mehr als 10 000 Einwanderer oder über 8 % der Erwerbstätigen beschäftigt. Große Scharen ausländischer Arbeitskräfte weist überdies noch das Bekleidungsgewerbe auf, nämlich über 4000 oder beinahe 4 %, ferner die Textilindustrie (mit rund 4000 Ausländern oder 3 %), schließlich noch die Metallverarbeitung sowie die Holz- und Schnitzindustrie mit je mehr als 3000 Ausländern (beinahe 3 %). Gering dagegen erwies sich der Zustrom ausländischer Arbeitskräfte in der Papier- und Lederindustrie sowie in der Verarbeitung forstwirtschaftlicher Nebenprodukte.



## Übersicht 176.

Im Auslande geborene Erwerbstätige nach Berufsgruppen 1907.

Berufsgruppe	In einem außer- deutschen Staate geboren	in % der Ausländer überhaupt
A. Landwirtschaft . . . . .	11 728	9,4
Gärtnerei und Tierzucht . . . . .	327	0,3
Forstwirtschaft und Jagd . . . . .	792	0,6
Fischerei . . . . .	15	0,0
B. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen etc. . . . .	1 212	1,0
Industrie der Steine und Erden . . . . .	15 554	12,5
Metallverarbeitung . . . . .	3 352	2,7
Industrie der Maschinen, Instrumente etc. . . . .	2 642	2,1
Chemische Industrie . . . . .	1 222	1,0
Industrie der forstwirtschaftlichen Nebenprodukte . . . . .	129	0,1
Textilindustrie . . . . .	3 856	3,1
Papierindustrie . . . . .	667	0,5
Lederindustrie etc. . . . .	610	0,5
Industrie der Holz- und Schnitzstoffe . . . . .	3 218	2,6
Industrie der Nahrungs- und Genußmittel . . . . .	2 472	2,0
Bekleidungsgewerbe . . . . .	4 334	3,5
Reinigungsgewerbe . . . . .	928	0,7
Baugewerbe . . . . .	10 483	8,4
Polygraphische Gewerbe . . . . .	845	0,7
Künstlerische Gewerbe . . . . .	796	0,6
Fabrikanten, Fabrikarbeiter etc. ohne nähere Angabe . . . . .	119	0,1
C. Handelsgewerbe . . . . .	5 525	4,4
Versicherungsgewerbe . . . . .	143	0,1
Post und Eisenbahn . . . . .	605	0,5
Übriges Verkehrsgewerbe . . . . .	676	0,5
Gast- und Schankwirtschaft . . . . .	3 327	2,7

Was schließlich noch die Wirtschaftsklasse Handel und Verkehr anlangt, so beteiligten sich die Ausländer verhältnismäßig am stärksten an dem eigentlichen Handelsgewerbe (mit rund 6000 Personen oder 4,4% der Erwerbstätigen) sowie an der Gast- und Schankwirtschaft (mit über 3000 Personen oder beinahe 3%). Die Beteiligung am Versicherungsgewerbe war ziemlich gering, nicht viel stärker die Verbreitung der wirtschaftlichen Erwerbstätigkeit bei Post und Eisenbahn sowie bei anderen Verkehrsanstalten, was bei der Betriebsform dieser Unternehmungen, die fast ausschließlich vom Staate und sonstigen öffentlichen Körperschaften betrieben werden, nicht weiter auffallen kann.

Natürlich ist die berufliche Gliederung der einzelnen Gruppen ausländischer Einwanderer zum Teil sehr verschieden.

Was zunächst die Hauptmasse der Ausländer, nämlich die Österreicher anlangt, so ist unter ihnen die Industrie weniger stark, die Landwirtschaft und der Handel dagegen etwas stärker verbreitet als unter der Allgemeinheit der ausländischen Einwanderer überhaupt. Immerhin umfaßt auch in dieser Gruppe die Industrie mehr als die Hälfte aller Einwanderer, während auf die Landwirtschaft und den Handel jeweils rund 15% entfallen. Mehr als ein Zehntel der Österreicher war übrigens ohne Beruf.

Einen fast ausschließlich industriellen Grundzug verrät die wirtschaftliche Tätigkeit der in Bayern ermittelten Italiener. Von 17000 eingewanderten Personen waren mehr als 16000, also über neun Zehntel, in industriellen Zweigen tätig. Gering war hier die Schar der Handel Treibenden und der Berufslosen (je 2%), ganz unbedeutend die Menge der Landwirte und die Zahl der in anderen Stellungen befindlichen Einwanderer.

Die eingewanderten Schweizer weisen eine ähnliche berufliche Gliederung auf wie die aus den Bundesstaaten stammenden Personen. Nicht ganz die Hälfte dieser Gruppe war in Industriezweigen beschäftigt, über 16% ohne Beruf, 14% gehörten dem Handel an, beinahe 10% standen in öffentlichen Diensten oder übten freie Berufe aus und mehr als 9% waren in der Landwirtschaft tätig.

## Übersicht 177.

Berufliche Gliederung der in Bayern anwesenden gebürtigen Österreicher, Italiener, Schweizer u. Russen 1907.

Berufsabteilung	Österreicher		Italiener		Schweizer		Russen	
	überhaupt	in %	überhaupt	in %	überhaupt	in %	überhaupt	in %
A. Landwirtschaft . . . . .	12 393	14,9	186	1,1	580	9,8	1 512	27,2
B. Industrie . . . . .	44 866	53,9	16 225	93,1	3 069	49,8	1 420	25,5
C. Handel und Verkehr . . . . .	12 489	15,0	393	2,3	876	14,1	686	12,3
D. Häusliche Dienste usw. . . . .	1 185	1,4	67	0,4	79	1,3	22	0,4
E. Militär, Beamte usw. . . . .	3 801	4,6	181	1,0	615	9,9	533	9,5
F. Ohne Beruf usw. . . . .	8 478	10,2	373	2,1	1 004	16,1	1 386	25,0
zusammen	83 212	100	17 425	100	6 223	100	5 559	100

In ihrer beruflichen Schichtung weisen die Russen große Verschiedenheiten gegenüber den übrigen Ausländern auf. Unter ihnen bildet die Landwirtschaft den verhältnismäßig am stärksten verbreiteten Beruf: von rund 5500 Russen waren über 1500 oder mehr als 27% in der Landwirtschaft tätig. Nicht viel geringer erwies sich die Gruppe der in der Industrie Tätigen und der Berufslosen; auf sie entfiel je ein Viertel aller russischen Einwanderer. Schließlich gehörten noch mehr als 12% dem Handel und beinahe 10% freien Berufen und öffentlichen Diensten an. Wie viele von diesen Einwanderern in Bayern ihrem wirtschaftlichen Erwerbe nachgingen und wieviel in ihrer Heimat tätig waren und nur vorübergehend in Bayern weilten, läßt sich freilich aus den verfügbaren Zahlen nicht entnehmen.

Daß die wirtschaftliche Tätigkeit der einzelnen Ausländergruppen in den verschiedenen Gegenden Bayerns sich zum Teil sehr verschieden gestaltet, beweist die Zusammenstellung in der Übersicht 178.

So zeigen die eingewanderten Österreicher in den einzelnen Regierungsbezirken große wirtschaftliche Gegensätze. Während in Niederbayern beinahe zwei Fünftel der Einwanderer (38%) in der Landwirtschaft tätig sind und in der Oberpfalz mehr als 19%, in Schwaben beinahe 18%, in Oberbayern über 11% der Österreicher Ackerbau treiben, beträgt unter ihnen der Anteil der Landwirte in Oberfranken nicht einmal 5%, in der Pfalz nicht ganz 4% und in Mittelfranken nur etwa 1%. Andererseits waren in Niederbayern nur 34% und in Oberbayern nicht ganz 49% der Österreicher in der Industrie beschäftigt, in Mittelfranken dagegen 72%, in der Pfalz beinahe 75% und in Oberfranken gar fast 78%.

Weniger scharf waren die Gegensätze in der beruflichen Schichtung der in den einzelnen Kreisen ermittelten Italiener. Sie weisen in ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit einen ziemlich einheitlichen Zug auf, der sich in der besonders starken Verbreitung der Industrie ausdrückt. So gehörten von den in Oberbayern befindlichen italienischen Einwanderern beinahe neun Zehntel, von den in der Pfalz gezählten über 94% und von den in Schwaben tätigen beinahe 96% industriellen Berufen an.

Diese Verschiedenheiten in der wirtschaftlichen Verfassung der Einwanderer erklären sich zum Teil durch die wirtschaftliche Konjunktur, zum Teil durch das ökonomische Leben in den Zuzugsgebieten und durch die historische Entwicklung. Wo überdies, wie beim Bevölkerungsverkehr Bayerns mit Österreich, eine Wanderbewegung zwischen angrenzenden Gebieten stattfindet, hängt die berufliche Tätigkeit der Einwanderer auch von den wirtschaftlichen Verhältnissen in der Heimat ab. Es ist deshalb erklärlich, daß der österreichische Zuzug nach Oberfranken, der zum Teil aus dem industriereichen Böhmen ausgeht, einen mehr industriellen Zug aufweist, während die Zuwanderung nach Niederbayern, ein Ergebnis des Grenzverkehrs mit dem benachbarten Oberösterreich, zahlreiche bäuerliche Elemente ins Land bringt.

Es mag schließlich noch darauf hingewiesen werden, daß die ausländischen Einwanderer einen höheren Grad wirtschaftlicher Erwerbstätigkeit aufweisen als die einheimische Bevölkerung oder irgend eine andere Zuzugsschicht. Unter den Ausländern umfaßten die

## Übersicht 178.

Einwanderung aus dem Auslande nach einzelnen Regierungsbezirken 1907.

Auf- enthalts- kreis	Geburtsstaat	Berufszugehörigkeit						Zu- sammen
		Land- wirt- schaft	In- dustrie	Handel etc.	Häusl. Dienste etc.	Militär etc.	Ohne Beruf etc.	
Ober- bayern	Italien . . . . .	80	5 976	219	53	132	226	6 686
	Österreich einschl. Lichtenstein	4 063	17 563	6 995	889	2 036	4 391	35 937
	Ungarn einschl. Kroatien . .	38	718	249	22	138	233	1 398
	Rußland . . . . .	381	589	295	11	274	1 021	2 571
	Schweiz . . . . .	111	1 011	370	43	255	484	2 274
Nieder- bayern	Italien . . . . .	6	2 328	6	—	3	17	2 360
	Österreich einschl. Lichtenstein	4 042	3 629	1 283	76	436	1 163	10 629
	Ungarn einschl. Kroatien . .	23	111	146	2	17	23	322
	Rußland . . . . .	70	10	2	—	5	9	96
	Schweiz . . . . .	21	40	17	—	29	26	133
Pfalz	Italien . . . . .	—	1 268	64	2	2	10	1 346
	Österreich einschl. Lichtenstein	64	1 266	201	8	83	76	1 698
	Ungarn einschl. Kroatien . .	8	68	18	—	2	6	102
	Rußland . . . . .	231	363	27	—	31	23	675
	Schweiz . . . . .	180	546	93	1	53	64	937
Ober- pfalz	Italien . . . . .	6	766	8	1	5	3	789
	Österreich einschl. Lichtenstein	1 731	5 397	957	44	245	655	9 029
	Ungarn einschl. Kroatien . .	11	95	122	1	14	12	255
	Rußland . . . . .	302	34	16	—	5	6	363
	Schweiz . . . . .	23	53	14	—	16	14	120
Ober- franken	Italien . . . . .	1	378	3	1	7	11	401
	Österreich einschl. Lichtenstein	280	4 825	583	26	155	353	6 222
	Ungarn einschl. Kroatien . .	1	70	13	—	6	12	102
	Rußland . . . . .	16	21	18	1	6	13	75
	Schweiz . . . . .	10	91	31	1	19	23	175
Mittel- franken	Italien . . . . .	11	807	37	1	10	22	888
	Österreich einschl. Lichtenstein	94	5 444	1 257	51	255	459	7 560
	Ungarn einschl. Kroatien . .	5	289	65	1	32	32	424
	Rußland . . . . .	94	216	136	—	59	51	556
	Schweiz . . . . .	18	329	97	7	71	69	591
Unter- franken	Italien . . . . .	13	423	22	4	7	12	481
	Österreich einschl. Lichtenstein	250	710	329	30	229	159	1 707
	Ungarn einschl. Kroatien . .	7	66	23	3	21	27	147
	Rußland . . . . .	332	111	176	10	114	196	939
	Schweiz . . . . .	45	121	60	9	57	41	333
Schwa- ben	Italien . . . . .	69	4 279	34	5	15	72	4 474
	Österreich einschl. Lichtenstein	1 869	6 032	884	61	362	1 222	10 430
	Ungarn einschl. Kroatien . .	20	145	48	4	32	36	285
	Rußland . . . . .	86	76	16	—	39	67	284
	Schweiz . . . . .	172	878	194	18	115	283	1 660

wirtschaftlich schaffenden Personen einen Kern von beinahe drei Vierteln (73%) der Gesamtheit (vergl. Übersicht 175). Die Zahl der Angehörigen erreichte dagegen nicht ganz den vierten Teil dieser Zuzugsschichten. Wenn es auch sicher ist, daß sich unter der bayerischen Geburtsbevölkerung zahlreiche Nachkommen eingewanderter Ausländer befinden, die erst in der neuen Heimat zur Welt kamen, so wird dadurch der Anteil der Erwerbenden nicht sehr stark gemindert, jedenfalls nicht stärker als bei den anderen Zuzugsschichten, unter denen sicherlich die Quote der in der neuen Heimat geborenen Angehörigen nicht geringer ist als bei den Ausländern. Überdies wird die geringe Belastung der ausländischen Einwanderer mit nicht am Erwerb beteiligten Familiengenossen erklärlich durch den großen Anteil jüngerer und unverheirlichter Personen an dieser Wandererschicht, außerdem durch die zahlreichen Scharen von Saisonarbeitern, die ihre Familie in ihrer Heimat zurücklassen, wenn sie sich auf die Wanderschaft begeben. Dies gilt namentlich für die große Masse der italienischen Einwanderer.

Sehr gering erweist sich schließlich die Zahl der ausländischen Dienstboten; sie umfaßten etwa 3000 Personen oder rund 2% der Einwanderer.

## Viertes Kapitel.

### Die Wanderbewegung nach Geschlecht und Altersschichten der Bevölkerung.

Schon die Darstellung der beruflichen Verschiedenheiten der einzelnen Gebürtigkeitschichten haben den Eindruck erweckt, daß der ununterbrochene Wanderstrom der letzten Jahrzehnte die Zusammensetzung der Bevölkerung im Laufe der Zeit erheblich verändert hat. Vor allem wurde durch die Untersuchung der wirtschaftlichen Verhältnisse der einzelnen Wandererschichten deutlich dargetan, wie sich die ökonomische Struktur der gesamten Einwohnerschaft infolge des Abströmens vom flachen Lande in die Städte und Industriezentren immer mehr verschiebt. Natürlich beschränken sich die durch die dauernden örtlichen Verschiebungen hervorgerufenen Veränderungen nicht bloß auf die beruflichen Verhältnisse: Geschlecht und Alter, Familienstand und Religion sowie zahlreiche andere Gliederungen der Einwohnerschaft verraten deutlich den Einfluß der Wanderbewegung.

Ohne diese Verhältnisse erschöpfend beleuchten zu wollen — hierzu wären umfangreiche monographische Studien nötig — sollen hier wenigstens einige Streiflichter auf den Zusammenhang zwischen Wanderungen und Bevölkerungsaufbau geworfen und die hierdurch gewonnenen Hauptergebnisse zur weiteren Erklärung des Umfangs und des Verlaufs der Wanderbewegung verwendet werden. Von den verschiedenen Momenten sind hier hauptsächlich zwei herausgegriffen, nämlich das Geschlecht und das Alter.

#### I. Die Wanderbewegung nach dem Geschlechte der Wanderer.

Schon bei der Betrachtung der beruflichen Verhältnisse zeigte es sich, daß die Beteiligung der beiden Geschlechter an der Wanderbewegung zum Teil wesentliche Verschiedenheiten aufweist. Dies hängt nicht zuletzt mit der völlig verschiedenen Beteiligung der beiden Geschlechter an den einzelnen Berufsschichten zusammen. So ergänzen sich die Dienstboten fast ausschließlich, die Angehörigen der gastwirtschaftlichen Berufe zum großen Teile aus den Schichten der weiblichen Bevölkerung, während in einer Reihe von Berufen fast nur männliche Arbeitskräfte Verwendung finden.

Unter der Bevölkerung selbst überwiegt in den meisten Ländern Mittel- und Westeuropas, so auch in Bayern, das weibliche Geschlecht. Dieses natürliche Übergewicht der Zahl der Frauen würde zunächst für ein ebenso starkes Hervortreten der weiblichen Bevölkerung in der Wanderbewegung sprechen. Allein durch die besondere soziale und wirtschaftliche Stellung der Frau in unserem heutigen Gesellschaftsleben, die durch verschiedene Gründe bedingte Beschränkung auf einen weit engeren Wirkungskreis, als ihn der Mann aufweist, scheint auch die Beteiligung der Frauen an der Wanderbewegung gewissen Grenzen unterworfen. In mancher Hinsicht weist gerade dadurch das weibliche Geschlecht einen natürlicheren Zug in seinem Siedlungswechsel auf. Da die Frauen nicht am Militärdienste und auch nicht in dem Maße wie die Männer an der höheren Ausbildung und an den freien Berufen teilnehmen, so erscheinen sie äußerlichen Einflüssen auf ihren Wohnsitz weniger häufig ausgesetzt als die männliche Bevölkerung. Freilich wird diese Unabhängigkeit wiederum mehr als ausgeglichen durch die Stellung der Frau innerhalb der Familie, durch welche sie zur Teilnahme an der Wanderbewegung der Männer gezwungen wird.

In der folgenden Untersuchung sind zunächst die Verhältnisse der Jahre 1900 und 1907 miteinander verglichen.

## Übersicht 179.

Männliche und weibliche Bevölkerung 1900 und 1907.

	1900	1907
Männer . . . . .	3 028 100	3 234 187
Frauen . . . . .	3 147 957	3 363 981

Im Jahre 1900 entfielen demnach auf je 1000 Männer 1040 Frauen; im Jahre 1907 war das Verhältnis genau das gleiche.

Da nun die Beteiligung der Geschlechter an der Wanderbewegung keineswegs gleich stark ist, ergeben sich bei den einzelnen Gruppen der Bevölkerung mehr oder minder große Abweichungen von diesem allgemeinen Verhältnis.

Vergleichen wir zunächst die bayerische Geburtsbevölkerung mit den aus anderen Ländern eingewanderten Personen.

## Übersicht 180.

Geschlechterverhältnis unter der bayerischen Geburtsbevölkerung und den aus anderen Ländern Eingewanderten.

Zähljahr	Bayerische Geburtsbevölkerung			Eingewanderte		
	Männer	Frauen	Auf 1000 Männer treffen Frauen	Männer	Frauen	Auf 1000 Männer treffen Frauen
1900	2 856 212	3 014 186	1 055	171 888	133 771	778
1907	3 036 386	3 205 682	1 056	197 801	158 299	800

Die Ergebnisse beider Zählungen lassen ein starkes Übergewicht der Frauen unter der landesbürtigen Bevölkerung erkennen, während unter den aus anderen deutschen Bundesstaaten sowie aus dem Auslande eingewanderten Personen das weibliche Geschlecht bei weitem in der Minderheit ist. Unter der Geburtsbevölkerung entfallen auf je 1000 Männer mehr als 1050 Frauen, unter den Einwanderern dagegen kaum 800.

Gliedert man die aus anderen Ländern eingewanderten Personen näher und unterscheidet man die aus anderen Bundesstaaten Stammenden von den im Auslande Geborenen, so zeigt sich ein gewisser Zusammenhang zwischen der Entfernung des Ausgangsgebietes der Wanderungen und zwischen der Teilnahme der weiblichen Bevölkerung an dem Siedlungswechsel.

## Übersicht 181.

Geschlechterverhältnis unter den eingewanderten Reichsangehörigen und Ausländern.

Geboren	1900			1907		
	Männer	Frauen	Auf 1000 Männer treffen Frauen	Männer	Frauen	Auf 1000 Männer treffen Frauen
in anderen deutschen Staaten . . .	114 392	91 126	797	124 621	106 699	856
im Auslande . . . . .	57 496	42 645	742	73 180	51 600	705

Unter den aus dem übrigen Reichsgebiete stammenden Einwohnern des Königreichs waren sowohl im Jahre 1900 als bei der Berufszählung von 1907 die Frauen verhältnismäßig stärker vertreten als unter der aus dem Auslande eingewanderten Bevölkerung. Der Gegensatz hat sich sogar seit der Jahrhundertwende nicht unwesentlich verschärft; doch hängt dies zum Teil damit zusammen, daß die Berufszählung eine Sommerzählung war und daß bei dieser Gelegenheit zahlreiche (zumeist männliche) Saisonarbeiter, die nur auf die Dauer von wenigen Monaten aus dem Auslande nach Bayern eingewandert sind, mitgezählt wurden. Dadurch haben sich unter der ausländischen Bevölkerung — freilich nur zum Teil — die Verhältnisse zu Ungunsten der weiblichen Bevölkerung verschoben.

Daß jedoch in diesem Gegensatz zwischen Entfernung des Heimatgebietes und weiblicher Beteiligung an der Wanderbewegung ein Grundzug der räumlichen Bevölkerungsbewegung zu erblicken ist und nicht etwa eine nur zufällige Erscheinung, ergibt sich nicht bloß aus der Übereinstimmung der Ergebnisse verschiedener Zählungen, sondern namentlich auch aus der näheren Betrachtung der Binnenwanderungen. Aus den schon



Außer dieser allmählichen Abnahme der Beteiligung der Frauen bei zunehmender Entfernung folgt aber aus dieser Zusammenstellung noch ein Weiteres, nämlich das absolute Übergewicht der weiblichen Bevölkerung bei den inneren Wanderungen. Zunächst erscheint diese Tatsache nur natürlich angesichts des Übergewichtes der Frauen unter der gesamten Bevölkerung; so entspricht auch tatsächlich die Beteiligungsziffer des weiblichen Geschlechtes an den äußeren Bezirkswanderungen (vergl. Übers. 184) ziemlich genau ihrem Anteil an der gesamten Einwohnerschaft des Königreichs. Daraus und aus der Tatsache, daß bei den inneren Bezirkswanderungen das Übergewicht des weiblichen Geschlechtes außerordentlich stark ist, darf man folgern, daß der heimatliche Bezirk die Hauptzone der Wanderbewegung der Frauen bildet und daß in allen übrigen Zonen die Teilnahme der weiblichen Bevölkerung an den räumlichen Verschiebungen immer stärker abnimmt. Eine Erklärung dieser Tatsache wird aus der weiter unten folgenden Darstellung der wirtschaftlichen Verhältnisse ersichtlich.

Bei der Auswanderung aus Bayern nach anderen Ländern ergeben sich im wesentlichen ähnliche Verhältnisse.

## Übersicht 185.

Geschlechterverhältnis unter den bayerischen Auswanderern in anderen Bundesstaaten.

Zähljahr	Männer	Frauen	Auf 1000 Männer treffen Frauen
1900	162 934	139 578	857
1907	198 742	165 143	831

Zunächst ist festzustellen, daß die Beteiligung der weiblichen Bevölkerung an der Auswanderung über die Landesgrenzen etwas gesunken ist. Die Ursache läßt sich aus dem verfügbaren Material nicht ersehen. Diese Tatsache verdient um so mehr Beachtung, als bei der Einwanderung aus den übrigen deutschen Staaten gerade das Gegenteil wahrzunehmen ist; die Beteiligungsziffer der Frauen stieg von 797 (im Jahre 1900) auf 856 (im Jahre 1907).

Was die Auswanderung nach dem Auslande betrifft, so beschränkt sich das Material auf einige Staaten: außer Österreich-Ungarn und der Schweiz gliedern nur noch einige westeuropäische Staaten und einige Balkanländer die dort ermittelten bayerischen Landeskinder nach dem Geschlechte. Das wichtigste Auswanderungsgebiet, die Vereinigten Staaten von Amerika, fehlt leider in dieser Zusammenstellung, so daß die hier mitgeteilten Ergebnisse keineswegs erschöpfend sind.

## Übersicht 186.

Geschlechterverhältnis unter den nach einigen ausländischen Staaten ausgewanderten Bayern 1900.

Staat	Männer	Frauen
Österreich . . . . .	9 519	9 045
Belgien . . . . .	747	695
Luxemburg . . . . .	477	285
Niederlande . . . . .	415	285
Schweden . . . . .	33	14
Spanien . . . . .	32	26
Schweiz . . . . .	5 551	6 147
Ungarn . . . . .	488	851
Bulgarien (1904) . . . . .	15	16
Serbien . . . . .	3	7

In einer Reihe von Staaten, allen voran in dem benachbarten Österreich, überwiegt die Zahl der Männer unter den dort ermittelten Bayern. In einigen anderen Ländern, vor allem in der Schweiz, ist ein Vorherrschen der Frauen wahrzunehmen. Doch sind die Zahlen zumeist so klein, daß man kaum berechtigt ist, auf einen Grundzug der Wanderbewegung daraus Schlüsse zu ziehen.

Ein Gegensatz zwischen den beiden Geschlechtern ergibt sich aber nicht bloß hinsichtlich der Beteiligung an der Wanderbewegung schlechthin, sondern auch der Verlauf der Wanderungen im einzelnen weist bei den Männern zum Teil andere Züge auf als bei den Frauen. Daraus erfolgt dann der wichtigste Einfluß auf die Gliederung der verschiedenen Siedlungsschichten des Landes nach dem Geschlechte. Betrachten wir zunächst die Verhältnisse in Stadt und Land.

## Übersicht 187.

Innere Abwanderung der männlichen und weiblichen Bevölkerung in Stadt und Land 1900.

Bevölkerung	Unmittelbare Städte				Bezirksämter			
	Männer	in %	Frauen	in %	Männer	in %	Frauen	in %
Geburtsbevölkerung . . . . .	378 400	100	415 460	100	2 477 605	100	2 598 933	100
davon abgewandert								
nach anderen Gemeinden des Bezirkes					326 364	13,2	441 900	17,0
nach anderen Verwaltungsbezirken .	100 930	26,7	105 331	25,4	685 127	27,7	719 945	27,7

Wenn wir hier zunächst die Ergebnisse der Volkszählung von 1900 ins Auge fassen, so ergibt sich zwischen der städtischen und der ländlichen Bevölkerung insofern ein Unterschied, als bei der Binnenabwanderung aus den Städten das männliche Geschlecht etwas stärker beteiligt erscheint, während umgekehrt bei den Wegzügen aus den ländlichen Gemeinden nach dem Innern des Landes die Frauen weit häufiger beteiligt sind. Dies gilt jedoch auch bei der ländlichen Bevölkerung nicht für alle Zonen der Abwanderung, sondern nur für die engere Zone der räumlichen Verschiebungen innerhalb des heimatlichen Bezirkes. Bei der Abwanderung nach den übrigen Gegenden des Landes sind unter der ländlichen Bevölkerung die Frauen und die Männer verhältnismäßig gleich stark vertreten.

Zu den gleichen Ergebnissen gelangt man, wenn man die Wanderbewegung auf Grund der Berufszählung von 1907 untersucht. Es zeigt sich hier ein ähnlicher Gegensatz zwischen Stadt und Land. In den unmittelbaren Städten überwiegt das einheimische (in der Zählgemeinde gebürtige) Element unter der weiblichen Bevölkerung etwas stärker als unter der männlichen. In den Landbezirken läßt sich das Gegenteil feststellen. Dieses Verhältnis trifft für die Siedlungsgruppen aller Regierungsbezirke ausnahmslos zu.

Diese Verschiedenheit in dem Umfang und der räumlichen Ausdehnung des Wanderstromes bei den beiden Geschlechtern führt schließlich auch zu einer vielfach verschiedenen Gestaltung der Wanderungsbilanzen in den einzelnen Gegenden. Im großen und ganzen wird freilich der Grundzug der Wanderbewegung nicht geändert. Allein in einzelnen Gebietsteilen macht sich die Verschiedenheit schon bemerkbar, indem neben einer günstigen Wanderungsbilanz des männlichen Geschlechtes eine ungünstige der weiblichen Bevölkerung zutage tritt und umgekehrt.

In Oberbayern ist dies beim früheren Landbezirke München II, ferner bei den Bezirksämtern Altötting, Dachau, Laufen, Berchtesgaden und Garmisch der Fall.

## Übersicht 188.

Wanderungsgewinn bzw. -verlust der männlichen und weiblichen Bevölkerung in einigen oberbayerischen Bezirken 1900.

Bezirksamt	Auf 100 Abgewanderte treffen Zugewanderte	
	Männer	Frauen
München II . . . . .	113,4	91,1
Altötting . . . . .	95,1	112,9
Dachau . . . . .	108,7	72,4
Laufen . . . . .	101,5	79,0
Berchtesgaden . . . . .	100,6	109,2
Garmisch . . . . .	99,2	90,6

In Niederbayern ergeben sich trotz der Unterschiede in der Beteiligung der beiden Geschlechter an der Wanderbewegung in keinem einzigen Verwaltungsbezirke Gegensätze im Hauptergebnis der Bewegung.

In Schwaben zeigt der Bezirk Lindau einen geringen Wanderungsgewinn der männlichen Einwohnerschaft neben einem starken Wanderungsverlust der weiblichen Bevölkerung. Dies ist um so beachtenswerter, als sich oben gezeigt hatte, daß bei der bayerischen Auswanderung nach der Schweiz ebenfalls die Frauen stärker beteiligt sind



als die Männer; man darf daraus den Schluß ziehen, daß wie bei den Binnenwanderungen auch im äußeren Bevölkerungsaustausch die weibliche Bevölkerung des Lindauer Grenzbezirks eine passive Wanderungsbilanz aufzuweisen hat.

In der Pfalz läßt sich ein Gegensatz zwischen den beiden Geschlechtern hinsichtlich des Ausfalls der Wanderungen nur im Bezirksamt Landau feststellen, wo die männliche Bevölkerung einen Wanderungsgewinn aufweist, die weibliche dagegen eine erhebliche Einbuße erleidet.

In allen übrigen Gebietsteilen, in den oberpfälzischen so gut wie in den fränkischen Bezirken, ist das Endergebnis der inneren Wanderungen bei beiden Geschlechtern im wesentlichen gleich.

Es erübrigt schließlich noch, den Zusammenhang zwischen den beruflichen Verhältnissen und der Beteiligung der beiden Geschlechter an der Wanderbewegung kurz zu beleuchten.

## Übersicht 189.

Gebürtigkeit der männlichen und weiblichen Bevölkerung der einzelnen Berufsabteilungen 1907.

Berufsabteilung		Personen überhaupt	Davon geboren							
			in der Zähl- gemeinde	%	sonst im Re- gierungs- bezirke	%	sonst in Bayern	%	außer- halb Bayerns	%
Landwirtschaft . . . . .	m.	1 250 909	896 119	71,8	292 669	23,4	41 688	3,8	20 433	1,7
	w.	1 408 218	922 832	65,5	419 285	29,8	44 537	3,2	21 564	1,5
Industrie . . . . .	m.	1 211 727	673 003	55,5	290 615	24,0	135 687	11,2	112 422	9,8
	w.	986 717	570 352	57,8	248 699	25,2	104 860	10,6	62 806	6,4
Handel und Verkehr . . .	m.	340 572	154 354	45,3	94 520	27,7	62 515	18,4	29 183	8,8
	w.	424 685	183 280	43,1	134 019	31,6	77 155	18,2	30 231	7,1
Häusliche Dienste etc. . .	m.	17 903	7 957	44,5	4 572	25,5	4 339	24,2	1 035	5,8
	w.	42 300	15 375	36,4	13 841	32,7	10 207	24,1	2 877	6,8
Militär etc. . . . .	m.	184 467	43 620	23,7	59 074	32,0	65 904	35,7	15 869	8,8
	w.	158 966	45 824	28,8	55 794	35,1	43 788	27,8	13 560	8,5
Ohne Beruf etc. . . . .	m.	228 609	89 318	39,1	85 062	37,2	35 370	15,5	18 859	8,2
	w.	343 095	123 307	35,9	135 356	39,4	57 171	16,7	27 261	8,0
Ortsanwesende Bevöl- kerung überhaupt	m.	3 234 187	1 864 371	57,8	826 512	25,8	345 503	10,7	197 801	6,1
	w.	3 363 981	1 860 970	55,3	1 006 994	29,9	337 718	10,1	158 299	4,7

Von der gesamten Bevölkerung zeigten im Jahre 1907 die Frauen einen geringeren Einschlag einheimischer (gemeindebürtiger) Personen als die Männer. Daß dies hauptsächlich auf die stärkere Beteiligung des weiblichen Geschlechtes an den Nahwanderungen zwischen den Gemeinden des heimatlichen Bezirkes zurückzuführen ist und daß auch hier wiederum die ländlichen Wanderungen vorherrschen, wurde schon oben dargelegt. Durch die Ergebnisse der Berufszählung, namentlich durch die Gebürtigkeitsverhältnisse der einzelnen Berufsschichten, werden diese Tatsachen näher beleuchtet. Bemerkenswert ist nämlich vor allem der Gegensatz zwischen den beiden wichtigsten Berufen, zwischen der Landwirtschaft und der Industrie. In der Landwirtschaft überwiegt bekanntlich infolge der starken Verbreitung der Familienarbeit das weibliche Element. Unter dieser agrarischen Frauenbevölkerung war das einheimische Element nicht so stark vertreten wie unter der männlichen bäuerlichen Bevölkerung. In der Industrie dagegen läßt sich das entgegengesetzte Verhältnis wahrnehmen; hier war der Anteil des einheimischen Elements unter den Frauen größer als unter den Männern. Von den übrigen Berufsabteilungen kommt an Zahl hauptsächlich noch der Handel in Betracht, in dem wiederum bei den Frauen der Anteil der Gemeindebürtigen etwas geringer war als bei den Männern.

Zweifelloos übt jedoch die große Schicht der in der Landwirtschaft tätigen Frauen den stärksten Einfluß auf die Gestaltung der Wanderbewegung aus; umfaßt diese doch mit beinahe 1½ Millionen Seelen nicht viel weniger als die Hälfte der gesamten weiblichen Bevölkerung. Durch das Übergewicht dieser Schicht läßt sich hauptsächlich die räumliche Gestaltung

der Wanderungen der Frauen erklären, ihr starkes Hervortreten in der Zone der Nahwanderungen und bei dem Wegzuge aus ländlichen Gemeinden. Daß hier aber die Frauen eine intensivere Beteiligung am Wanderstrom aufweisen als das männliche Geschlecht, bestätigt neuerdings die schon von Rauchberg aufgestellte Vermutung, daß bei den Wanderungen in der engeren Zone, hier also innerhalb der Grenzen des heimatlichen Bezirkes, vornehmlich jene räumlichen Verschiebungen in Betracht kommen, die unter der bauerlichen Bevölkerung durch die zahlreichen, vielfach selbst regelmäßigen Heiraten zwischen Angehörigen verschiedener benachbarter Ortschaften bedingt sind. Wie oben dargelegt wurde, handelt es sich bei den in der Landwirtschaft tätigen Frauen hauptsächlich um die Ehefrauen der Landwirte selbst. Nur daraus läßt sich die auffällige Tatsache erklären, daß bei den inneren Bezirkswanderungen im Gegensatz zu allen übrigen Zonen die Frauen weit stärker an der Wanderbewegung teilnehmen als das männliche Geschlecht.

## II. Die Wanderbewegung nach Altersschichten der Wanderer.

Wie man ein natürliches und ein gesellschaftliches Wachstum der Bevölkerung unterscheiden muß, je nachdem der Fortschritt oder der Rückgang der Einwohnerzahl eines bestimmten Territoriums lediglich durch die natürliche Verjüngung (Sterbefälle, Geburten; Geburtenüberschuß oder Geburtenmangel) hervorgerufen wird oder in erheblichem Maße auf örtliche Verschiebungen (Abwanderungen und Zuzug) zurückzuführen ist, so muß man auch einen natürlichen und einen gesellschaftlichen Bevölkerungsaufbau unterscheiden, je nachdem es sich um eine Gliederung der sesshaften oder der fremden Einwohnerschaft handelt. Diese Unterscheidung ist zumindest unentbehrlich, wenn man den Gang der Entwicklung einer Bevölkerung oder einer Bevölkerungsgruppe untersuchen will.

Der Altersaufbau einer Volksmasse ist ein Ergebnis ihrer Entwicklung und somit zunächst von der natürlichen Bewegung abhängig. Je nach der verschiedenen Gestaltung des natürlichen Fortschritts muß man vor allem zwei Hauptarten des Altersaufbaus unterscheiden, den Aufbau einer sich kräftig entwickelnden, rüstig fortschreitenden Bevölkerung und den Aufbau einer stillstehenden oder infolge ungünstiger Verhältnisse (Geburtenmangel) abnehmenden Einwohnerschaft. Der Altersaufbau einer rasch wachsenden Bevölkerung kennzeichnet sich durch eine pyramidenförmige Gruppierung der einzelnen Altersschichten, bei welcher auf einer kräftigen und umfangreichen Unterlage (der sogenannten „breiten Kinderbasis“, wie sie Georg von Mayr genannt hat) der untersten Altersstufen die höheren Altersstufen in abnehmender (aber allmählich abnehmender) Menge sich auftürmen und die höchsten Lebensalter (die am schwächsten unter der Gesamtheit vertreten sind) die Spitze des Aufbaus bilden; einen derartigen pyramidenförmigen Altersaufbau besitzt z. B. die Bevölkerung des Deutschen Reiches. Die Gruppierung einer stagnierenden oder abnehmenden Bevölkerung nach den Altersstufen entbehrt vor allem der breiten Kinderbasis, während die mittleren und namentlich die höchsten Lebensstufen verhältnismäßig stärker vertreten sind.

### Übersicht 190.

Altersaufbau der deutschen und der französischen Bevölkerung.

Von 100 Einwohnern treffen auf jede einzelne Schicht:

Altersschicht	in Deutschland <sup>1)</sup> (1900)	in Frankreich (1896)
bis 9 Jahre . . . . .	24,4	17,8
10—19 „ . . . . .	19,8	17,4
20—29 „ . . . . .	17,0	16,2
30—39 „ . . . . .	13,1	14,2
40—49 „ . . . . .	10,1	12,2
50—59 „ . . . . .	7,8	10,2
60—69 „ . . . . .	5,0	7,5
70 und mehr Jahre . . . . .	2,8	5,0

<sup>1)</sup> Diese Zahlen sind dem Werke „Die Staaten Europas“ von Brachelli-Juraschek entnommen; vergl. 5. Aufl. S. 95/96.

Während es im Deutschen Reiche dreimal soviel Kinder (unter 10 Jahren) gibt als Personen über 60 Jahre, ist der Unterschied dieser beiden Altersgruppen in Frankreich verhältnismäßig gering, da hier die Zahl der Kinder nur etwa anderthalbmal größer ist als die absolute Menge der Greise.

Was nun die bayerische Bevölkerung anlangt, so zeigt ihr Altersaufbau die für eine günstige Volksentwicklung charakteristischen Züge (vergl. Tab. 13 S. 227—246).

## Übersicht 191.

Altersaufbau der bayerischen Bevölkerung 1900.		
Altersschicht	Personen überhaupt	in %
unter 16 Jahren . . . . .	2 193 291	35,51
16—30 Jahre . . . . .	1 515 944	24,55
30—50 „ . . . . .	1 417 963	22,96
50—70 „ . . . . .	863 607	13,98
70 und mehr Jahre . . . . .	185 252	3,00

Wenn hier der Altersaufbau auch nicht so fein gegliedert erscheint wie bei der oben wiedergegebenen Gruppierung, so läßt sich doch mit Sicherheit soviel entnehmen, daß der Unterschied zwischen dem Altersaufbau der bayerischen und der gesamten deutschen Bevölkerung nur sehr gering ist. Soweit die hier angegebenen Altersrahmen sich mit den obenerwähnten vergleichen lassen, zeigt sich sogar eine ziemlich weitgehende Übereinstimmung im Aufbau, so daß man annehmen darf, daß auch die Gruppierungen innerhalb dieser Sammelgruppen nicht viel voneinander verschieden sind.

Allein dieser Aufbau der bayerischen Bevölkerung zeigt eine solche günstige Gestalt nur, soweit es sich um die Gesamtheit der Bevölkerung handelt. Scheiden wir die seßhafte (in ihrer Geburtsgemeinde verbliebene) von der aus anderen bayerischen Gegenden zugewanderten, sodann von der aus deutschen Bundesstaaten oder dem Reichsauslande eingewanderten Einwohnerschaft, so weisen diese drei wichtigsten Gruppen der bayerischen Bevölkerung hinsichtlich ihrer Gliederung nach dem Alter gänzlich verschiedene Verhältnisse auf.

Betrachten wir zunächst die seßhafte Bevölkerung.

## Übersicht 192.

Altersaufbau der seßhaften (gemeindebürtigen) Bevölkerung Bayerns 1900.		
Altersschicht	Personen überhaupt	in %
unter 16 Jahren . . . . .	1 772 634	50,78
16—30 Jahre . . . . .	716 396	20,52
30—50 „ . . . . .	549 088	15,73
50—70 „ . . . . .	368 825	10,57
70 und mehr Jahre . . . . .	83 855	2,40

Die bayerische Bevölkerung, welche in ihrer Geburtsgemeinde verblieben ist, zeichnet sich in ihrem Altersaufbau durch eine außerordentlich umfangreiche Kinderbasis aus. Mehr als die Hälfte dieser seßhaften Einwohnerschaft hatte das sechzehnte Lebensjahr noch nicht vollendet. Natürlich sind dementsprechend die höheren Altersgruppen verhältnismäßig weniger häufig vertreten als unter der gesamten ortsanwesenden Bevölkerung; weitaus am stärksten erscheint vor allem der Unterschied in der Gruppe 30 bis 50 Jahre, da unter der gesamten Bevölkerung des Königreichs rund 23 %, unter der seßhaften jedoch nicht ganz 16 % zu dieser Gruppe gehörten. Auch bei den höheren Altersschichten zeigt sich ein entsprechender Unterschied, der am geringsten erscheint bei den Personen, welche das siebenzigste Lebensjahr überschritten haben.

Ganz andere Verhältnisse weist dagegen die Wanderbevölkerung hinsichtlich ihrer Altersgruppierung auf. Die Untersuchung geht hier zunächst von denjenigen Personen aus, welche zwar innerhalb Bayerns geboren sind, aber sich zur Zeit der Zählung in einer anderen bayerischen Gemeinde aufgehalten haben.

## Übersicht 193.

## Altersaufbau der bayerischen Binnenwanderer 1900.

Altersschicht	Personen überhaupt	in %
unter 16 Jahren . . . . .	376 310	15,81
16—30 Jahre . . . . .	692 980	29,12
30—50 " . . . . .	763 697	32,09
50—70 " . . . . .	451 764	18,99
70 und mehr Jahre . . . . .	94 849	3,99

Unter dieser Wanderbevölkerung (d. h. derjenigen Einwohnerschaft, welche an den inneren Wanderungen teilgenommen hat) sind also in scharfem Gegensatz zu der sesshaften Bevölkerung die höheren Altersgruppen weit stärker vertreten als die jüngeren Schichten. Absolut und relativ am größten ist die Zahl derjenigen Personen, welche im Alter von 30 bis 50 Jahren stehen, ferner die Masse derjenigen Einwohner, die mehr als 16 und weniger als 30 Jahre alt sind. Die Kinderbasis erweist sich bei diesem Teil der bayerischen Bevölkerung verhältnismäßig sehr schmal: die Zahl der Kinder, welche das 16. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, erscheint erheblich geringer als die Menge der Personen im Alter von 50 bis zu 70 Jahren. Die Greise (Personen über 70 Jahre) sind sogar absolut weit zahlreicher als unter der sesshaften Bevölkerung. Bevor diese auffällige Erscheinung erklärt wird, soll noch die Altersgruppierung der außerhalb Bayerns geborenen Personen, also der von deutschen Bundesstaaten oder vom Auslande Eingewanderten, betrachtet werden.

## Übersicht 194.

## Altersaufbau der aus anderen Ländern Eingewanderten 1900.

Altersschicht	Personen überhaupt	in %
unter 16 Jahren . . . . .	44 347	14,51
16—30 Jahre . . . . .	106 568	34,87
30—50 " . . . . .	105 178	34,41
50—70 " . . . . .	43 018	14,07
70 und mehr Jahre . . . . .	6 548	2,14

Die aus den übrigen Bundesstaaten und dem Auslande nach Bayern eingewanderte Bevölkerung weist in ihrem Altersaufbau zwei sehr charakteristische Momente auf: wenig Kinder und wenig Greise. Am stärksten vertreten ist unter diesem Teil der Einwohnerschaft die Altersschicht 16 bis 30 Jahre, fast gleich stark die Gruppe der zwischen dem dreißigsten und dem fünfzigsten Jahre stehenden Personen. Auch die Menge der Kinder (unter 16 Jahren) und der älteren Personen (von 50 bis zu 70 Jahren) sind einander ziemlich gleich. Absolut und relativ am schwächsten sind die Personen über 70 Jahre unter dieser Einwandererbevolkerung vertreten.

Woher kommt die verhältnismäßig große Zahl von Greisen unter der bayerischen Zuzugsbevölkerung und der Unterschied zwischen ihr und den von auswärts nach dem Königreiche eingewanderten Personen? Im wesentlichen ist der Altersaufbau der zugewanderten Personen (gleichgültig, ob sie in Bayern oder außerhalb Bayerns geboren sind) ziemlich übereinstimmend: bei beiden Gruppen der gemeindefremden Einwohnerschaft sind die mittleren Lebensstufen am häufigsten vertreten, bei beiden erscheint ferner der Anteil der Kinder und der Greise verhältnismäßig gering, im Gegensatz namentlich zur sesshaften Einwohnerschaft, von der mehr als die Hälfte aus Personen im jüngsten Alter (unter 16 Jahren) besteht.

Die wichtigste Ursache dieser Erscheinung liegt darin, daß wir es hier nicht mit einer unmittelbaren Beobachtung der in Bewegung gesetzten Wanderermassen zu tun haben, sondern mit einer Betrachtung, welche lange Zeit nach den erfolgten Umsiedlungen vorgenommen wurde. Unter den mehr als zweiundeinhalb Millionen Einwohnern Bayerns, welche bis 1900 von einem anderen Orte nach ihrer Aufenthaltsgemeinde zugezogen waren, bildeten diejenigen, welche erst im Zählungsjahr einwanderten, einen verhältnismäßig geringen Bruchteil. Dagegen befanden sich darunter Personen, die seit einem oder mehr Jahrzehnten

sich in der Zählgemeinde aufhielten. Aus den Ergebnissen der Gebürtigkeitserhebung erfahren wir wohl bis zu einem gewissen Grad den Umfang und die Richtung der Wanderbewegung, wir erfahren aber nur wenig oder gar nichts über die Zeit, in welcher sie vor sich gegangen ist, auch nichts über die Schwankungen, denen sie von Jahr zu Jahr unterworfen war. Das starke Hervortreten der Greise unter der bayerischen Wanderbevölkerung mag wohl kaum mit der größeren Beteiligung älterer Personen an den Umsiedlungen zusammenhängen, vielmehr mit der Tatsache, daß die örtlichen Verschiebungen innerhalb des Königreichs schon seit jeher sehr häufig waren (vergl. S. 146\* fg.) und sogar gegen Ende des vorigen Jahrhunderts (in den 80er Jahren) zum Teil selbst zahlreicher als in der letzten Zeit. Der Zuzug von auswärts dagegen, namentlich der vom Auslande, ist entweder ganz jungen Datums (wie die Einwanderung aus Rußland und Italien) oder namentlich in den letzten Jahrzehnten besonders gesteigert (wie die Einwanderung aus den österreichischen Kronländern). Daher ist unter der landfremden Einwohnerschaft die Zahl der alten Personen absolut und im Verhältnis nicht sehr groß.

Die gänzlich verschiedene Altersgliederung der sesshaften und der zugewanderten Einwohnerschaft bedingt natürlich je nach der Gestaltung der Wanderbewegung (einem überwiegenden Zuzug oder einem stärkeren Wegzug) in den verschiedenen Gebietsteilen des Königreichs bedeutende Gegensätze in der Gruppierung der Bevölkerung nach Altersstufen. Bevor die Verhältnisse in den einzelnen Kreisen und kleineren Verwaltungsbezirken dargestellt werden, sollen erst die Bevölkerungsgruppen in Stadt und Land, den wichtigsten Polen der räumlichen Verschiebungen, ins Auge gefaßt werden.

Was zunächst die gesamte ortsanwesende Bevölkerung anlangt, so war ihre Altersgliederung in den unmittelbaren Städten und auf dem flachen Lande ganz verschieden.

## Übersicht 195.

## Altersaufbau der Bevölkerung in Stadt und Land 1900.

Altersschicht	In den unmittelbaren Städten		In den Bezirksamtern	
	Personen überhaupt	in %	Personen überhaupt	in %
unter 16 Jahren . . . . .	437 533	29,37	1 755 758	37,51
16—30 Jahre . . . . .	462 036	30,91	1 053 908	22,51
30—50 . . . . .	380 150	25,43	1 037 813	22,17
50—70 „ . . . . .	179 901	12,03	683 706	14,61
70 und mehr Jahre . . . .	35 259	2,36	149 993	3,20

Während in den unmittelbaren Städten die im lebenskräftigsten (zeugungs- und arbeitskräftigsten) Alter stehenden Personen (die Gruppe 16 bis 30 Jahre) am stärksten vertreten sind und die jüngste und nächst höhere Altersschicht zwar eine weniger starke Besetzung aufweist, jedoch nicht viel von dieser Gruppe verschieden ist, während also in den Städten die Ausbuchtung des Altersaufbaus bei den mittleren Altersstufen und die schmale Kinderbasis eine gesellschaftliche (durch Wanderungen hervorgerufene) Umgestaltung des natürlichen Altersaufbaus verraten, zeigt die Bevölkerung des flachen Landes in ihrer Gliederung nach den Altersstufen eine dem natürlichen Aufbau weit mehr verwandte Gruppierung: eine sehr breite Grundlage der jüngsten Lebensalter und eine allmähliche Abnahme in den übrigen Gruppen. Freilich, die Folgen der Wanderungsverluste treten auch im Altersaufbau der Einwohnerschaft der Bezirksamter unverkennbar hervor: die Gruppe der im kräftigsten Alter stehenden (also auch an den Wanderungen am stärksten beteiligten) Personen hat hier eine sehr beträchtliche Aushöhlung aufzuweisen, so daß die Zahl der im Alter zwischen 16 und 30 sowie zwischen 30 und 50 Jahren stehenden Personen der ländlichen Bevölkerung einander ziemlich gleichkommen.

Wie steht es nun in dieser Hinsicht mit der sesshaften Einwohnerschaft der beiden Siedlungsgruppen?

## Übersicht 196.

## Altersaufbau der sesshaften Bevölkerung in Stadt und Land 1900.

Altersschicht	In den unmittelbaren Städten		In den Bezirksamtern	
	Personen überhaupt	in %	Personen überhaupt	in %
unter 16 Jahren . . . . .	326 845	55,63	1 445 789	49,80
16–30 Jahre . . . . .	126 774	21,57	589 622	20,31
30–50 „ . . . . .	82 096	13,97	466 992	16,08
50–70 „ . . . . .	42 343	7,21	326 482	11,25
70 und mehr Jahre . . . . .	9 541	1,62	74 314	2,56

Die jüngsten Altersstufen sind unter der sesshaften städtischen Geburtsbevölkerung weit kräftiger vertreten als auf dem flachen Lande und die Abnahme der höheren Gruppen erweist sich bei der ländlichen Bevölkerung weit sanfter als unter der Einwohnerschaft der unmittelbaren Städte. Eine Übereinstimmung zwischen dem Altersaufbau der sesshaften Bevölkerung der Städte und Bezirksamter ergibt sich vornehmlich in der Altersgruppe der lebenskräftigsten Personen (16 bis 30 Jahre). Ihr Verhältnis zu den übrigen Schichten ist in Stadt und Land fast gleich; auf sie entfällt etwa der fünfte Teil der gesamten gemeindebürtigen Einwohnerschaft.

Von der Zuzugsbevölkerung soll hier zunächst die aus dem Königreich selbst stammende Gruppe untersucht werden.

## Übersicht 197.

## Altersaufbau der Binnenwanderer in Stadt und Land 1900.

Altersschicht	In den unmittelbaren Städten		In den Bezirksamtern	
	Zugezogene überhaupt	in %	Zugezogene überhaupt	in %
unter 16 Jahren . . . . .	94 524	12,80	281 786	17,49
16–30 Jahre . . . . .	281 482	36,62	411 498	25,54
30–50 „ . . . . .	249 626	32,48	514 071	31,91
50–70 „ . . . . .	119 710	15,58	332 054	20,61
70 und mehr Jahre . . . . .	23 200	3,02	71 649	4,45

Der Zuzug nach den Städten infolge der inneren Wanderungen verstärkt hauptsächlich die lebenskräftigste Gruppe der im Alter zwischen 16 und 30 Jahren stehenden Personen. Nicht viel geringer ist die Zuwanderung der nächstälteren Schicht in die unmittelbaren Städte, während unter dieser Einwandererbevolkerung die jüngste und die ältesten Gruppen weniger stark hervortreten. Der Zuzug nach ländlichen Gemeinden weist insofern einen etwas anderen Charakter auf, als hier die Schicht der 30 bis 50 Jahre alten Personen am stärksten beteiligt erscheint, während die übrigen Altersgruppen zurücktreten. Allein bei der inneren Zuwanderung nach den Landbezirken sind die jüngsten und die ältesten Gruppen doch beträchtlich kräftiger beteiligt als an dem Zuzug in die unmittelbaren Städte.

Es erübrigt noch die Betrachtung der aus anderen deutschen Bundesstaaten und aus dem Auslande eingewanderten Personen.

## Übersicht 198.

## Altersaufbau der aus anderen Ländern Eingewanderten in Stadt und Land 1900.

Altersschicht	In den unmittelbaren Städten		In den Bezirksamtern	
	Einwanderer überhaupt	in %	Einwanderer überhaupt	in %
unter 16 Jahren . . . . .	16 164	11,65	28 183	16,88
16–30 Jahre . . . . .	53 780	38,78	52 788	31,82
30–50 „ . . . . .	48 428	34,91	56 750	34,00
50–70 „ . . . . .	17 848	12,87	25 170	15,08
70 und mehr Jahre . . . . .	2 518	1,81	4 030	2,42

Auch die von außerbayerischen Ländern nach dem Königreich eingewanderten Personen weisen hinsichtlich ihres Altersaufbaus bei der Verteilung auf Stadt und Land ähnliche

Unterschiede auf wie die aus anderen bayerischen Gemeinden Zugezogenen. Bei der Zuwanderung nach den unmittelbaren Städten überwiegt namentlich die lebenskräftigste Schicht der im Alter zwischen 16 und 30 Jahren Stehenden, der Zuzug nach den Landbezirken weist als stärkste Gruppe die Personen zwischen dem dreißigsten und dem fünfzigsten Lebensjahr auf. Im übrigen sind auch hier die jüngste und die ältesten Gruppen bei der Zuwanderung nach ländlichen Gemeinden verhältnismäßig weit häufiger vertreten als bei dem Zuzug in die Städte.

Die Gliederung der Bevölkerung der einzelnen Gebietsteile des Königreichs nach den Altersstufen zeigt je nach der Gestaltung der Wanderungsergebnisse größere Verschiedenheiten. Es genügt, zur Beleuchtung dieser Erscheinung einige typische Beispiele herauszugreifen, um an ihnen den Gang der Entwicklung zu untersuchen.

Die Gegenüberstellung des oberbayerischen Kreises, der äußerst günstige Wanderungsergebnisse aufweist, und des oberpfälzischen Kreises, der beträchtliche Bevölkerungseinbußen infolge der Wanderungen erfährt, wird die wesentlichen Zusammenhänge zwischen dem Wanderverkehr und dem Altersaufbau der Einwohnerschaft klar widerspiegeln.

## Übersicht 199.

Altersaufbau der oberbayerischen und oberpfälzischen Bevölkerung 1900.

Altersschicht	Oberbayern		Oberpfalz	
	Personen überhaupt	in %	Personen überhaupt	in %
unter 16 Jahren . . . . .	427 520	32,29	208 347	37,82
16—30 Jahre . . . . .	352 425	26,82	124 201	22,43
30—50 „ . . . . .	329 515	24,89	120 638	21,78
50—70 „ . . . . .	175 877	13,29	82 103	14,82
70 und mehr Jahre . . . . .	38 551	2,91	18 552	3,35

Die Hauptmasse der Einwohnerschaft beider Regierungsbezirke bilden die im jüngsten Lebensalter (unter 16 Jahren) stehenden Personen. Allein diese „Kinderbasis“ ist in der Oberpfalz verhältnismäßig ausgedehnter als im oberbayerischen Kreise. Ein weiterer, noch größerer Gegensatz im Altersaufbau ergibt sich namentlich bei der nächstälteren Gruppe. Während der Aufbau der Bevölkerung von Oberbayern eine mit zunehmenden Lebensjahren abnehmende Besetzung aufweist, ist in der Oberpfalz (infolge des Ausfalls durch die Abwanderungen) die Gruppe der zwischen 16 und 30 sowie zwischen 30 und 50 Jahren stehenden Personen fast gleich stark. Ein viel schärferer Gegensatz erscheint jedoch beim Vergleich einzelner Bezirke; in ausgedehnten Gebietsteilen erfolgt wegen der verschiedenen Gestaltung der Verhältnisse in den einzelnen kleineren Bezirken ein häufig weitgehender Ausgleich der Erscheinungen, so daß die charakteristischen Merkmale der Entwicklung weniger scharf sich abheben.

Stellen wir dagegen die Verhältnisse in der Landeshauptstadt und die eines oberpfälzischen Waldviertelbezirktes einander gegenüber.

## Übersicht 200.

Altersaufbau der Münchener Bevölkerung 1900 (in %).

Bevölkerungsschicht	Von je 100 Personen standen im Alter von				
	unter 16	16—30	30—50	50—70	70 u. mehr
	Jahren				
Einheimische Bevölkerung . . . . .	56,31	22,24	13,84	6,36	1,25
Aus Bayern zugewanderte Bevölkerung . . . . .	8,68	36,79	36,91	15,62	2,90
Außerhalb Bayerns geborene Bevölkerung . . . . .	9,68	40,47	36,49	11,77	1,59
Gesamte ortsanwesende Bevölkerung . . . . .	25,98	31,97	28,07	11,88	2,15

Der natürliche Altersaufbau der Münchener Bevölkerung, soweit er sich in den Verhältnissen der sesshaften Einwohnerschaft widerspiegelt, zeigt eine vollkommen

pyramidenförmige Entfaltung. Auf einer ungewöhnlich umfangreichen Grundlage der jüngsten Lebensstufen (welche alle Personen unter 16 Jahren umfassen) türmen sich in rasch abnehmender Besetzung die höheren Altersschichten auf, so zwar, daß auf die Greisenbevölkerung nur ein sehr geringer Bruchteil entfällt. Dieser Aufbau nach dem Lebensalter ist ein Zeichen einer außerordentlich günstigen natürlichen Entwicklung der Einwohnerschaft der Hauptstadt.

Ganz andere Verhältnisse zeigen sich dagegen bei der fremdbürtigen Bevölkerung, und zwar bei den aus anderen bayerischen Gemeinden stammenden so gut, wie bei den von anderen Bundesstaaten und vom Auslande eingewanderten Einwohnern Münchens. Unter diesen ist die Zahl der Kinder verhältnismäßig gering. Am stärksten treten hier die Personen zwischen dem sechzehnten und dem dreißigsten sowie zwischen dem dreißigsten und dem fünfzigsten Lebensjahr hervor. Aber auch die den ältesten Lebensstufen angehörigen Personen sind bei der Einwandererbevölkerung etwas häufiger als bei der einheimischen Einwohnerschaft der Hauptstadt; doch ist dies unter den bayerischen Zuzüglern in höherem Maße der Fall als bei den von auswärts Eingewanderten.

Die Einwirkung dieser Zuzüglern auf die Altersgliederung der gesamten Münchener Bevölkerung ist klar. Die mittleren Lebensstufen (16 bis 30 Jahre und 30 bis 50 Jahre) werden am meisten verstärkt, zum Teil aber auch die höchsten Altersstufen. Eine wesentliche Verschiebung des gesamten Altersaufbaus ist die Folge. Während die Gruppierung der einheimischen Einwohnerschaft nach dem Lebensalter das Bild einer Pyramide bot, zeigt der Altersaufbau der gesamten Bevölkerung Münchens eine andere Gestalt. Am stärksten treten (infolge des kräftigen Zustroms von Altersgenossen) die mittleren Schichten hervor, während die Gruppe der jugendlichen Personen ziemlich stark zurücktritt. Sie ist nicht bloß schwächer besetzt als die nächsthöhere, sondern selbst als die ältere Gruppe der im Alter von 30 bis 50 Jahren stehenden Personen. Das Bild, welches diese Gruppierung gewährt, verrät eine intensive Konzentration der arbeits- und entwicklungskräftigsten Elemente auf einem kleinen Gebiete.

Vergleichen wir dagegen den Aufbau der Bevölkerung des Bezirksamtes Waldmünchen, desjenigen oberpfälzischen Bezirkes, welcher die ungünstigste Entwicklung verrät und infolge der Wanderungen überaus starke Einbußen in seiner Einwohnerschaft erlitten hat.

## Übersicht 201.

Altersaufbau der Bevölkerung des oberpfälzischen Bezirksamtes Waldmünchen 1900 (in %).

Bevölkerungsschicht	Von je 100 Personen standen im Alter von				
	unter 16	16—30	30—50	50—70	70 u. mehr
Jahren					
Einheimische Bevölkerung . . . . .	51,70	17,84	15,87	11,57	3,02
Aus Bayern zugewanderte Bevölkerung . . .	18,40	23,80	31,15	22,44	4,71
Außerhalb Bayerns geborene Bevölkerung . .	16,99	20,82	33,43	25,75	3,01
Gesamte ortsanwesende Bevölkerung	42,09	19,85	20,32	14,77	3,47

Der Aufbau der einheimischen, sesshaft gebliebenen Bevölkerung des Waldmünchener Bezirkes bietet im wesentlichen das gleiche Bild wie die Altersgliederung der sesshaften Einwohnerschaft der Hauptstadt: eine breite Kinderbasis (mehr als die Hälfte der ganzen Stammbevölkerung) und eine immer schwächere Besetzung der höheren Altersstufen. Allein ein gewisser Gegensatz läßt sich doch nicht verkennen: die Abnahme der höheren Schichten erscheint im Waldviertelbezirke keineswegs so scharf wie bei der einheimischen Einwohnerschaft der Hauptstadt. Dies zeigt sich insbesondere in dem ziemlich geringen Gegensatz zwischen der Menge der Altersgenossen der beiden Gruppen „16 bis 30 Jahre“ und „30 bis 50 Jahre“. In der Annäherung der Besetzungsdichte dieser beiden Schichten macht sich der Einfluß der Abwanderung deutlich fühlbar.



Auch die Zuwanderung nach dem Landbezirke weist zwar im wesentlichen ähnliche Züge auf wie der Zuzug nach der Hauptstadt, soweit das Alter der Zuzugsbevölkerung in Frage kommt. Allein auch hier ergeben sich einige Unterschiede. Übereinstimmend ist die Erscheinung, daß unter den fremdbürtigen Personen des Bezirkes die jüngsten Altersgruppen weniger hervortreten, die mittleren Lebensalter dagegen häufiger vorkommen. Doch ist der Gegensatz unter der Einwandererbevolkerung des Bezirksamtes Waldmünchen nicht so scharf wie bei den nach der Hauptstadt zugezogenen Personen. Sowohl die jüngste Gruppe (Kinder unter 16 Jahren) wie die älteren Schichten (über 30 Jahre) zeigen eine verhältnismäßig weit stärkere Besetzung als dies bei der Zuzugsbevölkerung der Hauptstadt der Fall ist. Überdies gehören hier absolut und relativ die meisten Personen der Altersschicht „30 bis 50 Jahre“ an, während unter der fremdbürtigen Einwohnerschaft Münchens die Gruppe der im lebenskräftigsten Alter stehenden Personen am zahlreichsten vertreten ist.

Übt schon diese etwas verschiedene Altersgruppierung der Zuwanderer einen Einfluß auf die Gliederung der gesamten ortsanwesenden Bevölkerung des Waldmünchener Bezirkes aus, dann noch um so mehr die Tatsache, daß hier der Zuzug im ganzen ziemlich gering ist und bei weitem nicht hinreicht, die infolge der Abwanderungen eingetretenen Verluste zu decken. Die Zugewanderten bilden nur einen geringen Teil der ortsanwesenden Einwohner. Die Folge davon ist, daß zwar der natürliche Altersaufbau der Bevölkerung dieses Bezirkes durch die erfolgten Zuwanderungen eine Verschiebung erfährt, ohne daß jedoch diese Verschiebung einschneidend genug wäre, dem Altersaufbau der Gesamtbevölkerung seinen ursprünglichen Charakter ganz zu nehmen. So bietet denn die Gruppierung der Waldmünchener Bevölkerung nach dem Lebensalter im wesentlichen wieder das Bild einer Pyramide mit einer breiten Unterlage der jüngsten Lebensstufen und einer sich nach oben (mit zunehmendem Alter) verjüngenden Schichtung. An einer Stelle erleidet allerdings dieser Aufbau eine starke Unterbrechung: bei der Gruppe der im arbeitskräftigsten Alter stehenden Personen (zwischen 16 und 30 Jahren). Hier läßt sich eine gewisse Aushöhlung feststellen; die Besetzung dieser Schicht ist etwas geringer als die Menge der Altersgenossen in der nächsthöheren Gruppe. Hierin zeigt sich der Einfluß der Abwanderungen auf den Altersaufbau der gesamten Bevölkerung am allerdeutlichsten. Eine Gegend mit Bevölkerungsverlusten infolge zahlreicher Abwanderungen zeigt demnach im wesentlichen den natürlichen Aufbau ihrer Einwohner nach dem Alter, jedoch mit der einen auffälligen Verschiebung, daß sich bei der Gruppe der im lebensfähigsten Alter stehenden Personen (infolge des Ausfalls an Personen) eine geringere Besetzung herausstellt als bei der nächstälteren Schicht.

Das Bild, welches durch die Untersuchung der Bevölkerung der Hauptstadt und eines Landbezirkes geboten wurde, läßt sich in ähnlicher Weise auch von dem Altersaufbau der Einwohner anderer Gebiete entwerfen. Die Grundzüge bleiben wesentlich die gleichen; je nach den Ergebnissen der Wanderungen tritt nur da oder dort eine Verschiebung der Gruppen ein, ohne jedoch eine wesentliche Änderung mit sich zu bringen.

Es erübrigt daher nur festzustellen, welchen Einfluß die äußeren Wanderungen (über die bayerischen Landesgrenzen hinaus) auf den Altersaufbau der Bevölkerung ausüben.

Aus den Ausführungen im III. Kapitel läßt sich ersehen, daß eine eingehendere Untersuchung sich infolge der Mängel der statistischen Unterlagen ausschließlich auf den Bevölkerungsaustausch mit den übrigen Bundesstaaten beschränken muß. Nur für die Bevölkerung des Reiches besitzen wir Angaben über Gebürtigkeit und Lebensalter (vergl. Band 151 der Statistik des Deutschen Reichs).

Im folgenden soll nun die Einwanderung aus deutschen Bundesstaaten nach dem Königreich und die Auswanderung aus Bayern nach dem sonstigen Bundesgebiet verglichen werden, so zwar, daß die verschiedenen Altersschichten der Wanderermassen einander gegenübergestellt und die Wanderungsverluste, welche Bayern infolge dieses Verkehrs

erleidet, auf die einzelnen Altersgruppen verteilt werden. Auf diese Weise läßt sich unmittelbar feststellen, in welchem Maße die äußeren Wanderungen einen Einfluß auf den Altersaufbau des bayerischen Volkes ausüben.

Die Einwanderung aus dem übrigen Bundesgebiet nach dem Königreich, die Auswanderung aus Bayern in die anderen Bundesstaaten sowie der Wanderungsverlust der bayerischen Bevölkerung bis zum Jahre 1900 in jeder der bezeichneten Alterskategorien ist in der folgenden Übersicht dargetan.

Übersicht 202.

Altersaufbau der am Volksaustausch Bayerns mit den übrigen Bundesstaaten beteiligten Personen 1900.

Altersschicht	Einwanderung	Auswanderung	Wanderungsverlust	
			Personen überhaupt	in %
unter 16 Jahren . . . . .	29 445	34 083	— 4 638	4,78
16—30 Jahre . . . . .	72 237	120 902	— 48 665	50,15
30—50 „ . . . . .	70 540	104 275	— 33 735	34,77
50—70 „ . . . . .	28 777	37 734	— 8 957	9,23
70 und mehr Jahre . . . . .	4 481	5 518	— 1 037	1,07

Der Wanderungsverlust Bayerns im Verkehr mit den übrigen Bundesstaaten beträgt im ganzen rund 97 000 Personen<sup>1)</sup>. Die nach dem Bundesgebiet ausgewanderten Bayern gehörten zumeist dem arbeitskräftigsten Alter an, es waren ferner die nächst höheren Schichten unter ihnen am zahlreichsten vertreten, während die Menge der Kinder und Greise sehr gering war.

Wie aus der obigen Übersicht hervorgeht, gehörte mehr als die Hälfte der Personen, welche Bayern im Wanderverkehr mit den übrigen deutschen Bundesstaaten verloren hat, der Altersgruppe der 20er Jahre an und ein weiteres Drittel dieser Auswanderer befand sich im Lebensalter von 30 bis 50 Jahren. Dies erscheint zwar gar nicht verwunderlich, wenn man sich erinnert, daß die den mittleren Altersschichten angehörende Bevölkerung im allgemeinen an der Wanderbewegung den stärksten Anteil nimmt. Allein für das Königreich bildet der Verlust so zahlreicher, in den lebenskräftigsten Jahren stehender Personen eine um so stärker fühlbare Einbuße.

Bei der Würdigung der hier vorgeführten Ergebnisse der Wanderungen muß man sich vor Augen halten, daß es nicht das Alter allein ist, welches diese Verteilung und Gestaltung der Wanderermassen bedingt. Vielfach bildet das Alter hier nur einen Ausdruck des Zusammenwirkens vieler anderer Umstände auf den Gang der Entwicklung. Die Frage, ob eine Person ledig oder verheiratet ist, ob sie kinderlos ist oder eine Familie besitzt, die Tatsache ihrer Zugehörigkeit zu einer wirtschaftlichen oder einer sonstigen gesellschaftlichen Gruppe spielt hier häufig weit stärker mit als ihr Lebensalter. Die Wanderbewegung der mittleren Altersschichten ist sehr häufig, wird durch mehr äußerliche Umstände bedingt und führt in vielen Fällen auch keine dauernde Umformung der Siedungsverhältnisse herbei, wenn sie auch oft den ersten Anstoß hierzu gibt. Das Zusammenströmen vieler jüngerer Personen in bestimmten Gebieten (insbesondere in den Städten) ist zunächst vielfach nur die Folge eines äußeren Anlasses. Wie schon oben ausgeführt wurde, bilden die Lage der Garnisonsorte, der Bildungsanstalten, der Sitz der Verwaltung, der Gerichte und anderer staatlicher Organe und Einrichtungen, kurz, viele mehr äußere Tatsachen einen wichtigen Hebel für die räumliche Verteilung der Bevölkerung. Diese Umstände üben auch einen sehr starken Einfluß aus auf die größere oder geringere Beteiligung der einen oder anderen Altersgruppe an der Wanderbewegung. An Orten mit starker Militärbevölkerung werden natürlich die jüngeren

<sup>1)</sup> Die geringe Differenz der Wanderungsverluste gegenüber den Angaben im III. Kap. (vergl. S. 233\* fg.) erklärt sich daraus, daß hier die in den deutschen Schutzgebieten geborenen Personen sowie 1 Einwohner, dessen Geburtsort unbekannt war, nicht mitgezählt wurden.

Altersschichten (16 bis 30 Jahre) durch den Zuzug von auswärts eine besondere Verstärkung erfahren. Kommt hierzu noch die Tatsache des Vorhandenseins verschiedener Bildungsanstalten (Mittelschulen, Hochschulen und ähnlicher Institute), so treten die jüngeren Gruppen der Einwohnerschaft um so mehr hervor. Umgekehrt wirken andere Anstalten (Krankenhäuser, Irrenanstalten, Institute für Blinde, Taubstumme usw.) nicht in gleichem Maße auf die Verstärkung einer bestimmten Altersschicht der Bevölkerung ein. Allein alle diese äußeren Verhältnisse, mögen sie auf die Entwicklung einzelner kleinerer Gemeinden einen noch so großen Einfluß ausüben, machen sich weit weniger bemerkbar, wenn man größere Gebiete oder volkreiche Orte in Betracht zieht. Hier geben die natürlichen, unter wirtschaftlichen Momenten erfolgten Umsiedlungen unbedingt den Ausschlag.

Nicht unerwähnt darf schließlich bleiben, daß die Gliederung der Wanderermassen nach dem Lebensalter (wie schon hervorgehoben wurde) deshalb kein vollkommen zutreffendes Bild von der Teilnahme der verschiedenen Altersschichten des Volkes an den räumlichen Verschiebungen gewährt, weil hier die Wanderungen, welche zu ganz verschiedenen Zeiten erfolgt sind, einheitlich zusammengefaßt sind. In der einen Gegend sind z. B. die Einwanderungen schon vor langer Zeit (vor Jahrzehnten vielleicht) erfolgt, daher überwiegen unter der zugezogenen Bevölkerung scheinbar die älteren Personen; in einem anderen Gebiet dagegen reicht der Zuzug erst kurze Zeit zurück, so daß die jüngeren Schichten (die stets an allen Wanderungen am stärksten beteiligt sind) auch in Wirklichkeit stärker hervortreten. All das sind Umstände, welche die Beurteilung der Wanderungsverhältnisse außerordentlich erschweren. Immerhin ist ihre Wirkung nur in einzelnen Gegenden so stark, daß sie die Entwicklung nachhaltig beeinflussen. Für größere Gebiete und für die großen Städte, in denen der Zuzug und Wegzug ununterbrochen vor sich geht, fallen sie zweifellos weniger ins Gewicht und vermögen das Bild, welches wir auf Grund der Untersuchung der Gebürtigkeit von den Wanderungen entwerfen konnten, kaum stark zu trüben.

## Fünftes Kapitel.

### Der Einfluß der Bevölkerungsentwicklung auf die Steuerkraft der Gemeinden.

Der Umfang und die Gestaltung der Wanderungen üben nicht bloß auf die Verteilung und Entwicklung der Bevölkerung einen großen Einfluß aus. Sie sind auch von bedeutenden wirtschaftlichen Folgen begleitet, die den Staatshaushalt in Mitleidenenschaft ziehen. In welchem Maße die einzelnen wirtschaftlichen Gruppen, aus welchen sich das Volk zusammensetzt, innerhalb der Gesamtheit vertreten sind, ist für die Entwicklung der Staatsfinanzen keineswegs gleichgültig; denn nicht alle Wirtschaftsgruppen sind in gleichem Maße vom Gesichtspunkte der Besteuerung leistungsfähig. Die gewaltige Steigerung und Vervielfältigung der Bedürfnisse in den Städten bringt naturgemäß ganz andere Beträge sowohl der direkten Steuern wie der Verbrauchseinnahmen in Frage als die verhältnismäßige Bedürfnislosigkeit auf dem flachen Lande; dazu kommt, daß z. B. die Konzentration großer Menschenmassen auf kleinen Gebieten, wie in den Städten, eine so rasche Steigerung der Grundrente im Gefolge hat, wie sie auf dem Lande so gut wie unmöglich wäre. Die steuerliche Leistungsfähigkeit zeigt daher in Stadt und Land eine verschiedene Entwicklung.

Die Bemessung der Leistungsfähigkeit verschiedener Gebiete läßt sich aus technischen Gründen nur an der Hand der direkten Steuern durchführen, weil die Verbrauchssteuern des Staates zumeist nicht am Orte des Verbrauchs, sondern an der Produktionsstätte oder am Orte der Einfuhr erhoben werden und daher die Belastung der einzelnen Gebiete sich nicht genau ermitteln läßt. Doch steht fest, daß die Städte aus den obengenannten Gründen in weit höherem Maße als das flache Land auch zu den Verbrauchsabgaben und Zöllen beisteuern. Dies geht zum Teil selbst aus der Gestaltung der direkten Steuern mit ziemlicher Sicherheit hervor.

Im folgenden soll nicht die Entwicklung der Steuerverhältnisse in den einzelnen Gemeinden zur Darstellung gelangen. Das würde nicht nur den Rahmen dieser Arbeit überschreiten, sondern auch die Übersichtlichkeit beeinträchtigen. Es sind daher aus der Masse der Zahlen nur diejenigen herausgegriffen, welche für die verschiedenen Gruppen von Gebieten, solche mit starker Zunahme oder beträchtlicher Abnahme der Bevölkerung, die Gestaltung der Steuerverhältnisse während der Periode 1855–1905 zur Darstellung bringen. Hierbei geht man zweckmäßig von dem Steuersoll aus, da dieses einen wichtigen, wenn auch nicht ganz einwandfreien Anhaltspunkt für die Beurteilung der Leistungsfähigkeit bietet<sup>1)</sup>.

In der Tabelle 16a ist zunächst das Ergebnis der Steuerveranlagung in 21 Gemeinden dargestellt, in welchen sich die Bevölkerung im genannten Zeitraum um 30–35% vermindert hat. Es handelt sich dabei vorwiegend um Gemeinden, die in fränkischen und oberpfälzischen Bezirksämtern gelegen sind. Den Ausgangspunkt der Betrachtung bildet hier das Jahr 1867, da die Beschaffenheit des Materials ein Zurückgehen auf frühere Zeitabschnitte nicht zuließ. Die Gesamtheit der veranlagten Summe der direkten Steuern hat in diesen Gemeinden bald zugenommen, bald ist sie wieder gesunken. Im Jahre 1905 ergibt sich gegenüber dem Ausgangsjahre eine Zunahme des Steuersolls, die jedoch sehr gering ist. Die verschiedenen Steuerarten, aus welchen das Steuersoll sich zusammensetzt, bieten im wesentlichen dasselbe Bild. Dies gilt insbesondere von der Grund- und Haussteuer (Arealsteuer), welche in den ländlichen Gemeinden weitaus den größten Ertrag liefert und demgemäß auch auf die Entwicklung der Steuerverhältnisse den stärksten

<sup>1)</sup> Vergl. Zeitschrift des K. Statist. Landesamts 1911 S. 577.

Einfluß ausübt. Diese zeigt eine gelinde Zunahme gegenüber dem Jahre 1867, bildet jedoch 1905 den Tiefstand der Bewegung seit 1875, eine Erscheinung, die auch zum Teil bei den übrigen Steuerarten zutage tritt. Bezeichnend ist für die Beurteilung des Zusammenhangs zwischen dem Fortschritt der Bevölkerung und der direkten Steuern in diesen Abnahmegemeinden die Tatsache, daß die rückläufige Neigung, welche in dieser schwachen Entwicklung der Finanzen zweifellos sich kundgibt, am schärfsten hinsichtlich der Gewerbesteuer hervortritt. Diese zeigt nämlich gegenüber der Veranlagung des Jahres 1867 sogar einen Rückgang, was nur dadurch zu erklären ist, daß die Industrie, die auf dem Lande vorhanden ist, sich schlecht entwickelt hat oder überhaupt abgewandert ist. Was die Kapitalrentensteuer anlangt, so erklärt sich die geringe Zunahme gegenüber dem Ausgangsjahre (sofern man dabei überhaupt von einer Mehrung sprechen kann) zum Teil durch die Abnahme der Naturalwirtschaft und die Verbreitung des Genossenschaftswesens, wodurch Ansammlung von Kapitalien in Gestalt von Wertpapieren, Genossenschaftsanteilen und dergl. auch in bauerlichen Kreisen allmählich Eingang findet. Die unbedeutende Steigerung des Steuersolls bei der speziellen Einkommensteuer mag wohl zum Teil mit der im Lauf der Zeit eingetretenen Aufbesserung der Gehälter, zum Teil auch mit der Vermehrung der Zahl der Personen zusammenhängen, welche Dienstgehälter und ähnliche Einkommen beziehen. Bemerkt sei jedoch, daß mit Ausnahme der Grund- und Haussteuer (und höchstens noch der Gewerbesteuer) bei allen übrigen Steuerarten so unbedeutende Summen in Betracht kommen, daß jede noch so geringe Veränderung innerhalb der veranlagten Bevölkerung sich mitunter sehr deutlich fühlbar macht.

Das Bild, welches die hier betrachteten Zahlen gewähren, entspricht tatsächlich der Entwicklung der Verhältnisse. Dies ersehen wir klar aus der Tabelle 16b, in welcher die Ergebnisse der Steuerveranlagung in 21 Gemeinden mit einer Bevölkerungsminderung von mehr als 35% zusammengestellt sind. Im großen und ganzen sind es hier dieselben Verhältnisse, welche die Steuerzahlen widerspiegeln. Auch hier bemerkt man eine ungleichmäßige Entwicklung der Summe der direkten Steuern und eine geringe Zunahme gegenüber dem Anfangsjahr 1867. Der größte Anteil sowohl an dem gesamten Steuerertrag wie auch an der Zunahme entfällt auf die Haus- und Grundsteuer, ferner eine weniger beträchtliche Steigerung auf die Kapitalrenten- und die Einkommensteuer. Und auch die Gewerbesteuer verrät hier eine sinkende Bewegung des Ertrags, die bei diesen Gemeinden überdies weit stärker in die Erscheinung tritt als oben bei den Gemeinden mit einer etwas geringeren Abnahme der Einwohnerzahl. Dabei ist bemerkenswert, daß mit einziger Ausnahme der Gemeinde Unterrohr (B.-A. Günzburg) dieser Rückgang im Ertrag der Gewerbesteuer sich bei allen hier untersuchten Gemeinden feststellen läßt.

Was schließlich die zeitliche Bewegung von Periode zu Periode betrifft, so ergibt sich eine Mehrung des Steuersolls insbesondere seit Beginn der achtziger Jahre, welche dann freilich in eine Abnahme ausläuft. Zum großen Teil ist diese Steigerung auf die damals erfolgte Abänderung der Steuergesetze zurückzuführen, doch hängt sie zweifellos auch mit der Entwicklung der Bevölkerung zusammen; denn in dieselbe Zeit fällt eine Mehrung der Einwohnerzahl ländlicher Gemeinden.

Ein ganz anderes Bild als diese Gebiete mit einer langsamen Entvölkerung gewähren die Gemeinden, in welchen die Einwohnerzahl rasch anwächst (vergl. Tab. 16d). Hier sind 28 Gemeinden untersucht, deren Einwohnerzahl sich im Zeitraum von 1855 bis 1905 mehr als verdoppelt, zum Teil fast verdreifacht hat. Die Steuerveranlagung zeigt eine außerordentlich starke Mehrung; insgesamt hat sich die Summe der veranlagten Steuererträge beinahe verzehnfacht, sie ist nämlich während der Periode 1867—1905 von 124 797 *M* auf 1 104 505 *M* gestiegen. Bei diesen Gemeinden beschränkt sich die Zunahme nicht auf einzelne Steuerarten, sondern sie ist bei allen direkten Steuern eingetreten,

wenn auch in verschiedenem Maße. Am allerstärksten hat der Ertrag der Kapitalrenten- und der partiellen Einkommensteuer zugenommen, was auch ohne Kenntniss der beruflichen Gliederung der in diese Gebiete zugewanderten Personen gewisse Schlüsse auf ihre Lebensstellung zuläßt. Nicht in diesem Maße, aber noch immer sehr beträchtlich ist das Steuersoll bei der Gewerbesteuer angewachsen. Verhältnismäßig am schwächsten ist die Mehrung bei der Grund- und Haussteuer.

Allerdings muß betont werden, daß die Entwicklung der Steuerverhältnisse nicht in allen hier herausgegriffenen Gemeinden die gleiche war. In vielen hat die Industrie einen großen Aufschwung aufzuweisen und als Folge davon ergibt sich ein rasches Emporschnellen der Gewerbesteuerleistung. Dies tritt zum Beispiel am schärfsten bei Rosenberg (B.-A. Sulzbach) hervor, wo die veranlagte Gewerbesteuer von 1293 *M* im Jahre 1867 auf 85 839 *M* im Jahre 1905 angewachsen ist, während der Ertrag der Grund- und Haussteuer im gleichen Zeitraum sogar einen kleinen Rückgang von 1243 *M* auf 1219 *M* aufweist. Ähnlich ist auch die Entwicklung der Steuerverhältnisse in der Gemeinde Vöhringen (B.-A. Illertissen), wo die Gewerbesteuer von 429 *M* auf 7150 *M* angewachsen ist, die Grund- und Haussteuer dagegen nur von 505 *M* auf 512 *M*. Ebenso geartet ist die Entwicklung in den Gemeinden Blaiachach (B.-A. Sonthofen), Salzburghofen (B.-A. Laufen), Lindenberg (B.-A. Lindau) und Marktredwitz (B.-A. Wunsiedel). Andererseits befinden sich darunter mehrere Gemeinden, in denen bei der Veranlagung der Ertrag der Grund- und Haussteuer sehr beträchtlich zugenommen hat, während die Gewerbesteuer nur eine geringe Mehrung erfuhr oder selbst gesunken ist. Solche Gemeinden sind z. B. Schwandorf (B.-A. Burglengenfeld), Obermenzing (B.-A. München) und Schönbrunn (B.-A. Dachau)<sup>1)</sup>.

Im wesentlichen das gleiche Bild, wenn auch zum Teil verschärft, bietet eine andere Gruppe von Gemeinden, deren Bevölkerung in der letzten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts sich mehr als verdreifacht hat (vergl. Tab. 16e). Auch in diesen hat sich das Gesamterträgnis der veranlagten Steuern fast verzehnfacht. Die Mehrung darf sogar als viel größer betrachtet werden, da hier nicht wie oben das Jahr 1867, sondern das Jahr 1871 den Ausgangspunkt der Betrachtung bildet. Nicht alle Steuerarten zeigten bei der Veranlagung eine gleiche Steigerung. Verhältnismäßig am geringsten erscheint die Zunahme des Steuersolls bei der Kapitalrentensteuer und Gewerbesteuer, welche 1905 etwas mehr als das Siebenfache der Erträge von 1871 erreichten. Bei der Einkommensteuer hat sich im gleichen Zeitraum der veranschlagte Ertrag auf mehr als das Zehnfache erhöht; am stärksten ist jedoch die Mehrung bei der Grund- und Haussteuer. Von 628 251 *M* im Jahre 1871 ist die veranlagte Steuersumme auf 7 689 027 *M* im Jahre 1905 gestiegen, also auf rund das Zwölfwache des vor ungefähr 30 Jahren ermittelten Betrags. Diese gewaltige Zunahme erklärt sich nicht bloß aus dem raschen Wachstum der Bevölkerung der untersuchten Gemeinden, sondern vielfach aus der Einführung einer neuen Steuerart, insbesondere aus dem Übergang von der ländlichen Arealsteuer zur städtischen Haussteuer<sup>2)</sup>. Immerhin ist auch ein solcher Übergang nur möglich im Zusammenhang mit einer raschen Entwicklung der Bevölkerung und der dadurch herbeigeführten Steigerung der Steuerkraft. Insofern beweist die bedeutende Zunahme des Steuersolls, auch wenn man den Einfluß der in der Steuerverfassung eingetretenen Veränderungen in Betracht zieht, an sich schon eine vermehrte Leistungsfähigkeit der betreffenden Steuerzahlergruppe.

Das hier für die Gesamtheit der herausgegriffenen 24 Gemeinden entworfene Bild besitzt freilich keinen einheitlichen Charakter. Je nach der besonderen wirtschaftlichen

<sup>1)</sup> Ohne Zweifel hängt dieser Fortschritt mit der Entwicklung der Wohnungsverhältnisse zusammen.

<sup>2)</sup> Ein deutliches Beispiel für die Bedeutung einer derartigen Änderung der Steuerorganisation bildet die Stadt Pasing. Noch im Jahre 1900 belief sich hier die veranlagte Grund- und Arealsteuersumme auf bloß 1991 *M*. 1903 wurde an Stelle der Arealsteuer die Haussteuer eingeführt und die Veranlagung des Jahres 1905 ergab ein Emporschnellen des Steuersolls auf 23 088 *M*.

Entwicklung der einzelnen Gemeinden zeigt bald die eine, bald die andere Steuerart eine auffällig rasche Mehrung. In einigen Gemeinden hängt die bedeutende Steigerung der veranlagten Steuersumme fast ausschließlich mit der Entfaltung der industriellen Tätigkeit zusammen. Ein typisches Beispiel dieser Art ist die Gemeinde Rötthienbach (B.-A. Hersbruck), wo die veranlagte Summe der Grund- und Haussteuer im Zeitraum der Untersuchung nur von 128 *M* auf 235 *M*, die Gewerbesteuer dagegen von 333 *M* auf 25 200 *M* gestiegen ist. Im Zusammenhang damit steht wohl auch die rasche Zunahme der Kapitalrentensteuer und der Einkommensteuer in dieser Gemeinde. Ähnlich, wenn auch nicht so scharf ausgeprägt, ist der Gang der Entwicklung in der Gemeinde Göggingen (B.-A. Augsburg); hier ist das Soll der Gewerbesteuer von 1616 *M* (i. J. 1871) auf 33 540 *M* (i. J. 1905) emporgeschneit, während die veranlagten Beträge der übrigen direkten Steuern lange nicht in diesem Maße gewachsen sind. Entsprechend liegen auch die Verhältnisse in Agatharied (B.-A. Miesbach), Oberhausen und Pfersee (B.-A. Augsburg) und Oberndorf (B.-A. Schweinfurt). In den Städten, wo neben der Industrie namentlich der Handel einen außerordentlich raschen Aufschwung genommen hat, ist der Ertrag der Gewerbesteuer auch sehr stark gestiegen. Nicht minder rasch, vielfach sogar noch weit rascher hat das Steuersoll der Grund- und Haussteuer zugenommen, so in München von 417 295 *M* im Jahre 1871 auf 6 115 764 *M* im Jahre 1905, in Rosenheim (von 4833 *M* auf 40 473 *M*), in Nürnberg (von 141 278 *M* auf 1 174 639 *M*), in Kaiserslautern (von 14 696 *M* auf 104 949 *M*), in Lechhausen, B.-A. Friedberg, (von 2808 *M* auf 22 873 *M*).

Bemerkenswert ist eine weitere Gruppe von Gemeinden, in welchen vor allem das Steuersoll der Kapitalrentensteuer in dem genannten Zeitraum außerordentlich zugenommen hat, was auf eine besondere Entwicklung der Bevölkerung dieser Gemeinden schließen läßt. Es sind dies zum großen Teil Orte in der Nähe der Großstädte, in welchen in der letzten Zeit Villen-Kolonien der Stadt entstanden sind, Ansiedlungen wohlhabender Personen, welche die Vorzüge des flachen Landes mit den Bequemlichkeiten der Stadt verknüpfen wollen. Zumeist handelt es sich um Leute, die sich von ihren Geschäften zurückgezogen haben oder überhaupt nur von ihrem Kapital leben. Bei den geringen Beträgen, die das Steuersoll in kleineren Gemeinden vielfach erreicht, namentlich aber bei der geradezu verschwindenden Bedeutung der Kapitalrentensteuer fällt naturgemäß jede Verschiebung innerhalb der Gruppe der Steuerzahler oft sehr schwer ins Gewicht. Beispiele von derartigen Gemeinden, in welchen die Entstehung sogenannter Villen-Kolonien die Steuerverhältnisse stark beeinflußt hat, sind u. a. Starnberg und Pasing. In Starnberg ist die Gesamtsumme der veranlagten Steuern von 2 633 *M* auf 32 261 *M* angewachsen, die Kapitalrentensteuer allein von 359 *M* auf 12 204 *M*; in Pasing belief sich das Steuersoll für Kapitalrenten im Jahre 1871 auf bloß 94 *M*, im Jahre 1905 dagegen auf 11 992 *M*. Eine ähnliche Entwicklung weist unter anderen Gemeinden auch Kaiserslautern auf.

Außerlich etwas weniger rasch, in Wirklichkeit jedoch noch stärker erweist sich die Vermehrung des Steuerertrags in den unmittelbaren Städten (vergl. Tab. 16 c). Von der Gesamtheit der rechtsrheinischen Städte sind in dieser Tabelle 17 herausgegriffen, darunter München, Nürnberg, Augsburg und Würzburg. Der Zeitraum der untersuchten Entwicklung umfaßt hier ein Jahrzehnt mehr als bei den oben betrachteten Gemeinden; daraus erklärt sich die verhältnismäßig viel stärkere Zunahme des veranlagten Steuersolls. Geht man vom Jahr 1871 (statt 1861) aus, dann ist die gesamte Zunahme relativ nicht mehr so stark und beträgt nur ungefähr das Achtfache der Steuersumme des Vergleichsjahres. Trotzdem darf man die hier erfolgte Mehrung der Zunahme in den bisher betrachteten Gemeinden wohl gleichstellen, wenn man in Erwägung zieht, daß es sich hier um weit größere Summen handelt als in den ländlichen Gemeinden und daß daher die Steuersummen, die hier in Frage kommen, nicht so veränderlich sind wie die kleineren Steuerzahlen der Landgemeinden. Von den einzelnen Steuerarten zeigt die Grund- und Haussteuer weitaus die

stärkste Vermehrung. 1861 wurde sie in den 17 Städten mit 393 218 *M*, 1871 schon mit 798 184 *M* und 1905 mit 8 793 392 *M* veranlagt. Ganz außerordentlich stark war ihr Anwachsen in den beiden Großstädten München und Nürnberg, dann in Fürth, Bamberg und Freising.

Die übrigen Steuerarten weisen eine im Verhältnis schwächere Entwicklung auf. Dies gilt insbesondere für die Kapitalrentensteuer, während die Gewerbesteuer, vor allem aber die Einkommensteuer, immerhin noch eine beträchtliche Zunahme verrät. Im großen und ganzen bietet die Entwicklung der Steuerverhältnisse in den Städten insofern ein einheitliches Bild, als das Steuersoll im Lauf der letzten 40 Jahre absolut sehr stark gewachsen ist und Summen erreicht hat, welche die Steuerzahlen der ländlichen Gemeinden bei weitem übertreffen. Dazu kommen noch die Erträge der Verbrauchsabgaben, welche sich zwar (wie schon oben erwähnt wurde) nicht auf die einzelnen Gebiete verteilen lassen, zweifellos jedoch in den Städten unverhältnismäßig mehr ergeben als auf dem platten Lande. Dies geht schon aus der außerordentlichen Steigerung und Verfeinerung der Bedürfnisse der städtischen Bevölkerung hervor. Außerdem sind noch die hohen Summen zu berücksichtigen, welche gerade die Städte für zahlreiche Zwecke des öffentlichen Wohles verwenden und die den Zuschlag zu den Staatssteuern in städtischen Gemeinden wesentlich erhöhen.

Dieses Bild gewinnt man von der Entwicklung der steuerlichen Leistungsfähigkeit, wenn man einzelne, typische Gemeinden der genaueren Untersuchung unterzieht. Eine Bestätigung und Vervollständigung der so gewonnenen Eindrücke erhalten wir, wenn wir noch die Entwicklung der Bevölkerung und der Steuern in größeren Gebietsflächen miteinander vergleichen.

Um die wesentlichen Unterschiede unmittelbar aufzuzeigen, sind bei der folgenden Betrachtung je 27 Bezirksamter mit günstiger und ungünstiger Bevölkerungsentwicklung einander gegenübergestellt und die Veränderungen des Steuersolls mit der Volksentwicklung verglichen. Die Steuerzahlen sind dem Quellenwerk über die bayerischen Distriktsfinanzen entnommen (vergl. Heft 75 der Beiträge zur Statistik des Königreichs Bayern, Die bayerischen Distriktsfinanzen).

Als Bezirke mit ungünstiger Volksentwicklung sind jene 27 Ämter gewählt, in denen während des fünfzigjährigen Zeitraums 1855—1905 ein Rückgang der Einwohnerzahl festgestellt wurde. Um jedoch einen Vergleich mit der Steuerentwicklung durchführen zu können, für welche im erwähnten Quellenwerke nur bis zum Jahre 1885 zurückreichende Zahlen enthalten sind, ist auch die Bevölkerungsentwicklung nur bis zu diesem Jahre dargestellt. Andererseits sind, um eine Beziehung zu den Steuerzahlen der letzten Jahre herzustellen, die Ergebnisse der jüngsten Volkszählung von 1910 mitberücksichtigt worden.

## Übersicht 203.

Staatssteuersoll und Bevölkerungsstand in 27 Bezirksamtern mit Volksabnahme 1885—1910.

Bezirksamt	Staatssteuersoll (in 1000 <i>M</i> )							Einwohnerzahl		
	1885	1890	1895	1900	1905	1907	1909	1885	1905	1910
Bergzabern . . . . .	136,5	140,3	141,1	164,0	162,3	162,7	170,3	38 444	39 257	39 330
Eschenbach . . . . .	76,2	76,6	77,5	81,7	74,3	75,0	79,1	23 366	22 597	24 611
Kemnath . . . . .	64,0	63,9	64,3	69,6	65,5	65,6	68,3	23 577	23 157	23 757
Nabburg . . . . .	59,6	60,5	62,2	62,0	63,3	58,5	58,5	19 699	17 713	17 760
Neunburg v. W. . . . .	45,3	45,6	46,4	48,1	42,5	43,9	45,1	16 465	15 036	15 061
Oberviechtach . . . . .	34,1	34,3	34,5	35,3	32,5	31,4	32,0	17 582	15 565	15 299
Waldmünchen . . . . .	40,7	41,0	42,1	42,9	40,3	37,3	39,3	16 738	15 878	15 943
Berneck . . . . .	45,3	47,9	49,0	54,3	53,1	54,7	60,2	16 113	15 442	15 792
Ebermannstadt . . . . .	83,3	84,0	84,5	85,3	81,3	79,2	79,9	24 245	22 578	22 910
Pegnitz . . . . .	95,1	95,2	96,1	99,0	91,3	93,5	95,2	28 178	26 747	26 578
Stadtsteinach . . . . .	47,6	48,2	48,6	48,6	48,3	45,3	47,7	19 105	17 181	16 896
Staffelstein . . . . .	83,3	85,3	87,2	88,5	83,0	83,1	85,7	20 435	19 069	19 275
Dinkelsbühl . . . . .	104,4	109,0	109,3	115,4	97,4	105,7	106,9	25 563	24 136	24 767



## Übersicht 203 (Fortsetzung).

Bezirksamt	Staatssteuersoll (in 1000 M)							Einwohnerzahl		
	1885	1890	1895	1900	1905	1907	1909	1885	1905	1910
Hilpoltstein . . . . .	93,7	94,0	95,8	93,5	91,8	88,0	89,4	24 282	23 678	23 656
Neustadt a. A. . . . .	119,2	120,8	121,7	126,2	119,3	124,1	130,5	32 579	30 429	30 755
Scheinfeld . . . . .	100,8	102,8	103,7	105,8	99,5	93,6	96,8	20 715	18 775	18 282
Uffenheim . . . . .	201,6	204,2	205,6	211,6	211,5	200,8	205,9	32 420	30 191	30 088
Brückenau . . . . .	55,3	56,9	56,9	60,9	57,2	58,0	59,8	13 385	13 017	13 637
Ebern . . . . .	79,7	81,8	84,0	86,7	85,6	82,8	85,3	19 849	19 195	19 300
Gerolzshofen . . . . .	147,9	147,1	148,7	154,9	154,4	146,7	151,4	32 179	31 032	31 502
Hammelburg . . . . .	84,0	83,3	82,9	86,9	86,9	81,9	83,2	20 529	19 894	19 957
Hofheim . . . . .	72,5	73,3	73,5	69,1	69,8	65,0	65,7	14 162	13 709	13 610
Kitzingen . . . . .	153,2	159,4	161,7	167,5	164,8	158,0	159,3	31 803	29 899	29 731
Königshofen . . . . .	84,9	85,2	84,6	89,2	85,6	78,8	79,5	15 669	14 765	14 798
Neustadt a. S. . . . .	82,2	81,8	81,7	86,8	88,8	83,8	89,4	20 810	20 123	20 584
Dillingen . . . . .	203,8	206,7	205,2	214,3	206,5	198,1	207,3	38 608	37 991	39 140
Nördlingen . . . . .	179,0	180,9	180,5	188,7	184,2	176,1	181,9	32 287	30 582	30 925
In den 27 Bezirks- ämtern zusammen	2 575,0	2 609,0	2 629,8	2 737,8	2 642,8	2 572,8	2 654,8	638 787	607 636	613 944

Während jedes dieser Bezirksamter von 1885 bis 1905 eine Abnahme der Einwohnerzahl aufwies, zeigt ein Vergleich des Bevölkerungsstandes von 1885 mit jenem von 1905 und 1910 in einzelnen Bezirken eine Zunahme der Volkszahl. Immerhin ist in allen diesen Gegenden die Zunahme so gering, daß sie an dem Endergebnis der Entwicklung nicht viel zu ändern vermag. Im ganzen verrät die Bevölkerung all dieser Bezirksamter seit 1885 einen ziemlich starken Rückgang. Im Jahre 1885 zählte man in diesen Ämtern insgesamt 638 787 Personen, im Jahre 1905 bloß 607 636 und 1910 auch nur 613 944. Demnach ergab sich im Jahre 1905 eine Abnahme um beinahe 5%, im Jahre 1910 um 3,9% gegenüber dem Jahre 1885.

Das Staatssteuersoll aller Gemeinden dieser Bezirke belief sich 1885 auf beinahe 2 576 000 M.; 1905 betrug es nicht viel mehr, nämlich rund 2 642 000 M., im Jahre 1907 war es geringer als vor 20 Jahren und belief sich auf 2 572 600 M., im Jahre 1909 war es wieder etwas höher, rund 2 655 000 M. In einem zwanzigjährigen Zeitraum hatte also das Steuersoll aller Gemeinden der Abnahmebezirke bloß um 2,6% zugenommen, in einem beinahe fünfundzwanzigjährigen Abschnitt um etwa 3%. Dabei muß man noch in Erwägung ziehen, daß diese geringfügige Mehrung hauptsächlich auf die inzwischen erfolgte Änderung der Besteuerung zurückzuführen ist; denn in diesem Zeitraume ist das Steuerwesen in Bayern ziemlich stark ausgebaut worden unter gleichzeitiger Entlastung der ländlichen Bezirke (man denke nur an die Reform von 1899).

Anders in den Zunahmebezirken! Um eine Schlußfolgerung auf die allgemeinen Verhältnisse des Königreichs zu ermöglichen, sind 27 Bezirksamter aus verschiedenen Regierungsbezirken gewählt worden.

## Übersicht 204.

Staatssteuersoll und Bevölkerungsstand in 27 Bezirksamtern mit Volkszunahme 1885—1910.

Bezirksamt	Staatssteuersoll (in 1000 M)							Einwohnerzahl		
	1885	1890	1895	1900	1905	1907	1909	1885	1905	1910
Aibling . . . . .	82,3	96,8	98,5	114,7	129,8	126,4	135,6	18 612	23 099	24 939
Friedberg . . . . .	100,7	102,7	107,7	128,0	131,4	131,5	140,2	25 703	36 362	39 070
Miesbach . . . . .	131,0	138,0	150,9	156,2	220,2	218,2	240,1	25 248	36 830	39 594
München . . . . .	203,8	211,2	171,5	194,9	252,6	265,1	286,2	46 669	45 858	60 288
Rosenheim . . . . .	131,0	136,6	140,5	162,8	184,3	185,9	192,4	33 364	39 955	42 951
Tölz . . . . .	89,4	92,7	95,4	103,5	105,1	105,2	110,1	14 320	17 366	18 149
Weilheim . . . . .	136,4	140,1	145,0	166,1	190,8	189,9	202,8	25 452	32 909	35 784
Landschut . . . . .	140,5	140,4	141,7	146,9	148,5	139,1	140,2	28 527	29 733	30 474
Passau . . . . .	145,7	149,2	158,4	152,9	165,5	156,6	153,3	39 595	43 149	41 486
Regen . . . . .	58,1	62,5	66,4	74,3	76,1	74,2	83,4	25 567	28 245	28 872

## Übersicht 204 (Fortsetzung).

Bezirksamt	Staatssteuersoll (in 1000 M)							Einwohnerzahl		
	1885	1890	1895	1900	1905	1907	1909	1885	1905	1910
Homburg . . . . .	127,8	132,8	136,5	171,4	227,4	227,4	253,8	52 899	67 384	74 849
Burglengenfeld . . . . .	100,9	104,9	111,6	119,4	142,0	159,6	180,5	25 810	27 880	30 052
Regensburg . . . . .	155,9	156,9	157,6	162,2	150,3	151,3	150,8	30 136	30 347	30 781
Stadtamhof . . . . .	122,9	120,3	121,7	134,3	133,2	135,4	146,8	39 045	43 183	46 736
Bamberg I. . . . .	102,2	101,5	102,2	103,0	97,2	98,4	100,4	26 101	25 718	26 231
Hof . . . . .	65,9	71,5	73,6	91,2	85,4	79,9	88,6	24 224	24 096	25 271
Rehau . . . . .	58,9	66,1	70,2	110,2	119,1	146,6	173,2	20 328	26 880	30 437
Wunsiedel . . . . .	101,0	108,0	113,9	135,7	155,5	184,2	217,0	38 002	47 555	50 895
Fürth . . . . .	84,1	93,6	93,9	122,1	108,7	118,0	128,7	26 496	29 055	30 764
Hersbruck (mit Lauf) . . . . .	126,7	140,4	138,0	162,6	172,4	192,8	221,8	39 698	43 137	47 110
Schwabach . . . . .	89,7	95,2	96,4	113,4	125,6	132,2	156,2	32 848	34 976	37 234
Augsburg . . . . .	99,4	112,4	121,3	161,1	207,0	228,7	279,8	29 626	42 195	49 988
Füssen . . . . .	62,4	74,9	75,7	80,8	94,5	99,5	104,8	15 934	19 465	20 520
Kempten . . . . .	101,9	114,2	115,6	130,8	132,2	133,4	141,7	30 469	35 423	37 046
Lindau . . . . .	99,9	125,2	122,8	138,9	164,8	172,8	207,6	25 424	32 524	34 983
Markt Oberdorf . . . . .	91,7	94,4	96,8	107,2	103,9	102,1	109,6	21 744	24 976	25 582
Memmingen . . . . .	166,2	170,4	175,5	177,7	165,2	165,9	170,8	28 433	31 449	32 453
In den 27 Bezirks- ämtern zusammen	2 976,2	3 152,4	3 199,3	3 622,3	3 988,2	4 120,3	4 516,4	790 274	919 749	992 539

Im Jahre 1885 belief sich die gesamte Bevölkerung dieser kräftig fortschreitenden Gegenden auf mehr als 790 000 Personen, 1905 war sie erheblich stärker und erreichte beinahe 920 000 Seelen, 1910 wurde eine weitere starke Mehrung festgestellt, die gesamte Einwohnerschaft übertraf damals 990 000 Personen. Die Bevölkerungszunahme betrug in dem Zeitraum zwischen 1885 und 1905 mehr als 16% und bis zum Jahre 1910 erreichte sie beinahe 26%.

Wie hatte sich während derselben Zeit die Steuerkraft entwickelt? Im Ausgangsjahre der Betrachtung belief sich das gesamte Steuersoll aller Gemeinden dieser Bezirke auf 2 976 200 M. In der Folge trat eine ununterbrochene Mehrung ein, so daß im Jahre 1905 das Steuersoll beinahe 4 Millionen M erreichte, 1907 bereits 4 120 000 M betrug und im Jahre 1909 mit mehr als 4 1/2 Millionen M festgestellt werden konnte. In der gleichen Zeit, in welcher die gesamte Volksmenge dieser Landbezirke um nicht ganz 26% zugenommen hatte, belief sich die Steigerung ihrer Steuerleistung auf fast 52%!

Diese Tatsache ist von hoher staatswirtschaftlicher und staatspolitischer Bedeutung. Beweist sie doch deutlich, daß in Gegenden mit rascher Entfaltung der Bevölkerung die steuerliche Leistungsfähigkeit der Einwohnerschaft nicht etwa mit der natürlichen und sozialen Entwicklung gleichen Schritt hält, sondern unverhältnismäßig rascher wächst als die Volkszahl. Fast scheint es, wenn man mehr ein Bild als eine mathematische Gleichung gebrauchen darf, daß bei Zunahme der Einwohnerschaft in arithmetischer Progression ihre Steuerkraft in geometrischer Progression sich steigert. Umgekehrt konnte man in den Gegenden mit einer, wenn auch verhältnismäßig geringen Volksabnahme eine sehr schwache Erhöhung der Steuerkraft in einem beinahe 25 Jahre umspannenden Zeitraum gewahren und diese Zunahme darf sogar mit großer Wahrscheinlichkeit als eine scheinbare bezeichnet werden, wenn man bedenkt, daß während der Beobachtungsperiode die Gestaltung des Steuerwesens manche wesentliche Änderungen erfahren hat. So kann man wohl behaupten, daß in den Abnahmebezirken die Volksminderung wenn nicht von einer Verringerung der Steuerleistung, so doch wenigstens von einer Stagnation der Finanzkraft begleitet war.

Daß diese Entwicklung mit der Zeit zu einer starken Verschiebung in der Verteilung der Staatslasten auf die einzelnen Gegenden führen kann und auch schon geführt hat, beweisen die Ergebnisse der Gemeindefinanzen (vergl. Heft 76 der Beiträge zur

Statistik des Königreichs Bayern, Die bayerischen Gemeindefinanzen). Durch die im Laufe der Zeit immer stärkere Abwanderung aus den Landbezirken und den Zustrom in die Städte, hauptsächlich aber infolge der weit stärkeren steuerlichen Leistungsfähigkeit von Industrie und Handel im Vergleich zur Landwirtschaft (freilich auch infolge der Gestaltung der Steuerverhältnisse), ist es so weit gekommen, daß die Lasten zur Befriedigung des öffentlichen Aufwands im wesentlichen von den gewerblichen und städtischen Berufen getragen werden. Diese Tatsache wird durch folgende Zusammenstellung<sup>1)</sup> gut veranschaulicht.

Übersicht 205.

Gemeinden mit	Einwohner- zahl (1. XII. 1910)	Staatssteuersoll			Promille-Anteil an					
		1908	1909	1910 <sup>2)</sup>	der Bevöl- kerung (1. XII. 1910)	dem Staats- steuersoll				
						1908	1909	1910		
		M	M	M						
unter 2 000 Einwohnern	3 808 269	14 886 511	15 400 404	18 735 128	552, <sup>9</sup>	317, <sup>s</sup>	322, <sup>1</sup>	376, <sup>4</sup>		
2 000 — 5 000	706 538	3 261 097	3 289 875		102, <sup>6</sup>	69, <sup>6</sup>	68, <sup>s</sup>			
5 000 — 10 000	357 710	2 339 472	2 400 398		51, <sup>9</sup>	49, <sup>9</sup>	50, <sup>2</sup>		50, <sup>6</sup>	
10 000 — 20 000	240 709	2 160 526	2 164 161		2 223 354	35, <sup>0</sup>	46, <sup>1</sup>		45, <sup>3</sup>	44, <sup>7</sup>
20 000 — 50 000	400 336	3 443 386	3 548 235		3 764 511	58, <sup>1</sup>	73, <sup>5</sup>		74, <sup>2</sup>	75, <sup>6</sup>
50 000 — 100 000	341 633	4 034 411	4 033 156	4 255 469	49, <sup>6</sup>	86, <sup>1</sup>	84, <sup>3</sup>	85, <sup>5</sup>		
100 000 und mehr	1 032 096	16 722 508	16 975 575	18 275 522	149, <sup>9</sup>	357, <sup>0</sup>	355, <sup>1</sup>	367, <sup>2</sup>		
Königreich	6 887 291	46 847 911	47 811 804	49 770 344	1000	1000	1000	1000		

Im Jahre 1910 zählte das Königreich 6 887 291 Einwohner. Hiervon lebten in Kleingemeinden mit weniger als 5 000 Einwohnern, also auf dem flachen Lande, 4 514 807 Personen, während die städtischen Gemeinden mit mehr als 5 000 Einwohnern bloß 2 372 484 Personen beherbergten. Beinahe zwei Drittel der gesamten bayerischen Bevölkerung lebten in Kleingemeinden, auf dem Lande, dagegen in den städtischen Gemeinden im ganzen nicht viel mehr als der dritte Teil aller Einwohner.

Ganz anders war die Verteilung der Staatslasten in demselben Jahre. Von dem gesamten Steuersoll des Landes in der Höhe von ungefähr 50 Millionen Mark hatten die ländlichen Kleingemeinden nicht ganz 19 Millionen Mark aufzubringen, während die Städte mit mehr als 5 000 Einwohnern insgesamt über 31 Millionen Mark zum Staatsbedarf beisteuerten. Der Zeitpunkt ist also gar nicht fern, in welchem die Verteilung der Steuerlasten zwischen Stadt und Land genau im umgekehrten Verhältnis zur Bevölkerungsmenge stehen wird. Heute bringen zwei Drittel der Bevölkerung nicht ganz 38% der Steuern auf und das in den Städten ansässige Drittel mehr als 62%.

Mit der Anhäufung der Bevölkerung — und im Verein mit der dabei eintretenden höheren Intensität des Wirtschaftslebens — hebt sich die Steuerkraft. Bezeichnet man als die steuerliche Leistungsziffer den Quotienten aus dem Prozentanteil einer Größenklasse an dem Steuersoll und dem Prozentanteil an der gesamten Bevölkerung, dann läßt sich folgender Aufbau der Finanzkraft der Gemeinden darstellen.

Übersicht 206.

Die Steuerkraft der Gemeindegruppen im Verhältnis zu ihrer Volksmenge 1910 (in %).

Gemeindegrößenklasse (Einwohnerzahl)	Leistungsziffer in %
unter 5 000	57,4
5 000 — 10 000	97,5
10 000 — 20 000	127,7
20 000 — 50 000	130,1
50 000 — 100 000	172,4
100 000 und mehr	245,0

<sup>1)</sup> Vergl. Das Steuersoll nach Gemeinden und Gemeindegruppen in den Jahren 1908, 1909 und 1910, Zeitschrift des K. Bayer. Statist. Landesamts, Jahrgang 1911 Heft 3/4 S. 577 fg.

<sup>2)</sup> Ohne den 22%igen (umlagenfreien) Zuschlag.

Es folgt daraus, daß die kleinen Landgemeinden nur etwa die Hälfte der Steuern aufbringen, die sie im Verhältnis zu ihrer Einwohnerzahl aufbringen sollten und daß weiterhin auch die Gemeinden mit 5000 bis unter 10000 Einwohnern nicht ganz das Steuersoll erreichen, welches ihrer Volksmenge entsprechen würde; freilich ist in dieser letzteren Gemeindegroßenklasse der Unterschied nicht groß. In allen übrigen Siedlungsgruppen dagegen ist der Beitrag zu den Staatslasten durchweg weit größer, als man nach der Bevölkerungsmenge erwarten könnte und zwar steigt die Höhe des Überschusses mit der Einwohnerzahl der Gemeindegruppe. In den Großstädten ist die Beteiligung an den Staatslasten beinahe zweieinhalbmal so groß wie der Anteil an der Bevölkerung.

Zweifellos liegt dies zum Teil an ganz natürlichen Umständen. Die bayerische Landwirtschaft ist eine Bauernwirtschaft, es überwiegt der Klein- und Mittelbetrieb, so daß zur Ansammlung von Kapitalien und somit von größeren Steuerobjekten wenig Gelegenheit gegeben ist. Die Verteilung der Vermögen ist ziemlich gleichmäßig, die direkten Steuern bewegen sich daher in engen Grenzen und die Verbrauchsabgaben bilden wohl den Hauptanteil an der Steuerleistung. In den Städten, wo Industrie und Handel ihre wichtigsten Standorte haben, ist die Konzentration der Kapitalien außerordentlich stark, so daß sich für den Fiskus weit ergiebigere Steuerobjekte bieten als unter der bauerlichen Bevölkerung. Außerdem ist hier die Erzeugung und der Umsatz von Kapitalien unendlich stärker als auf dem Lande, so daß auch die Häufigkeit der Steuergelegenheiten eine vermehrte ist. Die Verbrauchsabgaben sind daneben nicht minder ausgedehnt als in den ländlichen Bezirken: das große Heer der Arbeiter und die übrigen Berufsschichten tragen als Konsumenten zum Staatsbedarf relativ mindestens ebensoviel bei wie die bauerliche Bevölkerung.

Dies ist ein Ergebnis der Entwicklung, welches für die Volkswirtschaft und für die Staatsverwaltung von großer Tragweite ist. Während der Schwerpunkt der Volksansiedlung immer mehr nach den Städten verlegt wird, die ländliche Bevölkerung jedoch noch immer ihren Vorrang bewahrt hat, liegt das Schwergewicht der staatlichen Finanzen seit Jahren bereits in den städtischen und gewerblichen Berufen.

In Bestätigung dieser Tatsache weicht auch der Anteil, den die Grundsteuer zum Gesamtertragnis der direkten Steuern beibringt, fortgesetzt zurück, während die anderen Steuerarten stetig zunehmende Erträge liefern bzw. liefern müssen. Für Bayern<sup>1)</sup> stellt sich dies ziffernmäßig für die Zeit 1882—1910 wie folgt:

## Übersicht 207.

## Bruttoerträge der direkten Steuern in Bayern

	absolut (Millionen Mark)				Prozent			
	1882	1895	1909	1910	1882	1895	1909	1910
Grundsteuer . . . . .	11,5	11,5	10,4	12,7	45,6	37,0	21,9	20,9
Haussteuer . . . . .	3,8	5,8	10,2	12,8	15,1	18,8	21,5	21,1
Gewerbsteuer . . . . .	5,0	6,8	13,5	17,7	19,9	21,8	28,4	29,1
Kapitalrentensteuer . . . . .	3,2	4,5	7,9	10,6	12,7	14,4	16,7	17,4
Einkommensteuer . . . . .	1,7	2,5	5,4	7,9	6,7	8,0	11,5	11,5
Summe	25,2	31,1	47,4	60,8	100	100	100	100

<sup>1)</sup> Für Preußen und Sachsen finden sich die einschlägigen Daten in der Schrift: F. Zahn, Deutschlands wirtschaftliche Entwicklung. München 1911 S. 241.

## Schlußbetrachtung.

Fassen wir die wesentlichen Ergebnisse der Untersuchung knapp zusammen, so ergibt sich etwa folgendes Bild.

Die Bevölkerung haftet nicht mehr wie einst in früheren Zeiten an Scholle und Heimat, sondern sie ist in ununterbrochener Bewegung begriffen. Der Umfang der Wanderungen ist zwar zeitlichen Schwankungen unterworfen, ein eigentlicher Stillstand der Wanderbewegung ist jedoch in keinem der letzten Jahrzehnte wahrzunehmen; von Periode zu Periode zeigt vielmehr der Strom des Siedlungswechsels einen bald hoch emporflutenden, bald allmählich zurückebbenden Wellengang, und der Verlauf der Wanderwellen bildet zu verschiedenen Zeitabschnitten eine ziemlich gleichheitliche Bewegung.

Auch die Richtung der örtlichen Verschiebungen weist bestimmte dauernde Grundzüge auf. Die Binnenwanderungen sind in ihrem Verlauf überhaupt gleichartig geblieben und werden durch scharf hervortretende Merkmale gekennzeichnet, so vor allem durch den Zug in die Städte, namentlich in die Großstädte, sowie durch den Zug von den nördlich der Donau gelegenen Gegenden nach dem Süden. Beide Bewegungen hängen in gewissem Sinne zusammen, insofern als der Nordosten des Königreichs keine großen Städte besitzt und daher in hohem Maße an der Zuwanderung nach der Hauptstadt beteiligt ist. Grenzt man die Zuzugsgebiete der beiden größten Städte München und Nürnberg im inneren Wanderverkehr voneinander ab, so bildet nicht etwa, wie man vermuten könnte, die Donau die Grenze der Zuwanderungszonen, sondern das Hinterland der Hauptstadt greift über die Donau hinaus und umfaßt noch einen großen Teil der Oberpfalz, während Nürnberg auf die Zuwanderung aus den näher gelegenen Gebieten der fränkischen Kreise und einem Teile der Oberpfalz beschränkt ist.

Im allgemeinen ist die Wanderhäufigkeit im Süden größer als in den nördlichen Landesteilen, insbesondere weisen die südlichen Regierungsbezirke und die Oberpfalz einen intensiveren Wanderverkehr der ländlichen Gebiete untereinander auf, was zum Teil mit der uralten Ansiedlungsform zusammenhängt (zerstreute Ansiedlungen im Süden und Osten, gedrängtere Siedlungen im Fränkischen), zum Teil auch mit den unter der bäuerlichen Bevölkerung herrschenden Erbrechtsverhältnissen. Unterfranken und die Pfalz sind an dem Bevölkerungsaustausch mit den übrigen Gegenden Bayerns verhältnismäßig am geringsten beteiligt, was sich hauptsächlich aus ihrer geographischen Lage und der wirtschaftlichen Entwicklung der angrenzenden Bundesstaaten erklärt.

Wesentlich weniger gleichmäßig gestaltete sich hinsichtlich seiner Richtung der Bevölkerungsaustausch Bayerns mit anderen Ländern. Vor Gründung des Reichs bildeten die Vereinigten Staaten von Amerika das weitaus wichtigste Ziel der bayerischen Auswanderer: mehr als vier Fünftel der Landeskinder, welche Bayern verließen, suchten sich jenseits des großen Meeres eine neue Heimat. Nach 1871 wurde dies anders: die bayerische Auswanderung richtete sich in der Folgezeit (mit einziger Ausnahme eines zu Anfang der 80er Jahre des XIX. Jahrhunderts eingetretenen Rückschlags) nicht mehr nach der Union, sondern nach anderen Bundesstaaten. In den letzten Jahren ist die überseeische Auswanderung aus Bayern sogar so sehr gesunken, daß an ihr kaum 2% aller bayerischen Auswanderer beteiligt sind, während umgekehrt die Abwanderung nach anderen deutschen Staaten erheblich mehr als vier Fünftel dieser Personen umfaßt.

Wie die Binnenwanderungen dem flachen Lande, so entziehen die äußeren Wanderungen, welche über die Grenzpfähle hinausführen, dem Königreich alljährlich einen Teil seiner Bevölkerung. Die bayerische Wanderungsbilanz schließt seit Jahr-

zehnten mit einem ungünstigen Ergebnis ab und der Umfang der erheblichen Wanderungsverluste, welche das Königreich seit jeher regelmäßig erleidet, wird nur dadurch etwas gemildert, daß Bayern im Bevölkerungsverkehr mit der benachbarten österreichisch-ungarischen Monarchie und mit dem angrenzenden Württemberg einen Wanderungsgewinn erzielt.

Die Ergebnisse der Berufszählung von 1907 haben den eigentlichen Grundzug der Wanderbewegung dargetan. Es hat sich gezeigt, daß sowohl die Binnenwanderungen wie die äußeren Wanderungen hinsichtlich ihrer Ausdehnung und ihres Verlaufs vorwiegend durch volkswirtschaftliche Momente bedingt sind.

Die Abwanderung vom flachen Lande in die Städte und namentlich in die großen Städte bildet zugleich eine Abwanderung aus der Landwirtschaft in gewerbliche Berufe. Dies konnte vorher zwar schon aus dem Vergleich der Abwanderungs- und Zuzugsgebiete gefolgert werden. Die Ergebnisse der Berufszählung haben jedoch unzweifelhaft dargetan, daß die landbürtige Bevölkerung, welche in der Heimat in ihrer überwiegenden Mehrheit (mehr als 70%) von der Landwirtschaft lebt, nach der Einwanderung in die Städte hauptsächlich gewerbliche Berufe ergreift; sind doch von diesen ländlichen Zuzüglern rund 60% allein in der Industrie und im Handel beschäftigt, während bloß 9% in landwirtschaftlichen Berufen tätig waren. Die Abwanderung aus den Städten nach ländlichen Gemeinden hängt dagegen nicht in dem Maße mit wirtschaftlichen Ursachen zusammen. Während die ländliche Bevölkerung, welche den Städten zuströmt, ihren beruflichen Charakter vollkommen verändert und zunächst in dieser Hinsicht städtisches Wesen annimmt, bewahren die stadtbürtigen Personen, die sich auf dem flachen Lande ansiedeln, im allgemeinen weiterhin ihre ursprüngliche wirtschaftliche Tätigkeit. Darum bildet diese scheinbare Abwanderung aus den Städten weniger einen Verlust städtischer Bevölkerung als eine Ausdehnung des Wirkungsbereichs der Städte, ein Hinaustragen städtischen Geistes und städtischer Arbeit auf das flache Land. Beide Bewegungen, die in ihrer Richtung so entgegengesetzt erscheinen, der Zug vom Land in die Stadt und der Wegzug aus Städten nach ländlichen Gemeinden, münden also mit ihrem Einfluß in die gleiche Wirkung aus.

Hinsichtlich der Teilnahme verschiedener Bevölkerungsschichten an der Wanderbewegung ist zunächst auf einen gewissen Gegensatz zwischen den beiden Geschlechtern hinzuweisen. Die männliche Bevölkerung zeigt in dem Maße einen wachsenden Anteil an den örtlichen Verschiebungen, als die Entfernung des Zieles von der Heimat wächst, demnach das größte Übergewicht bei jenen Wanderungen, welche in die übrigen Bundesstaaten oder in andere Länder gerichtet sind. Umgekehrt ist die weibliche Bevölkerung bei denjenigen Wanderungen am stärksten beteiligt, welche in der Nähe der Heimat verlaufen. Am stärksten tritt dieser Gegensatz zwischen den Geschlechtern in ländlichen Gebieten hervor, wo er erklärlich wird durch die Häufigkeit des Siedlungswechsels bei den Eheschließungen. Unter der bäuerlichen Bevölkerung zahlreicher Gegenden, so insbesondere der Gebiete mit zerstreuter Siedlung (Hofsystem), bildet fast jede Ehe für einen der Ehegatten Anlaß zu einer Veränderung des Wohnsitzes. Daraus ist ein großer Teil der zwischen benachbarten Gemeinden und Landbezirken erfolgenden Wanderungen (der inneren Bezirks- und Kreiswanderungen) namentlich in den südöstlichen Teilen des Königreichs zu erklären. Daß übrigens gerade unter der bäuerlichen Bevölkerung diese Erscheinung häufig ist, beweist auch die Tatsache, daß von allen Berufsklassen die Landwirtschaft den stärksten Gegensatz in den Gebürtigkeitsverhältnissen der beiden Geschlechter verrät; unter den Ackerbau treibenden Schichten weisen die Frauen weit weniger sesshafte Personen auf als die Männer. Es erscheint dies begreiflich, weil eben regelmäßig die Frau bei der Ehe dem Manne in seinen Wohnsitz folgt, während die Fälle, in denen der Mann sich an dem Wohnort der Frau niederläßt, seltener erscheinen.

Was schließlich das Alter der Wanderer anlangt, so ist an den Wanderungen überhaupt die im lebenskräftigsten Alter befindliche Bevölkerung am stärksten beteiligt, während die jüngsten und die ältesten Altersschichten zurücktreten. Dies ist um so wichtiger, als daraus die Bedeutung der Wandererschichten für die Vermehrung der Einwohnerschaft wie auch für die wirtschaftliche Tätigkeit der Nation unmittelbar hervorgeht. Dabei ist noch zu berücksichtigen, daß die eigentlichen Wanderermassen, d. h. diejenigen Teile des Volkes, welche sich wirklich in Bewegung setzen und sich eine neue Heimat gründen, weit jünger sind, als sie nach den oben wiedergegebenen Verhältnissen erscheinen: werden ja die Wandererschichten mittels der Gebürtigkeitsstatistik nicht in dem Jahre gezählt, in welchem sie ihren Wohnsitz verändert haben, sondern meistens Jahre und sogar Jahrzehnte später, nachdem sie die Heimat verließen.

Diese Tatsache muß man im Auge behalten, um die Bedeutung der Bevölkerungsverluste zu ermessen, welche sowohl die einzelnen Landesteile, wie das gesamte Königreich im Laufe der Zeit erfahren haben.

Daß die Bevölkerungseinbußen des Königreichs im Verkehr mit anderen Ländern zeitlich sehr weit zurückreichen, wurde schon oben dargelegt (vergl. S. 145\* fg.). Eine nähere Untersuchung der natürlichen Wanderungsbilanzen der einzelnen Regierungsbezirke beweist auch die Tatsache, daß sich der eigentliche Charakter der Wanderbewegung im Innern des Landes und des Verkehrs der einzelnen Regierungsbezirke mit anderen Ländern fast gar nicht verändert hat. Es handelt sich bei der bayerischen Wanderbewegung um eine Bevölkerungserscheinung, die seit fast einem Jahrhundert unverändert anhält. (Vergl. Tab. 17.)

In der Tabelle 17 sind die natürlichen Wanderungsbilanzen der einzelnen Regierungsbezirke für einen Zeitraum von mehr als 70 Jahren zusammengestellt, nämlich für die Zeit von 1837/38 bis 1910 (dem Jahr der letzten Volkszählung). Im wesentlichen bieten diese Bilanzen während des ganzen ausgedehnten Zeitraums das gleiche Bild. In der Oberpfalz, in Oberfranken, in Unterfranken und in der Pfalz ergab sich in jeder Zeitperiode ausnahmslos eine Bevölkerungseinbuße infolge des Wanderverkehrs mit anderen Regierungsbezirken und den übrigen Ländern. In Niederbayern und Schwaben ergeben sich nur während einzelner Perioden Überschüsse aus dem Wanderungsverkehr, während der hervorstechende Grundzug der Bewegung, namentlich in der Zeit seit der Reichsgründung, durch Volksverluste gekennzeichnet wird. Umgekehrt zeigen sich in Mittelfranken und vor allem in Oberbayern nur in vereinzelten Zeitabschnitten Bevölkerungseinbußen im Wanderverkehr, während der Grundzug der dortigen Siedlungsverschiebungen eine aktive Bilanz, somit einen überwiegenden Zuzug verrät<sup>1)</sup>.

Welchen Umfang dieser Wanderungsgewinn zu gewissen Zeiten erreicht hat und welche hohe Bedeutung ihm daher für die Bevölkerungsentwicklung zukommt, läßt sich daraus ersehen, daß in einzelnen Zeitperioden die Zunahme durch erhöhte Zuwanderung erheblich stärker war als die Mehrung durch die natürliche Verjüngung der Einwohnerschaft infolge des Überschusses der Geburten über die Todesfälle. Dies gilt in Oberbayern zunächst für den langen Zeitraum von 1849/50 bis 1866/67, dann für die Zeit nach der Reichsgründung (1872 bis 1875) und schließlich noch für das Jahrzehnt 1886 bis 1890. In der Folgezeit dagegen erreichte die Menge des Wanderungsgewinnes bei weitem nicht mehr den natürlichen Bevölkerungsüberschuß. Daß hauptsächlich die Entwicklung der Stadt München diesen Verlauf beeinflußt hat, wird noch dargelegt werden.

<sup>1)</sup> Der geringe Wanderungsverlust Oberbayerns während der Jahre 1840/41 bis 1842/43 hängt mit den Wirkungen einer schweren Mißernte zusammen, der unbedeutende Verlust während der Jahre 1867/68 bis 1871 erklärt sich aus der Beteiligung oberbayerischer Krieger am französischen Feldzuge; bekanntlich blieb eine starke deutsche Besatzung bis zur Zahlung der Kriegsentschädigung in Frankreich zurück.

In den übrigen Regierungsbezirken (mit Ausnahme Niederbayerns) war zu gewissen Zeiten der Wanderungsverlust so umfangreich, daß er den gleichzeitigen Geburtenüberschuß vollständig aufsog und wiederholt eine Stagnation oder gar eine Abnahme der Volkszahl zur Folge hatte. So belief sich in Schwaben während der Periode 1867/68 bis 1871 die Bevölkerungseinbuße infolge der Wanderbewegung auf beinahe 11000 Personen, während der Geburtenüberschuß nur 8500 Personen erreichte. In der Oberpfalz war zu Beginn der 50er Jahre und während des Jahrzehnts 1886 bis 1890 die Volkseinbuße durch Wanderungen fast genau so groß wie die natürliche Vermehrung, in Oberfranken war sie während der Perioden 1846/47 bis 1848/49, 1852/53 bis 1854/55 und 1886 bis 1890 erheblich größer. In Mittelfranken erfolgte wegen überwiegender Abwanderung nur während eines einzigen Zeitraums (1846/47 bis 1848/49) eine Abnahme der Volkszahl. Dagegen weisen die Regierungsbezirke Unterfranken und Pfalz zum Teil sehr erhebliche Minderungen ihrer Einwohnermenge infolge der erlittenen Wanderungseinbußen auf.

Während in einigen Regierungsbezirken die ungünstige Wanderungsbilanz höchstens um 2000 bis 3000 Seelen den Bevölkerungsstand vermindert hat, erreichte die Abnahme der Volksmenge in Unterfranken während der Jahre 1846/47 bis 1848/49, 1852/53 bis 1854/55 und 1881 bis 1885 eine weit höhere Ziffer; sie schwankte zwischen rund 7000 und 9000 Personen. In der Pfalz ging infolge starker Wanderungseinbußen die Volkszahl während der Jahre 1849/50 bis 1851/52 um beinahe 5000, 1867/68 bis 1871 um 11000 und 1852/53 bis 1854/55 sogar um mehr als 24000 Personen zurück. Freilich reichen diese hohen Volksverluste ziemlich weit zurück, nämlich in die Zeit der häufigen Auswanderung nach den Vereinigten Staaten von Amerika. Seitdem die überseeischen Auswanderungen abgenommen und zum Teil ganz aufgehört haben, ist in keinem einzigen bayerischen Regierungsbezirke der Umfang der Wanderungseinbußen so groß, daß er eine Abnahme der Einwohnerzahl zur Folge gehabt hätte.

## Übersicht 208.

Natürliche Wanderungsbilanz der Regierungsbezirke und des Königreichs.

Durchschnittlicher jährlicher Wanderungsgewinn (+) und Wanderungsverlust (—) in der Zeit von 1837/38 bis 1910.

Periode	Ober- bayern	Nieder- bayern	Schwaben	Ober- pfalz	Ober- franken	Mittel- franken	Unter- franken	Pfalz	König- reich
1837/38—1839/40	+ 594	— 100	+ 848	— 366	— 2 162	— 1 168	— 3 458	— 3 262	— 9 073
1840/41—1842/43	— 124	+ 1 368	— 177	— 821	— 366	+ 108	— 383	— 2 803	— 3 199
1843/44—1845/46	+ 1 324	+ 160	+ 723	— 1 676	— 2 461	+ 9	— 2 172	— 5 230	— 9 323
1846/47—1848/49	+ 1 246	— 1 963	— 1 516	— 2 045	— 4 742	— 2 933	— 5 265	— 4 660	— 21 879
1849/50—1851/52	+ 3 908	— 1 514	— 781	— 2 609	— 3 619	— 1 404	— 1 553	— 9 959	— 17 563
1852/53—1854/55	+ 4 280	— 2 072	— 621	— 660	— 4 142	— 1 001	— 4 920	— 11 696	— 20 832
1855/56—1860/61	+ 3 958	— 691	+ 385	— 700	— 1 993	— 213	— 2 305	— 3 025	— 4 583
1861/62—1866/67	+ 4 323	— 927	— 1 344	— 2 141	— 1 822	+ 1 844	— 1 463	— 4 664	— 6 190
1867/68—1871	— 3	— 2 468	— 2 708	— 1 920	— 3 694	— 2 304	— 3 616	— 9 084	— 25 798
1872—1875	+ 8 351	— 1 409	+ 879	— 3 768	— 2 709	+ 401	— 3 076	— 3 478	— 4 808
1876—1880	+ 5 947	— 1 298	— 15	— 939	— 2 837	+ 442	— 936	— 3 408	— 3 093
1881—1885	+ 3 484	— 3 002	— 1 673	— 2 748	— 5 088	+ 26	— 6 135	— 5 779	— 20 916
1886—1890	+ 11 664	— 5 103	— 1 144	— 4 326	— 5 338	+ 522	— 4 615	— 2 588	— 10 927
1891—1895	+ 6 493	— 4 359	— 786	— 3 524	— 3 578	+ 300	— 2 598	— 3 084	— 11 136
1896—1900	+ 13 017	— 6 732	— 2 425	— 5 071	— 3 562	+ 6 060	— 3 733	— 929	— 3 375
1901—1905	+ 833	— 2 510	— 200	— 3 022	— 2 248	+ 48	— 1 955	— 4 920	— 13 974
1906—1910	+ 7 289	— 5 453	— 1 681	— 2 746	— 3 532	+ 1 413	— 2 968	— 5 303	— 12 981
1837/38—1871	+ 2 453	— 940	— 622	— 1 449	— 2 654	— 547	— 2 657	— 5 744	— 12 160
1872—1910	+ 7 104	— 3 793	— 926	— 3 262	— 3 635	+ 1 171	— 3 256	— 3 691	— 10 288
<b>1837/38—1910</b>	<b>+ 4 937</b>	<b>— 2 464</b>	<b>— 784</b>	<b>— 2 417</b>	<b>— 3 178</b>	<b>+ 371</b>	<b>— 2 977</b>	<b>— 4 648</b>	<b>— 11 160</b>

Will man einen zeitlichen Vergleich der Schwankungen der Wanderungsbilanz vornehmen, so muß man angesichts der Verschiedenheit der einzelnen Beobachtungsperioden vom jährlichen Durchschnitt ausgehen. Für den ganzen mehr als 70jährigen Zeitraum von 1837 bis 1910 verrät die Pfalz absolut die stärkste Volkseinbuße infolge der passiven Wanderungsbilanz, es folgen dann Oberfranken und Unterfranken. Erheblich



geringer als in diesen Kreisen waren die durchschnittlichen Wanderungsverluste in der Oberpfalz und in Niederbayern, ganz gering die Einbuße des schwäbischen Kreises. Mittelfranken und insbesondere Oberbayern weisen während des ganzen Zeitraums im Durchschnitt einen Wanderungsgewinn auf.

Teilt man die Beobachtungsperiode in zwei Abschnitte in die Zeit vor und nach der Reichsgründung, so zeigen sich scharfe Gegensätze im Verlauf der Wanderbewegung. Ein grundlegender Unterschied ist freilich nur im mittelfränkischen Kreise wahrnehmbar, wo in der Zeit vor 1871 im ganzen die Abwanderung vorherrschte, während seitdem ein erheblicher durchschnittlicher Wanderungsgewinn zu verzeichnen ist. In allen übrigen Regierungsbezirken ist das Ergebnis der Wanderbewegung im wesentlichen unverändert geblieben, insofern nämlich, als Oberbayern vor und nach 1871 im Durchschnitt eine aktive, die übrigen Kreise (mit Ausnahme Mittelfrankens) eine passive Wanderungsbilanz aufweisen.

Ein scharfer Gegensatz ergibt sich schließlich noch zwischen der Pfalz und den übrigen Landesteilen. Im rechtsrheinischen Bayern erweist sich der Umfang der Wanderungsverluste und -gewinne nach 1871 durchschnittlich größer als in den vorhergehenden Jahren. Es deutet diese Erscheinung darauf hin, daß eben um diese Zeit die inneren Wanderungen in dem Maße an Wucht zunahmen, als die äußeren sich verringerten, eine Tatsache, die durch das rasche Wachstum der größeren Städte am deutlichsten gekennzeichnet wird. In der Pfalz dagegen ist die durchschnittliche Wanderungseinbuße nach 1871 geringer als vorher. Da die Pfalz in den Verkehr mit dem rechtsrheinischen Bayern nur wenig verflochten ist und auch zwischen den einzelnen Gegenden nur in verhältnismäßig geringem Umfang ein Siedlungswechsel stattfindet, so erklärt sich diese auffällige Veränderung hauptsächlich aus dem starken Rückgang der überseeischen Auswanderung nach der Gründung des Deutschen Reiches; gab es doch in der ersten Hälfte des XIX. Jahrhunderts, wie wir gesehen haben, gerade in der Pfalz sehr zahlreiche „Amerikafahrer“.

In ihren verschiedenen Phasen zeigt die Kurve der Bilanzergebnisse in den einzelnen Regierungsbezirken keine vollkommen gleichgerichtete Bewegung. Einer Abnahme der Wanderungsverluste in einzelnen Kreisen entspricht im gleichen Zeitraum mehrfach eine Zunahme in anderen. Allein die wesentlichen zeitlichen Veränderungen kann man in den Bilanzen aller Regierungsbezirke übereinstimmend feststellen, so vor allem die gesteigerte Einbuße gegen Ende der 40er Jahre, zu Beginn der 50er Jahre, nach 1866, um die Wende der 70er Jahre und neuerdings vor 1910. Andererseits lassen sich fast in allen Kreisen Minderungen der Wanderungsverluste in folgenden Perioden wahrnehmen: Mitte der 40er und der 50er Jahre, in der ersten Zeit nach der Reichsgründung und Mitte der 90er Jahre. Die Schwankungen selbst sind also in ihren Grundzügen zu verschiedenen Zeiten in den einzelnen Landesteilen ganz ähnlich, nur ist freilich der Umfang und die Intensität der Veränderungen nicht immer gleich, was sich aus dem ungleichen Charakter der Wanderbewegung und aus den örtlichen Verschiedenheiten des wirtschaftlichen Lebens ohne weiteres ergibt.

Eine weitere Erklärung für diese Schwankungen und Unterschiede ist in der Zuwanderung nach den Städten und dem Verlauf der städtischen Wanderungsbilanzen zu suchen. (Vergl. Tab. 17a).

Die Darstellung beschränkt sich auf die 5 größten Städte des Landes, auf München, Nürnberg, Augsburg, Würzburg und Ludwigshafen. Die Zahlen für die erste Beobachtungsperiode (1867/68 bis 1871) sind aus dem bereits erwähnten Grunde mit Vorsicht zu beurteilen, da es sich bei der in einzelnen Gegenden (so auch in der Stadt München) wahrnehmbaren Abnahme des Bevölkerungsstandes mehr um ein äußerliches Ergebnis der Bilanz als um eine wirkliche Verringerung der Einwohnerzahl handelt; der Feldzug nach Frankreich entführte den meisten Gebieten zahlreiche Personen, welche nach

Beendigung des Krieges in die Heimat wieder zurückkehrten. Sieht man daher von den Ergebnissen dieser Jahre ab, dann lassen sich für die Folgezeit in allen genannten Städten ausnahmslos aktive Wanderungsbilanzen feststellen.

Dabei ist die Bedeutung der durch den Zuzug gewonnenen Bevölkerungsüberschüsse gerade in den großen Städten besonders auffällig. Während der meisten Zeitabschnitte erwies sich in allen diesen Städten die Zunahme durch Wanderungen größer als die natürliche Mehrung infolge des Geburtenüberschusses. Dies gilt insbesondere für die letzten Jahrzehnte des XIX. Jahrhunderts, nachdem durch die steigenden Wanderwellen die Bevölkerung der bayerischen Städte gewaltigen Zustrom erhielt. Gerade in den beiden Großstädten macht sich die Bedeutung der Wanderungsmehrung gegenüber der natürlichen Volksmehrung besonders stark geltend. So steht in Nürnberg in den Jahren 1886 bis 1890 einem Geburtenüberschuß von 5880 Seelen ein Wanderungsüberschuß von beinahe 22 000 Personen gegenüber, in der Zeit von 1896 bis 1900 einer natürlichen Vermehrung um mehr als 16 000 Seelen ein Wanderungsgewinn von beinahe 50 000 Personen. In München ist der Gegensatz in einzelnen Zeitabschnitten sogar noch viel größer. In den Jahren 1881 bis 1885 belief sich in der Hauptstadt der Geburtenüberschuß auf 7 432, der Wanderungsgewinn auf 24 500 Personen, im folgenden Jahrfünft erreichte die natürliche Vermehrung einen Stand von 9 410, der Überschuß der Zuwanderung beinahe 60 000 Personen. Gegen Ende des XIX. Jahrhunderts wies die aktive Wanderungsbilanz einen Gewinn von beinahe 61 000 Personen auf; in den folgenden Jahren dagegen ist der Zuzug wieder gesunken, während die natürliche Mehrung gesteigert wurde.

## Übersicht 209.

Durchschnittlicher jährlicher Wanderungsgewinn der größeren Städte von 1872 bis 1910.

Periode	München	Nürnberg	Augsburg	Würzburg	Ludwigshafen	Jährlich im Durchschnitt
1872—1875	6 332	1 096	1 340	1 174		ca. 10 000
1876—1880	4 730	641	507	1 026	276	7 181
1881—1885	4 905	2 203	620	674	809	9 211
1886—1890	11 902	4 364	1 649	1 044	1 189	20 148
1891—1895	7 709	2 146	886	1 149	439	12 329
1896—1900	12 159	9 935	718	729	1 990	25 531
1901—1905	1 467	2 233	402	1 762	272	6 136
1906—1910	6 574	3 263	653	291	495	11 276
<b>1872—1910</b>	<b>6 989</b>	<b>3 290</b>	<b>976</b>	<b>834</b>	<b>781</b>	ca. <b>12 870</b>

Wie aus diesem Vergleich im allgemeinen erhellt, beruht das Wachstum der Bevölkerung in den größeren Städten während der verflossenen Jahrzehnte noch weit mehr auf starker Zuwanderung als auf natürlicher Vermehrung. In den beiden Großstädten ist dies besonders augenfällig. In München hat die Bevölkerung, wenn man die hohe Bedeutung der Wandererschichten für die natürliche Vermehrung berücksichtigt, seit Gründung des Reiches beinahe zu vier Fünfteln durch den Überschuß der Zuwanderung und nur etwa zu einem Fünftel durch eigenes natürliches Wachstum der Stammbevölkerung zugenommen.

Die hohe Bedeutung der Zuwanderung in die Städte tritt aber nicht bloß in diesem Gegensatz hervor, sie macht sich besonders auch in ihrem Verhältnis zu den äußeren Wanderungen stark fühlbar.

Vergleicht man nämlich den jährlichen durchschnittlichen Wanderungsgewinn der fünf größten Städte des Landes mit dem jeweiligen Wanderungsverlust des Königreichs während der Zeit von 1872 bis 1910, dann zeigt sich namentlich seit den 80er Jahren des XIX. Jahrhunderts ein gewisser Zusammenhang zwischen diesen beiden Bewegungen: je stärker der Zuzug in die großen Städte ist, desto geringer erweisen sich die Bevölkerungseinbußen im äußeren Wanderverkehr und je geringer

die Zuwanderung in die großen Städte, desto stärker die Auswanderung nach anderen Ländern. Dieser Gegensatz in der Wanderbewegung wurde bereits bei einem Vergleich der Auswanderungen mit dem Zustrom nach der Hauptstadt und nach Nürnberg festgestellt (vergl. S. 147\*). Er tritt um so schärfer hervor, wenn man neben München und Nürnberg auch die anderen mächtigen Siedlungs- und Arbeitsstätten des Landes zum Vergleich heranzieht. Es zeigt sich deutlich, in welchem Maße die Aufnahmefähigkeit der wirtschaftlichen Mittelpunkte den Umfang der Auswanderung bedingt und in welcher Weise die Entfaltung des gewerblichen Lebens vor Verlusten durch Abströmen der Bevölkerung schützt. Es kann hier nach der erweiterten Untersuchung wiederholt werden, was bei der Darstellung der beiden Metropolen München und Nürnberg bereits betont wurde: die großen Städte, die mächtigen Wirtschaftszentren und Stätten gewerblichen Fleißes, bildeten bisher das wichtigste Stauwehr für die Wanderflut des Volkes.

Allein auch diese Dämme gegen das Abfluten der Bevölkerung vermochten in Bayern den Abstrom der überschüssigen Einwohnerschaft nicht ganz zu verhindern. Seit fast einem Jahrhundert weist das Königreich chronische Volkseinbußen auf. Dies ist der Hauptgrund, weshalb es mit der Bevölkerungsentwicklung anderer großer Bundesstaaten nicht mehr gleichen Schritt zu halten vermag, weshalb der Anteil des bayerischen Volkes an der Einwohnerschaft des Deutschen Reiches allmählich, aber ununterbrochen zurückgeht.

In dem mehr als 70jährigen Zeitraum von 1837 bis 1910 belief sich der Geburtenüberschuß der bayerischen Bevölkerung im ganzen auf 3418881 Personen, der gesamte Wanderungsverlust auf 814682 Einwohner. Im Durchschnitt dieser langen Periode hat demnach das Königreich mehr als den fünften (beinahe den vierten) Teil des Geburtenüberschusses (23,8%) an andere Länder abgeben müssen.

In den einzelnen Regierungsbezirken, wo zu diesen äußeren Wanderungsverlusten noch die Bevölkerungseinbußen infolge der inneren Wanderungen treten, macht sich der jeweilige Ausfall noch weit stärker fühlbar.

Übersicht 210.  
Umfang der Wanderungsverluste einzelner bayerischer Regierungsbezirke  
in der Zeit von 1837 bis 1910.

Regierungsbezirk	Geburtenüberschuß	Wanderungsverlust <sup>1)</sup>	
		überhaupt	in % des Geburtenüberschusses
Niederbayern . . . .	383 512	179 872	46,9
Schwaben . . . . .	311 038	57 258	18,4
Oberpfalz . . . . .	329 816	176 459	53,5
Oberfranken . . . .	406 045	231 986	57,1
Unterfranken . . . .	370 881	217 334	58,6
Pfalz . . . . .	712 107	339 264	47,6

Absolut erweist sich, wie bereits erwähnt, die Einbuße am größten in der Pfalz und am geringsten in Schwaben. In der Pfalz haben die Wanderungen während des genannten Zeitraums dem Kreise einen Bevölkerungsstock von beinahe 340000 Personen entführt, eine Menge, welche etwa der Einwohnerzahl dreier Großstädte entspricht. In Ober- und Unterfranken waren die Verluste schon geringer, sie beliefen sich hier insgesamt auf rund 220000 bis 230000 Seelen. In Niederbayern und in der Oberpfalz waren die Wanderungseinbußen wiederum schwächer und erreichten nicht ganz 180000. Immerhin wurde so im Laufe der Zeit jedem dieser Regierungsbezirke eine Bevölkerungsmasse entzogen, welche etwa dem Einwohnerstande zweier Großstädte gleichkommt. In Schwaben schließlich betrug der gesamte Wanderungsverlust während der letzten 70 Jahre bloß 57000 Seelen

<sup>1)</sup> Oberbayern und Mittelfranken weisen während dieses Zeitraums einen Wanderungsgewinn auf.

Vergleicht man jedoch diese Einbußen infolge ungünstiger Ergebnisse der Wanderbewegung mit der natürlichen Vermehrung der Einwohnerschaft während des gleichen Zeitraums, dann tritt die tiefe Bedeutung dieser langjährigen Verluste am schärfsten hervor. Es zeigt sich, daß der schwäbische Kreis nicht ganz den fünften Teil, der niederbayerische und der pfälzische beinahe die Hälfte, der oberpfälzische, der oberfränkische und der unterfränkische dagegen weit mehr als die Hälfte des gesamten Geburtenüberschusses infolge der Wanderungen verloren haben. In allen diesen Regierungsbezirken zusammen wurde beinahe die Hälfte der natürlichen Vermehrung der Einwohnerschaft durch die Verluste im Wanderverkehr aufgebraucht.

Welche nachhaltigen Folgen diese Erscheinung für die Entwicklung einzelner Gebiete gezeitigt hat, wurde im Lauf dieser Untersuchung näher festgestellt. In einer ganzen Reihe bayerischer Landbezirke (insbesondere in den nördlich der Donau gelegenen Kreisen) hat in dem 50jährigen Zeitraum von 1855 bis 1905 infolge dieser Verluste bereits eine Entvölkerung eingesetzt. Nunmehr liegen die Ergebnisse einer neuen Volkszählung vor, der des Jahres 1910. Es erhebt sich die Frage, ob die auffälligen Erscheinungen der vorhergehenden Zählung neuerdings bestätigt werden. Ist die Entvölkerung zahlreicher Bezirksämter nur eine vorübergehende, mehr zufällige Erscheinung der Volksentwicklung oder offenbart sich darin ein dauernder Vorgang?

In einigen Bezirksämtern ist von 1905 bis 1910 eine weitere Minderung des bisherigen Einwohnerstandes eingetreten, so in Oberviechtach, Pegnitz, Stadtsteinach, Hilpoltstein, Scheinfeld, Uffenheim, Hofheim und Kitzingen, also ausschließlich Gegenden im Norden der Donau, vorwiegend in den fränkischen Kreisen. In zahlreichen anderen Abnahmebezirken ist zwar während dieses Jahrzehnts eine Mehrung der Bevölkerung wahrzunehmen, doch ist diese so gering, daß sie eher einem Stillstand als einem Fortschritt des Einwohnerstandes entspricht. Andererseits ist in mehreren Gegenden, welche vorher einen langsamen Fortschritt der Volkszahl verrieten, nunmehr eine Abnahme der Einwohnermenge zu verzeichnen. Diese beginnende Entvölkerung greift allmählich auch auf Gebiete im Süden der Donau hinüber, so auf die schwäbische Stadt Günzburg und auf die Stadt Donauwörth samt dem umgrenzenden Landbezirk. Der einsetzende Stillstand und Rückgang der Bevölkerung ist also nicht bloß eine vorübergehende Erscheinung sondern ein dauernder Vorgang. Die geringen Volksmehrungen während einzelner Jahre vermögen an dieser Tatsache nichts zu ändern. Noch deutlicher wird dies bei weiterem Zurückgreifen auf frühere Zeiten.

Zu diesem Zwecke sind im folgenden die Hauptergebnisse der ersten allgemeinen landesstatistischen Erhebung<sup>1)</sup>, welche unter dem Ministerium Montgelas seit dem

<sup>1)</sup> Vergl. A. Günther, Geschichte der älteren bayerischen Statistik, Heft 71 der Beiträge zur Statistik des Königreichs Bayern. S. 86 fg. Die Montgelas'sche Erhebung zeichnet sich dadurch aus, daß sie das erste große bayerische Zählungswerk auf einheitlicher, technisch zuverlässiger Grundlage ist. Sie war nicht als Momentaufnahme der Bevölkerung im Sinne unserer heutigen Zählungen gedacht, vielmehr als eine erschöpfende, fortgeführte Untersuchung aller bedeutsamen Bevölkerungsvorgänge. Die zahlreichen politischen Wandlungen während der Napoleonischen Ära verhinderten freilich eine einheitliche, gleichzeitige Erhebung in den Gebieten des heutigen Bayerns. Die Pfalz war schon 1792 von den Franzosen besetzt worden und ging im Frieden von Luneville (1801) an Frankreich verloren, sie wurde erst nach den Befreiungskriegen wieder mit Bayern vereinigt. Der größte Teil des heutigen unterfränkischen Kreises (die Provinzen Würzburg und Aschaffenburg) kamen erst 1814 an Bayern, einzelne Gegenden, so die Bezirksämter Alzenau, Brückenau und Miltenberg, noch später. Die Erhebung wurde auf den unterfränkischen Kreis im Jahre 1814/15 ausgedehnt. — Die erste Montgelas'sche Aufnahme ist nicht ganz erhalten, dagegen haben wir die Ergebnisse der zweiten Aufnahme (1811/12) und ihrer Nachträge (1814/15) völlig unversehrt überkommen; sie befinden sich, 171 Folianten umfassend, in der Bibliothek des K. Bayer. Statistischen Landesamts. — Die Zahlen dieser Montgelas'schen Erhebungen sind dem in nächster Zeit erscheinenden Werke des Herrn Kooperators Dr. Michael Mayer „Bayerns Bevölkerung in konfessioneller Schichtung und Entwicklung von 1810 bis 1910“ entnommen. Der Verfasser hat die Bevölkerung von 1811 nach der gegenwärtigen territorialen Einteilung des Landes rekonstruiert und alle inzwischen erfolgten Veränderungen (Eingemeindungen, Ausgemeindungen usw.) berücksichtigt.

Jahre 1809 durchgeführt wurde, mit den Ergebnissen der letzten Volkszählung des Jahres 1910 verglichen.

## Übersicht 211.

Bevölkerungswachstum des rechtsrheinischen Bayerns von 1811/12 (1814/15) bis 1910.

Gebiet	Bevölkerungsstand		Zunahme bis 1910	
	1811/12 (1814/15)	1910	überhaupt	in ‰
Bayern rechts des Rheins <sup>1)</sup> . . . . .	3 002 439	5 888 478	2 885 039	96,1
Unmittelbare Städte <sup>2)</sup> . . . . .	375 837	1 797 404	1 421 567	378,2
Bezirksämter <sup>1)</sup> . . . . .	2 626 602	4 091 074	1 464 472	55,8

Während der letzten 100 Jahre hat sich demnach der Bevölkerungsstand des rechtsrheinischen Bayerns in dem Gebiete, das schon zur Zeit der ersten Volkszählung dem Königreich angehörte, beinahe auf das Doppelte erhoben: von 3 Millionen Einwohnern ist er auf beinahe 6 Millionen gestiegen. Der Gegensatz zwischen dem Wachstum der unmittelbaren Städte und der Landbezirke tritt auf den ersten Blick darin zutage, daß während dieses Zeitraums die absolute Zunahme in den Städten nahezu so groß war als in allen Bezirksämtern zusammen. Noch größer ist natürlich der Unterschied in der relativen Mehrung. Während die Einwohnerschaft der ländlichen Distrikte sich um etwa die Hälfte vermehrt hat, hat die Bevölkerung der unmittelbaren Städte beinahe das Fünffache des Standes während der Montgelas'schen Erhebung erreicht.

Vergleicht man die Entwicklung der einzelnen Gegenden in den letzten 100 Jahren mit der Bevölkerungsentfaltung während des 50jährigen Zeitraums von 1855 bis 1905, dann gewinnt man im wesentlichen das gleiche Bild. Allerdings ist eine absolute Abnahme gegenüber dem Stande vor 100 Jahren nur in einzelnen Verwaltungsbezirken wahrnehmbar, nämlich in der Stadt Dinkelsbühl und im Bezirksamt Scheinfeld. In der Stadt Dinkelsbühl belief sich nach der Montgelas'schen Erhebung die Einwohnerzahl auf 5076, im Jahre 1910 dagegen auf bloß 4800; sie hatte sich also um 5,4 ‰ verringert. Im Scheinfelder Bezirk war während des gleichen Zeitraums der Volksstand von beinahe 19000 auf rund 18300 gesunken; er hatte um 3,7 ‰ abgenommen.

In den meisten anderen Landbezirken, die von 1855 bis 1905 eine Abnahme der Bevölkerung verrieten und daher als Abnahmebezirke bezeichnet wurden, ist gegenüber dem Stande der Volkszählung von 1811 eine wirkliche Minderung der Einwohnermenge nicht wahrzunehmen. Zunächst hängt dies mit der Tatsache zusammen, daß in vielen Gegenden die ungünstige Entwicklung namentlich mit dem raschen Fortschritt der großen Städte einsetzte, also erst in der zweiten Hälfte des XIX. Jahrhunderts. Darauf ist es hauptsächlich zurückzuführen, daß einzelne der als „Abnahmebezirke“ bezeichneten Gegenden (so das oberfränkische Bezirksamt Staffelstein und die unterfränkischen Bezirke Kitzingen und Hammelburg) gegenüber ihrem Stand vor 100 Jahren eine sehr günstige Entwicklung aufweisen, während in den letzten 50 Jahren eine Stagnation oder gar eine Abnahme ihrer Bevölkerung eingetreten ist.

Im übrigen aber reicht die ungünstige Entwicklung dieser ländlichen Gegenden zeitlich weit zurück. Läßt sich auch in der Mehrzahl der „Abnahmebezirke“ eine Verringerung der Volkszahl gegenüber 1811/12 nicht wahrnehmen, so ist doch aus dieser Zusammenstellung ersichtlich, daß der Abnahme ein Stillstand vorausgegangen ist. Abgesehen von den genannten 3 Bezirksämtern weisen alle anderen „Abnahmegebiete“ einen nur schwachen Fortschritt der Bevölkerung während der letzten 100 Jahre auf. In den meisten dieser Gegenden bewegte sich die relative Zunahme der Einwohnerzahl während dieser umfassenden Periode nur zwischen 15 ‰ und 20 ‰, in einigen Bezirken (wie Hilpoltstein,

<sup>1)</sup> Ohne die Bezirksämter Alzenau, Brückenau und Miltenberg.

<sup>2)</sup> Ohne die Stadt Bad Kissingen.

Gerolzhofen, Hofheim und Königshofen, dann Pegnitz, Dinkelsbühl, Uffenheim, Neustadt a. S. und Nördlingen) sank sie unter 10% hinab oder übertraf diese Mehrung nur um ein Geringes. In allen 25 Bezirksämtern, in welchen sich von 1855 bis 1905 die Einwohnerzahl vermindert hat<sup>1)</sup>, belief sich ihr Wachstum von 1811/12 bis 1910 durchschnittlich bloß auf 20%, und dies trotzdem sich darunter die erwähnten 3 Bezirke mit starker Mehrung befinden. Während die gesamte Bevölkerung Bayerns ungeachtet der chronischen Wanderungsverluste im XIX. Jahrhundert sich beinahe verdoppelt hat, weisen diese 25 Landbezirke in 100 Jahren eine so geringe Volksmehrung auf, wie sie in den meisten anderen Gegenden schon während eines 15 bis 20jährigen Zeitraums erfolgt ist.

## Übersicht 212.

Bevölkerungsentwicklung in den „Abnahmebezirken“ während der letzten 100 Jahre.

Bezirksamt	Bevölkerungsstand		Zunahme (+) bzw. Abnahme (—) bis 1910		Bezirksamt	Bevölkerungsstand		Zunahme (+) bzw. Abnahme (—) bis 1910	
	1811/12 (1814/15)	1910	überhaupt	in %		1811/12 (1814/15)	1910	überhaupt	in %
Eschenbach . . .	20 050	24 611	+ 4561	+ 22,7	Neustadt a. A. . .	26 439	30 755	+ 4 316	+ 16,3
Kemnath . . .	20 654	23 757	+ 3103	+ 15,0	Scheinfeld . . .	18 990	18 282	— 708	— 3,7
Nabburg . . .	15 091	17 760	+ 2669	+ 17,7	Uffenheim . . .	27 184	30 088	+ 2 904	+ 10,7
Neunburg v. W. .	12 901	15 061	+ 2160	+ 16,7	Ebern <sup>2)</sup> . . .	15 645	19 300	+ 3 655	+ 23,4
Oberviechtach . .	12 953	15 299	+ 2346	+ 18,1	Gerolzhofen <sup>2)</sup> . .	28 969	31 502	+ 2 533	+ 8,7
Waldmünchen . .	13 112	15 943	+ 2831	+ 21,6	Hammelburg <sup>2)</sup> . .	9 129	19 957	+ 10 828	+ 118,6
Berneck . . .	12 039	15 792	+ 3753	+ 31,2	Hofheim <sup>2)</sup> . . .	12 381	13 610	+ 1 229	+ 9,9
Ebermannstadt . .	19 546	22 910	+ 3364	+ 17,2	Kitzingen <sup>2)</sup> . . .	19 017	29 731	+ 10 714	+ 56,3
Pegnitz . . .	23 520	26 578	+ 3058	+ 13,0	Königshofen <sup>2)</sup> . .	13 571	14 798	+ 1 227	+ 9,0
Stadtsteinach . .	12 724	16 896	+ 4172	+ 32,8	Neustadt a. S. <sup>2)</sup> . .	18 230	20 584	+ 2 354	+ 12,9
Staffelstein . . .	10 003	19 275	+ 9272	+ 92,7	Dillingen . . .	33 353	39 140	+ 5 787	+ 17,4
Dinkelsbühl . . .	22 060	24 767	+ 2707	+ 12,3	Nördlingen . . .	27 792	30 925	+ 3 133	+ 11,3
Hilpoltstein . . .	21 557	23 656	+ 2099	+ 9,7	zusammen	466 910	560 977	+ 94 067	+ 20,1

Der dauernde Zug dieser Entwicklung tritt aber außerdem noch in der Tatsache hervor, daß auch die übrigen Gebietsteile im wesentlichen sowohl in den letzten 100 Jahren, wie auch in der Zeit von 1855 bis 1905 einen ähnlichen Fortschritt ihrer Bevölkerung aufweisen.

Zunächst gilt dies von jenen Gegenden, in welchen die Einwohnerzahl zwar nicht zurückgegangen ist, jedoch bereits in das Stadium der Stagnation eingetreten ist. In Oberbayern verrieten 1855 bis 1905 die beiden Bezirke Aichach und Wolfratshausen einen sehr langsamen Fortschritt und auch für den Zeitraum der letzten 100 Jahre ist in diesen beiden Bezirken ein sehr schwacher Fortschritt wahrzunehmen. Dasselbe gilt in Niederbayern von den Bezirksämtern Bogen und Wegscheid, in Schwaben von den an der Donau gelegenen Landbezirken Donauwörth und Günzburg sowie vom Bezirk Krumbach, in der Oberpfalz von den Ämtern Neumarkt und Vohenstrauß, in Oberfranken von den Bezirken Forchheim und Höchstadt a. A., in Mittelfranken von der Stadt Eichstätt und von den Ämtern Erlangen, Feuchtwangen und Gunzenhausen, dann noch in Unterfranken von den Landbezirken Mellrichstadt und Ochsenfurt. Alle diese Gegenden haben während des Zeitraums von 1855 bis 1905 nur ein geringes Wachstum der Bevölkerung aufgewiesen und auch für die 100jährige Periode von 1811/12 bis 1910 war der Fortschritt ihrer Einwohnerzahl zumeist geringer als 30%, so daß die relative Mehrung nicht einmal den dritten Teil der durchschnittlichen Bevölkerungszunahme des Landes erreichte.

<sup>1)</sup> Brückenau und Bergzabern lassen sich aus den erwähnten Gründen nicht heranziehen (vergl. Anmerk. S. 39\* und 296\*).

<sup>2)</sup> In den unterfränkischen Gegenden erfolgte die erste Volkszählung 1814/15.

Anderseits gewähren auch die Gebiete mit starker Entfaltung der Bevölkerung während der Jahre 1855 bis 1905, wenn man die Entwicklung bis zur Zeit der Montgelas'schen Volkszählung zurückverfolgt, das gleiche günstige Bild.

In Oberbayern zeigen die im Hochlande gelegenen Bezirksämter Garmisch, Tölz, Weilheim, Miesbach und Aibling, ferner die Umgebung der Hauptstadt (München und Starnberg) sowie der an das Augsburger Industriegebiet angrenzende Friedberger Bezirk während des verflossenen Jahrhunderts eine kräftig fortschreitende Entwicklung. Eine Reihe anderer Gegenden mit günstigem Fortschritt, so namentlich die nördlichen Bezirke Dachau, Fürstenfeldbruck, Ingolstadt, verraten ebenfalls eine seit langem anhaltende Zunahme. Ähnlich erweist sich ein dauernd fortschreitendes Bevölkerungswachstum in den niederbayerischen Bezirken Regen, Mainburg, Mallersdorf und Grafenau, ferner in der Umgebung der schwäbischen Industriezentrale Augsburg. In den nördlich der Donau sich erstreckenden Landesteilen war die Zahl der ländlichen Gebiete mit starker Mehrung des Bevölkerungsstandes geringer als im Süden. Allein auch hier läßt sich, wenn man die Entwicklung bis zu Beginn des XIX. Jahrhunderts zurückverfolgt, der kräftigste Fortschritt in denselben Gegenden feststellen, in welchen er auch für die letzten 50 Jahre ermittelt wurde. In der Oberpfalz hat die Einwohnerzahl der Bezirke Burglengenfeld, Neustadt a. W.-N. und Stadtamhof, in Oberfranken<sup>1)</sup> die Bevölkerung der Gegenden am Fuße des Fichtelgebirges, Rehau und Wunsiedel, ferner der Ämter Kronach und Münchberg, in Mittelfranken<sup>1)</sup> die Bevölkerung des Bezirksamts Hersbruck und in Unterfranken<sup>1)</sup> des Landbezirks Aschaffenburg am raschesten zugenommen. In allen diesen Landbezirken betrug das relative Wachstum mehr als 80 %, kam also dem durchschnittlichen Fortschritt der gesamten Bevölkerung des Königreichs sehr nahe, was als günstiges Zeichen der Entwicklung erscheint, wenn man bedenkt, daß während des gleichen Zeitraums die ländliche Bevölkerung im allgemeinen sich nur um 55,8 % gemehrt hat (vergl. Übersicht 211). In einzelnen Bezirksämtern war das Wachstum der Einwohnermenge ganz besonders günstig. So hat sich die Bevölkerung des Landbezirks München in den letzten 100 Jahren mehr als verfünffacht, die Einwohnerzahl der Ämter Friedberg und Aibling beinahe verdreifacht und die Einwohnerschaft von 12 weiteren Bezirksämtern (darunter 6 oberbayerischen) mehr als verdoppelt.

Durch diese Ausdehnung der Beobachtung auf frühere Zeiträume wird also das Hauptergebnis der Untersuchung vollauf bestätigt. Die Bevölkerungsentwicklung in den einzelnen Gebietsteilen weist mit wenigen Ausnahmen seit langen Jahren ähnliche oder gleiche Verhältnisse auf, in manchen Gegenden eine stetige, kräftige Entfaltung, eine rasche Zunahme des Einwohnerstandes, in anderen wiederum einen allmählich einsetzenden Stillstand und den Beginn der Entvölkerung. Mögen sich auch in einzelnen kürzeren Zeitabschnitten, von einer Volkszählung zur andern, gewisse Stockungen der Entwicklung ergeben, welche den bisherigen Gang verändern, so dämpfen sie den langjährigen Fortschritt doch nicht ein. Eine plötzlich erfolgte schwache Mehrung vermag den allmählichen dauernden Rückgang nicht aufzuhalten. So und nicht anders sind die Schwankungen zu deuten, welche man in kürzeren Zeiträumen im Verlauf der Wanderbewegung und des Fortschritts der Bevölkerung wahrnimmt.

Steht Bayern mit diesen ungünstigen Ergebnissen des Wanderverkehrs im Reiche vereinzelt da oder ist auch in anderen Bundesstaaten eine so weit zurückreichende, chronische Wanderungseinbuße zu verzeichnen?

<sup>1)</sup> Die Bezirksämter Staffelstein, Rothenburg o. T. und Hammelburg weisen für die letzten 100 Jahre eine sehr günstige, für die letzten 50 Jahre dagegen eine sehr ungünstige Entwicklung auf. Hier ist die Stagnation oder Abnahme erst während der zweiten Hälfte des XIX. Jahrhunderts eingetreten, nachdem vorher die Bevölkerungsentwicklung günstig war.

## Übersicht 213.

Wanderungsbilanzen des Reichs und der größten Bundesstaaten seit der Reichsgründung.

Staaten	Gewinn (+) oder Verlust (—) durch Wanderungen in der Zählungsperiode (in ‰/100)							
	1871/75	1875/80	1880/85	1885/90	1890/95	1895/1900	1900/05	1905/10
Deutsches Reich . . . . .	— 1,91	— 1,73	— 4,26	— 1,88	— 1,77	+ 0,35	+ 0,18	— 0,51
Bayern . . . . .	— 1,41	— 0,59	— 3,95	— 2,00	— 1,90	— 0,51	— 2,19	— 1,94
Preußen . . . . .	— 1,91	— 2,26	— 4,51	— 2,04	— 1,91	+ 0,26	+ 0,54	— 0,24
Sachsen . . . . .	+ 5,32	— 0,02	+ 0,62	+ 4,79	+ 0,90	+ 4,48	— 0,50	— 0,37
Württemberg . . . . .	— 4,08	— 3,25	— 8,26	— 5,59	— 4,94	— 4,09	— 1,33	— 1,81
Baden . . . . .	— 4,51	— 3,36	— 6,09	— 2,12	— 1,67	+ 3,31	+ 1,12	— 0,80
Hessen . . . . .	— 3,92	— 0,92	— 5,59	— 1,82	— 1,72	+ 1,26	+ 1,03	— 2,25
Elsaß-Lothringen . . . . .	— 11,25	— 3,82	— 7,11	— 1,67	— 2,77	— 0,38	+ 0,70	— 3,16

Der Vergleich kann zunächst nur für die Zeit nach der Reichsgründung durchgeführt werden. Es zeigt sich, daß das Reich im ganzen seit jeher eine passive Wanderungsbilanz aufweist, wenn auch die Verluste zumeist nicht sehr groß sind. Die Einbußen erfolgen in der Hauptsache durch das Abfluten nach den Vereinigten Staaten. Zweifellos waren also die Verluste vor 1871 weit größer als in den folgenden Jahrzehnten. Mit der Abnahme der überseeischen Auswanderung, an deren Stelle in den letzten Jahrzehnten sogar schon eine Rückwanderung in die Heimat wahrzunehmen ist, haben in Deutschland auch die Wanderungseinbußen aufgehört und dank dem überwiegenden Zustrom aus dem östlichen Europa (so aus Österreich-Ungarn und aus Rußland) ist seit Ende der 90er Jahre sogar ein günstiges Ergebnis des äußeren Wanderungsverkehrs festzustellen. Während des Jahrzehnts 1895 bis 1905 hatte Deutschland sogar einen Wanderungsgewinn.

Die Wandlung zum Besseren ist auch in den meisten größeren Bundesstaaten um die gleiche Zeit erfolgt, während in Bayern nach wie vor die Auswanderung überwiegt und die erlittenen Verluste zum Teil sogar sich gesteigert haben.

Preußen hat während der ersten Jahrzehnte nach der Reichsgründung so gut wie die Mehrzahl der anderen deutschen Staaten im Wanderungsverkehr mit anderen Ländern Volkseinbußen zu verzeichnen gehabt, die noch etwas größer waren als die Wanderungsverluste Bayerns. In den Jahren 1895/1905 war, wie beim Reich, auch im größten Bundesstaate ein Wanderungsgewinn zu verzeichnen.

In Hessen, in Württemberg, in Baden und in den Reichslanden waren in den früheren Jahrzehnten die Wanderungsverluste noch viel umfangreicher als in Bayern. Inzwischen hat sich dies geändert. Hessen und Baden sind seit der zweiten Hälfte der 90er Jahre, Elsaß-Lothringen nach 1900 in die Reihe der Staaten mit erhöhter Zuwanderung eingetreten, während Württemberg zwar noch immer im äußeren Wanderungsverkehr ungünstig abschneidet, jedoch in der letzten Zeit bereits geringere Verluste aufzuweisen hat als Bayern; diese Veränderung erscheint um so wichtiger, als auch die eingehende geographische Untersuchung des äußeren Verkehrs Bayerns mit dem benachbarten Königreich bewiesen hat, daß die Zuwanderung aus Württemberg nach Bayern erheblich abgenommen hat und daß daher dieser günstige Posten in der bayerischen Wanderungsbilanz immer kleiner wird.

Eine nähere Betrachtung der seit 1871 eingetretenen Wanderungsverluste in den einzelnen Provinzen und Staaten beweist den grundsätzlichen Gegensatz in der Entwicklung einzelner Gebiete. In Preußen erstreckt sich die Wanderungseinbuße nicht auf alle Provinzen. Die Stadt Berlin wie überhaupt die Provinz Brandenburg, ferner die Provinzen Westfalen, Hessen-Nassau und Rheinland verraten während der meisten Perioden, namentlich in den letzten Jahrzehnten, einen mitunter sehr erheblichen Wanderungsgewinn. Außer diesen preußischen Provinzen gehört auch das Königreich Sachsen, dann Braunschweig,



Anhalt und einige mitteldeutsche Staaten, schließlich noch die drei Hansestädte zu den Gegenden mit vorherrschendem Zuzug im Wanderungsverkehr. Alle übrigen Gebiets-teile des Reiches weisen eine überwiegende Abwanderung auf.

Dieser geographische Gegensatz bestätigt neuerdings die Erfahrungen, die man auf Grund der Verhältnisse innerhalb des Königreichs gewinnt. Die Wanderbewegung hängt in erster Linie mit wirtschaftlichen Verhältnissen zusammen. Man kann einen positiven und einen negativen Pol des Wanderstroms unterscheiden. Der negative Pol, der Ausgangspunkt der Bewegung, wird von den Gebieten mit vorherrschendem Ackerbau gebildet, von denen eine fast ununterbrochene Abwanderung stattfindet, der positive Pol, der Zielpunkt der Bewegung von den industriereichen Ländern und Provinzen sowie von den Städten, welche Jahr für Jahr den größten Teil des Wanderstroms in sich aufnehmen und dadurch verhindern, daß er nach dem Auslande abflutet.

Diese Tatsache beweist deutlich, daß es sich hierbei um eine allgemeine Erscheinung der Bevölkerungsentwicklung handelt und keineswegs um einen vereinzeltten Vorgang. Wir sind zweifellos, auch im Hinblick auf die Untersuchungen von Max Sering über Preußen<sup>1)</sup>, zu der Annahme berechtigt, daß im übrigen Reiche, so gut wie in Bayern, in Gegenden mit ähnlicher wirtschaftlicher Entwicklung der Verlauf der Wanderungen im einzelnen nicht wesentlich verschieden ist von der Bewegung, wie sie in den vorhergehenden Abschnitten geschildert wurde.

Was die Wirkung der inneren und der äußeren Verschiebungen der Siedlungsverhältnisse anlangt, so geht aus vorliegender Arbeit deutlich hervor, wie in Gebietsteilen, in denen seit einem Jahrhundert die Abwanderung dauernd große Volksmengen entführt, bereits eine Entvölkerung eingesetzt hat oder doch ein merklicher Stillstand in der Entwicklung, der als Vorbote einer bevorstehenden Volksverminderung angesehen werden muß. Im Zusammenhang mit dem langsamen oder ungünstigen Fortschritt solcher Gegenden hat sich ihre steuerliche Leistungsfähigkeit verringert oder sie erfährt nur eine bescheidene Zunahme, obschon der Staatsbedarf infolge der unaufhaltsam wachsenden Aufgaben des Staates immer mehr an Umfang gewinnt und erhöhte Einnahmen erfordert. Die durch den Wanderungsstrom bedingte Veränderung der Heimatverhältnisse macht ferner, wie in Heft 83 der Beiträge zur Statistik des Königreichs Bayern dargelegt ist, eine Trennung des Unterstützungswesens vom Heimatprinzip notwendig.

Schließlich hat die Wanderbewegung nicht nur die beruflichen Verhältnisse der Bevölkerung, ihre natürliche Gliederung nach Geschlecht und Alter wesentlich verschoben, sondern auch die übrigen Verhältnisse, wie die Verteilung nach dem Familienstande, dem Glaubensbekenntnis usw.<sup>2)</sup> mit der Zeit wesentlich beeinflußt.

Noch stärker als diese Verschiebungen im Aufbau und in der Zusammensetzung der Bevölkerung im allgemeinen machen sich die nachhaltigen Wirkungen der Wanderbewegung in den großen Städten fühlbar, wo der plötzliche Zustrom großer Volksmassen und die dauernde Anhäufung neuer Haushaltungen von Periode zu Periode eine Reihe besonderer wirtschaftlicher und sozialer Erscheinungen, insbesondere auch Schwierigkeiten in der Wohnungsfrage im Gefolge haben.

In dieser Mannigfaltigkeit ihrer Wirkungen bilden die Wanderungen einen beachtenswerten Gradmesser für die wirtschaftliche Entwicklung des Volkes. Darüber hinaus geben sie bedeutsame Fingerzeige für die praktische Pflege der allgemeinen Volkswohlfahrt. Angesichts der Tatsache, daß die

<sup>1)</sup> Die Verteilung des Grundbesitzes und die Abwanderung vom Lande. Berlin 1910.

<sup>2)</sup> Vergl. insbesondere das bereits erwähnte Werk von Kooperator Dr. Michael Mayer, Bayerns Bevölkerung in konfessioneller Schichtung und Entwicklung 1810—1910. — F. Zahn, Das deutsche Volk in seinen sozialen und wirtschaftlichen Beziehungen. Handbuch der Politik. Berlin 1912 Bd. II S. 418 fg.

Wanderbewegung so tiefe Furchen in die Entwicklung des Landes gerissen hat und noch immer reißt, muß selbstverständlich der Bevölkerungspolitik im Rahmen der staatlichen Verwaltung eine erhöhte Fürsorge zuteil werden. Es muß alles daran gesetzt werden, daß die äußeren Wanderungsverluste ihr Ende finden, damit das Königreich gegenüber den übrigen Gliedern des Reiches weder in wirtschaftlicher und finanzieller noch in kultureller und politischer Beziehung in ein ungünstiges Verhältnis gerate. Zugleich muß darauf hingewirkt werden, daß durch Förderung des wirtschaftlichen Lebens in den schwächeren Gegenden die ununterbrochene Abwanderung der Bevölkerung nach den Städten und nach anderen Gebietsteilen nachläßt. Zu dem Zwecke gilt es, die Erwerbsgelegenheit des Landes und gewisser Landesteile vielseitiger zu gestalten und vor allem den Gewerbefleiß noch mehr als bisher zu fördern. Alsdann steht zu hoffen, daß die langwährenden Volkseinbußen ganzer Bezirke mehr und mehr verringert werden, daß die Entwicklung dieser Bezirke wie des ganzen Landes in günstigere Bahnen gelenkt wird.

---

# Tabellenwerk.

Anmerkung: Nachfolgende Tabelle 1 erhielt beim Reindruck keine Nummer, weil ursprünglich weitere Tabellen nicht in Aussicht genommen waren.

# Gemeinde-Bevölkerung 1855–1905: Oberbayern.

1

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
<b>A. Unmittelbare Städte.</b>											
Freising . . . . .	6 472	7 086	7 839	7 783	8 253	8 850	9 125	9 486	9 750	10 090	13 586
Ingolstadt . . . . .	15 025	19 398	17 684	13 157	14 485	15 251	16 388	17 646	20 656	22 207	23 531
Landsberg . . . . .	3 358	3 466	4 795	4 476	4 956	5 243	5 125	5 470	5 650	5 977	6 505
München . . . . .	132 112	148 201	170 688	169 693	198 829	230 023	261 981	350 594	407 307	499 932	538 983
Rosenheim . . . . .	3 339	4 140	5 398	5 779	7 501	8 397	9 257	10 090	12 196	14 246	15 409
Traunstein . . . . .	2 354	3 098	3 767	3 972	4 466	4 851	4 909	5 407	6 006	6 845	7 447
<b>Unmittelbare Städte</b>	<b>162 660</b>	<b>185 389</b>	<b>210 171</b>	<b>204 860</b>	<b>238 490</b>	<b>272 615</b>	<b>306 785</b>	<b>393 693</b>	<b>461 565</b>	<b>559 297</b>	<b>605 461</b>
<b>B. Bezirksämter.</b>											
<b>1. Aibling.</b>											
<b>Amtsgericht Aibling.</b>											
Au . . . . .	556	559	559	584	673	721	792	764	644	703	788
Bad Aibling, M. St. V. . . . .	1 369	1 829	1 837	1 963	2 108	2 217	2 316	2 495	2 715	3 246	3 479
Beiharting . . . . .	472	462	470	496	527	568	554	577	601	581	601
Dettendorf . . . . .	546	574	621	633	606	653	639	658	611	616	640
Ellmosen . . . . .	316	339	317	329	326	313	319	337	363	373	391
Feilnbach . . . . .	272	294	325	331	374	388	382	399	442	549	492
Feldkirchen . . . . .	745	757	722	702	725	783	821	829	893	929	1 028
Götting . . . . .	653	641	638	601	631	670	665	700	760	1 020	1 193
Großkarolinenfeld . . . . .	543	617	630	730	721	749	781	801	818	765	787
Helfendorf (Großh.) . . . . .	648	664	627	607	628	639	632	663	649	674	658
Höhenrain (Großh.) . . . . .	550	575	624	647	616	613	655	672	734	725	731
Hohenthann . . . . .	808	817	821	858	864	896	920	887	876	896	916
Holzham . . . . .	356	384	358	373	338	343	362	364	381	358	346
Kirchdorf am Haunpold . . . . .	801	988	1 022	1 178	1 391	1 564	1 668	1 703	1 776	2 156	2 310
Kolbermoor . . . . .			1) 1 326	2 042	2 495	2 429	2 630	2 828	2 993	3 227	3 579
Litzeldorf . . . . .	341	347	346	358	386	397	378	399	413	407	408
Mietraching . . . . .	480	846	431	474	464	533	589	657	714	753	726
Tattenhausen . . . . .	642	690	687	734	696	724	782	806	813	819	818
Tuntenhausen . . . . .	720	753	768	847	837	798	795	780	826	873	949
Vagen . . . . .	647	689	742	762	776	914	968	1 025	1 050	1 160	1 160
Wiechs . . . . .	171	240	252	279	301	298	305	295	318	417	376
Willing . . . . .	569	596	620	615	578	646	659	677	692	705	723
<b>B.-A. Aibling</b>	<b>12 205</b>	<b>13 661</b>	<b>14 743</b>	<b>16 143</b>	<b>17 061</b>	<b>17 856</b>	<b>18 612</b>	<b>19 316</b>	<b>20 082</b>	<b>21 952</b>	<b>23 099</b>
<b>2. Aichach.</b>											
<b>Amtsgericht Aichach.</b>											
Adelzhausen . . . . .	285	296	318	319	318	327	324	333	341	326	359
Affing . . . . .	396	393	428	418	433	436	445	428	438	441	513
Aichach, St. . . . .	1 985	2 218	2 444	2 551	2 647	2 608	2 641	2 483	2 568	2 576	2 762
Aindling, M. . . . .	658	708	690	716	714	755	716	688	704	703	737
Algertshausen . . . . .	117	126	120	126	134	157	146	163	166	167	187
Allenberg . . . . .	106	119	138	133	141	135	139	139	139	137	140
Alsmoos . . . . .	221	208	194	213	206	202	211	198	172	182	195
Altomünster, M. . . . .	881	934	1 037	1 080	1 130	1 150	1 156	1 195	1 254	1 308	1 344
Aufhausen . . . . .	125	118	127	125	129	125	136	130	125	122	123
Binnenbach . . . . .	97	105	122	130	119	108	101	105	106	110	118
Ebenried . . . . .	238	216	214	222	207	228	233	208	212	209	199
Ecknach . . . . .	349	358	350	313	320	334	329	333	361	361	378
Edenhausen . . . . .	135	130	120	125	135	148	137	132	133	123	116
Edenried . . . . .	147	160	160	151	144	143	134	141	149	143	142
Eisingersdorf . . . . .	132	132	126	135	137	142	144	128	131	139	149
Gallenbach . . . . .	338	348	346	348	339	347	301	317	322	323	362
Gaulzhofen . . . . .	271	281	259	255	257	283	270	261	246	257	249
Griesbäckerzell . . . . .	601	602	671	634	629	580	585	574	555	541	551
Gundelsdorf . . . . .	438	422	407	436	398	456	455	398	386	405	409
Handzell . . . . .	477	488	487	492	462	455	463	474	444	470	461
Haslangkreit . . . . .	394	383	401	402	431	429	404	413	410	406	424
Haunswies . . . . .	224	238	220	224	229	248	249	236	231	216	237
Hausen . . . . .	210	216	207	208	210	221	243	237	239	231	227
Heretshausen . . . . .	212	217	208	227	213	216	237	235	228	198	209
Hilgertshausen . . . . .	649	655	670	665	662	674	689	699	725	753	778
Hohenzell . . . . .	373	400	423	398	413	402	422	422	445	439	446
Hollenbach . . . . .	310	304	291	295	295	299	300	317	324	328	338

1) Neugebildete Gemeinde.

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Igenhausen . . . . .	315	323	295	296	273	297	283	268	279	277	267
Immendorf . . . . .	104	113	109	102	92	110	103	100	103	110	111
Inchenhofen, M. . . . .	697	706	733	726	693	728	722	708	697	679	696
Kiemertshofen . . . . .	172	165	156	160	164	177	177	184	168	163	160
Kleinberghofen . . . . .	252	255	256	272	275	259	273	281	268	286	271
Klingen . . . . .	459	455	489	485	499	505	480	480	505	541	557
Kühbach, M. . . . .	646	672	660	596	627	614	613	654	657	666	665
Mainbach . . . . .	147	161	176	179	172	162	160	159	167	176	189
Motzenhofen . . . . .	177	169	149	147	147	142	167	167	149	147	164
Oberbachern . . . . .	257	257	253	256	231	236	233	224	231	233	251
Oberbernbach . . . . .	279	291	325	327	326	340	327	328	323	325	367
Oberdorf . . . . .	175	161	174	173	173	175	190	204	196	192	190
Obergriesbach . . . . .	337	343	317	296	324	324	333	346	344	352	355
Obermauerbach . . . . .	262	275	287	311	305	314	322	337	320	352	354
Oberschneitbach . . . . .	239	229	255	257	250	249	257	250	262	249	235
Oberschönbach . . . . .	175	153	165	158	151	165	161	177	168	156	140
Oberwittelsbach . . . . .	147	161	152	176	174	166	164	156	157	149	166
Oberzeitlbach . . . . .	387	422	405	416	415	425	425	447	451	451	456
Osterzhausen . . . . .	208	199	170	175	196	189	209	227	224	189	183
Petersdorf . . . . .	243	251	217	219	219	217	227	243	218	204	194
Pichl . . . . .	166	176	162	147	156	173	195	146	153	136	127
Pöttmes, M. . . . .	1 300	1 361	1 357	1 351	1 353	1 413	1 422	1 403	1 349	1 415	1 514
Randelsried . . . . .	360	350	340	348	357	357	395	379	380	370	384
Rapperzell . . . . .	218	211	227	233	218	219	241	243	219	213	235
Rehling . . . . .	762	739	743	752	752	749	775	766	758	758	792
Ruppertszell . . . . .	288	284	301	298	297	291	303	294	302	327	325
Sainbach . . . . .	328	323	310	283	273	289	283	292	298	299	321
Schiltberg . . . . .	447	454	504	541	540	557	550	545	565	602	640
Schnellmannskreit . . . . .	180	177	181	187	198	204	219	199	193	203	230
Schönbach . . . . .	138	133	143	159	154	140	138	135	140	148	155
Schönleiten . . . . .	223	220	209	187	187	193	196	195	173	177	200
Sielenbach . . . . .	636	630	666	670	687	701	718	684	716	778	783
Stockensau . . . . .	158	147	151	142	143	145	156	142	147	143	139
Stotzard . . . . .	134	134	144	142	146	162	169	172	166	141	136
Stumpfenbach . . . . .	184	189	178	197	198	190	200	199	195	197	212
Sulzbach . . . . .	125	122	137	135	138	143	135	140	134	137	157
Tandern . . . . .	448	471	450	475	468	470	500	485	503	498	491
Thalhausen . . . . .	296	317	295	286	259	290	308	314	313	305	318
Todtenweis . . . . .	409	426	434	428	415	423	417	408	383	378	391
Tödtensried . . . . .	266	270	256	259	243	263	279	273	273	275	280
Unterbernbach . . . . .	318	322	324	325	342	370	407	414	404	391	417
Untergriesbach . . . . .	101	114	99	102	103	100	123	124	128	119	122
Unterschneitbach . . . . .	165	177	194	186	196	192	174	165	182	189	218
Unterwittelsbach . . . . .	179	183	194	188	172	184	186	158	164	182	177
Walchshofen . . . . .	192	202	184	185	184	197	199	190	181	195	191
Willprechtzell . . . . .	215	248	251	259	233	256	231	210	222	240	231
Wollomoos . . . . .	274	311	337	330	333	348	335	336	346	361	394
Zahling . . . . .	211	208	233	233	243	243	236	232	237	236	246
<b>B.-A. Aichach</b>	<b>24 768</b>	<b>25 435</b>	<b>25 895</b>	<b>26 096</b>	<b>26 146</b>	<b>26 664</b>	<b>26 926</b>	<b>26 570</b>	<b>26 665</b>	<b>26 929</b>	<b>27 950</b>
<b>3. Altötting.</b>											
<b>Amtsgericht Altötting.</b>											
Altötting, St. . . . .	2 024	2 085	2 408	2 664	2 629	3 168	3 202	3 314	3 731	4 344	5 094
Alzger . . . . .	676	664	784	704	673	695	748	718	708	717	685
Eggen . . . . .	599	588	593	573	576	624	650	652	635	649	644
Emmerting . . . . .	462	457	462	418	410	410	413	440	470	439	485
Endlkirchen . . . . .	468	519	516	503	505	515	514	519	559	593	581
Erlbach . . . . .	543	576	598	623	627	643	666	697	676	703	731
Forstkastl . . . . .	608	638	709	652	605	612	667	650	704	665	702
Garching <sup>1)</sup> . . . . .	652	667	644	674	652	712	727	743	747	735	755
Geratskirchen . . . . .	488	481	474	476	505	502	505	514	527	542	582
Markt, M. . . . .	653	591	643	620	562	594	664	718	705	726	886
Marktberg . . . . .	431	453	473	474	470	509	496	482	495	506	543
Neuötting, St. . . . .	2 001	2 020	2 263	2 387	2 452	2 504	2 393	2 572	2 712	2 877	3 024
Nonnberg . . . . .	363	364	378	398	417	421	459	464	478	454	503
Oberburgkirchen . . . . .	572	568	598	600	612	636	641	599	587	617	689
Oberkastl . . . . .	526	541	567	462	482	503	536	521	540	530	566

<sup>1)</sup> 1855 führte die Gemeinde den Namen Engelsberg.

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Oberpleiskirchen . . . .	498	498	516	514	517	571	567	612	597	565	599
Perach . . . . .	543	540	591	689	660	681	696	710	714	781	778
Raitenhart . . . . .	356	367	371	378	369	365	386	396	381	354	377
Reischach . . . . .	705	735	718	700	742	742	734	798	773	925	942
Reischenbach . . . . .	467	472	464	466	506	521	519	527	510	522	532
Stammham . . . . .	244	248	260	306	318	298	319	295	285	301	337
Teising . . . . .	271	304	268	277	282	302	309	319	368	334	331
Töging . . . . .	373	373	419	415	409	438	458	493	473	477	486
Tußling, M. . . . .	410	436	441	461	458	442	453	516	532	709	744
Tußling, Vormarkt . . . .	194	205	196	201	179	200	194	201	257	1)	.
Untenburgkirchen . . . .	491	475	481	500	486	510	506	509	531	572	607
Unterkastl . . . . .	476	497	580	653	520	542	540	524	509	521	564
Unterneukirchen . . . . .	507	487	487	516	525	579	601	599	575	567	575
Unterpleiskirchen . . . .	345	362	334	345	376	399	417	428	422	415	434
Winhöring . . . . .	774	796	777	908	929	1 013	1 052	1 104	1 122	1 142	1 191
A.-G. Altötting	17 720	18 007	19 013	19 557	19 453	20 651	21 032	21 634	22 323	23 282	24 972
Amtsgericht Burghausen.											
Burghausen, St. . . . .	3 440	3 472	3 661	3 131	3 330	3 475	3 383	3 426	3 040	3 148	3 384
Burgkirchen . . . . .	290	273	308	291	319	311	317	322	333	352	377
Dorfen . . . . .	363	359	371	393	370	378	374	347	372	383	413
Feichten . . . . .	613	584	574	596	613	654	703	682	636	680	668
Gufflham . . . . .	442	470	465	473	471	490	522	519	523	502	538
Haiming . . . . .	388	381	397	379	381	391	363	394	382	377	397
Halsbach . . . . .	561	543	514	513	507	530	571	586	593	556	574
Holzfeld . . . . .	166	170	191	185	191	182	187	178	183	165	170
Kirchweidach . . . . .	417	418	492	488	521	542	527	523	564	680	733
Mehring . . . . .	792	776	768	772	759	797	828	819	802	811	857
Neukirchen a. Alz . . . .	362	382	436	431	435	449	418	428	441	428	448
Oberzeitlarn . . . . .	399	394	408	400	415	456	462	452	452	322	332
Piesing . . . . .	744	782	769	748	763	773	762	799	810	804	785
Raitenhaslach . . . . .	801	778	745	765	767	798	773	725	699	789	830
Schützing . . . . .	320	303	305	302	296	303	308	313	277	266	321
Wald a. Alz . . . . .	548	537	539	509	507	560	589	593	592	601	566
A.-G. Burghausen	10 646	10 622	10 943	10 376	10 645	11 069	11 087	11 106	10 699	10 864	11 393
A.-G. Altötting	17 720	18 007	19 013	19 557	19 453	20 651	21 032	21 634	22 323	23 282	24 972
B.-A. Altötting	28 366	28 629	29 956	29 933	30 098	31 720	32 119	32 740	33 022	34 146	36 365
4. Berchtesgaden.											
Amtsgericht Berchtesgaden.											
Au . . . . .	696	680	652	638	618	623	655	672	679	651	692
Berchtesgaden, M. St. V. .	1 746	1 812	1 788	1 763	1 816	1 780	1 888	2 179	2 349	2 634	2 830
Bischofswiesen . . . . .	1 406	1 332	1 385	1 328	1 374	1 337	1 343	1 418	1 454	1 567	1 649
Ettenberg . . . . .	171	156	139	143	134	120	120	132	140	150	160
Gern . . . . .	270	246	259	254	252	248	256	278	244	264	287
Königssee . . . . .	476	487	472	488	502	534	568	567	594	660	695
Ramsau . . . . .	852	855	879	854	860	878	904	933	925	960	1 038
Salzberg . . . . .	1 036	1 001	1 023	1 038	964	975	1 004	998	1 029	1 219	1 402
Scheffau . . . . .	441	435	384	377	379	372	356	349	368	375	371
Schellenberg Land . . . .	376	410	365	333	346	319	329	333	355	369	388
Schellenberg Markt . . . .	568	538	511	423	378	399	375	361	365	380	438
Schönau . . . . .	676	655	647	689	687	677	656	727	723	817	882
A.-G. Berchtesgaden	8 714	8 607	8 504	8 328	8 310	8 262	8 454	8 947	9 225	10 046	10 832
Amtsgericht Reichenhall.											
Aufham . . . . .	454	478	458	448	438	485	505	506	479	515	544
Bad Reichenhall, St. . . .	3 098	3 071	3 122	3 312	3 302	3 271	3 436	3 791	4 193	4 927	6 077
Gmain . . . . .	306	302	333	355	356	360	386	422	463	555	668
Högl . . . . .	534	567	551	547	508	524	534	543	571	552	563
Jettenberg . . . . .	130	130	132	123	122	135	135	133	132	133	137
Karlstein . . . . .	483	465	487	452	510	480	483	517	532	592	665
Marzoll . . . . .	410	393	390	413	416	416	398	399	416	450	519
Piding . . . . .	511	497	507	500	506	490	518	531	595	733	764
Ristfeucht . . . . .	219	221	192	205	180	174	176	174	192	246	219
Stoiberg . . . . .	839	836	838	833	805	843	870	895	916	874	1 026

1) Ab 1900 bei der Marktgemeinde Tüßling

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Weißbach . . . . .	253	225	210	237	206	202	232	202	208	214	227
Zeno Skt. . . . .	361	419	553	607	677	660	693	726	826	921	<sup>1)</sup> .
A.-G. Reichenhall	<b>7 598</b>	<b>7 604</b>	<b>7 773</b>	<b>8 032</b>	<b>8 026</b>	<b>8 040</b>	<b>8 366</b>	<b>8 839</b>	<b>9 523</b>	<b>10 812</b>	<b>11 409</b>
A.-G. Berchtesgaden	<b>8 714</b>	<b>8 607</b>	<b>8 504</b>	<b>8 328</b>	<b>8 310</b>	<b>8 262</b>	<b>8 454</b>	<b>8 947</b>	<b>9 225</b>	<b>10 046</b>	<b>10 832</b>
<b>B.-A. Berchtesgaden</b>	<b>16 312</b>	<b>16 211</b>	<b>16 277</b>	<b>16 360</b>	<b>16 336</b>	<b>16 302</b>	<b>16 820</b>	<b>17 786</b>	<b>18 748</b>	<b>20 858</b>	<b>22 241</b>
<b>5. Bruck.</b>											
<b>Amtsgericht Bruck.</b>											
Adelshofen . . . . .	402	426	468	461	473	468	489	464	474	481	529
Aich . . . . .	243	258	242	255	274	308	309	267	283	267	311
Alling . . . . .	604	634	632	616	603	599	644	627	638	675	693
Althegnenberg . . . . .	175	186	200	216	226	244	248	276	241	267	307
Aufkirchen . . . . .	316	302	338	328	349	345	366	358	343	370	354
Baierberg . . . . .	168	179	171	175	165	179	173	178	180	177	174
Biburg . . . . .	318	305	300	306	305	334	349	353	358	359	347
Bruck, M. St.V. . . . .	1 740	1 760	2 149	2 825	3 202	3 279	3 399	3 222	3 554	3 906	4 461
Dünzelbach . . . . .	435	463	450	455	430	443	449	448	470	452	454
Ebertshausen . . . . .	127	127	150	161	173	183	180	194	190	192	208
Egenhofen . . . . .	288	300	300	282	287	318	334	315	320	361	381
Eismerszell . . . . .	166	169	163	158	157	171	189	179	194	185	188
Emmering . . . . .	432	451	435	476	478	521	506	502	565	641	665
Eresried . . . . .	116	115	108	104	105	115	117	110	108	110	119
Esting . . . . .	244	250	239	285	291	296	294	300	315	342	398
Geiselbullach . . . . .	161	165	185	219	251	366	402	442	437	460	522
Geltendorf . . . . .	381	399	437	503	447	469	448	451	453	498	593
Germering . . . . .	377	397	399	420	415	421	437	466	464	510	546
Germerswang . . . . .	253	268	265	291	283	282	280	272	284	305	311
Grunertshofen . . . . .	167	174	183	199	193	195	198	190	184	205	263
Günzlhofen . . . . .	200	195	184	188	185	182	188	179	200	183	204
Hattenhofen . . . . .	247	334	353	390	393	329	344	359	380	365	374
Hausen b. Geltendorf . . . . .	251	240	224	229	216	247	269	266	284	296	295
Hausen b. Hofhegnenberg . . . . .	170	180	175	184	195	172	163	188	221	216	209
Hörbach . . . . .	166	184	195	203	207	191	208	242	196	210	210
Hofhegnenberg . . . . .	266	264	247	249	259	285	303	303	307	304	307
Holzhausen . . . . .	99	118	121	128	122	132	114	116	119	123	110
Jesenwang . . . . .	392	405	426	441	433	466	467	488	483	501	544
Kottgeisering . . . . .	364	342	356	446	402	414	429	421	424	443	506
Landsberied . . . . .	381	385	401	381	393	427	472	447	456	433	440
Luttenwang . . . . .	183	184	184	195	188	189	195	183	186	201	211
Maisach . . . . .	514	569	579	655	674	776	756	778	815	852	1 007
Malching . . . . .	233	248	244	261	257	288	287	290	300	306	299
Mammendorf . . . . .	704	681	784	770	831	896	921	951	982	1 001	1 092
Mittelstetten . . . . .	561	587	556	537	509	503	555	576	565	568	562
Moorenweis . . . . .	681	693	716	780	751	783	872	860	861	848	854
Nannhofen . . . . .	138	139	127	120	110	106	100	105	117	137	125
Oberschweinbach . . . . .	208	234	240	232	241	257	284	272	245	278	319
Oberweikertshofen . . . . .	303	291	341	351	371	350	360	354	359	369	390
Olching . . . . .	318	388	399	490	515	581	676	739	1 036	1 322	1 503
Pfaffenhofen . . . . .	142	140	135	136	120	138	135	154	148	151	147
Puch . . . . .	278	263	265	274	309	332	337	337	349	379	402
Puchheim . . . . .	276	295	298	304	290	291	294	305	323	523	531
Purk . . . . .	76	84	92	103	89	96	115	121	105	150	144
Rottbach . . . . .	347	366	386	395	377	393	389	392	413	410	425
Schöngeising . . . . .	336	339	367	410	363	385	404	404	422	366	395
Steinbach . . . . .	243	261	274	262	263	256	264	289	287	228	261
Steindorf . . . . .	253	265	278	263	263	255	268	256	276	276	285
Tegernbach . . . . .	223	225	216	221	214	222	248	263	247	221	235
Türkenfeld . . . . .	437	425	429	550	443	522	557	558	619	625	758
Ueberacker . . . . .	391	420	403	384	396	405	401	434	415	428	414
Unteraltling . . . . .	198	205	218	242	226	234	235	238	252	261	252
Unterpfaffenhofen . . . . .	254	267	266	265	272	288	214	235	235	247	295
Unterschweinbach . . . . .	281	284	294	297	299	300	319	317	335	328	355
Wenigmünchen . . . . .	129	132	141	158	163	175	154	172	170	188	182
Wildenroth . . . . .	238	238	244	436	287	313	310	330	343	356	403
Zankenhausen . . . . .	186	169	186	195	207	215	206	185	180	188	200
<b>B.-A. Bruck</b>	<b>17 780</b>	<b>18 367</b>	<b>19 158</b>	<b>20 860</b>	<b>20 940</b>	<b>21 930</b>	<b>22 624</b>	<b>22 726</b>	<b>23 710</b>	<b>25 044</b>	<b>27 069</b>

<sup>1)</sup> Ab 1905 bei Bad Reichenhall.

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
<b>6. Dachau.</b>											
<b>Amtsgericht Dachau.</b>											
Ainhofen . . . . .	704	655	663	659	641	699	732	731	714	673	686
Ampermoching . . . . .	382	360	409	440	446	490	464	511	521	507	565
Amperpettenbach . . . . .	399	418	405	384	382	388	400	387	393	422	432
Arnbach . . . . .	274	264	266	250	273	283	313	294	284	276	310
Asbach . . . . .	256	245	273	272	244	266	273	319	285	282	278
Augustenfeld . . . . .	211	216	231	270	271	263	319	344	325	400	419
Bergkirchen . . . . .	314	307	284	298	334	379	396	404	407	371	385
Biberbach . . . . .	275	281	296	309	305	309	334	328	342	355	350
Dachau, M. St.V. . . . .	1 439	1 404	1 931	2 166	2 726	3 101	3 376	3 890	4 247	5 055	5 450
Eichhofen . . . . .	265	249	254	262	268	281	285	282	274	286	288
Einsbach . . . . .	271	259	264	261	271	265	285	304	305	302	315
Eisenhofen . . . . .	310	302	284	258	268	312	322	336	330	317	320
Eisolzried . . . . .	395	385	423	460	457	463	492	528	533	517	529
Etzenhausen . . . . .	282	272	280	261	258	280	317	333	336	342	343
Fahrenzhausen . . . . .	281	286	308	362	363	370	370	360	398	380	425
Feldgeding . . . . .	169	159	181	190	195	206	214	190	193	188	186
Frauenhofen . . . . .	167	149	131	140	156	147	147	145	149	148	156
Giebing . . . . .	130	143	147	142	127	133	125	141	140	130	146
Glönn . . . . .	187	199	220	227	225	228	239	244	235	231	229
Großberghofen . . . . .	375	349	361	387	399	411	439	433	420	399	419
Großinzemoos . . . . .	142	160	182	177	189	192	200	209	204	202	201
Günding . . . . .	295	301	356	330	401	452	528	552	581	580	675
Haimhausen . . . . .	755	716	716	734	752	824	824	831	873	901	982
Hebertshausen . . . . .	212	217	268	289	285	349	348	344	320	325	341
Hirtlbach . . . . .	176	185	216	207	223	229	225	240	230	227	224
Kollbach . . . . .	411	422	403	398	406	425	424	444	418	424	458
Kreuzholzhausen . . . . .	234	230	207	203	205	245	228	224	202	210	229
Langenpettenbach . . . . .	402	405	410	388	395	402	413	416	435	424	425
Lauterbach . . . . .	318	308	288	312	347	337	318	299	320	343	347
Markt-Indersdorf, M. . . . .	671	777	874	917	981	981	967	987	1 028	1 156	1 195
Niederroth . . . . .	324	304	301	302	301	297	308	321	340	320	323
Oberbachern . . . . .	360	366	350	352	352	400	406	402	417	412	396
Obernarbach . . . . .	243	243	272	273	259	278	280	303	295	277	285
Oberroth . . . . .	219	250	249	225	219	228	265	281	304	285	244
Odelzhausen . . . . .	358	360	408	427	468	486	492	502	502	551	571
Pasenbach . . . . .	234	226	231	226	226	217	247	253	251	262	270
Pellheim . . . . .	292	295	298	310	314	306	314	307	310	338	368
Petershausen . . . . .	448	462	553	541	512	485	530	616	564	567	648
Pipinsried . . . . .	476	492	497	488	476	515	537	553	499	504	543
Prittlbach . . . . .	246	262	240	233	230	243	257	284	278	277	279
Puchschlagen . . . . .	163	163	162	154	156	145	182	188	189	190	195
Ried . . . . .	339	327	325	318	316	308	316	329	323	308	295
Röhrmoos . . . . .	397	388	493	503	556	551	580	637	578	609	706
Rumeltshausen . . . . .	131	146	140	139	144	147	144	156	153	167	153
Schönbrunn . . . . .	185	185	241	255	309	329	379	420	467	464	563
Schwabhausen . . . . .	292	296	303	292	284	290	327	324	340	337	369
Sigmertshausen . . . . .	230	223	202	209	208	221	230	244	227	246	240
Sulzemoos . . . . .	345	351	354	394	383	390	371	395	399	388	420
Taxa . . . . .	225	216	209	180	190	196	206	199	203	224	228
Unterweikertshofen . . . . .	341	353	379	381	397	389	389	425	425	454	448
Unterweilbach . . . . .	184	206	221	191	184	187	199	175	192	179	179
Vierkirchen . . . . .	474	458	498	512	509	506	541	608	577	565	566
Weichs . . . . .	522	546	563	579	589	647	710	768	763	746	751
Welshofen . . . . .	296	282	283	263	255	269	311	322	320	305	308
Westerholzhausen . . . . .	182	191	191	184	184	186	194	194	203	219	210
Wiedenzhausen . . . . .	360	359	384	376	379	374	403	418	400	415	432
<b>B.-A. Dachau</b>	<b>18 568</b>	<b>18 573</b>	<b>19 878</b>	<b>20 260</b>	<b>21 193</b>	<b>22 300</b>	<b>23 435</b>	<b>24 674</b>	<b>24 961</b>	<b>25 932</b>	<b>27 298</b>
<b>7. Ebersberg.</b>											
<b>Amtsgericht Ebersberg.</b>											
Anzing . . . . .	932	964	992	1 018	1 016	1 039	1 097	1 649	1 091	1 103	1 121
Abding . . . . .	763	797	782	905	867	863	878	923	939	960	1 051
Baiern . . . . .	680	687	669	687	654	649	653	668	660	676	725
Bruck . . . . .	623	638	589	590	588	569	602	650	645	657	653



Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Ebersberg, M. . . . .	1 524	1 687	1 777	1 914	2 020	2 030	2 015	2 889	2 125	2 340	2 439
Eglharting . . . . .	321	319	312	437	496	492	578	1 170	761	1 096	1 437
Egmatting . . . . .	546	581	556	524	520	553	539	569	586	680	649
Forstinning . . . . .	707	747	748	738	775	822	838	924	846	881	857
Frauenneuharting . . . .	750	803	788	794	850	833	844	858	882	885	962
Gelting . . . . .	251	278	301	293	290	293	289	315	309	369	365
Glonn, M. St.V. . . . .	1 258	1 269	1 318	1 367	1 378	1 391	1 412	1 412	1 516	1 629	1 617
Grafring, M. St.V. . . . .	637	739	764	892	891	882	933	944	969	1 059	1 069
Hohenlinden . . . . .	814	879	908	920	950	986	1 025	1 254	1 042	1 038	1 043
Lampferding . . . . .	406	412	419	450	435	462	459	425	430	427	432
Loitersdorf . . . . .	426	456	454	435	428	447	454	451	476	448	477
Moosach . . . . .	479	478	499	525	555	543	571	595	664	743	806
Nettelkofen . . . . .	203	221	194	254	229	254	268	287	316	323	333
Oberndorf . . . . .	718	766	768	789	758	790	794	816	773	797	848
Oberpfraunern . . . . .	398	427	403	427	430	435	440	470	471	434	434
Oelkofen . . . . .	257	266	236	298	281	302	272	277	297	297	312
Oexing . . . . .	329	419	439	528	532	544	606	660	665	655	757
Ottenhofen . . . . .	392	389	399	488	434	465	475	482	482	525	550
Parsdorf . . . . .	1 015	1 028	997	988	966	1 050	1 055	1 040	1 096	1 171	1 204
Pliening . . . . .	584	629	614	587	582	580	626	614	609	672	713
Pöding . . . . .	303	292	278	293	294	317	343	442	356	388	394
Pöing . . . . .	328	323	339	322	334	364	373	374	384	440	525
Schalldorf . . . . .	671	703	716	694	747	794	799	855	882	845	821
Schwaben, M. . . . .	847	855	957	1 281	1 058	1 141	1 210	1 263	1 265	1 442	1 578
Steinhöring . . . . .	1 010	1 068	1 079	1 093	1 086	1 144	1 186	1 219	1 198	1 256	1 317
Straußdorf . . . . .	302	295	320	334	316	351	368	362	375	400	395
Zorneding . . . . .	430	424	441	468	546	553	622	617	639	674	746
<b>B.-A. Ebersberg</b>	<b>18 904</b>	<b>19 839</b>	<b>20 056</b>	<b>21 333</b>	<b>21 306</b>	<b>21 938</b>	<b>22 624</b>	<b>25 474</b>	<b>23 749</b>	<b>25 310</b>	<b>26 630</b>
<b>S. Erding.</b>											
<b>Amtsgericht Erding.</b>											
Altenerding . . . . .	1 175	1 334	1 445	1 611	1 568	1 687	1 700	1 713	1 686	1 663	1 495
Auerbach . . . . .	399	426	438	430	395	409	443	453	428	436	445
Berglern . . . . .	646	661	723	726	699	776	792	769	795	763	786
Bockhorn . . . . .	644	681	730	743	711	729	722	749	801	798	786
Buch (a. Buchrain) . . . .	556	639	699	757	775	772	768	785	827	846	877
Eitling . . . . .	781	788	765	805	855	933	962	965	958	931	955
Erding, St. . . . .	2 323	2 428	2 515	2 693	2 755	2 862	2 998	3 104	3 341	3 388	3 813
Eschlbach . . . . .	278	293	329	354	341	349	374	395	403	411	420
Finsing . . . . .	486	511	492	496	508	576	584	598	610	609	600
Forstern . . . . .	674	672	714	729	759	817	854	880	905	870	865
Fraunberg . . . . .	374	404	412	435	435	444	463	437	423	412	448
Grünbach . . . . .	161	190	184	171	156	173	193	191	200	201	185
Kirchberg . . . . .	583	605	690	748	758	759	752	717	736	743	790
Langengeisling . . . . .	744	747	831	851	889	916	933	971	930	919	936
Langenpreising . . . . .	1 067	1 134	1 237	1 178	1 203	1 197	1 189	1 215	1 237	1 200	1 213
Matzbach . . . . .	766	738	720	754	722	785	801	832	817	780	804
Moosinning . . . . .	753	858	943	1 038	1 096	1 124	1 144	1 141	1 200	1 278	1 421
Niederneuching . . . . .	195	223	229	221	239	251	252	249	268	243	262
Notzing . . . . .	352	377	482	530	601	694	744	780	780	794	913
Oberding . . . . .	1 129	1 192	1 247	1 307	1 327	1 393	1 438	1 562	1 575	1 709	1 847
Oberneuching . . . . .	393	418	466	494	473	481	478	483	499	504	559
Pastetten . . . . .	783	824	815	829	880	960	1 012	1 015	1 029	1 046	1 075
Pfrombach . . . . .	335	345	376	400	385	415	401	409	405	386	402
Reichenkirchen . . . . .	594	644	679	693	705	751	758	746	728	720	777
Salmannskirchen . . . . .	668	701	759	813	811	835	853	860	824	873	901
Thalheim . . . . .	788	802	868	846	849	937	940	976	967	973	960
Walpertskirchen . . . . .	601	618	673	738	738	787	804	825	848	845	940
Wartenberg, M. . . . .	723	743	790	812	922	945	977	989	975	974	1 116
Wörth . . . . .	674	692	780	1 014	879	934	966	970	1 002	1 011	1 047
<b>A.-G. Erding</b>	<b>19 645</b>	<b>20 688</b>	<b>22 031</b>	<b>23 216</b>	<b>23 434</b>	<b>24 691</b>	<b>25 295</b>	<b>25 779</b>	<b>26 197</b>	<b>26 326</b>	<b>27 638</b>
<b>Amtsgericht Dorfen.</b>											
Dorfen, M. St.V. . . . .	1 131	1 400	1 514	1 594	1 632	1 724	1 858	1 930	2 050	2 246	2 315
Eibach . . . . .	908	939	1 044	1 091	1 110	1 159	1 265	1 327	1 344	1 390	1 413
Gebensbach . . . . .	262	292	313	313	335	337	340	339	342	368	369

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Grüntegernbach . . . . .	592	595	659	610	610	641	672	704	705	682	678
Hausmehring . . . . .	438	514	530	570	626	647	697	711	723	744	791
Hofkirchen . . . . .	635	644	668	671	687	716	730	771	755	761	811
Hofstarring . . . . .	417	145	160	164	174	180	188	190	169	147	157
Hohenpolding . . . . .	147	450	518	540	544	543	571	593	581	556	569
Hubenstein . . . . .	211	215	230	220	235	262	274	273	251	266	286
Inning a. Holz . . . . .	426	444	461	490	513	537	555	553	545	529	568
Lengdorf . . . . .	978	983	1 001	1 028	1 036	1 119	1 160	1 220	1 153	1 183	1 237
Moosen . . . . .	593	599	630	604	617	650	719	721	744	675	695
Steinkirchen . . . . .	741	799	848	848	874	919	893	897	868	891	941
Sulding . . . . .	626	632	639	668	666	712	726	716	728	703	691
Taufkirchen . . . . .	774	787	913	980	1 032	1 078	1 119	1 140	1 161	1 253	1 274
Wambach . . . . .	424	462	461	479	479	510	508	472	486	469	462
Wasentegernbach . . . . .	435	459	510	510	470	472	480	523	517	534	544
Watzling . . . . .	328	343	370	402	408	444	449	443	455	441	464
Zeilhofen . . . . .	814	788	841	858	901	913	951	959	946	958	958
<b>A.-G. Dorfen</b>	<b>10 880</b>	<b>11 490</b>	<b>12 310</b>	<b>12 640</b>	<b>12 949</b>	<b>13 563</b>	<b>14 155</b>	<b>14 482</b>	<b>14 523</b>	<b>14 796</b>	<b>15 223</b>
<b>A.-G. Erding</b>	<b>19 645</b>	<b>20 688</b>	<b>22 031</b>	<b>23 216</b>	<b>23 434</b>	<b>24 691</b>	<b>25 295</b>	<b>25 779</b>	<b>26 197</b>	<b>26 326</b>	<b>27 638</b>
<b>B.-A. Erding</b>	<b>30 525</b>	<b>32 178</b>	<b>34 341</b>	<b>35 856</b>	<b>36 383</b>	<b>38 254</b>	<b>39 450</b>	<b>40 261</b>	<b>40 720</b>	<b>41 122</b>	<b>42 861</b>
<b>9. Freising.</b>											
<b>Amtsgericht Freising.</b>											
Aiterbach . . . . .	223	230	223	217	224	258	284	318	299	272	254
Allershausen . . . . .	854	885	940	955	967	979	975	959	961	959	958
Attaching . . . . .	125	159	189	202	195	209	227	223	211	218	236
Eching . . . . .	436	441	424	447	465	535	548	574	592	627	676
Giggenhausen . . . . .	287	289	298	287	314	317	318	299	303	307	337
Gremertshausen . . . . .	302	333	326	317	326	352	357	338	338	338	354
Großnöbich . . . . .	383	402	424	466	471	512	500	502	486	479	484
Günzenhausen . . . . .	405	423	495	475	484	474	476	466	506	526	566
Haindling . . . . .	172	181	164	168	169	187	193	208	206	202	213
Hallbergmoos . . . . .	410	409	460	520	561	596	597	630	670	735	754
Hohenbercha . . . . .	315	358	342	338	309	324	353	355	369	360	366
Hohenkammer . . . . .	628	690	669	655	653	729	789	811	817	754	763
Jarzt . . . . .	278	293	272	279	287	310	325	306	299	311	337
Johanneck . . . . .	297	359	344	344	372	385	397	404	397	386	356
Itzling . . . . .	150	156	130	143	130	133	136	139	141	158	150
Kammerberg . . . . .	286	285	282	275	283	259	311	405	406	395	436
Kranzberg . . . . .	593	596	601	595	595	644	639	687	661	680	665
Langenbach . . . . .	449	443	479	452	473	515	514	530	523	537	557
Lauterbach . . . . .	319	355	368	377	368	375	387	285	296	288	315
Marzling . . . . .	434	423	437	441	424	479	505	527	514	485	510
Massenhausen . . . . .	443	484	481	519	543	572	576	566	566	570	646
Neufahrn . . . . .	459	512	620	673	670	814	738	753	783	799	866
Neustift . . . . .	1 050	1 252	1 728	2 305	2 284	2 379	2 405	2 318	2 355	2 467	2 519
Oberhummel . . . . .	480	454	481	469	476	506	508	506	494	527	519
Paunzhausen . . . . .	377	389	385	392	387	426	435	439	437	418	420
Pulling . . . . .	212	244	262	252	268	258	279	303	306	298	311
Rudlfing . . . . .	220	219	236	254	237	251	250	265	300	284	312
Schlipps . . . . .	450	460	479	455	492	507	523	513	490	474	465
Sünzhausen . . . . .	279	261	268	279	276	294	303	306	294	282	313
Thalhausen . . . . .	244	255	286	278	298	301	313	313	305	312	310
Tüntenhhausen . . . . .	172	202	221	230	218	235	206	199	205	205	223
Tünzhausen . . . . .	252	258	276	276	277	278	277	290	305	277	289
Vötting . . . . .	720	725	752	785	777	776	797	784	720	768	917
Wippenhausen . . . . .	250	237	233	237	255	262	258	240	251	277	303
<b>A.-G. Freising</b>	<b>12 954</b>	<b>13 662</b>	<b>14 575</b>	<b>15 357</b>	<b>15 528</b>	<b>16 431</b>	<b>16 699</b>	<b>16 761</b>	<b>16 806</b>	<b>16 975</b>	<b>15 181</b>
<b>Amtsgericht Moosburg.</b>											
Airischwand . . . . .	327	282	275	281	287	299	313	289	312	317	305
Anglberg . . . . .	280	294	274	273	259	273	287	286	261	241	243
Appersdorf . . . . .	317	363	453	438	406	432	486	453	494	447	477
Attenkirchen . . . . .	176	172	181	177	174	196	199	225	240	250	273
Baumgarten . . . . .	519	554	539	575	568	564	590	581	617	616	601
Berghaselbach . . . . .	266	269	282	281	275	295	279	289	310	286	314

1) Ab 1905 bei der unmittelbaren Stadt Freising, S. 1.

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Bruckberg . . . . .	305	316	327	338	408	420	429	441	504	448	482
Bruckbergerau . . . . .	379	396	395	403	402	453	465	463	489	483	498
Dürnhaindling . . . . .	445	490	510	530	513	531	541	536	560	586	587
Enghausen . . . . .	276	283	290	291	266	290	321	310	309	321	343
Figlsdorf . . . . .	306	316	296	296	270	283	291	297	311	288	280
Gammelsdorf . . . . .	447	434	418	433	423	452	461	489	493	483	486
Haag . . . . .	271	288	287	298	288	309	300	311	311	294	309
Hagsdorf . . . . .	132	131	130	119	107	120	133	113	126	130	122
Hemhausen . . . . .	321	326	332	350	336	371	352	364	372	410	419
Hirnkirchen . . . . .	142	145	149	152	136	146	149	165	174	181	161
Hörgertshausen . . . . .	386	426	426	464	459	492	519	508	537	506	533
Inkofen . . . . .	307	326	314	326	327	296	305	312	318	290	308
Inzkofen . . . . .	432	458	448	490	457	509	524	504	505	504	511
Kirchdorf . . . . .	776	803	852	815	798	830	896	937	910	910	916
Margarethenried . . . . .	251	245	260	259	258	263	258	265	270	259	263
Mauern . . . . .	294	306	348	343	364	373	419	404	459	466	520
Moosburg, St. . . . .	2 251	2 301	2 449	2 600	2 720	2 922	3 019	3 012	3 059	3 136	3 519
Nandlstadt, M. . . . .	474	499	578	618	616	659	703	745	800	845	867
Niederambach . . . . .	279	265	271	270	237	261	265	263	265	246	259
Palzing . . . . .	199	204	214	226	224	235	231	229	221	192	203
Pfetrach . . . . .	157	157	165	153	142	161	160	148	162	175	177
Plörnbach . . . . .	329	347	324	320	293	301	300	319	310	336	338
Reichersdorf . . . . .	336	353	370	391	391	391	396	379	396	373	342
Reichertshausen . . . . .	294	288	277	261	242	261	274	282	302	296	302
Schweinersdorf . . . . .	382	387	447	456	470	473	450	466	457	449	476
Sillertshausen . . . . .	277	291	281	270	258	298	328	341	303	285	289
Thonstetten . . . . .	187	212	188	179	179	181	205	209	204	194	185
Volkmannsdorferau . . . . .	228	241	222	217	231	223	250	243	241	243	293
Wang . . . . .	362	398	409	407	395	412	400	424	414	390	412
Wimpasing . . . . .	270	271	272	249	250	273	266	271	267	264	265
Wolfersdorf . . . . .	216	230	238	253	240	250	258	272	279	269	293
Zolling . . . . .	461	453	486	509	506	486	486	459	490	498	500
<b>A.-G. Moosburg</b>	<b>14 057</b>	<b>14 520</b>	<b>14 977</b>	<b>15 311</b>	<b>15 175</b>	<b>15 984</b>	<b>16 508</b>	<b>16 604</b>	<b>17 052</b>	<b>16 907</b>	<b>17 671</b>
<b>A.-G. Freising</b>	<b>12 954</b>	<b>13 662</b>	<b>14 575</b>	<b>15 357</b>	<b>15 528</b>	<b>16 431</b>	<b>16 699</b>	<b>16 761</b>	<b>16 806</b>	<b>16 975</b>	<b>15 181</b>
<b>B.-A. Freising</b>	<b>27 011</b>	<b>28 182</b>	<b>29 552</b>	<b>30 668</b>	<b>30 703</b>	<b>32 415</b>	<b>33 207</b>	<b>33 365</b>	<b>33 858</b>	<b>33 882</b>	<b>32 852</b>
<b>10. Friedberg.</b>											
<b>Amtsgericht Friedberg.</b>											
Anwalting . . . . .	174	185	190	189	173	172	167	156	171	168	190
Aulzhausen . . . . .	219	217	236	224	203	216	227	242	223	207	211
Bachern . . . . .	287	291	294	294	305	334	322	302	301	302	322
Baindlkirch . . . . .	276	269	302	308	278	273	299	290	281	296	325
Burgadelzhausen . . . . .	249	248	256	244	248	274	285	294	284	281	295
Dasing . . . . .	407	419	432	439	442	440	461	505	484	471	467
Derching . . . . .	269	269	267	263	267	276	289	285	297	280	297
Eismannsberg . . . . .	308	298	298	303	275	285	271	291	287	269	292
Eurasburg . . . . .	292	293	291	288	307	311	337	364	398	354	387
Freienried . . . . .	221	224	206	226	239	244	243	247	251	280	321
Friedberg, St. . . . .	2 263	2 306	2 295	2 366	2 400	2 498	2 606	2 679	2 658	3 009	3 150
Gebenhofen . . . . .	219	223	226	224	220	238	251	239	233	236	254
Haberskirch . . . . .	155	151	152	159	155	166	166	197	172	175	175
Harthausen . . . . .	211	217	218	216	221	222	234	198	209	204	231
Hochdorf . . . . .	106	129	133	142	129	131	131	114	115	120	124
Hochzoll <sup>1)</sup> . . . . .	309	325	332	350	436	542	586	684	738	1 074	1 295
Höfa . . . . .	202	223	214	215	196	217	245	248	260	239	252
Hörmannsberg . . . . .	196	225	220	219	213	205	207	202	199	195	222
Kissing . . . . .	1 005	1 095	1 057	1 095	1 081	1 138	1 181	1 153	1 195	1 180	1 140
Laimering . . . . .	250	247	270	266	266	272	270	276	293	309	312
Lechhausen, St. . . . .	3 448	4 086	5 047	5 645	6 724	7 469	8 250	10 365	11 093	14 172	16 892
Merching . . . . .	713	747	704	711	701	744	773	770	752	756	784
Mering . . . . .	1 607	1 759	1 882	2 000	2 131	2 257	2 300	2 220	2 264	2 448	2 480
Meringerau . . . . .	212	231	203	241	295	312	308	370	412	294	436
Mühlhausen . . . . .	209	208	185	189	176	190	221	204	210	194	202
Ottmaring . . . . .	419	426	460	462	465	544	538	534	545	520	549
Paar . . . . .	126	131	121	131	121	125	131	120	144	151	161
Pfaffenhofen a. Gl. . . . .	334	350	343	350	346	354	353	344	318	352	363

<sup>1)</sup> 1900 und früher führte die Gemeinde den Namen Friedbergerau.

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Rederzhausen . . . . .	116	131	134	128	136	142	147	152	148	163	188
Ried . . . . .	279	270	265	272	276	273	304	302	301	278	272
Rieden . . . . .	317	413	314	318	318	341	347	356	348	350	340
Rinnenthal . . . . .	213	221	214	211	219	240	262	251	282	263	274
Rohrbach . . . . .	117	124	128	124	114	144	144	127	133	135	130
Roßbach . . . . .	152	154	154	146	131	134	137	159	152	148	135
Sirchenried . . . . .	106	132	132	135	133	127	129	130	122	133	133
Sittenbach . . . . .	244	221	235	240	264	275	279	274	292	275	330
Sixtnitgern . . . . .	95	93	93	106	104	99	114	119	127	120	125
Stätzling . . . . .	397	393	372	379	339	361	376	431	436	434	455
Stainach . . . . .	257	258	261	246	259	255	255	263	280	285	271
Taiting . . . . .	296	330	303	299	278	291	332	313	332	317	347
Unterumbach . . . . .	306	315	328	310	325	330	330	321	318	317	343
Weitenried . . . . .	190	189	205	209	218	225	228	216	213	208	218
Wessizell . . . . .	262	249	265	250	219	267	254	248	244	225	246
Wiffertshausen . . . . .	147	142	150	152	154	155	144	139	142	143	152
Wulfertshausen . . . . .	142	141	158	161	150	157	159	156	169	183	185
Zillenbergl . . . . .	110	96	83	83	94	104	110	107	111	97	89
<b>B.-A. Friedberg</b>	<b>18 432</b>	<b>19 664</b>	<b>20 628</b>	<b>21 533</b>	<b>22 744</b>	<b>24 369</b>	<b>25 703</b>	<b>27 957</b>	<b>28 937</b>	<b>32 610</b>	<b>36 362</b>
<b>11. Garmisch.</b>											
<b>Amtsgericht Garmisch.</b>											
Eschenlohe . . . . .	390	379	354	355	374	371	376	434	485	507	484
Ettal . . . . .	282	276	273	299	502	384	420	378	436	528	507
Farchant . . . . .	317	328	329	327	338	337	362	386	414	442	489
Garmisch, M. St.V. . . . .	1 517	1 539	1 748	1 607	1 612	1 626	1 671	1 887	2 025	2 363	2 702
Krünn . . . . .	266	255	265	267	280	315	328	318	338	361	392
Mittenwald, M. St.V. . . . .	1 751	1 692	1 690	1 685	1 705	1 782	1 731	1 791	1 817	1 864	1 962
Oberammergau . . . . .	1 053	1 071	1 121	1 198	1 226	1 349	1 246	1 366	1 340	1 559	1 531
Oberau . . . . .	182	168	157	169	183	158	170	235	290	363	347
Obergrainau . . . . .	236	225	226	265	290	297	281	270	264	273	323
Ohlstadt . . . . .	670	701	704	750	753	738	695	751	826	848	882
Partenkirchen, M. St.V. . . . .	1 215	1 257	1 265	1 261	1 356	1 419	1 535	1 767	1 855	2 257	2 531
Schwaigen . . . . .	284	304	301	373	324	261	266	273	223	237	227
Unterammergau . . . . .	698	713	715	682	623	631	651	680	740	776	851
Untergrainau . . . . .	179	176	167	149	150	159	161	179	177	196	211
Wallgau . . . . .	246	250	258	259	254	262	252	288	306	348	315
Wamberg . . . . .	179	181	154	170	160	163	172	164	156	172	170
<b>B.-A. Garmisch</b>	<b>9 465</b>	<b>9 515</b>	<b>9 727</b>	<b>9 816</b>	<b>10 130</b>	<b>10 252</b>	<b>10 317</b>	<b>11 167</b>	<b>11 692</b>	<b>13 094</b>	<b>13 924</b>
<b>12. Ingolstadt.</b>											
<b>Amtsgericht Ingolstadt.</b>											
Appertshofen . . . . .	258	301	289	301	311	351	339	351	366	369	347
Baar . . . . .	340	368	395	384	370	385	433	437	477	469	498
Brunnenreuth . . . . .	408	423	464	447	504	498	461	474	470	447	436
Demling . . . . .	288	298	291	270	286	346	301	287	294	286	304
Dünzing . . . . .	285	290	302	309	318	287	326	319	335	345	346
Dünzlau . . . . .	208	199	191	187	172	198	182	192	182	175	170
Ebenhausen . . . . .	396	408	444	434	495	594	587	670	753	798	823
Eitensheim . . . . .	663	680	751	748	781	806	832	804	797	873	865
Etting . . . . .	421	436	441	463	447	616	554	609	563	559	558
Ettling . . . . .	215	229	250	235	223	255	259	247	243	224	252
Friedrichshofen . . . . .	182	195	229	251	257	274	278	309	272	234	229
Gaimersheim, M. . . . .	1 011	1 093	1 188	1 137	1 183	1 305	1 351	1 457	1 394	1 350	1 386
Gerolfing . . . . .	685	717	669	649	653	732	707	873	723	716	760
Großmehring . . . . .	1 191	1 286	1 397	1 315	1 291	1 467	1 328	1 374	1 481	1 345	1 413
Hagau . . . . .	169	186	186	177	205	210	224	259	198	192	198
Hepberg . . . . .	336	328	335	350	342	626	386	433	427	444	472
Irgertsheim . . . . .	258	274	284	293	276	275	277	268	258	266	292
Kasing . . . . .	448	486	491	481	459	497	519	532	535	523	512
Kösching, M. . . . .	1 396	1 446	1 550	1 555	1 559	1 991	1 681	1 744	1 792	1 854	1 897
Lenting . . . . .	428	417	462	471	485	589	494	525	525	534	544
Mailing . . . . .	496	530	552	558	562	594	606	632	741	743	752
Manching . . . . .	821	835	902	933	1 129	1 145	1 176	1 168	1 262	1 191	1 244
Menning . . . . .	258	290	290	278	268	291	292	311	290	306	312
Mühlhausen . . . . .	152	156	147	127	118	117	123	121	126	124	125

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Niederstimm . . . . .	91	89	102	104	108	106	109	102	106	102	105
Oberdolling . . . . .	420	442	431	430	440	449	452	426	428	443	477
Oberhartheim <sup>1)</sup> . . . . .	204	206	186	183	174	206	203	209	193	193	207
Oberhaunstadt . . . . .	312	328	348	375	392	429	432	491	582	622	641
Oberstimm . . . . .	226	232	255	249	374	278	286	316	325	294	291
Pettenhofen . . . . .	159	171	170	170	167	164	164	156	161	167	178
Pförring, M. . . . .	976	1 003	1 090	1 078	1 110	1 109	1 158	1 127	1 146	1 109	1 180
Pichl . . . . .	128	135	130	114	108	122	126	143	141	124	123
Reichertshofen, M. . . . .	869	845	910	897	878	945	948	923	1 067	1 093	1 100
Stammham . . . . .	532	592	571	593	594	694	680	705	721	715	714
TheiBing . . . . .	502	511	496	493	484	502	518	522	512	487	478
Unsernherrn . . . . .	868	905	1 149	1 079	1 183	1 487	1 542	1 706	2 141	2 286	2 599
Unterdolling . . . . .	224	218	229	221	210	244	249	255	248	243	235
Wackerstein . . . . .	312	342	333	346	329	345	382	344	370	347	364
Wettstetten . . . . .	611	605	650	639	688	861	765	790	781	800	829
Winden . . . . .	92	110	104	104	117	107	112	117	112	122	120
Zuchering . . . . .	518	515	540	513	691	630	668	761	708	697	693
<b>B.-A. Ingolstadt</b>	<b>18 357</b>	<b>19 120</b>	<b>20 194</b>	<b>19 941</b>	<b>20 741</b>	<b>23 127</b>	<b>22 510</b>	<b>23 489</b>	<b>24 246</b>	<b>24 211</b>	<b>25 069</b>
<b>13. Landsberg.</b>											
<b>Amtsgericht Landsberg.</b>											
Beuerbach . . . . .	264	282	299	300	305	308	298	274	269	282	288
Beuern . . . . .	136	125	131	162	139	147	157	141	132	141	165
Dettenhofen . . . . .	211	200	222	225	224	198	205	213	215	227	243
Dettenschwang . . . . .	380	388	382	396	416	384	387	376	391	404	437
Dießen, M. St.V. . . . .	1 020	1 027	1 128	1 176	1 257	1 174	1 174	1 255	1 299	1 444	1 552
Eching . . . . .	240	239	263	265	260	264	264	285	301	308	328
Egling . . . . .	622	663	663	665	707	668	679	653	663	730	725
Entraching . . . . .	139	141	140	154	137	156	161	188	180	183	199
Epfenhausen . . . . .	218	212	213	266	217	204	218	233	251	231	243
Eresing . . . . .	385	385	394	459	395	409	428	537	592	748	713
Erpfting . . . . .	448	418	401	416	394	423	431	444	450	451	488
Georgen Skt. . . . .	783	791	834	846	919	933	954	920	910	951	981
Geretshausen . . . . .	337	345	337	348	353	338	329	323	346	332	357
Greifenberg . . . . .	227	234	230	231	238	264	266	244	260	263	313
Hagenheim . . . . .	240	219	217	219	220	212	236	266	275	252	259
Hechenwang . . . . .	169	140	141	166	175	183	186	205	220	230	228
Heinrichshofen . . . . .	253	256	255	251	262	269	277	273	296	274	275
Hofstetten . . . . .	520	541	496	476	486	510	535	542	527	541	563
Holzhausen . . . . .	299	302	296	278	274	284	283	272	277	278	301
Hurlach . . . . .	375	398	428	417	472	486	499	477	492	514	542
Issing . . . . .	363	399	423	427	403	431	444	429	435	462	470
Kaltenberg . . . . .	152	170	185	189	174	188	193	194	168	163	197
Kaufering . . . . .	632	652	625	1 084	733	670	704	710	806	803	898
Lengenfeld . . . . .	200	219	194	192	214	205	222	211	231	241	254
Ludenhhausen . . . . .	228	249	273	279	289	283	288	273	288	280	297
Mundraching . . . . .	126	141	154	149	143	134	139	136	152	151	169
Oberbergen . . . . .	133	133	143	174	167	166	162	158	146	151	184
Oberfinning . . . . .	376	375	396	397	372	397	441	415	406	434	445
Oberigling . . . . .	345	344	342	411	352	376	375	377	375	396	415
Obermeitingen . . . . .	262	293	296	313	346	352	357	343	345	346	357
Obermühlhausen . . . . .	254	264	246	264	261	286	302	297	309	291	277
Oberschondorf . . . . .	330	333	351	335	307	322	359	376	353	423	444
Oberwindach . . . . .	99	102	107	116	108	113	121	114	109	122	106
Penzing . . . . .	424	412	424	431	418	467	508	503	497	489	481
Pestenacker . . . . .	219	239	251	242	242	248	267	270	274	287	300
Petzenhausen . . . . .	245	226	225	236	240	245	237	235	235	237	279
Pflugdorf . . . . .	364	391	359	390	380	402	381	427	398	422	448
Pitzling . . . . .	172	185	174	169	170	156	171	171	180	164	140
Prittriching . . . . .	742	758	729	747	760	748	755	800	810	841	872
Pürgen . . . . .	360	353	341	349	355	350	368	354	362	358	320
Ramsach . . . . .	144	146	142	153	128	126	124	138	142	132	146
Reisch . . . . .	141	154	163	160	148	144	148	175	173	182	190
Rieden . . . . .	192	198	205	209	212	193	205	211	213	228	236
Rott . . . . .	434	481	512	547	548	546	552	579	598	626	656
Scheuring . . . . .	608	571	553	567	550	647	624	606	654	658	663
Schmiechen . . . . .	356	358	313	323	320	332	345	371	387	370	351

<sup>1)</sup> 1871 und früher führte die Gemeinde den Namen Hartheim.

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Schöffelding . . . . .	238	228	242	243	236	250	276	261	303	312	314
Schwabhausen . . . . .	226	244	247	334	252	266	296	297	283	305	322
Schwifting . . . . .	323	350	346	353	350	346	359	363	365	379	386
Stadl . . . . .	349	344	328	327	362	354	370	354	330	341	372
Stoffen . . . . .	337	328	330	302	317	315	333	342	364	342	355
Thaining . . . . .	530	563	545	518	502	516	522	542	528	544	555
Ummendorf . . . . .	176	192	200	184	184	182	174	176	195	196	215
Unterbergen . . . . .	143	143	140	138	161	167	171	169	202	200	209
Unterfinning . . . . .	291	273	273	277	281	296	313	321	329	306	329
Unterigling . . . . .	258	272	286	329	318	300	300	319	313	294	282
Untermühlhausen . . . . .	173	186	164	290	178	184	199	212	230	254	250
Unterschondorf . . . . .	214	215	215	210	182	174	187	191	178	183	214
Unterwindach . . . . .	374	343	325	335	338	351	353	362	385	407	459
Utting . . . . .	712	696	680	674	658	680	733	732	747	833	908
Wallershausen . . . . .	480	503	525	539	514	521	568	535	558	534	576
Weil . . . . .	512	513	500	507	517	540	568	557	541	536	535
Winkl . . . . .	244	243	249	245	247	274	238	248	270	260	278
<b>B.-A. Landsberg</b>	<b>20 747</b>	<b>21 088</b>	<b>21 221</b>	<b>22 374</b>	<b>21 787</b>	<b>22 057</b>	<b>22 719</b>	<b>22 975</b>	<b>23 513</b>	<b>24 287</b>	<b>25 359</b>
<b>14. Laufen.</b>											
<b>Amtsgericht Laufen.</b>											
Ainring . . . . .	1 089	1 142	1 184	1 182	1 219	1 377	1 466	1 563	1 580	1 695	1 828
Freidling . . . . .	387	386	385	397	386	365	355	361	358	371	368
Gaden . . . . .	345	315	313	315	308	345	347	365	371	365	423
Heining . . . . .	452	452	463	422	456	468	480	517	529	540	404
Holzhausen . . . . .	446	457	502	489	499	510	497	524	549	556	573
Kapell . . . . .	322	356	358	367	354	356	358	374	375	392	401
Kirchanschörling . . . . .	713	702	704	677	692	692	693	715	726	774	850
Lampoding . . . . .	278	296	322	309	308	329	371	353	362	368	397
Laufen, St. . . . .	1 379	1 441	2 079	2 149	2 039	2 306	2 363	2 411	2 516	2 407	2 574
Leobendorf . . . . .	771	779	836	815	804	878	865	908	891	871	914
Neukirchen . . . . .	800	757	898	910	939	924	915	959	955	947	966
Nirnharting . . . . .	302	300	302	295	271	282	316	305	338	372	367
Oberteisendorf . . . . .	461	456	447	496	481	503	518	480	501	507	507
Otting . . . . .	495	495	515	500	497	522	503	512	488	505	551
Petting . . . . .	713	706	701	721	712	716	717	750	793	838	863
Ringham . . . . .	326	293	291	300	319	322	323	314	317	350	337
Roßdorf . . . . .	365	373	394	376	375	429	428	419	428	442	464
Rückstetten . . . . .	422	461	439	453	447	464	473	473	484	498	537
Saaldorf . . . . .	986	974	1 006	1 008	980	970	968	1 004	1 045	1 067	1 113
Salzburghofen . . . . .	806	843	941	926	923	950	970	1 101	1 183	1 687	2 484
Straß . . . . .	435	498	499	512	508	519	537	554	548	589	624
Surheim . . . . .	671	669	663	690	670	675	678	690	687	713	722
Taching . . . . .	609	607	586	582	593	604	642	669	681	678	696
Teisendorf, M. . . . .	811	870	995	1 006	1 088	1 088	1 111	1 126	1 229	1 363	1 396
Triebenbach . . . . .	299	297	299	262	259	317	299	321	342	335	285
Waging, M. . . . .	644	672	737	775	800	869	831	829	865	921	1 021
Weildorf . . . . .	688	698	669	666	681	686	677	723	713	698	724
Wonneberg . . . . .	611	599	611	614	616	620	656	692	729	738	750
<b>A.-G. Laufen</b>	<b>16 626</b>	<b>16 899</b>	<b>18 139</b>	<b>18 214</b>	<b>18 224</b>	<b>19 086</b>	<b>19 357</b>	<b>20 012</b>	<b>20 583</b>	<b>21 587</b>	<b>23 139</b>
<b>Amtsgericht Tittmoning.</b>											
Asten . . . . .	458	438	464	480	502	516	515	520	497	517	487
Freutsmoos . . . . .	484	494	532	497	497	538	528	574	544	546	539
Fridolfing . . . . .	1 469	1 422	1 520	1 630	1 634	1 716	1 729	1 704	1 687	1 845	2 004
Kay . . . . .	775	781	811	821	771	854	849	862	837	833	884
Kirchheim . . . . .	597	578	591	612	607	617	612	614	562	594	640
Palling . . . . .	1 243	1 231	1 371	1 367	1 410	1 461	1 517	1 583	1 591	1 584	1 610
Pietling . . . . .	449	431	470	450	444	460	488	436	459	465	491
Tengling . . . . .	488	484	500	488	507	525	529	499	520	526	563
Tettenhausen . . . . .	314	306	300	308	310	315	308	320	329	342	369
Tittmoning, St. . . . .	1 312	1 375	1 515	1 471	1 445	1 504	1 515	1 531	1 590	1 563	1 640
Törring . . . . .	681	706	676	651	638	664	667	675	703	757	721
Tyrlaching . . . . .	687	687	660	667	658	714	747	752	745	761	827
<b>A.-G. Tittmoning</b>	<b>8 957</b>	<b>8 933</b>	<b>9 410</b>	<b>9 442</b>	<b>9 423</b>	<b>9 834</b>	<b>9 954</b>	<b>10 070</b>	<b>10 064</b>	<b>10 333</b>	<b>10 775</b>
<b>A.-G. Laufen</b>	<b>16 626</b>	<b>16 899</b>	<b>18 139</b>	<b>18 214</b>	<b>18 224</b>	<b>19 086</b>	<b>19 357</b>	<b>20 012</b>	<b>20 583</b>	<b>21 587</b>	<b>23 139</b>
<b>B.-A. Laufen</b>	<b>25 583</b>	<b>25 832</b>	<b>27 549</b>	<b>27 656</b>	<b>27 647</b>	<b>28 970</b>	<b>29 311</b>	<b>30 082</b>	<b>30 647</b>	<b>31 920</b>	<b>33 914</b>

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
<b>15. Miesbach.</b>											
<b>Amtsgericht Miesbach.</b>											
Agatharied . . . . .	640	646	925	1 134	1 711	2 080	2 117	2 779	3 241	3 887	4 625
Bayrischzell . . . . .	439	394	394	385	383	400	406	430	476	535	600
Fischbachau . . . . .	794	802	793	802	817	825	890	918	905	1 008	1 047
Föching . . . . .	577	578	581	602	609	606	577	669	610	652	711
Gotzing . . . . .	302	320	341	308	350	364	432	394	499	461	515
Hartpenning . . . . .	784	765	793	810	790	808	828	877	892	907	916
Holzkirchen, M. . . . .	651	900	1 025	1 132	1 271	1 316	1 318	1 475	1 710	1 958	2 309
Holzolling . . . . .	694	689	603	607	600	653	671	666	685	697	749
Hundham . . . . .	811	778	770	755	737	799	765	765	762	764	809
Irschenberg . . . . .	708	724	762	753	750	771	779	753	755	762	812
Miesbach, M. St.V. . . . .	1 211	1 436	2 022	1 988	2 067	2 247	2 398	2 638	3 053	3 429	4 042
Niklasreuth . . . . .	631	648	631	621	647	680	655	658	685	731	802
Parsberg . . . . .	565	603	576	623	649	620	586	638	703	739	697
Reichersdorf . . . . .	323	329	360	356	351	360	348	373	384	376	419
Schaftlach . . . . .	393	405	409	395	544	556	552	575	538	563	586
Schliersee . . . . .	715	695	859	1 155	1 204	1 514	1 436	1 825	1 925	2 269	2 560
Valley . . . . .	847	919	949	931	945	976	967	939	1 144	1 081	1 295
Wall . . . . .	587	550	572	549	532	555	591	604	602	675	779
Warngau . . . . .	725	682	659	679	721	769	772	795	823	845	871
Wattersdorf . . . . .	635	720	773	734	780	876	919	942	1 203	1 034	1 149
Wies . . . . .	517	510	536	568	642	679	760	810	862	956	1 178
Wörnsmühle . . . . .	362	346	345	365	347	365	365	354	375	482	568
<b>A.-G. Miesbach</b>	<b>13 911</b>	<b>14 439</b>	<b>15 678</b>	<b>16 252</b>	<b>17 447</b>	<b>18 819</b>	<b>19 132</b>	<b>20 877</b>	<b>22 832</b>	<b>24 811</b>	<b>28 039</b>
<b>Amtsgericht Tegernsee.</b>											
Dürnbach . . . . .	556	566	614	620	665	763	772	869	976	1 048	1 106
Kreuth . . . . .	593	593	613	641	690	688	744	778	871	1 090	1 076
Ostin . . . . .	733	783	771	785	809	893	1 071	1 151	1 253	1 432	1 458
Rottach . . . . .	951	981	1 046	1 056	1 112	1 121	1 130	1 170	1 210	1 346	1 487
Tegernsee . . . . .	929	1 003	1 090	1 119	1 235	1 270	1 330	1 472	1 395	1 619	1 742
Waakirchen . . . . .	606	602	598	615	621	619	681	784	847	1 086	1 271
Wiessee . . . . .	345	324	331	356	326	368	388	431	509	589	651
<b>A.-G. Tegernsee</b>	<b>4 713</b>	<b>4 852</b>	<b>5 063</b>	<b>5 192</b>	<b>5 458</b>	<b>5 722</b>	<b>6 116</b>	<b>6 655</b>	<b>7 061</b>	<b>8 210</b>	<b>8 791</b>
<b>A.-G. Miesbach</b>	<b>13 911</b>	<b>14 439</b>	<b>15 678</b>	<b>16 252</b>	<b>17 447</b>	<b>18 819</b>	<b>19 132</b>	<b>20 877</b>	<b>22 832</b>	<b>24 811</b>	<b>28 039</b>
<b>B.-A. Miesbach</b>	<b>18 624</b>	<b>19 291</b>	<b>20 741</b>	<b>21 444</b>	<b>22 905</b>	<b>24 541</b>	<b>25 248</b>	<b>27 532</b>	<b>29 893</b>	<b>33 021</b>	<b>36 830</b>
<b>16. Mühldorf.</b>											
<b>Amtsgericht Mühldorf.</b>											
Altmühldorf . . . . .	361	394	458	487	539	590	590	553	597	744	809
Ampfing . . . . .	730	760	801	888	920	955	991	983	1 114	1 166	1 230
Aschau . . . . .	724	736	745	724	728	734	808	827	835	828	845
Eiting . . . . .	331	343	379	384	382	371	420	423	394	425	446
Erharting . . . . .	459	471	454	471	502	551	541	574	544	506	578
Flossing . . . . .	620	649	668	674	679	709	705	674	671	675	791
Forsting . . . . .	282	269	281	282	290	317	314	291	303	284	304
Fraham . . . . .	339	360	377	382	398	430	421	423	452	468	457
Grünbach . . . . .	335	372	372	339	341	339	389	379	355	375	398
Guttenburg . . . . .	835	878	831	845	882	900	948	934	874	889	971
Hart . . . . .	189	179	193	201	229	222	242	224	242	213	226
Heldenstein . . . . .	524	565	591	608	605	601	645	623	647	647	656
Jettenbach . . . . .	398	361	371	355	421	431	387	399	434	460	493
Kraiburg, M. St.V. . . . .	900	923	962	931	1 003	1 052	1 042	1 066	1 004	1 044	1 029
Lauterbach . . . . .	114	132	140	144	127	140	136	144	141	126	125
Lochheim . . . . .	118	128	118	112	109	123	134	141	121	125	133
Maisenberg . . . . .	420	395	403	404	413	448	481	468	464	438	453
Maximilian . . . . .	530	574	575	562	556	561	563	547	557	537	590
Mettenheim . . . . .	529	528	516	529	516	589	600	647	664	645	677
Mörmoosen . . . . .	219	242	253	246	232	248	264	248	244	238	263
Mößling . . . . .	315	327	354	365	372	390	401	397	417	396	433
Mühldorf, St. . . . .	1 888	1 981	2 120	2 283	2 593	2 666	2 828	2 938	3 361	3 517	4 157
Oberneukirchen . . . . .	868	860	858	865	860	889	915	926	923	940	1 008
Obertaufkirchen . . . . .	831	824	877	906	965	1 084	1 134	1 179	1 138	1 145	1 199
Peterskirchen . . . . .	414	417	425	421	443	442	430	474	490	516	506



Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Polling . . . . .	506	530	543	516	539	562	507	557	621	557	573
Pürten . . . . .	258	295	334	335	375	422	393	417	398	397	432
Rattenkirchen . . . . .	767	779	806	847	872	890	889	891	851	795	874
Schwindegg . . . . .	569	573	578	687	703	707	730	715	735	798	835
Schwindkirchen . . . . .	342	339	536	548	547	539	581	583	577	602	662
Taufkirchen . . . . .	393	416	398	426	438	453	447	453	407	448	459
Weidenbach . . . . .	161	164	184	194	207	224	201	209	206	217	221
Zeiling . . . . .	450	446	426	437	445	455	479	439	450	448	469
<b>A.-G. Mühldorf</b>	<b>16 719</b>	<b>17 210</b>	<b>17 927</b>	<b>18 393</b>	<b>19 231</b>	<b>20 034</b>	<b>20 556</b>	<b>20 746</b>	<b>21 231</b>	<b>21 609</b>	<b>23 302</b>
<b>Amtsgericht Neumarkt a. Rott.</b>											
Aspertsham . . . . .	336	339	378	395	410	446	428	401	405	407	430
Buchbach, M. . . . .	433	477	507	560	582	597	599	672	639	659	678
Eggkofen . . . . .	252	244	259	260	274	292	312	320	341	343	382
Elsenbach . . . . .	212	223	240	219	236	269	275	286	265	266	270
Feichten . . . . .	253	266	286	307	322	333	352	339	338	337	353
Gumattkirchen . . . . .	358	376	386	400	404	412	421	416	411	401	419
Harpolden . . . . .	113	110	115	126	134	137	121	131	130	115	117
Hörbering . . . . .	477	468	494	498	541	568	561	544	576	591	589
Irl . . . . .	559	608	646	656	688	724	729	725	703	689	721
Lohkirchen . . . . .	552	568	590	593	597	643	659	651	650	653	663
Neumarkt a. R., M. . . . .	974	1 095	1 147	1 172	1 237	1 537	1 373	1 465	1 535	1 570	1 646
Niederbergkirchen . . . . .	507	495	557	579	559	600	592	583	598	585	640
Niedertaufkirchen . . . . .	666	669	692	712	730	761	775	783	724	718	762
Oberbergkirchen . . . . .	570	594	644	651	695	703	762	833	797	804	853
Oberhofen . . . . .	384	398	394	409	400	434	482	443	454	441	479
Ranoldsberg . . . . .	543	576	616	616	616	625	625	637	643	684	671
Roßbach . . . . .	362	380	373	361	383	392	421	435	439	440	455
Salmannskirchen . . . . .	266	262	270	284	282	286	304	295	307	301	326
Schönberg . . . . .	648	675	699	652	700	718	755	751	732	744	769
Stephanskirchen . . . . .	480	465	543	540	525	542	573	580	590	590	599
Tegernbach . . . . .	299	299	281	318	303	336	326	338	338	356	376
Thambach . . . . .	420	386	416	456	482	476	466	453	472	486	521
Veit Skt. . . . .	232	263	296	296	317	361	362	324	349	362	367
Walkersaich . . . . .	931	949	947	918	930	952	939	1 022	1 045	1 026	1 086
Weilkirchen . . . . .	211	230	217	225	229	210	228	228	244	222	256
Wiesbach . . . . .	268	278	282	289	292	325	346	352	352	361	367
Wolfsberg . . . . .	368	394	443	409	435	506	527	537	549	556	570
Zangberg . . . . .	286	285	416	448	437	472	473	478	445	467	507
<b>A.-G. Neumarkt a. R.</b>	<b>11 960</b>	<b>12 372</b>	<b>13 134</b>	<b>13 379</b>	<b>13 740</b>	<b>14 657</b>	<b>14 786</b>	<b>15 022</b>	<b>15 071</b>	<b>15 174</b>	<b>15 872</b>
<b>A.-G. Mühldorf</b>	<b>16 719</b>	<b>17 210</b>	<b>17 927</b>	<b>18 393</b>	<b>19 231</b>	<b>20 034</b>	<b>20 556</b>	<b>20 746</b>	<b>21 231</b>	<b>21 609</b>	<b>23 302</b>
<b>B.-A. Mühldorf</b>	<b>22 679</b>	<b>29 582</b>	<b>31 061</b>	<b>31 777</b>	<b>32 971</b>	<b>34 691</b>	<b>35 342</b>	<b>35 768</b>	<b>36 302</b>	<b>36 783</b>	<b>39 174</b>
<b>17. München.</b>											
<b>Amtsgericht München II.</b>											
Allach . . . . .	398	403	446	420	420	457	478	536	695	863	885
Aschheim . . . . .	482	459	427	444	456	493	508	529	551	604	618
Aubing . . . . .	801	796	882	986	981	1 063	1 025	1 063	1 160	1 431	1 630
Berg am Laim . . . . .	453	500	572	613	1 092	1 002	1 071	1 284	1 358	2 037	2 341
Bogenhausen . . . . .	521	670	761	972	1 414	1 217	1 300	1 300			
Brunnthal . . . . .	340	348	344	339	359	369	372	348	379	416	435
Daglfing . . . . .	372	385	412	445	434	439	450	528	643	843	631
Dornach . . . . .	245	214	228	255	247	292	294	262	286	363	398
Feldkirchen . . . . .	336	339	344	408	405	409	422	443	498	666	876
Feldmoching . . . . .	703	703	770	758	791	791	837	867	938	1 227	1 425
Forstenried . . . . .	434	424	446	463	460	475	491	644	600	705	666
Freimann . . . . .	345	384	323	315	304	336	391	431	443	433	423
Garching . . . . .	502	503	507	493	503	553	563	589	613	612	655
Gräfelfing . . . . .	294	282	278	289	289	315	338	310	349	465	594
Grasbrunn . . . . .	364	359	396	407	414	472	489	556	568	562	570
Großhadern . . . . .	230	232	229	234	203	225	228	244	307	414	366
Grünwald . . . . .	344	329	327	301	304	335	316	338	375	456	426
Heimstetten . . . . .	232	229	207	236	220	238	240	230	234	288	308
Höhenkirchen . . . . .	194	231	200	213	220	253	257	260	285	295	259
Hofolding . . . . .	123	139	153	149	153	158	167	233	184	343	374

\*) Ab 1890 bei der unmittelbaren Stadt München, S. 1.



Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Hohenbrunn . . . . .	298	331	322	327	316	334	329	300	293	333	379
Ismaning . . . . .	886	967	1 107	1 151	1 236	1 365	1 472	1 626	1 734	1 951	2 038
Kirchheim . . . . .	279	302	301	293	301	343	344	346	359	375	378
Laim . . . . .	234	198	198	198	253	270	238	290	838	1) .	
Langwied . . . . .	213	280	246	248	252	275	237	299	319	412	565
Ludwigsfeld . . . . .	125	121	139	133	139	153	172	185	210	254	280
Milbertshofen . . . . .	265	288	284	298	271	357	337	432	768	2 709	2 513
Moosach . . . . .	539	509	501	496	507	604	638	801	1 014	1 448	1 468
Neuhausen . . . . .	683	784	1 398	3 893	6 591	8 487	9 648	2) .			
Neuried . . . . .	180	169	160	188	175	190	187	196	201	203	233
Nymphenburg . . . . .	1 453	1 544	1 595	1 789	1 878	1 822	1 954	2 603	3 694	1) .	
Oberföhring . . . . .	280	323	350	381	492	423	452	552	634	905	818
Oberhaching . . . . .	569	667	872	914	931	928	1 009	1 083	1 127	1 294	1 428
Obermenzing . . . . .	305	312	334	315	311	327	342	361	522	1 042	1 062
Oberschleißheim . . . . .	735	840	922	931	957	918	911	969	1 048	1 056	1 169
Pasing, St. . . . .	693	678	916	1 048	1 365	1 450	1 815	2 563	4 165	7 090	7 528
Peiß . . . . .	634	628	630	658	652	662	661	704	753	619	679
Perlach . . . . .	756	792	733	739	784	909	944	1 043	1 225	1 741	1 911
Planegg . . . . .	477	507	478	481	610	656	700	808	859	1 339	1 395
Pullach . . . . .	259	254	256	225	232	272	263	295	359	590	537
Putzbrunn . . . . .	224	270	246	248	253	279	280	268	289	336	352
Rammersdorf . . . . .	390	558	3) .								
Salmdorf . . . . .	324	315	311	367	365	414	399	392	409	472	1 711
Schwabing, St. . . . .	1 667	1 974	3 031	3 912	6 373	7 260	8 744	2) .			
Siegersbrunn . . . . .	233	228	243	249	243	266	272	255	289	295	320
Solln . . . . .	503	492	475	468	629	559	600	772	772	1 231	1 366
Taufkirchen . . . . .	548	566	587	580	608	632	591	582	607	623	671
Thalkirchen . . . . .	519	503	470	492	578	621	750	1 015	1 416	1) .	
Trudering . . . . .	415	368	380	399	406	401	431	441	490	748	788
Unterbiberg . . . . .	115	90	126	137	154	153	150	162	176	213	219
Unterföhring . . . . .	336	347	347	388	426	453	468	523	521	684	680
Unterhaching . . . . .	417	419	432	462	477	523	503	528	536	616	717
Untermenzing . . . . .	266	263	257	247	232	243	277	298	313	384	401
Unterschleißheim . . . . .	209	286	324	316	295	330	314	346	342	376	372
Untersending . . . . .	937	1 018	1 964	2 892	4) .						
<b>B.-A. München</b>	<b>24 679</b>	<b>26 120</b>	<b>29 192</b>	<b>34 603</b>	<b>38 966</b>	<b>42 821</b>	<b>46 669</b>	<b>30 733</b>	<b>36 748</b>	<b>42 362</b>	<b>45 858</b>
<b>18. Pfaffenhofen.</b>											
<b>Amtsgericht Pfaffenhofen.</b>											
Affalterbach . . . . .	194	193	186	189	174	193	205	211	201	194	187
Angkofen . . . . .	196	232	236	236	227	217	207	221	235	213	230
Aufham . . . . .	790	735	779	790	778	840	1 041	1 015	1 016	969	970
Dietersdorf . . . . .	158	166	160	146	146	163	5) .				
Dürnzhausen . . . . .	391	411	426	451	439	459	458	475	500	476	489
Eberstetten . . . . .	300	272	297	301	299	327	325	321	310	335	323
Ehrenberg . . . . .	122	122	117	130	137	139	134	142	156	146	162
Entrischenbrunn . . . . .	199	203	203	216	213	240	271	273	269	281	256
Eschlbach . . . . .	416	432	442	458	471	501	521	515	496	491	531
Euernbach . . . . .	305	332	327	336	325	326	351	333	325	332	361
Förnbach . . . . .	394	402	448	438	435	448	485	473	511	483	496
Geisenhausen . . . . .	397	395	406	414	430	455	469	461	477	459	455
Geroldshausen . . . . .	436	448	492	522	552	551	608	604	583	581	653
Gundamsried . . . . .	286	285	303	273	281	306	326	334	327	334	324
Haimpertshofen . . . . .	164	174	185	173	168	187	207	218	200	181	197
Hettenshausen . . . . .	379	382	393	425	414	448	439	459	459	511	530
Jetzendorf . . . . .	508	512	499	496	512	546	562	553	570	543	532
Ilmmünster . . . . .	584	558	575	569	536	580	613	620	627	621	630
Ilmried . . . . .	113	104	128	133	143	132	152	127	132	144	147
Langwaid . . . . .	270	284	287	291	294	298	312	310	318	306	296
Mitterscheyern . . . . .	226	208	214	232	232	257	273	275	281	268	265
Niederscheyern . . . . .	196	191	180	170	184	201	190	176	165	179	187
Paindorf . . . . .	216	229	216	218	249	247	281	290	270	231	248
Pfaffenhofen a. Ilm, St. . . . .	2 092	2 158	2 553	2 448	2 736	2 982	3 436	3 444	3 596	3 822	4 148
Pischelsdorf . . . . .	162	183	208	194	200	211	230	232	214	211	230
Reichertshausen . . . . .	268	266	310	287	322	331	358	377	352	345	358
Rohr . . . . .	333	340	329	310	295	309	324	312	244	240	264
Scheyern . . . . .	900	944	1 045	1 016	1 045	1 014	1 068	1 147	1 144	1 138	1 129

1) Ab 1900 bei der unmittelbaren Stadt München, S. 1. 2) Ab 1890 bei der unmittelbaren Stadt München. 3) Ab 1867 bei der unmittelbaren Stadt München. 4) Ab 1875 bei der unmittelbaren Stadt München. 5) In die Gemeinden Aufham und Schweitenkirchen aufgeteilt.

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Schweitenkirchen . . . . .	445	476	472	467	501	563	604	606	612	580	631
Steinkirchen . . . . .	292	290	288	295	290	294	312	317	302	290	320
Sünzhausen . . . . .	244	254	289	308	311	307	315	311	302	310	340
Sulzbach . . . . .	350	360	379	387	390	401	420	441	454	434	435
Tegernbach . . . . .	521	493	511	539	544	618	632	612	580	626	672
Triefing . . . . .	264	269	261	265	233	242	253	248	246	246	252
Uttenhofen . . . . .	251	251	264	262	250	284	311	327	354	329	289
Vieth . . . . .	198	210	213	207	201	211	214	207	204	201	209
Waal . . . . .	153	157	158	146	154	149	153	158	230	235	222
Walkersbach . . . . .	210	218	210	200	194	203	217	203	189	192	223
Winden b. Scheyern . . . . .	224	240	251	226	209	211	202	208	222	223	222
<b>A.-G. Pfaffenhofen</b>	<b>14 147</b>	<b>14 379</b>	<b>15 240</b>	<b>15 164</b>	<b>15 514</b>	<b>16 391</b>	<b>17 479</b>	<b>17 556</b>	<b>17 678</b>	<b>17 700</b>	<b>18 413</b>
<b>Amtsgericht Geisenfeld.</b>											
Burgstall . . . . .	178	171	206	215	211	212	235	233	244	246	252
Engelbrechtsmünster . . . . .	248	261	250	248	257	275	309	329	317	291	293
Ernsgaden . . . . .	218	250	272	265	301	290	304	301	303	332	333
Fahlenbach . . . . .	423	424	440	457	448	461	515	518	505	464	503
Gaden b. Geisenfeld . . . . .	120	118	144	153	155	158	144	153	156	143	141
Gaden b. Pförring . . . . .	107	106	104	111	108	123	126	110	109	90	108
Gambach . . . . .	147	155	159	176	160	177	175	160	177	157	175
Gehrontshausen . . . . .	283	300	287	288	312	315	328	297	304	328	352
Geisenfeld, M. St.V. . . . .	1 215	1 361	1 665	1 773	1 816	1 933	2 032	1 872	1 899	1 844	1 981
Geisenfeldwinden . . . . .	212	222	241	253	242	246	256	244	282	265	283
Gossetshausen . . . . .	252	272	273	264	303	270	292	301	347	320	358
Gotteshofen . . . . .	221	271	252	246	238	269	275	258	233	233	253
Hartacker . . . . .	146	163	193	189	203	186	199	198	198	177	189
Haushausen . . . . .	199	211	226	239	231	241	253	246	238	232	251
Hög . . . . .	172	187	196	180	194	233	248	239	241	238	265
Ilmendorf . . . . .	314	328	316	316	331	358	371	366	394	379	401
Irching . . . . .	379	396	375	360	392	429	443	432	423	432	495
Königsfeld . . . . .	228	200	223	241	245	231	214	212	235	227	253
Langenbruck . . . . .	279	255	286	273	280	281	302	319	320	324	319
Münchsmünster . . . . .	481	508	532	545	578	595	670	636	668	693	768
Niederlauterbach . . . . .	547	584	648	639	672	700	711	692	697	693	729
Nötting . . . . .	142	149	152	156	160	173	178	171	186	167	191
Oberlauterbach . . . . .	267	270	283	293	301	307	315	304	347	329	328
Parleiten . . . . .	263	263	273	273	265	272	279	276	270	256	287
Pörnbach . . . . .	492	468	487	519	509	578	600	587	585	574	613
Puch . . . . .	301	283	302	279	287	299	309	300	326	304	309
Raitbach . . . . .	129	125	112	103	110	104	109	117	116	145	149
Rockolding . . . . .	171	157	150	151	192	205	201	184	191	172	194
Rohrbach . . . . .	481	484	547	474	504	525	586	575	611	600	634
Rottenegg . . . . .	427	425	401	412	416	438	475	459	478	473	462
Schillwitzried . . . . .	229	244	232	237	233	249	240	246	278	262	292
Untermettenbach . . . . .	275	282	273	277	290	327	340	320	332	307	307
Unterpindhart . . . . .	231	216	228	232	232	274	295	292	285	288	310
Vohburg, M. St.V. . . . .	1 432	1 465	1 540	1 509	1 489	1 570	1 612	1 544	1 536	1 462	1 518
Westenhausen . . . . .	280	278	273	275	285	294	313	273	303	285	322
Winden a. Aign . . . . .	295	214	286	315	329	352	356	363	365	368	385
Wöhr . . . . .	260	284	253	273	294	261	284	267	271	270	278
Wolnzach, M. St.V. . . . .	1 144	1 239	1 456	1 591	1 730	2 056	2 123	2 079	2 226	2 184	2 416
Zell . . . . .	326	319	335	369	367	394	374	394	389	399	438
<b>A.-G. Geisenfeld</b>	<b>13 514</b>	<b>13 908</b>	<b>14 871</b>	<b>15 169</b>	<b>15 670</b>	<b>16 661</b>	<b>17 391</b>	<b>16 867</b>	<b>17 385</b>	<b>16 953</b>	<b>18 135</b>
<b>A.-G. Pfaffenhofen</b>	<b>14 147</b>	<b>14 379</b>	<b>15 240</b>	<b>15 164</b>	<b>15 514</b>	<b>16 391</b>	<b>17 479</b>	<b>17 556</b>	<b>17 678</b>	<b>17 700</b>	<b>18 413</b>
<b>B.-A. Pfaffenhofen</b>	<b>27 661</b>	<b>28 287</b>	<b>30 111</b>	<b>30 333</b>	<b>31 184</b>	<b>33 052</b>	<b>34 870</b>	<b>34 423</b>	<b>35 063</b>	<b>34 653</b>	<b>36 548</b>
<b>19. Rosenheim.</b>											
<b>Amtsgericht Rosenheim.</b>											
Aising . . . . .	357	339	333	329	363	430	427	445	494	605	610
Altenbeuern . . . . .	493	506	521	522	522	495	496	509	531	514	568
Brannenburg . . . . .	315	307	396	422	379	429	406	356	392	427	423
Degerndorf . . . . .	398	411	520	552	795	816	794	700	705	808	847
Flintsbach . . . . .	592	567	632	646	734	733	698	652	665	814	830
Grainbach . . . . .	264	261	245	241	244	253	248	269	263	234	266
Großbrannenberg . . . . .	190	195	217	222	173	177	176	167	157	177	174
Großholzhausen . . . . .	324	339	430	427	447	498	471	506	570	585	617

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Happing . . . . .	228	228	234	240	243	222	232	241	280	247	253
Hochstätt . . . . .	687	687	687	694	708	702	743	746	790	834	909
Höhenmoos . . . . .	306	279	303	308	321	322	336	356	345	367	416
Kiefersfelden . . . . .	1 142	1 127	1 082	1 145	1 208	1 198	1 290	1 491	1 522	1 931	2 038
Kirchdorf a. Inn . . . . .	406	395	400	418	450	500	540	492	574	589	648
Kleinholzhausen . . . . .	94	92	1) <sup>1)</sup>								
Lauterbach . . . . .	196	210	214	197	208	199	230	216	216	222	249
Marienberg . . . . .	394	413	387	400	395	388	399	403	477	474	483
Neubeuern, M. . . . .	561	555	574	563	553	514	568	580	601	592	647
Neukirchen . . . . .	322	310	289	298	288	286	282	298	289	300	305
Niederaudorf . . . . .	755	765	837	874	840	843	856	837	810	873	882
Nußdorf . . . . .	782	778	724	739	798	783	788	825	850	864	888
Oberaudorf . . . . .	708	694	709	754	791	780	828	906	910	1 002	1 072
Pang . . . . .	672	731	684	673	666	696	709	744	758	780	894
Pfraundorf . . . . .	262	260	252	255	255	299	316	290	273	280	346
Pietzing . . . . .	316	338	330	340	336	340	342	341	353	392	385
Prutting . . . . .	747	710	745	750	753	780	820	840	873	848	922
Reischenhart . . . . .	163	171	183	173	177	184	203	175	194	181	181
Riedering . . . . .	442	412	416	424	494	486	496	534	548	553	595
Rohrdorf . . . . .	544	559	626	637	676	637	638	633	662	669	675
Roßholzen . . . . .	301	282	265	280	281	269	283	262	254	249	283
Söchtenau . . . . .	949	908	907	913	911	956	965	985	992	1 023	1 087
Söllhuben . . . . .	402	406	414	422	419	429	469	444	455	441	467
Steinkirchen . . . . .	316	309	303	293	282	293	312	288	286	286	318
Stephanskirchen . . . . .	1 375	1 434	1 519	1 615	1 827	1 892	2 085	2 277	2 455	2 755	2 816
Törwang . . . . .	330	307	311	326	329	323	316	304	282	283	319
Vogtareuth . . . . .	1 017	1 061	1 080	1 121	1 096	1 069	1 185	1 168	1 152	1 204	1 207
Westerndorf . . . . .	617	633	698	790	849	950	955	1 021	1 081	1 197	1 332
<b>A.-G. Rosenheim</b>	<b>17 967</b>	<b>17 979</b>	<b>18 467</b>	<b>19 003</b>	<b>19 811</b>	<b>20 171</b>	<b>20 902</b>	<b>21 301</b>	<b>22 059</b>	<b>23 600</b>	<b>24 952</b>
<b>Amtsgericht Prien.</b>											
Bernau . . . . .	556	579	572	582	576	639	660	673	727	727	783
Breitbrunn . . . . .	410	386	409	404	404	441	474	476	486	496	517
Chiemsee . . . . .	278	287	257	311	383	413	370	325	359	367	377
Eggstätt . . . . .	534	521	573	612	643	715	761	800	819	806	868
Endorf . . . . .	732	742	795	864	958	1 037	1 112	1 213	1 314	1 466	1 568
Frasdorf . . . . .	702	715	734	756	755	785	777	760	807	831	883
Greinharting . . . . .	291	288	270	277	255	292	298	317	318	310	307
Gstadt . . . . .	329	330	334	344	365	358	370	372	379	427	466
Halting . . . . .	808	843	809	862	871	917	950	991	1 077	1 028	1 100
Hemhof . . . . .	241	233	258	265	262	267	306	279	296	285	261
Hirnsberg . . . . .	192	198	212	209	220	216	233	226	235	245	242
Höslwang . . . . .	549	589	623	654	637	631	613	663	666	685	706
Hohenaschau . . . . .	676	610	634	634	607	670	578	536	593	823	652
Hüttenkirchen . . . . .	322	323	321	328	350	364	390	393	373	385	402
Mauerkirchen . . . . .	323	328	356	379	364	378	367	359	349	376	378
Niederachau . . . . .	650	558	558	553	553	702	663	678	691	1 016	987
Prien, M. . . . .	935	1 079	1 169	1 243	1 384	1 713	1 652	1 717	1 865	2 108	2 361
Rimsting . . . . .	455	462	504	525	558	576	562	599	604	665	654
Sachrang . . . . .	435	436	461	459	446	434	423	416	445	509	474
Umrathshausen . . . . .	277	270	263	261	267	286	278	276	300	350	343
Wildenwart . . . . .	571	572	583	581	595	646	625	622	638	658	674
<b>A.-G. Prien</b>	<b>10 266</b>	<b>10 349</b>	<b>10 695</b>	<b>11 103</b>	<b>11 453</b>	<b>12 480</b>	<b>12 462</b>	<b>12 691</b>	<b>13 341</b>	<b>14 563</b>	<b>15 003</b>
<b>A.-G. Rosenheim</b>	<b>17 967</b>	<b>17 979</b>	<b>18 467</b>	<b>19 003</b>	<b>19 811</b>	<b>20 171</b>	<b>20 902</b>	<b>21 301</b>	<b>22 059</b>	<b>23 600</b>	<b>24 952</b>
<b>B.-A. Rosenheim</b>	<b>28 233</b>	<b>28 328</b>	<b>29 162</b>	<b>30 106</b>	<b>31 264</b>	<b>32 651</b>	<b>33 364</b>	<b>33 992</b>	<b>35 400</b>	<b>38 163</b>	<b>39 955</b>
<b>20. Schongau.</b>											
<b>Amtsgericht Schongau.</b>											
Altenstadt . . . . .	406	390	405	421	440	459	480	477	497	488	512
Apfeldorf . . . . .	600	622	613	625	609	654	667	690	679	702	750
Bayersoien . . . . .	526	550	559	598	557	588	552	589	594	567	537
Bernbeuern . . . . .	1 433	1 432	1 453	1 436	1 443	1 483	1 429	1 432	1 454	1 476	1 481
Birkland . . . . .	323	323	335	336	309	302	322	324	350	393	412
Böbing . . . . .	665	683	739	759	837	812	779	795	742	746	808
Burggen . . . . .	785	766	768	780	747	740	818	831	866	863	859

1) Ab 1867 bei Großholzhausen.

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Epfach . . . . .	325	338	311	312	312	338	375	392	365	379	392
Fronreiten . . . . .	412	381	388	409	384	395	414	397	428	445	443
Hohenfurch . . . . .	542	567	559	550	541	584	631	654	657	683	707
Hohenpeißenberg . . . . .	320	330	461	455	592	701	755	786	817	892	1 036
Kinsau . . . . .	374	381	351	369	362	397	374	392	401	404	429
Kohlgrub . . . . .	843	931	870	884	873	930	907	985	996	1 077	988
Lauterbach . . . . .	432	425	384	388	392	376	405	415	421	481	444
Peiting . . . . .	1 585	1 585	1 587	1 615	1 689	1 713	1 717	1 791	1 905	1 968	2 117
Prem . . . . .	399	384	371	380	393	369	385	419	430	433	502
Reichling . . . . .	639	651	645	633	625	612	666	661	639	648	677
Rottenbuch . . . . .	687	689	720	758	771	787	804	809	778	790	829
Sachsenried . . . . .	203	204	204	205	222	213	236	237	247	254	256
Saulgrub . . . . .	412	420	439	449	450	454	453	471	503	595	585
Schönberg . . . . .	188	175	178	171	178	196	190	191	194	207	217
Schongau, St. . . . .	1 697	1 736	1 828	1 803	1 825	1 814	1 815	1 977	2 144	2 472	2 771
Schwabbruck . . . . .	353	355	344	335	334	373	382	411	373	381	373
Schwabniederhofen . . . . .	213	208	257	238	235	235	254	231	252	275	291
Schwabsoien . . . . .	458	499	484	471	497	501	523	502	572	565	581
Tannenbergr . . . . .	198	196	205	202	196	199	217	240	218	227	236
Urspring . . . . .	706	710	720	768	823	879	814	826	831	924	958
Wildsteig . . . . .	634	660	680	690	678	677	656	653	649	679	712
B.-A. Schongau	16 358	16 591	16 858	17 040	17 314	17 781	18 020	18 578	19 002	20 014	20 903
21. Schrobenhausen.											
Amtsgericht Schrobenhausen.											
Adelshausen . . . . .	472	454	417	446	427	441	428	428	407	448	482
Alberzell . . . . .	329	336	329	316	295	311	307	336	339	353	357
Aresing . . . . .	585	607	589	600	608	592	625	617	616	596	611
Berg im Gau . . . . .	715	898	911	886	963	1 047	1 026	988	1 026	1 012	1 064
Brunnen . . . . .	567	564	574	548	609	618	666	661	690	680	720
Deimhausen . . . . .	238	243	264	262	262	274	287	271	264	260	239
Diepoltshofen . . . . .	316	298	306	308	308	312	313	289	278	293	312
Edelshausen . . . . .	375	375	391	379	397	379	408	439	406	403	399
Freinhausen . . . . .	376	376	392	375	356	366	374	347	381	378	412
Gachenbach . . . . .	301	309	337	339	321	324	336	347	366	357	359
Gerolsbach . . . . .	863	849	852	868	858	894	920	940	939	940	967
Grimolzhausen . . . . .	405	456	464	451	451	445	463	459	491	472	490
Hirschenhausen . . . . .	209	219	202	206	207	216	219	229	240	234	254
Hörzhausen . . . . .	505	489	507	523	571	599	597	560	551	540	613
Hohenried . . . . .	387	397	369	358	372	420	432	401	384	385	414
Hohenwart, M. St.V. . . . .	999	976	1 026	1 019	979	972	954	926	968	964	991
Klenau . . . . .	314	316	302	296	303	314	344	338	330	308	324
Klosterberg . . . . .	190	194	215	208	201	242	253	271	244	325	362
Koppenbach . . . . .	300	318	301	310	291	295	297	307	338	326	364
Langenmoosen . . . . .	815	864	901	866	925	932	1 002	1 016	1 003	1 013	1 040
Lauterbach . . . . .	258	269	246	267	272	281	278	273	270	268	285
Malzhausen . . . . .	134	116	136	128	124	135	135	134	131	136	137
Mühlried . . . . .	488	476	439	447	436	444	481	470	502	486	478
Peutenhausen . . . . .	436	439	436	440	428	463	442	463	465	440	464
Pobenhausen . . . . .	381	375	349	344	335	347	341	341	344	370	375
Rettenbach . . . . .	204	211	213	223	221	213	223	233	249	242	234
Sandizell . . . . .	488	595	620	647	658	677	724	704	753	743	804
Sattelberg . . . . .	259	286	287	290	278	264	264	276	266	244	244
Schrobenhausen, St. . . . .	2 008	2 190	2 390	2 439	2 591	2 726	2 909	2 918	2 981	3 104	3 374
Seibersdorf . . . . .	313	296	316	285	273	279	296	277	306	294	295
Singenbach . . . . .	408	410	386	384	393	411	428	412	388	362	360
Steingriff . . . . .	284	270	281	285	291	311	318	333	343	383	395
Strobenried . . . . .	326	327	321	331	309	310	345	363	366	352	368
Volkersdorf . . . . .	301	305	326	319	335	365	370	367	329	331	370
Waidhofen . . . . .	394	369	413	427	418	382	414	382	397	389	440
Wangen . . . . .	234	226	234	233	240	256	269	270	278	278	281
Weichenried . . . . .	399	371	397	425	421	453	450	434	459	463	490
Weilach . . . . .	345	390	401	407	401	417	410	389	381	381	403
Weilenbach . . . . .	355	326	329	338	316	330	338	334	360	359	357
B.-A. Schrobenhausen	17 276	17 785	18 169	18 223	18 444	19 057	19 686	19 543	19 839	19 912	20 928

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
<b>22. Starnberg.</b>											
<b>Amtsgericht Starnberg.</b>											
Argelsried . . . . .	210	232	220	223	240	272	265	266	266	352	367
Aschering . . . . .	133	123	125	122	133	154	142	155	163	136	145
Berg . . . . .	205	211	214	218	191	221	226	253	298	349	322
Breitbrunn . . . . .	188	187	168	195	211	198	193	178	159	183	193
Buch . . . . .	232	235	230	221	215	209	209	201	193	232	232
Buchendorf . . . . .	219	213	199	203	188	198	193	188	174	184	187
Dröbling . . . . .	109	105	87	82	87	96	111	118	119	134	130
Erling . . . . .	518	613	671	672	668	689	717	737	729	805	833
Ettersschlag . . . . .	289	296	311	311	290	290	324	323	330	323	359
Feldafing . . . . .	369	368	392	433	494	542	500	498	545	632	692
Frieding . . . . .	277	278	258	238	272	267	293	312	276	310	302
Gauting . . . . .	527	526	538	521	621	716	797	934	1 054	1 294	1 428
Gilching . . . . .	596	643	624	631	624	693	703	702	704	765	868
Hadorf . . . . .	123	141	131	117	116	134	133	135	126	144	145
Hanfeld . . . . .	148	124	144	163	176	166	151	155	150	168	150
Hechendorf . . . . .	196	214	200	208	205	210	234	202	202	206	259
Herrsching . . . . .	357	378	376	357	356	409	377	359	354	448	533
Hochstadt . . . . .	155	154	165	190	183	205	202	193	189	196	210
Inning . . . . .	554	586	628	615	591	626	615	654	667	785	763
Kempfenhausen . . . . .	133	124	127	111	97	106	101	92	101	94	120
Krailling . . . . .	300	255	280	290	330	372	432	505	512	793	912
Leutstetten . . . . .	188	207	241	247	262	281	272	288	275	309	319
Machtlfing . . . . .	223	202	201	205	204	225	247	231	216	219	242
Maising . . . . .	165	157	147	152	145	163	151	133	137	170	167
Meiling . . . . .	109	97	103	118	117	135	128	130	119	134	126
Oberalting . . . . .	447	448	436	425	441	477	448	465	490	553	570
Oberbrunn . . . . .	220	217	210	200	196	191	184	191	203	205	200
Oberpfaffenhofen . . . . .	293	292	284	292	309	276	305	314	312	283	316
Percha . . . . .	299	275	275	288	323	308	296	312	326	415	458
Perchting . . . . .	229	212	226	243	250	250	236	228	231	244	258
Pöcking . . . . .	335	358	391	403	506	481	490	515	483	610	563
Söcking . . . . .	127	153	154	166	177	181	207	214	232	284	299
Starnberg . . . . .	765	836	1 074	1 147	1 447	1 587	1 768	1 832	2 229	2 853	3 257
Steinebach . . . . .	181	173	176	162	170	192	190	197	204	210	238
Traubing . . . . .	331	325	338	350	349	384	439	492	492	477	536
Tutzing . . . . .	494	519	710	748	903	1 033	1 233	1 303	1 468	1 632	1 900
Unering . . . . .	145	146	138	121	138	127	129	126	149	144	167
Unterbrunn . . . . .	270	283	285	264	258	275	278	297	297	312	326
Weßling . . . . .	213	209	217	230	211	250	240	246	252	265	341
Widdersberg . . . . .	144	128	134	129	128	124	129	122	134	115	111
<b>B.-A. Starnberg</b>	<b>11 016</b>	<b>11 243</b>	<b>11 828</b>	<b>12 011</b>	<b>12 822</b>	<b>13 713</b>	<b>14 288</b>	<b>14 796</b>	<b>15 560</b>	<b>17 967</b>	<b>19 594</b>
<b>23. Tölz.</b>											
<b>Amtsgericht Tölz.</b>											
Bad Tölz, St. . . . .	2 553	2 755	2 893	2 950	3 469	3 671	3 796	4 093	4 185	4 789	5 261
Benediktbeuern <sup>1)</sup> . . . . .	765	961	763	1 072	964	911	923	959	978	1 028	1 078
Bichl . . . . .	395	409	430	436	430	457	465	492	471	552	572
Gaißach . . . . .	896	867	852	848	849	902	929	905	906	939	962
Greiling . . . . .	210	198	201	190	188	205	222	222	232	228	214
Jachenau . . . . .	504	507	478	505	509	508	538	554	529	548	544
Kirchbichl . . . . .	690	694	692	708	694	722	705	682	655	673	695
Kochel . . . . .	669	680	660	682	733	811	766	725	885	959	1 209
Lenggries . . . . .	2 340	2 234	2 464	2 416	2 498	2 671	2 815	2 914	2 955	3 217	3 294
Oberbuchten . . . . .	288	280	272	259	239	259	275	257	261	251	235
Oberfischbach . . . . .	352	349	324	297	278	287	282	286	306	310	309
Reichersbeuern . . . . .	426	443	446	477	484	514	529	575	613	605	686
Sachsenkam . . . . .	421	398	430	396	430	419	393	404	395	465	440
Schönrain . . . . .	344	329	302	292	293	267	268	315	286	332	365
Steinbach . . . . .	398	388	402	395	390	392	412	454	442	492	514
Unterfischbach . . . . .	286	267	272	267	270	277	290	258	234	253	265
Wackersberg . . . . .	771	756	733	697	667	697	712	727	702	689	723
<b>B.-A. Tölz</b>	<b>12 308</b>	<b>12 515</b>	<b>12 614</b>	<b>12 887</b>	<b>13 385</b>	<b>13 970</b>	<b>14 320</b>	<b>14 822</b>	<b>15 035</b>	<b>16 330</b>	<b>17 366</b>

<sup>1)</sup> 1861 und früher führte die Gemeinde den Namen Leingruben.

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
<b>24. Traunstein.</b>											
<b>Amtsgericht Traunstein.</b>											
Au	638	563	557	548	604	612	566	657	672	663	656
Bergen	1 001	1 028	1 110	1 152	1 209	1 219	1 110	1 145	1 255	1 323	1 347
Chieming	604	606	688	724	720	745	787	804	816	828	842
Egerndach	336	317	336	349	387	400	458	599	602	599	573
Eisenärzt	446	490	494	507	496	413	398	420	491	502	508
Erlstätt	373	387	363	360	388	381	407	396	380	390	456
Freimann	245	253	259	249	245	266	262	262	256	244	255
Grabenstätt	696	678	755	726	746	788	767	782	788	839	801
Grassau	1 020	1 075	1 084	1 103	1 136	1 236	1 370	1 465	1 528	1 669	1 794
Hammer	243	245	255	248	234	231	221	225	238	332	273
Hart	309	321	327	315	351	360	384	399	393	389	388
Haslach	422	484	499	452	469	539	575	600	621	676	681
Haßmoning	207	205	202	209	219	240	245	275	241	256	236
Hochberg	279	297	316	329	324	304	328	340	360	366	385
Holzhausen	295	313	345	350	377	403	396	390	401	411	426
Inzell	964	951	952	936	922	987	960	963	994	1 060	1 121
Kammer	366	391	445	410	412	461	461	500	502	512	550
Matzing	262	244	245	265	302	297	325	339	334	343	339
Nußdorf	378	386	420	577	587	612	640	686	592	576	631
Oberhochstätt	255	257	254	260	249	264	297	315	308	307	308
Obersiegsdorf	423	478	441	452	533	543	604	636	640	728	786
Oberwössen	304	295	312	314	315	318	308	351	359	379	411
Pattenham	189	169	185	177	181	179	175	182	182	201	207
Pierling	206	220	229	213	215	223	244	231	228	233	244
Reit im Winkl	828	824	839	824	838	827	838	877	902	1 011	1 063
Rottau	338	368	357	328	357	381	399	389	383	409	449
Ruhpolding	477	695	725	752	764	1 785	1 770	1 842	1 958	2 064	2 211
Schlechting	655	665	667	662	677	731	778	766	796	899	891
Sondermoning	136	126	133	1 <sup>1)</sup>							
Surrberg	539	558	640	640	643	692	659	698	681	723	742
Tabing	241	256	285	298	320	327	343	354	359	337	327
Traunwalchen	443	457	471	454	468	543	567	597	593	590	576
Truchtlaching	337	354	352	368	355	405	451	461	458	471	497
Uebersee	1 091	1 185	1 210	1 278	1 362	1 465	1 425	1 438	1 490	1 541	1 626
Untersiegsdorf	375	371	433	433	463	459	446	470	478	517	512
Unterwössen	759	769	808	774	792	846	884	945	1 032	1 053	1 072
Vachenau	275	384	395	402	406	2 <sup>2)</sup>					
Vachendorf	435	473	505	508	490	505	518	495	527	540	555
Vogling	493	509	522	507	528	499	524	506	525	555	560
Wolkersdorf	250	263	279	287	270	281	269	290	294	307	325
Zell	623	594	630	587	584	2 <sup>2)</sup>					
<b>A.-G. Traunstein</b>	<b>18 756</b>	<b>19 504</b>	<b>20 324</b>	<b>20 327</b>	<b>20 938</b>	<b>21 767</b>	<b>22 159</b>	<b>23 090</b>	<b>23 657</b>	<b>24 843</b>	<b>25 624</b>
<b>Amtsgericht Trostberg.</b>											
Albertaich	498	505	543	582	636	626	690	715	745	750	828
Altenmarkt	945	850	901	926	999	1 032	1 081	1 165	1 086	1 192	1 127
Emertsham	703	715	766	779	749	822	836	872	867	827	827
Engelsberg	440	458	522	536	584	655	659	646	623	646	641
Heilig Kreuz	515	514	541	526	524	568	595	602	620	634	663
Kienberg	701	711	710	717	682	750	769	753	781	760	806
Kirchstätt	440	457	448	438	409	424	427	444	478	485	498
Lindach	387	393	424	420	392	411	429	426	407	429	406
Oberfeldkirchen	691	731	791	787	754	727	788	774	768	768	828
Obing	991	1 045	1 093	1 113	1 192	1 243	1 300	1 331	1 409	1 467	1 555
Pittenhart	1 011	1 008	985	1 029	1 041	1 056	1 072	1 085	1 074	1 132	1 188
Rabenden	405	391	405	432	466	466	490	473	449	437	427
Schnaitsee	1 137	1 217	1 248	1 267	1 268	1 278	1 359	1 364	1 388	1 403	1 435
Seebruck	279	280	282	297	275	287	283	292	321	295	315
Seeon	817	880	915	913	932	958	1 008	1 006	1 102	1 123	1 185
Stein	512	482	525	555	548	643	657	677	645	718	706
Tacherting	646	607	647	666	673	746	752	752	747	800	813
Trostberg, M. St.V.	1 057	1 100	1 247	1 252	1 320	1 419	1 502	1 587	1 514	1 738	1 715
Waldhausen	560	535	569	542	570	571	616	609	588	582	613
<b>A.-G. Trostberg</b>	<b>12 735</b>	<b>12 879</b>	<b>13 562</b>	<b>13 777</b>	<b>14 014</b>	<b>14 682</b>	<b>15 313</b>	<b>15 573</b>	<b>15 612</b>	<b>16 186</b>	<b>16 576</b>
<b>A.-G. Traunstein</b>	<b>18 756</b>	<b>19 504</b>	<b>20 324</b>	<b>20 327</b>	<b>20 938</b>	<b>21 767</b>	<b>22 159</b>	<b>23 090</b>	<b>23 657</b>	<b>24 843</b>	<b>25 624</b>
<b>B.-A. Traunstein</b>	<b>31 491</b>	<b>32 383</b>	<b>33 886</b>	<b>34 104</b>	<b>34 952</b>	<b>36 449</b>	<b>37 472</b>	<b>38 663</b>	<b>39 269</b>	<b>41 029</b>	<b>42 200</b>

1) Ab 1871 bei Nußdorf. 2) Ab 1880 bei Ruhpolding.

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
<b>25. Wasserburg.</b>											
<b>Amtsgericht Wasserburg.</b>											
Aham . . . . .	467	475	434	429	445	466	468	468	503	496	508
Amerang . . . . .	368	408	417	794	845	823	876	912	918	896	922
Attel . . . . .	550	618	483	452	554	610	766	976	1 231	1 369	1 708
Babensham . . . . .	319	320	297	279	282	323	327	325	313	340	377
Bachmehring . . . . .	258	289	266	258	260	270	293	336	342	324	338
Buchsee . . . . .	198	224	202	219	248	1)					
Edling . . . . .	715	789	733	687	797	751	785	794	777	821	790
Elsbeth . . . . .	206	237	233	235	245	253	285	270	272	289	289
Evenhausen . . . . .	414	422	391	392	385	417	448	431	447	448	442
Farrach . . . . .	354	391	416	397	420	396	410	403	426	433	443
Feldkirchen . . . . .	317	341	336	315	359	2)					
Freiham . . . . .	257	266	251	247	251	267	260	245	262	250	278
Griesstätt . . . . .	1 002	987	1 007	1 050	1 063	1 084	1 094	1 130	1 146	1 187	1 272
Grünthal . . . . .	443	493	503	487	463	494	517	549	538	562	568
Kirchensur . . . . .	218	223	212	232	244	244	243	257	268	276	289
Kling . . . . .	486	514	465	484	488	475	549	540	577	590	611
Mittergars . . . . .	378	388	390	370	403	431	450	476	499	516	538
Penzing . . . . .	453	445	469	449	462	431	437	432	423	439	457
Pfaffing . . . . .	347	322	327	360	359	603	638	663	657	694	741
Ramerberg . . . . .	420	510	436	441	430	451	466	489	482	499	502
Rettenbach . . . . .	225	251	226	222	225	219	241	254	250	222	228
Rott a. Inn . . . . .	729	738	823	840	888	1 244	1 261	1 242	1 331	1 364	1 463
Schambach . . . . .	245	270	247	224	222	234	257	260	262	271	272
Schlicht . . . . .	475	566	453	441	542	464	464	479	460	476	470
Schönberg . . . . .	330	325	332	329	331	354	349	348	369	367	379
Schonstett . . . . .	260	275	305	283	308	340	358	326	344	384	330
Soyen . . . . .	325	333	360	386	409	674	694	709	681	709	716
Springlbach . . . . .	211	237	197	203	212	3)					
Steppach . . . . .	398	468	376	356	335	348	364	364	394	400	394
Tittlmoos . . . . .	274	328	313	316	313	340	336	340	335	349	328
Unteratting . . . . .	360	369	375	4)							
Wald . . . . .	160	167	170	183	5)						
Wang . . . . .	310	326	314	313	545	510	502	507	540	549	593
Wasserburg, St. . . . .	2 847	3 249	3 416	3 371	3 633	3 655	3 664	3 513	3 611	3 745	3 923
Zillham . . . . .	260	277	290	299	281	283	299	292	301	290	294
<b>A.-G. Wasserburg</b>	<b>15 579</b>	<b>16 841</b>	<b>16 465</b>	<b>16 343</b>	<b>17 247</b>	<b>17 454</b>	<b>18 101</b>	<b>18 330</b>	<b>18 959</b>	<b>19 555</b>	<b>20 463</b>
<b>Amtsgericht Haag.</b>											
Albaching . . . . .	465	560	456	465	449	450	468	471	475	495	501
Allmannsau . . . . .	525	508	511	516	532	557	587	602	594	597	635
Au am Inn . . . . .	458	488	501	487	521	533	552	548	565	588	632
Berg . . . . .	312	306	315	316	316	332	325	324	323	328	347
Christoph . . . . .	274	315	296	305	294	307	303	290	306	311	330
Dachberg . . . . .	276	271	250	249	240	277	293	299	294	283	319
Fürholzen . . . . .	212	224	214	222	222	238	255	261	260	239	245
Gars, M. . . . .	337	378	383	375	482	408	411	432	452	461	474
Gatterberg . . . . .	222	220	217	219	221	237	241	239	245	252	278
Haag, M. . . . .	972	933	986	1 018	1 031	1 033	1 033	1 085	1 062	1 257	1 284
Jeßling . . . . .	265	303	333	314	336	328	333	354	341	350	365
Innach . . . . .	461	469	422	446	426	6)					
Isen, M. . . . .	723	767	784	835	820	891	856	803	870	955	934
Kirchdorf . . . . .	405	385	384	392	399	432	417	446	445	479	471
Kronberg . . . . .	358	348	347	376	360	400	422	433	431	431	482
Lappach . . . . .	332	334	355	352	367	384	413	396	356	356	364
Lengmoos . . . . .	537	554	599	617	651	642	653	690	683	680	659
Maitenbeth . . . . .	431	396	417	402	382	857	902	934	930	959	957
Mittbach . . . . .	620	650	637	682	714	710	732	736	713	723	799
Oberornau . . . . .	490	504	503	512	516	521	527	545	528	552	577
Pyramoos . . . . .	211	228	241	232	225	237	254	254	252	242	266
Rechtmeiring . . . . .	439	441	414	435	427	453	458	473	466	453	510
Reichertshaim . . . . .	526	538	571	578	623	658	663	651	673	688	745
Rosenberg . . . . .	306	330	310	310	303	328	313	320	338	338	318
Schilttern . . . . .	289	288	315	324	311	323	332	359	358	349	370
Schleefeld . . . . .	349	356	357	376	400	394	395	419	411	422	438

1) Ab 1880 bei Soyen. 2) Ab 1880 bei Rott a. Inn. 3) Ab 1880 bei Pfaffing. 4) Ab 1871 bei Amerang. 5) Ab 1875 bei Wang.  
6) Ab 1880 bei Maitenbeth.

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Schnauppung . . . . .	216	219	231	236	257	444	500	463	508	520	534
Schönbrunn . . . . .	208	214	247	245	253	266	271	269	263	298	285
Stadel . . . . .	403	392	439	462	493	490	499	512	525	653	713
Stollnkirchen . . . . .	180	201	1) <sup>1)</sup>								
Thonbach . . . . .	194	196	188	192	193	2) <sup>2)</sup>					
Utzenbichl . . . . .	271	276	280	281	282	295	275	284	292	288	297
Westach . . . . .	634	654	694	717	704	760	769	805	793	751	739
Winden . . . . .	378	329	357	388	374	400	395	421	394	431	463
Wolfgang Skt. . . . .	625	684	729	743	754	781	779	799	843	864	860
<b>A.-G. Haag</b>	<b>13 904</b>	<b>14 259</b>	<b>14 283</b>	<b>14 619</b>	<b>14 878</b>	<b>15 366</b>	<b>15 626</b>	<b>15 917</b>	<b>15 989</b>	<b>16 593</b>	<b>17 191</b>
<b>A.-G. Wasserburg</b>	<b>15 579</b>	<b>16 841</b>	<b>16 465</b>	<b>16 343</b>	<b>17 247</b>	<b>17 454</b>	<b>18 101</b>	<b>18 330</b>	<b>18 959</b>	<b>19 555</b>	<b>20 463</b>
<b>B.-A. Wasserburg</b>	<b>29 483</b>	<b>31 100</b>	<b>30 748</b>	<b>30 962</b>	<b>32 125</b>	<b>32 820</b>	<b>33 727</b>	<b>34 247</b>	<b>34 948</b>	<b>36 148</b>	<b>37 654</b>
<b>26. Weilheim.</b>											
<b>Amtsgericht Weilheim.</b>											
Aidling . . . . .	223	223	227	238	234	226	235	222	233	244	252
Ammerhöfe . . . . .	388	415	467	480	480	503	528	504	535	586	634
Antdorf . . . . .	389	368	399	400	369	391	429	433	423	428	437
Arnried . . . . .	192	167	156	125	150	151	146	146	142	174	176
Bernried . . . . .	283	348	379	458	427	461	426	455	463	501	515
Deutenhausen . . . . .	211	230	253	251	268	277	274	265	283	270	288
Eberfing . . . . .	512	526	539	559	570	590	598	596	630	613	659
Egfling . . . . .	403	382	372	361	356	339	390	408	402	400	417
Etting . . . . .	193	193	192	189	200	181	189	203	217	224	253
Fischen . . . . .	142	152	142	131	133	139	150	148	146	138	184
Forst . . . . .	582	596	637	663	664	661	672	666	673	682	700
Frauenrain . . . . .	215	186	183	197	195	217	210	194	191	199	210
Großweil . . . . .	277	291	246	262	256	283	284	302	298	277	312
Habach . . . . .	397	383	376	379	375	401	417	404	401	409	454
Haid . . . . .	277	292	325	305	295	292	328	317	325	332	353
Haunshofen . . . . .	209	209	230	218	208	216	219	242	275	310	287
Hechendorf . . . . .	130	120	145	130	126	140	147	169	171	183	187
Huglfing . . . . .	645	639	689	650	694	777	798	800	778	776	820
Iffeldorf . . . . .	345	367	416	485	553	657	623	700	667	688	736
Johannisrain Skt. . . . .	459	480	750	949	1 795	2 267	2 554	3 542	3 893	4 784	5 205
Kleinweil . . . . .	206	215	204	217	191	200	215	199	205	228	250
Magnetsried . . . . .	233	243	266	306	279	329	283	294	331	339	385
Murnau, M. St. V. . . . .	1 235	1 301	1 388	1 414	1 503	1 699	1 630	1 739	1 777	2 040	2 256
Oberhausen . . . . .	480	484	518	514	528	558	541	526	527	529	537
Obersöcherling . . . . .	431	419	427	460	447	449	465	459	462	495	535
Oderding . . . . .	203	196	221	222	245	263	250	249	253	248	261
Pähl . . . . .	633	610	605	614	635	676	723	682	679	672	715
Polling . . . . .	552	577	654	641	661	751	752	773	868	907	955
Raisting . . . . .	609	595	594	621	643	649	647	654	649	688	745
Riegsee . . . . .	215	235	252	260	265	260	262	271	272	277	290
Schlehdorf . . . . .	406	412	406	411	423	418	447	451	461	476	495
Schöffau . . . . .	364	360	355	323	321	334	356	340	342	302	298
Seehausen . . . . .	389	378	383	374	404	422	413	403	407	423	465
Seeshaupt . . . . .	301	320	345	339	338	365	404	411	424	553	611
Sindelsdorf . . . . .	411	396	363	406	463	599	628	690	696	751	763
Spatzenhausen . . . . .	308	300	300	295	298	284	304	295	306	317	309
Uffing . . . . .	505	496	536	555	551	578	621	656	672	707	771
Unterhausen . . . . .	127	120	155	153	199	174	181	166	172	165	175
Unterpeißenberg . . . . .	674	699	816	873	1 108	1 474	1 487	1 558	1 837	2 214	2 681
Weilheim, St. . . . .	2 363	2 673	3 133	3 328	3 858	3 829	3 884	3 939	4 047	4 466	4 902
Weindorf . . . . .	162	173	189	174	171	163	162	159	165	187	200
Wessobrunn . . . . .	479	470	540	505	504	501	545	521	492	516	581
Wielenbach . . . . .	422	431	520	534	532	581	635	617	621	604	650
<b>B.-A. Weilheim</b>	<b>18 180</b>	<b>18 670</b>	<b>20 293</b>	<b>20 969</b>	<b>22 915</b>	<b>24 725</b>	<b>25 452</b>	<b>26 768</b>	<b>27 861</b>	<b>30 342</b>	<b>32 909</b>
<b>27. Wolfratshausen.</b>											
<b>Amtsgericht Wolfratshausen.</b>											
Arget . . . . .	499	496	436	431	445	444	427	435	424	442	461
Ascholding . . . . .	334	353	320	327	310	336	306	317	315	323	322
Bachhausen . . . . .	347	343	340	331	330	340	356	380	391	379	388

1) Ab 1867 bei Schwindkirchen, B.-A. und A.-G. Mühldorf, Seite 13. 2) Ab 1880 bei Schnauppung.



Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Baierbrunn . . . . .	188	191	217	200	202	198	214	261	224	330	331
Baiernrain . . . . .	393	405	350	356	353	375	387	369	360	390	458
Beuerberg . . . . .	673	664	594	632	656	640	632	637	673	670	803
Degerndorf . . . . .	312	281	270	255	287	289	309	311	297	301	328
Deining . . . . .	339	361	362	367	381	359	385	362	383	382	355
Dietramszell . . . . .	705	608	581	600	650	671	665	683	722	693	765
Dingharting . . . . .	387	426	370	344	357	335	347	354	354	394	392
Dorfen . . . . .	255	279	195	200	206	203	223	278	208	191	199
Egling . . . . .	264	261	260	246	243	272	262	281	284	265	302
Eichenhausen . . . . .	249	236	238	243	237	244	223	209	209	231	266
Endlhausen . . . . .	241	261	248	249	236	249	257	236	238	251	294
Ergertshausen . . . . .	270	246	251	227	267	237	230	227	214	234	250
Eurasburg . . . . .	401	416	446	418	414	404	399	414	384	481	514
Föggenbeuern . . . . .	391	398	262	273	239	251	276	252	242	244	268
Gelting . . . . .	337	386	261	262	278	258	266	268	284	260	326
Herrnhäusen . . . . .	201	201	200	214	213	209	183	205	228	242	286
Höhenrain . . . . .	592	564	609	661	657	617	582	639	618	638	657
Holzhausen . . . . .	428	375	372	396	358	380	393	418	431	458	476
Icking . . . . .	291	313	313	284	282	290	284	351	276	311	325
Königsdorf . . . . .	796	834	615	564	537	560	597	619	619	627	669
Linden . . . . .	359	362	274	256	257	269	267	265	277	321	318
Manhartshofen . . . . .	307	288	253	252	252	265	269	267	277	276	275
Moosham . . . . .	242	243	218	223	224	225	221	219	234	248	259
Münzing . . . . .	600	613	620	595	602	611	651	660	665	656	658
Neufahrn . . . . .	261	252	274	263	261	263	269	254	255	281	279
Oberbiberg . . . . .	205	215	217	220	190	198	194	190	205	196	207
Osterhofen . . . . .	260	266	241	240	223	238	244	255	238	235	242
Otterfing . . . . .	794	810	594	629	619	640	651	642	736	736	799
Sauerlach . . . . .	386	450	463	493	513	581	583	635	644	812	838
Schäftlarn <sup>1)</sup> . . . . .	752	740	679	655	675	674	891	995	980	1 072	1 254
Straßlach . . . . .	256	279	235	228	230	221	236	219	212	210	237
Thanning . . . . .	408	410	385	379	366	361	369	372	392	365	383
Weidach . . . . .	754	907	625	609	637	537	507	789	658	636	694
Wolfratshausen, M. St.V.	1 620	1 716	1 963	1 821	1 767	1 693	1 586	1 752	1 764	1 739	1 973
<b>B.-A. Wolfratshausen</b>	<b>16 097</b>	<b>16 449</b>	<b>15 151</b>	<b>14 943</b>	<b>14 954</b>	<b>14 937</b>	<b>15 141</b>	<b>16 020</b>	<b>15 915</b>	<b>16 520</b>	<b>17 851</b>

<sup>1)</sup> 1871 und früher führte die Gemeinde den Namen Hohenschäftlarn.

### Zusammenzug für den Regierungsbezirk Oberbayern.

Oberbayern	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Unmittelb. Städte	162 660	185 389	210 171	204 860	238 490	272 615	306 785	398 693	461 565	559 297	605 461
Bezirksämter . .	567 108	584 638	608 989	628 231	647 416	679 362	699 976	704 467	725 385	764 591	808 763
<b>Regierungsbezirk</b>	<b>729 768</b>	<b>770 027</b>	<b>819 160</b>	<b>833 091</b>	<b>885 906</b>	<b>951 977</b>	<b>1 006 761</b>	<b>1 103 160</b>	<b>1 186 950</b>	<b>1 323 888</b>	<b>1 414 224</b>

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
<b>A. Unmittelbare Städte.</b>											
Deggendorf . . . . .	4 096	4 567	5 142	5 452	6 763	6 226	6 367	6 250	6 527	6 811	7 211
Landshut . . . . .	11 316	12 135	14 554	14 140	14 780	17 225	17 873	18 862	20 553	21 737	24 217
Passau . . . . .	11 540	13 360	13 883	13 379	14 752	15 365	15 583	16 633	17 516	18 003	18 735
Straubing . . . . .	10 063	10 714	11 419	11 150	11 590	12 625	13 210	13 856	15 595	17 541	20 856
<b>Unmittelbare Städte</b>	<b>37 015</b>	<b>40 776</b>	<b>44 998</b>	<b>44 121</b>	<b>47 885</b>	<b>51 441</b>	<b>53 033</b>	<b>55 601</b>	<b>60 191</b>	<b>64 092</b>	<b>71 019</b>
<b>B. Bezirksamter.</b>											
<b>1. Bogen.</b>											
<b>Amtsgericht Bogen.</b>											
Albertsried . . . . .	660	639	641	661	647	674	672	718	721	695	702
Bernried . . . . .	835	823	837	832	871	852	883	875	892	893	957
Bogen, M. St.V. . . . .	1 353	1 354	1 383	1 300	1 293	1 401	1 395	1 277	1 510	1 360	1 385
Bogenberg . . . . .	620	616	622	643	650	669	670	669	666	626	637
Degernbach . . . . .	978	968	1 067	1 074	1 072	1 098	1 154	1 114	1 127	1 118	1 121
Hunderdorf . . . . .	991	1 017	1 020	1 011	1 069	1 078	1 067	1 069	1 115	1 120	1 052
Mariaposching . . . . .	1 015	1 066	1 037	1 059	1 062	1 100	1 127	1 143	1 147	1 128	1 145
Niederwinkling . . . . .	646	659	659	679	717	751	774	771	750	702	693
Oberalteich . . . . .	1 169	1 206	1 099	1 105	1 070	1 111	1 133	1 089	1 113	1 075	1 091
Perasdorf . . . . .	666	683	706	719	768	771	768	766	780	828	808
Pfelling . . . . .	440	503	528	538	519	549	548	545	549	544	546
Schwarzach . . . . .	1 452	1 495	1 499	1 538	1 523	1 588	1 595	1 493	1 562	1 559	1 623
Waltendorf . . . . .	496	490	475	524	513	543	540	542	508	501	550
Windberg . . . . .	735	744	796	771	775	789	781	793	758	739	755
<b>A.-G. Bogen</b>	<b>12 056</b>	<b>12 263</b>	<b>12 369</b>	<b>12 454</b>	<b>12 549</b>	<b>12 974</b>	<b>13 107</b>	<b>12 864</b>	<b>13 198</b>	<b>12 888</b>	<b>13 065</b>
<b>Amtsgericht Mitterfels.</b>											
Ascha . . . . .	383	360	387	400	408	421	419	389	386	375	399
Au v. Wald . . . . .	192	192	194	190	174	163	174	162	178	151	167
Augenbach . . . . .	103	101	78	81	96	94	123	115	115	103	111
Bärnzell . . . . .	258	248	247	256	249	231	248	237	251	247	213
Dachsberg . . . . .	244	260	251	239	229	231	251	265	281	275	279
Eggerszell . . . . .	164	153	163	150	171	190	187	175	171	151	159
Elisabethszell . . . . .	744	811	776	776	777	834	825	816	852	821	787
Englmär . . . . .	1 191	1 247	1 233	1 352	1 308	1 315	1 336	1 287	1 303	1 332	1 356
Falkenfels . . . . .	715	715	700	707	730	738	753	777	792	758	757
Gaishausen . . . . .	372	370	356	310	316	321	331	327	373	354	372
Geraszell . . . . .	116	134	143	150	143	141	153	159	154	154	179
Gittensdorf . . . . .	358	359	370	339	338	367	337	336	335	362	356
Gossersdorf . . . . .	536	553	554	585	562	624	630	610	629	589	597
Gschwendt . . . . .	137	144	151	145	146	137	136	130	122	124	120
Haibach . . . . .	408	459	469	456	419	462	453	451	418	431	444
Haselbach . . . . .	576	588	585	550	548	600	583	600	623	640	621
Haunkenzell . . . . .	236	232	224	242	502	548	581	551	564	544	529
Heilbrunn . . . . .	138	152	158	159	152	162	163	154	144	135	142
Herrnfehlburg . . . . .	148	154	151	132	134	145	144	147	142	135	139
Irschenbach . . . . .	285	304	283	286	281	338	334	312	289	283	283
Konzell . . . . .	750	766	813	850	841	904	978	1 010	979	936	936
Landasberg . . . . .	265	287	289	270	249	237	251	252	254	248	250
Landorf . . . . .	383	384	412	421	412	430	427	431	412	407	411
Loitzendorf . . . . .	407	377	392	414	409	415	434	434	413	403	388
Maiszell . . . . .	275	266	280	287	1)						
Mitterfels . . . . .	822	797	858	834	999	1 029	1 039	1 032	1 083	1 021	1 059
Neukirchen . . . . .	874	932	933	901	876	922	894	911	987	890	879
Obermühlbach . . . . .	495	466	446	434	445	514	530	532	511	478	488
Pilgramsberg . . . . .	214	194	177	170	166	172	184	189	180	173	184
Prünstfehlburg . . . . .	249	248	296	285	275	286	311	302	323	323	284
Rattenberg . . . . .	679	711	738	715	712	725	732	717	734	765	783
Rattiszell . . . . .	288	299	306	317	335	337	358	346	322	299	299
Saulburg . . . . .	758	766	732	736	756	779	757	762	793	732	739
Scheibelsgrub . . . . .	147	145	156	157	2)						
Schönstein . . . . .	538	538	563	594	547	558	570	563	550	514	534
Siegersdorf . . . . .	577	586	587	647	667	681	709	677	690	716	688
Stallwang . . . . .	424	462	464	478	528	522	508	521	524	532	544

1) Ab 1875 bei Haunkenzell. 2) Ab 1875 bei Mitterfels.

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Steinburg . . . . .	275	279	265	241	251	260	242	224	273	238	223
Wiesenfelden . . . . .	1 278	1 334	1 356	1 384	1 302	1 327	1 356	1 368	1 338	1 330	1 320
Zinzenzell . . . . .	559	586	601	638	620	655	679	700	701	696	661
<b>A.-G. Mitterfels</b>	<b>17 561</b>	<b>17 959</b>	<b>18 187</b>	<b>18 278</b>	<b>18 073</b>	<b>18 815</b>	<b>19 120</b>	<b>18 971</b>	<b>19 189</b>	<b>18 665</b>	<b>18 680</b>
<b>A.-G. Bogen</b>	<b>12 056</b>	<b>12 263</b>	<b>12 369</b>	<b>12 454</b>	<b>12 549</b>	<b>12 974</b>	<b>13 107</b>	<b>12 864</b>	<b>13 193</b>	<b>12 888</b>	<b>13 065</b>
<b>B.-A. Bogen</b>	<b>29 617</b>	<b>30 222</b>	<b>30 556</b>	<b>30 732</b>	<b>30 622</b>	<b>31 789</b>	<b>32 227</b>	<b>31 835</b>	<b>32 387</b>	<b>31 553</b>	<b>31 745</b>
<b>2. Deggendorf.</b>											
<b>Amtsgericht Deggendorf.</b>											
Alberting . . . . .	261	264	263	262	400	296	305	289	277	255	276
Bergern . . . . .	300	299	305	301	543	303	339	352	356	345	300
Buchberg . . . . .	274	272	273	327	383	403	411	387	372	355	399
Deggenau . . . . .	553	588	593	580	625	581	545	594	617	611	621
Edenstetten . . . . .	790	839	851	856	894	945	1 031	1 096	1 079	1 071	1 037
Egg . . . . .	549	607	579	620	635	631	662	708	671	663	672
Fischerdorf . . . . .	251	293	334	342	410	304	335	346	345	335	332
Grafling . . . . .	557	565	591	621	1 747	712	768	742	746	685	626
Greising . . . . .	342	329	319	302	347	371	392	407	391	378	352
Haunersdorf . . . . .	213	202	215	235	219	217	215	204	185	195	179
Hirschberg . . . . .	440	496	479	501	819	544	544	551	544	524	540
Metten . . . . .	1 727	1 863	1 894	1 974	2 229	2 155	2 329	2 393	2 364	2 281	2 387
Michaelsbuch . . . . .	529	534	545	539	547	620	631	633	646	647	662
Mietrachting . . . . .	741	713	725	783	1 310	822	994	1 068	1 020	1 019	1 005
Natternberg . . . . .	557	587	575	555	616	594	637	581	604	559	562
Offenberg . . . . .	625	694	691	746	769	781	798	810	761	738	761
Otzing . . . . .	594	639	630	667	717	756	743	736	740	739	770
Pankofen . . . . .	601	588	599	634	687	686	705	673	710	826	690
Penzenried . . . . .	320	317	362	380	389	393	395	396	374	385	400
Pielweichs . . . . .	153	162	159	156	183	164	172	159	137	142	157
Plattling, St. . . . .	1 506	1 747	1 865	1 938	2 166	2 744	2 645	2 773	3 235	3 888	4 638
Rottersdorf . . . . .	337	338	291	313	312	323	322	358	361	334	322
Schaching . . . . .	1 075	1 047	1 185	1 168	1 842	1 473	1 487	1 546	1 507	1 604	1 754
Steinkirchen . . . . .	377	381	369	340	369	384	399	388	375	378	380
Stephansposching . . . . .	649	720	747	783	776	869	862	902	929	948	996
<b>A.-G. Deggendorf</b>	<b>14 321</b>	<b>15 104</b>	<b>15 439</b>	<b>15 923</b>	<b>19 934</b>	<b>18 071</b>	<b>18 666</b>	<b>19 092</b>	<b>19 346</b>	<b>19 905</b>	<b>20 818</b>
<b>Amtsgericht Hengersberg.</b>											
Allhartsmais . . . . .	132	136	138	139	127	154	144	168	142	162	163
Altenufer . . . . .	212	195	207	199	211	206	206	199	207	191	198
Auerbach . . . . .	546	511	511	516	501	530	530	533	542	514	536
Außernzell . . . . .	1 001	1 042	1 123	1 141	1 169	1 221	1 233	1 233	1 201	1 058	1 048
Bradlberg . . . . .	429	411	436	408	424	432	465	441	431	410	408
Engolling . . . . .	377	401	431	420	418	425	425	393	423	411	444
Grattersdorf . . . . .	151	152	153	153	146	191	212	212	213	196	195
Hengersberg, M. St. V. . . . .	1 210	1 289	1 332	1 340	1 361	1 460	1 414	1 467	1 454	1 430	1 498
Hunding . . . . .	753	758	751	736	786	833	859	873	890	888	904
Iggensbach . . . . .	1 131	1 214	1 268	1 331	1 353	1 424	1 462	1 486	1 521	1 558	1 509
Lalling . . . . .	1 213	1 182	1 239	1 270	1 284	1 338	1 315	1 281	1 292	1 215	1 228
Nabin . . . . .	306	321	342	337	318	315	315	320	308	272	299
Nadling . . . . .	776	793	767	785	757	796	804	773	775	771	838
Neßlbach . . . . .	847	908	909	925	949	978	952	921	926	909	914
Niederalteich . . . . .	911	893	842	821	818	830	839	797	797	788	802
Schöllnach . . . . .	1 049	1 003	1 071	1 028	1 072	1 193	1 188	1 156	1 094	1 104	1 133
Schwanenkirchen . . . . .	673	624	618	652	674	691	672	678	693	649	655
Schwarzach . . . . .	608	611	598	625	648	652	631	600	615	609	655
Seebach . . . . .	731	726	724	731	733	800	822	787	817	796	825
Taiding . . . . .	767	738	746	781	795	859	863	824	806	771	754
Urlading . . . . .	566	551	564	550	565	588	558	500	510	510	533
Waltersdorf . . . . .	487	470	482	473	469	482	480	480	431	443	483
Wising . . . . .	628	586	613	682	738	787	788	760	724	698	713
Winzer, M. . . . .	1 386	1 406	1 449	1 516	1 468	1 588	1 558	1 509	1 462	1 400	1 407
<b>A.-G. Hengersberg</b>	<b>16 890</b>	<b>16 921</b>	<b>17 314</b>	<b>17 559</b>	<b>17 784</b>	<b>18 773</b>	<b>18 735</b>	<b>18 391</b>	<b>18 274</b>	<b>17 753</b>	<b>18 142</b>
<b>A.-G. Deggendorf</b>	<b>14 321</b>	<b>15 104</b>	<b>15 439</b>	<b>15 923</b>	<b>19 934</b>	<b>18 071</b>	<b>18 666</b>	<b>19 092</b>	<b>19 346</b>	<b>19 905</b>	<b>20 818</b>
<b>B.-A. Deggendorf</b>	<b>31 211</b>	<b>32 025</b>	<b>32 753</b>	<b>33 482</b>	<b>37 718</b>	<b>36 844</b>	<b>37 401</b>	<b>37 483</b>	<b>37 620</b>	<b>37 658</b>	<b>38 960</b>

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
<b>3. Dingolfing.</b>											
<b>Amtsgericht Dingolfing.</b>											
Bubach . . . . .	472	382	535	598	566	589	610	613	564	545	543
Dingolfing, St. . . . .	2 848	3 003	3 025	3 100	3 169	3 501	3 636	3 534	3 473	3 400	3 443
Dornwang . . . . .	324	320	353	385	372	326	313	316	350	324	353
Englmannsberg . . . . .	437	431	451	468	478	501	512	499	474	482	495
Frauenbiburg . . . . .	634	626	704	679	708	746	793	774	794	762	793
Gottfrieding . . . . .	595	624	595	597	654	748	732	742	721	687	707
Griesbach . . . . .	437	451	431	449	532	535	555	578	543	565	555
Haberskirchen . . . . .	730	748	737	759	744	786	774	832	801	803	824
Hackerskofen . . . . .	162	187	176	167	168	165	156	155	159	157	153
Hofdorf . . . . .	412	395	403	399	374	378	357	391	387	384	376
Hüttenkofen . . . . .	395	382	403	375	348	385	417	398	391	382	386
Lengthal . . . . .	754	695	772	763	735	731	729	714	730	701	722
Loiching . . . . .	726	716	725	748	705	782	808	825	796	803	794
Mamming . . . . .	944	1 023	1 064	1 115	1 270	1 354	1 339	1 370	1 338	1 315	1 301
Marklkofen . . . . .	485	475	463	469	535	534	558	578	577	634	669
Mengkofen . . . . .	503	527	548	574	545	588	574	555	549	531	547
Moosthenning . . . . .	291	310	335	331	318	328	352	368	332	323	270
Niederreisbach . . . . .	559	581	580	604	597	636	604	597	598	636	624
Niederviehbach . . . . .	860	862	837	855	907	992	966	981	966	962	988
Oberviehbach . . . . .	375	397	385	382	383	380	405	374	385	343	356
Ottering . . . . .	744	777	778	803	786	806	809	804	803	773	746
Poxau . . . . .	408	440	468	448	454	488	517	519	568	546	554
Puchhausen . . . . .	642	682	684	657	613	610	678	649	638	611	600
Reisbach, M. . . . .	663	705	768	809	849	944	1 040	986	981	928	991
Reith . . . . .	478	452	453	482	472	502	512	512	502	521	561
Rimbach . . . . .	329	316	342	322	335	346	354	334	338	298	309
Steinberg . . . . .	544	536	568	569	664	676	680	682	671	657	693
Teisbach, M. . . . .	632	717	761	764	781	826	870	882	782	706	738
Thürnthenning . . . . .	513	532	532	561	507	520	509	518	504	491	484
Tunding . . . . .	248	252	263	283	276	283	282	276	288	286	285
Tunzenberg . . . . .	326	336	324	341	293	327	344	296	309	273	319
Weichshofen . . . . .	330	319	326	329	312	314	303	294	334	326	337
Weigendorf . . . . .	790	840	887	890	863	911	961	970	949	932	979
<b>B.-A. Dingolfing</b>	<b>19 590</b>	<b>20 039</b>	<b>20 676</b>	<b>21 075</b>	<b>21 313</b>	<b>22 538</b>	<b>23 049</b>	<b>22 916</b>	<b>22 595</b>	<b>22 087</b>	<b>22 495</b>
<b>4. Eggenfelden.</b>											
<b>Amtsgericht Eggenfelden.</b>											
Diepoltskirchen I . . . . .	197	221	221	222	247	247	287	322	304	296	297
Diepoltskirchen II . . . . .	329	323	342	348	357	407	439	408	391	385	402
Eggenfelden, St. . . . .	1 662	1 656	1 765	1 782	1 895	2 237	2 202	2 377	2 470	2 561	2 769
Falkenberg . . . . .	506	523	500	512	519	569	573	564	567	590	607
Gangkofen, M. . . . .	944	1 001	1 011	1 065	1 179	1 180	1 216	1 228	1 191	1 234	1 270
Geratskirchen . . . . .	546	553	549	556	549	593	586	612	654	627	685
Gern I . . . . .	279	295	285	254	281	307	330	339	330	320	350
Gern II . . . . .	190	200	197	188	205	216	213	233	241	209	222
Hammersbach . . . . .	631	621	622	603	575	636	639	628	626	678	698
Hebertsfelden . . . . .	452	470	494	483	489	488	501	586	593	601	634
Hickerstall . . . . .	448	466	454	457	473	476	479	463	501	485	505
Hirschhorn . . . . .	614	625	655	671	651	679	688	719	736	720	799
Huldsessen . . . . .	613	608	649	658	665	729	746	743	766	789	842
Kirchberg . . . . .	405	430	442	417	448	464	465	485	510	505	522
Kollbach . . . . .	406	406	406	392	398	407	404	411	408	421	470
Langeneck . . . . .	239	257	264	300	290	309	301	278	266	300	301
Linden . . . . .	525	535	565	572	583	623	614	695	753	822	820
Lohbruck . . . . .	347	343	363	351	342	359	370	360	368	404	419
Malling . . . . .	417	421	416	428	445	459	492	491	450	424	452
Martinskirchen . . . . .	454	459	436	436	464	479	533	524	547	546	573
Massing, M. . . . .	549	582	599	638	591	661	658	655	664	645	672
Mitterskirchen . . . . .	657	629	643	652	704	720	741	751	764	768	815
Obertrennbach . . . . .	454	442	440	438	427	458	463	519	475	492	505
Panzing . . . . .	433	472	514	509	518	535	546	549	553	516	558
Peterskirchen I . . . . .	464	468	487	510	518	535	513	560	535	517	560
Reicheneibach . . . . .	533	495	519	533	542	592	588	563	571	605	631
Rimbach . . . . .	625	607	598	646	646	648	720	713	704	741	783
Roggling . . . . .	363	398	408	422	410	411	446	450	427	466	475

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Sallach <sup>1)</sup> . . . . .	370	372	359	383	365	374	371	393	371	381	409
Staudach . . . . .	376	386	377	379	361	381	392	410	425	426	463
Taufkirchen . . . . .	457	473	472	480	467	472	502	516	504	507	540
Unterdiefturt . . . . .	598	619	630	630	645	705	691	723	731	746	775
Unterhausbach . . . . .	475	475	488	499	531	533	566	589	620	595	639
Wolfsegg . . . . .	703	730	700	701	689	742	753	784	752	731	767
Wurmannsquick, M. . . . .	498	542	584	579	565	583	601	619	621	599	584
<b>A.-G. Eggenfelden</b>	<b>17 759</b>	<b>18 103</b>	<b>18 454</b>	<b>18 694</b>	<b>19 034</b>	<b>20 214</b>	<b>20 629</b>	<b>21 260</b>	<b>21 389</b>	<b>21 652</b>	<b>22 813</b>
<b>Amtsgericht Arnstorf.</b>											
Arnstorf, M. . . . .	1 063	1 133	1 222	1 262	1 276	1 276	1 443	1 456	1 441	1 414	1 624
Dummeldorf . . . . .	163	176	190	182	168	189	189	175	202	189	194
Eggersdorf . . . . .	422	399	413	437	466	481	480	479	483	476	491
Emmersdorf . . . . .	357	394	369	374	363	422	432	445	422	451	470
Fünfleiten . . . . .	468	490	548	532	554	611	582	606	598	501	527
Hainberg . . . . .	308	287	309	311	327	346	360	339	328	335	337
Jägerndorf . . . . .	659	675	706	714	716	738	772	779	757	768	795
Johanniskirchen . . . . .	851	833	870	900	947	982	980	976	972	983	1 047
Kohlstorf . . . . .	137	148	140	159	155	150	160	146	157	153	168
Langgraben . . . . .	486	513	541	564	588	615	598	613	649	654	660
Malgersdorf . . . . .	338	330	296	309	306	344	339	327	320	380	421
Mariakirchen . . . . .	387	410	396	387	404	410	407	429	430	443	436
Mitterhausen . . . . .	287	276	275	307	306	336	342	326	327	335	354
Münchsdorf . . . . .	374	362	404	402	433	400	402	403	396	411	421
Peterskirchen II . . . . .	365	365	381	391	373	390	390	406	427	433	462
Pischelsdorf . . . . .	243	221	209	203	206	208	218	204	199	211	217
Pörndorf . . . . .	284	281	290	298	324	326	316	324	352	344	354
Roßbach . . . . .	241	222	247	265	315	328	327	318	341	356	378
Ruhstorf . . . . .	487	487	513	557	542	594	601	587	611	639	694
Ruppertskirchen . . . . .	613	602	611	656	663	683	654	673	654	683	733
Sattlern . . . . .	224	230	241	251	254	240	231	232	238	244	238
Schmiedorf . . . . .	304	302	296	324	332	333	391	351	377	349	358
Schönau I . . . . .	250	274	289	300	285	360	406	419	421	427	503
Schönau II . . . . .	209	218	203	185	183	168	193	177	177	177	208
Simbach, M. . . . .	709	739	745	734	770	747	748	763	774	748	773
Thandorf . . . . .	620	626	648	650	644	713	743	759	749	743	765
Untergrafendorf . . . . .	664	709	706	721	736	807	798	769	769	799	825
Unterhöft . . . . .	481	507	511	532	548	581	575	579	565	566	637
Zell . . . . .	426	428	432	450	454	496	507	499	496	528	539
<b>A.-G. Arnstorf</b>	<b>12 420</b>	<b>12 637</b>	<b>13 001</b>	<b>13 357</b>	<b>13 638</b>	<b>14 274</b>	<b>14 584</b>	<b>14 559</b>	<b>14 632</b>	<b>14 740</b>	<b>15 629</b>
<b>A.-G. Eggenfelden</b>	<b>17 759</b>	<b>18 103</b>	<b>18 454</b>	<b>18 694</b>	<b>19 034</b>	<b>20 214</b>	<b>20 629</b>	<b>21 260</b>	<b>21 389</b>	<b>21 652</b>	<b>22 813</b>
<b>B.-A. Eggenfelden</b>	<b>30 179</b>	<b>30 740</b>	<b>31 455</b>	<b>32 051</b>	<b>32 672</b>	<b>34 488</b>	<b>35 213</b>	<b>35 819</b>	<b>36 021</b>	<b>36 392</b>	<b>38 442</b>
<b>5. Grafenau.</b>											
<b>Amtsgericht Grafenau.</b>											
Bärnstein . . . . .	349	307	303	315	326	351	361	402	414	416	404
Eberhardsreit . . . . .	277	240	258	247	253	279	285	331	386	340	350
Eppenschlag . . . . .	537	536	544	573	576	554	557	529	558	555	615
Furth . . . . .	485	484	558	559	575	626	649	629	601	595	597
Gmünd . . . . .	327	330	337	322	319	308	325	307	307	322	303
Grafenau, St. . . . .	775	815	904	967	1 018	1 154	1 073	1 173	1 129	1 233	1 235
Großarmschlag . . . . .	335	323	374	400	389	403	407	404	400	389	414
Großmesselberg . . . . .	337	340	348	330	351	337	330	345	353	338	325
Hartmannsreit . . . . .	256	247	262	238	289	290	292	280	277	293	316
Heinrichsreit . . . . .	298	284	334	309	289	310	299	292	281	284	281
Hilgenreit . . . . .	278	294	318	288	280	296	330	287	348	356	359
Innernzell . . . . .	533	548	580	575	563	646	642	662	659	652	674
Kirchberg . . . . .	355	355	351	335	352	402	441	436	397	385	350
Klingenbrunn . . . . .	665	763	808	891	1 011	946	975	976	941	1 010	1 166
Kreuzberg . . . . .	593	646	714	762	799	790	792	844	855	1 014	1 077
Lembach . . . . .	337	334	309	284	266	273	283	301	297	300	276
Liebersberg . . . . .	293	293	285	279	293	315	297	299	276	265	269
Mitternach . . . . .	368	383	392	380	402	409	423	414	448	438	422
Nendlnach . . . . .	319	312	301	297	312	353	343	330	338	296	313
Neudorf . . . . .	362	306	356	361	368	367	403	428	413	423	402
Oberrain . . . . .	232	227	226	236	253	251	238	269	235	229	275

<sup>1)</sup> 1855 bestanden zwei Gemeinden: Sallach I und Sallach II.

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Oswald Skt. . . . .	1 248	1 279	1 317	1 337	1 580	1 455	1 480	1 476	1 334	1 575	1 628
Ranfels . . . . .	414	425	437	460	433	472	495	470	475	428	437
Rosenau . . . . .	261	252	268	253	259	275	272	275	282	298	285
Saldenburg . . . . .	1 060	1 049	1 059	1 059	1 041	1 075	1 123	1 088	1 111	1 082	1 019
Schlag . . . . .	212	211	245	254	262	291	303	313	391	410	470
Schöfweg . . . . .	615	620	637	634	640	644	687	662	663	680	743
Schönanger . . . . .	1 020	1 041	1 070	1 059	1 271	1 126	1 179	1 167	1 155	1 217	1 316
Schönberg, M. St.V. . . . .	656	678	676	638	672	668	653	671	655	617	653
Solla . . . . .	283	290	280	272	265	321	365	357	367	360	344
Thurmansbang . . . . .	1 077	1 107	1 044	1 036	1 049	1 095	1 139	1 105	1 118	1 090	1 136
Zenting . . . . .	615	627	673	697	699	673	739	717	711	684	738
B.-A. Grafenau	15 772	15 946	16 568	16 647	17 455	17 755	18 180	18 239	18 175	18 574	19 222
6. Griesbach.											
Amtsgericht Griesbach.											
Birnbach . . . . .	577	577	619	637	667	759	755	781	777	753	812
Buchet . . . . .	159	156	162	152	143	174	181	170	171	161	155
Griesbach, M. . . . .	1 092	1 126	1 154	1 182	1 190	1 193	1 264	1 199	1 233	1 247	1 272
Haarbach . . . . .	911	906	1 008	1 064	1 077	1 161	1 181	1 160	1 123	1 107	1 177
Hütting . . . . .	625	662	714	755	755	734	763	716	710	694	708
Karpfham . . . . .	942	972	1 104	1 123	1 074	1 130	1 121	1 111	1 162	1 160	1 252
Kindlbach . . . . .	487	474	488	474	465	510	545	533	531	514	567
Oberschwärzenbach . . . . .	634	709	673	684	685	714	716	710	711	687	757
Poigham . . . . .	847	814	766	752	780	850	827	817	811	770	762
Reutern . . . . .	823	823	865	863	867	940	929	946	951	943	983
Ruhstorf . . . . .	1 011	952	1 090	1 048	1 070	1 120	1 137	1 214	1 227	1 201	1 259
Sachsenham . . . . .	737	753	766	739	740	733	749	773	815	811	830
Salvator . . . . .	778	814	790	833	817	853	859	842	883	866	842
Schmidham . . . . .	806	825	884	896	895	958	965	960	971	1 025	1 006
Tettenweis . . . . .	338	346	408	439	424	498	544	538	522	538	606
Untertattenbach . . . . .	942	928	933	959	928	971	1 014	991	1 022	982	1 052
Uttlau . . . . .	674	719	706	700	733	729	723	766	779	762	780
Weng . . . . .	862	889	959	960	972	933	993	1 004	1 027	1 015	1 067
A.-G. Griesbach	13 245	13 445	14 089	14 260	14 282	14 960	15 266	15 231	15 426	15 236	15 887
Amtsgericht Rothalmünster.											
Aigen . . . . .	805	813	826	784	778	847	868	895	900	833	911
Asbach . . . . .	728	761	763	756	758	770	736	714	694	739	720
Asenham . . . . .	829	855	875	895	893	933	939	981	983	995	1 056
Bayerbach <sup>1)</sup> . . . . .	845	856	884	886	890	933	970	971	954	918	943
Eggfling . . . . .	688	744	662	710	698	759	756	812	815	778	787
Hartkirchen, M. . . . .	991	952	997	1 018	1 065	1 071	1 117	1 119	1 135	1 066	1 123
Hubreith . . . . .	662	690	638	642	672	688	676	695	629	627	660
Indling . . . . .	702	701	713	734	717	790	808	812	803	765	782
Kirchham . . . . .	1 036	996	991	1 065	1 063	1 045	1 052	1 039	992	971	942
KöBlarn, M. . . . .	759	779	784	829	821	814	837	824	791	797	819
Kühnham . . . . .	1 060	1 058	1 025	1 063	1 050	1 130	1 144	1 174	1 162	1 141	1 088
Malching . . . . .	1 270	1 274	1 235	1 230	1 206	1 284	1 354	1 312	1 300	1 214	1 279
Mittich . . . . .	846	878	900	855	854	848	920	966	1 003	978	951
Pattenham . . . . .	880	876	814	778	775	782	778	813	791	770	775
Pocking . . . . .	944	928	1 019	1 085	1 099	1 211	1 320	1 327	1 450	1 505	1 716
Rothalmünster, M. . . . .	1 187	1 163	1 200	1 298	1 305	1 410	1 454	1 407	1 369	1 390	1 447
Safferstetten . . . . .	565	565	556	529	525	541	560	552	556	537	529
Thanham . . . . .	275	280	293	292	288	273	277	271	291	301	296
Weihmörting . . . . .	774	781	743	721	699	729	751	734	729	731	748
Würding . . . . .	738	705	752	755	747	786	864	864	845	851	884
A.-G. Rothalmünster	16 584	16 655	16 670	16 925	16 903	17 644	18 181	18 232	18 192	17 907	18 456
A.-G. Griesbach	13 245	13 445	14 089	14 260	14 282	14 960	15 266	15 231	15 426	15 236	15 887
B.-A. Griesbach	29 829	30 100	30 759	31 185	31 185	32 604	33 447	33 513	33 618	33 143	34 343
7. Kelheim.											
Amtsgericht Kelheim.											
Abbach, M. . . . .	717	748	876	925	892	973	1 033	1 111	1 278	1 187	1 230
Abbach Schloßberg . . . . .	158	181	169	169	165	183	203	197	<sup>2)</sup> .		
Affecking . . . . .	481	498	507	544	550	563	645	649	655	706	703

<sup>1)</sup> 1867 und früher führte die Gemeinde den Namen Steinberg. <sup>2)</sup> Ab 1895 bei Abbach.

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Altessing . . . . .	161	162	151	134	125	116	131	132	142	143	167
Bergmatting . . . . .	167	171	169	174	184	183	175	171	190	190	193
Dünzling . . . . .	394	421	448	453	466	504	518	522	532	516	506
Einmuß . . . . .	131	139	170	147	145	146	153	158	174	186	181
Gronsdorf . . . . .	133	120	121	132	131	127	121	143	127	136	126
Großmuß . . . . .	232	234	232	273	267	316	343	360	359	362	398
Grub . . . . .	81	87	77	69	78	78	90	93	97	97	86
Hausen . . . . .	375	386	399	398	420	453	514	514	495	460	467
Herrnsaal . . . . .	172	175	180	173	190	198	205	210	198	189	184
Herrnwahlthann <sup>1)</sup> . . . . .	445	471	481	472	448	496	506	538	547	571	612
Hienheim . . . . .	697	730	807	752	804	860	850	831	829	828	840
Holzharlanden . . . . .	141	162	160	160	149	159	170	167	192	190	187
Kapfelberg . . . . .	382	412	381	454	377	374	382	463	439	446	424
Kelheim, St. . . . .	2 479	2 821	2 736	2 820	2 838	3 004	3 162	3 390	3 606	3 736	3 766
Kelheimwinzer . . . . .	274	275	276	285	285	267	290	319	343	341	353
Lengfeld . . . . .	301	312	282	399	308	342	335	371	366	387	377
Lohstadt . . . . .	130	126	131	238	134	151	178	170	151	138	136
Mitterfecking . . . . .	231	237	234	232	230	234	238	254	255	258	249
Neuessing, M. . . . .	296	334	356	346	315	295	291	338	344	334	307
Neukelheim . . . . .	712	674	658	664	676	624	686	698	683	699	741
Oberndorf . . . . .	276	301	282	310	298	327	343	339	339	323	318
Peising . . . . .	244	252	256	245	254	284	283	293	318	287	280
Peterfecking . . . . .	123	133	119	116	109	124	128	140	131	125	120
Poikam . . . . .	181	175	171	221	184	200	194	215	206	196	192
Randek . . . . .	154	147	159	143	142	146	159	167	160	132	126
Reißing . . . . .	193	213	209	209	226	239	250	256	226	240	247
Saal . . . . .	401	417	439	552	571	604	661	631	697	655	756
Saalahaupt . . . . .	234	234	231	223	219	230	250	247	238	222	222
Schambach . . . . .	175	158	167	170	158	179	195	209	213	197	213
Schneidhart <sup>2)</sup> . . . . .	290	286	301	304	318	343	379	351	349	308	352
Staubing . . . . .	235	215	232	205	234	240	266	258	282	280	266
Stausacker . . . . .	122	139	138	117	120	156	146	153	157	158	147
Teuerting . . . . .	145	162	164	157	158	162	153	155	163	169	179
Teugn . . . . .	559	564	605	631	646	677	670	706	691	704	746
Thaldorf . . . . .	282	309	296	306	364	376	390	395	381	375	409
Walddorf . . . . .	543	497	544	536	574	613	672	633	607	568	623
Weltenburg . . . . .	274	278	304	303	304	310	329	329	304	311	437
<b>A.-G. Kelheim</b>	<b>13 721</b>	<b>14 356</b>	<b>14 618</b>	<b>15 161</b>	<b>15 056</b>	<b>15 856</b>	<b>16 687</b>	<b>17 276</b>	<b>17 464</b>	<b>17 350</b>	<b>17 866</b>
<b>Amtsgericht Abensberg.</b>											
Abensberg, St. . . . .	1 576	1 671	1 680	1 816	1 885	2 094	2 229	2 186	2 339	2 202	2 278
Altdürnbuch . . . . .	228	213	212	185	183	206	213	194	177	189	204
Arnhofen . . . . .	140	130	132	134	151	166	179	146	153	169	199
Arresting . . . . .	111	113	122	117	132	137	124	131	140	147	144
Aunkofen . . . . .	418	415	406	441	407	431	444	433	402	389	423
Bachl . . . . .	132	119	118	129	134	159	172	168	152	155	187
Biburg . . . . .	497	545	532	516	511	539	577	547	528	506	512
Eining . . . . .	200	205	227	213	227	239	299	249	256	287	253
Geibenstetten . . . . .	165	168	175	173	151	153	153	150	159	153	160
Gögging . . . . .	490	489	491	532	534	532	620	562	565	544	609
Helchenbach . . . . .	280	291	290	300	279	289	319	297	297	286	285
Hörlbach . . . . .	154	147	161	159	161	171	167	154	160	156	149
Irnsing . . . . .	447	498	477	428	452	471	498	470	516	504	534
Kirchdorf . . . . .	681	687	732	725	744	788	844	828	792	759	743
Klosterrohr <sup>3)</sup> . . . . .	278	291	324	351	356	389	409	401	385	324	346
Laaberberg . . . . .	439	441	469	443	444	481	519	492	473	458	478
Marching . . . . .	200	217	217	227	236	248	240	227	219	209	221
Mauern . . . . .	204	209	239	236	287	269	287	261	270	233	261
Mühlhausen . . . . .	459	477	482	446	466	523	544	553	528	518	578
Neustadt a. D., St. . . . .	1 563	1 555	1 679	1 728	1 721	1 758	1 828	1 706	1 768	1 671	1 769
Niederumelsdorf . . . . .	475	499	502	535	506	524	521	531	521	466	495
Obereulenbach . . . . .	261	247	253	248	250	283	296	304	284	263	289
Oberulrain . . . . .	254	251	239	225	234	239	253	234	240	230	223
Offenstetten . . . . .	315	350	389	352	369	399	424	460	491	443	462
Pullach . . . . .	288	301	299	324	305	327	333	323	315	317	330
Rohr, M. St. V. . . . .	619	672	790	797	786	825	863	815	816	774	809
Sallingberg . . . . .	203	217	217	231	235	239	237	232	239	242	241

<sup>1)</sup> 1895 und früher führte die Gemeinde den Namen Thann. <sup>2)</sup> 1867 und früher führte die Gemeinde den Namen Mitterschneidhart. <sup>3)</sup> 1871 und früher führte die Gemeinde den Namen Rohr, Kloster.

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Sandharlanden . . . . .	304	315	322	326	339	350	384	367	385	397	397
Schwaig . . . . .	260	287	293	311	343	338	351	340	321	293	362
Siegenburg, M. St.V. . . . .	954	975	1 151	1 207	1 260	1 435	1 476	1 396	1 393	1 308	1 409
Staudach . . . . .	323	354	414	424	435	412	462	451	434	474	441
Tollbach . . . . .	173	181	205	211	201	225	208	202	202	203	216
Train . . . . .	482	483	474	471	449	562	555	563	568	529	550
A.-G. Abensberg	13 573	14 013	14 713	14 961	15 173	16 201	17 028	16 373	16 488	15 798	16 557
A.-G. Kelheim	13 721	14 356	14 618	15 161	15 056	15 856	16 687	17 276	17 464	17 350	17 866
B.-A. Kelheim	27 294	28 369	29 331	30 122	30 229	32 057	33 715	33 649	33 952	33 148	34 423
8. Kötzing.											
Amtsgericht Kötzing.											
Allmannsdorf . . . . .	236	242	236	220	203	193	165	175	183	177	173
Altrandsberg . . . . .	301	297	298	291	311	321	313	304	288	335	377
Ans Dorf . . . . .	371	365	402	386	417	416	415	410	390	346	386
Arndorf . . . . .	732	748	789	780	754	788	734	771	675	669	821
Arrach . . . . .	387	377	415	401	398	442	451	457	522	506	541
Bärndorf . . . . .	246	262	288	270	259	268	253	256	263	260	261
Blaibach . . . . .	521	544	617	664	763	734	762	726	706	707	740
Chamerau . . . . .	592	592	600	636	701	712	737	720	703	689	712
Eismannsberg . . . . .	184	174	173	169	188	193	183	163	152	131	169
Gehstorf . . . . .	324	293	295	336	320	359	353	276	253	311	325
Gotzendorf . . . . .	431	458	484	496	490	518	519	497	505	509	525
Grafenwiesen . . . . .	554	569	540	549	570	609	618	587	570	572	598
Grub . . . . .	287	288	266	277	259	277	304	318	305	308	299
Harrling . . . . .	259	279	285	326	327	357	359	344	334	321	346
Haus . . . . .	266	270	232	238	231	295	285	317	329	315	311
Hoheawarth . . . . .	375	388	424	474	501	511	507	571	627	603	642
Kötzing, M. St.V. . . . .	1 450	1 600	1 553	1 559	1 642	1 626	1 666	1 621	1 713	1 795	1 882
Kreuzbach . . . . .	223	214	212	218	217	207	213	224	207	229	230
Lederdorn . . . . .	272	279	311	302	283	341	309	319	305	288	321
Liebenstein . . . . .	420	404	432	410	393	389	385	346	347	333	353
Miltach . . . . .	466	427	428	432	442	494	529	478	526	549	644
Niederndorf . . . . .	323	333	315	294	314	317	330	311	304	327	346
Oberndorf . . . . .	197	181	196	203	227	215	207	199	209	254	259
Rimbach . . . . .	403	425	441	419	428	466	463	477	526	531	556
Thenried . . . . .	341	354	390	394	461	443	419	378	390	373	364
Traidersdorf . . . . .	415	388	426	393	410	415	438	426	409	490	500
Voggendorf . . . . .	233	222	193	215	225	237	208	216	212	201	227
Weihenregen . . . . .	267	265	303	296	292	274	262	234	268	257	300
Wolfersdorf . . . . .	169	176	155	161	181	197	190	181	175	174	194
Zandt . . . . .	512	540	530	491	519	584	558	545	553	553	565
Zenching . . . . .	461	467	471	505	526	594	523	524	495	491	492
A.-G. Kötzing	12 218	12 421	12 700	12 805	13 252	13 792	13 658	13 371	13 444	13 604	14 459
Amtsgericht Neukirchen.											
Atzlern . . . . .	713	803	818	839	854	874	845	837	904	860	892
Engelshütt . . . . .	395	421	396	374	376	411	430	406	420	511	512
Eschlkam, M. . . . .	463	575	574	533	521	547	568	570	596	536	551
Großbain . . . . .	478	477	477	425	443	446	448	451	450	444	459
Haibühl . . . . .	493	458	548	582	638	690	680	706	727	760	809
Kleinaign . . . . .	496	461	473	443	428	464	466	476	456	445	429
Lam . . . . .	1 251	1 331	1 467	1 525	1 562	1 561	1 578	1 645	1 758	1 905	1 844
Lohberg . . . . .	1 129	1 149	1 278	1 351	1 394	1 505	1 578	1 514	1 554	1 561	1 663
Neukirchen, M. St.V. . . . .	1 525	1 574	1 638	1 617	1 649	1 687	1 648	1 691	1 726	1 688	1 683
Rittsteig . . . . .	627	619	662	661	619	613	560	566	569	555	569
Schwarzenberg . . . . .	412	381	397	380	431	437	442	426	452	406	448
Stachesried . . . . .	644	596	646	620	647	669	643	644	647	610	614
Vorderbuchberg . . . . .	336	387	304	297	282	325	303	283	288	288	301
Warzenried . . . . .	809	709	801	787	825	855	859	889	870	860	853
A.-G. Neukirchen	9 771	9 941	10 479	10 434	10 669	11 084	11 048	11 104	11 417	11 429	11 627
A.-G. Kötzing	12 218	12 421	12 700	12 805	13 252	13 792	13 658	13 371	13 444	13 604	14 459
B.-A. Kötzing	21 989	22 362	23 179	23 239	23 921	24 876	24 706	24 475	24 861	25 033	26 086



Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
<b>9. Landau a. I.</b>											
<b>Amtsgericht Landau a. I.</b>											
Addorf . . . . .	749	750	735	750	740	809	826	762	786	757	792
Altenbuch . . . . .	563	588	571	564	540	564	586	579	600	551	575
Aufhausen . . . . .	290	278	281	267	265	285	306	307	316	306	360
Dornach . . . . .	779	769	815	860	849	901	940	937	921	885	911
Eichendorf, M. . . . .	870	910	977	1 035	1 069	1 135	1 169	1 152	1 185	1 231	1 255
Ettling . . . . .	766	778	780	813	820	868	860	825	837	874	899
Exing . . . . .	294	307	300	302	296	304	334	331	345	349	344
Frammering . . . . .	717	691	693	711	684	716	752	760	760	771	772
Ganacker . . . . .	791	797	804	775	738	778	810	823	783	693	734
Großenpinning . . . . .	239	255	252	244	210	209	205	183	183	235	238
Großköllnbach . . . . .	959	1 040	1 023	1 045	1 035	1 198	1 226	1 221	1 219	1 121	1 165
Haidenkofen . . . . .	202	199	192	201	167	162	148	159	164	160	163
Haidlfing . . . . .	712	727	743	789	838	841	857	811	873	829	901
Harburg . . . . .	275	286	286	297	299	347	367	386	319	340	346
Hartkirchen . . . . .	477	481	508	534	548	560	584	566	554	548	579
Haunersdorf . . . . .	305	330	335	329	357	388	398	388	374	372	378
Indersbach . . . . .	220	224	250	237	226	245	237	238	256	269	248
Kammern . . . . .	837	863	849	812	832	891	933	992	949	945	972
Lailing . . . . .										<sup>1)</sup> 212	234
Landau a. Isar, St. . . . .	2 097	2 365	2 555	2 557	2 893	3 188	3 165	2 993	3 149	3 205	3 386
Mettenhausen . . . . .	424	430	451	467	457	474	486	478	481	470	478
Niederhausen . . . . .	525	512	520	530	518	562	555	582	564	575	597
Niederhöcking . . . . .	455	438	474	463	512	521	537	501	502	488	478
Oberhausen . . . . .	662	682	699	700	704	700	741	761	724	728	754
Oberhöcking . . . . .	379	368	370	381	386	402	397	387	387	365	378
Pilsting, M. . . . .	910	924	1 014	1 025	970	1 050	1 129	1 150	1 112	1 027	1 031
Poldering . . . . .	277	312	312	323	317	349	349	323	308	285	289
Reichersdorf . . . . .	299	306	338	338	335	377	413	395	413	379	428
Reichstorf . . . . .	382	370	382	389	376	365	397	403	386	378	397
Rengersdorf . . . . .	253	269	251	256	237	237	248	252	268	285	292
Waibling . . . . .	726	795	762	789	789	844	821	841	836	835	843
Wallersdorf . . . . .	1 475	1 455	1 566	1 692	1 725	1 810	1 863	1 907	1 856	1 570	1 694
Zeholfing . . . . .	537	552	589	565	560	562	609	579	594	578	599
<b>B.-A. Landau a. I.</b>	<b>19 446</b>	<b>20 051</b>	<b>20 677</b>	<b>21 040</b>	<b>21 292</b>	<b>22 642</b>	<b>23 248</b>	<b>22 972</b>	<b>23 004</b>	<b>22 616</b>	<b>23 510</b>
<b>10. Landshut.</b>											
<b>Amtsgericht Landshut.</b>											
Achdorf . . . . .	1 046	1 113	1 180	1 287	1 320	1 533	1 533	1 736	1 958	2 061	2 253
Adlkofen . . . . .	554	552	575	627	681	741	797	815	829	727	756
Altdorf . . . . .	597	645	633	665	682	688	699	721	757	797	805
Altheim . . . . .	518	544	555	593	601	700	733	735	770	752	779
Arth . . . . .	302	317	305	305	282	297	299	296	312	304	334
Ast . . . . .	391	388	419	470	442	449	450	459	462	439	456
Attenhausen . . . . .	408	429	446	452	467	481	509	497	480	464	450
Berg . . . . .	862	978	1 065	1 224	1 195	1 282	1 192	1 289	1 367	1 363	1 495
Berghofen . . . . .	257	270	290	294	318	335	328	328	310	331	345
Buch a. Erlbach . . . . .	604	611	620	631	618	676	730	724	735	754	743
Deutenkofen . . . . .	148	158	163	171	180	196	207	203	198	152	159
Eching . . . . .	306	318	285	300	325	333	360	326	317	333	354
Ergolding . . . . .	713	746	776	809	819	904	924	904	895	924	911
Essenbach . . . . .	673	681	718	739	818	933	1 033	985	972	942	925
Eugenbach . . . . .	277	306	320	307	296	316	365	360	385	369	392
Frauenberg . . . . .	469	450	448	443	450	461	456	474	466	442	411
Furth . . . . .	411	446	438	449	461	481	490	490	505	515	521
Garzell . . . . .	356	353	341	339	332	348	358	375	382	378	392
Götzdorf . . . . .	206	212	210	212	213	242	257	248	241	247	249
Grießenbach . . . . .	179	190	194	195	226	219	210	231	238	230	248
Gündlkofen . . . . .	201	211	211	231	241	255	281	271	242	246	283
Gundihausen <sup>2)</sup> . . . . .	440	434	479	503	501	545	591	587	565	517	520
Haunwang . . . . .	210	208	224	215	218	217	210	214	212	216	203
Hoheneggkofen . . . . .	420	414	380	391	408	446	441	465	457	488	490
Hüttenkofen . . . . .	333	341	338	308	293	314	330	316	346	339	335
Jenkofen . . . . .	301	315	292	313	306	332	343	325	329	301	352

<sup>1)</sup> Neugebildete Gemeinde. <sup>2)</sup> 1895 und früher führte die Gemeinde den Namen Reichersdorf.

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Kronwinkl . . . . .	129	124	127	133	125	141	143	154	171	159	176
Martinshaun . . . . .	341	379	424	403	401	436	458	455	468	432	453
Mettenbach . . . . .	447	506	516	478	474	487	495	513	492	466	479
Mirskofen . . . . .	568	615	684	694	716	731	740	765	768	793	873
Moosthann . . . . .	184	194	207	212	192	209	213	210	200	210	205
Münchnerau . . . . .	316	332	362	384	363	369	389	398	414	396	433
Münchsdorf . . . . .	445	434	427	459	507	505	531	481	493	482	498
Neuhausen <sup>1)</sup> . . . . .	383	381	392	421	415	430	478	421	429	418	434
Niederaichbach . . . . .	474	508	561	608	568	676	647	655	716	713	748
Niederkam . . . . .	356	347	328	341	331	361	382	367	362	370	425
Oberaichbach . . . . .	363	380	388	413	401	437	425	404	383	385	403
Obergangkofen . . . . .	306	316	303	299	309	342	349	354	373	365	374
Oberglaim . . . . .	572	623	632	662	669	688	715	671	686	716	720
Oberköllnbach . . . . .	533	541	523	527	541	597	579	560	547	550	559
Oberwattenbach . . . . .	302	327	349	352	365	387	407	407	424	394	425
Ohu . . . . .	242	260	268	289	301	352	360	390	410	386	417
Paindlkofen . . . . .	182	212	233	225	200	204	195	211	204	207	220
Petersglaim . . . . .	283	267	277	298	277	306	317	323	304	297	338
Pfetrach . . . . .	249	251	239	239	266	295	285	281	283	305	297
Postau . . . . .	228	230	215	212	206	230	232	229	227	228	254
Schatzhofen . . . . .	314	335	326	328	318	335	347	348	375	372	362
Schönbrunn . . . . .	220	243	242	256	262	324	334	338	343	372	378
Tiefenbach . . . . .	360	363	386	381	380	463	465	458	457	442	434
Tondorf . . . . .	191	201	212	220	218	247	231	227	215	211	216
Unholzing . . . . .	242	236	248	238	235	249	272	262	245	233	222
Veitsbuch . . . . .	281	289	247	253	269	285	298	298	296	262	270
Viecht . . . . .	272	268	249	265	252	276	276	270	268	240	228
Vilsheim . . . . .	486	495	486	496	531	548	576	515	534	510	543
Wachelkofen . . . . .	187	195	227	218	205	201	183	178	204	208	208
Weihenstephan . . . . .	223	232	235	224	231	249	265	253	255	264	274
Weihmühl . . . . .	583	597	638	636	625	652	673	626	631	613	620
Weng . . . . .	631	658	693	680	661	684	708	737	683	668	694
Widdersdorf . . . . .	398	391	385	382	377	403	418	428	438	425	395
Windten . . . . .	164	158	170	182	169	188	194	194	195	189	191
Wörth . . . . .	265	265	252	274	270	320	344	371	381	341	351
Wolfsbach . . . . .	451	457	454	450	434	500	477	474	475	454	455
<b>B.-A. Landshut</b>	<b>23 353</b>	<b>24 240</b>	<b>24 810</b>	<b>25 605</b>	<b>25 757</b>	<b>27 831</b>	<b>28 527</b>	<b>28 600</b>	<b>29 079</b>	<b>28 707</b>	<b>29 733</b>
<b>11. Mainburg.</b>											
<b>Amtsgericht Mainburg.</b>											
Aigelsbach . . . . .	554	610	609	608	618	657	637	647	696	731	746
Appersdorf . . . . .	357	343	347	344	345	359	387	400	415	405	411
Attenhofen . . . . .	408	379	400	386	379	391	402	409	417	436	442
Au, M. . . . .	673	756	791	801	838	920	1 010	1 084	1 078	1 065	1 193
Berg . . . . .	287	297	303	310	302	320	341	328	359	322	330
Berghausen . . . . .	230	243	245	252	261	272	279	251	281	263	267
Ebrantshausen . . . . .	159	153	156	161	164	180	197	173	185	187	196
Enzelhausen . . . . .	554	596	658	679	627	664	697	659	717	707	762
Grafendorf . . . . .	364	375	422	476	472	507	489	503	528	485	535
Großgundertshausen . . . . .	311	298	323	328	309	351	353	343	367	350	343
Grünberg . . . . .	222	215	206	198	191	200	199	185	193	179	191
Günzenhausen . . . . .	227	249	214	230	235	253	267	247	250	230	236
Haslach . . . . .	232	250	282	286	288	308	305	295	281	268	290
Holzmannshausen . . . . .	130	143	148	159	135	137	145	152	143	148	147
Larsbach . . . . .	210	208	215	212	228	222	246	230	272	269	284
Leibersdorf . . . . .	406	419	419	394	406	407	396	418	435	438	459
Lindkirchen . . . . .	419	429	430	422	417	445	464	461	462	453	453
Mainburg, M. St.V. . . . .	1 224	1 391	1 652	1 696	1 802	1 965	2 189	2 219	2 368	2 482	2 817
Martinszell . . . . .	296	315	324	345	333	334	325	305	294	297	310
Meilenhofen . . . . .	225	228	237	213	223	232	249	228	225	220	250
Mitterstetten . . . . .	414	443	483	489	453	487	525	508	535	498	546
Oberempfenbach . . . . .	376	380	378	381	392	406	445	436	448	423	434
Obermünchen . . . . .	202	209	207	207	194	201	222	217	237	219	262
Oberpindhart . . . . .	337	340	359	382	386	405	419	394	421	421	446
Obersüßbach . . . . .	448	440	449	471	487	557	590	593	603	580	591
Oberwangenbach . . . . .	176	169	163	162	166	170	186	191	193	177	187

<sup>1)</sup> 1861 und früher führte die Gemeinde den Namen Unterneuhausen.

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Osselthausen . . . . .	158	164	181	187	197	182	192	185	206	190	216
Osterwaal . . . . .	213	233	241	233	240	246	234	244	273	281	279
Pötzmes . . . . .	265	274	293	274	250	270	264	263	267	270	265
Ratzenhofen . . . . .	699	692	774	763	749	820	840	847	788	744	781
Rudertshausen . . . . .	206	210	223	234	227	236	222	201	189	194	216
Sandelzhausen . . . . .	479	500	530	523	514	590	583	585	606	609	689
Steinbach . . . . .	378	399	416	412	424	451	468	474	495	447	479
Tegernbach . . . . .	352	390	425	469	440	450	459	464	469	494	508
Volkenschwand . . . . .	227	226	250	279	272	288	322	357	386	411	430
Walkertshofen . . . . .	236	235	243	268	279	301	295	278	291	268	311
<b>B.-A. Mainburg</b>	<b>12 654</b>	<b>13 201</b>	<b>13 996</b>	<b>14 234</b>	<b>14 243</b>	<b>15 184</b>	<b>15 843</b>	<b>15 774</b>	<b>16 373</b>	<b>16 161</b>	<b>17 302</b>
<b>12. Mallersdorf.</b>											
<b>Amtsgericht Mallersdorf.</b>											
Allkofen . . . . .	445	385	336	332	342	354	356	340	350	338	367
Asbach . . . . .	241	233	225	240	226	238	256	253	271	262	255
Ascholtshausen . . . . .	228	225	227	416	245	249	245	265	271	264	245
Bayerbach . . . . .	391	413	472	458	441	461	441	452	503	501	511
Buchhausen . . . . .	165	160	153	184	155	143	146	155	153	139	157
Eggmühl . . . . .	329	329	320	416	328	341	354	334	363	359	418
Eitting . . . . .	270	283	228	224	241	228	225	219	219	218	219
Ergoldsbach, M. St.V. . . . .	788	848	986	1 085	1 182	1 345	1 373	1 406	1 492	1 656	1 812
Feuchten . . . . .	295	293	284	279	287	282	286	263	267	245	267
Geiselhöring, M. St.V. . . . .	1 316	1 609	1 876	2 147	1 820	1 769	1 754	1 889	1 947	2 044	2 168
Gerabach . . . . .	181	180	203	207	190	189	202	198	200	209	208
Grafentraubach . . . . .	372	388	391	377	369	414	457	439	427	401	481
Graßling . . . . .	243	239	214	203	210	204	226	237	231	219	236
Greilsberg . . . . .	239	261	269	262	275	282	305	285	252	240	247
Greißing . . . . .	228	226	246	241	241	220	238	235	250	280	304
Haader . . . . .	450	489	464	454	432	457	458	461	468	461	461
Hadersbach . . . . .	559	606	476	483	504	506	513	508	490	516	515
Haimelkofen . . . . .	170	168	168	169	179	178	201	192	205	195	209
Haindling . . . . .	418	389	383	383	383	388	400	376	384	376	370
Hainsbach . . . . .	620	622	606	611	558	589	606	610	615	614	582
Hirschling . . . . .	300	322	340	350	344	342	337	324	333	303	299
Hofkirchen . . . . .	124	129	149	152	142	158	176	171	176	179	163
Holztraubach . . . . .	300	297	297	295	286	314	306	304	327	320	321
Inkofen . . . . .	189	189	177	170	177	187	218	212	203	188	196
Laberweinting . . . . .	436	497	480	493	502	520	610	600	673	638	681
Langenhettenbach . . . . .	242	255	249	257	254	277	325	308	281	286	290
Mallersdorf . . . . .	677	640	718	843	864	933	1 010	1 148	1 105	1 130	1 187
Mannsdorf . . . . .	150	159	150	155	150	152	166	174	139	128	131
Martinsbuch . . . . .	622	570	575	572	569	562	567	567	553	538	549
Mühlhausen . . . . .	277	276	261	265	244	279	293	280	273	261	274
Neufahrn i. Nb. . . . .	442	511	523	600	745	692	697	734	895	1 044	1 105
Niederlindhart . . . . .	392	388	406	434	466	464	475	419	452	445	530
Oberdeggenbach . . . . .	170	198	189	180	162	163	195	180	199	200	209
Oberellenbach . . . . .	277	277	287	277	289	301	315	313	308	252	278
Oberhaselbach . . . . .	459	449	466	523	511	523	517	476	477	460	482
Oberlindhart . . . . .	405	393	399	543	436	428	447	455	487	490	503
Osterham . . . . .	146	158	166	161	151	150	170	179	179	174	165
Penk . . . . .	159	170	175	180	174	170	180	182	182	185	187
Pfaffenberg, M. St.V. . . . .	771	779	806	1 011	852	879	898	855	838	849	918
Pinkofen . . . . .	313	315	270	241	246	287	324	321	276	270	279
Prinkofen . . . . .	445	483	506	544	543	577	593	580	591	639	674
Pullach . . . . .	148	144	135	129	129	126	114	127	133	127	122
Sallach . . . . .	512	498	519	518	502	495	508	504	554	517	521
Schierling . . . . .	1 368	1 423	1 576	1 659	1 634	1 681	1 704	1 577	1 652	1 599	1 635
Süßkofen . . . . .	565	591	550	537	510	555	589	617	606	564	556
Unterlaichling . . . . .	431	373	369	363	374	388	409	410	412	390	407
Upfkofen . . . . .	225	241	243	260	273	281	270	270	240	267	277
Wallkofen . . . . .	360	389	381	375	371	385	375	368	401	398	412
Weichs . . . . .	255	242	242	253	256	274	280	266	239	229	254
Winklsaß . . . . .	148	156	163	161	168	172	176	189	197	196	326
Zaitzkofen . . . . .	168	198	175	190	168	177	179	170	170	158	170
<b>B.-A. Mallersdorf</b>	<b>19 424</b>	<b>20 056</b>	<b>20 469</b>	<b>21 862</b>	<b>21 100</b>	<b>21 729</b>	<b>22 465</b>	<b>22 397</b>	<b>22 909</b>	<b>22 961</b>	<b>24 123</b>

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
<b>13. Passau.</b>											
<b>Amtsgericht Passau.</b>											
Aicha v. Wald . . . . .	1 290	1 074	1 056	1 079	1 095	1 215	1 259	1 266	1 277	1 176	1 245
Altenmarkt . . . . .	787	792	754	762	760	829	863	869	871	848	858
Beiderwies . . . . .	902	912	1 278	1 368	1 457	1 685	1 730	1 897	1 795	1 968	2 062
Donauwetzdorf . . . . .	553	572	546	539	524	531	546	531	510	525	506
Dorfbach . . . . .	665	639	670	666	687	702	744	742	743	745	763
Eglsee . . . . .	792	824	917	909	854	879	857	864	830	861	857
Eholfing . . . . .	325	384	391	371	334	351	352	344	328	324	346
Engertsham . . . . .	999	1 040	1 031	1 053	1 006	1 020	1 048	1 025	1 015	1 010	1 041
Fürstenstein . . . . .	964	992	1 052	1 246	1 319	1 347	1 513	1 574	1 653	1 658	1 806
Fürstenzell . . . . .	1 103	1 133	1 205	1 239	1 270	1 324	1 373	1 401	1 459	1 479	1 646
Grubweg . . . . .	748	743	729	761	865	800	893	949	897	948	1 010
Hacklberg . . . . .	1 248	1 407	1 481	1 944	2 240	2 186	2 197	2 301	2 211	2 211	2 241
Haidenhof . . . . .	672	704	770	828	1 052	1 198	1 381	1 764	1 859	2 188	2 378
Hals, M. . . . .	616	588	626	617	750	655	728	699	685	673	670
Haselbach . . . . .	616	630	688	662	673	697	737	729	742	719	731
Heining . . . . .	1 195	1 366	1 348	1 331	1 297	1 327	1 408	1 516	1 574	1 659	1 693
Höhenstadt . . . . .	759	769	752	778	759	823	793	758	798	810	839
Hutthurm, M. . . . .	617	633	623	644	672	761	795	891	830	827	921
Kellberg . . . . .	678	685	690	780	800	892	898	863	889	910	927
Leoprechting . . . . .	1 011	1 111	1 091	1 117	1 244	1 477	1 549	1 638	1 717	1 764	1 802
München . . . . .	452	468	466	488	517	528	539	657	661	657	655
Neuburg a. Inn . . . . .	1 005	1 076	1 042	1 020	926	971	943	931	916	881	868
Neuhaus a. Inn . . . . .	381	417	484	572	578	595	654	637	681	702	699
Neukirchen a. Inn . . . . .	1 045	1 015	1 076	1 068	1 076	1 124	1 132	1 146	1 179	1 151	1 257
Neukirchen v. Wald . . . . .	1 125	1 193	1 193	1 202	1 263	1 375	1 426	1 414	1 330	1 361	1 384
Nikola. Skt. . . . .	1 077	1 318	1 775	1 <sup>1)</sup>	.	.	.	.	.	.	.
Nirsching . . . . .	476	451	471	485	512	495	467	450	527	517	537
Oberdiendorf . . . . .	258	285	260	278	273	303	292	295	296	302	330
Prag . . . . .	716	752	745	794	799	883	896	989	956	927	923
Raßberg . . . . .	496	459	478	511	526	579	565	556	522	525	549
Rieß . . . . .	230	242	239	253	245	253	276	298	267	260	297
Ruderting . . . . .	629	660	699	716	738	760	819	821	330	844	865
Salzweg . . . . .	661	704	718	719	843	891	947	954	914	875	892
Sandbach . . . . .	887	886	927	958	940	929	925	914	938	998	1 079
Straßkirchen . . . . .	656	670	695	752	746	833	804	812	860	816	832
Sulzbach a. Inn . . . . .	303	310	322	325	325	348	348	344	327	345	357
Thyrnau . . . . .	666	710	700	713	712	798	789	791	760	775	806
Tiefenbach . . . . .	865	869	902	902	932	1 077	1 053	1 108	1 058	1 048	1 091
Tittling, M. . . . .	1 599	1 591	1 645	1 686	1 747	1 812	1 896	1 869	1 866	1 964	1 965
Voglarn . . . . .	441	402	433	431	458	469	450	453	440	430	447
Vornbach . . . . .	754	710	774	774	786	820	892	878	894	877	922
Witzmannsberg . . . . .	943	953	1 049	995	1 018	1 128	1 135	1 144	1 189	1 290	1 189
Wotzdorf . . . . .	548	563	540	502	563	663	683	742	722	764	863
<b>B.-A. Passau</b>	<b>32 753</b>	<b>33 702</b>	<b>35 331</b>	<b>34 838</b>	<b>36 181</b>	<b>38 333</b>	<b>39 595</b>	<b>40 824</b>	<b>40 816</b>	<b>41 612</b>	<b>43 149</b>

**14. Pfarrkirchen.****Amtsgericht Pfarrkirchen.**

Amsham . . . . .	711	695	714	752	765	800	773	760	778	781	804
Baumgarten . . . . .	1 006	1 009	996	956	944	947	955	948	977	1 002	1 089
Brombach . . . . .	329	325	325	345	339	323	341	342	355	352	371
Dietersburg <sup>2)</sup> . . . . .	821	850	816	813	804	850	904	904	925	932	955
Eggldham . . . . .	1 131	1 241	1 255	1 226	1 222	1 383	1 395	1 413	1 423	1 469	1 502
Gangerbauer . . . . .	526	545	588	578	581	584	598	605	610	661	673
Hirschbach . . . . .	683	682	715	703	732	746	735	741	755	761	784
Lengsham . . . . .	993	985	1 044	1 076	1 054	1 127	1 199	1 168	1 099	1 186	543
Löderham . . . . .	112	107	99	107	105	106	105	117	114	93	732
Neuhofen . . . . .	433	460	465	451	445	449	513	522	541	555	557
Neukirchen b. Pfarrk. . . . .	671	745	749	748	736	790	824	813	830	838	873
Nöham . . . . .	594	614	631	624	603	668	644	659	660	658	722
Pfarrkirchen, St. . . . .	1 793	1 964	2 259	2 277	2 235	2 412	2 471	2 631	2 775	2 879	3 253
Postmünster . . . . .	295	295	304	315	306	348	323	334	316	328	350
Reichenberg . . . . .	879	910	913	879	877	947	942	984	959	1 018	1 079
Schalldorf . . . . .	495	479	546	520	537	572	581	544	592	570	610

<sup>1)</sup> Ab 1871 bei der unmittelbaren Stadt Passau, Seite 23. <sup>2)</sup> 1880 und früher führte die Gemeinde den Namen Jedersburg.

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Triftern, M. St.V. . . . .	915	1 013	1 015	1 080	1 069	1 121	1 069	1 040	1 007	983	1 093
Untergrasensee . . . . .	746	702	718	687	705	704	698	723	761	792	788
Voglarn . . . . .	420	455	475	472	463	449	465	462	415	414	415
Walburgskirchen . . . . .	606	638	651	664	651	705	698	679	734	793	806
Waldhof . . . . .	291	285	291	290	278	309	298	315	348	337	310
<b>A.-G. Pfarrkirchen</b>	<b>14 450</b>	<b>14 999</b>	<b>15 569</b>	<b>15 563</b>	<b>15 451</b>	<b>16 340</b>	<b>16 531</b>	<b>16 704</b>	<b>16 974</b>	<b>17 402</b>	<b>18 309</b>
<b>Amtsgericht Simbach.</b>											
Eggstetten . . . . .	843	860	862	887	877	916	960	956	955	966	488
Ering . . . . .	1 236	1 254	1 267	1 316	1 318	1 280	1 280	1 308	1 320	1 300	1 405
Erlach . . . . .	557	537	544	577	584	614	613	620	637	646	708
Gumpersdorf . . . . .	647	628	625	604	627	595	643	628	612	632	733
Julbach . . . . .	658	641	661	649	627	706	728	738	746	757	781
Kirchberg . . . . .	682	682	711	683	699	762	774	757	756	797	819
Kirchdorf a. Inn . . . . .	1 170	1 110	1 118	1 163	1 170	1 133	1 187	1 208	1 240	1 320	1 340
Münchham . . . . .	982	968	984	933	960	979	1 023	973	939	959	997
Obertürken . . . . .	409	433	424	397	413	450	483	466	460	496	525
Randling . . . . .	526	556	520	557	533	564	573	555	546	520	535
Reut . . . . .											<sup>1)</sup> 525
Schildthurn . . . . .	424	417	445	443	458	486	455	469	479	475	526
Simbach a. Inn . . . . .	1 355	1 463	1 586	2 524	2 875	3 025	3 208	3 158	3 287	3 757	3 978
Stubenberg . . . . .	995	975	1 007	1 004	994	1 041	1 086	1 061	1 080	1 073	1 103
Thann, M. . . . .	1 142	1 206	1 196	1 213	1 231	1 285	1 273	1 226	1 214	1 257	1 256
Taubenbach . . . . .	445	465	440	447	426	466	479	465	455	474	517
Ulbering . . . . .	469	492	510	490	507	513	509	527	536	549	545
Wiesing . . . . .	368	365	393	413	405	409	422	424	419	402	435
Wittibreuth . . . . .	1 045	1 074	1 094	1 135	1 169	1 216	1 219	1 221	1 249	1 309	1 305
Zimmern . . . . .	678	681	638	632	624	635	653	705	728	700	791
<b>A.-G. Simbach</b>	<b>14 631</b>	<b>14 807</b>	<b>15 025</b>	<b>16 067</b>	<b>16 497</b>	<b>17 075</b>	<b>17 568</b>	<b>17 465</b>	<b>17 658</b>	<b>18 389</b>	<b>19 312</b>
<b>A.-G. Pfarrkirchen</b>	<b>14 450</b>	<b>14 999</b>	<b>15 569</b>	<b>15 563</b>	<b>15 451</b>	<b>16 340</b>	<b>16 531</b>	<b>16 704</b>	<b>16 974</b>	<b>17 402</b>	<b>18 309</b>
<b>B.-A. Pfarrkirchen</b>	<b>29 081</b>	<b>29 806</b>	<b>30 594</b>	<b>31 630</b>	<b>31 948</b>	<b>33 415</b>	<b>34 099</b>	<b>34 169</b>	<b>34 632</b>	<b>35 791</b>	<b>37 621</b>
<b>15. Regen.</b>											
<b>Amtsgericht Regen.</b>											
Abtschlag . . . . .	277	274	294	300	285	294	292	293	279	290	306
Bärndorf . . . . .	306	246	293	269	315	298	334	299	305	311	324
Bärnzell . . . . .	351	368	402	382	603	508	534	509	491	455	471
Bischofsmais . . . . .	707	722	727	761	816	833	855	816	911	950	904
Bodenmais . . . . .	1 626	1 643	1 661	1 792	1 952	1 909	1 836	1 849	1 827	1 954	2 061
Brandten . . . . .	330	336	383	384	380	381	338	373	369	384	399
Eggenried . . . . .	516	553	620	603	895	679	603	610	586	604	619
Eisenstein . . . . .	527	475	577	601	656	912	864	881	1 143	1 212	1 183
Ellerbach . . . . .	516	522	493	488	477	503	460	485	522	502	539
Frauenau . . . . .	1 236	1 265	1 296	1 285	1 593	1 813	2 058	1 820	1 646	1 575	1 814
Habischried . . . . .	226	223	210	235	243	225	243	281	248	259	233
Hochdorf . . . . .	866	903	884	862	876	903	975	1 022	980	918	954
Kasberg . . . . .	314	340	386	361	385	408	443	421	394	426	435
Kirchberg . . . . .	699	725	820	849	839	954	965	968	990	1 010	1 073
Kirchdorf i. Wald . . . . .	665	648	720	728	766	798	769	782	745	755	799
Klautzenbach . . . . .	798	807	306	274	339	296	341	414	399	406	402
Langdorf . . . . .	561	509	568	629	703	659	731	736	703	708	711
Lindberg . . . . .	1 309	1 585	1 456	1 628	2 743	1 929	2 106	2 219	2 169	2 378	2 475
March . . . . .	525	543	513	516	629	623	616	624	661	667	713
Oberneumais . . . . .	447	439	477	488	783	560	551	638	525	513	501
Rabenstein . . . . .			<sup>1)</sup> 464	569	757	770	791	788	783	915	983
Raindorf . . . . .	688	622	756	816	878	924	888	931	870	849	887
Regen, M. St.V. . . . .	1 532	1 534	1 545	1 635	2 404	2 153	2 184	2 231	2 208	2 366	2 580
Rinechnach . . . . .	892	900	935	960	1 006	1 015	1 050	1 095	1 040	1 190	1 132
Rinechnachmündt . . . . .	378	391	398	417	682	509	497	539	542	583	560
Schlag . . . . .	269	269	276	319	302	280	255	267	288	304	326
Zell . . . . .	637	703	752	773	756	805	737	776	838	834	886
Zwiesel, St. . . . .	1 952	2 018	2 303	2 537	3 152	3 128	3 251	3 446	3 512	3 776	3 975
<b>B.-A. Regen</b>	<b>19 150</b>	<b>19 563</b>	<b>20 515</b>	<b>21 461</b>	<b>26 215</b>	<b>25 069</b>	<b>25 567</b>	<b>26 113</b>	<b>25 974</b>	<b>27 094</b>	<b>28 245</b>

<sup>1)</sup> Neugebildete Gemeinde.

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
<b>16. Rottenburg.</b>											
<b>Amtsgericht Rottenburg.</b>											
Adlhausen . . . . .	232	274	276	296	292	313	307	277	323	279	289
Allersdorf . . . . .	165	178	181	169	164	168	180	174	187	175	194
Andermannsdorf . . . . .	212	209	211	204	214	222	223	227	231	219	237
Bogenhausen . . . . .	145	154	159	177	1 <sup>1)</sup>						
Egg . . . . .	180	183	173	175	170	170	172	169	183	171	176
Gambach . . . . .	122	132	131	136	136	131	143	129	140	136	128
Hebramsdorf . . . . .	282	324	319	290	305	334	350	335	313	282	300
Herrngiersdorf . . . . .	261	270	274	261	262	327	343	338	319	305	306
Höglhof . . . . .	182	185	201	204	180	207	211	205	212	208	215
Hofendorf . . . . .	309	326	336	327	328	350	348	316	340	345	338
Hohenthann . . . . .	347	359	360	424	489	494	522	481	511	492	518
Holzhausen . . . . .	402	404	407	398	396	419	437	397	421	397	403
Inkofen . . . . .	325	332	361	364	350	372	337	347	350	344	362
Kirchberg . . . . .	264	263	255	253	255	253	272	289	270	258	266
Kläham . . . . .	218	222	234	253	268	294	311	278	275	299	293
Koppenwall . . . . .	231	195	216	217	198	230	223	224	223	182	212
Langquaid, M. St.V. . . . .	835	943	1 056	1 037	1 081	1 175	1 245	1 160	1 155	1 098	1 176
Leitenhausen . . . . .	261	274	294	305	329	341	325	283	291	297	290
Münster . . . . .	203	195	187	194	199	219	227	225	204	195	194
Niedereulench . . . . .	234	245	287	275	287	291	310	307	286	305	315
Niederhatskofen . . . . .	138	161	155	163	1 <sup>1)</sup>						
Niederhornbach . . . . .	457	469	524	523	492	486	516	509	524	473	491
Niederleyerdorf . . . . .	432	424	434	436	428	442	482	441	405	422	430
Oberergoldsbach . . . . .	545	557	607	588	605	663	660	661	654	682	655
Oberhatskofen . . . . .	222	236	223	212	596	635	645	607	586	626	675
Oberlauterbach . . . . .	526	570	611	578	577	642	627	630	677	648	684
Oberleyerdorf . . . . .	142	166	157	160	189	208	219	175	168	176	200
Oberrotterbach . . . . .	154	160	172	180	169	181	172	162	174	170	177
Oberroning . . . . .	343	387	487	492	495	533	515	510	520	534	550
Paring . . . . .	358	404	423	414	423	434	474	443	446	413	413
Pattendorf . . . . .	490	489	505	514	516	537	541	581	590	624	639
Pfaffendorf . . . . .	215	225	227	210	202	230	250	227	238	238	223
Pfeffendorf . . . . .	286	305	300	309	269	302	292	313	312	295	302
Pfeffenhausen, M. St.V. . . . .	954	982	1 054	1 124	1 179	1 283	1 289	1 274	1 368	1 300	1 385
Piegdorf . . . . .	285	290	308	280	276	298	297	300	300	297	323
Rainertshausen . . . . .	175	215	218	219	230	253	249	243	257	253	260
Rottenburg, M. St.V. . . . .	711	766	894	982	985	1 025	1 089	1 045	1 094	1 124	1 249
Sandsbach . . . . .	357	358	387	396	375	440	468	454	453	425	428
Schmatzhausen . . . . .	322	346	362	351	360	406	415	428	425	417	427
Schweinbach . . . . .	170	167	183	194	202	205	240	235	232	223	251
Semerskirchen . . . . .	198	186	231	231	254	269	281	276	268	230	233
Sittelsdorf . . . . .	162	158	196	191	199	192	182	184	204	197	202
Stollnried . . . . .	192	190	196	189	182	196	206	200	195	185	180
Türkenfeld . . . . .	227	219	244	257	252	265	293	260	251	253	315
Unkofen . . . . .	108	112	107	105	96	110	116	112	108	111	125
Unterlauterbach . . . . .	159	169	181	168	166	192	200	177	187	198	212
Wahlsdorf . . . . .	243	257	264	272	244	254	255	256	270	266	266
Wildenberg . . . . .	534	540	643	632	682	736	776	753	786	716	760
Wolfertshau . . . . .	199	198	220	214	210	211	226	220	222	205	209
<b>B.-A. Rottenburg</b>	<b>14 714</b>	<b>15 393</b>	<b>16 431</b>	<b>16 543</b>	<b>16 756</b>	<b>17 938</b>	<b>18 461</b>	<b>17 837</b>	<b>18 148</b>	<b>17 688</b>	<b>18 476</b>
<b>17. Straubing.</b>											
<b>Amtsgericht Straubing.</b>											
Agendorf . . . . .	483	517	474	490	475	495	492	494	500	504	525
Ahofling . . . . .	556	582	549	531	527	618	553	509	606	644	680
Aiterhofen . . . . .	771	834	817	797	736	825	856	870	876	871	902
Alburg . . . . .	957	998	1 112	927	910	954	981	1 028	1 074	1 069	1 098
Amselting . . . . .	482	633	588	602	610	630	626	642	610	552	599
Atting . . . . .	673	672	659	656	656	709	717	711	724	720	753
Eschlbach . . . . .	380	394	425	415	388	421	394	427	412	425	408
Feldkirchen . . . . .	633	662	658	660	601	622	610	595	598	597	568
Geltolfing . . . . .	277	267	267	249	262	291	289	283	281	277	259

<sup>1)</sup> Ab 1875 bei Oberhatskofen.

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Grafling . . . . .	254	261	243	247	232	227	225	207	230	223	242
Hailing . . . . .	559	562	538	552	566	559	539	528	529	508	520
Hankofen . . . . .	646	647	625	640	662	662	683	625	582	611	623
Hornstorf . . . . .	216	188	204	198	201	214	227	200	202	215	204
Irlbach . . . . .	669	688	721	751	814	865	794	808	790	773	755
Ittling . . . . .	798	857	814	817	804	864	886	863	895	928	952
Kagers . . . . .	258	282	274	258	244	248	248	266	262	301	326
Kößnach . . . . .	359	364	356	320	318	352	359	343	364	349	364
Leiblfing . . . . .	499	519	508	555	514	606	599	618	580	549	533
Metting . . . . .	228	257	254	259	235	228	230	239	233	228	228
Mitterharthausen . . . . .	328	335	299	302	284	285	292	321	314	321	352
Münster . . . . .	506	499	472	467	452	517	528	529	536	558	670
Niederharthausen . . . . .	323	349	321	329	309	348	334	354	332	325	304
Niedermotzing . . . . .	217	211	207	206	193	193	188	200	202	194	188
Niederschneiding . . . . .	522	552	571	601	575	619	618	608	571	573	602
Oberharthausen . . . . .	210	237	249	240	227	252	230	257	267	246	248
Obermotzing . . . . .	288	284	276	264	261	277	311	287	296	290	281
Oberpiebing . . . . .	266	258	267	251	234	246	249	294	298	308	315
Oberschneiding . . . . .	340	394	409	430	397	431	393	429	397	433	432
Obersunzing . . . . .	516	536	518	523	509	520	509	549	532	555	557
Paitzkofen . . . . .	310	290	285	298	287	336	313	327	342	344	387
Parkstetten . . . . .	417	415	401	431	453	521	523	553	579	588	570
Perkam . . . . .	830	848	865	967	848	962	937	971	1 098	985	999
Pittrich . . . . .	120	124	109	98	113	121	126	118	129	103	111
Pönning . . . . .	308	327	313	322	340	332	300	294	299	280	307
Rain . . . . .	547	577	554	635	600	612	615	611	620	605	616
Reibersdorf . . . . .	192	182	179	172	164	201	207	184	187	199	204
Reißing . . . . .	585	584	649	676	642	662	674	650	686	649	683
Riedling . . . . .	347	330	314	314	301	317	329	323	313	326	319
Salching . . . . .	420	419	381	375	371	414	442	439	429	450	465
Schambach . . . . .	448	534	479	492	491	487	502	489	477	496	501
Schwimmbach . . . . .	766	755	744	719	685	720	736	741	678	636	619
Steinach . . . . .	455	479	496	500	495	514	554	599	622	556	722
Straßkirchen . . . . .	536	581	613	657	697	759	826	874	944	960	982
Wolferkofen . . . . .	406	416	426	452	425	494	459	420	412	387	382
Zeitldorn . . . . .	217	227	209	198	201	217	216	225	227	213	235
<b>B.-A. Straubing</b>	<b>20 118</b>	<b>20 927</b>	<b>20 692</b>	<b>20 843</b>	<b>20 309</b>	<b>21 747</b>	<b>21 719</b>	<b>21 902</b>	<b>22 135</b>	<b>21 924</b>	<b>22 590</b>
<b>18. Viechtach.</b>											
<b>Amtsgericht Viechtach.</b>											
Achslach . . . . .	906	914	895	1 009	1 121	929	982	1 022	946	955	893
Allersdorf . . . . .	739	786	791	812	793	753	834	866	869	878	891
Arnbruck . . . . .	1 096	1 109	1 075	1 197	1 229	1 277	1 323	1 357	1 354	1 261	1 352
Blossersberg . . . . .	859	873	856	817	851	864	891	901	946	976	962
Böbrach . . . . .	763	745	754	741	779	846	834	885	872	913	955
Drachselsried . . . . .	1 186	1 152	1 164	1 153	1 142	1 214	1 201	1 285	1 149	1 239	1 279
Geiersthal . . . . .	1 107	1 101	1 059	1 071	1 044	1 001	1 058	1 139	1 197	1 190	1 265
Gotteszell . . . . .	743	763	766	759	919	790	821	860	823	803	866
Kirchaitnach . . . . .	605	646	638	644	638	615	605	661	644	678	712
Kollnburg . . . . .	914	965	1 027	1 060	1 021	1 037	1 054	1 059	1 028	1 016	1 092
Moosbach . . . . .	775	739	717	752	734	754	739	748	779	788	724
Patersdorf . . . . .	843	842	851	848	865	907	904	944	1 016	1 078	1 124
Prackenbach . . . . .	631	656	636	626	597	648	639	667	650	591	654
Rechtersried . . . . .	605	618	650	637	670	686	742	746	755	786	770
Ruhmannsdorf . . . . .	596	613	570	552	548	545	565	536	548	558	591
Ruhmannsfelden, M. . . . .	995	1 047	1 082	1 027	1 345	1 101	1 095	1 140	1 371	1 298	1 339
Sackenried . . . . .	201	206	188	187	171	175	147	147	136	145	146
Schlatzendorf . . . . .	602	621	491	495	506	528	534	595	557	592	636
Schönau . . . . .	654	658	619	623	632	656	667	688	666	596	579
Teisnach . . . . .	942	950	939	933	977	1 073	1 201	1 263	1 438	1 476	1 616
Viechtach, M. St.V. . . . .	1 555	1 666	1 697	1 716	1 789	1 843	1 915	1 960	2 015	2 089	2 174
Wettzell . . . . .	297	289	296	287	283	302	295	255	268	337	364
Wiesing . . . . .	378	377	341	355	380	361	390	435	427	413	394
Zachenberg . . . . .	1 112	1 120	1 125	1 164	1 738	1 310	1 392	1 400	1 369	1 436	1 523
<b>B.-A. Viechtach</b>	<b>19 104</b>	<b>19 456</b>	<b>19 227</b>	<b>19 465</b>	<b>20 772</b>	<b>20 215</b>	<b>20 828</b>	<b>21 559</b>	<b>21 823</b>	<b>22 092</b>	<b>22 901</b>

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
<b>19. Vilsbiburg.</b>											
<b>Amtsgericht Vilsbiburg.</b>											
Aham . . . . .	428	467	489	485	489	520	563	560	577	597	620
Aich . . . . .	407	472	492	491	489	523	547	561	575	586	640
Altfraunhofen . . . . .	1 028	1 030	1 083	1 086	1 082	1 108	1 177	1 189	1 160	1 138	1 143
Babing . . . . .	242	265	256	280	255	271	274	281	270	284	277
Bayerbach . . . . .	634	656	648	635	641	668	680	682	694	709	746
Bergham . . . . .	320	344	366	378	368	388	398	379	393	406	431
Binabiburg . . . . .	674	688	663	652	658	697	723	729	743	776	815
Bodenkirchen . . . . .	512	528	563	602	607	657	665	704	681	700	737
Bonbruck . . . . .	611	670	686	700	699	776	778	779	765	767	811
Diemannskirchen . . . . .	451	479	496	499	485	530	552	578	545	545	594
Dietelskirchen . . . . .	695	679	695	721	716	811	866	882	876	843	893
Dirnaich . . . . .	622	645	671	665	722	772	783	795	815	821	829
Eberspoint . . . . .	401	406	429	441	451	451	477	447	463	480	470
Felizenzell . . . . .	528	534	541	548	587	605	624	624	630	635	676
Frauensattling . . . . .	394	393	417	422	454	443	415	423	454	436	461
Frontenhausen, M. St. V. . . . .	1 098	1 219	1 323	1 343	1 327	1 477	1 450	1 493	1 593	1 638	1 676
Gaindorf . . . . .	323	354	336	312	306	333	344	360	342	340	343
Geisenhausen, M. . . . .	780	855	947	960	985	1 087	1 150	1 201	1 225	1 163	1 281
Gerzen . . . . .	432	490	501	577	590	627	638	660	708	696	738
Haarbach . . . . .	490	477	481	480	486	525	529	513	503	489	495
Hölsbrunn . . . . .	697	781	757	781	783	769	815	837	842	847	884
Holzhausen . . . . .	788	847	882	869	838	870	887	926	873	867	953
Jesendorf . . . . .	779	810	829	831	846	828	859	906	933	874	886
Kröning . . . . .	721	735	738	727	750	781	788	755	747	747	768
Lichtenhaag . . . . .	437	445	455	442	452	486	508	509	476	465	509
Loitzenkirchen . . . . .	452	474	501	510	504	510	515	519	517	528	524
Neufraunhofen . . . . .	749	755	827	835	846	902	941	948	937	979	1 039
Neuhausen . . . . .	406	417	401	378	371	412	430	432	423	429	457
Pauluszell . . . . .	711	706	765	788	778	832	843	826	852	856	843
Rampoldstetten . . . . .	618	617	628	613	584	627	646	655	662	689	673
Ruprechtsberg . . . . .	433	432	455	450	430	451	422	441	450	461	479
Salksdorf . . . . .	373	405	394	387	366	373	406	412	397	388	425
Schalkham . . . . .	771	822	813	763	796	764	810	840	881	883	916
Seyboldsdorf . . . . .	506	541	537	562	547	556	558	570	555	589	593
Velden, M. . . . .	994	1 011	1 142	1 202	1 282	1 333	1 381	1 416	1 411	1 447	1 613
Vilsbiburg, M. St. V. . . . .	1 579	1 767	1 900	2 023	2 094	2 438	2 472	2 580	2 723	2 789	2 947
Vilslern . . . . .	645	661	729	782	808	835	850	896	900	934	938
Wolferding . . . . .	572	589	579	595	572	620	622	644	679	674	670
Wurnsham . . . . .	450	468	506	509	526	582	614	615	626	620	612
<b>B.-A. Vilsbiburg</b>	<b>23 751</b>	<b>24 934</b>	<b>25 921</b>	<b>26 324</b>	<b>26 570</b>	<b>28 238</b>	<b>29 000</b>	<b>29 567</b>	<b>29 896</b>	<b>30 115</b>	<b>31 405</b>
<b>20. Vilshofen.</b>											
<b>Amtsgericht Vilshofen.</b>											
Aidenbach, M. . . . .	660	726	728	715	734	761	809	880	906	955	984
Albersdorf . . . . .	756	773	893	866	911	919	851	907	910	902	905
Aldersbach . . . . .	933	914	976	944	954	1 044	1 084	1 079	1 003	1 116	1 293
Alkofen . . . . .	1 849	1 985	2 070	2 129	2 152	2 220	2 280	2 312	2 319	2 238	2 244
Aunkirchen . . . . .	1 002	1 048	1 220	1 182	1 195	1 260	1 297	1 369	1 391	1 360	1 312
Beutelsbach . . . . .	1 013	1 038	1 072	1 110	1 139	1 228	1 265	1 269	1 278	1 327	1 297
Eging . . . . .	581	569	648	658	692	739	739	779	758	977	1 053
Garham . . . . .	1 015	1 034	995	1 066	1 148	1 219	1 245	1 294	1 273	1 298	1 280
Haidenburg . . . . .	885	863	827	856	847	898	919	883	893	875	909
Hilgartsberg . . . . .	1 108	1 160	1 058	1 088	1 093	1 097	1 110	1 147	1 059	1 016	1 023
Hofkirchen, M. . . . .	676	739	738	753	714	676	690	698	682	658	592
Iglbach . . . . .	1 319	1 386	1 491	1 527	1 516	1 603	1 616	1 616	1 600	1 572	1 632
Kirchberg . . . . .	1 005	1 021	1 067	1 194	1 175	1 135	1 146	1 182	1 227	1 234	1 243
Königbach . . . . .	385	380	372	380	366	362	401	386	399	376	372
Ortenburg, M. . . . .	1 098	1 086	1 096	1 120	1 112	1 116	1 096	1 071	1 056	1 129	1 122
Otterskirchen . . . . .	993	1 056	1 064	1 139	1 162	1 200	1 237	1 247	1 212	1 177	1 158
Pleinting, M. . . . .	897	945	922	915	866	979	964	938	933	855	847
Rathsmannsdorf . . . . .	750	762	836	869	980	1 000	1 069	1 074	1 083	1 087	1 085
Söldenau . . . . .	816	826	803	806	858	844	873	855	861	878	886
Vilshofen, St. . . . .	2 425	2 537	2 777	2 937	2 906	3 034	3 148	3 397	3 432	3 468	3 630



Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Walchsing . . . . .	974	936	926	1 001	971	971	958	974	1 014	1 030	1 087
Windorf, M. . . . .	532	544	558	565	598	648	695	636	596	588	590
Zeitlarn . . . . .	563	541	590	613	603	627	628	656	686	653	670
<b>A.-G. Vilshofen</b>	<b>22 235</b>	<b>22 869</b>	<b>23 727</b>	<b>24 433</b>	<b>24 692</b>	<b>25 580</b>	<b>26 120</b>	<b>26 649</b>	<b>26 571</b>	<b>26 769</b>	<b>27 214</b>
<b>Amtsgericht Osterhofen.</b>											
Aholming . . . . .	1 024	1 027	1 033	1 123	1 088	1 158	1 152	1 210	1 196	1 163	1 167
Aicha a. Donau . . . . .	925	937	910	969	926	1 002	1 009	970	962	898	907
Altenmarkt . . . . .	1 020	1 194	1 260	1 401	1 269	1 295	1 401	1 345	1 376	1 347	1 382
Anning . . . . .	347	348	337	344	354	368	368	374	402	382	370
Buchhofen . . . . .	422	449	451	448	451	488	541	508	501	473	500
Forsthart . . . . .	755	796	809	787	814	873	869	829	803	809	833
Galgweis . . . . .	221	215	228	219	210	218	205	196	206	183	197
Gergweis . . . . .	400	389	456	481	470	498	510	498	511	517	551
Göttersdorf . . . . .	547	555	494	558	560	624	610	600	600	606	664
Kirchdorf . . . . .	348	366	346	353	332	342	347	366	340	321	329
Künzing . . . . .	1 636	1 780	1 730	1 780	1 783	1 844	1 813	1 753	1 745	1 759	1 744
Langenamming . . . . .	886	912	931	921	903	891	860	876	844	839	868
Langenisarhofen . . . . .	333	442	482	501	508	598	602	582	581	514	554
Moos . . . . .	475	624	635	703	750	780	875	936	933	920	909
Neusling . . . . .	205	212	205	209	203	203	220	226	217	223	220
Neutiefenweg . . . . .	151	160	168	176	160	169	167	184	194	186	167
Niedermünchsorf . . . . .	112	129	133	139	139	129	113	116	110	92	101
Niederpörling . . . . .	395	394	382	392	380	413	478	470	456	437	436
Oberndorf . . . . .	201	199	215	221	210	199	191	163	175	170	183
Oberpörling . . . . .	424	436	465	459	483	488	487	491	497	493	513
Osterhofen, St. . . . .	1 220	1 319	1 394	1 452	1 640	1 618	1 578	1 515	1 595	1 532	1 586
Ottmaring . . . . .	465	464	429	418	431	446	506	491	471	465	493
Ramsdorf . . . . .	276	305	283	266	262	276	292	291	288	278	279
Wallerfing . . . . .	576	630	583	603	576	630	654	673	642	651	665
Wisselsing . . . . .	502	509	491	512	485	526	514	549	549	541	597
<b>A.-G. Osterhofen</b>	<b>13 866</b>	<b>14 791</b>	<b>14 910</b>	<b>15 435</b>	<b>15 387</b>	<b>16 081</b>	<b>16 362</b>	<b>16 212</b>	<b>16 194</b>	<b>15 799</b>	<b>16 215</b>
<b>A.-G. Vilshofen</b>	<b>22 235</b>	<b>22 869</b>	<b>23 727</b>	<b>24 433</b>	<b>24 692</b>	<b>25 580</b>	<b>26 120</b>	<b>26 649</b>	<b>26 571</b>	<b>26 769</b>	<b>27 214</b>
<b>B.-A. Vilshofen</b>	<b>36 101</b>	<b>37 660</b>	<b>38 637</b>	<b>39 868</b>	<b>40 079</b>	<b>41 661</b>	<b>42 482</b>	<b>42 861</b>	<b>42 765</b>	<b>42 568</b>	<b>43 429</b>
<b>21. Wegscheid.</b>											
<b>Amtsgericht Wegscheid.</b>											
Breitenberg . . . . .	1 027	1 012	1 055	1 060	1 061	1 032	998	906	877	832	835
Ederlsdorf . . . . .	495	593	589	657	686	746	734	670	699	681	659
Eidenberg . . . . .	543	546	549	507	507	530	545	519	487	450	477
Gegenbach . . . . .	1 104	1 119	1 101	1 116	1 067	1 008	938	878	790	797	795
Germannsdorf . . . . .	602	630	641	639	646	677	647	624	623	606	659
Gollnerberg . . . . .	369	382	378	364	361	350	328	325	317	302	289
Gottsdorf . . . . .	684	649	650	627	601	593	592	544	534	528	528
Hauzenberg, M. . . . .	767	800	795	808	823	870	904	937	961	1 058	1 316
Jahrdorf . . . . .	695	695	656	679	654	636	647	639	594	620	637
Kasberg . . . . .	312	323	324	330	319	327	335	352	319	296	314
Lämmersdorf . . . . .	869	882	965	974	926	909	893	846	850	849	847
Meßnerschlag . . . . .	623	662	663	648	661	618	576	553	561	537	516
Möslberg . . . . .	412	430	489	520	521	505	498	501	496	487	493
Oberneureuth . . . . .	840	749	758	805	825	809	758	729	760	728	822
Obernzell, M. St.V. . . . .	1 335	1 377	1 376	1 473	1 439	1 427	1 481	1 437	1 382	1 427	1 441
Oberörlsdorf . . . . .	688	703	688	711	715	716	750	745	694	784	732
RaBreuth . . . . .	449	438	456	470	486	509	477	479	475	455	483
Schaibing . . . . .	863	831	883	886	850	886	834	797	824	814	866
Schönberg . . . . .	273	262	281	301	306	297	261	240	215	229	205
Sonnen <sup>1)</sup> . . . . .	287	301	360	392	383	388	361	354	353	342	330
Thalberg . . . . .	639	694	694	703	694	711	724	672	646	630	663
Thurnreuth . . . . .	255	267	262	262	253	270	263	225	236	238	250
Untergriesbach, M. <sup>2)</sup> . . . . .	835	870	883	866	899	931	979	962	1 029	1 005	1 177
Wegscheid, M. St.V. . . . .	1 247	1 282	1 351	1 288	1 316	1 286	1 268	1 307	1 267	1 170	1 178
Wildenranna . . . . .	572	564	569	564	588	617	619	561	541	536	547
Windpassing . . . . .	490	512	456	465	444	470	513	513	518	533	563
<b>B.-A. Wegscheid</b>	<b>17 275</b>	<b>17 573</b>	<b>17 872</b>	<b>18 115</b>	<b>18 031</b>	<b>18 118</b>	<b>17 923</b>	<b>17 315</b>	<b>17 048</b>	<b>16 934</b>	<b>17 622</b>

<sup>1)</sup> 1871 und früher führte die Gemeinde den Namen Stüblhäuser. <sup>2)</sup> 1900 und früher führte die Gemeinde den Namen Griesbach.

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
<b>22. Wolfstein.</b>											
<b>Amtsgericht Freyung.</b>											
Ahornöd . . . . .	365	392	377	401	424	453	419	408	407	441	503
Annathal . . . . .	387	387	424	444	465	496	480	481	478	452	483
Finsterau . . . . .	684	675	759	730	789	779	795	810	879	<sup>1)</sup> 692	693
Freyung, M. . . . .	483	503	515	549	521	581	500	577	567	616	594
Fürsteneck . . . . .	552	559	547	542	578	578	589	576	547	555	581
Harsdorf . . . . .	419	346	434	469	459	486	447	445	459	453	457
Herzogsreut . . . . .	579	562	585	622	681	686	676	654	600	622	708
Hinterschmiding . . . . .	721	685	732	740	792	832	798	793	769	741	759
Hohenau . . . . .	369	347	373	380	397	396	376	372	421	412	452
Kleinphilippsreut . . . . .	561	586	638	640	712	755	734	725	695	697	694
Kreuzberg . . . . .	660	665	686	692	740	787	794	741	716	699	737
Kühbach . . . . .	701	724	734	752	762	834	882	866	857	882	942
Kumreut . . . . .	874	902	903	942	999	1 013	1 071	940	930	929	983
Leopoldsreut . . . . .	1 120	1 119	1 244	1 331	1 373	1 422	1 457	1 504	1 555	808	785
Mauth . . . . .	509	499	528	589	533	606	600	584	555	558	602
Niederperlesreut . . . . .	298	303	295	309	297	319	300	335	338	399	382
Oberndorf . . . . .	629	645	715	680	725	748	711	735	703	752	848
Ort . . . . .	538	563	593	593	547	558	565	536	550	587	566
Perlesreut, M. . . . .	540	517	522	541	499	510	505	512	516	528	525
Praßreut . . . . .	414	498	430	420	392	396	424	430	426	452	439
Rehberg . . . . .	391	443	466	478	474	532	511	570	487	488	544
Röhrnbach, M. . . . .	895	993	950	955	1 030	921	940	925	941	945	1 005
Schönbrunn . . . . .	525	524	569	553	573	601	609	561	622	615	626
Waldenreut . . . . .	404	406	420	387	413	482	472	429	444	478	457
Wasching . . . . .	519	556	587	535	563	611	576	580	613	648	640
Wilhelmsreut . . . . .	<b>14 137</b>	<b>14 399</b>	<b>15 026</b>	<b>15 274</b>	<b>15 738</b>	<b>16 382</b>	<b>16 231</b>	<b>16 089</b>	<b>16 075</b>	<b>16 423</b>	<b>17 047</b>
<b>A.-G. Freyung</b>											
<b>Amtsgericht Waldkirchen.</b>											
Altreichenau . . . . .	604	659	696	726	699	706	660	655	601	614	621
Außernbrünst . . . . .	407	348	343	363	335	325	353	368	352	351	368
Böhmzwiesel . . . . .	725	786	711	730	807	797	733	749	747	775	812
Frauenberg . . . . .	505	548	627	619	678	687	703	618	589	564	531
Fürholz . . . . .	343	398	360	353	376	368	382	347	369	360	407
Grainet <sup>2)</sup> . . . . .	574	565	562	555	581	574	550	520	494	558	538
Gsenget . . . . .	596	597	554	523	566	543	530	492	453	437	432
Heindlschlag . . . . .	499	506	519	518	531	492	499	486	468	491	492
Hintereben . . . . .	312	328	337	351	363	406	390	371	404	437	453
Jandelsbrunn . . . . .	1 319	1 255	1 238	1 244	1 247	1 341	1 296	1 212	1 192	1 230	1 200
Karlsbach . . . . .	771	724	820	733	735	787	825	814	865	927	913
Klafterstraß . . . . .	406	454	450	453	464	447	452	397	443	416	397
Lackenhäuser . . . . .	389	420	442	405	387	388	361	336	355	332	331
Oberfrauenwald . . . . .	168	168	184	196	189	183	187	164	169	180	197
Ratzing . . . . .	410	439	432	433	496	543	547	507	542	555	555
Schiefweg . . . . .	522	575	526	552	561	607	550	574	603	701	753
Schimmelbach . . . . .	1 180	1 182	1 160	1 104	1 101	1 091	1 110	1 080	1 044	956	991
Stadl . . . . .	797	791	818	817	831	881	881	834	818	886	861
Unterhöhenstetten . . . . .	661	663	671	715	723	772	773	766	804	823	852
Vorderfreundorf . . . . .	205	260	265	283	290	331	313	292	294	280	251
Waldkirchen, M. St.V. . . . .	983	1 044	1 222	1 269	1 318	1 336	1 300	1 281	1 377	1 467	1 524
<b>A.-G. Waldkirchen</b>	<b>12 376</b>	<b>12 710</b>	<b>12 937</b>	<b>12 942</b>	<b>13 278</b>	<b>13 605</b>	<b>13 395</b>	<b>12 863</b>	<b>12 983</b>	<b>13 340</b>	<b>13 479</b>
<b>A.-G. Freyung</b>	<b>14 137</b>	<b>14 399</b>	<b>15 026</b>	<b>15 274</b>	<b>15 738</b>	<b>16 382</b>	<b>16 231</b>	<b>16 089</b>	<b>16 075</b>	<b>16 423</b>	<b>17 047</b>
<b>B.-A. Wolfstein</b>	<b>26 513</b>	<b>27 109</b>	<b>27 963</b>	<b>28 216</b>	<b>29 016</b>	<b>29 987</b>	<b>29 626</b>	<b>28 952</b>	<b>29 058</b>	<b>29 763</b>	<b>30 526</b>

<sup>1)</sup> Neugebildete Gemeinde. <sup>2)</sup> 1890 und früher führte die Gemeinde den Namen Untergrainet.

### Zusammenzug für den Regierungsbezirk Niederbayern.

Niederbayern	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Unmittelbare Städte . .	37 015	40 776	44 998	44 121	47 885	51 441	53 033	55 601	60 191	64 092	71 019
Bezirksämter . . . . .	518 918	533 474	548 412	558 577	573 384	595 058	607 321	608 771	612 889	613 614	636 348
<b>Regierungsbezirk</b>	<b>555 933</b>	<b>574 250</b>	<b>593 410</b>	<b>602 698</b>	<b>621 269</b>	<b>646 499</b>	<b>660 354</b>	<b>664 372</b>	<b>673 080</b>	<b>677 706</b>	<b>707 367</b>

## Gemeinde-Bevölkerung 1855–1905: Pfalz.

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
<b>Bezirksämter.</b>											
<b>1. Bergzabern.</b>											
<b>Amtsgericht Bergzabern.</b>											
Appenhofen . . . . .	246	240	252	266	278	293	258	261	271	305	321
Barbelroth . . . . .	436	434	408	427	428	446	430	437	422	406	401
Bergzabern, St. . . . .	2 465	2 510	2 522	2 283	2 304	2 395	2 339	2 253	2 367	2 600	2 684
Billigheim . . . . .	1 515	1 440	1 422	1 320	1 309	1 366	1 279	1 250	1 197	1 123	1 152
Birkenhördt . . . . .	568	524	511	477	517	551	550	530	519	518	543
Blankenborn . . . . .	173	154	140	136	145	158	152	145	139	155	153
Böllenborn . . . . .	220	252	256	272	268	298	300	283	267	257	279
Dierbach . . . . .	625	621	595	561	571	623	591	570	510	479	488
Dörrenbach . . . . .	938	930	939	963	924	964	921	851	833	841	809
Gleiszellen-Gleishorbach . . . . .	829	861	823	786	755	748	729	702	674	674	673
Hergersweiler . . . . .	151	149	145	142	140	135	145	132	119	124	128
Heuchelheim . . . . .	707	693	648	629	629	645	661	646	618	556	570
Ingenheim . . . . .	1 698	1 580	1 554	1 524	1 518	1 519	1 478	1 376	1 322	1 295	1 271
Kapellen-Drusweiler . . . . .	620	593	578	598	612	645	657	630	590	597	604
Kapsweyer . . . . .	1 145	1 125	1 099	1 067	1 073	1 097	1 060	1 051	994	894	849
Klingen . . . . .	501	480	460	422	433	450	449	418	413	393	391
Klingmünster . . . . .	1 479	1 655	1 745	1 717	1 791	1 883	1 958	1 796	1 899	1 939	2 149
Mühlhofen . . . . .	628	570	556	547	533	525	507	473	441	426	408
Niederhorbach . . . . .	559	546	512	517	494	497	499	483	463	442	470
Niederrotterbach . . . . .	401	389	365	369	344	354	329	324	306	284	278
Oberhausen . . . . .	541	513	501	493	498	513	501	491	476	445	453
Oberrotterbach . . . . .	1 446	1 338	1 328	1 302	1 276	1 243	1 209	1 194	1 153	1 131	1 111
Pleisweiler-Oberhofen . . . . .	899	952	894	857	856	866	828	814	796	749	771
Rechtenbach . . . . .	918	871	877	858	840	821	774	748	728	727	710
Rohrbach . . . . .	1 350	1 256	1 254	1 315	1 323	1 340	1 287	1 264	1 234	1 219	1 235
Schweigen . . . . .	858	796	803	773	752	761	746	695	677	663	656
Schweighofen . . . . .	768	772	762	673	606	623	599	574	574	530	563
Steinfeld . . . . .	1 741	1 834	1 786	1 760	1 717	1 757	1 740	1 700	1 637	1 628	1 715
<b>A.-G. Bergzabern</b>	<b>24 425</b>	<b>24 078</b>	<b>23 735</b>	<b>23 054</b>	<b>22 934</b>	<b>23 516</b>	<b>22 976</b>	<b>22 091</b>	<b>21 639</b>	<b>21 400</b>	<b>21 825</b>
<b>Amtsgericht Annweiler.</b>											
Albersweiler . . . . .	2 201	2 143	2 136	2 067	2 205	2 186	2 166	2 177	2 274	2 143	2 327
Annweiler, St. . . . .	2 570	2 645	2 807	2 734	2 955	2 945	2 774	2 588	3 036	3 664	4 016
Bindersbach . . . . .	190	211	182	181	195	186	169	155	175	199	201
Darstein . . . . .	150	142	159	163	169	171	163	165	165	168	167
Dernbach . . . . .	646	625	668	605	603	557	592	536	554	524	556
Dimbach . . . . .	205	201	185	197	197	205	199	176	183	194	198
Eußerthal . . . . .	850	767	800	774	769	796	737	705	700	676	836
Goßersweiler . . . . .	581	591	618	548	562	557	538	520	554	536	543
Gräfenhausen . . . . .	555	576	570	572	620	566	516	510	531	535	537
Lug . . . . .	263	228	242	218	238	231	239	215	246	274	270
Münchweiler a. Klingbach . . . . .	219	211	216	211	206	206	214	223	208	207	201
Oberschlettenbach . . . . .	246	265	251	269	250	244	251	232	239	229	220
Queichhambach . . . . .	220	230	245	247	279	279	249	244	257	259	278
Ramberg . . . . .	1 108	1 223	1 200	1 131	1 181	1 166	1 209	1 219	1 253	1 223	1 285
Rinnthal . . . . .	409	385	394	373	401	436	427	437	436	467	497
Schwanheim . . . . .	489	501	543	510	483	442	447	473	475	498	513
Silz . . . . .	445	554	578	501	517	489	483	468	476	503	497
Spirkelbach . . . . .	372	373	351	361	377	374	356	363	366	400	418
Stein . . . . .	458	468	494	445	470	464	468	462	428	401	386
Völkersweiler . . . . .	303	297	300	279	303	322	347	341	360	350	362
Vorderweidenthal . . . . .	546	560	511	517	519	557	518	497	502	520	511
Waldhambach . . . . .	369	376	402	392	390	388	371	303	325	335	328
Waldrohrbach . . . . .	242	242	260	264	274	279	288	270	286	298	295
Wernersberg . . . . .	540	572	568	566	589	595	628	632	688	725	762
Wilgartswiesen-Hofstätten . . . . .	1 037	1 044	1 028	1 039	1 102	1 124	1 119	1 079	1 111	1 197	1 228
<b>A.-G. Annweiler</b>	<b>15 214</b>	<b>15 430</b>	<b>15 708</b>	<b>15 164</b>	<b>15 854</b>	<b>15 765</b>	<b>15 468</b>	<b>14 990</b>	<b>15 828</b>	<b>16 525</b>	<b>17 432</b>
<b>A.-G. Bergzabern</b>	<b>24 425</b>	<b>24 078</b>	<b>23 735</b>	<b>23 054</b>	<b>22 934</b>	<b>23 516</b>	<b>22 976</b>	<b>22 091</b>	<b>21 639</b>	<b>21 400</b>	<b>21 825</b>
<b>B.-A. Bergzabern</b>	<b>39 639</b>	<b>39 508</b>	<b>39 443</b>	<b>38 218</b>	<b>38 788</b>	<b>39 281</b>	<b>38 444</b>	<b>37 081</b>	<b>37 467</b>	<b>37 925</b>	<b>39 257</b>

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
<b>2. Dürkheim.</b>											
<b>Amtsgericht Dürkheim.</b>											
Bad Dürkheim, St. . . . .	5 552	5 540	5 541	5 572	5 841	6 089	6 110	6 080	6 055	6 207	6 362
Bobenheim a. Berg . . . .	430	450	466	468	437	447	435	445	453	441	433
Dackenheim . . . . .	468	502	448	441	400	392	377	359	343	334	323
Deidesheim, St. . . . .	2 561	2 520	2 742	2 697	2 688	2 744	2 823	2 806	2 783	2 808	2 692
Ellerstadt . . . . .	865	916	898	899	922	915	834	845	822	835	844
Erpolzheim . . . . .	566	542	534	568	522	565	562	566	576	575	568
Forst . . . . .	739	707	673	591	543	556	576	608	617	626	589
Freinsheim . . . . .	2 192	2 203	2 142	2 107	2 143	2 343	2 414	2 427	2 422	2 462	2 504
Friedelsheim . . . . .	898	927	917	843	839	899	898	887	848	800	762
Gönnheim . . . . .	738	750	767	718	709	765	772	754	722	676	631
Grethen . . . . .	1 082	1 043	1 118	1 067	1 023	1 021	1 040	1 080	990	990	955
Hardenburg . . . . .	531	470	577	624	588	613	627	625	629	727	696
Herxheim a. Berg . . . . .	557	572	534	553	535	559	588	589	577	522	492
Kallstadt . . . . .	1 156	1 123	1 179	1 214	1 114	1 096	1 016	1 010	999	982	1 000
Leistadt . . . . .	1 010	1 038	1 036	1 020	1 026	1 063	1 079	1 073	1 042	988	1 051
Niederkirchen . . . . .	1 273	1 250	1 198	1 188	1 191	1 201	1 204	1 266	1 223	1 279	1 286
Rödersheim . . . . .	808	847	843	815	845	872	889	945	975	1 040	1 047
Seebach . . . . .	380	357	341	314	329	338	325	320	319	349	352
Ungstein . . . . .	1 202	1 136	1 114	1 075	1 000	1 025	1 031	1 019	1 000	993	926
Wachenheim, St. . . . .	2 666	2 663	2 601	2 468	2 349	2 460	2 397	2 389	2 308	2 275	2 220
Weisenheim a. Berg . . . .	773	795	765	739	773	792	805	770	736	759	796
Weisenheim a. Sand . . . .	2 038	2 108	2 127	2 091	2 112	2 288	2 333	2 348	2 257	2 362	2 364
<b>B.-A. Dürkheim</b>	<b>28 485</b>	<b>28 459</b>	<b>28 561</b>	<b>28 072</b>	<b>27 929</b>	<b>29 043</b>	<b>29 135</b>	<b>29 211</b>	<b>28 696</b>	<b>29 030</b>	<b>28 893</b>
<b>3. Frankenthal.</b>											
<b>Amtsgericht Frankenthal.</b>											
Beindersheim . . . . .	566	563	538	560	576	614	698	714	741	773	749
Bobenheim a. Rh. . . . .	777	803	850	933	1 000	1 107	1 235	1 325	1 466	1 690	1 779
Edigheim . . . . .	765	859	935	989	1 029	1 162	1 255	1 358	1 435	1 637	1 738
Eppstein . . . . .	819	826	873	898	938	1 072	1 036	1 031	1 011	1 127	1 227
Flomersheim . . . . .	759	784	770	744	793	866	948	980	1 046	1 302	1 302
Frankenthal, St. . . . .	5 988	6 228	6 553	7 021	7 907	9 043	10 907	13 008	14 445	16 899	18 190
Gerolsheim . . . . .	733	761	695	681	662	694	680	664	656	669	683
Großniedesheim . . . . .	593	579	540	526	550	552	572	534	576	588	588
Heßheim . . . . .	987	1 001	1 039	1 030	1 049	1 049	1 140	1 172	1 214	1 330	1 440
Heuchelheim . . . . .	696	676	624	597	569	586	605	593	588	592	595
Kleinniedesheim . . . . .	403	411	407	421	439	397	410	412	419	443	445
Lambsheim . . . . .	2 174	2 165	3 029	2 981	3 100	3 224	3 326	3 361	3 519	4 095	4 324
Maxdorf . . . . .	680	777	1)								
Mörsch . . . . .	657	654	656	703	757	792	848	923	967	1 064	1 064
Oppau . . . . .	1 589	1 611	1 718	1 985	2 081	2 256	2 442	2 547	2 828	3 354	3 659
Roxheim . . . . .	1 364	1 442	1 441	1 469	1 464	1 549	1 627	1 693	1 802	1 888	2 080
Studernheim . . . . .	418	474	437	452	479	507	542	577	607	641	628
<b>A.-G. Frankenthal</b>	<b>19 988</b>	<b>20 614</b>	<b>21 105</b>	<b>21 990</b>	<b>23 393</b>	<b>25 470</b>	<b>28 271</b>	<b>30 892</b>	<b>33 320</b>	<b>38 092</b>	<b>40 491</b>
<b>Amtsgericht Grünstadt.</b>											
Albsheim . . . . .	304	321	369	372	404	380	418	392	393	398	393
Altleiningen . . . . .	920	930	919	877	844	787	745	736	710	837	1 014
Asselheim . . . . .	743	712	687	636	662	679	673	626	569	593	606
Battenberg . . . . .	257	278	262	299	273	256	260	225	217	214	206
Bissersheim . . . . .	373	336	354	345	310	338	334	349	335	331	315
Carlsberg . . . . .	1 971	2 209	2 715	1 899	1 413	1 122	1 056	1 003	910	977	969
Colgenstein . . . . .	496	486	450	436	447	455	514	450	448	437	459
Dirmstein . . . . .	1 760	1 699	1 566	1 517	1 435	1 528	1 513	1 405	1 437	1 463	1 467
Ebertsheim . . . . .	584	590	648	647	664	720	728	710	713	819	865
Großbockenheim . . . . .	779	781	780	797	767	761	801	779	773	845	862
Großkarlbach . . . . .	951	938	910	897	828	892	886	825	808	785	736
Grünstadt, St. . . . .	3 417	3 391	3 407	3 344	3 531	3 810	3 668	3 606	3 635	3 931	4 514
Hertlingshausen . . . . .	648	707	1 010	621	475	562	469	474	451	523	585
Hettenleidelheim . . . . .	1 027	1 077	1 121	1 099	1 147	1 280	1 338	1 381	1 585	1 741	1 962
Kindenheim . . . . .	956	916	855	815	803	831	820	794	791	829	850
Kirchheim a. Eck . . . . .	998	942	906	903	899	1 004	1 026	1 045	1 070	1 072	1 040
Kleinbockenheim . . . . .	593	582	561	619	650	670	670	657	620	657	680
Kleinkarlbach . . . . .	597	639	585	562	560	582	600	608	641	639	642

1) Ab 1867 bei Lambsheim.

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Laumersheim . . . . .	728	719	679	637	620	576	565	540	561	586	575
Mertesheim . . . . .	484	469	446	404	387	375	357	378	322	316	337
Mühlheim . . . . .	357	320	296	326	305	309	324	297	288	294	308
Neuleiningen . . . . .	923	826	792	684	710	743	737	723	712	741	906
Obersülzen . . . . .	457	424	379	349	330	364	355	324	354	352	356
Obrigheim . . . . .	647	640	562	529	530	567	617	642	641	724	743
Quirnheim . . . . .	591	593	514	493	473	491	490	463	453	434	408
Sausenheim . . . . .	629	632	600	589	583	596	620	597	604	589	609
Tiefenthal . . . . .	457	484	509	540	537	512	491	463	480	520	546
Wattenheim . . . . .	1 364	1 475	1 416	1 142	1 078	1 040	1 018	925	973	995	1 047
A.-G. Grünstadt	24 011	24 116	24 298	22 378	21 665	22 230	22 093	21 417	21 494	22 642	24 000
A.-G. Frankenthal	19 988	20 614	21 105	21 990	23 393	25 470	28 271	30 892	33 320	38 092	40 491
B.-A. Frankenthal	43 999	44 730	45 403	44 368	45 058	47 700	50 364	52 309	54 814	60 734	64 491
4. Germersheim.											
Amtsgericht Germersheim.											
Bellheim . . . . .	2 611	2 670	2 635	2 679	2 834	2 953	2 908	2 902	2 946	2 955	3 257
Freisbach . . . . .	594	576	555	557	573	639	613	556	545	520	539
Germersheim, St. . . . .	8 358	9 673	10 181	6 223	6 455	6 449	6 128	6 137	5 736	5 868	5 914
Hördt . . . . .	1 507	1 512	1 516	1 533	1 581	1 576	1 537	1 510	1 551	1 549	1 605
Knittelsheim . . . . .	647	613	589	614	602	612	610	614	602	594	597
Kuhardt . . . . .	602	594	637	671	668	675	661	631	626	660	698
Leimersheim . . . . .	1 412	1 418	1 459	1 333	1 409	1 397	1 315	1 317	1 264	1 304	1 393
Lingenfeld . . . . .	1 547	1 516	1 545	1 602	1 660	1 790	1 658	1 662	1 585	1 618	1 833
Neupfotz . . . . .	1 165	1 181	1 188	1 130	1 140	1 142	1 111	1 063	1 111	1 156	1 216
Niederlustadt . . . . .	885	862	879	905	966	996	943	947	932	884	925
Oberlustadt . . . . .	1 425	1 468	1 433	1 400	1 370	1 335	1 286	1 206	1 244	1 164	1 133
Ottersheim . . . . .	993	974	967	975	969	1 014	963	1 012	1 004	986	1 029
Schwegenheim . . . . .	1 452	1 463	1 456	1 449	1 439	1 450	1 477	1 445	1 429	1 367	1 391
Sondernheim . . . . .	882	889	882	850	950	925	929	895	930	933	1 008
Weingarten . . . . .	1 108	1 090	1 064	1 075	1 049	1 078	1 048	1 005	1 019	1 021	1 027
Westheim . . . . .	791	820	774	771	771	803	745	737	724	728	736
Zeiskam . . . . .	1 838	1 824	1 776	1 769	1 787	1 827	1 820	1 775	1 806	1 752	1 877
A.-G. Germersheim	27 817	29 143	29 536	25 536	26 223	26 661	25 752	25 414	25 054	25 059	26 183
Amtsgericht Kandel.											
Berg . . . . .	1 030	1 069	1 110	1 049	1 108	1 046	946	879	917	1 002	1 050
Büchelberg . . . . .	741	720	730	744	708	700	671	607	596	627	658
Erlenbach . . . . .	695	692	666	643	617	676	652	676	680	656	690
Freckenfeld . . . . .	1 383	1 313	1 278	1 277	1 283	1 361	1 335	1 259	1 248	1 249	1 276
Hagenbach . . . . .	1 760	1 859	1 931	1 819	1 869	1 868	1 758	1 641	1 669	1 660	1 741
Hatzenbühl . . . . .	1 060	1 062	1 076	1 101	1 117	1 199	1 255	1 255	1 234	1 253	1 329
Hayna . . . . .	745	733	705	705	712	755	768	739	722	753	744
Jockgrim . . . . .	1 183	1 246	1 166	1 169	1 194	1 294	1 269	1 372	1 516	1 589	1 720
Kandel . . . . .	3 639	3 500	3 437	3 383	3 445	3 633	3 677	3 554	3 576	3 601	3 665
Minfeld . . . . .	1 239	1 183	1 154	1 154	1 159	1 182	1 177	1 133	1 130	1 090	1 114
Neuburg a. Rhein . . . . .	1 554	1 631	1 640	1 538	1 620	1 675	1 554	1 487	1 432	1 492	1 605
Pfortz . . . . .	1 083	1 145	1 229	1 325	1 357	1 388	1 323	1 384	1 514	1 684	2 050
Rheinzabern . . . . .	2 028	2 005	1 969	1 977	2 130	2 102	1 855	1 830	1 762	1 825	1 839
Rülzheim . . . . .	2 893	2 939	2 966	2 898	3 073	3 275	3 065	3 091	3 183	3 201	3 370
Schaidt . . . . .	1 491	1 423	1 343	1 328	1 259	1 285	1 265	1 261	1 230	1 209	1 209
Scheibenhardt . . . . .	748	744	646	644	561	594	636	659	628	602	604
Steinweiler . . . . .	1 506	1 531	1 524	1 544	1 527	1 580	1 539	1 545	1 506	1 495	1 453
Vollmersweiler . . . . .	223	226	232	227	227	227	214	200	205	202	188
Winden . . . . .	526	598	531	528	536	584	606	615	585	529	538
Wörth a. Rhein . . . . .	1 646	1 754	1 743	1 697	1 821	1 799	1 749	1 858	1 861	2 018	2 167
A.-G. Kandel	27 173	27 373	27 076	26 750	27 323	28 223	27 314	27 045	27 194	27 737	29 000
A.-G. Germersheim	27 817	29 143	29 536	25 536	26 223	26 661	25 752	25 414	25 054	25 059	26 183
B.-A. Germersheim	54 990	56 516	56 612	52 286	53 546	54 884	53 066	52 459	52 248	52 796	55 183
5. Homburg.											
Amtsgericht Homburg.											
Bechhofen . . . . .	565	619	692	629	625	714	670	704	761	739	917
Beeden-Schwarzenbach . . . . .	440	469	528	528	535	633	631	641	700	761	862

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Erbach-Reiskirchen . . .	1 294	1 329	1 412	1 454	1 560	1 757	1 786	1 926	2 057	2 424	3 034
Großbundenbach . . .	358	367	363	351	341	346	353	347	348	355	378
Homburg, St. . . . .	3 207	3 326	3 351	3 525	3 612	4 030	3 926	4 273	4 531	4 785	5 493
Käshofen . . . . .	405	429	424	429	430	447	491	495	498	467	481
Kirrberg . . . . .	600	712	762	676	696	762	793	897	942	939	1 015
Kleinbundenbach . . .	276	284	298	306	291	292	267	251	253	271	271
Krähenberg . . . . .	293	304	312	309	302	296	283	270	268	275	270
Lambsborn . . . . .	430	433	444	440	473	499	498	562	558	536	542
Langwieden . . . . .	203	187	184	179	187	219	207	189	177	188	200
Martinshöhe . . . . .	725	761	797	825	811	824	815	805	860	886	897
Mörsbach . . . . .	310	322	384	395	374	383	383	393	397	411	414
Rosenkopf . . . . .	180	177	198	196	195	187	180	195	210	194	216
Wiesbach . . . . .	394	436	504	451	506	451	366	385	427	417	428
A.-G. Homburg	9 680	10 155	10 653	10 693	10 938	11 840	11 649	12 333	12 987	13 648	15 418
Amtsgericht Landstuhl.											
Bann . . . . .	583	627	668	636	705	718	722	733	772	926	882
Bettenhausen . . . . .	70	65	56	54	56	58	57	58	46	46	60
Bruchmühlbach . . . .	310	279	285	307	312	360	433	419	395	388	410
Fockenbergl-Limbach . .	212	209	209	207	224	211	207	189	167	169	195
Gerhardsbrunn . . . . .	237	242	244	255	250	252	220	222	204	216	191
Gimbsbach . . . . .	188	180	199	193	202	207	223	201	205	198	203
Hauptstuhl . . . . .	397	384	394	369	378	389	414	428	460	479	504
Hütschenhausen . . . .	902	999	1 013	989	1 093	1 144	1 159	1 187	1 199	1 167	1 191
Katzenbach . . . . .	440	429	414	392	408	438	441	431	419	444	430
Kindsbach . . . . .	646	630	614	566	601	720	772	800	851	868	924
Kirchenarnbach-Obernheim	653	707	784	779	781	774	738	750	739	758	789
Kottweiler-Schwanden .	777	813	893	828	815	868	881	858	951	889	868
Landstuhl, St. . . . .	2 302	2 560	2 873	3 032	3 448	3 667	3 704	3 642	3 719	4 204	4 444
Linden . . . . .	317	364	401	408	414	423	406	406	443	495	501
Mackenbach . . . . .	771	846	944	947	1 002	1 088	1 129	1 096	1 227	1 212	1 114
Matzenbach . . . . .	169	167	179	185	189	181	184	159	158	165	155
Miesenbach . . . . .	805	806	825	781	795	861	1 004	1 001	1 030	1 099	1 064
Mittelbrunn . . . . .	446	458	454	442	430	464	478	471	462	472	456
Mühlbach . . . . .	353	324	324	339	355	367	342	355	346	345	363
Nanzdiezweiler . . . .	292	353	372	355	369	350	357	340	347	344	350
Niedermohr . . . . .	464	455	472	491	519	479	457	471	495	501	455
Oberarnbach . . . . .	209	235	243	253	253	260	253	234	247	240	271
Obermohr . . . . .	565	535	569	539	568	525	523	512	483	412	416
Queidersbach . . . . .	686	700	706	693	782	838	855	859	854	864	950
Ramstein . . . . .	1 375	1 418	1 457	1 391	1 395	1 551	1 584	1 760	1 956	2 082	2 213
Reichenbach . . . . .	552	550	540	586	574	597	585	537	545	535	556
Reuschbach . . . . .	284	291	305	297	301	313	313	293	301	329	331
Schrollbach . . . . .	313	311	345	314	322	335	315	326	315	301	323
Spesbach . . . . .	564	549	571	503	526	550	550	578	620	576	550
Steegen . . . . .	423	430	435	365	373	384	362	360	362	317	287
Steinwenden . . . . .	645	662	681	670	670	709	759	732	700	651	639
Vogelbach . . . . .	412	439	502	492	495	571	546	556	547	514	515
Weltersbach . . . . .	259	285	256	248	251	283	282	275	275	296	283
A.-G. Landstuhl	17 621	18 302	19 227	18 906	19 856	20 935	21 255	21 239	21 840	22 502	22 883
Amtsgericht Waldmohr.											
Altenkirchen . . . . .	626	596	620	646	653	682	690	735	759	714	773
Altstadt . . . . .	369	412	410	432	402	432	434	466	532	576	668
Börsborn . . . . .	368	362	395	400	376	368	352	377	397	392	373
Breitenbach . . . . .	824	836	848	826	858	939	967	998	1 045	1 094	1 177
Brücken . . . . .	952	960	978	950	1 017	1 071	1 003	1 056	1 167	1 180	1 279
Dietschweiler . . . . .	297	293	306	289	280	277	265	275	299	295	315
Dittweiler . . . . .	339	384	398	430	449	448	453	487	517	501	541
Dunzweiler . . . . .	438	477	496	488	453	465	472	527	584	661	628
Elschbach . . . . .	207	233	239	240	237	249	248	271	286	277	301
Frohnhofen . . . . .	230	253	268	272	272	296	291	304	317	296	305
Glan-Münchweiler . . .	498	519	575	577	583	615	617	542	526	538	605
Gries . . . . .	475	486	503	514	543	541	552	598	581	532	603
Haschbach . . . . .	156	162	161	158	160	159	159	152	155	153	153
Höchen . . . . .	282	308	303	309	322	337	386	435	533	806	875

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Jägersburg . . . . .	773	765	828	861	896	906	897	1 013	1 076	1 422	1 562
Kirkel-Neuhäusel . . . .	947	1 090	1 204	1 200	1 233	1 301	1 304	1 421	1 482	1 584	1 809
Kleinottweiler . . . . .	196	215	239	261	245	249	252	280	315	344	355
Kübelberg . . . . .	489	493	527	532	527	545	542	627	679	703	692
Limbach . . . . .	712	814	855	889	897	973	1 015	1 090	1 135	1 184	1 412
Mittelbexbach . . . . .	1 317	1 462	1 653	1 747	1 875	2 029	2 159	2 406	2 965	3 972	4 504
Nanzweiler . . . . .	221	239	259	255	256	257	261	243	268	265	280
Niederbexbach . . . . .	469	533	571	618	634	632	645	676	671	704	712
Niedermiesau . . . . .	515	591	613	595	623	635	627	618	654	668	741
Oberbexbach . . . . .	979	1 076	1 191	1 220	1 350	1 595	1 745	1 884	2 309	3 415	3 996
Obermiesau . . . . .	377	382	384	380	409	436	442	465	490	505	523
Sand . . . . .	277	298	314	309	346	334	327	346	381	364	375
Schmittweiler . . . . .	296	299	323	336	357	396	340	357	378	436	460
Schönenberg . . . . .	539	541	611	601	626	664	639	627	684	694	779
Steinbach . . . . .	659	692	696	688	634	622	628	579	598	540	525
Waldmohr . . . . .	1 036	1 092	1 160	1 193	1 213	1 307	1 283	1 299	1 356	1 600	1 762
A.-G. Waldmohr	15 863	16 863	17 923	18 216	18 726	19 760	19 995	21 154	23 139	26 415	29 083
A.-G. Landstuhl	17 621	18 302	19 227	18 906	19 856	20 935	21 255	21 239	21 840	22 502	22 833
A.-G. Homburg	9 680	10 155	10 653	10 693	10 938	11 840	11 649	12 333	12 987	13 648	15 418
B.-A. Homburg	43 164	45 320	47 808	47 815	49 520	52 535	52 899	54 726	57 966	62 565	67 384
<b>6. Skt. Ingbert.</b>											
<b>Amtsgericht Skt. Ingbert.</b>											
Ensheim . . . . .	1 313	1 426	1 686	1 649	1 662	1 743	1 798	1 888	1 999	2 269	2 554
Eschringen . . . . .	311	354	373	365	379	405	402	442	495	548	580
Hassel . . . . .	497	598	714	737	751	803	857	899	1 072	1 218	1 471
Heckendalheim . . . . .	251	293	362	371	398	414	395	443	502	558	587
Ingbert Skt., St. . . . .	5 041	6 918	7 815	8 434	9 220	9 811	10 321	10 847	12 278	14 050	15 521
Oberwürzbach . . . . .	319	421	498	518	550	593	540	587	617	651	741
Ommersheim . . . . .	635	744	779	706	725	734	772	820	907	950	1 058
Rohrbach . . . . .	939	1 109	1 267	1 204	1 235	1 286	1 341	1 505	1 802	2 185	2 454
A.-G. Skt. Ingbert	9 306	11 863	13 494	13 984	14 920	15 789	16 426	17 431	19 672	22 429	24 966
<b>Amtsgericht Blieskastel I. Teil.</b>											
Alsbach . . . . .	413	415	436	388	409	413	387	402	398	381	406
Aßweiler . . . . .	208	208	239	238	251	255	289	286	309	350	401
Ballweiler . . . . .	431	488	486	435	456	506	520	567	585	573	583
Bebelsheim . . . . .	638	644	650	620	647	646	638	660	681	584	592
Bierbach . . . . .	766	780	810	752	730	734	716	698	741	741	745
Biesingen . . . . .	266	289	322	322	323	326	341	402	428	428	472
Blickweiler . . . . .	498	535	572	519	608	607	637	664	692	726	802
Blieskastel, St. . . . .	1 645	1 567	1 627	1 542	1 683	1 755	1 705	1 543	1 525	1 558	1 587
Bliesmengen . . . . .	790	812	847	824	833	917	951	925	949	910	934
Erfweiler-Ehlingen . . . .	545	606	629	523	534	558	612	699	706	620	636
Gersheim . . . . .	614	616	562	584	618	640	637	634	654	681	675
Habkirchen . . . . .	472	462	505	487	501	500	504	508	524	519	508
Herbitzheim . . . . .	230	269	305	294	302	310	314	362	418	454	446
Lautzkirchen . . . . .	753	816	872	866	932	963	919	970	1 106	1 112	1 157
Niederwürzbach . . . . .	818	1 019	1 134	1 106	1 213	1 269	1 226	1 389	1 515	1 678	1 848
Ormesheim . . . . .	790	807	782	763	794	800	813	826	837	915	990
Reinheim . . . . .	578	537	548	591	592	672	683	657	665	586	623
Rubenheim . . . . .	375	405	444	392	438	437	440	493	538	508	541
Wittersheim . . . . .	367	392	403	425	425	425	428	487	507	451	516
Wörschweiler . . . . .	177	182	204	202	261	254	286	277	280	261	268
Wolfersheim . . . . .	262	279	266	277	311	329	342	337	354	356	385
A.-G. Blieskastel I. Teil	11 636	12 128	12 643	12 150	12 861	13 316	13 388	13 786	14 412	14 395	15 115
A.-G. Skt. Ingbert	9 306	11 863	13 494	13 984	14 920	15 789	16 426	17 431	19 672	22 429	24 966
B.-A. Skt. Ingbert	20 942	23 991	26 137	26 134	27 781	29 105	29 814	31 217	34 084	36 824	40 081
<b>7. Kaiserslautern.</b>											
<b>Amtsgericht Kaiserslautern.</b>											
Alsenborn . . . . .	968	1 044	1 059	1 018	1 046	1 088	1 064	1 176	1 246	1 405	1 428
Dansenberg . . . . .	338	384	390	390	430	436	474	466	455	482	547
Enkenbach . . . . .	1 369	1 485	1 543	1 580	1 668	1 663	1 720	1 828	1 849	1 921	1 885

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Erfenbach . . . . .	680	757	852	783	908	1 067	1 143	1 200	1 325	1 471	1 611
Erzenhausen . . . . .	475	472	513	485	474	489	456	442	423	409	397
Eulenis . . . . .	415	425	398	378	375	405	377	376	381	382	386
Fischbach . . . . .	405	394	369	394	435	439	448	486	503	503	540
Frankenstein . . . . .	710	744	835	833	774	734	722	757	794	818	858
Hochspeyer . . . . .	1 606	1 716	1 627	1 643	1 794	1 878	2 085	2 253	2 323	2 508	2 685
Hohenecken . . . . .	428	503	515	517	501	587	630	685	708	687	767
Kaiserslautern, St. . . . .	10 076	12 029	15 289	17 896	22 669	26 323	31 449	37 047	40 828	48 310	52 306
Krickenbach . . . . .	361	356	339	356	363	409	394	427	439	445	472
Mölschbach . . . . .	559	611	665	607	606	614	562	578	587	530	543
Moorlautern . . . . .	657	707	773	766	811	864	944	968	1 086	1 217	1 350
Pörrbach . . . . .	100	103	109	111	100	111	115	117	103	94	94
Rodenbach . . . . .	850	954	1 032	912	986	1 060	1 053	1 099	1 150	1 079	1 167
Schwedelbach . . . . .	537	527	535	528	547	580	592	563	570	568	550
Siegelbach . . . . .	678	753	813	751	771	803	870	922	1 039	1 111	1 137
Stelzenberg . . . . .	536	542	530	521	528	523	519	544	574	564	534
Stockborn . . . . .	85	99	109	96	99	100	95	98	92	97	102
Trippstadt . . . . .	1 625	1 663	1 589	1 391	1 485	1 365	1 318	1 368	1 412	1 369	1 375
Waldleiningen . . . . .	291	336	303	311	317	335	349	336	349	363	374
Weilerbach . . . . .	1 378	1 397	1 431	1 390	1 514	1 506	1 470	1 544	1 555	1 636	1 657
<b>A.-G. Kaiserslautern</b>	<b>25 127</b>	<b>28 001</b>	<b>31 618</b>	<b>33 657</b>	<b>39 201</b>	<b>43 379</b>	<b>48 849</b>	<b>55 280</b>	<b>59 791</b>	<b>67 969</b>	<b>72 765</b>
<b>Amtsgericht Otterberg.</b>											
Baalborn . . . . .	417	429	432	415	423	449	455	432	454	479	480
Erlenbach . . . . .	500	538	596	609	665	704	724	786	862	932	1 039
Heiligenmoschel . . . . .	496	530	556	524	522	535	538	563	587	560	530
Heimkirchen . . . . .	449	485	471	456	450	494	462	461	475	474	480
Hirschhorn . . . . .	376	419	461	493	425	465	487	488	479	504	502
Katzweiler . . . . .	743	759	819	781	761	801	839	856	890	941	968
Mehlbach . . . . .	520	563	549	550	589	606	599	659	655	697	770
Mehlingen . . . . .	527	595	599	579	584	575	560	543	597	566	528
Morbach . . . . .	305	320	355	355	346	375	338	349	329	315	294
Neukirchen . . . . .	833	1 031	928	921	987	983	970	969	966	867	970
Niederkirchen . . . . .	649	655	679	694	731	807	783	777	738	774	745
Obersulzbach . . . . .	187	162	147	156	134	132	127	119	130	135	139
Olsbrücken . . . . .	877	887	936	833	854	860	848	818	856	883	929
Otterbach . . . . .	663	709	754	748	844	1 012	1 163	1 317	1 474	1 644	1 808
Otterberg, St. . . . .	2 393	2 596	2 624	2 512	2 613	2 611	2 539	2 614	2 684	2 701	2 706
Sambach . . . . .	133	143	160	145	138	174	191	180	216	203	198
Schallodenbach . . . . .	758	840	879	807	816	828	802	828	757	732	702
Schneckenhausen . . . . .	459	442	408	357	389	410	435	423	413	354	401
Untersulzbach . . . . .	223	240	234	217	227	224	235	244	253	249	245
Wörsbach . . . . .	425	435	457	474	432	462	434	429	414	434	434
<b>A.-G. Otterberg</b>	<b>11 933</b>	<b>12 778</b>	<b>13 044</b>	<b>12 626</b>	<b>12 930</b>	<b>13 507</b>	<b>13 529</b>	<b>13 855</b>	<b>14 229</b>	<b>14 444</b>	<b>14 868</b>
<b>A.-G. Kaiserslautern</b>	<b>25 127</b>	<b>28 001</b>	<b>31 618</b>	<b>33 657</b>	<b>39 201</b>	<b>43 379</b>	<b>48 849</b>	<b>55 280</b>	<b>59 791</b>	<b>67 969</b>	<b>72 765</b>
<b>B.-A. Kaiserslautern</b>	<b>37 060</b>	<b>40 779</b>	<b>44 662</b>	<b>46 283</b>	<b>52 131</b>	<b>56 886</b>	<b>62 378</b>	<b>69 135</b>	<b>74 020</b>	<b>82 413</b>	<b>87 633</b>
<b>S. Kirchheim-</b> <b>bolanden.</b>											
<b>Amtsger. Kirchheimbolanden.</b>											
Albisheim . . . . .	1 001	949	968	965	930	987	1 016	1 063	1 131	1 120	1 107
Bennhausen . . . . .	144	163	150	147	167	180	158	143	151	144	143
Biedesheim . . . . .	644	649	629	582	579	597	553	516	517	539	575
Bischheim . . . . .	580	578	561	625	603	644	603	605	556	515	532
Bolanden . . . . .	936	964	1 000	1 044	1 083	1 148	1 163	1 180	1 231	1 210	1 200
Bubenheim . . . . .	384	355	337	332	325	341	323	304	303	299	328
Dannenfels . . . . .	620	625	629	635	634	658	633	637	693	685	693
Dreisen . . . . .	689	688	659	710	687	708	694	632	674	672	711
Einselethum . . . . .	531	510	501	507	467	509	488	469	428	407	438
Eisenberg . . . . .	1 185	1 275	1 287	1 294	1 354	1 495	1 762	1 924	2 081	2 555	2 962
Gauersheim . . . . .	638	640	576	530	543	568	586	564	573	543	574
Göllheim . . . . .	1 642	1 544	1 553	1 567	1 637	1 668	1 613	1 651	1 631	1 592	1 619
Harxheim . . . . .	489	490	492	514	494	498	484	480	485	482	507
Jakobsweiler . . . . .	318	365	367	374	379	389	340	330	311	317	295
Ilbesheim . . . . .	667	650	637	634	591	624	612	592	580	584	581



Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Immesheim . . . . .	212	202	199	218	202	207	206	210	220	202	216
Kerzenheim . . . . .	1 019	1 010	1 001	1 002	948	1 020	1 104	1 075	1 136	1 231	1 262
Kirchheimbolanden, St. <sup>1)</sup>	3 038	2 978	2 876	3 083	3 138	3 395	3 432	3 500	3 604	3 458	3 647
Kriegsfeld . . . . .	1 096	1 120	1 087	1 060	1 112	1 151	1 108	1 078	1 097	1 048	1 114
Lautersheim . . . . .	435	461	473	450	450	435	433	423	438	439	414
Marnheim . . . . .	1 055	1 006	1 032	1 114	1 111	1 139	1 124	1 059	1 056	1 104	1 169
Mauchenheim . . . . .	827	862	887	874	821	842	798	768	740	741	762
Mörsfeld . . . . .	445	467	469	489	491	498	496	481	455	465	462
Morschheim . . . . .	682	697	667	652	625	651	605	579	600	583	562
Niefernheim . . . . .	180	184	155	132	137	160	168	156	151	137	161
Oberwiesen . . . . .	414	359	375	383	377	388	372	342	348	384	443
Orbis . . . . .	473	495	520	573	513	502	506	517	535	518	489
Ottersheim . . . . .	265	266	270	276	250	258	261	253	244	237	230
Ramsen . . . . .	931	995	1 013	933	950	957	980	941	963	1 058	1 053
Rittersheim . . . . .	297	273	274	256	236	241	223	233	214	223	193
Rodenbach . . . . .	249	248	242	220	200	185	185	164	188	214	208
Rüssingen . . . . .	406	443	413	406	453	485	471	455	450	424	446
Standenbühl . . . . .	425	396	357	361	359	368	332	323	305	297	272
Stauf . . . . .	207	202	189	185	185	203	200	208	216	203	208
Stetten . . . . .	648	665	648	599	582	611	610	565	581	557	555
Weitersweiler . . . . .	387	381	358	337	353	346	350	320	306	299	301
Zell . . . . .	362	348	328	315	302	312	318	310	296	300	310
<b>B.-A. Kirchheimbolanden</b>	<b>24 521</b>	<b>24 503</b>	<b>24 179</b>	<b>24 378</b>	<b>24 268</b>	<b>25 368</b>	<b>25 310</b>	<b>25 050</b>	<b>25 488</b>	<b>25 786</b>	<b>26 742</b>
<b>9. Kusel.</b>											
<b>Amtsgericht Kusel.</b>											
Albeßen . . . . .	151	168	174	164	164	172	155	155	163	155	164
Altenglan . . . . .	525	565	639	621	663	749	762	738	832	881	979
Bedesbach . . . . .	308	307	322	333	360	395	390	417	404	436	501
Blaubach . . . . .	255	241	263	265	272	274	270	252	267	273	301
Bledesbach . . . . .	268	246	265	252	244	271	262	260	269	261	279
Bubach . . . . .	224	234	224	227	223	238	240	255	268	264	273
Dennweiler-Frohnbach . . . . .	415	426	421	408	412	420	420	408	415	414	405
Diedelkopf . . . . .	291	331	338	327	337	336	315	349	319	360	407
Ehweiler . . . . .	237	242	241	242	258	271	288	277	269	263	258
Eisenbach . . . . .	119	115	115	109	121	126	135	123	136	120	118
Erdesbach . . . . .	376	386	402	428	444	473	477	494	546	582	631
Eschenau . . . . .	206	220	214	215	203	191	191	191	203	204	216
Etschberg . . . . .	432	485	475	509	501	495	467	458	451	464	517
Frutzwiler . . . . .	242	219	259	250	239	263	225	208	224	203	214
Godelhausen . . . . .	197	208	217	233	247	238	227	221	224	230	257
Haschbach . . . . .	319	315	339	307	308	339	350	338	336	341	382
Herschweiler . . . . .	254	276	255	285	289	315	309	318	328	318	360
Herschweiler-Petersheim . . . . .	554	603	632	630	660	700	642	691	742	775	814
Hoof . . . . .	369	379	428	445	432	436	438	432	429	450	493
Hüffler . . . . .	403	397	390	347	373	401	403	378	372	358	391
Julian Skt.-Obereisenbach . . . . .	615	610	606	600	580	646	636	602	602	585	652
Körborn . . . . .	252	252	290	260	274	286	281	268	275	275	281
Konken . . . . .	614	644	632	668	688	683	679	696	695	700	734
Krottelbach . . . . .	337	380	391	394	381	386	380	398	423	401	428
Kusel, St. . . . .	2 396	2 601	2 836	2 778	2 861	3 091	3 004	2 966	2 956	3 122	3 470
Langenbach . . . . .	409	416	389	392	410	427	404	390	407	407	401
Liebsthal . . . . .	140	155	181	150	156	152	145	129	137	122	125
Marth . . . . .	192	198	221	236	234	248	259	273	269	244	265
Mühlbach a. Glan . . . . .	497	468	498	463	493	522	549	590	605	667	751
Niederkirchen . . . . .	374	350	362	350	364	381	397	389	426	411	465
Niederrohmbach . . . . .	181	198	211	216	195	196	178	188	207	189	205
Oberalben . . . . .	290	290	302	310	329	350	359	353	337	351	349
Oberrohmbach . . . . .	293	297	314	314	318	328	318	336	350	324	323
Osterbrücken . . . . .	250	289	299	302	286	296	315	325	343	348	345
Patersbach . . . . .	245	226	237	240	249	256	288	291	306	294	314
Quirnbach . . . . .	433	407	420	446	497	510	422	414	419	413	442
Rammelsbach . . . . .	444	461	466	574	664	811	841	957	1 103	1 383	1 575
Rathswiler . . . . .	182	200	206	207	195	183	186	181	171	194	187
Rehweiler . . . . .	432	435	439	423	411	457	451	425	428	424	415
Rutswiler a. Glan . . . . .	145	146	145	156	149	163	172	173	184	195	203
Saal . . . . .	204	194	224	216	215	233	250	259	245	218	242

<sup>1)</sup> 1855 führte die Gemeinde den Namen Kirchheim.

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Schellweiler . . . . .	342	390	437	420	414	421	424	421	425	388	427
Selchenbach . . . . .	297	320	340	340	367	360	358	360	348	360	393
Theisbergstegen . . . . .	242	228	228	240	259	255	225	230	251	249	323
Trahweiler . . . . .	220	207	192	174	215	241	229	211	212	192	182
Ulmet . . . . .	637	616	632	654	699	711	704	690	703	678	746
Wahnwegen . . . . .	395	436	441	462	438	465	479	504	535	557	601
<b>A.-G. Kusel</b>	<b>17 203</b>	<b>17 777</b>	<b>18 552</b>	<b>18 582</b>	<b>19 091</b>	<b>20 161</b>	<b>19 899</b>	<b>19 982</b>	<b>20 559</b>	<b>21 043</b>	<b>22 804</b>
<b>Amtsgericht Lauterecken.</b>											
Adenbach . . . . .	296	282	273	219	221	246	228	240	234	232	225
Aschbach . . . . .	432	439	452	428	404	442	380	430	403	415	395
Becherbach . . . . .	599	601	607	558	567	603	638	632	612	582	573
Cronenberg . . . . .	289	282	313	305	286	299	300	302	276	290	298
Gangloff . . . . .	270	303	337	315	321	318	328	337	344	282	292
Ginsweiler . . . . .	348	371	387	382	400	388	371	364	355	380	404
Gumbweiler . . . . .	435	415	394	390	387	411	410	426	433	443	491
Hachenbach . . . . .	248	251	246	240	240	238	236	212	218	208	227
Heinzenhausen . . . . .	184	202	202	206	210	238	265	248	276	265	274
Hinzweiler . . . . .	390	403	416	419	461	470	496	460	481	503	498
Hohenöllen . . . . .	498	494	475	455	426	461	469	506	522	545	555
Hundheim . . . . .	366	404	419	419	405	406	420	395	421	413	452
Lauterecken, St. . . . .	1 188	1 219	1 178	1 215	1 237	1 387	1 470	1 572	1 767	1 952	2 221
Lohnweiler . . . . .	446	448	422	446	447	487	488	470	469	472	481
Nerzweiler . . . . .	237	211	212	215	209	206	184	196	206	206	189
Nußbach . . . . .	607	612	623	599	605	640	676	721	726	729	709
Odenbach . . . . .	1 261	1 158	1 064	1 051	1 033	972	931	896	920	958	1 069
Reiffelbach . . . . .	444	427	395	368	400	395	380	361	343	336	324
Reipoltskirchen . . . . .	451	464	487	469	485	477	437	426	440	434	406
Roth . . . . .	397	361	349	319	349	337	307	304	299	271	275
Schmittweiler . . . . .	320	343	361	369	377	386	378	358	338	304	311
<b>A.-G. Lauterecken</b>	<b>9 706</b>	<b>9 690</b>	<b>9 612</b>	<b>9 387</b>	<b>9 470</b>	<b>9 807</b>	<b>9 792</b>	<b>9 856</b>	<b>10 083</b>	<b>10 220</b>	<b>10 669</b>
<b>Amtsgericht Wolfstein.</b>											
Albersbach . . . . .	154	154	145	146	123	122	123	130	127	136	136
Berzweiler . . . . .	117	120	136	136	130	144	136	136	155	142	137
Bosenbach . . . . .	635	637	633	641	632	637	626	612	618	617	663
Einöllen . . . . .	511	544	569	538	544	554	572	615	617	616	607
Elzweiler . . . . .	171	188	169	164	152	170	166	162	157	173	181
EBweiler . . . . .	689	736	716	673	686	726	698	682	676	679	644
Föckelberg . . . . .	425	405	413	417	432	447	400	411	428	442	444
Frankelbach . . . . .	319	325	321	282	292	296	306	275	284	306	321
Friedelhausen . . . . .	219	220	220	250	235	232	217	221	237	248	266
Hefersweiler . . . . .	455	472	474	420	434	462	468	446	443	432	454
Horschbach . . . . .	416	429	365	368	360	363	375	367	378	361	369
Jettenbach . . . . .	897	935	952	961	965	1 050	1 020	1 030	1 012	1 064	1 031
Kaulbach . . . . .	288	296	298	301	301	304	293	307	324	340	304
Kollweiler . . . . .	487	520	468	434	426	433	421	443	440	403	426
Kreinbach . . . . .	405	445	461	432	438	479	501	484	503	540	547
Neunkirchen . . . . .	493	464	487	487	499	491	451	421	395	401	447
Niederstaußenbach . . . . .	229	207	217	183	200	232	244	239	236	251	280
Oberstaußenbach . . . . .	192	209	201	202	205	223	227	211	224	228	216
Oberweiler im Thal . . . . .	342	379	375	348	358	368	353	331	324	339	312
Oberweiler-Tiefenbach . . . . .	339	362	353	334	350	373	375	345	360	338	333
Rathskirchen . . . . .	212	198	190	181	184	191	177	194	204	209	197
Reichthal . . . . .	188	195	186	203	182	189	174	164	143	149	148
Relsberg . . . . .	265	266	276	277	277	298	278	289	299	299	290
Roßbach . . . . .	444	492	557	527	536	539	554	557	573	577	489
Rothselberg . . . . .	787	770	788	778	772	797	801	806	827	824	801
Rudolphskirchen . . . . .	122	127	121	133	126	128	138	139	140	138	140
Rutsweiler a. d. Lauter . . . . .	297	330	338	306	321	344	325	330	321	333	318
Seelen . . . . .	320	311	285	264	278	298	322	319	299	279	269
Welchweiler . . . . .	280	325	307	313	313	367	370	373	384	363	390
Wolfstein, St. . . . .	953	977	1 128	1 045	1 077	1 195	1 152	1 108	1 098	1 100	1 202
<b>A.-G. Wolfstein</b>	<b>11 651</b>	<b>12 038</b>	<b>12 169</b>	<b>11 744</b>	<b>11 838</b>	<b>12 452</b>	<b>12 263</b>	<b>12 147</b>	<b>12 226</b>	<b>12 327</b>	<b>12 362</b>
<b>A.-G. Lauterecken</b>	<b>9 706</b>	<b>9 690</b>	<b>9 612</b>	<b>9 387</b>	<b>9 470</b>	<b>9 807</b>	<b>9 792</b>	<b>9 856</b>	<b>10 083</b>	<b>10 220</b>	<b>10 669</b>
<b>A.-G. Kusel</b>	<b>17 203</b>	<b>17 777</b>	<b>18 552</b>	<b>18 582</b>	<b>19 091</b>	<b>20 161</b>	<b>19 899</b>	<b>19 982</b>	<b>20 559</b>	<b>21 043</b>	<b>22 804</b>
<b>B.-A. Kusel</b>	<b>38 560</b>	<b>39 505</b>	<b>40 333</b>	<b>39 713</b>	<b>40 399</b>	<b>42 420</b>	<b>41 954</b>	<b>41 985</b>	<b>42 868</b>	<b>43 590</b>	<b>45 835</b>

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
<b>10. Landau.</b>											
<b>Amtsgericht Landau.</b>											
Arzheim . . . . .	1 233	1 268	1 242	1 138	1 191	1 253	1 231	1 312	1 241	1 293	1 312
Birkweiler . . . . .	473	474	491	484	493	532	542	534	540	533	589
Bornheim . . . . .	583	590	591	569	612	623	597	562	579	553	542
Dammheim . . . . .	442	408	439	469	458	513	510	510	523	492	531
Eschbach . . . . .	720	743	666	678	689	666	632	621	596	621	574
Essingen . . . . .	1 592	1 594	1 523	1 515	1 565	1 610	1 549	1 485	1 521	1 526	1 464
Frankweiler . . . . .	950	918	997	902	948	877	868	837	856	838	891
Godramstein . . . . .	1 662	1 659	1 664	1 627	1 619	1 598	1 657	1 629	1 668	1 706	1 770
Göcklingen . . . . .	1 312	1 344	1 201	1 097	1 055	1 078	1 035	1 024	1 027	979	964
Herxheim . . . . .	3 730	3 840	3 796	3 748	3 743	3 899	3 687	3 702	3 767	4 179	4 429
Herxheimweyher . . . . .	442	403	375	364	378	376	373	353	348	322	324
Ilbesheim . . . . .	1 022	996	1 018	1 013	1 000	1 005	1 000	950	982	957	997
Impflingen . . . . .	722	706	670	625	620	686	722	730	714	675	660
Insheim . . . . .	1 064	1 084	1 076	1 083	1 165	1 269	1 269	1 294	1 296	1 286	1 360
Landau, St. . . . .	11 061	12 244	11 081	6 921	7 579	8 749	9 395	11 136	13 617	15 824	17 165
Leinsweiler . . . . .	470	467	429	408	398	421	385	388	397	360	372
Mörlheim . . . . .	530	557	544	522	551	582	540	560	567	614	612
Mörzheim . . . . .	923	863	851	839	864	884	851	859	857	855	852
Niederhochstadt . . . . .	1 380	1 418	1 380	1 338	1 382	1 424	1 380	1 261	1 252	1 210	1 236
Nußdorf . . . . .	1 328	1 392	1 447	1 345	1 377	1 396	1 346	1 366	1 351	1 370	1 437
Oberhochstadt . . . . .	694	700	673	662	681	634	623	605	599	582	594
Offenbach a. Queich . . . . .	2 173	2 209	2 164	2 189	2 183	2 255	2 203	2 241	2 195	2 202	2 401
Queichheim . . . . .	782	908	915	930	951	1 028	1 027	1 130	1 272	1 371	1 534
Ranschbach . . . . .	393	364	404	414	413	416	408	400	486	566	586
Siebelingen . . . . .	953	972	1 037	1 014	1 025	1 011	956	943	972	972	966
Walsheim . . . . .	542	559	552	512	499	503	535	507	523	507	518
Wollmesheim . . . . .	731	744	729	677	650	640	619	671	683	738	745
A.-G. Landau	37 907	39 424	37 955	33 083	34 089	35 928	35 940	37 610	40 429	43 131	45 425
<b>Amtsgericht Edenkoben.</b>											
Altdorf . . . . .	608	626	612	585	564	602	593	594	554	569	529
Böbingen . . . . .	620	628	586	563	587	626	622	592	694	603	589
Böchingen . . . . .	961	993	1 019	940	879	853	784	763	733	757	751
Burrweiler . . . . .	1 016	1 097	1 094	988	967	1 010	991	977	973	925	980
Diedesfeld . . . . .	1 480	1 507	1 451	1 408	1 386	1 506	1 621	1 598	1 609	1 689	1 630
Edenkoben, St. . . . .	5 024	5 401	5 103	4 777	4 889	4 898	5 008	4 914	5 128	5 232	5 144
Edesheim . . . . .	2 047	2 081	2 077	1 885	2 019	2 021	2 091	2 075	2 101	2 264	2 275
Flemlingen . . . . .	463	448	432	394	409	400	403	398	402	415	407
Freimersheim . . . . .	606	633	640	646	646	661	671	629	661	651	631
Gleisweiler . . . . .	527	593	619	561	562	512	527	481	476	511	526
Gommersheim . . . . .	956	973	907	912	948	1 013	1 028	989	998	969	1 043
Großfischlingen . . . . .	365	363	340	346	317	349	347	340	339	325	315
Hainfeld . . . . .	864	853	776	721	713	735	806	779	764	720	700
Kirrweiler . . . . .	1 406	1 507	1 359	1 178	1 173	1 144	1 333	1 284	1 374	1 370	1 240
Kleinfischlingen . . . . .	426	417	397	373	363	366	342	360	354	322	321
Knöringen . . . . .	332	362	337	329	312	343	319	316	330	333	329
Maikammer-Alsterweiler . . . . .	2 359	2 324	2 303	2 272	2 281	2 461	2 639	3 048	3 327	3 475	3 298
Martin Skt. . . . .	1 670	1 561	1 542	1 496	1 564	1 670	1 759	1 819	1 783	1 844	1 831
Rhodt . . . . .	1 474	1 565	1 432	1 332	1 340	1 424	1 428	1 499	1 525	1 543	1 452
Roschbach . . . . .	578	566	559	504	488	509	536	511	538	582	615
Venningen . . . . .	1 014	1 028	1 066	943	914	950	922	906	942	943	943
Weyher . . . . .	744	769	696	652	673	675	729	710	720	726	707
A.-G. Edenkoben	25 540	26 295	25 347	23 805	23 994	24 728	25 499	25 582	26 325	26 768	26 256
A.-G. Landau	37 907	39 424	37 955	33 083	34 089	35 928	35 940	37 610	40 429	43 131	45 425
B.-A. Landau	63 447	65 719	63 302	56 888	58 083	60 656	61 439	63 192	66 754	69 899	71 681
<b>11. Ludwigshafen a. Rh.</b>											
<b>Amtsger. Ludwigshafen a. Rh.</b>											
Alsheim . . . . .	346	337	330	306	310	296	342	307	286	290	285
Altripp . . . . .	770	790	858	919	997	1 120	1 213	1 257	1 292	1 645	1 966
Assenheim . . . . .	514	505	471	464	460	468	431	430	464	480	504
Böhl . . . . .	1 726	1 664	1 667	1 633	1 630	1 774	1 785	1 698	1 725	1 752	1 869
Dannstadt . . . . .	1 281	1 260	1 242	1 215	1 224	1 265	1 283	1 312	1 338	1 382	1 502

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Friesenheim . . . . .	1 665	1 791	1 879	2 149	2 528	3 180	3 668	4 199	4 954	5 104	5 108
Fußgönheim . . . . .	1 010	1 012	973	963	972	938	954	919	954	1 041	1 108
Hochdorf . . . . .	650	600	578	590	569	585	586	587	619	635	679
Iggelheim . . . . .	2 020	2 010	2 073	2 049	2 072	2 140	2 124	2 111	2 182	2 315	2 461
Ludwigshafen a. Rh., St.	2 296	3 331	4 887	7 874	12 093	15 012	21 042	33 216	39 799	61 914	72 286
Maudach . . . . .	979	1 060	1 085	1 138	1 178	1 243	1 304	1 341	1 521	1 668	1 767
Mundenheim . . . . .	1 827	2 006	2 114	2 282	2 643	2 950	3 403	4 089	5 081	5 291	5 300
Mutterstadt . . . . .	3 371	3 313	3 331	3 261	3 259	3 510	3 676	3 708	3 932	4 294	4 642
Neuhofen . . . . .	1 319	1 420	1 475	1 558	1 745	1 950	2 067	2 063	2 038	2 160	2 464
Oggersheim, St. . . . .	2 403	3 128	3 124	3 115	3 472	3 789	4 190	4 537	5 054	6 128	6 639
Rheingönheim . . . . .	1 317	1 404	1 497	1 587	1 831	2 021	2 213	2 240	2 381	3 118	3 757
Ruchheim . . . . .	1 029	1 060	1 055	1 028	1 067	1 097	1 106	1 117	1 084	1 100	1 104
Schauernheim . . . . .	532	562	567	535	500	533	536	546	547	562	608
<b>B.-A. Ludwigshafen a. Rh.</b>	<b>25 055</b>	<b>27 253</b>	<b>29 206</b>	<b>32 666</b>	<b>38 550</b>	<b>43 871</b>	<b>51 923</b>	<b>61 478</b>	<b>70 297</b>	<b>90 474</b>	<b>103 641</b>
<b>12. Neustadt a. H.</b>											
<b>Amtsgericht Neustadt a. H.</b>											
Duttweiler . . . . .	673	671	662	678	656	686	626	625	692	670	700
Elmstein . . . . .	1 850	1 915	1 646	1 729	1 769	1 813	1 807	1 803	1 832	1 848	2 040
Esthal . . . . .	857	801	832	850	855	933	902	924	1 018	1 091	1 102
Frankeneck . . . . .	464	426	448	463	480	578	575	625	676	717	635
Geinsheim . . . . .	1 511	1 540	1 513	1 540	1 502	1 462	1 469	1 398	1 399	1 375	1 423
Gimmeldingen-Lobloch .	1 888	1 814	1 751	1 693	1 644	1 633	1 667	1 634	1 557	1 578	1 655
Haardt . . . . .	1 213	1 243	1 249	1 290	1 273	1 312	1 326	1 362	1 386	1 398	1 423
Hambach . . . . .	2 162	2 086	2 102	2 067	2 107	2 155	2 258	2 199	2 185	2 244	2 240
Haßloch . . . . .	5 078	5 135	5 121	5 144	5 069	5 469	5 666	5 788	5 932	6 423	7 115
Königsbach . . . . .	815	817	806	722	731	749	777	752	770	774	802
Lachen-Speyerdorf <sup>3)</sup> .	2 221	2 253	2 204	2 216	2 184	2 346	2 326	2 301	2 346	2 266	2 284
Lambrecht, St. . . . .	2 137	2 288	2 584	2 961	2 980	2 963	3 150	3 291	3 427	3 629	3 700
Lindenberg . . . . .	420	437	477	496	497	532	568	587	657	818	839
Meckenheim . . . . .	1 804	1 933	1 937	1 915	1 887	1 920	1 915	1 898	1 892	1 817	1 783
Mußbach . . . . .	2 331	2 344	2 430	2 446	2 377	2 419	2 420	2 473	2 521	2 632	2 683
Neidenfels . . . . .	343	384	420	458	490	519	579	589	655	849	715
Neustadt a. H., St. . . .	7 138	7 611	8 608	9 320	10 222	11 411	12 255	15 016	15 994	17 795	18 576
Ruppertsberg . . . . .	1 022	949	925	910	907	857	887	900	884	899	895
Weidenthal . . . . .	1 153	1 164	1 316	1 355	1 378	1 460	1 389	1 448	1 528	1 609	1 625
Winzingen . . . . .	690	754	733	802	936	1 093	1 116	1 116	1 116	1 116	1 116
<b>B.-A. Neustadt a. H.</b>	<b>35 770</b>	<b>36 565</b>	<b>37 764</b>	<b>39 055</b>	<b>39 944</b>	<b>42 310</b>	<b>43 678</b>	<b>45 613</b>	<b>47 351</b>	<b>50 432</b>	<b>52 235</b>
<b>13. Pirmasens.</b>											
<b>Amtsgericht Pirmasens.</b>											
Donsieders . . . . .	529	547	562	522	520	556	567	575	595	604	633
Eppenbrunn . . . . .	691	758	760	730	761	767	751	807	834	806	847
Erlenbrunn . . . . .	335	328	360	379	411	464	483	524	578	670	759
Fehrbach . . . . .	407	439	465	457	533	523	521	593	655	686	689
Fröschchen . . . . .	563	615	604	620	745	791	791	823	835	876	958
Gersbach . . . . .	332	365	373	383	411	430	458	476	504	538	593
Hengsberg . . . . .	146	148	143	154	173	187	195	200	198	192	193
Hilst . . . . .	291	270	271	248	286	311	286	310	318	316	345
Höheischweiler . . . . .	273	268	256	244	282	323	323	331	363	398	435
Höhmühlbach . . . . .	213	249	272	295	318	328	335	338	316	367	400
Kröppen . . . . .	507	505	523	559	537	583	513	528	542	566	626
Lemberg . . . . .	1 137	1 256	1 249	1 409	1 416	1 530	1 479	1 543	1 618	1 796	2 096
Münchweiler a. Rodalbe .	708	777	786	775	980	871	875	891	967	1 051	1 236
Nünschweiler . . . . .	581	552	623	658	683	679	720	705	739	763	815
Pirmasens, St. . . . .	6 376	7 097	8 675	8 563	10 136	12 039	14 938	21 041	24 548	30 195	33 998
Rodalben . . . . .	1 415	1 379	1 663	1 701	1 906	2 011	2 095	2 400	2 643	3 151	3 620
Ruppertsweiler . . . . .	295	345	330	316	335	315	375	382	398	387	412
Schweix . . . . .	359	347	338	324	334	375	341	317	315	307	308
Simten . . . . .	588	652	731	750	790	826	842	962	1 051	1 186	1 334
Thaleischweiler . . . . .	800	802	843	796	830	861	828	922	1 036	1 132	1 256
Trulben . . . . .	571	598	633	665	722	684	685	682	684	695	786
Vinningen . . . . .	800	859	865	797	830	825	810	841	866	951	1 016
Windsberg . . . . .	347	380	398	433	447	468	486	532	547	599	626
Winzeln . . . . .	420	449	468	482	516	550	547	626	700	792	905
<b>A.-G. Pirmasens</b>	<b>18 684</b>	<b>19 985</b>	<b>22 241</b>	<b>22 260</b>	<b>24 902</b>	<b>27 297</b>	<b>30 244</b>	<b>37 349</b>	<b>41 850</b>	<b>49 024</b>	<b>54 886</b>

<sup>1)</sup> Ab 1890 bei Ludwigshafen a. Rh. <sup>2)</sup> Ab 1900 bei Ludwigshafen a. Rh. <sup>3)</sup> 1871 und früher bestanden zwei Gemeinden Lachen und Speyerdorf. <sup>4)</sup> Ab 1890 bei Neustadt a. H.

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Amtsgericht Dahn.											
Bobenthal	428	436	421	383	416	478	454	470	429	427	396
Bruchweiler-Bärenbach	559	573	614	576	587	655	628	603	628	650	728
Bundenthal	746	761	780	773	769	749	666	631	674	663	680
Busenberg	676	758	777	717	699	699	719	642	628	637	687
Dahn	1 321	1 369	1 427	1 390	1 373	1 420	1 311	1 312	1 412	1 588	1 654
Erfweiler	400	428	451	434	447	471	481	490	478	481	491
Erlenbach	415	437	445	447	472	443	431	392	393	420	382
Fischbach	825	767	848	761	764	765	772	753	807	808	796
Hauenstein	654	701	722	642	658	659	674	758	812	1 224	1 502
Hinterweidenthal	601	607	621	580	712	732	769	744	812	894	926
Hirschthal	282	237	265	266	238	253	224	216	214	227	196
Ludwigswinkel	333	385	371	368	367	374	402	311	316	344	380
Niederschlettenbach	275	270	320	281	267	280	293	272	281	260	265
Nothweiler	294	293	265	236	255	287	233	221	188	190	182
Rumbach	471	502	497	475	463	492	459	424	412	408	402
Schindhard	269	269	254	256	245	228	217	209	201	224	240
Schönau	814	874	890	766	769	812	692	644	632	591	636
A.-G. Dahn	9 363	9 667	9 968	9 351	9 501	9 797	9 425	9 092	9 317	10 036	10 543
Amtsgericht Waldfischbach.											
Burgalben	581	542	519	492	503	550	506	495	485	567	634
Clausen	619	692	776	670	709	686	722	856	889	908	993
Geiselberg	482	479	525	503	519	523	495	468	513	534	533
Harsberg	194	227	237	239	249	264	250	262	270	293	302
Heltersberg	799	748	784	809	815	844	858	902	870	953	1 034
Hermersberg	620	669	763	794	801	826	777	812	889	1 047	1 096
Herschberg	745	734	763	745	751	803	709	653	660	669	756
Hettenhausen	201	197	201	203	200	220	198	200	206	198	211
Höheinöd	691	733	779	755	766	823	805	833	848	901	934
Horbach	335	330	350	350	333	357	323	292	299	319	313
Leimen	570	566	601	625	609	589	544	518	545	637	791
Merzalben	657	607	649	647	724	666	661	662	659	686	670
Saalstadt	284	304	335	342	383	371	383	367	339	345	345
Schauerberg	166	196	207	192	189	193	162	168	185	192	202
Schmalenberg	504	545	545	546	561	597	548	559	593	604	593
Schopp	351	353	390	379	404	432	428	468	480	467	495
Steinalben	153	171	162	162	172	178	171	155	163	156	150
Waldfischbach	842	866	919	976	1 075	1 140	1 160	1 200	1 291	1 387	1 554
Wallhalben	333	377	364	374	341	338	329	339	338	308	314
Weselberg	324	337	380	362	380	366	329	344	374	432	465
Zieselberg	315	323	345	321	333	340	356	366	397	409	403
A.-G. Waldfischbach	9 766	9 996	10 594	10 486	10 817	11 106	10 714	10 919	11 293	12 012	12 788
A.-G. Dahn	9 363	9 667	9 968	9 351	9 501	9 797	9 425	9 092	9 317	10 036	10 543
A.-G. Pirmasens	18 684	19 985	22 241	22 260	24 902	27 297	30 244	37 349	41 850	49 024	54 886
B.-A. Pirmasens	37 813	39 648	42 803	42 097	45 220	48 200	50 383	57 360	62 460	71 072	78 217
14. Rockenhausen.											
Amtsgericht Rockenhausen.											
Alban Skt.	446	449	461	468	451	451	435	416	406	398	431
Bayerfeld-Steckweiler	591	581	605	611	628	655	674	676	675	686	645
Bisterschied	457	442	443	435	439	444	434	428	420	441	442
Dielkirchen	565	562	599	620	638	678	686	672	645	618	617
Dörnbach	618	653	681	660	630	632	599	579	574	601	618
Dörrmoschel	391	369	321	307	306	302	306	330	308	278	267
Finkenbach-Gersweiler	494	470	460	453	429	440	438	455	466	476	460
Gaugrehweiler	853	835	819	804	813	828	797	755	721	719	752
Gerbach	680	735	734	712	732	771	771	774	741	703	698
Katzenbach	519	550	547	530	555	559	484	462	478	501	502
Marienthal	421	423	415	388	395	374	362	357	344	353	332
Ransweiler	424	415	449	446	446	462	452	422	442	404	386
Rockenhausen	1 875	1 800	1 908	1 852	1 840	1 868	1 846	1 774	1 807	1 822	1 849
Ruppertsecken	495	501	489	478	497	478	442	427	438	432	414
Schönborn	286	280	269	258	260	277	274	267	245	242	252
Stahlberg	298	300	316	290	302	305	305	312	289	305	284
Steingruben	151	133	134	137	138	146	131	121	105	97	102

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Teschenmoschel . . . .	271	285	285	261	229	260	251	235	226	217	201
Waldgrehweiler . . . .	503	512	497	493	492	477	425	422	409	407	440
Würzweiler . . . . .	330	355	362	354	360	340	330	302	298	271	274
<b>A.-G. Rockenhausen</b>	<b>10 668</b>	<b>10 650</b>	<b>10 794</b>	<b>10 557</b>	<b>10 581</b>	<b>10 747</b>	<b>10 442</b>	<b>10 186</b>	<b>10 037</b>	<b>9 971</b>	<b>9 966</b>
<b>Amtsgericht Obermoschel.</b>											
Alsenz . . . . .	1 547	1 559	1 559	1 589	1 572	1 649	1 726	1 868	2 006	2 066	2 172
Altenbamberg . . . . .	527	517	524	559	539	566	599	608	601	618	608
Callbach . . . . .	524	524	567	580	587	602	594	579	590	595	594
Cölln . . . . .	157	149	172	196	211	198	215	222	205	184	172
Duchroth-Oberhausen . .	1 132	1 152	1 152	1 138	1 113	1 110	1 092	1 038	1 036	1 015	1 107
Ebernburg . . . . .	487	549	542	566	610	637	691	760	772	818	885
Feilbingert . . . . .	1 243	1 191	1 123	1 144	1 195	1 277	1 304	1 257	1 231	1 255	1 263
Hallgarten . . . . .	493	531	533	511	491	519	539	536	589	606	606
Hochstätten . . . . .	537	537	535	625	616	639	664	695	686	739	730
Kalkofen . . . . .	245	253	250	253	240	283	290	308	327	324	330
Lettweiler . . . . .	513	533	526	529	524	510	476	473	478	497	509
Mannweiler . . . . .	263	261	304	323	317	312	317	329	334	326	338
Münsterappel . . . . .	622	662	701	650	656	656	662	680	697	706	721
Niederhausen a. d. Appel	397	408	383	371	380	384	392	397	363	388	375
Niedermoschel . . . . .	610	563	572	588	560	572	528	540	534	557	568
Oberhausen a. d. Appel .	238	253	261	245	251	253	269	265	272	283	277
Obermoschel, St. . . . .	1 224	1 307	1 303	1 311	1 281	1 318	1 374	1 358	1 379	1 347	1 395
Obernndorf . . . . .	325	315	294	297	299	335	319	320	300	301	310
Odernheim . . . . .	1 266	1 326	1 341	1 333	1 347	1 327	1 390	1 478	1 540	1 533	1 604
Rehborn . . . . .	1 086	1 086	1 092	1 115	1 087	1 119	1 047	967	978	953	944
Schiersfeld . . . . .	387	381	387	386	373	422	390	415	418	426	399
Sitters . . . . .	167	161	160	137	121	138	153	164	163	155	154
Unkenbach . . . . .	396	427	422	415	403	389	366	343	357	363	373
Winterborn . . . . .	264	264	255	254	266	259	269	259	259	271	266
<b>A.-G. Obermoschel</b>	<b>14 650</b>	<b>14 909</b>	<b>14 958</b>	<b>15 115</b>	<b>15 039</b>	<b>15 474</b>	<b>15 666</b>	<b>15 859</b>	<b>16 120</b>	<b>16 326</b>	<b>16 700</b>
<b>Amtsgericht Winnweiler.</b>											
Alsenbrück-Langmeil . .	567	561	582	638	629	609	645	570	561	588	562
Börrstadt . . . . .	776	779	829	858	853	884	769	752	726	723	717
Breunigweiler . . . . .	323	289	294	306	335	338	351	319	291	279	298
Falkenstein . . . . .	413	424	378	378	379	330	317	286	334	331	342
Gehrweiler . . . . .	331	376	402	365	370	347	324	321	333	338	332
Gonbach . . . . .	296	279	281	264	238	262	258	258	226	234	221
Gundersweiler . . . . .	531	557	559	516	489	513	481	490	497	504	499
Hochstein . . . . .	457	433	466	421	423	408	448	467	461	496	483
Höringen . . . . .	600	664	649	622	614	611	578	563	589	563	547
Imsbach . . . . .	997	956	983	888	875	910	909	932	902	928	958
Imsweiler . . . . .	694	680	684	700	742	688	682	699	648	702	699
Lohnsfeld . . . . .	700	685	656	655	648	659	625	627	607	585	569
Münchweiler a. d. Alsenz	789	806	861	901	895	850	848	788	778	811	810
Neuhemsbach . . . . .	500	561	577	550	530	505	521	497	518	507	493
Potzbach . . . . .	422	428	416	403	381	357	354	312	309	304	301
Schweisweiler . . . . .	583	604	525	539	556	581	619	593	569	551	469
Sembach . . . . .	795	793	713	692	707	710	686	644	601	570	555
Sippersfeld . . . . .	744	735	777	803	833	828	797	760	766	769	749
Steinbach . . . . .	757	710	678	677	693	727	708	675	640	611	584
Wartenberg-Rohrbach . .	383	372	390	348	316	318	301	290	294	281	281
Winnweiler . . . . .	1 321	1 349	1 354	1 412	1 508	1 547	1 642	1 666	1 708	1 642	1 633
<b>A.-G. Winnweiler</b>	<b>12 979</b>	<b>13 041</b>	<b>13 054</b>	<b>12 936</b>	<b>13 014</b>	<b>12 932</b>	<b>12 863</b>	<b>12 509</b>	<b>12 358</b>	<b>12 317</b>	<b>12 102</b>
<b>A.-G. Obermoschel</b>	<b>14 650</b>	<b>14 909</b>	<b>14 958</b>	<b>15 115</b>	<b>15 039</b>	<b>15 474</b>	<b>15 666</b>	<b>15 859</b>	<b>16 120</b>	<b>16 326</b>	<b>16 700</b>
<b>A.-G. Rockenhausen</b>	<b>10 668</b>	<b>10 650</b>	<b>10 794</b>	<b>10 557</b>	<b>10 581</b>	<b>10 747</b>	<b>10 442</b>	<b>10 186</b>	<b>10 037</b>	<b>9 971</b>	<b>9 966</b>
<b>B.-A. Rockenhausen</b>	<b>38 297</b>	<b>38 600</b>	<b>38 806</b>	<b>38 608</b>	<b>38 634</b>	<b>39 203</b>	<b>38 971</b>	<b>38 554</b>	<b>38 515</b>	<b>38 614</b>	<b>38 768</b>
<b>15. Speyer.</b>											
<b>Amtsgericht Speyer.</b>											
Berghausen . . . . .	897	922	1 019	996	996	1 025	1 072	1 124	1 196	1 279	1 352
Dudenhofen . . . . .	1 440	1 523	1 540	1 550	1 575	1 709	1 707	1 737	1 832	1 972	2 007
Hanhofen . . . . .	635	706	662	626	627	615	593	546	548	549	590
Harthausen . . . . .	1 291	1 338	1 335	1 373	1 417	1 490	1 502	1 463	1 435	1 425	1 435
Heiligenstein . . . . .	932	931	929	942	1 013	1 017	1 046	1 088	1 088	1 113	1 119
Mecktersheim . . . . .	1 103	1 114	1 118	1 082	1 124	1 086	1 034	1 086	1 090	1 154	1 133

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Otterstadt . . . . .	1 247	1 224	1 308	1 289	1 366	1 450	1 478	1 413	1 406	1 454	1 595
Schifferstadt . . . . .	3 678	3 822	3 844	3 995	4 112	4 635	4 865	5 002	5 244	6 075	7 505
Speyer, St. . . . .	11 725	12 810	14 806	13 223	14 321	15 589	16 238	17 587	19 044	20 921	21 856
Waldsee . . . . .	1 430	1 485	1 556	1 586	1 654	1 781	1 747	1 840	1 904	1 996	2 121
<b>B.-A. Speyer</b>	<b>24 428</b>	<b>25 875</b>	<b>28 117</b>	<b>26 662</b>	<b>28 205</b>	<b>30 397</b>	<b>31 282</b>	<b>32 886</b>	<b>34 787</b>	<b>37 938</b>	<b>40 713</b>
<b>16. Zweibrücken.</b>											
<b>Amtsgericht Zweibrücken.</b>											
Altheim . . . . .	617	662	685	674	633	615	578	582	570	515	568
Althornbach . . . . .	354	342	388	341	365	396	421	439	442	436	475
Battweiler . . . . .	324	349	367	362	379	391	387	400	444	461	493
Biedershausen . . . . .	224	245	248	238	246	233	216	197	209	218	220
Böckweiler . . . . .	483	477	481	474	475	480	485	480	461	490	474
Bottenbach . . . . .	510	538	584	520	567	614	561	577	651	620	661
Brenschelbach . . . . .	441	463	480	464	449	486	457	430	465	488	494
Bubenhausen . . . . .	1 011	1 090	1 111	1 374	1 477	1 607	1 663	1 805	2 017	2 604	3 038
Contwig . . . . .	1 253	1 357	1 370	1 413	1 512	1 506	1 514	1 518	1 625	1 752	2 045
Dellfeld . . . . .	478	523	551	565	608	633	617	640	647	653	680
Dietrichingen . . . . .	352	356	353	358	347	369	338	322	311	337	346
Einöd-Ingweiler . . . . .	751	835	908	972	983	1 019	991	996	1 100	1 098	1 195
Großsteinhausen . . . . .	466	475	500	423	451	503	483	465	497	528	573
Hengstbach . . . . .	253	259	261	288	278	286	270	288	286	300	313
Hornbach, St. . . . .	1 376	1 468	1 550	1 449	1 457	1 503	1 492	1 359	1 357	1 339	1 472
Ixheim . . . . .	773	900	989	1 021	1 084	1 174	1 215	1 327	1 495	1 801	2 111
Kleinsteinhausen . . . . .	555	576	606	565	588	612	559	554	555	551	554
Knopp-Labach . . . . .	370	363	351	356	364	386	407	402	385	371	388
Maßweiler . . . . .	519	518	536	550	556	590	541	554	570	621	715
Mauschbach . . . . .	264	285	298	296	282	295	299	302	300	306	315
Medelsheim . . . . .	561	543	554	566	567	534	539	521	527	516	506
Mimbach . . . . .	509	533	560	549	524	557	593	584	588	630	608
Mittelbach . . . . .	453	489	535	549	567	611	630	613	630	680	687
Neualtheim . . . . .	220	216	229	230	200	213	221	205	208	198	190
Niederauerbach . . . . .	909	951	1 012	1 036	1 192	1 290	1 378	1 371	1 604	1 780	2 089
Niederhausen . . . . .	154	163	138	141	132	132	133	133	128	134	146
Oberauerbach . . . . .	402	442	450	466	468	469	507	529	567	648	685
Oberhausen . . . . .	327	331	338	321	329	353	347	341	345	351	360
Peppenkum . . . . .	285	290	302	314	302	297	307	289	267	257	271
Reifenberg . . . . .	409	396	433	441	463	480	464	419	448	506	557
Riedelberg . . . . .	419	438	437	373	405	420	389	383	423	441	474
Rieschweiler . . . . .	475	454	503	494	502	509	519	565	583	593	638
Rimschweiler . . . . .	386	397	474	500	525	566	575	594	635	712	827
Schmittshausen . . . . .	352	349	395	356	365	373	342	347	356	361	385
Seyweiler . . . . .	173	198	201	198	192	210	212	202	200	181	184
Stambach . . . . .	340	398	425	402	433	431	394	424	429	474	510
Utweiler . . . . .	119	127	142	143	128	113	113	110	104	111	109
Walshausen . . . . .	401	407	408	364	369	374	359	347	351	371	382
Wattweiler . . . . .	379	442	452	438	434	428	413	435	481	488	477
Webenheim . . . . .	896	906	882	830	823	889	815	841	875	846	894
Winterbach . . . . .	254	258	299	276	252	247	224	217	221	230	244
Zweibrücken, St. . . . .	8 585	8 519	9 353	8 395	9 248	10 382	10 665	11 204	12 000	13 716	14 711
<b>A.-G. Zweibrücken</b>	<b>28 382</b>	<b>29 328</b>	<b>31 139</b>	<b>30 085</b>	<b>31 521</b>	<b>33 576</b>	<b>33 633</b>	<b>34 311</b>	<b>36 357</b>	<b>39 713</b>	<b>43 064</b>
<b>Amtsgericht Blieskastel II. Teil.</b>											
Bliesdalheim . . . . .	326	340	353	345	343	374	351	371	401	419	459
Breitfurt . . . . .	630	673	659	572	541	657	578	597	577	570	592
Niedergailbach . . . . .	363	370	412	404	386	363	322	334	344	353	369
Walsheim . . . . .	360	387	367	386	407	452	451	470	497	531	595
<b>A.-G. Blieskastel III. Teil</b>	<b>1 679</b>	<b>1 770</b>	<b>1 791</b>	<b>1 707</b>	<b>1 677</b>	<b>1 846</b>	<b>1 702</b>	<b>1 772</b>	<b>1 819</b>	<b>1 873</b>	<b>2 015</b>
<b>A.-G. Zweibrücken</b>	<b>28 382</b>	<b>29 328</b>	<b>31 139</b>	<b>30 085</b>	<b>31 521</b>	<b>33 576</b>	<b>33 633</b>	<b>34 311</b>	<b>36 357</b>	<b>39 713</b>	<b>43 064</b>
<b>B.-A. Zweibrücken</b>	<b>30 061</b>	<b>31 098</b>	<b>32 930</b>	<b>31 792</b>	<b>33 198</b>	<b>35 422</b>	<b>35 335</b>	<b>36 083</b>	<b>38 176</b>	<b>41 586</b>	<b>45 079</b>

**Zusammenzug für den Regierungsbezirk Pfalz.**

Pfalz	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Bezirksämter und Regierungsbezirk	586 231	608 069	626 066	615 035	641 254	677 281	696 375	728 339	765 991	831 678	885 833

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
<b>A. Unmittelbare Städte.</b>											
Amberg . . . . .	10 833	12 942	12 312	11 688	13 380	14 583	15 812	19 126	20 200	22 039	24 303
Neumarkt . . . . .	3 810	3 828	3 893	4 513	4 600	5 071	5 451	5 703	5 866	6 041	6 369
Regensburg . . . . .	25 792	27 875	30 357	29 185	31 504	34 516	36 093	37 934	41 471	45 429	48 801
<b>Unmittelbare Städte</b>	<b>40 435</b>	<b>44 645</b>	<b>46 562</b>	<b>45 386</b>	<b>49 484</b>	<b>54 170</b>	<b>57 356</b>	<b>62 763</b>	<b>67 537</b>	<b>73 509</b>	<b>79 473</b>
<b>B. Bezirksämter.</b>											
<b>I. Amberg.</b>											
<b>Amtsgericht Amberg.</b>											
Ammersricht . . . . .	201	193	187	201	194	209	181	207	238	241	284
Ammerthal . . . . .	393	383	384	366	389	398	390	410	417	400	405
Aschach . . . . .	363	383	381	373	387	405	384	390	390	367	374
Diebis . . . . .	214	194	180	171	176	187	184	172	159	150	139
Ebermannsdorf . . . . .	134	131	123	133	131	149	142	129	148	135	140
Egelsheim . . . . .	170	165	157	132	150	160	176	152	150	130	136
Ensdorf . . . . .	753	708	673	698	691	723	720	671	654	636	626
Forst . . . . .	340	369	385	322	345	374	356	364	354	352	321
Freudenberg . . . . .	408	452	419	430	396	390	373	348	375	381	411
Gärnersdorf . . . . .	638	673	627	598	679	700	662	727	760	788	1 029
Gailoh . . . . .	302	346	321	335	329	338	327	314	320	386	409
Garsdorf . . . . .	453	435	442	419	443	447	436	398	416	405	387
Haag . . . . .	167	185	169	174	175	190	186	189	180	152	153
Hiltersdorf . . . . .	464	520	492	497	478	474	469	469	473	466	481
Hirschau, St. . . . .	1 534	1 634	1 667	1 737	1 829	1 930	1 869	1 748	1 776	1 801	1 892
Hohenkemmth . . . . .	158	147	155	169	180	176	168	184	171	158	167
Karmensölden . . . . .	384	373	361	345	350	351	360	372	357	369	400
Köfering . . . . .	511	526	562	599	611	550	546	713	961	1 030	1 293
Kötzersricht . . . . .	225	233	229	243	235	235	233	229	245	240	225
Lintach . . . . .	244	244	269	270	275	311	283	261	242	246	241
Mendorferbuch . . . . .	254	236	222	227	227	234	246	251	255	247	236
Mimbach . . . . .	335	344	326	335	318	338	352	328	323	316	308
Pittersberg . . . . .	529	638	624	619	585	617	593	563	563	561	550
Pursruck . . . . .	175	180	193	191	190	207	195	186	178	186	184
Raigering . . . . .	304	318	300	319	323	337	355	439	389	405	430
Rieden, M. . . . .	680	677	693	661	671	701	760	711	661	621	607
Schnaittenbach, M. . . . .	730	757	776	731	776	847	918	859	797	844	824
Siegenhofen . . . . .	139	126	112	105	104	107	111	115	94	104	101
Steiningloh . . . . .	217	225	193	217	210	235	225	214	204	174	159
Thanheim . . . . .	262	284	251	256	267	287	278	282	263	256	244
Theuern . . . . .	335	344	312	310	289	313	293	276	279	270	280
Traßberg . . . . .	358	395	382	394	401	431	401	413	414	414	480
Ullersberg . . . . .	164	149	137	138	131	147	134	133	125	121	118
Ursensollen . . . . .	275	280	294	289	311	303	305	296	283	290	318
Ursulapoppenricht . . . . .	223	221	223	235	217	237	229	211	239	224	245
Weiherr . . . . .	211	216	218	221	222	209	213	192	200	210	214
Wolfsbach . . . . .	364	377	355	382	383	441	429	384	353	346	347
Wutschdorf . . . . .	526	511	500	495	510	534	528	502	505	502	501
Zant . . . . .	343	340	316	320	325	331	318	293	300	295	284
<b>A.-G. Amberg</b>	<b>14 480</b>	<b>14 912</b>	<b>14 610</b>	<b>14 657</b>	<b>14 903</b>	<b>15 553</b>	<b>15 328</b>	<b>15 095</b>	<b>15 211</b>	<b>15 219</b>	<b>15 943</b>
<b>Amtsgericht Vilseck.</b>											
Adlholz . . . . .	376	365	357	354	340	371	372	350	345	365	353
Ehenfeld . . . . .	487	486	455	484	476	496	477	468	480	467	489
Freihung, M. . . . .	377	553	536	554	572	667	562	602	599	561	584
Gebenbach . . . . .	524	539	533	542	545	568	574	553	556	525	523
Gressenwöhr . . . . .	609	642	632	643	675	707	670	655	624	581	593
Großschönbrunn . . . . .	557	569	530	553	553	570	531	545	559	542	543
Hahnbach, M. . . . .	846	822	871	845	847	847	848	822	820	815	828
Iber . . . . .	298	293	272	291	295	332	308	306	301	324	294
Irlbach . . . . .	279	264	270	264	304	297	288	284	280	271	302
Kürmreuth . . . . .	268	280	272	274	249	289	289	290	294	304	291
Langenbruck . . . . .	1 017	982	896	891	924	889	880	854	868	776	758
Massenricht . . . . .	345	329	355	351	331	339	379	339	340	326	345



Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Schlicht . . . . .	535	537	539	529	575	573	561	539	531	517	513
Seugast . . . . .	606	595	579	580	575	627	664	720	668	641	586
Sigl . . . . .	415	421	413	401	399	394	401	393	361	334	336
Sigras . . . . .	512	516	503	496	528	527	551	541	553	538	501
Süß . . . . .	269	263	273	288	286	299	289	271	263	270	275
Thansüß . . . . .	472	463	464	456	496	554	516	528	560	484	477
Vilseck, St. . . . .	1 134	1 102	1 080	1 109	1 190	1 197	1 146	1 189	1 171	1 182	1 239
Weißenberg . . . . .	283	271	279	263	302	293	300	275	289	279	269
A.-G. Vilseck	10 209	10 292	10 109	10 168	10 462	10 836	10 606	10 524	10 462	10 102	10 099
A.-G. Amberg	14 480	14 912	14 610	14 657	14 903	15 553	15 328	15 095	15 211	15 219	15 943
B.-A. Amberg	24 689	25 204	24 719	24 825	25 365	26 389	25 934	25 619	25 673	25 321	26 042
<b>2. Beilngries.</b>											
<b>Amtsgericht Beilngries.</b>											
Altmannsberg . . . . .	216	207	211	176	174	201	205	222	226	206	222
Amtmannsdorf . . . . .	132	141	135	140	134	132	137	133	149	134	134
Aschbuch . . . . .	258	267	269	266	233	246	250	258	273	270	265
Bachhausen . . . . .	228	229	229	218	210	208	207	202	217	209	215
Beilngries, St. . . . .	1 473	1 514	1 573	1 620	1 610	1 733	1 756	1 874	1 881	1 830	1 848
Berching, St. . . . .	1 676	1 462	1 472	1 467	1 485	1 492	1 509	1 505	1 442	1 395	1 428
Biberbach . . . . .	157	152	157	154	147	159	178	179	194	189	178
Burggriesbach . . . . .	291	317	296	287	274	278	298	301	304	329	324
Eglofsdorf . . . . .	123	123	132	139	151	147	165	135	136	142	161
Erasbach . . . . .	326	333	333	337	308	311	347	335	341	307	331
Ernersdorf . . . . .	204	187	188	187	177	189	179	183	162	187	197
Forchheim . . . . .	397	392	379	386	376	392	400	422	402	372	380
Friebtshofen . . . . .	202	200	193	190	190	191	201	203	210	200	189
Grampersdorf . . . . .	138	133	129	116	130	133	135	140	131	145	150
Großalfalterbach . . . . .	278	280	283	425	303	303	314	317	331	334	340
Großberghausen . . . . .	181	186	186	174	173	178	172	161	156	167	184
Hermannsberg . . . . .	99	100	100	103	106	114	120	121	115	132	130
Hirschberg . . . . .	201	218	229	231	214	224	233	235	232	222	234
Höfen . . . . .	143	135	133	131	124	131	141	152	152	156	138
Holnstein . . . . .	275	271	280	265	266	267	326	334	358	367	392
Ittelhofen . . . . .	409	385	397	370	365	380	412	427	444	437	423
Kevenhüll . . . . .	294	299	272	260	248	254	284	303	285	278	282
Kottingwörth . . . . .	334	326	336	323	306	288	279	311	292	274	293
Lauterbach . . . . .	257	244	212	217	211	226	250	233	230	222	231
Litterzhofen . . . . .	136	121	125	123	150	153	153	137	135	117	127
Oberndorf . . . . .	139	133	129	125	122	142	143	141	147	144	148
Oening . . . . .	171	165	149	143	142	150	154	149	135	126	136
Ottmaring . . . . .	149	146	150	143	139	130	136	142	152	167	170
Paulushofen . . . . .	364	347	349	339	351	391	411	406	362	348	352
Plankstetten . . . . .	372	358	382	363	360	369	375	369	359	370	360
Pollanten . . . . .	354	358	335	333	329	364	379	388	372	335	343
Raitenbuch . . . . .	174	169	157	169	190	171	161	164	155	154	171
Rudertshofen . . . . .	276	283	268	275	268	242	241	241	262	270	284
Schnufenhofen . . . . .	220	207	218	275	212	241	231	249	263	251	242
Sollngriesbach . . . . .	186	202	185	188	178	202	213	203	203	207	201
Staufersbuch . . . . .	210	214	200	201	189	205	196	200	193	209	211
Stierbaum . . . . .	120	111	121	130	121	117	117	114	113	117	117
Sulzkirchen . . . . .	382	386	372	344	323	316	352	372	372	362	351
Thann . . . . .	228	214	215	226	216	231	247	255	256	249	258
Töging . . . . .	403	415	413	431	424	455	469	421	408	386	380
Vogelthal . . . . .	98	115	101	102	102	105	108	122	122	117	121
Wallnsdorf . . . . .	221	225	208	194	179	182	200	227	252	239	225
Waltersberg . . . . .	270	269	273	395	282	292	294	297	301	297	295
Wattenberg . . . . .	128	139	130	139	131	145	137	139	144	130	139
Weidenwang . . . . .	213	221	209	191	188	194	198	207	192	188	204
Wiesenhofen . . . . .	139	141	152	150	137	143	147	142	138	138	139
Winterzhofen . . . . .	130	134	149	144	135	127	102	111	128	135	144
Wißing . . . . .	317	324	328	317	322	340	339	349	345	337	350
A.-G. Beilngries	13 692	13 498	13 442	13 622	13 105	13 584	14 001	14 231	14 172	13 897	14 137

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
<b>Amtsgericht Riedenburg.</b>											
Altmannstein, M. . . . .	694	777	800	824	805	833	852	862	824	857	921
Altmühlmünster . . . . .	138	142	135	125	131	150	157	147	139	119	151
Baiersdorf . . . . .	211	218	207	197	207	200	214	198	209	202	210
Berghausen . . . . .	126	136	125	117	115	118	125	124	121	123	119
Bettbrunn . . . . .	193	198	192	194	173	190	232	206	205	208	236
Breitenhill . . . . .	97	106	102	100	102	105	97	100	115	134	117
Buch . . . . .	161	155	154	149	153	156	168	159	163	169	165
Deising . . . . .	114	113	98	108	114	124	134	130	118	114	141
Dietfurt, St. . . . .	958	1 056	1 126	1 115	1 068	1 128	1 146	1 135	1 100	1 050	1 108
Echendorf . . . . .	132	129	136	126	117	129	139	129	112	105	113
Eggersberg . . . . .	238	242	243	240	239	253	263	257	253	232	238
Eutenhofen . . . . .	121	124	133	121	122	129	134	125	126	117	139
Forchheim . . . . .	210	223	212	213	197	214	213	223	227	226	225
Gimpertshausen . . . . .	228	226	231	222	216	216	239	247	223	221	218
Griess tetten . . . . .	213	218	222	197	192	208	209	204	209	191	189
Hagenhill . . . . .	306	291	294	278	280	314	316	322	335	335	359
Hainsberg . . . . .	113	127	136	127	110	108	98	113	102	110	121
Hattenhausen . . . . .	128	127	123	114	103	110	116	116	124	124	128
Hexenagger . . . . .	218	214	217	219	251	237	243	229	231	213	233
Hiendorf . . . . .	134	133	138	132	126	124	134	140	155	147	142
Hüttenhausen . . . . .	176	158	148	153	177	193	192	191	189	199	191
Jachenhausen . . . . .	191	187	194	186	189	193	190	202	203	198	177
Laimerstadt . . . . .	279	281	288	263	270	300	305	306	340	344	370
Lobsing . . . . .	352	353	348	359	381	403	440	424	410	408	419
Mallerstetten . . . . .	174	177	189	187	185	170	162	174	173	164	189
Meihern . . . . .	197	232	243	228	197	226	252	246	230	217	195
Mendorf . . . . .	303	311	301	300	295	301	316	330	313	310	322
Mindelstetten . . . . .	294	297	338	339	348	388	385	391	413	406	421
Mühlbach . . . . .	302	284	277	277	258	259	275	267	267	267	244
Neuenhinzenhausen . . . . .	195	193	195	196	191	197	182	197	187	181	200
Offendorf . . . . .	142	145	137	167	165	186	176	160	175	176	167
Otterzhofen . . . . .	130	145	144	150	139	133	134	134	134	132	143
Perletzhofen . . . . .	200	201	188	179	174	171	194	198	227	217	212
Pondorf . . . . .	299	317	342	332	347	388	402	391	424	425	401
Predlfing . . . . .	154	135	120	91	94	113	120	112	109	99	102
Premershofen . . . . .	145	142	140	130	127	126	129	144	159	147	144
Prum . . . . .	244	253	242	244	235	245	253	222	238	205	229
Riedenburg, M. . . . .	1 234	1 423	1 366	1 375	1 325	1 472	1 513	1 543	1 658	1 618	1 823
Sandersdorf . . . . .	271	254	247	247	245	267	267	253	240	255	250
Schafshill . . . . .	231	241	234	230	215	230	229	257	250	256	253
Schaitdorf . . . . .	175	177	178	171	174	175	189	190	185	183	189
Schamhaupten . . . . .	271	280	297	285	297	277	291	282	317	317	309
Schwabstetten . . . . .	211	227	196	197	204	219	217	213	227	229	217
Sollern . . . . .	121	114	112	109	106	98	105	104	109	107	111
Staadorf . . . . .	174	170	175	162	169	190	206	206	203	198	192
Steinsdorf . . . . .	278	282	286	298	319	343	358	349	336	341	360
Tettenwang . . . . .	289	307	301	295	308	344	343	363	348	362	352
Thann . . . . .	178	169	179	190	180	199	195	205	211	213	259
Unterbürg . . . . .	207	234	213	227	202	203	194	203	212	178	180
Wildenstein . . . . .	152	158	156	165	160	168	188	194	198	181	175
Winden . . . . .	246	259	252	233	223	262	270	268	291	296	300
Wolfsbuch . . . . .	403	396	415	429	416	427	465	487	470	459	459
Zell . . . . .	248	257	269	263	257	258	270	270	277	283	288
<b>A.-G. Riedenburg</b>	<b>13 199</b>	<b>13 714</b>	<b>13 734</b>	<b>13 575</b>	<b>13 393</b>	<b>14 170</b>	<b>14 636</b>	<b>14 642</b>	<b>14 819</b>	<b>14 568</b>	<b>15 116</b>
<b>A.-G. Beilngries</b>	<b>13 692</b>	<b>13 498</b>	<b>13 442</b>	<b>13 622</b>	<b>13 105</b>	<b>13 584</b>	<b>14 001</b>	<b>14 231</b>	<b>14 172</b>	<b>13 897</b>	<b>14 137</b>
<b>B.-A. Beilngries</b>	<b>26 891</b>	<b>27 212</b>	<b>27 176</b>	<b>27 197</b>	<b>26 498</b>	<b>27 754</b>	<b>28 637</b>	<b>28 873</b>	<b>28 991</b>	<b>28 465</b>	<b>29 253</b>
<b>3. Burglengenfeld.</b>											
<b>Amtsgericht Burglengenfeld.</b>											
Bergheim . . . . .	207	202	198	198	198	201	201	190	176	147	167
Bubach a. Naab . . . . .	365	352	364	346	335	364	392	380	353	378	388
Burglengenfeld, St. . . . .	2 084	2 246	2 488	2 829	3 065	3 320	3 352	3 271	2 960	3 060	3 176
Dallackenried . . . . .	122	123	133	121	135	142	131	132	141	118	120
Dietldorf . . . . .	407	400	427	435	406	398	417	402	406	414	391
Dinau . . . . .	198	189	188	185	172	188	178	180	167	181	185

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Duggendorf . . . . .	222	217	256	249	239	259	241	258	275	275	269
Eich . . . . .	147	147	134	133	131	134	121	120	119	128	111
Emhof . . . . .	203	195	200	170	152	160	255	242	264	222	212
Fischbach . . . . .	187	188	197	185	177	193	189	190	182	184	179
Hochdorf . . . . .	288	325	319	301	310	327	320	333	328	334	332
Höchensee . . . . .	221	238	202	200	199	218	208	188	172	183	179
Holzheim a. Forst . . . . .	328	364	356	366	363	380	389	382	381	336	342
Ibenthan . . . . .	339	476	496	606	704	674	723	764	683	772	788
Kallmünz, M., St. V. . . . .	1 244	1 261	1 256	1 250	1 236	1 342	1 346	1 304	1 320	1 282	1 307
Katzdorf . . . . .	312	284	296	346	411	441	468	462	368	423	421
Kirchenödenhart . . . . .	173	185	165	157	155	161	162	157	142	137	149
Krachenhausen . . . . .	151	138	131	130	125	130	132	130	131	132	129
Lanzenried . . . . .	379	367	342	334	343	348	354	331	320	296	286
Leonberg . . . . .	620	641	738	806	790	887	961	978	980	966	1 092
Meßnerskreith . . . . .	268	366	377	537	549	604	625	618	620	637	625
Münchshofen . . . . .	383	406	411	405	419	483	495	517	508	499	522
Pilsheim . . . . .	153	183	156	147	140	136	152	156	153	125	111
Pirkensee . . . . .	264	298	313	312	341	379	392	396	370	521	510
Pottenstetten . . . . .	290	293	287	284	289	296	301	306	302	278	256
Premberg . . . . .	154	162	160	158	154	180	159	168	165	188	189
Rohrbach . . . . .	351	330	331	302	325	331	331	315	330	290	284
Saltendorf . . . . .	126	145	128	158	166	162	184	180	186	195	190
Schmidmühlen, M. . . . .	870	888	870	912	908	966	990	912	933	877	886
See . . . . .	170	182	179	160	160	163	177	165	161	143	164
Teublitz . . . . .	444	475	477	602	666	798	882	929	900	932	935
Traidendorf . . . . .	188	210	226	201	203	227	229	214	223	225	210
Winbuch . . . . .	227	233	246	235	214	230	238	230	246	216	237
Wischenhofen . . . . .	142	146	158	143	149	175	152	147	149	152	154
<b>A.-G. Burglengenfeld</b>	<b>12 227</b>	<b>12 855</b>	<b>13 205</b>	<b>13 903</b>	<b>14 329</b>	<b>15 397</b>	<b>15 847</b>	<b>15 647</b>	<b>15 114</b>	<b>15 246</b>	<b>15 496</b>
<b>Amtsgericht Schwandorf.</b>											
Alberndorf . . . . .	243	248	247	236	256	259	242	264	255	275	235
Breitenbrunn . . . . .	215	180	219	193	201	229	203	179	175	163	152
Büchheim . . . . .	292	305	264	252	254	245	244	237	255	232	226
Dachhofen . . . . .	239	246	251	245	233	265	266	232	222	219	214
Ettmannsdorf . . . . .	269	278	336	363	371	405	398	440	512	476	620
Fronberg . . . . .	447	442	579	647	642	706	726	732	702	742	764
Göggelbach . . . . .	200	204	194	199	191	188	202	190	194	201	207
Haselbach . . . . .	285	278	295	318	323	319	329	339	323	328	316
Krondorf . . . . .	294	266	293	301	306	336	332	344	348	389	429
Kronstetten . . . . .	251	250	263	270	271	284	286	312	310	303	344
Naabeck . . . . .	172	208	182	182	175	186	175	170	171	186	180
Neukirchen . . . . .	381	366	345	328	355	374	364	326	342	340	335
Oder . . . . .	202	220	220	257	234	208	214	202	203	216	241
Schwandorf, St. . . . .	1 876	2 122	2 702	3 215	3 523	4 139	4 350	4 436	5 263	6 095	6 641
Steinberg . . . . .	259	255	263	248	238	254	350	257	292	291	289
Vilshofen . . . . .	421	425	459	460	429	446	441	408	425	401	381
Wackersdorf . . . . .	330	333	324	324	347	360	372	351	348	317	322
Wiefelsdorf . . . . .	161	159	166	148	141	131	167	160	146	136	123
Zielheim . . . . .	233	238	251	270	295	289	302	291	314	356	365
<b>A.-G. Schwandorf</b>	<b>6 770</b>	<b>7 023</b>	<b>7 853</b>	<b>8 456</b>	<b>8 785</b>	<b>9 623</b>	<b>9 963</b>	<b>9 870</b>	<b>10 800</b>	<b>11 666</b>	<b>12 334</b>
<b>A.-G. Burglengenfeld</b>	<b>12 227</b>	<b>12 855</b>	<b>13 205</b>	<b>13 903</b>	<b>14 329</b>	<b>15 397</b>	<b>15 847</b>	<b>15 647</b>	<b>15 114</b>	<b>15 246</b>	<b>15 496</b>
<b>B.-A. Burglengenfeld</b>	<b>18 997</b>	<b>19 878</b>	<b>21 058</b>	<b>22 359</b>	<b>23 114</b>	<b>25 020</b>	<b>25 810</b>	<b>25 517</b>	<b>25 914</b>	<b>26 912</b>	<b>27 830</b>
<b>4. Cham.</b>											
<b>Amtsgericht Cham.</b>											
Altenmarkt . . . . .	448	441	479	498	532	593	601	633	675	657	648
Atzenzell . . . . .	292	312	269	264	284	255	248	245	235	228	244
Birnbrunn . . . . .	156	159	197	158	145	152	157	144	152	151	148
Cham, St. . . . .	2 515	2 643	2 760	2 920	3 222	3 445	3 543	3 686	3 889	4 074	4 167
Chameregg . . . . .	151	142	159	161	157	165	158	162	154	153	147
Chammünster . . . . .	390	379	371	403	404	393	436	417	404	445	451
Engelsdorf . . . . .	357	341	340	343	344	352	360	324	321	320	319
Grafenkirchen . . . . .	570	549	521	511	531	593	605	561	513	503	507
Gutmaning . . . . .	84	82	84	78	75	76	88	97	114	106	91

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Habersdorf . . . . .	357	348	322	339	328	329	329	341	323	317	340
Haderstadl . . . . .	312	330	339	359	357	375	373	372	352	350	365
Hötzing . . . . .	155	162	139	152	147	152	143	131	133	132	124
Hof . . . . .	90	90	91	89	112	155	140	141	133	151	141
Kager . . . . .	209	183	165	164	164	153	156	152	153	157	158
Katzberg . . . . .	281	274	300	299	356	341	353	371	361	418	392
Kolmburg . . . . .	363	372	346	366	380	415	397	372	380	359	392
Loibling . . . . .	208	230	245	258	252	301	318	315	338	352	376
Loifling . . . . .	389	388	409	416	432	414	411	377	360	358	376
Neuhaus . . . . .	200	179	173	159	165	169	172	161	154	148	166
Niederrunding . . . . .	339	311	322	324	315	448	537	566	473	457	481
Obergoßzell . . . . .	210	202	206	228	249	267	258	229	237	243	244
Obernried . . . . .	374	338	351	362	351	335	347	314	309	274	237
Obertraubenbach . . . . .	251	260	267	252	261	280	249	251	235	251	254
Pemfling . . . . .	471	462	438	421	453	454	428	434	434	481	480
Pentling . . . . .	511	562	546	565	577	571	563	561	585	569	582
Pitzling . . . . .	320	382	377	409	411	396	387	393	371	410	429
Raindorf . . . . .	309	319	336	341	383	463	600	718	627	650	523
Rhanwalting . . . . .	206	205	192	174	179	183	181	184	219	239	209
Runding . . . . .	654	648	628	662	643	754	799	845	826	838	828
Sattelbogen . . . . .	227	257	211	193	236	245	244	237	229	236	238
Sattelpelstein . . . . .	869	803	852	817	884	920	942	896	905	904	923
Schachendorf . . . . .	343	371	335	374	374	387	381	350	310	314	298
Schorndorf . . . . .	476	481	480	486	455	465	468	462	454	485	436
Thierling . . . . .	268	245	260	250	227	258	252	251	245	243	239
Thierstein . . . . .	583	599	577	575	554	578	559	552	559	553	571
Traitsching . . . . .	387	359	310	360	338	349	405	388	382	359	367
Vilzing . . . . .	462	448	477	468	482	535	536	521	519	516	520
Waffenbrunn . . . . .	232	286	275	284	271	300	300	297	317	295	280
Willmering . . . . .	450	436	443	433	501	544	572	555	596	652	641
Windischbergerdorf . . . . .	532	553	525	573	564	652	681	766	750	854	814
<b>A.-G. Cham</b>	<b>16 051</b>	<b>16 131</b>	<b>16 117</b>	<b>16 488</b>	<b>17 095</b>	<b>18 212</b>	<b>18 677</b>	<b>18 772</b>	<b>18 726</b>	<b>19 152</b>	<b>19 196</b>
<b>Amtsgericht Furth.</b>											
Arnschwang . . . . .	810	801	840	835	929	1 011	985	982	1 017	1 041	1 132
Dalking . . . . .	574	565	521	526	530	563	564	581	597	562	529
Furth, St. . . . .	3 091	3 463	3 482	3 963	4 338	4 637	4 926	4 939	5 085	5 373	5 732
Grabitz . . . . .	364	352	374	361	408	433	473	490	554	552	581
Nößwartling . . . . .	383	362	385	390	412	415	398	413	384	407	402
Ränkam . . . . .	666	672	671	653	651	718	737	738	767	739	790
Ried . . . . .	177	186	190	177	174	176	151	156	175	162	174
Sengenbühl . . . . .	425	419	423	420	399	448	448	426	443	486	518
Walting . . . . .	201	229	199	209	206	224	202	220	240	249	233
Weiding . . . . .	209	234	247	239	232	261	242	236	266	257	258
<b>A.-G. Furth</b>	<b>6 900</b>	<b>7 283</b>	<b>7 332</b>	<b>7 773</b>	<b>8 279</b>	<b>8 886</b>	<b>9 126</b>	<b>9 181</b>	<b>9 528</b>	<b>9 828</b>	<b>10 349</b>
<b>A.-G. Cham</b>	<b>16 051</b>	<b>16 131</b>	<b>16 117</b>	<b>16 488</b>	<b>17 095</b>	<b>18 212</b>	<b>18 677</b>	<b>18 772</b>	<b>18 726</b>	<b>19 152</b>	<b>19 196</b>
<b>B.-A. Cham</b>	<b>22 951</b>	<b>23 414</b>	<b>23 449</b>	<b>24 261</b>	<b>25 374</b>	<b>27 098</b>	<b>27 803</b>	<b>27 953</b>	<b>28 254</b>	<b>28 980</b>	<b>29 545</b>
<b>5. Eschenbach.</b>											
<b>Amtsgericht Eschenbach.</b>											
Dießfurt . . . . .	217	231	217	195	192	197	193	201	192	187	189
Eschenbach, St. . . . .	1 314	1 356	1 459	1 388	1 353	1 458	1 398	1 332	1 283	1 286	1 314
Feilersdorf . . . . .	345	348	342	350	321	304	374	358	306	273	311
Filchendorf . . . . .	303	320	322	298	295	289	261	263	255	267	257
Gmünd . . . . .	288	304	314	303	309	327	349	337	330	319	284
Grafenwöhr, St., L. V. . . . .	942	946	890	927	925	1 036	1 072	1 034	959	935	951
Heinersreuth . . . . .	256	260	270	264	322	254	256	262	254	244	251
Höhenberg . . . . .	136	153	145	149	147	134	139	127	121	128	132
Kirchentumbach, M. . . . .	700	743	714	732	726	837	831	779	756	733	831
Leuzenhof . . . . .	327	318	323	331	324	348	371	370	329	333	339
Metzenhof . . . . .	163	154	182	194	167	165	159	150	153	130	129
Moos . . . . .	174	174	185	172	166	196	164	170	167	159	163
Neustadt a. Kulm, St., L. V. . . . .	991	993	1 051	996	992	996	942	873	900	869	866
Oberbibrach . . . . .	487	485	483	465	602	455	466	432	414	389	404
Pappenberg . . . . .	355	348	384	392	432	462	472	443	442	481	471

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Piehlberg . . . . .	238	232	227	219	219	209	191	182	186	182	163
Preißach . . . . .	392	362	468	471	462	492	541	536	495	482	435
Pressath, St. . . . .	2 001	2 164	2 001	1 867	1 745	1 782	1 754	1 781	1 849	1 820	1 839
Riggau . . . . .	457	503	473	472	439	425	430	400	397	400	400
Sassenreuth . . . . .	451	459	476	449	448	473	442	431	393	377	392
Schlammsdorf . . . . .	597	593	603	581	651	590	601	570	561	556	555
Seitenthal . . . . .	265	262	257	255	246	244	225	243	242	222	209
Speinshart . . . . .	468	454	454	446	463	413	388	374	352	362	361
Stegenthumbach . . . . .	395	406	403	395	390	417	386	394	375	347	341
Thomasreuth . . . . .	374	367	370	358	322	355	335	326	312	308	284
Treinreuth . . . . .	372	371	353	363	375	402	382	351	326	338	305
Tremmersdorf . . . . .	398	386	337	338	333	344	361	339	343	333	331
Troschelhammer . . . . .	174	171	197	192	158	179	166	170	175	156	158
Vorbach . . . . .	356	367	330	348	581	353	362	361	327	343	362
Weihersberg . . . . .	285	288	316	326	314	321	302	260	230	207	234
<b>A.-G. Eschenbach</b>	<b>14 221</b>	<b>14 518</b>	<b>14 546</b>	<b>14 236</b>	<b>14 419</b>	<b>14 457</b>	<b>14 313</b>	<b>13 849</b>	<b>13 424</b>	<b>13 166</b>	<b>13 261</b>
<b>Amtsgericht Auerbach.</b>											
Auerbach, St. . . . .	1 758	1 696	1 696	1 673	1 833	1 778	1 866	1 838	1 886	1 872	2 160
Degelsdorf . . . . .	171	157	154	137	138	133	141	135	134	123	160
Ebersberg . . . . .	447	432	428	411	399	404	384	361	373	364	349
Gunzendorf . . . . .	106	102	101	116	104	124	119	106	103	108	92
Haag . . . . .	365	372	373	372	357	382	355	358	378	355	389
Hopfenohle . . . . .	139	140	152	161	170	152	144	125	131	126	141
Kaundorf . . . . .	376	362	349	328	313	349	364	341	351	314	297
Krottensee . . . . .	293	323	321	304	327	321	323	306	329	321	343
Michelfeld . . . . .	633	629	594	595	1 031	660	751	766	768	802	750
Nasnitz . . . . .	266	273	256	266	336	250	268	255	247	281	248
Neuhaus a. Pegnitz, M. . . . .	545	516	543	576	755	634	695	650	663	723	764
Neuzirkendorf . . . . .	339	352	330	335	327	338	327	293	298	294	308
Nitzlbuch . . . . .	312	294	309	283	275	278	281	267	261	259	291
Nunkas . . . . .	207	200	176	183	171	181	183	171	171	161	170
Oberfrankenohle . . . . .	478	443	388	379	386	402	392	398	395	389	383
Penzenreuth . . . . .	258	244	260	275	271	263	254	237	226	211	204
Ranna . . . . .	106	111	88	91	142	134	135	134	157	162	237
Ranzenthal . . . . .	315	318	312	322	298	310	305	284	300	270	292
Rothenbruck . . . . .	299	222	247	275	288	257	304	356	363	387	368
Steinamwasser . . . . .	262	253	256	262	272	271	276	259	260	240	233
Thurndorf . . . . .	495	489	535	527	513	547	500	500	472	457	475
Troschenreuth . . . . .	408	410	400	422	447	462	455	433	425	456	462
Zogenreuth . . . . .	252	253	229	228	230	234	231	228	223	217	220
<b>A.-G. Auerbach</b>	<b>8 830</b>	<b>8 591</b>	<b>8 497</b>	<b>8 521</b>	<b>9 433</b>	<b>8 864</b>	<b>9 053</b>	<b>8 801</b>	<b>8 914</b>	<b>8 892</b>	<b>9 336</b>
<b>A.-G. Eschenbach</b>	<b>14 221</b>	<b>14 518</b>	<b>14 546</b>	<b>14 236</b>	<b>14 419</b>	<b>14 457</b>	<b>14 313</b>	<b>13 849</b>	<b>13 424</b>	<b>13 166</b>	<b>13 261</b>
<b>B.-A. Eschenbach</b>	<b>23 051</b>	<b>23 109</b>	<b>23 043</b>	<b>22 757</b>	<b>23 852</b>	<b>23 321</b>	<b>23 366</b>	<b>22 650</b>	<b>22 338</b>	<b>22 058</b>	<b>22 597</b>
<b>6. Kemnath.</b>											
<b>Amtsgericht Kemnath.</b>											
Alhornberg . . . . .	287	290	282	278	269	284	303	300	296	266	243
Berndorf . . . . .	203	173	193	189	175	188	181	181	168	150	142
Brand . . . . .	594	688	746	669	815	676	618	624	587	650	658
Dechantsees . . . . .	132	124	135	115	147	131	114	120	115	109	107
Ebnath . . . . .	1 005	1 047	1 051	971	1 064	995	970	994	925	940	1 013
Eisersdorf . . . . .	235	243	221	214	216	236	223	227	222	196	190
Fortschau . . . . .	243	236	253	218	208	223	226	210	215	208	193
Göppmannsbühl a. Berg . . . . .	176	194	160	175	163	186	170	158	150	155	150
Gutfenthau . . . . .	157	160	169	152	160	175	165	158	146	157	146
Haidenaab . . . . .	391	377	379	400	394	409	383	366	349	365	349
Höflas . . . . .	240	227	250	255	250	256	238	235	242	216	216
Höll und Haid . . . . .	104	102	111	120	126	120	102	95	92	94	107
Immenreuth . . . . .	308	310	331	353	348	406	378	370	380	432	421
Kaibitz . . . . .	195	210	209	218	187	171	190	143	144	128	133
Kastl . . . . .	486	497	474	481	472	497	440	423	416	419	422
Kemnath, St. . . . .	1 471	1 508	1 438	1 413	1 503	1 476	1 448	1 454	1 455	1 402	1 441
Kötzersdorf . . . . .	154	179	160	151	148	162	163	148	135	125	129
Kulmain . . . . .	639	673	654	631	721	639	639	661	634	661	686

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Langentheilen . . . . .	136	152	161	143	462	154	134	127	141	130	144
Lenau . . . . .	259	291	310	288	294	320	304	291	277	353	266
Löschwitz . . . . .	169	177	179	173	162	202	188	184	172	157	165
Mehlmeisl . . . . .	976	1 000	1 105	1 081	1 137	1 132	1 141	1 154	1 110	1 147	1 211
Mengersreuth . . . . .	163	159	151	158	185	160	168	169	173	169	170
Mockersdorf . . . . .	198	171	176	158	153	181	168	158	159	147	148
Oberbruck . . . . .	111	129	110	100	105	116	124	109	107	95	99
Oberwappenöst . . . . .	575	575	589	567	814	621	618	621	636	635	705
Pilgramsreuth . . . . .	183	183	165	144	177	149	158	139	133	152	168
Plössen . . . . .	267	255	264	275	253	249	239	242	230	233	235
Pullenreuth . . . . .	408	418	424	453	464	389	367	375	381	374	404
Punreuth . . . . .	219	205	203	198	200	206	205	184	174	167	183
Ramlesreuth . . . . .	293	272	275	257	422	257	250	258	244	246	250
Reuth b. Kastl . . . . .	187	175	169	172	165	180	161	162	153	135	139
Riglasreuth . . . . .	225	240	248	289	318	260	244	257	251	263	275
Schönreuth . . . . .	129	128	135	135	130	134	115	119	115	123	127
Schwarzenreuth . . . . .	325	336	309	340	459	404	424	471	499	572	638
Speichersdorf . . . . .	270	262	270	259	302	402	416	414	382	498	445
Unterbruck . . . . .	182	177	179	200	208	196	177	177	170	143	157
Waldeck, M. . . . .	442	470	466	429	397	472	430	450	411	415	387
Wirbenz . . . . .	354	370	359	342	342	350	320	305	300	273	282
Wolframshof . . . . .	207	205	224	227	208	230	250	232	196	179	164
Zeulenreuth . . . . .	194	212	204	214	209	200	192	192	202	188	183
Zinst . . . . .	224	222	231	216	274	222	238	249	246	247	237
A.-G. Kemnath	13 716	14 022	14 122	13 821	15 206	14 416	13 982	13 906	13 533	13 714	13 928
Amtsgericht Erbendorf.											
Altenstadt . . . . .	281	273	257	254	238	260	230	220	207	201	215
Atzmansberg . . . . .	252	266	266	266	262	282	269	242	231	240	231
Bärnhöhe . . . . .	114	89	100	93	90	86	89	87	92	85	88
Bernstein . . . . .	277	275	291	306	330	335	353	345	358	326	346
Burggrub . . . . .	140	143	117	110	123	123	125	129	128	116	146
Erbendorf, St. . . . .	1 365	1 648	1 432	1 433	1 436	1 419	1 355	1 304	1 288	1 261	1 266
Friedenfels . . . . .	614	584	601	665	639	629	637	704	683	813	928
Grötschenreuth . . . . .	196	196	202	224	202	205	209	217	192	177	197
Guttenberg . . . . .	179	191	185	193	196	175	180	174	158	158	159
Hauxdorf . . . . .	190	200	165	168	176	184	185	156	139	134	147
Helmbrechts . . . . .	238	245	226	232	229	260	244	237	224	214	223
Hessenreuth . . . . .	187	217	218	206	183	205	197	181	183	182	161
Hohenhard . . . . .	437	428	438	426	440	451	403	372	362	342	342
Krummennaab . . . . .	251	243	282	286	277	290	293	259	282	332	502
Lochau . . . . .	252	276	295	277	304	287	308	266	270	264	260
Naabdenenreuth . . . . .	204	197	206	204	211	231	215	191	188	181	178
Neuenreuth . . . . .	135	136	129	128	119	117	122	113	109	109	97
Pfaben . . . . .	235	243	237	242	222	210	215	190	178	168	180
Poppenreuth . . . . .	358	351	365	362	347	367	354	364	372	383	402
Reuth b. Erbend. . . . .	695	642	662	676	730	811	835	797	778	748	725
Röthenbach . . . . .	409	429	445	445	428	462	442	444	394	399	397
Schadenreuth . . . . .	127	139	131	117	114	114	121	103	108	103	102
Siegritz . . . . .	221	187	182	177	180	170	165	145	161	163	154
Thumsenreuth . . . . .	428	455	404	424	450	456	418	414	412	377	385
Trautenberg . . . . .	155	160	110	109	112	137	128	114	119	124	118
Trevesen . . . . .	401	395	369	339	400	399	395	428	425	379	367
Wetzldorf . . . . .	252	245	264	248	250	250	239	235	237	211	205
Wildenreuth . . . . .	650	638	641	626	639	626	607	565	559	530	501
Zwergau . . . . .	278	245	240	255	269	274	262	255	239	239	207
A.-G. Erbendorf	9 521	9 736	9 460	9 491	9 596	9 815	9 595	9 251	9 076	8 959	9 229
A.-G. Kemnath	13 716	14 022	14 122	13 821	15 206	14 416	13 982	13 906	13 533	13 714	13 928
B.-A. Kemnath	23 237	23 758	23 582	23 312	24 802	24 231	23 577	23 157	22 609	22 673	23 157
7. Nabburg.											
Amtsgericht Nabburg.											
Altendorf . . . . .	474	448	437	463	420	482	481	470	463	442	428
Altfalter . . . . .	309	341	306	309	310	325	340	321	322	284	271
Brudersdorf . . . . .	374	355	326	333	322	353	365	354	345	311	291
Diendorf . . . . .	535	507	554	543	528	545	561	565	561	528	514
Dirnersdorf . . . . .	318	304	288	314	302	304	322	313	292	272	277

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Dirnsricht . . . . .	380	409	391	390	390	381	395	376	355	334	351
Etsdorf . . . . .	316	320	348	345	367	386	385	359	337	330	353
Fronhof . . . . .	157	178	173	168	161	189	188	180	170	161	170
Frotzersricht . . . . .	371	393	361	371	375	385	398	368	401	372	356
Gösselsdorf . . . . .	334	300	306	300	301	321	289	336	329	283	274
Guteneck . . . . .	561	570	567	558	570	579	595	572	560	537	565
Högling . . . . .	325	327	323	316	349	407	406	395	364	363	343
Hohentreswitz . . . . .	208	200	201	188	197	204	221	229	229	203	197
Iffelsdorf . . . . .	425	430	460	491	472	514	547	511	535	530	490
Kemnath . . . . .	575	569	588	556	560	604	609	576	534	513	493
Losau . . . . .	179	168	167	159	152	157	161	157	158	162	145
Nabburg, St. . . . .	1 781	1 839	1 836	1 887	1 913	2 043	2 100	2 086	2 087	2 064	2 053
Neunaigen . . . . .	401	397	365	352	332	340	339	323	356	353	330
Neusath . . . . .	322	304	320	313	291	321	333	325	291	288	271
Oberköblitz . . . . .	449	413	499	531	519	542	568	532	532	497	505
Pausendorf . . . . .	411	424	431	437	454	472	498	488	483	482	441
Pfreimd, St. . . . .	1 347	1 367	1 368	1 346	1 346	1 507	1 573	1 502	1 387	1 308	1 257
Pischdorf . . . . .	202	202	207	208	178	195	213	201	209	210	210
Pretzabruck . . . . .	239	249	229	235	221	231	237	234	222	225	214
Rottendorf . . . . .	483	478	482	492	459	499	512	509	477	462	445
Saltendorf . . . . .	468	507	498	474	477	481	452	430	433	437	434
Schmidgaden . . . . .	272	270	317	320	332	355	347	330	317	329	337
Schwarzach . . . . .	400	424	390	404	392	442	451	392	417	386	400
Schwarzenfeld, M. . . . .	1 061	1 059	1 129	1 155	1 171	1 248	1 291	1 228	1 399	1 373	1 356
Söllitz . . . . .	354	352	370	371	353	356	365	337	323	321	329
Stein . . . . .	314	327	323	317	288	325	355	306	318	280	268
Stulln . . . . .	441	447	431	466	447	488	498	488	507	474	444
Trausnitz . . . . .	775	786	845	766	823	816	843	813	794	791	754
Triesching . . . . .	314	310	337	320	308	319	345	329	290	327	276
Untereich . . . . .	340	337	321	319	325	343	348	335	327	314	294
Weiding . . . . .	182	187	190	176	173	178	198	183	186	193	193
Weihern . . . . .	411	418	401	386	378	413	417	408	398	352	339
Wernberg, M. . . . .	628	663	644	658	625	698	687	676	678	635	600
Willhofen . . . . .	165	160	171	176	216	228	222	206	202	204	180
Wolfring . . . . .	233	237	253	264	250	254	244	232	241	271	265
<b>B.-A. Nabburg</b>	<b>17 834</b>	<b>17 976</b>	<b>18 153</b>	<b>18 177</b>	<b>18 047</b>	<b>19 230</b>	<b>19 699</b>	<b>18 975</b>	<b>18 829</b>	<b>18 201</b>	<b>17 713</b>
<b>8. Neumarkt.</b>											
<b>Amtsgericht Neumarkt.</b>											
Abtschwang . . . . .	351	341	366	353	332	340	359	366	349	336	343
Berggau . . . . .	720	743	741	725	713	705	707	694	717	724	766
Deining . . . . .	428	412	418	671	435	456	466	477	469	466	440
Döllwang . . . . .	354	321	328	439	330	350	342	320	329	333	349
Forst . . . . .	292	288	310	307	308	336	321	327	330	327	328
Freystadt, St., L. V. . . . .	827	922	865	858	827	872	903	961	914	845	880
Helena . . . . .	260	232	227	231	208	245	248	245	258	218	237
Heng . . . . .	327	339	332	398	365	367	386	409	376	374	397
Holzheim . . . . .	164	161	155	149	152	151	152	159	150	159	163
Kleinalfalterbach . . . . .	192	175	169	481	180	164	182	179	175	168	175
Kruppach . . . . .	374	392	385	378	356	370	382	360	365	395	407
Labersricht . . . . .	242	238	206	163	179	216	208	218	225	198	195
Leutenbach . . . . .	325	326	318	482	345	356	370	393	396	371	359
Lippertshofen . . . . .	175	192	186	171	173	161	183	184	201	179	175
Loderbach . . . . .	358	366	372	349	335	325	331	354	349	350	351
Mittelricht . . . . .	193	183	155	152	159	166	166	165	165	161	178
Mitterstahl . . . . .	210	220	214	505	237	244	283	264	276	246	266
Möning . . . . .	609	575	544	568	541	558	565	575	587	596	615
Mühlen . . . . .	217	223	224	192	195	227	241	245	266	231	213
Mühlhausen . . . . .	396	394	402	407	411	419	415	402	417	401	433
Oberbuchfeld . . . . .	251	240	258	262	273	292	276	289	266	269	286
Oberhembach . . . . .	483	429	421	402	417	433	386	353	347	331	322
Oberndorf . . . . .	319	294	303	295	303	303	314	299	291	278	292
Pavelsbach . . . . .	416	427	437	435	414	431	429	414	437	460	500
Pelchenhofen . . . . .	289	282	265	255	279	293	306	311	285	270	306
Pölling . . . . .	586	561	554	587	554	580	612	617	623	622	619
Postbauer . . . . .	458	450	458	519	502	539	566	505	547	540	552

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Pyrbaum, M. . . . .	629	619	656	654	653	667	684	680	638	626	666
Reichertshofen . . . . .	222	216	223	223	212	240	235	233	235	210	221
Rengersricht . . . . .	262	266	252	233	229	243	256	252	252	242	225
Röckersbühl . . . . .	335	342	327	328	304	308	286	301	329	346	363
Seligenporten . . . . .	460	468	459	465	418	439	430	433	467	455	474
Sengenthal . . . . .	197	224	220	199	228	202	213	228	226	230	232
Sondersfeld . . . . .	255	255	253	249	261	271	274	267	253	257	265
Stauf . . . . .	285	273	273	284	258	281	256	233	244	237	238
Sulzbürg, M. . . . .	762	768	759	720	711	754	743	743	736	676	654
Thannhausen . . . . .	349	352	351	340	367	374	376	367	354	345	377
Thundorf . . . . .	209	217	196	188	177	189	221	233	236	248	235
Tyrolsberg . . . . .	443	424	416	419	408	429	436	439	438	429	431
Unterbuchfeld . . . . .	262	250	258	222	199	225	229	260	270	273	240
Wappersdorf . . . . .	284	278	281	278	270	260	286	305	317	300	282
<b>A.-G. Neumarkt</b>	<b>14 770</b>	<b>14 678</b>	<b>14 537</b>	<b>15 536</b>	<b>14 218</b>	<b>14 781</b>	<b>15 024</b>	<b>15 059</b>	<b>15 105</b>	<b>14 722</b>	<b>15 050</b>
<b>Amtsgericht Kastl.</b>											
Allersburg . . . . .	261	301	210	215	202	228	233	221	203	205	204
Berg . . . . .	658	995	659	643	657	690	713	701	666	662	700
Brunn . . . . .	244	271	192	172	176	175	184	204	212	198	191
Deinschwang . . . . .	304	328	276	281	290	312	321	310	313	293	303
Dietkirchen . . . . .	251	278	223	230	213	231	233	234	240	234	243
Engelsberg . . . . .	330	427	391	352	339	363	330	343	364	367	375
Gebertshofen . . . . .	248	294	259	254	252	263	286	275	269	255	267
Häuselstein . . . . .	231	278	268	252	255	269	285	259	261	244	246
Haimburg . . . . .	209	230	227	209	219	236	241	221	210	208	198
Hausen . . . . .	430	439	465	471	509	505	511	473	463	426	431
Hausheim . . . . .	573	580	530	507	492	536	578	570	524	516	503
Kastl, M. . . . .	821	932	838	842	833	856	900	862	881	820	893
Laaber . . . . .	260	283	279	259	262	249	243	262	276	271	273
Lauterhofen, M. . . . .	715	921	859	690	633	676	770	804	844	906	1 100
Litzlohe . . . . .	301	325	302	287	292	332	334	319	316	311	334
Oberölsbach . . . . .	450	561	514	483	456	483	481	480	481	442	436
Pettenhofen . . . . .	244	332	331	242	251	232	228	219	209	207	212
Pfaffenhofen . . . . .	269	329	278	265	264	278	266	271	247	244	250
Pfeffertshofen . . . . .	351	555	342	335	317	341	349	356	353	339	331
Pilsach . . . . .	302	349	299	289	290	314	301	300	302	283	290
Ransbach . . . . .	224	303	245	232	242	260	248	216	219	204	195
Sindlbach . . . . .	524	574	511	505	517	549	544	527	507	484	515
Stöckelsberg . . . . .	460	504	436	452	434	427	457	437	455	470	460
Thonhausen . . . . .	309	327	323	323	316	321	312	304	297	303	313
Traunfeld . . . . .	317	374	321	358	373	372	354	327	362	367	365
Trautmannshofen . . . . .	263	318	284	265	275	296	315	309	339	341	337
Utzenhofen . . . . .	490	548	547	500	483	534	544	555	527	550	542
Winkl . . . . .	194	213	201	192	173	188	188	195	191	191	188
Wolfelsfeld . . . . .	254	282	230	235	236	255	278	252	261	242	271
<b>A.-G. Kastl</b>	<b>10 487</b>	<b>12 451</b>	<b>10 840</b>	<b>10 340</b>	<b>10 251</b>	<b>10 771</b>	<b>11 027</b>	<b>10 806</b>	<b>10 792</b>	<b>10 583</b>	<b>10 966</b>
<b>A.-G. Neumarkt</b>	<b>14 770</b>	<b>14 678</b>	<b>14 537</b>	<b>15 536</b>	<b>14 218</b>	<b>14 781</b>	<b>15 024</b>	<b>15 059</b>	<b>15 105</b>	<b>14 722</b>	<b>15 050</b>
<b>B.-A. Neumarkt</b>	<b>25 257</b>	<b>27 129</b>	<b>25 377</b>	<b>25 876</b>	<b>24 469</b>	<b>25 552</b>	<b>26 051</b>	<b>25 865</b>	<b>25 897</b>	<b>25 305</b>	<b>26 016</b>
<b>9. Neunburg v. W.</b>											
<b>Amtsgericht Neunburg v. W.</b>											
Alletsried . . . . .	353	357	364	347	359	371	372	366	360	351	337
Altenschwand . . . . .	300	313	345	357	359	346	308	311	329	377	402
Bach . . . . .	325	308	266	262	276	292	306	315	286	260	259
Berg . . . . .	179	170	173	171	170	184	193	192	180	148	147
Boden . . . . .	242	259	239	209	223	238	225	201	197	186	202
Dautersdorf . . . . .	229	215	230	226	220	217	240	242	239	216	217
Demeldorf . . . . .	265	214	221	225	218	221	238	205	189	195	185
Dieterskirchen . . . . .	613	627	584	592	607	638	668	657	653	561	548
Egelsried . . . . .	207	211	223	204	218	233	220	212	206	195	191
Eixendorf . . . . .	235	230	215	197	188	300	321	296	289	291	216
Erzhäuser . . . . .	437	350	345	351	360	354	352	371	408	363	373
Fuhrn . . . . .	449	449	412	422	406	450	467	458	418	390	397



Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Großenzenried . . . . .	328	325	310	291	271	293	326	297	308	292	299
Haag . . . . .	289	267	272	269	273	292	293	280	273	275	272
Hansenried . . . . .	250	272	261	247	238	244	252	230	215	218	209
Hillstett . . . . .	177	195	188	192	158	229	238	299	269	246	224
Katzdorf . . . . .	165	144	135	136	141	156	154	141	145	108	152
Kemnath b. Fuhrn . . . . .	354	468	402	387	387	414	418	388	380	343	347
Kleinwinklarn . . . . .	226	224	230	253	253	244	218	211	209	200	182
Kröblitz . . . . .	350	369	349	378	406	396	391	409	442	381	397
Kulz . . . . .	544	561	552	520	523	586	611	577	569	503	510
Lengfeld . . . . .	188	185	194	196	178	187	209	195	178	160	168
Meißenberg . . . . .	313	317	298	302	297	281	282	286	286	277	266
Mitteraschau . . . . .	490	515	476	541	495	536	551	522	502	466	462
Neuenschwand . . . . .	829	965	930	901	946	984	1 015	1 025	1 046	1 030	1 070
Neukirchen-Balbini, M. . . . .	673	674	692	645	651	658	656	687	682	714	623
Neunburg v. W., St. . . . .	2 349	2 456	2 427	2 386	2 456	2 445	2 423	2 245	2 305	2 218	2 215
Penting . . . . .	491	497	439	449	454	484	505	458	536	431	443
Pillmersried . . . . .	209	212	196	184	154	160	152	146	148	156	149
Prackendorf . . . . .	243	248	228	235	272	269	257	267	263	267	254
Rauberweiherhaus . . . . .	113	140	108	101	107	115	111	106	117	123	106
Schwarzeneck . . . . .	220	184	171	166	165	178	161	158	166	154	157
Schwarzhofen, M., St. V. . . . .	658	666	700	689	620	661	707	670	676	725	695
Seebarn . . . . .	372	353	368	353	340	391	385	375	377	354	358
Sonnenried . . . . .	318	366	318	311	305	325	288	296	286	263	266
Taxöldern . . . . .	330	337	310	323	328	336	330	353	357	357	372
Thann . . . . .	126	122	112	117	123	114	106	108	100	102	95
Thannstein . . . . .	404	396	343	322	312	316	322	304	301	291	270
Uckersdorf . . . . .	308	287	276	284	273	298	286	270	276	278	258
Unterauerbach . . . . .	422	439	420	413	373	399	412	411	381	346	328
Weislitz . . . . .	152	171	175	217	211	209	212	219	214	174	175
Zangenstein . . . . .	230	216	240	226	227	234	284	283	284	245	240
<b>B.-A. Neunburg v. W.</b>	<b>15 955</b>	<b>16 274</b>	<b>15 737</b>	<b>15 597</b>	<b>15 541</b>	<b>16 278</b>	<b>16 465</b>	<b>16 042</b>	<b>16 045</b>	<b>15 230</b>	<b>15 036</b>
<b>10. Neustadt a. W.-N.</b>											
<b>Amtsgericht Neustadt a. W.-N.</b>											
Altenparkstein . . . . .	432	429	415	397	397	399	374	358	344	367	346
Altenstadt . . . . .	415	411	409	430	433	455	488	445	456	436	482
Bergnetsreuth . . . . .	215	210	209	198	198	234	209	215	188	188	183
Diepoldsreuth . . . . .	111	107	106	106	117	120	126	109	104	96	88
Dietersdorf . . . . .	168	163	157	154	134	144	143	141	138	128	142
Eppenreuth . . . . .	241	225	212	212	229	244	238	231	231	214	218
Floß, M. . . . .	1 672	1 781	1 974	2 017	2 031	1 968	2 149	1 862	1 777	1 917	1 938
Flossenbürg . . . . .	596	617	585	703	733	745	784	764	718	810	839
Gailertsreuth . . . . .	207	207	207	187	182	200	213	188	173	163	169
Gösen . . . . .	195	194	175	189	216	192	157	160	162	194	182
Grafenreuth . . . . .	136	126	121	118	107	134	165	134	144	143	130
Isenbach . . . . .	167	169	178	177	173	162	171	178	180	159	174
Kirchendemenreuth . . . . .	406	428	402	383	380	386	398	384	385	367	358
Klobenreuth . . . . .	283	254	247	258	260	249	250	239	235	241	233
Lanz . . . . .	194	199	220	223	208	245	242	270	263	250	241
Meerbodenreuth . . . . .	247	247	241	237	235	234	244	239	241	233	226
Neuhaus, M. . . . .	349	350	361	361	339	361	348	333	355	392	420
Neustadt a. W.-N., St. . . . .	1 260	1 313	1 415	1 449	1 433	1 499	1 645	1 518	1 649	1 756	2 487
Oed . . . . .	178	170	173	180	185	202	211	208	205	188	172
Parkstein, M. . . . .	756	764	799	755	760	713	713	673	676	682	628
Püchersreuth . . . . .	373	392	423	402	416	413	458	443	438	456	459
Roschau . . . . .	165	168	169	166	156	164	163	176	168	151	162
Schlattein . . . . .	339	332	321	299	303	325	295	281	286	269	263
Schönbrunn . . . . .	322	333	318	309	307	303	330	335	343	365	366
Schwand . . . . .	378	389	390	400	413	413	372	351	335	323	296
Schwarzenbach . . . . .	213	249	298	301	301	274	288	306	293	240	280
Störnstein . . . . .	275	267	263	281	285	315	374	284	310	293	320
Wendersreuth . . . . .	401	430	421	391	409	401	377	405	375	377	361
Windischeschenbach, M. . . . .	973	1 000	1 029	1 071	1 210	1 298	1 410	1 532	1 576	1 662	1 930
Wurz . . . . .	266	269	260	245	254	264	256	246	261	287	277
<b>A.-G. Neustadt a. W.-N.</b>	<b>11 933</b>	<b>12 193</b>	<b>12 498</b>	<b>12 599</b>	<b>12 804</b>	<b>13 056</b>	<b>13 591</b>	<b>13 008</b>	<b>13 009</b>	<b>13 347</b>	<b>14 370</b>

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
<b>Amtsgericht Weiden.</b>											
Bechtsrieth . . . . .	252	242	262	294	291	304	317	296	312	288	315
Edeldorf . . . . .	394	416	432	438	417	455	427	443	427	391	408
Engleshof . . . . .	294	309	304	296	278	284	274	271	280	264	255
Enzenrieth . . . . .	206	204	208	188	180	181	207	212	202	193	188
Etzenricht . . . . .	873	918	885	880	941	960	965	956	986	967	1 040
Frauenricht . . . . .	243	252	258	258	270	291	284	301	324	400	459
Hannersgrün . . . . .	324	321	319	305	304	336	345	328	326	316	300
Holzhammer . . . . .	237	263	250	234	222	222	230	232	224	211	214
Hütten . . . . .	485	380	368	387	376	380	382	373	361	393	358
Irchenrieth . . . . .	204	205	210	212	218	215	216	210	200	194	206
Kaltenbrunn, M. . . . .	766	799	811	824	844	869	836	747	742	715	720
Kohlberg, M. . . . .	698	668	705	677	795	872	868	856	841	915	928
Letzau . . . . .	311	313	305	289	294	319	358	323	328	304	309
Luhe, M. . . . .	727	722	710	727	704	778	776	761	735	688	678
Mallersricht . . . . .	230	256	256	248	237	247	240	240	235	224	217
Mantel, M. . . . .	929	980	923	886	870	887	895	908	903	914	898
Matzlesrieth . . . . .	58	52	55	58	59	52	57	43	56	50	56
Moosbürg . . . . .	280	309	337	342	386	373	385	394	648	882	1 008
Muglhof . . . . .	404	393	374	362	366	378	375	345	352	364	319
Neudorf . . . . .	384	391	398	420	394	393	434	424	413	407	390
Neunkirchen . . . . .	280	284	323	327	302	321	327	313	316	303	306
Oberwildenau . . . . .	62	75	92	86	90	99	106	106	116	115	149
Pirk . . . . .	446	483	466	459	439	454	513	501	511	484	490
Rothenstadt . . . . .	440	470	473	502	507	520	508	496	592	571	609
Rupprechtsreuth . . . . .	261	277	256	273	255	269	260	261	230	253	243
Schirmitz . . . . .	372	409	429	429	421	465	436	452	483	517	507
Unterswildenau . . . . .	131	160	182	157	158	180	183	173	184	192	159
Weiden, St. . . . .	2 475	2 958	3 184	3 670	4 172	4 858	5 459	5 818	6 963	9 959	12 418
A.-G. Weiden	12 766	13 509	13 775	14 228	14 790	15 962	16 663	16 783	18 290	21 474	24 147
A.-G. Neustadt a. W.-N.	11 933	12 193	12 498	12 599	12 804	13 056	13 591	13 008	13 009	13 347	14 370
B.-A. Neustadt a. W.-N.	24 699	25 702	26 273	26 827	27 594	29 018	30 254	29 791	31 299	34 821	38 517
<b>II. Oberviechtach.</b>											
<b>Amtsgericht Oberviechtach.</b>											
Altenschneeberg . . . . .	279	289	280	270	276	275	278	263	272	220	220
Bernhof . . . . .	187	207	169	194	208	213	216	205	184	145	152
Dietersdorf . . . . .	669	770	787	818	785	833	848	795	807	708	679
Eigelsberg . . . . .	176	176	161	174	172	191	182	181	169	164	155
Friedrichshäng . . . . .	141	<sup>1)</sup>									
Fuchsberg . . . . .	333	331	366	334	350	375	382	339	332	321	294
Gaisthal . . . . .	469	452	520	523	515	495	493	487	483	425	410
Gleiritsch . . . . .	528	518	499	512	510	518	578	561	529	493	494
Haag . . . . .	272	258	270	260	237	237	245	239	254	239	219
Hannesried . . . . .	293	279	287	282	302	287	311	279	286	292	294
Heinrichskirchen . . . . .	254	243	241	228	213	218	219	217	204	217	245
Hof . . . . .	190	227	210	195	173	195	195	175	163	161	159
Irlach . . . . .	285	269	266	256	238	233	250	260	259	232	234
Langau . . . . .	475	480	488	484	484	511	513	485	477	420	424
Lind . . . . .	242	247	222	227	242	243	244	242	238	227	244
Muschenried . . . . .	561	503	500	485	490	511	535	501	500	482	486
Niedermurach . . . . .	398	402	404	380	378	394	413	389	388	376	352
Nottersdorf . . . . .	245	246	237	252	233	251	249	248	243	244	221
Nunzenried . . . . .	445	465	429	420	372	374	391	418	420	408	374
Obermurach . . . . .	321	307	299	286	256	293	263	240	245	227	223
Oberviechtach, M., St. V. . . . .	1 244	1 261	1 301	1 278	1 242	1 379	1 312	1 273	1 258	1 313	1 382
Pertolzhofen . . . . .	240	227	230	224	227	229	266	241	282	258	269
Pirkhof . . . . .	413	410	429	445	407	384	383	366	382	352	371
Pondorf . . . . .	219	216	200	204	190	185	168	157	180	169	189
Pullenried . . . . .	387	397	396	422	391	418	393	379	365	346	343
Rottendorf . . . . .	385	377	390	379	388	411	393	374	356	339	336
Schneeberg . . . . .	378	379	389	415	440	463	408	408	376	344	321
Schönau . . . . .	604	591	605	630	602	605	636	621	612	592	615
Schönsee, St. . . . .	1 106	1 320	1 260	1 392	1 530	1 648	1 665	1 511	1 536	1 443	1 403
Schwand . . . . .	216	221	228	239	250	263	256	229	221	207	222
Stadlern . . . . .	684	660	682	712	751	801	776	769	720	697	758
Teunz . . . . .	507	501	567	550	604	678	656	613	587	542	500

<sup>1)</sup> Ab 1861 bei Dietersdorf.

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Wagnern . . . . .	249	246	247	249	224	288	261	251	235	230	212
Weiding . . . . .	837	803	840	795	792	824	846	812	836	798	790
Wildeppenried . . . . .	284	285	266	268	265	248	235	221	238	234	231
Wildstein . . . . .	646	615	647	666	658	636	650	640	612	566	512
Winklarn, M. . . . .	932	937	940	907	874	942	929	885	891	839	770
Zeinried . . . . .	462	449	450	444	472	528	544	547	516	484	462
<b>B.-A. Oberviechtach</b>	<b>16 556</b>	<b>16 564</b>	<b>16 702</b>	<b>16 799</b>	<b>16 741</b>	<b>17 577</b>	<b>17 582</b>	<b>16 821</b>	<b>16 656</b>	<b>15 754</b>	<b>15 565</b>
<b>12. Parsberg.</b>											
<b>Amtsgericht Parsberg.</b>											
Adertshausen . . . . .	203	219	198	219	204	209	218	192	198	172	191
Batzhausen . . . . .	372	362	358	730	408	424	440	474	492	464	487
Darshofen . . . . .	325	294	288	492	345	344	366	367	353	349	333
Daßwang . . . . .	327	322	368	453	356	397	406	393	391	429	439
Degerndorf . . . . .	381	391	403	394	376	375	374	357	369	408	412
Deusmauer . . . . .	234	229	244	228	223	235	219	267	252	229	233
Eichenhofen . . . . .	220	192	202	256	219	230	236	255	261	247	261
Enslwang . . . . .	384	355	375	389	370	422	415	415	438	403	392
Frabertshofen . . . . .	277	281	232	244	250	276	270	261	269	253	229
Geroldsee . . . . .	259	269	242	226	234	225	237	217	221	220	228
Griffenwang . . . . .	181	196	193	186	190	193	189	187	176	208	204
Großbissendorf . . . . .	321	326	328	329	317	330	323	316	327	332	338
Günching . . . . .	304	314	318	319	336	308	312	311	325	343	344
Hamberg . . . . .	263	301	301	273	272	268	286	276	268	271	299
Hörmannsdorf . . . . .	342	335	327	346	340	369	393	413	415	375	371
Hohenburg, M. . . . .	785	763	797	719	765	811	841	792	791	788	756
Hohenfels, M. . . . .	758	793	832	785	782	815	875	918	831	835	805
Lengenfeld . . . . .	425	415	395	418	404	443	437	425	396	376	392
Lupburg, M. . . . .	494	485	485	677	506	543	572	543	579	543	574
Lutzmannstein . . . . .	286	269	313	327	328	340	329	298	297	282	304
Mantlach . . . . .	206	203	212	210	199	213	237	216	228	231	234
Marktstetten . . . . .	506	499	478	473	466	487	481	480	466	435	446
Oberweiling . . . . .	439	433	435	435	430	435	494	472	486	461	461
Oberwiesenacker . . . . .	606	636	601	566	559	595	602	580	591	614	650
Parsberg, M. . . . .	584	632	669	1 422	842	997	1 017	1 044	1 147	1 152	1 135
Pielenhofen . . . . .	205	192	204	225	242	248	283	275	272	265	247
Prönsdorf . . . . .	228	247	266	259	242	229	217	238	254	246	246
Raitenbuch . . . . .	343	322	309	322	321	341	358	337	336	310	323
Reichertswinn . . . . .	292	296	294	268	264	273	274	280	292	298	301
Ronsolden . . . . .	378	383	361	342	330	326	360	357	370	360	355
Rudenshofen . . . . .	250	255	261	246	231	257	256	280	287	284	285
See . . . . .	344	344	357	490	382	413	426	414	421	394	379
Seubersdorf . . . . .	268	251	228	347	302	318	330	338	436	420	429
Unterödenhart . . . . .	232	252	231	230	238	236	253	248	261	250	236
Velburg, St. . . . .	986	966	1 055	1 089	1 097	1 068	1 129	1 143	1 158	1 149	1 125
Willenhofen . . . . .	255	259	252	246	232	247	286	300	304	321	286
<b>A.-G. Parsberg</b>	<b>13 263</b>	<b>13 281</b>	<b>13 412</b>	<b>15 180</b>	<b>13 602</b>	<b>14 240</b>	<b>14 771</b>	<b>14 679</b>	<b>14 958</b>	<b>14 717</b>	<b>14 730</b>
<b>Amtsgericht Hemau.</b>											
Aichkirchen . . . . .	387	397	381	385	387	397	402	426	436	409	406
Beilustein . . . . .	93	92	81	103	74	82	85	68	1)		
Beratzhausen, M. . . . .	983	964	967	1 792	1 054	1 125	1 152	1 125	1 134	1 175	1 168
Bergstetten . . . . .	176	164	178	223	171	177	179	191	171	173	179
Berletzhof . . . . .	256	257	247	268	274	293	293	282	288	279	302
Breitenbrunn, M. . . . .	491	522	516	540	495	515	550	550	541	539	584
Brunn . . . . .	503	471	521	552	512	509	542	541	560	548	524
Buch . . . . .	238	250	286	281	269	304	320	337	345	323	326
Deuerling . . . . .	572	652	614	784	623	698	665	638	644	640	652
Dürn . . . . .	297	300	281	287	255	245	252	266	269	262	261
Endorf . . . . .	288	291	281	607	309	336	338	354	318	303	309
Erggertshofen . . . . .	294	260	265	248	247	265	293	291	264	257	264
Großetzenberg . . . . .	614	615	608	718	601	655	689	626	650	591	629
Haag . . . . .	285	270	307	297	298	318	316	301	293	310	320
Hemau, St. . . . .	1 437	1 442	1 496	1 605	1 534	1 596	1 686	1 652	1 637	1 578	1 592
Herrnried . . . . .	209	207	194	197	217	226	236	257	256	237	233
Hohenschambach . . . . .	510	520	515	546	527	536	571	537	512	532	569
Kemnathen . . . . .	383	393	389	378	389	383	377	379	383	371	399
Klingen . . . . .	387	409	388	367	352	366	383	395	390	378	377

1) Ab 1895 bei Laufenthal.

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Kollersried . . . . .	186	149	160	170	145	164	166	185	183	167	149
Laaber, M. . . . .	800	769	808	1 526	846	876	887	781	807	785	774
Langenkreith . . . . .	272	271	249	223	245	255	253	263	268	278	277
Langenthonhausen . . . . .	189	171	164	168	162	173	180	187	177	187	188
Laufenthal . . . . .	144	152	148	147	122	146	143	157	199	189	189
Mausheim . . . . .	402	407	359	543	475	495	541	502	507	515	503
Neukirchen . . . . .	299	301	288	286	280	291	267	292	301	322	305
Neulohe . . . . .	324	316	315	309	301	299	325	300	310	302	309
Painten, M. . . . .	597	608	619	620	629	629	664	672	665	669	642
Pellndorf . . . . .	264	267	251	239	239	267	277	289	270	268	263
Pfraundorf . . . . .	370	359	340	339	359	375	396	392	408	403	404
Rechberg . . . . .	417	408	406	670	421	443	453	447	426	429	469
Rothenbügl . . . . .	217	176	152	148	153	127	126	144	143	126	140
Schwarzenthonhausen . . . . .	411	389	377	359	363	376	394	387	416	396	389
Thonlohe . . . . .	237	229	232	214	242	232	239	235	241	216	220
A.-G. Hemau	13 532	13 448	13 383	16 139	13 570	14 174	14 640	14 449	14 412	14 157	14 315
A.-G. Parsberg	13 263	13 281	13 412	15 180	13 602	14 240	14 771	14 679	14 958	14 717	14 730
B.-A. Parsberg	26 795	26 729	26 795	31 319	27 172	28 414	29 411	29 128	29 370	28 874	29 045
<b>13. Regensburg.</b>											
<b>Amtsgericht Regensburg.</b>											
Alteglöfshausen . . . . .	555	575	617	652	656	706	731	766	796	819	821
Auburg . . . . .	185	165	158	164	165	174	161	162	166	139	142
Aufhausen . . . . .	613	627	748	746	734	741	764	722	703	750	804
Barbing . . . . .	377	399	403	416	482	514	475	466	533	501	601
Dengling . . . . .	252	251	251	253	266	279	273	284	283	271	251
Ehring . . . . .	183	195	184	170	164	178	192	179	203	191	188
Eltheim . . . . .	176	174	166	162	168	180	168	158	165	158	154
Friesheim . . . . .	311	288	289	302	302	289	329	291	309	291	342
Gailsbach . . . . .	180	179	202	241	205	243	219	205	247	252	261
Gebelkofen . . . . .	335	310	319	338	351	371	377	351	352	337	359
Geisling . . . . .	450	464	449	478	488	532	516	499	505	479	488
Gmünd . . . . .	196	212	229	215	216	231	224	223	229	242	232
Griesau . . . . .	209	190	207	210	173	165	166	180	178	190	204
Hagelstadt . . . . .	158	159	172	243	183	210	212	217	235	250	305
Haidenkofen . . . . .	196	190	173	152	169	170	179	174	177	174	183
Haimbuch . . . . .	264	268	305	287	272	297	309	332	305	315	320
Illkofen . . . . .	153	145	133	146	135	147	132	123	143	134	125
Irnkofen . . . . .	203	206	212	198	193	199	201	205	171	175	166
Köfering . . . . .	507	511	521	562	556	590	628	636	657	701	756
Langenerling . . . . .	496	519	500	498	466	512	545	597	599	584	579
Luckenpaint . . . . .	225	221	201	211	208	218	228	220	224	218	217
Mangolding . . . . .	223	210	241	255	259	291	285	296	296	258	250
Mintraching . . . . .	762	847	865	904	884	863	850	878	953	928	943
Mötzing . . . . .	332	323	336	340	350	369	378	371	356	329	360
Moosham . . . . .	570	581	646	618	612	691	750	708	711	761	794
Niedertraubling . . . . .	229	232	272	314	303	296	312	295	317	289	292
Petzkofen . . . . .	297	299	311	309	309	318	303	281	287	299	319
Pfakofen . . . . .	195	183	175	203	233	212	232	232	237	246	254
Pfatter . . . . .	1 012	1 081	1 092	1 152	1 124	1 141	1 179	1 148	1 157	1 097	1 135
Pfellkofen . . . . .	249	232	261	275	272	282	294	281	305	308	296
Rieckofen . . . . .	338	423	460	481	474	458	462	476	486	469	475
Rogging . . . . .	261	223	283	393	284	296	306	289	296	286	282
Rosenhof . . . . .	233	253	263	314	287	296	311	350	364	338	371
Sanding <sup>1)</sup> . . . . .	342	330	340	379	346	390	393	365	370	384	397
Sarching . . . . .	364	367	365	338	373	397	389	372	384	378	422
Schönach . . . . .	303	303	326	348	382	402	431	444	454	451	431
Sengkofen . . . . .	299	295	300	299	315	348	350	337	314	340	340
Sünching . . . . .	860	1 039	1 195	1 285	1 338	1 410	1 381	1 420	1 466	1 495	1 432
Taimering . . . . .	378	389	428	389	380	392	406	402	435	415	429
Thalmassing . . . . .	496	493	542	549	611	669	683	671	657	678	739
Tiefbrunn . . . . .	99	103	106	121	111	121	122	123	131	128	155
Triftling <sup>2)</sup> . . . . .	285	300	306	345	330	351	335	333	343	366	395
Weillohe . . . . .	168	186	172	178	170	189	195	191	179	192	193
Wolkering . . . . .	214	217	221	216	219	221	218	219	226	221	232
A.-G. Regensburg	14 833	15 157	15 945	16 649	16 518	17 349	17 594	17 472	17 904	17 827	18 434

<sup>1)</sup> 1871 und früher führte die Gemeinde den Namen Obersanding. <sup>2)</sup> 1867 und früher führte die Gemeinde den Namen Heilkofen.

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
<b>Amtsgericht Wörth.</b>											
Adlmannstein . . . . .	338	347	342	349	325	349	357	338	328	313	327
Altenthann . . . . .	382	413	421	413	393	426	407	436	465	471	503
Bach . . . . .	458	490	498	508	475	471	500	469	459	436	436
Brennberg . . . . .	819	735	770	759	788	783	780	740	766	748	742
Bruckbach . . . . .	267	269	279	286	265	272	276	264	256	237	244
Demling . . . . .	197	227	229	207	214	174	199	193	199	198	203
Dietersweg . . . . .	263	263	267	240	215	232	256	242	238	226	215
Ebersroith . . . . .	232	246	268	275	260	273	285	293	283	275	281
Frankenberg . . . . .	258	265	258	275	256	314	310	312	288	271	293
Frauenzell . . . . .	399	403	422	395	391	410	377	380	392	386	373
Frengkofen . . . . .	107	113	109	114	128	118	114	113	107	108	114
Göppenbach . . . . .	227	211	204	193	201	213	217	207	245	229	219
Haag . . . . .	529	475	516	506	494	519	545	532	523	483	458
Höhenberg . . . . .	304	286	278	295	292	311	334	347	314	280	289
Hofdorf . . . . .	393	399	371	394	390	427	431	389	403	357	369
Hungersacker . . . . .	160	155	137	145	134	157	153	147	142	132	123
Kiefenholz . . . . .	260	251	250	263	259	261	252	261	271	261	269
Kirchroth . . . . .	364	368	361	366	361	339	349	362	385	361	387
Kreuth . . . . .	168	176	188	195	195	212	201	192	182	200	202
Kruckenberg . . . . .	194	202	181	178	187	160	173	169	182	176	168
Lichtenwald . . . . .	250	252	254	261	248	287	269	275	251	236	217
Niederachdorf . . . . .	300	290	314	318	286	290	305	287	282	262	274
Oberachdorf . . . . .	235	205	220	222	227	253	237	242	232	246	229
Obermiethnach . . . . .	294	293	292	294	282	296	299	305	321	311	301
Pillnach . . . . .	278	245	300	297	279	285	315	307	295	261	262
Pondorf . . . . .	154	170	151	143	155	151	149	162	166	143	144
Rettenbach . . . . .	424	386	394	382	386	401	407	403	430	416	400
Sulzbach . . . . .	400	415	384	372	399	405	391	376	385	372	350
Tiefenthal . . . . .	249	261	255	258	258	256	269	251	238	217	199
Waxenberg . . . . .	79	71	101	113	131	116	109	103	101	92	84
Weihern . . . . .	105	116	100	108	98	91	103	105	98	102	108
Wiesent . . . . .	1 029	1 008	1 041	1 004	997	1 034	1 043	1 015	1 035	928	957
Wörth a. Donau, M., St. V.	1 340	1 439	1 438	1 415	1 446	1 547	1 519	1 544	1 537	1 541	1 584
Zeitldorn . . . . .	330	351	382	401	371	356	378	357	375	378	371
Zinzendorf . . . . .	215	238	230	226	233	238	233	218	216	221	218
A.-G. Wörth	12 001	12 034	12 205	12 170	12 019	12 427	12 542	12 336	12 390	11 874	11 913
A.-G. Regensburg	14 833	15 157	15 945	16 649	16 518	17 349	17 594	17 472	17 904	17 827	18 434
B.-A. Regensburg	26 834	27 191	28 150	28 819	28 537	29 776	30 136	29 808	30 294	29 701	30 347
<b>14. Roding.</b>											
<b>Amtsgericht Roding.</b>											
Abtsried . . . . .	137	153	150	140	158	134	117	117	111	110	116
Altenkreith . . . . .	370	415	390	414	418	429	425	415	422	422	430
Arrach . . . . .	806	853	861	814	838	838	888	932	893	903	834
Au . . . . .	586	565	522	531	547	535	553	550	586	583	586
Beucherling . . . . .	445	453	433	424	415	429	424	446	439	428	440
Braunried . . . . .	174	170	170	180	163	182	182	163	156	157	152
Buchendorf . . . . .	236	239	260	247	271	243	249	231	236	242	237
Diebersried . . . . .	206	179	152	160	167	160	163	160	154	147	124
Falkenstein, M. . . . .	630	676	675	662	696	670	661	634	667	668	678
Friedersried . . . . .	359	331	326	317	326	333	339	326	305	289	288
Fronau . . . . .	447	431	437	406	393	430	445	405	401	391	354
Haus . . . . .	173	185	196	202	182	182	185	156	158	165	157
Hilpersried . . . . .	166	147	159	156	143	154	149	150	148	136	149
Hitzelsberg . . . . .	424	416	415	387	380	392	404	400	406	394	386
Hochbrunn . . . . .	204	218	224	222	237	229	199	195	202	191	201
Kalsing . . . . .	316	323	323	328	339	317	308	289	287	283	285
Katzenrohrbach . . . . .	149	164	153	157	169	164	164	196	202	181	169
Kirchenrohrbach . . . . .	183	173	185	196	207	247	230	215	214	202	208
Miehlsneukirchen . . . . .	1 071	1 095	1 057	1 003	1 005	1 066	1 087	1 111	1 158	1 172	1 099
Mitterdorf . . . . .	531	561	588	598	672	725	669	679	678	635	650
Neubäu . . . . .	359	400	430	410	414	412	415	420	404	405	396
Obertrübenbach . . . . .	210	229	240	242	234	259	248	245	253	240	255
Oberzell . . . . .	162	169	172	178	155	178	188	178	170	183	186
Pösing . . . . .	434	447	427	427	447	486	479	478	480	506	525

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Regenpeilstein . . . . .	269	274	255	262	293	318	305	281	273	281	276
Roding, M., St. V. . . . .	1 231	1 352	1 328	1 329	1 367	1 383	1 296	1 312	1 422	1 454	1 433
Schillertswiesen . . . . .	231	245	246	236	209	208	208	215	216	208	197
Stamsried, M. . . . .	902	876	897	899	924	957	939	872	853	892	871
Strahlfeld . . . . .	382	378	389	384	374	400	379	329	311	308	310
Trasching . . . . .	193	214	244	267	270	268	237	284	307	307	308
Unterszell . . . . .	463	467	512	510	498	508	511	525	569	559	553
Walderbach . . . . .	420	398	422	421	405	447	470	433	449	414	429
Wetterfeld . . . . .	338	349	392	347	342	326	328	323	343	328	301
Wiesing . . . . .	123	115	144	116	132	124	126	125	123	109	110
Zimmering . . . . .	179	168	163	163	173	186	179	184	190	181	150
<b>A.-G. Roding</b>	<b>13 514</b>	<b>13 828</b>	<b>13 937</b>	<b>13 735</b>	<b>13 963</b>	<b>14 319</b>	<b>14 149</b>	<b>13 974</b>	<b>14 186</b>	<b>14 074</b>	<b>13 843</b>
<b>Amtsgericht Nittenau.</b>											
Bergham . . . . .	171	182	211	211	291	319	299	300	289	293	299
Bleich . . . . .	196	216	218	220	209	218	204	196	200	189	201
Bodenstein . . . . .	323	309	280	305	314	330	324	351	401	338	421
Bruck i. Opf., M., St. V. . . . .	1 268	1 324	1 299	1 336	1 424	1 509	1 504	1 376	1 384	1 355	1 343
Dieberg . . . . .	260	277	301	294	317	325	309	315	318	308	323
Fischbach . . . . .	736	747	758	772	740	789	815	756	722	684	676
Hof a. Regen . . . . .	349	330	346	338	329	345	325	284	298	283	275
Kaspeltshub . . . . .	231	218	218	205	198	193	183	197	198	181	182
Mainsbauern . . . . .	310	288	306	307	306	330	353	366	346	328	360
Mappach . . . . .	198	195	227	221	213	230	241	221	222	231	217
Mögendorf . . . . .	130	157	132	144	141	162	133	129	121	137	124
Neuhaus . . . . .	129	165	167	157	162	149	155	149	146	146	142
Nittenau, M., St. V. . . . .	1 250	1 304	1 380	1 331	1 374	1 383	1 411	1 349	1 323	1 361	1 456
Pfaffenfang . . . . .	240	238	264	267	290	319	360	330	346	336	343
Plitting . . . . .	211	182	192	192	180	181	188	178	177	199	214
Reichenbach . . . . .	621	594	621	596	628	621	598	501	610	657	753
Schöngras . . . . .	794	168	175	158	170	212	219	189	190	185	169
Siegenstein . . . . .	199	195	201	171	166	180	189	192	199	184	187
Sollbach . . . . .	277	284	263	303	291	335	327	305	303	268	261
Stefling . . . . .	387	434	402	408	423	418	408	380	333	304	291
Süssenbach . . . . .	259	253	286	254	261	266	269	260	281	266	255
Tiefenbach . . . . .	188	182	186	183	176	191	187	196	180	163	163
Treidling . . . . .	239	236	251	248	224	276	260	238	233	204	248
Untermainsbach . . . . .	249	236	236	246	237	222	232	223	229	232	248
Vorderthürn . . . . .	90	93	95	87	93	101	96	95	79	95	87
Wald . . . . .	359	375	396	403	432	503	530	534	579	566	649
Wulkersdorf . . . . .	183	159	168	166	166	150	156	155	210	176	201
<b>A.-G. Nittenau</b>	<b>9 247</b>	<b>9 341</b>	<b>9 579</b>	<b>9 523</b>	<b>9 755</b>	<b>10 257</b>	<b>10 275</b>	<b>9 765</b>	<b>9 917</b>	<b>9 669</b>	<b>10 093</b>
<b>A.-G. Roding</b>	<b>13 514</b>	<b>13 828</b>	<b>13 937</b>	<b>13 735</b>	<b>13 963</b>	<b>14 319</b>	<b>14 149</b>	<b>13 974</b>	<b>14 186</b>	<b>14 074</b>	<b>13 843</b>
<b>B.-A. Roding</b>	<b>22 761</b>	<b>23 169</b>	<b>23 516</b>	<b>23 258</b>	<b>23 718</b>	<b>24 576</b>	<b>24 424</b>	<b>23 739</b>	<b>24 103</b>	<b>23 743</b>	<b>23 936</b>
<b>15. Stadtamhof.</b>											
<b>Amtsgericht Stadtamhof.</b>											
Burgweinting . . . . .	309	312	313	330	354	354	376	329	336	455	425
Dechbetten . . . . .	105	104	102	99	118	126	116	129	143	195	252
Donaustauf, M., St. V. . . . .	1 147	1 191	1 112	1 059	1 040	1 152	1 080	1 077	1 117	1 183	1 183
Eiehhofen . . . . .	359	406	380	395	360	377	383	366	377	401	378
Eilsbrunn . . . . .	194	222	234	274	260	269	273	265	263	260	288
Etterzhäusen . . . . .	335	349	344	777	405	450	437	442	411	422	403
Graß . . . . .	159	158	142	139	161	173	171	192	191	189	178
Graßlfing . . . . .	134	118	155	145	161	160	162	158	157	150	156
Großberg . . . . .	129	126	160	158	175	179	191	194	199	181	187
Großprüfening . . . . .	321	329	343	465	385	377	392	387	394	354	408
Harting . . . . .	192	181	186	183	198	220	192	211	237	262	267
Haugenried . . . . .	227	227	244	235	226	221	220	206	204	203	209
Hohengebraching . . . . .	182	188	178	163	187	208	241	231	230	228	229
Kareth . . . . .	416	418	408	418	431	484	484	534	525	534	508
Karthaus-Prüll . . . . .	368	467	543	573	626	604	634	729	775	786	1)
Kleinprüfening . . . . .	176	163	172	218	209	207	207	199	203	196	200
Kneiting . . . . .	372	404	412	472	383	405	405	419	406	388	384
Mating . . . . .	289	266	279	342	275	271	268	256	261	251	275

1) Ab 1905 bei der unmittelbaren Stadt Regensburg, Seite 53.

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Neudorf (Haidneudorf) <sup>1)</sup>	173	163	141	140	147	164	169	173	161	162	177
Nittendorf . . . . .	559	651	643	909	693	762	706	698	751	724	731
Oberhinkofen . . . . .	177	175	175	175	189	195	222	219	221	211	198
Oberisling . . . . .	227	258	249	243	247	254	255	251	282	263	266
Obertraubling . . . . .	409	437	435	510	488	585	570	539	657	641	658
Oppersdorf . . . . .	599	627	656	644	672	666	650	657	664	720	747
Pentling . . . . .	234	245	239	218	236	266	247	256	245	237	279
Poigen . . . . .	205	232	211	208	223	234	246	258	232	213	222
Reinhausen . . . . .	1 508	1 628	1 951	2 097	2 387	2 748	2 901	2 947	3 161	3 678	4 513
Sallern . . . . .	815	865	900	973	1 074	1 173	1 208	1 282	1 276	1 300	1 470
Schönhofen . . . . .	596	617	646	723	683	721	673	717	699	695	694
Schwabelweis . . . . .	234	264	314	280	308	321	328	320	399	411	497
Sinzing . . . . .	538	589	564	703	536	559	578	524	557	613	676
Stadtamhof, St. . . . .	2 255	2 311	2 469	2 860	2 906	3 392	3 449	3 682	3 619	4 023	4 269
Steinweg, M., St. V. . . . .	883	906	1 049	1 222	1 441	1 823	1 917	2 050	2 203	2 542	2 960
Tegernheim . . . . .	514	535	572	511	589	571	570	597	616	678	691
Viehhausen . . . . .	737	793	787	769	802	850	818	812	842	798	827
Weichs . . . . .	762	804	734	743	908	897	936	970	1 104	1 040	1 072
Winzer . . . . .	633	627	656	660	676	697	675	699	678	701	764
Ziegetsdorf . . . . .	111	113	105	107	128	137	150	136	125	153	216
A.-G. Stadtamhof	17 583	18 469	19 203	21 140	21 287	23 252	23 500	24 111	24 921	26 441	27 857
Amtsgericht Regenstau.											
Bernhardswald . . . . .	431	415	462	428	436	411	438	429	425	379	394
Bubach a. Forst . . . . .	253	272	265	278	272	283	292	280	275	265	271
Buchenlohe . . . . .	212	207	211	205	208	213	208	222	222	219	224
Diesenbach . . . . .	407	407	398	395	422	485	482	440	459	472	486
Eitlbrunn . . . . .	461	505	542	501	501	489	499	458	481	455	465
Grafenwinn . . . . .	327	329	345	353	382	375	370	343	325	294	322
Grünthal . . . . .	497	517	561	540	537	610	593	599	604	584	631
Hackenberg . . . . .	250	246	266	237	260	284	300	265	301	291	292
Hainsacker . . . . .	691	681	699	691	722	816	775	761	770	796	808
Hauzendorf . . . . .	290	271	275	283	284	304	300	305	288	285	285
Hauzenstein . . . . .	244	260	236	226	221	236	240	241	238	212	216
Heilinghausen . . . . .	246	223	254	243	226	253	252	234	225	237	240
Heitzenhofen . . . . .	138	149	156	159	163	158	169	162	152	143	140
Hirschling . . . . .	143	154	146	148	139	141	149	143	143	133	142
Karlstein . . . . .	424	438	433	454	420	431	432	396	388	381	374
Kürn . . . . .	926	962	889	780	754	789	794	788	802	771	753
Lambertsneukirchen . . . . .	283	293	276	279	287	299	317	299	298	282	296
Loch . . . . .	163	164	175	187	195	197	197	190	188	177	175
Pettendorf . . . . .	799	860	895	900	918	942	930	941	923	880	879
Pettenreuth . . . . .	253	265	279	261	253	269	274	251	281	270	252
Pielenhofen . . . . .	832	883	874	890	879	914	895	887	863	816	860
Ponholz . . . . .	264	265	309	316	319	310	315	344	314	306	304
Rampau . . . . .	329	305	298	291	296	325	325	311	294	273	282
Regendorf . . . . .	477	437	407	385	434	450	459	458	484	414	388
Regenstau, M., St. V. . . . .	1 733	1 798	1 932	1 977	2 032	2 094	2 137	2 040	2 138	2 217	2 343
Schneitweg . . . . .	263	244	221	215	225	250	249	233	216	194	189
Schönberg . . . . .	1 215	1 242	1 242	1 179	1 221	1 236	1 206	1 156	1 285	1 310	1 352
Schönleiten . . . . .	205	202	194	184	176	173	164	161	174	179	164
Steinsberg . . . . .	494	473	466	497	532	520	524	525	519	534	585
Wolfsegg . . . . .	685	691	693	637	639	653	700	689	703	687	708
Zeitlarn . . . . .	469	493	466	482	511	555	560	529	517	509	506
A.-G. Regenstau	14 404	14 651	14 865	14 601	14 864	15 465	15 545	15 080	15 295	14 965	15 326
A.-G. Stadtamhof	17 583	18 469	19 203	21 140	21 287	23 252	23 500	24 111	24 921	26 441	27 857
B.-A. Stadtamhof	31 987	33 120	34 068	35 741	36 151	38 717	39 045	39 191	40 216	41 406	43 183
16. Sulzbach.											
Amtsgericht Sulzbach.											
Achtel . . . . .	594	597	636	653	647	679	703	696	704	684	647
Alfeld . . . . .	828	882	955	872	830	888	906	948	902	819	812
Angfeld . . . . .	297	318	285	283	300	306	327	328	316	298	300
Augsberg . . . . .	244	247	269	263	261	289	288	262	271	256	250
Bachetsfeld . . . . .	380	391	391	396	410	435	466	457	432	389	375

<sup>1)</sup> 1871 und früher führte die Gemeinde den Namen Haidneudorf.

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Dietersberg . . . . .	165	158	164	163	159	173	163	161	162	149	149
Eckeltshof . . . . .	242	246	233	242	243	271	278	249	226	229	229
Edelsfeld . . . . .	266	269	262	294	288	301	310	311	319	331	330
Eschenfelden . . . . .	349	343	337	334	351	381	419	387	392	360	362
Frechetsfeld . . . . .	284	289	260	248	241	246	277	249	256	269	269
Fürnried . . . . .	329	335	345	325	344	386	390	384	364	324	329
Gaibach . . . . .	325	331	320	318	321	351	359	341	348	354	341
Götzendorf . . . . .	173	172	160	156	147	152	168	165	171	168	162
Großalbershof . . . . .	368	373	397	409	464	460	440	454	483	477	481
Hirschbach . . . . .	339	352	391	364	393	435	444	421	419	370	384
Holnstein . . . . .	278	302	338	319	320	312	335	355	351	348	345
Illschwang . . . . .	348	366	363	360	353	362	386	359	385	367	369
Kirchenreinbach . . . . .	174	164	191	188	192	238	265	228	230	230	238
Königstein, M. . . . .	678	701	736	716	740	785	838	811	791	741	730
Mittelreinbach . . . . .	258	257	262	266	289	294	296	275	284	276	278
Namsreuth . . . . .	289	287	282	287	303	320	315	322	318	301	308
Neidstein . . . . .	364	403	438	431	486	519	464	456	459	461	480
Neukirchen . . . . .	415	416	473	442	519	552	639	609	608	574	570
Poppberg . . . . .	258	264	281	295	256	259	281	270	261	244	253
Poppenricht . . . . .	339	327	318	324	341	375	395	382	406	411	410
Röckenricht . . . . .	446	474	463	465	488	512	500	479	513	503	517
Rosenberg . . . . .	589	572	725	843	918	1 008	1 068	1 296	1 827	1 954	2 238
Schmidtstadt . . . . .	378	379	442	421	415	481	521	489	438	438	416
Schwend . . . . .	442	464	537	537	524	559	571	586	557	508	526
Steinling . . . . .	263	243	259	261	252	263	242	251	243	239	250
Sulzbach, St. . . . .	3 112	4 499	5 292	4 270	4 379	4 668	4 670	5 015	5 466	5 604	5 817
Sunzendorf . . . . .	209	209	224	236	261	281	269	240	219	201	194
Trondorf . . . . .	232	256	279	283	268	316	312	301	301	299	279
Weigendorf . . . . .	684	763	815	815	860	901	943	953	904	926	949
<b>B.-A. Sulzbach</b>	<b>14 939</b>	<b>16 649</b>	<b>18 123</b>	<b>17 079</b>	<b>17 563</b>	<b>18 758</b>	<b>19 238</b>	<b>19 490</b>	<b>20 326</b>	<b>20 102</b>	<b>20 587</b>
<b>17. Tirschenreuth.</b>											
<b>Amtsgericht Tirschenreuth.</b>											
Bärnau, St. . . . .	1 244	1 318	1 318	1 307	1 246	1 305	1 308	1 216	1 263	1 259	1 327
Beidl . . . . .	404	397	377	369	360	368	359	366	359	356	367
Dippersreuth . . . . .	242	267	261	257	240	242	237	244	247	250	256
Ellenfeld . . . . .	608	547	547	515	521	516	555	563	534	527	556
Falkenberg, M. . . . .	711	720	727	716	732	777	734	739	709	716	674
Griesbach . . . . .	595	604	587	580	597	631	615	588	594	595	589
Großklenau . . . . .	161	145	155	150	138	142	141	149	150	158	166
Gumpen . . . . .	241	254	253	261	251	248	241	244	233	220	218
Hohenthau . . . . .	656	656	616	593	600	635	691	720	597	592	610
Hohenwald . . . . .	152	141	151	158	167	167	157	144	139	163	186
Lengenfeld I . . . . .	338	334	330	320	308	319	320	331	324	308	311
Liebenstein . . . . .	436	433	445	457	445	451	446	457	442	426	438
Mähring, M. . . . .	737	762	742	744	720	679	689	690	721	684	686
Matzersreuth . . . . .	424	405	391	388	429	444	456	377	413	385	396
Pilmersreuth a. Wald . . . . .	141	131	122	113	123	116	121	133	138	136	140
Plößberg . . . . .	1 030	996	1 102	1 026	1 039	1 024	1 001	992	992	960	894
Poppenreuth . . . . .	534	547	540	534	527	530	528	507	521	506	536
Rosall . . . . .	185	178	182	179	177	180	188	197	184	179	198
Schönficht . . . . .	259	250	252	234	248	274	268	250	231	221	215
Schönkirch . . . . .	617	616	620	589	554	557	547	489	502	469	440
Schwarzenbach . . . . .	484	491	485	459	470	484	472	466	460	458	512
Thanhausen . . . . .	552	516	514	554	516	539	564	535	518	527	596
Tirschenreuth, St. . . . .	2 241	2 206	2 223	2 462	2 559	2 769	2 862	3 105	3 613	3 860	4 457
Wildenau . . . . .	692	686	669	607	606	641	657	643	632	578	569
Wondreb . . . . .	329	348	334	300	294	359	355	390	371	379	355
<b>A.-G. Tirschenreuth</b>	<b>14 013</b>	<b>13 948</b>	<b>13 943</b>	<b>13 872</b>	<b>13 867</b>	<b>14 397</b>	<b>14 512</b>	<b>14 535</b>	<b>14 887</b>	<b>14 912</b>	<b>15 692</b>
<b>Amtsgericht Waldsassen.</b>											
Fuchsmühl . . . . .	1 083	1 042	1 081	1 046	1 099	1 192	1 178	1 156	1 161	1 238	1 350
Groschlattengrün . . . . .	289	292	296	279	277	435	323	377	384	370	378
Großensees . . . . .	354	358	374	370	339	355	348	337	334	330	324
Großensterz . . . . .	223	226	223	202	181	193	195	186	177	180	174
Kondrau . . . . .	649	675	689	696	660	705	680	649	640	672	730



Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Konnorsreuth, M. . . . .	720	766	798	838	847	921	881	901	880	904	974
Lengendorf II . . . . .	476	502	507	493	521	771	504	453	539	529	519
Leonberg . . . . .	336	333	333	328	335	348	314	300	308	344	326
Mitterteich, M., St. V. . . . .	1 563	1 610	1 759	1 834	1 935	1 976	2 075	2 295	2 505	2 945	3 434
Münchenreuth . . . . .	513	512	490	510	533	537	516	493	496	468	504
Neualbenreuth . . . . .	1 101	1 102	1 227	1 127	1 087	1 058	1 056	1 022	940	954	912
Ottengrün . . . . .	439	390	438	395	384	396	394	369	358	359	332
Pechofen . . . . .	443	441	450	464	445	538	523	560	653	713	814
Pfaffenreuth . . . . .	444	435	434	456	559	472	450	459	469	512	507
Pleußen . . . . .	372	365	359	376	386	472	463	445	486	490	519
Querenbach . . . . .	445	424	438	446	431	443	422	403	410	388	387
Rodenzenreuth . . . . .	137	122	124	111	190	151	143	125	116	120	118
Schönhaid . . . . .	293	290	306	310	331	358	378	368	385	404	471
Voienthan . . . . .	288	279	275	276	285	284	302	313	326	354	351
Walbenreuth . . . . .	254	256	253	242	229	242	218	205	199	207	225
Waldershof, M., St. V. . . . .	1 091	1 109	1 106	1 097	1 243	1 248	1 176	1 123	1 087	1 239	1 286
Waldsassen, St. . . . .	1 905	1 840	1 705	1 843	2 058	2 249	2 231	2 563	2 706	3 281	4 202
Wernersreuth . . . . .	582	589	581	590	584	607	596	592	552	518	521
Wiesau . . . . .	668	711	727	793	751	801	979	1 030	1 113	1 487	1 787
A.-G. Waldsassen	14 668	14 669	14 973	15 122	15 690	16 752	16 345	16 724	17 224	19 006	21 145
A.-G. Tirschenreuth	14 013	13 948	13 943	13 872	13 867	14 397	14 512	14 535	14 887	14 912	15 692
B.-A. Tirschenreuth	28 681	28 617	28 916	28 994	29 557	31 149	30 857	31 259	32 111	33 918	36 837
<b>18. Vohenstrauß.</b>											
<b>Amtsgericht Vohenstrauß.</b>											
Altenstadt . . . . .	643	652	650	643	671	694	676	690	739	689	810
Bernrieth . . . . .	465	436	532	513	522	488	514	502	469	457	464
Böhmischbruck . . . . .	342	389	522	545	580	588	658	716	681	667	694
Brünst . . . . .	262	256	254	273	312	291	291	289	288	273	263
Burgtreswitz . . . . .	468	544	531	565	573	617	656	629	594	565	583
Burkhardtsrieth . . . . .	316	303	297	316	316	347	343	330	299	293	290
Deindorf . . . . .	198	196	185	193	196	190	208	204	215	193	186
Dimpfl . . . . .	344	360	387	425	443	465	464	477	478	426	395
Döllnitz . . . . .	305	316	332	317	320	321	334	314	295	281	260
Eslarn, M., St. V. . . . .	2 227	2 479	2 300	2 303	2 387	2 525	2 628	2 609	2 501	2 541	2 543
Etzgersrieth . . . . .	316	349	366	371	371	387	372	348	326	308	323
Gaisheim . . . . .	273	270	243	253	268	275	268	242	223	196	196
Georgenberg . . . . .	286	289	317	282	289	295	290	310	264	249	261
Glaubendorf . . . . .	332	333	324	320	311	306	309	308	307	298	295
Gmeinsrieth . . . . .	322	332	342	297	294	304	311	292	301	264	259
Gröbenstädt . . . . .	442	465	491	432	472	480	460	506	427	433	424
Großenschwand . . . . .	249	258	266	276	266	273	245	224	228	215	205
Heumaden . . . . .	332	364	344	379	422	425	412	397	400	373	355
Kaimling . . . . .	355	374	339	365	359	377	371	380	363	352	347
Kleinschwand . . . . .	237	245	259	238	262	263	265	252	253	231	248
Lämersdorf . . . . .	48	34	57	68	66	62	55	61	55	57	57
Lennessrieth . . . . .	344	370	380	359	385	410	416	424	384	413	433
Lerau . . . . .	287	299	277	281	288	295	297	285	275	254	253
Leuchtenberg, M. . . . .	556	574	581	546	512	519	574	459	456	373	405
Lohma . . . . .	327	352	352	348	355	378	370	392	381	364	375
Miehldorf . . . . .	330	313	329	345	340	358	338	327	332	358	314
Miesbrunn . . . . .	519	528	535	517	563	604	613	596	565	564	568
Moosbach, M. . . . .	703	733	799	776	753	799	861	853	837	784	789
Neudorf . . . . .	390	376	405	416	365	394	410	392	402	398	381
Niederland . . . . .	390	398	412	412	372	388	402	378	362	340	351
Oberlind . . . . .	360	346	386	387	398	400	409	411	413	399	406
Obernankau . . . . .	45	47	44	38	41	36	36	35	27	26	34
Pfrentsch . . . . .	358	375	383	375	358	390	397	401	402	392	382
Pleystein, St. . . . .	1 028	1 063	1 143	1 205	1 233	1 298	1 357	1 392	1 330	1 338	1 395
Preppach . . . . .	186	184	182	168	178	195	221	212	207	179	165
Reinhardsrieth . . . . .	384	374	350	375	374	379	397	391	418	409	434
Roggenstein . . . . .	487	475	512	491	511	517	559	527	454	420	435
Rückersrieth . . . . .	163	164	166	153	147	153	160	139	130	118	117
Spielberg . . . . .	252	269	271	249	256	274	251	211	208	202	232
Tannesberg, M. . . . .	859	787	971	948	961	970	955	904	916	927	903
Tröbes . . . . .	315	330	307	302	313	318	359	331	301	277	266

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Vohenstrauß, M., St. V. . . . .	1 569	1 584	1 588	1 602	1 622	1 748	1 746	1 797	1 785	1 853	2 106
Waidhaus, M. . . . .	1 227	1 275	1 361	1 412	1 491	1 589	1 604	1 614	1 549	1 644	1 651
Waldau . . . . .	603	562	614	629	631	642	695	658	636	626	691
Waldkirch . . . . .	172	171	153	164	198	200	197	196	186	191	182
Waldthurn, M. . . . .	855	897	924	915	970	982	1 111	964	991	984	1 009
Woppenhof . . . . .	254	240	260	242	245	240	228	211	215	186	179
Woppenrieth . . . . .	176	184	167	182	160	185	186	174	173	169	172
<b>B.-A. Vohenstrauß</b>	<b>21 901</b>	<b>22 514</b>	<b>23 190</b>	<b>23 211</b>	<b>23 720</b>	<b>24 634</b>	<b>25 279</b>	<b>24 754</b>	<b>24 041</b>	<b>23 549</b>	<b>24 086</b>
<b>19. Waldmünchen.</b>											
<b>Amtsgericht Waldmünchen.</b>											
Albernhof . . . . .	203	216	192	183	179	185	164	170	169	169	167
Arnstein . . . . .	84	1) <sup>1)</sup>									
Ast . . . . .	221	263	237	209	207	224	216	219	239	234	239
Berndorf . . . . .	125	126	117	114	105	109	116	122	126	121	111
Bernried . . . . .	385	373	343	345	354	364	363	340	327	303	315
Biberbach . . . . .	333	342	323	329	330	330	333	331	342	319	301
Breitenried . . . . .	250	236	217	221	265	274	290	295	301	273	254
Diepoldsried . . . . .	141	123	122	112	118	126	114	113	111	112	119
Döfering . . . . .	650	633	638	591	561	607	586	606	639	617	651
Englmannsbrunn . . . . .	86	120	105	99	100	101	94	94	86	92	92
Fahnersdorf . . . . .	131	130	113	111	118	111	108	104	112	99	83
Flischbach . . . . .	221	212	211	194	192	171	177	163	174	177	183
Geigant . . . . .	465	440	411	426	418	442	430	413	416	417	416
Gleißenberg . . . . .	752	583	486	552	566	591	603	546	534	536	539
Gmünd . . . . .	141	136	137	136	129	149	143	142	131	144	148
Grassersdorf . . . . .	119	126	124	126	114	128	124	123	130	121	125
Herzogau . . . . .	1 079	1 047	983	959	949	901	805	809	842	729	641
Hetzmannsdorf . . . . .	230	236	212	207	199	206	209	202	185	180	194
Hiltersried . . . . .	329	320	311	306	286	285	297	264	257	264	292
Hocha . . . . .	160	165	151	142	142	163	166	179	163	118	141
Höll . . . . .	242	273	275	290	306	292	266	253	247	267	244
Katzbach . . . . .	353	353	331	317	284	289	271	300	285	287	290
Katzelsried . . . . .	221	220	224	223	225	220	198	195	212	216	227
Lixenried . . . . .	500	462	500	495	509	549	567	515	526	478	460
Loitendorf . . . . .	209	195	185	187	186	179	191	183	167	170	167
Pillmersried . . . . .	270	256	224	229	215	213	241	223	218	198	193
Premeischl . . . . .	256	248	238	221	213	201	216	214	216	221	231
Prosdorf . . . . .	375	361	357	362	363	379	365	334	359	326	343
Rannersdorf . . . . .	255	245	224	215	204	223	208	209	217	214	219
Rötz, St., L. V. . . . .	1 195	1 214	1 211	1 182	1 247	1 261	1 295	1 181	1 193	1 239	1 248
Schäferrei . . . . .	208	220	192	177	162	163	153	167	170	182	183
Schönthal . . . . .	415	408	379	402	352	352	386	400	421	404	407
Sinzendorf . . . . .	190	192	178	165	166	170	174	180	170	175	162
Spielberg . . . . .	266	285	256	240	247	276	260	243	239	230	219
Steegen . . . . .	242	222	236	237	243	216	225	229	221	226	207
Steinlohe . . . . .	349	388	408	404	370	377	412	363	391	387	403
Thurau . . . . .	91	94	87	87	79	79	78	80	74	72	79
Tiefenbach . . . . .	1 246	1 294	1 390	1 432	1 413	1 395	1 470	1 442	1 382	1 335	1 361
Treffelstein . . . . .	810	796	807	783	783	840	868	832	847	783	791
Ulrichsgrün . . . . .	341	339	337	318	333	320	339	353	353	341	336
Untergrafenried . . . . .	226	212	226	228	232	233	239	222	227	212	227
Waldmünchen, St. . . . .	2 629	2 582	2 655	2 676	2 759	2 953	2 978	2 961	2 923	2 817	2 870
<b>B.-A. Waldmünchen</b>	<b>16 994</b>	<b>16 686</b>	<b>16 353</b>	<b>16 232</b>	<b>16 223</b>	<b>16 647</b>	<b>16 738</b>	<b>16 314</b>	<b>16 342</b>	<b>15 805</b>	<b>15 878</b>

**Zusammenzug für den Regierungsbezirk Oberpfalz.**

Oberpfalz	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Unmittelbare Städte . . . . .	40 435	44 645	46 562	45 386	49 484	54 170	57 356	62 763	67 537	73 509	79 473
Bezirksämter . . . . .	431 009	440 895	444 380	452 640	454 038	474 139	480 356	474 946	479 308	480 818	495 220
<b>Regierungsbezirk</b>	<b>471 444</b>	<b>485 540</b>	<b>490 942</b>	<b>498 026</b>	<b>503 522</b>	<b>528 309</b>	<b>537 712</b>	<b>537 709</b>	<b>546 845</b>	<b>554 327</b>	<b>574 693</b>

1) Ab 1861 in die Nachbargemeinden aufgeteilt.

## Gemeinde-Bevölkerung 1855–1905: Oberfranken.

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
<b>A. Unmittelbare Städte.</b>											
Bamberg . . . . .	22 391	23 542	25 972	25 738	26 951	29 587	31 521	35 815	38 940	41 823	45 483
Bayreuth . . . . .	17 372	18 044	19 464	17 841	19 180	22 072	23 559	24 556	27 693	29 387	31 903
Forchheim . . . . .	4 076	4 218	4 609	3 659	3 848	4 384	5 041	5 971	6 790	7 591	8 417
Hof . . . . .	9 701	12 018	14 397	16 010	18 268	20 997	22 257	24 455	27 556	32 781	38 907
Kulmbach . . . . .	3 656	3 771	4 743	4 939	5 216	5 815	6 303	6 999	8 112	10 591	10 543
<b>Unmittelbare Städte</b>	<b>57 196</b>	<b>61 593</b>	<b>69 185</b>	<b>68 187</b>	<b>73 463</b>	<b>82 855</b>	<b>88 681</b>	<b>97 796</b>	<b>109 091</b>	<b>122 173</b>	<b>135 253</b>
<b>B. Bezirksämter.</b>											
<b>I. Bamberg I.</b>											
<b>A.-G. Bamberg, Landbez. I. Teil.</b>											
Altendorf . . . . .	268	258	259	262	253	272	276	259	284	286	290
Amlingstadt . . . . .	246	252	273	262	252	261	253	248	248	230	240
Buttenheim, M. . . . .	774	751	779	775	738	734	760	723	741	726	706
Dreuschendorf . . . . .	212	218	208	225	220	210	202	201	210	206	208
Frankendorf . . . . .	157	164	171	161	159	150	142	144	126	130	148
Friesen . . . . .	218	236	231	226	211	200	199	182	200	196	205
Geisfeld . . . . .	392	422	421	418	412	439	418	398	410	416	409
Gundelsheim . . . . .	361	387	409	418	430	463	422	413	414	420	427
Gunzensdorf . . . . .	289	302	308	319	308	279	275	268	280	273	274
Hallstadt, M. . . . .	1 772	1 811	1 922	1 929	1 946	2 070	2 085	2 096	2 121	2 120	2 214
Hirschaid . . . . .	737	733	776	765	793	941	958	934	987	1 113	1 274
Hochstall mit Kälberberg	100	105	1 <sup>1)</sup>								
Kalteneggolsfeld . . . . .	169	175	188	177	160	174	171	178	189	183	175
Ketschendorf . . . . .	139	149	151	142	138	122	129	132	139	145	133
Leesten . . . . .	121	120	123	124	119	116	114	124	133	127	120
Lindach . . . . .	97	103	95	113	111	101	91	81	96	96	100
Litzendorf . . . . .	385	417	405	396	395	400	390	384	366	374	371
Lohndorf . . . . .	260	264	264	276	278	294	288	271	276	277	291
Meedensdorf . . . . .	145	146	142	141	142	151	144	140	131	130	129
Melkendorf . . . . .	282	313	289	292	298	297	304	285	261	288	304
Memmelsdorf . . . . .	619	614	624	651	639	701	660	633	633	629	679
Mistendorf . . . . .	306	312	295	290	278	280	296	294	286	263	269
Naisa . . . . .	199	203	221	228	224	224	217	195	205	208	233
Oberngrub . . . . .	151	178	184	182	171	153	162	148	153	157	160
Pödelndorf . . . . .	344	344	380	387	401	408	384	363	353	350	389
Roßdorf am Forst . . . . .	248	241	239	249	247	256	237	208	218	215	214
Schammelsdorf . . . . .	199	210	205	202	212	221	225	215	211	202	200
Seigendorf . . . . .	268	279	256	258	239	246	246	247	271	260	253
Stackendorf . . . . .	176	165	157	151	166	177	189	170	173	156	164
Strullendorf . . . . .	810	826	818	839	827	857	854	804	811	789	864
Teuchatz . . . . .	185	199	205	210	192	205	212	197	212	205	213
Tiefenhöchstadt . . . . .	176	169	274	260	236	236	217	202	208	211	220
Tiefenpözl . . . . .	164	158	173	178	181	181	157	161	167	163	186
Unterstürmig . . . . .	211	224	228	242	257	265	240	232	217	224	236
Weichendorf . . . . .	174	169	161	163	155	170	164	157	159	152	173
Wernsdorf . . . . .	314	300	295	333	312	298	301	293	272	266	271
Zeegendorf . . . . .	274	279	299	319	317	337	342	336	328	309	321
<b>A.-G. Bamberg, Ldbz. I. T.</b>	<b>11 942</b>	<b>12 196</b>	<b>12 428</b>	<b>12 563</b>	<b>12 417</b>	<b>12 889</b>	<b>12 724</b>	<b>12 316</b>	<b>12 479</b>	<b>12 495</b>	<b>13 063</b>
<b>Amtsgericht Scheßlitz.</b>											
Bojendorf . . . . .	225	234	242	256	271	289	306	296	293	275	273
Breitengüßbach . . . . .	739	709	664	696	686	752	733	722	740	707	791
Burgellern . . . . .	362	359	355	348	354	374	342	316	322	305	311
Burglesau . . . . .	178	205	194	206	208	214	215	195	208	188	177
Demmelsdorf . . . . .	214	209	200	199	170	193	198	218	217	216	183
Dörrnwasserlos . . . . .	135	134	144	151	144	154	145	141	129	116	103
Drosendorf . . . . .	344	344	345	354	398	417	413	374	363	373	403
Ehrl . . . . .	175	173	175	181	184	192	171	150	163	152	156
Gräfenhäusling . . . . .	175	158	162	167	168	176	186	174	164	161	169
Herzogenreuth . . . . .	177	179	178	177	184	198	189	179	196	156	166
Hohengüßbach . . . . .	200	219	220	212	213	239	227	216	209	201	197
Hohenhäusling . . . . .	204	214	204	208	220	232	246	228	222	223	225
Kemmern . . . . .	633	617	627	614	637	657	705	718	718	754	765
Kirschschletten . . . . .	154	169	164	163	162	172	177	164	167	160	158

1) Ab 1867 bei Tiefenhöchstadt.

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Kremmeldorf . . . . .	250	277	266	292	293	328	331	332	321	308	323
Lauf . . . . .	420	420	425	414	434	429	426	400	365	357	365
Ludwig . . . . .	232	235	227	240	260	284	263	243	215	206	199
Merkendorf . . . . .	370	365	383	398	408	416	387	384	382	372	412
Neudorf . . . . .	128	135	121	131	127	136	128	127	135	147	146
Oberoberndorf . . . . .	203	197	191	191	197	192	186	172	174	182	174
Peulendorf . . . . .	459	473	504	522	527	543	502	455	448	443	451
Roschlaub . . . . .	267	271	278	276	275	257	258	246	243	229	231
Sassendorf . . . . .	221	228	216	230	216	237	234	228	226	213	215
Schedderndorf . . . . .	241	261	268	273	259	285	273	252	254	255	241
Scheßlitz, St., L. V. . . . .	1 073	1 096	1 149	1 257	1 260	1 383	1 329	1 297	1 281	1 225	1 254
Schweisdorf . . . . .	241	222	222	230	225	233	229	200	193	192	196
Stadelhofen . . . . .	424	402	448	463	484	506	499	491	496	497	495
Steinfeld . . . . .	422	457	465	496	520	604	546	500	476	513	522
Straßgiech . . . . .	241	233	222	231	233	246	257	251	249	241	245
Stübig . . . . .	257	244	225	219	225	224	226	232	234	225	239
Tiefenellern . . . . .	228	229	221	221	210	228	237	223	225	213	222
Unteroberndorf . . . . .	237	222	227	218	237	272	271	270	252	234	231
Wattendorf . . . . .	344	371	339	320	321	351	345	354	369	345	371
Weichenwasserlos . . . . .	270	279	251	231	240	261	277	251	237	216	218
Wiesengiech . . . . .	469	487	507	509	516	514	492	487	463	499	489
Windischletten . . . . .	290	312	332	323	323	338	292	266	257	259	251
Wölkendorf . . . . .	280	296	301	307	318	338	320	291	309	301	289
Würgau . . . . .	277	259	261	277	286	287	286	309	287	275	260
Zeckendorf . . . . .	298	276	264	297	277	267	277	278	271	282	274
Zückshut . . . . .	223	236	226	236	242	256	253	262	273	260	265
A.-G. Scheßlitz	12 280	12 406	12 413	12 734	12 912	13 674	13 377	12 892	12 746	12 476	12 655
A.-G. Bamberg, Ldbz. I. T.	11 942	12 196	12 428	12 563	12 417	12 889	12 724	12 316	12 479	12 495	13 063
B.-A. Bamberg I	24 222	24 602	24 841	25 297	25 329	26 563	26 101	25 208	25 225	24 971	25 718
<b>2. Bamberg II.</b>											
<b>A.-G. Bamberg, Landbez. II. Teil.</b>											
Bischberg . . . . .	913	971	998	1 009	1 011	1 081	1 071	1 039	1 074	1 066	1 128
Bug . . . . .	297	295	280	286	270	313	331	323	337	314	310
Dörfleins . . . . .	297	322	331	327	338	356	357	344	328	335	358
Erlach . . . . .	181	170	163	170	153	158	150	150	148	151	166
Erlau . . . . .	148	159	162	160	165	170	164	149	150	140	135
Frensdorf . . . . .	752	734	708	700	704	761	728	703	668	683	724
Gaustadt . . . . .	430	943	1 256	1 355	1 544	1 651	1 631	1 961	1 893	2 267	2 581
Hartlanden . . . . .	372	393	359	392	412	436	427	422	421	435	423
Herrnsdorf . . . . .	633	621	606	646	673	751	723	669	646	626	632
Höfen . . . . .	447	482	471	468	474	481	450	440	445	440	424
Kolmsdorf . . . . .	293	307	320	341	325	323	314	286	299	286	279
Lisberg . . . . .	646	665	630	583	600	610	589	590	555	511	498
Mühlendorf . . . . .	286	314	319	312	316	316	309	295	309	336	320
Neuhausen . . . . .	216	233	275	278	271	277	269	253	242	242	254
Oberhaid . . . . .	735	852	932	941	988	985	998	1 002	1 037	1 113	1 149
Pettstadt . . . . .	575	548	539	559	536	574	586	568	533	504	507
Priesendorf . . . . .	359	363	410	399	409	413	433	447	443	448	481
Reundorf . . . . .	432	442	419	423	429	448	449	454	461	445	471
Röbersdorf . . . . .	414	412	399	382	380	415	417	395	386	366	365
Rothensand . . . . .	341	340	319	337	356	374	386	368	362	368	368
Sassanfahrt . . . . .	760	811	848	727	726	736	779	806	824	847	882
Seußling . . . . .	326	324	346	344	348	370	347	342	329	341	320
Staffelbach . . . . .	462	462	456	464	465	474	486	470	499	503	537
Stegaurach . . . . .	570	596	597	614	604	661	644	660	656	653	681
Trabelsdorf . . . . .	438	415	477	483	529	531	449	399	387	403	447
Trailsdorf . . . . .	321	333	358	338	339	348	340	341	348	350	343
Trosdorf . . . . .	233	252	241	242	238	254	253	250	277	265	276
Trunstadt . . . . .	735	759	741	749	745	742	697	665	679	702	717
Tütschengereuth . . . . .	373	380	356	366	384	443	407	405	389	384	418
Unterhaid . . . . .	270	296	305	320	303	314	289	272	280	295	292
Viereth . . . . .	607	632	681	658	659	711	691	657	612	600	647
Walsdorf . . . . .	632	627	659	658	642	700	643	613	612	617	609
Wildensorg . . . . .	294	277	297	307	292	326	320	332	310	295	284
A.-G. Bamberg, Ldbz. II. T.	14 838	15 730	16 258	16 338	16 628	17 503	17 127	17 070	16 939	17 331	18 026

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
<b>Amtsgericht Burgebrach.</b>											
Ampferbach . . . . .	509	516	509	536	512	542	551	553	534	517	520
Aschbach, M. . . . .	595	628	693	658	718	770	672	672	653	653	634
Birkach . . . . .	527	532	582	577	562	551	544	501	530	524	547
Buch . . . . .	140	130	122	132	130	145	141	124	116	105	112
Burgebrach, M. . . . .	967	943	955	962	934	936	1 001	948	939	917	906
Burgwindheim, M. . . . .	482	496	493	506	504	519	515	471	495	502	496
Ebrach, M. . . . .	1 221	1 029	1 104	889	1 030	1 046	971	1 024	1 067	1 403	1 287
Eckersbach . . . . .	157	159	157	156	158	163	153	146	147	137	150
Graßmannsdorf . . . . .	158	180	191	196	196	202	186	197	197	194	194
Großbirkach . . . . .	212	205	198	189	186	216	204	172	175	162	167
Großgessingen . . . . .	422	442	425	457	444	446	413	383	370	356	348
Grub . . . . .	255	293	330	322	312	320	293	332	306	298	280
Halbersdorf . . . . .	140	124	124	124	126	117	114	105	104	103	118
Ilmenau . . . . .	107	101	102	100	94	114	112	100	83	71	90
Kötsch . . . . .	254	262	239	276	267	269	261	241	240	213	232
Koppenwind . . . . .	236	261	263	248	259	256	251	253	260	271	280
Mönchherrnsdorf <sup>1)</sup> . . . . .	310	319	303	297	279	285	288	261	264	250	282
Mönchsambach . . . . .	399	397	403	417	399	400	396	387	392	367	360
Neudorf . . . . .	123	128	144	144	135	127	121	102	108	104	127
Oberharnsbach . . . . .	266	255	277	265	264	276	275	254	256	259	245
Oberköst . . . . .	615	629	617	615	557	574	571	571	587	614	577
Reichmannsdorf . . . . .	594	635	616	637	679	614	643	529	552	531	535
Schönbrunn . . . . .	576	554	632	617	621	636	642	655	625	599	641
Stappenbach . . . . .	264	258	263	273	278	253	270	244	254	262	255
Steinsdorf . . . . .	198	192	221	216	240	245	225	229	219	233	248
Treppendorf . . . . .	232	220	213	212	213	224	211	212	194	180	188
Untermelsendorf . . . . .	115	123	115	125	105	109	104	99	108	107	94
Unterneuses . . . . .	209	214	214	210	228	228	220	204	196	193	190
Untersteinach . . . . .	357	361	386	409	407	400	398	397	354	364	348
Unterweiler . . . . .	212	230	226	241	245	242	226	219	196	202	211
Vollmannsdorf . . . . .	238	220	231	238	240	273	253	238	244	211	198
Zettmannsdorf . . . . .	236	248	244	254	259	265	253	231	219	238	234
Ziegelsambach . . . . .	182	190	179	201	212	206	204	191	169	175	195
A.-G. Burgebrach . . . . .	11 508	11 474	11 771	11 719	11 793	11 969	11 682	11 245	11 153	11 315	11 289
A.-G. Bamberg, Ldbz. II. T. . . . .	14 838	15 730	16 258	16 338	16 628	17 503	17 127	17 070	16 939	17 331	18 026
B.-A. Bamberg II . . . . .	26 346	27 204	28 029	28 057	28 421	29 472	28 809	28 315	28 092	28 646	29 315
<b>3. Bayreuth.</b>											
<b>Amtsgericht Bayreuth.</b>											
Aichig . . . . .	215	212	205	214	205	202	214	235	259	260	251
Altdrossenfeld . . . . .	228	229	206	175	190	191	171	177	174	174	183
Altenplos . . . . .	465	487	561	506	514	554	539	492	504	475	498
Benk . . . . .	517	537	573	581	559	628	585	572	538	526	526
Bindlach . . . . .	789	895	892	911	971	1 010	1 045	1 010	1 020	1 071	1 132
Busbach . . . . .	408	406	427	424	461	472	444	428	406	413	425
Colmdorf . . . . .	120	132	150	150	136	139	190	199	184	187	194
Cottenbach . . . . .	279	278	302	289	277	292	274	273	272	251	251
Creez . . . . .	423	424	410	436	443	471	482	448	443	419	404
Crottendorf . . . . .	188	188	200	193	199	222	231	220	219	215	213
Donndorf . . . . .	418	425	465	447	532	534	455	437	434	474	458
Dressendorf . . . . .	347	379	389	375	390	406	410	399	403	370	363
Eckersdorf . . . . .	634	653	683	681	710	760	734	734	747	774	828
Emtmannsberg . . . . .	425	441	457	445	416	409	389	344	330	328	331
Eschen . . . . .	150	172	165	174	180	166	154	153	148	148	143
Euben . . . . .	371	380	376	379	393	409	388	381	391	391	419
Forkendorf . . . . .	149	140	144	163	159	197	170	153	145	136	152
Frankenhaag . . . . .	340	337	370	347	337	355	334	308	307	299	279
Gesees . . . . .	485	498	500	505	527	551	530	496	458	449	492
Glashütten . . . . .	422	434	452	499	505	502	461	421	392	382	433
Haag . . . . .	363	371	360	389	382	410	407	372	371	354	352
Hauendorf <sup>2)</sup> . . . . .	235	228	206	200	206	204	206	186	178	177	168
Heinersreuth . . . . .	523	553	581	645	658	642	637	659	687	705	766
Hinterkleebach . . . . .	357	364	380	362	357	367	345	326	329	329	324
Johannis Skt. . . . .	656	701	714	754	841	853	802	828	976	1 033	1 078
Lainek . . . . .	534	582	616	623	610	661	695	670	740	847	902

<sup>1)</sup> 1867 und früher führte die Gemeinde den Namen Herrnsdorf. <sup>2)</sup> 1855 führte die Gemeinde den Namen Hauenreuth.

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Lehen . . . . .	191	167	193	189	205	206	195	194	188	180	172
Lessau . . . . .	402	398	432	420	404	440	423	391	383	359	347
Mengersdorf . . . . .	225	203	206	196	206	199	171	159	157	140	135
Meyernberg . . . . .	206	206	189	206	192	211	218	224	258	271	305
Mistelbach . . . . .	490	535	534	570	580	608	581	556	594	639	699
Mistelgau . . . . .	647	649	651	646	608	646	607	555	553	558	545
Neunkirchen . . . . .	285	283	304	300	322	324	308	303	296	276	293
Oberkonnersreuth . . . . .	359	374	387	384	393	414	388	388	383	366	413
Obernshreez . . . . .	170	177	177	175	182	191	188	180	172	186	176
Obernsees . . . . .	592	602	601	592	589	596	594	566	575	569	606
Oberpreuschwitz . . . . .	440	481	506	502	494	536	543	503	512	510	504
Oberwaiz . . . . .	310	330	328	333	315	331	300	298	297	287	270
Pettendorf . . . . .	223	224	263	260	281	269	261	241	254	254	260
Pittersdorf . . . . .	214	215	222	245	257	262	253	252	251	249	249
Plösen . . . . .	347	358	392	403	456	480	445	411	377	344	342
Ramsenthal . . . . .	337	366	354	370	375	355	367	371	389	392	408
Schamelsberg . . . . .	161	166	163	152	143	153	164	151	148	138	120
Seitenbach . . . . .	238	241	223	219	238	226	225	234	236	231	227
Seulbitz . . . . .	223	235	239	249	242	256	245	230	223	216	203
Thiergarten . . . . .	233	222	224	257	252	254	243	215	224	240	266
Truppach . . . . .	326	317	334	339	324	325	316	282	263	249	237
Unterschreez . . . . .	204	202	203	195	204	217	221	213	193	185	189
Unterwaiz . . . . .	174	187	165	157	156	164	148	157	186	184	147
Wolfsbach . . . . .	216	216	207	200	207	207	224	213	213	211	205
<b>A.-G. Bayreuth</b>	<b>17 254</b>	<b>17 800</b>	<b>18 281</b>	<b>18 426</b>	<b>18 783</b>	<b>19 477</b>	<b>18 920</b>	<b>18 208</b>	<b>18 380</b>	<b>18 421</b>	<b>18 883</b>
<b>Amtsgericht Weidenberg.</b>											
Birk . . . . .	832	681	697	667	710	729	689	618	600	579	577
Döhlau . . . . .	194	207	227	250	255	268	250	226	247	227	241
Fischbach . . . . .	203	197	185	164	163	165	180	181	158	156	158
Görschnitz . . . . .	449	440	415	414	406	397	412	412	413	389	361
Kirchenlaibach . . . . .	296	269	296	300	366	319	324	306	312	347	427
Kirchenpingarten . . . . .	532	498	513	491	471	474	473	438	437	432	437
Lankendorf . . . . .	160	170	181	180	170	189	177	172	179	163	165
Lienlas . . . . .	311	306	338	337	327	358	341	331	308	303	301
Mengersreuth . . . . .	292	320	321	305	300	314	313	281	273	238	223
Nairitz . . . . .	208	216	211	196	242	208	192	178	198	160	180
Neubau . . . . .	939	1 014	955	1 007	1 045	1 094	1 079	1 118	1 115	1 156	1 255
Oberwarmensteinach . . . . .	578	601	636	570	572	613	608	571	583	622	667
Reislas . . . . .	134	126	131	133	109	113	117	107	118	112	109
Seybothenreuth . . . . .	711	710	795	783	746	830	782	732	707	686	655
Sophienthal . . . . .	280	253	263	258	269	265	257	244	292	225	224
Tressau . . . . .	350	370	373	376	363	383	349	322	317	328	343
Untersteinach . . . . .	289	287	285	286	300	304	322	299	317	245	219
Warmensteinach . . . . .	979	974	1 053	1 092	1 103	1 056	1 075	990	1 123	1 058	1 053
Weidenberg, M. . . . .	1 682	1 662	1 693	1 590	1 628	1 644	1 571	1 454	1 465	1 343	1 300
Windischenlaibach . . . . .	266	282	283	270	310	292	287	235	218	210	222
<b>A.-G. Weidenberg</b>	<b>9 685</b>	<b>9 583</b>	<b>9 851</b>	<b>9 669</b>	<b>9 855</b>	<b>10 015</b>	<b>9 798</b>	<b>9 215</b>	<b>9 380</b>	<b>8 979</b>	<b>9 117</b>
<b>A.-G. Bayreuth</b>	<b>17 254</b>	<b>17 800</b>	<b>18 281</b>	<b>18 426</b>	<b>18 783</b>	<b>19 477</b>	<b>18 920</b>	<b>18 208</b>	<b>18 380</b>	<b>18 421</b>	<b>18 883</b>
<b>B.-A. Bayreuth</b>	<b>26 939</b>	<b>27 383</b>	<b>28 132</b>	<b>28 095</b>	<b>28 638</b>	<b>29 492</b>	<b>28 718</b>	<b>27 423</b>	<b>27 760</b>	<b>27 400</b>	<b>28 000</b>
<b>4. Berneck.</b>											
<b>Amtsgericht Berneck.</b>											
Bärnreuth . . . . .	231	238	243	248	270	278	253	237	227	222	224
Berneck, St. . . . .	1 276	1 228	1 294	1 355	1 471	1 482	1 423	1 410	1 344	1 468	1 715
Bischofsgrün . . . . .	1 312	1 429	1 484	1 496	1 572	1 608	1 724	1 818	1 749	1 753	1 652
Brandholz . . . . .	605	581	609	610	614	590	597	529	463	466	483
Escherlich . . . . .	309	334	342	421	343	348	375	367	358	395	380
Falls . . . . .	258	247	257	248	251	237	232	228	234	213	223
Gefrees, St. . . . .	1 474	1 460	1 518	1 520	1 576	1 560	1 551	1 442	1 389	1 457	1 643
Gössenreuth . . . . .	279	282	283	296	278	295	298	285	284	286	272
Goldkronach, St., L. V. . . . .	895	879	889	876	833	886	872	837	814	824	866
Goldmühl . . . . .	319	351	366	364	324	298	310	265	286	314	345
Grünstein . . . . .	328	341	357	336	337	306	297	283	293	261	242
Himmelkron . . . . .	924	953	915	955	969	947	910	826	963	1 023	1 077
Kornbach . . . . .	348	357	381	392	410	369	364	347	347	320	302
Lanzendorf . . . . .	743	778	771	750	736	757	735	664	666	673	655

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Leisau . . . . .	275	265	251	220	222	229	221	212	221	205	220
Lützenreuth . . . . .	374	410	398	394	384	362	378	344	338	337	348
Marktschorgast, M. . . . .	1 045	1 134	1 183	1 262	1 187	1 125	1 053	1 010	1 013	1 134	1 090
Metzlersreuth . . . . .	546	546	541	543	529	574	541	508	486	458	465
Nemmersdorf . . . . .	760	755	778	726	754	794	780	697	714	609	614
Neudorf . . . . .	280	283	281	278	281	289	264	248	250	247	260
Rimlas . . . . .	274	276	282	266	278	277	272	258	245	228	203
Streitau . . . . .	656	714	706	748	750	734	687	615	592	526	506
Walpenreuth . . . . .	275	294	275	278	277	275	293	270	256	239	233
Wasserknoten . . . . .	302	300	300	295	274	314	300	309	303	280	292
Witzleshofen . . . . .	281	323	305	334	312	325	359	348	326	309	304
Wülfersreuth . . . . .	242	222	205	218	223	190	206	191	203	181	150
Wundenbach . . . . .	224	231	229	257	244	227	217	205	192	191	201
Zettlitz . . . . .	294	285	287	287	278	288	293	268	261	241	224
Ziegenburg . . . . .	345	372	354	307	309	318	308	285	263	263	253
<b>B.-A. Berneck</b>	<b>15 474</b>	<b>15 868</b>	<b>16 084</b>	<b>16 280</b>	<b>16 286</b>	<b>16 282</b>	<b>16 113</b>	<b>15 306</b>	<b>15 080</b>	<b>15 123</b>	<b>15 442</b>
<b>5. Ebermannstadt.</b>											
<b>Amtsgericht Ebermannstadt.</b>											
Albertshof . . . . .	291	298	293	291	284	303	270	276	242	251	258
Birkenreuth <sup>1)</sup> . . . . .	265	283	285	268	245	255	268	267	260	250	239
Breitenbach . . . . .	327	338	350	341	335	361	369	343	375	380	358
Burggailenreuth . . . . .	209	195	170	183	191	192	190	191	177	177	164
Burggrub . . . . .	139	124	120	123	123	138	134	126	123	121	120
Drosendorf . . . . .	260	262	273	284	268	252	249	232	252	254	265
Drügendorf . . . . .	318	351	371	345	348	333	335	333	326	335	340
Dürrbrunn . . . . .	264	271	272	272	266	288	288	280	272	262	278
Ebermannstadt, St., L. V. . . . .	704	688	717	709	706	727	692	700	695	746	811
Engelhardtsberg . . . . .	224	231	234	230	212	221	241	234	215	211	224
Eschlipp . . . . .	92	107	110	116	125	116	112	102	101	111	95
Gasseldorf . . . . .	262	276	276	268	278	288	270	258	241	253	254
Götzendorf . . . . .	121	148	168	155	154	138	133	125	136	128	138
Hagenbach . . . . .	296	296	279	262	268	278	272	256	251	230	238
Heiligenstadt, M. . . . .	396	423	416	441	455	458	452	415	421	387	387
Hetzelsdorf . . . . .	265	288	275	285	284	282	282	294	274	295	277
Lützelsdorf . . . . .	102	111	105	107	102	99	99	93	93	94	92
Muggendorf, M. . . . .	405	403	425	416	415	463	472	453	429	447	521
Neuses . . . . .	118	133	126	123	108	111	106	106	103	108	110
Niedermirsberg . . . . .	337	333	358	399	388	393	375	345	346	377	369
Oberfellendorf . . . . .	296	294	300	317	297	302	298	292	296	287	287
Oberleinleiter . . . . .	261	263	255	260	239	250	244	242	232	220	214
Oberweilersbach . . . . .	443	451	399	437	461	474	474	452	467	473	522
Pretzfeld, M. . . . .	753	757	775	790	773	795	771	726	706	718	715
Reifenberg . . . . .	137	146	150	165	175	186	181	178	182	173	176
Rüssenbach . . . . .	174	167	171	171	162	175	178	172	170	172	170
Siegritz . . . . .	312	327	338	343	329	363	351	330	321	323	307
Streitberg . . . . .	402	397	419	425	393	385	392	390	404	372	400
Stücht . . . . .	193	216	201	216	226	239	216	210	216	217	225
Tiefenstürmig . . . . .	175	173	165	165	156	153	139	132	136	134	141
Traindorf . . . . .	149	164	151	165	160	143	148	142	147	139	141
Unterleinleiter . . . . .	481	505	491	501	501	515	492	488	466	468	511
Unterweilersbach . . . . .	227	235	248	249	243	248	250	246	242	257	258
Wannbach . . . . .	212	206	232	244	223	229	215	212	207	205	205
Weigelshofen . . . . .	351	362	359	333	339	358	386	383	357	318	308
Wohlmannsgesees . . . . .	136	138	145	145	136	136	132	125	130	134	139
Wohlmuthshüll . . . . .	302	318	326	326	365	377	378	357	339	314	322
Wüstenstein . . . . .	547	566	582	592	547	505	481	481	464	452	451
Zoggendorf . . . . .	162	150	153	160	157	158	153	140	157	142	141
<b>A.-G. Ebermannstadt</b>	<b>11 108</b>	<b>11 394</b>	<b>11 483</b>	<b>11 622</b>	<b>11 437</b>	<b>11 687</b>	<b>11 488</b>	<b>11 127</b>	<b>10 971</b>	<b>10 935</b>	<b>11 171</b>
<b>Amtsgericht Hollfeld.</b>											
Aufseß . . . . .	823	843	879	884	871	906	880	851	778	770	764
Breitenlesau . . . . .	345	323	313	333	326	349	383	370	361	357	365
Brunn . . . . .	206	194	198	208	206	209	207	188	179	188	192
Drosendorf . . . . .	382	403	424	456	482	469	450	445	457	423	450
Freienfels . . . . .	328	399	387	382	344	353	339	328	293	285	306

<sup>1)</sup> 1867 und früher führte die Gemeinde den Namen Train meusel.

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Gösseldorf <sup>1)</sup> . . . . .	460	447	454	418	399	420	432	396	389	361	365
Hochstahl . . . . .	346	357	379	370	368	399	404	372	359	354	362
Hohenpözl . . . . .	256	276	275	261	250	268	259	265	289	260	243
Hollfeld, St., L. V. . . . .	983	980	1 040	1 041	1 083	1 148	1 165	1 138	1 102	1 048	1 127
Huppendorf . . . . .	161	180	184	168	169	174	172	163	149	153	162
Kainach . . . . .	153	140	143	144	148	153	144	154	135	144	134
Königsfeld . . . . .	622	691	676	684	636	666	670	655	621	632	644
Krögelstein . . . . .	437	452	458	435	411	440	466	439	449	424	406
Löhlitz . . . . .	288	310	302	298	280	277	285	257	238	224	226
Nankendorf . . . . .	439	441	436	440	435	436	428	386	349	339	323
Neuhaus . . . . .	250	253	269	265	256	252	254	230	236	213	221
Plankenfels . . . . .	786	790	805	814	858	833	779	775	690	686	705
Poxdorf . . . . .	352	363	390	384	377	397	382	362	339	346	351
Sachsendorf . . . . .	243	268	257	255	253	252	249	256	238	222	232
Schönfeld . . . . .	510	527	548	523	499	510	522	507	499	472	449
Seelig . . . . .	133	139	129	127	113	120	123	121	123	123	113
Stechendorf . . . . .	263	236	228	233	241	241	255	234	228	214	233
Treppendorf . . . . .	517	496	514	501	505	528	517	503	473	453	449
Treunitz . . . . .	262	290	298	303	292	293	293	271	281	262	271
Waischenfeld, St., L. V. . . . .	710	727	760	791	819	861	862	780	796	764	841
Weiler . . . . .	297	300	328	330	319	350	346	332	311	278	289
Wiesentfels . . . . .	349	381	352	359	340	331	343	307	333	332	323
Wohnsgehaig . . . . .	421	411	457	460	445	443	428	371	319	296	288
Wonsees, M. . . . .	695	728	739	748	735	753	720	652	619	587	573
<b>A.-G. Hollfeld</b>	<b>12 017</b>	<b>12 345</b>	<b>12 622</b>	<b>12 615</b>	<b>12 460</b>	<b>12 831</b>	<b>12 757</b>	<b>12 108</b>	<b>11 633</b>	<b>11 210</b>	<b>11 407</b>
<b>A.-G. Ebermannstadt</b>	<b>11 108</b>	<b>11 394</b>	<b>11 483</b>	<b>11 622</b>	<b>11 437</b>	<b>11 687</b>	<b>11 488</b>	<b>11 127</b>	<b>10 971</b>	<b>10 935</b>	<b>11 171</b>
<b>B.-A. Ebermannstadt</b>	<b>23 125</b>	<b>23 739</b>	<b>24 105</b>	<b>24 237</b>	<b>23 897</b>	<b>24 518</b>	<b>24 245</b>	<b>23 235</b>	<b>22 604</b>	<b>22 145</b>	<b>22 578</b>
<b>6. Forchheim.</b>											
<b>Amtsgericht Forchheim.</b>											
Bammersdorf . . . . .	257	258	236	249	227	236	263	275	260	248	245
Buckenhofen . . . . .	321	343	346	317	300	330	333	365	375	392	437
Burk . . . . .	466	458	506	492	498	551	560	589	631	689	780
Cunreuth . . . . .	446	436	432	435	435	424	433	425	436	419	420
Dobenreuth . . . . .	172	185	186	177	170	186	182	158	157	162	163
Effeltrich . . . . .	617	637	598	614	626	622	631	637	615	626	693
Eggolsheim, M. . . . .	976	983	1 012	1 006	1 023	1 098	1 063	1 038	1 015	1 003	1 053
Ermsreus . . . . .	173	174	181	188	179	180	176	159	166	150	149
Gaiganz . . . . .	206	213	203	201	196	194	198	194	194	185	186
Gosberg . . . . .	373	376	354	377	370	396	412	385	376	402	424
Hallerndorf . . . . .	557	554	552	571	588	630	629	610	602	619	631
Hausen . . . . .	562	575	512	538	534	588	583	589	587	592	641
Heroldsbach . . . . .	330	353	369	368	352	384	401	420	455	459	526
Kauernhofen . . . . .	410	405	398	410	425	444	454	436	434	433	452
Kersbach . . . . .	372	383	360	360	367	387	390	397	390	362	360
Kirchehrenbach . . . . .	846	887	915	913	902	923	916	852	832	848	834
Langensendelbach . . . . .	858	878	888	863	893	953	967	933	914	906	923
Leutenbach . . . . .	480	510	494	513	517	525	531	508	517	491	529
Neuses . . . . .	200	220	212	211	208	214	213	205	225	212	223
Oesdorf . . . . .	389	395	411	426	425	431	460	465	441	441	450
Pautzfeld . . . . .	221	227	236	246	262	254	256	249	240	252	264
Pinzberg . . . . .	463	486	463	480	467	482	506	492	498	498	514
Poxdorf . . . . .	322	334	341	329	323	343	334	359	351	350	335
Rettern . . . . .	253	256	262	262	274	259	261	238	252	276	285
Reuth . . . . .	641	627	645	653	649	647	677	660	726	821	885
Schlaifhausen . . . . .	314	321	302	317	351	324	339	294	301	312	310
Schlammersdorf . . . . .	195	195	192	205	205	190	200	204	212	208	200
Schnaid . . . . .	375	362	406	410	399	399	401	378	364	367	370
Thurn . . . . .	267	263	276	272	305	326	362	362	332	331	359
Weppersdorf . . . . .	374	359	360	376	372	367	373	368	338	315	337
Wiesenthau . . . . .	403	399	375	332	343	399	391	376	368	368	418
Willersdorf . . . . .	394	376	393	377	359	370	400	379	395	382	374
Wimmelbach . . . . .	264	255	278	272	278	284	282	294	291	288	320
<b>A.-G. Forchheim</b>	<b>13 497</b>	<b>13 683</b>	<b>13 694</b>	<b>13 760</b>	<b>13 822</b>	<b>14 340</b>	<b>14 577</b>	<b>14 293</b>	<b>14 290</b>	<b>14 407</b>	<b>15 090</b>

<sup>1)</sup> 1867 und früher führte die Gemeinde den Namen Heroldsberg.



Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
<b>Amtsgericht Gräfenberg.</b>											
Affalterthal . . . . .	506	507	517	539	536	563	574	559	508	477	491
Dachstadt . . . . .	249	268	290	302	313	300	317	306	313	278	295
Dormitz . . . . .	633	680	667	663	636	639	670	660	675	708	746
Egloffstein . . . . .	653	641	655	705	704	735	730	684	682	675	698
Ermreuth . . . . .	685	711	673	654	622	635	650	611	611	609	627
Gräfenberg, St. . . . .	989	1 045	1 029	1 032	1 050	1 111	1 182	1 154	1 120	1 099	1 153
Großenbuch . . . . .	272	284	297	294	279	293	295	298	304	284	297
Großengsee . . . . .	476	508	526	512	518	578	587	540	555	526	517
Guttenburg . . . . .	197	201	209	210	205	199	202	214	200	193	180
Hetzles . . . . .	777	770	766	797	794	814	815	773	783	773	812
Hiltpoltstein, M. . . . .	534	536	578	547	551	567	566	544	563	563	583
Hundshaupten . . . . .	235	234	247	264	255	252	251	264	264	243	232
Igensdorf . . . . .	272	300	304	299	316	377	388	382	378	347	365
Kappel . . . . .	491	512	531	543	512	510	547	543	550	537	540
Kleinsendelbach . . . . .	464	490	499	499	473	524	547	503	517	499	515
Lilling <sup>1)</sup> . . . . .	290	277	305	302	321	343	350	331	308	292	330
Mittelehrenbach . . . . .	493	487	523	513	505	544	562	545	517	509	539
Neunkirchen a. Brand, M. . . . .	659	661	711	720	709	764	862	808	820	797	885
Oberehrenbach . . . . .	607	609	616	643	626	680	651	643	621	579	600
Pettensiedel . . . . .	424	440	467	460	478	478	478	444	463	453	467
Pommer . . . . .	208	207	206	213	212	239	222	203	185	176	175
Rödlas . . . . .	127	122	119	120	118	115	117	100	91	97	96
Rüsselbach . . . . .	473	455	479	493	481	497	506	479	487	455	450
Stöckach . . . . .	283	302	288	295	297	319	323	313	290	296	284
Thuisbrunn . . . . .	727	731	734	757	751	772	778	748	750	716	739
Walkersbrunn . . . . .	463	466	472	477	462	501	478	467	447	434	440
Weißenohe . . . . .	390	403	429	418	424	469	513	428	409	409	407
Wildenfels . . . . .	153	176	171	182	181	198	188	177	191	182	183
Zaunsbach . . . . .	401	394	382	380	376	378	390	370	364	344	344
A.-G. Gräfenberg	13 131	13 417	13 690	13 833	13 705	14 394	14 739	14 091	13 966	13 550	13 990
A.-G. Forchheim	13 497	13 683	13 694	13 760	13 822	14 340	14 577	14 293	14 290	14 407	15 090
B.-A. Forchheim	26 628	27 100	27 384	27 593	27 527	28 734	29 316	28 384	28 256	27 957	29 080
<b>7. Höchststadt a. A.</b>											
<b>Amtsgericht Höchststadt a. A.</b>											
Adelsdorf . . . . .	870	837	871	850	843	905	900	871	831	836	885
Aisch . . . . .	599	583	557	552	565	592	585	568	595	576	541
Buch . . . . .	274	249	258	248	251	262	257	241	225	213	216
Dutendorf . . . . .	130	108	118	101	112	116	122	113	99	106	97
Elsendorf . . . . .	506	520	554	571	566	597	597	555	567	568	582
Etzelskirchen . . . . .	522	496	501	510	517	543	548	523	506	520	533
Fetzelhofen . . . . .	239	263	261	259	250	266	275	242	238	246	232
Frickenhöchststadt . . . . .	117	113	110	109	110	120	119	119	96	87	83
Frimmersdorf . . . . .	295	306	309	298	292	315	307	303	316	313	300
Gremsdorf . . . . .	406	409	395	410	397	416	435	422	394	470	498
Greuth . . . . .	216	221	227	214	200	218	199	219	214	196	193
Heppstädt . . . . .	119	111	113	115	102	112	126	120	109	105	95
Heuchelheim . . . . .	477	481	510	496	490	506	527	485	488	480	471
Höchststadt a. A., St. . . . .	1 701	1 758	1 757	1 868	1 828	2 010	2 008	1 880	1 929	1 904	1 930
Kleinweisach . . . . .	624	636	613	617	596	637	636	588	555	538	549
Lonnerstadt, M. . . . .	900	908	913	904	895	952	923	885	859	815	837
Mailach . . . . .	307	305	323	297	313	320	317	295	295	277	268
Mühlhausen, M. . . . .	1 094	1 137	1 212	1 191	1 184	1 206	1 201	1 086	1 079	1 029	1 040
Neuhaus . . . . .	438	421	420	436	427	437	425	389	399	406	411
Oberndorf . . . . .	186	208	220	222	214	224	222	196	208	193	212
Pommersfelden . . . . .	783	730	723	724	725	733	722	690	650	624	605
Sambach . . . . .	477	480	478	489	486	497	495	497	487	490	467
Schirnisdorf . . . . .	401	411	450	436	408	391	395	391	391	400	405
Schlüsselfeld, St., L. V. . . . .	661	699	716	754	744	732	717	704	671	689	676
Schwarzenbach . . . . .	242	227	219	229	238	229	198	177	201	206	217
Steppach . . . . .	567	569	597	605	589	628	617	572	560	551	552
Sterpersdorf . . . . .	177	175	171	168	160	194	203	178	173	153	181
Thüngfeld . . . . .	491	504	492	522	523	535	501	463	464	447	445
Vestenbergsgrauth, M. . . . .	398	414	427	441	417	429	408	373	374	385	412

<sup>1)</sup> 1867 und früher führte die Gemeinde den Namen Wölfersdorf.

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Wachenroth, M. . . . .	597	602	622	628	640	683	674	641	639	592	595
Weingartsgreuth . . . . .	484	468	507	494	469	507	491	427	393	413	404
Zentbechhofen . . . . .	352	329	314	336	341	364	350	340	356	344	359
<b>A.-G. Höchstadt a. A.</b>	<b>15 650</b>	<b>15 678</b>	<b>15 958</b>	<b>16 094</b>	<b>15 892</b>	<b>16 676</b>	<b>16 500</b>	<b>15 553</b>	<b>15 361</b>	<b>15 172</b>	<b>15 291</b>
<b>Amtsgericht Herzogenaurach.</b>											
Biengarten . . . . .	87	91	89	99	85	92	104	99	106	100	98
Boxbrunn . . . . .	166	169	161	159	171	187	189	183	175	189	163
Büchenbach . . . . .	686	677	665	654	726	759	766	771	855	837	933
Burgstall . . . . .	348	348	336	329	293	343	339	320	338	344	391
Falkendorf . . . . .	323	325	345	358	374	358	347	310	318	310	294
Großdechsendorf . . . . .	230	227	228	233	236	229	228	206	236	236	236
Großenseebach . . . . .	247	251	243	256	250	253	263	246	256	256	267
Hammerbach . . . . .	437	418	397	383	397	396	390	388	379	363	361
Hannberg . . . . .	355	361	360	368	352	385	407	386	394	383	411
Haundorf . . . . .	293	290	272	278	279	291	297	277	293	288	285
Hemhofen . . . . .	675	642	643	623	591	598	601	593	606	572	554
Herzogenaurach, St. . . . .	1 931	1 865	1 940	2 062	2 174	2 520	2 533	2 531	2 623	2 823	3 159
Heßdorf . . . . .	372	373	360	350	367	384	399	388	391	354	366
Hesselberg . . . . .	201	191	180	165	171	179	164	158	171	177	179
Kairlindach . . . . .	283	287	287	289	288	285	280	274	278	261	253
Kosbach . . . . .	442	464	459	489	489	489	508	495	513	591	640
Münchaurach . . . . .	488	490	487	483	475	497	491	435	434	424	410
Neundorf . . . . .	195	190	199	202	196	186	167	166	167	168	170
Niederndorf . . . . .	369	329	349	384	372	409	428	425	425	443	422
Oberlindach . . . . .	183	163	161	180	163	173	161	153	137	135	139
Oberreichenbach . . . . .	244	251	247	241	241	255	238	202	218	214	223
Puschendorf . . . . .	198	183	204	198	196	195	193	182	195	185	191
Reinersdorf . . . . .	215	206	210	213	198	197	177	163	164	156	179
Rezelsdorf . . . . .	340	338	350	340	333	333	344	332	321	317	313
Röttenbach . . . . .	725	674	738	737	666	717	719	698	699	743	788
Unterreichenbach . . . . .	202	213	213	205	203	208	204	202	202	200	200
Weisendorf, M. . . . .	623	574	546	616	617	663	643	624	616	592	567
Zeckern . . . . .	203	214	173	176	194	198	199	170	183	163	168
Zweifelsheim . . . . .	161	175	205	201	193	199	193	176	184	199	209
<b>A.-G. Herzogenaurach</b>	<b>11 222</b>	<b>10 979</b>	<b>11 047</b>	<b>11 271</b>	<b>11 290</b>	<b>11 978</b>	<b>11 972</b>	<b>11 553</b>	<b>11 877</b>	<b>12 023</b>	<b>12 569</b>
<b>A.-G. Höchstadt a. A.</b>	<b>15 650</b>	<b>15 678</b>	<b>15 958</b>	<b>16 094</b>	<b>15 892</b>	<b>16 676</b>	<b>16 500</b>	<b>15 553</b>	<b>15 361</b>	<b>15 172</b>	<b>15 291</b>
<b>B.-A. Höchstadt a. A.</b>	<b>26 872</b>	<b>26 657</b>	<b>27 005</b>	<b>27 365</b>	<b>27 182</b>	<b>28 654</b>	<b>28 472</b>	<b>27 106</b>	<b>27 238</b>	<b>27 195</b>	<b>27 860</b>
<b>S. Hof.</b>											
<b>Amtsgericht Hof.</b>											
Autengrün . . . . .	112	95	97	96	90	89	73	78	83	80	80
Berg . . . . .	608	593	621	674	676	654	665	678	716	736	752
Bruck . . . . .	294	304	328	301	308	293	307	298	282	276	282
Brunnenthal . . . . .	188	203	246	122	132	148	143	146	141	118	124
Burg . . . . .	151	145	130	145	149	135	113	104	127	126	124
Döhlau . . . . .	303	310	333	324	344	353	383	410	378	480	537
Eisenbühl . . . . .	216	218	218	219	219	208	213	210	227	216	254
Fattigau . . . . .	272	292	265	286	354	287	274	281	264	245	254
Feilitzsch . . . . .	412	447	463	491	550	583	612	609	584	620	712
Föhrenreuth . . . . .	287	269	316	299	294	284	274	258	244	227	230
Förbau . . . . .	763	763	753	807	799	765	699	659	626	612	618
Gattendorf . . . . .	638	672	724	727	699	676	675	711	666	666	708
Gottfriedsreuth . . . . .	210	209	207	211	210	213	196	174	169	161	184
Gottsmannsrün . . . . .	221	234	237	215	217	219	210	209	213	228	249
Hadermannsrün . . . . .	268	296	299	312	303	317	309	301	291	290	286
Haidt . . . . .	411	480	523	491	512	474	439	442	415	432	469
Hofeck . . . . .	186	175	232	246	226	248	301	313	349	652 <sup>1)</sup>	
Joditz . . . . .	485	493	486	476	465	454	459	466	449	425	435
Isaar . . . . .	238	240	264	255	261	281	274	250	261	255	271
Köditz . . . . .	689	701	755	732	751	735	883	766	740	733	808
Konradsreuth . . . . .	1 553	1 698	1 744	1 786	1 790	1 703	1 737	1 718	1 650	1 509	1 525
Leimitz . . . . .	324	311	320	321	342	374	346	342	316	364	417
Leupoldsrün . . . . .	898	981	1 024	1 046	1 151	1 137	1 114	1 118	1 039	886	824
Lipperts . . . . .	414	480	437	427	420	390	412	399	371	363	358
Martinsreuth . . . . .	279	288	294	303	304	307	287	321	317	339	329

1) Ab 1905 bei der unmittelbaren Stadt Hof, Seite 72.

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Moschendorf . . . . .	438	445	456	451	577	686	827	1 002	1 153	1 424	1 <sup>1)</sup> .
Münchenreuth . . . . .	518	536	544	571	521	560	515	458	461	470	460
Oberkotzau, M. . . . .	1 556	1 594	1 852	1 905	2 031	1 951	2 022	2 075	2 274	2 583	2 803
Rudolphstein . . . . .	313	282	305	303	307	318	277	259	272	268	268
Schlegel . . . . .	186	212	223	222	235	241	240	227	233	225	225
Schnarchenreuth . . . . .	181	184	168	154	147	155	166	156	150	178	195
Schwarzenbach a. S., St. . . . .	2 933	2 972	3 236	3 376	3 984	3 793	3 815	3 883	3 938	4 185	4 252
Silberbach . . . . .	300	306	312	319	324	319	289	280	257	244	259
Stobersreuth . . . . .	201	208	209	203	205	208	189	190	169	169	176
Tauperlitz . . . . .	399	430	434	409	444	458	439	522	489	533	487
Tiefengrün . . . . .	192	194	203	223	219	230	207	210	221	230	258
Töpen . . . . .	1 044	1 092	1 096	1 094	1 064	1 070	921	880	832	794	803
Trogen . . . . .	856	881	899	885	854	821	778	842	814	822	844
Unterkotzau . . . . .	365	400	411	455	484	520	569	567	558	554	573
Vierschau . . . . .	396	415	427	425	465	457	399	375	349	377	377
Wölbattendorf . . . . .	527	536	563	553	553	624	583	634	594	632	667
Zedtwitz . . . . .	574	580	598	578	619	609	590	597	596	592	619
B.-A. Hof	21 399	22 164	23 252	23 438	24 599	24 347	24 224	24 418	24 278	25 319	24 096
9. Kronach.											
Amtsgericht Kronach.											
Au . . . . .	178	175	200	204	208	199	185	186	191	209	225
Beikheim . . . . .	250	256	254	269	274	278	293	281	284	277	279
Burggrub . . . . .	390	393	427	444	452	464	421	398	419	468	591
Burgstall . . . . .		<sup>2)</sup> 147	168	178	184	175	167	158	160	156	172
Dörfles . . . . .	135	137	126	146	161	167	179	170	150	165	182
Eibenberg . . . . .	234	193	181	153	140	140	130	131	140	132	139
Eichenbühl . . . . .	77	74	72	70	69	73	80	70	78	68	68
Eila . . . . .	101	99	100	100	108	111	103	96	100	88	89
Fischbach . . . . .	727	679	732	764	771	796	774	756	714	750	785
Friesen . . . . .	766	820	784	786	793	815	794	777	781	786	818
Gehülz . . . . .	546	610	692	738	790	768	779	845	876	928	966
Geuser . . . . .	203	214	224	203	194	177	144	110	127	131	137
Gifting . . . . .	175	155	165	167	152	153	154	137	134	152	165
Glosberg . . . . .	222	224	252	230	241	257	227	210	197	204	269
Grössau . . . . .	120	115	119	113	116	113	111	118	119	113	113
Großvichtach <sup>3)</sup> . . . . .	231	237	230	236	225	249	264	273	264	247	250
Gundelsdorf . . . . .	168	211	246	259	280	260	282	270	234	269	267
Haig . . . . .	314	352	383	425	399	401	351	359	353	380	411
Haßlach . . . . .	144	149	146	177	158	150	170	145	140	155	213
Hesselbach . . . . .	558	516	523	512	482	503	500	469	495	488	502
Höfles . . . . .	281	314	313	318	300	305	281	287	281	315	339
Hummendorf . . . . .	226	236	247	232	252	263	250	235	213	241	255
Johannisthal . . . . .	316	336	343	368	390	402	409	442	434	472	462
Kaltenbrunn . . . . .	182	182	183	178	165	197	202	194	185	186	189
Knellendorf . . . . .	204	186	207	230	212	229	227	218	216	241	237
Kronach, St. . . . .	3 169	3 426	3 779	3 992	3 685	4 037	4 137	4 140	4 252	4 788	5 206
Küps, M. . . . .	939	1 020	1 120	1 138	1 151	1 173	1 155	1 135	1 129	1 137	1 182
Mitwitz, M. . . . .	752	662	733	794	837	863	901	901	917	958	1 003
Neuengrün . . . . .	155	150	150	162	146	151	135	136	138	133	134
Neufang . . . . .	559	557	579	575	537	539	527	517	529	510	515
Neukenroth . . . . .	511	517	573	630	646	708	716	654	647	687	798
Neundorf . . . . .	182	171	172	169	180	175	164	158	160	179	189
Neuses . . . . .	390	398	398	414	394	426	456	481	492	567	676
Oberlangenstadt . . . . .	573	560	624	695	687	720	716	689	731	724	714
Oberrodach . . . . .	387	382	347	378	396	414	423	390	371	386	375
Posseck . . . . .	200	206	220	220	221	239	214	204	197	211	194
Reitsch . . . . .	213	230	246	253	280	302	294	282	277	303	319
Reuth . . . . .	107	116	115	134	129	101	101	116	119	115	121
Roßlach . . . . .	189	197	207	185	182	172	188	161	152	159	173
Schmölz . . . . .	473	484	522	531	557	564	592	577	626	603	653
Schnaid . . . . .	255	281	289	301	305	342	332	332	345	347	375
Schneckenlohe . . . . .	374	393	441	455	468	475	478	444	497	473	486
Schwärzdorf . . . . .	152	149	153	158	162	173	160	153	143	141	146
Seelach . . . . .	170	180	199	204	204	202	204	211	202	223	242
Steinberg . . . . .	548	559	551	575	606	577	580	567	585	579	606

<sup>1)</sup> Ab 1905 bei der unmittelbaren Stadt Hof, Seite 72. <sup>2)</sup> Neugebildete Gemeinde. <sup>3)</sup> 1871 und früher führte die Gemeinde den Namen Vichtach.

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Steinwiesen . . . . .	1 606	1 613	1 634	1 722	1 584	1 558	1 539	1 466	1 412	1 397	1 508
Stockheim . . . . .	428	458	511	549	566	670	625	719	743	942	1 083
Theisenort . . . . .	348	401	391	435	398	448	464	470	480	507	506
Thonberg . . . . .	265	276	307	300	311	324	333	330	328	401	389
Tüschnitz . . . . .	139	138	136	147	170	175	181	202	196	179	181
Unterlangenstadt . . . . .	365	397	412	436	435	434	497	452	424	403	413
Unterrodach . . . . .	1 257	1 298	1 267	1 272	1 234	1 268	1 207	1 108	1 099	1 068	1 079
Vogtendorf . . . . .	152	140	139	155	166	160	170	170	176	187	196
Wallenfels, M., St. V. . . . .	1 602	1 534	1 550	1 630	1 711	1 771	1 682	1 556	1 591	1 667	1 735
Weißbrunn . . . . .	765	766	848	911	987	998	969	937	875	880	889
Wilhelmsthal . . . . .	607	613	723	767	762	728	732	746	702	706	777
Wötzelsdorf . . . . .	265	255	271	277	282	327	330	324	288	291	289
Wolfersdorf . . . . .	146	154	139	157	157	151	145	143	138	141	178
Wolfersgrün . . . . .	343	354	348	342	330	350	354	334	315	307	297
Zeyern . . . . .	471	522	499	490	507	509	475	496	434	444	470
Ziegelerden . . . . .	312	322	345	362	346	344	372	367	355	416	413
<b>B.-A. Kronach</b>	<b>26 117</b>	<b>26 894</b>	<b>28 255</b>	<b>29 415</b>	<b>29 235</b>	<b>30 213</b>	<b>30 025</b>	<b>29 403</b>	<b>29 350</b>	<b>30 780</b>	<b>32 633</b>
<b>10. Kulmbach.</b>											
<b>Amtsgericht Kulmbach.</b>											
Blaich . . . . .	368	393	447	454	541	659	752	852	913	1)	
Brücklein . . . . .	431	425	441	441	455	488	493	482	448	439	469
Burghaig . . . . .	462	471	491	517	531	532	549	576	614	603	553
Dänndorf . . . . .	314	300	301	285	292	286	284	281	287	291	270
Harsdorf . . . . .	621	642	612	625	617	773	768	710	758	708	701
Hegnabrunn . . . . .	522	525	576	566	563	562	537	503	563	562	642
Kauernburg . . . . .	200	209	217	222	235	237	249	254	289	313	306
Kauerndorf . . . . .	229	251	256	238	232	233	229	230	227	240	234
Kirchleus . . . . .	429	433	456	435	418	412	405	364	354	338	336
Ködnitz (m. Plassenburg) . . . . .	1 717	1 474	1 725	1 814	1 685	1 794	1 798	1 607	1 669	1 661	1 668
Lehenthal . . . . .	557	584	606	610	637	625	639	609	609	575	586
Leuchau . . . . .	707	703	708	714	707	730	708	691	714	705	709
Lindau . . . . .	616	670	676	676	678	710	673	656	657	662	651
Lösau . . . . .	167	170	172	164	163	166	167	159	132	136	144
Mainleus . . . . .	398	389	436	471	468	486	482	483	492	494	539
Mangersreuth . . . . .	732	749	817	814	868	926	955	1 001	1 063	1 303	1 347
Melkendorf . . . . .	432	400	426	401	419	449	458	451	463	463	442
Metzdorf . . . . .	375	384	391	390	422	441	529	602	776	860	914
Neudrossenfeld . . . . .	973	976	924	942	967	1 042	1 022	948	950	921	877
Neuenmarkt . . . . .	768	778	847	940	991	948	980	920	1 128	1 306	1 362
Neufang . . . . .	641	666	645	622	619	625	640	591	563	549	512
Oberdornlach . . . . .	190	219	222	226	222	221	203	194	171	186	218
Pechgraben . . . . .	314	339	328	345	344	350	335	302	321	317	315
Schimmendorf . . . . .	233	248	285	272	269	256	253	251	242	230	224
Schmeilsdorf . . . . .	232	220	238	238	237	255	254	267	256	216	235
Schwarzach . . . . .	318	334	317	303	289	305	326	326	350	325	317
Tregast . . . . .	793	794	815	843	856	863	857	844	892	890	933
Unterdornlach . . . . .	347	365	350	339	357	375	381	356	367	354	365
Veitlahm . . . . .	242	230	208	211	206	206	190	190	193	191	191
Wernstein . . . . .	197	211	212	215	205	204	206	205	207	219	215
Wirsberg, M. . . . .	828	832	861	861	837	842	837	814	759	768	820
<b>A.-G. Kulmbach</b>	<b>15 353</b>	<b>15 384</b>	<b>16 006</b>	<b>16 194</b>	<b>16 330</b>	<b>17 001</b>	<b>17 159</b>	<b>16 719</b>	<b>17 427</b>	<b>16 825</b>	<b>17 095</b>
<b>Amtsgericht Thurnau.</b>											
Alladorf . . . . .	651	661	666	692	678	685	741	710	671	645	634
Azendorf . . . . .	441	439	469	479	493	492	498	465	459	450	459
Berndorf . . . . .	252	252	235	218	231	225	222	227	213	202	191
Buchau . . . . .	310	315	305	299	307	286	259	262	270	257	252
Döllnitz . . . . .	293	332	290	281	264	276	263	246	274	238	242
Felkendorf . . . . .	118	121	130	119	122	138	132	137	150	157	146
Heubsch . . . . .	247	251	247	229	222	233	233	229	235	232	210
Hutschdorf . . . . .	526	573	580	576	578	632	615	555	549	524	541
Kasendorf, M. . . . .	689	631	637	658	641	659	679	637	637	605	638
Katschenreuth . . . . .	640	677	678	635	635	670	614	571	550	563	556
Langenstadt . . . . .	254	256	252	262	264	271	262	249	252	274	269
Limmersdorf . . . . .	465	518	499	491	468	519	532	463	415	409	414

1) Ab 1900 bei der unmittelbaren Stadt Kulmbach, Seite 72.

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Lopp . . . . .	268	267	256	268	277	288	259	241	217	214	211
Menchau . . . . .	297	300	296	300	283	297	307	292	298	289	289
Muckenreuth . . . . .	205	209	218	217	200	189	206	204	206	214	195
Neuenreuth . . . . .	149	147	151	155	154	170	164	172	158	149	152
Neustädtlein . . . . .	471	428	435	459	469	465	430	393	384	360	364
Peesten . . . . .	269	252	247	255	260	262	267	254	251	253	250
Proß . . . . .	265	303	323	295	294	303	298	266	282	279	295
Sanspareil . . . . .	551	582	610	637	621	627	638	613	599	549	531
Schirradorf . . . . .	380	410	412	429	431	459	483	458	447	399	399
Tannfeld . . . . .	320	311	297	327	326	346	331	316	299	277	270
Thurnau, M. . . . .	1 170	1 249	1 254	1 234	1 224	1 364	1 366	1 340	1 337	1 294	1 279
Willmersreuth . . . . .	147	153	154	157	156	141	135	132	136	145	152
A.-G. Thurnau	9 378	9 637	9 641	9 672	9 598	9 997	9 934	9 432	9 289	8 978	8 939
A.-G. Kulmbach	15 353	15 384	16 006	16 194	16 330	17 001	17 159	16 719	17 427	16 825	17 095
B.-A. Kulmbach	24 731	25 021	25 647	25 866	25 928	26 998	27 093	26 151	26 716	25 803	26 034
<b>II. Lichtenfels.</b>											
<b>Amtsgericht Lichtenfels.</b>											
Buch a. Forst . . . . .	509	533	549	560	577	607	619	629	594	596	575
Burgberg . . . . .	393	432	455	478	538	575	638	658	678	897	973
Hochstadt . . . . .	286	293	292	325	353	383	455	499	369	419	461
Isling . . . . .	313	302	302	311	296	319	328	325	329	335	296
Kösten . . . . .	372	378	388	420	422	428	431	397	368	400	415
Köttel . . . . .	247	265	233	261	266	292	287	260	240	233	234
Lahm . . . . .	161	171	164	174	165	164	172	162	160	154	152
Lettenreuth . . . . .	343	362	376	407	411	449	469	450	458	467	497
Lichtenfels, St. . . . .	1 904	1 970	2 128	2 309	2 359	2 487	2 712	2 959	3 663	3 934	4 221
Mannsgereuth . . . . .	159	183	197	217	233	228	231	233	208	196	197
Marktgraitz, M. <sup>1)</sup> . . . . .	750	809	823	848	899	956	978	940	974	970	1 018
Marktzeuln, M. <sup>2)</sup> . . . . .	1 066	1 093	1 140	1 206	1 237	1 271	1 269	1 226	1 168	1 120	1 120
Michelau . . . . .	1 229	1 337	1 436	1 562	1 661	1 850	1 943	2 062	2 160	2 326	2 438
Mistelfeld . . . . .	564	576	527	556	563	566	603	583	587	595	580
Mönchkröttendorf . . . . .	165	186	186	197	209	234	221	214	209	201	181
Neuensee . . . . .	357	399	432	444	476	528	565	603	622	634	647
Neuses a. Main <sup>3)</sup> . . . . .	248	269	292	305	307	305	279	268	272	281	264
Oberlangheim . . . . .	224	215	241	276	268	274	260	229	220	237	228
Obersdorf . . . . .	318	354	368	357	368	386	437	411	385	355	346
Oberwallenstadt . . . . .	553	499	540	566	562	563	546	604	605	564	593
Redwitz a. Rodach . . . . .	794	789	826	853	944	1 050	1 054	986	967	938	941
Reundorf . . . . .	202	207	197	181	174	180	186	162	162	153	151
Roth . . . . .	459	485	500	622	634	669	653	639	615	572	584
Rothmannsthal . . . . .			<sup>4)</sup> 141	145	143	147	175	170	148	148	167
Schney . . . . .	1 112	1 208	1 314	1 364	1 520	1 614	1 659	1 649	1 655	1 730	1 782
Schwübitz . . . . .	1 012	983	1 079	1 160	1 168	1 177	1 222	1 148	1 148	1 152	1 142
Seubelsdorf . . . . .	169	173	190	187	185	186	224	221	303	387	575
Stetten . . . . .	346	356	343	361	366	379	357	355	340	349	342
Trainau . . . . .	122	135	126	131	150	164	148	143	144	146	147
Trieb . . . . .	368	398	477	519	500	494	520	461	496	483	481
Wolfsloch . . . . .	246	252	250	264	277	292	276	247	226	252	244
Zettlitz <sup>5)</sup> . . . . .	295	297	314	338	319	349	332	346	277	257	277
Zeublitz . . . . .	145	159	146	169	158	167	158	140	155	169	165
A.-G. Lichtenfels	15 431	16 068	16 972	18 073	18 708	19 733	20 407	20 379	20 905	21 650	22 434
<b>Amtsgericht Weismain.</b>											
Altenkundstadt . . . . .	1 156	1 129	1 166	1 205	1 235	1 288	1 310	1 266	1 218	1 219	1 287
Arnstein . . . . .	360	365	203	197	193	208	219	186	181	171	171
Buckendorf . . . . .	133	145	145	160	153	148	146	139	139	145	153
Burgkundstadt, St. . . . .	1 300	1 218	1 250	1 248	1 283	1 251	1 236	1 187	1 309	1 454	1 638
Burkersdorf . . . . .	348	326	328	352	361	343	348	366	376	383	404
Burkheim . . . . .	252	248	250	253	262	271	261	273	269	268	263
Ebneth . . . . .	315	334	339	335	336	328	313	283	261	274	246
Fesselsdorf . . . . .	88	96	82	92	91	105	122	106	92	82	93
Gärtenroth . . . . .	506	509	505	518	517	559	533	483	457	420	427
Geutenreuth . . . . .	536	534	559	558	545	549	548	498	489	469	519
Großziegenfeld . . . . .	182	173	178	193	174	185	200	199	190	191	187
Hain . . . . .	290	275	280	310	320	327	317	287	272	292	306
Kaspauer . . . . .	324	326	306	303	320	334	346	322	300	283	265
Kirchlein . . . . .	289	274	282	286	289	301	283	253	254	250	259

<sup>1)</sup> 1890 und früher führte die Gemeinde den Namen Grätz. <sup>2)</sup> 1885 und früher führte die Gemeinde den Namen Zeuln. <sup>3)</sup> 1871 und früher führte die Gemeinde den Namen Neuses das obere. <sup>4)</sup> Neugebildete Gemeinde. <sup>5)</sup> 1871 und früher führte die Gemeinde den Namen Zettlitz das obere.

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Kleinziegenfeld . . . . .	236	243	279	266	252	237	228	219	235	249	245
Maineck . . . . .	439	423	424	390	435	424	391	351	353	356	369
Mainroth . . . . .	733	772	776	804	820	825	813	792	821	791	790
Modschiedel . . . . .	455	485	466	461	497	496	534	510	521	503	467
Neudorf . . . . .	767	772	812	808	810	862	814	788	757	743	719
Pfaffendorf . . . . .	261	258	267	248	260	260	251	232	222	238	238
Strössendorf . . . . .	201	207	199	201	210	202	206	210	224	243	230
Theisau . . . . .	313	317	309	299	313	323	320	320	298	290	310
Wallersberg . . . . .	277	304	312	327	321	335	315	292	295	277	273
Weiden . . . . .	234	225	226	235	232	241	227	290	228	234	244
Weidnitz . . . . .	218	216	221	224	235	233	220	217	217	207	204
Weismain, St., L. V. . . .	1 139	1 111	1 140	1 166	1 171	1 230	1 189	1 130	1 105	1 047	1 011
Wildenberg . . . . .	191	202	215	199	198	213	202	211	204	197	183
A.-G. Weismain	11 543	11 487	11 519	11 638	11 833	12 078	11 892	11 410	11 287	11 276	11 501
A.-G. Lichtenfels	15 431	16 068	16 972	18 073	18 703	19 733	20 407	20 379	20 905	21 650	22 434
B.-A. Lichtenfels	26 974	27 555	28 491	29 711	30 541	31 811	32 299	31 789	32 192	32 926	33 935
12. Münchberg.											
Amtsgericht Münchberg.											
Ahornberg . . . . .	1 149	1 185	1 116	1 149	1 182	1 249	1 238	1 251	1 149	1 063	993
Bug . . . . .	214	222	213	229	216	204	211	210	175	165	164
Fleisnitz . . . . .	318	293	301	312	312	315	291	284	273	236	212
Förstenreuth . . . . .	552	580	602	632	618	586	559	540	494	509	482
Friedmannsdorf . . . . .	276	276	260	279	322	320	313	271	249	255	229
Grossenau . . . . .	273	271	258	257	239	239	211	204	193	178	177
Gundlitz . . . . .	455	464	466	460	449	485	478	449	424	400	344
Hallerstein . . . . .	700	764	766	737	739	704	675	693	709	703	706
Helmbrechts, St. . . . .	2 106	2 157	2 288	2 486	2 666	2 910	3 381	4 131	4 440	4 854	5 233
Kleinlosnitz . . . . .	445	463	450	428	419	410	392	359	341	325	308
Kleinschwarzenbach . . .	439	485	465	467	481	501	497	483	510	514	496
Markersreuth . . . . .	982	993	976	991	999	987	944	873	828	825	779
Mechlenreuth . . . . .	418	397	404	395	405	413	405	384	391	384	367
Meierhof . . . . .	1 033	1 091	1 114	1 124	1 089	1 113	1 083	1 096	1 068	1 074	1 057
Münchberg, St. . . . .	3 196	3 181	3 352	3 460	3 525	3 874	4 198	4 451	4 882	5 637	6 211
Oberweißenbach . . . . .	1 417	1 493	1 504	1 565	1 586	1 667	1 658	1 575	1 498	1 419	1 449
Poppenreuth . . . . .	993	986	1 019	1 138	1 022	980	922	885	901	880	892
Sauerhof . . . . .	434	506	526	561	545	507	494	457	457	427	423
Seulbitz . . . . .	463	473	493	505	473	482	438	455	446	439	425
Sparneck, M. . . . .	1 556	1 642	1 660	1 680	1 639	1 587	1 556	1 462	1 415	1 448	1 451
Stammbach, M. . . . .	1 227	1 329	1 353	1 339	1 349	1 252	1 324	1 263	1 232	1 308	1 319
Straas . . . . .	1 235	1 341	1 296	1 269	1 202	1 216	1 246	1 188	1 151	1 095	1 099
Weißdorf . . . . .	980	1 015	1 032	1 055	1 013	962	898	827	824	836	808
Wüstenselbitz . . . . .	1 027	1 163	1 258	1 242	1 352	1 398	1 418	1 374	1 276	1 294	1 284
Zell, M. . . . .	1 067	1 116	1 158	1 200	1 213	1 160	1 158	1 123	1 064	1 051	1 021
B.-A. Münchberg	22 955	23 836	24 330	24 960	25 055	25 521	25 988	26 288	26 390	27 319	27 929
13. Naila.											
Amtsgericht Naila.											
Baiergrün . . . . .	346	375	374	396	429	391	401	398	379	337	336
Bernstein a. Wald . . . .	641	673	694	736	700	742	710	722	723	714	744
Bobengrün . . . . .	570	583	558	552	554	609	600	526	556	550	600
Carlsgrün . . . . .	383	390	416	381	365	337	308	326	321	311	304
Culmitz . . . . .	386	393	397	408	461	460	460	418	410	378	391
Döbra . . . . .	785	869	859	912	889	904	840	769	726	753	715
Dörnthal . . . . .	557	620	634	663	650	655	692	605	580	538	563
Froschgrün . . . . .	289	279	285	270	248	267	254	214	270	261	263
Geroldgrün . . . . .	894	1 019	1 123	1 211	1 323	1 359	1 401	1 361	1 348	1 394	1 493
Haidengrün . . . . .	243	252	246	240	252	260	256	240	227	243	247
Issigau . . . . .	696	686	651	646	619	558	617	639	654	708	744
Kemlas . . . . .	151	146	133	161	151	150	162	149	129	147	139
Lichtenberg, St. . . . .	933	915	869	832	846	862	813	839	765	961	892
Lippertgrün . . . . .	532	573	604	573	595	590	602	530	569	554	582
Löhmar . . . . .	545	551	505	509	503	534	483	459	482	466	456
Marlesreuth . . . . .	807	851	858	880	878	866	881	800	769	760	763
Marxgrün . . . . .	323	311	283	282	307	300	358	346	438	576	496

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Meierhof . . . . .	484	527	553	552	554	546	562	536	501	511	488
Naila, St. . . . .	2 011	2 078	2 037	2 112	2 090	2 086	2 206	2 045	2 313	2 617	2 837
Neudorf . . . . .	529	530	505	551	605	616	607	591	559	555	532
Neuhaus . . . . .	279	291	298	314	317	310	323	312	285	286	276
Obersteben . . . . .	394	410	408	395	388	365	352	317	315	308	307
Räumlas . . . . .	576	687	675	698	692	728	683	634	635	627	648
Reitzenstein . . . . .	507	506	507	481	504	493	469	471	503	516	522
Rodesgrün . . . . .	229	250	280	272	252	245	231	238	225	234	228
Schauenstein, St. . . . .	997	1 049	1 139	1 284	1 343	1 317	1 317	1 222	1 147	1 079	1 126
Schwarzenbach a. W., M., St. V. . . . .	1 618	1 518	1 714	1 758	1 846	1 715	1 617	1 610	1 585	1 603	1 611
Schwarzenstein . . . . .	403	476	471	485	489	509	488	479	484	497	480
Selbitz, M. . . . .	1 624	1 673	1 681	1 620	1 586	1 604	1 836	1 670	1 720	1 913	2 009
Steben <sup>1)</sup> . . . . .	858	904	811	800	796	827	788	874	860	935	1 014
Straßdorf . . . . .	366	327	335	323	334	323	323	322	301	297	308
Thierbach . . . . .	380	396	369	374	372	374	333	333	331	327	358
Volkmannsgrün . . . . .	344	360	357	325	324	327	324	331	336	300	288
Weitesgrün . . . . .	184	189	183	180	193	183	198	185	191	184	183
Windischengrün . . . . .	278	287	304	317	312	294	284	273	261	263	257
<b>B.-A. Naila</b>	<b>21 142</b>	<b>21 944</b>	<b>22 116</b>	<b>22 493</b>	<b>22 767</b>	<b>22 706</b>	<b>22 779</b>	<b>21 784</b>	<b>21 898</b>	<b>22 703</b>	<b>23 200</b>
<b>14. Pegnitz.</b>											
<b>Amtsgericht Pegnitz.</b>											
Bronn . . . . .	538	537	567	591	536	595	579	539	554	575	591
Buchau . . . . .	535	513	509	543	582	503	534	494	495	491	519
Bühl . . . . .	394	401	392	392	375	386	391	344	350	331	313
Creußen, St. . . . .	1 090	1 140	1 028	1 084	1 371	1 114	1 064	955	961	923	965
Gottsfeld . . . . .	694	681	717	702	721	748	733	681	655	604	602
Haidhof . . . . .	456	450	463	459	485	423	392	376	356	330	308
Hainbronn . . . . .	788	751	768	792	972	854	773	752	759	813	745
Höfen . . . . .	514	503	492	499	668	564	576	564	560	525	809
Lindenhardt, M. . . . .	510	498	475	477	484	531	524	491	436	406	378
Neuhof . . . . .	424	579	561	557	581	584	534	504	477	462	488
Ottenhof . . . . .	443	415	409	415	418	451	443	412	409	372	374
Pegnitz, St. . . . .	1 501	1 469	1 505	1 612	2 281	1 774	1 673	1 651	1 830	2 158	2 309
Pleeh, M. . . . .	808	783	816	826	855	864	887	845	784	706	721
Prebitz . . . . .	1 321	1 282	1 289	1 306	1 701	1 372	1 310	1 234	1 194	1 158	1 123
Schnabelwaid, M. . . . .	485	495	546	545	877	660	642	579	561	589	550
Seidwitz . . . . .	325	308	311	335	342	355	329	289	267	276	277
Spies . . . . .	452	491	519	502	488	486	491	485	508	502	498
Weidensees . . . . .	477	437	414	416	400	424	435	436	441	412	413
Zips . . . . .	727	748	700	722	1 017	791	740	711	692	715	711
<b>A.-G. Pegnitz</b>	<b>12 482</b>	<b>12 481</b>	<b>12 481</b>	<b>12 775</b>	<b>15 154</b>	<b>13 479</b>	<b>13 050</b>	<b>12 342</b>	<b>12 289</b>	<b>12 348</b>	<b>12 694</b>
<b>Amtsgericht Pottenstein.</b>											
Adlitz . . . . .	285	257	257	243	237	253	247	202	182	171	167
Behringersmühle . . . . .	267	269	278	266	253	268	276	272	289	274	303
Betzenstein, St., L. V. . . . .	633	615	676	672	697	731	729	674	625	591	626
Biberbach . . . . .	387	414	418	426	437	442	468	442	437	402	409
Büchenbach, M. . . . .	371	393	373	347	319	348	330	314	306	298	295
Christanz . . . . .	147	158	157	155	157	162	153	139	132	125	136
Eichenbirkig . . . . .	142	148	<sup>2)</sup> .	·	·	·	·	·	·	·	·
Elbersberg . . . . .	353	335	339	351	355	364	363	332	308	295	326
Freiahorn . . . . .	170	165	163	175	155	165	157	157	142	134	123
Geschwand . . . . .	207	228	234	227	209	205	224	244	225	229	216
Gößweinstein, M. . . . .	431	434	483	501	506	514	533	509	574	586	619
Hannberg . . . . .	394	367	385	394	393	390	356	342	314	298	285
Haßlach . . . . .	398	413	408	421	409	411	395	400	378	331	325
Hohenmirsberg . . . . .	369	356	341	350	339	362	372	354	351	328	317
Kirchahorn . . . . .	356	362	357	371	341	357	348	314	316	290	306
Kirchenbirkig . . . . .	328	346	375	364	392	417	400	393	375	372	363
Kleingese . . . . .	613	601	618	665	615	634	644	605	611	599	604
Körbeldorf . . . . .	281	272	263	258	257	273	282	281	268	262	258
Körzendorf . . . . .	408	400	435	427	435	451	451	418	420	402	404
Köttweinsdorf . . . . .	165	178	<sup>2)</sup> .	·	·	·	·	·	·	·	·
Kühlenfels . . . . .	275	268	309	303	287	278	278	282	285	273	279
Langenloh . . . . .	132	128	108	111	114	120	120	125	126	119	110

<sup>1)</sup> 1895 und früher führte die Gemeinde den Namen Untersteben. <sup>2)</sup> Ab 1867 bei Rabeneck.

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Leienfels . . . . .	247	241	234	236	237	249	232	244	243	223	206
Leupoldstein . . . . .	139	147	155	158	156	150	157	149	146	142	149
Leups . . . . .	257	248	255	256	230	266	239	205	217	230	248
Leutzdorf . . . . .	437	459	441	448	421	423	428	406	393	387	404
Moggast . . . . .	230	210	219	232	228	247	249	231	251	237	259
Morschreuth . . . . .	210	201	212	220	221	224	223	214	222	233	247
Oberailsfeld . . . . .	239	247	273	292	280	276	268	253	243	242	255
Obertrubach . . . . .	676	690	717	716	654	677	667	665	635	645	648
Ottenberg . . . . .	246	255	245	239	254	265	253	241	233	210	205
Poppendorf . . . . .	150	141	146	141	130	128	130	130	135	128	129
Pottenstein, St. . . . .	993	994	1 024	978	996	995	989	921	972	927	924
Püttlach . . . . .	235	215	212	199	207	192	200	202	191	171	178
Rabeneck . . . . .			1) 297	294	305	307	301	265	257	256	250
Regenthal . . . . .	212	208	213	230	240	268	284	273	265	262	262
Reizendorf . . . . .	228	214	217	214	187	206	204	186	187	179	175
Stadelhofen . . . . .	369	381	407	391	386	414	383	396	395	362	365
Stierberg . . . . .	462	472	497	504	489	501	520	512	483	461	484
Trockau, M. . . . .	337	366	335	349	357	377	387	376	357	322	326
Tüchersfeld . . . . .	454	445	441	447	445	435	447	468	459	445	461
Unterailsfeld . . . . .	256	243	217	214	194	212	221	226	226	210	186
Volsbach . . . . .	279	270	265	271	271	279	276	282	271	267	276
Vorderkleebach . . . . .	121	101	95	103	86	76	74	73	66	77	82
Wichsenstein . . . . .	447	443	440	476	493	503	474	466	441	442	477
Wolfsberg . . . . .	388	398	414	416	412	389	396	354	353	372	386
A.-G. Pottenstein	14 724	14 696	14 948	15 051	14 786	15 204	15 128	14 537	14 305	13 809	14 053
A.-G. Pegnitz	12 482	12 481	12 481	12 775	15 154	13 479	13 050	12 342	12 289	12 348	12 694
B.-A. Pegnitz	27 206	27 177	27 429	27 826	29 940	28 683	28 178	26 879	26 594	26 157	26 747
15. Rehau.											
Amtsgericht Rehau.											
Draisendorf . . . . .	336	315	339	304	302	326	302	281	266	251	259
Faßmannsreuth . . . . .	363	385	387	427	437	443	427	422	398	381	373
Föhrenreuth . . . . .	161	153	141	138	139	143	136	133	121	123	123
Kautendorf . . . . .	344	326	361	345	358	351	336	320	324	313	295
Martinlamitz . . . . .	480	529	555	588	750	697	682	679	664	778	737
Nentschau . . . . .	382	391	409	384	391	376	330	302	316	333	313
Pilgramsreuth . . . . .	600	608	610	627	566	583	543	572	544	535	554
Prex . . . . .	658	651	697	736	692	646	624	602	571	517	482
Quellenreuth . . . . .	264	249	258	256	288	221	212	213	202	191	190
Regnitzlosau . . . . .	911	1 017	1 105	1 157	1 234	1 206	1 164	1 111	1 092	1 059	1 065
Rehau, St. . . . .	2 811	2 973	3 202	3 317	3 333	3 416	3 463	3 552	3 832	4 367	5 358
Schwesendorf <sup>2)</sup> . . . . .	101	111	98	108	118	123	106	106	126	127	121
Wurlitz . . . . .	281	272	291	282	278	270	252	273	238	273	278
A.-G. Rehau	7 692	7 980	8 453	8 669	8 886	8 801	8 577	8 566	8 694	9 248	10 148
Amtsgericht Selb.											
Erkersreuth . . . . .	321	322	344	358	359	397	477	468	530	578	655
Heidelberg . . . . .	293	289	279	316	313	283	275	263	251	240	208
Hohenberg a. d. Eger, M., St. V.	803	813	915	992	1 081	1 134	1 162	1 126	1 103	1 156	1 174
Längenau . . . . .	381	384	367	381	363	348	361	349	340	336	322
Lauterbach . . . . .	434	433	485	443	438	455	437	414	451	454	467
Mühlbach . . . . .	136	124	142	161	159	143	130	143	130	142	145
Neuhaus . . . . .	322	350	348	366	354	363	355	327	289	290	304
Neuhausen . . . . .	398	405	384	361	350	349	319	288	292	267	251
Oberweißenbach . . . . .	253	259	275	271	269	295	268	234	263	249	251
Plösberg . . . . .	198	180	245	245	277	297	332	353	517	582	784
Schönwald . . . . .	924	938	960	962	1 040	1 144	1 206	1 336	1 455	2 003	2 528
Selb, St. . . . .	3 291	3 341	3 853	4 248	4 760	5 098	5 206	5 426	6 154	7 213	8 431
Silberbach . . . . .	305	309	339	335	299	326	293	296	294	252	245
Spielberg . . . . .	373	379	392	366	357	342	324	321	318	321	289
Unterweißenbach . . . . .	228	227	220	233	258	251	256	246	262	274	278
Vielitz . . . . .	335	355	375	334	355	317	350	393	375	360	400
A.-G. Selb	8 995	9 108	9 923	10 372	11 032	11 542	11 751	11 983	13 024	14 717	16 732
A.-G. Rehau	7 692	7 980	8 453	8 669	8 886	8 801	8 577	8 566	8 694	9 248	10 148
	16 687	17 088	18 376	19 041	19 918	20 343	20 328	20 549	21 718	23 965	26 880

1) Neugebildete Gemeinde. 2) 1871 und früher führte die Gemeinde den Namen Haag und Schwesendorf.



Gemeinden.	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
<b>16. Stadtsteinach.</b>											
<b>Amtsgericht Stadtsteinach.</b>											
Enchenreuth, M. . . . .	1 014	900	926	940	938	937	953	1 001	984	988	1 003
Eppenreuth . . . . .	329	317	302	316	325	310	314	282	262	298	298
Gösmes . . . . .	246	242	263	289	279	280	298	312	295	280	272
Gössersdorf . . . . .	216	221	218	220	210	229	218	220	249	234	230
Grafengehaig, M. . . . .	633	605	646	641	650	665	666	644	570	552	548
Grünlas . . . . .	183	195	200	218	207	211	218	225	239	211	179
Guttenberg . . . . .	1 021	1 065	1 075	1 112	1 140	1 145	1 101	1 037	963	819	719
Heinersreuth . . . . .	625	632	646	635	708	713	681	630	616	600	570
Hohenberg . . . . .	344	317	339	356	366	388	388	379	364	385	401
Horbach . . . . .	189	171	198	198	212	200	186	181	161	159	171
Köstenberg . . . . .		<sup>1)</sup> 198	199	204	197	152	178	169	173	151	156
Kupferberg, St., L. V. . . . .	895	855	899	872	851	868	845	849	837	822	777
Ludwigschorgast, M. . . . .	553	585	594	568	558	549	504	490	474	467	473
Marienweiher . . . . .	940	922	927	924	909	950	908	853	761	761	744
Marktkeugast, M. . . . .	1 208	1 175	1 171	1 180	1 266	1 248	1 292	1 318	1 210	1 184	1 192
Neuensorg . . . . .	465	485	569	489	505	487	475	463	433	442	446
Presseck, M. . . . .	921	939	930	985	986	1 031	1 040	947	970	1 047	1 046
Rappetenreuth . . . . .	137	133	141	158	158	155	160	146	139	133	128
Reichenbach . . . . .	311	319	300	312	348	370	343	337	312	295	305
Rugendorf . . . . .	992	1 029	1 050	1 033	1 005	1 011	1 061	1 042	1 043	1 027	1 041
Schlackenreuth . . . . .	391	355	392	385	409	374	378	350	321	291	304
Schlockenau . . . . .	112	113	107	118	119	165	153	134	119	109	116
Schwand . . . . .	750	788	735	716	732	781	750	713	703	658	616
Seibelsdorf, M. . . . .	615	566	597	607	600	654	657	636	594	544	541
Stadtsteinach, St., L. V. . . . .	1 422	1 379	1 466	1 493	1 492	1 568	1 579	1 555	1 498	1 508	1 502
Traindorf . . . . .	476	419	392	377	369	444	409	402	399	354	395
Triebenreuth . . . . .	247	237	247	230	224	230	215	196	201	174	190
Untersteinach . . . . .	867	845	852	875	908	961	979	971	997	993	999
Vogtendorf . . . . .	73	71	64	66	58	72	77	83	72	60	59
Walberngrün . . . . .	307	325	352	346	354	363	363	305	332	294	250
Wartenfels, M. . . . .	589	557	600	631	666	671	634	557	534	542	589
Weidmes . . . . .	313	327	338	342	343	340	367	367	336	327	315
Wildenstein . . . . .	332	338	328	357	356	353	370	352	346	299	264
Zaubach . . . . .	357	340	350	354	363	360	345	337	317	321	342
<b>B.-A. Stadtsteinach</b>	<b>18 073</b>	<b>17 965</b>	<b>18 413</b>	<b>18 607</b>	<b>18 811</b>	<b>19 235</b>	<b>19 105</b>	<b>18 483</b>	<b>17 824</b>	<b>17 329</b>	<b>17 181</b>
<b>17. Staffelstein.</b>											
<b>Amtsgericht Staffelstein.</b>											
Altenbanz . . . . .	342	348	319	321	315	321	305	271	269	250	255
Birkach . . . . .	253	236	242	241	228	244	250	248	243	231	229
Dittersbrunn . . . . .	148	158	153	147	155	174	190	180	165	144	147
Döringstadt . . . . .	491	482	470	469	472	470	438	426	417	386	396
Draisdorf . . . . .	142	145	125	132	124	125	122	110	114	111	106
Ebensfeld, M. . . . .	823	850	832	824	800	809	804	814	846	798	973
Ebing, M. . . . .	633	637	629	635	659	677	638	581	539	545	564
Fraundorf . . . . .	149	159	168	166	155	153	149	144	169	185	171
Grundfeld . . . . .	188	208	203	188	207	200	198	189	194	197	189
Herreth <sup>2)</sup> . . . . .	252	282	278	291	302	307	320	272	282	246	270
Horsdorf . . . . .	360	368	400	398	378	365	361	355	376	419	376
Kleukheim . . . . .	583	543	541	528	521	546	544	533	528	493	484
Kümmel . . . . .	115	128	114	105	105	119	118	118	111	96	104
Medlitz . . . . .	369	405	392	373	359	384	337	323	327	308	310
Messenfeld <sup>3)</sup> . . . . .	147	151	143	144	150	152	153	152	150	138	137
Nedensdorf . . . . .	290	309	314	329	305	315	293	276	258	264	253
Oberbrunn . . . . .	156	160	156	164	170	152	165	147	165	158	162
Oberküps <sup>4)</sup> . . . . .	340	328	319	330	327	356	334	333	317	311	303
Oberleiterbach . . . . .	277	273	292	287	290	304	286	275	268	270	272
Prächting . . . . .	387	374	412	377	396	406	412	383	374	353	342
Rattelsdorf, M. . . . .	807	796	772	732	728	735	715	697	662	635	662
Schönbrunn . . . . .	295	292	300	282	283	279	286	258	243	254	251
Schwabthal . . . . .	421	428	385	397	417	434	436	428	406	365	381
Serkendorf <sup>5)</sup> . . . . .	201	193	184	188	201	194	191	167	173	177	155
Stadel . . . . .	270	268	268	282	275	282	277	278	288	268	259

<sup>1)</sup> Neu gebildete Gemeinde. <sup>2)</sup> 1861 und früher führte die Gemeinde den Namen Kleinherrth. <sup>3)</sup> 1855 führte die Gemeinde den Namen Neudorf. <sup>4)</sup> 1861 und früher führte die Gemeinde den Namen Ober- und Unterküps. <sup>5)</sup> 1871 und früher führte die Gemeinde den Namen Gößmetz.

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Staffelstein, St. . . . .	1 398	1 398	1 593	1 665	1 787	1 914	1 870	1 632	1 674	1 724	1 779
Stublang . . . . .	290	291	297	310	307	317	303	300	289	334	311
Uetzing . . . . .	565	580	570	571	584	601	571	530	524	509	493
Unnersdorf . . . . .	261	267	232	248	268	277	271	233	225	214	217
Unterbrunn . . . . .	201	202	187	198	199	194	198	200	199	190	194
Unterleiterbach . . . . .	386	401	389	396	384	402	391	374	396	390	401
Unterneuses <sup>1)</sup> . . . . .	277	321	302	326	314	306	279	268	267	280	292
Untertzettlitz <sup>2)</sup> . . . . .	247	270	266	297	291	313	280	263	251	248	236
Weingarten . . . . .	302	277	274	293	291	297	315	306	298	293	263
Wiesen . . . . .	201	195	195	207	210	213	195	202	202	213	200
Wolfsdorf . . . . .	314	357	369	365	355	381	371	339	333	339	334
Zapfendorf . . . . .	649	655	706	696	707	762	784	757	736	741	774
A.-G. Staffelstein	13 530	13 735	13 791	13 902	14 019	14 480	14 150	13 362	13 278	13 077	13 251
Amtsgericht Seßlach.											
Altenhof . . . . .	360	338	325	313	318	339	348	337	330	328	309
Autenhausen . . . . .	327	308	303	317	338	360	342	332	306	294	288
Busendorf . . . . .	212	223	221	220	226	235	220	210	194	192	199
Dietersdorf . . . . .	278	297	301	272	277	272	262	269	283	256	252
Eggenbach . . . . .	263	263	262	253	249	273	237	223	205	203	228
Freiberg . . . . .	167	151	141	145	164	168	160	165	159	154	155
Gemünda . . . . .	508	519	484	480	496	505	469	458	422	399	399
Gleismuthhausen . . . . .	145	155	139	135	130	140	131	138	137	121	139
Gleußen . . . . .	357	360	343	348	341	341	347	336	330	331	307
Hattersdorf . . . . .	166	155	159	176	190	197	171	165	167	158	176
Kaltenbrunn . . . . .	288	292	295	281	282	277	286	279	278	253	261
Lahm . . . . .	376	339	317	341	364	380	361	347	321	304	301
Lechenroth . . . . .	80	96	86	77	83	79	77	77	84	88	87
Merlach . . . . .	83	78	94	94	100	97	97	90	92	87	88
Neundorf . . . . .	255	265	255	230	229	241	237	239	240	242	232
Oberelldorf . . . . .	124	138	134	138	131	130	133	127	112	106	113
Rothenberg . . . . .	133	124	119	118	136	133	137	128	127	125	114
Schorkendorf . . . . .	233	237	244	238	260	259	277	251	263	260	274
Schottenstein . . . . .	587	596	578	608	577	617	598	584	576	569	586
Seßlach, St., L. V. . . . .	640	705	756	770	741	717	704	645	644	654	655
Unterelldorf . . . . .	144	142	142	148	148	154	149	141	122	116	142
Welsberg . . . . .	202	201	184	188	197	192	187	185	189	190	185
Witzmannsberg . . . . .	328	345	352	353	362	342	355	332	314	303	328
A.-G. Seßlach	6 256	6 327	6 234	6 243	6 339	6 448	6 285	6 058	5 895	5 733	5 818
A.-G. Staffelstein	13 530	13 735	13 791	13 902	14 019	14 480	14 150	13 362	13 278	13 077	13 251
B.-A. Staffelstein	19 786	20 062	20 025	20 145	20 358	20 928	20 435	19 420	19 173	18 810	19 069
18. Teuschnitz.											
Amtsgericht Ludwigsstadt.											
Brauersdorf . . . . .	102	93	106	111	101	110	114	120	109	107	101
Buchbach . . . . .	285	312	331	333	344	357	345	374	355	364	382
Ebersdorf . . . . .	623	657	717	738	739	755	781	784	793	779	810
Förtschendorf . . . . .	245	247	258	287	313	304	340	311	332	350	394
Friedersdorf . . . . .	191	194	204	242	213	220	202	185	181	175	192
Haßlach . . . . .	262	261	280	278	296	319	333	327	343	367	386
Hirschfeld . . . . .	282	270	292	305	279	317	299	281	294	275	263
Kehlbach . . . . .	287	299	317	312	333	321	275	286	296	282	280
Kleintettau . . . . .	269	288	288	291	303	284	241	288	272	270	368
Langenau . . . . .	591	609	600	620	627	655	661	643	595	636	663
Lauenhain . . . . .	295	311	348	345	334	349	372	384	413	429	424
Lauenstein . . . . .	619	610	652	697	690	703	774	721	697	776	814
Ludwigsstadt, M. . . . .	1 390	1 461	1 563	1 558	1 516	1 561	1 690	1 644	1 676	1 727	1 785
Marienroth . . . . .	223	239	256	237	263	243	248	260	259	237	234
Ottendorf . . . . .	184	198	193	193	218	230	270	250	256	245	257
Pressig . . . . .	167	183	207	211	204	211	327	343	447	568	831
Reichenbach . . . . .	360	404	431	433	452	456	484	503	548	588	609
Rothenkirchen, M. . . . .	629	655	679	726	686	794	765	777	735	763	788
Steinbach a. d. Haide . . . . .	283	277	267	271	281	310	305	315	323	350	317
Steinbach a. Wald . . . . .	315	342	352	372	366	386	411	402	402	433	643

<sup>1)</sup> 1855 führte die Gemeinde den Namen Neuses das untere. <sup>2)</sup> 1855 führte die Gemeinde den Namen Zettlitz das untere.

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Tettau . . . . .	549	585	664	736	711	719	739	768	704	855	1 003
Teuschnitz, St., L. V. . . . .	839	891	1 003	1 022	980	991	1 008	1 061	1 045	1 059	1 107
Welitsch . . . . .	159	175	168	199	193	202	200	189	198	201	238
Wickendorf . . . . .	337	327	337	370	355	361	353	314	342	335	345
Windheim . . . . .	445	468	510	494	522	550	521	484	505	517	491
<b>A.-G. Ludwigsstadt</b>	<b>9 931</b>	<b>10 356</b>	<b>11 023</b>	<b>11 381</b>	<b>11 319</b>	<b>11 708</b>	<b>12 058</b>	<b>12 014</b>	<b>12 120</b>	<b>12 688</b>	<b>13 545</b>
<b>Amtsgericht Nordhalben.</b>											
Birnbaum . . . . .	396	364	373	369	364	376	378	357	379	366	390
Dürrenwaid . . . . .	256	264	284	292	299	359	367	316	313	314	334
Effelter . . . . .	322	317	315	315	320	333	344	314	313	321	303
Heinersberg . . . . .	257	240	257	258	249	262	224	219	211	230	205
Lahm . . . . .	312	308	299	321	309	307	305	282	268	246	255
Langenbach . . . . .	547	608	591	572	600	611	600	583	577	586	613
Nordhalben, M. . . . .	1 803	1 742	1 668	1 734	1 729	1 859	1 824	1 703	1 657	1 655	1 788
Nurn . . . . .	384	363	366	399	371	382	376	365	354	381	378
Rappoltengrün . . . . .	119	122	115	114	115	105	95	105	102	116	128
Steinbach . . . . .	568	576	595	607	605	610	578	537	518	509	556
Tschirn . . . . .	594	589	602	616	637	671	643	663	684	651	700
<b>A.-G. Nordhalben</b>	<b>5 558</b>	<b>5 493</b>	<b>5 465</b>	<b>5 597</b>	<b>5 598</b>	<b>5 875</b>	<b>5 734</b>	<b>5 444</b>	<b>5 376</b>	<b>5 375</b>	<b>5 650</b>
<b>A.-G. Ludwigsstadt</b>	<b>9 931</b>	<b>10 356</b>	<b>11 023</b>	<b>11 381</b>	<b>11 319</b>	<b>11 708</b>	<b>12 058</b>	<b>12 014</b>	<b>12 120</b>	<b>12 688</b>	<b>13 545</b>
<b>B.-A. Teuschnitz</b>	<b>15 489</b>	<b>15 849</b>	<b>16 438</b>	<b>16 978</b>	<b>16 917</b>	<b>17 583</b>	<b>17 792</b>	<b>17 458</b>	<b>17 496</b>	<b>18 063</b>	<b>19 195</b>
<b>19. Wunsiedel.</b>											
<b>Amtsgericht Wunsiedel.</b>											
Bernstein . . . . .	693	672	707	685	715	697	654	665	666	723	744
Dörflas bei Redwitz . . . . .	750	788	790	806	886	1 112	873	823	941	1 270	1 424
Hildenbach . . . . .	279	279	327	282	264	286	279	270	267	236	225
Holenbrunn . . . . .	381	374	360	351	462	482	456	459	479	641	730
Leutendorf . . . . .	363	358	400	400	444	436	368	365	377	459	486
Lorenzreuth . . . . .	583	606	610	609	651	699	601	623	597	646	699
Nagel . . . . .	1 714	1 719	1 876	1 775	1 878	1 764	1 679	1 699	1 677	1 671	1 711
Oberredwitz . . . . .	653	640	624	600	723	751	717	689	788	929	1 013
Redwitz (Markt Redw.), M., St. V. . . . .	1 859	1 865	1 867	1 903	2 091	2 554	2 354	2 738	3 001	4 255	5 685
Schönbrunn . . . . .	725	766	805	748	738	702	648	638	672	728	695
Sichersreuth . . . . .	308	328	334	341	419	412	362	356	339	314	372
Thölau . . . . .	170	170	178	190	241	182	146	143	151	149	147
Tröstau . . . . .	900	969	1 040	1 029	1 069	1 054	1 022	1 018	1 029	1 139	1 247
Vordorf . . . . .	495	504	488	483	455	459	446	402	435	417	395
Wölsau . . . . .	175	184	178	204	230	288	237	254	287	277	275
Wölsauerhammer . . . . .	341	362	357	418	409	464	413	405	474	585	630
<b>Wunsiedel, St.</b>	<b>3 462</b>	<b>3 383</b>	<b>3 593</b>	<b>3 668</b>	<b>3 877</b>	<b>4 065</b>	<b>3 699</b>	<b>3 775</b>	<b>4 492</b>	<b>4 953</b>	<b>5 541</b>
<b>A.-G. Wunsiedel</b>	<b>13 851</b>	<b>13 967</b>	<b>14 534</b>	<b>14 492</b>	<b>15 552</b>	<b>16 407</b>	<b>14 954</b>	<b>15 322</b>	<b>16 672</b>	<b>19 392</b>	<b>22 019</b>
<b>Amtsgericht Kirchenlamitz.</b>											
Dörflas bei Kirchenlamitz . . . . .	174	192	187	187	263	194	192	170	174	177	177
Dürnberg . . . . .	186	208	226	222	217	230	215	202	213	211	243
Franken . . . . .	456	473	535	512	542	593	596	568	503	476	519
Großwendern . . . . .	305	291	351	335	434	391	417	392	408	449	460
Grün . . . . .	497	543	497	503	733	582	606	624	581	565	611
Hebanz . . . . .	608	705	714	695	781	746	713	667	582	696	698
Kirchenlamitz, St. . . . .	1 710	1 785	1 827	1 931	2 043	2 065	1 990	2 095	2 060	2 107	2 228
Ludwigsfeld . . . . .	224	246	254	262	322	256	251	239	252	269	226
Marktleuthen, M. . . . .	1 302	1 300	1 327	1 346	1 706	1 489	1 507	1 417	1 424	1 623	1 619
Neudes . . . . .	580	611	598	541	654	571	520	478	490	465	494
Niederlamitz . . . . .	361	332	378	377	489	403	410	437	535	715	695
Oberröslau . . . . .	897	901	951	993	1 211	990	971	905	924	970	973
Raumetengrün . . . . .	263	260	265	260	254	247	235	235	238	238	231
Reicholdsgrün . . . . .	671	647	679	668	664	649	583	584	622	623	621
Voitsumra . . . . .	607	646	657	659	644	638	652	605	552	543	547
Weißensadt, St. . . . .	2 403	2 505	2 568	2 637	2 711	2 745	2 669	2 596	2 456	2 655	2 820
<b>A.-G. Kirchenlamitz</b>	<b>11 244</b>	<b>11 645</b>	<b>12 014</b>	<b>12 128</b>	<b>13 668</b>	<b>12 789</b>	<b>12 527</b>	<b>12 214</b>	<b>12 014</b>	<b>12 782</b>	<b>13 162</b>

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
<b>Amtsgericht Thiersheim.</b>											
Arzberg, St. . . . .	2 091	2 139	2 057	2 108	2 152	2 274	2 105	2 164	2 212	2 588	3 336
Bergnersreuth . . . . .	231	238	239	248	228	239	224	232	238	229	252
Birkenbühl . . . . .	355	380	372	367	341	358	339	295	297	287	304
Brand . . . . .	648	715	788	793	833	888	857	980	1 098	1 260	1 341
Fischern . . . . .	174	202	203	193	178	196	184	170	184	196	188
Grafenreuth . . . . .	483	484	477	467	458	489	432	407	409	401	405
Haid . . . . .	256	269	259	266	268	269	294	302	304	310	269
Höchstädt bei Thiersheim	1 072	1 162	1 231	1 216	1 200	1 088	1 044	989	907	895	861
Korbersdorf . . . . .	112	107	98	109	111	116	102	106	97	105	95
Kothigenbibersbach . . .	390	375	424	428	419	421	370	346	345	369	355
Röthenbach . . . . .	631	672	757	657	697	737	731	683	696	736	797
Schirnding . . . . .	522	493	527	520	575	730	682	669	673	725	889
Schlottenhof . . . . .	378	371	409	410	399	399	402	394	428	451	578
Seußen . . . . .	488	521	499	496	524	559	508	530	530	636	685
Stemmas . . . . .	220	249	229	214	214	192	170	173	177	191	192
Thiersheim, M., St. V. . .	1 216	1 235	1 258	1 249	1 271	1 272	1 190	1 087	1 076	1 062	1 087
Thierstein, M. . . . .	1 056	1 003	1 098	1 111	1 035	996	887	862	729	717	740
<b>A.-G. Thiersheim</b>	<b>10 323</b>	<b>10 615</b>	<b>10 925</b>	<b>10 852</b>	<b>10 903</b>	<b>11 223</b>	<b>10 521</b>	<b>10 389</b>	<b>10 400</b>	<b>11 158</b>	<b>12 374</b>
<b>A.-G. Kirchenlamitz</b>	<b>11 244</b>	<b>11 645</b>	<b>12 014</b>	<b>12 128</b>	<b>13 668</b>	<b>12 789</b>	<b>12 527</b>	<b>12 214</b>	<b>12 014</b>	<b>12 782</b>	<b>13 162</b>
<b>A.-G. Wunsiedel</b>	<b>13 851</b>	<b>13 967</b>	<b>14 534</b>	<b>14 492</b>	<b>15 552</b>	<b>16 407</b>	<b>14 954</b>	<b>15 322</b>	<b>16 672</b>	<b>19 392</b>	<b>22 019</b>
<b>B.-A. Wunsiedel</b>	<b>35 418</b>	<b>36 227</b>	<b>37 473</b>	<b>37 472</b>	<b>40 123</b>	<b>40 419</b>	<b>38 002</b>	<b>37 925</b>	<b>39 086</b>	<b>43 332</b>	<b>47 555</b>

**Zusammenzug für den Regierungsbezirk Oberfranken.**

Oberfranken	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Unmittelbare Städte . . .	57 196	61 593	69 185	68 187	73 463	82 855	88 681	97 796	109 091	122 173	135 253
Bezirksämter . . . . .	<sup>1)</sup> 445 583	<sup>1)</sup> 454 385	465 875	472 876	481 472	492 502	488 022	475 524	476 970	485 943	502 447
<b>Regierungsbezirk</b>	<sup>1)</sup> <b>502 779</b>	<sup>1)</sup> <b>515 978</b>	<b>535 060</b>	<b>541 063</b>	<b>554 935</b>	<b>575 357</b>	<b>576 703</b>	<b>573 320</b>	<b>586 061</b>	<b>608 116</b>	<b>637 700</b>

<sup>1)</sup> Die durch den Friedensvertrag vom 22. August 1866 an das Königreich Preußen abgetretene Gemeinde Kaulsdorf (Enklave im Amtsgericht Ludwigsstadt) ist hierunter nicht inbegriffen.

## Gemeinde-Bevölkerung 1855–1905: Mittelfranken.

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
<b>A. Unmittelbare Städte.</b>											
Ansbach . . . . .	11 975	12 245	13 018	12 636	13 299	14 195	13 935	14 258	15 883	17 563	18 478
Dinkelsbühl . . . . .	5 006	5 058	5 192	5 212	5 240	5 286	4 477	4 496	4 577	4 573	4 655
Eichstätt . . . . .	7 087	7 335	8 051	7 013	7 136	7 489	7 655	7 546	7 722	7 701	7 942
Erlangen . . . . .	10 709	10 896	11 546	12 510	13 597	14 876	15 828	17 559	20 892	22 953	23 737
Fürth . . . . .	17 341	19 125	22 496	24 577	27 360	31 063	35 455	43 206	46 726	54 822	60 635
Nürnberg . . . . .	56 398	62 797	77 895	83 214	91 018	99 519	114 891	142 590	162 386	261 081	294 426
Rothenburg o. T. . . . .	4 994	5 049	5 236	5 382	5 773	6 504	6 826	7 001	7 193	7 923	8 436
Schwabach . . . . .	6 184	6 611	7 044	6 702	7 024	7 513	7 670	8 104	8 404	9 385	10 347
Weißenburg i. B. . . . .	5 139	5 180	5 718	5 148	5 203	5 737	6 025	6 112	6 315	6 550	6 709
<b>Unmittelbare Städte</b>	<b>124 833</b>	<b>134 296</b>	<b>156 196</b>	<b>162 394</b>	<b>175 650</b>	<b>192 182</b>	<b>212 762</b>	<b>250 872</b>	<b>280 098</b>	<b>392 551</b>	<b>435 365</b>
<b>B. Bezirksämter.</b>											
<b>I. Ansbach.</b>											
<b>Amtsgericht Ansbach.</b>											
Alberndorf . . . . .	393	379	381	370	388	395	378	346	358	352	366
Auerbach . . . . .	329	344	342	330	336	342	357	343	339	326	332
Bernhardswinden . . . . .		<sup>1)</sup> 359	334	332	468	522	505	507	521	504	480
Brodswinden . . . . .	818	459	436	458	453	482	491	489	493	465	458
Bruckberg . . . . .	545	505	559	539	520	522	488	450	653	679	830
Brünst . . . . .	433	451	457	472	449	424	395	376	395	377	371
Büchelberg . . . . .	374	359	340	342	385	394	381	341	349	339	337
Colmberg, M. . . . .	688	760	730	737	705	760	736	701	684	586	588
Elpersdorf . . . . .	813	787	797	822	700	742	780	788	769	753	733
Erlbach . . . . .	318	337	349	338	337	310	316	307	315	296	306
Eyb . . . . .	551	506	542	556	570	614	620	632	672	680	696
Flachslanden, M. . . . .	603	612	620	680	726	742	790	743	787	788	791
Forst . . . . .	280	284	266	268	266	274	261	251	257	250	258
Götteldorf . . . . .	178	178	172	165	174	178	164	145	149	159	161
Gräfenbuch . . . . .	144	134	140	137	142	139	132	119	129	121	119
Großhaslach . . . . .	724	718	704	715	721	746	740	664	700	670	691
Grüb . . . . .	184	185	200	202	189	189	190	192	191	167	163
Haasgang . . . . .	434	424	420	430	431	421	408	396	424	376	382
Hennenbach . . . . .	577	582	573	539	580	570	536	545	535	540	559
Heßbach . . . . .	174	159	170	175	172	199	186	163	167	155	160
Joehsberg . . . . .	395	372	359	369	356	357	373	357	331	315	301
Kettenhöfsetten . . . . .	368	377	374	392	371	386	361	337	314	305	331
Kleinhaslach . . . . .	545	515	523	529	503	500	502	464	477	458	467
Lehrberg . . . . .	1 117	1 166	1 176	1 155	1 142	1 140	1 162	1 142	1 148	1 153	1 148
Leutershausen, St., L. V. . . . .	1 401	1 430	1 414	1 482	1 540	1 578	1 578	1 557	1 475	1 442	1 434
Mitteldachstetten . . . . .	330	331	340	332	328	337	328	318	294	285	298
Mittelramstadt . . . . .	211	212	214	206	204	203	206	216	239	240	223
Neunkirchen . . . . .	468	481	496	503	543	514	504	498	477	495	534
Neuses . . . . .	344	338	339	374	383	386	390	377	371	353	347
Neustetten . . . . .	403	396	416	426	419	439	405	394	409	420	423
Oberdachstetten . . . . .	529	534	637	659	657	726	712	636	696	718	725
Obersulzbach . . . . .	351	356	360	359	337	349	348	322	337	315	345
Ratzenwinden . . . . .	207	224	210	204	192	206	194	201	190	172	183
Rauenbuch . . . . .	172	163	158	161	174	165	165	152	143	139	165
Rügland . . . . .	507	503	502	520	527	560	525	489	497	480	518
Schalkhausen . . . . .	595	614	640	651	667	698	707	675	693	770	695
Sondernohe . . . . .	165	191	177	170	171	192	197	187	174	162	162
Unternbibert . . . . .	552	570	555	555	531	530	539	548	557	547	520
Vestenberg . . . . .	518	537	515	533	514	519	526	494	504	494	517
Virnsberg . . . . .	335	321	314	319	315	340	341	330	324	347	329
Weihenzell . . . . .	454	465	441	488	490	502	491	477	488	496	501
Wernsbach . . . . .	288	279	278	285	273	303	297	276	290	278	279
Wiedersbach . . . . .	291	280	305	295	369	393	369	340	324	336	363
Zailach . . . . .	241	260	260	265	263	276	272	268	270	272	263
<b>A.-G. Ansbach</b>	<b>19 347</b>	<b>19 437</b>	<b>19 535</b>	<b>19 839</b>	<b>19 981</b>	<b>20 564</b>	<b>20 346</b>	<b>19 553</b>	<b>19 909</b>	<b>19 575</b>	<b>19 852</b>
<b>Amtsgericht Heilsbronn.</b>											
Aich . . . . .	277	289	299	282	278	279	274	272	284	313	312
Altendettelsau v. . . . .	145	131	131	138	146	157	165	150	158	152	143
Bechhofen v. . . . .	147	138	149	146	147	135	140	135	144	148	128
Bertholdsdorf v. . . . .	283	317	303	276	244	260	268	248	251	253	236

<sup>1)</sup> Aus-Ortschaften der Gemeinde Brodswinden neugebildete Gemeinde.

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Betzendorf . . . . .	159	163	140	139	146	164	158	144	149	144	153
Bonnhof . . . . .	296	323	312	297	290	278	268	261	262	269	266
Brunn . . . . .	303	283	280	263	286	304	305	293	282	270	283
Bürglein . . . . .	305	302	315	296	307	315	342	335	328	340	331
Elpersdorf . . . . .	141	141	148	142	138	141	147	137	138	120	116
Fischbach . . . . .	122	118	113	112	118	125	111	117	131	124	128
Haag . . . . .	236	244	235	232	236	226	208	213	201	213	232
Heilsbronn, M. . . . .	957	917	996	998	1 165	1 258	1 226	1 234	1 190	1 208	1 290
Herpersdorf . . . . .	161	158	164	143	164	179	170	158	155	146	153
Höfstetten . . . . .	158	166	140	142	129	141	154	127	138	149	151
Immeldorf . . . . .	312	316	320	335	348	364	365	362	348	347	344
Kehlmünz . . . . .	138	231	133	141	151	135	129	104	114	100	107
Ketteldorf . . . . .	225	129	221	212	200	196	217	211	201	188	170
Lichtenau, M. . . . .	1 130	1 035	1 127	1 089	1 299	1 271	1 312	1 228	1 278	1 431	1 405
Mahmersdorf . . . . .	187	184	170	158	158	170	172	172	169	164	169
Moosbach . . . . .	156	153	156	151	149	156	150	140	144	134	145
Müncherlbach . . . . .	178	176	173	161	158	157	176	169	172	165	162
Neuendettelsau . . . . .	610	594	751	785	837	959	1 106	1 260	1 367	1 451	1 695
Petersaurach . . . . .	632	651	666	658	689	699	688	704	701	752	767
Retzendorf . . . . .	119	129	126	111	111	108	104	101	109	103	94
Sachsen . . . . .	292	305	302	294	368	351	383	362	375	387	380
Sauernheim . . . . .	142	160	162	162	163	165	172	161	168	158	164
Schlauersbach . . . . .	174	178	205	212	193	184	198	188	186	188	205
Seitendorf . . . . .	261	252	247	252	252	278	262	272	272	255	274
Suddersdorf . . . . .	145	152	142	147	147	161	167	143	141	139	146
Unterrottmannsdorf . . . . .	204	204	221	233	233	229	242	208	217	230	250
Veitsaurach . . . . .	317	336	349	372	360	369	354	340	370	368	379
Volkersdorf . . . . .	259	263	292	281	290	283	261	266	250	241	240
Wattenbach . . . . .	204	213	215	218	217	224	219	224	217	213	224
Weißbronn . . . . .	386	399	417	432	431	409	444	413	420	402	385
Weiterndorf . . . . .	148	139	148	128	150	144	152	131	125	124	127
Wernsbach . . . . .	241	234	225	211	204	207	226	226	227	237	238
Windsbach, St. . . . .	1 320	1 343	1 525	1 483	1 460	1 521	1 562	1 556	1 623	1 583	1 575
Wollersdorf . . . . .	222	223	246	230	216	223	248	226	208	198	198
<b>A.-G. Heilsbronn</b>	<b>11 692</b>	<b>11 689</b>	<b>12 264</b>	<b>12 062</b>	<b>12 598</b>	<b>12 925</b>	<b>13 245</b>	<b>12 991</b>	<b>13 213</b>	<b>13 407</b>	<b>13 765</b>
<b>A.-G. Ansbach</b>	<b>19 347</b>	<b>19 437</b>	<b>19 535</b>	<b>19 839</b>	<b>19 981</b>	<b>20 564</b>	<b>20 346</b>	<b>19 553</b>	<b>19 909</b>	<b>19 575</b>	<b>19 852</b>
<b>B.-A. Ansbach</b>	<b>31 039</b>	<b>31 126</b>	<b>31 799</b>	<b>31 901</b>	<b>32 579</b>	<b>33 489</b>	<b>33 591</b>	<b>32 544</b>	<b>33 122</b>	<b>32 982</b>	<b>33 617</b>
<b>2. Dinkelsbühl.</b>											
<b>Amtsgericht Dinkelsbühl.</b>											
Dickersbronn . . . . .	153	155	143	131	130	144	144	146	128	131	121
Diederstetten . . . . .	245	207	203	217	233	230	227	215	202	192	203
Dorfkemmathen . . . . .	446	434	405	418	421	420	443	384	361	388	378
Dürrwangen, M. . . . .	962	1 022	1 000	971	969	967	1 014	885	832	793	809
Esbach . . . . .	123	123	116	111	123	103	101	100	103	103	95
Frankenhofen . . . . .	420	408	401	419	407	444	454	458	442	408	417
Greißelbach . . . . .	133	123	124	136	155	139	135	123	109	98	107
Halsbach . . . . .	214	200	202	204	198	204	200	203	215	207	186
Haslach . . . . .	215	224	224	229	244	241	238	241	216	220	231
Hellenbach . . . . .	213	224	224	211	201	200	196	198	212	206	205
Illenschwang . . . . .	403	434	404	413	414	419	424	412	412	404	408
Knittelsbach . . . . .	255	263	256	236	244	251	231	227	234	235	230
Langensteinbach . . . . .	155	161	149	130	144	154	166	157	150	162	162
Lehengütingen . . . . .	170	195	185	184	181	189	190	192	184	174	187
Mönchsroth . . . . .	898	1 008	981	1 054	1 060	992	1 002	887	869	845	824
Neuses . . . . .	106	109	111	101	118	107	118	124	109	101	103
Obermichelbach . . . . .	193	190	193	211	215	217	215	216	216	211	220
Oberradaach . . . . .	103	108	105	101	106	117	121	121	120	116	102
Rühlingstetten . . . . .	134	144	141	141	170	148	177	172	172	165	155
Schopfloch . . . . .	1 500	1 616	1 788	1 834	1 896	2 286	1 945	1 880	1 770	1 806	1 879
Segringen . . . . .	201	198	196	194	212	212	202	201	195	193	201
Seidelsdorf . . . . .	367	354	364	365	352	371	358	375	350	360	374
Simbronn . . . . .	500	500	504	508	505	504	501	494	491	485	506
Sulzach . . . . .	159	154	139	135	146	158	168	159	138	132	135
Untermichelbach . . . . .	315	307	320	312	320	324	345	320	319	319	317

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Veitsweiler . . . . .	191	198	191	191	190	179	171	178	189	182	182
Waldeck . . . . .	121	134	122	133	123	146	146	149	140	153	153
Waldhäuslein . . . . .	202	212	202	202	194	205	194	196	197	190	177
Weidelbach . . . . .	324	335	355	358	358	331	333	320	320	318	311
Weiltingen, M. . . . .	770	784	768	767	780	805	805	755	772	768	766
Wilburgstetten . . . . .	520	528	529	545	606	586	555	552	575	555	573
Wittelshofen . . . . .	674	675	625	631	603	620	590	555	572	546	537
Wittenbach . . . . .	240	257	280	279	355	294	287	291	304	285	264
Wörnitzhofen . . . . .	91	97	104	100	92	97	98	89	95	84	78
Wolfertsbronn . . . . .	392	395	387	397	381	399	396	368	345	351	341
Zwernberg . . . . .	117	113	116	118	129	125	125	124	124	125	127
A.-G. Dinkelsbühl	12 225	12 589	12 557	12 687	12 975	13 328	13 015	12 467	12 182	12 011	12 064
Amtsgericht Wassertrüdingen.											
Altentrüdingen . . . . .	388	396	396	392	407	394	382	393	385	395	386
Ammelbruch . . . . .	413	415	401	398	385	408	413	403	396	388	387
Aufkirchen, M. . . . .	485	485	466	443	450	442	436	425	402	404	384
Beyerberg . . . . .	646	676	696	690	663	659	665	653	640	655	636
Burk . . . . .	671	673	654	616	641	665	651	660	668	661	660
Dambach . . . . .	297	286	268	259	260	261	250	239	219	218	221
Dennenlohe . . . . .	237	181	164	156	167	196	212	193	184	156	155
Ehingen . . . . .	942	987	953	921	919	952	960	949	953	907	896
Fürnheim . . . . .	293	312	311	303	302	329	343	329	313	322	336
Geilsheim . . . . .	712	715	718	738	691	708	702	681	670	689	680
Geroltingen . . . . .	565	569	586	553	562	587	605	545	566	539	520
Großellenfeld . . . . .	395	406	419	416	383	360	386	407	408	411	409
Grüb <sup>1)</sup> . . . . .	102	107	104	98	105	117	115	114	105	108	111
Heinersdorf <sup>2)</sup> . . . . .	272	297	281	284	260	270	287	283	276	264	275
Irsingen . . . . .	139	135	129	123	131	135	135	132	134	126	127
Kleinellenfeld . . . . .	151	163	178	170	177	177	194	165	171	163	167
Königshofen . . . . .	356	348	361	354	349	370	385	360	338	363	354
Kröttenbach . . . . .	128	127	140	138	132	123	128	127	129	112	116
Lentersheim . . . . .	493	482	492	466	480	488	495	476	492	462	446
Oberkemmatten . . . . .	682	694	711	732	696	704	655	709	701	671	681
Obermögersheim . . . . .	654	658	649	662	652	626	613	589	623	605	640
Oberschwaningen . . . . .	227	229	216	211	189	216	217	218	199	193	208
Reichenbach . . . . .	140	127	112	104	99	104	104	111	103	102	108
Röckingen . . . . .	763	774	727	731	728	757	741	737	727	688	670
Schobdach . . . . .	166	187	168	170	157	153	161	162	155	165	163
Unterschwaningen . . . . .	516	520	536	543	528	542	545	544	535	532	530
Wassertrüdingen, St. . . . .	1 719	1 746	1 763	1 734	1 694	1 773	1 767	1 797	1 772	1 776	1 806
A.-G. Wassertrüdingen	12 552	12 695	12 599	12 405	12 207	12 516	12 548	12 401	12 264	12 075	12 072
A.-G. Dinkelsbühl	12 225	12 589	12 557	12 687	12 975	13 328	13 015	12 467	12 182	12 011	12 064
B.-A. Dinkelsbühl	24 777	25 284	25 156	25 092	25 182	25 844	25 563	24 868	24 446	24 086	24 136
3. Eichstätt.											
Amtsgericht Eichstätt.											
Adelschlag . . . . .	244	265	352	314	304	317	338	329	331	337	365
Altendorf . . . . .	106	113	147	142	147	128	178	194	172	210	210
Biesenhard . . . . .	195	200	203	196	197	208	206	204	197	206	225
Breitenfurt . . . . .	226	227	365	229	207	228	234	221	243	246	256
Buchenhüll . . . . .	147	154	152	153	169	172	172	143	153	160	156
Buxheim . . . . .	598	616	762	751	766	814	838	785	767	696	732
Dollstein, M. . . . .	698	769	1 359	835	785	801	872	836	820	876	912
Eberswang . . . . .	213	215	240	191	202	200	212	185	207	154	154
Egweil . . . . .	494	535	513	524	496	579	613	569	562	550	556
Gammersfeld . . . . .	159	158	153	161	163	176	198	186	174	169	160
Hard . . . . .	98	91	89	94	92	99	92	88	92	93	110
Haunsfeld . . . . .	183	183	188	181	175	189	183	187	188	195	194
Inching . . . . .	112	108	101	100	108	123	134	129	108	74	80
Konstein . . . . .	361	393	386	387	393	496	534	518	549	552	586
Landershofen . . . . .	117	116	102	107	95	105	98	96	95	92	95
Marienstein . . . . .	292	712	915	810	737	954	972	911	893	922	823
Meilenhofen . . . . .	216	245	230	199	205	219	211	219	227	217	222

<sup>1)</sup> 1861 und früher führte die Gemeinde den Namen Dühren. <sup>2)</sup> 1867 und früher führte die Gemeinde den Namen Birkach.

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Möckenlohe . . . . .	318	321	375	339	351	355	345	335	359	364	380
Mörnsheim, M. . . . .	543	541	636	565	622	644	709	789	803	838	903
Mühlheim . . . . .	227	264	254	293	307	355	412	354	349	368	371
Nassenfels, M. . . . .	337	365	399	386	388	436	416	443	425	420	457
Obereichstätt . . . . .	368	345	420	346	361	384	377	358	359	401	387
Ochsenfeld . . . . .	283	300	551	315	306	339	345	339	366	351	387
Pfünz . . . . .	191	191	167	168	171	185	189	188	155	165	166
Pietenfeld . . . . .	427	443	450	444	455	476	511	496	495	485	516
Pollenfeld . . . . .	436	438	410	440	431	451	452	459	443	465	455
Preith . . . . .	356	354	355	338	304	324	342	323	341	363	374
Sappendorf . . . . .	261	252	290	294	292	291	318	299	294	306	310
Schornfeld . . . . .	288	285	287	287	309	343	354	371	342	349	354
Schönau . . . . .	125	133	154	141	132	127	136	144	139	151	148
Schönfeld . . . . .	231	244	490	229	230	254	286	305	295	308	320
Seuversholz . . . . .	297	306	312	300	283	311	315	307	343	344	346
Tauberfeld . . . . .	255	253	314	276	279	319	298	334	325	308	306
Wachenzell . . . . .	206	219	229	239	242	256	267	273	267	245	228
Wasserzell . . . . .	251	290	512	293	302	318	334	322	341	386	400
Weigersdorf . . . . .	113	121	129	120	121	129	124	123	129	127	135
Wellheim, M. . . . .	361	378	400	389	375	360	383	384	409	402	457
Wintershof . . . . .	123	128	108	116	122	135	140	131	135	125	133
Wolkertshofen . . . . .	235	245	235	233	229	241	245	247	244	240	255
Workerszell . . . . .	423	459	456	449	465	498	513	513	518	520	522
<b>A.-G. Eichstätt</b>	<b>11 114</b>	<b>11 975</b>	<b>14 190</b>	<b>12 374</b>	<b>12 318</b>	<b>13 339</b>	<b>13 896</b>	<b>13 637</b>	<b>13 654</b>	<b>13 780</b>	<b>14 146</b>
<b>Amtsgericht Kipfenberg.</b>											
Arnsberg . . . . .	234	212	195	210	209	210	228	228	213	202	247
Attenzell . . . . .	162	176	178	157	156	179	167	169	168	169	170
Badanhausen . . . . .	268	263	223	237	241	269	279	281	276	247	249
Biberg . . . . .	180	169	179	182	186	201	191	198	189	182	190
Bitz . . . . .	175	164	159	152	161	170	181	173	166	166	171
Böhmfeld . . . . .	487	532	501	513	496	546	577	566	567	570	600
Böhming . . . . .	167	175	163	164	147	145	156	168	169	156	153
Buch . . . . .	115	114	110	108	105	115	125	114	112	101	107
Denkendorf . . . . .	444	468	465	517	511	527	544	525	530	532	550
Dörndorf . . . . .	266	278	283	276	268	272	254	271	277	306	294
Dunsdorf . . . . .	125	122	113	120	112	112	116	118	112	112	123
Enkering . . . . .	490	479	496	504	524	553	568	531	525	529	537
Erlingshofen . . . . .	272	285	268	266	268	276	277	288	257	255	256
Gelbelsee . . . . .	259	241	250	242	252	262	253	251	250	277	297
Grösdorf . . . . .	164	158	162	194	154	152	139	142	146	141	146
Gungolding . . . . .	208	208	219	205	184	198	200	184	193	207	215
Haunstetten . . . . .	350	347	361	369	354	371	371	372	369	369	370
Hirnstetten . . . . .	188	184	199	201	189	199	217	209	205	190	199
Hitzhofen . . . . .	288	280	289	255	254	268	293	269	271	298	300
Hofstetten . . . . .	342	348	379	376	379	395	407	435	421	433	441
Irfersdorf . . . . .	309	303	280	276	279	294	312	284	295	279	291
Irlahüll . . . . .	174	173	168	167	178	176	166	168	163	165	177
Kinding, M. . . . .	364	405	427	427	416	443	459	480	427	430	454
Kipfenberg, M. . . . .	826	789	815	832	781	777	771	775	756	765	781
Lippertshofen . . . . .	217	213	219	240	244	270	251	249	246	233	239
Oberemmendorf . . . . .	116	119	118	111	105	100	109	107	117	101	100
Oberzell . . . . .	142	151	138	145	141	136	129	136	138	148	159
Pfahldorf . . . . .	343	346	365	358	375	374	386	380	395	392	402
Pfalzpaint . . . . .	271	258	289	269	278	275	284	258	234	228	222
Rapperszell . . . . .	115	121	134	123	112	118	113	112	130	134	133
Rieshofen . . . . .	164	181	159	165	176	172	193	178	164	162	149
Schelldorf . . . . .	234	233	224	212	215	229	228	244	249	263	238
Schönbrunn <sup>1)</sup> . . . . .	232	232	218	233	227	210	191	179	180	156	155
Unteremmendorf . . . . .	118	122	112	111	98	109	108	111	106	115	105
Walting . . . . .	207	226	235	218	226	222	230	210	260	243	248
Zandt . . . . .	399	425	412	432	446	458	535	521	490	429	441
<b>A.-G. Kipfenberg</b>	<b>9 415</b>	<b>9 500</b>	<b>9 505</b>	<b>9 572</b>	<b>9 447</b>	<b>9 783</b>	<b>10 008</b>	<b>9 884</b>	<b>9 766</b>	<b>9 685</b>	<b>9 909</b>
<b>A.-G. Eichstätt</b>	<b>11 114</b>	<b>11 975</b>	<b>14 190</b>	<b>12 374</b>	<b>12 318</b>	<b>13 339</b>	<b>13 896</b>	<b>13 637</b>	<b>13 654</b>	<b>13 780</b>	<b>14 146</b>
<b>B.-A. Eichstätt</b>	<b>20 529</b>	<b>21 475</b>	<b>23 695</b>	<b>21 946</b>	<b>21 765</b>	<b>23 122</b>	<b>23 904</b>	<b>23 521</b>	<b>23 420</b>	<b>23 465</b>	<b>24 055</b>

<sup>1)</sup> 1871 und früher führte die Gemeinde den Namen Prunn.



Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
<b>4. Erlangen.</b>											
<b>Amtsgericht Erlangen.</b>											
Adlitz	153	148	150	147	126	142	142	124	110	101	112
Atzelsberg	179	175	164	160	158	156	167	174	161	150	136
Baiersdorf, St., L. V.	1 570	1 557	1 332	1 271	1 293	1 411	1 410	1 264	1 255	1 308	1 361
Brand	320	335	354	359	343	342	369	332	336	333	317
Bruck, M.	1 301	1 243	1 184	1 205	1 305	1 309	1 492	1 409	1 569	1 648	1 680
Bubenreuth	279	236	237	241	236	226	216	211	231	231	274
Buckenhof	215	185	170	149	177	212	199	177	180	161	200
Büg	424	420	414	421	439	429	446	367	357	334	360
Eltersdorf	606	586	585	587	589	594	591	581	564	580	603
Eschenau, M.	657	706	722	732	788	817	863	808	802	770	761
Forth	564	588	579	608	652	662	635	565	589	615	642
Frauenaurach	640	602	605	607	673	691	708	655	665	724	752
Großgeschaidt	222	256	262	264	255	248	272	257	249	248	254
Heroldsberg, M.	993	939	980	1 004	963	996	1 019	941	930	953	990
Hüttendorf	272	265	248	249	248	247	249	244	243	227	239
Kalchreuth	1 010	1 033	1 021	980	982	1 005	957	885	882	823	847
Kleingeschaidt	164	151	150	147	141	147	125	117	116	121	102
Kleinseebach	493	513	499	484	470	450	425	359	379	401	440
Kriegenbrunn	299	275	287	277	287	287	274	250	260	257	258
Marloffstein	314	311	336	358	366	371	358	347	344	353	361
Möhrendorf	550	558	580	566	585	590	579	571	534	501	504
Oberschöllnbach	190	200	192	166	189	211	221	190	174	172	183
Röckenhof	174	202	199	198	183	169	166	145	158	153	171
Rosenbach	165	162	157	157	145	138	147	141	139	141	143
Spardorf	188	176	186	179	190	201	209	213	219	306	306
Tennenlohe	415	381	376	382	372	404	399	379	408	360	353
Unterschöllnbach	121	124	122	115	119	128	123	111	97	92	88
Uttenreuth	500	500	526	519	566	599	611	583	596	652	628
Weiher	143	129	145	140	129	139	150	135	126	117	118
Wellerstadt	184	182	172	206	215	200	196	188	197	208	223
<b>B.-A. Erlangen</b>	<b>13 305</b>	<b>13 138</b>	<b>12 934</b>	<b>12 878</b>	<b>13 184</b>	<b>13 521</b>	<b>13 718</b>	<b>12 723</b>	<b>12 870</b>	<b>13 040</b>	<b>13 406</b>
<b>5. Feuchtwangen.</b>											
<b>Amtsgericht Feuchtwangen.</b>											
Aichau	461	488	499	522	493	500	537	552	547	545	556
Aichenzell	567	586	567	564	541	583	536	524	534	519	523
Banzenweiler	410	416	405	402	435	429	425	411	391	386	385
Breitenau	826	843	848	825	888	868	877	850	844	824	771
Dentein	1 111	1 233	1 227	1 098	1 089	1 116	1 069	1 107	1 116	1 114	1 117
Dorfgrütingen	534	520	513	536	643	589	553	543	514	501	515
Elbersroth	429	461	510	517	510	526	516	536	535	550	590
Feuchtwangen, St., L. V.	2 149	2 180	2 345	2 392	2 535	2 711	2 468	2 372	2 355	2 385	2 428
Haundorf	347	345	344	356	353	372	365	360	337	335	336
Heilbronn	449	371	443	439	424	436	410	410	403	411	429
Krapfenau	503	535	534	529	517	520	525	506	502	517	482
Larrieden	393	391	398	414	416	412	399	395	370	373	374
Mosbach	831	882	843	845	855	865	859	841	774	784	780
Oberampfrach	802	871	857	892	1 004	1 028	1 088	1 103	1 089	1 089	1 080
Oberschönbronn	545	596	589	588	591	635	625	629	626	600	613
Thürnhofen	363	398	387	382	371	372	379	373	364	336	343
Unterampfrach	620	668	670	680	689	744	761	728	703	642	607
Vorderbreithann	538	548	596	617	610	636	611	579	563	558	566
Weinberg	721	782	790	776	777	749	753	760	801	775	773
Wieseth	763	838	836	831	789	788	801	794	761	764	759
<b>A.-G. Feuchtwangen</b>	<b>13 362</b>	<b>13 952</b>	<b>14 201</b>	<b>14 205</b>	<b>14 530</b>	<b>14 879</b>	<b>14 557</b>	<b>14 373</b>	<b>14 129</b>	<b>14 008</b>	<b>14 027</b>
<b>Amtsgericht Herrieden.</b>											
Arberg, M.	689	724	715	741	714	742	748	773	736	758	778
Aurach	744	746	742	742	782	773	797	768	756	721	741
Bechhofen, M.	666	667	738	731	740	799	806	826	832	949	1 082
Burgoberbach	371	353	341	348	381	388	397	385	405	411	411
Claffheim	247	243	249	274	274	267	251	246	252	249	251
Gern	309	294	297	299	272	303	304	306	290	281	298

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Großbreitenbronn . . . . .	369	384	388	365	365	388	387	391	392	401	378
Großenried . . . . .	484	487	459	457	453	484	488	493	491	460	486
Herrieden, St. . . . .	1 081	1 068	1 077	1 041	991	1 072	1 027	991	969	935	1 011
Heuberg . . . . .	305	305	292	300	308	326	312	308	288	287	299
Hohenberg . . . . .	284	289	267	247	255	260	264	255	256	237	238
Kaudorf . . . . .	186	193	190	171	192	202	197	192	171	170	172
Kemmathen . . . . .	256	248	225	220	204	217	205	204	216	224	229
Lammelbach . . . . .	231	243	235	221	224	242	229	217	200	202	219
Leidendorf . . . . .	622	643	637	630	638	623	618	587	572	571	570
Liebersdorf . . . . .	106	107	99	100	99	112	118	117	112	105	111
Mörlach . . . . .	136	150	130	137	136	133	144	137	138	141	135
Mörsach . . . . .	229	222	209	232	222	238	238	241	240	240	232
Neunstetten . . . . .	544	486	470	462	475	480	468	492	504	520	508
Neuses . . . . .	307	293	293	297	278	290	313	293	307	288	293
Niederoberebach . . . . .	289	266	263	267	290	297	279	291	286	264	264
Ornbau, St., L. V. . . . .	773	798	828	803	781	809	790	781	800	771	785
Rauenzell . . . . .	429	402	415	416	398	440	418	396	390	361	390
Roth . . . . .	130	130	116	109	100	107	126	125	122	121	120
Sachsbad . . . . .	353	340	355	370	373	387	384	350	352	343	338
Sommersdorf . . . . .	157	159	159	150	150	169	165	148	158	164	135
Stadel . . . . .	155	156	147	146	138	149	140	135	151	141	155
Thann . . . . .	211	221	203	221	214	214	222	237	214	219	219
Waizendorf . . . . .	141	145	139	140	124	140	121	115	131	132	130
Weidenbach, M. . . . .	820	834	844	858	851	871	904	845	877	885	857
Wiesethbruck . . . . .	283	315	330	294	313	326	326	314	316	339	334
<b>A.-G. Herrieden</b>	<b>11 907</b>	<b>11 911</b>	<b>11 852</b>	<b>11 789</b>	<b>11 735</b>	<b>12 253</b>	<b>12 186</b>	<b>11 959</b>	<b>11 924</b>	<b>11 890</b>	<b>12 169</b>
<b>A.-G. Feuchtwangen</b>	<b>13 362</b>	<b>13 952</b>	<b>14 201</b>	<b>14 205</b>	<b>14 530</b>	<b>14 879</b>	<b>14 557</b>	<b>14 373</b>	<b>14 129</b>	<b>14 008</b>	<b>14 027</b>
<b>B.-A. Feuchtwangen</b>	<b>25 269</b>	<b>25 863</b>	<b>26 053</b>	<b>25 994</b>	<b>26 265</b>	<b>27 132</b>	<b>26 743</b>	<b>26 332</b>	<b>26 053</b>	<b>25 898</b>	<b>26 196</b>
<b>G. Fürth.</b>											
<b>Amtsgericht Fürth.</b>											
Boxdorf . . . . .	353	370	363	373	405	439	442	456	465	549	544
Buch . . . . .	525	516	521	542	536	598	583	589	599	666	750
Burgfarnbach . . . . .	1 190	1 289	1 379	1 401	1 454	1 555	1 765	1 740	1 720	1 909	2 028
Dambach . . . . .	434	415	464	433	433	493	520	556	589	1) .	.
Großgründlach . . . . .	676	638	658	677	692	776	760	643	665	670	705
Höfles . . . . .	178	182	161	169	161	194	215	193	203	198	190
Kraftshof . . . . .	396	410	424	427	408	427	426	436	459	470	461
Neunhof 2) . . . . .	448	449	451	438	432	439	398	403	438	451	449
Oberasbach . . . . .	568	496	551	597	651	702	703	758	748	806	895
Obermichelbach . . . . .	371	372	372	402	402	437	436	402	419	408	422
Poppenreuth . . . . .	370	390	429	519	631	662	818	837	863	1) .	.
Ronhof . . . . .	191	190	176	188	184	202	225	219	218	239	267
Sack . . . . .	267	250	235	233	255	268	271	240	249	277	292
Schnepfenreuth . . . . .	159	183	191	187	182	189	212	200	220	219	227
Stadeln . . . . .	506	463	527	455	551	487	502	459	458	533	572
Tuchenbach . . . . .	498	482	454	468	451	466	494	465	495	508	478
Unterfarnbach . . . . .	611	618	641	671	788	724	775	699	718	762	816
Vach . . . . .	933	967	1 011	1 013	1 039	1 072	1 134	1 135	1 175	1 218	1 265
Veitsbronn . . . . .	477	471	490	521	497	539	528	567	605	674	679
Zirndorf . . . . .	1 816	1 877	1 984	2 100	2 309	2 462	2 692	3 308	3 779	4 536	4 946
<b>A.-G. Fürth</b>	<b>10 967</b>	<b>11 028</b>	<b>11 482</b>	<b>11 814</b>	<b>12 461</b>	<b>13 131</b>	<b>13 899</b>	<b>14 305</b>	<b>15 085</b>	<b>15 093</b>	<b>15 986</b>
<b>Amtsgericht Cadolzburg.</b>											
Ammerndorf, M. . . . .	527	531	535	533	527	545	525	503	474	452	431
Bronnau . . . . .	333	333	341	323	326	331	334	319	284	276	312
Buchschwabach . . . . .	444	449	453	455	497	517	500	476	480	491	502
Cadolzburg, M. . . . .	1 342	1 344	1 345	1 319	1 285	1 237	1 227	1 280	1 417	1 494	1 584
Deberndorf . . . . .	729	748	763	770	720	679	649	634	605	605	616
Fernabrünst . . . . .	530	562	561	542	512	511	501	483	473	425	439
Großhabersdorf . . . . .	775	799	878	867	903	904	942	900	899	852	887
Großweismannsdorf . . . . .	319	319	317	322	309	362	344	335	292	314	318
Gutzberg . . . . .	307	290	287	299	312	296	288	291	278	253	272
Horbach . . . . .	347	367	373	355	360	349	348	383	408	459	493
Keidenzell . . . . .	522	525	555	566	548	579	546	508	512	521	499

1) Ab 1900 bei der unmittelbaren Stadt Fürth, Seite 90. 2) 1890 und früher führte die Gemeinde den Namen Neunhof.

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Kirchfarrnbach . . . . .	292	291	315	318	305	317	313	288	307	296	298
Langenzenn, St. . . . .	1 906	1 786	1 759	1 744	1 712	1 776	1 732	1 722	1 795	1 951	1 973
Laubendorf . . . . .	497	487	484	454	451	467	450	434	437	417	426
Leichendorf . . . . .	425	417	423	434	416	466	436	432	438	504	501
Roßendorf . . . . .	308	322	309	299	290	287	293	294	293	285	280
Roßthal, M. . . . .	981	940	959	965	1 034	1 059	995	1 017	1 025	1 062	1 169
Seuckendorf . . . . .	405	417	411	413	398	400	412	405	415	426	427
Steinbach . . . . .	464	438	476	457	471	491	454	426	401	438	455
Unterschlaursbach . . . . .	422	447	436	430	427	431	439	409	411	410	421
Weinzierlein . . . . .	568	582	558	575	558	576	584	534	528	498	503
Weitersdorf . . . . .	294	268	267	284	275	287	285	262	266	250	263
A.-G. Cadolzburg	12 737	12 662	12 805	12 724	12 636	12 867	12 597	12 335	12 438	12 679	13 069
A.-G. Fürth	10 967	11 028	11 482	11 814	12 461	13 131	13 899	14 305	15 085	15 093	15 986
B.-A. Fürth	23 704	23 690	24 287	24 538	25 097	25 998	26 496	26 640	27 523	27 772	29 055
<b>7. Gunzenhausen.</b>											
<b>Amtsgericht Gunzenhausen.</b>											
Absberg, M. . . . .	611	644	679	675	645	684	719	706	663	613	603
Aha . . . . .	420	432	535	443	441	457	458	421	410	418	437
Altenmuhr . . . . .	723	732	775	784	725	795	750	734	712	744	778
Biederbach . . . . .	127	119	128	125	129	138	134	141	132	140	133
Büchelberg . . . . .	174	166	166	163	159	156	161	166	155	161	175
Cronheim . . . . .	501	518	542	519	510	510	542	531	514	492	465
Dornhausen . . . . .	202	210	211	210	209	209	204	196	195	207	224
Eichenberg . . . . .	190	173	175	183	193	203	207	205	211	206	192
Enderndorf . . . . .	423	450	449	427	425	442	442	444	424	404	385
Eschenbach, St. . . . .	972	995	913	922	939	988	1 005	953	941	953	940
Frickenfelden . . . . .	205	213	216	232	245	240	243	245	230	245	248
Fünffbronn . . . . .	280	270	279	255	251	256	272	261	270	228	225
Gerbersdorf . . . . .	136	134	148	135	139	141	139	130	125	133	135
Gräfensteinberg . . . . .	754	741	723	731	703	761	773	753	740	702	689
Gunzenhausen, St. . . . .	2 668	2 686	3 254	3 313	3 424	3 755	3 807	3 853	4 181	4 503	4 849
Haundorf . . . . .	534	558	538	527	500	499	516	478	475	479	458
Heglau . . . . .	152	147	152	147	146	148	157	146	141	130	142
Hirschlach . . . . .	222	228	247	250	245	245	244	247	231	214	211
Ismannsdorf . . . . .	191	190	193	184	176	168	174	173	180	182	187
Kalbensteinberg . . . . .	495	542	558	575	576	608	614	605	590	572	571
Laubenzedel . . . . .	384	393	411	414	433	432	416	401	401	394	391
Merkendorf, St., L. V. . . . .	749	767	790	815	802	812	828	825	832	825	827
Mitteleschenbach . . . . .	759	793	833	808	832	885	919	869	859	899	851
Neuenmuhr . . . . .	226	251	263	272	260	279	252	239	226	230	248
Nordstetten . . . . .	181	162	169	164	149	145	146	148	141	141	135
Oberasbach . . . . .	240	238	218	227	230	225	240	238	258	241	225
Obererlbach . . . . .	289	315	328	333	333	356	374	362	394	387	413
Pfäumfeld . . . . .	176	177	199	186	182	183	190	185	182	188	175
Pföfeld . . . . .	625	654	755	766	733	779	789	766	771	687	721
Reutern . . . . .	153	177	169	149	164	167	181	170	164	155	166
Sausenhofen . . . . .	182	189	187	190	200	206	210	203	198	203	200
Schlungenhof . . . . .	168	160	184	163	152	172	152	155	158	165	164
Selgenstadt . . . . .	157	136	146	148	148	152	146	144	136	138	141
Stetten . . . . .	263	253	263	274	278	269	266	261	278	275	260
Streudorf . . . . .	273	270	285	275	251	269	268	246	241	261	272
Thannhausen . . . . .	457	499	486	476	465	473	500	496	495	479	478
Theilenhofen . . . . .	477	465	450	469	456	485	474	477	475	454	449
Unterasbach . . . . .	155	191	195	198	190	182	197	177	175	154	154
Unterwurmloch . . . . .	505	497	533	514	515	542	549	535	549	540	545
Wachstein . . . . .	176	170	159	159	158	157	172	175	162	151	156
Wald . . . . .	545	514	508	497	513	535	538	533	504	499	526
A.-G. Gunzenhausen	17 150	17 419	18 412	18 297	18 224	19 108	19 368	18 993	19 119	19 192	19 544
<b>Amtsgericht Heidenheim.</b>											
Auernheim . . . . .	544	538	552	556	525	550	586	594	604	614	616
Berolzheim, M. . . . .	997	968	1 152	1 024	1 040	1 110	1 109	1 101	1 102	1 063	1 089
Degersheim . . . . .	436	406	422	405	389	394	396	394	389	383	375
Dittenheim . . . . .	825	856	959	852	768	818	865	839	851	851	798

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Döckingen . . . . .	614	607	600	591	593	607	658	660	633	585	579
Gnotzheim, M. . . . .	675	659	651	645	653	671	679	665	673	683	688
Hechlingen . . . . .	907	926	879	865	857	855	896	861	850	799	768
Heidenheim, M. . . . .	1 531	1 621	1 536	1 481	1 429	1 477	1 505	1 445	1 434	1 360	1 345
Hohentrüdingen . . . . .	271	276	276	276	267	275	278	264	281	266	278
Hüssingen . . . . .	311	302	321	311	301	317	292	290	278	266	276
Kurzenaltheim . . . . .	193	202	211	217	213	193	204	206	220	233	242
Meinheim . . . . .	684	678	713	708	718	723	727	716	696	688	705
Ostheim . . . . .	453	455	467	499	494	500	477	497	481	514	480
Polsingen . . . . .	364	337	382	435	451	471	528	505	505	497	477
Samenheim . . . . .	485	486	486	481	481	491	521	507	486	459	452
Spielberg . . . . .	192	196	172	192	181	184	196	182	171	169	186
Steinhart . . . . .	420	398	334	325	337	329	304	261	235	246	244
Trendel . . . . .	248	255	259	247	242	226	220	218	229	225	218
Ursheim . . . . .	487	479	488	484	491	478	492	479	454	453	455
Westheim . . . . .	597	592	583	613	599	619	641	620	625	617	625
Wettelsheim . . . . .	883	880	976	885	839	873	881	882	908	910	935
Windischhausen . . . . .	329	331	312	317	299	322	342	353	338	332	306
Windsfeld . . . . .	272	270	336	304	307	283	287	279	267	275	292
Wolfsbronn . . . . .	138	132	130	143	135	140	130	122	116	118	127
<b>A.-G. Heidenheim</b>	<b>12 856</b>	<b>12 850</b>	<b>13 197</b>	<b>12 856</b>	<b>12 609</b>	<b>12 906</b>	<b>13 214</b>	<b>12 940</b>	<b>12 826</b>	<b>12 606</b>	<b>12 556</b>
<b>A.-G. Gunzenhausen</b>	<b>17 150</b>	<b>17 419</b>	<b>18 412</b>	<b>18 297</b>	<b>18 224</b>	<b>19 108</b>	<b>19 368</b>	<b>18 993</b>	<b>19 119</b>	<b>19 192</b>	<b>19 544</b>
<b>B.-A. Gunzenhausen</b>	<b>30 006</b>	<b>30 269</b>	<b>31 609</b>	<b>31 153</b>	<b>30 833</b>	<b>32 014</b>	<b>32 582</b>	<b>31 933</b>	<b>31 945</b>	<b>31 798</b>	<b>32 100</b>
<b>S. Hersbruck.</b>											
<b>Amtsgericht Hersbruck.</b>											
Alfalter . . . . .	316	305	327	321	346	415	404	370	370	335	337
Algersdorf . . . . .	566	548	608	632	623	675	657	598	614	584	603
Altensittenbach . . . . .	695	751	788	783	822	912	906	848	851	836	865
Artelshofen . . . . .	307	318	358	399	386	351	340	290	281	317	299
Arzlohe . . . . .	393	399	422	387	398	390	440	409	421	393	393
Aspertshofen . . . . .	160	184	210	191	204	196	211	185	174	173	168
Breitenbrunn . . . . .	255	256	289	313	301	325	340	309	300	269	249
Ellenbach . . . . .	305	340	356	368	375	397	411	360	373	334	319
Engelthal . . . . .	543	583	619	610	611	641	634	584	581	612	680
Enzendorf . . . . .	260	261	290	333	316	349	346	328	360	364	380
Eschenbach . . . . .	350	393	410	403	398	419	457	467	450	408	415
Förrnbach . . . . .	553	592	694	709	665	717	725	654	611	622	630
Grünreuth . . . . .	269	259	263	284	285	318	301	272	281	261	265
Happurg . . . . .	959	1 049	1 134	1 149	1 119	1 260	1 340	1 328	1 301	1 159	1 170
Hartenstein . . . . .	417	407	450	453	520	508	487	501	456	478	474
Hartmannshof . . . . .	252	284	327	385	445	494	503	585	616	670	722
Heldmannsberg . . . . .	141	134	149	149	174	173	184	158	147	147	157
Henfenfeld . . . . .	666	712	757	722	781	843	856	787	789	803	812
Hersbruck, St. . . . .	2 433	2 737	3 194	3 277	3 556	3 809	4 039	3 761	3 957	4 016	4 333
Hohenstadt . . . . .	713	735	756	762	819	918	990	944	929	828	844
Hubmersberg . . . . .	306	337	344	343	369	375	406	406	406	359	356
Kainsbach . . . . .	439	487	532	543	527	576	613	571	589	585	579
Kirchensittenbach . . . . .	429	455	461	493	495	525	535	520	514	473	477
Kleedorf . . . . .	216	237	272	283	272	251	250	216	216	214	212
Kruppach . . . . .	193	181	198	186	190	207	213	199	205	201	206
Kucha . . . . .	249	277	326	321	315	309	295	297	289	300	267
Oberkrumbach . . . . .	252	261	292	310	303	315	301	287	283	286	289
Offenhausen . . . . .	749	800	813	819	814	824	891	857	863	790	799
Pollanden . . . . .	474	494	515	476	487	481	490	452	457	434	429
Pommelsbrunn . . . . .	488	568	571	591	664	720	746	696	687	675	658
Reichenschwand . . . . .	605	655	697	650	683	704	718	720	807	868	894
Sendelbach . . . . .	124	125	113	117	122	136	136	130	135	112	123
Thalheim . . . . .	257	305	315	284	291	289	300	289	253	251	238
Treuf . . . . .	467	465	482	475	447	494	470	461	467	439	460
Velden, St., L. V. . . . .	627	633	725	736	765	788	821	845	819	796	772
Viehhofen . . . . .	218	211	224	223	221	243	249	224	235	230	223
Vorra . . . . .	479	516	554	556	655	618	653	631	653	743	670
Wallsdorf . . . . .	124	123	131	122	126	120	120	124	120	125	106
<b>A.-G. Hersbruck</b>	<b>17 249</b>	<b>18 377</b>	<b>19 971</b>	<b>20 153</b>	<b>20 890</b>	<b>22 085</b>	<b>22 778</b>	<b>21 663</b>	<b>21 860</b>	<b>21 490</b>	<b>21 873</b>

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Amtsgericht Lauf.											
Beerbach . . . . .	279	266	296	289	304	304	297	272	290	258	278
Behringersdorf . . . . .	254	256	303	324	346	352	372	346	405	570	759
Benzendorf . . . . .	169	182	193	194	200	206	194	189	185	174	201
Bullach . . . . .	189	206	219	211	216	235	251	210	216	227	234
Dehnberg . . . . .	127	130	139	141	145	157	171	170	157	152	158
Diepoldsdorf . . . . .	378	379	376	360	336	363	389	368	335	297	298
Eckenhaid . . . . .	261	224	220	204	203	226	241	228	233	228	242
Freiröttenbach . . . . .	157	154	160	149	155	172	197	202	189	188	197
Germersberg . . . . .	192	197	212	208	225	226	229	214	215	213	240
Großbellhofen . . . . .	169	205	222	200	191	217	225	244	217	206	236
Günthersbühl . . . . .	234	253	272	264	245	281	282	290	297	271	271
Hedersdorf . . . . .	245	237	248	266	267	254	267	229	262	272	266
Herpersdorf . . . . .	304	294	331	352	319	351	365	344	343	343	367
Heuchling . . . . .	300	309	295	268	274	308	312	303	304	294	366
Hormersdorf . . . . .	219	213	259	261	247	266	264	264	260	251	249
Hüttenbach . . . . .	835	878	896	843	815	877	807	718	683	646	636
Kersbach . . . . .	172	173	190	175	171	166	165	159	173	168	157
Kirchröttenbach . . . . .	98	98	113	117	132	123	148	141	152	164	152
Lauf, St. . . . .	2 990	3 051	3 255	3 171	3 298	3 509	3 559	3 385	3 586	4 084	4 943
Neunhof . . . . .	411	454	476	449	467	467	470	440	442	438	466
Neunkirchen am Sand . . . . .	133	135	131	114	119	131	186	205	220	253	247
Oberndorf . . . . .	219	227	249	250	247	258	233	226	224	214	226
Oedenberg . . . . .	92	106	125	126	125	114	107	96	104	99	102
Osternohe . . . . .	625	617	688	671	689	677	676	610	632	633	637
Ottensoos . . . . .	523	580	705	713	695	729	789	735	780	771	753
Rabenshof . . . . .	167	170	157	144	149	151	154	159	161	130	132
Röthenbach . . . . .	288	287	284	354	374	385	403	370	671	2 144	2 960
Rollhofen . . . . .	212	220	252	246	239	289	294	241	258	300	337
Rückersdorf . . . . .	582	602	620	639	687	707	717	691	756	849	887
Schnaittach, M., St. V. . . . .	1 564	1 659	1 757	1 732	1 627	1 737	1 703	1 590	1 726	1 809	1 857
Schönberg . . . . .	514	553	613	585	556	582	581	593	604	584	594
Siegersdorf . . . . .	155	156	161	156	150	161	162	145	140	138	141
Simmelsdorf . . . . .	261	288	285	290	276	274	252	231	266	273	297
Simonshofen . . . . .	300	289	322	325	351	381	362	325	329	298	315
Speikern . . . . .	170	169	190	191	202	219	217	190	192	182	179
Utzmannsbach . . . . .	119	118	132	128	107	119	116	88	83	89	89
Veldershof . . . . .	110	98	123	106	96	100	107	94	90	79	97
Weigenhofen . . . . .	355	377	385	386	402	440	437	423	422	399	403
Wetzendorf . . . . .	187	212	228	221	205	222	219	204	208	293	295
A.-G. Lauf	14 559	15 022	16 082	15 823	15 852	16 736	16 920	15 932	16 810	18 981	21 264
A.-G. Hersbruck	17 249	18 377	19 971	20 158	20 890	22 085	22 778	21 663	21 860	21 490	21 873
B.-A. Hersbruck	31 808	33 399	36 053	35 981	36 742	38 821	39 698	37 595	38 670	40 471	43 137
9. Hilpoltstein.											
Amtsgericht Hilpoltstein.											
Aberzhausen . . . . .	145	123	118	122	121	139	147	149	132	114	127
Alfershausen . . . . .	363	357	332	352	358	383	427	412	415	385	373
Allersberg, M. . . . .	1 489	1 550	1 613	1 523	1 451	1 431	1 504	1 484	1 421	1 403	1 407
Altenfelden . . . . .	302	300	247	260	239	247	226	229	243	248	212
Birkach . . . . .	377	373	360	322	342	351	374	348	365	374	372
Brunnau . . . . .	220	187	184	172	147	179	187	178	173	180	170
Ebenried . . . . .	616	579	563	556	550	564	577	598	585	570	575
Eysölden, M. . . . .	546	526	520	520	499	541	546	554	554	550	537
Göggelsbuch . . . . .	240	235	227	223	219	224	231	235	239	247	253
Hagenbuch . . . . .	164	152	144	149	144	154	158	164	155	155	152
Harrlach . . . . .	178	182	163	162	160	146	164	135	176	127	112
Heideck, St., L. V. . . . .	948	929	957	960	966	1 000	1 048	1 029	951	832	888
Heuberg . . . . .	262	223	215	212	193	220	205	224	215	215	214
Hilpoltstein, St. . . . .	1 578	1 517	1 540	1 511	1 521	1 574	1 551	1 431	1 480	1 456	1 535
Hofstetten . . . . .	200	208	190	200	176	174	174	170	171	158	161
Jahrsdorf . . . . .	272	294	272	270	260	257	260	260	270	247	249
Karm . . . . .	156	148	148	147	148	158	160	156	158	148	164
Laffenau . . . . .	149	148	158	165	166	165	166	166	177	157	150

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Laibstadt . . . . .	406	412	407	406	387	398	411	429	445	447	422
Lampersdorf . . . . .	182	179	184	189	185	174	199	191	186	199	205
Lay . . . . .	186	172	149	155	138	168	176	170	170	152	152
Liebenstadt . . . . .	477	510	519	492	495	495	509	499	501	477	488
Meckenhausen . . . . .	490	473	464	453	431	448	466	469	461	435	467
Michelbach . . . . .	156	169	157	162	160	160	157	153	162	174	168
Mindorf . . . . .	137	146	150	157	138	151	147	145	126	127	132
Mörlach . . . . .	266	237	264	259	242	239	247	224	244	246	240
Mörsdorf . . . . .	339	340	341	325	333	316	327	322	324	353	352
Ohlangen . . . . .	153	165	157	153	164	176	170	156	147	128	137
Patersholz . . . . .	152	147	159	154	140	140	148	140	145	137	135
Pierheim . . . . .	174	166	161	175	185	172	152	148	156	146	164
Pyras . . . . .	172	176	156	162	162	192	197	192	187	181	180
Röttenbach . . . . .	385	393	421	426	440	429	463	452	441	451	461
Rudletzhof . . . . .	96	91	105	111	106	94	99	112	113	106	101
Schloßberg . . . . .	229	238	218	200	211	226	235	248	250	232	227
Selingstadt . . . . .	172	176	173	160	161	169	167	171	168	154	160
Sindersdorf . . . . .	109	110	119	127	115	112	119	120	129	122	121
Solar . . . . .	222	221	208	192	191	191	197	209	205	202	196
Stauf . . . . .	241	223	222	214	224	227	237	249	240	225	214
Tiefenbach . . . . .	178	182	185	175	182	172	162	171	152	177	173
Unterrödel . . . . .	136	121	122	115	107	106	114	108	101	97	96
Weinsfeld . . . . .	208	213	209	196	203	213	194	196	185	186	191
Zell . . . . .	236	221	263	186	231	244	234	241	248	269	255
<b>A.-G. Hilpoltstein</b>	<b>13 707</b>	<b>13 512</b>	<b>13 464</b>	<b>13 173</b>	<b>12 991</b>	<b>13 319</b>	<b>13 632</b>	<b>13 437</b>	<b>13 366</b>	<b>12 989</b>	<b>13 088</b>
<b>Amtsgericht Greding.</b>											
Altdorf . . . . .	152	154	272	271	276	269	293	282	293	297	298
Aue . . . . .	222	201	205	194	191	203	217	219	237	225	214
Biburg . . . . .	150	143	132	136	139	151	141	132	125	126	132
Dixenhausen . . . . .	97	103	104	91	85	89	99	97	100	91	86
Emasing . . . . .	267	267	259	243	223	237	243	254	240	226	238
Erkertshofen . . . . .	365	387	261	253	265	249	256	276	276	271	260
Esselberg . . . . .	127	141	139	140	139	135	119	118	126	118	121
Euerwang . . . . .	312	319	299	301	286	292	315	306	338	344	353
Grafenberg . . . . .	168	183	194	205	202	211	200	200	195	198	181
Greding, St., L. V. . . . .	989	1 011	1 032	1 070	1 049	1 043	1 041	1 069	1 020	1 056	1 120
Großhöbing . . . . .	230	223	218	214	199	216	207	224	214	198	203
Großnottersdorf . . . . .	174	174	174	165	170	184	181	182	182	175	185
Hagenich . . . . .	164	154	150	162	155	160	157	156	173	180	193
Hausen . . . . .	202	199	212	203	195	189	185	194	187	189	178
Herrnsberg . . . . .	195	195	193	186	183	189	184	185	187	190	190
Kaising . . . . .	116	100	104	101	107	115	120	124	130	134	133
Kaldorf . . . . .	291	305	304	330	332	322	321	323	295	297	292
Kesselberg . . . . .	222	221	219	222	220	236	227	219	191	201	190
Kleinhöbing . . . . .	133	141	126	126	123	136	130	141	141	127	128
Kleinnottersdorf . . . . .	148	146	142	143	139	137	140	141	136	141	152
Kraftsbuch . . . . .	205	184	208	205	209	235	222	223	207	204	192
Landersdorf . . . . .	215	231	221	222	212	207	215	233	247	238	228
Landerzhofen . . . . .	251	257	247	241	229	245	234	221	258	242	254
Lohen . . . . .	132	122	116	110	99	128	124	111	108	113	119
Mantlach . . . . .	143	142	145	128	123	114	134	141	152	142	140
Mettendorf . . . . .	103	105	98	95	104	120	112	99	96	86	82
Morsbach . . . . .	179	184	183	180	180	183	172	176	188	168	187
Obermässing . . . . .	513	494	499	487	468	448	491	446	431	430	472
Oesterberg . . . . .	139	132	135	132	137	147	159	153	157	150	155
Offenbau . . . . .	304	309	286	276	288	299	309	325	277	256	257
Petersbuch . . . . .	276	260	256	279	294	311	331	329	317	300	295
Reinwarzhofen . . . . .	86	85	91	82	79	89	93	80	89	88	92
Röckenhofen . . . . .	260	280	257	238	226	249	260	265	281	266	270
Ruppmannsburg . . . . .	228	226	218	198	213	215	219	220	232	226	228
Schützendorf . . . . .	146	127	130	128	137	133	137	143	134	139	155
Schwimbach . . . . .	241	243	252	231	227	216	269	237	258	259	272
Stadelhofen . . . . .	129	129	114	110	108	102	112	119	111	108	107
Thalmässing, M. . . . .	1 237	1 238	1 191	1 240	1 124	1 105	1 124	1 163	1 127	1 127	1 102
Titting, M. . . . .	436	436	433	459	435	416	444	457	439	424	460
Untermässing . . . . .	330	349	348	336	337	352	332	315	329	326	323

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von •										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Waizenhofen . . . . .	161	168	172	169	162	159	173	173	166	164	154
Wengen . . . . .	210	192	192	188	179	191	208	197	198	206	199
A.-G. Greding	<b>10 648</b>	<b>10 660</b>	<b>10 531</b>	<b>10 490</b>	<b>10 248</b>	<b>10 457</b>	<b>10 650</b>	<b>10 668</b>	<b>10 588</b>	<b>10 446</b>	<b>10 590</b>
A.-G. Hilpoltstein	<b>13 707</b>	<b>13 512</b>	<b>13 464</b>	<b>13 173</b>	<b>12 991</b>	<b>13 319</b>	<b>13 632</b>	<b>13 437</b>	<b>13 366</b>	<b>12 989</b>	<b>13 088</b>
B.-A. Hilpoltstein	<b>24 355</b>	<b>24 172</b>	<b>23 995</b>	<b>23 663</b>	<b>23 239</b>	<b>23 776</b>	<b>24 282</b>	<b>24 105</b>	<b>23 954</b>	<b>23 435</b>	<b>23 678</b>
<b>10. Neustadt a. A.</b>											
<b>Amtsgericht Neustadt a. A.</b>											
Abtsgreuth . . . . .	218	223	230	227	212	238	218	215	201	193	186
Altershausen . . . . .	372	376	377	356	387	384	387	365	362	349	352
Baudenbach, M. . . . .	460	473	460	484	500	501	482	448	467	496	496
Beerbach . . . . .	384	409	426	440	451	443	450	401	393	355	354
Bergtheim . . . . .	167	172	165	173	157	161	151	145	143	137	144
Birkenfeld . . . . .	208	210	216	213	287	200	204	216	213	226	238
Birnbaum . . . . .	308	316	326	327	323	300	278	260	259	257	251
Dachsbach, M. . . . .	481	487	492	480	501	524	509	439	456	411	471
Demantsfürth . . . . .	259	264	259	274	262	256	258	221	238	222	258
Dettendorf . . . . .	362	356	348	344	341	311	350	306	303	268	276
Diebach . . . . .	151	160	171	176	162	163	161	154	154	151	141
Diespeck . . . . .	961	1 018	1 021	996	964	996	955	897	916	884	878
Dietersheim . . . . .	248	247	229	219	216	232	243	217	224	194	189
Eggensee . . . . .	174	169	190	184	177	164	175	172	172	163	152
Frankenfeld . . . . .	125	136	133	139	122	127	107	106	106	105	109
Gerhardshofen . . . . .	513	490	505	491	481	477	503	467	459	425	441
Göttelhöf . . . . .	182	161	147	148	159	168	166	148	133	122	126
Gutenstetten . . . . .	577	559	558	523	516	548	551	542	547	530	556
Hambühl . . . . .	240	228	245	233	244	244	226	222	216	232	231
Herrnneuses . . . . .	272	291	307	293	271	278	304	287	279	268	262
Kästel . . . . .	284	276	289	300	311	325	315	291	253	245	258
Losaurach . . . . .	235	200	201	212	199	209	215	207	213	198	193
Mönchsberg . . . . .	123	133	137	133	147	133	127	126	121	122	114
Münchsteinach . . . . .	462	476	504	515	506	559	565	534	510	505	534
Neuebersbach . . . . .	148	139	156	169	161	169	155	153	141	135	146
Neustadt a. A., St. . . . .	3 435	3 512	3 583	3 709	3 841	4 114	4 053	3 748	3 757	3 870	4 124
Oberhöchstädt . . . . .	455	424	450	428	417	437	403	378	365	364	364
Oberroßbach . . . . .	229	239	239	240	242	237	224	187	215	222	221
Pahres . . . . .	237	218	212	216	208	188	182	164	152	137	143
Peppenhöchstädt . . . . .	405	389	433	406	445	449	447	402	387	373	375
Rauschenberg, M. . . . .	385	383	361	338	370	426	431	393	364	343	310
Reinhardshofen . . . . .	321	322	309	300	305	294	299	276	290	280	302
Rennhofen . . . . .	230	229	215	203	203	198	207	197	199	184	173
Rockenbach . . . . .	175	181	215	181	180	144	156	130	143	145	155
Roßbach . . . . .	143	150	141	154	149	129	126	126	119	126	136
Schauerheim . . . . .	416	430	417	418	420	423	426	398	368	330	348
Schellert . . . . .	241	242	234	242	225	221	252	213	198	200	201
Schornweisach . . . . .	634	616	628	640	655	643	588	503	517	465	484
Stübach . . . . .	635	682	682	670	684	681	658	603	585	572	586
Tragelhöchstädt . . . . .	188	181	184	190	211	206	194	168	168	177	171
Traishöchstädt . . . . .	260	278	263	247	237	243	226	202	217	228	242
Uehlfeld, M. . . . .	834	863	921	923	934	941	953	916	922	915	914
Unternesselbach . . . . .	435	458	446	424	423	432	447	429	437	416	426
Unterschweinach . . . . .	258	285	306	279	263	257	251	240	239	244	230
Willmersbach . . . . .	299	297	298	312	311	309	290	244	245	231	248
A.-G. Neustadt a. A.	<b>18 129</b>	<b>18 348</b>	<b>18 629</b>	<b>18 569</b>	<b>18 780</b>	<b>19 082</b>	<b>18 868</b>	<b>17 456</b>	<b>17 366</b>	<b>17 015</b>	<b>17 509</b>
<b>Amtsgericht Markt-Erlbach.</b>											
Altseulingsbach . . . . .	244	245	248	249	243	267	274	271	271	251	250
Bräuersdorf . . . . .	169	170	190	196	199	198	183	165	170	175	178
Brunn . . . . .	479	465	502	482	480	477	491	443	469	442	467
Buchen . . . . .	142	146	140	144	146	149	137	124	108	109	94
Buchklingen . . . . .	114	118	119	111	107	108	105	73	80	85	96
Dietenhofen, M. . . . .	612	599	662	653	637	619	606	599	622	609	657
Dippoldsberg . . . . .	276	262	254	269	275	281	278	256	251	262	271
Dürrnbuch . . . . .	277	275	278	262	270	293	288	278	248	233	239
Ebersbach . . . . .	175	152	153	151	146	160	154	131	131	128	125
Ebersdorf . . . . .	189	204	221	220	218	208	181	176	171	169	175

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Eckenberg . . . . .	235	228	227	232	240	259	243	247	236	216	248
Emskirchen, M. . . . .	880	886	954	958	941	958	887	867	935	941	886
Erlbach, M. . . . .	1 158	1 221	1 244	1 264	1 244	1 356	1 265	1 124	1 135	1 094	1 138
Eschenbach . . . . .	437	432	390	404	387	392	400	377	369	351	330
Gunzendorf . . . . .	225	213	228	232	222	234	238	213	207	201	176
Hagenbüchach . . . . .	235	241	234	249	262	254	258	256	242	258	270
Herpersdorf . . . . .	154	159	168	164	153	152	138	143	133	139	140
Hirschmeuses . . . . .	243	234	232	219	224	229	225	189	199	192	211
Hohholz . . . . .	233	232	237	232	217	216	206	176	182	176	192
Jobstgreuth . . . . .	264	276	297	291	271	269	277	243	235	225	253
Katterbach . . . . .	330	306	293	295	301	327	320	302	299	293	279
Kirchfembach . . . . .	231	225	213	231	207	208	186	172	189	184	189
Klausaurach . . . . .	183	199	183	170	166	165	174	156	157	162	168
Kotzenaurach . . . . .	227	206	193	173	167	182	176	172	158	147	135
Leonrod . . . . .	189	175	156	148	151	143	143	131	128	116	104
Linden . . . . .	447	437	417	449	446	467	473	419	433	406	395
Mausdorf . . . . .	259	268	270	257	233	245	259	248	254	263	269
Neidhardswinden . . . . .	318	292	265	269	268	282	270	236	214	202	202
Neudorf . . . . .	197	201	175	172	169	162	158	141	141	128	128
Neuhof, M. . . . .	964	954	929	912	912	900	901	888	894	852	908
Neuziegenrück . . . . .	152	162	153	134	129	122	113	117	109	100	97
Oberfeldbrecht . . . . .	309	302	282	273	267	279	269	261	264	240	254
Pirkach . . . . .	181	173	193	189	183	174	155	155	172	176	175
Schauerberg . . . . .	253	261	238	246	243	251	235	210	198	190	199
Seubersdorf . . . . .	279	271	301	299	314	321	310	289	285	272	287
Siedelbach . . . . .	217	226	219	213	205	188	198	181	194	181	187
Trautskirchen . . . . .	629	614	653	666	656	685	678	646	609	622	610
Wilhelmsdorf . . . . .	629	607	621	638	642	607	555	514	526	497	490
Wilhermsdorf, M. . . . .	1 335	1 348	1 313	1 311	1 326	1 351	1 304	1 232	1 298	1 398	1 448
A.-G. Markt-Erlbach	14 070	13 985	14 045	14 027	13 867	14 138	13 711	12 821	12 916	12 685	12 920
A.-G. Neustadt a. A.	18 129	18 348	18 629	18 569	18 780	19 082	18 868	17 456	17 366	17 015	17 509
B.-A. Neustadt a. A.	32 199	32 333	32 674	32 596	32 647	33 220	32 579	30 277	30 282	29 700	30 429
<b>II. Nürnberg.</b>											
<b>Amtsgericht Nürnberg.</b>											
Allmoshof . . . . .	423	426	390	414	442	500	518	531	554	593	611
Erlenstegen . . . . .	412	522	479	474	665	760	877	959	1 031	1) .	.
Gibitzenhof . . . . .	464	517	767	943	2 112	2 951	3 425	4 118	5 077	1) .	.
Glaishammer . . . . .	625	697	1 111	1 467	3 860	4 158	4 713	4 877	5 378	1) .	.
Großreuth b. Schweinau	548	502	537	554	631	634	652	695	711	1) .	.
Großreuth hinter d. Veste	235	249	274	302	855	1 347	1 435	1 384	1 363	1) .	.
Höfen . . . . .	517	492	705	835	1 084	1 361	1 557	1 752	1 944	2) .	.
Kleinreuth hinter d. Veste	250	244	295	382	573	862	981	1 025	1 053	1) .	.
Lauf am Holz . . . . .	663	618	689	700	693	715	738	719	820	1 021	1 301
Lohe . . . . .	321	351	307	329	343	368	378	376	379	369	388
Mögeldorf . . . . .	967	1 087	1 262	1 526	1 736	1 805	1 986	2 175	2 414	1) .	.
Rennweg . . . . .	608	716	3) .	.	.	.	.	.	.	.	.
Schniegling . . . . .	487	620	723	820	1 254	1 562	1 789	2 024	2 263	1) .	.
Schoppershof . . . . .	.	4) 705	877	1 267	1 737	1 948	2 186	2 271	2 271	1) .	.
Schwaig . . . . .	274	260	315	305	368	355	376	334	378	408	456
Schweinau . . . . .	1 272	1 368	1 674	1 775	2 128	2 397	2 484	2 416	2 640	1) .	.
Stein . . . . .	897	1 098	1 320	1 432	1 698	1 855	2 054	2 054	2 048	2 064	2 295
Steinbühl . . . . .	928	1 091	3) .	.	.	.	.	.	.	.	.
Sündersbühl . . . . .	495	564	733	756	1 383	2 033	2 168	2 858	3 871	1) .	.
Thon . . . . .	164	154	176	253	234	253	378	366	403	1) .	.
Weihersbuch 5) . . . . .	228	236	224	253	269	274	262	245	254	239	241
Wetzendorf . . . . .	309	310	381	475	1 040	1 720	2 071	2 354	3 029	1) .	.
Zerzabelshof . . . . .	199	211	233	254	256	258	303	271	340	452	701
Ziegelstein . . . . .	350	386	445	534	540	553	564	565	631	635	632
A.-G. Nürnberg	11 636	12 719	13 750	15 660	23 431	28 458	31 657	34 284	38 852	5 781	6 625
<b>Amtsgericht Altdorf.</b>											
Altdorf, St. . . . .	3 022	3 024	3 317	3 160	3 057	3 293	3 106	2 979	2 942	2 867	2 887
Altenthann . . . . .	388	401	467	458	424	444	475	447	450	426	423
Brunn . . . . .	140	135	148	154	151	170	160	144	129	133	148
Burgthann . . . . .	439	465	515	550	579	577	590	543	590	573	600
Diepersdorf . . . . .	429	437	484	486	489	511	547	515	546	561	635

1) Ab 1900 bei der unim. Stadt Nürnberg, Seite 90. 2) In die unim. Städte Fürth und Nürnberg aufgeteilt, Seite 90. 3) Ab 1867 bei der unim. Stadt Nürnberg, Seite 90. 4) Aus Teilen der früheren Gemeinde Rennweg neu gebildet. 5) 1867 und früher führte die Gemeinde den Namen Oberweihersbuch.



Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Dörlbach . . . . .	174	183	171	190	176	181	204	221	210	185	183
Eismannsberg . . . . .	399	505	434	421	405	430	438	410	432	390	369
Entenberg . . . . .	196	218	206	207	232	240	274	233	243	235	217
Etzelsdorf . . . . .	330	312	316	336	325	334	350	342	341	345	359
Feucht, M. . . . .	645	644	659	855	804	869	911	998	1 226	1 095	1 058
Fischbach . . . . .	504	534	553	607	555	564	565	572	761	695	745
Gersdorf . . . . .	389	384	408	423	409	425	429	410	443	404	371
Grub . . . . .	250	256	256	266	276	292	285	264	257	231	259
Grünberg . . . . .	222	243	248	255	261	260	237	218	214	235	225
Hagenhausen . . . . .	256	297	254	245	252	273	288	261	283	239	251
Haimendorf . . . . .	268	268	294	259	284	324	325	293	298	305	329
Leinburg . . . . .	665	742	746	764	782	775	821	738	777	703	715
Lindelburg . . . . .	157	162	160	182	159	181	182	165	188	173	167
Moosbach . . . . .	200	196	208	191	194	197	196	193	179	173	237
Oberferrieden . . . . .	459	472	467	496	484	480	500	475	469	492	508
Oberhaidelbach . . . . .	158	175	189	188	182	190	185	164	178	196	193
Penzenhofen . . . . .	215	223	260	255	255	296	299	275	263	284	285
Pühlheim . . . . .	289	311	343	342	341	337	371	333	321	302	325
Püscheldorf . . . . .	173	185	193	180	197	211	207	193	186	158	161
Rasch . . . . .	380	413	451	456	446	472	493	480	474	447	453
Rieden b). . . . .	322	351	369	372	393	406	461	417	407	405	417
Röthenbach . . . . .	179	199	189	194	185	206	192	183	173	181	176
Schwarzenbach . . . . .	218	249	272	266	273	312	297	297	313	290	311
Schwarzenbruck . . . . .	367	296	360	396	363	399	454	463	495	586	550
Unterferrieden . . . . .	359	348	340	372	365	370	378	381	373	370	387
Unterhaidelbach . . . . .	139	145	133	140	136	137	139	133	133	115	113
Weissenbrunn . . . . .	332	349	406	437	435	469	458	397	384	367	388
Winkelhaid . . . . .	369	389	424	409	447	463	481	481	437	474	511
A.-G. Altdorf	13 032	13 511	14 270	14 512	14 316	15 088	15 298	14 618	15 115	14 635	14 956
A.-G. Nürnberg	11 636	12 719	13 750	15 660	23 431	28 458	31 657	34 284	38 852	5 781	6 625
B.-A. Nürnberg	24 668	26 230	28 020	30 172	37 747	43 546	46 955	48 902	53 967	20 416	21 581
<b>12. Rothenburg o. T.</b>											
<b>Amtsgericht Rothenburg o. T.</b>											
Adelshofen . . . . .	422	424	433	425	425	438	451	446	426	407	400
Anfelden . . . . .	128	112	109	114	121	120	131	119	113	125	124
Bettenfeld . . . . .	324	340	346	323	319	361	352	369	368	361	362
Bettwar . . . . .	183	192	176	177	192	199	205	192	184	184	212
Bieg . . . . .	269	276	284	301	304	287	283	294	288	290	295
Binzwangen . . . . .	355	356	347	359	361	364	392	386	377	388	378
Buch am Wald . . . . .	364	383	390	385	390	402	374	386	379	395	397
Burghausen . . . . .	92	95	96	95	93	97	95	84	79	83	78
Cadolzhofen . . . . .	153	159	173	192	188	182	179	169	170	174	174
Dornhausen . . . . .	223	197	205	200	207	203	203	200	203	210	201
Endsee . . . . .	179	178	181	180	196	199	196	193	169	193	201
Ermetzhof . . . . .	106	102	105	119	116	97	102	100	101	100	94
Frommetsfelden . . . . .	172	182	162	162	167	170	178	179	174	172	172
Gattenhofen . . . . .	356	375	367	340	321	354	343	346	353	350	357
Gepsattel . . . . .	657	761	675	662	701	727	715	720	716	711	727
Geslau . . . . .	315	306	292	309	303	303	307	303	299	287	296
Großharbach . . . . .	226	216	205	188	195	212	212	215	229	216	223
Gunzendorf . . . . .	279	287	269	285	298	289	279	288	279	283	279
Habelsee . . . . .	213	222	210	220	215	220	234	228	227	210	199
Hartershofen . . . . .	208	196	189	199	203	230	257	250	256	254	293
Insingen . . . . .	627	611	596	595	604	631	627	647	628	636	605
Kirnberg . . . . .	223	229	222	230	233	239	225	208	208	209	207
Leuzenbrunn . . . . .	413	420	412	416	393	404	407	391	389	403	414
Lohr . . . . .	251	257	239	261	253	240	247	256	258	254	266
Neusitz . . . . .	408	416	401	411	427	447	423	418	426	450	431
Neustetten . . . . .	211	217	199	196	198	203	209	203	179	186	199
Nordenberg . . . . .	239	251	234	240	241	276	256	259	263	253	241
Oberfelden . . . . .	158	156	154	139	128	144	157	155	144	133	122
Oberscheckenbach . . . . .	195	184	166	196	195	227	214	204	198	190	202
Ohrenbach . . . . .	508	523	505	498	517	556	555	522	491	471	478
Poppenbach . . . . .	84	83	84	89	89	92	100	100	100	102	88
Preuntsfelden . . . . .	303	315	317	313	311	332	326	308	307	292	277

1) 1861 und früher führte die Gemeinde den Namen Unterrieden.

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Schwabsroth . . . . .	409	437	432	453	450	457	436	438	427	434	440
Schweinsdorf . . . . .	301	294	298	292	290	307	296	311	316	320	324
Steinach . . . . .	248	236	254	260	255	285	266	280	299	290	277
Steinsfeld . . . . .	319	338	333	335	317	355	346	335	359	349	347
Stettberg . . . . .	190	183	185	190	185	204	193	192	196	183	169
Tauberscheckenbach . . . . .	193	206	213	213	218	216	228	238	233	213	210
Tauberzell . . . . .	323	307	296	324	350	339	317	305	297	299	303
Windelsbach . . . . .	289	309	289	305	284	291	306	309	294	303	276
A.-G. Rothenburg o. T.	11 116	11 331	11 043	11 191	11 253	11 699	11 622	11 546	11 402	11 363	11 338
<b>Amtsgericht Schillingsfürst.</b>											
Bellershausen . . . . .	213	228	202	196	199	216	211	202	195	193	182
Bockenfeld . . . . .	246	223	230	240	249	256	241	218	207	234	226
Bottenweiler . . . . .	229	222	221	225	245	253	241	230	202	204	195
Brunst . . . . .	251	244	242	248	225	255	280	266	255	265	243
Diebach . . . . .	419	466	491	461	507	535	539	524	492	453	453
Dombühl, M. . . . .	408	411	439	443	581	520	522	503	491	515	538
Eckartsweiler . . . . .	185	161	138	139	166	161	180	166	156	155	152
Erlach . . . . .	196	199	183	181	183	207	198	196	183	192	200
Erzberg . . . . .	381	384	390	377	357	347	374	379	367	362	328
Faulenberg . . . . .	243	254	229	227	243	241	228	231	220	218	217
Gailnau . . . . .	200	213	192	202	190	202	205	207	195	165	180
Gailroth . . . . .	288	291	328	329	329	346	330	308	305	294	313
Gastengelden . . . . .	449	462	454	454	464	448	445	421	419	396	396
Hagenau . . . . .	185	195	210	217	224	232	220	201	185	184	197
Oestheim . . . . .	432	425	389	398	403	408	440	464	451	436	395
Schillingsfürst, M. . . . .	1 649	1 668	1 604	1 606	1 625	1 640	1 615	1 630	1 631	1 526	1 599
Stilzendorf . . . . .	350	333	330	347	344	362	359	348	332	320	341
Sulz . . . . .	385	368	381	370	413	395	392	407	382	386	396
Wettringen . . . . .	688	701	708	695	704	751	778	786	725	688	707
Wildenholz . . . . .	531	551	558	534	550	561	565	547	533	525	542
Wörnitz . . . . .	555	569	528	522	529	551	541	544	544	515	540
A.-G. Schillingsfürst	8 483	8 568	8 447	8 411	8 730	8 887	8 904	8 778	8 470	8 226	8 340
A.-G. Rothenburg o. T.	11 116	11 331	11 043	11 191	11 253	11 699	11 622	11 546	11 402	11 363	11 338
<b>B.-A. Rothenburg o. T.</b>	19 599	19 899	19 490	19 602	19 983	20 586	20 526	20 324	19 872	19 589	19 678
<b>13. Scheinfeld.</b>											
<b>Amtsgericht Scheinfeld.</b>											
Altmannshausen . . . . .	261	255	277	295	276	290	287	265	253	278	265
Appenfelden . . . . .	197	211	223	213	234	225	231	236	224	200	199
Bibart, M. . . . .	671	620	691	686	692	721	694	672	692	696	726
Birklingen . . . . .	115	131	115	126	130	130	115	109	104	103	97
Breitenlohe . . . . .	156	147	151	153	165	159	181	148	157	137	135
Burgambach . . . . .	198	169	198	181	167	193	181	148	146	146	131
Burghaslach, M. . . . .	927	962	965	963	988	1 016	1 035	987	965	949	916
Deutenheim . . . . .	249	229	242	251	239	257	249	215	220	210	217
Dornheim . . . . .	431	416	450	458	465	475	457	432	442	418	420
Einersheim, M. . . . .	717	729	774	774	781	809	812	786	752	739	733
Erlabronn . . . . .	240	259	266	239	251	275	255	245	219	213	223
Ezelheim . . . . .	318	298	303	316	299	325	333	313	300	284	257
Frankfurt . . . . .	166	145	136	128	118	117	129	123	121	122	116
Freihaslach . . . . .	278	282	285	282	293	295	300	294	277	278	260
Fürstenforst . . . . .	157	147	157	152	143	145	149	146	122	108	108
Füttersee . . . . .	184	173	188	188	185	172	162	161	177	189	187
Geiselwind, M. . . . .	455	458	466	472	481	500	487	497	492	482	478
Gleißenberg . . . . .	229	219	212	217	211	227	213	225	225	215	200
Gräfenneuses . . . . .	162	160	141	139	142	156	152	146	143	136	131
Grappertshofen . . . . .	165	162	176	165	165	160	166	145	158	150	121
Haag <sup>1)</sup> . . . . .	267	242	255	237	249	247	250	238	219	204	200
Hellmitzheim . . . . .	509	504	514	503	504	524	553	538	526	475	454
Herpersdorf . . . . .	252	281	265	254	255	275	263	273	275	259	253
Holzberndorf . . . . .	82	92	97	92	94	91	86	93	88	75	69
Ingolstadt . . . . .	187	202	208	207	205	210	192	184	183	177	175
Iphofen, St. . . . .	1 791	1 737	1 838	1 867	1 888	1 927	1 958	1 855	1 770	1 758	1 805
Kirchrimbach . . . . .	396	395	432	407	398	424	428	401	415	405	383
Kornhöfstadt . . . . .	451	475	491	474	490	480	492	449	442	439	422
Krassolzheim . . . . .	262	252	266	254	233	245	261	251	233	202	187

1) 1861 und früher führte die Gemeinde den Namen Dürrenbuch.

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Krautostheim . . . . .	348	324	341	361	371	368	389	384	351	376	361
Krettenbach . . . . .	149	165	148	156	176	184	186	159	148	151	137
Langenberg . . . . .	187	168	145	142	144	145	139	144	137	129	144
Langenfeld . . . . .	523	520	538	517	503	540	524	534	552	549	526
Mönchsondheim . . . . .	301	307	301	301	267	292	307	299	280	281	294
Nenzenheim . . . . .	671	654	689	706	687	715	672	657	621	591	574
Neundorf . . . . .	121	121	118	124	117	120	127	126	130	127	117
Niederndorf . . . . .	140	149	162	162	143	140	142	147	166	159	156
Nordheim, M. . . . .	539	546	545	551	554	545	534	527	498	516	499
Oberlaimbach . . . . .	157	157	163	156	155	178	155	144	142	136	137
Oberrimbach . . . . .	293	284	295	297	274	292	256	246	259	263	247
Oberscheinfeld, M. . . . .	396	419	449	443	454	442	436	407	429	423	460
Obersteinbach . . . . .	267	290	343	334	339	352	355	364	334	360	353
Possenheim . . . . .	243	249	241	242	233	232	245	213	229	222	228
Prühl . . . . .	309	318	299	306	315	341	307	304	295	288	293
Ruthmannsweiler . . . . .	95	99	108	128	121	140	110	95	112	98	83
Scheinfeld, St. . . . .	876	883	1 022	1 166	1 173	1 241	1 202	1 169	1 184	1 186	1 262
Schnodsenbach . . . . .	350	336	361	364	357	375	393	323	333	322	289
Schwarzenberg . . . . .	89	95	1)								
Stierhöfsetten . . . . .	227	239	235	222	223	211	251	247	249	247	232
Sugenheim, M. . . . .	767	808	814	832	795	814	829	807	804	772	726
Taschendorf, M. . . . .	491	457	484	487	485	483	485	430	418	418	422
Thierberg . . . . .	301	332	311	161	181	182	188	169	163	145	156
Ullstadt . . . . .	555	567	620	625	647	687	634	586	596	579	569
Unterlaimbach . . . . .	203	207	218	227	232	231	229	216	205	200	200
Wasserberndorf . . . . .	382	397	393	407	402	402	394	401	402	389	381
Ziegenbach . . . . .	152	151	151	155	147	167	155	153	147	124	121
<b>B.-A. Scheinfeld</b>	<b>19 605</b>	<b>19 594</b>	<b>20 276</b>	<b>20 265</b>	<b>20 236</b>	<b>20 839</b>	<b>20 715</b>	<b>19 826</b>	<b>19 524</b>	<b>19 098</b>	<b>18 775</b>
<b>14. Schwabach.</b>											
<b>Amtsgericht Schwabach.</b>											
Barthelmesaurach . . . . .	489	491	505	499	525	504	516	474	481	488	481
Büchenbach . . . . .	481	518	553	522	514	500	509	518	544	508	536
Deutenbach . . . . .	830	839	764	779	831	859	1 014	970	910	1 077	1 203
Dietersdorf . . . . .	667	736	644	647	658	703	678	650	662	642	680
Ebersbach . . . . .	195	214	220	211	211	240	235	206	205	215	202
Eibach . . . . .	543	596	614	666	735	741	736	757	852	1 030	1 335
Großschwarzenlohe . . . . .	516	539	518	529	508	503	543	472	499	499	470
Günzersreuth . . . . .	392	425	397	402	404	446	443	439	437	437	434
Gustenfelden . . . . .	567	572	587	579	552	528	533	499	498	469	476
Kammerstein . . . . .	561	580	549	542	529	561	576	556	540	564	541
Katzwang . . . . .	656	619	605	618	631	656	676	677	727	744	778
Kleinschwarzenlohe . . . . .	433	418	396	376	384	433	392	350	382	337	335
Kornburg, M. . . . .	703	693	672	686	696	712	703	742	726	699	666
Leerstetten . . . . .	520	518	509	485	484	484	469	424	457	425	449
Ottersdorf . . . . .	402	428	453	435	430	444	438	432	424	413	421
Penzendorf . . . . .	330	366	324	358	361	390	365	355	336	377	390
Prünst . . . . .	447	436	420	418	396	387	369	359	370	363	361
Raubersried . . . . .	234	269	244	237	236	244	241	234	256	208	250
Rednitzhembach . . . . .	530	544	482	456	418	434	395	430	421	406	412
Regelsbach . . . . .	757	798	684	685	643	718	708	668	646	609	624
Reichelsdorf . . . . .	602	822	624	639	719	727	788	770	849	955	1 163
Röthenbach b. Schweinau . . . . .	466	415	451	501	682	804	743	799	829	1 068	1 221
Röthenbach b. Skt. Wolfgang . . . . .	335	330	315	317	350	380	396	359	435	343	353
Rohr . . . . .	652	662	622	627	622	616	630	594	599	591	582
Schwand, M. . . . .	593	600	586	563	543	552	547	527	557	619	687
Unterreichenbach . . . . .	650	632	667	701	669	662	686	603	617	638	644
Walpersdorf . . . . .	317	309	297	296	280	295	286	299	302	299	293
Wendelstein, M. . . . .	1 285	1 310	1 255	1 263	1 339	1 347	1 394	1 433	1 718	1 600	1 600
Worzendorf . . . . .	370	387	432	428	446	472	466	466	511	428	442
<b>A.-G. Schwabach</b>	<b>15 523</b>	<b>16 066</b>	<b>15 389</b>	<b>15 465</b>	<b>15 796</b>	<b>16 342</b>	<b>16 475</b>	<b>16 062</b>	<b>16 790</b>	<b>17 051</b>	<b>18 029</b>
<b>Amtsgericht Roth.</b>											
Abenberg, St., L. V. . . . .	1 406	1 441	1 502	1 443	1 459	1 495	1 569	1 450	1 429	1 405	1 507
Aurau . . . . .	373	375	395	369	367	371	400	384	393	379	401
Beerbach . . . . .	198	183	205	185	171	179	192	188	201	194	197
Belmbrach . . . . .	499	506	487	508	506	504	517	556	638	652	643
Bernlohe . . . . .	134	133	131	129	118	113	119	105	142	148	156

1) Ab 1867 bei Scheinfeld.

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Dürrenmungenau . . . .	298	311	298	270	272	311	303	305	304	305	269
Eckersmühlen . . . . .	520	496	502	494	486	532	544	589	640	641	634
Georgensgmünd . . . . .	1 144	1 249	1 301	1 314	1 323	1 386	1 529	1 519	1 531	1 580	1 607
Großweingarten . . . . .	773	766	768	772	798	898	914	868	833	769	781
Hergersbach . . . . .	143	149	140	141	117	137	154	136	128	124	119
Mäbenberg . . . . .	328	325	336	322	339	353	387	381	383	341	318
Mosbach . . . . .	316	320	326	302	330	352	366	345	310	305	277
Obersteinbach . . . . .	317	313	307	309	321	336	368	325	298	310	300
Petersgmünd . . . . .	241	242	275	269	256	268	279	242	266	274	248
Pfaffenhofen . . . . .	415	390	357	353	345	371	380	410	446	415	442
Rittersbach . . . . .	384	436	371	356	360	371	397	377	370	362	354
Roth, St. . . . .	2 305	2 507	2 492	2 458	2 604	2 872	3 456	3 323	3 751	4 049	4 826
Rothaurach . . . . .	390	414	439	426	395	461	486	487	563	665	215
Spalt, St. . . . .	1 778	1 800	1 837	1 805	1 813	1 944	2 060	1 971	1 916	1 858	1 829
Unterschenebach . . . .	172	190	182	165	162	166	159	157	154	165	154
Wallersau . . . . .	496	516	524	494	443	487	483	494	485	443	445
Wassermungenau . . . .	438	443	469	480	475	485	538	493	494	524	532
Wernfels . . . . .	553	574	568	567	583	618	615	603	637	580	552
Winkelhaid . . . . .	154	158	160	161	159	165	158	160	165	158	141
<b>A.-G. Roth</b>	<b>13 775</b>	<b>14 207</b>	<b>14 372</b>	<b>14 092</b>	<b>14 202</b>	<b>15 175</b>	<b>16 373</b>	<b>15 868</b>	<b>16 477</b>	<b>16 646</b>	<b>16 947</b>
<b>A.-G. Schwabach</b>	<b>15 523</b>	<b>16 066</b>	<b>15 389</b>	<b>15 465</b>	<b>15 796</b>	<b>16 342</b>	<b>16 475</b>	<b>16 062</b>	<b>16 790</b>	<b>17 051</b>	<b>18 029</b>
<b>B.-A. Schwabach</b>	<b>29 298</b>	<b>30 273</b>	<b>29 761</b>	<b>29 557</b>	<b>29 998</b>	<b>31 517</b>	<b>32 848</b>	<b>31 930</b>	<b>33 267</b>	<b>33 697</b>	<b>34 976</b>
<b>15. Uffenheim.</b>											
<b>Amtsgericht Uffenheim.</b>											
Adelhofen . . . . .	241	234	234	243	235	225	230	230	231	231	243
Auernhofen . . . . .	197	195	188	184	186	199	199	199	197	200	201
Brackenhof . . . . .	127	114	104	109	132	161	160	143	163	155	142
Buchheim . . . . .	307	311	312	309	305	318	321	283	290	263	264
Custenlohr . . . . .	269	283	306	282	269	275	272	278	253	262	253
Equarhofen . . . . .	341	368	366	364	369	382	381	362	374	354	357
Ergersheim . . . . .	822	763	729	718	716	722	769	740	709	688	699
Ermetzhofen . . . . .	348	353	408	409	390	422	453	437	445	423	407
Geckenheim . . . . .	305	306	298	318	280	312	277	286	275	283	269
Geißlingen . . . . .	305	272	284	277	283	301	309	331	328	313	324
Gollachostheim . . . . .	347	356	376	340	336	342	345	352	353	320	294
Gollhofen . . . . .	686	721	705	724	722	758	696	662	661	661	647
Gülchsheim . . . . .	280	280	267	289	267	289	295	297	293	299	296
Hemmersheim . . . . .	362	332	345	343	354	364	315	314	322	339	354
Herbolzheim . . . . .	569	583	556	559	558	579	594	575	531	482	485
Herrnberechthelm <sup>1)</sup> . . .	337	343	377	371	377	390	396	410	403	378	384
Hohlach . . . . .	247	252	226	239	232	250	244	239	238	226	224
Ippesheim, M. . . . .	736	730	741	715	718	730	684	670	660	674	692
Langensteinach . . . . .	383	414	420	434	431	444	422	396	386	374	402
Lipprichhausen . . . . .	191	204	213	204	184	185	166	175	179	178	171
Mörlbach . . . . .	239	231	230	251	247	251	255	261	258	256	248
Neuherberg . . . . .	175	160	157	142	130	163	166	159	163	149	146
Oberickelsheim . . . . .	289	294	256	272	270	286	292	280	260	250	263
Pfaffenhofen . . . . .	125	121	117	106	107	108	99	112	105	99	107
Pfahlenheim . . . . .	208	199	181	183	186	188	193	200	199	190	174
Reusch . . . . .	462	470	491	480	465	479	481	508	476	445	426
Rodheim . . . . .	313	301	291	276	282	302	319	316	331	328	314
Rudolphofen . . . . .	210	220	234	224	217	218	221	242	234	213	205
Seenheim . . . . .	219	218	223	218	210	206	208	210	202	189	188
Simmershofen . . . . .	274	294	291	299	282	300	293	282	283	285	291
Uffenheim, St. . . . .	1 854	1 886	1 965	1 981	2 087	2 255	2 314	2 378	2 322	2 306	2 325
Ulsenheim . . . . .	596	591	609	592	570	562	566	557	570	525	502
Unterickelsheim . . . . .	206	198	188	176	182	191	211	188	182	176	168
Uttenhofen . . . . .	141	138	145	162	161	156	156	142	143	136	138
Walkershofen . . . . .	129	122	138	127	106	114	116	127	111	100	114
Wallmersbach . . . . .	317	333	337	339	322	285	312	296	301	294	290
Weigenheim . . . . .	534	539	503	516	513	579	585	571	516	499	509
Welbhausen . . . . .	578	580	560	567	505	516	493	480	495	459	430
Wiebelsheim . . . . .	218	209	242	246	217	218	221	206	203	233	232
<b>A.-G. Uffenheim</b>	<b>14 487</b>	<b>14 518</b>	<b>14 613</b>	<b>14 588</b>	<b>14 403</b>	<b>15 025</b>	<b>15 029</b>	<b>14 894</b>	<b>14 645</b>	<b>14 235</b>	<b>14 178</b>

<sup>1)</sup> 1900 und früher führte die Gemeinde den Namen Bergtheim.

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
<b>Amtsgericht Windsheim.</b>											
Altheim . . . . .	347	352	355	368	385	370	358	317	334	324	334
Bergel, M., St. V. . . . .	919	956	960	977	1 013	1 073	1 093	1 033	990	976	886
Berolzheim . . . . .	213	200	199	200	210	216	221	196	184	182	181
Buch . . . . .	415	433	441	457	436	421	404	383	381	362	363
Burgbernheim, M., St. V..	1 603	1 664	1 758	1 770	1 823	1 912	1 829	1 748	1 780	1 740	1 728
Dottenheim . . . . .	417	426	406	419	441	419	417	385	355	341	331
Egenhausen . . . . .	286	319	332	336	360	383	389	325	320	313	339
Eichelberg . . . . .	217	203	186	177	169	197	195	164	156	162	140
Gallmersgarten . . . . .	203	198	277	266	294	319	340	364	367	419	430
Humprechtsau . . . . .	155	150	153	153	161	138	150	147	137	129	123
Ickelheim . . . . .	709	678	645	651	612	640	683	666	642	596	537
Illesheim . . . . .	279	288	270	281	264	273	295	286	297	287	275
Ipsheim, M. . . . .	774	788	788	776	879	818	783	735	696	694	753
Kaubenheim . . . . .	553	573	561	573	566	537	497	511	505	490	472
Külsheim . . . . .	427	440	438	442	455	440	419	411	386	385	376
Lenkersheim, M. . . . .	588	594	596	583	560	571	549	535	509	498	472
Mailheim . . . . .	170	166	160	152	150	163	176	165	157	164	152
Oberaltenbernheim . . . .	373	394	373	392	379	393	402	373	398	383	363
Oberndorf . . . . .	233	223	223	226	287	260	265	249	249	249	236
Obernesselbach . . . . .	239	229	231	231	212	246	247	238	229	212	213
Oberntief . . . . .	321	334	333	306	306	322	335	322	299	280	268
Obernzen, M. . . . .	901	836	901	888	877	891	882	773	752	780	886
Ottenhofen . . . . .	324	324	333	334	340	359	339	337	321	298	297
Rüdisbronn . . . . .	346	368	340	342	361	370	342	347	331	319	329
Schwebheim . . . . .	317	302	277	272	286	325	338	344	323	313	316
Unteraltenbernheim . . . .	631	610	612	608	616	625	642	590	571	562	594
Unternzen . . . . .	148	134	146	163	152	166	154	132	129	113	120
Urfersheim . . . . .	183	169	168	184	170	177	172	158	153	149	153
Urphertshofen . . . . .	262	264	278	281	279	267	265	265	248	263	275
Walddachsbach . . . . .	130	127	130	133	131	133	141	125	122	119	114
Westheim . . . . .	464	454	459	448	456	474	458	446	416	414	383
Windsheim, St. . . . .	3 141	3 307	3 284	3 350	3 658	3 726	3 611	3 519	3 472	3 558	3 574
A-G. Windsheim	16 288	16 503	16 613	16 739	17 283	17 624	17 391	16 589	16 209	16 074	16 013
A-G. Uffenheim	14 487	14 518	14 613	14 588	14 403	15 025	15 029	14 894	14 645	14 235	14 178
B.-A. Uffenheim	30 775	31 021	31 226	31 327	31 691	32 649	32 420	31 483	30 854	30 309	30 191
<b>16. Weissenburg i. B.</b>											
<b>Amtsgericht Weissenburg i. B.</b>											
Bechthal . . . . .	107	114	122	112	105	111	115	102	112	108	94
Burgsalach . . . . .	497	492	500	504	500	507	535	506	518	507	516
Gersdorf . . . . .	220	221	225	224	225	252	249	245	221	225	214
Indernbuch . . . . .	151	145	145	152	154	143	129	137	128	129	134
Nennsingen, M. . . . .	685	692	719	731	677	709	717	728	733	693	686
Oberhochstadt . . . . .	814	856	831	796	794	810	848	866	810	824	853
Raitenbuch . . . . .	468	464	483	471	468	481	481	509	517	504	477
Reuth a. Wald . . . . .	186	212	221	220	213	202	219	249	261	235	255
A.-G. Weissenburg i. B.	3 123	3 196	3 246	3 210	3 136	3 215	3 293	3 342	3 300	3 225	3 229
<b>Amtsgericht Ellingen.</b>											
Alesheim . . . . .	413	408	400	419	415	410	406	376	347	356	404
Allmannsdorf . . . . .	191	186	177	167	158	169	173	143	163	133	144
Bergen . . . . .	436	393	410	392	389	399	396	386	369	353	383
Bubenheim . . . . .	179	189	234	192	193	209	213	195	180	186	180
Dorsbrunn . . . . .	200	195	193	193	197	208	216	189	202	166	172
Ellingen, St. . . . .	1 362	1 278	1 720	1 467	1 414	1 534	1 552	1 577	1 629	1 631	1 683
Emetzhaim . . . . .	283	286	295	280	260	277	286	292	295	282	285
Ettenstatt . . . . .	477	497	480	436	413	433	466	486	494	456	474
Fiengenstall . . . . .	229	229	240	238	237	244	233	221	238	220	237
Geyern . . . . .	127	147	139	144	123	117	121	128	124	121	117
Gundelsheim . . . . .	173	147	142	146	148	154	179	158	148	150	163
Höttingen . . . . .	331	345	395	370	367	382	368	363	353	365	346
Holzingen . . . . .	243	256	241	259	240	242	249	267	266	254	232
Hundsorf . . . . .	169	167	169	164	160	160	159	162	161	146	148
Kaltenbuch . . . . .	118	118	115	113	111	112	109	110	105	112	105

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Kattenhochstatt . . . . .	204	209	206	206	197	188	202	213	215	200	189
Mannholz . . . . .	119	117	125	125	123	126	120	107	100	112	122
Massenbach . . . . .	178	180	233	183	190	191	197	191	188	184	183
Mischelbach . . . . .	403	384	387	371	366	364	407	418	361	372	355
Mühlstetten . . . . .	269	270	263	271	259	271	279	269	274	268	282
Pfraunfeld . . . . .	188	198	193	195	190	200	206	200	191	176	183
Pleinfeld, M. . . . .	1 027	970	1 418	1 150	1 203	1 155	1 218	1 197	1 328	1 280	1 297
Ramsberg . . . . .	376	375	356	360	358	383	376	375	377	370	345
Reuth (unter Neuhaus) .	171	176	161	161	155	159	163	164	170	165	150
Stirn . . . . .	387	410	404	386	388	415	435	442	442	400	395
Störzelbach . . . . .	107	102	105	107	97	95	97	107	106	92	97
Stopfenheim . . . . .	707	693	689	718	726	754	797	793	786	748	743
Thalmannsfeld . . . . .	400	398	366	364	371	372	391	369	368	368	367
Trommetsheim . . . . .	415	396	382	370	379	381	417	434	435	422	409
Veit Skt. . . . .	322	309	339	331	325	334	367	339	328	312	345
Wachenhofen . . . . .	124	133	133	126	120	119	128	123	131	131	125
Walting . . . . .	305	337	343	325	341	320	341	341	353	339	337
Weiboldshausen . . . . .	278	268	290	255	238	265	270	266	281	269	276
Weimersheim . . . . .	552	529	541	559	542	541	523	509	529	549	536
<b>A.-G. Ellingen</b>	<b>11 463</b>	<b>11 295</b>	<b>12 284</b>	<b>11 543</b>	<b>11 393</b>	<b>11 683</b>	<b>12 060</b>	<b>11 910</b>	<b>12 037</b>	<b>11 688</b>	<b>11 814</b>
<b>Amtsgericht Pappenheim.</b>											
Bieswang . . . . .	566	531	579	560	533	565	562	582	581	587	574
Büttelbronn . . . . .	348	340	338	339	330	342	333	332	325	328	318
Dettenheim . . . . .	337	337	421	350	328	324	350	352	347	354	336
Dietfurt . . . . .	352	349	579	338	357	373	347	339	318	333	337
Eßlingen . . . . .	141	150	261	138	145	133	143	146	144	165	174
Geislohe . . . . .	216	214	199	191	178	199	175	186	186	174	175
Göhren . . . . .	244	257	260	266	256	253	269	279	263	247	230
Graben . . . . .	121	133	183	142	140	153	153	153	167	168	158
Grönhart . . . . .	93	84	112	115	103	90	100	97	123	125	126
Haag . . . . .	189	202	185	186	186	180	186	188	177	187	187
Haardt . . . . .	95	97	101	94	101	105	110	109	104	105	108
Langenaltheim . . . . .	1 057	1 170	1 276	1 296	1 340	1 337	1 439	1 471	1 565	1 672	1 706
Neudorf . . . . .	356	391	370	347	344	357	344	353	377	365	364
Ochsenhart . . . . .	92	111	112	90	83	81	88	94	104	107	110
Osterdorf . . . . .	189	207	193	197	209	229	212	225	207	186	194
Pappenheim, St. . . . .	1 963	1 902	2 484	1 821	1 781	1 731	1 791	1 748	1 626	1 677	1 772
Rehlingen . . . . .	194	202	197	204	201	225	204	218	215	196	243
Rothenstein . . . . .	165	160	161	167	147	165	167	162	157	133	143
Schambach . . . . .	371	361	411	358	380	370	399	366	362	353	358
Solnhofen . . . . .	763	786	1 159	920	953	988	1 141	1 171	1 208	1 239	1 308
Suffersheim . . . . .	366	394	393	386	358	345	380	389	415	378	355
Treuchtlingen, St. . . . .	1 480	1 469	1 943	1 928	2 245	2 413	2 701	2 811	3 075	3 242	3 757
Uebermatszshofen . . . .	171	174	205	174	183	199	203	206	204	199	223
Zimmern . . . . .	147	154	266	173	163	159	155	173	159	155	172
<b>A.-G. Pappenheim</b>	<b>10 016</b>	<b>10 175</b>	<b>12 388</b>	<b>10 780</b>	<b>11 044</b>	<b>11 316</b>	<b>11 957</b>	<b>12 150</b>	<b>12 409</b>	<b>12 675</b>	<b>13 428</b>
<b>A.-G. Ellingen</b>	<b>11 463</b>	<b>11 295</b>	<b>12 284</b>	<b>11 543</b>	<b>11 393</b>	<b>11 683</b>	<b>12 060</b>	<b>11 910</b>	<b>12 037</b>	<b>11 688</b>	<b>11 814</b>
<b>A.-G. Weißenburg i. B.</b>	<b>3 128</b>	<b>3 196</b>	<b>3 246</b>	<b>3 210</b>	<b>3 136</b>	<b>3 215</b>	<b>3 293</b>	<b>3 342</b>	<b>3 300</b>	<b>3 225</b>	<b>3 229</b>
<b>B.-A. Weißenburg i. B.</b>	<b>24 607</b>	<b>24 666</b>	<b>27 918</b>	<b>25 533</b>	<b>25 573</b>	<b>26 214</b>	<b>27 310</b>	<b>27 402</b>	<b>27 746</b>	<b>27 588</b>	<b>28 471</b>

**Zusammenzug für den Regierungsbezirk Mittelfranken.**

Mittelfranken	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Unmittelb. Städte	124 833	134 296	156 196	162 394	175 650	192 182	212 762	250 872	280 098	392 551	435 365
Bezirksämter . . .	405 543	412 432	424 946	422 198	432 761	452 338	459 930	450 405	457 515	423 344	433 481
<b>Regierungsbezirk</b>	<b>530 376</b>	<b>546 728</b>	<b>581 142</b>	<b>584 592</b>	<b>608 411</b>	<b>644 520</b>	<b>672 692</b>	<b>701 277</b>	<b>737 613</b>	<b>815 895</b>	<b>868 846</b>

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
<b>A. Unmittelbare Städte.</b>											
Aschaffenburg . . . . .	9 412	9 323	10 288	9 212	10 843	12 152	12 393	13 630	15 831	22 184	25 891
Kitzingen . . . . .	5 238	5 374	5 931	5 967	6 393	6 966	7 177	7 507	8 002	8 489	8 876
Schweinfurt . . . . .	8 225	8 707	9 748	10 325	11 233	12 601	12 502	12 472	13 514	15 302	18 463
Würzburg . . . . .	32 598	36 119	42 185	40 005	44 975	51 014	55 010	61 039	68 747	75 499	80 327
<b>Unmittelbare Städte</b>	<b>55 473</b>	<b>59 523</b>	<b>68 152</b>	<b>65 509</b>	<b>73 444</b>	<b>82 733</b>	<b>87 082</b>	<b>94 648</b>	<b>106 094</b>	<b>121 474</b>	<b>133 557</b>
<b>B. Bezirksämter.</b>											
<b>1. Alzenau.</b>											
<b>Amtsgericht Alzenau.</b>											
Albstadt . . . . .	460	491	449	448	455	481	481	475	485	504	522
Alzenau, M. . . . .	1 082	1 095	1 144	1 159	1 251	1 340	1 392	1 477	1 583	1 719	1 949
Breunberg . . . . .	155	151	166	160	175	153	156	171	149	153	172
Daxberg . . . . .	179	182	175	192	209	221	219	209	228	228	251
Dettingen . . . . .	609	620	657	657	724	777	768	766	822	892	1 030
Großwetzheim . . . . .	501	557	577	535	540	568	594	624	677	706	829
Hemsbach . . . . .	167	169	174	184	167	183	177	186	192	190	175
Hörstein, M. . . . .	1 054	1 054	1 098	1 134	1 163	1 154	1 134	1 140	1 150	1 191	1 317
Hohl (Hohl-Johannesberg) . . . . .	92	88	79	75	82	90	94	102	108	100	105
Kälberau . . . . .	290	292	309	286	305	296	291	324	350	357	369
Kahl a. Main . . . . .	630	688	723	691	758	808	786	908	1 007	1 199	1 507
Mensengesäß . . . . .	252	255	233	257	262	280	298	316	320	330	397
Michelbach . . . . .	791	871	891	787	775	846	820	752	765	817	862
Mömbris . . . . .	1 600	1 648	1 625	1 585	1 645	1 706	1 713	1 799	1 832	1 853	2 026
Niedersteinbach . . . . .	204	194	199	210	224	236	233	246	261	275	286
Reichenbach . . . . .	226	215	223	228	224	213	220	215	231	235	247
Rückersbach . . . . .	220	192	197	216	207	218	216	197	210	213	204
Schimborn . . . . .	499	477	458	465	483	506	496	486	496	544	600
Wasserlos . . . . .	629	605	617	637	647	671	680	702	693	735	789
<b>A.-G. Alzenau</b>	<b>9 640</b>	<b>9 844</b>	<b>9 994</b>	<b>9 856</b>	<b>10 296</b>	<b>10 747</b>	<b>10 768</b>	<b>11 095</b>	<b>11 559</b>	<b>12 241</b>	<b>13 637</b>
<b>Amtsgericht Schöllkrippen.</b>											
Dörnsteinbach . . . . .	272	272	280	269	274	254	231	235	268	288	295
Edelbach . . . . .	307	305	316	319	272	272	271	273	279	291	300
Eichenberg . . . . .	426	434	423	427	411	434	399	392	406	434	450
Feldkahl . . . . .	350	368	349	370	370	392	363	396	383	405	419
Geiselbach . . . . .	566	566	587	604	602	568	555	550	575	631	685
Großblankenbach . . . . .	173	161	148	141	152	146	136	113	129	150	163
Großkahl . . . . .	271	252	265	256	261	274	246	235	216	210	222
Großlaudenbach . . . . .	177	192	178	181	184	193	186	166	171	177	199
Heinrichsthal . . . . .	631	594	634	609	659	630	597	533	563	548	596
Hofstädten . . . . .	279	259	255	255	271	302	283	277	278	290	278
Huckelheim . . . . .	547	503	496	417	461	449	455	450	518	564	574
Jakobsthal . . . . .	271	281	315	299	283	239	233	209	230	234	248
Kleinblankenbach . . . . .	228	240	225	210	215	224	215	224	223	250	268
Kleinkahl . . . . .	186	187	195	198	197	196	185	212	192	198	208
Kleinlaudenbach . . . . .	129	115	123	106	103	111	86	92	85	88	92
Königshofen a. Kahl . . . . .	349	323	302	321	322	315	298	266	269	290	327
Krombach . . . . .	921	888	887	876	884	876	792	816	806	828	904
Oberwestern . . . . .	405	390	398	368	367	366	360	366	355	345	350
Omersbach . . . . .	287	286	294	314	321	310	300	290	285	294	323
Rottenberg . . . . .	386	432	439	427	428	422	399	430	460	502	561
Schneppenbach . . . . .	377	401	376	352	343	343	361	373	353	351	390
Schöllkrippen, M. . . . .	772	852	846	847	866	851	833	802	854	1 008	1 051
Sommerkahl . . . . .	776	656	645	634	616	621	554	564	538	532	556
Unterwestern . . . . .	218	198	221	192	206	190	180	181	190	184	185
<b>A.-G. Schöllkrippen</b>	<b>9 304</b>	<b>9 155</b>	<b>9 197</b>	<b>8 992</b>	<b>9 068</b>	<b>8 978</b>	<b>8 518</b>	<b>8 445</b>	<b>8 626</b>	<b>9 092</b>	<b>9 644</b>
<b>A.-G. Alzenau</b>	<b>9 640</b>	<b>9 844</b>	<b>9 994</b>	<b>9 856</b>	<b>10 296</b>	<b>10 747</b>	<b>10 768</b>	<b>11 095</b>	<b>11 559</b>	<b>12 241</b>	<b>13 637</b>
<b>B.-A. Alzenau</b>	<b>18 944</b>	<b>18 999</b>	<b>19 191</b>	<b>18 848</b>	<b>19 364</b>	<b>19 725</b>	<b>19 286</b>	<b>19 540</b>	<b>20 185</b>	<b>21 333</b>	<b>23 281</b>
<b>2. Aschaffenburg.</b>											
<b>Amtsgericht Aschaffenburg.</b>											
Damm . . . . .	1 924	1 900	2 362	2 317	2 636	2 758	2 854	3 061	3 171	1)	
Dörmorsbach . . . . .	151	165	166	148	153	144	153	170	162	154	160
Gailbach . . . . .	307	317	334	359	351	384	400	426	456	473	522
Glattbach . . . . .	546	577	635	647	663	687	664	679	695	767	838
Goldbach . . . . .	1 262	1 280	1 348	1 421	1 514	1 540	1 601	1 668	1 736	2 009	2 308

1) Ab 1900 bei der unmittelbaren Stadt Aschaffenburg.

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Großostheim, M. . . . .	2 470	2 489	2 477	2 498	2 584	2 760	2 706	2 664	2 728	2 832	3 056
Crünmorsbach . . . . .	293	298	343	338	349	358	360	368	374	374	413
Haibach . . . . .	868	860	918	946	975	1 058	1 098	1 191	1 272	1 375	1 629
Hain . . . . .	482	466	462	471	468	473	450	435	409	441	482
Heigenbrücken . . . . .	747	800	810	825	846	777	763	767	789	862	970
Heimbuchenthal . . . . .	730	753	791	814	819	817	796	727	754	783	825
Hessenthal . . . . .	412	386	341	327	327	363	323	330	335	322	365
Hösbach . . . . .	1 361	1 392	1 448	1 438	1 568	1 709	1 754	1 828	2 055	2 319	2 518
Johannesberg . . . . .	143	147	153	172	162	188	185	177	199	223	251
Keilberg . . . . .	880	851	816	811	787	754	732	721	745	755	783
Kleinostheim . . . . .	1 113	1 121	1 121	1 165	1 214	1 235	1 267	1 288	1 313	1 376	1 529
Krausenbach . . . . .	432	491	511	494	508	503	476	477	485	497	543
Laufach . . . . .	1 135	1 113	1 072	1 031	1 086	1 155	1 128	1 158	1 313	1 451	1 534
Leider . . . . .	526	493	522	493	496	585	611	618	593	<sup>1)</sup>	
Mainaschaff . . . . .	883	948	912	954	1 018	1 081	1 042	1 076	1 108	1 171	1 266
Neudorf . . . . .	569	568	579	554	556	570	599	584	561	555	607
Oberafferbach . . . . .	340	362	375	379	380	407	389	407	426	463	513
Oberbessenbach . . . . .	729	684	695	651	657	664	701	692	700	635	631
Obernau . . . . .	793	783	828	851	914	898	921	906	903	960	1 060
Sailauf . . . . .	945	972	1 003	998	976	978	979	994	983	958	1 031
Schweinheim . . . . .	1 613	1 660	1 709	1 777	1 838	1 884	1 923	1 950	2 089	2 266	2 703
Steinbach . . . . .	188	193	192	198	191	193	190	200	221	223	207
Stockstadt . . . . .	1 233	1 235	1 232	1 277	1 324	1 374	1 359	1 322	1 356	1 685	1 851
Straßbessenbach . . . . .	713	689	711	701	690	679	700	673	675	688	750
Unterafferbach . . . . .	263	261	264	261	264	265	263	277	279	283	292
Waldaschaff . . . . .	1 557	1 586	1 622	1 614	1 574	1 708	1 640	1 627	1 583	1 477	1 635
Weibersbrunn . . . . .	816	896	865	854	865	850	815	849	907	979	998
Wenighösbach . . . . .	284	289	295	310	338	330	322	343	355	370	380
Wintersbach . . . . .	645	671	704	682	731	707	692	625	627	633	653
Winzenhohl . . . . .	232	259	273	252	264	251	246	230	237	252	267
<b>B.-A. Aschaffenburg</b>	<b>27 585</b>	<b>27 955</b>	<b>28 889</b>	<b>29 028</b>	<b>30 086</b>	<b>31 087</b>	<b>31 102</b>	<b>31 508</b>	<b>32 594</b>	<b>30 611</b>	<b>33 561</b>
<b>3. Brückenau.</b>											
<b>Amtsgericht Brückenau.</b>											
Altglashütten . . . . .	256	246	228	233	222	231	227	208	191	193	199
Breitenbach . . . . .	230	226	223	211	232	243	227	225	224	221	236
Brückenau, St., L. V. . . . .	1 608	1 615	1 571	1 669	1 633	1 654	1 559	1 548	1 495	1 627	1 819
Detter, M. . . . .	497	491	474	480	453	462	441	431	403	431	420
Eckarts-Rupboden . . . . .	284	247	227	255	258	237	233	246	235	271	294
Geroda . . . . .	739	694	674	648	648	691	701	663	631	624	630
Heiligkreuz . . . . .	165	169	207	199	200	221	214	189	182	183	184
Kotheln . . . . .	804	817	763	720	727	730	727	652	605	572	612
Mitgenfeld . . . . .	158	161	168	178	170	173	154	146	144	148	161
Modlos . . . . .	329	318	323	323	316	336	342	347	337	327	349
Motten . . . . .	715	696	690	682	648	641	672	650	611	578	574
Neuglashütten . . . . .	155	145	135	128	139	143	121	127	110	118	123
Oberbach, M. . . . .	800	828	823	826	795	784	767	782	762	778	750
Oberleichtersbach . . . . .	323	346	355	361	354	369	361	353	344	330	339
Oberriedenberg . . . . .	459	461	466	470	494	497	470	473	457	432	439
Platz, M. . . . .	439	401	430	435	444	461	481	449	470	465	458
Reußendorf . . . . .	442	426	416	382	368	387	390	384	379	401	374
Römershag . . . . .	365	381	348	330	312	306	306	305	307	307	324
Roßbach . . . . .	251	259	231	273	264	275	265	248	229	229	234
Rothenrain . . . . .	214	219	183	188	190	196	179	187	176	169	179
Schönderling . . . . .	575	560	590	596	582	585	574	558	562	566	593
Schondra, M. . . . .	747	736	731	766	774	801	776	716	721	697	707
Singenrain . . . . .	182	160	176	163	164	180	160	147	140	132	130
Speicherz . . . . .	257	247	212	205	196	196	193	196	204	190	185
Unterleichtersbach . . . . .	322	333	352	349	326	345	349	348	321	325	324
Unterriedenberg . . . . .	292	298	298	293	269	288	258	263	244	254	247
Volkers . . . . .	200	224	233	204	207	233	226	212	230	216	242
Weißbach . . . . .	318	331	333	330	336	373	343	324	311	310	307
Werberg . . . . .	389	374	334	338	336	327	320	317	312	310	284
Wernarz . . . . .	228	227	209	207	205	224	217	264	211	261	278
Wildflecken . . . . .	444	491	485	488	517	479	466	463	478	457	425
Zeitlofs, M. . . . .	639	645	652	789	660	708	666	688	631	592	597
<b>B.-A. Brückenau</b>	<b>13 826</b>	<b>13 772</b>	<b>13 540</b>	<b>13 719</b>	<b>13 439</b>	<b>13 776</b>	<b>13 385</b>	<b>13 109</b>	<b>12 657</b>	<b>12 714</b>	<b>13 017</b>

<sup>1)</sup> Ab 1900 bei der unmittelbaren Stadt Aschaffenburg, Seite 108.



Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
<b>4. Ebern.</b>											
<b>Amtsgericht Ebern.</b>											
Albersdorf . . . . .	144	133	134	129	118	140	127	126	129	105	107
Allertshausen . . . . .	177	183	182	181	180	176	152	140	147	141	149
Altenstein . . . . .	352	367	402	406	405	397	354	341	355	342	339
Bischwind a. Raueneck .	299	325	319	300	284	313	260	260	237	263	277
Bischwind b. Heilgersdorf	168	158	173	176	157	162	150	167	160	155	146
Bramberg . . . . .	182	192	192	178	173	179	177	164	176	178	182
Brünn (Frickendorf) <sup>1)</sup>	259	255	257	265	248	259	250	269	268	261	268
Dürrenried . . . . .	88	80	84	99	90	105	108	93	94	88	94
Ebern, St., L. V. . . . .	1 149	1 117	1 138	1 116	1 139	1 202	1 237	1 124	1 228	1 135	1 170
Eckartshausen . . . . .	164	183	184	177	167	169	174	153	139	153	158
Eichelberg . . . . .	150	154	156	148	135	160	179	167	163	135	131
Eyrichshof . . . . .	292	282	279	290	298	293	280	267	270	239	269
Fischbach . . . . .	270	284	270	273	260	268	267	251	252	245	246
Gereuth . . . . .	145	185	167	151	148	150	153	163	168	177	201
Gückelhorn . . . . .	311	319	266	259	251	255	240	204	233	233	228
Hafenpreppach . . . . .	354	347	342	347	356	359	340	352	349	344	340
Heilgersdorf . . . . .	505	495	516	514	508	504	518	482	487	500	503
Heubach . . . . .	191	185	161	160	150	157	154	145	151	137	150
Hofstetten . . . . .	174	183	171	179	175	198	184	170	167	157	154
Jessernsdorf . . . . .	184	195	203	185	187	194	179	163	193	195	193
Junkersdorf . . . . .	196	196	187	208	211	223	208	189	197	188	178
Kraisdorf . . . . .	306	303	287	300	285	282	275	270	295	272	292
Leuzendorf . . . . .	202	201	199	182	189	205	203	195	187	171	181
Lichtenstein . . . . .	267	252	242	237	209	230	208	195	223	224	222
Lohr . . . . .	217	215	216	211	212	226	232	201	199	207	199
Losbergsgereuth . . . . .	171	164	151	154	161	168	148	146	145	133	153
Marbach . . . . .	148	152	177	175	166	144	144	145	148	152	164
Maroldsweisach, M. . . .	584	584	580	569	567	570	537	501	572	620	691
Memmelsdorf . . . . .	676	636	621	607	601	612	580	596	590	598	555
Neuses a. Raueneck . . . .	127	111	87	96	95	96	102	94	90	87	94
Obermerzbach . . . . .	120	124	117	113	111	116	112	101	105	90	85
Pfaffendorf . . . . .	185	182	199	208	202	226	221	208	197	162	193
Pfarrweisach . . . . .	343	317	342	336	344	361	353	333	356	301	324
Preppach . . . . .	235	247	271	278	262	265	236	239	236	238	270
Rabelsdorf . . . . .	110	116	112	117	122	125	116	105	98	97	101
Recheldorf . . . . .	225	227	198	201	198	201	182	185	179	182	162
Reutersbrunn . . . . .	145	147	136	138	140	157	146	140	160	153	158
Untermersbach . . . . .	604	557	557	575	566	587	583	525	495	486	469
Vöckawind . . . . .	151	156	129	131	126	130	136	134	136	151	138
Vorbach . . . . .	142	144	122	126	127	136	128	122	124	122	129
Wasmuthshausen . . . . .	196	183	209	210	214	208	179	175	199	177	180
Weißbrunn . . . . .	151	128	136	119	132	128	126	119	114	109	116
Welkendorf . . . . .	113	109	99	98	112	119	107	89	83	79	86
Wüstenwelsberg . . . . .	80	94	93	107	107	100	91	78	91	88	82
<b>A.-G. Ebern</b>	<b>11 252</b>	<b>11 167</b>	<b>11 063</b>	<b>11 029</b>	<b>10 888</b>	<b>11 255</b>	<b>10 836</b>	<b>10 286</b>	<b>10 615</b>	<b>10 270</b>	<b>10 527</b>
<b>Amtsgericht Baunach.</b>											
Appendorf . . . . .	206	204	239	247	241	251	228	218	213	206	195
Baunach, M. . . . .	1 178	1 199	1 158	1 123	1 137	1 196	1 219	1 134	1 171	1 154	1 208
Breithbrunn . . . . .	258	269	278	267	252	261	267	283	273	290	302
Daschendorf . . . . .	143	143	142	143	139	151	133	123	140	121	128
Deusdorf (Leppelsdorf) <sup>2)</sup>	398	424	385	406	392	411	406	401	381	373	388
Dorgendorf . . . . .	167	165	166	183	173	170	161	160	161	160	166
Gerach . . . . .	654	614	616	599	586	624	608	557	507	495	536
Gleusdorf . . . . .	403	403	386	383	371	378	386	346	329	289	312
Hermannsberg . . . . .	151	144	149	138	149	161	162	153	132	129	133
Höfen . . . . .	285	291	308	327	336	327	313	296	268	244	264
Kirchlauter . . . . .	503	527	515	538	545	496	490	476	462	467	520
Laimbach . . . . .	169	161	159	158	152	140	133	123	124	125	124
Lauter . . . . .	325	322	324	332	355	362	328	331	324	326	348
Lußberg . . . . .	286	283	310	287	297	304	317	321	308	306	319
Mürsbach . . . . .	677	645	617	599	629	641	621	616	569	529	522
Neubrunn . . . . .	370	360	367	358	360	374	407	415	405	442	475
Pettstadt . . . . .	96	105	101	94	104	93	87	92	90	99	94

<sup>1)</sup> 1871 und früher führte die Gemeinde den Namen Frickendorf. <sup>2)</sup> 1871 und früher führte die Gemeinde den Namen Leppelsdorf.

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Priegendorf . . . . .	256	246	236	255	263	237	260	239	233	239	238
Reekendorf . . . . .	1 073	1 006	1 011	1 009	1 062	1 045	972	932	918	889	919
Reckenneusig . . . . .	214	217	223	199	205	191	193	172	171	188	197
Rentweinsdorf, M. . . . .	469	484	487	506	558	557	581	537	574	529	539
Rudendorf . . . . .	286	292	302	279	286	313	273	271	270	291	284
Salmsdorf . . . . .	147	138	135	121	123	120	130	111	108	109	107
Sendelbach . . . . .	182	182	195	194	179	190	191	174	170	176	186
Treinfeld . . . . .	150	160	155	146	144	151	147	155	148	167	164
A.-G. Baunach . . . . .	9 046	8 984	8 964	8 891	9 038	9 144	9 013	8 636	8 449	8 343	8 662
A.-G. Ebern . . . . .	11 252	11 167	11 063	11 029	10 888	11 255	10 836	10 286	10 615	10 270	10 527
B.-A. Ebern . . . . .	20 298	20 151	20 027	19 920	19 926	20 399	19 849	18 922	19 064	18 613	19 195
<b>5. Gemünden.</b>											
<b>Amtsgericht Gemünden.</b>											
Adelsberg . . . . .	310	341	325	343	351	356	353	351	362	345	364
Aschenroth . . . . .	235	213	213	208	213	253	220	192	201	202	211
Aura . . . . .	582	576	606	631	661	664	688	662	680	678	702
Burgsinn, M. . . . .	1 406	1 428	1 450	1 644	1 618	1 668	1 678	1 626	1 604	1 618	1 645
Fellen . . . . .	513	479	479	498	501	473	483	452	451	451	477
Gemünden, St. . . . .	1 859	1 809	1 836	2 319	1 851	2 131	2 049	2 012	2 171	2 187	2 386
Gössenheim . . . . .	553	609	578	584	565	631	640	650	664	697	678
Gräfendorf . . . . .	577	588	560	571	600	588	631	650	670	677	704
Harrbach . . . . .	205	199	178	177	189	210	202	190	189	153	155
Heßdorf . . . . .	460	447	439	443	440	453	463	414	396	377	368
Höllrich . . . . .	490	467	494	475	480	494	471	441	442	370	341
Hofstetten . . . . .	244	226	221	244	257	261	248	235	222	225	218
Karsbach . . . . .	556	535	546	584	543	529	547	506	503	483	472
Massenbuch . . . . .	179	174	180	177	171	192	183	177	170	165	155
Michelau a. d. fr. S. . . . .	159	161	157	145	151	150	149	144	165	151	130
Mittelsinn . . . . .	594	634	1 033	1 130	1 000	1 005	1 030	959	977	938	961
Obersinn . . . . .	782	860	1 062	1 187	970	916	870	860	847	814	889
Rengersbrunn . . . . .	221	228	225	227	212	204	191	190	167	167	179
Rieneck, St., L. V. . . . .	1 349	1 376	1 349	1 500	1 323	1 340	1 303	1 325	1 326	1 376	1 440
Sachsenheim . . . . .	284	266	267	256	239	232	228	227	249	243	224
Schappach . . . . .	202	205	209	265	227	213	210	213	211	224	241
Schonderfeld . . . . .	125	124	140	137	136	125	133	134	108	99	92
Seifriedsburg . . . . .	472	475	476	450	455	462	452	452	449	431	423
Weickersgrüben . . . . .	273	270	252	258	237	229	238	242	210	204	206
Wernfeld . . . . .	732	708	701	762	723	735	743	700	687	677	693
Weyersfeld . . . . .	275	267	255	256	269	291	237	284	283	305	314
Wolfsmünster . . . . .	324	322	336	355	327	348	337	325	284	287	299
B.-A. Gemünden . . . . .	13 961	13 987	14 567	15 826	14 709	15 153	15 027	14 613	14 638	14 544	14 967
<b>6. Gerolzhofen.</b>											
<b>Amtsgericht Gerolzhofen.</b>											
Alitzheim . . . . .	229	224	234	240	237	274	271	258	272	285	304
Altmannsdorf . . . . .	127	143	140	138	113	111	108	107	116	119	122
Bimbach . . . . .	205	196	199	191	197	204	196	169	183	178	175
Bischwind . . . . .	284	293	285	284	292	294	285	294	292	290	295
Breitbach . . . . .	217	230	239	234	242	226	244	218	229	232	232
Brünnau . . . . .	290	274	267	268	270	294	262	249	236	218	232
Brünnstadt . . . . .	214	243	225	228	211	225	221	223	227	242	260
Dingolshausen . . . . .	561	543	527	536	534	557	579	550	557	570	562
Donnersdorf . . . . .	539	631	615	623	634	612	608	612	623	570	523
Falkenstein . . . . .	101	91	93	83	94	84	86	86	68	67	73
Frankenwinheim . . . . .	566	569	580	583	563	576	609	625	648	633	633
Gerolzhofen, St. . . . .	2 039	2 079	2 033	2 055	2 072	2 225	2 264	2 168	2 227	2 163	2 533
Geusfeld . . . . .	371	370	355	392	390	400	402	367	332	393	416
Handthal . . . . .	171	160	170	163	169	176	172	181	168	148	155
Herlheim . . . . .	401	414	433	435	443	442	463	441	484	492	501
Hundelshausen . . . . .	179	187	196	196	188	204	188	189	187	185	204
Kleinrheinfeld . . . . .	161	158	171	157	167	157	140	138	140	139	151
Lülsfeld . . . . .	287	323	339	323	304	278	272	305	346	334	335
Michelau . . . . .	357	342	376	360	356	350	348	330	352	355	349
Mönchstockheim . . . . .	308	291	285	305	313	326	310	321	296	286	283
Mutzenroth . . . . .	144	150	142	137	146	137	148	131	134	128	128
Neudorf . . . . .	173	173	157	146	149	144	151	147	153	144	153

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Oberschwarzach, M. . . . .	658	708	711	703	707	689	737	703	725	659	654
Oberspiesheim . . . . .	301	301	307	324	312	352	299	283	265	248	260
Prüßberg . . . . .	201	216	211	212	209	235	207	214	208	189	172
Pusselsheim . . . . .	202	200	199	207	201	210	217	214	205	198	210
Rügshofen . . . . .	144	144	146	139	138	130	126	139	120	127	114
Schallfeld . . . . .	408	440	409	388	368	383	402	388	381	348	362
Sulzheim . . . . .	357	346	336	350	367	402	395	372	401	406	388
Traustadt . . . . .	421	428	444	439	400	423	386	393	413	420	424
Tugendorf . . . . .	52	<sup>1)</sup>									
Unterspiesheim . . . . .	506	502	512	514	524	574	555	524	530	527	558
Vögnitz . . . . .	129	134	136	127	152	150	154	150	145	126	128
Wiebelsberg . . . . .	145	157	162	154	145	153	139	132	136	135	143
Wohnau . . . . .	86	98	86	86	90	90	86	85	86	81	84
Wustviel . . . . .	285	296	282	278	294	283	287	287	276	296	295
<b>A.-G. Gerolzhofen</b>	<b>11 819</b>	<b>12 054</b>	<b>12 002</b>	<b>11 993</b>	<b>11 991</b>	<b>12 370</b>	<b>12 317</b>	<b>11 993</b>	<b>12 211</b>	<b>11 931</b>	<b>12 461</b>
<b>Amtsgericht Volkach.</b>											
Astheim . . . . .	376	375	400	386	387	411	412	389	356	346	327
Diembach . . . . .	187	180	185	172	179	184	184	183	169	149	140
Düllstadt . . . . .	147	153	131	132	123	146	165	149	147	145	163
Eichfeld . . . . .	475	479	480	491	493	503	490	452	458	446	440
Escherndorf . . . . .	414	396	396	416	415	425	416	429	381	392	410
Fahr . . . . .	530	516	541	534	530	544	540	499	480	482	476
Gaibach . . . . .	506	481	470	431	390	421	394	360	374	397	394
Gernach . . . . .	325	325	356	369	344	338	310	301	310	328	341
Järkendorf . . . . .	203	186	175	167	152	151	163	169	173	174	165
Köhler . . . . .	111	95	101	104	103	112	105	100	105	96	91
Kolitzheim . . . . .	505	483	443	448	472	485	491	496	501	500	510
Krauthaim . . . . .	234	233	223	236	220	221	202	205	218	248	251
Laub . . . . .	246	232	237	238	228	252	255	264	259	245	248
Lindach . . . . .	331	347	347	341	329	362	363	372	380	390	400
Nordheim . . . . .	1 072	1 105	1 066	1 039	1 051	1 061	1 081	1 037	972	940	948
Obereisenheim, M. . . . .	642	635	590	591	611	628	616	633	577	561	529
Obervolkach . . . . .	603	603	599	613	578	618	587	570	556	533	520
Reupelsdorf . . . . .	256	266	303	299	295	291	284	284	274	301	316
Rimbach . . . . .	240	238	244	238	244	271	267	240	250	271	274
Sommerach . . . . .	865	895	938	942	880	889	910	870	840	777	750
Stadelschwarzach . . . . .	466	449	436	431	425	446	442	437	408	406	430
Stammheim . . . . .	470	478	516	504	487	490	471	468	456	484	486
Untereisenheim . . . . .	671	634	620	599	604	615	620	602	598	609	608
Volkach, St. . . . .	1 930	1 943	1 929	1 906	1 892	1 966	1 968	1 914	1 916	1 899	1 919
Zeilitzheim . . . . .	648	626	640	648	642	698	700	671	637	618	649
<b>A.-G. Volkach</b>	<b>12 453</b>	<b>12 353</b>	<b>12 366</b>	<b>12 275</b>	<b>12 074</b>	<b>12 528</b>	<b>12 436</b>	<b>12 114</b>	<b>11 795</b>	<b>11 737</b>	<b>11 785</b>
<b>Amtsgericht Wiesentheid.</b>											
Abtswind, M. . . . .	876	912	869	821	794	830	803	784	757	717	735
Altenschönbach . . . . .	551	513	520	540	535	553	516	459	438	442	456
Atzhausen . . . . .	188	187	192	179	173	158	156	154	147	162	155
Castell . . . . .	649	674	639	655	656	661	653	620	583	624	602
Ebersbrunn . . . . .	219	217	204	197	204	206	212	202	193	182	174
Feuerbach . . . . .	306	314	314	310	316	297	293	276	297	284	275
Geesdorf . . . . .	182	189	163	170	169	191	179	170	166	167	173
Greuth . . . . .	280	278	244	241	240	265	265	238	248	236	225
Kirschschönbach . . . . .	367	394	395	456	438	436	415	390	396	386	405
Neuses a. Sand . . . . .	136	136	128	139	130	142	141	133	137	134	116
Priehsenstadt, St. . . . .	839	841	812	779	768	761	749	760	738	701	705
Rehweiler . . . . .	229	248	254	257	261	275	285	261	259	239	242
Rüdenhausen, M. . . . .	836	911	875	921	852	869	841	776	762	706	656
Rüdern . . . . .	71	73	74	<sup>2)</sup>							
Siegendorf . . . . .	312	297	289	293	262	294	290	251	268	240	220
Untersambach . . . . .	193	204	209	185	189	193	172	163	170	156	166
Wiesentheid, M. . . . .	1 218	1 225	1 249	1 302	1 237	1 275	1 280	1 218	1 274	1 271	1 339
Wüstenfelden . . . . .	208	206	195	199	193	200	176	159	149	155	142
<b>A.-G. Wiesentheid</b>	<b>7 660</b>	<b>7 819</b>	<b>7 625</b>	<b>7 644</b>	<b>7 417</b>	<b>7 606</b>	<b>7 426</b>	<b>7 014</b>	<b>6 982</b>	<b>6 802</b>	<b>6 786</b>
<b>A.-G. Volkach</b>	<b>12 453</b>	<b>12 353</b>	<b>12 366</b>	<b>12 275</b>	<b>12 074</b>	<b>12 528</b>	<b>12 436</b>	<b>12 114</b>	<b>11 795</b>	<b>11 737</b>	<b>11 785</b>
<b>A.-G. Gerolzhofen</b>	<b>11 819</b>	<b>12 054</b>	<b>12 002</b>	<b>11 998</b>	<b>11 991</b>	<b>12 370</b>	<b>12 317</b>	<b>11 993</b>	<b>12 211</b>	<b>11 931</b>	<b>12 461</b>
<b>B.-A. Gerolzhofen</b>	<b>31 932</b>	<b>32 226</b>	<b>31 993</b>	<b>31 917</b>	<b>31 482</b>	<b>32 504</b>	<b>32 179</b>	<b>31 121</b>	<b>30 983</b>	<b>30 470</b>	<b>31 032</b>

<sup>1)</sup> Ab 1861 bei Donnersdorf. <sup>2)</sup> Ab 1871 bei Kirschschönbach.

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
<b>7. Hammelburg.</b>											
<b>Amtsgericht Hammelburg.</b>											
Diebach . . . . .	633	635	635	636	649	694	681	670	655	648	637
Dittlosroda . . . . .	457	441	413	432	430	452	430	414	387	389	399
Feuerthal . . . . .	316	303	297	296	286	296	283	289	293	258	254
Frankenbrunn . . . . .	367	370	342	349	335	353	356	346	343	373	353
Fuchsstadt . . . . .	870	867	917	926	965	1 002	1 042	1 014	1 102	1 055	1 104
Hammelburg, St. . . . .	2 808	2 749	2 766	2 793	2 762	3 013	2 981	2 889	2 867	2 872	3 006
Hetzlos . . . . .	246	261	260	217	256	234	222	209	217	209	224
Hundsfeld . . . . .	632	588	595	620	613	657	653	640	620	581	615
Langendorf . . . . .	499	486	487	477	488	500	480	484	460	444	467
Morlesau . . . . .	230	219	221	228	221	220	232	225	226	215	239
Obererthal . . . . .	462	441	442	440	409	403	417	422	396	402	393
Oberschenbach . . . . .	596	616	604	605	633	645	638	695	644	594	597
Pfaffenhausen . . . . .	432	410	404	395	400	399	407	367	343	349	378
Reith . . . . .	191	177	182	168	191	204	202	179	170	170	177
Schwärzelbach . . . . .	655	677	651	613	642	640	587	539	543	535	555
Thulba . . . . .	881	839	862	854	818	810	820	825	810	856	837
Untererthal . . . . .	795	812	820	791	758	793	799	792	748	757	723
Untereschenbach . . . . .	243	240	262	237	212	214	198	194	204	207	196
Völkersleier . . . . .	588	583	602	566	535	565	539	466	490	473	525
Waitzenbach . . . . .	351	319	320	371	365	381	328	293	307	282	277
Wartmannsroth . . . . .	301	285	301	303	306	305	254	252	256	263	277
Westheim . . . . .	568	557	550	527	535	528	509	464	452	441	464
Windheim . . . . .	422	427	421	412	413	432	414	385	353	329	335
<b>A.-G. Hammelburg</b>	<b>13 543</b>	<b>13 302</b>	<b>13 354</b>	<b>13 256</b>	<b>13 222</b>	<b>13 740</b>	<b>13 472</b>	<b>13 053</b>	<b>12 886</b>	<b>12 702</b>	<b>13 032</b>
<b>Amtsgericht Euerdorf.</b>											
Aura . . . . .	553	516	530	548	563	566	545	527	516	486	490
Elfershausen . . . . .	713	721	740	708	700	733	757	755	710	667	648
Engenthal . . . . .	139	146	145	125	115	128	128	129	130	115	110
Euerdorf, M. . . . .	972	972	1 027	1 087	1 073	1 048	918	860	834	876	891
Greßthal . . . . .	453	481	451	459	471	519	471	518	511	474	477
Machttilshausen . . . . .	429	446	461	466	476	506	513	494	495	480	470
Oberthulba, M. . . . .	828	821	847	849	877	893	842	819	786	824	887
Ramsthal . . . . .	546	534	526	562	538	584	558	574	594	589	624
Sulzthal, M. . . . .	918	887	883	853	834	863	893	886	885	862	810
Trimberg . . . . .	330	342	309	304	309	324	322	308	299	283	302
Wasserlosen . . . . .	471	496	486	495	499	524	522	485	512	515	523
Wirmsthal . . . . .	275	274	252	232	256	276	273	275	256	235	272
Wittershausen . . . . .	277	291	309	298	328	306	315	294	291	329	358
<b>A.-G. Euerdorf</b>	<b>6 904</b>	<b>6 927</b>	<b>6 966</b>	<b>7 016</b>	<b>7 039</b>	<b>7 270</b>	<b>7 057</b>	<b>6 924</b>	<b>6 819</b>	<b>6 765</b>	<b>6 862</b>
<b>A.-G. Hammelburg</b>	<b>13 543</b>	<b>13 302</b>	<b>13 354</b>	<b>13 256</b>	<b>13 222</b>	<b>13 740</b>	<b>13 472</b>	<b>13 053</b>	<b>12 886</b>	<b>12 702</b>	<b>13 032</b>
<b>B.-A. Hammelburg</b>	<b>20 447</b>	<b>20 229</b>	<b>20 320</b>	<b>20 272</b>	<b>20 261</b>	<b>21 010</b>	<b>20 529</b>	<b>19 977</b>	<b>19 705</b>	<b>19 467</b>	<b>19 894</b>
<b>8. Haßfurt.</b>											
<b>Amtsgericht Haßfurt.</b>											
Augsfeld . . . . .	331	345	340	374	376	412	418	399	419	399	409
Buch . . . . .	257	250	249	254	256	264	258	264	262	261	242
Dampfach . . . . .	338	346	368	356	349	347	329	321	299	293	281
Eschenau . . . . .	159	147	165	163	172	184	163	160	174	170	167
Gädheim . . . . .	308	290	293	288	287	288	266	233	242	228	283
Greßhausen . . . . .	191	175	163	168	182	186	177	175	170	163	171
Hainert . . . . .	289	293	296	324	321	356	348	334	328	327	361
Haßfurt, St. . . . .	1 969	2 041	2 325	2 428	2 500	2 656	2 560	2 570	2 487	2 490	2 696
Holzhausen . . . . .	372	398	424	429	432	456	425	411	411	402	411
Horhausen . . . . .	146	130	121	139	136	157	171	151	145	153	137
Humprechtshausen . . . . .	578	590	597	606	611	613	623	574	568	558	545
Kleinmünster . . . . .	314	345	366	369	349	350	332	342	327	307	327
Kleinsteinaach . . . . .	410	403	440	451	468	500	498	483	463	488	459
Krum . . . . .	324	333	317	312	295	326	328	321	330	340	347
Mechenried . . . . .	405	426	456	428	428	439	424	387	396	394	387
Oberhohenried . . . . .	169	188	200	202	216	199	210	212	203	200	184
Oberschwappach . . . . .	399	402	422	410	414	426	415	409	416	380	429

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Obertheres . . . . .	437	408	416	419	429	451	405	421	441	425	499
Ottendorf . . . . .	171	173	170	177	182	184	161	161	152	169	154
Prappach . . . . .	433	450	460	471	493	460	443	418	426	444	452
Römershofen . . . . .	237	225	255	254	256	245	243	236	231	252	241
Sailershausen . . . . .	136	139	143	139	143	138	155	156	152	136	131
Sechsthal . . . . .	70	80	87	80	79	78	93	91	93	89	93
Steinsfeld . . . . .	234	228	231	230	231	220	208	201	208	206	206
Sylbach . . . . .	422	424	424	443	453	456	431	426	432	441	466
Uchenhofen . . . . .	275	281	302	288	302	326	308	290	294	291	297
Unterhohenried . . . . .	179	186	197	195	200	213	208	206	217	211	218
Unterschwappach . . . . .	196	196	208	207	204	184	184	169	162	176	204
Untertheres . . . . .	437	422	452	483	491	502	466	436	419	423	416
Westheim . . . . .	649	714	737	745	746	764	753	734	720	733	759
Wonfurt . . . . .	644	616	616	620	639	642	614	597	578	588	594
Wülflingen . . . . .	333	336	341	334	338	351	343	345	354	347	323
A.-G. Haßfurt	11 812	11 980	12 581	12 786	12 978	13 373	12 960	12 633	12 519	12 484	12 889
Amtsgericht Eltmann.											
Bischofsheim . . . . .	125	116	129	130	135	131	118	109	103	100	101
Dankenfeld. . . . .	448	447	439	466	486	496	479	459	462	484	518
Dippach . . . . .	155	146	148	142	143	135	149	138	144	154	152
Elbelsbach . . . . .	528	456	468	475	487	532	499	526	507	565	570
Eltmann, St., L. V. . . . .	1 337	1 333	1 428	1 504	1 464	1 529	1 576	1 525	1 571	1 641	1 812
Eschenbach. . . . .	114	104	123	131	126	133	125	132	123	125	147
Falsbrunn . . . . .	172	178	159	171	163	168	180	163	152	149	151
Fatschenbrunn . . . . .	307	305	314	316	302	276	270	274	297	300	289
Fürnbach . . . . .	453	443	467	462	467	496	457	460	471	464	479
Gleisenau . . . . .	175	168	173	171	157	144	144	152	161	180	166
Karbach . . . . .	415	442	429	407	407	413	394	369	384	348	352
Kirchaich . . . . .	458	494	533	533	553	548	491	519	562	598	639
Knetzgau . . . . .	1 277	1 274	1 314	1 279	1 337	1 374	1 302	1 278	1 310	1 316	1 330
Lembach . . . . .	217	215	193	191	201	202	204	215	191	216	207
Limbach . . . . .	350	353	371	373	382	409	414	437	432	449	477
Neuschleichach . . . . .	347	330	350	344	359	320	317	330	333	337	347
Oberschleichach . . . . .	276	291	298	310	338	365	332	329	308	336	348
Obersteinbach. . . . .	144	135	135	132	149	148	140	139	146	132	135
Prölsdorf, M. . . . .	321	322	322	324	326	316	292	288	291	311	325
Roßstadt. . . . .	237	209	250	229	226	237	200	198	211	246	267
Sand . . . . .	989	924	985	978	1 005	1 045	1 031	1 056	1 024	1 127	1 241
Schmachtenberg . . . . .	195	198	184	186	178	203	198	188	183	212	225
Schönbach . . . . .	140	146	153	155	138	150	147	160	157	156	148
Schönbrunn . . . . .	245	244	232	253	243	252	262	251	239	254	250
Steinbach . . . . .	338	317	327	330	341	343	298	308	300	307	335
Stettfeld . . . . .	682	668	723	757	766	751	667	685	679	670	669
Theinheim . . . . .	261	263	266	254	261	306	280	275	270	271	272
Tretzendorf . . . . .	168	167	152	169	163	175	187	199	185	210	223
Trossenfurt. . . . .	371	391	416	418	432	464	449	475	457	465	515
Unterschleichach . . . . .	215	223	235	224	243	257	264	268	236	264	299
Untersteinbach . . . . .	262	276	301	262	255	269	275	278	278	289	263
Weisbrunn . . . . .	164	163	176	170	189	190	186	171	169	166	191
Zeil, St., L. V. . . . .	1 411	1 286	1 387	1 368	1 382	1 432	1 429	1 443	1 551	1 659	1 736
Zell . . . . .	469	477	506	513	511	542	517	527	514	518	559
Ziegelanger . . . . .	268	289	314	325	366	349	311	295	299	292	313
A.-G. Eltmann	14 034	13 793	14 400	14 452	14 681	15 100	14 584	14 619	14 700	15 311	16 051
A.-G. Haßfurt	11 812	11 980	12 581	12 786	12 978	13 373	12 960	12 633	12 519	12 484	12 889
B.-A. Haßfurt	25 846	25 773	26 981	27 238	27 659	28 473	27 544	27 252	27 219	27 795	28 940
9. Hofheim.											
Amtsgericht Hofheim.											
Aidhausen . . . . .	661	661	697	696	718	711	694	678	652	680	649
Altenmünster . . . . .	180	184	179	208	195	209	207	199	213	216	210
Birkach . . . . .	93	84	78	85	86	78	71	70	65	64	72
Birkenfeld, M. . . . .	325	276	300	303	294	305	294	278	265	260	256
Birnfeld . . . . .	350	351	341	357	366	369	367	354	347	360	350
Bundorf . . . . .	479	465	496	465	476	478	507	496	505	509	490

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Burgpreppach, M. . . . .	552	553	548	543	533	573	604	602	641	599	581
Dippach . . . . .	109	104	99	95	104	108	108	100	97	97	101
Ditterswind . . . . .	327	350	362	354	330	366	364	337	354	329	333
Eichelsdorf . . . . .	241	252	222	231	236	253	271	245	248	265	244
Ermershausen . . . . .	620	636	588	560	542	565	643	640	604	598	594
Fitzendorf . . . . .	107	133	132	112	102	98	100	100	118	103	97
Friesenhausen, M. . . . .	525	505	506	508	512	505	502	479	467	468	442
Fuchsstadt . . . . .	156	151	139	152	137	152	159	152	160	183	171
Gemeinfeld . . . . .	401	417	402	393	353	354	345	337	346	332	306
Goßmannsdorf . . . . .	681	695	674	671	652	703	634	629	668	664	640
Happertshausen . . . . .	330	331	331	322	321	326	334	330	332	319	291
Hofheim, St., L. V. . . . .	914	971	942	986	928	948	914	875	913	939	1 023
Holnhausen . . . . .	232	224	239	250	211	221	210	225	241	264	246
Ibind . . . . .	182	185	204	194	203	223	201	193	190	182	187
Junkersdorf . . . . .	261	255	290	283	280	272	253	271	282	294	285
Kerbfeld . . . . .	320	314	319	331	323	323	308	306	305	300	276
Kimmelsbach . . . . .	230	228	221	230	220	225	225	225	209	227	218
Lendershausen . . . . .	457	480	465	444	432	459	419	408	377	374	357
Mailles . . . . .	112	131	145	129	120	132	130	134	120	127	123
Manau . . . . .	126	131	122	109	111	117	108	100	100	107	103
Neuses . . . . .	193	178	192	188	203	209	211	202	182	184	185
Oberlauringen . . . . .	834	801	877	886	873	927	882	842	817	826	758
Ostheim, M. . . . .	309	339	371	370	350	384	359	359	360	372	388
Reckertshausen . . . . .	268	253	254	263	225	212	228	220	211	223	201
Rügheim . . . . .	634	600	611	650	658	721	709	740	709	680	665
Schweinshaupten . . . . .	379	366	378	384	389	396	353	352	344	335	329
Stadtlauringen, M. . . . .	709	734	753	780	784	789	783	758	757	848	917
Stöckach . . . . .	168	176	174	182	166	144	148	146	156	165	172
Sulzbach . . . . .	168	180	183	180	172	163	164	152	143	149	149
Sulzdorf b. Stadtlauringen . . . . .	197	198	208	198	201	193	204	212	201	205	205
Ueschersdorf . . . . .	174	182	218	222	226	204	192	183	182	188	198
Unfinden . . . . .	357	336	352	335	364	359	332	298	292	288	284
Walchenfeld . . . . .	152	147	150	151	158	152	137	144	137	131	133
Wettringen . . . . .	264	262	274	266	260	261	268	246	253	262	260
Wetzhausen . . . . .	209	206	232	221	203	220	220	212	212	219	220
<b>B.-A. Hofheim</b>	<b>13 986</b>	<b>14 025</b>	<b>14 268</b>	<b>14 287</b>	<b>14 017</b>	<b>14 407</b>	<b>14 162</b>	<b>13 829</b>	<b>13 775</b>	<b>13 935</b>	<b>13 709</b>
<b>10. Karlstadt.</b>											
<b>Amtsgericht Karlstadt.</b>											
Aschfeld . . . . .	649	652	663	676	682	692	656	647	667	688	706
Bühler . . . . .	226	247	237	235	231	235	237	223	225	210	200
Duttenbrunn . . . . .	617	615	622	632	640	684	669	653	630	620	627
Fußenheim . . . . .	829	833	827	840	838	919	869	857	866	905	896
Gambach . . . . .	601	600	613	592	592	598	588	593	625	672	693
Hausen . . . . .	324	315	361	346	358	349	349	348	338	357	364
Heßlar . . . . .	365	368	364	358	344	354	352	356	339	348	358
Himmelstadt . . . . .	777	818	829	827	850	837	788	800	811	808	859
Karlbürg . . . . .	842	854	829	813	777	867	904	912	890	880	885
Karlstadt, St. . . . .	2 252	2 186	2 251	2 240	2 303	2 440	2 320	2 525	2 660	2 886	3 089
Laudenbach . . . . .	949	973	903	876	883	923	935	944	1 003	985	979
Mühlbach . . . . .	353	356	327	305	306	321	286	305	314	291	298
Münster . . . . .	166	172	158	170	185	187	178	186	166	138	135
Retzbach, M. . . . .	1 049	1 026	1 064	1 056	1 022	1 073	1 047	956	938	947	993
Retzstadt . . . . .	981	950	955	937	923	955	941	910	880	859	843
Rohrbach . . . . .	305	291	301	331	347	369	372	365	358	374	391
Stadelhofen . . . . .	165	155	160	172	161	160	159	138	152	164	161
Stetten . . . . .	812	861	815	815	837	896	844	838	860	831	848
Thüngen, M. . . . .	907	851	924	901	949	1 099	1 055	1 053	1 111	1 116	1 204
Wiesenfeld . . . . .	1 087	1 102	1 107	1 108	1 125	1 154	1 158	1 131	1 113	1 092	1 058
Zellingen . . . . .	1 909	1 918	2 023	2 092	1 991	2 009	1 967	1 923	1 938	1 984	2 038
<b>A.-G. Karlstadt</b>	<b>16 165</b>	<b>16 143</b>	<b>16 333</b>	<b>16 322</b>	<b>16 344</b>	<b>17 121</b>	<b>16 674</b>	<b>16 663</b>	<b>16 884</b>	<b>17 155</b>	<b>17 625</b>
<b>Amtsgericht Arnstein.</b>											
Altbessingen . . . . .	405	409	425	422	426	470	452	424	422	441	436
Arnstein, St. . . . .	1 651	1 653	1 693	1 597	1 630	1 849	1 816	1 786	1 730	1 745	1 771
Binsbach . . . . .	201	229	246	238	238	257	230	233	250	251	236

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Binsfeld . . . . .	429	432	458	449	442	446	464	446	452	430	429
Bonnland . . . . .	376	389	381	366	365	364	361	344	340	321	306
Büchold . . . . .	831	837	839	821	758	761	726	713	741	755	724
Burghausen . . . . .	259	252	224	219	229	236	260	265	252	223	207
Erbshausen . . . . .	408	416	450	455	460	481	473	473	496	493	494
Gänheim . . . . .	574	600	623	602	606	647	619	606	626	610	598
Gauaschach . . . . .	555	544	594	653	680	684	689	658	667	677	687
Gramschatz . . . . .	400	410	376	390	378	413	416	407	415	403	412
Halsheim . . . . .	345	369	371	374	373	362	338	345	336	316	329
Hausen . . . . .	351	373	371	368	381	396	397	414	429	431	411
Heugrumbach . . . . .	470	485	469	470	466	466	426	451	444	430	440
Hundsbach . . . . .	292	302	308	314	291	305	313	302	293	307	304
Kaisten . . . . .	163	165	156	163	163	200	215	210	206	202	200
Müdesheim . . . . .	493	508	547	546	548	582	577	560	590	591	588
Mühlhausen . . . . .	232	243	252	278	287	320	285	279	286	283	276
Neubessingen . . . . .	185	195	201	204	195	179	183	194	199	190	186
Obersfeld . . . . .	432	427	445	432	471	502	518	557	594	573	575
Opferbaum . . . . .	383	396	411	414	415	426	411	392	435	427	440
Reuchelheim . . . . .	530	552	523	529	528	564	562	510	510	473	442
Rieden . . . . .	435	452	468	460	465	501	494	502	508	517	526
Rütschenhausen . . . . .	167	166	177	160	169	182	159	165	169	164	155
Schwebenried . . . . .	622	647	616	632	618	662	677	664	690	713	747
Schwenmelsbach . . . . .	307	330	340	336	336	348	348	324	327	337	316
Wülfershausen . . . . .	489	518	547	538	529	548	559	533	557	562	537
A.-G. Arnstein	11 985	12 299	12 511	12 430	12 447	13 151	12 968	12 757	12 964	12 865	12 772
A.-G. Karlstadt	16 165	16 143	16 333	16 322	16 344	17 121	16 674	16 663	16 884	17 155	17 625
B.-A. Karlstadt	28 150	28 442	28 844	28 752	28 791	30 272	29 642	29 420	29 848	30 020	30 397
<b>II. Kissingen.</b>											
<b>Amtsgericht Kissingen.</b>											
Albertshausen . . . . .	342	354	350	346	352	365	370	347	341	344	356
Arnshausen . . . . .	415	415	427	542	496	521	500	512	504	511	548
Aschach b. Bad Kissingen, M.	776	803	853	817	846	882	866	789	769	764	747
Bad Kissingen, St. . . . .	2 047	2 169	2 591	3 120	3 471	3 873	4 024	4 245	4 306	4 757	5 199
Bocklet . . . . .	371	383	363	362	370	375	352	353	352	344	358
Burkardroth, M. . . . .	539	552	559	561	542	569	549	515	513	553	578
Ebenhausen . . . . .	418	435	404	458	467	503	494	499	472	501	542
Eltingshausen . . . . .	291	296	313	462	344	335	331	327	336	374	401
Frauenroth . . . . .	153	130	139	144	152	147	162	158	179	184	198
Garitz . . . . .	553	621	786	876	922	979	1 030	1 054	1 096	1 145	1 326
Gefall . . . . .	521	513	507	507	509	523	487	507	516	560	573
Großenbrach . . . . .	295	290	296	297	296	294	272	255	262	260	257
Hassenbach . . . . .	313	321	288	285	289	297	285	293	266	273	288
Hausen . . . . .	696	695	719	769	817	841	848	769	781	832	930
Hohn . . . . .	237	236	225	243	233	232	219	216	209	212	197
Katzenbach . . . . .	242	230	214	238	249	267	246	245	251	245	286
Kleinbrach . . . . .	159	151	171	162	156	155	136	144	142	146	137
Lauter . . . . .	242	253	257	260	272	293	288	284	295	300	316
Oehrbach . . . . .	307	331	329	326	330	328	349	370	374	396	410
Oerlenbach . . . . .	281	303	321	364	313	292	292	296	357	334	310
Poppenroth . . . . .	392	392	411	425	449	445	441	424	437	443	442
Premich . . . . .	739	710	701	698	700	756	790	746	735	808	819
Reiterswiesen . . . . .	370	372	390	417	425	477	489	485	489	514	594
Schlumpfhof . . . . .	138	152	162	169	162	168	154	157	162	178	183
Stangenroth . . . . .	753	747	736	756	730	763	734	734	750	783	830
Stralsbach . . . . .	485	477	526	517	534	560	569	567	541	531	552
Waldfenster . . . . .	437	466	459	460	455	491	537	552	560	578	607
Winkels . . . . .	211	242	261	270	292	325	348	329	297	325	328
Wollbach . . . . .	556	544	564	548	569	558	558	549	550	570	638
Zahlbach . . . . .	525	515	568	561	548	578	571	584	597	598	628
A.-G. Kissingen	13 804	14 098	14 930	15 960	16 290	17 192	17 291	17 315	17 439	18 363	19 578
<b>Amtsgericht Münnerstadt.</b>											
Althausen . . . . .	294	299	308	322	309	306	301	307	306	306	292
Brünn . . . . .	177	182	196	184	181	200	208	194	200	207	201
Burghausen . . . . .	203	204	195	201	205	222	213	192	205	200	187
Burglauer . . . . .	744	784	774	787	733	756	723	689	700	678	675

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Fridritt . . . . .	262	267	297	290	308	334	366	342	326	321	309
Großwenkheim . . . . .	651	665	694	702	692	709	696	694	699	679	710
Haard . . . . .	353	355	353	338	342	347	356	375	368	416	417
Kleinwenkheim . . . . .	257	262	269	266	294	304	325	323	301	289	266
Maßbach, M. . . . .	1 202	1 223	1 236	1 231	1 263	1 306	1 276	1 275	1 239	1 241	1 267
Münnerstadt, St., L. V. . . . .	1 888	1 936	1 956	2 038	2 069	2 203	2 202	2 270	2 198	2 173	2 168
Nickersfelden . . . . .	118	121	108	106	100	117	103	94	91	91	91
Nüdlingen . . . . .	1 232	1 281	1 301	1 350	1 420	1 482	1 520	1 527	1 550	1 589	1 633
Poppenlauer . . . . .	1 402	1 423	1 471	1 515	1 517	1 553	1 550	1 499	1 515	1 527	1 513
Rannungen . . . . .	590	581	626	625	671	761	779	802	783	796	823
Reichenbach . . . . .	286	293	306	296	310	329	334	317	281	259	281
Roth . . . . .	185	185	187	194	213	200	194	174	163	164	173
Rothhausen . . . . .	219	230	243	249	236	242	250	242	247	244	242
Rottershausen . . . . .	390	402	390	424	445	457	480	467	457	468	486
Seubrigshausen . . . . .	296	327	335	341	337	333	342	350	351	349	358
Steinach a. Saale, M. . . . .	714	733	737	754	753	801	781	749	786	785	831
Strahlungen . . . . .	708	689	735	772	763	773	735	727	712	792	793
Theinfeld . . . . .	169	177	178	177	174	188	186	192	196	193	182
Thundorf . . . . .	454	468	464	477	437	415	411	393	423	421	416
Volkershausen . . . . .	320	331	326	329	328	349	371	367	360	330	330
Weichtungen . . . . .	344	367	377	383	384	410	393	410	407	413	392
Wermerichshausen . . . . .	289	305	313	300	323	330	363	361	331	325	293
Windheim . . . . .	183	177	197	193	195	217	191	193	189	216	198
<b>A.-G. Münnerstadt</b>	<b>13 930</b>	<b>14 267</b>	<b>14 572</b>	<b>14 844</b>	<b>15 002</b>	<b>15 644</b>	<b>15 649</b>	<b>15 525</b>	<b>15 392</b>	<b>15 472</b>	<b>15 527</b>
<b>A.-G. Kissingen</b>	<b>13 804</b>	<b>14 098</b>	<b>14 930</b>	<b>15 950</b>	<b>16 230</b>	<b>17 192</b>	<b>17 291</b>	<b>17 315</b>	<b>17 439</b>	<b>18 363</b>	<b>19 578</b>
<b>B.-A. Kissingen</b>	<b>27 734</b>	<b>28 365</b>	<b>29 502</b>	<b>30 804</b>	<b>31 292</b>	<b>32 836</b>	<b>32 940</b>	<b>32 840</b>	<b>32 831</b>	<b>33 835</b>	<b>35 105</b>
<b>12. Kitzingen.</b>											
<b>Amtsgericht Kitzingen.</b>											
Biebelried . . . . .	291	302	300	288	283	292	287	294	287	270	285
Buchbrunn . . . . .	584	630	605	562	541	566	556	569	565	518	552
Fröhstockheim . . . . .	300	316	340	315	338	334	316	292	219	271	279
Großlangheim, M. . . . .	1 212	1 258	1 234	1 235	1 224	1 204	1 164	1 148	1 090	1 034	1 032
Haidt . . . . .	141	142	151	149	150	146	133	125	124	103	101
Hoheim . . . . .	228	220	194	200	181	193	190	183	180	174	189
Hohenfeld . . . . .	490	487	442	417	398	418	446	459	397	403	388
Kaltensondheim . . . . .	285	272	268	256	260	257	296	289	265	257	253
Kleinlangheim, M. . . . .	1 196	1 239	1 256	1 235	1 202	1 258	1 226	1 216	1 196	1 140	1 119
Mainbernheim, St. . . . .	1 401	1 389	1 392	1 381	1 359	1 418	1 446	1 455	1 357	1 330	1 404
Marktsteft, St. . . . .	1 228	1 215	1 181	1 131	1 081	1 204	1 151	1 066	953	958	975
Michelfeld . . . . .	341	351	365	370	343	366	357	350	346	351	326
Repperndorf . . . . .	569	557	555	529	511	544	572	564	527	517	497
Rödelsee . . . . .	735	746	787	767	760	796	798	768	748	745	734
Sickershausen . . . . .	558	565	607	580	551	557	575	604	549	509	472
Sulzfeld a. Main. . . . .	904	917	937	953	946	951	954	903	901	912	901
Westheim . . . . .	247	242	241	228	230	241	248	226	214	236	259
Wiesenbronn . . . . .	975	968	1 013	1 020	981	967	951	908	908	896	910
Willanzheim . . . . .	697	730	635	714	701	753	729	672	679	665	673
<b>A.-G. Kitzingen</b>	<b>12 332</b>	<b>12 546</b>	<b>12 553</b>	<b>12 370</b>	<b>12 040</b>	<b>12 465</b>	<b>12 395</b>	<b>12 091</b>	<b>11 585</b>	<b>11 312</b>	<b>11 349</b>
<b>Amtsgericht Dettelbach.</b>											
Albertshofen . . . . .	768	771	822	800	830	840	835	865	876	928	941
Biebergau . . . . .	511	520	549	553	528	533	527	545	485	518	520
Brück . . . . .	246	245	242	242	231	242	202	206	187	157	176
Dettelbach, St. L. V. . . . .	2 184	2 269	2 268	2 255	2 202	2 217	2 189	2 113	2 033	2 065	2 093
Dipbach . . . . .	427	450	451	454	438	451	422	404	401	414	425
Effeldorf . . . . .	289	287	320	314	329	339	333	351	323	316	329
Euerfeld . . . . .	440	465	489	504	460	487	488	495	514	511	497
Gerlachshausen . . . . .	252	270	274	290	274	269	256	234	238	218	240
Hörblach . . . . .	251	261	266	241	227	232	237	244	246	252	251
Mainsondheim . . . . .	326	331	339	306	299	298	313	293	293	289	320
Mainstockheim . . . . .	1 277	1 287	1 359	1 348	1 303	1 291	1 284	1 262	1 195	1 245	1 198
Münsterschwarzach . . . . .	225	232	240	247	249	261	224	189	196	203	217
Neuses a. Berg . . . . .	510	501	519	521	538	545	516	493	500	513	514
Neusetz . . . . .	216	233	219	224	206	211	227	233	238	227	219



Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Oberpleichfeld . . . . .	561	586	592	596	632	633	631	608	607	583	604
Prosselsheim . . . . .	541	533	571	555	546	567	575	584	581	637	651
Püßensheim . . . . .	208	227	252	254	249	253	256	254	262	263	265
Schernau . . . . .	379	339	350	354	393	433	411	391	367	339	344
Schnepfenbach . . . . .	221	230	209	206	192	185	199	182	183	162	163
Schwarzenau . . . . .	270	270	277	255	266	271	267	265	288	292	277
Stadtschwarzach, M. . . .	583	574	529	534	514	568	527	505	511	461	474
<b>A.-G. Dettelbach</b>	<b>10 685</b>	<b>10 881</b>	<b>11 128</b>	<b>11 053</b>	<b>10 906</b>	<b>11 126</b>	<b>10 919</b>	<b>10 716</b>	<b>10 524</b>	<b>10 593</b>	<b>10 718</b>
<b>Amtsgericht Marktbreit.</b>											
Bullenheim . . . . .	645	690	669	626	630	643	627	586	556	541	547
Enheim . . . . .	311	302	301	310	303	318	302	291	270	252	256
Gnötzheim . . . . .	269	289	303	319	306	301	304	291	275	288	298
Herrnsheim, M. . . . .	395	375	373	377	380	393	375	364	351	320	315
Hüttenheim . . . . .	803	775	771	801	823	806	827	827	777	729	710
Iffigheim . . . . .	254	259	253	251	229	223	214	208	203	214	214
Marktbreit, St. . . . .	1 944	2 060	2 158	2 210	2 229	2 408	2 445	2 385	2 358	2 385	2 329
Martinsheim . . . . .	442	446	433	424	433	457	444	419	429	434	417
Obernbreit, M. . . . .	1 314	1 303	1 359	1 355	1 329	1 401	1 340	1 281	1 272	1 226	1 245
Segnitz . . . . .	656	666	686	737	670	613	547	520	542	553	530
Seinsheim, M. . . . .	491	495	489	490	486	511	512	514	506	500	493
Tiefenstockheim . . . . .	266	256	265	273	260	275	282	258	252	238	233
Wässerndorf . . . . .	267	276	238	255	269	266	270	257	230	237	245
<b>A.-G. Marktbreit</b>	<b>8 057</b>	<b>8 192</b>	<b>8 298</b>	<b>8 428</b>	<b>8 347</b>	<b>8 615</b>	<b>8 489</b>	<b>8 201</b>	<b>8 021</b>	<b>7 917</b>	<b>7 832</b>
<b>A.-G. Dettelbach</b>	<b>10 685</b>	<b>10 881</b>	<b>11 128</b>	<b>11 053</b>	<b>10 906</b>	<b>11 126</b>	<b>10 919</b>	<b>10 716</b>	<b>10 524</b>	<b>10 593</b>	<b>10 718</b>
<b>A.-G. Kitzingen</b>	<b>12 382</b>	<b>12 546</b>	<b>12 563</b>	<b>12 370</b>	<b>12 040</b>	<b>12 465</b>	<b>12 395</b>	<b>12 091</b>	<b>11 585</b>	<b>11 312</b>	<b>11 349</b>
<b>B.-A. Kitzingen</b>	<b>31 124</b>	<b>31 619</b>	<b>31 989</b>	<b>31 851</b>	<b>31 293</b>	<b>32 206</b>	<b>31 803</b>	<b>31 008</b>	<b>30 130</b>	<b>29 822</b>	<b>29 899</b>
<b>13. Königshofen.</b>											
<b>Amtsgericht Königshofen.</b>											
Alsleben . . . . .	567	573	613	635	664	681	699	646	614	605	636
Althausen . . . . .	340	341	323	326	315	337	332	330	338	325	345
Aub . . . . .	229	238	247	246	259	250	254	255	252	250	244
Aubstadt . . . . .	836	825	870	905	914	914	906	867	871	880	860
Breitensee . . . . .	244	242	255	249	242	259	257	262	232	252	262
Eyershausen . . . . .	510	494	496	486	485	520	508	475	477	481	482
Gabolshausen . . . . .	289	280	272	275	294	321	335	320	289	267	272
Gollmuthhausen . . . . .	328	342	371	378	374	370	376	381	368	360	377
Großbardorf . . . . .	778	753	790	777	788	839	772	800	752	757	737
Großleibstadt . . . . .	533	535	513	546	527	564	569	552	548	536	526
Herbstadt . . . . .	456	486	507	513	500	495	483	490	478	465	435
Hö. lheim . . . . .	393	432	413	423	408	430	434	456	454	461	450
Ipthausen . . . . .	206	179	174	188	197	198	184	177	171	166	162
Irmelshausen . . . . .	435	422	436	445	439	469	419	430	439	437	430
Kleinbardorf . . . . .	264	260	278	282	281	267	259	236	254	254	266
Kleineibstadt . . . . .	507	543	514	505	489	522	553	531	510	520	522
Königshofen i. Grabfeld, St., L.V.	2 351	2 244	2 027	1 841	1 789	1 876	1 791	1 710	1 773	1 728	1 768
Leinach . . . . .	205	199	212	205	211	210	217	180	189	183	192
Merkershausen . . . . .	418	438	421	399	397	406	410	397	371	354	348
Obereßfeld . . . . .	274	280	282	291	274	280	291	292	267	260	253
Ottelmannshausen . . . .	202	193	192	175	174	175	165	174	165	163	158
Rothausen . . . . .	297	292	272	271	281	292	317	324	306	280	268
Saal a. Saale, M. . . . .	1 114	1 026	965	989	982	999	1 020	954	932	929	924
Schwanhausen . . . . .	113	103	109	108	113	118	110	112	125	119	110
Serrfeld . . . . .	138	150	162	162	174	157	150	152	150	164	160
Sternberg im Grabfeld . .	217	198	192	190	175	194	215	177	188	166	172
Sulzdorf a. Lederhecke . .	495	468	481	448	458	441	438	420	429	417	410
Sulzfeld . . . . .	649	633	620	606	624	661	643	651	658	631	647
Trappstadt, M. . . . .	684	691	668	643	676	696	695	670	616	587	576
Untereßfeld . . . . .	354	369	399	403	381	359	350	333	347	324	345
Waltershausen . . . . .	468	451	467	465	465	458	468	462	445	432	438
Wülfershausen a. Saale . .	809	829	848	855	872	874	882	830	844	832	839
Zimmerau . . . . .	152	155	157	161	169	171	167	151	157	161	151
<b>B.-A. Königshofen</b>	<b>15 855</b>	<b>15 664</b>	<b>15 546</b>	<b>15 391</b>	<b>15 391</b>	<b>15 803</b>	<b>15 669</b>	<b>15 197</b>	<b>15 009</b>	<b>14 746</b>	<b>14 765</b>

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
<b>14. Lohr.</b>											
<b>Amtsgericht Lohr.</b>											
Bergrothenfels . . . . .	665	612	620	579	582	589	531	544	529	539	563
Erlach . . . . .	254	235	237	242	243	271	244	221	214	216	246
Frammersbach, M. . . . .	2 109	2 120	2 070	1 967	1 975	2 050	1 867	1 841	1 888	1 930	2 018
Habichsthal . . . . .	245	229	236	232	238	241	250	239	238	248	278
Halsbach . . . . .	221	216	214	218	232	250	213	204	187	203	226
Krommenthal . . . . .	197	207	213	197	182	183	183	172	185	175	174
Langenprozelten . . . . .	1 059	1 093	1 173	1 206	1 095	1 162	1 122	1 082	1 049	1 113	1 163
Lohr, St. . . . .	3 790	3 772	4 243	4 205	4 353	4 739	4 316	4 207	4 318	4 525	4 900
Neuendorf . . . . .	283	281	299	291	302	311	310	297	276	302	312
Neuhütten . . . . .	852	809	794	768	796	777	736	726	686	694	710
Neustadt a. Main . . . . .	744	709	685	720	751	859	637	651	616	592	614
Partenstein . . . . .	891	866	865	908	940	977	973	953	1 009	1 097	1 126
Pflochsbach . . . . .	182	180	187	179	184	176	167	153	159	171	186
Rechtenbach . . . . .	671	734	785	767	793	775	762	744	757	774	765
Rodenbach . . . . .	409	433	437	422	410	412	387	353	361	364	379
Rothenbuch . . . . .	1 080	1 111	1 122	1 119	1 090	1 006	1 014	940	993	993	1 001
Rothenfels, St. L. V. . . . .	711	704	676	711	707	954	655	601	609	598	538
Ruppertshütten . . . . .	548	556	549	582	550	574	568	551	534	545	587
Sackebach . . . . .	350	353	368	377	369	371	352	371	372	383	416
Sendelbach . . . . .	384	399	406	425	449	504	453	482	500	555	622
Steinbach . . . . .	258	265	260	262	264	250	237	227	255	269	299
Steinfeld . . . . .	1 111	1 141	1 123	1 090	1 016	1 087	1 065	1 030	1 033	1 043	1 016
Waldzell . . . . .	294	287	292	294	296	311	313	292	296	299	291
Wiesen . . . . .	886	891	887	885	905	916	923	913	904	889	868
Wiesthal . . . . .	623	633	598	614	626	597	589	582	565	589	619
Wombach . . . . .	344	318	331	326	333	355	342	338	337	362	376
<b>B.-A. Lohr</b>	<b>19 161</b>	<b>19 154</b>	<b>19 670</b>	<b>19 536</b>	<b>19 681</b>	<b>20 697</b>	<b>19 209</b>	<b>18 714</b>	<b>18 870</b>	<b>19 468</b>	<b>20 293</b>
<b>15. Marktheidenfeld.</b>											
<b>Amtsgericht Marktheidenfeld.</b>											
Altfeld . . . . .	427	431	412	416	413	447	411	399	394	405	413
Ansbach . . . . .	330	351	390	384	367	335	336	356	384	391	397
Billingshausen . . . . .	380	356	340	372	372	384	384	372	371	383	376
Birkenfeld . . . . .	1 227	1 238	1 193	1 226	1 280	1 334	1 328	1 261	1 262	1 192	1 210
Bischbrunn . . . . .	614	643	656	651	650	683	656	665	690	728	748
Böttigheim . . . . .	814	783	758	769	746	756	770	755	765	709	710
Erlenbach b. Marktheidenfeld	921	884	888	894	865	925	918	814	841	864	889
Esselbach . . . . .	633	598	564	568	608	629	636	611	633	619	731
Glasofen . . . . .	234	258	237	255	233	244	252	253	262	266	286
Hafenlohr . . . . .	751	722	710	673	645	868	647	617	605	595	651
Helmstadt, M. . . . .	1 196	1 174	1 104	1 100	1 088	1 112	1 121	1 072	1 123	1 107	1 142
Holzkirchen . . . . .	394	390	381	373	360	398	379	394	381	395	410
Holzkielhausen . . . . .	370	378	342	343	317	331	315	325	342	344	351
Homburg, M. . . . .	704	691	727	698	711	762	747	711	742	757	754
Karbach, M. . . . .	1 151	1 170	1 275	1 264	1 247	1 298	1 307	1 234	1 265	1 191	1 204
Kredenbach . . . . .	169	165	173	180	195	197	191	170	174	168	183
Kreuzwerthheim, M. . . . .	713	700	690	735	766	1 229	874	855	888	940	1 030
Lengfurt . . . . .	911	887	813	847	821	1 030	840	756	735	974	952
Marienbrunn . . . . .	201	194	217	225	236	249	227	218	219	236	224
Marktheidenfeld, M. . . . .	1 944	1 941	1 907	1 860	1 903	2 423	2 020	1 970	1 985	1 942	1 985
Michelrieth . . . . .	250	256	261	256	267	297	297	288	262	281	297
Neubrunn, M. . . . .	1 194	1 184	1 189	1 224	1 141	1 189	1 245	1 260	1 232	1 247	1 314
Oberndorf . . . . .	535	552	562	588	583	597	583	565	583	571	636
Oberwittbach . . . . .	153	151	150	157	155	163	150	151	155	161	148
Remlingen, M. . . . .	1 102	1 220	1 268	1 258	1 309	1 372	1 359	1 270	1 238	1 256	1 259
Rettersheim . . . . .	295	291	293	298	303	397	297	296	299	305	307
Roden . . . . .	493	505	467	479	439	441	443	431	431	425	447
Röttbach . . . . .	192	199	200	219	218	235	242	250	237	238	265
Steinmark . . . . .	319	330	306	297	294	307	300	291	306	329	335
Tiefenthal . . . . .	386	393	382	395	376	406	406	405	412	412	437
Trennfeld . . . . .	691	689	700	685	694	889	695	652	623	682	723
Uettingen . . . . .	642	631	714	734	743	730	746	705	693	715	720
Unterwittbach . . . . .	130	132	141	140	136	178	141	138	140	152	166

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Urspringen . . . . .	1 068	1 061	1 030	1 034	991	1 062	1 078	1 056	1 055	1 020	990
Wiebelbach . . . . .	117	124	117	132	123	151	152	157	147	154	147
Windheim . . . . .	293	293	310	298	301	440	451	352	361	385	386
Wüstenzell . . . . .	297	311	309	316	319	343	296	312	312	293	298
Zimmern . . . . .	375	342	332	305	294	356	286	269	263	262	253
<b>A.-G. Marktheidenfeld</b>	<b>22 616</b>	<b>22 618</b>	<b>22 503</b>	<b>22 648</b>	<b>22 509</b>	<b>25 187</b>	<b>23 526</b>	<b>22 656</b>	<b>22 810</b>	<b>23 094</b>	<b>23 774</b>
<b>Amtsgericht Stadtprozelten.</b>											
Breitenbrunn . . . . .	272	276	314	314	321	314	299	300	319	352	382
Dorfprozelten . . . . .	962	983	1 009	981	1 057	1 042	1 017	1 054	1 083	1 084	1 141
Faulbach . . . . .	935	932	980	930	1 054	1 083	1 002	1 069	1 075	1 120	1 122
Fechenbach . . . . .	777	766	761	774	805	790	774	813	732	809	885
Hasloch . . . . .	553	527	567	569	615	633	611	582	558	553	596
Hasselberg . . . . .	152	157	164	159	162	182	183	170	158	159	158
Neuenbuch . . . . .	260	260	272	272	276	275	266	271	278	286	297
Oberaltenbuch . . . . .	232	244	239	238	259	274	275	249	257	266	291
Reistenhausen . . . . .	684	743	787	790	795	802	807	779	765	783	861
Schollbrunn . . . . .	504	517	543	544	560	563	528	562	579	571	627
Stadtprozelten, St. L. V.	847	872	843	831	855	882	844	788	817	841	850
Unteraltanbuch . . . . .	341	359	384	394	411	417	364	360	359	373	424
<b>A.-G. Stadtprozelten</b>	<b>6 519</b>	<b>6 636</b>	<b>6 863</b>	<b>6 856</b>	<b>7 170</b>	<b>7 257</b>	<b>6 970</b>	<b>6 997</b>	<b>6 980</b>	<b>7 197</b>	<b>7 634</b>
<b>A.-G. Marktheidenfeld</b>	<b>22 616</b>	<b>22 618</b>	<b>22 503</b>	<b>22 648</b>	<b>22 509</b>	<b>25 187</b>	<b>23 526</b>	<b>22 656</b>	<b>22 810</b>	<b>23 094</b>	<b>23 774</b>
<b>B.-A. Marktheidenfeld</b>	<b>29 135</b>	<b>29 254</b>	<b>29 371</b>	<b>29 504</b>	<b>29 679</b>	<b>32 444</b>	<b>30 496</b>	<b>29 653</b>	<b>29 790</b>	<b>30 291</b>	<b>31 408</b>
<b>16. Mellrichstadt.</b>											
<b>Amtsgericht Mellrichstadt.</b>											
B.-hra . . . . .	151	148	154	167	158	177	170	160	169	161	149
Bastheim . . . . .	443	436	445	460	483	510	493	531	606	573	571
Braidbach . . . . .	184	185	172	174	189	206	178	188	201	209	204
Brüchs . . . . .	135	134	139	135	133	135	117	108	105	108	115
Eußenhausen . . . . .	400	399	389	397	417	402	398	382	369	372	414
Filke . . . . .	189	192	200	205	192	202	179	169	165	149	141
Fladungen, St., L. V. . . .	740	723	728	743	715	786	797	771	743	759	772
Frickenhäusen . . . . .	284	293	295	293	307	275	233	231	246	263	274
Hausen . . . . .	603	601	606	620	596	633	605	585	550	560	570
Hendungen . . . . .	552	549	558	606	638	627	631	637	590	616	632
Heufurt . . . . .	226	238	236	224	234	249	229	227	213	200	196
Leubach . . . . .	329	313	317	294	276	296	286	288	299	283	290
Mellrichstadt, St., L. V. . .	1 881	1 906	1 921	1 904	2 096	2 247	2 254	2 177	2 048	2 014	2 107
Mittelstreu . . . . .	522	491	480	470	466	489	453	439	444	444	480
Mühlfeld . . . . .	412	426	436	457	449	450	476	433	440	414	434
Neustädtles . . . . .	305	299	323	333	274	236	255	227	242	236	254
Nordheim v. Rhön . . . . .	760	752	739	745	770	818	834	812	800	807	849
Oberfladungen . . . . .	326	331	344	315	321	320	287	294	299	303	301
Oberstreu . . . . .	781	797	796	757	776	764	709	681	679	660	721
Oberwaldbehrungen . . . . .	318	306	307	323	301	299	263	270	267	251	237
Rappershausen . . . . .	253	278	278	281	271	290	300	307	315	300	281
Reyersbach . . . . .	317	300	294	297	295	289	286	293	286	278	290
Rödles . . . . .	172	163	160	172	185	189	186	173	172	154	166
Roßrieth . . . . .	102	104	109	93	104	110	110	92	110	118	106
Roth . . . . .	206	200	216	234	242	234	228	229	217	239	232
Rüdenschwinden . . . . .	200	192	182	185	197	216	191	187	177	178	183
Sands . . . . .	126	122	126	120	106	98	94	110	114	122	117
Sondheim . . . . .	268	268	281	297	296	335	324	323	309	299	308
Stockheim . . . . .	855	794	791	818	821	848	823	847	825	857	874
Unterwaldbehrungen . . . .	355	324	360	371	347	364	333	342	328	351	347
Völkershäusen . . . . .	163	204	209	218	201	203	201	161	151	159	142
Wechterswinkel . . . . .	137	130	149	144	140	141	140	144	164	174	150
Weimarschmieden . . . . .	215	195	242	238	200	224	189	181	222	188	160
Willmars . . . . .	612	564	546	564	553	562	563	550	551	522	479
<b>B.-A. Mellrichstadt</b>	<b>13 528</b>	<b>13 357</b>	<b>13 528</b>	<b>13 664</b>	<b>13 749</b>	<b>14 224</b>	<b>13 815</b>	<b>13 563</b>	<b>13 411</b>	<b>13 321</b>	<b>13 546</b>
<b>17. Miltenberg.</b>											
<b>Amtsgericht Miltenberg.</b>											
Breitendiel . . . . .	377	384	399	405	439	412	389	388	380	405	379
Bürgstadt, M. . . . .	1 542	1 525	1 540	1 500	1 563	1 632	1 660	1 647	1 670	1 753	1 861

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Eichenbühl . . . . .	980	1 011	1 023	1 067	1 089	1 135	1 114	1 110	1 113	1 138	1 240
Großheubach, M. . . . .	1 875	1 819	1 787	1 839	1 874	1 946	1 942	1 927	1 963	2 160	2 389
Heppdiel . . . . .	200	202	207	199	195	207	221	230	230	229	250
Kleinheubach, M. . . . .	1 309	1 330	1 364	1 390	1 527	1 509	1 405	1 321	1 412	1 461	1 559
Laudenbach . . . . .	506	490	514	498	610	515	524	490	498	507	523
Mainbullau . . . . .	116	152	129	131	147	151	164	153	145	143	141
Miltenberg, St. . . . .	3 258	3 377	3 208	3 232	3 561	3 683	3 627	3 534	3 528	3 802	4 120
Neunkirchen . . . . .	451	461	471	468	462	455	452	450	446	444	454
Richelbach . . . . .	425	450	448	464	454	443	436	427	433	426	452
Riedern . . . . .	375	385	363	365	369	404	400	386	403	386	414
Rüdenau . . . . .	419	410	419	439	424	468	423	431	430	452	464
Schippach . . . . .	254	244	239	245	245	262	243	239	214	207	207
Umpfenbach . . . . .	250	250	244	245	239	247	225	252	256	290	296
Wenschdorf . . . . .	243	234	235	247	250	271	247	228	220	228	233
Windischbuchen . . . . .	145	155	164	181	174	184	168	160	155	160	172
A.-G. Miltenberg	12 725	12 879	12 754	12 915	13 622	13 924	13 640	13 373	13 496	14 191	15 154
Amtsgericht Amorbach.											
Amorbach, St. . . . .	2 375	2 370	2 403	2 380	2 385	2 503	2 280	2 176	2 166	2 173	2 261
Beuchen . . . . .	269	253	261	263	241	257	254	236	229	220	223
Boxbrunn . . . . .	216	206	211	211	205	210	200	177	177	179	173
Hamburn . . . . .	96	104	102	98	84	88	81	71	69	83	89
Kirchzell, M. . . . .	931	888	936	1 005	1 022	1 073	1 039	1 029	1 057	1 009	1 060
Ohrenbach-Wiesenthal . . . . .	171	178	170	165	140	105	45	1)	.	.	.
Ottorszell . . . . .	143	139	140	143	133	101	101	103	95	109	111
Preunschen . . . . .	332	339	361	318	315	337	333	317	338	305	309
Reichartshausen . . . . .	300	297	294	317	323	295	281	262	280	273	262
Schneeberg, M. . . . .	917	897	955	960	945	940	878	869	856	883	904
Watterbach . . . . .	403	361	365	383	377	412	397	382	367	344	353
Weckbach . . . . .	325	325	328	339	350	359	348	384	370	365	354
Weilbach, M. . . . .	842	880	872	890	876	928	906	876	823	999	1 064
A.-G. Amorbach	7 320	7 237	7 398	7 472	7 396	7 608	7 143	6 882	6 832	6 942	7 163
A.-G. Miltenberg	12 725	12 879	12 754	12 915	13 622	13 924	13 640	13 373	13 496	14 191	15 154
B.-A. Miltenberg	20 045	20 116	20 152	20 387	21 018	21 532	20 783	20 255	20 328	21 133	22 317
18. Neustadt a. S.											
Amtsgericht Neustadt a. S.											
Brendlörenzen . . . . .	815	830	871	880	903	897	898	872	909	901	891
Dürrnhof . . . . .	90	95	95	93	93	95	94	83	82	87	90
Eichenhausen . . . . .	259	278	283	273	283	278	289	291	284	279	259
Herschfeld . . . . .	326	321	322	318	331	372	366	374	359	345	356
Heustreu . . . . .	870	896	880	853	876	877	879	864	841	798	758
Hohenroth . . . . .	511	520	497	505	522	539	536	526	505	505	504
Hollstadt . . . . .	763	761	806	795	781	744	752	725	733	703	663
Junkershausen . . . . .	138	133	144	156	136	129	136	132	155	153	137
Lebenhan . . . . .	376	366	362	400	407	406	356	350	334	327	310
Leutershausen . . . . .	288	284	286	297	311	324	319	314	291	290	305
Löhrieth . . . . .	264	266	262	244	242	261	275	236	256	234	227
Mühlbach . . . . .	125	126	139	151	160	133	135	133	136	127	134
Neuhaus . . . . .	290	270	253	219	230	224	151	119	127	140	133
Neustadt a. S., St., L. V. . . . .	1 494	1 788	2 015	2 094	2 201	2 215	2 166	2 068	2 072	2 140	2 176
Niederlauer . . . . .	374	374	322	335	339	363	383	381	389	364	331
Oberersbach . . . . .	126	123	109	108	124	135	123	125	123	135	146
Rödelmaier . . . . .	529	575	555	539	511	519	496	498	442	447	427
Salz . . . . .	562	564	580	579	541	574	576	564	565	544	555
Unsleben . . . . .	874	928	919	895	863	878	818	796	852	886	875
Unterebersbach . . . . .	248	262	253	236	216	229	239	256	252	235	227
Wargolshausen . . . . .	387	428	464	476	476	489	473	456	471	472	473
Windshausen . . . . .	306	310	309	293	300	320	308	308	312	303	306
Wollbach . . . . .	491	510	502	512	513	537	547	546	543	524	524
A.-G. Neustadt a. S.	10 506	11 008	11 228	11 251	11 359	11 538	11 315	11 017	11 033	10 939	10 807
Amtsgericht Bischofsheim.											
Bischofsheim a. Rhön, St., L. V. . . . .	1 450	1 428	1 502	1 470	1 462	1 468	1 381	1 360	1 341	1 260	1 347
Burgwallbach . . . . .	224	212	221	232	228	239	226	191	188	205	204
Frankenheim . . . . .	368	398	400	408	398	406	383	366	347	353	353
Ginöls . . . . .	304	287	305	282	281	277	281	272	292	267	262

1) Ab 1890 bei Weckbach.

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Haselbach . . . . .	518	523	543	523	520	538	495	469	470	480	509
Langenleiten . . . . .	671	699	694	678	688	734	677	645	679	670	658
Oberelsbach, M. . . . .	993	1 010	998	994	996	974	906	910	812	904	938
Oberweißenbrunn . . . . .	528	521	519	520	527	550	560	548	517	501	567
Sandberg . . . . .	751	746	774	755	782	790	705	760	730	769	788
Schmalwasser . . . . .	398	424	449	440	439	438	377	377	388	427	465
Schönau . . . . .	388	390	400	376	380	376	414	401	396	409	424
Sondernau . . . . .	355	372	395	396	394	448	413	394	356	339	338
Unterelsbach . . . . .	532	511	538	516	488	490	495	509	526	442	401
Unterweißenbrunn . . . . .	553	575	538	524	504	514	505	501	507	486	515
Waldberg . . . . .	634	662	712	693	667	701	610	548	555	556	542
Wegfurt . . . . .	432	448	467	430	420	448	433	412	453	449	456
Weisbach . . . . .	632	653	648	678	645	637	634	615	608	566	549
A.-G. Bischofsheim	9 731	9 859	10 103	9 915	9 819	10 028	9 495	9 278	9 165	9 083	9 316
A.-G. Neustadt a. S.	10 506	11 008	11 228	11 251	11 359	11 538	11 315	11 017	11 033	10 939	10 807
B.-A. Neustadt a. S.	20 237	20 867	21 331	21 166	21 178	21 566	20 810	20 295	20 193	20 022	20 123
19. Obernburg.											
Amtsgericht Obernburg.											
Dornau . . . . .	150	156	164	156	163	164	163	153	144	136	133
Ebersbach . . . . .	278	279	283	272	291	292	297	271	281	266	282
Eisenbach . . . . .	757	805	778	746	745	785	762	759	809	833	862
Großwallstadt . . . . .	1 171	1 126	1 079	1 074	1 110	1 085	1 083	1 051	1 047	1 078	1 140
Kleinwallstadt, M. . . . .	1 392	1 407	1 359	1 354	1 409	1 425	1 443	1 385	1 440	1 477	1 528
Leidersbach . . . . .	717	710	706	692	720	741	704	665	682	698	739
Mömlingen . . . . .	1 285	1 374	1 378	1 443	1 527	1 551	1 492	1 489	1 566	1 707	1 823
Niedernberg . . . . .	962	941	917	961	988	1 053	1 058	1 017	1 042	1 071	1 146
Obernburg, St. . . . .	1 663	1 618	1 709	1 708	1 684	1 676	1 669	1 643	1 671	1 735	1 768
Pfäumheim . . . . .	1 013	1 030	1 096	1 086	1 105	1 081	1 029	1 035	1 083	1 078	1 123
Roßbach . . . . .	534	504	526	495	501	554	549	554	562	584	601
Soden . . . . .	491	497	483	506	460	455	450	431	430	441	430
Sulzbach . . . . .	964	950	871	907	994	977	961	947	936	955	1 062
Volkersbrunn . . . . .	265	279	269	285	291	281	288	291	272	270	291
Wenigumstadt . . . . .	903	917	884	850	822	857	833	830	865	864	844
A.-G. Obernburg	12 545	12 593	12 502	12 535	12 810	12 977	12 781	12 521	12 830	13 193	13 772
Amtsgericht Klingenberg.											
Eichelsbach . . . . .	269	267	283	286	287	279	285	271	267	270	273
Elsenfeld . . . . .	613	616	638	643	699	716	713	725	787	790	835
Erlenbach a. Main . . . . .	609	622	586	572	601	615	601	607	648	676	712
Eschau, M. . . . .	795	927	906	932	878	891	896	892	859	837	881
Hausen <sup>1)</sup> . . . . .	672	631	626	641	640	657	670	646	664	684	688
Hobbach . . . . .	453	452	420	408	420	405	374	360	338	336	318
Hofstetten . . . . .	377	368	372	384	366	395	393	397	390	404	420
Klingenberg, St. . . . .	829	824	861	880	860	918	1 014	1 010	1 161	1 328	1 503
Mechenhard . . . . .	350	346	340	342	359	364	405	413	404	420	432
Mönchberg, M. . . . .	1 305	1 306	1 300	1 309	1 290	1 377	1 274	1 272	1 244	1 259	1 322
Röllbach . . . . .	991	1 018	1 025	1 025	991	1 017	1 023	1 031	1 032	1 010	978
Röllfeld . . . . .	701	742	774	785	814	847	829	812	894	875	913
Rück . . . . .	535	531	542	559	531	516	490	461	504	498	522
Schippach . . . . .	211	232	207	189	184	182	205	222	224	212	231
Schmachtenberg . . . . .	356	366	368	382	380	384	392	391	405	414	383
Sommerau . . . . .	445	447	446	448	442	432	455	418	414	384	383
Streit . . . . .	146	152	160	166	160	167	168	183	175	168	180
Trennfurt . . . . .	842	803	816	812	926	878	888	809	833	924	1 195
Unteraulbach . . . . .	52	<sup>2)</sup>									
Wildensee . . . . .	172	184	185	180	180	175	169	160	159	168	193
Wildenstein . . . . .	50	<sup>2)</sup>									
Wörth a. Main, St. . . . .	1 407	1 461	1 438	1 421	1 697	1 665	1 641	1 587	1 645	1 688	1 880
A.-G. Klingenberg	12 180	12 295	12 293	12 364	12 705	12 880	12 885	12 667	13 047	13 345	14 242
A.-G. Obernburg	12 545	12 593	12 502	12 535	12 810	12 977	12 781	12 521	12 830	13 193	13 772
B.-A. Obernburg	24 725	24 888	24 795	24 899	25 515	25 857	25 666	25 188	25 877	26 538	28 014

<sup>1)</sup> 1855 bestanden zwei Gemeinden: Oberhausen und Unterhausen. <sup>2)</sup> Ab 1861 bei Eschau.

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
<b>20. Ochsenfurt.</b>											
<b>Amtsgericht Ochsenfurt.</b>											
Acholzhausen . . . . .	404	397	356	349	329	350	313	342	361	368	414
Darstadt . . . . .	220	205	213	205	217	239	236	236	233	220	223
Eibelstadt, St., L. V. . . .	1 330	1 345	1 318	1 228	1 199	1 207	1 214	1 238	1 210	1 160	1 177
Eichelsee . . . . .	200	204	180	191	188	187	175	178	183	184	180
Erlach . . . . .	378	366	375	383	373	377	352	368	370	347	346
Esfeld . . . . .	530	522	500	519	501	553	560	539	537	516	495
Friekenhausen, M. . . . .	1 040	1 030	1 016	983	996	1 041	1 041	1 041	993	955	995
Fuchsstadt, M. . . . .	420	411	396	417	424	440	444	396	372	382	405
Gieselstadt, M. . . . .	687	696	706	708	695	774	752	723	738	765	823
Gnodstadt . . . . .	807	845	842	834	820	850	838	815	807	780	818
Goßmannsdorf . . . . .	710	710	723	707	668	701	691	682	688	656	679
Herchsheim, M. . . . .	235	261	260	255	263	268	234	247	255	246	242
Hohestadt . . . . .	243	258	254	239	246	256	272	250	247	226	238
Hopferstadt . . . . .	664	668	663	630	621	648	645	639	666	683	683
Ingolstadt . . . . .	215	191	179	166	162	171	199	193	197	177	201
Kleinochsenfurt . . . . .	300	300	288	286	273	275	265	273	270	270	276
Lindelbach . . . . .	258	273	292	290	303	317	285	276	267	257	266
Ochsenfurt, St. . . . .	2 174	2 283	2 320	2 380	2 445	2 582	2 585	2 647	2 811	3 002	3 333
Sommerhausen, M. . . . .	1 252	1 235	1 201	1 155	1 138	1 196	1 200	1 201	1 171	1 155	1 147
Sulzdorf . . . . .	389	366	338	331	329	411	396	393	387	358	351
Tückelhausen . . . . .	232	252	238	231	248	294	306	301	306	332	382
Winterhausen, M. . . . .	984	1 005	1 047	1 041	1 052	1 114	1 123	1 026	1 034	991	970
Zeubelried . . . . .	233	227	223	225	221	234	239	239	245	243	264
<b>A.-G. Ochsenfurt</b>	<b>13 905</b>	<b>14 050</b>	<b>13 928</b>	<b>13 753</b>	<b>13 711</b>	<b>14 485</b>	<b>14 365</b>	<b>14 249</b>	<b>14 353</b>	<b>14 273</b>	<b>14 908</b>
<b>Amtsgericht Aub.</b>											
Allersheim, M. . . . .	334	321	325	335	309	327	327	329	325	333	329
Aub, St., L. V. . . . .	952	949	926	1 003	1 008	1 074	1 071	1 062	1 127	1 159	1 333
Aufstetten . . . . .	181	181	205	217	225	229	223	206	212	199	207
Baldersheim . . . . .	422	449	446	460	452	459	440	437	469	488	477
Bieberehren . . . . .	629	612	579	570	594	636	648	611	634	603	624
Bolzhausen . . . . .	176	181	162	165	167	177	184	189	195	183	179
Buch . . . . .	177	181	172	171	176	168	167	209	225	215	183
Bütthart, M. . . . .	709	755	771	798	807	847	797	786	782	787	783
Burgerroth . . . . .	143	138	127	132	134	133	143	140	145	166	159
Euerhausen . . . . .	310	304	290	306	307	347	359	331	365	371	369
Gaubüttelbrunn . . . . .	281	274	305	307	306	338	318	326	309	294	317
Gaukönigshofen . . . . .	545	546	550	558	553	595	603	573	602	622	780
Gauretersheim . . . . .	180	185	175	184	196	191	186	176	178	183	189
Gelehsheim, M. . . . .	545	561	560	579	612	635	635	613	611	619	682
Gützingen . . . . .	146	142	140	128	119	136	136	154	151	163	165
Höttingen . . . . .	188	195	206	212	216	236	236	222	207	189	199
Klingen . . . . .	126	125	132	130	137	141	137	121	105	104	101
Oellingen . . . . .	202	216	216	214	210	209	197	206	216	227	216
Oesfeld . . . . .	222	217	217	223	240	257	244	236	229	232	240
Osthausen . . . . .	108	112	113	120	117	113	96	108	118	127	125
Riedenheim . . . . .	602	591	594	609	654	652	664	655	699	674	664
Rittershausen . . . . .	288	281	278	281	272	286	291	268	277	290	311
Röttingen, St. . . . .	1 316	1 259	1 313	1 294	1 362	1 399	1 409	1 339	1 314	1 272	1 329
Sächsenheim . . . . .	203	221	235	239	241	251	248	260	254	251	241
Sonderhofen . . . . .	481	494	470	505	490	515	494	500	509	487	483
Stalldorf . . . . .	200	200	218	222	217	229	240	250	242	233	221
Strüth . . . . .	223	233	221	216	213	227	220	212	208	219	234
Tauberrettersheim . . . . .	674	713	697	707	755	752	703	713	665	692	690
Tiefenthal . . . . .	86	102	91	92	89	96	98	101	99	96	104
Wolkshausen . . . . .	315	300	270	282	280	322	306	311	310	311	351
<b>A.-G. Aub</b>	<b>10 964</b>	<b>11 038</b>	<b>11 004</b>	<b>11 259</b>	<b>11 458</b>	<b>11 977</b>	<b>11 825</b>	<b>11 644</b>	<b>11 782</b>	<b>11 789</b>	<b>12 285</b>
<b>A.-G. Ochsenfurt</b>	<b>13 905</b>	<b>14 050</b>	<b>13 928</b>	<b>13 753</b>	<b>13 711</b>	<b>14 485</b>	<b>14 365</b>	<b>14 249</b>	<b>14 353</b>	<b>14 273</b>	<b>14 908</b>
<b>B.-A. Ochsenfurt</b>	<b>24 869</b>	<b>25 088</b>	<b>24 932</b>	<b>25 012</b>	<b>25 169</b>	<b>26 462</b>	<b>26 190</b>	<b>25 893</b>	<b>26 135</b>	<b>26 052</b>	<b>27 193</b>
<b>21. Schweinfurt.</b>											
<b>Amtsgericht Schweinfurt.</b>											
Abersfeld . . . . .	372	378	416	431	447	454	421	417	423	401	403
Ballingshausen . . . . .	257	256	272	269	273	295	246	263	275	278	262
Dittelbrunn . . . . .	196	195	188	190	181	190	184	199	203	201	245
Dürrfeld . . . . .	365	349	353	325	359	371	355	342	325	344	345

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Ebertshausen . . . . .	325	321	326	326	320	322	318	316	335	314	328
Euerbach . . . . .	470	480	458	471	473	560	546	492	489	437	429
Forst . . . . .	377	368	376	389	403	381	381	369	381	377	413
Gechsheim . . . . .	1 804	1 824	1 784	1 751	1 749	1 890	1 851	1 894	1 933	1 944	2 123
Grafenheinfeld . . . . .	976	985	1 049	1 121	1 172	1 207	1 186	1 092	1 094	1 124	1 147
Grettsdorf . . . . .	683	667	662	682	673	693	654	657	675	679	703
Hain . . . . .	188	197	180	196	198	200	190	182	197	178	197
Hambach . . . . .	371	391	407	430	462	483	506	466	462	471	483
Haufen . . . . .	340	346	358	353	360	380	372	372	382	381	354
Heidenfeld . . . . .	482	495	515	520	499	559	535	525	495	491	564
Hesselbach . . . . .	477	465	464	486	491	524	497	505	522	542	528
Hirschfeld . . . . .	404	397	387	388	361	402	382	351	337	324	345
Holzhausen . . . . .	260	251	248	263	288	305	280	257	257	256	257
Kronungen . . . . .	236	226	251	280	285	278	264	267	266	263	254
Kützberg . . . . .	452	461	490	507	514	543	565	553	543	533	546
Löffelsterz . . . . .	239	227	233	241	256	269	272	272	250	270	270
Madenhausen . . . . .	205	197	189	197	197	198	193	185	184	178	182
Maibach . . . . .	327	353	340	325	323	347	373	377	372	351	356
Mainberg . . . . .	263	251	268	293	278	275	257	259	274	299	334
Marktsteinach . . . . .	398	366	391	396	388	412	402	398	415	391	425
Niederwerrn . . . . .	682	674	678	706	688	729	739	710	738	740	726
Obbach . . . . .	675	694	668	662	682	682	661	626	576	606	598
Obereuerheim . . . . .	464	456	482	478	463	475	453	448	435	428	435
Oberndorf . . . . .	481	465	457	515	644	1 140	1 316	1 389	1 623	2 099	2 539
Oberwerrn . . . . .	252	262	248	319	282	320	276	304	338	335	361
Pfändhausen . . . . .	254	261	283	280	308	324	314	286	291	295	319
Pfersdorf . . . . .	315	314	342	361	367	375	349	342	342	333	337
Poppenhausen . . . . .	402	420	431	554	472	490	472	487	503	542	545
Reichmannshausen . . . . .	376	368	374	354	386	396	372	397	399	379	375
Röthlein . . . . .	426	429	421	423	416	448	470	471	487	466	491
Schonungen . . . . .	719	688	797	823	868	919	930	886	910	969	1 088
Schwebheim . . . . .	675	644	613	594	605	681	603	617	640	645	648
Sennfeld . . . . .	893	873	905	900	923	974	1 024	1 029	1 058	1 203	1 381
Uechtelhausen . . . . .	309	312	348	325	332	331	349	370	377	376	358
Untereuerheim . . . . .	345	357	369	369	338	341	321	326	333	343	342
Waldsachsen . . . . .	342	364	378	400	389	424	409	389	393	405	384
Weipoltshausen . . . . .	234	228	242	272	253	255	247	233	227	222	211
Weyer . . . . .	259	242	253	240	264	287	265	267	248	241	237
Zell . . . . .	247	257	259	273	263	285	276	281	281	273	277
<b>A.-G. Schweinfurt</b>	<b>18 817</b>	<b>18 754</b>	<b>19 153</b>	<b>19 681</b>	<b>19 893</b>	<b>21 414</b>	<b>21 076</b>	<b>20 868</b>	<b>21 288</b>	<b>21 927</b>	<b>23 145</b>
<b>Amtsgericht Werneck.</b>											
Bergheinfeld . . . . .	873	891	843	827	794	843	855	847	912	969	977
Brebersdorf . . . . .	208	200	203	185	191	218	232	236	242	230	219
Eckartshausen . . . . .	231	242	251	236	245	251	251	265	246	265	256
Egenhausen . . . . .	356	362	336	375	389	418	396	396	388	384	394
Eßleben . . . . .	769	778	754	770	783	838	859	819	789	762	780
Ettleben . . . . .	456	436	480	514	514	540	516	504	532	486	482
Garstadt . . . . .	241	235	239	238	253	260	254	223	223	242	241
Geldersheim . . . . .	1 062	1 045	987	989	969	1 024	1 035	1 051	1 047	1 074	1 075
Hergolshausen . . . . .	348	354	359	372	355	374	358	355	367	369	363
Rundelshausen . . . . .	166	161	165	170	162	175	156	145	132	145	148
Schleereth . . . . .	242	243	261	302	313	326	307	291	283	280	296
Schnackenwerth . . . . .	291	294	287	298	296	302	303	298	272	288	322
Schraudenbach . . . . .	459	472	476	465	491	516	478	449	471	490	509
Schwanfeld . . . . .	883	949	931	922	894	934	876	867	868	887	882
Sömmersdorf . . . . .	226	242	233	276	280	292	270	251	238	238	254
Stettbach . . . . .	266	279	295	282	275	292	273	296	284	295	319
Theilheim . . . . .	537	542	535	555	609	608	568	514	485	507	518
Vasbühl . . . . .	342	374	401	385	384	389	413	418	473	469	480
Waigolshausen . . . . .	604	600	599	614	636	746	741	712	677	702	714
Werneck . . . . .	513	803	1 022	1 057	1 149	1 214	1 235	1 303	1 428	1 568	1 818
Wipfeld . . . . .	781	787	775	781	776	803	755	684	659	631	734
Zeuzleben . . . . .	687	626	614	629	654	718	695	662	637	628	659
<b>A.-G. Werneck</b>	<b>10 524</b>	<b>10 915</b>	<b>11 046</b>	<b>11 242</b>	<b>11 412</b>	<b>12 081</b>	<b>11 826</b>	<b>11 585</b>	<b>11 653</b>	<b>11 909</b>	<b>12 440</b>
<b>A.-G. Schweinfurt</b>	<b>18 817</b>	<b>18 754</b>	<b>19 153</b>	<b>19 681</b>	<b>19 893</b>	<b>21 414</b>	<b>21 076</b>	<b>20 868</b>	<b>21 288</b>	<b>21 927</b>	<b>23 145</b>
<b>B.-A. Schweinfurt</b>	<b>29 341</b>	<b>29 669</b>	<b>30 199</b>	<b>30 923</b>	<b>31 305</b>	<b>33 495</b>	<b>32 902</b>	<b>32 454</b>	<b>32 941</b>	<b>33 836</b>	<b>35 585</b>

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
<b>22. Würzburg.</b>											
<b>Amtsgericht Würzburg.</b>											
Albertshausen . . . . .	308	296	327	320	348	368	359	333	329	306	311
Bergtheim . . . . .	761	780	732	743	765	774	802	785	826	850	869
Burggrumbach . . . . .	464	493	469	496	479	528	538	521	509	511	505
Eisingen . . . . .	453	477	522	543	559	599	595	601	597	599	650
Erlabrunn . . . . .	813	778	787	779	774	775	755	709	681	652	662
Estenfeld . . . . .	1 049	1 085	1 134	1 115	1 145	1 197	1 201	1 204	1 228	1 203	1 247
Gerbrunn . . . . .	561	587	560	528	579	632	580	540	566	568	597
Geroldshausen . . . . .	293	303	313	295	302	288	325	335	347	337	359
Greußenheim . . . . .	917	947	966	969	969	1 035	1 026	994	979	961	911
Güntersleben . . . . .	1 033	1 056	1 105	1 061	1 155	1 156	1 141	1 164	1 158	1 161	1 192
Heidingsfeld, St. . . . .	2 954	3 051	3 242	3 392	3 720	3 746	3 678	3 727	3 851	4 154	4 506
Hettstadt . . . . .	813	831	808	844	844	902	932	928	943	1 007	1 052
Hilpertshausen . . . . .	212	214	240	240	220	235	212	196	220	223	222
Höchberg . . . . .	1 196	1 278	1 327	1 327	1 414	1 425	1 482	1 525	1 604	1 688	1 763
Kirchheim . . . . .	486	504	519	517	527	536	538	491	517	545	681
Kist . . . . .	634	689	703	736	718	745	727	700	710	686	688
Kleinrinderfeld . . . . .	795	789	884	841	821	842	865	857	922	925	977
Kürnach . . . . .	832	830	832	858	858	880	865	868	883	868	864
Lengfeld . . . . .	437	484	512	533	554	564	587	604	580	585	586
Lindflur . . . . .	249	262	270	268	263	252	238	228	235	228	247
Maidbrunn . . . . .	231	236	248	233	226	229	240	272	308	315	315
Margetshöchheim . . . . .	755	828	894	950	963	976	964	975	1 034	1 020	1 053
Moos . . . . .	157	156	167	162	169	199	201	210	227	259	250
Mühlhausen . . . . .	217	220	226	222	230	240	210	225	231	228	230
Oberaltertheim . . . . .	692	707	703	725	739	779	726	751	732	757	778
Oberdürrbach . . . . .	314	302	335	309	329	318	300	331	346	364	346
Oberleinach . . . . .	745	750	738	780	743	773	759	719	697	705	726
Randersacker, M. . . . .	1 330	1 410	1 497	1 450	1 460	1 494	1 513	1 539	1 625	1 635	1 762
Reichenberg . . . . .	483	500	549	546	586	616	619	642	655	641	667
Rimpar, M. . . . .	1 845	1 939	2 152	2 146	2 202	2 304	2 340	2 379	2 336	2 225	2 389
Roßbrunn . . . . .	438	465	440	413	419	423	447	427	443	438	424
Rottenbauer . . . . .	476	472	509	506	486	467	486	506	523	532	533
Rottendorf . . . . .	1 068	1 030	970	1 002	1 007	1 049	1 022	1 104	1 182	1 198	1 322
Steinbach . . . . .	190	194	179	193	190	195	196	195	182	189	185
Theilheim . . . . .	789	839	844	836	853	858	893	873	902	870	927
Thüngersheim . . . . .	1 398	1 388	1 397	1 429	1 433	1 497	1 411	1 400	1 386	1 375	1 434
Uengershausen . . . . .	297	333	350	363	358	376	368	378	386	404	374
Unteraltertheim . . . . .	609	600	618	628	603	636	663	653	659	643	606
Unterdürrbach . . . . .	801	746	775	753	763	772	746	761	793	797	826
Unterleinach . . . . .	1 312	1 295	1 286	1 258	1 218	1 250	1 175	1 140	1 122	1 104	1 096
Unterpleichfeld . . . . .	670	708	705	731	744	780	735	721	720	718	700
Veitshöchheim . . . . .	1 400	1 422	1 517	1 547	1 501	1 549	1 476	1 539	1 567	1 606	1 903
Versbach . . . . .	1 177	1 202	1 250	1 277	1 308	1 315	1 374	1 379	1 371	1 403	1 527
Waldbrunn . . . . .	478	526	491	525	556	616	606	587	577	558	568
Waldbüttelbrunn . . . . .	593	648	682	733	825	916	931	981	1 038	1 118	1 254
Zell a. Main, M. . . . .	1 381	1 335	1 411	1 507	1 556	1 538	1 519	1 493	1 521	1 507	1 650
<b>B.-A. Würzburg</b>	<b>35 106</b>	<b>35 985</b>	<b>37 185</b>	<b>37 629</b>	<b>38 481</b>	<b>39 644</b>	<b>39 366</b>	<b>39 490</b>	<b>40 251</b>	<b>40 716</b>	<b>42 734</b>

**Zusammenzug für den Regierungsbezirk Unterfranken.**

Unterfranken	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Unmittelbare Städte	55 473	59 523	68 152	65 509	73 444	82 733	87 082	94 648	106 094	121 474	133 557
Bezirksämter . . . . .	<sup>1)</sup> 505 835	<sup>1)</sup> 509 585	516 820	520 623	523 485	543 572	532 354	523 841	526 494	529 292	548 975
<b>Regierungsbezirk</b>	<b><sup>1)</sup>561 308</b>	<b><sup>1)</sup>569 108</b>	<b>584 972</b>	<b>586 132</b>	<b>596 929</b>	<b>626 305</b>	<b>619 436</b>	<b>618 489</b>	<b>632 583</b>	<b>650 766</b>	<b>682 532</b>

<sup>1)</sup> Hierunter sind nicht inbegriffen: die durch den Vertrag vom 18. Oktober 1860 aus dem Condominat an das Kurfürstentum Hessen abgetretene Gemeinde Zündersbach (Bezirksamts Brückenau), sowie die durch den Friedensvertrag vom 22. August 1866 an das Königreich Preußen abgetretenen Gemeinden des vormaligen Bezirksamts Gersfeld und des vormaligen Landgerichts Orb. Hinsichtlich der aus letzterem bei Bayern verbliebenen Gemeinde Aura, siehe Bezirksamt Gemünden, Seite 111.



Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
<b>A. Unmittelbare Städte.</b>											
Augsburg . . . . .	40 695	45 389	50 067	51 220	57 213	61 408	65 905	75 629	81 896	89 170	94 923
Dillingen . . . . .	5 103	5 144	5 220	4 894	5 029	5 452	5 862	5 775	6 192	6 078	6 162
Donauwörth . . . . .	3 319	3 313	3 559	3 443	3 758	3 857	3 683	3 725	4 083	4 367	4 747
Günzburg . . . . .	3 197	3 442	3 564	3 758	3 808	4 014	4 114	4 114	4 339	4 624	5 152
Kaufbeuren . . . . .	4 185	4 482	4 852	5 191	5 553	6 268	6 495	7 331	7 676	8 361	8 955
Kempten . . . . .	9 570	10 370	10 998	11 223	12 682	13 872	14 368	15 760	17 353	18 864	20 663
Lindau . . . . .	4 705	4 918	5 311	4 445	5 124	5 337	5 329	5 349	5 629	5 853	6 531
Memmingen . . . . .	6 457	6 603	7 109	7 209	7 762	8 406	8 688	9 600	9 972	10 889	11 620
Neuburg a. D. . . . .	8 358	8 276	8 034	6 379	7 291	7 690	7 485	7 507	8 204	8 036	8 533
Neu-Ulm . . . . .	1 488	4 810	6 986	5 268	7 049	7 744	7 593	7 921	8 684	9 215	10 763
Nördlingen . . . . .	6 441	6 412	6 873	7 079	7 223	7 837	8 095	8 004	8 263	8 299	8 511
<b>Unmittelbare Städte</b>	<b>93 518</b>	<b>103 159</b>	<b>112 573</b>	<b>110 109</b>	<b>122 492</b>	<b>131 885</b>	<b>137 617</b>	<b>150 715</b>	<b>162 291</b>	<b>173 756</b>	<b>186 560</b>
<b>B. Bezirksämter.</b>											
<b>1. Augsburg.</b>											
<b>Amtsgericht Augsburg.</b>											
Achshheim . . . . .	363	393	378	347	374	370	375	379	396	383	410
Anhausen . . . . .	290	325	311	304	300	313	298	313	286	305	310
Aystetten . . . . .	453	473	461	425	425	445	449	454	437	405	423
Batzenhofen . . . . .	285	280	260	258	254	274	266	282	270	276	260
Bergheim . . . . .	451	489	501	485	515	481	472	505	514	507	499
Biburg . . . . .	399	424	429	408	419	448	476	497	493	462	434
Deubach . . . . .	229	239	224	214	226	213	244	232	259	244	270
Deuringen . . . . .	297	309	348	339	318	286	302	361	309	315	319
Diedorf . . . . .	373	389	408	423	424	468	495	466	448	498	561
Döpsnhofen . . . . .	293	315	334	319	301	286	290	326	310	297	327
Edenbergen . . . . .	141	169	167	168	151	175	163	164	176	172	167
Gablingen . . . . .	618	709	705	708	662	705	729	684	709	775	773
Gersthofen . . . . .	705	756	792	831	857	955	939	956	951	1 707	1 570
Gessertshausen . . . . .	408	436	439	453	443	468	507	516	505	554	539
Göggingen, M. . . . .	1 165	1 207	1 365	1 679	2 152	2 568	2 976	3 606	4 066	4 629	5 192
Hainhofen . . . . .	330	315	325	310	286	289	297	306	307	324	320
Hammel . . . . .	84	87	87	98	102	97	96	107	98	112	132
Haunstetten . . . . .	718	956	1 014	1 193	1 196	1 457	1 545	1 696	2 154	2 398	2 611
Hirblingen . . . . .	272	277	320	328	310	327	315	328	328	344	357
Inningen . . . . .	644	672	663	649	662	681	718	773	778	791	798
Kriegshaber . . . . .	1 070	1 195	1 593	1 739	2 020	2 075	2 364	2 709	2 471	2 812	3 079
Langweid . . . . .	292	305	323	341	308	357	365	354	362	439	418
Leitershofen . . . . .	333	291	289	278	281	286	310	349	352	360	388
Lützelburg . . . . .	399	386	386	437	434	478	468	450	438	429	470
Margertshausen . . . . .	315	308	319	341	354	359	341	344	350	339	342
Neusäß . . . . .	125	152	137	139	123	145	161	162	160	148	173
Oberhausen, M. . . . .	1 915	2 526	3 257	4 082	4 691	4 892	5 384	6 417	6 467	7 620	8 113
Ottmarshausen . . . . .	316	325	334	321	314	321	337	336	332	319	334
Pfersee . . . . .	930	996	1 356	1 854	2 884	3 370	4 169	5 330	5 764	7 011	8 590
Reinhartshausen . . . . .	391	409	419	435	414	454	422	399	417	393	391
Rettenbergen . . . . .	152	141	135	140	130	149	155	152	128	130	138
Schlipshausen . . . . .	348	350	367	344	336	326	313	327	304	337	338
Stadtbergen . . . . .	525	529	544	540	577	602	640	663	621	684	701
Steppach . . . . .	550	535	538	532	568	563	596	599	535	604	581
Stettenhofen . . . . .	111	117	130	136	154	162	153	136	140	232	187
Täfertingen . . . . .	342	362	374	383	342	362	329	340	353	368	375
Waldberg . . . . .	315	337	316	326	333	307	294	273	280	266	276
Westheim . . . . .	243	279	294	301	316	320	321	323	350	429	479
Willishausen . . . . .	262	269	253	251	243	246	260	277	284	303	291
Wollishausen . . . . .	274	299	280	277	267	293	292	283	266	258	259
<b>B.-A. Augsburg</b>	<b>17 727</b>	<b>19 331</b>	<b>21 175</b>	<b>23 136</b>	<b>25 466</b>	<b>27 373</b>	<b>29 626</b>	<b>33 174</b>	<b>34 168</b>	<b>38 979</b>	<b>42 195</b>
<b>2. Dillingen.</b>											
<b>Amtsgericht Dillingen.</b>											
Aislingen, M. . . . .	1 211	1 228	1 143	1 107	1 055	1 063	1 042	1 032	995	979	1 036
Altenbaindt . . . . .	135	146	142	149	136	151	171	169	150	151	155
Baumgarten . . . . .	200	201	213	198	190	198	203	193	165	172	189

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Bergheim . . . . .	580	573	556	548	553	604	589	582	568	542	572
Donauaaltheim . . . . .	586	595	559	542	554	566	592	597	618	643	565
Ellerbach . . . . .	319	308	332	357	340	373	404	402	415	402	391
Eppisburg . . . . .	488	484	469	474	484	515	526	501	496	453	482
Fristingen . . . . .	593	612	589	608	585	620	640	647	642	648	661
Glött . . . . .	789	771	757	753	762	802	826	701	682	684	741
Gundremmingen . . . . .	677	684	687	673	652	663	657	649	632	647	660
Holzheim . . . . .	681	719	646	678	652	685	726	639	651	655	668
Mödingen . . . . .	595	605	647	657	651	644	633	637	675	689	656
Reistingen . . . . .	303	285	294	293	296	291	287	277	266	262	261
Schabringen . . . . .	182	202	297	307	317	319	310	270	265	288	291
Schretzheim . . . . .	446	430	420	493	631	680	640	573	575	585	681
Weisingen . . . . .	572	570	561	550	553	553	629	596	620	587	584
Wittslingen . . . . .	1 169	1 167	1 252	1 262	1 349	1 394	1 366	1 359	1 364	1 347	1 465
A.-G. Dillingen	9 526	9 580	9 564	9 649	9 760	10 121	10 241	9 824	9 779	9 734	10 058
Amtsgericht Höchstädt.											
Bissingen, M. . . . .	513	541	489	459	470	520	481	474	483	478	479
Blindheim . . . . .	713	719	708	714	728	712	736	687	701	674	702
Buggenhofen . . . . .	111	103	99	86	93	84	92	81	83	90	97
Burmagerbein . . . . .	126	110	107	108	119	118	123	111	109	108	103
Deisenhofen . . . . .	367	368	366	343	340	337	367	375	353	339	335
Diemantstein . . . . .	543	470	478	448	424	417	433	423	396	358	357
Fronhofen . . . . .	163	181	179	189	172	170	179	183	158	159	173
Gaishardt . . . . .	115	116	114	100	96	105	100	106	91	76	69
Göllingen . . . . .	156	148	128	124	131	151	148	136	126	131	122
Gremheim . . . . .	551	573	544	561	546	580	569	572	567	557	558
Hochstein . . . . .	233	231	209	208	201	205	224	231	217	194	190
Höchstädt a. Donau, St.	2 350	2 406	2 288	2 304	2 460	2 471	2 484	2 321	2 334	2 225	2 305
Kesselostheim . . . . .	99	98	93	80	80	81	82	78	85	96	98
Kicklingen . . . . .	601	608	613	615	598	650	648	649	636	645	658
Leiheim . . . . .	110	108	105	90	89	98	107	94	87	101	109
Lutzingen . . . . .	695	711	692	648	641	700	702	719	684	652	698
Mörslingen . . . . .	611	635	609	618	584	599	594	615	667	660	604
Oberfinningen . . . . .	415	378	357	314	315	326	338	376	383	355	347
Oberglauheim . . . . .	243	231	220	209	196	184	206	206	225	222	234
Oberliezheim . . . . .	234	250	247	250	248	256	238	232	232	219	204
Oberringingen . . . . .	227	230	232	240	242	262	256	232	228	203	194
Schwennenbach . . . . .	271	281	247	233	250	261	267	281	276	251	240
Schwenningen . . . . .	626	673	635	622	624	627	636	623	652	613	630
Sonderheim . . . . .	180	178	169	174	176	159	160	151	158	165	170
Steinheim . . . . .	811	846	830	821	828	814	856	852	816	784	796
Stillnau . . . . .	221	221	219	203	184	193	201	195	205	200	186
Tapfheim . . . . .	969	964	928	934	1 030	981	987	973	971	991	989
Thalheim . . . . .	145	135	142	136	132	137	130	120	119	104	108
Unterbissingen . . . . .	318	312	284	273	270	287	283	269	264	251	262
Unterfinningen . . . . .	385	356	330	332	313	340	345	375	376	337	347
Unterglauheim . . . . .	382	383	361	367	388	394	391	392	394	390	393
Unterliezheim . . . . .	370	351	349	334	338	339	345	353	340	329	338
Unterringingen . . . . .	194	181	186	181	155	162	149	142	129	136	132
Warnhofen . . . . .	136	128	142	118	114	125	110	112	108	106	110
Wolpertstetten . . . . .	141	141	143	142	138	144	147	140	136	141	141
Zoltingen . . . . .	159	155	154	133	132	130	129	128	118	119	116
A.-G. Höchstädt	14 484	14 520	13 996	13 711	13 845	14 119	14 243	14 007	13 907	13 459	13 594
Amtsgericht Lauingen.											
Altenberg . . . . .	628	670	588	473	464	550	554	561	559	480	536
Bachhagel . . . . .	436	420	424	423	404	419	409	366	365	359	360
Bächingen a. Brenz . . .	589	604	638	639	642	633	617	626	609	594	621
Ballhausen . . . . .	171	177	171	160	190	177	177	191	195	184	207
Burghagel . . . . .	374	367	367	359	350	347	353	377	394	382	380
Dattenhausen . . . . .	397	375	373	391	397	381	388	367	366	356	362
Echenbrunn . . . . .	270	270	255	249	242	244	223	270	281	273	274
Faimingen . . . . .	258	253	248	230	228	227	227	232	217	209	194
Frauenriedhausen . . . .	174	183	177	191	204	198	192	192	209	210	204
Gundelfingen, St. . . . .	2 701	2 762	2 622	2 517	2 654	2 701	2 698	2 801	2 803	2 761	2 828

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Haunsheim . . . . .	690	677	660	645	672	675	685	632	604	586	581
Hausen . . . . .	300	289	290	300	293	303	299	290	275	286	279
Landshausen . . . . .	327	329	308	290	285	278	258	250	278	265	270
Lauingen, St. . . . .	3 625	3 720	3 739	3 644	3 784	3 930	3 861	3 845	3 946	3 870	4 116
Oberbechingen . . . . .	268	273	259	260	260	273	269	276	264	259	277
Obermedlingen . . . . .	460	477	469	476	471	467	464	436	401	388	409
Peterswörth . . . . .	392	395	408	393	415	428	408	379	378	404	397
Staufen . . . . .	379	348	322	305	293	311	331	350	358	305	305
Unterbechingen . . . . .	430	421	425	415	408	414	399	378	388	394	402
Untermedlingen . . . . .	249	253	264	257	258	253	241	234	219	257	263
Veitriedhausen . . . . .	153	149	142	140	129	136	146	142	141	137	153
Ziertheim . . . . .	420	409	403	396	384	380	381	382	386	385	403
Zöschingen . . . . .	653	654	613	559	543	544	544	543	556	538	518
<b>A.-G. Lauingen</b>	<b>14 344</b>	<b>14 475</b>	<b>14 165</b>	<b>13 712</b>	<b>13 970</b>	<b>14 269</b>	<b>14 124</b>	<b>14 120</b>	<b>14 192</b>	<b>13 882</b>	<b>14 339</b>
<b>A.-G. Höchstädt</b>	<b>14 484</b>	<b>14 520</b>	<b>13 996</b>	<b>13 711</b>	<b>13 845</b>	<b>14 119</b>	<b>14 243</b>	<b>14 007</b>	<b>13 907</b>	<b>13 459</b>	<b>13 594</b>
<b>A.-G. Dillingen</b>	<b>9 526</b>	<b>9 580</b>	<b>9 564</b>	<b>9 649</b>	<b>9 760</b>	<b>10 121</b>	<b>10 241</b>	<b>9 824</b>	<b>9 779</b>	<b>9 734</b>	<b>10 058</b>
<b>B.-A. Dillingen</b>	<b>38 354</b>	<b>38 575</b>	<b>37 725</b>	<b>37 072</b>	<b>37 575</b>	<b>38 509</b>	<b>38 608</b>	<b>37 951</b>	<b>37 878</b>	<b>37 075</b>	<b>37 991</b>
<b>3. Donauwörth.</b>											
<b>Amtsgericht Donauwörth.</b>											
Altisheim . . . . .	241	242	268	259	254	265	268	257	269	274	265
Asbach . . . . .	495	491	523	665	733	796	821	942	1 125	1 270	1 283
Auchsheim . . . . .	184	206	217	209	199	212	216	241	258	256	247
Baierfeld . . . . .	136	139	161	148	143	139	138	133	137	140	142
Berg . . . . .	350	361	381	360	326	318	283	297	324	307	367
Brachstadt . . . . .	297	294	271	294	288	317	314	314	293	267	267
Brünsee . . . . .	119	122	120	134	134	140	127	133	135	129	220
Buchdorf . . . . .	1 096	1 052	1 067	997	994	1 008	1 034	982	957	866	915
Druisheim . . . . .	347	344	322	330	345	346	348	371	354	320	329
Ebermergen . . . . .	654	674	667	653	640	629	669	656	664	642	794
Eggelstetten . . . . .	250	258	251	221	221	251	244	292	295	279	298
Ellgau . . . . .	321	369	362	379	373	398	401	425	418	429	432
Erlingshofen . . . . .	253	247	245	225	250	250	258	272	301	257	262
Genderkingen . . . . .	527	561	582	577	549	571	594	607	619	628	631
Gunzenheim . . . . .	332	308	296	274	283	285	288	286	260	240	427
Hafenreut . . . . .	173	172	155	171	175	179	169	159	161	150	158
Harburg, St., L. V. . . . .	1 320	1 323	1 304	1 270	1 217	1 263	1 209	1 226	1 243	1 288	1 484
Kaisheim . . . . .	1 463	1 108	1 286	1 274	1 251	1 303	1 397	1 226	1 242	1 327	1 413
Lauterbach . . . . .	546	522	533	524	483	541	572	595	652	645	637
Leitheim . . . . .	115	103	104	103	94	91	88	93	99	107	122
Mauren . . . . .	499	478	457	455	455	482	498	468	452	446	441
Mertingen . . . . .	1 106	1 095	1 147	1 196	1 254	1 297	1 272	1 265	1 348	1 335	1 399
Mündling . . . . .	494	548	515	490	490	526	527	517	510	496	695
Münster . . . . .	339	368	376	345	369	378	363	347	393	377	370
Nordendorf . . . . .	337	349	345	379	368	403	441	406	412	434	449
Nordheim . . . . .	266	263	266	268	292	274	283	296	313	303	288
Oberndorf . . . . .	548	564	529	540	550	560	592	565	584	590	610
Oppertshofen . . . . .	251	266	252	240	246	239	257	261	283	273	251
Riedlingen . . . . .	482	487	490	482	574	513	476	508	520	507	526
Ronheim . . . . .	122	118	117	146	143	148	134	127	120	106	129
Schäfstall . . . . .	152	160	152	155	149	148	137	150	155	136	122
Sulzdorf . . . . .	330	356	350	327	331	318	335	335	337	305	327
Wörnitzstein . . . . .	703	644	619	671	709	638	629	625	656	609	793
Zirgesheim . . . . .	433	430	416	391	383	407	412	400	383	386	407
Zusum-Rettingen . . . . .	209	231	234	245	227	219	214	197	264	229	231
<b>A.-G. Donauwörth</b>	<b>15 490</b>	<b>15 253</b>	<b>15 380</b>	<b>15 397</b>	<b>15 492</b>	<b>15 852</b>	<b>16 008</b>	<b>15 974</b>	<b>16 536</b>	<b>16 353</b>	<b>17 731</b>
<b>Amtsgericht Monheim.</b>											
Ammerfeld . . . . .	309	294	287	302	298	290	305	291	282	297	323
Blossenau . . . . .	299	299	305	308	286	301	278	264	238	255	270
Burgmannshofen . . . . .	149	147	139	141	156	154	153	134	121	125	142
Daiting . . . . .	451	444	441	412	439	467	478	475	441	442	439
Emskeim . . . . .	158	158	165	168	156	164	155	159	157	163	165
Ensfield . . . . .	191	172	172	161	164	201	200	197	185	180	169

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Flotzheim . . . . .	385	388	359	377	355	389	398	394	408	379	505
Fünfstetten . . . . .	810	792	791	822	823	895	972	915	863	800	1 024
Gansheim . . . . .	446	458	420	438	425	439	431	438	421	413	412
Goßheim . . . . .	461	470	447	447	437	473	489	473	479	474	490
Graisbach . . . . .	502	561	547	547	546	561	549	538	545	524	511
Gundelsheim . . . . .	265	268	269	279	299	306	316	289	318	310	585
Hagau . . . . .	134	134	138	127	120	131	149	136	124	121	121
Hochfeld . . . . .	257	280	266	263	236	213	223	231	259	258	244
Huisheim . . . . .	637	649	635	631	610	625	606	587	622	640	638
Itzing . . . . .	250	262	260	258	266	291	273	251	271	268	280
Kölbürg . . . . .	158	154	146	140	144	141	152	139	131	135	150
Marxheim . . . . .	435	458	482	468	482	512	553	524	533	547	569
Möhren . . . . .	501	482	485	462	455	487	511	482	493	479	747
Monheim, St. . . . .	1 226	1 221	1 286	1 264	1 185	1 184	1 245	1 233	1 232	1 173	1 203
Natterholz . . . . .	157	136	142	137	131	142	153	155	150	133	135
Neuhausen . . . . .	190	195	188	180	182	191	198	190	183	164	177
Nußbühl . . . . .	189	198	195	171	189	199	200	180	179	158	250
Otting . . . . .	487	493	508	517	509	538	522	557	554	530	861
Rechau . . . . .	213	224	206	201	220	221	224	231	197	189	249
Ried . . . . .	75	70	69	70	68	72	74	77	83	65	65
Rögling . . . . .	574	563	620	592	590	597	609	623	607	618	649
Schweinspöint . . . . .	364	355	375	365	396	408	448	427	433	469	482
Tagmersheim . . . . .	619	578	589	620	651	703	707	712	676	666	657
Warching . . . . .	178	168	150	153	151	185	185	189	176	172	176
Weilheim . . . . .	290	281	267	248	229	249	253	265	252	224	414
Wending, St. . . . .	2 069	2 130	2 081	1 991	1 988	2 184	2 145	2 109	2 085	2 153	2 308
Wittesheim . . . . .	323	332	323	310	298	321	325	329	338	319	336
Wolferstadt . . . . .	742	732	673	658	647	661	684	690	658	651	664
Zwerchstraß . . . . .	180	167	154	157	151	143	171	152	159	145	144
<b>A.-G. Monheim</b>	<b>14 674</b>	<b>14 713</b>	<b>14 600</b>	<b>14 385</b>	<b>14 282</b>	<b>15 038</b>	<b>15 334</b>	<b>15 036</b>	<b>14 853</b>	<b>14 639</b>	<b>16 554</b>
<b>A.-G. Donauwörth</b>	<b>15 490</b>	<b>15 253</b>	<b>15 380</b>	<b>15 397</b>	<b>15 492</b>	<b>15 852</b>	<b>16 008</b>	<b>15 974</b>	<b>16 536</b>	<b>16 353</b>	<b>17 731</b>
<b>B.-A. Donauwörth</b>	<b>30 164</b>	<b>29 966</b>	<b>29 980</b>	<b>29 782</b>	<b>29 774</b>	<b>30 890</b>	<b>31 342</b>	<b>31 010</b>	<b>31 389</b>	<b>30 992</b>	<b>34 285</b>
<b>4. Füssen.</b>											
<b>Amtsgericht Füssen.</b>											
Buching . . . . .	846	841	829	861	860	854	823	845	850	869	952
Eisenberg . . . . .	463	468	463	458	439	452	456	505	522	542	539
Enzenstetten . . . . .	367	381	343	333	346	347	365	349	371	399	417
Eschach . . . . .	124	125	118	119	119	121	130	113	119	125	138
Faulenbach . . . . .	106	111	150	173	172	174	230	197	158	159	220
Füssen, St. . . . .	1 606	1 640	1 780	2 128	2 415	2 606	2 768	2 989	3 186	3 847	4 462
Hopfen . . . . .	91	116	101	119	102	97	112	115	107	103	120
Hopferau . . . . .	515	494	495	486	495	559	551	613	595	567	595
Lechbruck . . . . .	1 094	1 069	1 151	1 091	1 129	1 073	1 076	1 170	1 156	1 368	1 421
Nesselwang, M. . . . .	1 456	1 576	1 614	1 515	1 588	1 597	1 553	1 555	1 607	1 637	1 805
Pfronten-Berg <sup>1)</sup> . . . . .	1 437	1 396	1 405	1 415	1 441	1 361	1 371	1 433	1 537	1 725	1 853
Pfronten-Steinach <sup>2)</sup> . . . . .	1 018	991	970	933	955	988	1 025	1 033	1 046	1 021	1 047
Rieden . . . . .	448	474	494	477	459	470	459	464	456	435	446
Roßhaupten . . . . .	875	947	950	1 001	977	1 046	1 059	1 025	1 024	1 136	1 155
Rückholz . . . . .	409	479	467	466	431	425	445	460	481	490	506
Schwangau . . . . .	999	990	1 011	1 120	1 110	1 202	1 153	1 048	1 026	1 056	1 077
Seeg . . . . .	1 131	1 106	1 218	1 158	1 198	1 152	1 119	1 206	1 271	1 313	1 310
Trauchgau . . . . .	961	831	800	746	773	800	791	844	831	866	871
Weißensee . . . . .	355	369	363	334	356	342	371	384	386	427	446
Zwieselberg . . . . .	107	108	100	104	92	88	77	64	73	82	85
<b>B.-A. Füssen</b>	<b>14 408</b>	<b>14 512</b>	<b>14 822</b>	<b>15 037</b>	<b>15 457</b>	<b>15 754</b>	<b>15 934</b>	<b>16 412</b>	<b>16 802</b>	<b>18 167</b>	<b>19 465</b>
<b>5. Günzburg.</b>											
<b>Amtsgericht Günzburg.</b>											
Anhofen . . . . .	332	344	374	360	338	355	368	376	352	350	368
Autenried . . . . .	266	255	273	284	277	309	304	393	299	295	305
Bubesheim . . . . .	408	419	410	418	404	411	396	401	408	434	414
Bühl . . . . .	652	701	719	668	659	662	630	619	587	633	649
Deffingen . . . . .	314	325	314	311	292	291	280	301	286	299	302

<sup>1)</sup> 1861 und früher führte die Gemeinde den Namen Berg. <sup>2)</sup> 1861 und früher führte die Gemeinde den Namen Steinach.

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Denzingen . . . . .	269	266	264	256	246	249	224	222	238	249	253
Echlishausen . . . . .	255	245	280	266	279	289	295	268	251	245	265
Großkissendorf . . . . .	260	256	217	213	204	217	231	219	202	217	213
Großkötz . . . . .	803	809	825	821	812	842	809	780	790	788	828
Harthausen . . . . .	190	188	190	168	191	201	188	182	173	169	166
Hochwang . . . . .	410	421	419	359	359	408	399	393	381	399	427
Ichenhausen, M., St. V. . .	2 286	2 281	2 409	2 451	2 450	2 548	2 630	2 637	2 630	2 666	2 820
Kleinkissendorf . . . . .	216	218	196	191	197	208	201	189	191	180	172
Kleinkötz . . . . .	255	276	260	264	257	273	281	283	257	268	250
Leinheim . . . . .	228	220	247	254	252	233	227	253	252	257	233
Leipheim, St. . . . .	1 622	1 666	1 638	1 676	1 648	1 616	1 696	1 693	1 664	1 598	1 585
Nornheim . . . . .	137	136	139	131	133	130	118	116	113	126	148
Offingen . . . . .	786	838	908	873	943	1 070	1 003	989	1 043	1 248	1 307
Oxenbrunn . . . . .	242	250	239	224	226	247	255	259	281	293	319
Reisensburg . . . . .	579	601	586	594	629	660	652	641	636	630	666
Remshart . . . . .	268	283	252	252	251	238	238	205	173	193	202
Rettenbach . . . . .	525	548	518	513	501	477	486	507	511	504	493
Rieden a. Kötzt . . . . .	470	477	439	434	405	432	458	448	403	403	420
Riedhausen . . . . .	245	230	243	218	185	195	191	196	202	187	182
Riedheim . . . . .	435	435	454	446	428	419	438	427	427	424	433
Schneckenhofen . . . . .	139	144	142	127	136	147	143	138	132	135	145
Waldstetten, M. . . . .	846	880	888	864	876	877	838	813	775	725	764
Wasserburg . . . . .	290	268	229	251	249	234	251	283	307	353	399
<b>A.-G. Günzburg</b>	<b>13 728</b>	<b>13 980</b>	<b>14 072</b>	<b>13 887</b>	<b>13 887</b>	<b>14 238</b>	<b>14 230</b>	<b>14 141</b>	<b>13 964</b>	<b>14 268</b>	<b>14 728</b>
<b>Amtsgericht Burgau.</b>											
Burgau, St. . . . .	2 101	2 131	2 161	2 071	2 081	2 184	2 119	1 996	2 046	2 033	2 123
Burtenbach, M. . . . .	1 177	1 028	1 013	984	947	979	981	938	964	954	1 027
Deubach . . . . .	267	263	272	236	255	269	266	256	253	255	261
Dürrlauringen . . . . .	425	417	449	423	442	412	408	402	402	395	400
Ebersbach . . . . .	159	183	177	200	207	208	188	176	168	183	179
Egenhofen . . . . .	114	123	127	113	110	108	111	115	108	107	109
Eichenhofen . . . . .	93	83	91	101	97	88	91	104	87	93	104
Ettenbeuren . . . . .	558	573	568	521	515	518	561	548	545	527	556
Freihalden . . . . .	304	312	313	301	304	315	306	305	331	341	349
Glöttweg . . . . .	224	254	240	235	198	220	230	230	224	224	227
Goldbach . . . . .	283	285	283	262	272	259	255	245	235	232	232
Großanhausen . . . . .	192	187	201	214	191	204	179	176	177	158	165
Hafenhofen . . . . .	360	331	337	333	334	339	326	327	334	331	343
Haldenwang . . . . .	401	424	427	402	364	401	386	433	449	413	404
Hammerstetten . . . . .	146	160	191	173	164	156	145	137	153	130	138
Jettingen, M. . . . .	1 417	1 492	1 484	1 417	1 464	1 519	1 543	1 489	1 548	1 541	1 630
Kemnat . . . . .	604	612	598	578	569	608	611	613	622	611	622
Kleinbeuren . . . . .	151	139	125	124	123	136	136	112	121	123	144
Konzenberg . . . . .	338	340	319	339	372	412	395	423	397	392	401
Landensberg . . . . .	206	221	244	239	221	219	217	229	238	250	256
Limbach . . . . .	203	238	237	243	212	214	208	226	218	221	214
Mindelaltheim . . . . .	154	152	166	194	197	186	185	197	201	211	218
Mönstetten . . . . .	260	246	255	246	261	269	264	260	241	263	269
Oberknöringen . . . . .	491	491	491	431	420	384	409	407	404	407	420
Oberwaldbach . . . . .	570	556	561	516	549	570	553	535	534	492	523
Rechbergreuthen . . . . .	284	282	297	307	272	257	268	259	251	259	274
Ried . . . . .	236	244	207	198	201	215	211	207	193	198	202
Röfingen . . . . .	349	357	357	335	342	369	402	383	388	417	456
Roßhaupten . . . . .	280	300	259	242	242	235	244	260	266	261	277
Scheppach . . . . .	956	969	969	923	927	929	910	870	911	909	929
Schnuttenbach . . . . .	124	132	124	139	139	132	162	150	137	142	142
Schönenberg . . . . .	288	259	266	265	255	259	243	249	254	279	271
Unterknöringen . . . . .	559	537	514	462	460	476	482	440	430	418	378
Unterrohr . . . . .	227	231	188	191	179	177	181	190	192	157	143
Waldkirch . . . . .	323	311	309	292	275	268	270	278	287	279	292
Wettenhausen . . . . .	516	491	490	517	577	601	683	717	749	738	700
Winterbach . . . . .	316	300	287	285	283	296	296	284	296	273	263
<b>A.-G. Burgau</b>	<b>15 656</b>	<b>15 654</b>	<b>15 597</b>	<b>15 052</b>	<b>15 021</b>	<b>15 391</b>	<b>15 425</b>	<b>15 166</b>	<b>15 354</b>	<b>15 217</b>	<b>15 641</b>
<b>A.-G. Günzburg</b>	<b>13 728</b>	<b>13 980</b>	<b>14 072</b>	<b>13 887</b>	<b>13 827</b>	<b>14 238</b>	<b>14 230</b>	<b>14 141</b>	<b>13 964</b>	<b>14 268</b>	<b>14 728</b>
<b>B.-A. Günzburg</b>	<b>29 384</b>	<b>29 634</b>	<b>29 669</b>	<b>28 939</b>	<b>28 848</b>	<b>29 629</b>	<b>29 655</b>	<b>29 307</b>	<b>29 318</b>	<b>29 485</b>	<b>30 369</b>

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
<b>6. Illertissen.</b>											
<b>Amtsgericht Illertissen.</b>											
Au . . . . .	473	439	423	385	391	412	433	448	418	384	458
Bellenberg . . . . .	455	493	466	446	479	486	464	495	483	571	572
Bergenstetten . . . . .	134	117	109	104	109	129	131	108	102	97	95
Betlinshausen . . . . .	153	146	166	162	163	157	157	174	172	152	163
Buch, M. . . . .	792	773	799	803	811	792	790	762	731	706	722
Christertshofen . . . . .	182	197	191	196	198	205	198	200	211	202	193
Dattenhausen . . . . .	114	114	109	111	108	99	121	121	112	118	128
Dietershofen . . . . .	108	102	113	112	120	109	113	116	103	92	102
Filzingen . . . . .	162	157	163	170	152	159	168	154	146	165	175
Gannertshofen . . . . .	283	263	255	249	247	255	252	250	251	237	248
Herrenstetten . . . . .	213	202	206	237	234	251	222	194	204	190	214
Jedesheim . . . . .	678	683	659	637	649	636	602	592	601	597	632
Illereichen-Altenstadt, M. . . . .	940	906	955	921	949	1 021	1 026	1 078	1 096	1 144	1 252
Illertissen, M. . . . .	1 202	1 214	1 334	1 339	1 400	1 480	1 479	1 543	1 590	1 636	1 769
Kellmünz, M. . . . .	467	587	491	513	539	596	612	592	613	571	598
Nordholz . . . . .	220	219	198	229	212	229	213	202	199	204	185
Obenhausen . . . . .	440	444	441	438	431	428	443	452	442	430	428
Remmertshofen . . . . .	166	165	170	169	165	173	181	168	167	165	179
Ritzisried . . . . .	223	256	262	251	276	264	271	278	274	273	285
Tiefenbach . . . . .	345	355	357	323	335	315	312	274	299	307	331
Untereichen . . . . .	138	131	125	128	123	143	136	139	126	162	167
Unterroth . . . . .	602	580	584	569	556	548	618	621	599	579	588
Vöhringen . . . . .	604	656	690	655	682	731	756	882	1 223	1 440	1 870
Weiler . . . . .	205	194	189	193	190	186	204	187	199	203	196
A.-G. Illertissen	9 299	9 393	9 455	9 340	9 519	9 804	9 902	10 030	10 361	10 625	11 550
<b>Amtsgericht Babenhausen.</b>											
Babenhausen, M. . . . .	1 842	1 840	1 844	1 850	1 866	1 885	1 898	1 941	2 079	2 062	2 093
Bebenhausen . . . . .	302	284	284	282	291	305	294	286	295	293	292
Dietershofen . . . . .	199	209	207	208	202	217	217	216	233	259	250
Engishausen . . . . .	212	209	203	208	215	233	246	218	209	227	221
Greimeltshofen . . . . .	307	321	310	286	277	286	280	286	279	266	279
Herretshofen . . . . .	306	297	305	278	268	277	301	298	331	342	354
Inneberg . . . . .	128	106	101	95	97	109	113	116	95	107	110
Kettershausen . . . . .	555	531	525	527	529	558	567	569	511	525	579
Kirchhaslach . . . . .	494	497	486	480	473	471	464	459	462	465	514
Klosterbeuren . . . . .	355	359	377	368	365	368	352	366	378	356	337
Mohrenhausen . . . . .	173	184	178	183	173	169	179	180	170	167	192
Oberroth . . . . .	617	597	607	602	573	646	689	656	631	612	622
Oberschönegg . . . . .	268	275	291	291	281	278	266	243	257	271	298
Olgishofen . . . . .	129	119	108	109	108	118	112	117	128	117	125
Osterberg . . . . .	686	733	647	617	618	668	652	649	626	561	592
Reichau . . . . .	286	303	320	290	281	295	265	287	310	299	314
Tafertshofen . . . . .	281	300	282	302	303	315	322	282	256	285	301
Weinried . . . . .	386	396	406	397	403	389	411	395	420	415	439
Winterrieden . . . . .	388	353	351	388	429	426	434	449	451	448	481
Zaiertshofen . . . . .	258	241	248	262	244	253	253	251	239	251	254
A.-G. Babenhausen	8 172	8 154	8 080	8 023	8 001	8 266	8 315	8 264	8 360	8 328	8 647
A.-G. Illertissen	9 299	9 393	9 455	9 340	9 519	9 804	9 902	10 030	10 361	10 625	11 550
B.-A. Illertissen	17 471	17 547	17 535	17 363	17 520	18 070	18 217	18 294	18 721	18 953	20 197
<b>7. Kaufbeuren.</b>											
<b>Amtsgericht Kaufbeuren.</b>											
Apfeltrang . . . . .	338	385	352	367	334	353	346	401	390	424	404
Baisweil . . . . .	550	564	556	546	559	569	543	570	596	596	590
Beckstetten . . . . .	192	187	191	183	183	197	198	201	228	224	247
Dösingen . . . . .	296	315	319	307	321	336	361	332	342	345	359
Eggenthal . . . . .	561	563	593	662	684	708	767	752	753	742	761
Frankenried . . . . .	305	294	280	274	264	282	283	307	310	315	336
Gutenberg . . . . .	186	206	185	185	192	209	201	193	188	186	206
Hirschzell . . . . .	166	168	171	171	173	195	211	219	199	208	197
Ingenried . . . . .	225	214	218	219	215	220	240	254	295	295	304

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Irsee, M. . . . .	853	846	917	965	1 014	968	1 042	1 100	1 233	1 091	1 089
Ketterschwang . . . . .	345	342	308	294	287	298	323	335	368	355	341
Kleinkemnat . . . . .	230	217	169	199	205	214	226	219	192	198	205
Lauchdorf . . . . .	391	380	346	328	327	366	380	419	406	414	415
Linden . . . . .	110	110	126	116	138	141	163	146	162	168	168
Mauerstetten . . . . .	369	377	373	383	402	435	429	448	449	425	436
Oberbeuren . . . . .	601	618	610	638	613	582	617	709	722	759	813
Obergermaringen . . . . .	430	404	433	413	410	456	475	535	521	528	517
Osterzell . . . . .	481	457	472	502	499	532	553	557	604	622	624
Pforzen . . . . .	539	554	589	598	570	616	635	669	853	795	829
Reichenbach . . . . .	106	117	105	119	116	126	142	153	158	165	152
Rieden . . . . .	244	245	249	244	262	283	294	306	337	383	391
Schlingen . . . . .	428	400	388	410	431	490	490	485	485	453	493
Stöttwang . . . . .	252	245	268	277	283	303	323	302	291	299	297
Thalhofen . . . . .	171	181	180	185	182	188	192	184	177	173	175
Untergermaringen . . . . .	265	266	243	234	244	285	272	285	279	286	281
Weicht . . . . .	290	270	266	246	269	275	287	278	286	293	321
Weinhausen . . . . .	151	151	139	153	142	157	145	154	158	173	173
Westendorf . . . . .	310	319	309	292	308	339	366	359	351	312	353
<b>A.-G. Kaufbeuren</b>	<b>9 385</b>	<b>9 395</b>	<b>9 355</b>	<b>9 510</b>	<b>9 627</b>	<b>10 123</b>	<b>10 504</b>	<b>10 872</b>	<b>11 333</b>	<b>11 227</b>	<b>11 477</b>
<b>Amtsgericht Buchloe.</b>											
Asch . . . . .	598	563	546	518	545	582	660	632	655	621	624
Aufkirch . . . . .	292	297	298	293	301	313	303	319	318	360	381
Blonhofen, M. . . . .	294	284	315	323	330	311	298	303	316	376	384
Bronnen . . . . .	162	155	159	166	153	152	152	152	149	160	172
Buchloe, M., St. V. . . . .	940	1 011	1 078	1 283	1 420	1 607	1 608	1 713	1 749	1 934	2 315
Denklingen . . . . .	819	796	767	760	765	800	956	892	898	946	987
Dienhausen . . . . .	103	100	108	115	127	117	128	132	134	139	142
Dillishausen . . . . .	245	239	245	243	236	255	251	248	270	265	285
Dornstetten . . . . .	94	89	93	82	80	84	82	77	73	74	68
Ellighofen . . . . .	237	244	227	210	214	229	267	239	235	258	254
Emmenhausen . . . . .	205	207	203	197	180	201	201	216	209	197	211
Eurishofen . . . . .	181	168	170	172	164	186	183	179	180	181	190
Frankenhofen . . . . .	256	262	267	261	250	271	256	273	278	304	313
Großkitzighofen . . . . .	312	331	315	334	310	336	355	371	386	359	366
Honsolgen . . . . .	430	459	481	462	446	490	502	511	524	520	501
Jengen . . . . .	422	401	389	357	364	383	392	372	389	395	398
Kleinkitzighofen . . . . .	262	239	235	239	246	262	288	297	296	272	262
Lamerdingen . . . . .	415	407	433	432	403	416	436	435	475	505	529
Leeder, M. . . . .	746	696	712	727	735	756	776	788	811	865	898
Lengenfeld . . . . .	232	213	231	216	195	220	231	240	242	238	219
Lindenberg . . . . .	339	356	336	384	366	424	426	447	439	425	409
Oberdießen . . . . .	194	217	201	188	179	198	215	214	223	208	199
Oberostendorf . . . . .	274	269	269	279	263	280	281	284	274	292	316
Seestall . . . . .	294	307	260	248	272	269	282	283	301	294	300
Ummenhofen . . . . .	185	168	166	171	164	175	174	175	193	201	213
Unterdießen . . . . .	378	390	408	384	378	347	416	353	348	341	371
Unterostendorf . . . . .	137	127	131	144	155	153	144	147	151	149	140
Waal, M. . . . .	926	961	943	909	931	947	981	988	1 007	933	922
Waalhaupten . . . . .	216	232	222	219	217	226	220	218	239	243	255
<b>A.-G. Buchloe</b>	<b>10 188</b>	<b>10 188</b>	<b>10 208</b>	<b>10 316</b>	<b>10 389</b>	<b>10 990</b>	<b>11 464</b>	<b>11 498</b>	<b>11 762</b>	<b>12 055</b>	<b>12 624</b>
<b>A.-G. Kaufbeuren</b>	<b>9 385</b>	<b>9 395</b>	<b>9 355</b>	<b>9 510</b>	<b>9 627</b>	<b>10 123</b>	<b>10 504</b>	<b>10 872</b>	<b>11 333</b>	<b>11 227</b>	<b>11 477</b>
<b>B.-A. Kaufbeuren</b>	<b>19 573</b>	<b>19 583</b>	<b>19 563</b>	<b>19 826</b>	<b>20 016</b>	<b>21 113</b>	<b>21 968</b>	<b>22 370</b>	<b>23 095</b>	<b>23 282</b>	<b>24 101</b>
<b>S. Kempten.</b>											
<b>Amtsgericht Kempten.</b>											
Altusried, M. . . . .	1 828	1 874	1 889	1 853	1 768	1 858	1 963	2 008	2 050	2 056	2 110
Betzgau . . . . .	1 227	1 292	1 194	1 186	1 130	1 222	1 185	1 226	1 235	1 265	1 285
Buchenberg . . . . .	1 464	1 515	1 468	1 462	1 378	1 399	1 368	1 397	1 415	1 402	1 502
Dietmannsried, M. . . . .	1 127	1 254	561	568	576	591	650	675	769	860	992
Durach . . . . .	1 190	1 491	1 263	1 351	1 387	1 414	1 350	1 388	1 504	1 485	1 622
Frauenzell . . . . .	653	687	589	589	561	595	635	621	579	614	626
Haldenwang . . . . .	1 158	1 200	1 257	1 240	1 222	1 287	1 264	1 238	1 261	1 284	1 336
Kimratshofen . . . . .	1 313	1 278	1 253	1 228	1 231	1 344	1 341	1 288	1 275	1 284	1 327

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Kreuzthal . . . . .	639	661	604	590	592	577	584	540	524	519	503
Krugzell . . . . .	527	508	513	530	569	570	535	573	602	594	642
Lauben . . . . .	384	551	368	401	365	382	414	421	432	474	504
Lorenz Skt. . . . .	2 799	2 848	2 757	2 465	2 443	2 459	2 496	2 557	2 716	2 992	3 232
Mang Skt. . . . .	1 921	2 710	2 167	2 361	2 660	2 737	2 830	3 095	3 359	4 003	4 620
Martinszell . . . . .	747	877	780	775	763	778	757	750	796	921	975
Memhölz . . . . .	621	639	569	551	548	552	536	544	581	584	588
Mittelberg . . . . .	1 755	1 730	1 851	1 876	1 872	1 883	1 811	1 746	1 820	1 799	1 859
Muthmannshofen . . . . .	390	415	368	373	362	358	369	369	369	361	382
Probstried . . . . .	677	685	686	664	660	651	671	688	676	699	676
Rechtis . . . . .	297	286	263	238	225	251	232	229	221	241	250
Reicholzried . . . . .	687	710	665	656	655	687	728	728	707	680	686
Schratzenbach . . . . .			<sup>1)</sup> 624	607	629	643	658	693	702	728	711
Sulzberg, M. . . . .	1 381	1 403	1 395	1 367	1 381	1 346	1 352	1 362	1 458	1 425	1 536
Ueberbach . . . . .	263	289	262	268	307	316	304	316	324	329	315
Waltenhofen . . . . .	1 143	1 263	1 260	1 206	1 147	1 175	1 167	1 307	1 327	1 345	1 590
Waltrams . . . . .	108	<sup>2)</sup>									
Weitnau, M. . . . .	1 636	1 677	1 626	1 647	1 589	1 627	1 636	1 677	1 731	1 719	1 693
Wengen . . . . .	697	732	746	727	722	732	766	772	761	800	797
Wiggensbach . . . . .	1 922	1 962	1 960	1 953	1 957	1 996	2 013	1 958	1 972	1 958	2 031
Wildpoldsried . . . . .	824	833	809	811	834	833	854	842	868	932	1 033
<b>B.-A. Kempten</b>	<b>29 378</b>	<b>31 370</b>	<b>29 747</b>	<b>29 543</b>	<b>29 533</b>	<b>30 263</b>	<b>30 469</b>	<b>31 008</b>	<b>32 034</b>	<b>33 353</b>	<b>35 423</b>
<b>9. Krumbach.</b>											
<b>Amtsgericht Krumbach.</b>											
Aichen . . . . .	323	327	328	313	309	293	293	316	297	312	344
Aletshausen . . . . .	581	592	542	517	541	552	579	590	567	552	596
Attenhausen . . . . .	244	246	274	261	249	240	215	221	227	244	273
Balzhausen . . . . .	733	716	709	742	706	733	764	748	731	723	773
Bayersried-Ursberg <sup>3)</sup> . . . . .	529	549	535	517	522	519	534	828	1 130	1 496	1 569
Behlingen . . . . .	441	442	477	413	409	391	370	386	358	351	366
Billenhausen . . . . .	441	456	436	420	401	386	394	371	390	372	348
Breienthal . . . . .	450	482	467	472	457	428	484	497	503	506	502
Burg . . . . .	312	325	305	305	298	309	299	302	297	308	323
Deisenhausen . . . . .	521	542	520	535	501	528	524	519	542	540	524
Ebershausen . . . . .	341	344	343	345	350	348	368	326	330	353	357
Edelstetten . . . . .	931	916	819	799	762	723	750	730	721	688	709
Edenhausen . . . . .	401	392	405	369	355	330	354	341	337	337	356
Ellzee . . . . .	404	388	371	358	380	383	365	341	332	345	333
Hagenried . . . . .	174	146	153	138	128	127	130	124	128	126	130
Hairenbuch . . . . .	109	128	114	117	121	113	131	133	130	138	138
Hasberg . . . . .	410	401	383	381	396	389	405	385	397	386	417
Hauptelshofen . . . . .	176	170	167	154	136	136	139	151	151	146	149
Hausen . . . . .	218	245	237	243	223	231	231	231	230	229	252
Höselhurst . . . . .	99	98	96	93	89	81	96	92	102	88	94
Hohenraunau . . . . .	314	294	299	277	266	266	267	260	249	250	251
Hürben . . . . .	1 098	1 168	1 183	1 227	1 200	1 209	1 279	1 274	1 279	1 241	<sup>4)</sup>
Krumbach, St. . . . .	1 405	1 486	1 584	1 684	1 763	1 863	1 882	1 858	1 966	1 931	3 323
Langenhaslach . . . . .	527	523	507	521	536	545	537	537	542	546	554
Lauterbach . . . . .	193	192	176	179	169	183	179	174	172	171	172
Memmenhausen . . . . .	356	363	357	367	377	405	420	395	413	413	405
Mindelzell . . . . .	486	461	456	451	471	475	510	521	499	494	511
Münsterhausen, M. . . . .	1 291	1 369	1 325	1 300	1 274	1 285	1 266	1 196	1 195	1 170	1 218
Muttershofen . . . . .	442	435	399	393	393	408	401	369	369	377	378
Nattenhausen . . . . .	341	314	341	331	335	336	346	332	320	347	352
Neuburg a. d. Kammel, M. . . . .	746	755	704	693	659	672	669	614	589	606	646
Niederraunau . . . . .	529	586	634	604	605	549	579	613	628	589	639
Oberbleichen . . . . .	225	258	236	218	207	192	194	191	185	191	187
Oberegg . . . . .	196	185	211	213	227	204	218	210	209	183	175
Obergessertshausen <sup>5)</sup> . . . . .	392	402	361	396	373	393	405	389	406	414	432
Oberrohr . . . . .	373	374	347	333	317	301	327	329	317	365	637
Oberwiesenbach . . . . .	235	240	249	228	224	221	242	237	229	225	251
Premach . . . . .	127	112	100	93	94	88	87	91	100	106	100
Ried . . . . .	324	303	283	253	237	231	205	217	229	232	242
Schellenbach . . . . .	208	217	205	202	183	196	183	184	190	197	201
Seifertshofen . . . . .	175	188	211	206	188	183	194	171	177	187	211

<sup>1)</sup> Aus Ortschaften der Gemeinde Dietmannsried neugebildete Gemeinde. <sup>2)</sup> Ab 1861 bei Weitnau. <sup>3)</sup> 1900 und früher bestanden zwei Gemeinden: Bayersried und Ursberg. <sup>4)</sup> Ab 1905 bei Krumbach. <sup>5)</sup> 1861 und früher führte die Gemeinde den Namen Gessertshausen.



Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Stoffenried . . . . .	354	353	334	327	328	341	314	321	326	329	349
Thannhausen, M. . . . .	1 385	1 463	1 462	1 449	1 563	1 636	1 624	1 570	1 553	1 564	1 596
Tiefenried . . . . .	149	143	136	141	137	133	163	158	162	152	153
Unterbleichen . . . . .	237	225	231	228	229	241	250	245	232	216	215
Unterwiesenbach . . . . .	330	345	331	341	351	338	331	318	322	320	357
Waltenhausen . . . . .	349	359	361	374	367	360	371	376	396	392	389
Wattenweiler . . . . .	538	542	533	520	493	490	531	510	486	483	492
Weiler . . . . .	97	83	92	99	96	90	102	101	101	112	111
Winzer . . . . .	337	338	323	310	330	315	310	304	317	330	357
Ziemetshausen, M. . . . .	775	797	804	828	859	952	957	954	978	985	989
<b>B.-A. Krumbach</b>	<b>22 372</b>	<b>22 778</b>	<b>22 456</b>	<b>22 278</b>	<b>22 184</b>	<b>22 341</b>	<b>22 768</b>	<b>22 651</b>	<b>23 036</b>	<b>23 358</b>	<b>24 446</b>
<b>10. Lindau.</b>											
<b>Amtsgericht Lindau.</b>											
Aeschach . . . . .	810	820	824	979	1 040	1 049	1 164	1 223	1 219	1 486	1 861
Bodolz . . . . .	487	461	477	501	511	504	491	490	492	537	601
Bösenreutin . . . . .	475	450	418	370	386	358	417	424	401	421	427
Hege . . . . .	328	330	334	320	300	305	302	301	317	350	350
Hergensweiler . . . . .	627	603	626	626	643	659	674	691	717	700	718
Hoyern . . . . .	593	588	658	699	732	773	796	757	829	923	966
Maria-Thann <sup>1)</sup> . . . . .	349	341	341	345	340	356	395	383	364	385	432
Mitten . . . . .	508	588	560	517	555	567	563	517	512	614	622
Nonnenhorn . . . . .	556	583	556	553	558	539	526	517	487	573	565
Oberreitnau . . . . .	602	585	581	571	570	595	595	593	602	689	710
Reutin . . . . .	1 054	1 036	1 090	1 224	1 429	1 519	1 626	1 617	1 752	1 908	2 478
Sigmarszell . . . . .	307	359	395	404	376	359	387	335	386	431	477
Unterreitnau . . . . .	427	411	438	429	429	428	419	394	412	427	404
Weißensberg . . . . .	596	595	596	570	608	589	605	607	631	680	695
Wohmbrechts . . . . .	534	573	573	578	568	589	581	613	635	708	739
<b>A.-G. Lindau</b>	<b>8 253</b>	<b>8 323</b>	<b>8 467</b>	<b>8 686</b>	<b>9 045</b>	<b>9 189</b>	<b>9 541</b>	<b>9 462</b>	<b>9 756</b>	<b>10 832</b>	<b>12 045</b>
<b>Amtsgericht Weiler.</b>											
Ebratshofen . . . . .	580	573	482	420	442	435	417	446	439	464	472
Ellhofen . . . . .	420	392	391	401	403	395	415	404	429	514	485
Gestratz . . . . .	1 352	1 319	1 259	1 244	1 183	1 200	1 243	1 276	1 213	1 271	1 239
Grünenbach . . . . .	421	775	683	664	657	650	661	699	667	692	672
Harbatshofen . . . . .	1 049	1 129	886	899	855	876	871	884	914	958	941
Heimenkirch . . . . .	1 809	1 738	1 753	1 679	1 673	1 652	1 590	1 601	1 689	2 000	2 168
Lindenberg, M. . . . .	1 262	1 397	1 596	1 566	1 639	1 707	1 898	2 235	2 399	3 062	3 813
Maierhöfen . . . . .	873	879	835	801	757	688	738	746	713	696	766
Niederstaußen . . . . .	562	580	599	573	582	586	576	569	522	547	551
Oberreute . . . . .	951	922	940	905	854	849	860	854	846	912	918
Opfenbach . . . . .	1 223	1 253	1 279	1 249	1 195	1 144	1 159	1 153	1 204	1 376	1 475
Röthenbach . . . . .	1 325	1 403	1 109	1 098	1 104	1 125	1 127	1 099	1 112	1 250	1 287
Scheffau . . . . .	390	399	400	384	366	368	375	332	341	356	381
Scheidegg . . . . .	1 396	1 385	1 374	1 354	1 346	1 383	1 361	1 512	1 474	1 769	1 984
Schöna . . . . .	318	<sup>2)</sup>									
Simmerberg, M. . . . .	1 630	1 638	1 695	1 664	1 695	1 677	1 654	1 659	1 737	1 906	2 044
Weiler, M. . . . .	1 072	999	722	875	881	902	938	1 017	1 100	1 183	1 283
<b>A.-G. Weiler</b>	<b>16 633</b>	<b>16 781</b>	<b>16 003</b>	<b>15 776</b>	<b>15 632</b>	<b>15 637</b>	<b>15 833</b>	<b>16 486</b>	<b>16 799</b>	<b>18 956</b>	<b>20 479</b>
<b>A.-G. Lindau</b>	<b>8 253</b>	<b>8 323</b>	<b>8 467</b>	<b>8 686</b>	<b>9 045</b>	<b>9 189</b>	<b>9 541</b>	<b>9 462</b>	<b>9 756</b>	<b>10 832</b>	<b>12 045</b>
<b>B.-A. Lindau</b>	<b>24 886</b>	<b>25 104</b>	<b>24 470</b>	<b>24 462</b>	<b>24 677</b>	<b>24 826</b>	<b>25 424</b>	<b>25 948</b>	<b>26 555</b>	<b>29 788</b>	<b>32 524</b>
<b>11. Memmingen.</b>											
<b>Amtsgericht Memmingen.</b>											
Amendingen . . . . .	452	420	409	447	477	487	464	488	504	515	538
Benningen . . . . .	569	565	564	576	556	585	610	639	654	700	664
Boos . . . . .	600	607	574	605	605	639	641	640	668	672	731
Buxach . . . . .	256	282	245	250	248	261	256	256	242	259	262
Buxheim . . . . .	473	514	505	504	472	525	527	554	593	549	610
Dickenreishausen . . . . .	420	467	415	415	404	421	434	427	458	476	503
Eisenburg . . . . .	268	291	290	266	274	283	290	257	256	233	222
Fellheim . . . . .	635	611	595	556	551	616	518	531	491	518	506
Ferthofen . . . . .	137	173	133	131	135	128	114	120	124	142	135
Grönenbach, M. . . . .	1 825	1 798	1 713	1 712	1 707	1 656	1 799	1 777	1 755	1 825	1 918

<sup>1)</sup> 1861 und früher führte die Gemeinde den Namen Thann (Maria).<sup>2)</sup> Ab 1861 bei Grünenbach.

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Heimertingen . . . . .	638	619	651	642	669	716	701	730	727	718	722
Kardorf . . . . .	121	159	124	119	108	102	113	122	128	128	128
Kronburg . . . . .	668	762	640	617	650	668	687	690	718	745	806
Lautrach . . . . .	711	663	594	669	681	638	611	660	713	763	833
Legau, M. . . . .	1 799	1 860	1 757	1 767	1 707	1 747	1 766	1 779	1 787	1 898	2 023
Memmingerberg . . . . .	441	474	467	484	485	478	502	509	541	510	535
Niederrieden . . . . .	460	481	469	482	527	571	567	551	546	572	596
Pleiß . . . . .	580	560	601	619	644	663	684	670	674	656	675
Steinbach . . . . .	287	290	259	257	259	266	273	285	296	304	307
Steinheim . . . . .	418	435	438	454	467	468	483	511	560	563	570
Trunkelsberg . . . . .	343	368	369	344	343	358	342	349	366	379	365
Volktrathshofen . . . . .	327	411	308	310	315	335	362	372	369	382	407
Woringen . . . . .	752	803	737	729	736	810	827	853	844	842	889
Zell . . . . .	423	452	395	382	391	405	427	396	407	398	401
A.-G. Memmingen	13 603	14 065	13 252	13 337	13 411	13 826	13 998	14 166	14 421	14 747	15 346
Amtsgericht Ottobeuren.											
Arlesried . . . . .	182	184	181	183	174	193	208	195	202	186	191
Attenhausen . . . . .	400	372	397	400	403	398	435	453	457	444	460
Betzisried . . . . .	358	355	346	357	360	375	402	439	439	450	458
Böhen . . . . .	738	770	777	730	757	748	767	758	784	852	878
Daxberg . . . . .	194	206	206	188	194	197	181	191	210	197	199
Dietratried . . . . .	150	138	139	133	123	135	149	147	148	156	160
Egg a. d. Günz . . . . .	539	513	486	480	491	543	577	593	576	541	530
Engetried . . . . .	410	410	427	456	459	451	433	442	457	434	472
Erkheim, M. . . . .	709	745	757	786	781	848	831	856	908	912	971
Frechenrieden . . . . .	490	463	452	432	440	469	508	520	517	490	557
Frickenhausen . . . . .	369	361	381	388	368	355	374	370	395	391	408
Gottenau . . . . .	214	198	199	195	211	196	199	209	234	231	224
Günz . . . . .	370	354	333	334	340	357	380	345	346	343	369
Guggenberg . . . . .	458	468	492	487	499	529	543	517	560	596	599
Haitzen . . . . .	315	309	305	313	311	270	304	319	310	328	351
Hawangen . . . . .	526	565	537	549	560	563	601	615	631	645	680
Holzgünz . . . . .	277	280	278	284	291	272	299	305	307	307	321
Lachen . . . . .	644	643	624	630	658	693	714	737	734	672	736
Lannenberg . . . . .	227	265	289	266	263	263	265	271	291	277	306
Lauben . . . . .	497	511	499	497	499	488	497	519	505	499	500
Markt-Rettenbach, M. . . . .	424	464	460	474	501	511	540	603	593	637	628
Niederdorf . . . . .	229	248	255	259	242	267	266	282	277	297	320
Ollarzried . . . . .	356	331	325	338	355	371	385	368	389	426	444
Ottobeuren, M. . . . .	1 425	1 473	1 650	1 447	1 513	1 579	1 748	1 799	1 903	2 059	2 194
Schlegelsberg . . . . .	209	193	208	223	220	227	223	221	205	213	234
Schwaighausen . . . . .	202	212	199	198	215	219	217	236	218	237	242
Sontheim . . . . .	766	743	691	723	750	804	867	921	901	907	969
Ungerhausen . . . . .	353	350	360	354	376	415	413	399	410	430	482
Westerheim . . . . .	505	518	571	683	561	619	610	618	601	647	668
Wineden . . . . .	105	111	106	109	104	106	130	132	126	118	128
Wolfertschwenden . . . . .	344	331	336	346	335	336	369	376	407	401	424
A.-G. Ottobeuren	12 985	13 084	13 266	13 242	13 354	13 797	14 435	14 756	15 041	15 323	16 103
A.-G. Memmingen	13 603	14 065	13 252	13 337	13 411	13 826	13 998	14 166	14 421	14 747	15 346
B.-A. Memmingen	26 588	27 149	26 518	26 579	26 765	27 623	28 433	28 922	29 462	30 070	31 449
12. Mindelheim.											
Amtsgericht Mindelheim.											
Altensteig . . . . .	262	241	239	244	255	253	247	246	260	259	264
Apfeltrach . . . . .	302	300	277	279	258	284	296	287	276	263	293
Bedernau . . . . .	710	687	674	668	671	677	636	617	655	643	717
Breitenbrunn . . . . .	816	839	863	800	816	830	865	855	818	818	874
Bronnen . . . . .	205	190	185	184	182	191	232	228	226	218	220
Dirlewang, M. . . . .	743	759	715	704	728	743	763	787	779	735	730
Dorschhausen . . . . .	186	189	182	172	171	200	195	191	241	199	216
Egellhofen . . . . .	248	230	229	225	231	247	256	232	236	224	238
Erisried . . . . .	277	289	250	265	261	274	287	294	305	341	327
Eutenhausen . . . . .	149	149	142	135	156	176	180	194	194	185	191
Gernstall . . . . .	176	189	171	191	178	192	177	188	203	192	200

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Hausen . . . . .	448	429	412	407	406	422	416	421	453	461	515
Heimenegg . . . . .	126	111	107	103	95	110	114	112	105	97	101
Helehenried . . . . .	90	98	90	96	91	95	96	97	105	102	95
Kirchdorf . . . . .	401	380	383	396	412	421	442	470	481	479	499
Köngetried . . . . .	283	285	255	261	277	295	315	332	309	304	314
Loppenhausen . . . . .	537	534	539	518	523	543	547	565	616	625	626
Mindelau . . . . .	267	283	261	266	266	280	286	279	272	283	280
Mindelheim, St. . . . .	2 663	2 739	2 946	3 120	3 205	3 348	3 573	3 771	4 007	4 184	4 403
Mussenhausen . . . . .	155	159	163	166	160	148	157	168	163	170	185
Nassenbeuren . . . . .	542	538	496	503	496	520	525	537	533	519	663
Oberrauerbach . . . . .	199	187	186	188	164	192	188	197	207	200	220
Oberegg . . . . .	353	369	355	345	356	371	389	407	416	386	420
Oberkammlach . . . . .	624	608	658	660	658	648	694	709	713	707	750
Oberrieden . . . . .	680	694	687	713	679	664	716	710	740	764	817
Pfaffenhausen, M. . . . .	728	766	747	734	732	777	852	841	881	910	973
Salgen . . . . .	420	436	408	413	406	413	428	433	451	423	399
Saulengrain . . . . .	99	91	99	92	93	83	103	108	114	108	114
Schöneberg . . . . .	337	353	336	325	298	305	352	354	366	364	374
Stetten . . . . .	363	362	359	351	389	396	429	465	474	461	454
Unterrauerbach . . . . .	137	131	127	125	148	156	145	168	159	141	142
Unteregg . . . . .	268	290	315	292	299	294	322	359	369	364	356
Unterkammlach . . . . .	543	538	538	538	541	543	594	585	598	579	598
Unterrieden . . . . .	326	326	361	354	373	392	394	369	387	410	411
Warmisried . . . . .	359	370	367	357	359	359	360	380	376	401	400
Weilbach . . . . .	146	131	157	148	142	146	136	134	147	157	170
Westernach . . . . .	273	269	284	284	310	308	304	299	294	315	335
<b>A.-G. Mindelheim</b>	<b>15 441</b>	<b>15 539</b>	<b>15 563</b>	<b>15 622</b>	<b>15 785</b>	<b>16 296</b>	<b>17 011</b>	<b>17 389</b>	<b>17 929</b>	<b>17 991</b>	<b>18 884</b>
<b>Amtsgericht Türkheim.</b>											
Amberg . . . . .	416	413	433	442	432	464	485	529	503	519	517
Anhofen . . . . .	241	221	247	235	242	248	235	237	266	268	317
Derndorf . . . . .	370	363	355	356	345	347	382	387	402	396	409
Eppishausen . . . . .	525	537	554	510	535	518	562	576	624	623	629
Ettringen . . . . .	761	782	759	763	771	859	902	896	942	953	956
Haselbach . . . . .	511	488	498	497	508	508	517	537	570	602	590
Immelstetten . . . . .	372	375	359	370	352	379	404	432	454	449	463
Irsingen . . . . .	226	221	216	306	273	306	289	275	283	269	304
Kirchheim, M. . . . .	771	733	769	770	767	788	821	829	847	841	913
Könghausen . . . . .	216	216	230	236	239	231	243	234	234	250	247
Markt-Wald, M. . . . .	505	512	490	468	482	502	528	528	541	528	565
Mattsies . . . . .	544	494	502	621	529	533	539	561	580	553	567
Mörigen . . . . .	258	266	263	265	244	250	249	259	265	256	273
Oberneufnach . . . . .	286	271	275	285	272	288	307	311	321	334	354
Oberrammingen . . . . .	364	364	337	465	343	372	389	411	453	435	410
Siebnach . . . . .	458	463	474	453	435	488	491	509	554	545	545
Spöck . . . . .	157	157	155	154	153	162	160	186	165	164	147
Stockheim . . . . .	382	373	352	338	370	378	395	370	384	392	384
Traunried . . . . .	211	201	214	215	227	227	255	254	239	239	262
Türkheim, M. . . . .	1 344	1 344	1 343	1 460	1 517	1 627	1 682	1 759	1 869	1 890	1 937
Tussenhausen, M. . . . .	758	768	774	765	750	775	757	766	819	815	858
Unterrammingen . . . . .	365	386	374	488	359	374	422	404	433	452	440
Wiedergeltingen . . . . .	468	488	484	617	536	574	626	599	621	615	644
Wörishofen . . . . .	912	1 001	999	942	973	1 018	1 030	1 478	2 743	2 474	2 660
Zaisertshofen . . . . .	568	567	587	596	608	609	607	599	594	594	622
<b>A.-G. Türkheim</b>	<b>11 939</b>	<b>12 004</b>	<b>12 043</b>	<b>12 617</b>	<b>12 262</b>	<b>12 825</b>	<b>13 277</b>	<b>13 926</b>	<b>15 706</b>	<b>15 456</b>	<b>16 013</b>
<b>A.-G. Mindelheim</b>	<b>15 441</b>	<b>15 539</b>	<b>15 563</b>	<b>15 622</b>	<b>15 785</b>	<b>16 296</b>	<b>17 011</b>	<b>17 389</b>	<b>17 929</b>	<b>17 991</b>	<b>18 884</b>
<b>B.-A. Mindelheim</b>	<b>27 430</b>	<b>27 543</b>	<b>27 606</b>	<b>28 239</b>	<b>28 047</b>	<b>29 121</b>	<b>30 288</b>	<b>31 315</b>	<b>33 635</b>	<b>33 447</b>	<b>34 897</b>
<b>13. Neuburg a. D.</b>											
<b>Amtsgericht Neuburg a. D.</b>											
Ambach . . . . .	202	203	201	207	209	216	199	202	215	194	212
Attenfeld . . . . .	184	152	164	156	154	175	167	172	179	168	165
Ballersdorf . . . . .	133	141	146	135	133	124	146	130	132	129	121
Bergen . . . . .	388	411	396	401	386	403	415	405	375	363	393
Bergheim . . . . .	507	491	464	462	410	450	471	457	460	449	432
Bertoldsheim . . . . .	498	540	512	492	506	528	548	515	529	509	520
Bittenbrunn . . . . .	308	314	296	274	300	298	313	291	279	276	305

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Bruck . . . . .	385	357	318	330	345	392	373	405	374	391	369
Burgheim, M. . . . .	1 096	1 115	1 126	1 136	1 136	1 185	1 235	1 196	1 205	1 182	1 209
Dezenacker . . . . .	141	133	139	138	130	134	160	149	133	123	146
Dinkelshausen . . . . .	158	160	160	153	176	205	207	194	205	199	216
Ehekirchen . . . . .	365	354	378	359	369	393	409	415	376	362	390
Erlbach . . . . .	105	95	103	90	87	83	97	102	105	102	96
Feldkirchen . . . . .	325	328	326	317	307	315	318	317	322	312	316
Fernmittenhausen . . . . .	149	136	134	123	138	145	135	136	124	118	128
Grasheim . . . . .	467	397	387	382	421	471	492	388	388	363	411
Hatzenhofen . . . . .	111	143	147	128	140	135	138	138	128	123	113
Heinrichsheim . . . . .	286	289	306	333	325	346	337	324	336	337	313
Hollenbach . . . . .	241	246	252	241	318	310	331	315	300	307	315
Hütting . . . . .	365	397	363	367	340	382	394	404	405	366	395
Joshöfen . . . . .	226	202	223	221	218	231	227	218	201	191	214
Karlshuld . . . . .	1 151	1 227	1 268	1 195	1 279	1 290	1 193	1 300	1 330	1 350	1 445
Karlskron . . . . .	1 136	1 251	1 247	1 192	1 242	1 218	1 294	1 280	1 283	1 223	1 248
Klingsmoos . . . . .	349	225	270	291	316	357	409	399	448	432	430
Leidling . . . . .	238	252	248	231	247	238	231	252	256	229	237
Lichtenau . . . . .	278	299	312	297	305	295	293	296	295	298	314
Ludwigsmoos . . . . .	393	351	388	440	393	438	443	494	461	472	489
Mauern . . . . .	315	300	288	243	241	244	236	236	233	245	246
Moos . . . . .	96	106	101	93	96	98	107	105	99	104	113
Oberhausen . . . . .	262	268	247	254	256	266	286	291	281	315	302
Ortlfing . . . . .	185	183	167	170	174	193	192	171	170	140	156
Rennertshofen, M. . . . .	680	684	675	686	686	710	733	700	733	711	697
Ried . . . . .	431	441	434	415	415	454	450	447	416	417	429
Riedensheim . . . . .	254	216	193	178	178	180	178	179	178	193	186
Rohrbach . . . . .	269	260	237	248	256	282	274	266	247	231	196
Rohrenfels . . . . .	426	446	462	473	469	477	477	458	436	433	455
Seiboldsdorf . . . . .	138	135	146	150	149	151	149	156	160	154	187
Sinning . . . . .	355	389	388	369	356	390	390	404	417	413	416
Steppberg . . . . .	304	281	271	284	278	273	277	259	305	297	278
Straß . . . . .	198	199	213	213	213	204	221	205	206	212	276
Trugenhofen . . . . .	281	289	294	288	286	289	267	272	264	262	275
Unterhausen . . . . .	201	197	206	204	224	237	241	259	309	358	358
Untermaxfeld . . . . .	889	929	975	901	974	1 034	1 096	1 121	1 136	1 059	1 062
Unterstell . . . . .	361	349	337	335	331	344	362	341	364	355	357
Wagenhofen . . . . .	238	229	243	238	249	252	256	252	261	269	256
Weichering . . . . .	488	510	514	529	525	523	541	627	599	630	662
Zell . . . . .	512	557	491	487	498	508	535	544	584	523	524
A.-G. Neuburg a. D.	17 068	17 182	17 161	16 849	17 184	17 866	18 243	18 187	18 242	17 839	18 373
Amtsgericht Rain.											
Bayerdilling . . . . .	426	433	461	466	475	481	477	467	474	493	514
Bergendorf . . . . .	133	121	110	101	111	120	130	127	116	106	117
Bonsal . . . . .	191	197	190	218	207	210	195	182	180	178	187
Buch . . . . .	258	243	237	240	242	251	253	224	215	214	229
Echshheim . . . . .	260	263	222	235	238	259	257	248	241	229	219
Etting . . . . .	239	216	211	217	221	223	233	222	225	215	203
Feldheim . . . . .	451	453	439	429	433	434	437	442	443	469	436
Gempfung . . . . .	365	359	338	315	336	365	343	325	314	292	348
Haselbach . . . . .	181	170	182	165	180	170	167	157	151	129	131
Heimpersdorf . . . . .	138	144	140	138	133	120	131	120	117	131	142
Holzheim . . . . .	343	352	325	332	367	362	376	350	315	313	303
Illdorf . . . . .	392	377	358	366	362	375	379	357	360	348	384
Kühnhausen . . . . .	133	146	157	132	139	136	143	158	153	179	176
Kunding . . . . .	118	107	125	122	123	120	114	111	105	104	107
Mittelstetten . . . . .	130	143	144	146	142	151	144	140	142	134	152
Münster . . . . .	609	637	651	673	637	668	665	663	668	668	669
Neukirchen . . . . .	333	332	363	339	349	370	385	359	355	341	335
Niederschönenfeld . . . . .	159	160	213	299	283	280	393	389	402	453	440
Oberbaar . . . . .	241	249	248	219	253	265	262	254	251	256	274
Oberpeichling . . . . .	205	217	220	221	230	234	233	242	224	226	217
Pessenburgheim . . . . .	263	263	261	280	278	273	275	256	247	225	232
Rain, St. . . . .	1 319	1 329	1 376	1 425	1 436	1 449	1 415	1 420	1 482	1 538	1 557
Reicherstein . . . . .	164	154	157	160	148	166	155	154	156	160	173
Riedheim . . . . .	216	197	185	175	175	184	189	172	176	176	168

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Sallach . . . . .	117	119	121	124	111	116	114	113	123	131	136
Schönesberg . . . . .	167	175	175	177	169	181	190	191	174	162	190
Schorn . . . . .	177	179	195	175	203	209	217	218	195	195	227
Stadel . . . . .	118	128	111	115	120	115	109	98	101	108	121
Staudheim . . . . .	212	208	215	220	237	236	247	233	220	221	239
Thierhaupten . . . . .	918	931	936	904	960	951	935	921	933	981	992
Unterbaar . . . . .	273	275	243	231	259	258	265	260	244	253	268
Unterpeiching . . . . .	96	103	114	107	103	98	84	75	93	79	90
Wächtering . . . . .	187	189	189	190	164	178	206	180	177	166	160
Walda . . . . .	313	323	298	312	307	313	335	339	310	304	304
Wallerdorf . . . . .	280	284	292	310	281	302	307	290	287	283	304
Weihdorf . . . . .	254	245	242	235	264	262	263	284	266	273	279
Wengen . . . . .	203	201	189	203	208	214	230	210	204	186	194
Wiesenbach . . . . .	227	203	216	202	212	213	216	219	198	183	192
A.-G. Rain	10 809	10 825	10 849	10 918	11 096	11 312	11 469	11 170	11 037	11 102	11 409
A.-G. Neuburg a. D.	17 068	17 182	17 161	16 849	17 184	17 866	18 243	18 187	18 242	17 889	18 373
B.-A. Neuburg a. D.	27 877	28 007	28 010	27 767	28 280	29 178	29 712	29 357	29 279	28 991	29 782
<b>14. Neu-Ulm.</b>											
<b>Amtsgericht Neu-Ulm.</b>											
Aufheim . . . . .	256	264	292	287	281	274	275	307	311	272	285
Ay . . . . .	271	396	463	432	476	546	529	584	625	647	714
Burlafingen . . . . .	332	363	384	391	371	378	380	389	400	429	460
Finningen . . . . .	229	242	234	228	244	268	259	263	267	268	283
Gerlenhofen . . . . .	192	233	231	232	225	250	268	269	247	264	342
Hausen . . . . .	213	226	214	211	220	234	243	243	224	226	188
Holzheim . . . . .	457	465	432	411	445	468	482	481	462	455	437
Holzschwang . . . . .	446	437	441	431	451	454	480	484	468	457	464
Kadeltshofen . . . . .	376	391	375	374	378	389	373	368	379	375	372
Leibi . . . . .	175	190	175	183	174	173	176	148	155	166	171
Nersingen . . . . .	315	296	320	327	353	391	412	420	379	364	349
Neuhausen . . . . .	223	238	222	201	202	210	226	235	214	190	183
Oberelchingen . . . . .	504	515	499	481	507	496	483	453	446	452	460
Oberfahlheim . . . . .	238	250	258	247	228	219	202	211	203	210	216
Offenhausen . . . . .	227	277	279	254	242	254	274	303	308	304	353
Pfuhl . . . . .	920	979	1 034	1 075	1 142	1 221	1 230	1 297	1 320	1 323	1 402
Reutti . . . . .	274	265	270	285	296	298	291	275	273	289	262
Silheim . . . . .	203	209	199	212	192	187	190	199	179	172	161
Steinheim . . . . .	328	354	346	343	331	358	367	373	382	363	339
Straß . . . . .	334	329	329	308	318	320	320	321	308	273	310
Thalgingen . . . . .	359	379	382	373	413	424	414	421	400	389	385
Unterechingen . . . . .	650	657	644	639	667	666	640	598	579	613	593
Unterfahlheim . . . . .	202	184	193	180	180	187	183	198	196	195	203
A.-G. Neu-Ulm	7 724	8 139	8 216	8 105	8 336	8 665	8 697	8 840	8 725	8 696	8 932
<b>Amtsgericht Weißenhorn.</b>											
Attenhofen . . . . .	498	487	474	466	466	463	463	438	426	428	450
Balmertshofen . . . . .	222	213	125	126	116	127	112	102	92	105	112
Berg . . . . .	180	193	187	171	173	175	174	154	135	149	156
Beuren . . . . .	369	391	379	378	376	347	341	339	344	347	335
Biberach . . . . .	405	394	386	366	377	385	371	371	389	386	385
Biberachzell . . . . .	505	502	487	476	464	462	475	451	460	453	451
Biberberg . . . . .	206	194	212	201	222	221	202	194	192	190	203
Bubenhausen . . . . .	377	408	399	352	363	397	410	374	368	360	398
Emershofen . . . . .	143	137	141	152	140	144	125	126	127	135	132
Erbishofen . . . . .	251	250	257	213	235	226	225	244	239	259	251
Ettlishofen . . . . .	190	191	277	266	240	236	249	256	238	244	237
Grafertshofen . . . . .	583	598	610	560	576	602	552	538	555	530	565
Hegelhofen . . . . .	309	311	290	259	250	249	258	242	247	235	258
Hittistetten . . . . .	107	103	111	102	135	124	138	159	148	122	132
Illerberg . . . . .	483	494	510	510	528	543	570	571	554	585	601
Illerzell . . . . .	135	143	135	153	152	167	173	204	199	209	226
Ingstetten . . . . .	332	327	319	317	315	342	333	326	319	306	312
Meßhofen . . . . .	545	543	507	473	482	471	496	473	453	446	450
Niederhausen . . . . .	206	209	205	189	186	189	179	192	205	209	199
Oberhausen . . . . .	364	359	336	329	335	345	320	324	334	320	327
Oberreichenbach . . . . .	175	177	168	162	156	159	159	160	162	147	148

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Pfaffenhofen a. d. Roth, M.	337	356	336	304	286	296	347	358	345	323	330
Raunertshofen . . . . .	118	138	131	128	123	126	125	109	97	103	102
Roth . . . . .	381	389	361	364	364	352	366	364	363	367	354
Schießen . . . . .	593	577	556	560	547	574	560	533	552	535	571
Senden . . . . .	383	451	506	525	548	661	620	658	683	757	872
Thal . . . . .	152	152	146	165	172	202	211	201	173	164	186
Volkertshofen . . . . .	164	165	156	144	167	178	166	143	146	152	149
Wallenhausen . . . . .	353	344	361	363	358	391	383	367	351	353	372
Weißenhorn, St. . . . .	1 679	1 711	1 784	1 794	1 844	1 976	1 996	2 095	2 060	2 088	2 198
Witzighausen . . . . .	155	159	172	160	158	173	197	188	189	178	169
Wullenstetten . . . . .	368	386	384	388	410	416	410	400	427	415	410
A.-G. Weißenhorn	11 268	11 452	11 408	11 116	11 264	11 719	11 706	11 654	11 572	11 605	12 041
A.-G. Neu-Ulm	7 724	8 139	8 216	8 105	8 336	8 665	8 697	8 840	8 725	8 696	8 932
B.-A. Neu-Ulm	18 992	19 591	19 624	19 221	19 600	20 384	20 403	20 494	20 297	20 301	20 973
15. Nördlingen.											
Amtsgericht Nördlingen.											
Alerheim . . . . .	699	694	721	727	683	708	737	764	750	719	688
Amerdingen . . . . .	572	575	596	532	537	537	536	557	575	520	538
Appetshofen . . . . .	518	506	528	471	469	486	508	537	530	527	496
Aufhausen . . . . .	344	348	328	305	322	326	321	317	294	296	291
Baldingen . . . . .	483	474	451	431	456	443	448	426	420	436	430
Balgheim . . . . .	423	423	405	417	402	447	452	469	449	441	441
Birkhausen . . . . .	384	429	351	339	353	331	338	341	334	322	326
Bollstadt . . . . .	322	331	321	329	337	328	323	318	291	291	328
Bühl . . . . .	264	244	251	247	239	249	235	246	265	271	268
Christgarten . . . . .	111	118	105	82	88	75	77	57	64	52	49
Deggingen (Mönchsdeggingen)	760	664	661	640	611	605	645	621	612	589	564
Deiningen . . . . .	980	986	942	939	934	978	983	938	926	904	963
Ederheim . . . . .	480	509	481	417	422	418	406	387	389	405	379
Ehringen . . . . .	337	335	341	345	350	351	374	351	326	315	323
Enkingen . . . . .	183	187	194	206	190	194	192	193	200	197	190
Forheim . . . . .	317	322	308	323	341	353	336	341	345	345	336
Großelfingen . . . . .	394	360	375	382	377	420	424	420	435	410	404
Großsorheim . . . . .	463	468	461	470	451	455	465	451	463	476	467
Herkheim . . . . .	209	202	203	193	185	201	205	209	195	183	174
Heroldingen . . . . .	311	302	303	315	303	323	341	313	313	303	305
Hohenaltheim . . . . .	498	459	447	437	420	410	394	396	397	355	337
Holheim . . . . .	301	299	272	262	246	248	258	269	258	232	240
Hoppingen . . . . .	180	199	192	186	183	169	164	174	178	181	179
Hörnheim . . . . .	275	245	256	264	267	282	293	275	244	228	242
Kleinerdingen . . . . .	410	468	405	391	388	393	399	337	333	341	331
Kleinsorheim . . . . .	333	345	336	357	347	359	357	338	334	338	365
Löpsingen . . . . .	745	715	721	744	756	775	757	731	751	740	732
Merzingen . . . . .	130	128	114	114	125	140	142	129	122	128	116
Möttingen . . . . .	507	521	503	522	489	489	494	526	562	551	547
Munzingen . . . . .	336	332	312	311	288	290	305	297	290	292	283
Nähermemmingen . . . . .	373	376	369	363	354	379	372	361	342	348	330
Niederaltheim . . . . .	331	296	267	284	276	280	287	299	279	259	254
Reimlingen . . . . .	628	581	593	585	584	605	593	545	533	551	535
Rohrbach . . . . .	211	217	215	206	214	231	213	195	205	200	201
Rudelstetten . . . . .	277	276	288	288	308	325	330	301	294	285	305
Schaffhausen . . . . .	171	168	157	172	176	198	205	196	186	174	173
Schmählingen . . . . .	286	290	277	279	285	312	326	321	319	317	310
Schrattenhofen . . . . .	120	122	117	119	125	146	152	150	140	119	101
Untermagerbein . . . . .	252	261	252	259	252	238	252	239	230	229	227
Wallerstein, M. . . . .	1 485	1 351	1 372	1 402	1 481	1 482	1 377	1 297	1 334	1 262	1 221
Wörnitzostheim . . . . .	217	208	192	188	205	205	222	225	227	228	223
Ziswingen . . . . .	263	245	220	214	219	228	243	226	212	194	204
A.-G. Nördlingen	16 883	16 579	16 203	16 057	16 038	16 412	16 481	16 083	15 946	15 554	15 416
Amtsgericht Oettingen.											
Amerbach . . . . .	377	372	389	392	391	403	412	415	431	433	422
Auhausen . . . . .	546	518	533	533	514	511	522	572	574	568	568
Belzheim . . . . .	390	383	359	367	385	359	374	372	380	372	351
Dornstadt . . . . .	352	356	353	326	318	333	372	355	364	337	331
Dürrenzimmern . . . . .	267	283	303	306	281	292	303	313	286	294	284

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Ehingen	500	496	462	459	457	491	491	469	465	483	477
Erlbach	167	171	175	171	156	155	158	160	148	148	162
Fessenheim	295	305	305	298	300	297	304	319	340	338	309
Fremdingen	713	706	682	700	807	774	761	746	722	717	707
Hainsfarth	1 495	1 407	1 119	1 058	1 059	1 124	1 134	1 086	1 053	1 037	1 057
Hausen	312	309	304	293	288	295	298	296	297	278	290
Herblingen	288	257	246	234	248	237	223	236	251	237	244
Heuberg	250	250	259	259	260	259	242	240	237	265	285
Hochaltingen	338	352	337	331	333	328	321	293	270	335	351
Holzkirchen	355	349	335	339	326	339	362	367	373	369	379
Laub	531	545	518	517	510	499	505	517	524	507	512
Lehmingen	305	293	275	273	264	258	267	269	258	259	257
Lochenbach	106	103	111	103	103	105	94	97	85	93	97
Maihingen	675	655	629	611	617	558	591	567	568	541	540
Marktoffingen	700	692	644	622	723	659	687	649	609	605	609
Minderoffingen	279	283	288	284	305	272	282	289	288	252	231
Mögesheim	764	742	713	728	696	724	747	714	710	704	708
Munningen	532	533	530	542	525	555	545	517	519	500	545
Niederhofen	138	140	129	129	136	135	142	140	136	129	123
Nittingen	130	132	141	157	152	148	147	154	153	165	173
Oettingen, St.	3 133	2 950	2 829	2 868	2 892	3 032	3 156	3 097	3 110	2 975	2 906
Pfäfflingen	400	418	406	413	401	405	438	427	410	396	404
Schopflohe	336	332	307	313	299	324	327	281	285	272	277
Schwörtsheim	490	482	473	450	434	435	475	490	496	499	470
Seglohe	148	153	157	155	159	156	156	161	156	158	159
Utzwingen	450	409	380	355	362	348	375	385	379	357	317
Wechingen	558	553	560	563	571	572	595	591	622	610	621
A.-G. Oettingen	16 320	15 929	15 251	15 154	15 272	15 382	15 806	15 584	15 499	15 233	15 166
A.-G. Nördlingen	16 833	16 579	16 203	16 057	16 033	16 412	16 481	16 083	15 946	15 554	15 416
B.-A. Nördlingen	33 203	32 508	31 454	31 211	31 310	31 794	32 287	31 667	31 445	30 787	30 582
16. Oberdorf.											
Amtsgericht Oberdorf.											
Altdorf	516	511	538	588	599	592	598	585	611	671	857
Bärnbach	428	438	455	488	505	501	477	488	525	526	529
Bertoldshofen	612	622	628	605	613	637	665	645	623	639	657
Bidingen	693	735	763	713	727	733	747	791	798	824	846
Ebenhofen	333	358	336	331	413	352	355	366	390	393	462
Geisenried	370	411	395	395	402	400	443	442	457	433	446
Görsried	658	675	700	728	731	703	719	705	743	756	858
Ingenried	388	411	409	422	423	439	489	492	526	522	521
Lengenwang	681	686	705	686	702	746	769	820	807	835	878
Leutersbach	620	610	618	611	602	629	635	678	656	700	767
Markt-Oberdorf, M.	1 085	1 133	1 183	1 201	1 272	1 460	1 496	1 551	1 697	1 837	2 174
Oberthingau	470	490	513	508	535	571	568	554	514	540	555
Remnatsried	125	116	128	128	109	106	105	113	115	121	122
Rettenbach	443	469	447	447	418	432	436	436	462	496	495
Rieder	271	276	267	233	272	289	287	279	305	292	337
Ruderatshofen	629	666	629	615	599	641	651	658	674	747	793
Steinbach	411	413	397	394	367	390	403	410	420	397	444
Stötten a. Auerberg	660	685	706	676	684	745	761	774	795	819	851
Sulzschneid	379	349	379	369	366	389	360	370	418	437	472
Thalhofen	319	331	329	321	337	335	357	348	364	393	414
Wald	603	620	605	571	563	582	647	661	674	681	728
A.-G. Oberdorf	10 694	11 005	11 130	11 030	11 239	11 672	11 963	12 166	12 574	13 059	14 206
Amtsgericht Obergünzburg.											
Aitrang	647	692	724	760	752	809	778	857	787	856	910
Bayersried	262	266	259	266	273	263	266	272	326	301	336
Blöcktach	333	323	312	289	293	292	298	302	310	319	322
Burg	734	766	750	760	771	827	869	888	914	879	853
Ebersbach	551	566	523	537	512	521	566	616	643	665	667
Friesenried	472	450	435	467	444	486	501	514	516	529	541
Hopferbach	271	288	298	271	263	295	320	328	321	318	330
Huttenwang	805	896	854	828	846	948	940	954	1 026	1 055	1 104
Immenthal	538	527	498	504	498	530	548	575	575	585	603
Kraftsried											

) Aus Ortschaften der Gemeinde Willofs neugebildete Gemeinde.

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Obergünzburg, M. . . . .	1 286	1 330	1 271	1 327	1 352	1 408	1 427	1 508	1 542	1 538	1 645
Reinhartsried . . . . .	420	457	463	427	419	431	453	437	444	450	460
Ronsberg, M. . . . .	697	700	736	744	746	762	778	774	792	801	789
Unterthingau, M. . . . .	620	653	659	649	648	676	683	665	733	713	751
Untrasried . . . . .	563	614	594	583	595	568	572	579	585	582	615
Willofs . . . . .	741	741	721	724	710	760	777	781	763	383	398
<b>A.-G. Obergünzburg</b>	<b>8 945</b>	<b>9 269</b>	<b>9 097</b>	<b>9 136</b>	<b>9 122</b>	<b>9 576</b>	<b>9 776</b>	<b>10 050</b>	<b>10 277</b>	<b>10 384</b>	<b>10 770</b>
<b>A.-G. Oberdorf</b>	<b>10 694</b>	<b>11 005</b>	<b>11 130</b>	<b>11 030</b>	<b>11 239</b>	<b>11 672</b>	<b>11 968</b>	<b>12 166</b>	<b>12 574</b>	<b>13 059</b>	<b>14 206</b>
<b>B.-A. Oberdorf</b>	<b>19 639</b>	<b>20 274</b>	<b>20 227</b>	<b>20 166</b>	<b>20 361</b>	<b>21 248</b>	<b>21 744</b>	<b>22 216</b>	<b>22 851</b>	<b>23 443</b>	<b>24 976</b>
<b>17. Schwabmünchen.</b>											
<b>Amtsgericht Schwabmünchen.</b>											
Birkach . . . . .	170	155	175	169	168	168	175	198	185	173	186
Bobingen . . . . .	1 687	1 743	1 729	1 703	1 795	1 924	1 951	1 980	1 841	1 850	2 128
Gennach . . . . .	252	276	286	295	297	306	318	320	312	317	342
Graben . . . . .	374	385	380	515	414	625	625	690	749	615	615
Grimoldsried . . . . .	323	309	281	272	288	308	316	279	287	283	301
Großaitingen . . . . .	1 203	1 176	1 230	1 217	1 229	1 278	1 307	1 291	1 285	1 261	1 302
Halbertsweiler . . . . .	230	227	199	208	198	183	198	211	212	210	221
Hiltensingen . . . . .	776	825	819	782	752	799	826	882	878	814	842
Kleinaitingen . . . . .	326	315	320	307	356	344	334	357	358	356	357
Klimmach . . . . .	219	221	248	250	257	277	267	248	257	252	243
Königsbrunn . . . . .	1 105	1 231	1 515	1 386	1 502	1 527	1 536	1 669	1 912	1 954	1 921
Konradshofen . . . . .	420	443	421	397	385	391	390	382	383	369	364
Kreuzanger . . . . .	273	315	321	327	293	302	322	285	285	290	283
Langenneufnach . . . . .	972	959	877	836	893	864	961	932	958	916	912
Langerringen . . . . .	1 351	1 372	1 323	1 371	1 349	1 377	1 402	1 413	1 505	1 544	1 588
Lechfeld . . . . .	148	151	188	161	501	190	206	196	207	267	282
Mickhausen . . . . .	470	466	442	422	386	393	408	415	379	381	376
Mittelneufnach . . . . .	512	518	531	547	546	541	581	573	606	606	631
Mittelstetten . . . . .	219	239	246	239	256	275	266	259	253	270	278
Münster . . . . .	392	415	397	377	367	330	353	319	321	329	306
Ottmarshausen . . . . .	295	286	280	277	325	305	315	313	326	349	388
Reichertshofen . . . . .	167	163	161	176	173	179	176	181	175	182	201
Reinhartshofen . . . . .	344	374	390	371	367	332	355	363	384	393	383
Scherstetten . . . . .	426	487	526	541	514	519	535	530	543	552	600
Schwabegg . . . . .	484	488	497	512	528	538	600	598	585	542	571
Schwabmühlhausen . . . . .	416	431	411	392	379	395	418	426	418	409	407
Schwabmünchen, M., St.V. . . . .	2 498	2 472	2 533	2 577	2 726	2 828	2 979	2 930	3 224	3 514	3 601
Siegertshofen . . . . .	275	268	266	276	243	238	241	249	246	249	265
Straßberg . . . . .	393	396	396	376	358	422	369	387	382	399	404
Untermeitingen . . . . .	584	634	639	615	680	595	642	623	692	893	941
Wolkertshofen . . . . .	544	545	502	520	520	538	577	573	625	633	642
Wehringen . . . . .	663	724	744	755	751	782	759	776	812	775	810
<b>B.-A. Schwabmünchen</b>	<b>18 511</b>	<b>19 009</b>	<b>19 273</b>	<b>19 169</b>	<b>19 796</b>	<b>20 073</b>	<b>20 708</b>	<b>20 848</b>	<b>21 585</b>	<b>21 947</b>	<b>22 691</b>
<b>18. Sonthofen.</b>											
<b>Amtsgericht Sonthofen.</b>											
Altstädten . . . . .	792	743	740	769	792	801	741	742	723	667	717
Burgberg . . . . .	993	895	932	893	919	955	979	941	973	938	950
Hindelang, M. . . . .	2 189	2 237	1 993	2 003	2 081	2 101	2 088	2 258	2 245	2 401	2 535
Maiselstein (Untermaiselstein) . . . . .	566	555	552	520	545	565	545	527	540	599	586
Moosbach . . . . .	469	470	468	434	450	441	440	459	473	467	461
Oberstdorf, M. . . . .	1 970	1 874	1 773	1 749	1 770	1 830	1 813	1 892	1 953	2 363	2 492
Ottacker . . . . .	271	288	269	260	245	243	225	230	246	268	256
Petersthal . . . . .	824	858	782	732	747	738	741	735	706	745	732
Rauhenzell . . . . .	76	77	91	80	71	79	83	79	67	80	92
Rettenberg . . . . .	1 147	1 143	1 115	1 049	1 046	1 143	1 003	1 021	988	981	1 034
Schöllang . . . . .	712	696	654	634	640	594	608	617	592	586	622
Sonthofen, M. . . . .	2 705	2 511	2 541	2 670	2 999	3 115	3 070	3 078	3 318	3 775	3 926
Unterjoch . . . . .			<sup>1)</sup> 219	209	226	243	247	239	228	240	218
Vorderburg . . . . .	626	635	622	583	557	535	521	511	493	502	506
Wertach, M. . . . .	1 398	1 400	1 272	1 246	1 269	1 318	1 352	1 330	1 267	1 250	1 254
<b>A.-G. Sonthofen</b>	<b>14 738</b>	<b>14 332</b>	<b>14 023</b>	<b>13 831</b>	<b>14 357</b>	<b>14 701</b>	<b>14 456</b>	<b>14 659</b>	<b>14 812</b>	<b>15 862</b>	<b>16 381</b>

<sup>1)</sup> Neugebildete Gemeinde.



Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
<b>Amtsgericht Immenstadt.</b>											
Aach . . . . .	643	625	636	692	755	781	721	704	699	715	724
Akams . . . . .	307	291	290	300	289	312	306	314	280	263	271
Balderschwang . . . . .	86	175	174	191	211	181	153	124	130	104	151
Blaichach . . . . .	451	680	842	894	998	1 020	1 037	1 188	1 246	1 401	1 546
Bolsterlang . . . . .	712	684	622	626	624	643	630	603	596	568	533
Bühl . . . . .	596	612	620	646	610	638	653	619	656	653	709
Diepolz . . . . .	306	280	307	298	296	308	278	296	312	316	345
Eckarts . . . . .	210	224	247	252	240	221	202	213	210	226	233
Fischen . . . . .	965	986	987	964	960	950	987	962	1 012	1 063	1 061
Gunzesried . . . . .	606	612	635	645	592	630	650	647	707	772	782
Immenstadt, St. . . . .	1 292	1 499	1 857	2 200	2 487	2 738	2 923	3 178	3 555	3 963	4 569
Missen . . . . .	489	515	522	512	525	511	520	518	526	586	586
Niedersonthofen . . . . .	609	621	586	591	594	597	594	597	619	604	645
Obermaiselstein <sup>1)</sup> . . . . .	426	408	420	404	390	435	450	440	413	394	385
Ofterschwang . . . . .	930	951	962	922	963	939	841	797	804	842	864
Staufen (Ober-), M. . . . .	1 771	1 798	1 811	1 882	1 910	1 885	1 851	1 832	1 906	2 039	2 180
Stein . . . . .	537	545	563	564	589	560	578	581	583	698	662
Stiefenhofen . . . . .	786	788	834	801	802	801	765	779	788	793	833
Thalkirchdorf . . . . .	668	686	671	700	672	669	694	671	681	749	753
Tiefenbach . . . . .	486	483	483	436	419	426	454	398	377	357	366
Wilhams . . . . .	508	517	506	484	468	462	482	502	486	498	514
<b>A.-G. Immenstadt</b>	<b>13 384</b>	<b>13 980</b>	<b>14 575</b>	<b>15 004</b>	<b>15 394</b>	<b>15 707</b>	<b>15 769</b>	<b>15 963</b>	<b>16 586</b>	<b>17 604</b>	<b>18 712</b>
<b>A.-G. Sonthofen</b>	<b>14 738</b>	<b>14 382</b>	<b>14 023</b>	<b>13 831</b>	<b>14 357</b>	<b>14 701</b>	<b>14 456</b>	<b>14 659</b>	<b>14 812</b>	<b>15 862</b>	<b>16 381</b>
<b>B.-A. Sonthofen</b>	<b>28 122</b>	<b>28 362</b>	<b>28 598</b>	<b>28 835</b>	<b>29 751</b>	<b>30 408</b>	<b>30 225</b>	<b>30 622</b>	<b>31 393</b>	<b>33 466</b>	<b>35 093</b>
<b>19. Wertingen.</b>											
<b>Amtsgericht Wertingen.</b>											
Aalfatern . . . . .	300	309	301	298	319	326	347	345	356	369	360
Allmannshofen . . . . .	485	478	529	548	544	527	554	557	564	563	613
Biberbach, M. . . . .	616	600	592	553	590	650	647	627	664	677	695
Binswangen . . . . .	1 014	1 074	981	936	907	899	991	958	971	939	959
Blankenburg . . . . .	171	172	174	173	174	189	191	197	200	190	202
Bliesbach . . . . .	235	222	215	203	206	231	236	229	236	236	234
Bocksberg . . . . .	364	352	345	329	339	367	374	333	312	321	341
Buttenwiesen . . . . .	728	799	806	836	845	827	817	787	841	754	788
Ehingen . . . . .	353	383	383	390	385	402	409	420	443	427	479
Eisenbrechtshofen . . . . .	151	162	175	166	191	202	195	200	185	193	187
Emersacker . . . . .	538	534	509	532	513	503	529	497	544	546	576
Erlingen . . . . .	245	232	246	224	232	238	220	221	233	233	237
Feigenhofen . . . . .	198	197	187	173	170	162	158	163	179	184	191
Frauenstetten . . . . .	239	255	246	239	254	254	231	241	213	213	233
Gottmannshofen . . . . .	398	405	391	424	385	409	420	391	383	328	349
Hegnensbach . . . . .	368	350	333	339	326	356	391	384	378	341	358
Herbertshofen . . . . .	316	332	321	320	303	323	335	315	336	339	343
Heretsried . . . . .	286	277	266	262	263	262	268	287	276	296	275
Hettlingen . . . . .	144	141	142	145	136	140	143	138	145	145	150
Hirschbach . . . . .	368	368	355	345	343	375	381	366	362	359	375
Hohenreichen . . . . .	285	280	276	295	304	311	318	316	316	300	281
Kühlenthal . . . . .	230	245	240	256	253	284	283	260	253	262	261
Langenreichen . . . . .	410	409	404	401	373	397	382	396	418	426	396
Laugna . . . . .	514	503	511	508	505	564	601	570	535	500	530
Lauterbrunn . . . . .	299	278	265	228	245	269	289	291	306	317	328
Markt . . . . .	330	339	309	296	307	342	326	307	323	333	364
Meitingen . . . . .	296	321	359	373	404	438	458	415	479	509	539
Oberthürheim . . . . .	286	294	278	275	264	263	286	282	257	271	287
Ortlingen . . . . .	171	172	172	158	169	178	166	155	168	171	167
Ostendorf . . . . .	173	176	180	191	190	208	211	204	200	199	214
Osterbuch . . . . .	221	214	198	227	256	250	268	232	238	227	209
Pfaffenhofen . . . . .	598	614	625	659	637	661	655	658	679	676	694
Prettelshofen . . . . .	157	152	159	184	174	173	179	156	142	156	142
Rieblingen . . . . .	356	379	382	361	355	373	377	373	362	343	340
Riedsend . . . . .	210	213	198	213	203	213	213	204	204	218	233
Roggen . . . . .	307	301	297	311	315	294	344	314	306	292	304
Sonthheim . . . . .	321	312	301	304	288	308	303	292	307	295	286
Unterthürheim . . . . .	670	658	661	646	705	737	778	765	747	722	754
Villenbach . . . . .	387	403	385	393	407	419	447	417	424	407	433

<sup>1)</sup> 1861 und früher führte die Gemeinde den Namen Maiselstein.

Gemeinden	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Wengen . . . . .	201	225	222	245	247	264	274	236	238	235	252
Wertingen, St. . . . .	1 669	1 662	1 768	1 789	1 778	1 878	1 872	1 824	1 866	1 822	2 026
Westendorf . . . . .	555	582	602	562	553	523	550	571	558	564	569
Wortelstetten . . . . .	438	425	432	428	419	473	498	490	463	475	516
Zusamaltheim . . . . .	495	520	533	527	544	546	546	555	529	545	564
Zusamzell . . . . .	251	276	285	254	248	272	334	319	330	317	306
<b>B.-A. Wertingen</b>	<b>17 347</b>	<b>17 595</b>	<b>17 539</b>	<b>17 519</b>	<b>17 568</b>	<b>18 280</b>	<b>18 818</b>	<b>18 248</b>	<b>18 497</b>	<b>18 235</b>	<b>18 940</b>
<b>20. Zusmarshausen.</b>											
<b>Amtsgericht Zusmarshausen.</b>											
Adelsried . . . . .	521	550	557	533	537	520	552	544	546	565	573
Agawang . . . . .	334	341	360	347	369	381	391	399	401	362	394
Altenmünster . . . . .	314	331	334	313	335	348	347	347	340	344	386
Anried . . . . .	254	253	246	250	248	254	272	295	260	248	265
Aretsried . . . . .	331	312	288	314	331	321	324	330	318	292	300
Auerbach . . . . .	263	285	267	262	268	290	273	269	266	271	288
Baiershofen . . . . .	371	396	375	368	353	362	344	340	334	340	326
Bonstetten . . . . .	383	410	402	376	360	396	382	391	392	383	397
Breitenbronn . . . . .	188	177	253	237	248	261	288	298	288	291	291
Buch . . . . .	137	119	143	138	151	169	161	156	150	153	154
Dinkelscherben, M. . . . .	739	807	920	959	963	1 004	985	979	1 010	1 010	1 031
Eppishofen . . . . .	241	232	251	254	227	242	231	222	223	201	209
Ettelried . . . . .	343	365	339	372	370	389	352	330	322	334	360
Fischach . . . . .	629	695	720	671	660	672	661	670	688	753	715
Fleinhausen . . . . .	208	228	243	247	244	252	266	258	251	252	287
Gabelbach . . . . .	264	275	292	308	289	301	298	301	288	311	328
Gabelbachergreut . . . . .	143	145	145	126	130	141	144	145	155	148	139
Grünenbaindt . . . . .	250	256	259	272	266	266	260	258	260	283	314
Häder . . . . .	367	343	347	362	370	388	376	394	415	433	450
Hennhofen . . . . .	227	191	199	200	199	228	253	230	236	213	208
Horgau . . . . .	570	582	577	582	578	598	584	574	536	540	536
Horgauergreut . . . . .	312	304	323	320	333	336	316	300	299	293	300
Kutzenhausen . . . . .	282	295	282	283	308	340	346	347	347	369	347
Lindach . . . . .	174	176	181	170	163	153	164	180	180	169	174
Neumünster . . . . .	393	427	411	412	371	393	422	389	415	439	424
Oberschöneberg . . . . .	460	468	479	492	500	547	544	538	520	528	577
Reitenbuch . . . . .	264	267	265	272	288	301	287	272	293	304	323
Reutern . . . . .	405	396	365	382	390	393	438	404	376	346	357
Ried . . . . .	296	300	231	241	246	279	268	279	270	272	285
Rommelsried . . . . .	242	266	256	250	246	263	267	260	258	238	233
Schönebach . . . . .	162	169	161	155	154	167	168	160	164	165	164
Steineckirch . . . . .	415	376	404	416	424	438	449	413	418	410	429
Streithelm . . . . .	194	199	225	226	218	220	222	220	211	222	221
Unterschöneberg . . . . .	357	349	348	333	348	349	353	333	348	346	361
Ustersbach . . . . .	458	492	522	535	535	536	554	574	580	587	599
Uttenhofen . . . . .	216	210	203	209	212	241	250	223	217	214	222
Vallried . . . . .	142	144	141	133	132	131	150	128	139	151	144
Welden, M. . . . .	695	703	692	728	698	745	734	729	708	684	810
Willmatshofen . . . . .	263	257	259	246	238	255	254	283	279	311	276
Wörleschwang . . . . .	389	416	408	399	388	394	410	419	395	407	424
Wollbach . . . . .	232	243	249	243	240	259	263	273	273	276	280
Wollmetshofen . . . . .	234	224	222	234	234	250	259	248	246	266	255
Zusmarshausen, M. . . . .	925	951	962	966	982	995	1 058	1 085	1 065	1 082	1 082
<b>B.-A. Zusmarshausen</b>	<b>14 587</b>	<b>14 925</b>	<b>15 106</b>	<b>15 136</b>	<b>15 144</b>	<b>15 768</b>	<b>15 920</b>	<b>15 787</b>	<b>15 680</b>	<b>15 806</b>	<b>16 238</b>

**Zusammenzug für den Regierungsbezirk Schwaben.**

Schwaben	Bevölkerungsziffer nach der Zählung von										
	1855	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Unmittelbare Städte . .	93 518	103 159	112 573	110 109	122 492	131 885	137 617	150 715	162 291	173 756	186 560
Bezirksämter . . . . .	476 013	483 363	481 097	481 280	487 672	502 645	512 549	517 601	527 125	539 925	566 617
<b>Regierungsbezirk</b>	<b>569 531</b>	<b>586 522</b>	<b>593 670</b>	<b>591 389</b>	<b>610 164</b>	<b>634 530</b>	<b>650 166</b>	<b>668 316</b>	<b>689 416</b>	<b>713 681</b>	<b>753 177</b>

144 **Tabelle 2. Gemeinden mit Zunahme der Volkszahl um wenigstens 100 Prozent und Ursache der Zunahme.**

Lfd. Nr.	Gemeinden*)	Bezirksamt	Einwohnerzahl		Zunahme seit 1855		Hauptgründe der Zunahme
			1855	1905	absolut	in Proz.	
1	Ludwigshafen a. Rh.	Ludwigshafen a. Rh.	2 296	72 286	69 990	3048,3	Eisenbahn, Schifffahrt, Industrie, Einverleibung von Gemeinden.
2	Skt. Johannisrain	Weilheim	459	5 205	4 746	1034,0	Bergwerksbetrieb. Vermehrung der Arbeiterschaft.
3	Pasing	München	693	7 528	6 835	986,3	Großstadtnähe, Eisenbahn, Industrie, Villenkolonie.
4	Röthenbach	Hersbruck	288	2 960	2 672	927,8	Nähe von Nürnberg. Industrie. Rege Bautätigkeit.
5	Milbertshofen	München	265	2 513	2 248	848,3	Großstadtnähe. Industrie.
6	Pfersee	Augsburg	930	8 590	7 660	823,7	Vorortgemeinde von Augsburg. Industrie.
7	Neu-Ulm		1 488	10 763	9 275	623,3	Nähe der Stadt Ulm, Eisenbahn, Militär, rege Bautätigkeit.
8	Agatharied	Miesbach	640	4 625	3 985	622,7	Bergwerksbetrieb. Vermehrung der Arbeiter.
9	Loderham	Pfarrkirchen	112	732	620	553,6	Zuteilung von Ortschaften.
10	Gaustadt	Bamberg	430	2 581	2 151	500,2	Spinnerei-Errichtung.
11	Pirmasens	Pirmasens	6 376	33 998	27 622	433,2	Eisenbahn, Vermehrung d. Industriebetriebe.
12	Salmdorf	München	324	1 711	1 387	428,1	Errichtung der Kreis-Irrenanstalt Eglfing.
13	Oberndorf	Schweinfurt	481	2 539	2 058	427,9	Bahnhof von Schweinfurt liegt in der Markung Oberndorf. Industrie.
14	Nürnberg		56 398	294 426	238 028	422,1	Bahn, Industrie, Einverleibung von Gemeinden.
15	Kaiserslautern	Kaiserslautern	10 076	52 306	42 230	419,1	Bahn, Industrie.
16	Berg a. Laim	München	453	2 341	1 888	416,8	Großstadtnähe, Bahn.
17	Weiden	Neustadt a.W.-N.	2 475	12 418	9 943	401,7	Bahn, Gymnasium, Landgericht u. Porzellanfabrik, Zentralwerkstätte.
18	Pressig	Teuschnitz	167	831	664	397,6	Eisenbahn, Porzellanfabrik.
19	Lechhausen	Friedberg	3 448	16 892	13 444	389,9	Unmittelbare Nähe von Augsburg.
20	Olching	Bruck	318	1 503	1 185	372,6	Eisenbahn, Industrie u. Großstadtnähe.
21	Ruhpolding	Traunstein	477	2 211	1 734	363,5	Zuteilung der Gemeinde Vachenau.
22	Rosenheim		3 339	15 409	12 070	361,5	Bahn, Industrie, Schulen.
23	Eglharting	Ebersberg	321	1 437	1 116	347,7	Bahn, Errichtung einer Imprägnieranstalt.
24	Göggingen	Augsburg	1 166	5 192	4 026	345,3	Vorortgemeinde von Augsburg. Industrie.
25	Starnberg	Starnberg	765	3 257	2 492	325,8	Eisenbahn, Großstadtnähe.
26	Oberhausen	Augsburg	1 915	8 113	6 198	323,7	Bahn, Industrie. Vorortgemeinde von Augsburg.
27	Hochzoll	Friedberg	309	1 295	986	319,1	Bahn und Nähe von Augsburg.
28	Oberbexbach	Homburg	979	3 996	3 017	308,2	Kohlenbergwerke.
29	München		132 112	538 983	406 871	308,0	Bahn, Industrie, Einverleibungen, Vermehrung des Militärs. Errichtg. versch. Anstalten, Charakter als Haupt- und Residenzstadt.
30	Hof		9 701	38 907	29 206	301,1	Bahn, Industrie, Einverleibung.
31	Unterpeißenberg	Weilheim	674	2 681	2 007	297,8	Kohlenbergwerk.
32	Plösberg	Rehau	198	784	586	296,0	Bahn, Porzellanfabrik.
33	Tutzing	Starnberg	494	1 900	1 406	284,6	Bahn, Großstadtnähe, Sommerverkehr.
34	Rosenberg	Sulzbach	589	2 238	1 649	280,0	Eisenwerke, Bahn.
35	Dachau	Dachau	1 439	5 450	4 011	278,7	Bahn, Großstadtnähe, Industrie, Neubauten.
36	Haunstetten	Augsburg	718	2 611	1 893	263,6	Vorortgemeinde von Augsburg. Industrie.
37	Möosbürg	Neustadt a.W.-N.	280	1 008	728	260,0	Gasfabrik.
38	Schliersee	Miesbach	715	2 560	1 845	258,0	Sommerfrischenort, Bahn.
39	Holzkirchen	Miesbach	651	2 309	1 658	254,7	Eisenbahnknotenpunkt, Sommerverkehr, Bautätigkeit.
40	Rammelsbach	Kusel	444	1 575	1 131	254,7	Steinbruchwerk.
41	Werneck	Schweinfurt	513	1 818	1 305	254,4	Vergrößerung der Irrenanstalt.
42	Schwandorf	Burglengenfeld	1 876	6 641	4 765	254,0	Eisenbahnknotenpunkt, Industrie.
43	Haidenhof	Passau	672	2 378	1 706	253,9	Unmittelbare Lage an Passau.
44	Immenstadt	Sonthofen	1 292	4 569	3 277	253,6	Bahn, Bindfadenfabrik.
45	Zerzabelshof	Nürnberg	199	701	502	252,3	Großstadtnähe, Bahn u. Bautätigkeit.
46	Fürth		17 341	60 635	43 294	249,7	Bahn, Industrie, Militär.
47	Obermenzing	München	305	1 062	757	248,2	Großstadtnähe.
48	Blaichach	Sonthofen	451	1 546	1 095	242,8	Eisenbahn, Industrie.
49	Mittelbexbach	Homburg	1 317	4 504	3 187	242,0	Kohlenbergwerke.
50	Seubelsdorf	Lichtenfels	169	575	406	240,2	Holzwarenfabrik, Bahnpersonal.
51	Steinweg	Stadtamhof	883	2 960	2 077	235,2	Nähe von Regensburg, Bautätigkeit.
52	Miesbach	Miesbach	1 211	4 042	2 831	233,8	Bahn, Sommerverkehr, Bautätigkeit.
53	Geiselbullach	Bruck	161	522	361	224,2	Mooskulturen u. Ansiedelungen dortselbst.

\*) Die Namen der unmittelbaren Städte sind gesperrt gedruckt.

Tabelle 2. Gemeinden mit Zunahme der Volkszahl um wenigstens 100 Proz. und Ursache der Zunahme. 145

Lfd. Nr.	Gemeinden	Bezirksamt	Einwohner- zahl		Zunahme seit 1855		Hauptgründe der Zunahme
			1855	1905	absolut	in Proz.	
54	Hohenpeißenberg	Schongau	320	1 036	716	223,7	Bergwerk u. Vermehrung der Arbeiter.
55	Traunstein		2 354	7 447	5 093	216,4	Bahn, Schulen, Landgericht, Sommerver- kehr.
56	Attel	Wasserburg	550	1 708	1 158	210,5	Errichtung einer Kretinenanstalt.
57	Höchen	Homburg	282	875	593	210,3	Bergwerke u. Vermehrung der Arbeiter.
58	Vöhringen	Illertissen	604	1 870	1 266	209,6	Bahn, Industrie.
59	Salzburghofen	Laufen	806	2 484	1 678	208,2	Bahn, Sommerverkehr, Bautätigkeit.
60	Plattling	Deggendorf	1 506	4 638	3 132	208,0	Bahnknotenpunkt, Bautätigkeit.
61	Skt. Ingbert	Skt. Ingbert	5 041	15 521	10 480	207,9	Bahn u. Industrie.
62	Markt Redwitz	Wunsiedel	1 859	5 685	3 826	205,8	Bahnknotenpunkt u. Industrie.
63	Schönbrunn	Dachau	185	563	378	204,3	Errichtung einer Blödenanstalt.
64	Hofolding	München	123	374	251	204,1	Großstadtnähe.
65	Oberhatzkofen	Rottenburg	222	675	453	204,1	Einverleibungen.
66	Krailling	Starnberg	300	912	612	204,0	Großstadtnähe, Bahn u. Villenkolonie.
67	Frankenthal	Frankenthal	5 988	18 190	12 202	203,8	Bahn u. Industrie.
68	Lindenberg	Lindau	1 262	3 813	2 551	202,1	Strohhutindustrie u. Bahn.
69	Bubenhausen	Zweibrücken	1 011	3 038	2 027	200,5	Unmittelbare Lage an Zweibrücken.
70	Unsernherrn	Ingolstadt	868	2 599	1 731	199,4	Ingolstädter Hauptbahnhof liegt in der Gemeindeflur.
71	Reinhausen	Stadtamhof	1 508	4 513	3 005	199,3	Nähe von Regensburg.
72	Behringersdorf	Hersbruck	254	759	505	198,8	Bahn, Industrie.
73	Bayersried-Urs- berg	Krumbach	529	1 569	1 040	196,6	Errichtung einer großen Wohltätigkeits- anstalt.
74	Hassel	Skt. Ingbert	497	1 471	974	196,0	Nähe bedeut. Eisen- und Kohlenindustrie.
75	Simbach a. Inn	Pfarrkirchen	1 355	3 978	2 623	193,6	Bahn, Grenzzort, Industrie, Bautätigkeit.
76	Planegg	München	477	1 395	918	192,5	Bahn, Großstadtnähe.
77	Oberföhring	München	280	818	538	192,1	Großstadtnähe.
78	Wörishofen	Mindelheim	912	2 660	1 748	191,7	Kurort, Bahn.
79	Kirchdorf a. Haunpold	Aibling	801	2 310	1 509	188,4	Industrie.
80	Kulmbach		3 656	10 543	6 887	188,4	Bahn, Industrie.
81	Kriegshaber	Augsburg	1 070	3 079	2 009	187,8	Nähe von Augsburg, Industrie.
82	Hartmannshof	Hersbruck	252	722	470	186,5	Anlage v. Kalk- u. Zementwerken.
83	Rheingönheim	Ludwigshafen a.Rh.	1 317	3 757	2 440	185,3	Industrie.
84	Marienstein	Eichstätt	292	823	531	181,8	Arbeitshaus Rebldorf.
85	Neuendettelsau	Ansbach	610	1 695	1 085	177,9	Bahn, Vergrößerung der Wohlthätigkeits- Anstalt.
86	Füssen	Füssen	1 606	4 462	2 856	177,8	Bahn, Sommerverkehr, Bautätigkeit.
87	Niederschönenfeld	Neuburg a. D.	159	440	281	176,7	Errichtung einer Strafanstalt.
88	Oggersheim	Ludwigshafen a.Rh.	2 403	6 639	4 236	176,2	Nähe der Fabrikstädte Frankenthal und Ludwigshafen a. Rh.
89	Aschaffenburg		9 412	25 891	16 479	175,1	Bahn, Unterrichtsanstalten, Einverleibung.
90	Schönwald	Rehau	924	2 528	1 604	173,6	Porzellanfabrik.
91	Isheim	Zweibrücken	773	2 111	1 338	173,1	Nähe von Zweibrücken, Industrie.
92	Otterbach	Kaiserslautern	663	1 808	1 145	172,7	Industrie.
93	Moosach	München	539	1 468	929	172,4	Eisenbahn, Großstadtnähe.
94	Zirndorf	Fürth	1 816	4 946	3 130	172,4	Bahn, Großstadtnähe, Industrie.
95	Solln	München	503	1 366	863	171,6	Bahn, Großstadtnähe.
96	Gauting	Starnberg	527	1 428	901	171,0	Wie vor.
97	Kolbermoor	Aibling	1 326	3 579	2 253	169,9	Bahn, Industrie.
98	Wiesau	Tirschenreuth	668	1 787	1 119	167,5	
99	Langwied	München	213	565	352	165,2	Bahn, Großstadtnähe.
100	Ay	Neu-Ulm	271	714	443	163,5	Industrie.
101	Röthenbach b. Schweinau	Schwabach	466	1 221	755	162,0	Industrie und Großstadtnähe.
102	Rohrbach	Skt. Ingbert	939	2 454	1 515	161,3	Bahn, Industrie.
103	Feldkirchen	München	336	876	540	160,7	Bahn, Großstadtnähe.
104	Neustadt a. H.	Neustadt a. H.	7 138	18 576	11 438	160,2	Bahn, Industrie.
105	Notzing	Erding	352	913	561	159,4	Mooskultivierung u. Ansiedelungen dort- selbst.
106	Asbach	Donauwörth	495	1 283	788	159,2	Bahn, Industrie.
107	Bruck	Bruck	1 740	4 461	2 721	156,4	Bahn, Großstadtnähe, Unteroffiziersschule.
108	Selb	Rehau	3 291	8 431	5 140	156,2	Bahn, Porzellanindustrie.
109	Stein	Nürnberg	897	2 295	1 398	155,9	Großstadtnähe u. Industrie.
110	Rodalben	Pirmasens	1 415	3 620	2 205	155,8	Bahn, Industrie.
111	Alttripp	Ludwigshafen a.Rh.	770	1 966	1 196	155,3	Industrie.
112	Bad Aibling	Aibling	1 369	3 479	2 110	154,1	Bahn, Badeort, Bautätigkeit.

146 Tabelle 2. Gemeinden mit Zunahme der Volkszahl um wenigstens 100 Proz. und Ursache der Zunahme.

Lfd. Nr.	Gemeinden	Bezirksamt	Einwohner- zahl		Zunahme seit 1855		Hauptgründe der Zunahme
			1855	1905	absolut	in Proz.	
113	Kissingen	Weißenburg i. B.	2 047	5 199	3 152	154,0	Bahn, Bad, Fremdenverkehr.
114	Treuchtlingen		1 480	3 757	2 277	153,9	Bahnknotenpunkt.
115	Köfering		511	1 293	782	153,0	Bahn, Industrie.
116	Stockheim		428	1 083	655	153,0	Bergwerk u. Errichtung einer Glasfabrik.
117	Perlach		756	1 911	1 155	152,8	Bahn, Großstadtnähe.
118	Prien	Rosenheim	935	2 361	1 426	152,5	Bahn, Sommerverkehr, Bautätigkeit.
119	Altötting	Altötting	2 024	5 094	3 070	151,7	Bahn, Bautätigkeit.
120	Oberhaching	München	569	1 428	859	151,0	Großstadtnähe.
121	Amerang	Wasserburg	368	922	554	150,5	Zuteilung von Unteratting.
122	Neufahrn i. Nb.	Mallersdorf	442	1 105	663	150,0	Bahnknotenpunkt. Bautätigkeit.
123	Eisenberg	Kirchheimbolanden	1 185	2 962	1 777	150,0	Bahn, Industrie.
124	Helmrechts	Münchberg	2 106	5 233	3 127	148,5	
125	Burgberg	Lichtenfels	393	973	580	147,6	Unmittelbare Lage am Bahnhof Lichtenfels.
126	Schnaupping	Wasserburg	216	534	318	147,2	Zuteilung von Thanbach.
127	Würzburg		32 598	80 327	47 729	146,4	Bahn, Militär und Industrie.
128	Buchloe	Kaufbeuren	940	2 315	1 375	146,3	Bahnknotenpunkt, Bautätigkeit.
129	Eibach	Schwabach	543	1 335	792	145,9	Großstadtnähe, Industrie.
130	Metzdorf	Kulmbach	375	914	539	143,7	Nähe von Kulmbach und Industrie.
131	Skt. Mang	Kempten	1 921	4 620	2 699	140,5	Industrie, Nähe von Kempten.
132	Oberwildenan	Neustadt a. W.-N.	62	149	87	140,3	Bahn, Industrie, Bautätigkeit.
133	Dechbetten	Stadtamhof	105	252	147	140,0	Nähe von Regensburg.
134	Garitz	Kissingen	553	1 326	773	139,8	Unmittelbare Lage an Kissingen.
135	Kahl a. M.	Alzenau	630	1 507	877	139,2	Braunkohlenbergwerk.
136	Erftenbach	Kaiserslautern	680	1 611	931	136,9	Bahn, Industrie.
137	Krumbach	Krumbach	1 405	3 323	1 918	136,5	Einverleibung, Bahn.
138	Söcking	Starnberg	127	299	172	135,4	Villnort, Bautätigkeit, Lage am Starnberger-See.
139	Reutin	Lindau	1 054	2 478	1 424	135,1	Direkte Lage an Lindau, Rangierbahnhof, Bautätigkeit.
140	Erbach-Reiskirchen	Homburg	1 294	3 034	1 740	134,5	Industrie.
141	Heckendalheim	Skt. Ingbert	251	587	336	133,9	Nähe der Eisen- u. Kohlenbergwerke.
142	Augsburg		40 695	94 923	54 228	133,3	Bahn, Industrie, Militär, Unterrichtsanstalten.
143	Meßnerskreith	Burglengenfeld	268	625	357	133,2	Eisenwerk Maxhütte.
144	Ibenthan	Burglengenfeld	339	788	449	132,4	
145	Oberwürzbach	Skt. Ingbert	319	741	422	132,3	Nähe von Bergwerken.
146	Ettmannsdorf	Burglengenfeld	269	620	351	130,5	Errichtung einer klösterlichen Erziehungsanstalt.
147	Oppau	Frankenthal	1 589	3 659	2 070	130,3	Nähe von Industriestädten.
148	Oexing	Ebersberg	329	757	428	130,1	Rege Bautätigkeit.
149	Mainburg	Mainburg	1 224	2 817	1 593	130,1	Bahn.
150	Ismaning	München	886	2 038	1 152	130,0	Großstadtnähe.
151	Ergoldsbach	Mallersdorf	788	1 812	1 024	129,9	Bahn, Industrie.
152	Niederauerbach	Zweibrücken	909	2 089	1 180	129,8	
153	Aeschach	Lindau	810	1 861	1 051	129,8	Direkte Lage an Lindau und am Bodensee. Bautätigkeit.
154	Hauenstein	Pirmasens	654	1 502	848	129,7	Bahn, Industrie.
155	Bobenheim a. Rh.	Frankenthal	777	1 779	1 002	129,0	
156	Günding	Dachau	295	675	380	128,8	"Kultivierung" u. Besiedelung des Moores.
157	Beiderwies	Passau	902	2 062	1 160	128,6	Erweiterung der Porzellanfabrik.
158	Wies	Miesbach	517	1 178	661	127,9	Papierfabriken.
159	Senden	Neu-Ulm	383	872	489	127,7	Bahn, Industrie.
160	Edigheim	Frankenthal	765	1 738	973	127,2	
161	Simten	Pirmasens	588	1 334	746	126,9	Errichtung von Schuhfabriken.
162	Erlenbrunn	Pirmasens	335	759	424	126,6	Nähe von Pirmasens.
163	Niederwürzbach	Skt. Ingbert	818	1 848	1 030	125,9	Bahn, Industrie.
164	Eisenstein	Regen	527	1 183	656	124,5	" "
165	Schweinfurt		8 225	18 463	10 238	124,5	" "
166	Amberg		10 833	24 303	13 470	124,3	Bahn, Industrie und städtliche Anstalten.
167	Haunkenzell	Bogen	236	529	293	124,2	Zuteilung von Maiszell
168	Altmühlhof	Mühlhof	361	809	448	124,1	Errichtung einer Kretinenanstalt.
169	Ludwigsfeld	München	125	280	155	124,0	Großstadtnähe.
170	Ranna	Eschenbach	106	237	131	123,6	Industrie, Nähe von Nürnberg.
171	Gersthofen	Augsburg	705	1 570	865	122,7	Bahn, Elektrizitätswerk, Industrie.
172	Allach	München	398	885	487	122,4	Großstadtnähe.

Tabelle 2. Gemeinden mit Zunahme der Volkszahl um wenigstens 100 Proz. und Ursache der Zunahme. 147

Lfd. Nr.	Gemeinden	Bezirksamt	Einwohner- zahl		Zunahme seit 1855		Hauptgründe der Zunahme
			1855	1905	absolut	in Proz.	
173	Maitenbeth	Wasserburg	431	957	526	122,0	Zuteilung von Innach.
174	Schlag	Grafenau	212	470	258	121,7	Papierfabrik und Sägewerk.
175	Lichtenfels	Lichtenfels	1 904	4 221	2 317	121,7	Bahn, Industrie.
176	Erlangen		10 709	23 737	13 028	121,7	Bahn, Militär, Universität.
177	Gundelsheim	Donauwörth	265	585	320	120,8	Bahn, Industrie.
178	Waldsassen	Tirschenreuth	1 905	4 202	2 297	120,6	Bahn, Industrie.
179	Winklsaß	Mallersdorf	148	326	178	120,3	Zuteilung von Ortschaften.
180	Soyen	Wasserburg	325	716	391	120,3	Bahn, Zuteilung von Buchsen.
181	Mühlendorf	Mühlendorf	1 888	4 157	2 269	120,2	Bahn, Industrie.
182	Wiechs	Aibling	171	376	205	119,9	" "
183	Mitterteich	Tirschenreuth	1 563	3 434	1 871	119,7	" "
184	Gmain	Berchtesgaden	306	668	362	118,3	Bahn, Nähe Bad Reichenhall, Bautätigkeit.
185	Sauerlach	Wolfratshausen	386	838	452	117,1	Bahn, Großstadtnähe.
186	Westerndorf	Rosenheim	617	1 332	715	115,9	Sommerverkehr, Bahn, Bautätigkeit.
187	Kempton		9 570	20 663	11 093	115,9	Bahn, Industrie, zentrale Lage.
188	Winzeln	Pirmasens	420	905	485	115,5	Nähe der Stadt Pirmasens.
189	Achdorf	Landshut	1 046	2 253	1 207	115,4	Bahn, Industrie.
190	Endorf	Rosenheim	732	1 568	836	114,2	Bahn, Sommerverkehr.
191	Rimschweiler	Zweibrücken	386	827	441	114,2	Nähe von Zweibrücken.
192	Kaufbeuren		4 185	8 955	4 770	114,0	Bahn, Industrie.
193	Landshut		11 316	24 217	12 901	114,0	" "
194	Pfaffing	Wasserburg	347	741	394	113,5	Bahn, Einverleibung von Springlbach.
195	Iffeldorf	Weilheim	345	736	391	113,3	Bahn, Gebirgslage, Bautätigkeit.
196	Degerndorf	Rosenheim	398	847	449	112,8	Bahn, Sommerverkehr.
197	Schwabelweis	Stadtamhof	234	497	263	112,4	Bahn, Industrie. Nähe von Regensburg.
198	Rabenstein	Regen	464	983	519	111,9	Sommerverkehr, Bautätigkeit.
199	Gallmersgarten	Offenheim	203	430	227	111,8	Bahn, Industrie.
200	Waldbüttelbrunn	Würzburg	593	1 254	661	111,5	Nähe von Würzburg.
201	Wohnzach	Pfaffenhofen	1 144	2 416	1 272	111,2	Bahn, Bautätigkeit.
202	Teublitz	Burglengenfeld	444	935	491	110,6	Nähe des Eisenwerkes Maxhütte.
203	Freising		6 472	13 586	7 114	109,9	Bahn, Unterrichtsanstalten, Einverleibung.
204	Waakirchen	Miesbach	606	1 271	665	109,7	Industrie.
205	Roth, Stadt	Schwabach	2 305	4 826	2 521	109,4	Bahn, Industrie.
206	Neidenfels	Neustadt a. H.	343	715	372	108,5	Industrie.
207	Partenkirchen	Garmisch	1 215	2 531	1 316	108,3	Bahn, Sommerverkehr.
208	Ebenhausen	Ingolstadt	396	823	427	107,8	Errichtung einer Pulverfabrik.
209	Erlenbach	Kaiserslautern	500	1 039	539	107,8	Nähe von Kaiserslautern.
210	Faulenbach	Füssen	106	220	114	107,5	Industrie, Sommerverkehr.
211	Weilheim	Weilheim	2 363	4 902	2 539	107,4	Bahn, Bautätigkeit.
212	Pullach	München	259	537	278	107,3	Großstadtnähe, Bahn.
213	Straubing		10 063	20 856	10 793	107,3	Bahn, Militär, staatliche Anstalten.
214	Brand	Wunsiedel	648	1 341	693	106,9	Industrie.
215	Forchheim		4 076	8 417	4 341	106,5	Bahn, Industrie.
216	Bad Tölz	Tölz	2 553	5 261	2 708	106,1	Badeort, Bahn, Bautätigkeit.
217	Meringerau	Friedberg	212	436	224	105,7	Nähe von Augsburg.
218	Oberhaunstadt	Ingolstadt	312	641	329	105,4	Nähe des Hauptlaboratoriums Ingolstadt.
219	Moorlautern	Kaiserslautern	657	1 350	693	105,2	Nähe von Kaiserslautern.
220	Stephanskirchen	Rosenheim	1 375	2 816	1 441	104,8	Bahn, Sommerverkehr, Bautätigkeit.
221	Dorfen	Erding	1 131	2 315	1 184	104,7	Bahn, Bautätigkeit, Industrie.
222	Schifferstadt	Speyer	3 678	7 505	3 827	104,1	Bahn, Industrie.
223	Erkersreuth	Rehau	321	655	334	104,1	" "
224	Zwiesel	Regen	1 952	3 975	2 023	103,6	" "
225	Aubing	München	801	1 630	829	103,5	Großstadtnähe, Bahn.
226	Bamberg		22 391	45 483	23 092	103,1	Bahn, Industrie, Schulen und Militär.
227	Seeshaupt	Weilheim	301	611	310	103,0	Bahn, Schifffahrt, Sommerverkehr.
228	Böhmischbruck	Vohenstrauß	342	694	352	102,9	Schleif- und Isolierwerke.
229	Feldmoching	München	703	1 425	722	102,7	Großstadtnähe, Bahn.
230	Unterföhring	München	336	680	344	102,4	" "
231	Jägersburg	Homburg	773	1 562	789	102,2	Kohlenbergwerke.
232	Gräfelfing	München	294	594	300	102,0	Großstadtnähe, Bahn.
233	Schönau I	Eggenfelden	250	503	253	101,2	Vergrößerung des Gutsbetriebes der Schloß- herrschaft.
234	Rott a. Inn	Wasserburg	729	1 463	734	100,7	Bahn, Bautätigkeit.
235	Markt Oberdorf	Oberdorf	1 085	2 174	1 089	100,4	" "
236	Krummennaab	Kemnath	251	502	251	100,0	Errichtung einer Porzellanfabrik.
237	Lindenberg	Neustadt a. H.	420	839	419	100,0	Fabrikanlagen.

148 **Tabelle 3. Gemeinden mit Abnahme der Volkszahl um wenigstens 20 Prozent und Ursache der Abnahme.**

Lfd. N.r.	Gemeinden	Bezirksamt	Einwohner- zahl		Abnahme seit 1855		Hauptgründe der Abnahme
			1855	1905	absolut	in Proz.	
1	Christgarten	Nördlingen	111	49	62	55,9	Wegzug in Städte. Weite Entfernung von der Bahn.
2	Neuhaus	Neustadt a. S.	290	133	157	54,1	Wegzug der Israeliten. Aufkauf von Anwesen für Fideikommiss.
3	Arnstein	Lichtenfels	360	171	189	52,5	Auswanderung nach Amerika.
4	Carlsberg	Frankenthal	1 971	969	1 002	50,8	Wegzug von Familien. Geringwert. Grundstücke, hohe Umlagen.
5	Klautzenbach	Regen	798	402	396	49,6	Abtrennung von Ortschaften.
6	Balmertshofen	Neu-Ulm	222	112	110	49,5	Abnahme der Zahl der landw. Arbeiter. Weit von der Bahn entfernt.
7	Thierberg	Scheinfeld	301	156	145	48,2	Auswanderung nach Amerika.
8	Willofs	Oberdorf	741	398	343	46,3	Abtrennung von Ortschaften.
9	Lengsham	Pfarrkirchen	993	543	450	45,3	Wie vor.
10	Leonrod	Neustadt a. A.	189	104	85	45,0	Wegzug. Abbruch von Wohnhäusern.
11	Rothaurach	Schwabach	390	215	175	44,9	Abtrennung von Ortschaften.
12	Brodswinden	Ansbach	818	458	360	44,0	Wie vor.
13	Eggstetten	Pfarrkirchen	843	488	355	42,1	" "
14	Steinhart	Gunzenhausen	420	244	176	41,9	Wegzug israelitischer Familien.
15	Adlitz	Pegnitz	285	167	118	41,4	Wegzug. Weit von der Bahn. Geburtenabnahme.
16	Herzogau	Waldmünchen	1 079	641	438	40,6	Auflösung vorhandener Glasfabriken. Weit von der Bahn.
17	Eibenberg	Kronach	234	139	95	40,6	Wegzug. Abbruch von Wohnhäusern. Weit von der Bahn.
18	Kotzenaurach	Neustadt a. A.	227	135	92	40,5	Wegzug. Abseits der Bahn.
19	Mengersdorf	Bayreuth	225	135	90	40,0	Wegzug in Städte und Industrieorte.
20	Gaishardt	Dillingen	115	69	46	40,0	Wegzug. Abseits des Bahn, dann Abbruch von Wohnhäusern.
21	Diebersried	Roding	206	124	82	39,8	Wegzug. Abseits der Bahn.
22	Pahres	Neustadt a. A.	237	143	94	39,7	Wegzug israelitischer Familien.
23	Nothweiler	Pirmasens	294	182	112	38,1	Auswanderung nach Amerika.
24	Wülfersreuth	Berneck	242	150	92	38,0	Wegzug in Städte. Abseits der Bahn.
25	Kleingeschaidt	Erlangen	164	102	62	37,8	Abwanderung nach Nürnberg. Verringerung der landw. Arbeiter.
26	Harrlach	Hilpoltstein	178	112	66	37,1	Wegzug infolge Verkauf mehrerer Anwesen an das Fideikommiß.
27	Unterrohr	Günzburg	227	143	84	37,0	Zertrümmerung mehrerer Anwesen. Abbruch von Wohnhäusern.
28	Neuhausen	Rehau	398	251	147	36,9	Wegzug. Abbruch von Gebäuden wegen Verringerung der landw. Betriebe. Abseits der Bahn.
29	Fahnersdorf	Waldmünchen	131	83	48	36,6	Abwanderung in Städte.
30	Neidhardswinden	Neustadt a. A.	318	202	116	36,5	Wegzug und Auswanderung nach Amerika.
31	Neuziegenrück	Neustadt a. A.	152	97	55	36,2	Wegzug wegen Mangel an Arbeitsgelegenheit. Abseits der Bahn.
32	Standenbühl	Kirchheimbolanden	425	272	153	36,0	Auswanderung nach Amerika. Verlegung von Industriebetrieben, hohe Gemeindeumlagen.
33	Rothenbügl	Parsberg	217	140	77	35,5	Eingehen einer Glasfabrik. Ankauf einiger Anwesen durch das k. Forstärar.
34	Eichelberg	Uffenheim	217	140	77	35,5	Wegzug in Städte.
35	Grossenau	Münchberg	273	177	96	35,2	Wegzug in Industrieorte.
36	Diebis	Amberg	214	139	75	35,0	Wegzug infolge Güterzertrümmerung.
37	Neudorf	Neustadt a. A.	197	128	69	35,0	Wegzug der jungen Leute in Städte.
38	Rittersheim	Kirchheimbolanden	297	193	104	35,0	Auswanderung nach Amerika. Wegzug in Städte.
39	Mühlhofen	Bergzabern	628	408	220	35,0	Abwanderung in Industriestädte.
40	Dennenlohe	Dinkelsbühl	237	155	82	34,6	Wegzug israelit. Familien, Ankauf einiger Anwesen durch die Gutsherrschaft.
41	Diemantstein	Dillingen	543	357	186	34,3	Arme Bevölkerung. Ohne Industrie. Abseits der Bahn.
42	Brunnenthal	Hof	188	124	64	34,0	Abtrennung von Ortschaften.
43	Burgambach	Scheinfeld	198	131	67	33,8	Wegzug in Städte.

Tabelle 3. Gemeinden mit Abnahme der Volkszahl um wenigstens 20 Proz. und Ursache der Abnahme. 149

Lfd. Nr.	Gemeinden	Bezirksamt	Einwohner- zahl		Abnahme seit 1855		Hauptgründe der Abnahme
			1855	1905	absolut	in Proz.	
44	Buchen	Neustadt a. A.	142	94	48	33,8	Abbruch einiger Anwesen. Wegzug in Städte.
45	Predlfing	Beilngries	154	102	52	33,8	Wegzug. Keine Industrie.
46	Fleisnitz	Münchberg	318	212	106	33,3	Nur landwirtschaftliche Bevölkerung. Wegzug in Städte.
47	Oberhembach	Neumarkt	483	322	161	33,3	Ankauf von Anwesen für Gutsvergrößerung. Wegzug in Städte.
48	Thannstein	Neunburg v. W.	404	270	134	33,2	Abbruch von 4 Anwesen. Wegzug.
49	Schönbrunn	Eichstätt	232	155	77	33,2	Wegzug der jungen Leute in Städte.
50	Haidhof	Pegnitz	456	308	148	32,5	Wie vor. Ohne Industrie.
51	Steingruben	Rockenhausen	151	102	49	32,5	Abwanderung in Städte.
52	Geuser	Kronach	203	137	66	32,5	Auswanderung nach Amerika. Wegzug in Städte. Abseits der Bahn.
53	Zimmern	Marktheidenfeld	375	253	122	32,5	Wegzug in Städte.
54	Unterknöringen	Günzburg	559	378	181	32,4	Ohne Industrie. Wegzug in Städte.
55	Hohenaltheim	Nördlingen	498	337	161	32,3	Abbruch von 14 Wohnhäusern. Wegzug in Städte.
56	Vorderkleebach	Pegnitz	121	82	39	32,2	Abbruch von Wohngebäuden. Wegzug in Städte.
57	Steegen	Homburg	423	287	136	32,2	Auswanderung nach Amerika. Wegzug in Städte. Ohne Industrie.
58	Unterringingen	Dillingen	194	132	62	32,0	Wegzug in Städte. Ohne Industrie.
59	Kaibitz	Kemnath	195	133	62	31,8	Wie vor.
60	Dörrmoschel	Rockenhausen	391	267	124	31,7	Auswanderung nach Amerika. Wegzug in Städte. Geburtenrückgang. Ohne Bahn und Industrie.
61	Wüstenfelden	Gerolzhofen	208	142	66	31,7	Auswanderung nach Amerika und Wegzug in Städte.
62	Wohnsgehaig	Ebermannstadt	421	288	133	31,6	Wegzug in Städte.
63	Föggenbeuern	Wolfratshausen	391	268	123	31,5	Abbruch einiger Anwesen. Eingehen einer Ziegelei. Abnahme der landwirtschaftlichen Arbeiterzahl.
64	Pichlberg	Eschenbach	238	163	75	31,5	Zusammenlegung mehrerer Anwesen. Wegzug in Städte. Dienstbotenmangel.
65	Fürstenforst	Scheinfeld	157	108	49	31,2	Wegzug in Städte.
66	Quirnheim	Frankenthal	591	408	183	31,0	"
67	Dackenheim	Dürkheim	468	323	145	31,0	Auswanderung nach Amerika und Wegzug in Städte.
68	Kleinlosnitz	Münchberg	445	308	137	30,8	Wegzug in Fabrikstädte. Geburtenrückgang.
69	Göttelhöf	Neustadt a. A.	182	126	56	30,8	Abbruch von Anwesen und Wegzug in Städte.
70	Niederrotterbach	Bergzabern	401	278	123	30,7	Auswanderung nach Amerika. Wegzug in Städte. Ohne Bahn.
71	Roth	Kusel	397	275	122	30,7	Einstellung des Kohlenbergwerkes.
72	Birk	Bayreuth	832	577	255	30,6	Zusammenlegung von Bauerngütern. Wegzug in Städte. Ohne Bahn.
73	Obermurach	Oberviechtach	321	223	98	30,5	Güterzertrümmerung. Abbruch v. Wohnhäusern. Eingehen der Leinenweberei.
74	Hirschthal	Pirmasens	282	196	86	30,5	Eingehen des Hüttenwerkes. Wegzug in Fabrikstädte.
75	Mertesheim	Frankenthal	484	337	147	30,4	Wegzug in Städte. Ohne Bahn. Hohe Umlagen.
76	Höllrich	Gemünden	490	341	149	30,4	Wegzug in Städte. Ohne Bahn. Verringerung der landw. Arbeiter.
77	Siegritz	Kemnath	221	154	67	30,3	Güterzertrümmerung. Wegzug in Städte. Einführung landwirtschaftl. Maschinen.
78	Demeldorf	Neunburg v. W.	265	185	80	30,2	Wegzug in Städte und Industriorte.
79	Sembach	Rockenhausen	795	555	240	30,2	Wegzug israel. Familien und junger Leute in Städte.
80	Frankfurt	Scheinfeld	166	116	50	30,1	Wegzüge in Städte.
81	Berndorf	Kemnath	203	142	61	30,0	Abbruch von Wohnhäusern. Wegzug in Städte.
82	Maunth	Wolfstein	1 120	785	335	29,9	Abtrennung von Ortschaften.
83	Thierstein	Wunsiedel	1 056	740	316	29,9	Auswanderung nach Amerika. Wegzug in Städte. Ohne Bahn.



150 Tabelle 3. Gemeinden mit Abnahme der Volkszahl um wenigstens 20 Proz. und Ursache der Abnahme.

Lfd. Nr.	Gemeinden	Bezirksamt	Einwohner- zahl		Abnahme seit 1855		Hauptgründe der Abnahme
			1855	1905	absolut	in Proz.	
84	Altenfelden	Hilpoltstein	302	212	90	29,8	Aufkauf von Anwesen für Gutsvergrößerung.
85	Hobbach	Obernburg	453	318	135	29,8	Wegzug der Familien.
86	Guttenberg	Stadtsteinach	1 021	719	302	29,6	Wegzug israelit. Familien. Auffassung von
87	Utzwingen	Nördlingen	450	317	133	29,6	3 Eisenhämern. Ohne Bahn.
88	Siegendorf	Gerolzhofen	312	220	92	29,5	Wegzug in Städte.
89	Woppenhof	Vohenstrauß	254	179	75	29,5	Ohne Industrie. Verwendung landwirtsch.
90	Unterrödel	Hilpoltstein	136	96	40	29,4	Maschinen.
91	Hainsfarth	Nördlingen	1 495	1 057	438	29,3	Abbruch von Anwesen. Mehrere kinderlose
92	Breitenbrunn	Burglengenfeld	215	152	63	29,3	Familien. Geburtenrückgang.
93	Germersheim Stadt	Germersheim	8 358	5 914	2 444	29,2	Abbruch mehrerer Anwesen. Wegzug in
94	Obermerzbach	Ebern	120	85	35	29,2	Städte.
95	Bergenstetten	Illertissen	134	95	39	29,1	Wegzug in Städte. Dienstbotenmangel.
96	Frickenhöchst	Höchst a. A.	117	83	34	29,1	Ohne Bahn.
97	Heidelberg	Rehau	293	208	85	29,0	Wegzug in Städte. Dienstbotenmangel.
98	Erkertshofen	Hilpoltstein	365	260	105	28,8	Wegzug in Städte. Ohne Industrie. Dienst-
99	Kleinlaudenbach	Alzenau	129	92	37	28,7	botenmangel.
100	Pillmersried	Neunburg v. W.	209	149	60	28,7	Ausdehnungsbeschränkung infolge von Fest-
101	Potzbach	Rockenhausen	422	301	121	28,7	ungsbauten. Wegzug von Arbeiter-
102	Schönkirch	Tirschenreuth	617	440	177	28,7	familien in Fabrikstädte.
103	Krassolzheim	Scheinfeld	262	187	75	28,6	Wegzug in Städte. Verringerung der landw.
104	Schwarzenneck	Neunburg v. W.	220	157	63	28,6	Dienstboten. Ohne Bahn.
105	Singenrain	Brückenaun	182	130	52	28,6	Wie vor.
106	Ebersbach	Neustadt a. A.	175	125	50	28,6	Güteraufkauf durch den Großgrundbesitz.
107	Inching	Eichstätt	112	80	32	28,6	Abbruch von Häusern.
108	Autengrün	Hof	112	80	32	28,6	Wegzug in nahe Industrieorte.
109	Hauendorf	Bayreuth	235	168	67	28,5	Wegzug in Städte. Ohne Bahn.
110	Pillmersried	Waldmünchen	270	193	77	28,5	Wegzug in Städte. Ohne Industrie.
111	Brück	Kitzingen	246	176	70	28,5	Abwanderung in Städte.
112	Sommerkahl	Alzenau	776	556	220	28,4	Wegzug in Industrieorte. Ohne Bahn.
113	Haidt	Kitzingen	141	101	40	28,4	Wie vor.
114	Gleißenberg	Waldmünchen	752	539	213	28,3	Wie vor und Geburtenrückgang.
115	Gaisheim	Vohenstrauß	273	196	77	28,2	Rückgang der Industrie.
116	Rückersrieth	Vohenstrauß	163	117	46	28,2	Wegzug in Städte. Hohe Sterbeziffer in
117	Neuenreuth	Kemnath	135	97	38	28,1	den 80er Jahren. Ohne Bahn.
118	Schneitweg	Stadtamhof	263	189	74	28,1	Ohne Bahn. Güterzertrümmerung. Weg-
119	Gegenbach	Wegscheid	1 104	795	309	28,0	zug in Städte.
120	Quellenreuth	Rehau	264	190	74	28,0	Ohne Bahn. Dienstbotenmangel.
121	Recheldorf	Ebern	225	162	63	28,0	Güteraufkauf durch den Großgrundbesitz
122	Speicherz	Brückenaun	257	185	72	28,0	und Wegzug in Städte.
123	Ullersberg	Amberg	164	118	46	28,0	Ausw. nach Amerika. Wegzug in Städte.

Tabelle 3. Gemeinden mit Abnahme der Volkszahl um wenigstens 20 Proz. und Ursache der Abnahme. 151

Lfd. Nr.	Gemeinden	Bezirksamt	Einwohner- zahl		Abnahme seit 1855		Hauptgründe der Abnahme
			1855	1905	absolut	in Proz.	
124	Hannberg	Pegnitz	394	285	109	27,7	Wegzug in Städte. Ohne Bahn. Veringe- rung der landw. Dienstboten.
125	Falkenstein	Gerolzhofen	101	73	28	27,7	
126	Eberswang	Eichstätt	213	154	59	27,7	
127	Dornstetten	Kaufbeuren	94	68	26	27,7	
128	Freiahorn	Pegnitz	170	123	47	27,6	
129	Haselbach	Neuburg a. D.	181	131	50	27,6	
130	Gsenget	Wolfstein	596	432	164	27,5	Wegzug in Städte. Ohne Bahn.
131	Pilsheim	Burglengenfeld	153	111	42	27,5	
132	Sackenried	Viechtach	201	146	55	27,4	
133	Unterailsfeld	Pegnitz	256	186	70	27,3	
134	Unterschöll- bach	Erlangen	121	88	33	27,3	
135	Siegenhofen	Amberg	139	101	38	27,3	Wegzug in Städte. Ohne Bahn. Wegzug in Städte. Dienstbotenmangel.
136	Truppach	Bayreuth	326	237	89	27,3	
137	Salmsdorf	Ebern	147	107	40	27,2	
138	Leuchtenberg	Vohenstrauß	556	405	151	27,2	
139	Rohrbach	Neuburg a. D.	269	196	73	27,1	
140	Reiffelbach	Kusel	444	324	120	27,0	
141	Werberg	Brückenau	389	284	105	27,0	Wegzug in Städte. Ohne Bahn. Verrin- gerung der landw. Dienstboten.
142	Zoltingen	Dillingen	159	116	43	27,0	
143	Riedensheim	Neuburg a. D.	254	186	68	26,8	
144	Adlitz	Erlangen	153	112	41	26,8	
145	Schweighofen	Bergzabern	768	563	205	26,7	
146	Herrheimweyher	Landau (Pfalz)	442	324	118	26,7	
147	Prex	Rehau	658	482	176	26,7	Wegzug in Städte. Verringerung der landw. Dienstboten. Ohne Bahn.
148	Gückelhirn	Ebern	311	228	83	26,7	
149	Grappertshofen	Scheinfeld	165	121	44	26,7	
150	Steiningloh	Amberg	217	159	58	26,7	
151	Ziegenburg	Berneck	345	253	92	26,7	
152	Allmannsdorf	Kötzting	236	173	63	26,7	
153	Laimbach	Ebern	169	124	45	26,6	Wegzug in Industrieorte. Auswanderung nach Amerika. Wegzug in Fabrikorte. Ohne Bahn.
154	Wartenberg- Rohrbach	Rockenhausen	383	281	102	26,6	
155	Göcklingen	Landau (Pfalz)	1 312	964	348	26,5	
156	Obermohr	Homburg	565	416	149	26,4	
157	Schonderfeld	Gemünden	125	92	33	26,4	
158	Nankendorf	Ebermannstadt	439	323	116	26,4	
159	Schnepfenbach	Kitzingen	221	163	58	26,2	Ohne Bahn. Wegzug in Städte. Ver- ringerung der landw. Dienstboten.
160	Grünstein	Berneck	328	242	86	26,2	
161	Hütten	Neustadt a. W.-N.	485	358	127	26,2	
162	Neuses a. Rau- eneck	Ebern	127	94	33	26,0	
163	Kapsweyer	Bergzabern	1 145	849	296	25,9	
164	Rimlas	Berneck	274	203	71	25,9	
165	Lindenhardt	Pegnitz	510	378	132	25,9	Ohne Bahn. Wegzug in Städte. Verringerung der landwirtsch. Dienstboten.
166	Deggingen	Nördlingen	760	564	196	25,8	
167	Teschenmoschel	Rockenhausen	271	201	70	25,8	
168	Obersulzbach	Kaiserslautern	187	139	48	25,7	
169	Albersdorf	Ebern	144	107	37	25,7	
170	Reuth b. Kastl	Kemnath	187	139	48	25,7	
171	Riedhausen	Günzburg	245	182	63	25,7	Wegzug israelit. Familien in Städte. Ohne Bahn. Wegzug in Städte.
172	Welhausen	Uffenheim	578	430	148	25,6	
173	Dambach	Dinkelsbühl	297	221	76	25,6	
174	Weimarschmie- den	Mellrichstadt	215	160	55	25,6	

152 Tabelle 3. Gemeinden mit Abnahme der Volkszahl um wenigstens 20 Proz. und Ursache der Abnahme.

Lfd. Nr.	Gemeinden	Bezirksamt	Einwohner- zahl		Abnahme seit 1855		Hauptgründe der Abnahme
			1855	1905	absolut	in Proz.	
175	Langenbruck	Amberg	1 017	758	259	25,5	Einstellung des Bergwerksbetriebes. Un- günstige Lage des Bahnhofes. Wegzug in Städte.
176	Schamelsberg	Bayreuth	161	120	41	25,5	
177	Zwergau	Kemnath	278	207	71	25,5	
178	Thalheim	Dillingen	145	108	37	25,5	
179	Oberwald- behörungen	Mellrichstadt	318	237	81	25,5	Ohne Bahn. Wegzug der jungen Leute in Städte
180	Altenbanz	Staffelstein	342	255	87	25,4	
181	Nordstetten	Gunzenhausen	181	135	46	25,4	
182	Filke	Mellrichstadt	189	141	48	25,4	
183	Draisdorf	Staffelstein	142	106	36	25,4	Wie vor. Ohne Industrie
184	Dutendorf	Höchstadt a. A.	130	97	33	25,4	
185	Mockersdorf	Kemnath	198	148	50	25,3	
186	Gonbach	Rockenhausen	296	221	75	25,3	
187	Ried	Krumbach	324	242	82	25,3	Wegzug israelit. Familien in Städte. Wegzug in Städte. Ohne Bahn. Ver- ringerung der landwirtschaft. Dienst- boten.
188	Hagenried	Krumbach	174	130	44	25,3	
189	Reundorf	Lichtenfels	202	151	51	25,2	
190	Utzmannsbach	Hersbruck	119	89	30	25,2	
191	Ingenheim	Bergzabern	1 698	1 271	427	25,1	1866 Einziehung der Garnison.
192	Dimbach	Gerolzhofen	187	140	47	25,1	
193	Haag	Scheinfeld	267	200	67	25,1	
194	Bolsterlang	Sonthofen	712	533	179	25,0	
195	Schönberg	Wegscheid	273	205	68	24,9	Ohne Bahn. Wegzug in Städte. Ver- ringerung der landwirtschaft. Dienst- boten.
196	Rennhofen	Neustadt a. A.	230	173	57	24,8	
197	Stefling	Roding	387	291	96	24,8	
198	Faimingen	Dillingen	258	194	64	24,8	
199	Königshofen i. Gr.	Königshofen	2 351	1 768	583	24,8	Ohne Bahn. Wegzug in Städte.
200	Tiefenbach	Sonthofen	486	366	120	24,7	
201	Kleinfischlingen	Landau (Pfalz)	426	321	105	24,6	
202	Allmannsdorf	Weißenburg i. B.	191	144	47	24,6	
203	Thann	Neunburg v. W.	126	95	31	24,6	Ohne Bahn. Wegzug in Städte und Ver- ringerung der landw. Dienstboten.
204	Remshart	Günzburg	268	202	66	24,6	
205	Unterelsbach	Neustadt a. S.	532	401	131	24,6	
206	Weickersgrüben	Gemünden	273	206	67	24,5	
207	Eschenbach	Neustadt a. A.	437	330	107	24,5	Ohne Industrie. Wegzug in Städte. Dienst- botenmangel.
208	Lanzenried	Burglengenfeld	379	286	93	24,5	
209	Eich	Burglengenfeld	147	111	36	24,5	
210	Gundlitz	Münchberg	455	344	111	24,4	
211	Harrbach	Gemünden	205	155	50	24,4	Wegzug in Städte. Verringerung der Dienstboten.
212	Ketteldorf	Ansbach	225	170	55	24,4	
213	Rödlas	Forchheim	127	96	31	24,4	
214	Obernankau	Vohenstrauß	45	34	11	24,4	
215	Ottengrün	Tirschenreuth	439	332	107	24,4	Eingehen von Hammerwerken u. Weberei. Wegzug in Industriegebiete.
216	Kager	Cham	209	158	51	24,4	
217	Püttlach	Pegnitz	235	178	57	24,3	
218	Ickelheim	Uffenheim	709	537	172	24,3	
219	Rothenfels	Lohr	711	538	173	24,2	Aufhebung des früheren Landgerichtes. Ohne Bahn. Wegzug in Städte.
220	Berndorf	Kulmbach	252	191	61	24,2	
221	Untersteinach	Bayreuth	289	219	70	24,2	
222	Thomasreuth	Eschenbach	374	284	90	24,1	
223	Billigheim	Bergzabern	1 515	1 152	363	24,0	Ohne Industrie. Dienstbotenmangel. Auswanderung nach Amerika. Wegzug in Städte.
224	Klingen	Bergzabern	501	381	120	24,0	
225	Adenbach	Kusel	296	225	71	24,0	
226	Atzelsberg	Erlangen	179	136	43	24,0	
227	Welkendorf	Ebern	113	86	27	23,9	Abwanderung in Industrieorte.

Lfd. Nr.	Gemeinden	Bezirksamt	Einwohner- zahl		Abnahme seit 1855		Hauptgründe der Abnahme
			1855	1905	absolut	in Proz.	
228	Kothen	Brückenau	804	612	192	23,9	Abwanderung in Industrieorte.
229	Trautenberg	Kemnath	155	118	37	23,9	
230	Jochsberg	Ansbach	395	301	94	23,8	
231	Dietersheim	Neustadt a. A.	248	189	59	23,8	
232	Dettendorf	Neustadt a. A.	362	276	86	23,8	
233	Hüttenbach	Hersbruck	835	636	199	23,8	
234	Zettlitz	Berneck	294	224	70	23,8	Wegzug in Städte.
235	Edelstetten	Krumbach	931	709	222	23,8	Wegzug in Städte und Verringerung der landw. Arbeiter.
236	Schornweisach	Neustadt a. A.	634	484	150	23,7	Ohne Industrie. Abbruch mehrerer Wohngebäude. Verringerung der landwirtsch. Arbeiter.
237	Dörrnwasserlos	Bamberg I	135	103	32	23,7	Auswanderung nach Amerika. Wegzug in Städte.
238	Gemeinfeld	Hofheim	401	306	95	23,7	
239	Fohrenreuth	Rehau	161	123	38	23,6	
240	Wiefelsdorf	Burglengenfeld	161	123	38	23,6	
241	Piehl	Aichach	166	127	39	23,5	
242	Schweigen	Bergzabern	858	656	202	23,5	
243	Altenstadt	Kemnath	281	215	66	23,5	Auswanderung nach Amerika. Wegzug in das Reichsland. Aufhebung der Zollstation.
244	Bug	Münchberg	214	164	50	23,4	Wegzug in Städte und Industrieorte.
245	Pfaben	Kemnath	235	180	55	23,4	Wie vor.
246	Niederlalthelm	Nördlingen	331	254	77	23,3	Wie vor.
247	Obernried	Cham	374	287	87	23,3	Wie vor und Verringerung der landwirtsch. Arbeiter.
248	Oberotterbach	Bergzabern	1 446	1 111	335	23,2	Abbruch von Wohnhäusern. Wegzug in Städte.
249	Wattenheim	Frankenthal	1 364	1 047	317	23,2	Auswanderung nach Amerika. Ohne Bahn. Wegzug in Städte.
250	Reizendorf	Pegnitz	228	175	53	23,2	Wegzug in Städte und Industrieorte.
251	Weißbrunn	Ebern	151	116	35	23,2	
252	Auburg	Regensburg	185	142	43	23,2	
253	Triebenreuth	Stadtsteinach	247	190	57	23,1	
254	Töpen	Hof	1 044	803	241	23,1	
255	Hungersacker	Regensburg	160	123	37	23,1	
256	Ungstein	Dürkheim	1 202	926	276	23,0	Ohne Industrie. Wegzug in Städte.
257	Langenberg	Scheinfeld	187	144	43	23,0	
258	Schellenberg Markt	Berchtesgaden	568	438	130	22,9	
259	Widdersberg	Starnberg	144	111	33	22,9	
260	Draisendorf	Rehau	336	259	77	22,9	
261	Serkendorf	Staffelstein	201	155	46	22,9	
262	Mürsbach	Ebern	677	522	155	22,9	Wegzug in Städte und Industrieorte und Verringerung d. landw. Arbeiter.
263	Reichenbach	Dinkelsbühl	140	108	32	22,9	
264	Wildenreuth	Kemnath	650	501	149	22,9	
265	Speinshart	Eschenbach	468	361	107	22,9	
266	Steinbach	Rockenhausen	757	584	173	22,9	
267	Streitan	Berneck	656	506	150	22,9	
268	Lisberg	Bamberg II	646	498	148	22,9	Auswanderung nach Amerika. Wegzug israelitischer Familien. Abwanderung in Industrieorte.
269	Nickersfelden	Kissingen	118	91	27	22,9	Auswanderung nach Amerika. Wegzug in Städte. Ohne Industrie.
270	Gottsdorf	Wegscheid	684	528	156	22,8	Wie vor.
271	Oberfelden	Rothenburg o. T.	158	122	36	22,8	Wie vor und Leerstehen der sogen. Inhäuser.
272	Bärnhöhe	Kemnath	114	88	26	22,8	Wegzug in Städte.
273	Esbach	Dinkelsbühl	123	95	28	22,8	Wie vor.
							Ohne Industrie. Abbruch eines Wohnhauses.

154 Tabelle 3. Gemeinden mit Abnahme der Volkszahl um wenigstens 20 Proz. und Ursache der Abnahme.

Lfd. Nr.	Gemeinden	Bezirksamt	Einwohner- zahl		Abnahme seit 1855		Hauptgründe der Abnahme
			1855	1905	absolut	in Proz.	
274	Rechtenbach	Bergzabern	918	710	208	22,7	Ohne Bahn. Beschäftigung vieler Arbeiter auswärts. Wegzug in Städte.
275	Neustädtlein	Kulmbach	471	364	107	22,7	
276	Brunnau	Hilpoltstein	220	170	50	22,7	
277	Pommersfelden	Höchstädt a. A.	783	605	178	22,7	Wegzug in Städte. Ohne Bahn. Wegzug in Städte. Geburten- rückgang.
278	Weidenberg	Bayreuth	1 682	1 300	382	22,7	Wegzug in Städte.
279	Großkarlbach	Frankenthal	951	736	215	22,6	Eingehen von Mühlen. Wegzug in Städte. Wenig Industrie.
280	Gleusdorf	Ebern	403	312	91	22,6	Wegzug in Städte und Industrieorte.
281	Kleinschwarzen- lohe	Schwabach	433	335	98	22,6	
282	Hauxdorf	Kemnath	190	147	43	22,6	
283	Büchheim	Burglengenfeld	292	226	66	22,6	
284	Birkach	Hofheim	93	72	21	22,6	
285	Spielberg	Rehau	373	289	84	22,5	
286	Kehlmünz	Ansbach	138	107	31	22,5	
287	Schlatteim	Neustadt a. W.-N.	339	263	76	22,4	
288	Ottorszell	Miltenberg	143	111	32	22,4	
289	Untermertzbach	Ebern	604	469	135	22,4	
290	Ziswingen	Nördlingen	263	204	59	22,4	Auflösung einer grösseren Herrschaftsver- waltung. Wegzug in Städte. Wegzug in Städte. Verringerung der landw. Arbeiter.
291	Altglashütten	Brückenau	256	199	57	22,3	Wegzug in Städte und Industrieorte.
292	Rednitzheimbach	Schwabach	530	412	118	22,3	
293	Unterauerbach	Neumburg v. W.	422	328	94	22,3	
294	Weitersweiler	Kirchheimbolanden	387	301	86	22,2	
295	Brudersdorf	Nabburg	374	291	83	22,2	Vereinigung von 6 Anwesen zu einem Gut. Verringerung der landw. Arbeiter.
296	Schlackenreuth	Stadtsteinach	391	304	87	22,2	Wegzug in Städte und Industrieorte.
297	Fischbach	Bayreuth	203	158	45	22,2	
298	Riedheim	Neuburg a. D.	216	168	48	22,2	
299	Obersülzen	Frankenthal	457	356	101	22,1	
300	Obersteben	Naila	394	307	87	22,1	Ohne Bahn. Wegzug in Städte. Dienst- botenverringerung.
301	Wilhelmsdorf	Neustadt a. A.	629	490	139	22,1	Rückgang der Weberei. Wegzug in Fa- brikstädte.
302	Gaibach	Gerolzhofen	506	394	112	22,1	Wegzug in Städte und Industrieorte.
303	Emtmannsberg	Bayreuth	425	331	94	22,1	
304	Dorfen	Wolfratshausen	255	199	56	22,0	
305	Großensterz	Tirschenreuth	223	174	49	22,0	
306	Dierbach	Bergzabern	625	488	137	21,9	
307	Büchingen	Landau (Pfalz)	961	751	210	21,9	
308	Ebneth	Lichtenfels	315	246	69	21,9	
309	Ebersberg	Eschenbach	447	349	98	21,9	
310	Schönau	Pirmasens	814	636	178	21,9	
311	Münster	Schwabmünchen	392	306	86	21,9	
312	Mauern	Neuburg a. D.	315	246	69	21,9	
313	Lendershausen	Hofheim	457	357	100	21,9	
314	Gunzendorf	Neustadt a. A.	225	176	49	21,8	
315	Allersburg	Neumarkt	261	204	57	21,8	
316	Göllingen	Dillingen	156	122	34	21,8	
317	Ottelmanns- hausen	Königshofen	202	158	44	21,8	Ohne Bahn und Industrie, nur landw. Be- völkerung. Wegzug in Städte und Industrieorte.
318	Gollnerberg	Wegscheid	369	289	80	21,7	Ohne Bahn. Wegzug in Städte.
319	Kirchleus	Kulmbach	429	336	93	21,7	Wie vor.
320	Schwand	Neustadt a. W.-N.	378	296	82	21,7	Ohne Bahn. Wegzug in Städte und Ankauf einiger Anwesen durch das Forstärar.
321	Brunn	Neumarkt	244	191	53	21,7	Wegzug in Städte und Industrieorte.
322	Hohenhard	Kemnath	437	342	95	21,7	
323	Willmars	Mellrichstadt	612	479	133	21,7	
324	Gemünda	Staffelstein	508	399	109	21,5	
325	Rüdenhausen	Gerolzhofen	836	656	180	21,5	

Tabelle 3. Gemeinden mit Abnahme der Volkszahl um wenigstens 20 Proz. und Ursache der Abnahme. 155

Lfd. Nr.	Gemeinden	Bezirksamt	Einwohner- zahl		Abnahme seit 1855		Hauptgründe der Abnahme
			1855	1905	absolut	in Proz.	
326	Heubach	Ebern	191	150	41	21,5	Wegzug in Städte und Industrieorte.
327	Löhlitz	Ebermannstadt	288	226	62	21,5	
328	Burggaillenreuth	Ebermannstadt	209	164	45	21,5	
329	Ipthausen	Königshofen	206	162	44	21,4	
330	Reichthal	Kusel	188	148	40	21,3	
331	Lopp	Kulmbach	268	211	57	21,3	
332	Schauerberg	Neustadt a. A.	253	199	54	21,3	
333	Premach	Krumbach	127	100	27	21,3	Aufforstung größerer Grundflächen. Ver- ringerung der Familien.
334	Kreuzthal	Kempton	639	503	136	21,3	
335	Diepoltsdorf	Hersbruck	378	298	80	21,2	Wegzug in Städte und Industrieorte.
336	Buch	Höchstädt a. A.	274	216	58	21,2	
337	Großbirkach	Bamberg II	212	167	45	21,2	
338	Hof a. Regen	Roding	349	275	74	21,2	
339	Kaspeltshub	Roding	231	182	49	21,2	
340	Birkenfeld	Hofheim	325	256	69	21,2	
341	Sachsenheim	Gemünden	284	224	60	21,1	
342	Altenschneeberg	Oberviechtach	279	220	59	21,1	Aufhören der Handweberei. Wegzug in Fabrikstädte. Auswanderung.
343	Seitenthal	Eschenbach	265	209	56	21,1	
344	Veitlahm	Kulmbach	242	191	51	21,1	
345	Marienthal	Rockenhausen	421	332	89	21,1	
346	Billenhausen	Krumbach	441	348	93	21,1	
347	Waitzenbach	Hammelburg	351	277	74	21,1	
348	Laumersheim	Frankenthal	728	575	153	21,0	Wegzug in Städte.
349	Rabenshof	Hersbruck	167	132	35	21,0	
350	Retzendorf	Ansbach	119	94	25	21,0	
351	Ederheim	Nördlingen	480	379	101	21,0	
352	Muglhof	Neustadt a. W.-N.	404	319	85	21,0	
353	Kaundorf	Eschenbach	376	297	79	21,0	
354	Leinsweiler	Landau (Pfalz)	470	372	98	20,9	
355	Marienweiher	Stadtsteinach	940	744	196	20,9	Wegzug in Städte und Verringerung der landw. Arbeiter.
356	Dickersbronn	Dinkelsbühl	153	121	32	20,9	
357	Penzenreuth	Eschenbach	258	204	54	20,9	
358	Metzenhof	Eschenbach	163	129	34	20,9	
359	Engenthal	Hammelburg	139	110	29	20,9	
360	Rügshofen	Gerolzhofen	144	114	30	20,8	
361	Aufkirchen	Dinkelsbühl	485	384	101	20,8	
362	Wolframshof	Kemmnath	207	164	43	20,8	Wegzug israelit. Familien u. Arbeiter in Städte.
363	Fronau	Roding	447	354	93	20,8	
364	Hohenfeld	Kitzingen	490	388	102	20,8	Wegzug in Städte.
365	Rohr	Pfaffenhofen	333	264	69	20,7	
366	Markersreuth	Münchberg	982	779	203	20,7	Wegzug in Städte u. Geburtenrückgang.
367	Wildstein	Oberviechtach	646	512	134	20,7	
368	Diepoltsreuth	Neustadt a. W.-N.	111	88	23	20,7	Wegzug in Städte.
369	Gösseldorf	Ebermannstadt	460	365	95	20,7	
370	Silheim	Neu-Ulm	203	161	42	20,7	Weit von der Bahn entfernt. Ohne Indust. Wegzug in Städte.
371	Zöschingen	Dillingen	653	518	135	20,7	
372	Sternberg i. Gr.	Königshofen	217	172	45	20,7	Wegzug in Städte und Industrieorte.
373	Carlsgrün	Naila	383	304	79	20,6	
374	Neuglashütten	Brückenau	155	123	32	20,6	Wegzug in Städte.
375	Humprechtsau	Uffenheim	155	123	32	20,6	
376	Marktsteft	Kitzingen	1 228	975	253	20,6	Wie vor.
377	Dottenheim	Uffenheim	417	331	86	20,6	
378	Fortschau	Kemmnath	243	193	50	20,6	Wegzug in Städte und Geburtenrückgang.
379	Zwieselberg	Füssen	107	85	22	20,6	
380	Windheim	Hammelburg	422	335	87	20,6	Wegzug in Städte und Fabrikorte.
381	Büchenbach	Pegnitz	371	295	76	20,5	
382	Wildenstein	Stadtsteinach	332	264	68	20,5	
383	Ebersbrunn	Gerolzhofen	219	174	45	20,5	
384	Oening	Beilngries	171	136	35	20,5	
385	Ziegenbach	Scheinfeld	152	121	31	20,4	

156 Tabelle 3. Gemeinden mit Abnahme der Volkszahl um wenigstens 20 Proz. und Ursache der Abnahme.

Lfd. Nr.	Gemeinden	Bezirksamt	Einwohner- zahl		Abnahme seit 1855		Hauptgründe der Abnahme
			1855	1905	absolut	in Proz.	
386	Kleinkissendorf	Günzburg	216	172	44	20,4	Ohne Bahn. Nur landw. Bevölkerung. Verringerung der landw. Dienstboten. Auswanderung nach Amerika. Wegzug in Städte. Ohne Bahn. Vereinigung mehrerer Güter. Wegzug in Städte.
387	Unfinden	Hofheim	357	284	73	20,4	
388	Forst	Dürkheim	739	589	150	20,3	
389	Steinbach	Homburg	659	525	134	20,3	
390	Nerzweiler	Kusel	237	189	48	20,3	Wegzug in Städte und Industrieorte.
391	Eschbach	Landau (Pfalz)	720	574	146	20,3	
392	Bach	Neunburg v. W.	325	259	66	20,3	
393	Wirbenz	Kemnath	354	282	72	20,3	
394	Herrnsheim	Kitzingen	395	315	80	20,3	
395	Holheim	Nördlingen	301	240	61	20,3	Ohne Bahn. Wegzug in Städte. Wenig Eheschließungen. Ohne Bahn u. Industrie. Verringerung d. landw. Dienstboten.
396	Fellheim	Memmingen	635	506	129	20,3	
397	Petersdorf	Aichach	243	194	49	20,2	Wegzug israelit. Familien. Ohne Bahn und Industrie.
398	Vordorf	Wunsiedel	495	395	100	20,2	
399	Heinersberg	Teuschnitz	257	205	52	20,2	Nur landwirtschaftliche Bevölkerung.
400	Heppstädt	Höchstädt a. A.	119	95	24	20,2	
401	Brandholz	Berneck	605	483	122	20,2	Wegzug in Städte und Geburtenrückgang. Ohne Bahn. Wegzug in die umliegenden Fremdenverkehrsorte.
402	Schwaigen	Garmisch	284	227	57	20,1	
403	Oberlustadt	Germersheim	1 425	1 138	287	20,1	Wegzug in Industrieorte. Aufhebung des Bergwerkes. Wegzug in Städte und Verringerung der landw. Arbeiter.
404	Neufang	Kulmbach	641	512	129	20,1	
405	Loitendorf	Waldmünchen	209	167	42	20,1	Wegzug in Städte.
406	Tiefenthal	Regensburg	249	199	50	20,1	
407	Hohenraunau	Krumbach	314	251	63	20,1	Wie vor.
408	Burghausen	Karlstadt	259	207	52	20,1	Ohne Bahn. Wegzug in Städte. Verringerung der landw. Arbeiter.
409	Zwerchstraß	Donauwörth	180	144	36	20,0	
410	Mailhingen	Nördlingen	675	540	135	20,0	Ohne Industrie. Abbruch einiger Wohnhäuser. Ohne Bahn u. Industrie. Verringerung der landw. Arbeiter.
411	Mickhausen	Schwabmünchen	470	376	94	20,0	
412	Oberhöchstädt	Neustadt a. A.	455	364	91	20,0	Weit von der Bahn gelegen. Ohne Industrie. Wegzug in Städte. Dienstbotenmangel.
413	Egelsheim	Amberg	170	136	34	20,0	
414	Hötzing	Cham	155	124	31	20,0	Wegzug in Städte und Industrieorte.
415	Heßdorf	Gemünden	460	368	92	20,0	
416	Brünnau	Gerolzhofen	290	232	58	20,0	Wegzug israel. und anderer Familien in Städte. Verringerung der landw. Arbeiter.
417	Schönleiten	Stadtamhof	205	164	41	20,0	
418	Bach	Bamberg II	140	112	28	20,0	Wegzug in Städte und Industrieorte.
419	Sophienthal	Bayreuth	280	224	56	20,0	
420	Leisau	Berneck	275	220	55	20,0	Wegzug in Städte. Abbruch mehr. Wohngebäude. Wegzug in Städte.
421	Oberschönbach	Aichach	175	140	35	20,0	
							Wegzug in Städte und Abbruch einiger Anwesen.

Tabelle 4. Die Entwicklung der bayerischen Gemeinden nach Größenklassen.

Gemeindegruppen mit einer Einwohnerzahl von je	Zählungs-jahr	Ober-bayern	Nieder-bayern	Pfalz	Ober-pfalz	Ober-franken	Mittel-franken	Unter-franken	Schwa-ben	König-reich
a) Zahl der Gemeinden.										
unter 100 . . . . .	1855	8	1	2	16	8	15	14	14	78
	1871	2	2	2	14	7	10	14	16	67
	1875	5	3	2	11	8	15	10	20	74
	1880	3	2	1	10	8	12	12	21	69
	1885	—	1	2	11	9	11	14	16	64
	1895	—	1	2	10	14	11	17	18	73
	1905	1	1	2	15	18	23	17	14	91
100 bis unter 200 . . . . .	1855	169	87	40	203	155	258	155	165	1 232
	1871	160	79	36	228	144	262	158	155	1 222
	1875	160	78	35	234	141	262	158	155	1 223
	1880	144	71	35	209	143	240	144	152	1 138
	1885	133	68	36	206	144	241	153	151	1 132
	1895	129	71	32	212	160	268	161	154	1 187
	1905	112	68	38	227	165	259	162	157	1 188
200 bis unter 300 . . . . .	1855	293	162	91	324	254	237	217	208	1 786
	1871	306	145	76	283	235	231	199	206	1 681
	1875	295	143	74	272	232	222	200	202	1 640
	1880	263	126	74	282	221	230	200	215	1 611
	1885	238	121	67	268	229	229	204	215	1 571
	1895	223	124	77	277	240	226	206	208	1 581
	1905	201	120	67	283	239	228	192	181	1 511
300 bis unter 400 . . . . .	1855	252	133	84	218	181	160	149	192	1 369
	1871	212	136	105	202	182	154	150	181	1 322
	1875	212	128	95	221	182	161	156	180	1 335
	1880	199	132	93	217	178	155	147	184	1 305
	1885	223	132	101	234	171	150	145	171	1 327
	1895	223	126	87	225	170	138	145	175	1 289
	1905	216	120	83	204	142	144	143	183	1 235
400 bis unter 500 . . . . .	1855	162	139	105	120	106	112	108	118	970
	1871	184	121	86	122	112	114	104	110	953
	1875	163	111	100	111	108	104	106	108	911
	1880	160	112	89	122	107	110	106	109	915
	1885	162	105	92	114	113	108	110	122	926
	1895	156	109	91	111	101	114	95	112	889
	1905	147	110	82	108	111	103	105	115	881
500 bis unter 600 . . . . .	1855	92	97	74	54	70	74	77	88	626
	1871	94	99	89	71	71	73	89	89	675
	1875	111	111	80	65	77	69	73	96	682
	1880	120	105	78	67	80	77	90	97	714
	1885	118	117	76	70	74	84	75	90	704
	1895	116	112	84	71	77	70	88	90	708
	1905	119	113	86	65	69	63	83	91	689
600 bis unter 700 . . . . .	1855	88	98	65	44	60	53	68	64	540
	1871	96	93	65	40	66	42	57	63	522
	1875	100	84	63	44	62	53	63	58	532
	1880	96	91	71	47	61	38	57	61	522
	1885	91	86	70	49	69	40	64	68	537
	1895	91	84	66	44	60	45	67	68	525
	1905	92	80	60	43	56	47	62	68	508
700 bis unter 800 . . . . .	1855	69	74	47	22	39	26	51	38	366
	1871	64	89	40	29	44	39	54	35	394
	1875	65	86	43	29	46	39	55	36	399
	1880	72	84	38	26	55	45	54	38	412
	1885	84	83	41	26	47	41	57	43	422
	1895	79	84	42	30	40	34	47	45	401
	1905	78	85	45	31	45	40	46	45	415



158 Tabelle 4. Die Entwicklung der bayerischen Gemeinden nach Größenklassen. a) Zahl der Gemeinden.

Gemeindegruppen mit einer Einwohnerzahl von je	Zäh- lungs- jahr	Ober- bayern	Nieder- bayern	Pfalz	Ober- pfalz	Ober- franken	Mittel- franken	Unter- franken	Schwa- ben	König- reich
800 bis unter 900	1855	30	40	29	20	21	18	41	15	214
	1871	36	47	30	19	24	24	43	20	243
	1875	35	60	32	19	26	17	41	18	248
	1880	37	59	40	27	22	26	46	22	279
	1885	35	67	33	25	23	24	39	19	265
	1895	52	58	26	21	19	30	36	21	263
900 bis unter 1000	1905	64	62	27	24	29	23	39	25	293
	1855	19	33	27	11	23	19	27	19	178
	1871	23	26	28	14	18	14	27	19	169
	1875	30	26	26	16	17	13	28	18	174
	1880	35	42	17	16	24	15	27	16	192
	1885	36	38	20	18	21	15	22	18	188
1000 bis unter 1500	1895	31	48	26	19	20	13	23	18	198
	1905	36	46	26	12	15	8	27	24	194
	1855	42	73	76	34	36	22	62	55	400
	1871	56	89	77	36	46	30	63	45	442
	1875	54	87	81	37	45	34	60	44	442
	1880	56	93	87	35	46	31	71	47	466
1500 bis unter 2000	1885	61	97	87	34	44	31	72	48	474
	1895	70	91	81	34	51	27	64	45	463
	1905	83	97	84	41	52	28	61	40	486
	1855	12	15	29	11	18	14	19	18	136
	1871	18	21	36	13	21	14	20	22	165
	1875	17	22	35	10	22	13	24	23	166
2000 bis unter 2500	1880	22	21	39	14	21	18	21	25	181
	1885	23	20	36	15	22	21	22	25	184
	1895	26	26	41	14	13	18	26	27	191
	1905	28	29	40	10	17	19	30	24	197
	1855	10	3	19	7	4	3	9	6	61
	1871	11	4	12	5	5	3	14	8	62
2500 bis unter 3000	1875	10	7	14	6	8	5	10	9	69
	1880	11	8	17	4	6	6	12	6	70
	1885	11	11	17	6	6	7	11	7	76
	1895	11	9	18	6	7	6	12	10	79
	1905	15	11	24	7	5	4	14	18	98
	1855	2	1	5	2	2	2	2	4	20
3000 bis unter 4000	1871	7	5	8	4	1	—	1	4	30
	1875	8	5	8	3	2	2	4	6	38
	1880	8	1	6	4	4	3	5	7	38
	1885	8	1	5	4	3	2	5	7	35
	1895	8	2	8	3	1	2	4	4	32
	1905	11	4	8	3	5	2	5	6	44
4000 bis unter 5000	1855	5	—	7	3	5	3	2	4	29
	1871	7	1	9	3	6	6	3	4	39
	1875	6	2	10	3	6	7	3	4	41
	1880	8	6	11	3	3	5	4	6	46
	1885	10	6	13	3	4	6	2	5	49
	1895	12	7	11	4	4	9	3	7	57
5000 bis unter 6000	1905	11	7	13	2	2	2	4	6	47
	1855	—	1	—	—	1	1	—	2	5
	1871	1	—	1	2	2	—	1	3	10
	1875	2	—	2	4	1	—	1	1	11
	1880	1	—	3	4	3	2	1	2	16
	1885	1	—	2	3	2	4	2	2	16
5000 bis unter 6000	1895	5	—	1	—	4	2	2	4	18
	1905	6	1	7	5	2	7	3	6	37
	1855	—	—	5	—	—	2	1	1	9
	1871	2	1	2	—	—	3	1	2	11
	1875	—	—	2	—	1	3	—	3	9
	1880	1	—	1	1	2	2	—	2	9
5000 bis unter 6000	1885	1	—	2	2	2	—	—	3	10
	1895	1	—	6	4	—	—	—	2	13
	1905	4	—	3	2	5	—	1	2	17

Tabelle 4. Die Entwicklung der bayerischen Gemeinden nach Größenklassen. a) Zahl der Gemeinden. 159

Gemeindegruppen mit einer Einwohnerzahl von je	Zählungsjahr	Oberbayern	Niederbayern	Pfalz	Oberpfalz	Oberfranken	Mittelfranken	Unterfranken	Schwaben	Königreich
6000 bis unter 10 000	1855	1	—	4	—	1	2	2	4	14
	1871	1	—	8	—	—	2	1	3	15
	1875	5	1	5	—	—	2	1	4	18
	1880	5	1	5	—	—	3	1	5	20
	1885	5	1	3	—	1	4	1	5	20
	1895	2	1	1	1	3	6	1	7	22
	1905	4	1	4	2	3	3	1	7	25
10 000 bis unter 15 000	1855	—	3	3	1	—	2	—	—	9
	1871	1	3	1	1	—	2	1	1	10
	1875	1	3	3	1	—	2	2	1	13
	1880	—	1	3	1	—	2	2	1	10
	1885	—	1	5	—	—	1	2	1	10
	1895	2	—	4	—	—	—	1	—	7
	1905	1	—	1	1	1	1	—	2	7
15 000 bis unter 20 000	1855	1	—	—	—	1	1	—	—	3
	1871	—	—	1	—	2	—	—	—	3
	1875	—	—	—	—	2	—	—	—	2
	1880	1	2	2	—	—	—	—	—	5
	1885	1	2	1	1	—	1	—	—	6
	1895	—	2	2	—	—	1	1	1	7
	1905	2	1	4	—	—	1	1	—	9
20 000 bis unter 30 000	1855	—	—	—	1	1	—	—	—	2
	1871	—	—	—	1	1	1	—	—	3
	1875	—	—	1	—	1	1	—	—	3
	1880	—	—	1	—	3	—	—	—	4
	1885	—	—	1	—	2	—	—	—	3
	1895	1	1	1	1	2	1	—	—	7
	1905	1	2	1	1	—	1	1	1	8
30 000 bis unter 50 000	1855	—	—	—	—	—	—	2	1	3
	1871	—	—	—	—	—	—	1	—	1
	1875	—	—	—	1	—	—	1	—	2
	1880	—	—	—	1	—	1	—	—	2
	1885	—	—	1	1	1	1	—	—	4
	1895	—	—	2	1	1	1	—	—	5
	1905	—	—	1	1	3	—	—	—	5
50 000 bis unter 100 000	1855	—	—	—	—	—	1	—	—	1
	1871	—	—	—	—	—	1	—	1	2
	1875	—	—	—	—	—	1	—	1	2
	1880	—	—	—	—	—	1	1	1	3
	1885	—	—	—	—	—	—	1	1	2
	1895	—	—	—	—	—	—	1	1	2
	1905	—	—	2	—	—	1	1	1	5
100 000 und mehr	1855	1	—	—	—	—	—	—	—	1
	1871	1	—	—	—	—	—	—	—	1
	1875	1	—	—	—	—	—	—	—	1
	1880	1	—	—	—	—	—	—	—	1
	1885	1	—	—	—	—	1	—	—	2
	1895	1	—	—	—	—	1	—	—	2
	1905	1	—	—	—	—	1	—	—	2
zusammen	1855*)	1 256	960	712	1 091	986	1 025	1 006	1 016	8 052
	1871	1 282	961	712	1 087	987	1 025	1 001	987	8 042
	1875	1 280	957	711	1 087	987	1 025	1 001	987	8 035
	1880	1 243	957	711	1 090	987	1 022	1 001	1 017	8 028
	1885	1 242	957	711	1 090	987	1 022	1 001	1 017	8 027
	1895	1 239	956	709	1 088	987	1 023	1 000	1 017	8 019
	1905	1 233	958	708	1 087	984	1 008	998	1 016	7 992

\*) Unter Berücksichtigung der Gebietsabtretung vom Jahre 1866.

Tabelle 4. Die Entwicklung der bayerischen Gemeinden nach Größenklassen.

Gemeindegruppen mit einer Einwohnerzahl von je	Zäh- lungs- jahr	Ober- bayern	Nieder- bayern	Pfalz	Ober- pfalz	Ober- franken	Mittel- franken	Unter- franken	Schwa- ben	König- reich
<b>b) Bevölkerung der Gemeinden.</b>										
<b>Einwohnerzahl.</b>										
unter 100 . . . . .	1855	743	81	155	1 303	677	1 380	1 102	1 275	6 716
	1871	165	150	150	1 262	694	920	1 267	1 419	6 027
	1875	459	270	155	859	656	1 390	882	1 786	6 457
	1880	291	172	58	761	677	1 111	1 084	1 849	6 003
	1885	—	90	152	873	763	1 044	1 202	1 396	5 520
	1895	—	97	138	753	1 222	984	1 476	1 551	6 221
	1905	89	86	154	1 222	1 581	2 059	1 499	1 190	7 880
100 bis unter 200	1855	26 583	13 651	6 489	32 543	24 260	40 572	24 462	25 165	193 725
	1871	24 917	12 905	5 762	35 881	22 603	40 280	25 464	23 699	191 511
	1875	25 061	12 632	5 560	37 078	22 017	40 533	25 175	23 976	192 032
	1880	22 884	11 600	5 631	33 218	22 810	37 084	22 971	23 808	180 006
	1885	20 786	11 168	5 811	32 733	22 700	37 514	24 219	23 404	178 335
	1895	20 194	11 667	4 908	33 046	25 080	40 935	25 581	23 442	184 853
	1905	17 717	11 241	6 146	35 960	26 318	39 378	25 499	24 184	186 443
200 bis unter 300	1855	73 067	40 490	23 115	80 160	63 457	58 219	53 840	52 008	444 356
	1871	76 833	36 574	18 987	70 816	58 866	57 086	50 021	51 314	420 497
	1875	73 837	35 979	18 315	67 518	57 923	54 319	49 213	50 911	408 015
	1880	67 258	31 533	18 887	70 416	55 624	56 182	49 894	54 157	403 951
	1885	60 308	30 323	16 735	66 499	57 221	56 023	50 841	54 069	392 019
	1895	56 260	31 146	19 166	68 765	60 119	55 921	51 313	52 117	394 807
	1905	50 841	30 110	16 909	70 194	59 614	56 509	48 424	45 052	377 653
300 bis unter 400	1855	87 731	46 126	29 466	75 774	63 248	55 116	51 617	66 721	475 799
	1871	73 621	46 864	36 747	70 112	62 714	53 293	51 928	63 196	458 475
	1875	73 406	44 458	33 050	76 478	62 487	56 041	54 045	62 566	462 531
	1880	68 912	45 480	32 987	75 624	61 858	54 310	50 950	64 251	454 372
	1885	76 620	45 593	35 076	81 760	59 469	52 906	50 274	59 746	461 444
	1895	76 739	44 000	29 961	77 339	59 062	48 217	50 759	60 993	447 070
	1905	74 755	41 645	28 692	71 181	48 665	50 675	49 383	63 313	428 309
400 bis unter 500	1855	72 054	62 017	46 802	53 300	47 494	50 060	48 236	52 787	432 750
	1871	81 330	54 447	38 512	54 149	50 219	50 937	46 553	49 060	425 207
	1875	72 420	49 686	45 088	49 094	48 333	47 090	47 842	47 762	407 315
	1880	71 073	50 375	40 139	53 989	47 688	49 549	47 200	48 457	408 470
	1885	72 231	47 043	41 388	50 237	50 403	48 274	49 387	54 226	413 189
	1895	70 358	48 700	40 258	48 785	45 535	51 037	42 556	49 447	396 676
	1905	66 015	49 185	36 765	47 482	49 642	46 018	46 763	50 627	392 497
500 bis unter 600	1855	50 227	53 119	40 647	29 755	38 414	40 136	41 613	48 024	341 935
	1871	51 540	54 018	48 862	38 836	38 538	39 668	48 561	48 347	368 370
	1875	59 772	60 356	43 333	35 065	41 260	36 585	39 514	52 568	368 453
	1880	65 349	57 352	42 859	36 505	43 650	41 772	49 174	53 396	390 057
	1885	64 505	63 702	41 955	38 366	40 637	45 392	41 313	49 618	385 488
	1895	63 613	61 145	46 715	38 787	42 509	38 171	47 903	49 554	388 397
	1905	65 169	61 661	47 409	34 918	37 745	34 175	45 535	49 976	376 588
600 bis unter 700	1855	57 147	63 494	42 040	28 408	38 452	34 276	44 045	41 256	349 118
	1871	61 942	59 820	41 943	26 047	42 615	27 241	36 690	40 547	336 845
	1875	64 559	54 840	41 073	28 302	40 581	34 735	43 780	37 629	345 499
	1880	62 256	58 903	45 723	30 436	39 396	24 617	37 013	39 435	337 779
	1885	58 989	55 679	45 201	31 777	44 701	25 896	41 383	43 717	347 343
	1895	59 126	53 742	42 792	28 627	38 756	29 132	43 661	43 629	339 465
	1905	60 280	52 080	38 779	27 901	36 079	30 424	40 128	43 916	329 587
700 bis unter 800	1855	51 342	55 419	35 461	16 366	29 292	19 327	38 173	28 244	273 624
	1871	47 867	66 538	30 103	21 633	32 831	28 992	40 524	25 916	294 404
	1875	48 707	64 433	31 455	21 710	34 032	29 192	41 449	26 766	297 744
	1880	54 043	63 204	28 310	19 355	40 841	33 320	40 695	28 411	308 179
	1885	63 142	62 478	30 830	19 342	35 065	30 611	42 711	32 218	316 397
	1895	58 739	63 885	30 998	22 392	29 721	25 299	35 173	33 438	299 645
	1905	58 424	63 949	33 504	23 359	33 533	30 060	33 998	33 464	310 291

Tabelle 4. Die Entwicklung der bayerischen Gemeinden nach Größenklassen; b) Bevölkerung der Gemeinden. 161

Gemeindegruppen mit einer Einwohnerzahl von je	Zählungs-jahr	Ober-bayern	Nieder-bayern	Pfalz	Ober-pfalz	Ober-franken	Mittel-franken	Unter-franken	Schwa-ben	König-reich
800 bis unter 900	1855	25 035	34 090	24 587	16 749	17 814	15 130	34 574	12 504	180 483
	1871	30 485	39 617	25 358	16 097	20 253	20 214	37 206	16 834	206 064
	1875	29 737	50 739	26 976	16 062	22 176	14 297	34 756	15 177	209 920
	1880	31 440	49 912	33 701	22 876	18 663	21 871	39 236	18 421	236 120
	1885	29 626	57 057	27 821	21 406	19 563	20 340	33 184	15 974	224 971
	1895	43 834	49 294	22 914	17 735	15 951	25 240	30 417	17 627	223 012
	1905	54 132	52 452	22 931	20 226	24 519	19 741	33 347	21 229	248 577
900 bis unter 1000	1855	18 057	31 484	25 651	10 498	21 948	18 107	25 574	18 018	169 337
	1871	21 439	24 539	26 440	13 082	17 056	13 349	24 782	17 912	158 599
	1875	28 386	24 714	24 774	15 076	16 341	12 358	26 744	17 196	165 589
	1880	32 967	39 422	16 128	15 248	22 929	14 325	25 506	15 317	181 842
	1885	33 971	36 180	18 937	16 993	19 913	14 160	20 549	17 284	177 987
	1895	29 303	47 352	24 853	17 787	19 020	12 219	21 513	17 055	189 102
	1905	34 036	43 421	24 710	11 224	14 218	7 418	25 602	22 884	183 513
1000 bis unter 1500	1855	49 744	84 418	93 330	40 599	42 645	27 255	75 782	68 494	482 267
	1871	65 114	103 397	93 417	44 515	54 585	37 619	75 698	56 337	530 682
	1875	65 886	102 484	108 730	45 796	52 885	41 737	71 678	54 345	543 541
	1880	67 871	111 907	103 761	43 547	54 645	37 869	85 066	57 985	562 651
	1885	73 177	117 773	104 963	41 289	51 680	36 495	85 746	58 630	569 753
	1895	53 030	108 592	97 983	41 971	60 841	33 254	75 519	54 500	555 690
	1905	100 503	115 637	101 688	50 868	60 542	34 329	72 217	48 987	584 771
1500 bis unter 2000	1855	20 327	24 680	48 767	18 575	30 409	23 822	34 006	31 886	232 472
	1871	30 826	35 748	60 195	22 377	36 127	24 743	33 735	38 622	282 373
	1875	29 067	37 785	58 607	16 965	37 019	22 443	40 616	39 652	282 154
	1880	37 646	36 127	65 641	24 134	35 717	30 881	35 598	43 271	309 015
	1885	38 856	33 751	61 128	25 126	37 314	35 735	37 718	43 541	313 169
	1895	44 524	44 057	69 091	23 923	22 281	30 506	44 143	46 955	325 480
	1905	47 706	48 978	68 460	17 884	28 591	32 420	51 571	41 006	336 616
2000 bis unter 2500	1855	22 019	7 001	42 338	15 632	8 611	6 887	20 001	13 493	135 982
	1871	25 001	8 576	26 470	11 265	11 077	4 558	31 452	17 983	136 382
	1875	22 494	15 520	30 547	13 351	17 221	10 881	22 204	20 589	152 807
	1880	24 766	17 895	37 888	8 831	12 992	13 846	26 872	13 474	156 564
	1885	24 547	24 717	38 132	13 115	12 780	15 619	24 529	15 709	169 148
	1895	24 363	20 463	39 849	13 944	15 596	13 673	26 240	21 923	176 051
	1905	34 119	24 721	53 051	15 602	11 198	9 076	30 811	39 390	217 968
2500 bis unter 3000	1855	5 400	2 848	13 301	5 144	5 744	5 658	5 762	10 868	54 725
	1871	19 175	13 375	22 240	11 285	2 637	2 392	2 793	10 632	84 529
	1875	21 397	14 255	22 102	8 224	5 377	5 139	10 482	16 815	103 791
	1880	21 941	2 744	17 166	10 995	10 729	8 534	13 259	18 726	104 094
	1885	21 981	2 645	13 683	11 369	7 914	5 393	13 686	19 804	96 475
	1895	22 098	5 498	22 326	8 384	2 623	5 582	11 066	10 892	88 469
	1905	29 339	11 113	21 470	8 373	13 569	5 847	12 989	16 360	119 060
3000 bis unter 4000	1855	16 683	—	24 080	10 013	16 774	9 598	7 048	13 274	97 470
	1871	24 919	3 100	30 486	10 848	21 472	19 980	9 744	13 965	134 514
	1875	20 794	6 321	33 821	9 810	22 252	24 694	10 752	14 555	142 999
	1880	27 449	18 880	38 473	10 157	11 083	18 092	14 315	20 652	159 101
	1885	34 595	19 570	45 386	10 344	14 358	20 964	7 305	17 343	169 865
	1895	41 274	23 694	38 725	14 282	14 434	32 277	10 550	23 698	198 934
	1905	37 796	25 431	45 511	6 610	6 495	7 331	12 484	20 974	162 632
4000 bis unter 5000	1855	—	4 096	—	—	4 076	4 994	—	8 890	22 056
	1871	4 476	—	4 777	8 783	9 187	—	4 205	13 421	44 849
	1875	9 422	—	9 001	17 489	4 760	—	4 353	4 691	49 716
	1880	4 851	—	13 563	18 302	12 486	8 272	4 739	8 906	71 119
	1885	4 909	—	9 055	13 946	8 335	17 282	8 340	8 283	70 150
	1895	20 837	—	4 531	—	18 066	8 758	8 624	16 495	77 311
	1905	26 335	4 638	30 873	21 608	8 473	32 676	13 526	26 917	165 046
5000 bis unter 6000	1855	—	—	26 683	—	—	10 145	5 238	5 103	47 169
	1871	11 424	5 452	10 716	—	—	15 742	5 967	10 459	59 760
	1875	—	—	10 910	—	5 216	16 216	—	15 706	48 048
	1880	5 243	—	5 469	5 071	10 913	11 023	—	10 789	48 508
	1885	5 125	—	10 674	10 910	10 247	—	—	16 575	53 531
	1895	5 650	—	32 175	21 680	6 154	—	—	11 393	77 052
	1905	21 010	—	16 551	11 549	27 023	—	5 199	10 344	91 676

162 Tabelle 4. Die Entwicklung der bayerischen Gemeinden nach Größenklassen ; b) Bevölkerung der Gemeinden.

Gemeindeguppen mit einer Einwohnerzahl von je	Zählungs-jahr	Ober-bayern	Nieder-bayern	Pfalz	Ober-pfalz	Ober-franken	Mittel-franken	Unter-franken	Schwa-ben	König-reich
6 000 bis unter 10 000	1855	6 472	—	30 457	—	9 701	13 271	17 637	30 826	108 364
	1871	7 783	—	62 751	—	—	13 715	9 212	20 667	114 128
	1875	35 442	6 763	40 409	—	—	14 160	6 393	29 325	132 492
	1880	40 463	6 226	40 141	—	—	21 506	6 966	37 945	153 247
	1885	45 024	6 367	21 633	—	6 303	28 176	7 177	38 356	153 036
	1895	15 756	6 527	6 055	6 963	14 902	40 089	8 002	55 458	153 752
	1905	27 557	7 211	27 621	13 010	23 059	23 087	8 876	55 395	185 816
10 000 bis unter 15 000	1855	—	32 919	32 862	10 833	—	22 684	—	—	99 298
	1871	13 157	38 669	13 223	11 688	—	25 146	10 325	11 223	123 431
	1875	14 485	41 122	34 679	13 380	—	26 896	22 076	12 682	165 320
	1880	—	12 625	33 832	14 583	—	29 071	24 753	13 872	128 736
	1885	—	13 210	59 086	—	—	13 935	24 895	14 368	125 494
	1895	23 289	—	52 340	—	—	—	13 514	—	89 143
	1905	13 586	—	14 711	12 418	10 543	10 347	—	22 383	83 988
15 000 bis unter 20 000	1855	15 025	—	—	—	17 372	17 341	—	—	49 738
	1871	—	—	17 896	—	33 851	—	—	—	51 747
	1875	—	—	—	—	37 448	—	—	—	37 448
	1880	15 251	32 590	30 601	—	—	—	—	—	78 442
	1885	16 388	33 456	16 238	15 812	—	15 828	—	—	97 722
	1895	—	33 111	35 038	—	—	15 883	15 831	17 353	117 216
	1905	32 301	18 735	69 452	—	—	18 478	18 463	—	157 429
20 000 bis unter 30 000	1855	—	—	—	25 792	22 391	—	—	—	48 183
	1871	—	—	—	29 185	25 738	24 577	—	—	79 500
	1875	—	—	22 669	—	26 951	27 360	—	—	76 980
	1880	—	—	26 323	—	72 656	—	—	—	98 979
	1885	—	—	21 042	—	45 816	—	—	—	66 858
	1895	20 656	20 553	24 548	20 200	55 249	20 892	—	—	162 098
	1905	23 531	45 073	21 856	24 303	—	23 737	25 891	20 663	185 054
30 000 bis unter 50 000	1855	—	—	—	—	—	—	32 598	40 695	73 293
	1871	—	—	—	—	—	—	40 005	—	40 005
	1875	—	—	—	—	—	—	44 975	—	76 479
	1880	—	—	—	31 504	—	31 063	—	—	65 579
	1885	—	—	31 449	36 093	31 521	35 455	—	—	134 518
	1895	—	—	80 627	41 471	38 940	46 726	—	—	207 764
	1905	—	—	33 998	48 801	116 293	—	—	—	199 092
50 000 bis unter 100 000	1855	—	—	—	—	—	56 398	—	—	56 398
	1871	—	—	—	—	—	83 214	—	51 220	134 434
	1875	—	—	—	—	—	91 018	—	57 213	148 231
	1880	—	—	—	—	—	99 519	51 014	61 408	211 941
	1885	—	—	—	—	—	—	55 010	65 905	120 915
	1895	—	—	—	—	—	—	68 747	81 896	150 643
	1905	—	—	124 592	—	—	60 635	80 327	94 923	360 477
100 000 und mehr	1855	132 112	—	—	—	—	—	—	—	132 112
	1871	169 693	—	—	—	—	—	—	—	169 693
	1875	198 829	—	—	—	—	—	—	—	198 829
	1880	230 023	—	—	—	—	—	—	—	230 023
	1885	261 981	—	—	—	—	114 891	—	—	376 872
	1895	407 307	—	—	—	—	162 386	—	—	569 693
	1905	538 983	—	—	—	—	294 426	—	—	833 409
zusammen	1855*)	729 768	555 933	586 231	471 444	502 779	530 376	561 308	569 531	4507370
	1871	841 707	603 789	615 035	497 861	541 063	583 666	586 132	582 773	4852026
	1875	894 160	622 357	641 254	503 761	554 935	607 084	596 929	601 910	5022390
	1880	951 977	646 947	677 281	528 564	575 357	643 817	626 305	634 530	5284778
	1885	1 006 761	660 802	696 375	537 990	576 703	671 933	619 469	650 166	5420199
	1895	1 186 950	673 523	765 991	546 834	586 061	737 181	632 588	689 416	5818544
	1905	1 414 224	707 367	885 833	574 693	637 700	868 846	682 532	753 177	6524372

\*) Unter Berücksichtigung der Gebietsabtretung vom Jahre 1866.

Tabelle 5. Die ortsanwesende und die Geburtsbevölkerung nach dem Geschlecht. 163  
(Volkszählung von 1900)

Verwaltungsbezirk	Ortsanwesende Bevölkerung			Geburtsbevölkerung *)		
	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen

### Oberbayer'n.

<b>Unmittelbare Städte</b>						
Freising . . . . .	5 121	4 969	10 090	3 271	3 720	6 991
Ingolstadt . . . . .	13 053	9 154	22 207	5 842	6 343	12 185
Landsberg . . . . .	3 235	2 742	5 977	1 781	1 917	3 698
München . . . . .	243 762	256 170	499 932	105 079	113 727	218 806
Rosenheim . . . . .	7 014	7 232	14 246	3 674	4 068	7 742
Traunstein . . . . .	3 239	3 606	6 845	2 137	2 429	4 566
<b>Summe unmittelbare Städte</b>	<b>275 424</b>	<b>283 873</b>	<b>559 297</b>	<b>121 784</b>	<b>132 204</b>	<b>253 988</b>
<b>Bezirksämter.</b>						
Aibling . . . . .	11 004	10 948	21 952	7 977	8 446	16 423
Aichach . . . . .	12 852	14 077	26 929	16 023	17 777	33 800
Altötting . . . . .	16 338	17 808	34 146	16 066	16 561	32 627
Berchtesgaden . . . . .	10 321	10 537	20 858	8 772	9 035	17 807
Bruck . . . . .	12 382	12 662	25 044	12 915	13 923	26 838
Dachau . . . . .	12 610	13 372	25 982	13 755	14 589	28 344
Ebersberg . . . . .	12 712	12 598	25 310	12 855	13 321	26 176
Erding . . . . .	20 128	20 994	41 122	23 752	24 638	48 390
Freising . . . . .	16 610	17 272	33 882	20 501	21 915	42 416
Friedberg . . . . .	15 696	16 914	32 610	13 322	14 401	27 723
Garmisch . . . . .	6 631	6 463	13 094	6 267	6 425	12 692
Ingolstadt . . . . .	11 714	12 497	24 211	13 390	14 280	27 670
Landsberg . . . . .	11 669	12 618	24 287	13 873	14 921	28 794
Laufen . . . . .	16 038	15 882	31 920	14 621	15 286	29 907
Miesbach . . . . .	17 230	15 791	33 021	13 141	13 735	26 876
Mühldorf . . . . .	17 991	18 792	36 783	19 661	20 286	39 947
München I . . . . .	21 682	20 680	42 362	12 400	13 323	25 723
München II . . . . .	17 524	16 963	34 487	15 994	16 979	32 973
Pfaffenhofen . . . . .	16 921	17 732	34 653	20 459	22 048	42 507
Rosenheim . . . . .	19 453	18 710	38 163	18 282	18 476	36 758
Schongau . . . . .	10 048	9 966	20 014	10 517	10 965	21 482
Schrobenhausen . . . . .	9 550	10 362	19 912	11 891	12 789	24 680
Tölz . . . . .	8 138	8 192	16 330	6 674	7 083	13 757
Traunstein . . . . .	20 410	20 619	41 029	20 340	21 063	41 403
Wasserburg . . . . .	17 974	18 174	36 148	18 796	19 485	38 281
Weilheim . . . . .	15 101	15 241	30 342	12 670	13 612	26 282
<b>Summe Bezirksämter</b>	<b>378 727</b>	<b>335 864</b>	<b>764 591</b>	<b>374 914</b>	<b>395 362</b>	<b>770 276</b>
<b>Unmittelbare Städte</b>	<b>275 424</b>	<b>283 873</b>	<b>559 297</b>	<b>121 784</b>	<b>132 204</b>	<b>253 988</b>
<b>Regierungsbezirk</b>	<b>654 151</b>	<b>669 737</b>	<b>1 323 888</b>	<b>496 698</b>	<b>527 566</b>	<b>1 024 264</b>

### Niederbayern.

<b>Unmittelbare Städte.</b>						
Deggendorf . . . . .	3 110	3 701	6 811	2 273	2 586	4 859
Landshut . . . . .	10 736	11 001	21 737	6 604	7 184	13 788
Passau . . . . .	9 040	8 963	18 003	5 115	5 768	10 883
Straubing . . . . .	8 955	8 586	17 541	4 930	5 455	10 385
<b>Summe unmittelbare Städte</b>	<b>31 841</b>	<b>32 251</b>	<b>64 092</b>	<b>18 922</b>	<b>20 993</b>	<b>39 915</b>
<b>Bezirksämter.</b>						
Bogen . . . . .	15 033	16 520	31 553	20 374	21 910	42 284
Deggendorf . . . . .	18 574	19 084	37 658	19 955	20 927	40 882
Dingolfing . . . . .	10 506	11 581	22 087	13 108	13 744	26 852
Eggenfelden . . . . .	17 527	18 865	36 392	19 263	20 206	39 469
Grafenau . . . . .	9 082	9 492	18 574	11 219	11 679	22 898
Griesbach . . . . .	16 184	16 959	33 143	18 873	19 389	38 262
Kelheim . . . . .	15 866	17 282	33 148	18 791	20 525	39 316
Kötzting . . . . .	12 308	13 211	25 519	15 443	16 424	31 867
Landau a. I. . . . .	10 980	11 636	22 616	12 730	13 325	26 055
Landshut . . . . .	14 114	14 593	28 707	16 553	17 631	34 184
Mallersdorf . . . . .	10 811	12 150	22 961	12 776	13 925	26 701

\*) D. i. die Zahl der in jedem Verwaltungsbezirk geborenen und im Königreich am 1. Dez. 1900 anwesend gewesenen Personen. Wie viele von ihnen im Bezirk selbst ortsanwesend waren, ist aus Tab. 8, Spalte 2 ersichtlich.

Tabelle 5. Die ortsanwesende und die Geburtsbevölkerung nach dem Geschlecht.

Verwaltungsbezirk	Ortsanwesende Bevölkerung			Geburtsbevölkerung *)		
	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen

(Niederbayern.)						
Passau . . . . .	20 249	21 363	41 612	20 267	21 381	41 648
Pfarrkirchen . . . . .	17 428	18 363	35 791	18 510	19 574	38 084
Regen . . . . .	13 434	13 660	27 094	14 768	15 624	30 392
Rottenburg . . . . .	16 479	17 370	33 849	19 666	20 498	40 164
Straubing . . . . .	10 694	11 230	21 924	12 297	13 158	25 455
Viechtach . . . . .	10 733	11 359	22 092	12 445	13 191	25 636
Vilsbiburg . . . . .	14 634	15 481	30 115	15 455	16 170	31 625
Vilshofen . . . . .	20 620	21 948	42 568	25 357	26 239	51 596
Wegscheid . . . . .	8 361	8 573	16 934	9 409	9 595	19 004
Wolfstein . . . . .	14 687	15 076	29 763	17 191	17 368	34 559
<b>Summe Bezirksämter</b>	<b>298 304</b>	<b>315 796</b>	<b>614 100</b>	<b>344 450</b>	<b>362 483</b>	<b>706 933</b>
<b>Unmittelbare Städte</b>	<b>31 841</b>	<b>32 251</b>	<b>64 092</b>	<b>18 922</b>	<b>20 993</b>	<b>39 915</b>
<b>Regierungsbezirk</b>	<b>330 145</b>	<b>348 047</b>	<b>678 192</b>	<b>363 372</b>	<b>383 476</b>	<b>746 848</b>

Pfalz.						
<b>Bezirksämter.</b>						
Bergzabern . . . . .	18 352	19 573	37 925	19 481	20 601	40 082
Frankenthal . . . . .	30 112	30 622	60 734	26 404	27 241	53 645
Germersheim . . . . .	26 768	26 028	52 796	27 355	28 429	55 784
Homburg . . . . .	30 704	31 861	62 565	31 613	32 837	64 450
Kaiserslautern . . . . .	40 430	41 983	82 413	35 749	37 245	72 994
Kirchheimbolanden . . . . .	12 645	13 141	25 786	13 979	13 621	27 600
Kusel . . . . .	21 496	22 094	43 590	23 738	24 359	48 097
Landau . . . . .	35 320	34 579	69 899	32 156	34 144	66 300
Ludwigshafen a. Rh. . . . .	46 520	43 954	90 474	28 271	28 813	57 084
Neustadt a. H. . . . .	38 739	40 723	79 462	38 167	40 049	78 216
Pirmasens . . . . .	35 224	35 848	71 072	32 171	32 743	64 914
Rockenhausen . . . . .	19 093	19 521	38 614	19 803	19 563	39 366
Speyer . . . . .	18 269	19 669	37 938	16 535	17 056	33 591
Zweibrücken . . . . .	39 101	39 309	78 410	35 080	36 866	71 946
<b>Regierungsbezirk</b>	<b>412 773</b>	<b>418 905</b>	<b>831 678</b>	<b>380 502</b>	<b>393 567</b>	<b>774 069</b>

Oberpfalz.						
<b>Unmittelbare Städte.</b>						
Amberg . . . . .	11 874	10 165	22 039	6 361	6 992	13 353
Regensburg . . . . .	22 143	23 286	45 429	13 053	14 418	27 471
<b>Summe unmittelbare Städte</b>	<b>34 017</b>	<b>33 451</b>	<b>67 468</b>	<b>19 414</b>	<b>21 410</b>	<b>40 824</b>
<b>Bezirksämter.</b>						
Amberg . . . . .	12 122	13 199	25 321	15 379	16 523	31 902
Beilngries . . . . .	13 563	14 902	28 465	15 991	17 163	33 154
Burglengenfeld . . . . .	13 033	13 879	26 912	14 592	15 538	30 130
Cham . . . . .	13 865	14 629	28 494	16 618	17 688	34 306
Eschenbach . . . . .	10 608	11 450	22 058	13 462	13 912	27 374
Kemnath . . . . .	11 219	11 454	22 673	14 940	15 222	30 162
Nabburg . . . . .	8 812	9 389	18 201	11 370	11 914	23 284
Neumarkt . . . . .	14 972	16 374	31 346	17 407	18 875	36 282
Neunburg v. W. . . . .	7 305	7 925	15 230	12 646	13 068	25 714
Neustadt a. W.-N. . . . .	17 306	17 515	34 821	17 013	17 391	34 404
Oberviechtach . . . . .	7 535	8 219	15 754	8 082	8 669	16 751
Parsberg . . . . .	13 791	15 083	28 874	15 578	16 796	32 374
Regensburg . . . . .	14 095	15 606	29 701	18 017	19 910	37 927
Roding . . . . .	11 372	12 371	23 743	15 691	16 605	32 296
Stadtamhof . . . . .	19 816	21 590	41 406	20 570	22 433	43 003
Sulzbach . . . . .	9 765	10 337	20 102	10 659	11 337	21 996
Tirschenreuth . . . . .	16 411	17 507	33 918	17 453	18 009	35 462
Vohenstrauß . . . . .	11 465	12 084	23 549	14 678	15 102	29 780
Waldmünchen . . . . .	7 560	8 245	15 805	10 555	11 254	21 809
<b>Summe Bezirksämter</b>	<b>234 615</b>	<b>251 758</b>	<b>486 373</b>	<b>280 701</b>	<b>297 409</b>	<b>578 110</b>
<b>Unmittelbare Städte</b>	<b>34 017</b>	<b>33 451</b>	<b>67 468</b>	<b>19 414</b>	<b>21 410</b>	<b>40 824</b>
<b>Regierungsbezirk</b>	<b>268 632</b>	<b>285 209</b>	<b>553 841</b>	<b>300 115</b>	<b>318 819</b>	<b>618 934</b>

\*) D. i. die Zahl der in jedem Verwaltungsbezirk geborenen u. im Königreich am 1. Dez. 1900 anwesend gewesenen Personen. Wie viele von ihnen im Bezirk selbst ortsanwesend waren, ist aus Tab. 8, Spalte 2 ersichtlich.

Tabelle 5. Die ortsanwesende und die Geburtsbevölkerung nach dem Geschlecht.

Verwaltungsbezirk	Ortsanwesende Bevölkerung			Geburtsbevölkerung*)		
	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen

**Oberfranken.**

<b>Unmittelbare Städte.</b>						
Bamberg . . . . .	20 391	21 432	41 823	12 397	13 980	26 377
Bayreuth . . . . .	14 741	14 646	29 387	8 906	10 331	19 237
Forchheim . . . . .	3 715	3 876	7 591	2 676	2 906	5 582
Hof . . . . .	15 570	17 211	32 781	10 039	10 905	20 944
Kulmbach . . . . .	4 630	4 798	9 428	3 139	3 440	6 579
<b>Summe unmittelbare Städte</b>	<b>59 047</b>	<b>61 963</b>	<b>121 010</b>	<b>37 157</b>	<b>41 562</b>	<b>78 719</b>
<b>Bezirksämter.</b>						
Bamberg I . . . . .	11 982	12 989	24 971	14 673	15 341	30 014
Bamberg II. . . . .	14 291	14 355	28 646	16 034	16 661	32 695
Bayreuth . . . . .	13 127	14 273	27 400	17 504	18 834	36 338
Berneck . . . . .	7 293	7 830	15 123	9 349	9 554	18 903
Ebermannstadt . . . . .	10 716	11 429	22 145	13 468	13 848	27 316
Forchheim . . . . .	13 499	14 458	27 957	16 554	17 277	33 831
Höchstädt a. A. . . . .	13 128	14 067	27 195	16 793	17 545	34 338
Hof . . . . .	12 427	12 892	25 319	14 309	14 661	28 970
Kronach . . . . .	15 014	15 766	30 780	16 511	16 716	33 227
Kulmbach . . . . .	13 434	13 532	26 966	15 860	16 468	32 328
Lichtenfels . . . . .	15 820	17 106	32 926	17 274	18 429	35 703
Münchberg . . . . .	13 539	13 780	27 319	15 282	15 258	30 540
Naila . . . . .	11 168	11 535	22 703	13 137	13 290	26 427
Pegnitz . . . . .	12 618	13 539	26 157	16 423	17 286	33 709
Rehau . . . . .	11 816	12 149	23 965	11 389	11 372	22 761
Stadtsteinach . . . . .	8 324	9 005	17 329	10 990	11 437	22 427
Staffelstein . . . . .	8 983	9 827	18 810	10 344	10 952	21 296
Teuschnitz . . . . .	8 681	9 382	18 063	8 970	9 480	18 450
Wunsiedel . . . . .	21 731	21 601	43 332	23 573	23 814	47 387
<b>Summe Bezirksämter</b>	<b>237 591</b>	<b>249 515</b>	<b>487 106</b>	<b>278 437</b>	<b>283 223</b>	<b>566 660</b>
<b>Unmittelbare Städte</b>	<b>59 047</b>	<b>61 963</b>	<b>121 010</b>	<b>37 157</b>	<b>41 562</b>	<b>78 719</b>
<b>Regierungsbezirk</b>	<b>296 638</b>	<b>311 478</b>	<b>608 116</b>	<b>315 594</b>	<b>329 785</b>	<b>645 379</b>

**Mittelfranken.**

<b>Unmittelbare Städte.</b>						
Ansbach . . . . .	8 917	8 646	17 563	5 642	6 381	12 023
Dinkelsbühl . . . . .	2 157	2 416	4 573	1 907	2 044	3 951
Eichstätt . . . . .	3 914	3 787	7 701	2 710	3 043	5 753
Erlangen . . . . .	12 214	10 739	22 953	6 733	7 546	14 279
Fürth . . . . .	26 769	27 375	54 144	16 664	17 837	34 501
Nürnberg . . . . .	130 951	130 130	261 081	63 474	68 261	131 735
Rothenburg o. T. . . . .	3 864	4 059	7 923	2 529	2 776	5 305
Schwabach . . . . .	4 451	4 934	9 385	3 599	4 039	7 638
Weißenburg i. B. . . . .	3 086	3 464	6 550	2 500	2 922	5 422
<b>Summe unmittelbare Städte</b>	<b>196 323</b>	<b>195 550</b>	<b>391 873</b>	<b>105 758</b>	<b>114 849</b>	<b>220 607</b>
<b>Bezirksämter.</b>						
Ansbach . . . . .	16 073	16 909	32 982	20 606	21 208	41 814
Dinkelsbühl . . . . .	11 375	12 711	24 086	14 273	15 391	29 664
Eichstätt . . . . .	11 620	11 845	23 465	13 062	14 326	27 388
Erlangen . . . . .	6 278	6 762	13 040	8 163	8 883	17 046
Feuchtwangen . . . . .	12 344	13 554	25 898	15 323	16 369	31 692
Fürth . . . . .	13 951	14 499	28 450	15 312	16 359	31 671
Gunzenhausen . . . . .	15 088	16 710	31 798	18 267	19 418	37 685
Hersbruck . . . . .	19 872	20 599	40 471	22 916	24 281	47 197
Hilpoltstein . . . . .	10 970	12 465	23 435	13 343	14 504	27 847
Neustadt a. A. . . . .	14 198	15 502	29 700	19 412	20 861	40 273
Nürnberg . . . . .	9 825	10 591	20 416	12 291	13 565	25 856
Rothenburg o. T. . . . .	9 527	10 062	19 589	11 282	11 751	23 033

\*) D. i. die Zahl der in jedem Verwaltungsbezirk geborenen u. im Königreich am 1. Dez. 1900 anwesend gewesenen Personen. Wie viele von ihnen im Bezirk selbst ortsanwesend waren, ist aus Tab. 8, Spalte 2 ersichtlich.



Tabelle 5. Die ortsanwesende und die Geburtsbevölkerung nach dem Geschlecht.

Verwaltungsbezirk	Ortsanwesende Bevölkerung			Geburtsbevölkerung*)		
	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen
(Mittelfranken)						
Scheinfeld . . . . .	9 100	9 998	19 098	11 477	12 007	23 484
Schwabach . . . . .	16 243	17 454	33 697	19 149	20 440	39 589
Uffenheim . . . . .	14 561	15 748	30 309	16 966	17 889	34 855
Weißenburg i. B. . . . .	13 237	14 351	27 588	15 085	16 211	31 296
<b>Summe Bezirksämter</b>	<b>204 262</b>	<b>219 760</b>	<b>424 022</b>	<b>246 927</b>	<b>263 463</b>	<b>510 390</b>
<b>Unmittelbare Städte</b>	<b>196 323</b>	<b>195 550</b>	<b>391 873</b>	<b>105 758</b>	<b>114 849</b>	<b>220 607</b>
<b>Regierungsbezirk</b>	<b>400 585</b>	<b>415 310</b>	<b>815 895</b>	<b>352 685</b>	<b>378 312</b>	<b>730 997</b>
<b>Unterfranken.</b>						
<b>Unmittelbare Städte.</b>						
Aschaffenburg . . . . .	8 966	9 127	18 093	4 198	4 448	8 646
Kitzingen . . . . .	4 016	4 473	8 489	2 983	3 372	6 355
Schweinfurt . . . . .	7 298	8 004	15 302	4 755	5 499	10 254
Würzburg . . . . .	36 631	38 868	75 499	17 329	18 741	36 070
<b>Summe unmittelbare Städte</b>	<b>56 911</b>	<b>60 472</b>	<b>117 383</b>	<b>29 265</b>	<b>32 060</b>	<b>61 325</b>
<b>Bezirksämter.</b>						
Alzenau . . . . .	10 419	10 914	21 333	11 059	11 034	22 093
Aschaffenburg . . . . .	17 053	17 649	34 702	18 124	18 668	36 792
Brückenau . . . . .	6 218	6 496	12 714	6 618	6 670	13 288
Ebern . . . . .	9 002	9 611	18 613	10 716	11 209	21 925
Gerolzhofen . . . . .	14 795	15 675	30 470	17 129	17 606	34 735
Hammelburg . . . . .	9 497	9 970	19 467	10 715	10 969	21 684
Haßfurt . . . . .	13 397	14 398	27 795	15 333	16 037	31 370
Hofheim . . . . .	6 743	7 192	13 935	6 393	6 680	13 073
Karlstadt . . . . .	14 640	15 380	30 020	15 692	16 206	31 898
Kissingen . . . . .	16 102	17 733	33 835	17 371	18 536	35 907
Kitzingen . . . . .	14 258	15 564	29 822	16 828	18 136	34 964
Königshofen . . . . .	7 075	7 671	14 746	8 838	9 063	17 901
Lohr . . . . .	16 383	17 629	34 012	17 534	18 110	35 644
Marktheidenfeld . . . . .	14 692	15 599	30 291	15 807	16 277	32 084
Mellrichstadt . . . . .	6 455	6 866	13 321	6 880	7 032	13 912
Miltenberg . . . . .	10 316	10 817	21 133	10 074	10 357	20 431
Neustadt a. S. . . . .	9 767	10 255	20 022	10 657	10 945	21 602
Obernburg . . . . .	13 034	13 504	26 538	14 063	14 285	28 348
Ochsenfurt . . . . .	12 554	13 508	26 062	13 116	13 956	27 072
Schweinfurt . . . . .	16 351	17 485	33 836	17 643	18 475	36 118
Würzburg . . . . .	19 687	21 029	40 716	22 136	23 010	45 146
<b>Summe Bezirksämter</b>	<b>258 438</b>	<b>274 945</b>	<b>533 383</b>	<b>282 726</b>	<b>293 261</b>	<b>575 987</b>
<b>Unmittelbare Städte</b>	<b>56 911</b>	<b>60 472</b>	<b>117 383</b>	<b>29 265</b>	<b>32 060</b>	<b>61 325</b>
<b>Regierungsbezirk</b>	<b>315 349</b>	<b>335 417</b>	<b>650 766</b>	<b>311 991</b>	<b>325 321</b>	<b>637 312</b>
<b>Schwaben.</b>						
<b>Unmittelbare Städte.</b>						
Augsburg . . . . .	42 960	46 210	89 170	21 798	24 843	46 641
Dillingen . . . . .	3 285	2 793	6 078	1 752	1 956	3 708
Donauwörth . . . . .	2 159	2 208	4 367	1 588	1 845	3 433
Günzburg . . . . .	2 105	2 519	4 624	1 514	1 759	3 273
Kaufbeuren . . . . .	3 914	4 447	8 361	2 250	2 534	4 784
Kempten . . . . .	9 260	9 604	18 864	4 609	5 377	9 986
Lindau . . . . .	3 186	2 667	5 853	1 651	1 799	3 450
Memmingen . . . . .	5 066	5 823	10 889	3 650	4 112	7 762
Neuburg a. D. . . . .	4 600	3 436	8 036	2 503	3 000	5 503
Neu-Ulm . . . . .	5 576	3 639	9 215	1 605	1 617	3 222
Nördlingen . . . . .	3 873	4 426	8 299	3 180	3 540	6 720
<b>Summe unmittelbare Städte</b>	<b>85 984</b>	<b>87 772</b>	<b>173 756</b>	<b>46 100</b>	<b>52 382</b>	<b>98 482</b>
<b>Bezirksämter.</b>						
Augsburg . . . . .	19 165	19 814	38 979	16 169	17 044	33 213
Dillingen . . . . .	17 770	19 305	37 075	22 510	23 885	46 395
Donauwörth . . . . .	15 395	15 597	30 992	18 064	19 676	37 740

\*) D. i. die Zahl der in jedem Verwaltungsbezirk geborenen u. im Königreich am 1. Dez. 1900 anwesend gewesenen Personen. Wie viele von ihnen im Bezirk selbst ortsanwesend waren, ist aus Tab. 8, Spalte 2 ersichtlich.

Tabelle 5. Die ortsanwesende und die Geburtsbevölkerung nach dem Geschlecht.

Verwaltungsbezirk	Ortsanwesende Bevölkerung			Geburtsbevölkerung *)		
	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen
(Schwaben.)						
Füssen . . . . .	8 987	9 180	18 167	8 872	9 263	18 135
Günzburg . . . . .	13 968	15 517	29 485	17 460	18 672	36 132
Illertissen . . . . .	9 051	9 902	18 953	10 483	11 289	21 772
Kaufbeuren . . . . .	11 434	11 848	23 282	11 827	12 851	24 678
Kempten . . . . .	16 853	16 500	33 353	16 329	16 856	33 185
Krumbach . . . . .	11 053	12 305	23 358	13 278	13 993	27 271
Lindau . . . . .	15 285	14 503	29 788	12 426	12 550	24 976
Memmingen . . . . .	14 708	15 362	30 070	15 580	16 274	31 854
Mindelheim . . . . .	15 853	17 594	33 447	17 756	18 708	36 464
Neuburg a. D. . . . .	14 168	14 823	28 991	18 327	19 555	37 882
Neu-Ulm . . . . .	9 624	10 677	20 301	11 193	12 031	23 224
Nördlingen . . . . .	14 605	16 182	30 787	18 422	19 563	37 985
Oberdorf . . . . .	11 792	11 651	23 443	11 857	12 278	24 135
Schwabmünchen . . . . .	10 737	11 210	21 947	10 901	11 978	22 879
Sonthofen . . . . .	16 729	16 737	33 466	16 096	16 549	32 645
Wertingen . . . . .	9 018	9 217	18 235	11 389	11 667	23 056
Zusmarshausen . . . . .	7 648	8 158	15 806	10 009	10 483	20 492
<b>Summe Bezirksämter</b>	<b>263 843</b>	<b>276 082</b>	<b>539 925</b>	<b>288 948</b>	<b>305 165</b>	<b>594 113</b>
<b>Unmittelbare Städte</b>	<b>85 984</b>	<b>87 772</b>	<b>173 756</b>	<b>46 100</b>	<b>52 382</b>	<b>98 482</b>
<b>Regierungsbezirk</b>	<b>349 827</b>	<b>363 854</b>	<b>713 681</b>	<b>335 048</b>	<b>357 547</b>	<b>692 595</b>

## Zusammenstellung.

Regierungsbezirk	Ortsanwesende Bevölkerung			Geburtsbevölkerung *)		
	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen

## Unmittelbare Städte.

Oberbayern . . . . .	275 424	283 873	559 297	121 784	132 204	253 988
Niederbayern . . . . .	31 841	32 251	64 092	18 922	20 993	39 915
Oberpfalz . . . . .	34 017	33 451	67 468	19 414	21 410	40 824
Oberfranken . . . . .	59 047	61 963	121 010	37 157	41 562	78 719
Mittelfranken . . . . .	196 323	195 550	391 873	105 758	114 849	220 607
Unterfranken . . . . .	56 911	60 472	117 383	29 265	32 060	61 325
Schwaben . . . . .	85 984	87 772	173 756	46 100	52 382	98 482
<b>Summe</b>	<b>739 547</b>	<b>755 332</b>	<b>1 494 879</b>	<b>378 400</b>	<b>415 460</b>	<b>793 860</b>

## Bezirksämter.

Oberbayern . . . . .	378 727	385 864	764 591	374 914	395 362	770 276
Niederbayern . . . . .	298 304	315 796	614 100	344 450	362 483	706 933
Pfalz . . . . .	412 773	418 905	831 678	380 502	393 567	774 069
Oberpfalz . . . . .	234 615	251 758	486 373	280 701	297 409	578 110
Oberfranken . . . . .	237 591	249 515	487 106	278 437	288 223	566 660
Mittelfranken . . . . .	204 262	219 760	424 022	246 927	263 463	510 390
Unterfranken . . . . .	258 438	274 945	533 383	282 726	293 261	575 987
Schwaben . . . . .	263 843	276 082	539 925	288 948	305 165	594 113
<b>Summe</b>	<b>2 288 553</b>	<b>2 392 625</b>	<b>4 681 178</b>	<b>2 477 605</b>	<b>2 598 933</b>	<b>5 076 538</b>

## Regierungsbezirke.

Oberbayern . . . . .	654 151	669 737	1 323 888	496 698	527 566	1 024 264
Niederbayern . . . . .	330 145	348 047	678 192	363 372	383 476	746 848
Pfalz . . . . .	412 773	418 905	831 678	380 502	393 567	774 069
Oberpfalz . . . . .	268 632	285 209	553 841	300 115	318 819	618 934
Oberfranken . . . . .	296 638	311 478	608 116	315 594	329 785	645 379
Mittelfranken . . . . .	400 585	415 310	815 895	352 685	378 312	730 997
Unterfranken . . . . .	315 349	335 417	650 766	311 991	325 321	637 312
Schwaben . . . . .	349 827	363 854	713 681	335 048	357 547	692 595
<b>Königreich</b>	<b>3 028 100</b>	<b>3 147 957</b>	<b>6 176 057</b>	<b>2 856 005</b>	<b>3 014 393</b>	<b>5 870 398</b>

\*) D. i. die Zahl der in jedem Verwaltungsbezirk geborenen u. im Königreich am 1. Dez. 1900 anwesend gewesenen Personen. Wie viele von ihnen im Bezirk selbst ortsanwesend waren, ist aus Tab. 8, Spalte 2 ersichtlich

**Tabelle 6. Gebürtigkeit der einzelnen Verwaltungsbezirke innerhalb des Amtes und nach 4 Geburtsbezirken**

(Franken, übriges rechtsrheinisches Bayern, Pfalz u. außerbayerisches Gebiet).

Verwaltungsbezirk	Ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dez. 1900	Hiervon sind geboren:							außerhalb Bayerns
		in der Zahl-Gemeinde	in einer and. Gemeinde des gleichen Verwaltungsbezirks	im nebenbezeichneten Verwaltungsbezirk überhaupt	in einem anderen bayerischen Verwaltungsbezirk				
					Südbayern	Nordbayern	Pfalz	Summe von Spalte 5 m. 7	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	

### Oberbayern.

<b>Unmittelbare Städte.</b>									
Freising . . . . .	10 090	3 304	—	3 304	6 189	240	54	6 483	303
Ingolstadt . . . . .	22 207	6 626	—	6 626	10 480	4 062	176	14 718	863
Landsberg . . . . .	5 977	1 919	—	1 919	3 559	174	19	3 752	306
München . . . . .	499 932	180 381	—	180 381	212 796	42 825	5 414	261 035	58 516
Rosenheim . . . . .	14 246	4 160	—	4 160	8 372	675	86	9 133	953
Traunstein . . . . .	6 845	2 052	—	2 052	3 955	247	35	4 237	556
<b>Summe unmitt. Städte</b>	<b>559 297</b>	<b>198 442</b>	<b>—</b>	<b>198 442</b>	<b>245 351</b>	<b>48 223</b>	<b>5 784</b>	<b>299 358</b>	<b>61 497</b>
<b>Bezirksämter.</b>									
Aibling . . . . .	21 952	9 239	3 072	12 311	8 076	343	45	8 464	1 177
Aichach . . . . .	26 929	15 679	6 021	21 700	4 894	160	18	5 072	157
Altötting . . . . .	34 146	15 455	7 232	22 687	10 000	314	29	10 343	1 116
Berchtesgaden . . . . .	20 858	10 337	3 601	13 938	3 663	350	49	4 062	2 858
Bruck . . . . .	25 044	12 594	5 067	17 661	6 504	450	43	6 997	386
Dachau . . . . .	25 982	13 121	5 714	18 835	6 513	232	21	6 766	381
Ebersberg . . . . .	25 310	12 169	4 875	17 044	7 607	213	19	7 839	427
Erding . . . . .	41 122	22 894	10 984	33 878	6 731	207	31	6 969	275
Freising . . . . .	33 882	17 961	8 319	26 280	7 123	221	46	7 390	212
Friedberg . . . . .	32 610	14 411	4 899	19 310	10 854	753	32	11 639	1 661
Garmisch . . . . .	13 094	8 783	1 144	9 927	2 413	185	21	2 619	548
Ingolstadt . . . . .	24 211	14 697	3 169	17 866	4 732	1 314	68	6 114	231
Landsberg . . . . .	24 287	13 744	4 935	18 679	5 048	169	13	5 230	378
Laufen . . . . .	31 920	16 507	6 702	23 209	5 778	224	34	6 036	2 675
Miesbach . . . . .	33 021	12 804	7 514	20 318	9 299	479	48	9 826	2 877
Mühldorf . . . . .	36 783	18 491	9 306	27 797	8 249	258	28	8 535	451
München I . . . . .	42 362	13 518	2 990	16 508	21 608	1 303	114	23 025	2 829
München II . . . . .	34 487	14 894	6 400	21 294	11 054	723	84	11 861	1 332
Pfaffenhofen . . . . .	34 653	19 721	7 513	27 234	6 892	313	37	7 242	177
Rosenheim . . . . .	38 163	18 249	7 339	25 588	9 741	307	37	10 085	2 490
Schongau . . . . .	20 014	11 384	3 396	14 780	4 677	179	23	4 879	355
Schrobenhausen . . . . .	19 912	11 641	4 225	15 866	3 729	169	16	3 914	132
Tölz . . . . .	16 330	8 096	2 146	10 242	5 143	289	22	5 454	634
Traunstein . . . . .	41 029	20 956	9 693	30 649	8 980	216	35	9 231	1 149
Wasserburg . . . . .	36 148	18 085	8 599	26 684	8 789	214	30	9 033	431
Weilheim . . . . .	30 342	13 177	5 594	18 771	9 367	474	45	9 886	1 685
<b>Summe Bezirksämter</b>	<b>764 591</b>	<b>378 607</b>	<b>150 449</b>	<b>529 056</b>	<b>197 464</b>	<b>10 059</b>	<b>988</b>	<b>203 511</b>	<b>27 024</b>
<b>Unmittelbare Städte</b>	<b>559 297</b>	<b>198 442</b>	<b>—</b>	<b>198 442</b>	<b>245 351</b>	<b>48 223</b>	<b>5 784</b>	<b>299 358</b>	<b>61 497</b>
<b>Regierungsbezirk</b>	<b>1 323 888</b>	<b>577 049</b>	<b>150 449</b>	<b>727 498</b>	<b>442 815</b>	<b>58 282</b>	<b>6 772</b>	<b>507 869</b>	<b>88 521</b>

### Niederbayern.

<b>Unmittelbare Städte.</b>									
Deggendorf . . . . .	6 811	2 139	—	2 139	4 314	139	17	4 470	202
Landshut . . . . .	21 737	7 139	—	7 139	12 695	972	117	13 784	814
Passau . . . . .	18 003	5 323	—	5 323	10 183	599	88	10 870	1 810
Straubing . . . . .	17 541	5 882	—	5 882	10 519	457	55	11 031	628
<b>Summe unmitt. Städte</b>	<b>64 092</b>	<b>20 483</b>	<b>—</b>	<b>20 483</b>	<b>37 711</b>	<b>2 167</b>	<b>277</b>	<b>40 155</b>	<b>3 454</b>

Tabelle 6. Gebürtigkeit der einzelnen Verwaltungsbezirke innerhalb des Amtes und nach 4 Geburtsbezirken. 169

Verwaltungsbezirk	Ortsan- wesende Bevöl- kerung am 1. Dez. 1900	Hiervon sind geboren:							außer- halb Bayerns
		in der Zähl-Ge- meinde	in einer and. Gemeinde des gleichen Ver- waltungs- bezirks	im nebenbe- zeichneten Verwal- tungs- bezirk über- haupt	in einem anderen bayerischen Verwaltungsbezirk				
					Südbayern	Nordbayern	Pfalz	Summe von Spalte 5 m. 7	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	

(Niederbayern.)

Bezirksämter.									
Bogen . . . . .	31 553	19 217	7 795	27 012	4 367	48	13	4 428	113
Deggendorf . . . . .	37 658	20 458	7 137	27 595	9 424	257	23	9 704	359
Dingolfing . . . . .	22 087	11 630	4 763	16 393	5 477	92	9	5 578	116
Eggenfelden . . . . .	36 392	17 999	9 289	27 288	8 709	119	10	8 838	266
Grafenau . . . . .	18 574	10 020	5 639	15 659	2 208	70	6	2 284	631
Griesbach . . . . .	33 143	18 686	8 734	27 420	5 257	86	17	5 360	363
Kelheim . . . . .	33 148	18 871	7 439	26 310	6 251	324	38	6 613	225
Kötzting . . . . .	25 519	16 805	5 626	22 431	2 428	123	12	2 563	525
Landau a. Isar . . . . .	22 616	12 067	4 509	16 576	5 823	74	13	5 910	130
Landshut . . . . .	28 707	14 989	6 339	21 328	7 112	85	8	7 205	174
Mallersdorf . . . . .	22 961	11 717	4 207	15 924	6 681	131	42	6 854	183
Passau . . . . .	41 612	19 134	9 772	28 906	10 754	219	31	11 004	1 702
Pfarrkirchen . . . . .	35 791	17 561	8 904	26 465	8 248	191	19	8 458	868
Regen . . . . .	27 094	15 551	6 336	21 887	2 768	202	25	2 995	2 212
Rottenburg . . . . .	33 849	18 506	7 856	26 362	7 162	173	19	7 354	133
Straubing . . . . .	21 924	11 390	3 404	14 794	6 918	65	7	6 990	140
Viechtach . . . . .	22 092	13 099	5 496	18 595	3 214	76	8	3 298	199
Vilsbiburg . . . . .	30 115	15 232	7 120	22 352	7 428	128	13	7 569	194
Vilshofen . . . . .	42 568	23 757	10 895	34 652	7 307	172	16	7 495	421
Wegscheid . . . . .	16 934	9 138	4 689	13 827	1 810	62	8	1 880	1 227
Wolfstein . . . . .	29 763	17 322	8 249	25 571	2 888	89	8	2 985	1 207
Summe Bezirksämter	614 109	333 149	144 198	477 347	122 234	2 786	345	125 365	11 388
Unmittelbare Städte	64 092	20 493	—	20 483	37 711	2 167	277	40 155	3 454
Regierungsbezirk	678 192	353 632	144 198	497 830	159 945	4 953	622	165 520	14 842

Pfalz.

Bezirksämter.									
Bergzabern . . . . .	37 925	28 239	3 892	32 131	154	166	4 109	4 429	1 365
Frankenthal . . . . .	60 734	38 562	6 334	44 896	452	576	8 783	9 811	6 027
Germersheim . . . . .	52 796	41 582	3 684	45 266	478	613	4 491	5 582	1 948
Homburg . . . . .	62 565	47 285	7 411	54 696	182	187	5 139	5 508	2 361
Kaiserslautern . . . . .	82 413	52 911	8 699	61 610	477	715	14 571	15 763	5 040
Kirchheimbolanden . . . . .	25 786	17 702	2 898	20 600	93	109	3 427	3 629	1 557
Kusel . . . . .	43 590	33 285	6 189	39 474	87	77	2 060	2 224	1 892
Landau . . . . .	69 899	46 296	7 665	53 961	685	742	10 715	12 142	3 796
Ludwigshafen a. Rh. . . . .	90 474	46 965	4 648	51 613	1 084	1 986	17 994	21 064	17 797
Neustadt a. H. . . . .	79 462	56 161	8 391	64 552	360	519	9 129	10 008	4 902
Pirmasens . . . . .	71 072	50 851	8 335	59 186	402	421	7 447	8 270	3 616
Rockenhausen . . . . .	38 614	29 153	5 056	34 209	43	121	2 845	3 009	1 396
Speyer . . . . .	37 938	26 096	1 424	27 520	471	822	5 921	7 214	3 204
Zweibrücken . . . . .	78 410	55 458	8 775	64 233	520	651	7 916	9 087	5 090
Regierungsbezirk	831 678	570 546	83 401	653 947	5 488	7 705	104 547	117 740	59 991

Oberpfalz.

Unmittelbare Städte.									
Amberg . . . . .	22 039	8 656	—	8 656	10 109	2 611	108	12 828	555
Regensburg . . . . .	45 429	16 836	—	16 836	23 397	2 558	214	26 169	2 424
Summe unmitt. Städte	67 468	25 492	—	25 492	33 506	5 169	322	38 997	2 979

170 Tabelle 6. Gebürtigkeit der einzelnen Verwaltungsbezirke innerhalb des Amtes und nach 4 Geburtsbezirken.

Verwaltungsbezirk	Ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dez. 1900	Hiervon sind geboren:							außerhalb Bayerns
		in der Zähl-Gemeinde	in einer and. Gemeinde des gleichen Verwaltungsbezirks	im nebenbezeichneten Verwaltungsbezirk überhaupt	in einem anderen bayerischen Verwaltungsbezirk				
					Südbayern	Nordbayern	Pfalz	Summe von Spalte 5 m. 7	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	

(Oberpfalz.)

Bezirksämter.									
Amberg . . . . .	25 321	16 150	5 205	21 355	3 584	249	11	3 844	122
Beilngries . . . . .	28 465	16 631	6 379	23 010	3 777	1 571	19	5 367	88
Burglengenfeld . . . . .	26 912	15 089	4 805	19 894	6 049	536	32	6 617	401
Cham . . . . .	28 494	18 009	5 132	23 141	3 998	259	27	4 284	1 069
Eschenbach . . . . .	22 058	14 889	4 043	18 932	1 770	1 138	16	2 924	202
Kemnath . . . . .	22 673	14 445	4 762	19 207	2 093	1 080	18	3 191	275
Nabburg . . . . .	18 201	11 666	3 505	15 171	2 755	154	15	2 924	106
Neumarkt . . . . .	31 346	18 573	7 126	25 699	3 336	2 040	34	5 410	237
Neunburg v. W. . . . .	15 230	9 917	2 931	12 848	2 097	101	12	2 210	172
Neustadt a. W.-N. . . . .	34 821	19 024	5 994	25 018	6 944	1 415	36	8 395	1 408
Oberviechtach . . . . .	15 754	10 933	2 335	13 268	2 034	99	7	2 140	346
Parsberg . . . . .	28 874	16 308	7 166	23 474	4 936	328	21	5 285	115
Regensburg . . . . .	29 701	16 851	6 274	23 125	6 180	148	20	6 348	228
Roding . . . . .	23 743	15 750	4 637	20 387	3 110	122	8	3 240	116
Stadtamhof . . . . .	41 406	20 659	7 653	28 312	12 122	479	27	12 628	466
Sulzbach . . . . .	20 102	11 072	4 124	15 196	2 914	1 756	25	4 695	211
Tirschenreuth . . . . .	33 918	20 978	6 549	27 527	3 239	888	21	4 148	2 243
Vohenstrauß . . . . .	23 549	16 174	4 397	20 571	1 967	159	13	2 139	839
Waldmünchen . . . . .	15 805	11 260	2 580	13 840	1 511	81	8	1 600	365
Summe Bezirksämter	486 373	294 378	95 597	389 975	74 416	12 603	370	87 389	9 009
Unmittelbare Städte	67 468	25 492	—	25 492	33 506	5 169	322	38 997	2 979
Regierungsbezirk	553 841	319 870	95 597	415 467	107 922	17 772	692	126 386	11 988

Oberfranken.

Unmittelbare Städte.									
Bamberg . . . . .	41 823	19 463	—	19 463	2 007	17 902	433	20 342	2 018
Bayreuth . . . . .	29 387	13 012	—	13 012	2 704	12 177	145	15 026	1 349
Forchheim . . . . .	7 591	4 219	—	4 219	259	2 834	20	3 113	259
Hof . . . . .	32 781	16 613	—	16 613	1 000	12 338	65	13 403	2 765
Kulmbach . . . . .	9 428	4 454	—	4 454	214	4 289	26	4 529	445
Summe unmitt. Städte	121 010	57 761	—	57 761	6 184	49 540	689	56 413	6 836
Bezirksämter.									
Bamberg I . . . . .	24 971	19 124	3 231	22 355	144	2 346	12	2 502	114
Bamberg II . . . . .	28 646	19 972	4 006	23 978	565	3 769	31	4 365	303
Bayreuth . . . . .	27 400	18 491	5 241	23 732	718	2 768	5	3 491	177
Berneck . . . . .	15 123	9 920	2 392	12 312	226	2 314	6	2 546	265
Ebermannstadt . . . . .	22 145	16 365	3 293	19 658	153	2 220	11	2 384	103
Forchheim . . . . .	27 957	21 301	3 603	24 904	128	2 822	11	2 961	92
Höchstadt a. A. . . . .	27 195	20 043	4 125	24 168	205	2 700	18	2 923	104
Hof . . . . .	25 319	16 975	3 628	20 603	244	3 448	5	3 697	1 019
Kronach . . . . .	30 780	21 825	4 480	26 305	298	2 977	28	3 303	1 172
Kulmbach . . . . .	26 966	17 347	5 292	22 639	269	3 775	14	4 058	269
Lichtenfels . . . . .	32 926	23 912	4 039	27 951	327	3 799	31	4 157	818
Münchberg . . . . .	27 319	18 030	5 342	23 372	135	3 434	19	3 588	359
Naila . . . . .	22 703	16 246	3 878	20 124	118	1 822	10	1 950	629
Pegnitz . . . . .	26 157	17 971	5 017	22 988	523	2 399	28	2 950	219
Rehau . . . . .	23 965	15 368	3 280	18 648	446	3 012	18	3 476	1 841
Stadtsteinach . . . . .	17 329	12 734	2 926	15 660	109	1 404	14	1 527	142
Staffelstein . . . . .	18 810	13 218	2 631	15 849	146	2 192	7	2 345	616
Teuschnitz . . . . .	18 063	13 799	2 037	15 836	107	1 301	17	1 425	802
Wunsiedel . . . . .	43 332	28 780	7 607	36 387	2 144	3 285	28	5 457	1 488
Summe Bezirksämter	487 106	341 421	76 048	417 469	7 005	51 787	313	59 105	10 532
Unmittelbare Städte	121 010	57 761	—	57 761	6 184	49 540	689	56 413	6 836
Regierungsbezirk	608 116	399 182	76 048	475 230	13 189	101 327	1002	115 518	17 368

Tabelle 6. Gebürtigkeit der einzelnen Verwaltungsbezirke innerhalb des Amtes und nach 4 Geburtsbezirken. 171

Verwaltungsbezirk	Ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dez. 1900	Hiervon sind geboren:							außerhalb Bayerns
		in der Zähl-Gemeinde	in einer and. Gemeinde des gleichen Verwaltungsbezirks	im nebenbezeichneten Verwaltungsbezirk überhaupt	in einem anderen bayerischen Verwaltungsbezirk				
					Südbayern	Nordbayern	Pfalz	Summe von Spalte 5 m. 7	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	

Mittelfranken.

Unmittelbare Städte.									
Ansbach . . . . .	17 563	7 081	—	7 081	1 256	7 979	180	9 415	1 067
Dinkelsbühl . . . . .	4 573	2 466	—	2 466	287	1 349	13	1 649	458
Eichstätt . . . . .	7 701	2 898	—	2 898	2 049	2 475	52	4 576	227
Erlangen . . . . .	22 953	9 212	—	9 312	1 707	9 936	207	11 850	1 791
Fürth . . . . .	54 144	27 680	—	27 680	4 142	18 876	192	23 210	3 254
Nürnberg . . . . .	261 081	115 457	—	115 457	30 609	92 732	1 287	124 628	20 996
Rothenburg o. T. . . . .	7 923	3 641	—	3 641	236	2 963	33	3 232	1 050
Schwabach . . . . .	9 385	5 173	—	5 173	435	3 426	24	3 885	327
Weißenburg i. B. . . . .	6 550	3 645	—	3 645	334	2 328	33	2 695	210
Summe unmitt. Städte	391 873	177 353	—	177 353	41 055	142 064	2 021	185 140	29 380
Bezirksämter.									
Ansbach . . . . .	32 982	19 456	7 182	26 638	532	5 397	56	5 985	359
Dinkelsbühl . . . . .	24 086	16 216	4 336	20 552	636	2 223	11	2 870	664
Eichstätt . . . . .	23 465	14 062	4 389	18 451	3 012	1 606	26	4 644	370
Erlangen . . . . .	13 040	8 665	1 231	9 896	222	2 761	3	2 986	158
Feuchtwangen . . . . .	25 898	16 789	5 474	22 263	349	2 832	28	3 209	426
Fürth . . . . .	28 450	16 791	4 440	21 231	506	6 278	20	6 804	415
Gunzenhausen . . . . .	31 798	20 673	6 154	26 827	857	3 799	34	4 690	281
Hersbruck . . . . .	40 471	24 006	7 961	31 967	2 897	4 815	48	7 760	744
Hilpoltstein . . . . .	23 435	14 553	4 695	19 248	1 737	2 311	11	4 059	128
Neustadt a. A. . . . .	29 700	18 741	6 291	25 032	219	4 208	26	4 453	215
Nürnberg . . . . .	20 416	12 086	3 632	15 718	897	3 572	33	4 502	196
Rothenburg o. T. . . . .	19 589	11 583	4 214	15 797	131	2 703	6	2 840	952
Scheinfeld . . . . .	19 098	12 424	2 938	15 362	179	3 354	22	3 555	181
Schwabach . . . . .	33 697	19 813	6 656	26 469	918	5 860	30	6 808	420
Uffenheim . . . . .	30 309	18 128	5 920	24 048	325	5 135	42	5 502	759
Weißenburg i. B. . . . .	27 588	17 121	4 985	22 106	1 025	4 184	27	5 236	246
Summe Bezirksämter	424 022	261 107	80 493	341 605	14 442	61 038	423	75 903	6 514
Unmittelbare Städte	391 873	177 353	—	177 353	41 055	142 064	2 021	185 140	29 380
Regierungsbezirk	815 895	438 460	80 493	518 958	55 497	203 102	2 444	261 043	35 894

Unterfranken.

Unmittelbare Städte.									
Aschaffenburg . . . . .	18 093	6 229	—	6 229	919	7 826	352	9 097	2 767
Kitzingen . . . . .	8 489	4 524	—	4 524	262	3 168	37	3 467	498
Schweinfurt . . . . .	15 302	7 164	—	7 164	429	6 282	95	6 806	1 332
Würzburg . . . . .	75 499	26 787	—	26 787	4 130	34 893	1 098	40 121	8 591
Summe unmitt. Städte	117 383	44 704	—	44 704	5 740	52 169	1 582	59 491	13 188
Bezirksämter.									
Alzenau . . . . .	21 333	17 312	2 170	19 482	49	947	40	1 036	815
Aschaffenburg . . . . .	34 702	28 390	2 138	30 528	218	2 851	58	3 127	1 047
Brückenau . . . . .	12 714	9 489	1 563	11 052	106	912	9	1 027	635
Ebern . . . . .	18 613	12 652	2 970	15 622	119	2 214	21	2 354	637
Gerolzhofen . . . . .	30 470	21 162	3 886	25 048	210	4 678	60	4 948	474
Hammelburg . . . . .	19 467	15 326	1 734	17 060	168	1 891	50	2 109	298
Haßfurt . . . . .	27 795	20 066	2 919	22 985	246	4 029	47	4 322	488
Hofheim . . . . .	13 935	9 411	1 315	10 726	96	2 601	11	2 708	501
Karlstadt . . . . .	30 020	23 074	2 414	25 488	206	3 752	49	4 007	525
Kissingen . . . . .	33 835	25 336	3 426	28 762	445	3 764	37	4 246	827
Kitzingen . . . . .	29 822	20 756	2 802	23 558	209	5 419	50	5 678	586
Königshofen . . . . .	14 746	11 057	1 489	12 546	51	1 662	17	1 730	470

172 Tabelle 6. Gebürtigkeit der einzelnen Verwaltungsbezirke innerhalb des Amtes und nach 4 Geburtsbezirken.

Verwaltungsbezirk	Ortsan- wesende Bevöl- kerung am 1. Dez. 1900	Hiervon sind geboren:							außer- halb Bayerns
		in der Zähl-Ge- meinde	in einer and. Gemeinde des gleichen Ver- waltungs- bezirks	im nebenbe- zeichneten Verwal- tungs- bezirk über- haupt	in einem anderen bayerischen Verwaltungsbezirk				
					Südbayern	Nordbayern	Pfalz	Summe von Spalte 5 m. 7	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9

(Unterfranken.)

Lohr . . . . .	34 012	26 325	2 470	28 795	337	3 571	80	3 988	1 229
Marktheidenfeld . . . .	30 291	24 478	2 511	26 989	113	2 055	45	2 213	1 089
Mellrichstadt . . . . .	13 321	10 030	1 053	11 083	86	1 194	17	1 297	941
Miltenberg . . . . .	21 133	15 708	1 938	17 646	165	1 287	84	1 536	1 951
Neustadt a. S. . . . .	20 022	15 696	1 701	17 397	110	1 977	27	2 114	511
Obernburg . . . . .	26 538	22 278	1 762	24 040	138	1 520	59	1 717	781
Ochsenfurt . . . . .	26 062	17 321	3 145	20 466	244	3 508	35	3 787	1 809
Schweinfurt . . . . .	33 836	24 471	2 868	27 339	234	5 687	44	5 965	532
Würzburg . . . . .	40 716	31 897	2 564	34 461	244	4 723	53	5 020	1 235
<b>Summe Bezirksämter</b>	<b>533 383</b>	<b>402 235</b>	<b>48 838</b>	<b>451 073</b>	<b>3 794</b>	<b>60 242</b>	<b>893</b>	<b>64 929</b>	<b>17 381</b>
<b>Unmittelbare Städte</b>	<b>117 383</b>	<b>44 704</b>	—	<b>44 704</b>	<b>5 740</b>	<b>52 169</b>	<b>1 582</b>	<b>59 491</b>	<b>13 188</b>
<b>Regierungsbezirk</b>	<b>650 766</b>	<b>446 939</b>	<b>48 838</b>	<b>495 777</b>	<b>9 534</b>	<b>112 411</b>	<b>2 475</b>	<b>124 420</b>	<b>30 569</b>

Schwaben.

<b>Unmittelbare Städte.</b>									
Augsburg . . . . .	89 170	32 963	—	32 963	39 468	6 278	547	46 293	9 914
Dillingen . . . . .	6 078	1 811	—	1 811	3 442	392	35	3 869	398
Donauwörth . . . . .	4 367	1 641	—	1 641	2 206	247	30	2 483	243
Günzburg . . . . .	4 624	2 161	—	2 161	1 984	97	10	2 091	372
Kaufbeuren . . . . .	8 361	2 932	—	2 932	4 472	252	26	4 750	679
Kempten . . . . .	18 864	6 035	—	6 035	9 617	731	104	10 452	2 377
Lindau . . . . .	5 853	1 795	—	1 795	2 203	292	35	2 530	1 528
Memmingen . . . . .	10 889	5 424	—	5 424	3 385	351	44	3 780	1 685
Neuburg a. D. . . . .	8 036	2 636	—	2 636	3 935	1 112	58	5 105	295
Neu-Ulm . . . . .	9 215	1 891	—	1 891	3 684	626	79	4 389	2 935
Nördlingen . . . . .	8 299	4 075	—	4 075	2 504	720	22	3 246	978
<b>Summe unmitt. Städte</b>	<b>173 756</b>	<b>63 364</b>	—	<b>63 364</b>	<b>76 900</b>	<b>11 098</b>	<b>990</b>	<b>88 988</b>	<b>21 404</b>
<b>Bezirksämter.</b>									
Augsburg . . . . .	38 979	16 160	3 979	20 139	14 675	1 131	73	15 879	2 961
Dillingen . . . . .	37 075	25 634	6 118	31 752	3 824	230	22	4 076	1 247
Donauwörth . . . . .	30 992	19 890	5 021	24 911	4 545	821	48	5 414	667
Füssen . . . . .	18 167	11 089	2 409	13 498	3 661	186	20	3 867	802
Günzburg . . . . .	29 485	20 257	4 218	24 475	3 865	218	21	4 104	906
Illertissen . . . . .	18 953	11 731	2 915	14 646	2 940	88	10	3 038	1 269
Kaufbeuren . . . . .	23 282	12 429	3 891	16 320	6 548	102	10	6 660	302
Kempten . . . . .	33 353	17 734	6 021	23 755	7 343	141	26	7 510	2 088
Krumbach . . . . .	23 358	14 724	3 752	18 476	4 343	239	26	4 608	274
Lindau . . . . .	29 788	15 237	5 398	20 635	3 893	223	47	4 163	4 990
Memmingen . . . . .	30 070	18 029	5 155	23 184	4 961	151	23	5 135	1 751
Mindelheim . . . . .	33 447	19 476	6 292	25 768	6 393	244	40	6 677	1 002
Neuburg a. D. . . . .	28 991	18 387	5 689	24 076	4 021	628	54	4 703	212
Neu-Ulm . . . . .	20 301	13 330	3 363	16 693	1 971	85	10	2 066	1 542
Nördlingen . . . . .	30 787	20 464	5 866	26 330	1 539	1 722	12	3 273	1 184
Oberdorf . . . . .	23 443	13 078	3 934	17 012	5 901	101	18	6 020	411
Schwabmünchen . . . . .	21 947	13 671	2 784	16 455	4 708	211	54	4 973	519
Sonthofen . . . . .	33 466	18 401	6 296	24 697	5 767	341	44	6 152	2 617
Wertingen . . . . .	18 235	11 579	3 493	15 072	2 795	124	13	2 932	231
Zusmarshausen . . . . .	15 806	10 456	2 644	13 100	2 505	87	7	2 599	107
<b>Summe Bezirksämter</b>	<b>539 925</b>	<b>321 756</b>	<b>89 238</b>	<b>410 994</b>	<b>96 198</b>	<b>7 073</b>	<b>578</b>	<b>103 849</b>	<b>25 082</b>
<b>Unmittelbare Städte</b>	<b>173 756</b>	<b>63 364</b>	—	<b>63 364</b>	<b>76 900</b>	<b>11 098</b>	<b>990</b>	<b>88 988</b>	<b>21 404</b>
<b>Regierungsbezirk</b>	<b>713 681</b>	<b>385 120</b>	<b>89 238</b>	<b>474 358</b>	<b>173 098</b>	<b>18 171</b>	<b>1 568</b>	<b>192 837</b>	<b>46 486</b>

**Tabelle 7. Gebürtigkeit der Bevölkerung des Bezirksamts München I nach einzelnen Verwaltungsbezirken.**

Geburtsbezirk	Ortsanwesende am 1. Dez. 1900		
	männl.	weibl.	im ganzen
<b>Oberbayern.</b>			
<b>Unmittelbare Städte.</b>			
Freising . . . . .	53	51	104
Ingolstadt . . . . .	40	44	84
Landsberg . . . . .	13	13	26
München . . . . .	2 188	2 329	4 517
Rosenheim . . . . .	26	39	65
Traunstein . . . . .	15	16	31
<b>Summe</b>	<b>2 335</b>	<b>2 492</b>	<b>4 827</b>
<b>Bezirksämter.</b>			
Aibling . . . . .	105	115	220
Aichach . . . . .	144	130	274
Altötting . . . . .	84	63	147
Berchtesgaden . . . . .	16	28	44
Bruck . . . . .	419	433	852
Dachau . . . . .	475	491	966
Ebersberg . . . . .	503	487	990
Erding . . . . .	532	487	1 019
Freising . . . . .	575	547	1 122
Friedberg . . . . .	121	97	218
Garmisch . . . . .	24	28	52
Ingolstadt . . . . .	93	74	167
Landsberg . . . . .	111	118	229
Laufen . . . . .	32	33	65
Miesbach . . . . .	129	151	280
Mühlldorf . . . . .	117	118	235
München I . . . . .	8 131	8 377	16 508
München II . . . . .	397	466	863
Pfaffenhofen . . . . .	344	288	632
Rosenheim . . . . .	105	113	218
Schongau . . . . .	49	41	90
Schrobenhausen . . . . .	143	137	280
Tölz . . . . .	34	49	83
Traunstein . . . . .	70	64	134
Wasserburg . . . . .	120	99	219
Weilheim . . . . .	99	101	200
<b>Summe</b>	<b>12 972</b>	<b>13 135</b>	<b>26 107</b>
<b>Niederbayern.</b>			
<b>Unmittelbare Städte.</b>			
Deggendorf . . . . .	15	25	40
Landshut . . . . .	44	55	99
Passau . . . . .	25	20	45
Straubing . . . . .	26	32	58
<b>Summe</b>	<b>110</b>	<b>132</b>	<b>242</b>
<b>Bezirksämter.</b>			
Bogen . . . . .	109	83	192
Deggendorf . . . . .	77	81	158
Dingolfing . . . . .	70	73	143
Eggenfelden . . . . .	81	42	123
Grafenau . . . . .	52	30	82
Griesbach . . . . .	61	47	108
Kelheim . . . . .	88	94	182
Kötzting . . . . .	90	73	163
Landau a. I. . . . .	95	76	171
Landshut . . . . .	100	98	198
Mallersdorf . . . . .	61	68	129
<b>Amberg</b> . . . . .	<b>27</b>	<b>23</b>	<b>50</b>
<b>Beilngries</b> . . . . .	<b>36</b>	<b>29</b>	<b>65</b>
<b>Burglangensfeld</b> . . . . .	<b>41</b>	<b>26</b>	<b>67</b>
<b>Cham</b> . . . . .	<b>98</b>	<b>86</b>	<b>184</b>
<b>Eschenbach</b> . . . . .	<b>106</b>	<b>90</b>	<b>196</b>
<b>Kemnath</b> . . . . .	<b>96</b>	<b>103</b>	<b>199</b>
<b>Nabburg</b> . . . . .	<b>27</b>	<b>23</b>	<b>50</b>
<b>Neumarkt</b> . . . . .	<b>25</b>	<b>20</b>	<b>45</b>
<b>Neunburg v. W.</b> . . . . .	<b>110</b>	<b>132</b>	<b>242</b>
<b>Neustadt a. W.-N.</b> . . . . .	<b>40</b>	<b>26</b>	<b>66</b>
<b>Oberviechtach</b> . . . . .	<b>20</b>	<b>25</b>	<b>45</b>
<b>Parsberg</b> . . . . .	<b>29</b>	<b>42</b>	<b>71</b>
<b>Regensburg</b> . . . . .	<b>64</b>	<b>77</b>	<b>141</b>
<b>Roding</b> . . . . .	<b>79</b>	<b>72</b>	<b>151</b>
<b>Stadtamhof</b> . . . . .	<b>62</b>	<b>64</b>	<b>126</b>
<b>Sulzbach</b> . . . . .	<b>10</b>	<b>11</b>	<b>21</b>
<b>Tirschenreuth</b> . . . . .	<b>28</b>	<b>35</b>	<b>63</b>
<b>Vohenstrauß</b> . . . . .	<b>35</b>	<b>42</b>	<b>77</b>
<b>Waldmünchen</b> . . . . .	<b>97</b>	<b>117</b>	<b>214</b>
<b>Summe</b>	<b>1 030</b>	<b>1 043</b>	<b>2 073</b>



174 Tabelle 7. Gebürtigkeit der Bevölkerung des Bezirksamts München I nach einzelnen Verwaltungsbezirken.

Geburtsbezirk	Ortsanwesende am 1. Dez. 1900			Geburtsbezirk	Ortsanwesende am 1. Dez. 1900		
	männl.	weibl.	im ganzen		männl.	weibl.	im ganzen

<b>Oberfranken.</b>				<b>Unterfranken.</b>			
<b>Unmittelbare Städte.</b>				<b>Unmittelbare Städte.</b>			
Bamberg . . . . .	15	9	24	Aschaffenburg . . . .	4	4	8
Bayreuth . . . . .	10	8	18	Kitzingen . . . . .	1	3	4
Forchheim . . . . .	—	2	2	Schweinfurt . . . . .	4	3	7
Hof . . . . .	4	4	8	Würzburg . . . . .	9	13	22
Kulmbach . . . . .	2	2	4	<b>Summe</b>	<b>18</b>	<b>23</b>	<b>41</b>
<b>Summe</b>	<b>31</b>	<b>25</b>	<b>56</b>	<b>Bezirksämter.</b>			
<b>Bezirksämter.</b>				Alzenau . . . . .	2	1	3
Bamberg I . . . . .	10	8	18	Aschaffenburg . . . .	5	6	11
Bamberg II . . . . .	4	9	13	Brückenau . . . . .	2	1	3
Bayreuth . . . . .	22	17	39	Ebern . . . . .	9	8	17
Berneck . . . . .	8	4	12	Gerolzhofen . . . . .	12	6	18
Ebermannstadt . . . .	10	6	16	Hammelburg . . . . .	3	3	6
Forchheim . . . . .	12	5	17	Haßfurt . . . . .	11	7	18
Höchstädt a. A. . . .	10	4	14	Hofheim . . . . .	2	1	3
Hof . . . . .	9	3	12	Karlstadt . . . . .	6	5	11
Kronach . . . . .	3	9	12	Kissingen . . . . .	8	5	13
Kulmbach . . . . .	10	4	14	Kitzingen . . . . .	19	9	28
Lichtenfels . . . . .	13	8	21	Königshofen . . . . .	7	4	11
Münchberg . . . . .	5	3	8	Lohr . . . . .	4	11	15
Naila . . . . .	10	4	14	Marktheidenfeld . . .	5	4	9
Pegnitz . . . . .	17	13	30	Mellrichstadt . . . .	7	4	11
Rehau . . . . .	11	5	16	Miltenberg . . . . .	1	1	2
Stadtsteinach . . . .	5	1	6	Neustadt a. S. . . . .	1	2	3
Staffelstein . . . . .	13	12	25	Obernburg . . . . .	1	1	2
Teuschnitz . . . . .	5	2	7	Ochsenfurt . . . . .	8	9	17
Wunsiedel . . . . .	15	17	32	Schweinfurt . . . . .	8	4	12
<b>Summe</b>	<b>192</b>	<b>134</b>	<b>326</b>	Würzburg . . . . .	10	8	18
				<b>Summe</b>	<b>131</b>	<b>100</b>	<b>231</b>

<b>Mittelfranken.</b>				<b>Schwaben.</b>			
<b>Unmittelbare Städte.</b>				<b>Unmittelbare Städte.</b>			
Ansbach . . . . .	8	21	29	Augsburg . . . . .	64	93	157
Dinkelsbühl . . . . .	7	5	12	Dillingen . . . . .	9	5	14
Eichstätt . . . . .	14	12	26	Donauwörth . . . . .	5	11	16
Erlangen . . . . .	3	5	8	Günzburg . . . . .	6	8	14
Fürth . . . . .	11	7	18	Kaufbeuren . . . . .	1	6	7
Nürnberg . . . . .	50	54	104	Kempten . . . . .	7	15	22
Rothenburg o. T. . . .	5	1	6	Lindau . . . . .	9	3	12
Schwabach . . . . .	2	—	2	Memmingen . . . . .	11	14	25
Weißenburg i. B. . . .	4	6	10	Neuburg a. D. . . . .	17	19	36
<b>Summe</b>	<b>104</b>	<b>111</b>	<b>215</b>	Neu-Ulm . . . . .	4	5	9
				Nördlingen . . . . .	8	9	17
<b>Bezirksämter.</b>				<b>Summe</b>	<b>141</b>	<b>183</b>	<b>329</b>
Ansbach . . . . .	22	14	36	<b>Bezirksämter.</b>			
Dinkelsbühl . . . . .	11	11	22	Augsburg . . . . .	38	26	64
Eichstätt . . . . .	38	62	100	Dillingen . . . . .	61	46	107
Erlangen . . . . .	2	4	6	Donauwörth . . . . .	63	70	133
Feuchtwangen . . . .	14	17	31	Füssen . . . . .	9	18	27
Fürth . . . . .	8	5	13	Günzburg . . . . .	46	47	93
Gunzenhausen . . . .	16	13	29	Illertissen . . . . .	26	27	53
Hersbruck . . . . .	12	12	24	Kaufbeuren . . . . .	21	30	51
Hilpoltstein . . . . .	12	16	28	Kempten . . . . .	36	15	51
Neustadt a. A. . . . .	13	12	25	Krumbach . . . . .	23	14	37
Nürnberg . . . . .	10	4	14	Lindau . . . . .	11	9	20
Rothenburg o. T. . . .	5	6	11	Memmingen . . . . .	26	26	52
Scheinfeld . . . . .	10	6	16	Mindelheim . . . . .	29	53	82
Schwabach . . . . .	8	14	22	Neuburg a. D. . . . .	160	142	302
Uffenheim . . . . .	9	8	17	Neu-Ulm . . . . .	16	8	24
Weißenburg i. B. . . .	19	21	40	Nördlingen . . . . .	23	27	50
<b>Summe</b>	<b>209</b>	<b>225</b>	<b>434</b>	Oberdorf . . . . .	15	17	32
				Schwabmünchen . . . .	27	16	43
				Sonthofen . . . . .	18	20	38
				Wertingen . . . . .	23	18	41
				Zusmarshausen . . . .	19	14	33
				<b>Summe</b>	<b>690</b>	<b>643</b>	<b>1 333</b>

Tabelle 7. Gebürtigkeit der Bevölkerung des Bezirksamts München I nach einzelnen Verwaltungsbezirken. 175

Geburtsbezirk	Ortsanwesende am 1. Dezember 1900					
	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen
Zusammenstellung	Unmittelbare Städte.			Bezirksämter.		
Oberbayern . . . . .	2 335	2 492	4 827	12 972	13 135	26 107
Niederbayern . . . . .	110	132	242	1 679	1 412	3 091
Pfalz . . . . .	—	—	—	66	48	114
Oberpfalz . . . . .	56	58	114	1 030	1 043	2 073
Oberfranken . . . . .	31	25	56	192	134	326
Mittelfranken . . . . .	104	111	215	209	225	434
Unterfranken . . . . .	18	23	41	131	100	231
Schwaben . . . . .	141	188	329	690	643	1 333
Unmittelbare Städte	2 795	3 029	5 824	16 969	16 740	33 709
Bezirksämter	16 969	16 740	33 709			
Außerhalb Bayern geboren	1 918	911	2 829			
Ortsanwesende Bevölkerung	21 682	20 680	42 362			

Tabelle 8. Die Abwanderung der in den einzelnen Verwaltungsbezirken gebürtigen Bevölkerung in andere bayerische Verwaltungsbezirke.

Verwaltungsbezirk	Im nebensteh. Verwaltungsbez. überhaupt geboren und in Bayern ermittelt	Hiervon waren am 1. Dezember 1900 ortsanwesend								
		im Verwaltungsbezirk selbst	in München	in Nürnberg	in einer im Amtsbezirk geleg. unmitt. Stadt	in einer anderen unmitt. Stadt Bayerns	Summe von Spalte 3 mit 6	in einem unmitt. angrenz. bayer. Bez.Amt	in einem anderen bayer. Bez.Amt	Summe von Spalte 8 mit 9
		1	2	3	4	5	6	7	8	9

a) Männliches Geschlecht.

Oberbayern.

Unmittelbare Städte.										
Freising . . . . .	3 271	1 568	787	23	—	164	974	269	460	729
Ingolstadt . . . . .	5 842	3 221	981	143	—	545	1 669	167	785	952
Landsberg . . . . .	1 781	935	241	10	—	180	431	72	343	415
München . . . . .	105 079	85 662	—	899	—	4 849	5 748	2 188	11 481	13 669
Rosenheim . . . . .	3 674	1 971	485	54	—	221	760	336	607	943
Traunstein . . . . .	2 137	974	311	16	—	142	469	243	451	694
Summe unmitt. Städte	121 784	94 331	2 805	1 145	—	6 101	10 051	3 275	14 127	17 402
Bezirksämter.										
Aibling . . . . .	7 977	6 070	353	5	—	282	640	981	286	1 267
Aichach . . . . .	16 023	10 355	1 302	26	—	907	2 235	2 416	1 017	3 433
Altötting . . . . .	16 066	11 131	1 264	50	—	569	1 883	1 927	1 125	3 052
Berchtesgaden . . . . .	8 772	6 881	628	37	—	302	967	452	472	924
Bruck . . . . .	12 915	8 500	1 445	33	—	539	2 017	1 685	713	2 398
Dachau . . . . .	13 755	9 199	1 689	40	—	468	2 197	1 679	680	2 359
Ebersberg . . . . .	12 855	8 390	1 426	31	—	494	1 951	1 713	801	2 514
Erding . . . . .	23 752	16 533	2 280	46	—	798	3 124	2 963	1 132	4 095
Freising . . . . .	20 501	12 755	2 504	57	1 015	660	4 236	2 164	1 346	3 510
Friedberg . . . . .	13 322	9 324	848	36	—	1 161	2 045	1 161	792	1 953
Garmisch . . . . .	6 267	4 935	348	11	—	188	547	468	317	785
Ingolstadt . . . . .	13 390	8 738	1 229	104	1 095	370	2 798	1 034	820	1 854
Landsberg . . . . .	13 873	8 947	1 203	22	554	497	2 276	1 911	739	2 650
Laufen . . . . .	14 621	11 317	772	52	—	582	1 406	1 162	736	1 898
Miesbach . . . . .	13 141	10 049	982	44	—	316	1 342	1 041	709	1 750
Mühlendorf . . . . .	19 661	13 727	1 190	35	—	692	1 917	2 737	1 280	4 017

176 Tabelle 8. Die Abwanderung der in den einzelnen Verwaltungsbezirken gebürtigen Bevölkerung in andere bayerische Verwaltungsbezirke; a) Männliches Geschlecht.

Verwaltungsbezirk	Im neben- steh. Ver- waltungs- bez. über- haupt ge- boren und in Bayern ermittelt	Hiervon waren am 1. Dezember 1900 ortsanwesend								
		im Ver- waltungs- bezirk selbst	in Mün- chen	in Nürn- berg	in einer im Amts- bezirk geleg. unmitt. Stadt	in einer anderen unmitt. Stadt Bay- erns	Summe von Spalte 3 mit 6	in einem unmitt. angrenz. bayer. Bez.Amt	in einem anderen bayer. Bez.Amt	Summe von Spalte 8 mit 9
		1	2	3	4	5	6	7	8	9

(Oberbayern.)

München I . . . . .	12 400	8 131	2 021	50	—	387	2 458	1 118	693	1 811
München II . . . . .	15 994	10 572	2 222	38	—	531	2 791	1 804	827	2 631
Pfaffenhofen . . . . .	20 459	13 230	2 220	72	—	1 067	3 359	2 303	1 567	3 870
Rosenheim . . . . .	18 282	12 712	1 518	43	792	415	2 768	1 735	1 067	2 802
Schongau . . . . .	10 517	7 359	547	21	—	458	1 026	1 467	665	2 132
Schrobenhausen . . . . .	11 891	7 706	1 005	35	—	575	1 615	1 543	1 027	2 570
Tölz . . . . .	6 674	4 999	487	11	—	182	1 680	628	367	995
Traunstein . . . . .	20 340	15 108	1 158	64	519	471	2 212	2 086	934	3 020
Wasserburg . . . . .	18 796	13 181	1 246	44	—	743	2 033	2 482	1 100	3 582
Weilheim . . . . .	12 670	9 103	1 122	35	—	460	1 617	1 127	823	1 950
<b>Summe Bezirksämter</b>	<b>374 914</b>	<b>258 952</b>	<b>33 009</b>	<b>1 042</b>	<b>3 975</b>	<b>14 114</b>	<b>52 140</b>	<b>41 787</b>	<b>22 035</b>	<b>63 822</b>
<b>Unmittelbare Städte</b>	<b>121 784</b>	<b>94 331</b>	<b>2 805</b>	<b>1 145</b>	<b>—</b>	<b>6 101</b>	<b>10 051</b>	<b>3 275</b>	<b>14 127</b>	<b>17 402</b>
<b>Regierungsbezirk</b>	<b>496 698</b>	<b>353 283</b>	<b>35 814</b>	<b>2 187</b>	<b>3 975</b>	<b>20 215</b>	<b>62 191</b>	<b>45 062</b>	<b>36 162</b>	<b>81 224</b>

Niederbayern.

<b>Unmittelbare Städte.</b>										
Deggendorf . . . . .	2 273	1 003	424	22	—	249	695	134	441	575
Landshut . . . . .	6 604	3 375	1 294	89	—	528	1 911	275	1 043	1 318
Passau . . . . .	5 115	2 451	905	144	—	513	1 562	360	742	1 102
Straubing . . . . .	4 930	2 811	766	52	—	467	1 285	152	682	834
<b>Summe unmitt. Städte</b>	<b>18 922</b>	<b>9 640</b>	<b>3 389</b>	<b>307</b>	<b>—</b>	<b>1 757</b>	<b>5 453</b>	<b>921</b>	<b>2 908</b>	<b>3 829</b>
<b>Bezirksämter.</b>										
Bogen . . . . .	20 374	12 909	1 179	96	—	1 713	2 988	2 488	1 989	4 477
Deggendorf . . . . .	19 955	13 598	1 443	105	683	1 022	3 253	1 428	1 676	3 104
Dingolfing . . . . .	13 108	8 009	1 297	56	—	670	2 023	2 049	1 027	3 076
Eggenfelden . . . . .	19 263	13 338	1 168	61	—	677	1 906	2 847	1 172	4 019
Grafenau . . . . .	11 219	7 694	565	104	—	552	1 221	1 498	806	2 304
Griesbach . . . . .	18 873	13 443	1 495	59	—	840	2 394	1 792	1 244	3 036
Kelheim . . . . .	18 791	12 652	1 785	249	—	1 315	3 349	1 658	1 132	2 790
Kötzting . . . . .	15 443	10 920	934	80	—	661	1 675	1 205	1 643	2 848
Landau a. I. . . . .	12 730	8 124	1 132	37	—	792	1 961	1 504	1 141	2 645
Landshut . . . . .	16 553	10 552	1 492	57	1 072	414	3 035	1 935	1 031	2 966
Mallersdorf . . . . .	12 776	7 722	1 349	63	—	1 095	2 507	1 539	1 008	2 547
Passau . . . . .	20 267	14 034	1 269	152	1 032	668	3 121	1 822	1 290	3 112
Pfarrkirchen . . . . .	18 510	12 975	1 299	51	—	702	2 052	2 163	1 320	3 483
Regen . . . . .	14 768	10 824	746	111	—	735	1 592	1 178	1 174	2 352
Rottenburg . . . . .	19 666	12 984	1 584	66	—	1 119	2 769	2 711	1 202	3 913
Straubing . . . . .	12 297	7 271	1 045	76	1 100	471	2 692	1 411	923	2 334
Viechtach . . . . .	12 445	9 064	546	45	—	539	1 130	1 150	1 101	2 251
Vilsbiburg . . . . .	15 455	11 004	958	32	—	613	1 603	1 717	1 131	2 848
Vilshofen . . . . .	25 357	16 942	1 914	121	—	1 535	3 570	3 173	1 672	4 845
Wegscheid . . . . .	9 409	6 936	399	38	—	546	983	916	574	1 490
Wolfsstein . . . . .	17 191	12 721	575	102	—	855	1 532	1 597	1 341	2 938
<b>Summe Bezirksämter</b>	<b>344 450</b>	<b>233 716</b>	<b>24 174</b>	<b>1 761</b>	<b>3 837</b>	<b>17 534</b>	<b>47 356</b>	<b>37 781</b>	<b>25 597</b>	<b>63 378</b>
<b>Unmittelbare Städte</b>	<b>18 922</b>	<b>9 640</b>	<b>3 389</b>	<b>307</b>	<b>—</b>	<b>1 757</b>	<b>5 453</b>	<b>921</b>	<b>2 908</b>	<b>3 829</b>
<b>Regierungsbezirk</b>	<b>363 372</b>	<b>243 356</b>	<b>27 563</b>	<b>2 068</b>	<b>3 837</b>	<b>19 291</b>	<b>52 809</b>	<b>38 702</b>	<b>28 505</b>	<b>67 207</b>

Tabelle 8. Die Abwanderung der in den einzelnen Verwaltungsbezirken gebürtigen Bevölkerung 177  
in andere bayerische Verwaltungsbezirke; a) Männliches Geschlecht.

Verwaltungsbezirk	Im neben- steh. Ver- waltungs- bez. über- haupt ge- boren und in Bayern ermittelt	Hiervon waren am 1. Dezember 1900 ortsanwesend								
		im Ver- waltungs- bezirk selbst	in Mün- chen	in Nürn- berg	in einer im Amts- bezirk geleg. unmitt. Stadt	in einer anderen unmitt. Stadt Bay- erns	Summe von Spalte 3 mit 6	in einem unmitt. angrenz. bayer. Bez.Amt	in einem anderen bayer. Bez.Amt	Summe von Spalte 8 mit 9
		1	2	3	4	5	6	7	8	9

### P f a l z.

Bezirksämter.										
Bergzabern . . . . .	19 481	15 618	165	42	—	191	398	2 123	1 342	3 465
Frankenthal . . . . .	26 404	22 107	256	84	—	287	627	2 197	1 473	3 670
Germersheim . . . . .	27 355	22 287	353	66	—	320	739	1 787	2 542	4 329
Homburg . . . . .	31 613	26 812	151	33	—	164	348	3 254	1 199	4 453
Kaiserslautern . . . . .	35 749	30 017	300	59	—	288	647	2 754	2 331	5 085
Kirchheimbolanden . . . . .	13 979	10 349	144	47	—	162	353	1 445	1 832	3 277
Kusel . . . . .	23 738	19 561	133	21	—	137	291	2 195	1 691	3 886
Landau . . . . .	32 156	26 393	393	97	—	370	860	2 225	2 678	4 903
Ludwigshafen a. Rh. . . . .	28 271	25 522	154	51	—	166	371	1 170	1 208	2 378
Neustadt a. H. . . . .	38 167	31 552	355	72	—	300	727	4 633	1 255	5 888
Pirmasens . . . . .	32 171	29 217	170	35	—	170	375	1 520	1 059	2 579
Rockenhausen . . . . .	19 803	17 336	57	3	—	37	97	1 412	958	2 370
Speyer . . . . .	16 535	13 371	251	63	—	219	533	1 831	800	2 631
Zweibrücken . . . . .	35 080	31 273	285	55	—	253	593	1 363	1 851	3 214
<b>Regierungsbezirk</b>	<b>380 502</b>	<b>321 415</b>	<b>3 167</b>	<b>728</b>	<b>—</b>	<b>3 064</b>	<b>6 959</b>	<b>29 909</b>	<b>22 219</b>	<b>52 128</b>

### O b e r p f a l z.

Unmittelbare Städte.										
Amberg . . . . .	6 361	4 037	559	371	—	516	1 446	177	701	878
Regensburg . . . . .	13 053	7 855	1 749	413	—	1 054	3 216	622	1 360	1 982
<b>Summe unmitt. Städte</b>	<b>19 414</b>	<b>11 892</b>	<b>2 308</b>	<b>784</b>	<b>—</b>	<b>1 570</b>	<b>4 662</b>	<b>799</b>	<b>2 061</b>	<b>2 860</b>
Bezirksämter.										
Amberg . . . . .	15 379	10 302	493	495	1 357	542	2 887	1 346	844	2 190
Beilngries . . . . .	15 991	11 123	777	422	—	957	2 156	1 855	857	2 712
Burglengenfeld . . . . .	14 592	9 621	922	462	—	1 131	2 515	1 300	1 156	2 456
Cham . . . . .	16 618	11 354	1 110	217	—	966	2 293	936	2 035	2 971
Eschenbach . . . . .	13 462	9 165	931	610	—	877	2 418	797	1 082	1 879
Kemnath . . . . .	14 940	9 527	816	514	—	1 040	2 370	1 637	1 406	3 043
Nabburg . . . . .	11 370	7 384	642	355	—	824	1 821	1 144	1 021	2 165
Neumarkt . . . . .	17 407	12 266	659	1 183	—	889	2 731	1 577	833	2 410
Neunburg v. W. . . . .	12 646	6 251	1 123	552	—	1 162	2 837	1 461	2 097	3 558
Neustadt a. W.-N. . . . .	17 013	12 314	772	574	—	1 084	2 430	993	1 276	2 269
Oberviechtach . . . . .	8 082	6 474	412	60	—	178	660	492	456	948
Parsberg . . . . .	15 578	11 306	544	501	—	840	1 885	1 583	804	2 387
Regensburg . . . . .	18 017	11 087	1 417	243	1 288	774	3 722	2 086	1 122	3 208
Roding . . . . .	15 691	9 889	1 101	241	—	1 041	2 383	2 027	1 392	3 419
Stadtamhof . . . . .	20 570	13 468	1 330	333	2 080	681	4 424	1 394	1 284	2 678
Sulzbach . . . . .	10 659	7 329	325	1 020	—	642	1 987	828	515	1 343
Tirschenreuth . . . . .	17 453	13 316	814	303	—	973	2 090	866	1 181	2 047
Vohenstrauß . . . . .	14 678	10 072	679	435	—	866	1 980	1 421	1 205	2 626
Waldmünchen . . . . .	10 555	6 715	999	183	—	604	1 786	556	1 498	2 054
<b>Summe Bezirksämter</b>	<b>280 701</b>	<b>188 963</b>	<b>15 876</b>	<b>8 703</b>	<b>4 725</b>	<b>16 071</b>	<b>45 375</b>	<b>24 299</b>	<b>22 064</b>	<b>46 363</b>
<b>Unmittelbare Städte</b>	<b>19 414</b>	<b>11 892</b>	<b>2 308</b>	<b>784</b>	<b>—</b>	<b>1 570</b>	<b>4 662</b>	<b>799</b>	<b>2 061</b>	<b>2 860</b>
<b>Regierungsbezirk</b>	<b>300 115</b>	<b>200 855</b>	<b>18 184</b>	<b>9 487</b>	<b>4 725</b>	<b>17 641</b>	<b>50 037</b>	<b>25 098</b>	<b>24 125</b>	<b>49 223</b>

### O b e r f r a n k e n .

Unmittelbare Städte.										
Bamberg . . . . .	12 397	8 955	658	633	—	989	2 280	81	1 081	1 162
Bayreuth . . . . .	8 906	5 897	622	674	—	797	2 093	141	775	916
Forchheim . . . . .	2 676	2 038	65	137	—	263	465	4	169	173
Hof . . . . .	10 039	7 748	297	296	—	696	1 289	269	733	1 002
Kulmbach . . . . .	3 139	2 152	75	167	—	305	547	198	242	440
<b>Summe unmitt. Städte</b>	<b>37 157</b>	<b>26 790</b>	<b>1 717</b>	<b>1 907</b>	<b>—</b>	<b>3 050</b>	<b>6 674</b>	<b>693</b>	<b>3 000</b>	<b>3 693</b>

178 Tabelle 8. Die Abwanderung der in den einzelnen Verwaltungsbezirken gebürtigen Bevölkerung  
in andere bayerische Verwaltungsbezirke; a) Männliches Geschlecht.

Verwaltungsbezirk	Im neben- steh. Ver- waltungs- bez. über- haupt ge- boren und in Bayern ermittelt	Hiervon waren am 1. Dezember 1900 ortsanwesend								
		im Ver- waltungs- bezirk selbst	in Mün- chen	in Nürn- berg	in einer im Amts- bezirk geleg. unmitt. Stadt	in einer anderen unmitt. Stadt Bay- erns	Summe von Spalte 3 mit 6	in einem unmitt. angrenz. bayer. Bez.Amt	in einem anderen bayer. Bez.Amt	Summe von Spalte 8 mit 9
		1	2	3	4	5	6	7	8	9
(Oberfranken.)										
Bezirksämter.										
Bamberg I . . . . .	14 673	10 863	234	512	1 076	655	2 477	695	638	1 333
Bamberg II . . . . .	16 034	11 754	212	538	—	2 005	2 755	921	604	1 525
Bayreuth . . . . .	17 504	11 431	297	984	2 026	824	4 131	978	964	1 942
Berneck . . . . .	9 349	6 104	174	483	—	1 179	1 836	825	584	1 409
Ebermannstadt . . . . .	13 468	9 669	196	735	—	1 398	2 329	782	688	1 470
Forchheim . . . . .	16 554	12 134	195	1 100	382	1 072	2 749	1 079	592	1 671
Höchstadt a. A. . . . .	16 793	11 794	191	1 233	—	1 796	3 220	1 135	644	1 779
Hof . . . . .	14 309	10 069	240	187	1 926	590	2 943	795	502	1 297
Kronach . . . . .	16 511	12 920	327	384	—	1 150	1 861	837	893	1 730
Kulmbach . . . . .	15 860	11 074	236	623	967	1 263	3 089	1 041	656	1 697
Lichtenfels . . . . .	17 274	13 506	311	498	—	1 433	2 242	732	794	1 526
Münchberg . . . . .	15 282	11 607	218	264	—	1 465	1 947	1 118	610	1 728
Naila . . . . .	13 137	9 881	155	227	—	1 539	1 921	759	576	1 335
Pegnitz . . . . .	16 423	11 131	247	1 534	—	1 174	2 955	1 391	946	2 337
Rehau . . . . .	11 389	9 157	187	147	—	762	1 096	615	521	1 136
Stadtsteinach . . . . .	10 990	7 548	220	452	—	1 250	1 922	803	717	1 520
Staffelstein . . . . .	10 344	7 696	215	279	—	951	1 445	587	616	1 203
Teuschnitz . . . . .	8 970	7 583	104	125	—	381	610	356	421	777
Wunsiedel . . . . .	23 573	18 009	486	613	—	2 044	3 143	1 354	1 067	2 421
Summe Bezirksämter	278 437	203 930	4 445	10 918	6 377	22 931	44 671	16 803	13 033	29 836
Unmittelbare Städte	37 157	26 790	1 717	1 907	—	3 050	6 674	693	3 000	3 693
Regierungsbezirk	315 594	230 720	6 162	12 825	6 377	25 981	51 345	17 496	16 033	33 529
Mittelfranken.										
Unmittelbare Städte.										
Ansbach . . . . .	5 642	3 333	495	582	—	606	1 683	119	507	626
Dinkelsbühl . . . . .	1 907	1 197	150	172	—	182	504	12	194	206
Eichstätt . . . . .	2 710	1 374	425	124	—	336	885	66	385	451
Erlangen . . . . .	6 733	4 227	319	809	—	649	1 777	146	583	729
Fürth . . . . .	16 664	13 345	321	1 566	—	549	2 436	216	667	883
Nürnberg . . . . .	63 474	55 110	1 734	—	—	3 156	4 890	702	2 772	3 474
Rothenburg o. T. . . . .	2 529	1 716	47	171	—	249	467	91	255	346
Schwabach . . . . .	3 599	2 428	86	477	—	273	836	124	211	335
Weißenburg i. B. . . . .	2 500	1 678	137	216	—	209	562	92	168	260
Summe unmitt. Städte	105 758	84 408	3 714	4 117	—	6 209	14 040	1 568	5 742	7 310
Bezirksämter.										
Ansbach . . . . .	20 606	12 946	356	1 793	1 384	1 053	4 586	2 242	832	3 074
Dinkelsbühl . . . . .	14 273	9 834	473	823	337	1 109	2 742	862	835	1 697
Eichstätt . . . . .	13 062	8 908	735	271	497	907	2 410	1 080	664	1 744
Erlangen . . . . .	8 163	4 776	132	1 351	567	519	2 569	506	312	818
Feuchtwangen . . . . .	15 323	10 639	499	885	—	1 283	2 667	1 235	782	2 017
Fürth . . . . .	15 312	10 276	207	1 941	1 282	425	3 855	781	400	1 181
Gunzenhausen . . . . .	18 267	12 823	576	1 123	—	1 292	2 991	1 732	721	2 453
Hersbruck . . . . .	22 916	15 523	333	4 021	—	963	5 317	1 252	824	2 076
Hilpoltstein . . . . .	13 343	9 099	481	807	—	885	2 173	1 445	626	2 071
Neustadt a. A. . . . .	19 412	12 042	328	2 005	—	2 175	4 508	2 018	844	2 862
Nürnberg . . . . .	12 291	7 499	224	2 324	—	508	3 056	1 086	650	1 736
Rothenburg o. T. . . . .	11 282	7 763	311	549	643	629	2 132	892	495	1 387
Scheinfeld . . . . .	11 477	7 518	202	960	—	989	2 151	1 148	660	1 808
Schwabach . . . . .	19 149	12 618	394	2 677	757	943	4 771	1 175	585	1 760
Uffenheim . . . . .	16 966	11 699	350	1 084	—	1 552	2 986	1 563	718	2 281
Weißenburg i. B. . . . .	15 085	10 625	606	914	500	963	2 983	832	645	1 477
Summe Bezirksämter	246 927	164 583	6 207	23 528	5 967	16 195	51 897	19 849	10 593	30 442
Unmittelbare Städte	105 758	84 408	3 714	4 117	—	6 209	14 040	1 568	5 742	7 310
Regierungsbezirk	352 685	248 996	9 921	27 645	5 967	22 404	65 937	21 417	16 335	37 752

Tabelle 8. Die Abwanderung der in den einzelnen Verwaltungsbezirken gebürtigen Bevölkerung  
in andere bayerische Verwaltungsbezirke; a) Männliches Geschlecht.

Verwaltungsbezirk	Im neben- steh. Ver- waltungs- bez. über- haupt ge- boren und in Bayern ermittelt	Hiervon waren am 1. Dezember 1900 ortsanwesend								
		im Ver- waltungs- bezirk selbst	in Mün- chen	in Nürn- berg	in einer im Amts- bezirk geleg. unmitt. Stadt	in einer anderen unmitt. Stadt Bay- erns	Summe von Spalte 3 mit 6	in einem unmitt. angrenz. bayer. Bez.Amt	in einem anderen bayer. Bez.Amt	Summe von Spalte 8 mit 9
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

### Unterfranken.

<b>Unmittelbare Städte.</b>										
Aschaffenburg . . . .	4 198	2 971	256	76	—	360	692	159	376	535
Kitzingen . . . . .	2 983	2 142	98	160	—	320	578	48	215	263
Schweinfurt . . . . .	4 755	3 307	211	255	—	520	986	100	362	462
Würzburg . . . . .	17 329	12 769	1017	480	—	958	2 455	272	1 833	2 105
<b>Summe unmitt. Städte</b>	<b>29 265</b>	<b>21 189</b>	<b>1582</b>	<b>971</b>	<b>—</b>	<b>2 158</b>	<b>4 711</b>	<b>579</b>	<b>2 786</b>	<b>3 365</b>
<b>Bezirksämter.</b>										
Alzenau . . . . .	11 059	9 632	75	40	—	631	746	348	333	681
Aschaffenburg . . . .	18 124	15 031	154	92	1 235	595	2 076	473	544	1 017
Brückenaau . . . . .	6 618	5 451	107	52	—	422	581	260	326	586
Ebern . . . . .	10 716	7 697	201	313	—	974	1 488	800	731	1 531
Gerolzhofen . . . . .	17 129	12 409	311	549	—	1 974	2 834	981	905	1 886
Hammelburg . . . . .	10 715	8 404	162	163	—	727	1 052	784	475	1 259
Haßfurt . . . . .	15 333	11 203	298	495	—	1 517	2 310	902	918	1 820
Hofheim . . . . .	6 393	5 349	67	22	—	285	374	471	199	670
Karlstadt . . . . .	15 692	12 614	218	117	—	1 356	1 691	763	624	1 387
Kissingen . . . . .	17 371	13 828	293	336	—	1 266	1 895	923	725	1 648
Kitzingen . . . . .	16 828	11 427	421	850	484	1 709	3 464	1 133	804	1 937
Königshofen . . . . .	8 838	6 126	238	295	—	1 015	1 548	393	771	1 164
Lohr . . . . .	17 534	14 035	265	191	—	1 455	1 911	691	897	1 588
Marktheidenfeld . . .	15 807	13 184	203	85	—	1 149	1 437	589	597	1 186
Mellrichstadt . . . .	6 880	5 481	136	109	—	475	720	220	459	679
Miltenberg . . . . .	10 074	8 616	156	63	—	581	800	171	487	658
Neustadt a. S. . . . .	10 657	8 592	179	171	—	687	1 037	477	551	1 028
Obernburg . . . . .	14 063	11 924	121	61	—	1 011	1 193	484	462	946
Ochsenfurt . . . . .	13 116	9 906	270	320	—	1 440	2 030	515	665	1 180
Schweinfurt . . . . .	17 643	13 367	290	308	660	1 320	2 578	1 072	626	1 698
Würzburg . . . . .	22 136	16 834	347	457	2 330	456	3 590	867	845	1 712
<b>Summe Bezirksämter</b>	<b>282 726</b>	<b>221 110</b>	<b>4 512</b>	<b>5 089</b>	<b>4 709</b>	<b>21 045</b>	<b>35 355</b>	<b>13 317</b>	<b>12 944</b>	<b>26 261</b>
<b>Unmittelbare Städte</b>	<b>29 265</b>	<b>21 189</b>	<b>1 582</b>	<b>971</b>	<b>—</b>	<b>2 158</b>	<b>4 711</b>	<b>579</b>	<b>2 786</b>	<b>3 365</b>
<b>Regierungsbezirk</b>	<b>311 991</b>	<b>242 299</b>	<b>6 094</b>	<b>6 060</b>	<b>4 709</b>	<b>23 203</b>	<b>40 066</b>	<b>13 896</b>	<b>15 730</b>	<b>29 626</b>

### Schwaben.

<b>Unmittelbare Städte.</b>										
Augsburg . . . . .	21 798	15 122	2 064	314	—	1 210	3 588	1 151	1 937	3 088
Dillingen . . . . .	1 752	872	291	22	—	289	602	51	227	278
Donauwörth . . . . .	1 588	775	217	26	—	276	519	40	254	294
Günzburg . . . . .	1 514	972	128	16	—	164	308	46	188	234
Kaufbeuren . . . . .	2 250	1 324	178	38	—	281	497	94	335	429
Kempten . . . . .	4 609	2 730	338	51	—	493	882	330	667	997
Lindau . . . . .	1 651	856	199	31	—	220	450	135	210	345
Memmingen . . . . .	3 650	2 493	187	34	—	419	640	134	383	517
Neuburg a. D. . . . .	2 503	1 244	390	61	—	311	762	86	411	497
Neu-Ulm . . . . .	1 605	914	197	24	—	224	445	32	214	246
Nördlingen . . . . .	3 180	1 918	299	128	—	536	963	51	248	299
<b>Summe unmitt. Städte</b>	<b>46 100</b>	<b>29 220</b>	<b>4 488</b>	<b>745</b>	<b>—</b>	<b>4 423</b>	<b>9 656</b>	<b>2 150</b>	<b>5 074</b>	<b>7 224</b>
<b>Bezirksämter.</b>										
Augsburg . . . . .	16 169	9 834	901	79	2 187	678	3 845	899	1 591	2 490
Dillingen . . . . .	22 510	15 439	1 201	73	498	2 199	3 971	1 027	2 073	3 100
Donauwörth . . . . .	18 064	11 966	1 120	129	325	1 821	3 395	1 236	1 467	2 703
Füssen . . . . .	8 872	6 706	281	27	—	411	719	944	503	1 447
Günzburg . . . . .	17 460	11 834	984	56	378	1 711	3 129	864	1 633	2 497
Illertissen . . . . .	10 483	7 018	505	35	—	1 017	1 557	1 008	900	1 908
Kaufbeuren . . . . .	11 827	7 861	510	23	471	805	1 809	1 256	901	2 157

180    Tabelle 8. Die Abwanderung der in den einzelnen Verwaltungsbezirken gebürtigen Bevölkerung  
in andere bayerische Verwaltungsbezirke; a) Männliches Geschlecht.

Verwaltungsbezirk	Im neben- steh. Ver- waltungs- bez. über- haupt ge- boren und in Bayern ermittelt	Hiervon waren am 1. Dezember 1900 ortsanwesend								
		im Ver- waltungs- bezirk selbst	in Mün- chen	in Nürn- berg	in einer im Amts- bezirk geleg. unmitt. Stadt	in einer anderen unmitt. Stadt Bay- erns	Summe von Spalte 3 mit 6	in einem unmitt. angrenz. bayer. Bez.Amt	in einem anderen bayer. Bez.Amt	Summe von Spalte 8 mit 9
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
(Schwaben.)										
Kempten . . . . .	16 329	11 744	399	42	997	487	1 925	1 818	842	2 660
Krumbach . . . . .	13 278	8 943	574	36	—	1 240	1 850	1 254	1 231	2 485
Lindau . . . . .	12 426	10 165	366	28	236	514	1 144	618	499	1 117
Memmingen . . . . .	15 580	11 206	505	50	626	956	2 137	1 314	923	2 237
Mindelheim . . . . .	17 756	12 405	678	38	—	1 310	2 026	2 149	1 176	3 325
Neuburg a. D. . . . .	18 327	11 725	1 426	94	551	1 207	3 278	1 299	2 025	3 324
Neu-Ulm . . . . .	11 193	7 967	490	24	446	777	1 737	671	818	1 489
Nördlingen . . . . .	18 422	12 697	958	306	684	1 590	3 538	927	1 260	2 187
Oberdorf . . . . .	11 857	8 346	281	29	—	867	1 177	1 702	632	2 334
Schwabmünchen . . . . .	10 901	7 992	309	6	—	726	1 041	1 370	498	1 868
Sonthofen . . . . .	16 096	12 046	403	43	—	1 002	1 448	1 722	880	2 602
Wertingen . . . . .	11 389	7 487	505	37	—	1 300	1 842	1 469	591	2 060
Zusmarshausen . . . . .	10 009	6 413	401	25	—	1 164	1 590	1 391	615	2 006
Summe Bezirksämter	288 948	199 794	12 797	1 180	7 399	21 782	43 158	24 938	21 058	45 996
Unmittelbare Städte	46 100	29 220	4 488	745	—	4 423	9 656	2 150	5 074	7 224
Regierungsbezirk	335 048	229 014	17 285	1 925	7 399	26 205	52 814	27 088	26 132	53 220

b) Weibliches Geschlecht.  
Oberbayern.

Unmittelbare Städte.										
Freising . . . . .	3 720	1 736	1 015	21	—	218	1 254	269	461	730
Ingolstadt . . . . .	6 343	3 405	1 193	148	—	613	1 954	219	765	984
Landsberg . . . . .	1 917	984	372	14	—	190	576	59	298	357
München . . . . .	113 727	94 719	—	829	—	4 490	5 319	2 329	11 360	13 689
Rosenheim . . . . .	4 068	2 189	570	46	—	217	833	336	710	1 046
Traunstein . . . . .	2 429	1 078	412	8	—	139	559	307	485	792
Summe unmitt. Städte	132 204	104 111	3 562	1 066	—	5 867	10 495	3 519	14 079	17 598
Bezirksämter.										
Aibling . . . . .	8 446	6 241	434	12	—	332	778	1 119	308	1 427
Aichach . . . . .	17 777	11 345	1 560	28	—	893	2 481	3 020	931	3 951
Altötting . . . . .	16 561	11 556	1 260	39	—	438	1 737	2 176	1 092	3 268
Berchtesgaden . . . . .	9 035	7 057	626	31	—	292	949	527	502	1 029
Bruck . . . . .	13 923	9 161	1 714	33	—	328	2 075	1 985	702	2 687
Dachau . . . . .	14 589	9 636	1 966	25	—	275	2 266	1 947	740	2 687
Ebersberg . . . . .	13 321	8 654	1 562	22	—	359	1 943	1 869	855	2 724
Erding . . . . .	24 638	17 345	2 337	33	—	578	2 948	3 210	1 135	4 345
Freising . . . . .	21 915	13 525	2 787	45	1 289	547	4 668	2 492	1 230	3 722
Friedberg . . . . .	14 401	9 986	915	25	—	1 267	2 207	1 430	778	2 208
Garmisch . . . . .	6 425	4 992	437	7	—	88	532	543	358	901
Ingolstadt . . . . .	14 280	9 128	1 446	107	1 270	373	3 196	1 248	708	1 956
Landsberg . . . . .	14 921	9 732	1 356	19	685	373	2 433	1 991	765	2 756
Laufen . . . . .	15 286	11 892	717	38	—	533	1 288	1 355	751	2 106
Miesbach . . . . .	13 735	10 269	1 121	37	—	275	1 433	1 272	761	2 033
Mühldorf . . . . .	20 286	14 070	1 241	35	—	490	1 766	3 210	1 240	4 450
München I . . . . .	13 323	8 377	2 648	54	—	232	2 934	1 270	742	2 012
München II . . . . .	16 979	10 722	2 796	43	—	310	3 149	2 134	974	3 108
Pfaffenhofen . . . . .	22 048	14 004	2 763	72	—	946	3 781	2 773	1 490	4 263
Rosenheim . . . . .	18 476	12 876	1 378	58	940	321	2 697	1 788	1 115	2 903
Schongau . . . . .	10 965	7 421	676	17	—	424	1 117	1 755	672	2 427
Schrobenhausen . . . . .	12 789	8 160	1 265	32	—	536	1 833	1 805	991	2 796
Tölz . . . . .	7 083	5 243	581	8	—	126	715	720	405	1 125
Traunstein . . . . .	21 063	15 541	1 060	39	677	376	2 152	2 443	927	3 370
Wasserburg . . . . .	19 485	13 503	1 357	48	—	657	2 062	2 864	1 056	3 920
Weilheim . . . . .	13 612	9 668	1 367	34	—	282	1 683	1 466	795	2 261
Summe Bezirksämter	395 362	270 104	37 370	941	4 861	11 651	54 823	48 412	22 023	70 435
Unmittelbare Städte	132 204	104 111	3 562	1 066	—	5 867	10 495	3 519	14 079	17 598
Regierungsbezirk	527 566	374 215	40 932	2 007	4 861	17 518	65 318	51 931	36 102	88 033

Tabelle 8. Die Abwanderung der in den einzelnen Verwaltungsbezirken gebürtigen Bevölkerung 181  
in andere bayerische Verwaltungsbezirke; b) Weibliches Geschlecht.

Verwaltungsbezirk	Im neben- steh. Ver- waltungs- bez. über- haupt ge- boren und in Bayern ermittelt	Hiervon waren am 1. Dezember 1900 ortsanwesend								
		im Ver- waltungs- bezirk selbst	in Mün- chen	in Nürn- berg	in einer im Amts- bezirk geleg. unmitt. Stadt	in einer anderen unmitt. Stadt Bay- erns	Summe von Spalte 3 mit 6	in einem unmitt. angrenz. bayer. Bez.Amt	in einem anderen bayer. Bez.Amt	Summe von Spalte 8 mit 9
		1	2	3	4	5	6	7	8	9

### Niederbayern.

<b>Unmittelbare Städte.</b>										
Deggendorf . . . . .	2 586	1 136	547	29	—	304	880	146	424	570
Landshut . . . . .	7 184	3 764	1 500	74	—	595	2 169	255	996	1 251
Passau . . . . .	5 768	2 872	1 102	130	—	521	1 753	440	703	1 143
Straubing . . . . .	5 455	3 071	954	73	—	497	1 524	156	704	860
<b>Summe unmitt. Städte</b>	<b>20 993</b>	<b>10 843</b>	<b>4 103</b>	<b>306</b>	<b>—</b>	<b>1 917</b>	<b>6 326</b>	<b>997</b>	<b>2 827</b>	<b>3 824</b>
<b>Bezirksämter:</b>										
Bogen . . . . .	21 910	14 103	1 364	90	—	1 648	3 102	2 963	1 742	4 705
Deggendorf . . . . .	20 927	13 997	1 724	96	939	861	3 620	1 709	1 601	3 310
Dingolfing . . . . .	13 744	8 384	1 353	31	—	710	2 094	2 350	916	3 266
Eggenfelden . . . . .	20 206	13 950	1 166	33	—	528	1 727	3 408	1 121	4 529
Grafenau . . . . .	11 679	7 965	705	76	—	498	1 279	1 740	695	2 435
Griesbach . . . . .	19 389	13 977	1 397	30	—	636	2 063	2 071	1 278	3 349
Kelheim . . . . .	20 525	13 658	2 251	244	—	1 215	3 710	2 065	1 092	3 157
Kötzting . . . . .	16 424	11 511	1 153	77	—	508	1 738	1 579	1 596	3 175
Landau a. I. . . . .	13 325	8 452	1 199	45	—	726	1 970	1 821	1 082	2 903
Landshut . . . . .	17 631	10 776	1 459	41	1 393	304	3 197	2 601	1 057	3 658
Mallersdorf . . . . .	13 925	8 202	1 572	68	—	1 140	2 780	1 998	945	2 943
Passau . . . . .	21 381	14 872	1 433	129	1 235	471	3 268	2 093	1 148	3 241
Pfarrkirchen . . . . .	19 574	13 490	1 379	54	—	545	1 978	2 812	1 294	4 106
Regen . . . . .	15 624	11 063	1 162	83	—	718	1 963	1 351	1 247	2 598
Rottenburg . . . . .	20 498	13 378	1 637	55	—	1 061	2 753	3 247	1 120	4 367
Straubing . . . . .	13 158	7 523	1 127	58	1 271	496	2 952	1 835	848	2 683
Viechtach . . . . .	13 191	9 531	697	48	—	453	1 198	1 333	1 129	2 462
Vilsbiburg . . . . .	16 170	11 348	1 027	35	—	627	1 689	2 041	1 092	3 133
Vilshofen . . . . .	26 239	17 710	2 108	122	—	1 283	3 513	3 571	1 445	5 016
Wegscheid . . . . .	9 595	6 891	522	27	—	581	1 130	1 016	558	1 574
Wolfstein . . . . .	17 368	12 850	725	77	—	838	1 640	1 694	1 184	2 878
<b>Summe Bezirksämter</b>	<b>362 483</b>	<b>243 631</b>	<b>27 160</b>	<b>1 519</b>	<b>4 838</b>	<b>15 847</b>	<b>49 364</b>	<b>45 298</b>	<b>24 190</b>	<b>69 488</b>
<b>Unmittelbare Städte</b>	<b>20 993</b>	<b>10 843</b>	<b>4 103</b>	<b>306</b>	<b>—</b>	<b>1 917</b>	<b>6 326</b>	<b>997</b>	<b>2 827</b>	<b>3 824</b>
<b>Regierungsbezirk</b>	<b>383 476</b>	<b>254 474</b>	<b>31 263</b>	<b>1 825</b>	<b>4 838</b>	<b>17 764</b>	<b>55 690</b>	<b>46 295</b>	<b>27 017</b>	<b>73 312</b>

### Pfalz.

<b>Bezirksämter.</b>										
Bergzabern . . . . .	20 601	16 513	116	26	—	116	258	2 702	1 128	3 830
Frankenthal . . . . .	27 241	22 789	171	74	—	215	460	2 864	1 128	3 992
Germersheim . . . . .	28 429	22 979	287	67	—	240	594	2 505	2 351	4 856
Homburg . . . . .	32 837	27 884	84	25	—	71	180	3 565	1 208	4 773
Kaiserslautern . . . . .	37 245	31 593	181	35	—	138	354	3 684	1 614	5 298
Kirchheimbolanden . . . . .	13 621	10 251	63	17	—	67	147	1 692	1 531	3 223
Kusel . . . . .	24 359	19 913	73	10	—	65	148	2 979	1 319	4 298
Landau . . . . .	34 144	27 568	382	82	—	250	714	3 165	2 697	5 862
Ludwigshafen a. Rh. . . . .	28 813	26 091	75	30	—	115	220	1 644	858	2 502
Neustadt a. H. . . . .	40 049	33 000	241	58	—	160	459	5 505	1 085	6 590
Pirmasens . . . . .	32 743	29 969	93	24	—	90	207	1 603	964	2 567
Rockenhausen . . . . .	19 563	16 873	40	1	—	19	60	1 842	788	2 630
Speyer . . . . .	17 056	14 149	228	61	—	184	473	1 664	770	2 434
Zweibrücken . . . . .	36 866	32 960	213	49	—	170	432	1 796	1 678	3 474
<b>Regierungsbezirk</b>	<b>393 567</b>	<b>332 532</b>	<b>2 247</b>	<b>559</b>	<b>—</b>	<b>1 900</b>	<b>4 706</b>	<b>37 210</b>	<b>19 119</b>	<b>56 329</b>



182 Tabelle 8. Die Abwanderung der in den einzelnen Verwaltungsbezirken gebürtigen Bevölkerung  
in andere bayerische Verwaltungsbezirke; b) Weibliches Geschlecht.

Verwaltungsbezirk	Im neben- steh. Ver- waltungs- bez. über- haupt ge- boren und in Bayern ermittelt	Hiervon waren am 1. Dezember 1900 ortsanwesend								
		im Ver- waltungs- bezirk selbst	in Mün- chen	in Nürn- berg	in einer im Amts- bezirk geleg. unmitt. Stadt	in einer anderen unmitt. Stadt Bay- erns	Summe von Spalte 3 mit 6	in einem unmitt. angrenz. bayer. Bez.Amt	in einem anderen bayer. Bez.Amt	Summe von Spalte 8 mit 9
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

### Oberpfalz.

<b>Unmittelbare Städte.</b>										
Amberg . . . . .	6 992	4 619	703	389	—	514	1 606	171	596	767
Regensburg . . . . .	14 418	8 981	2 154	385	—	953	3 492	678	1 267	1 945
<b>Summe unmitt. Städte</b>	<b>21 410</b>	<b>13 600</b>	<b>2 857</b>	<b>774</b>	<b>—</b>	<b>1 467</b>	<b>5 093</b>	<b>849</b>	<b>1 863</b>	<b>2 712</b>
<b>Bezirksämter.</b>										
Amberg . . . . .	16 523	11 053	615	423	1 623	380	3 041	1 673	756	2 429
Beilngries . . . . .	17 163	11 887	960	421	—	796	2 177	2 277	822	3 099
Burglengenfeld . . . . .	15 538	10 273	1 210	452	—	994	2 656	1 574	1 035	2 609
Cham . . . . .	17 688	11 787	1 575	186	—	740	2 501	1 362	2 038	3 400
Eschenbach . . . . .	13 912	9 767	1 046	629	—	626	2 301	902	942	1 844
Kemnath . . . . .	15 222	9 680	1 025	541	—	907	2 473	1 827	1 242	3 069
Nabburg . . . . .	11 914	7 787	778	329	—	751	1 858	1 410	859	2 269
Neumarkt . . . . .	18 875	13 433	778	1 124	—	752	2 654	1 976	812	2 788
Neunburg v. W. . . . .	13 068	6 597	1 301	502	—	937	2 740	1 889	1 842	3 731
Neustadt a. W.-N. . . . .	17 391	12 704	870	633	—	837	2 340	1 262	1 085	2 347
Oberviechtach . . . . .	8 669	6 794	571	61	—	144	776	642	457	1 099
Parsberg . . . . .	16 796	12 168	694	462	—	711	1 867	1 878	883	2 761
Regensburg . . . . .	19 910	12 038	1 826	252	1 491	667	4 236	2 521	1 115	3 636
Roding . . . . .	16 605	10 498	1 442	189	—	968	2 599	2 293	1 215	3 508
Stadtamhof . . . . .	22 433	14 844	1 554	305	2 427	491	4 777	1 682	1 130	2 812
Sulzbach . . . . .	11 337	7 867	386	966	—	595	1 947	995	528	1 523
Tirschenreuth . . . . .	18 009	14 211	938	288	—	640	1 866	870	1 062	1 932
Vohenstrauß . . . . .	15 102	10 499	869	422	—	635	1 926	1 569	1 108	2 677
Waldmünchen . . . . .	11 254	7 125	1 241	164	—	370	1 775	891	1 463	2 354
<b>Summe Bezirksämter</b>	<b>297 409</b>	<b>201 012</b>	<b>19 679</b>	<b>8 349</b>	<b>5 541</b>	<b>12 941</b>	<b>46 510</b>	<b>29 493</b>	<b>20 394</b>	<b>49 887</b>
<b>Unmittelbare Städte</b>	<b>21 410</b>	<b>13 600</b>	<b>2 857</b>	<b>774</b>	<b>—</b>	<b>1 467</b>	<b>5 093</b>	<b>849</b>	<b>1 863</b>	<b>2 712</b>
<b>Regierungsbezirk</b>	<b>318 819</b>	<b>214 612</b>	<b>22 536</b>	<b>9 123</b>	<b>5 541</b>	<b>14 408</b>	<b>51 603</b>	<b>30 342</b>	<b>22 257</b>	<b>52 599</b>

### Oberfranken.

<b>Unmittelbare Städte.</b>										
Bamberg . . . . .	13 980	10 508	721	629	—	982	2 332	96	1 044	1 140
Bayreuth . . . . .	10 331	7 115	674	729	—	939	2 342	129	745	874
Forchheim . . . . .	2 906	2 181	73	147	—	308	528	2	195	197
Hof . . . . .	10 905	8 865	249	267	—	615	1 131	240	669	909
Kulmbach . . . . .	3 440	2 302	78	288	—	347	713	175	250	425
<b>Summe unmitt. Städte</b>	<b>41 562</b>	<b>30 971</b>	<b>1 795</b>	<b>2 060</b>	<b>—</b>	<b>3 191</b>	<b>7 046</b>	<b>642</b>	<b>2 903</b>	<b>3 545</b>
<b>Bezirksämter.</b>										
Bamberg I . . . . .	15 341	11 492	202	310	1 326	416	2 254	1 082	513	1 595
Bamberg II . . . . .	16 661	12 224	186	345	—	1 865	2 396	1 392	649	2 041
Bayreuth . . . . .	18 834	12 301	335	969	2 471	697	4 472	1 295	766	2 061
Berneck . . . . .	9 554	6 208	181	469	—	1 189	1 839	1 040	467	1 507
Ebermannstadt . . . . .	13 848	9 989	170	641	—	1 343	2 154	1 050	655	1 705
Forchheim . . . . .	17 277	12 770	209	1 070	434	804	2 517	1 466	524	1 990
Höchstädt a. A. . . . .	17 545	12 374	183	1 055	—	1 666	2 904	1 659	608	2 267
Hof . . . . .	14 661	10 534	148	136	2 207	281	2 772	971	384	1 355
Kronach . . . . .	16 716	13 385	283	431	—	970	1 684	903	744	1 647
Kulmbach . . . . .	16 468	11 565	222	523	1 176	1 036	2 957	1 480	466	1 946
Lichtenfels . . . . .	18 429	14 445	284	563	—	1 415	2 262	984	738	1 722
Münchberg . . . . .	15 258	11 765	158	308	—	1 301	1 767	1 281	445	1 726
Naila . . . . .	13 290	10 243	122	247	—	1 424	1 793	833	421	1 254
Pegnitz . . . . .	17 286	11 857	210	1 676	—	1 026	2 912	1 744	773	2 517
Rehau . . . . .	11 372	9 491	108	101	—	590	799	700	382	1 082
Stadtsteinach . . . . .	11 437	8 112	203	402	—	1 190	1 795	881	649	1 530

Tabelle 8. Die Abwanderung der in den einzelnen Verwaltungsbezirken gebürtigen Bevölkerung  
in andere bayerische Verwaltungsbezirke; b) Weibliches Geschlecht.

Verwaltungsbezirk	Im neben- steh. Ver- waltungs- bez. über- haupt ge- boren und in Bayern ermittelt	Hiervon waren am 1. Dezember 1900 ortsanwesend								
		im Ver- waltungs- bezirk selbst	in Mün- chen	in Nürn- berg	in einer im Amts- bezirk geleg. unmitt. Stadt	in einer anderen unmitt. Stadt Bay- erns	Summe von Spalte 3 mit 6	in einem unmitt. angrenz. bayer. Bez.Amt	in einem anderen bayer. Bez.Amt	Summe von Spalte 8 mit 9
		1	2	3	4	5	6	7	8	9

(Oberfranken.)										
Staffelstein . . . . .	10 952	8 153	191	215	—	970	1 376	876	547	1 423
Teuschnitz . . . . .	9 480	8 253	111	102	—	214	427	446	354	800
Wunsiedel . . . . .	23 814	18 378	453	621	—	1 966	3 040	1 546	850	2 396
Summe Bezirksämter	288 223	213 539	3 959	10 184	7 614	20 363	42 120	21 629	10 935	32 564
Unmittelbare Städte	41 562	30 971	1 795	2 060	—	3 191	7 046	642	2 903	3 545
Regierungsbezirk	329 785	244 510	5 754	12 244	7 614	23 554	49 166	22 271	13 838	36 109

Mittelfranken.										
Unmittelbare Städte.										
Ansbach . . . . .	6 381	3 748	528	761	—	662	1 951	148	534	682
Dinkelsbühl . . . . .	2 044	1 269	173	194	—	233	600	19	156	175
Eichstätt . . . . .	3 043	1 524	553	189	—	315	1 057	53	409	462
Erlangen . . . . .	7 546	5 085	282	837	—	635	1 754	159	548	707
Fürth . . . . .	17 837	14 335	299	1 813	—	565	2 677	186	639	825
Nürnberg . . . . .	68 261	60 347	1 691	—	—	2 909	4 600	770	2 544	3 314
Rothenburg o. T. . . . .	2 776	1 925	67	178	—	298	543	82	226	308
Schwabach . . . . .	4 039	2 745	70	626	—	259	955	115	224	339
Weißenburg i. B. . . . .	2 922	1 967	178	293	—	225	696	81	178	259
Summe unmitt. Städte	114 849	92 945	3 841	4 891	—	6 101	14 833	1 613	5 458	7 071
Bezirksämter.										
Ansbach . . . . .	21 208	13 692	317	1 663	1 471	826	4 277	2 498	741	3 239
Dinkelsbühl . . . . .	15 391	10 718	458	911	406	964	2 739	1 173	761	1 934
Eichstätt . . . . .	14 326	9 543	809	319	649	863	2 640	1 499	644	2 143
Erlangen . . . . .	8 883	5 120	118	1 499	716	444	2 777	710	276	986
Feuchtwangen . . . . .	16 369	11 624	404	780	—	1 161	2 345	1 680	720	2 400
Fürth . . . . .	16 359	10 955	194	2 116	1 402	353	4 065	1 003	336	1 339
Gunzenhausen . . . . .	19 418	14 004	500	960	—	1 149	2 609	2 169	636	2 805
Hersbruck . . . . .	24 281	16 444	372	4 480	—	790	5 642	1 464	731	2 195
Hilpoltstein . . . . .	14 504	10 149	502	820	—	737	2 059	1 757	539	2 296
Neustadt a. A. . . . .	20 861	12 990	276	2 387	—	2 097	4 760	2 320	791	3 111
Nürnberg . . . . .	13 565	8 219	219	2 669	—	555	3 443	1 411	492	1 903
Rothenburg o. T. . . . .	11 751	8 034	332	481	729	577	2 119	1 145	453	1 598
Scheinfeld . . . . .	12 007	7 844	181	873	—	971	2 025	1 580	558	2 138
Schwabach . . . . .	20 440	13 851	356	2 715	958	644	4 673	1 439	477	1 916
Uffenheim . . . . .	17 889	12 349	284	1 124	—	1 423	2 831	2 031	678	2 709
Weißenburg i. B. . . . .	16 211	11 481	651	938	624	729	2 942	1 150	638	1 788
Summe Bezirksämter	263 463	177 017	5 973	24 735	6 955	14 283	51 946	25 029	9 471	34 500
Unmittelbare Städte	114 849	92 945	3 841	4 891	—	6 101	14 833	1 613	5 458	7 071
Regierungsbezirk	378 312	269 962	9 814	29 626	6 955	20 384	66 779	26 642	14 929	41 571

Unterfranken.										
Unmittelbare Städte.										
Aschaffenburg . . . . .	4 448	3 258	225	53	—	361	639	142	409	551
Kitzingen . . . . .	3 372	2 382	109	143	—	419	671	60	259	319
Schweinfurt . . . . .	5 499	3 857	218	292	—	594	1 104	119	419	538
Würzburg . . . . .	18 741	14 018	995	530	—	989	2 514	342	1 867	2 209
Summe unmitt. Städte	32 060	23 515	1 547	1 018	—	2 363	4 928	663	2 954	3 617
Bezirksämter.										
Alzenau . . . . .	11 034	9 850	47	16	—	409	472	402	310	712
Aschaffenburg . . . . .	18 668	15 497	98	45	1 545	263	1 951	735	485	1 220
Brückenau . . . . .	6 670	5 601	77	32	—	287	396	361	312	673
Ebern . . . . .	11 209	7 925	140	211	—	948	1 299	1 204	781	1 985
Gerolzhofen . . . . .	17 606	12 639	281	376	—	2 152	2 809	1 244	914	2 158
Hammelburg . . . . .	10 969	8 656	114	107	—	616	837	1 056	420	1 476
Haßfurt . . . . .	16 037	11 782	267	346	—	1 538	2 151	1 244	860	2 104

18  
Tabelle 8. Die Abwanderung der in den einzelnen Verwaltungsbezirken gebürtigen Bevölkerung  
in andere bayerische Verwaltungsbezirke; b) Weibliches Geschlecht.

Verwaltungsbezirk	Im neben- steh. Ver- waltungs- bez. über- haupt ge- boren und in Bayern ermittelt	Hiervon waren am 1. Dezember 1900 ortsanwesend								
		im Ver- waltungs- bezirk selbst	in Mün- chen	in Nürn- berg	in einer im Amts- bezirk geleg. unmitt. Stadt	in einer anderen unmitt. Stadt Bay- erns	Summe von Spalte 3 mit 6	in einem unmitt. angrenz. bayer. Bez.Amt	in einem anderen bayer. Bez.Amt	Summe von Spalte 8 mit 9
		1	2	3	4	5	6	7	8	9

(Unterfranken.)

Hofheim . . . . .	6 680	5 377	84	14	—	317	415	670	218	888
Karlstadt . . . . .	16 206	12 874	196	69	—	1 396	1 661	1 039	632	1 671
Kissingen . . . . .	18 536	14 934	233	180	—	1 099	1 512	1 365	725	2 090
Kitzingen . . . . .	18 136	12 131	330	662	647	1 959	3 598	1 674	733	2 407
Königshofen . . . . .	9 063	6 420	180	245	—	850	1 275	597	771	1 368
Lohr . . . . .	18 110	14 760	236	126	—	1 301	1 663	914	773	1 687
Marktheidenfeld . . . . .	16 277	13 805	124	59	—	968	1 151	835	486	1 321
Mellrichstadt . . . . .	7 032	5 602	94	83	—	512	689	316	425	741
Miltenberg . . . . .	10 357	9 030	131	45	—	516	692	217	418	635
Neustadt a. S. . . . .	10 945	8 805	124	84	—	645	853	723	564	1 287
Obernburg . . . . .	14 285	12 116	85	26	—	933	1 044	648	477	1 125
Ochsenfurt . . . . .	13 956	10 560	194	186	—	1 588	1 968	683	745	1 428
Schweinfurt . . . . .	18 475	13 972	201	208	725	1 183	2 317	1 586	600	2 186
Würzburg . . . . .	23 010	17 627	297	194	2 643	322	3 456	1 144	783	1 927
Summe Bezirksämter	293 261	229 963	3 533	3 314	5 560	19 802	32 209	18 657	12 432	31 089
Unmittelbare Städte	32 060	23 515	1 547	1 018	—	2 363	4 928	663	2 954	3 617
Regierungsbezirk	325 321	253 478	5 080	4 332	5 560	22 165	37 137	19 320	15 386	34 706

### Schwaben.

Unmittelbare Städte.										
Augsburg . . . . .	24 843	17 841	2 228	333	—	1 152	3 713	1 287	2 002	3 289
Dillingen . . . . .	1 956	939	397	17	—	304	718	66	233	299
Donauwörth . . . . .	1 845	866	297	33	—	336	666	43	270	313
Günzburg . . . . .	1 759	1 189	167	8	—	159	334	68	168	236
Kaufbeuren . . . . .	2 534	1 608	185	16	—	312	513	114	299	413
Kempten . . . . .	5 377	3 305	402	30	—	576	1 008	383	681	1 064
Lindau . . . . .	1 799	939	220	26	—	269	515	156	189	345
Memmingen . . . . .	4 112	2 931	225	34	—	457	716	123	342	465
Neuburg a. D. . . . .	3 000	1 392	586	96	—	423	1 105	105	398	503
Neu-Ulm . . . . .	1 617	977	169	28	—	198	395	30	215	245
Nördlingen . . . . .	3 540	2 157	336	163	—	605	1 104	55	224	279
<b>Summe unmitt. Städte</b>	<b>52 382</b>	<b>34 144</b>	<b>5 212</b>	<b>784</b>	—	<b>4 791</b>	<b>10 787</b>	<b>2 430</b>	<b>5 021</b>	<b>7 451</b>

Bezirksämter.										
Augsburg . . . . .	17 044	10 305	968	95	2 716	530	4 309	1 058	1 372	2 430
Dillingen . . . . .	23 885	16 313	1 488	89	701	2 310	4 588	1 183	1 801	2 984
Donauwörth . . . . .	19 676	12 945	1 331	114	468	1 934	3 847	1 486	1 398	2 884
Füssen . . . . .	9 263	6 792	415	15	—	425	855	1 086	530	1 616
Günzburg . . . . .	18 672	12 641	1 136	65	472	1 686	3 359	1 147	1 525	2 672
Illertissen . . . . .	11 289	7 628	550	30	—	1 045	1 625	1 236	800	2 036
Kaufbeuren . . . . .	12 851	8 459	578	28	652	657	1 915	1 651	826	2 477
Kempten . . . . .	16 856	12 011	370	24	1 262	392	2 048	2 096	701	2 797
Krumbach . . . . .	13 993	9 533	623	28	—	1 095	1 746	1 622	1 092	2 714
Lindau . . . . .	12 550	10 470	296	23	280	415	1 014	662	404	1 066
Memmingen . . . . .	16 274	11 978	461	35	782	736	2 014	1 478	804	2 282
Mindelheim . . . . .	18 708	13 363	735	31	—	1 158	1 924	2 284	1 137	3 421
Neuburg a. D. . . . .	19 555	12 351	1 685	146	837	1 174	3 842	1 422	1 940	3 362
Neu-Ulm . . . . .	12 031	8 726	553	24	319	676	1 572	1 028	705	1 733
Nördlingen . . . . .	19 563	13 633	875	333	881	1 498	3 587	1 115	1 228	2 343
Oberdorf . . . . .	12 278	8 666	290	23	—	738	1 051	1 934	627	2 561
Schwabmünchen . . . . .	11 978	8 463	378	14	—	864	1 256	1 760	499	2 259
Sonthofen . . . . .	16 549	12 651	362	27	—	915	1 304	1 756	838	2 594
Wertingen . . . . .	11 667	7 585	532	36	—	1 316	1 884	1 680	518	2 198
Zusmarshausen . . . . .	10 483	6 687	381	23	—	1 049	1 453	1 840	503	2 343
<b>Summe Bezirksämter</b>	<b>305 165</b>	<b>211 200</b>	<b>14 007</b>	<b>1 203</b>	<b>9 370</b>	<b>20 613</b>	<b>45 193</b>	<b>29 524</b>	<b>19 248</b>	<b>48 772</b>
<b>Unmittelbare Städte</b>	<b>52 382</b>	<b>34 144</b>	<b>5 212</b>	<b>784</b>	—	<b>4 791</b>	<b>10 787</b>	<b>2 430</b>	<b>5 021</b>	<b>7 451</b>
<b>Regierungsbezirk</b>	<b>357 547</b>	<b>245 344</b>	<b>19 219</b>	<b>1 987</b>	<b>9 370</b>	<b>25 404</b>	<b>55 980</b>	<b>31 954</b>	<b>24 269</b>	<b>56 223</b>

Tabelle 8. Die Abwanderung der in den einzelnen Verwaltungsbezirken gebürtigen Bevölkerung 185  
in andere bayerische Verwaltungsbezirke.

Verwaltungsbezirk	Im neben- steh. Ver- waltungs- bez. über- haupt ge- boren und in Bayern ermittelt	Hiervon waren am 1. Dezember 1900 ortsanwesend								
		im Ver- waltungs- bezirk selbst	in Mün- chen	in Nürn- berg	in einer im Amts- bezirk geleg. unmitt. Stadt	in einer anderen unmitt. Stadt Bay- erns	Summe von Spalte 3 mit 6	in einem unmitt. angrenz. bayer. Bez.Amt	in einem anderen bayer. Bez.Amt	Summe von Spalte 8 mit 9
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

c) Bevölkerung überhaupt.

Oberbayern.

<b>Unmittelbare Städte.</b>											
Freising . . . . .	6 991	3 304	1 802	44	—	382	2 228	538	921	1 459	
Ingolstadt . . . . .	12 185	6 626	2 174	291	—	1 158	3 623	386	1 550	1 936	
Landsberg . . . . .	3 698	1 919	613	24	—	370	1 007	131	641	772	
München . . . . .	218 806	180 381	—	1 728	—	9 339	11 067	4 517	22 841	27 358	
Rosenheim . . . . .	7 742	4 160	1 055	100	—	438	1 593	672	1 317	1 989	
Traunstein . . . . .	4 566	2 052	723	24	—	281	1 028	550	936	1 486	
<b>Summe unmitt. Städte</b>	<b>253 988</b>	<b>198 442</b>	<b>6 367</b>	<b>2 211</b>	<b>—</b>	<b>11 968</b>	<b>20 546</b>	<b>6 794</b>	<b>28 206</b>	<b>35 000</b>	
<b>Bezirksämter.</b>											
Aibling . . . . .	16 423	12 311	787	17	—	614	1 418	2 100	594	2 694	
Aichach . . . . .	33 800	21 700	2 862	54	—	1 800	4 716	5 436	1 948	7 384	
Altötting . . . . .	32 627	22 687	2 524	89	—	1 007	3 620	4 103	2 217	6 320	
Berchtesgaden . . . . .	17 807	13 938	1 254	68	—	594	1 916	979	974	1 953	
Bruck . . . . .	26 838	17 661	3 159	66	—	867	4 092	3 670	1 415	5 085	
Dachau . . . . .	28 344	18 835	3 655	65	—	743	4 463	3 626	1 420	5 046	
Ebersberg . . . . .	26 176	17 044	2 988	53	—	853	3 894	3 582	1 656	5 238	
Erding . . . . .	48 390	33 878	4 617	79	—	1 376	6 072	6 173	2 267	8 440	
Freising . . . . .	42 416	26 280	5 291	102	2 304	1 207	8 904	4 656	2 576	7 232	
Friedberg . . . . .	27 723	19 310	1 763	61	—	2 428	4 252	2 591	1 570	4 161	
Garmisch . . . . .	12 692	9 927	785	18	—	276	1 079	1 011	675	1 686	
Ingolstadt . . . . .	27 670	17 866	2 675	211	2 365	743	5 994	2 282	1 528	3 810	
Landsberg . . . . .	28 794	18 679	2 559	41	1 239	870	4 709	3 902	1 504	5 406	
Laufen . . . . .	29 907	23 209	1 489	90	—	1 115	2 694	2 517	1 487	4 004	
Miesbach . . . . .	26 876	20 318	2 103	81	—	591	2 775	2 313	1 470	3 783	
Mühldorf . . . . .	39 947	27 797	2 431	70	—	1 182	3 683	5 947	2 520	8 467	
München I . . . . .	25 723	16 508	4 669	104	—	619	5 392	2 388	1 435	3 823	
München II . . . . .	32 973	21 294	5 018	81	—	841	5 940	3 938	1 801	5 739	
Pfaffenhofen . . . . .	42 507	27 234	4 983	144	—	2 013	7 140	5 076	3 057	8 133	
Rosenheim . . . . .	36 758	25 588	2 896	101	1 732	736	5 465	3 523	2 182	5 705	
Schongau . . . . .	21 482	14 780	1 223	38	—	882	2 143	3 222	1 337	4 559	
Schrobenhausen . . . . .	24 680	15 866	2 270	67	—	1 111	3 448	3 348	2 018	5 366	
Tölz . . . . .	13 757	10 242	1 068	19	—	308	1 395	1 348	772	2 120	
Traunstein . . . . .	41 403	30 649	2 218	103	1 196	847	4 364	4 529	1 861	6 390	
Wasserburg . . . . .	38 281	26 684	2 603	92	—	1 400	4 095	5 346	2 156	7 502	
Weilheim . . . . .	26 282	18 771	2 489	69	—	742	3 300	2 593	1 618	4 211	
<b>Summe Bezirksämter</b>	<b>770 276</b>	<b>529 056</b>	<b>70 379</b>	<b>1 983</b>	<b>8 836</b>	<b>25 765</b>	<b>106 963</b>	<b>90 199</b>	<b>44 058</b>	<b>134 257</b>	
<b>Unmittelbare Städte</b>	<b>253 988</b>	<b>198 442</b>	<b>6 367</b>	<b>2 211</b>	<b>—</b>	<b>11 968</b>	<b>20 546</b>	<b>6 794</b>	<b>28 206</b>	<b>35 000</b>	
<b>Regierungsbezirk</b>	<b>1 024 264</b>	<b>727 498</b>	<b>76 746</b>	<b>4 194</b>	<b>8 836</b>	<b>37 733</b>	<b>127 509</b>	<b>96 993</b>	<b>72 264</b>	<b>169 257</b>	

Niederbayern.

<b>Unmittelbare Städte.</b>											
Deggendorf . . . . .	4 859	2 139	971	51	—	553	1 575	280	865	1 145	
Landshut . . . . .	13 788	7 139	2 794	163	—	1 123	4 080	530	2 039	2 569	
Passau . . . . .	10 883	5 323	2 007	274	—	1 034	3 315	800	1 445	2 245	
Straubing . . . . .	10 385	5 882	1 720	125	—	964	2 809	308	1 386	1 694	
<b>Summe unmitt. Städte</b>	<b>39 915</b>	<b>20 483</b>	<b>7 492</b>	<b>613</b>	<b>—</b>	<b>3 674</b>	<b>11 779</b>	<b>1 918</b>	<b>5 735</b>	<b>7 653</b>	

186    Tabelle 8    Die Abwanderung der in den einzelnen Verwaltungsbezirken gebürtigen Bevölkerung  
in andere bayerische Verwaltungsbezirke; c) Bevölkerung überhaupt.

Verwaltungsbezirk	Im nebensteh. Verwaltungsbez. überhaupt geboren und in Bayern ermittelt	Hiervon waren am 1. Dezember 1900 ortsanwesend								
		im Verwaltungsbezirk selbst	in München	in Nürnberg	in einer im Amtsbezirk geleg. unmitt. Stadt	in einer anderen unmitt. Stadt Bayerns	Summe von Spalte 3 mit 6	in einem unmitt. angrenz. bayer. Bez.Amt	in einem anderen bayer. Bez.Amt	Summe von Spalte 8 mit 9
(Niederbayern.)										
Bezirksämter.										
Bogen . . . . .	42 284	27 012	2 543	186	—	3 361	6 090	5 451	3 731	9 182
Deggen Dorf . . . . .	40 882	27 595	3 167	201	1 622	1 883	6 873	3 137	3 277	6 414
Dingolfing . . . . .	26 852	16 393	2 650	87	—	1 380	4 117	4 399	1 943	6 342
Eggenfelden . . . . .	39 469	27 288	2 334	94	—	1 205	3 633	6 255	2 293	8 548
Grafenau . . . . .	22 898	15 659	1 270	180	—	1 050	2 500	3 238	1 501	4 739
Griesbach . . . . .	38 262	27 420	2 892	89	—	1 476	4 457	3 863	2 522	6 385
Kelheim . . . . .	39 316	26 310	4 036	493	—	2 530	7 059	3 723	2 224	5 947
Kötzting . . . . .	31 867	22 431	2 087	157	—	1 169	3 413	2 784	3 239	6 023
Landau a. I. . . . .	26 055	16 576	2 331	82	—	1 518	3 931	3 325	2 223	5 548
Landshut . . . . .	34 184	21 328	2 951	98	2 465	718	6 232	4 536	2 088	6 624
Mallersdorf . . . . .	26 701	15 924	2 921	131	—	2 235	5 287	3 537	1 953	5 490
Passau . . . . .	41 648	28 906	2 702	281	2 267	1 139	6 389	3 915	2 438	6 353
Pfarrkirchen . . . . .	38 084	26 465	2 678	105	—	1 247	4 030	4 975	2 614	7 589
Regen . . . . .	30 392	21 887	1 908	194	—	1 453	3 555	2 529	2 421	4 950
Rottenburg . . . . .	40 164	26 362	3 221	121	—	2 180	5 522	5 958	2 322	8 280
Straubing . . . . .	25 455	14 794	2 172	134	2 371	967	5 644	3 246	1 771	5 017
Viechtach . . . . .	25 636	18 595	1 243	93	—	992	2 328	2 483	2 230	4 713
Vilsbiburg . . . . .	31 625	22 352	1 985	67	—	1 240	3 292	3 758	2 223	5 981
Vilshofen . . . . .	51 596	34 652	4 022	243	—	2 818	7 083	6 744	3 117	9 861
Wegscheid . . . . .	19 004	13 827	921	65	—	1 127	2 113	1 932	1 132	3 064
Wolfstein . . . . .	34 559	25 571	1 300	179	—	1 693	3 172	3 291	2 525	5 816
Summe Bezirksämter	706 933	477 347	51 334	3 230	8 725	33 381	96 720	83 079	49 787	132 866
Unmittelbare Städte	39 915	20 483	7 492	613	—	3 674	11 779	1 918	5 735	7 653
Regierungsbezirk	746 848	497 830	58 826	3 893	8 725	37 055	108 499	84 997	55 522	140 519
Pfalz.										
Bezirksämter.										
Bergzabern . . . . .	40 082	32 131	281	68	—	307	656	4 825	2 470	7 295
Frankenthal . . . . .	53 645	44 896	427	158	—	502	1 087	5 061	2 601	7 662
Germersheim . . . . .	55 784	45 266	640	133	—	560	1 333	4 292	4 893	9 185
Homburg . . . . .	64 450	54 696	235	58	—	235	528	6 819	2 407	9 226
Kaiserslautern . . . . .	72 994	61 610	481	94	—	426	1 001	6 438	3 945	10 383
Kirchheimbolanden . . . . .	27 600	20 600	207	64	—	229	500	3 137	3 363	6 500
Kusel . . . . .	48 097	39 474	206	31	—	202	439	5 174	3 010	8 184
Landau . . . . .	66 300	53 961	775	179	—	620	1 574	5 390	5 375	10 765
Ludwigshafen a. Rh. . . . .	57 084	51 613	229	81	—	281	591	2 814	2 066	4 880
Neustadt a. H. . . . .	78 216	64 552	596	130	—	460	1 186	10 138	2 340	12 478
Pirmasens . . . . .	64 914	59 186	263	59	—	260	582	3 123	2 023	5 146
Rockenhausen . . . . .	39 366	34 209	97	4	—	56	157	3 254	1 746	5 000
Speyer . . . . .	33 591	27 520	479	124	—	403	1 006	3 495	1 570	5 065
Zweibrücken . . . . .	71 946	64 233	498	104	—	423	1 025	3 159	3 529	6 688
Regierungsbezirk	774 069	653 947	5 414	1 287	—	4 964	11 665	67 119	41 338	108 457
Oberpfalz.										
Unmittelbare Städte.										
Amberg . . . . .	13 353	8 656	1 262	760	—	1 030	3 052	348	1 297	1 645
Regensburg . . . . .	27 471	16 836	3 903	798	—	2 007	6 708	1 300	2 627	3 927
Summe unmitt. Städte	40 824	25 492	5 165	1 558	—	3 037	9 760	1 648	3 924	5 572
Bezirksämter.										
Amberg . . . . .	31 902	21 355	1 108	918	2 980	922	5 928	3 019	1 600	4 619
Beilngries . . . . .	33 154	23 010	1 737	843	—	1 753	4 333	4 132	1 679	5 811
Burglengenfeld . . . . .	30 130	19 894	2 132	914	—	2 125	5 171	2 874	2 191	5 065

Tabelle 8. Die Abwanderung der in den einzelnen Verwaltungsbezirken gebürtigen Bevölkerung 187  
in andere bayerische Verwaltungsbezirke; c) Bevölkerung überhaupt.

Verwaltungsbezirk	In neben- steh. Ver- waltungs- bez. über- haupt ge- boren und in Bayern ermittelt	Hiervon waren am 1. Dezember 1900 ortsanwesend								
		im Ver- waltungs- bezirk selbst	in Mün- chen	in Nürn- berg	in einer im Amts- bezirk geleg. unmitt. Stadt	in einer anderen unmitt. Stadt Bay- erns	Summe von Spalte 3 mit 6	in einem unmitt. angrenz. bayer. Bez.Amt	in einem anderen bayer. Bez.Amt	Summe von Spalte 8 mit 9
		1	2	3	4	5	6	7	8	9
(Oberpfalz.)										
Cham . . . . .	34 306	23 141	2 685	403	—	1 706	4 794	2 298	4 073	6 371
Eschenbach . . . . .	27 374	18 932	1 977	1 239	—	1 503	4 719	1 699	2 024	3 723
Kemnath . . . . .	30 162	19 207	1 841	1 055	—	1 947	4 843	3 464	2 648	6 112
Nabburg . . . . .	23 284	15 171	1 420	684	—	1 575	3 679	2 554	1 880	4 434
Neumarkt . . . . .	36 282	25 699	1 437	2 307	—	1 641	5 385	3 553	1 645	5 198
Neunburg v. W. . . . .	25 714	12 848	2 424	1 054	—	2 099	5 577	3 350	3 939	7 289
Neustadt a. W.-N. . . . .	34 404	25 018	1 642	1 207	—	1 921	4 770	2 255	2 361	4 616
Oberviechtach . . . . .	16 751	13 268	993	121	—	322	1 436	1 134	913	2 047
Parsberg . . . . .	32 374	23 474	1 238	963	—	1 551	3 752	3 461	1 687	5 148
Regensburg . . . . .	37 927	23 125	3 243	495	2 779	1 441	7 958	4 607	2 237	6 844
Roding . . . . .	32 296	20 387	2 543	430	—	2 009	4 982	4 320	2 607	6 927
Stadtamhof . . . . .	43 003	28 312	2 884	638	4 507	1 172	9 201	3 076	2 414	5 490
Sulzbach . . . . .	21 996	15 196	711	1 986	—	1 237	3 934	1 823	1 043	2 866
Tirschenreuth . . . . .	35 462	27 527	1 752	591	—	1 613	3 956	1 736	2 243	3 979
Vohenstrauß . . . . .	29 780	20 571	1 548	857	—	1 501	3 906	2 990	2 313	5 303
Waldmünchen . . . . .	21 809	13 840	2 240	347	—	974	3 561	1 447	2 961	4 408
Summe Bezirksämter	578 110	389 975	35 555	17 052	10 266	29 012	91 835	53 792	42 458	96 250
Unmittelbare Städte	40 824	25 492	5 165	1 558	—	3 037	9 760	1 648	3 924	5 572
Regierungsbezirk	618 934	415 467	40 720	18 610	10 266	32 049	101 645	55 440	46 382	101 822

### Oberfranken.

<b>Unmittelbare Städte.</b>										
Bamberg . . . . .	26 377	19 463	1 379	1 262	—	1 971	4 612	177	2 125	2 302
Bayreuth . . . . .	19 237	13 012	1 296	1 403	—	1 736	4 435	270	1 520	1 790
Forchheim . . . . .	5 582	4 219	138	284	—	571	993	6	364	370
Hof . . . . .	20 944	16 613	546	563	—	1 311	2 420	509	1 402	1 911
Kulmbach . . . . .	6 579	4 454	153	455	—	652	1 260	373	492	865
<b>Summe unmitt. Städte</b>	<b>78 719</b>	<b>57 761</b>	<b>3 512</b>	<b>3 967</b>	<b>—</b>	<b>6 241</b>	<b>13 720</b>	<b>1 335</b>	<b>5 903</b>	<b>7 238</b>
<b>Bezirksämter.</b>										
Bamberg I . . . . .	30 014	22 355	436	822	2 402	1 071	4 731	1 777	1 151	2 928
Bamberg II . . . . .	32 695	23 978	398	883	—	3 870	5 151	2 313	1 253	3 566
Bayreuth . . . . .	36 338	23 732	632	1 953	4 497	1 521	8 603	2 273	1 730	4 003
Berneck . . . . .	18 903	12 312	355	952	—	2 368	3 675	1 865	1 051	2 916
Ebermannstadt . . . . .	27 316	19 658	366	1 376	—	2 741	4 483	1 832	1 343	3 175
Forchheim . . . . .	33 831	24 904	404	2 170	816	1 876	5 266	2 545	1 116	3 661
Höchstädt a. A. . . . .	34 338	24 168	374	2 288	—	3 462	6 124	2 794	1 252	4 046
Hof . . . . .	28 970	20 603	388	323	4 133	871	5 715	1 766	886	2 652
Kronach . . . . .	33 227	26 305	610	815	—	2 120	3 545	1 740	1 637	3 377
Kulmbach . . . . .	32 328	22 639	458	1 146	2 143	2 299	6 046	2 521	1 122	3 643
Lichtenfels . . . . .	35 703	27 951	595	1 061	—	2 848	4 504	1 716	1 532	3 248
Münchberg . . . . .	30 540	23 372	376	572	—	2 766	3 714	2 399	1 055	3 454
Naila . . . . .	26 427	20 124	277	474	—	2 963	3 714	1 592	997	2 589
Pegnitz . . . . .	33 709	22 988	457	3 210	—	2 200	5 867	3 135	1 719	4 854
Rehau . . . . .	22 761	18 648	295	248	—	1 352	1 895	1 315	903	2 218
Stadtsteinach . . . . .	22 427	15 660	423	854	—	2 440	3 717	1 684	1 366	3 050
Staffelstein . . . . .	21 296	15 849	406	494	—	1 921	2 821	1 463	1 163	2 626
Teuschnitz . . . . .	18 450	15 836	215	227	—	595	1 037	802	775	1 577
Wunsiedel . . . . .	47 387	36 387	939	1 234	—	4 010	6 183	2 900	1 917	4 817
<b>Summe Bezirksämter</b>	<b>566 660</b>	<b>417 469</b>	<b>8 404</b>	<b>21 102</b>	<b>13 991</b>	<b>43 294</b>	<b>86 791</b>	<b>38 432</b>	<b>23 968</b>	<b>62 400</b>
<b>Unmittelbare Städte</b>	<b>78 719</b>	<b>57 761</b>	<b>3 512</b>	<b>3 967</b>	<b>—</b>	<b>6 241</b>	<b>13 720</b>	<b>1 335</b>	<b>5 903</b>	<b>7 238</b>
<b>Regierungsbezirk</b>	<b>645 379</b>	<b>475 230</b>	<b>11 916</b>	<b>25 069</b>	<b>13 991</b>	<b>49 535</b>	<b>100 511</b>	<b>39 767</b>	<b>29 871</b>	<b>69 638</b>

188    Tabelle 8. Die Abwanderung der in den einzelnen Verwaltungsbezirken gebürtigen Bevölkerung  
in andere bayerische Verwaltungsbezirke; c) Bevölkerung überhaupt.

Verwaltungsbezirk	Im neben- steh. Ver- waltungs- bez. über- haupt ge- boren und in Bayern ermittelt	Hiervon waren am 1. Dezember 1900 ortsanwesend								
		im Ver- waltungs- bezirk selbst	in Mün- chen	in Nürn- berg	in einer im Amts- bezirk geleg. unmitt. Stadt	in einer anderen unmitt. Stadt Bay- erns	Summe von Spalte 3 mit 6	in einem unmitt. angrenz. bayer. Bez.Amt	in einem anderen bayer. Bez.Amt	Summe von Spalte 8 mit 9
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

Mittelfranken.

Unmittelbare Städte.										
Ansbach . . . . .	12 023	7 081	1 023	1 343	—	1 268	3 634	267	1 041	1 308
Dinkelsbühl . . . . .	3 951	2 466	323	366	—	415	1 104	31	350	381
Eichstätt . . . . .	5 753	2 898	978	313	—	651	1 942	119	794	913
Erlangen . . . . .	14 279	9 312	601	1 646	—	1 284	3 531	305	1 131	1 436
Fürth . . . . .	34 501	27 680	620	3 379	—	1 114	5 113	402	1 306	1 708
Nürnberg . . . . .	131 735	115 457	3 425	—	—	6 065	9 490	1 472	5 316	6 788
Rothenburg o. T. . . . .	5 305	3 641	114	349	—	547	1 010	173	481	654
Schwabach . . . . .	7 638	5 173	156	1 103	—	532	1 791	239	435	674
Weißenburg i. B. . . . .	5 422	3 645	315	509	—	434	1 258	173	346	519
Summe unmitt. Städte	220 607	177 353	7 555	9 008	—	12 310	28 873	3 181	11 200	14 381
Bezirksämter.										
Ansbach . . . . .	41 814	26 638	673	3 456	2 855	1 879	8 863	4 740	1 573	6 313
Dinkelsbühl . . . . .	29 664	20 552	931	1 734	743	2 073	5 481	2 035	1 596	3 631
Eichstätt . . . . .	27 388	18 451	1 544	590	1 146	1 770	5 050	2 579	1 308	3 887
Erlangen . . . . .	17 046	9 896	250	2 850	1 283	963	5 346	1 216	588	1 804
Feuchtwangen . . . . .	31 692	22 263	903	1 665	—	2 444	5 012	2 915	1 502	4 417
Fürth . . . . .	31 671	21 231	401	4 057	2 684	778	7 920	1 784	736	2 520
Gunzenhausen . . . . .	37 685	26 827	1 076	2 083	—	2 441	5 600	3 901	1 357	5 258
Hersbruck . . . . .	47 197	31 967	705	8 501	—	1 753	10 959	2 716	1 555	4 271
Hilpoltstein . . . . .	27 847	19 248	983	1 627	—	1 622	4 232	3 202	1 165	4 367
Neustadt a. A. . . . .	40 273	25 032	604	4 392	—	4 272	9 268	4 338	1 635	5 973
Nürnberg . . . . .	25 856	15 718	443	4 993	—	1 063	6 499	2 497	1 142	3 639
Rothenburg o. T. . . . .	23 033	15 797	643	1 030	1 372	1 206	4 251	2 037	948	2 985
Scheinfeld . . . . .	23 484	15 362	383	1 833	—	1 960	4 176	2 728	1 218	3 946
Schwabach . . . . .	39 589	26 469	750	5 392	1 715	1 587	9 444	2 614	1 062	3 676
Uffenheim . . . . .	34 855	24 048	634	2 208	—	2 975	5 817	3 594	1 396	4 990
Weißenburg i. B. . . . .	31 296	22 106	1 257	1 852	1 124	1 692	5 925	1 982	1 283	3 265
Summe Bezirksämter	510 390	341 605	12 180	48 263	12 922	30 478	103 843	44 878	20 064	64 942
Unmittelbare Städte	220 607	177 353	7 555	9 008	—	12 310	28 873	3 181	11 200	14 381
Regierungsbezirk	730 997	518 958	19 735	57 271	12 922	42 788	132 716	48 059	31 264	79 323

Unterfranken.

Unmittelbare Städte.										
Aschaffenburg . . . . .	8 646	6 229	481	129	—	721	1 331	301	785	1 086
Kitzingen . . . . .	6 355	4 524	207	303	—	739	1 249	108	474	582
Schweinfurt . . . . .	10 254	7 164	429	547	—	1 114	2 090	219	781	1 000
Würzburg . . . . .	36 070	26 787	2 012	1 010	—	1 947	4 969	614	3 700	4 314
Summe unmitt. Städte	61 325	44 704	3 129	1 989	—	4 521	9 639	1 242	5 740	6 982
Bezirksämter.										
Alzenau . . . . .	22 093	19 482	122	56	—	1 040	1 218	750	643	1 393
Aschaffenburg . . . . .	36 792	30 528	252	137	2 780	858	4 027	1 208	1 029	2 237
Brückenau . . . . .	13 288	11 052	184	84	—	709	977	621	638	1 259
Ebern . . . . .	21 925	15 622	341	524	—	1 922	2 787	2 004	1 512	3 516
Gerolzhofen . . . . .	34 735	25 048	592	925	—	4 126	5 643	2 225	1 819	4 044
Hammelburg . . . . .	21 684	17 060	276	270	—	1 343	1 889	1 840	895	2 735
Haßfurt . . . . .	31 370	22 985	565	841	—	3 055	4 461	2 146	1 778	3 924
Hofheim . . . . .	13 073	10 726	151	36	—	602	789	1 141	417	1 558
Karlstadt . . . . .	31 893	25 488	414	186	—	2 752	3 352	1 802	1 256	3 058
Kissingen . . . . .	35 907	28 762	526	516	—	2 365	3 407	2 288	1 450	3 738

Tabelle 8. Die Abwanderung der in den einzelnen Verwaltungsbezirken gebürtigen Bevölkerung 189 in andere bayerische Verwaltungsbezirke; c) Bevölkerung überhaupt.

Verwaltungsbezirk	In neben- steh. Ver- waltungs- bez. über- haupt ge- boren und in Bayern ermittelt	Hiervon waren am 1. Dezember 1900 ortsanwesen d								
		im Ver- waltungs- bezirk selbst	in Mün- chen	in Nürn- berg	in einer im Amts- bezirk geleg. unmitt. Stadt	in einer anderen unmitt. Stadt Bay- erns	Summe von Spalte 3 mit 6	in einem unmitt. angrenz. bayer. Bez.Amt	in einem anderen bayer. Bez.Amt	Summe von Spalte 8 mit 9
		1	2	3	4	5	6	7	8	9
(Unterfranken.)										
Kitzingen . . . . .	34 964	23 558	751	1 512	1 131	3 668	7 062	2 807	1 537	4 344
Königshofen . . . . .	17 901	12 546	418	540	—	1 865	2 823	990	1 542	2 532
Lohr . . . . .	35 644	28 795	501	317	—	2 756	3 574	1 605	1 670	3 275
Marktheidenfeld . . . . .	32 084	26 989	327	144	—	2 117	2 588	1 424	1 083	2 507
Mellrichstadt . . . . .	13 912	11 083	230	192	—	987	1 409	536	884	1 420
Miltenberg . . . . .	20 431	17 646	287	108	—	1 097	1 492	388	905	1 293
Neustadt a. S. . . . .	21 602	17 397	303	255	—	1 332	1 890	1 200	1 115	2 315
Obernburg . . . . .	28 348	24 040	206	87	—	1 944	2 237	1 132	939	2 071
Ochsenfurt . . . . .	27 072	20 466	464	506	—	3 028	3 998	1 198	1 410	2 608
Schweinfurt . . . . .	36 118	27 339	491	516	1 385	2 503	4 895	2 658	1 226	3 884
Würzburg . . . . .	45 146	34 461	644	651	4 973	778	7 046	2 011	1 628	3 639
Summe Bezirksämter	575 987	451 073	8 045	8 403	10 269	40 847	67 564	31 974	25 376	57 350
Unmittelbare Städte	61 325	44 704	3 129	1 989	—	4 521	9 639	1 242	5 740	6 982
Regierungsbezirk	637 312	495 777	11 174	10 392	10 269	45 368	77 203	33 216	31 116	64 332

### Schwaben.

<b>Unmittelbare Städte.</b>										
Augsburg . . . . .	46 641	32 963	4 292	647	—	2 362	7 301	2 438	3 939	6 377
Dillingen . . . . .	3 708	1 811	688	39	—	593	1 320	117	460	577
Donauwörth . . . . .	3 433	1 641	514	59	—	612	1 185	83	524	607
Günzburg . . . . .	3 273	2 161	295	24	—	323	642	114	356	470
Kaufbeuren . . . . .	4 784	2 932	363	54	—	593	1 010	208	634	842
Kempten . . . . .	9 986	6 035	740	81	—	1 069	1 890	713	1 348	2 061
Lindau . . . . .	3 450	1 795	419	57	—	489	965	291	399	690
Memmingen . . . . .	7 762	5 424	412	68	—	876	1 356	257	725	982
Neuburg a. D. . . . .	5 503	2 636	976	157	—	734	1 867	191	809	1 000
Neu-Ulm . . . . .	3 222	1 891	366	52	—	422	840	62	429	491
Nördlingen . . . . .	6 720	4 075	635	291	—	1 141	2 067	106	472	578
<b>Summe unmitt. Städte</b>	<b>98 482</b>	<b>63 364</b>	<b>9 700</b>	<b>1 529</b>	—	<b>9 214</b>	<b>20 443</b>	<b>4 580</b>	<b>10 095</b>	<b>14 675</b>
<b>Bezirksämter.</b>										
Augsburg . . . . .	33 213	20 139	1 869	174	4 903	1 208	8 154	1 957	2 963	4 920
Dillingen . . . . .	46 395	31 752	2 689	162	1 199	4 509	8 559	2 210	3 874	6 084
Donauwörth . . . . .	37 740	24 911	2 451	243	793	3 755	7 242	2 722	2 865	5 587
Füssen . . . . .	18 135	13 498	696	42	—	836	1 574	2 030	1 033	3 063
Günzburg . . . . .	36 132	24 475	2 120	121	850	3 397	6 488	2 011	3 158	5 169
Illertissen . . . . .	21 772	14 646	1 055	65	—	2 062	3 182	2 244	1 700	3 944
Kaufbeuren . . . . .	24 678	16 320	1 088	51	1 123	1 462	3 724	2 907	1 727	4 634
Kempten . . . . .	33 185	23 755	769	66	2 259	879	3 973	3 914	1 543	5 457
Krumbach . . . . .	27 271	18 476	1 197	64	—	2 335	3 596	2 876	2 323	5 199
Lindau . . . . .	24 976	20 635	662	51	516	929	2 158	1 280	903	2 183
Memmingen . . . . .	31 854	23 184	966	85	1 408	1 692	4 151	2 792	1 727	4 519
Mindelheim . . . . .	36 464	25 768	1 413	69	—	2 468	3 950	4 433	2 313	6 746
Neuburg a. D. . . . .	37 882	24 076	3 111	240	1 388	2 381	7 120	2 721	3 965	6 686
Neu-Ulm . . . . .	23 224	16 693	1 043	48	765	1 453	3 309	1 699	1 523	3 222
Nördlingen . . . . .	37 985	26 330	1 833	639	1 565	3 088	7 125	2 042	2 488	4 530
Oberdorf . . . . .	24 135	17 012	571	52	—	1 605	2 228	3 636	1 259	4 895
Schwabmünchen . . . . .	22 879	16 455	687	20	—	1 590	2 297	3 130	997	4 127
Sonthofen . . . . .	32 645	24 697	765	70	—	1 917	2 752	3 478	1 718	5 196
Wertingen . . . . .	23 056	15 072	1 037	73	—	2 616	3 726	3 149	1 109	4 258
Zusmarshausen . . . . .	20 492	13 100	782	48	—	2 213	3 043	3 231	1 118	4 349
<b>Summe Bezirksämter</b>	<b>594 113</b>	<b>410 994</b>	<b>26 804</b>	<b>2 383</b>	<b>16 769</b>	<b>42 395</b>	<b>88 351</b>	<b>54 462</b>	<b>40 306</b>	<b>94 768</b>
<b>Unmittelbare Städte</b>	<b>98 482</b>	<b>63 364</b>	<b>9 700</b>	<b>1 529</b>	—	<b>9 214</b>	<b>20 443</b>	<b>4 580</b>	<b>10 095</b>	<b>14 675</b>
<b>Regierungsbezirk</b>	<b>692 595</b>	<b>474 358</b>	<b>36 504</b>	<b>3 912</b>	<b>16 769</b>	<b>51 609</b>	<b>108 794</b>	<b>59 042</b>	<b>50 401</b>	<b>109 443</b>



190    Tabelle 8. Die Abwanderung der in den einzelnen Verwaltungsbezirken gebürtigen Bevölkerung  
in andere bayerische Verwaltungsbezirke; c) Bevölkerung überhaupt.

Verwaltungsbezirk	Im nebensteh. Verwaltungsbez. überhaupt geboren und in Bayern ermittelt	Hiervon waren am 1. Dezember 1900 ortsanwesend								
		im Verwaltungsbezirk selbst	in München	in Nürnberg	in einer im Amtsbezirk geleg. unmitt. Stadt	in einer anderen unmitt. Stadt Bayerns	Summe von Spalte 3 mit 6	in einem unmitt. angrenz. bayer. Bez.Amt	in einem anderen bayer. Bez.Amt	Summe von Spalte 8 mit 9
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
Unmittelbare Städte.										
Oberbayern . . . .	253 988	198 442	6 367	2 211	—	11 968	20 546	6 794	28 206	35 000
Niederbayern . . . .	39 915	20 483	7 492	613	—	3 674	11 779	1 918	5 735	7 653
Oberpfalz . . . . .	40 824	25 492	5 165	1 558	—	3 037	9 760	1 648	3 924	5 572
Oberfranken . . . .	78 719	57 761	3 512	3 967	—	6 241	13 720	1 335	5 903	7 238
Mittelfranken . . . .	220 607	177 353	7 555	9 008	—	12 310	28 873	3 181	11 200	14 381
Unterfranken . . . .	61 325	44 704	3 129	1 989	—	4 521	9 639	1 242	5 740	6 982
Schwaben . . . . .	98 482	63 364	9 700	1 529	—	9 214	20 443	4 580	10 095	14 675
Summe	793 860	587 599	42 920	20 875	—	50 965	114 760	20 698	70 803	91 501
Bezirksämter.										
Oberbayern . . . . .	770 276	529 056	70 379	1 983	8 836	25 765	106 963	90 199	44 058	134 257
Niederbayern . . . .	706 933	477 347	51 334	3 280	8 725	33 381	96 720	83 079	49 787	132 866
Pfalz . . . . .	774 069	653 947	5 414	1 287	—	4 964	11 665	67 119	41 338	108 457
Oberpfalz . . . . .	578 110	389 975	35 555	17 052	10 266	29 012	91 885	53 792	42 458	96 250
Oberfranken . . . .	566 660	417 469	8 404	21 102	13 991	43 294	86 791	38 432	23 968	62 400
Mittelfranken . . . .	510 390	341 605	12 180	48 263	12 922	30 478	103 843	44 878	20 064	64 942
Unterfranken . . . .	575 987	451 073	8 045	8 403	10 269	40 847	67 564	31 974	25 376	57 350
Schwaben . . . . .	594 113	410 994	26 804	2 383	16 769	42 395	88 351	54 462	40 306	94 768
Summe	5 076 538	3 671 466	218 115	103 753	81 778	250 136	653 782	463 935	287 355	751 290
Regierungsbezirke.										
Oberbayern . . . . .	1 024 264	727 498	76 746	4 194	8 836	37 733	127 509	96 993	72 264	169 257
Niederbayern . . . .	746 848	497 830	58 826	3 893	8 725	37 055	108 499	84 997	55 522	140 519
Pfalz . . . . .	774 069	653 947	5 414	1 287	—	4 964	11 665	67 119	41 338	108 457
Oberpfalz . . . . .	618 934	415 467	40 720	18 610	10 266	32 049	101 645	55 440	46 382	101 822
Oberfranken . . . .	645 379	475 230	11 916	25 069	13 991	49 535	100 511	39 767	29 871	69 638
Mittelfranken . . . .	730 997	518 958	19 735	57 271	12 922	42 788	132 716	48 059	31 264	79 323
Unterfranken . . . .	637 312	495 777	11 174	10 392	10 269	45 368	77 203	33 216	31 116	64 332
Schwaben . . . . .	692 595	474 358	36 504	3 912	16 769	51 609	108 794	59 042	50 401	109 443
Königreich :	5 870 398	4 259 065	261 035	124 628	81 778	301 101	768 542	484 633	358 158	842 791

Tabelle 9. Wanderungsgewinn bezw. Wanderungsverlust der einzelnen Verwaltungsbezirke durch die bayerische Binnenwanderung.  
(Volkszählung von 1900.)

a) Wanderungsgewinn bezw. Wanderungsverlust überhaupt.

Verwaltungsbezirk	Ortsanwesende Bevölkerung	Von den im Verw.-Bez. Geborenen sind abgewandert		Zugewandert sind in den Verw.-Bezirk		Aus bayerischen Verwaltungsbezirken mehr bezw. weniger zugewandert als in diese abgewandert					
						aus unmitt. Städten		aus Bez.-Ämtern		überhaupt	
						Wanderungs-		Wanderungs-		Wanderungs-	
		in unmitt. Städte	in Bez.-Ämtern	aus unmitt. Städten	aus Bez.-Ämtern	Gewinn	Verlust	Gewinn	Verlust	Gewinn	Verlust
Oberbayern.											
Unmitt. Städte.											
Freising . . . . .	10 090	2 228	1 459	883	5 600	—	1 345	4 141	—	2 796	—
Ingolstadt . . . . .	22 207	3 623	1 936	2 120	12 598	—	1 503	10 662	—	9 159	—
Landsberg . . . . .	5 977	1 007	772	367	3 385	—	640	2 613	—	1 973	—
München . . . . .	499 932	11 067	27 358	42 920	218 115	31 853	—	190 757	—	222 610	—
Rosenheim . . . . .	14 246	1 593	1 989	1 376	7 757	—	217	5 768	—	5 551	—
Traunstein . . . . .	6 845	1 028	1 486	591	3 646	—	437	2 160	—	1 723	—
						31 853	4 142				
Se. unmitt. Städte	559 297	20 546	35 000	48 257	251 101	27 711	—	216 101	—	243 812	—

Tabelle 9. Wanderungsgewinn bzw. Wanderungsverlust der einzelnen Verwaltungsbezirke durch 191  
die bayerische Binnenwanderung. a) Wanderungsgewinn bzw. Wanderungsverlust überhaupt.

Verwaltungsbezirk	Ortsan- wesende Bevöl- kerung	Von den im Verw.-Bez. Ge- borenen sind abgewandert		Zugewandert sind in den Verw.-Bezirk		Aus bayerischen Verwaltungsbezirken mehr bzw. weniger zugewandert als in diese abgewandert					
		in un- mitt. Städte	in Bez.- Ämtern	aus un- mitt. Städten	aus Bez.- Ämtern	aus unmitt. Städten		aus Bez.-Ämtern		überhaupt	
						Wanderungs-		Wanderungs-		Wanderungs-	
						Gewinn	Verlust	Gewinn	Verlust	Gewinn	Verlust
						+	-	+	-	+	-
(Oberbayern.)											
<b>Bezirksämter.</b>											
Aibling . . . . .	21 952	1 418	2 694	1 075	7 389	—	343	4 695	—	4 352	—
Aichach . . . . .	26 929	4 716	7 384	390	4 682	—	4 326	—	2 702	—	7 028
Altötting . . . . .	34 146	3 620	6 320	920	9 423	—	2 700	3 103	—	403	—
Berchtesgaden . . . . .	20 858	1 916	1 953	828	3 234	—	1 088	1 281	—	193	—
Bruck . . . . .	25 044	4 092	5 085	1 289	5 708	—	2 803	623	—	—	2 180
Dachau . . . . .	25 982	4 463	5 046	1 136	5 630	—	3 327	584	—	—	2 743
Ebersberg . . . . .	25 310	3 894	5 238	1 290	6 549	—	2 604	1 311	—	—	1 293
Erding . . . . .	41 122	6 072	8 440	1 312	5 657	—	4 760	—	2 783	—	7 543
Freising . . . . .	33 882	8 904	7 232	1 116	6 274	—	7 788	—	958	—	8 746
Friedberg . . . . .	32 610	4 252	4 161	1 447	10 192	—	2 805	6 031	—	3 226	—
Garmisch . . . . .	13 094	1 079	1 686	474	2 145	—	605	459	—	—	146
Ingolstadt . . . . .	24 211	5 994	3 810	741	5 373	—	5 253	1 563	—	—	3 690
Landsberg . . . . .	24 287	4 709	5 406	748	4 482	—	3 961	—	924	—	4 885
Laufen . . . . .	31 920	2 694	4 004	756	5 280	—	1 938	1 276	—	—	662
Miesbach . . . . .	33 021	2 775	3 783	1 717	8 109	—	1 058	4 326	—	3 268	—
Mühldorf . . . . .	36 783	3 683	8 467	814	7 721	—	2 869	—	746	—	3 615
München I . . . . .	42 362	5 392	3 823	5 824	17 201	432	—	13 378	—	13 810	—
München II . . . . .	34 487	5 940	5 739	2 466	9 395	—	3 474	3 656	—	182	—
Pfaffenhofen . . . . .	34 653	7 140	8 133	720	6 522	—	6 420	—	1 611	—	8 031
Rosenheim . . . . .	38 163	5 465	5 705	1 621	8 464	—	3 844	2 759	—	—	1 085
Schongau . . . . .	20 014	2 143	4 559	416	4 463	—	1 727	—	96	—	1 823
Schrobenhausen . . . . .	19 912	3 448	5 366	328	3 586	—	3 120	—	1 780	—	4 900
Tölz . . . . .	16 330	1 395	2 120	729	4 725	—	666	2 605	—	1 939	—
Traunstein . . . . .	41 029	4 364	6 390	1 105	8 126	—	3 259	1 736	—	—	1 523
Wasserburg . . . . .	36 148	4 095	7 502	1 082	7 951	—	3 013	449	—	—	2 564
Weilheim . . . . .	30 342	3 300	4 211	1 153	8 733	—	2 147	4 522	—	2 375	—
						432	75 898	54 357	11 600	29 748	62 457
<b>Se. Bezirksämter</b>	<b>764 591</b>	<b>106 963</b>	<b>134 257</b>	<b>31 497</b>	<b>177 014</b>	—	<b>75 466</b>	<b>42 757</b>	—	—	<b>32 709</b>
<b>Unmitt. Städte</b>	<b>559 297</b>	<b>20 546</b>	<b>35 000</b>	<b>48 257</b>	<b>251 101</b>	<b>27 711</b>	—	<b>216 101</b>	—	<b>243 812</b>	—
<b>Regierungsbezirk</b>	<b>1 323 888</b>	<b>127 509</b>	<b>169 257</b>	<b>79 754</b>	<b>428 115</b>	—	<b>47 755</b>	<b>258 858</b>	—	<b>211 103</b>	—

## Niederbayern.

<b>Unmitt. Städte.</b>											
Deggendorf . . . . .	6 811	1 575	1 145	366	4 104	—	1 209	2 959	—	1 750	—
Landshut . . . . .	21 737	4 080	2 569	1 782	12 002	—	2 298	9 433	—	7 135	—
Passau . . . . .	18 003	3 315	2 245	1 252	9 618	—	2 063	7 373	—	5 310	—
Straubing . . . . .	17 541	2 809	1 694	1 060	9 971	—	1 749	8 277	—	6 528	—
<b>Se. unmitt. Städte</b>	<b>64 092</b>	<b>11 779</b>	<b>7 653</b>	<b>4 460</b>	<b>35 695</b>	—	<b>7 319</b>	<b>28 042</b>	—	<b>20 723</b>	—
<b>Bezirksämter.</b>											
Bogen . . . . .	31 553	6 090	9 182	316	4 112	—	5 774	—	5 070	—	10 844
Deggendorf . . . . .	37 658	6 873	6 414	965	8 739	—	5 908	2 325	—	—	3 583
Dingolfing . . . . .	22 087	4 117	6 342	294	5 284	—	3 823	—	1 058	—	4 881
Eggenfelden . . . . .	36 392	3 633	8 548	385	8 453	—	3 248	—	95	—	3 343
Grafenau . . . . .	18 574	2 500	4 739	179	2 105	—	2 321	—	2 634	—	4 955
Griesbach . . . . .	33 143	4 457	6 385	414	4 946	—	4 043	—	1 439	—	5 482
Kelheim . . . . .	33 148	7 059	5 947	631	5 982	—	6 428	35	—	—	6 393
Kötzting . . . . .	25 519	3 413	6 023	217	2 346	—	3 196	—	3 677	—	6 873
Landau a. I. . . . .	22 616	3 931	5 548	399	5 511	—	3 532	—	37	—	3 569
Landshut . . . . .	28 707	6 232	6 624	847	6 358	—	5 385	—	266	—	5 651

192    Tabelle 9.    Wanderungsgewinn bezw. Wanderungsverlust der einzelnen Verwaltungsbezirke durch die bayerische Binnenwanderung.    a) Wanderungsgewinn bezw. Wanderungsverlust überhaupt.

Verwaltungsbezirk	Ortsanwesende Bevölkerung	Von den im Verw.-Bez. Geborenen sind abgewandert		Zugewandert sind in den Verw.-Bezirk		Aus bayerischen Verwaltungsbezirken mehr bezw. weniger zugewandert als in diese abgewandert					
		in unmitt. Städte	in Bez.-Ämtern	aus unmitt. Städten	aus Bez.-Ämtern	aus unmitt. Städten		aus Bez.-mtern		überhaupt	
						Wanderungs-		Wanderungs-		Wanderungs-	
						Gewinn	Verlust	Gewinn	Verlust	Gewinn	Verlust
(Niederbayern.)											
Mallersdorf . . .	22 961	5 287	5 490	476	6 378	—	4 811	888	—	—	3 923
Passau . . .	41 612	6 389	6 353	1 192	9 812	—	5 197	3 459	—	—	1 738
Pfarrkirchen . . .	35 791	4 030	7 589	684	7 774	—	3 346	185	—	—	3 161
Regen . . .	27 094	3 555	4 950	378	2 617	—	3 177	—	2 333	—	5 510
Rottenburg . . .	33 849	5 522	8 280	516	6 838	—	5 006	—	1 442	—	6 448
Straubing . . .	21 924	5 644	5 017	469	6 521	—	5 175	1 504	—	—	3 671
Viechtach . . .	22 092	2 328	4 713	183	3 115	—	2 145	—	1 598	—	3 743
Vilsbiburg . . .	30 115	3 292	5 981	466	7 103	—	2 826	1 122	—	—	1 704
Vilshofen . . .	42 568	7 083	9 861	573	6 922	—	6 510	—	2 939	—	9 449
Wegscheid . . .	16 934	2 113	3 064	148	1 732	—	1 965	—	1 332	—	3 297
Wolfstein . . .	29 763	3 172	5 816	289	2 696	—	2 883	—	3 120	—	6 003
								9 518	27 040		
Se. Bezirksämter	614 100	96 720	132 866	10 021	115 344	—	86 699	—	17 522	—	104 221
Unmitt. Städte	64 092	11 779	7 653	4 460	35 695	—	7 319	28 042	—	20 723	—
Regierungsbezirk	678 192	108 499	140 519	14 481	151 039	—	94 018	10 520	—	—	83 498

Pfalz.

Bezirksämter.											
Bergzabern . . .	37 925	656	7 295	88	4 341	—	568	—	2 954	—	3 522
Frankenthal . . .	60 734	1 087	7 662	309	9 502	—	778	1 840	—	1 062	—
Germersheim . . .	52 796	1 333	9 185	322	5 260	—	1 011	—	3 925	—	4 936
Homburg . . .	62 565	528	9 226	88	5 420	—	440	—	3 806	—	4 246
Kaiserslautern . . .	82 413	1 001	10 383	383	15 380	—	618	4 997	—	4 379	—
Kirchheimbolanden	25 786	500	6 500	50	3 579	—	450	—	2 921	—	3 371
Kusel . . .	43 590	439	8 184	59	2 165	—	380	—	6 019	—	6 399
Landau . . .	69 899	1 574	10 765	515	11 627	—	1 059	862	—	—	197
Ludwigshafen a. Rh.	90 474	591	4 880	737	20 327	146	—	15 447	—	15 593	—
Neustadt a. H. . .	79 462	1 186	12 478	310	9 698	—	876	—	2 780	—	3 656
Pirmasens . . .	71 072	582	5 146	216	8 054	—	366	2 908	—	2 542	—
Rockenhausen . . .	38 614	157	5 000	47	2 962	—	110	—	2 038	—	2 148
Speyer . . .	37 938	1 006	5 065	372	6 842	—	634	1 777	—	1 143	—
Zweibrücken . . .	78 410	1 025	6 688	373	8 714	—	652	2 026	—	1 374	—
						146	7 942	29 857	24 443	26 093	28 475
Regierungsbezirk	831 678	11 665	108 457	3 869	113 871	—	7 796	5 414	—	—	2 382

Oberpfalz.

Unmitt. Städte.											
Amberg . . .	22 039	3 052	1 645	915	11 913	—	2 137	10 268	—	8 131	—
Regensburg . . .	45 429	6 708	3 927	3 601	22 568	—	3 107	18 641	—	15 534	—
Se. unmitt. Städte.	67 468	9 760	5 572	4 516	34 481	—	5 244	28 909	—	23 665	—
Bezirksämter.											
Amberg . . .	25 321	5 928	4 619	370	3 474	—	5 558	—	1 145	—	6 703
Beilngries . . .	28 465	4 333	5 811	471	4 896	—	3 862	—	915	—	4 777
Burglengenfeld . . .	26 912	5 171	5 065	675	5 942	—	4 496	877	—	—	3 619
Cham . . .	28 494	4 794	6 371	338	3 946	—	4 456	—	2 425	—	6 881
Eschenbach . . .	22 058	4 719	3 723	247	2 677	—	4 472	—	1 046	—	5 518
Kemnath . . .	22 673	4 843	6 112	296	2 895	—	4 547	—	3 217	—	7 764
Nabburg . . .	18 201	3 679	4 434	148	2 776	—	3 531	—	1 658	—	5 189
Neumarkt . . .	31 346	5 385	5 198	478	4 932	—	4 907	—	266	—	5 173
Neunburg v. W. . .	15 230	5 577	7 289	138	2 072	—	5 439	—	5 217	—	10 656

Tabelle 9. Wanderungsgewinn bezw. Wanderungsverlust der einzelnen Verwaltungsbezirke durch die bayerische Binnenwanderung. a) Wanderungsgewinn bezw. Wanderungsverlust überhaupt. 193

Verwaltungsbezirk	Ortsan- wesende Bevöl- kerung	Von den im Verw.-Bez. Ge- borenen sind abgewandert		Zugewandert sind in den Verw.-Bezirk		Aus bayerischen Verwaltungsbezirken mehr bezw. weniger zugewandert als in diese abgewandert					
		in un- mitt. Städte	in Bez.- Ämtern	aus un- mitt. Städten	aus Bez.- Ämtern	aus unmitt. Städten		aus Bez.- Ämtern		überhaupt	
						Wanderungs-		Wanderungs-		Wanderungs-	
						Gewinn	Verlust	Gewinn	Verlust	Gewinn	Verlust
						+	-	+	-	+	-
(Oberpfalz.)											
Neustadt a. W.-N.	34 821	4 770	4 616	1 040	7 355	—	3 730	2 739	—	—	991
Oberviechtach . . .	15 754	1 436	2 047	96	2 044	—	1 340	—	3	—	1 343
Parsberg . . . . .	28 874	3 752	5 148	269	5 016	—	3 483	—	132	—	3 615
Regensburg . . . .	29 701	7 958	6 844	435	5 913	—	7 523	—	931	—	8 454
Roding . . . . .	23 743	4 982	6 927	264	2 976	—	4 718	—	3 951	—	8 669
Stadtamhof . . . .	41 406	9 201	5 490	1 877	10 751	—	7 324	5 261	—	—	2 063
Sulzbach . . . . .	20 102	3 934	2 866	467	4 228	—	3 467	1 362	—	—	2 105
Tirschenreuth . . .	33 918	3 956	3 979	331	3 817	—	3 625	—	162	—	3 787
Vohenstrauß . . . .	23 549	3 906	5 303	143	1 996	—	3 763	—	3 307	—	7 070
Waldmünchen . . . .	15 805	3 561	4 408	109	1 491	—	3 452	—	2 917	—	6 369
								10 239	27 292		
Se. Bezirksämter	486 373	91 885	96 250	8 192	79 197	—	83 693	—	17 053	—	100 746
Unmitt. Städte.	67 468	9 760	5 572	4 516	34 481	—	5 244	28 909	—	23 665	—
Regierungsbezirk	553 841	101 645	101 822	12 708	113 678	—	88 937	11 856	—	—	77 081

### Oberfranken.

Unmitt. Städte.											
Bayreuth . . . . .	41 823	4 612	2 302	2 572	17 770	—	2 040	15 468	—	13 428	—
Forchheim . . . . .	29 387	4 435	1 790	1 677	13 349	—	2 758	11 559	—	8 801	—
Hof . . . . .	7 591	993	370	376	2 737	—	617	2 367	—	1 750	—
Kulmbach . . . . .	32 781	2 420	1 911	997	12 406	—	1 423	10 495	—	9 072	—
	9 428	1 260	865	424	4 105	—	836	3 240	—	2 404	—
Se. unmitt. Städte	121 010	13 720	7 238	6 046	50 367	—	7 674	43 129	—	35 455	—
Bezirksämter.											
Bamberg I . . . . .	24 971	4 731	2 928	305	2 197	—	4 426	—	731	—	5 157
Bamberg II . . . . .	28 646	5 151	3 566	553	3 812	—	4 598	246	—	—	4 352
Bayreuth . . . . .	27 400	8 603	4 003	432	3 059	—	8 171	—	944	—	9 115
Berneck . . . . .	15 123	3 675	2 916	331	2 215	—	3 344	—	701	—	4 045
Ebermannstadt . . .	22 145	4 483	3 175	255	2 129	—	4 228	—	1 046	—	5 274
Forchheim . . . . .	27 957	5 266	3 661	205	2 756	—	5 061	—	905	—	5 966
Höchstädt a. A. . . .	27 195	6 124	4 046	374	2 549	—	5 750	—	1 497	—	7 247
Hof . . . . .	25 319	5 715	2 652	657	3 040	—	5 058	388	—	—	4 670
Kronach . . . . .	30 780	3 545	3 377	329	2 974	—	3 216	—	403	—	3 619
Kulmbach . . . . .	26 966	6 046	3 643	742	3 316	—	5 304	—	327	—	5 631
Lichtenfels . . . . .	32 926	4 504	3 248	395	3 762	—	4 109	514	—	—	3 595
Münchberg . . . . .	27 319	3 714	3 454	358	3 230	—	3 356	—	224	—	3 580
Naila . . . . .	22 703	3 714	2 589	293	1 657	—	3 421	—	932	—	4 353
Pegnitz . . . . .	26 157	5 867	4 854	329	2 621	—	5 538	—	2 233	—	7 771
Rehau . . . . .	23 965	1 895	2 218	219	3 257	—	1 676	1 039	—	—	637
Stadtsteinach . . . .	17 329	3 717	3 050	146	1 381	—	3 571	—	1 669	—	5 240
Staffelstein . . . . .	18 810	2 821	2 626	192	2 153	—	2 629	—	473	—	3 102
Teuschnitz . . . . .	18 063	1 037	1 577	128	1 297	—	909	—	280	—	1 189
Wunsiedel . . . . .	43 332	6 183	4 817	745	4 712	—	5 438	—	105	—	5 543
								2 187	12 470		
Se. Bezirksämter	487 106	86 791	62 400	6 933	52 117	—	79 803	—	10 283	—	90 086
Unmitt. Städte	121 010	13 720	7 238	6 046	50 367	—	7 674	43 129	—	35 455	—
Regierungsbezirk	608 116	100 511	69 638	13 034	102 484	—	87 477	32 846	—	—	54 631

194 Tabelle 9. Wanderungsgewinn bzw. Wanderungsverlust der einzelnen Verwaltungsbezirke durch die bayerische Binnenwanderung. a) Wanderungsgewinn bzw. Wanderungsverlust überhaupt.

Verwaltungsbezirk	Ortsanwesende Bevölkerung	Von den im Verw.-Bez. Geborenen sind abgewandert		Zugewandert sind in den Verw.-Bezirk		Aus bayerischen Verwaltungsbezirken mehr bzw. weniger zugewandert als in diese abgewandert										
						aus unmitt. Städten		aus Bez.-Ämtern		überhaupt						
		in unmitt. Städte	in Bez.-Ämtern	aus unmitt. Städten	aus Bez.-Ämtern	Wanderungs-		Wanderungs-		Wanderungs-						
						Gewinn	Verlust	Gewinn	Verlust	Gewinn	Verlust					
										+	-	+	-	+	-	
Mittelfranken.																
Unmitt. Städte.																
Ansbach . . . . .	17 563	3 634	1 308	1 386	8 029	—	2 248	6 721	—	4 473	—					
Dinkelsbühl . . . .	4 573	1 104	381	228	1 421	—	876	1 040	—	164	—					
Eichstätt . . . . .	7 701	1 942	913	599	3 977	—	1 343	3 064	—	1 721	—					
Erlangen . . . . .	22 953	3 531	1 436	2 336	9 514	—	1 195	8 078	—	6 883	—					
Fürth . . . . .	54 144	5 113	1 708	4 403	18 807	—	710	17 099	—	16 389	—					
Nürnberg . . . . .	261 081	9 490	6 788	20 875	103 753	11 385	—	96 965	—	108 350	—					
Rothenburg o. T. . .	7 923	1 010	654	382	2 850	—	628	2 196	—	1 568	—					
Schwabach . . . . .	9 385	1 791	674	638	3 247	—	1 153	2 573	—	1 420	—					
Weißenburg i. B. . .	6 550	1 258	519	316	2 379	—	942	1 860	—	918	—					
						11 385	9 095									
Se. unmitt. Städte	391 873	23 873	14 381	31 163	153 977	2 290	—	139 596	—	141 886	—					
Bezirksämter.																
Ansbach . . . . .	32 982	8 863	6 313	1 012	4 973	—	7 851	—	1 340	—	9 191					
Dinkelsbühl . . . .	24 086	5 481	3 631	300	2 570	—	5 181	—	1 061	—	6 242					
Eichstätt . . . . .	23 465	5 050	3 887	699	3 945	—	4 351	58	—	—	4 293					
Erlangen . . . . .	13 040	5 346	1 804	520	2 466	—	4 826	662	—	—	4 164					
Feuchtwangen . . .	25 898	5 012	4 417	379	2 830	—	4 633	—	1 587	—	6 220					
Fürth . . . . .	28 450	7 920	2 520	911	5 893	—	7 009	3 373	—	—	3 636					
Gunzenhausen . . .	31 798	5 600	5 258	569	4 121	—	5 031	—	1 137	—	6 168					
Hersbruck . . . . .	40 471	10 959	4 271	1 028	6 732	—	9 931	2 461	—	—	7 470					
Hilpoltstein . . . .	23 435	4 232	4 367	357	3 702	—	3 875	—	665	—	4 540					
Neustadt a. A. . . .	29 700	9 268	5 973	534	3 919	—	8 734	—	2 054	—	10 788					
Nürnberg . . . . .	20 416	6 499	3 639	834	3 668	—	5 665	29	—	—	5 636					
Rothenburg o. T. . .	19 589	4 251	2 985	346	2 494	—	3 905	—	491	—	4 396					
Scheinfeld . . . . .	19 098	4 176	3 946	301	3 254	—	3 875	—	692	—	4 567					
Schwabach . . . . .	33 697	9 444	3 676	1 212	5 596	—	8 232	1 920	—	—	6 312					
Uffenheim . . . . .	30 309	5 817	4 990	595	4 907	—	5 222	—	83	—	5 305					
Weißenburg i. B. . .	27 588	5 925	3 265	741	4 495	—	5 184	1 230	—	—	3 954					
								9 733	9 110							
Se. Bezirksämter	424 022	103 843	64 942	10 338	65 565	—	93 505	623	—	—	92 882					
Unmitt. Städte	391 873	28 873	14 381	31 163	153 977	2 290	—	139 596	—	141 886	—					
Regierungsbezirk	815 895	132 716	79 323	41 501	219 542	—	91 215	140 219	—	49 004	—					
Unterfranken.																
Unmitt. Städte.																
Aschaffenburg . . .	18 093	1 331	1 086	808	8 289	—	523	7 203	—	6 680	—					
Kitzingen . . . . .	8 489	1 249	582	397	3 070	—	852	2 488	—	1 636	—					
Schweinfurt . . . .	15 302	2 090	1 000	916	5 890	—	1 174	4 890	—	3 716	—					
Würzburg . . . . .	75 499	4 969	4 314	4 565	35 556	—	404	31 242	—	30 838	—					
Se. unmitt. Städte	117 383	9 639	6 982	6 686	52 805	—	2 953	45 823	—	42 870	—					
Bezirksämter.																
Alzenau . . . . .	21 333	1 218	1 393	78	958	—	1 140	—	435	—	1 575					
Aschaffenburg . . .	34 702	4 027	2 237	490	2 637	—	3 537	400	—	—	3 137					
Brückenau . . . . .	12 714	977	1 259	128	899	—	849	—	360	—	1 209					
Ebern . . . . .	18 613	2 787	3 516	162	2 192	—	2 625	—	1 324	—	3 949					
Gerolzhofen . . . .	30 470	5 643	4 044	451	4 497	—	5 192	453	—	—	4 739					
Hammelburg . . . .	19 467	1 889	2 735	298	1 811	—	1 591	—	924	—	2 515					
Haßfurt . . . . .	27 795	4 461	3 924	364	3 958	—	4 097	34	—	—	4 063					
Hofheim . . . . .	13 935	789	1 558	205	2 503	—	584	945	—	361	—					
Karlstadt . . . . .	30 020	3 352	3 058	421	3 586	—	2 931	528	—	—	2 403					
Kissingen . . . . .	33 835	3 407	3 738	573	3 673	—	2 834	—	65	—	2 899					
Kitzingen . . . . .	29 822	7 062	4 344	615	5 063	—	6 447	719	—	—	5 728					

Tabelle 9. Wanderungsgewinn bezw. Wanderungsverlust der einzelnen Verwaltungsbezirke durch 195  
die bayerische Binnenwanderung. a) Wanderungsgewinn bezw. Wanderungsverlust überhaupt.

Verwaltungsbezirk	Ortsan- wesende Bevöl- kerung	Von den im Verw.-Bez. Ge- borenen sind abgewandert		Zugewandert sind in den Verw.-Bezirk		Aus bayerischen Verwaltungsbezirken mehr bezw. weniger zugewandert als in diese abgewandert					
		in un- mitt. Städte	in Bez.- Ämtern	aus un- mitt. Städten	aus Bez.- Ämtern	aus unmitt. Städten		aus Bez.-Ämtern		überhaupt	
						Wanderungs-		Wanderungs-		Wanderungs-	
						Gewinn	Verlust	Gewinn	Verlust	Gewinn	Verlust
						+	-	+	-	+	-
(Unterfranken.)											
Königshofen . . .	14 746	2 823	2 532	109	1 621	—	2 714	—	911	—	3 621
Lohr . . .	34 012	3 574	3 275	514	3 474	—	3 060	199	—	—	2 862
Marktheidenfeld . . .	30 291	2 588	2 507	179	2 034	—	2 409	—	473	—	2 885
Melrichstadt . . .	13 321	1 409	1 420	126	1 171	—	1 283	—	249	—	1 532
Miltenberg . . .	21 133	1 492	1 293	234	1 302	—	1 258	9	—	—	1 249
Neustadt a. S. . .	20 022	1 890	2 315	166	1 948	—	1 724	—	367	—	2 091
Obernburg . . .	26 538	2 237	2 071	181	1 536	—	2 056	—	535	—	2 591
Ochsenfurt . . .	26 062	3 998	2 608	415	3 372	—	3 583	764	—	—	2 819
Schweinfurt . . .	33 836	4 895	3 884	637	5 328	—	4 258	1 444	—	—	2 814
Würzburg . . .	40 716	7 046	3 639	788	4 232	—	6 258	593	—	—	5 665
								6 088	5 643	361	60 346
<b>Se. Bezirksämter</b>	<b>533 383</b>	<b>67 564</b>	<b>57 350</b>	<b>7 134</b>	<b>57 795</b>	—	<b>60 430</b>	<b>445</b>	—	—	<b>59 985</b>
<b>Unmitt. Städte</b>	<b>117 383</b>	<b>9 639</b>	<b>6 982</b>	<b>6 686</b>	<b>52 805</b>	—	<b>2 953</b>	<b>45 823</b>	—	—	<b>59 985</b>
<b>Regierungsbezirk</b>	<b>650 766</b>	<b>77 203</b>	<b>64 332</b>	<b>13 820</b>	<b>110 600</b>	—	<b>63 383</b>	<b>46 268</b>	—	—	<b>17 115</b>

### Schwaben.

<b>Unmitt. Städte.</b>											
Augsburg . . .	89 170	7 301	6 377	7 118	39 175	—	183	32 798	—	32 615	—
Dillingen . . .	6 078	1 320	577	443	3 426	—	877	2 849	—	1 972	—
Donauwörth . . .	4 367	1 185	607	445	2 038	—	740	1 431	—	691	—
Günzburg . . .	4 624	642	470	227	1 864	—	415	1 394	—	979	—
Kaufbeuren . . .	8 361	1 010	842	641	4 109	—	369	3 267	—	2 898	—
Kempten . . .	18 864	1 890	2 061	1 729	8 723	—	161	6 662	—	6 501	—
Lindau . . .	5 853	965	690	552	1 978	—	413	1 288	—	875	—
Memmingen . . .	10 889	1 356	982	568	3 212	—	788	2 230	—	1 442	—
Neuburg a. D. . .	8 036	1 867	1 000	788	4 317	—	1 079	3 317	—	2 238	—
Neu-Ulm . . .	9 215	840	491	625	3 764	—	215	3 273	—	3 058	—
Nördlingen . . .	8 299	2 067	578	496	2 750	—	1 571	2 172	—	601	—
<b>Se. unmitt. Städte</b>	<b>173 756</b>	<b>20 443</b>	<b>14 675</b>	<b>13 632</b>	<b>75 356</b>	—	<b>6 811</b>	<b>60 681</b>	—	<b>53 870</b>	—
<b>Bezirksämter.</b>											
Augsburg . . .	38 979	8 154	4 920	2 774	13 105	—	5 380	8 185	—	2 805	—
Dillingen . . .	37 075	8 559	6 084	727	3 349	—	7 832	—	2 735	—	10 567
Donauwörth . . .	30 992	7 242	5 587	640	4 774	—	6 602	—	813	—	7 415
Füssen . . .	18 167	1 574	3 063	509	3 358	—	1 065	295	—	—	770
Günzburg . . .	29 485	6 488	5 169	590	3 514	—	5 898	—	1 655	—	7 553
Illertissen . . .	18 953	3 182	3 944	228	2 810	—	2 954	—	1 134	—	4 088
Kaufbeuren . . .	23 282	3 724	4 634	602	6 058	—	3 122	1 424	—	—	1 698
Kempten . . .	33 353	3 973	5 457	1 094	6 416	—	2 879	959	—	—	1 920
Krumbach . . .	23 358	3 596	5 199	446	4 162	—	3 150	—	1 037	—	4 187
Lindau . . .	29 788	2 158	2 183	864	3 299	—	1 294	1 116	—	—	178
Memmingen . . .	30 070	4 151	4 519	618	4 517	—	3 533	—	2	—	3 535
Mindelheim . . .	33 447	3 950	6 746	575	6 102	—	3 375	—	644	—	4 019
Neuburg a. D. . .	28 991	7 120	6 686	701	4 002	—	6 419	—	2 684	—	9 103
Neu-Ulm . . .	20 301	3 309	3 222	247	1 819	—	3 062	—	1 403	—	4 465
Nördlingen . . .	30 787	7 125	4 530	505	2 768	—	6 620	—	1 762	—	8 382
Oberdorf . . .	23 443	2 228	4 895	424	5 596	—	1 804	701	—	—	1 103
Schwabmünchen . . .	21 947	2 297	4 127	530	4 443	—	1 767	316	—	—	1 451
Sonthofen . . .	33 466	2 752	5 196	883	5 269	—	1 869	73	—	—	1 796
Wertingen . . .	18 235	3 726	4 258	292	2 640	—	3 434	—	1 618	—	5 052
Zusmarshausen . . .	15 806	3 043	4 349	213	2 386	—	2 830	—	1 963	—	4 793
								13 069	17 450	2 805	82 075
<b>Se. Bezirksämter</b>	<b>539 925</b>	<b>88 351</b>	<b>94 768</b>	<b>13 462</b>	<b>90 387</b>	—	<b>74 889</b>	—	<b>4 381</b>	—	<b>79 270</b>
<b>Unmitt. Städte</b>	<b>173 756</b>	<b>20 443</b>	<b>14 675</b>	<b>13 632</b>	<b>75 356</b>	—	<b>6 811</b>	<b>60 681</b>	—	<b>53 870</b>	—
<b>Regierungsbezirk</b>	<b>713 681</b>	<b>108 794</b>	<b>109 443</b>	<b>27 094</b>	<b>165 743</b>	—	<b>81 700</b>	<b>56 300</b>	—	—	<b>25 400</b>



Tabelle 9. Wanderungsgewinn bzw. Wanderungsverlust der einzelnen Verwaltungsbezirke durch die bayerische Binnenwanderung. b) Verkehr mit den Landbezirken nach Nah- und Fernwanderung.

19

Verwaltungs- bezirk	Ortsan- wesende Bevöl- kerung über- haupt	Von den im Verw.-Bez. Geborenen sind abgewandert			Zugewandert sind			Aus Bezirksämtern mehr bzw. weniger zugewandert als dahin abgewandert					
		in ein an- gren- zendes	in ein ande- res	Sum- me	Gebürtige		Sum- me	aus angren- zendem Amte		aus anderen Ämtern		Summe	
					eines an- gren- zenden	eines ande- ren		Wanderungs- Gewinn	Verlust	Wanderungs- Gewinn	Verlust	Wanderungs- Gewinn	Verlust

(Oberbayern.)

Bezirksämter.																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																</
---------------	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	----



Tabelle 9. Wanderungsgewinn bzw. Wanderungsverlust der einzelnen Verwaltungsbezirke durch die bayerische Binnenwanderung. b) Verkehr mit den Landbezirken nach Nah- und Fernwanderung.

Verwaltungs- bezirk	Ortsan- wesende Bevöl- kerung über- haupt	Von den im Verw.-Bez. Geborenen sind abgewandert			Zugewandert sind			Aus Bezirksämtern mehr bzw. weniger zugewandert als dahin abgewandert					
		in ein an- gren- zendes	in ein and- eres	Sum- me	Gebürtige		Sum- me	aus angren- zendem Amte		aus anderen Ämtern		Summe	
					eines an- gren- zenden	eines and- eren		Wanderungs-		Wanderungs-		Wanderungs-	
								Gewinn	Verlust	Gewinn	Verlust	Gewinn	Verlust
(Niederbayern.)													
Regen . . .	27 094	2 529	2 421	4 950	1 352	1 265	2 617	—	1 177	—	1 156	—	2 333
Rottenburg . .	33 849	5 958	2 322	8 280	4 797	2 041	6 838	—	1 161	—	281	—	1 442
Straubing . . .	21 924	3 246	1 771	5 017	4 683	1 838	6 521	1 437	—	67	—	1 504	—
Viechtach . . .	22 092	2 483	2 230	4 713	2 188	927	3 115	—	295	—	1 303	—	1 598
Vilsbiburg . . .	30 115	3 758	2 223	5 981	4 906	2 197	7 103	1 148	—	—	26	1 122	—
Vilshofen . . .	42 568	6 744	3 117	9 861	5 021	1 901	6 922	—	1 723	—	1 216	—	2 939
Wegscheid . . .	16 934	1 932	1 132	3 064	1 165	567	1 732	—	767	—	565	—	1 332
Wolfstein . . .	29 763	3 291	2 525	5 816	1 806	890	2 696	—	1 485	—	1 635	—	3 120
								11 637	13 157	238	16 240	9 518	27 040
Se. Bezirksämter	614 100	83 079	49 787	132 866	81 559	33 785	115 344	—	1 520	—	16 002	—	17 522
Unmitt. Städte	64 092	1 918	5 735	7 653	8 725	26 970	35 695	6 807	—	21 235	—	28 042	—
								6 807	1 520	21 235	16 002	28 042	17 522
Regierungsbezirk	678 192	84 997	55 522	140 519	90 284	60 755	151 039	5 287	—	5 233	—	10 520	—
Pfalz.													
Bezirksämter.													
Bergzabern . .	37 925	4 825	2 470	7 295	3 101	1 240	4 341	—	1 724	—	1 230	—	2 954
Frankenthal . .	60 734	5 061	2 601	7 662	5 573	3 929	9 502	512	—	1 328	—	1 840	—
Germersheim . .	52 796	4 292	4 893	9 185	2 285	2 975	5 260	—	2 007	—	1 918	—	3 925
Homburg . . .	62 565	6 819	2 407	9 226	3 832	1 588	5 420	—	2 987	—	819	—	3 806
Kaiserslautern .	82 413	6 438	3 945	10 383	12 108	3 272	15 380	5 670	—	—	673	4 997	—
Kirchheim- bolanden	25 786	3 137	3 363	6 500	2 548	1 031	3 579	—	589	—	2 332	—	2 921
Kusel . . .	43 590	5 174	3 010	8 184	1 300	865	2 165	—	3 874	—	2 145	—	6 019
Landau . . .	69 899	5 390	5 375	10 765	6 910	4 717	11 627	1 520	—	—	658	862	—
Ludwigsh. a. Rh.	90 474	2 814	2 066	4 880	8 450	11 877	20 327	5 636	—	9 811	—	15 447	—
Neustadt a. H.	79 462	10 138	2 340	12 478	6 475	3 223	9 698	—	3 663	883	—	—	2 780
Pirmasens . . .	71 072	3 123	2 023	5 146	4 765	3 289	8 054	1 642	—	1 266	—	2 908	—
Rockenhausen .	38 614	3 254	1 746	5 000	2 021	941	2 962	—	1 233	—	805	—	2 038
Speyer . . .	37 938	3 495	1 570	5 065	3 817	3 025	6 842	322	—	1 455	—	1 777	—
Zweibrücken . .	78 410	3 159	3 529	6 688	3 934	4 780	8 714	775	—	1 251	—	2 026	—
								16 077	16 077	15 994	10 580	29 857	24 443
Regierungsbezirk	831 678	67 119	41 338	108 457	67 119	46 752	113 871	—	—	5 414	—	5 414	—
Oberpfalz.													
Unmitt. Städte.													
Amberg . . .	22 039	348	1 297	1 645	3 493	8 420	11 913	3 145	—	7 123	—	10 268	—
Regensburg . .	45 429	1 300	2 627	3 927	7 286	15 282	22 568	5 986	—	12 655	—	18 641	—
Se. unmitt. Städte	67 468	1 648	3 924	5 572	10 779	23 702	34 481	9 131	—	19 778	—	28 909	—
Bezirksämter.													
Amberg . . .	25 321	3 019	1 600	4 619	2 525	949	3 474	—	494	—	651	—	1 145
Beilngries . . .	28 465	4 132	1 679	5 811	3 574	1 322	4 896	—	558	—	357	—	915
Burglengenfeld .	26 912	2 874	2 191	5 065	3 741	2 201	5 942	867	—	10	—	877	—
Cham . . .	28 494	2 298	4 073	6 371	2 407	1 539	3 946	109	—	—	2 534	—	2 425
Eschenbach . . .	22 058	1 699	2 024	3 723	1 706	971	2 677	7	—	—	1 053	—	1 046
Kemnath . . .	22 673	3 464	2 648	6 112	1 879	1 016	2 895	—	1 585	—	1 632	—	3 217
Nabburg . . .	18 201	2 554	1 880	4 434	2 087	689	2 776	—	467	—	1 191	—	1 658
Neumarkt . . .	31 346	3 553	1 645	5 198	3 192	1 740	4 932	—	361	95	—	—	266
Neunburg v. W.	15 230	3 350	3 939	7 289	1 428	644	2 072	—	1 922	—	3 295	—	5 217
Neustadt a. W.-N.	34 821	2 255	2 361	4 616	4 872	2 483	7 355	2 617	—	122	—	2 739	—

Tabelle 9. Wanderungsgewinn bezw. Wanderungsverlust der einzelnen Verwaltungsbezirke durch die bayerische Binnenwanderung. b) Verkehr mit den Landbezirken nach Nah- und Fernwanderung. 199

Verwaltungs- bezirk	Ortsan- wesende Bevöl- kerung über- haupt	Von den im Verw.-Bez. Geborenen sind abgewandert			Zugewandert sind			Aus Bezirksämtern mehr bezw. weniger zugewandert als dahin abgewandert					
		in ein an- gren- zendes	in ein ande- res	Sum- me	Gebürtige		Sum- me	aus angren- zendem Amte		aus anderen Ämtern		Summe	
					eines an- gren- zenden	eines ande- ren		Wanderungs- Gewinn	Verlust	Wanderungs- Gewinn	Verlust	Wanderungs- Gewinn	Verlust
				+	-	+	-	+	-				

(Oberpfalz.)

Oberviechtach .	15 754	1 134	913	2 047	1 507	537	2 044	373	—	—	376	—	3
Parsberg . . .	28 874	3 461	1 687	5 148	3 798	1 218	5 016	337	—	—	469	—	132
Regensburg . .	29 701	4 607	2 237	6 844	4 254	1 659	5 913	—	353	—	578	—	931
Roding . . . .	23 743	4 320	2 607	6 927	2 196	780	2 976	—	2 124	—	1 827	—	3 951
Stadthof . . .	41 406	3 076	2 414	5 490	6 400	4 351	10 751	3 324	—	1 937	—	5 261	—
Sulzbach . . .	20 102	1 823	1 043	2 866	2 261	1 967	4 228	438	—	924	—	1 362	—
Tirschenreuth .	33 918	1 736	2 243	3 979	2 183	1 634	3 817	447	—	—	609	—	162
Vohenstrauß .	23 549	2 990	2 313	5 303	1 206	790	1 996	—	1 784	—	1 523	—	3 307
Waldmünchen .	15 805	1 447	2 961	4 408	999	492	1 491	—	448	—	2 469	—	2 917
								8 519	10 096	3 088	18 564	10 239	27 292
Se. Bezirksämter	486 373	53 792	42 458	96 250	52 215	26 982	79 197	—	1 577	—	15 476	—	17 053
Unm. Städte	67 468	1 648	3 924	5 572	10 779	23 702	34 481	9 131	—	19 778	—	28 909	—
								9 131	1 577	19 778	15 476	28 909	17 053
Regierungsbezirk	553 841	55 440	46 382	101 822	62 994	50 684	113 678	7 554	—	4 302	—	11 856	—

Oberfranken.

Unmitt. Städte.

Bamberg . . .	41 823	177	2 125	2 302	2 402	15 368	17 770	2 225	—	13 243	—	15 468	—
Bayreuth . . .	29 387	270	1 520	1 790	4 497	8 852	13 349	4 227	—	7 332	—	11 559	—
Forchheim . .	7 591	6	364	370	816	1 921	2 737	810	—	1 557	—	2 367	—
Hof . . . . .	32 781	509	1 402	1 911	4 133	8 273	12 406	3 624	—	6 871	—	10 495	—
Kulmbach . . .	9 428	373	492	865	2 143	1 962	4 105	1 770	—	1 470	—	3 240	—
Se. unmitt. Städte	121 010	1 335	5 903	7 238	13 991	36 376	50 367	12 656	—	30 473	—	43 129	—

Bezirksämter.

Bamberg I . . .	24 971	1 777	1 151	2 928	1 650	547	2 197	—	127	—	604	—	731
Bamberg II . .	28 646	2 313	1 253	3 566	2 172	1 640	3 812	—	141	387	—	246	—
Bayreuth . . .	27 400	2 273	1 730	4 003	2 367	692	3 059	94	—	—	1 038	—	944
Berneck . . . .	15 123	1 865	1 051	2 916	1 484	731	2 215	—	381	—	320	—	701
Ebermannstadt .	22 145	1 832	1 343	3 175	1 604	525	2 129	—	228	—	818	—	1 046
Forchheim . . .	27 957	2 545	1 116	3 661	2 164	592	2 756	—	381	—	524	—	905
Höchstädt a. A.	27 195	2 794	1 252	4 046	1 749	800	2 549	—	1 045	—	452	—	1 497
Hof . . . . .	25 319	1 766	886	2 652	2 177	863	3 040	411	—	—	23	388	—
Kronach . . . .	30 780	1 740	1 637	3 377	1 974	1 000	2 974	234	—	—	637	—	403
Kulmbach . . .	26 966	2 521	1 122	3 643	2 368	948	3 316	—	153	—	174	—	327
Lichtenfels . .	32 926	1 716	1 532	3 248	2 355	1 407	3 762	639	—	—	125	514	—
Münchberg . . .	27 319	2 399	1 055	3 454	2 707	523	3 230	308	—	—	532	—	224
Naila . . . . .	22 703	1 592	997	2 589	1 156	501	1 657	—	436	—	496	—	932
Pegnitz . . . .	26 157	3 135	1 719	4 854	1 852	769	2 621	—	1 283	—	950	—	2 233
Rehau . . . . .	23 965	1 315	903	2 218	2 083	1 174	3 257	768	—	271	—	1 039	—
Stadtsteinach .	17 329	1 684	1 366	3 050	901	480	1 381	—	783	—	886	—	1 669
Staffelstein . .	18 810	1 463	1 163	2 626	1 412	741	2 153	—	51	—	422	—	473
Teuschnitz . . .	18 063	802	775	1 577	707	590	1 297	—	95	—	185	—	280
Wunsiedel . . .	43 332	2 900	1 917	4 817	3 154	1 558	4 712	254	—	—	359	—	105
								2 708	5 104	658	8 545	2 187	12 470
Se. Bezirksämter	487 106	38 432	23 968	62 400	36 036	16 081	52 117	—	2 396	—	7 887	—	10 283
Unm. Städte	121 010	1 335	5 903	7 238	13 991	36 376	50 367	12 656	—	30 473	—	43 129	—
								12 656	2 396	30 473	7 887	43 129	10 283
Regierungsbezirk	608 116	39 767	29 871	69 638	50 027	52 457	102 484	10 260	—	22 586	—	32 846	—

200      Tabelle 9. Wanderungsgewinn bzw. Wanderungsverlust der einzelnen Verwaltungsbezirke durch die bayerische Binnenwanderung. b) Verkehr mit den Landbezirken nach Nah- und Fernwanderung.

Verwaltungs- bezirk	Ortsan- wesende Bevöl- kerung über- haupt	Von den im Verw.-Bez. Geborenen sind abgewandert			Zugewandert sind			Aus Bezirksämtern mehr bzw. weniger zugewandert als dahin abgewandert							
		in ein an- gren- zendes	in ein an- de- res	Sum- me	Gebürtige		Sum- me	aus angren- zendem Amte		aus anderen Ämtern		Summe			
					eines an- gren- zenden	eines an- de- ren		Wanderungs- Gewinn Verlust		Wanderungs- Gewinn Verlust		Wanderungs- Gewinn Verlust			
		Bezirksamt			Bezirksamts			+	-	+	-	+	-		

Mittelfranken.

Unmitt. Städte.													
Ansbach . . .	17 563	267	1 041	1 308	2 855	5 174	8 029	2 588	—	4 133	—	6 721	—
Dinkelsbühl . .	4 573	31	350	381	743	678	1 421	712	—	328	—	1 040	—
Eichstätt . . .	7 701	119	794	913	1 146	2 831	3 977	1 027	—	2 037	—	3 064	—
Erlangen . . .	22 953	305	1 131	1 436	2 371	7 143	9 514	2 066	—	6 012	—	8 078	—
Fürth . . . . .	54 144	402	1 306	1 708	2 981	15 826	18 807	2 579	—	14 520	—	17 099	—
Nürnberg . . .	261 081	1 472	5 316	6 788	17 292	86 461	103 753	15 820	—	81 145	—	96 965	—
Rothenburg o. T.	7 923	173	481	654	1 372	1 478	2 850	1 199	—	997	—	2 196	—
Schwabach . . .	9 385	239	435	674	1 715	1 532	3 247	1 476	—	1 097	—	2 573	—
Weißenburgi.B.	6 550	173	346	519	1 124	1 255	2 379	951	—	909	—	1 860	—
Se. unmitt. Städte	391 873	3 181	11 200	14 381	31 599	122 378	153 977	28 418	—	111 178	—	139 596	—
Bezirksämter.													
Ansbach . . . .	32 982	4 740	1 573	6 313	3 473	1 500	4 973	—	1 267	—	73	—	1 340
Dinkelsbühl . .	24 086	2 035	1 596	3 631	1 846	724	2 570	—	189	—	872	—	1 061
Eichstätt . . .	23 465	2 579	1 308	3 887	2 743	1 202	3 945	164	—	—	106	58	—
Erlangen . . . .	13 040	1 216	588	1 804	1 525	941	2 466	309	—	353	—	662	—
Feuchtwangen .	25 898	2 915	1 502	4 417	2 043	787	2 830	—	872	—	715	—	1 587
Fürth . . . . .	28 450	1 784	736	2 520	3 997	1 896	5 893	2 213	—	1 160	—	3 373	—
Gunzenhausen .	31 798	3 901	1 357	5 258	3 070	1 051	4 121	—	831	—	306	—	1 137
Hersbruck . . .	40 471	2 716	1 555	4 271	3 927	2 805	6 732	1 211	—	1 250	—	2 461	—
Hilpoltstein . .	23 435	3 202	1 165	4 367	2 728	974	3 702	—	474	—	191	—	665
Neustadt a. A.	29 700	4 338	1 635	5 973	3 046	873	3 919	—	1 292	—	762	—	2 054
Nürnberg . . .	20 416	2 497	1 142	3 639	2 256	1 412	3 668	—	241	270	—	29	—
Rothenburg o. T.	19 589	2 037	948	2 985	2 015	479	2 494	—	22	—	469	—	491
Scheinfeld . . .	19 098	2 728	1 218	3 946	2 504	750	3 254	—	224	—	468	—	692
Schwabach . . .	33 697	2 614	1 062	3 676	3 788	1 808	5 596	1 174	—	746	—	1 920	—
Uffenheim . . .	30 309	3 594	1 396	4 990	3 803	1 104	4 907	209	—	—	292	—	83
Weißenburgi.B.	27 588	1 982	1 283	3 265	2 983	1 512	4 495	1 001	—	229	—	1 230	—
Se. Bezirksämter	424 022	44 878	20 064	64 942	45 747	19 818	65 565	869	—	—	246	623	—
Unm. Städte:	391 873	3 181	11 200	14 381	31 599	122 378	153 977	28 418	—	111 178	—	139 596	—
Regierungsbezirk	815 895	48 059	31 264	79 323	77 346	142 196	219 542	29 287	—	111 178	246	140 219	—

Unterfranken.

Unmitt. Städte.													
Aschaffenburg .	18 093	301	785	1 086	2 780	5 509	8 289	2 479	—	4 724	—	7 203	—
Kitzingen . . .	8 489	108	474	582	1 131	1 939	3 070	1 023	—	1 465	—	2 488	—
Schweinfurt . .	15 302	219	781	1 000	1 385	4 505	5 890	1 166	—	3 724	—	4 890	—
Würzburg . . .	75 499	614	3 700	4 314	4 973	30 583	35 556	4 359	—	26 883	—	31 242	—
Se. unmitt. Städte	117 383	1 242	5 740	6 982	10 269	42 536	52 805	9 027	—	36 796	—	45 823	—

Tabelle 9. Wanderungsgewinn bezw. Wanderungsverlust der einzelnen Verwaltungsbezirke durch die bayerische Binnenwanderung. b) Verkehr mit den Landbezirken nach Nah- und Fernwanderung. 201

Verwaltungs- bezirk	Ortsan- wesende Bevöl- kerung über- haupt	Von den im Verw.-Bez. Geborenen sind abgewandert			Zugewandert sind			Aus Bezirksämtern mehr bzw. weniger zugewandert als dahin abgewandert							
		in ein an- gren- zendes	in ein ande- res	Sum- me	Gebürtige		Sum- me	aus angren- zendem Amte		aus anderen Ämtern		Summe			
					eines an- gren- zenden	eines ande- ren		Wanderungs- Gewinn	Verlust	Wanderungs- Gewinn	Verlust	Wanderungs- Gewinn	Verlust		
														Bezirksamt	
								+		-		+		-	

(Unterfranken.)

Bezirksämter.													
Alzenau . . .	21 333	750	643	1 393	453	505	958	—	297	—	138	—	435
Aschaffenburg .	34 702	1 208	1 029	2 237	1 769	868	2 637	561	—	—	161	400	—
Brückenau . . .	12 714	621	638	1 259	420	479	899	—	201	—	159	—	360
Ebern . . . . .	18 613	2 004	1 512	3 516	1 363	829	2 192	—	641	—	683	—	1 324
Gerolzhofen . .	30 470	2 225	1 819	4 044	2 760	1 737	4 497	535	—	—	82	453	—
Hammelburg . .	19 467	1 840	895	2 735	1 157	654	1 811	—	683	—	241	—	924
Haßfurt . . . .	27 795	2 146	1 778	3 924	2 420	1 538	3 958	274	—	—	240	34	—
Hofheim . . . .	13 935	1 141	417	1 558	1 712	791	2 503	571	—	374	—	945	—
Karlstadt . . . .	30 020	1 802	1 256	3 058	2 164	1 422	3 586	362	—	166	—	528	—
Kissingen . . . .	33 835	2 288	1 450	3 738	1 947	1 726	3 673	—	341	276	—	—	65
Kitzingen . . . .	29 822	2 807	1 537	4 344	3 318	1 745	5 063	511	—	208	—	719	—
Königshofen . .	14 746	990	1 542	2 532	987	634	1 621	—	3	—	908	—	911
Lohr . . . . .	34 012	1 605	1 670	3 275	1 701	1 773	3 474	96	—	103	—	199	—
Marktheidenfeld	30 291	1 424	1 083	2 507	1 331	703	2 034	—	93	—	380	—	473
Mellrichstadt . .	13 321	536	884	1 420	563	608	1 171	27	—	—	276	—	249
Miltenberg . . .	21 133	388	905	1 293	454	848	1 302	66	—	—	57	9	—
Neustadt a. S. . .	20 022	1 200	1 115	2 315	1 141	807	1 948	—	59	—	308	—	367
Obernburg . . . .	26 538	1 132	939	2 071	908	628	1 536	—	224	—	311	—	535
Ochsenfurt . . .	26 062	1 198	1 410	2 608	1 579	1 793	3 372	381	—	383	—	764	—
Schweinfurt . . .	33 836	2 658	1 226	3 884	3 318	2 010	5 328	660	—	784	—	1 444	—
Würzburg . . . .	40 716	2 011	1 628	3 639	2 180	2 052	4 232	169	—	424	—	593	—
								4 213	2 542	2 718	3 944	6 088	5 643
Se. Bezirksämter	533 383	31 974	25 376	57 350	33 645	24 150	57 795	1 671	—	—	1 226	445	—
Unm. Städte	117 383	1 242	5 740	6 982	10 269	42 536	52 805	9 027	—	36 796	—	45 823	—
										36 796	1 226		
Regierungsbezirk	650 766	33 216	31 116	64 332	43 914	66 686	110 600	10 698	—	35 570	—	46 268	—

Schwaben.

Unmitt. Städte.													
Augsburg . . . .	89 170	1 631	4 746	6 377	4 903	34 272	39 175	3 272	—	29 526	—	32 798	—
Dillingen . . . .	6 078	117	460	577	1 199	2 227	3 426	1 082	—	1 767	—	2 849	—
Donauwörth . . .	4 367	83	524	607	793	1 245	2 038	710	—	721	—	1 431	—
Günzburg . . . .	4 624	114	356	470	850	1 014	1 864	736	—	658	—	1 394	—
Kaufbeuren . . .	8 361	208	634	842	1 123	2 986	4 109	915	—	2 352	—	3 267	—
Kempten . . . . .	18 864	713	1 348	2 061	2 259	6 464	8 723	1 546	—	5 116	—	6 662	—
Lindau . . . . .	5 853	291	399	690	516	1 462	1 978	225	—	1 063	—	1 288	—
Memmingen . . .	10 889	257	725	982	1 408	1 804	3 212	1 151	—	1 079	—	2 230	—
Neuburg a. D. . .	8 036	191	809	1 000	1 388	2 929	4 317	1 197	—	2 120	—	3 317	—
Neu-Ulm . . . . .	9 215	62	429	491	765	2 999	3 764	703	—	2 570	—	3 273	—
Nördlingen . . .	8 299	106	472	578	1 565	1 185	2 750	1 459	—	713	—	2 172	—
Se. unmitt. Städte	173 756	3 773	10 902	14 675	16 769	58 587	75 356	12 996	—	47 685	—	60 681	—
Bezirksämter.													
Augsburg . . . .	38 979	1 957	2 963	4 920	5 364	7 741	13 105	3 407	—	4 778	—	8 185	—
Dillingen . . . .	37 075	2 210	3 874	6 084	1 951	1 398	3 349	—	259	—	2 476	—	2 735
Donauwörth . . .	30 992	2 722	2 865	5 587	2 897	1 877	4 774	175	—	—	988	—	813
Füssen . . . . .	18 167	2 030	1 033	3 063	2 010	1 348	3 358	—	20	315	—	295	—
Günzburg . . . .	29 485	2 011	3 158	5 169	2 211	1 303	3 514	200	—	—	1 855	—	1 655
Illertissen . . . .	18 953	2 244	1 700	3 944	1 959	851	2 810	—	285	—	849	—	1 134
Kaufbeuren . . .	23 282	2 907	1 727	4 634	3 817	2 241	6 058	910	—	514	—	1 424	—
Kempten . . . . .	33 353	3 914	1 543	5 457	4 474	1 942	6 416	560	—	399	—	959	—

Tabelle 9. Wanderungsgewinn bezw. Wanderungsverlust der einzelnen Verwaltungsbezirke durch die bayerische Binnenwanderung. b) Verkehr mit den Landbezirken nach Nah- und Fernwanderung.

Verwaltungs- bezirk	Ortsan- wesende Bevöl- kerung über- haupt	Von den im Verw.-Bez. Geborenen sind abgewandert			Zugewandert sind			Aus Bezirksämtern mehr bezw. weniger zugewandert als dahin abgewandert					
		in ein an- gren- zendes	in ein ande- res	Sum- me	Gebürtige		Sum- me	aus angren- zendem Amte		aus anderen Ämtern		Summe	
					eines an- gren- zenden	eines ande- ren		Wanderungs- Gewinn	Verlust	Wanderungs- Gewinn	Verlust	Wanderungs- Gewinn	Verlust
Bezirksamt	Bezirksamts	+	-	+	-	+	-						

(Schwaben.)													
Krumbach . .	23 358	2 876	2 323	5 199	2 510	1 652	4 162	—	366	—	671	—	1037
Lindau . . .	29 788	1 280	903	2 183	1 548	1 751	3 299	268	—	848	—	1 116	—
Memmingen . .	30 070	2 792	1 727	4 519	2 910	1 607	4 517	118	—	—	120	—	2
Mindelheim . .	33 447	4 433	2 313	6 746	3 940	2 162	6 102	—	493	—	151	—	644
Neuburg a. D. .	28 991	2 721	3 965	6 686	2 468	1 534	4 002	—	253	—	2 431	—	2 684
Neu-Ulm . . .	20 301	1 699	1 523	3 222	1 210	609	1 819	—	489	—	914	—	1 403
Nördlingen . .	30 787	2 042	2 488	4 530	1 851	917	2 768	—	191	—	1 571	—	1 762
Oberdorf . . .	23 443	3 636	1 259	4 895	4 045	1 551	5 596	409	—	292	—	701	—
Schwabmünchen	21 947	3 130	997	4 127	2 401	2 042	4 443	—	729	1 045	—	316	—
Sonthofen . . .	33 466	3 478	1 718	5 196	2 556	2 713	5 269	—	922	995	—	73	—
Wertingen . . .	18 235	3 149	1 109	4 258	1 891	749	2 640	—	1 258	—	360	—	1 618
Zusmarshausen	15 806	3 231	1 118	4 349	1 821	565	2 386	—	1 410	—	553	—	1 963
								6 047	6 675	9 186	12 939	13 069	17 450
Se. Bezirksämter	539 925	54 462	40 306	94 768	53 834	36 553	90 387	—	628	—	3 753	—	4 381
Unm. Städte	173 756	3 773	10 902	14 675	16 769	58 587	75 356	12 996	—	47 685	—	60 681	—
								12 996	628	47 685	3 753	60 681	4 381
Regierungsbezirk	713 681	58 235	51 208	109 443	70 603	95 140	165 743	12 368	—	43 932	—	56 300	—

### Zusammenstellung.

#### Unmittelbare Städte.

Oberbayern . .	559 297	6 794	28 206	35 000	13 889	237 212	251 101	7 095	—	209 006	—	216 101	—
Niederbayern . .	64 092	1 918	5 735	7 653	8 725	26 970	35 695	6 807	—	21 235	—	28 042	—
Oberpfalz . . .	67 468	1 648	3 924	5 572	10 779	23 702	34 481	9 131	—	19 778	—	28 909	—
Oberfranken . .	121 010	1 335	5 903	7 238	13 991	36 376	50 367	12 656	—	30 473	—	43 129	—
Mittelfranken . .	391 873	3 181	11 200	14 381	31 599	122 378	153 977	28 418	—	111 178	—	139 596	—
Unterfranken . .	117 383	1 242	5 740	6 982	10 269	42 536	52 805	9 027	—	36 796	—	45 823	—
Schwaben . . .	173 756	3 773	10 902	14 675	16 769	58 587	75 356	12 996	—	47 685	—	60 681	—
Summe	1 494 879	19 891	71 610	91 501	106 021	547 761	653 782	86 130	—	476 151	—	562 281	—

#### Bezirksämter.

Oberbayern . .	764 591	90 199	44 058	134 257	93 780	83 234	177 014	3 581	—	39 176	—	42 757	—
Niederbayern . .	614 100	83 079	49 787	132 866	81 559	33 785	115 344	—	1 520	—	16 002	—	17 522
Pfalz . . . . .	831 678	67 119	41 338	108 457	67 119	46 752	113 871	—	—	5 414	—	5 414	—
Oberpfalz . . .	486 373	53 792	42 458	96 250	52 215	26 982	79 197	—	1 577	—	15 476	—	17 053
Oberfranken . .	487 106	38 432	23 968	62 400	36 036	16 081	52 117	—	2 396	—	7 887	—	10 283
Mittelfranken . .	424 022	44 878	20 064	64 942	45 747	19 818	65 565	869	—	—	246	623	—
Unterfranken . .	533 383	31 974	25 376	57 350	33 645	24 150	57 795	1 671	—	—	1 226	445	—
Schwaben . . .	539 925	54 462	40 306	94 768	53 834	36 553	90 387	—	628	—	3 753	—	4 381
								6 121	6 121	44 590	44 590	49 239	49 239
Summe	4 681 178	463 935	287 355	751 290	463 935	287 355	751 290	—	—	—	—	—	—

#### Regierungsbezirke.

Oberbayern . .	1 323 888	96 993	72 264	169 257	107 669	320 446	428 115	10 676	—	248 182	—	258 858	—
Niederbayern . .	678 192	84 997	55 522	140 519	90 284	60 755	151 039	5 287	—	5 233	—	10 520	—
Pfalz . . . . .	831 678	67 119	41 338	108 457	67 119	46 752	113 871	—	—	5 414	—	5 414	—
Oberpfalz . . .	553 841	55 440	46 382	101 822	62 994	50 684	113 678	7 554	—	4 302	—	11 856	—
Oberfranken . .	608 116	39 767	29 871	69 638	50 027	52 457	102 484	10 260	—	22 586	—	32 846	—
Mittelfranken . .	815 895	48 059	31 264	79 323	77 346	142 196	219 542	29 287	—	110 932	—	140 219	—
Unterfranken . .	650 766	33 216	31 116	64 332	43 914	66 686	110 600	10 698	—	35 570	—	46 268	—
Schwaben . . .	713 681	58 235	51 208	109 443	70 603	95 140	165 743	12 368	—	43 932	—	56 300	—
Königreich	6 176 057	483 826	338 965	842 791	569 956	835 116	1 405 972	86 130	—	476 151	—	562 281	—

Tabelle 10. Bevölkerungsverkehr der einzelnen Verwaltungsbezirke mit den angrenzenden Verwaltungsbezirken Bayerns.

203

(Volkszählung von 1900.)

Ab- ge- wan- derte	Verwaltungsbezirk*)	Zu- ge- wan- derte	Ab- ge- wan- derte	Verwaltungsbezirk	Zu- ge- wan- derte	Ab- ge- wan- derte	Verwaltungsbezirk	Zu- ge- wan- derte
<b>a) Überhaupt.</b>								
<b>Oberbayern.</b>								
	<b>Unmittelbare Städte.</b>			<b>Berchtesgaden</b>			<b>Garmisch</b>	
	<b>Freising</b>		362	B.-A. Traunstein . .	432	184	B.-A. Füssen . . .	58
448	B.-A. Freising	2 304	617	" Laufen . . .	582	475	" Schongau . . .	331
90	" Erding	384				310	" Weilheim . . .	346
			<b>979</b>		<b>1 014</b>		" Tölz . . .	111
				<b>Bruck</b>		<b>1 011</b>		<b>846</b>
	<b>Ingolstadt</b>			B.-A. München I . .	186		<b>Ingolstadt</b>	
386	B.-A. Ingolstadt	2 365	3 670	" München II . .	387	768	B.-A. Pfaffenhofen .	968
				" Landsberg . .	741	145	" Schrobenhausen	269
386	<b>Landsberg</b>	2 365		" Friedberg . .	922	294	" Neuburg a. D. .	509
131	B.-A. Landsberg	1 239		" Dachau . . .	778	436	" Eichstätt . . .	863
						333	" Beilngries . . .	805
131	<b>München</b>	1 239		<b>Dachau</b>		306	" Kelheim . . .	307
4 517	B.-A. München I	4 669	3 626	B.-A. München I . .	191	2 365	U. St. Ingolstadt . .	386
				" Bruck . . .	457			
4 517	<b>Rosenheim</b>	4 669		" Friedberg . .	321	4 647	<b>Landsberg</b>	
672	B.-A. Rosenheim	1 732		" Aichach . . .	807	259	B.-A. Friedberg . .	288
				" Schrobenhausen	430	741	" Bruck . . .	920
672	<b>Traunstein</b>	1 732		" Pfaffenhofen . .	747	605	" München II . .	251
550	B.-A. Traunstein	1 196	3 582	" Freising . . .	671	1 197	" Weilheim . . .	327
						410	" Schongau . . .	281
550	<b>Bezirksämter.</b>	1 196		<b>Ebersberg</b>		465	" Kaufbeuren . .	403
	<b>Aibling</b>			B.-A. München I . .	426	225	" Schwabmünchen	199
794	B.-A. Rosenheim	1 061	1 019	" Erding . . .	1 372	1 239	U. St. Landsberg . .	131
572	" Miesbach	662	644	" Rosenheim . .	407	5 141		<b>2 800</b>
220	" München I	184	1 372	" Wasserburg . .	1 168		<b>Laufen</b>	
118	" München II	135	633	" Aibling . . .	296	582	B.-A. Berchtesgaden	617
296	" Ebersberg	984	498			1 514	" Traunstein . .	1 140
100	" Wasserburg	451	799	<b>Erding</b>		421	" Altötting . . .	758
				B.-A. München I . .	133	2 517		<b>2 515</b>
2 100	<b>Aichach</b>	3 477	6 557	" Freising . . .	729		<b>Miesbach</b>	
739	B.-A. Schrobenhausen	1 316	1 208	" Ebersberg . .	407	631	B.-A. Tölz . . .	534
191	" Pfaffenhofen	156	633	" Wasserburg . .	700	280	" München I . .	429
807	" Dachau	557	498	" Mühldorf . .	505	499	" München II . .	639
2 819	" Friedberg	634	799	" Landshut . .	496	662	" Aibling . . .	572
337	" Augsburg	67	384	" Vilsbiburg . .	388	241	" Rosenheim . .	662
20	" Wertingen	29		U. St. Freising . .	90	2 313		<b>2 836</b>
523	" Neuburg a. D.	877	6 960				<b>Mühldorf</b>	
				<b>Freising</b>		1 615	B.-A. Altötting . .	1 055
5 436	<b>Altötting</b>	3 636		B.-A. München I . .	124	913	" Traunstein . .	444
758	B.-A. Laufen . . .	421	1 122	" Dachau . . .	540	1 288	" Wasserburg . .	861
825	" Traunstein . .	489	671	" Pfaffenhofen .	1 086	505	" Erding . . .	633
1 055	" Mühldorf . .	1 615	832	" Rottenburg . .	932	1 027	" Vilsbiburg . .	1 230
623	" Eggenfelden .	1 338	697	" Erding . . .	644	599	" Eggenfelden . .	653
842	" Pfarrkirchen .	1 552	729	" Landshut . .	681	5 947		<b>4 876</b>
				U. St. Freising . .	448		<b>München I</b>	
4 103		5 415	4 541			124	B.-A. Freising . . .	1 122
				<b>Friedberg</b>		133	" Erding . . .	1 019
				B.-A. Aichach . . .	2 819	426	" Ebersberg . . .	990
				" Landsberg . .	259	184	" Aibling . . .	220
				" Dachau . . .	325	429	" Miesbach . . .	280
				" Bruck . . .	742	715	" München II . .	863
				" Augsburg . .	552	186	" Bruck . . .	852
				U. St. Augsburg . .	807	191	" Dachau . . .	966
						4 669	U. St. München . .	4 517
								<b>10829</b>

\*) Die beigesetzten Zahlen bedeuten, daß z. B. aus der unim. Stadt Freising 448 Personen in das Bezirksamt Freising und 90 in das Bezirksamt Erding abgewandert und aus diesen Ämtern 2304 bzw. 384 in die unim. Stadt zugewandert sind.

B.-A. = Bezirksamt; U.-St. = Unmittelbare Stadt.

Tabelle 10. Bevölkerungsverkehr der einzelnen Verwaltungsbezirke mit den angrenzenden Verwaltungsbezirken Bayerns; a) überhaupt.

Ab- ge- wan- derte	Verwaltungsbezirk	Zu- ge- wan- derte	Ab- ge- wan- derte	Verwaltungsbezirk	Zu- ge- wan- derte	Ab- ge- wan- derte	Verwaltungsbezirk	Zu- ge- wan- derte
<b>München II</b>								
387	B.-A. Bruck . . .	699	451	B.-A. Aibling . . .	100	406	B.-A. Straubing . . .	429
251	" Landsberg . . .	605	1 168	" Ebersberg . . .	794	871	" Landau a. I. . .	785
871	" Weilheim . . .	783	700	" Erding . . .	1 208	754	" Eggenfelden . . .	622
792	" Tölz . . .	389	861	" Mühldorf . . .	1 288	1 130	" Vilsbiburg . . .	619
639	" Miesbach . . .	499	789	" Traunstein . . .	767	658	" Landshut . . .	602
135	" Aibling . . .	118	1 377	" Rosenheim . . .	579	580	" Mallersdorf . . .	471
863	" München I . . .	715	5 346		4 736	4 399		3 528
3 938		3 808		<b>Weilheim</b>			<b>Eggenfelden</b>	
<b>Pfaffenhofen</b>								
1 086	B.-A. Freising . . .	832	783	B.-A. München II . . .	871	661	B.-A. Vilsbiburg . . .	646
747	" Dachau . . .	332	346	" Tölz . . .	314	622	" Dingolfing . . .	754
958	" Schrobenhausen . . .	855	479	" Garmisch . . .	475	622	" Landau a. I. . .	1 067
968	" Ingolstadt . . .	768	327	" Schongau . . .	1 281	704	" Vilshofen . . .	1 007
156	" Aichach . . .	191	2 593	" Landsberg . . .	1 197	516	" Pfarrkirchen . . .	1 679
956	" Rottenburg . . .	974			4 138	1 338	" Altötting . . .	623
205	" Kelheim . . .	381				653	" Mühldorf . . .	599
5 076		4 333				6 255		6 375
<b>Rosenheim</b>								
662	B.-A. Miesbach . . .	241		<b>Niederbayern.</b>				
1 061	" Aibling . . .	794		<b>Unmittelbare Städte.</b>		601	<b>Grafenau</b>	
407	" Ebersberg . . .	407		<b>Deggendorf</b>		1 042	B.-A. Wolfstein . . .	312
579	" Wasserburg . . .	1 377				373	" Passau . . .	191
814	" Traunstein . . .	1 257	280	<b>B.-A. Deggendorf . . .</b>	1 622	881	" Vilshofen . . .	208
1 732	U. St. Rosenheim . . .	672	280		1 622	341	" Deggendorf . . .	259
5 255		4 748	280	<b>Landshut</b>		3 238	" Regen . . .	531
<b>Schongau</b>								
281	B.-A. Landsberg . . .	410	530	<b>Landshut</b>			<b>Griesbach</b>	
1 281	" Weilheim . . .	479	530	B.-A. Landshut . . .	2 465	2 105	B.-A. Pfarrkirchen . . .	1 209
331	" Garmisch . . .	184			2 465	595	" Vilshofen . . .	836
524	" Füssen . . .	583	800	<b>Passau</b>		1 163	" Passau . . .	1 272
459	" Oberdorf . . .	623	800	B.-A. Passau . . .	2 267	3 863		3 317
346	" Kaufbeuren . . .	631	800		2 267		<b>Kelheim</b>	
3 222		2 910		<b>Straubing</b>		211	B.-A. Mallersdorf . . .	227
<b>Schrobenhausen</b>								
855	B.-A. Pfaffenhofen . . .	958	308	B.-A. Straubing . . .	2 371	1 457	" Rottenburg . . .	1 667
430	" Dachau . . .	128	308		2 371	307	" Ingolstadt . . .	306
269	" Ingolstadt . . .	145		<b>Bezirksämter.</b>		416	" Beilngries . . .	521
1 316	" Aichach . . .	739		<b>Bogen</b>		381	" Pfaffenhofen . . .	205
478	" Neuburg a. D. . .	515	201	B.-A. Kötzing . . .	551	134	" Parsberg . . .	295
3 348		2 485	390	" Viechtach . . .	584	644	" Stadtamhof . . .	520
<b>Tölz</b>								
111	B.-A. Garmisch . . .	310	1 352	" Deggendorf . . .	416	173	" Regensburg . . .	296
314	" Weilheim . . .	658	2 567	" Straubing . . .	563	3 723		4 037
389	" München II . . .	792	591	" Regensburg . . .	189	239	<b>Kötzing</b>	
534	" Miesbach . . .	631	141	" Roding . . .	327	910	B.-A. Regen . . .	115
1 348		2 391	209	" Cham . . .	662	551	" Viechtach . . .	480
<b>Traunstein</b>								
432	B.-A. Berchtesgaden . . .	362	5 451		3 292	1 084	" Bogen . . .	201
1 140	" Laufen . . .	1 514	416	<b>Deggendorf</b>		2 784	" Cham . . .	752
489	" Altötting . . .	825	266	B.-A. Bogen . . .	1 352			1 548
444	" Mühldorf . . .	913	216	" Viechtach . . .	863	443	<b>Landau a. I.</b>	
767	" Wasserburg . . .	789	259	" Regen . . .	1 261	535	B.-A. Deggendorf . . .	392
1 257	" Rosenheim . . .	814	1 312	" Grafenau . . .	881	130	" Vilshofen . . .	984
1 196	U. St. Traunstein . . .	550	392	" Vilshofen . . .	1 200	1 067	" Pfarrkirchen . . .	105
5 725		5 767	276	" Landau a. I. . .	443	785	" Eggenfelden . . .	704
		4 759	1 622	" Straubing . . .	289	365	" Dingolfing . . .	871
				U. St. Deggendorf . . .	280	3 325	" Straubing . . .	611
					6 569			3 667

Tabelle 10. Bevölkerungsverkehr der einzelnen Verwaltungsbezirke mit den angrenzenden Verwaltungsbezirken Bayerns; a) überhaupt.

Ab- ge- wan- derte	Verwaltungsbezirk	Zu- ge- wan- derte	Ab- ge- wan- derte	Verwaltungsbezirk	Zu- ge- wan- derte	Ab- ge- wan- derte	Verwaltungsbezirk	Zu- ge- wan- derte
	<b>Landshut</b>			<b>Viechtach</b>			<b>Germersheim</b>	
797	B.-A. Rottenburg . . .	1 141	584	B.-A. Bogen . . .	390	1 220	B.-A. Speyer . . .	410
671	" Mallersdorf . . .	771	480	" Kötzing . . .	910	2 310	" Landau . . .	1 132
602	" Dingolfing . . .	658	556	" Regen . . .	622	762	" Bergzabern . . .	743
1 289	" Vilsbiburg . . .	875	863	" Deggendorf . . .	266	<b>4 292</b>		<b>2 285</b>
496	" Erding . . .	498	<b>2 483</b>		<b>2 188</b>		<b>Homburg</b>	
681	" Freising . . .	605		<b>Vilsbiburg</b>			B.-A. Kusel . . .	1 488
2 465	U. St. Landshut . . .	530	875	B.-A. Landshut . . .	1 289	640	" Kaiserslautern . . .	884
<b>7 001</b>		<b>5 078</b>	619	" Dingolfing . . .	1 130	2 521	" Pirmasens . . .	473
	<b>Mallersdorf</b>		646	" Eggenfelden . . .	661	1 025	" Zweibrücken . . .	987
458	B.-A. Straubing . . .	819	1 230	" Mühldorf . . .	1 027	2 633		<b>3 832</b>
471	" Dingolfing . . .	580	388	" Erding . . .	799	<b>6 819</b>		
771	" Landshut . . .	671	<b>3 758</b>		<b>4 906</b>		<b>Kaiserslautern</b>	
735	" Rottenburg . . .	1 119		<b>Vilshofen</b>		787	B.-A. Rockenhausen . . .	1 900
227	" Kelheim . . .	211	1 200	B.-A. Deggendorf . . .	1 312	684	" Kirchheim- bolanden . . .	1 335
875	" Regensburg . . .	854	208	" Grafenau . . .	373		" Neustadt a. H. . .	1 430
<b>3 537</b>		<b>4 254</b>	1 710	" Passau . . .	1 260	1 384	" Frankenthal . . .	748
	<b>Passau</b>		836	" Griesbach . . .	595	1 206	" Bergzabern . . .	399
1 272	B.-A. Griesbach . . .	1 163	799	" Pfarrkirchen . . .	430	210	" Pirmasens . . .	876
1 260	" Vilshofen . . .	1 710	1 007	" Eggenfelden . . .	516	721	" Homburg . . .	2 521
191	" Grafenau . . .	1 042	984	" Landau a. I. . .	535	884	" Kusel . . .	2 899
697	" Wolfstein . . .	2 309	<b>6 744</b>		<b>5 021</b>	562		<b>12 108</b>
495	" Wegscheid . . .	1 424		<b>Wegscheid</b>		<b>6 438</b>		
2 267	U. St. Passau . . .	800	1 424	B.-A. Passau . . .	495		<b>Kirchheimbolanden</b>	
<b>6 182</b>		<b>8 448</b>	508	" Wolfstein . . .	670	447	B.-A. Rockenhausen . . .	1 256
	<b>Pfarrkirchen</b>		<b>1 932</b>		<b>1 165</b>	1 335	" Kaiserslautern . . .	684
1 209	B.-A. Griesbach . . .	2 105		<b>Wolfstein</b>		1 355	" Frankenthal . . .	608
430	" Vilshofen . . .	799		B.-A. Wegscheid . . .	508	<b>3 137</b>		<b>2 548</b>
105	" Landau a. I. . .	130	670	" Passau . . .	697		<b>Kusel</b>	
1 679	" Eggenfelden . . .	1 761	2 309	" Grafenau . . .	601	787	B.-A. Rockenhausen . . .	98
1 552	" Altötting . . .	842	312		<b>1 806</b>	2 899	" Kaiserslautern . . .	562
<b>4 975</b>		<b>5 637</b>	<b>3 291</b>			1 488	" Homburg . . .	640
	<b>Regen</b>					<b>5 174</b>		<b>1 300</b>
115	B.-A. Kötzing . . .	239		<b>Pfalz.</b>		946	<b>Landau</b>	
622	" Viechtach . . .	556				1 983	B.-A. Speyer . . .	473
1 261	" Deggendorf . . .	216				1 329	" Neustadt a. H. . .	1 696
531	" Grafenau . . .	341				1 132	" Bergzabern . . .	2 431
<b>2 529</b>		<b>1 352</b>		<b>Bezirksämter.</b>		<b>5 390</b>	" Germersheim . . .	2 310
	<b>Rottenburg</b>			<b>Bergzabern</b>			<b>Ludwigshafen a. Rh.</b>	
1 667	B.-A. Kelheim . . .	1 457		B.-A. Pirmasens . . .	473	1 071	B.-A. Frankenthal . . .	2 459
1 119	" Mallersdorf . . .	735		" Kaiserslautern . . .	210	1 005	" Neustadt a. H. . .	3 831
125	" Regensburg . . .	155		" Neustadt a. H. . .	327	738	" Speyer . . .	2 160
1 141	" Landshut . . .	797	847	" Landau . . .	1 329	<b>2 814</b>		<b>8 450</b>
932	" Freising . . .	697	399	" Germersheim . . .	762	<b>3 101</b>	<b>Neustadt a. H.</b>	
974	" Pfaffenhofen . . .	956	405			1 941	B.-A. Frankenthal . . .	1 246
<b>5 958</b>		<b>4 797</b>	2 431	<b>Frankenthal</b>		3 831	" Ludwigshaf. a. Rh. . .	1 005
	<b>Straubing</b>		743	B.-A. Kirchheim- bolanden . . .	1 355	913	" Speyer . . .	452
563	B.-A. Bogen . . .	2 567	<b>4 825</b>	" Kaiserslautern . . .	1 206	1 696	" Landau . . .	1 983
289	" Deggendorf . . .	276		" Neustadt a. H. . .	1 941	327	" Bergzabern . . .	405
611	" Landau a. I. . .	365	608	" Ludwigshaf. a. Rh. . .	1 071	1 430	" Kaiserslautern . . .	1 384
429	" Dingolfing . . .	406			<b>5 573</b>	<b>10 138</b>		<b>6 475</b>
819	" Mallersdorf . . .	458						
535	" Regensburg . . .	611	748					
2 371	U. St. Straubing . . .	308	1 246					
<b>5 617</b>		<b>4 991</b>	2 459					
			<b>5 061</b>					





Tabelle 10. Bevölkerungsverkehr der einzelnen Verwaltungsbezirke mit den angrenzenden Verwaltungsbezirken Bayerns; a) überhaupt.

Ab- ge- wan- derte	Verwaltungsbezirk	Zu- ge- wan- derte	Ab- ge- wan- derte	Verwaltungsbezirk	Zu- ge- wan- derte	Ab- ge- wan- derte	Verwaltungsbezirk	Zu- ge- wan- derte
	<b>Sulzbach</b>			<b>Bezirksämter.</b>			<b>Höchststadt a. A.</b>	
90	B.-A. Eschenbach . .	197				635	B.-A. Bamberg II . .	547
473	" Amberg . . .	1 046				254	" Forchheim . . .	330
142	" Neumarkt . . .	160		<b>Bamberg I</b>		314	" Erlangen . . .	78
1 118	" Hersbruck . . .	858				419	" Fürth . . .	71
513	U. St. Amberg . . .	104	455	B.-A. Staffelstein . .	277	722	" Neustadt a. A. . .	500
<b>2 336</b>		<b>2 365</b>	95	" Haßfurt . . .	38	450	" Scheinfeld . . .	223
	<b>Tirschenreuth</b>		301	" Lichtenfels . . .	249	1 088	U. St. Erlangen . . .	67
416	B.-A. Kemnath . . .	972	283	" Ebermannstadt . .	495	<b>3 332</b>		<b>1 816</b>
763	" Neustadt a. W.-N. .	587	177	" Forchheim . . .	143		<b>Hof</b>	
91	" Vohenstrauß . . .	250	319	" Bamberg II . . .	370	634	B.-A. Rehau . . .	582
466	" Wunsiedel . . .	374	147	" Ebern . . .	78	273	" Wunsiedel . . .	315
<b>1 736</b>		<b>2 183</b>	2 402	U. St. Bamberg . . .	177	485	" Münchberg . . .	703
	<b>Vohenstrauß</b>		<b>4 179</b>		<b>1 827</b>	374	" Naila . . .	577
250	B.-A. Tirschenreuth . .	91	370	<b>Bamberg II</b>		4 133	U. St. Hof . . .	509
1 998	" Neustadt a. W.-N. .	498	206	B.-A. Bamberg I . . .	319	<b>5 899</b>		<b>2 686</b>
426	" Nabburg . . .	314	547	" Forchheim . . .	223		<b>Kronach</b>	
316	" Oberviechtach . . .	303	166	" Höchststadt a. A. .	635	552	B.-A. Teuschnitz . . .	551
<b>2 990</b>		<b>1 206</b>	372	" Scheinfeld . . .	120	45	" Naila . . .	82
	<b>Waldmünchen</b>		525	" Gerolzhofen . . .	209	218	" Stadtsteinach . . .	424
317	B.-A. Oberviechtach . .	95	127	" Haßfurt . . .	434	191	" Kulmbach . . .	271
273	" Neunburg v. W. . .	471	<b>2 313</b>	" Ebern . . .	232	734	" Lichtenfels . . .	646
169	" Roding . . .	46	412		<b>2 172</b>	<b>1 740</b>		<b>1 974</b>
688	" Cham . . .	387	467	<b>Bayreuth</b>			<b>Kulmbach</b>	
<b>1 447</b>		<b>999</b>	155	B.-A. Berneck . . .	619	271	B.-A. Kronach . . .	191
			192	" Kulmbach . . .	641	265	" Stadtsteinach . . .	472
			642	" Ebermannstadt . .	151	159	" Münchberg . . .	196
			405	" Wunsiedel . . .	117	410	" Berneck . . .	386
			4 497	" Pegnitz . . .	457	641	" Bayreuth . . .	467
			<b>6 770</b>	" Kemnath . . .	382	185	" Ebermannstadt . .	326
				U. St. Bayreuth . . .	270	590	" Lichtenfels . . .	330
					<b>2 637</b>	2 143	U. St. Kulmbach . . .	373
				<b>Berneck</b>		<b>4 664</b>		<b>2 741</b>
	<b>Unmittelbare Städte.</b>		619	B.-A. Bayreuth . . .	412		<b>Lichtenfels</b>	
			386	" Kulmbach . . .	410	420	B.-A. Staffelstein . . .	577
	<b>Bamberg</b>		586	" Münchberg . . .	470	249	" Bamberg I . . .	301
			274	" Wunsiedel . . .	192	330	" Kulmbach . . .	590
			<b>1 855</b>		<b>1 484</b>	71	" Ebermannstadt . .	153
177	B.-A. Bamberg I . . .	2 402	151	<b>Ebermannstadt</b>		646	" Kronach . . .	734
<b>177</b>		<b>2 402</b>	311	B.-A. Bayreuth . . .	155	<b>1 716</b>		<b>2 355</b>
	<b>Bayreuth</b>		396	" Pegnitz . . .	570		<b>Münchberg</b>	
270	B.-A. Bayreuth . . .	4 497	495	" Forchheim . . .	340	703	B.-A. Hof . . .	485
<b>270</b>		<b>4 497</b>	153	" Bamberg I . . .	283	430	" Wunsiedel . . .	215
	<b>Forchheim</b>		326	" Lichtenfels . . .	71	470	" Berneck . . .	586
6	B.-A. Forchheim . . .	816	<b>1 832</b>	" Kulmbach . . .	185	196	" Kulmbach . . .	159
6		<b>816</b>	330	<b>Forchheim</b>		274	" Stadtsteinach . . .	628
	<b>Hof</b>		143	B.-A. Höchststadt a. A. .	254	326	" Naila . . .	634
509	B.-A. Hof . . .	4 133	223	" Bamberg I . . .	177	<b>2 399</b>		<b>2 707</b>
<b>509</b>		<b>4 133</b>	340	" Bamberg II . . .	206	577	<b>Raila</b>	
	<b>Kulmbach</b>		333	" Ebermannstadt . .	396	634	B.-A. Hof . . .	374
373	B.-A. Kulmbach . . .	2 143	514	" Pegnitz . . .	665	144	" Münchberg . . .	326
<b>373</b>		<b>2 143</b>	662	" Hersbruck . . .	205	82	" Stadtsteinach . . .	160
			816	" Erlangen . . .	261	155	" Kronach . . .	45
			<b>3 361</b>	U. St. Forchheim . . .	6	<b>1 592</b>	" Teuschnitz . . .	251
					<b>2 170</b>			<b>1 156</b>

**Oberfranken.**

Tabelle 10. Bevölkerungsverkehr der einzelnen Verwaltungsbezirke mit den angrenzenden Verwaltungsbezirken Bayerns; a) überhaupt

Ab- ge- wan- derte	Verwaltungsbezirk	Zu- ge- wan- derte	Ab- ge- wan- derte	Verwaltungsbezirk	Zu- ge- wan- derte	Ab- ge- wan- derte	Verwaltungsbezirk	Zu- ge- wan- derte
Pegnitz			Erlangen			Erlangen		
457	B.-A. Bayreuth . . .	642	238	B.-A. Erlangen . . .	1 283	288	B.-A. Hersbruck . . .	290
570	" Ebermannstadt . .	311	67	" Höchststadt a. A. .	1 088	150	" Nürnberg . . .	43
665	" Forchheim . . .	333	305		2 371	439	" Fürth . . .	216
915	" Hersbruck . . .	290		Fürth		78	" Höchststadt a. A. .	314
489	" Eschenbach . . .	232		B.-A. Fürth . . .		261	" Forchheim . . .	662
39	" Kemnath . . .	44	365	" Nürnberg . . .	2 684	1 283	U. St. Erlangen . . .	238
3 135		1 852	37		297	2 850	U. St. Nürnberg . . .	117
Rehau			402		2 981	5 349		1 830
582	B.-A. Hof . . .	634	262	Nürnberg		775	Feuchtwangen	
733	" Wunsiedel . . .	1 449		B.-A. Fürth . . .	4 057	574	B.-A. Rothenburg o. T. .	415
1 315		2 083		" Nürnberg . . .	4 993	523	" Ansbach . . .	625
Stadtsteinach			117	" Erlangen . . .	2 850	1 043	" Gunzenhausen . . .	305
424	B.-A. Kronach . . .	218	541	" Schwabach . . .	5 392	2 915	" Dinkelsbühl . . .	698
160	" Naila . . .	144	1 472		17 292			2 043
628	" Münchberg . . .	274		Rothenburg o. T.	216	B.-A. Erlangen . . .	439	
472	" Kulmbach . . .	265		B.-A. Rothenburg o. T. .	1 372	289	" Nürnberg . . .	340
1 684		901	173		1 372	415	" Schwabach . . .	451
Staffelstein			173	Schwabach		352	" Ansbach . . .	807
577	B.-A. Lichtenfels . .	420	239	B.-A. Schwabach . . .	1 715	441	" Neustadt a. A. .	1 541
277	" Bamberg I . . .	455			1 715	71	" Höchststadt a. A. .	419
609	" Ebern . . .	537		Weißenburg i. B.		2 684	U. St. Fürth . . .	365
1 463		1 412	239	B.-A. Weißenburg i. B. .		4 057	U. St. Nürnberg . . .	262
Teuschnitz					8 525		4 624	
551	B.-A. Kronach . . .	552	173	Gunzenhausen		429	B.-A. Dinkelsbühl . . .	701
251	" Naila . . .	155		B.-A. Dinkelsbühl . . .	1 124	305	" Feuchtwangen . . .	523
802		707			1 124	346	" Ansbach . . .	420
Wunsiedel				Bezirksämter.		520	" Schwabach . . .	347
1 449	B.-A. Rehau . . .	733	536	Ansbach		1 659	" Rothenburg i. B. .	753
315	" Hof . . .	273		B.-A. Neustadt a. A. .	523	112	" Donauwörth . . .	50
215	" Münchberg . . .	430		" Fürth . . .	352	530	" Nördlingen . . .	276
192	" Berneck . . .	274	807	" Schwabach . . .	488	3 901		3 070
117	" Bayreuth . . .	192	935	" Gunzenhausen . . .	346	814	Hersbruck	
238	" Kemnath . . .	786	420	" Feuchtwangen . . .	574	290	B.-A. Nürnberg . . .	838
374	" Tirschenreuth . .	466	625	" Rothenburg o. T. .	689	205	" Erlangen . . .	288
2 900		3 154	732	" Uffenheim . . .	501	290	" Forchheim . . .	514
			685	U. St. Ansbach . . .	267	151	" Pegnitz . . .	915
			2 855		3 740	858	" Eschenbach . . .	157
			7 595	Dinkelsbühl		108	" Sulzbach . . .	1 118
Mittelfranken.				B.-A. Feuchtwangen . .	1 043	2 716	" Neumarkt . . .	97
			698	" Gunzenhausen . . .	429			3 927
			701	" Nördlingen . . .	374	711	Hilpoltstein	
	Unmittelbare Städte.		636	U. St. Dinkelsbühl . .	31	631	B.-A. Schwabach . . .	310
	Ansbach		743		1 877	703	" Weißenburg i. B. .	702
267	B.-A. Ansbach . . .	2 855	2 778	Eichstätt		594	" Eichstätt . . .	529
267		2 855		B.-A. Eichstätt		563	" Beilngries . . .	524
	Dinkelsbühl		198	B.-A. Weißenburg i. B. .	189	3 202	" Neumarkt . . .	663
31	B.-A. Dinkelsbühl . .	743	529	" Hilpoltstein . . .	703			2 728
			502	" Beilngries . . .	767	754	B.-A. Scheinfeld . . .	563
31		743	863	" Ingolstadt . . .	436	1 020	" Uffenheim . . .	784
	Eichstätt		301	" Neuburg a. D. . .	282	523	" Ansbach . . .	536
119	B.-A. Eichstätt . . .	1 146	186	" Donauwörth . . .	366	1 541	" Fürth . . .	441
119		1 146	1 146	U. St. Eichstätt . . .	119	500	" Höchststadt a. A. .	722
			3 725		2 862	4 338		3 046

Tabelle 10. Bevölkerungsverkehr der einzelnen Verwaltungsbezirke mit den angrenzenden Verwaltungsbezirken Bayerns; a) überhaupt.

209

Ab- ge- wan- derte	Verwaltungsbezirk	Zu- ge- wan- derte	Ab- ge- wan- derte	Verwaltungsbezirk	Zu- ge- wan- derte	Ab- ge- wan- derte	Verwaltungsbezirk	Zu- ge- wan- derte
	<b>Nürnberg</b>			<b>Unterfranken.</b>			<b>Hammelburg</b>	
775	B.-A. Schwabach . . .	647				128	B.-A. Brückenau . . .	248
340	" Fürth . . .	289				487	" Kissingen . . .	384
43	" Erlangen . . .	150		<b>Unmittelbare Städte.</b>		388	" Schweinfurt . . .	90
838	" Hersbruck . . .	814				479	" Karlstadt . . .	213
501	" Neumarkt . . .	356		<b>Aschaffenburg</b>		358	" Lohr . . .	222
4 993	U. St. Nürnberg . . .	552				<b>1 840</b>		<b>1 157</b>
297	U. St. Fürth . . .	37	301	B.-A. Aschaffenburg . . .	2 780		<b>Haßfurt</b>	
<b>7 787</b>		<b>2 845</b>	<b>301</b>		<b>2 780</b>		B.-A. Hofheim . . .	327
	<b>Rothenburg o. T.</b>			<b>Kitzingen</b>		354	" Ebern . . .	647
933	B.-A. Uffenheim . . .	508	108	B.-A. Kitzingen . . .	1 131	240	" Schweinfurt . . .	473
689	" Ansbach . . .	732	<b>108</b>		<b>1 131</b>	563	" Gerolzhofen . . .	353
415	" Feuchtangenen . . .	775		<b>Schweinfurt</b>		38	" Bamberg I . . .	95
1 372	U. St. Rothenburg o. T. . .	173	219	B.-A. Schweinfurt . . .	1 385	434	" Bamberg II . . .	525
<b>3 409</b>		<b>2 183</b>	<b>219</b>		<b>1 385</b>	<b>2 146</b>		<b>2 420</b>
	<b>Scheinfeld</b>			<b>Würzburg</b>			<b>Hofheim</b>	
563	B.-A. Neustadt a. A. . .	754	614	B.-A. Würzburg . . .	4 973	316	B.-A. Königshofen . . .	334
573	" Uffenheim . . .	538	<b>614</b>		<b>4 973</b>	126	" Kissingen . . .	284
672	" Kitzingen . . .	360		<b>Bezirksämter.</b>		132	" Schweinfurt . . .	230
577	" Gerolzhofen . . .	236				327	" Haßfurt . . .	354
120	" Bamberg II . . .	166		<b>Alzenau</b>		240	" Ebern . . .	510
223	" Höchststadt a. A. . .	450				<b>1 141</b>		<b>1 712</b>
<b>2 728</b>		<b>2 504</b>		<b>Alzenau</b>			<b>Karlstadt</b>	
	<b>Schwabach</b>		122	B.-A. Lohr . . .	131	428	B.-A. Lohr . . .	553
647	B.-A. Nürnberg . . .	775	628	" Aschaffenburg . . .	322	213	" Hammelburg . . .	479
451	" Fürth . . .	415	<b>750</b>		<b>453</b>	456	" Schweinfurt . . .	444
488	" Ansbach . . .	935		<b>Aschaffenburg</b>		536	" Würzburg . . .	484
347	" Gunzenhausen . . .	520	322	B.-A. Alzenau . . .	628	169	" Marktheiden- feld . . .	204
281	" Weißenburg i. B. . .	262	228	" Lohr . . .	301			<b>2 164</b>
310	" Hilpoltstein . . .	711	180	" Marktheiden- feld . . .	128	<b>1 802</b>	<b>Kissingen</b>	
90	" Neumarkt . . .	170		" Obernburg . . .	712		B.-A. Brückenau . . .	162
5 392	U. St. Nürnberg . . .	541	478	U. St. Aschaffenburg . . .	301	98	" Neustadt a. S. . .	509
1 715	U. St. Schwabach . . .	239	2 780		<b>2 070</b>	463	" Königshofen . . .	270
<b>9 721</b>		<b>4 568</b>	<b>3 938</b>	<b>Brückenau</b>		311	" Hofheim . . .	126
	<b>Uffenheim</b>			B.-A. Mellrichstadt . . .	17	284	" Schweinfurt . . .	393
508	B.-A. Rothenburg o. T. . .	933	16	" Kissingen . . .	98	748	" Hammelburg . . .	487
501	" Ansbach . . .	685	162	" Hammelburg . . .	128	384		<b>1 947</b>
784	" Neustadt a. A. . .	1 020	248	" Neustadt a. S. . .	73	<b>2 283</b>	<b>Kitzingen</b>	
538	" Scheinfeld . . .	573	62	" Lohr . . .	104		B.-A. Ochsenfurt . . .	466
838	" Kitzingen . . .	439	133		<b>420</b>	596	" Würzburg . . .	323
425	" Ochsenfurt . . .	153	<b>621</b>	<b>Ebern</b>		500	" Schweinfurt . . .	189
<b>3 594</b>		<b>3 803</b>		B.-A. Hofheim . . .	240	223	" Gerolzhofen . . .	830
	<b>Weißenburg i. B.</b>		510	" Haßfurt . . .	240	689	" Scheinfeld . . .	672
753	B.-A. Gunzenhausen . . .	1 659	647	" Bamberg I . . .	147	360	" Uffenheim . . .	838
262	" Schwabach . . .	281	78	" Bamberg II . . .	127	439	U. St. Kitzingen . . .	108
702	" Hilpoltstein . . .	631	232	" Staffelstein . . .	609	1 131		<b>3 426</b>
189	" Eichstätt . . .	198	537		<b>1 363</b>	<b>3 938</b>	<b>Königshofen</b>	
76	" Donauwörth . . .	214	<b>2 004</b>	<b>Gerolzhofen</b>			B.-A. Mellrichstadt . . .	121
1 124	U. St. Weißenburg i. B. . .	173		B.-A. Haßfurt . . .	517	168	" Neustadt a. S. . .	239
<b>3 106</b>		<b>3 156</b>	353	" Schweinfurt . . .	605	218	" Kissingen . . .	311
			597	" Kitzingen . . .	689	270	" Hofheim . . .	316
			830	" Scheinfeld . . .	577	334		<b>987</b>
			236	" Bamberg II . . .	372	<b>990</b>		
			209		<b>2 760</b>			
			<b>2 225</b>					



Tabelle 10. Bevölkerungsverkehr der einzelnen Verwaltungsbezirke mit den angrenzenden Verwaltungsbezirken Bayerns; a) überhaupt.

Ab- ge- wan- derte	Verwaltungsbezirk	Zu- ge- wan- derte	Ab- ge- wan- derte	Verwaltungsbezirk	Zu- ge- wan- derte	Ab- ge- wan- derte	Verwaltungsbezirk	Zu- ge- wan- derte
	<b>Kempten</b>			<b>Neuburg a. D.</b>			<b>Sonthofen</b>	
441	B.-A. Lindau . . .	439	93	B.-A. Wertingen . .	60	1 107	B.-A. Lindau . . .	841
1 343	" Sonthofen . . .	2 019	445	" Donauwörth . .	812	2 019	" Kempten . . .	1 343
375	" Füssen . . .	320	282	" Eichstätt . . .	301	352	" Füssen . . .	372
1 001	" Oberdorf . . .	728	509	" Ingolstadt . . .	294	3 478		2 556
754	" Memmingen . .	968	515	" Schrobenhausen .	478			
2 259	U. St. Kempten . .	713	877	" Aichach . . .	523			
6 173		5 187	1 388	U. St. Neuburg a. D.	191	1 703	<b>Wertingen</b>	
	<b>Krumbach</b>		4 109		2 659	348	B.-A. Augsburg . .	314
806	B.-A. Mindelheim .	614		<b>Neu-Ulm</b>		547	" Zusmarshausen .	328
372	" Schwabmünchen .	225	699	B.-A. Günzburg . .	488	462	" Dillingen . . .	625
287	" Zusmarshausen .	332	299	" Krumbach . . .	253	60	" Donauwörth . .	511
621	" Günzburg . . .	635	701	" Illertissen . . .	469	29	" Neuburg a. D. .	93
253	" Neu-Ulm . . .	299	765	U. St. Neu-Ulm . .	62	3 149	" Aichach . . .	20
537	" Illertissen . . .	405	2 464		1 272			1 891
2 876		2 510		<b>Nördlingen</b>		344	<b>Zusmarshausen</b>	
	<b>Lindau</b>			B.-A. Dillingen . .	247	177	B.-A. Günzburg . .	339
439	B.-A. Kempten . .	441	1 045	" Donauwörth . .	438	328	" Dillingen . . .	220
841	" Sonthofen . . .	1 107	276	" Gunzenhausen .	530	1 774	" Wertingen . . .	348
516	U. St. Lindau . . .	291	374	" Dinkelsbühl . .	636	276	" Augsburg . . .	414
1 796		1 839	1 565	U. St. Nördlingen .	106	332	" Schwabmünchen .	213
	<b>Memmingen</b>		3 607		1 957	3 231	" Krumbach . . .	287
968	B.-A. Kempten . .	754		<b>Oberdorf</b>				1 821
566	" Oberdorf . . .	330	717	B.-A. Füssen . . .	697			
800	" Mindelheim . .	824	728	" Kempten . . .	1 001			
458	" Illertissen . . .	1 002	330	" Memmingen . .	566			
1 408	U. St. Memmingen .	257	294	" Mindelheim . .	539			
4 200		3 167	944	" Kaufbeuren . .	783			
	<b>Mindelheim</b>		623	" Schongau . . .	459			
263	B.-A. Illertissen . .	368	3 636		4 045			
614	" Krumbach . . .	806		<b>Schwabmünchen</b>				
691	" Schwabmünchen .	809	560	B.-A. Kaufbeuren .	227			
1 502	" Kaufbeuren . .	863	809	" Mindelheim . .	691			
539	" Oberdorf . . .	294	225	" Krumbach . . .	372			
824	" Memmingen . .	800	213	" Zusmarshausen .	276			
4 433		3 940	1 124	" Augsburg . . .	610			
			199	" Landsberg . . .	225			
			3 130		2 401			

Abgewanderte		Verwaltungsbezirk	Zugewanderte		Abgewanderte		Verwaltungsbezirk	Zugewanderte	
männlich	weiblich		männlich	weiblich	männlich	weiblich		männlich	weiblich

b) Nach Geschlecht.

Oberbayern.							Berchtesgaden				
Unmittelbare Städte.					181	181	B.-A. Traunstein . . .	193	239		
					271	346	" Laufen . . . . .	266	316		
					452	527		459	555		
Freising					419	433	Bruck				
222	226	B.-A. Freising . . . .	1015	1289	351	348	B.-A. München I . . .	89	97		
47	43	" Erding . . . . .	175	209	397	523	" München II . . . .	166	221		
269	269		1 190	1 498	301	441	" Landsberg . . . . .	313	428		
Ingolstadt					217	240	" Friedberg . . . . .	437	485		
167	219	B.-A. Ingolstadt . . . .	1 095	1 270	1 685	1 985	" Dachau . . . . .	367	411		
167	219		1 095	1 270	475	491	Dachau	1 372	1 642		
Landsberg					367	411	B.-A. München I . . .	93	98		
72	59	B.-A. Landsberg . . . .	554	685	149	176	" Bruck . . . . .	217	240		
72	59		554	685	247	310	" Friedberg . . . . .	137	184		
München					55	73	" Aichach . . . . .	354	453		
2 188	2 329	B.-A. München I . . . .	2 021	2 648	145	187	" Schrobenhausen . .	219	211		
2 188	2 329		2 021	2 648	241	299	" Pfaffenhofen . . . .	316	431		
Rosenheim					1 679	1 947	" Freising . . . . .	291	380		
336	336	B.-A. Rosenheim . . . .	792	940	503	487	Ebersberg	1 627	1 997		
336	336		792	940	196	211	B.-A. München I . . .	187	239		
Traunstein					179	228	" Rosenheim . . . . .	192	215		
243	307	B.-A. Traunstein . . . .	519	677	378	416	" Erding . . . . .	666	706		
243	307		519	677	457	527	" Wasserburg . . . . .	556	612		
Bezirksämter.					1 713	1 869	" Aibling . . . . .	128	168		
Aibling					532	487		1 729	1 940		
361	433	B.-A. Rosenheim . . . .	511	550	282	362	B.-A. München I . . .	62	71		
291	281	" Miesbach . . . . .	294	368	666	706	" Freising . . . . .	330	399		
105	115	" München I . . . . .	72	112	599	609	" Ebersberg . . . . .	179	228		
53	65	" München II . . . . .	58	77	302	331	" Wasserburg . . . . .	300	400		
128	168	" Ebersberg . . . . .	457	527	234	264	" Mühldorf . . . . .	217	288		
43	57	" Wasserburg . . . . .	230	221	348	451	" Landshut . . . . .	210	286		
981	1 119		1 622	1 855	175	209	" Vilsbiburg . . . . .	189	199		
Aichach					3 138	3 419	U.-St. Freising . . . .	47	43		
318	421	B.-A. Schrobenhausen . .	600	716	575	547		1 534	1 914		
104	87	" Pfaffenhofen . . . . .	74	82	291	380	Freising				
354	453	" Dachau . . . . .	247	310	384	448	B.-A. München I . . .	60	64		
1 245	1 574	" Friedberg . . . . .	271	363	306	391	" Dachau . . . . .	241	299		
155	182	" Augsburg . . . . .	33	34	330	399	" Pfaffenhofen . . . .	515	571		
7	13	" Wertingen . . . . .	14	15	278	327	" Rottenburg . . . . .	445	487		
233	290	" Neuburg a. D. . . . .	413	464	1 015	1 289	" Erding . . . . .	282	362		
2 416	3 020		1 652	1 984	3 179	3 781	" Landshut . . . . .	325	356		
Altötting							U.-St. Freising . . . .	222	226		
365	393	B.-A. Laufen . . . . .	188	233	271	363		2 090	2 365		
407	418	" Traunstein . . . . .	220	269	133	155	B.-A. München I . . .	60	64		
507	548	" Mühldorf . . . . .	715	900	137	184	" Dachau . . . . .	241	299		
240	383	" Eggenfelden . . . . .	621	717	437	485	" Pfaffenhofen . . . .	515	571		
408	434	" Piarrkirchen . . . . .	687	865	183	243	" Rottenburg . . . . .	445	487		
1 927	2 176		2 431	2 984	879	1 071	" Erding . . . . .	282	362		
					2 040	2 501	" Landshut . . . . .	325	356		
							U.-St. Freising . . . .	222	226		
								2 090	2 365		
							Friedberg				
							B.-A. Aichach . . . . .	1 245	1 574		
							" Landsberg . . . . .	94	165		
							" Dachau . . . . .	149	176		
							" Bruck . . . . .	301	441		
							" Augsburg . . . . .	272	280		
							U.-St. Augsburg . . . .	398	409		
								2 459	3 045		

Tabelle 10. Bevölkerungsverkehr der einzelnen Verwaltungsbezirke mit den angrenzenden Verwaltungsbezirken Bayerns; b) nach Geschlecht.

Abgewanderte		Verwaltungsbezirk	Zugewanderte		Abgewanderte		Verwaltungsbezirk	Zugewanderte		
männ- lich	weib- lich		männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich		männ- lich	weib- lich	
19	23	Garmisch	B.-A. Füssen . . . .	40	18	166	221	B.-A. Bruck . . . .	351	348
75	109		" Schongau . . . .	158	173	107	144	" Landsberg . . . .	322	283
196	279		" Weilheim . . . .	146	200	398	473	" Weilheim . . . .	348	435
178	132		" Tölz . . . . .	58	53	362	430	" Tölz . . . . .	169	220
468	543			402	444	316	323	" Miesbach . . . .	205	294
					58	77	" Aibling . . . . .	53	65	
					397	466	" München I. . . .	341	374	
					1 804	2 134		1 789	2 019	
					Pfaffenhofen					
363	405	B.-A. Pfaffenhofen . .	406	562	515	571	B.-A. Freising . . . .	384	448	
56	89	" Schrobenhausen . .	124	145	316	431	" Dachau . . . . .	145	187	
137	157	" Neuburg a. D. . . .	226	283	434	524	" Schrobenhausen . .	397	458	
194	242	" Eichstätt . . . . .	379	484	406	562	" Ingolstadt . . . .	363	405	
166	167	" Beilngries . . . . .	376	429	74	82	" Aichach . . . . .	104	87	
118	188	" Kelheim . . . . .	136	171	467	489	" Rottenburg . . . .	412	562	
1 095	1 270	U.-St. Ingolstadt . . .	167	219	91	114	" Kelheim . . . . .	161	220	
2 129	2 518		1 814	2 293	2 303	2 773		1 966	2 367	
					Landsberg					
94	165	B.-A. Friedberg . . . .	133	155	363	299	B.-A. Miesbach . . . .	123	118	
313	428	" Bruck . . . . .	397	523	511	550	" Aibling . . . . .	361	433	
322	283	" München II . . . . .	107	144	192	215	" Ebersberg . . . . .	196	211	
632	565	" Weilheim . . . . .	142	185	289	290	" Wasserburg . . . .	634	743	
211	199	" Schongau . . . . .	130	151	380	434	" Traunstein . . . .	569	688	
232	233	" Kaufbeuren . . . . .	172	231	792	940	U.-St. Rosenheim . . .	336	336	
107	118	" Schwabmünchen . . .	95	104	2 527	2 728		2 219	2 529	
554	685	U.-St. Landsberg . . .	72	59	Schongau					
2 465	2 676		1 248	1 552	130	151	B.-A. Landsberg . . . .	211	199	
					591	690	" Weilheim . . . . .	207	272	
					158	173	" Garmisch . . . . .	75	109	
					202	322	" Füssen . . . . .	265	318	
					213	246	" Oberdorf . . . . .	280	343	
					173	173	" Kaufbeuren . . . .	278	353	
					1 467	1 755		1 316	1 594	
					Schrobenhausen					
290	341	B.-A. Tölz . . . . .	259	275	397	458	B.-A. Pfaffenhofen . . .	434	524	
129	151	" München I. . . . .	214	215	219	211	" Dachau . . . . .	55	73	
205	294	" München II . . . . .	316	323	124	145	" Ingolstadt . . . . .	56	89	
294	368	" Aibling . . . . .	291	281	600	716	" Aichach . . . . .	318	421	
123	118	" Rosenheim . . . . .	363	299	203	275	" Neuburg a. D. . . .	263	252	
1 041	1 272		1 443	1 393	1 543	1 805		1 126	1 359	
					Tölz					
715	900	B.-A. Altötting . . . .	507	548	58	53	B.-A. Garmisch . . . .	178	132	
471	442	" Traunstein . . . . .	198	246	142	172	" Weilheim . . . . .	284	374	
602	686	" Wasserburg . . . . .	380	481	169	220	" München II . . . .	362	430	
217	288	" Erding . . . . .	302	331	259	275	" Miesbach . . . . .	290	341	
461	566	" Vilsbiburg . . . . .	573	657	628	720		1 114	1 277	
271	328	" Eggenfelden . . . . .	283	370	Traunstein					
2 737	3 210		2 243	2 633	193	239	B.-A. Berchtesgaden . .	181	181	
					558	582	" Laufen . . . . .	708	806	
					220	269	" Altötting . . . . .	407	418	
					198	246	" Mühldorf . . . . .	471	442	
					348	419	" Wasserburg . . . .	382	407	
					569	688	" Rosenheim . . . . .	380	434	
					519	677	U.-St. Traunstein . . .	243	307	
60	64	B.-A. Freising . . . . .	575	547	2 605	3 120		2 772	2 995	
62	71	" Erding . . . . .	532	487						
187	239	" Ebersberg . . . . .	503	487						
72	112	" Aibling . . . . .	105	115						
214	215	" Miesbach . . . . .	129	151						
341	374	" München II . . . . .	397	466						
89	97	" Bruck . . . . .	419	433						
93	98	" Dachau . . . . .	475	491						
2 021	2 648	U.-St. München . . . .	2 188	2 329						
3 139	3 918		5 323	5 506						



Tabelle 10. Bevölkerungsverkehr der einzelnen Verwaltungsbezirke mit den angrenzenden Verwaltungsbezirken Bayerns; b) nach Geschlecht.

Abgewanderte		Verwaltungsbezirk	Zugewanderte		Abgewanderte		Verwaltungsbezirk	Zugewanderte	
männlich	weiblich		männlich	weiblich	männlich	weiblich		männlich	weiblich
<b>Wasserburg</b>									
230	221	B.-A. Aibling . . . .	43	57	192	214	B.-A. Straubing . . . .	172	257
556	612	" Ebersberg . . . .	378	416	408	463	" Landau a. I. . . .	352	433
300	400	" Erding . . . . .	599	609	357	397	" Eggenfelden . . . .	273	349
380	481	" Mühldorf . . . . .	602	686	517	613	" Vilsbiburg . . . . .	252	367
382	407	" Traunstein . . . .	348	419	324	334	" Landshut . . . . .	253	349
634	743	" Rosenheim . . . .	289	290	251	329	" Mallersdorf . . . .	182	289
<b>2 482</b>	<b>2 864</b>		<b>2 259</b>	<b>2 477</b>	<b>2 049</b>	<b>2 350</b>		<b>1 484</b>	<b>2 044</b>
<b>Weilheim</b>									
348	435	B.-A. München II . . .	398	473	316	345	B.-A. Vilsbiburg . . . .	305	341
284	374	" Tölz . . . . .	142	172	273	349	" Dingolfing . . . . .	357	397
146	200	" Garmisch . . . . .	196	279	322	382	" Landau a. I. . . . .	470	597
207	272	" Schongau . . . . .	591	690	229	287	" Vilshofen . . . . .	454	553
142	185	" Landsberg . . . . .	632	565	803	958	" Pfarrkirchen . . . .	720	959
<b>1 127</b>	<b>1 466</b>		<b>1 959</b>	<b>2 179</b>	621	717	" Altötting . . . . .	240	383
					283	370	" Mühldorf . . . . .	271	328
<b>Niederbayern.</b>					<b>2 847</b>	<b>3 408</b>		<b>2 817</b>	<b>3 558</b>
<b>Unmittelbare Städte.</b>									
<b>Deggendorf</b>									
134	146	B.-A. Deggendorf . . .	683	939	266	335	B.-A. Wolfstein . . . .	127	185
<b>134</b>	<b>146</b>		<b>683</b>	<b>939</b>	484	558	" Passau . . . . .	84	107
<b>Landshut</b>									
275	255	B.-A. Landshut . . . .	1 072	1 393	171	202	" Vilshofen . . . . .	103	105
<b>275</b>	<b>255</b>		<b>1 072</b>	<b>1 393</b>	423	458	" Deggendorf . . . .	115	144
<b>Passau</b>									
360	440	B.-A. Passau . . . . .	1 032	1 235	154	187	" Regen . . . . .	240	291
<b>360</b>	<b>440</b>		<b>1 032</b>	<b>1 235</b>	<b>1 498</b>	<b>1 740</b>		<b>669</b>	<b>832</b>
<b>Griesbach</b>									
275	255	B.-A. Landshut . . . .	1 072	1 393	980	1 125	B.-A. Pfarrkirchen . . .	519	690
<b>275</b>	<b>255</b>		<b>1 072</b>	<b>1 393</b>	268	327	" Vilshofen . . . . .	417	419
<b>Passau</b>									
360	440	B.-A. Passau . . . . .	1 032	1 235	544	619	" Passau . . . . .	627	645
<b>360</b>	<b>440</b>		<b>1 032</b>	<b>1 235</b>	<b>1 792</b>	<b>2 071</b>		<b>1 563</b>	<b>1 754</b>
<b>Kelheim</b>									
152	156	B.-A. Straubing . . . .	1 100	1 271	92	119	B.-A. Mallersdorf . . .	105	122
<b>152</b>	<b>156</b>		<b>1 100</b>	<b>1 271</b>	649	808	" Rottenburg . . . .	727	940
<b>Bezirksämter.</b>									
<b>Bogen</b>									
72	129	B.-A. Kötzing . . . .	244	307	136	171	" Ingolstadt . . . . .	118	188
166	224	" Viechtach . . . . .	276	308	191	225	" Beilngries . . . . .	219	302
611	741	" Deggendorf . . . .	195	221	161	220	" Pfaffenhofen . . . .	91	114
1 228	1 339	" Straubing . . . . .	240	323	71	63	" Parsberg . . . . .	139	156
256	335	" Regensburg . . . .	76	113	286	358	" Stadtamhof . . . . .	249	271
64	77	" Roding . . . . .	153	174	72	101	" Regensburg . . . .	132	164
91	118	" Cham . . . . .	299	363	<b>1 658</b>	<b>2 065</b>		<b>1 780</b>	<b>2 257</b>
<b>2 488</b>	<b>2 963</b>		<b>1 483</b>	<b>1 809</b>	122	117	B.-A. Regen . . . . .	59	56
<b>Deggendorf</b>									
195	221	B.-A. Bogen . . . . .	611	741	379	531	" Viechtach . . . . .	215	265
129	137	" Viechtach . . . . .	397	466	244	307	" Bogen . . . . .	72	129
89	127	" Regen . . . . .	573	688	460	624	" Cham . . . . .	301	451
115	144	" Grafenau . . . . .	423	458	<b>1 205</b>	<b>1 579</b>		<b>647</b>	<b>901</b>
586	726	" Vilshofen . . . . .	563	637	204	239	B.-A. Landau a. I. . . .	184	208
184	208	" Landau a. I. . . . .	204	239	252	283	" Deggendorf . . . .	447	537
130	146	" Straubing . . . . .	139	150	64	66	" Vilshofen . . . . .	45	60
683	939	U. St. Deggendorf . . .	134	146	470	597	" Pfarrkirchen . . . .	322	382
<b>2 111</b>	<b>2 648</b>		<b>3 044</b>	<b>3 525</b>	352	433	" Eggenfelden . . . .	408	463
					162	203	" Dingolfing . . . . .	282	329
					<b>1 504</b>	<b>1 821</b>		<b>1 688</b>	<b>1 979</b>

Tabelle 10. Bevölkerungsverkehr der einzelnen Verwaltungsbezirke mit den angrenzenden Verwaltungsbezirken Bayerns; b) nach Geschlecht.

Abgewanderte		Verwaltungsbezirk	Zugewanderte		Abgewanderte		Verwaltungsbezirk	Zugewanderte	
männlich	weiblich		männlich	weiblich	männlich	weiblich		männlich	weiblich
		<b>Landshut</b>					<b>Viechtach</b>		
311	486	B.-A. Rottenburg . . .	551	590	276	308	B.-A. Bogen . . . .	166	224
290	381	" Mallersdorf . . .	339	432	215	265	" Kötzing . . . .	379	531
253	349	" Dingolfing . . .	324	334	262	294	" Regen . . . .	306	316
546	743	" Vilsbiburg . . .	398	477	397	466	" Deggen Dorf . . .	129	137
210	286	" Erding . . . .	234	264					
325	356	" Freising . . . .	278	327	1 150	1 333		980	1 208
1 072	1 393	U. St. Landshut . . .	275	255			<b>Vilsbiburg</b>		
3 007	3 994		2 399	2 679	398	477	B.-A. Landshut . . .	546	743
		<b>Mallersdorf</b>			252	367	" Dingolfing . . .	517	613
204	254	B.-A. Straubing . . .	354	465	305	341	" Eggenfelden . . .	316	345
182	289	" Dingolfing . . .	251	329	573	657	" Mühl Dorf . . . .	461	566
339	432	" Landshut . . . .	290	381	189	199	" Erding . . . .	348	451
345	390	" Rottenburg . . .	508	611	1 717	2 041		2 188	2 718
105	122	" Kelheim . . . .	92	119			<b>Vilshofen</b>		
364	511	" Regensburg . . .	356	498	563	637	B.-A. Deggen Dorf . .	586	726
1 539	1 998		1 851	2 403	103	105	" Grafenau . . . .	171	202
		<b>Passau</b>			831	879	" Passau . . . .	573	687
627	645	B.-A. Griesbach . . .	544	619	417	419	" Griesbach . . . .	268	327
573	687	" Vilshofen . . . .	831	879	358	441	" Pfarrkirchen . . .	192	238
84	107	" Grafenau . . . .	484	558	454	553	" Eggenfelden . . .	229	287
318	379	" Wolfstein . . . .	1 169	1 140	447	537	" Landau a. I. . . .	252	283
220	275	" Wegscheid . . . .	683	741	3 173	3 571		2 271	2 750
1 032	1 235	U. St. Passau . . . .	360	440	683	741	<b>Wegscheid</b>		
2 854	3 328		4 071	4 377	233	275	B.-A. Passau . . . .	220	275
		<b>Pfarrkirchen</b>			916	1 016	" Wolfstein . . . .	301	369
519	690	B.-A. Griesbach . . .	980	1 125				521	644
192	238	" Vilshofen . . . .	358	441	301	369	<b>Wolfstein</b>		
45	60	" Landau a. I. . . .	64	66	1 169	1 140	B.-A. Wegscheid . . .	233	275
720	959	" Eggenfelden . . .	803	958	127	185	" Passau . . . .	318	379
687	865	" Altötting . . . .	408	434	1 597	1 694	" Grafenau . . . .	266	335
2 163	2 812		2 613	3 024				817	939
		<b>Regen</b>							
59	56	B.-A. Kötzing . . . .	122	117			<b>Pfalz</b>		
306	316	" Viechtach . . . .	262	294					
573	688	" Deggen Dorf . . .	89	127			<b>Bezirksämter.</b>		
240	291	" Grafenau . . . .	154	187			<b>Bergzabern</b>		
1 178	1 351		627	725			B.-A. Pirmasens . . .	193	280
		<b>Rottenburg</b>					" Kaiserslautern . .	98	112
727	940	B.-A. Kelheim . . . .	649	808	407	440	" Neustadt a. H. . .	151	176
508	611	" Mallersdorf . . .	345	390	195	204	" Landau . . . .	595	734
68	57	" Regensburg . . . .	62	93	163	242	" Germersheim . . .	337	425
551	590	" Landshut . . . .	311	486	1 064	1 367		1 374	1 727
445	487	" Freising . . . .	306	391	294	449	<b>Frankenthal</b>		
412	562	" Pfaffenhofen . . .	467	489	2 123	2 702	B.-A. Kirchheimbolanden	550	805
2 711	3 247		2 140	2 657	258	350	" Kaiserslautern . .	523	683
		<b>Straubing</b>			355	393	" Neustadt a. H. . .	846	1 095
240	323	B.-A. Bogen . . . .	1 228	1 339	506	740	" Ludwigshaf. a. Rh.	479	592
139	150	" Deggen Dorf . . .	130	146	1 078	1 381		2 398	3 175
282	329	" Landau a. I. . . .	162	203	2 197	2 864	<b>Germersheim</b>		
172	257	" Dingolfing . . . .	192	214			B.-A. Speyer . . . .	220	190
354	465	" Mallersdorf . . . .	204	254	451	769	" Landau . . . .	480	652
224	311	" Regensburg . . . .	289	322	999	1 311	" Bergzabern . . . .	294	449
1 100	1 271	U. St. Straubing . . .	152	156	337	425		994	1 291
2 511	3 106		2 357	2 634	1 787	2 505			



Tabelle 10. Bevölkerungsverkehr der einzelnen Verwaltungsbezirke mit den angrenzenden Verwaltungsbezirken Bayerns; b) nach Geschlecht.

Abgewanderte		Verwaltungsbezirk	Zugewanderte		Abgewanderte		Verwaltungsbezirk	Zugewanderte	
männ- lich	weib- lich		männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich		männ- lich	weib- lich
<b>Burglengenfeld</b>									
183	227	B.-A. Amberg . . . . .	218	282	225	213	B.-A. Kemnath . . . . .	409	430
76	85	" Nabburg . . . . .	301	342	236	351	" Tirschenreuth . . . . .	373	390
497	579	" Stadthof . . . . .	357	434	209	289	" Vohenstrauß . . . . .	975	1 023
49	44	" Neunburg v. W. . . . .	425	487	91	87	" Nabburg . . . . .	244	269
58	97	" Roding . . . . .	241	229	111	170	" Amberg . . . . .	168	168
437	542	" Parsberg . . . . .	183	242	121	152	" Eschenbach . . . . .	190	233
<b>1 300</b>	<b>1 574</b>		<b>1 725</b>	<b>2 016</b>	<b>993</b>	<b>1 262</b>		<b>2 359</b>	<b>2 513</b>
<b>Cham</b>									
186	311	B.-A. Roding . . . . .	191	235	133	170	B.-A. Vohenstrauß . . . . .	131	185
150	237	" Waldmünchen . . . . .	277	411	142	190	" Nabburg . . . . .	84	137
301	451	" Kötzing . . . . .	460	624	174	230	" Neunburg v. W. . . . .	275	378
299	363	" Bogen . . . . .	91	118	43	52	" Waldmünchen . . . . .	111	206
<b>936</b>	<b>1 362</b>		<b>1 019</b>	<b>1 388</b>	<b>492</b>	<b>642</b>		<b>601</b>	<b>906</b>
<b>Eschenbach</b>									
156	187	B.-A. Kemnath . . . . .	178	263	394	503	B.-A. Beilngries . . . . .	367	476
190	233	" Neustadt a. W.-N. . . . .	121	152	353	427	" Neumarkt . . . . .	440	576
152	195	" Amberg . . . . .	112	150	70	71	" Amberg . . . . .	105	167
111	86	" Sulzbach . . . . .	44	46	183	242	" Burglengenfeld . . . . .	437	542
87	70	" Hersbruck . . . . .	70	81	444	479	" Stadthof . . . . .	245	309
101	131	" Pegnitz . . . . .	219	270	139	156	" Kelheim . . . . .	71	63
<b>797</b>	<b>902</b>		<b>744</b>	<b>962</b>	<b>1 533</b>	<b>1 878</b>		<b>1 665</b>	<b>2 133</b>
<b>Kemnath</b>									
462	510	B.-A. Tirschenreuth . . . . .	180	236	106	172	B.-A. Roding . . . . .	510	599
409	430	" Neustadt a. W.-N. . . . .	225	213	1 065	1 159	" Stadthof . . . . .	375	471
178	263	" Eschenbach . . . . .	156	187	356	498	" Maltersdorf . . . . .	364	511
28	16	" Pegnitz . . . . .	18	21	132	164	" Kelheim . . . . .	72	101
154	228	" Bayreuth . . . . .	172	233	62	93	" Rottenburg . . . . .	68	57
406	380	" Wunsiedel . . . . .	108	130	289	322	" Straubing . . . . .	224	311
<b>1 637</b>	<b>1 827</b>		<b>859</b>	<b>1 030</b>	<b>1 288</b>	<b>1 491</b>	" Bogen . . . . .	256	335
<b>Nabburg</b>									
244	269	B.-A. Neustadt a. W.-N. . . . .	91	87	<b>3 374</b>	<b>4 012</b>	U. St. Regensburg . . . . .	78	94
135	179	" Vohenstrauß . . . . .	180	246				<b>1 947</b>	<b>2 479</b>
84	137	" Oberviechtach . . . . .	142	190	191	235	<b>Roding</b>		
95	154	" Neunburg v. W. . . . .	339	384	5	41	B.-A. Cham . . . . .	186	311
301	342	" Burglengenfeld . . . . .	76	85	160	249	" Waldmünchen . . . . .	68	101
285	329	" Amberg . . . . .	126	141	241	229	" Neunburg v. W. . . . .	242	349
<b>1 144</b>	<b>1 410</b>		<b>954</b>	<b>1 133</b>	767	766	" Burglengenfeld . . . . .	58	97
<b>Neumarkt</b>									
96	64	B.-A. Sulzbach . . . . .	65	77	510	599	" Stadthof . . . . .	168	197
111	148	" Amberg . . . . .	163	173	153	174	" Regensburg . . . . .	106	172
440	576	" Parsberg . . . . .	353	427			" Bogen . . . . .	64	77
362	470	" Beilngries . . . . .	318	354	245	309	<b>Stadthof</b>		
94	76	" Schwabach . . . . .	32	58	357	434	B.-A. Parsberg . . . . .	444	479
277	386	" Hilpoltstein . . . . .	252	311	168	197	" Burglengenfeld . . . . .	497	579
154	202	" Nürnberg . . . . .	237	264	375	471	" Roding . . . . .	767	766
43	54	" Hersbruck . . . . .	50	58	249	271	" Regensburg . . . . .	1 063	1 159
<b>1 577</b>	<b>1 976</b>		<b>1 470</b>	<b>1 722</b>	2 080	2 427	" Kelheim . . . . .	286	358
<b>Neunburg v. W.</b>									
275	378	B.-A. Oberviechtach . . . . .	174	230	<b>3 474</b>	<b>4 109</b>	U. St. Regensburg . . . . .	544	584
180	291	" Waldmünchen . . . . .	100	173				<b>3 603</b>	<b>3 925</b>
242	349	" Roding . . . . .	160	249	44	46	<b>Sulzbach</b>		
425	487	" Burglengenfeld . . . . .	49	44	204	269	B.-A. Eschenbach . . . . .	111	86
339	384	" Nabburg . . . . .	95	154	65	77	" Amberg . . . . .	454	592
<b>1 461</b>	<b>1 889</b>		<b>578</b>	<b>850</b>	515	603	" Neumarkt . . . . .	96	64
<b>Burglengenfeld</b>									
183	227	B.-A. Amberg . . . . .	218	282	252	261	" Hersbruck . . . . .	419	439
76	85	" Nabburg . . . . .	301	342			U. St. Amberg . . . . .	47	57
497	579	" Stadthof . . . . .	357	434	<b>1 080</b>	<b>1 256</b>		<b>1 127</b>	<b>1 238</b>
49	44	" Neunburg v. W. . . . .	425	487					
58	97	" Roding . . . . .	241	229					
437	542	" Parsberg . . . . .	183	242					
<b>1 300</b>	<b>1 574</b>		<b>1 725</b>	<b>2 016</b>					
<b>Cham</b>									
186	311	B.-A. Roding . . . . .	191	235					
150	237	" Waldmünchen . . . . .	277	411					
301	451	" Kötzing . . . . .	460	624					
299	363	" Bogen . . . . .	91	118					
<b>936</b>	<b>1 362</b>		<b>1 019</b>	<b>1 388</b>					
<b>Eschenbach</b>									
156	187	B.-A. Kemnath . . . . .	178	263					
190	233	" Neustadt a. W.-N. . . . .	121	152					
152	195	" Amberg . . . . .	112	150					
111	86	" Sulzbach . . . . .	44	46					
87	70	" Hersbruck . . . . .	70	81					
101	131	" Pegnitz . . . . .	219	270					
<b>797</b>	<b>902</b>		<b>744</b>	<b>962</b>					
<b>Kemnath</b>									
462	510	B.-A. Tirschenreuth . . . . .	180	236					
409	430	" Neustadt a. W.-N. . . . .	225	213					
178	263	" Eschenbach . . . . .	156	187					
28	16	" Pegnitz . . . . .	18	21					
154	228	" Bayreuth . . . . .	172	233					
406	380	" Wunsiedel . . . . .	108	130					
<b>1 637</b>	<b>1 827</b>		<b>859</b>	<b>1 030</b>					
<b>Nabburg</b>									
244	269	B.-A. Neustadt a. W.-N. . . . .	91	87					
135	179	" Vohenstrauß . . . . .	180	246					
84	137	" Oberviechtach . . . . .	142	190					
95	154	" Neunburg v. W. . . . .	339	384					
301	342	" Burglengenfeld . . . . .	76	85					
285	329	" Amberg . . . . .	126	141					
<b>1 144</b>	<b>1 410</b>		<b>954</b>	<b>1 133</b>					
<b>Neumarkt</b>									
96	64	B.-A. Sulzbach . . . . .	65	77					
111	148	" Amberg . . . . .	163	173					
440	576	" Parsberg . . . . .	353	427					
362	470	" Beilngries . . . . .	318	354					
94	76	" Schwabach . . . . .	32	58					
277	386	" Hilpoltstein . . . . .	252	311					
154	202	" Nürnberg . . . . .	237	264					
43	54	" Hersbruck . . . . .	50	58					
<b>1 577</b>	<b>1 976</b>		<b>1 470</b>	<b>1 722</b>					
<b>Neunburg v. W.</b>									
275	378	B.-A. Oberviechtach . . . . .	174	230					
180	291	" Waldmünchen . . . . .	100	173					
242	349	" Roding . . . . .	160	249					
425	487	" Burglengenfeld . . . . .	49	44					
339	384	" Nabburg . . . . .	95	154					
<b>1 461</b>	<b>1 889</b>		<b>578</b>	<b>850</b>					

Tabelle 10. Bevölkerungsverkehr der einzelnen Verwaltungsbezirke mit den angrenzenden Verwaltungsbezirken Bayerns; b) nach Geschlecht.

Abgewanderte		Verwaltungsbezirk	Zugewanderte		Abgewanderte		Verwaltungsbezirk	Zugewanderte	
männlich	weiblich		männlich	weiblich	männlich	weiblich		männlich	weiblich
180	236	B.-A. Kemnath . . . .	462	510	152	218	B.-A. Bamberg I . . . .	133	186
373	390	" Neustadt a. W.-N. . .	236	351	81	125	" Forchheim . . . .	77	146
48	43	" Vohenstrauß . . . .	135	115	209	338	" Höchststadt a. A. . .	267	368
265	201	" Wunsiedel . . . .	171	203	68	98	" Scheinfeld . . . .	44	76
866	870		1 004	1 179	161	211	" Gerolzhofen . . . .	99	110
		Vohenstrauß			192	333	" Haßfurt . . . .	192	242
					58	69	" Ebern . . . .	103	129
135	115	B.-A. Tirschenreuth . . .	48	43	921	1 392		915	1 257
975	1 023	" Neustadt a. W.-N. . .	209	289			Bayreuth		
180	246	" Nabburg . . . .	135	179	178	234	B.-A. Berneck . . . .	265	354
131	185	" Oberviechtach . . . .	133	170	180	287	" Kulmbach . . . .	269	372
1 421	1 569		525	681	57	98	" Ebermannstadt . . .	78	73
		Waldmünchen			111	81	" Wunsiedel . . . .	61	56
111	206	B.-A. Oberviechtach . . .	43	52	280	362	" Pegnitz . . . .	206	251
100	173	" Neunburg v. W. . . .	180	291	172	233	" Kemnath . . . .	154	228
68	101	" Roding . . . .	5	41	2 026	2 471	U. St. Bayreuth . . .	141	129
277	411	" Cham . . . .	150	237	3 004	3 766		1 174	1 463
556	891		378	621			Berneck		
					265	354	B.-A. Bayreuth . . . .	178	234
Oberfranken.					183	203	" Kulmbach . . . .	167	243
					237	349	" Münchberg . . . .	215	255
					140	134	" Wunsiedel . . . .	82	110
					825	1 040		642	842
		Unmittelbare Städte.					Ebermannstadt		
		Bamberg			78	73	B.-A. Bayreuth . . . .	57	98
81	96	B.-A. Bamberg I . . . .	1 076	1 326	128	183	" Pegnitz . . . .	206	364
81	96		1 076	1 326	170	226	" Forchheim . . . .	152	188
		Bayreuth			203	292	" Bamberg I . . . .	95	188
141	129	B.-A. Bayreuth . . . .	2 026	2 471	57	96	" Lichtenfels . . . .	28	43
141	129		2 026	2 471	146	180	" Kulmbach . . . .	70	115
		Forchheim			782	1 050		608	996
4	2	B.-A. Forchheim . . . .	382	434	144	186	Forchheim		
4	2		382	434	54	89	B.-A. Höchststadt a. A. .	99	155
		Hof			77	146	" Bamberg I . . . .	80	97
269	240	B.-A. Hof . . . .	1 926	2 207	152	188	" Bamberg II . . . .	81	125
269	240		1 926	2 207	134	199	" Ebermannstadt . . .	170	226
		Kulmbach			237	277	" Pegnitz . . . .	297	368
198	175	B.-A. Kulmbach . . . .	967	1 176	281	381	" Hersbruck . . . .	93	112
198	175		967	1 176	382	434	" Erlangen . . . .	117	144
		Bezirksämter.			1 461	1 900	U. St. Forchheim . . .	4	2
		Bamberg I						941	1 229
159	296	B.-A. Staffelstein . . . .	104	173	267	368	B.-A. Bamberg II . . .	209	338
37	58	" Haßfurt . . . .	14	24	99	155	" Forchheim . . . .	144	186
131	170	" Lichtenfels . . . .	104	145	129	185	" Erlangen . . . .	32	46
95	188	" Ebermannstadt . . . .	203	292	184	235	" Fürth . . . .	39	32
80	97	" Forchheim . . . .	54	89	281	441	" Neustadt a. A. . .	203	297
133	186	" Bamberg II . . . .	152	218	175	275	" Scheinfeld . . . .	94	129
60	87	" Ebern . . . .	38	40	572	516	U. St. Erlangen . . . .	27	40
1 076	1 326	U. St. Bamberg . . . .	81	96	1 707	2 175		748	1 068
1 771	2 403		750	1 077	290	344	B.-A. Rehau . . . .	265	317
					139	134	" Wunsiedel . . . .	145	170
					202	283	" Münchberg . . . .	324	379
					164	210	" Naila . . . .	280	297
					1 926	2 207	U. St. Hof . . . .	269	240
					2 721	3 178		1 283	1 403

Tabelle 10. Bevölkerungsverkehr der einzelnen Verwaltungsbezirke mit den angrenzenden Verwaltungsbezirken Bayerns; b) nach Geschlecht. 219

Abgewanderte		Verwaltungsbezirk	Zugewanderte		Abgewanderte		Verwaltungsbezirk	Zugewanderte	
männlich	weiblich		männlich	weiblich	männlich	weiblich		männlich	weiblich
		<b>Kronach</b>					<b>Stadtsteinach</b>		
255	297	B.-A. Teuschnitz . . . .	255	296	165	259	B.-A. Kronach . . . .	100	118
30	15	" Naila . . . . .	37	45	70	90	" Naila . . . . .	65	79
100	118	" Stadtsteinach . . . .	165	259	333	295	" Münchberg . . . .	120	154
114	77	" Kulmbach . . . . .	117	154	235	237	" Kulmbach . . . .	106	159
338	396	" Lichtenfels . . . .	267	379	803	881		391	510
837	903		841	1 133			<b>Staffelstein</b>		
		<b>Kulmbach</b>			248	329	B.-A. Lichtenfels . . .	194	226
117	154	B.-A. Kronach . . . .	114	77	104	173	" Bamberg I . . . .	159	296
106	159	" Stadtsteinach . . . .	235	237	235	374	" Ebern . . . . .	189	348
71	88	" Münchberg . . . . .	91	105	587	876		542	870
167	243	" Berneck . . . . .	183	203			<b>Teuschnitz</b>		
269	372	" Bayreuth . . . . .	180	287	255	296	B.-A. Kronach . . . .	255	297
70	115	" Ebermannstadt . . . .	146	180	101	150	" Naila . . . . .	72	83
241	349	" Lichtenfels . . . . .	139	191	356	446		327	380
967	1 176	U. St. Kulmbach . . . .	198	175			<b>Wunsiedel</b>		
2 008	2 656		1 286	1 455	654	795	B.-A. Rehau . . . . .	350	383
		<b>Lichtenfels</b>			145	170	" Hof . . . . .	139	134
194	226	B.-A. Staffelstein . . . .	248	329	133	82	" Münchberg . . . .	213	217
104	145	" Bamberg I . . . . .	131	170	82	110	" Berneck . . . . .	140	134
139	191	" Kulmbach . . . . .	241	349	61	56	" Bayreuth . . . . .	111	81
28	43	" Ebermannstadt . . . .	57	96	108	130	" Kemnath . . . . .	406	380
267	379	" Kronach . . . . .	338	396	171	203	" Tirschenreuth . . .	265	201
732	984		1 015	1 340	1 354	1 546		1 624	1 530
		<b>Münchberg</b>							
324	379	B.-A. Hof . . . . .	202	283					
213	217	" Wunsiedel . . . . .	133	82					
215	255	" Berneck . . . . .	237	349					
91	105	" Kulmbach . . . . .	71	88					
120	154	" Stadtsteinach . . . .	333	295					
155	171	" Naila . . . . .	305	329					
1 118	1 281		1 281	1 426					
		<b>Naila</b>					<b>Unmittelbare Städte.</b>		
280	297	B.-A. Hof . . . . .	164	210			<b>Ansbach</b>		
305	329	" Münchberg . . . . .	155	171					
65	79	" Stadtsteinach . . . .	70	90	119	148	B.-A. Ansbach . . . .	1 384	1 471
37	45	" Kronach . . . . .	30	15	119	148		1 384	1 471
72	83	" Teuschnitz . . . . .	101	150			<b>Dinkelsbühl</b>		
759	833		520	636	12	19	B.-A. Dinkelsbühl . . .	337	406
		<b>Pegnitz</b>			12	19		337	406
206	251	B.-A. Bayreuth . . . . .	280	362			<b>Eichstätt</b>		
206	364	" Ebermannstadt . . . .	128	183	66	53	B.-A. Eichstätt . . . .	497	649
297	368	" Forchheim . . . . .	134	199	66	53		497	649
445	470	" Hersbruck . . . . .	117	173			<b>Erlangen</b>		
219	270	" Eschenbach . . . . .	101	131			B.-A. Erlangen . . . .	567	716
18	21	" Kemnath . . . . .	28	16	119	119	" Höchststadt a. A. . .	572	516
1 391	1 744		783	1 064	27	40		1 139	1 232
		<b>Rehau</b>			146	159	<b>Fürth</b>		
265	317	B.-A. Hof . . . . .	290	344	190	175	B.-A. Fürth . . . . .	1 282	1 402
350	383	" Wunsiedel . . . . .	654	795	26	11	" Nürnberg . . . . .	83	214
615	700		944	1 139	216	186		1 365	1 616

**Mittelfranken.**

**Unmittelbare Städte.**

**Ansbach**

B.-A. Ansbach . . . . 1 384 1 471

**Dinkelsbühl**

B.-A. Dinkelsbühl . . . 337 406

**Eichstätt**

B.-A. Eichstätt . . . . 497 649

**Erlangen**

B.-A. Erlangen . . . . 567 716

" Höchststadt a. A. . . 572 516

**Fürth**

B.-A. Fürth . . . . . 1 282 1 402

" Nürnberg . . . . . 83 214

1 365 1 616

Tabelle 10. Bevölkerungsverkehr der einzelnen Verwaltungsbezirke mit den angrenzenden Verwaltungsbezirken Bayerns; b) nach Geschlecht.

Abgewanderte		Verwaltungsbezirk	Zugewanderte		Abgewanderte		Verwaltungsbezirk	Zugewanderte	
männ- lich	weib- lich		männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich		männ- lich	weib- lich
<b>Nürnberg</b>									
125	137	B.-A. Fürth . . . . .	1 941	2 116	352	423	B.-A. Rothenburg o. T. . .	185	230
266	286	" Nürnberg . . . . .	2 324	2 669	255	319	" Ansbach . . . . .	295	330
56	61	" Erlangen . . . . .	1 351	1 499	198	325	" Gunzenhausen . . . .	129	176
255	286	" Schwabach . . . . .	2 677	2 715	430	613	" Dinkelsbühl . . . . .	307	391
<b>702</b>	<b>770</b>		<b>8 293</b>	<b>8 999</b>	<b>1 235</b>	<b>1 680</b>		<b>916</b>	<b>1 127</b>
<b>Rothenburg o. T.</b>									
91	82	B.-A. Rothenburg o. T. . .	643	729	96	120	<b>Fürth</b>		
<b>91</b>	<b>82</b>		<b>643</b>	<b>729</b>	123	166	B.-A. Erlangen . . . . .	191	248
<b>Schwabach</b>									
124	115	B.-A. Schwabach . . . . .	757	958	175	240	" Nürnberg . . . . .	140	200
<b>124</b>	<b>115</b>		<b>757</b>	<b>958</b>	149	203	" Schwabach . . . . .	204	247
<b>Weißenburg i. B.</b>									
92	81	B.-A. Weißenburg i. B. . .	500	624	199	242	" Ansbach . . . . .	391	416
<b>92</b>	<b>81</b>		<b>500</b>	<b>624</b>	39	32	" Neustadt a. A. . . . .	737	804
<b>Bezirksämter.</b>									
<b>Ansbach</b>									
246	290	B.-A. Neustadt a. A. . . .	281	242	1 282	1 402	" Höchststadt a. A. . . .	184	235
391	416	" Fürth . . . . .	149	203	1 941	2 116	U. St. Fürth . . . . .	190	175
476	459	" Schwabach . . . . .	228	260	<b>4 004</b>	<b>4 521</b>	U. St. Nürnberg . . . . .	125	137
194	226	" Gunzenhausen . . . . .	154	192				<b>2 162</b>	<b>2 462</b>
295	330	" Feuchtwangen . . . . .	255	319	201	228	<b>Gunzenhausen</b>		
347	385	" Rothenburg o. T. . . . .	318	371	129	176	B.-A. Dinkelsbühl . . . .	292	409
293	392	" Uffenheim . . . . .	217	284	154	192	" Feuchtwangen . . . . .	198	325
1 384	1 471	U. St. Ansbach . . . . .	119	148	226	294	" Ansbach . . . . .	194	226
<b>3 626</b>	<b>3 969</b>		<b>1 721</b>	<b>2 019</b>	742	917	" Schwabach . . . . .	146	201
<b>Dinkelsbühl</b>									
307	391	B.-A. Feuchtwangen . . . .	430	613	60	52	" Weißenburg i. B. . . .	301	452
292	409	" Gunzenhausen . . . . .	201	228	220	310	" Donauwörth . . . . .	25	25
263	373	" Nördlingen . . . . .	145	229	<b>1 732</b>	<b>2 169</b>	" Nördlingen . . . . .	121	155
337	406	U. St. Dinkelsbühl . . . . .	12	19				<b>1 277</b>	<b>1 793</b>
<b>1 199</b>	<b>1 579</b>		<b>788</b>	<b>1 089</b>	117	173	<b>Hersbruck</b>		
<b>Eichstätt</b>									
90	108	B.-A. Weißenburg i. B. . .	80	109	70	81	B.-A. Nürnberg . . . . .	346	492
204	325	" Hilpoltstein . . . . .	309	394	419	439	" Erlangen . . . . .	113	175
211	291	" Beilngries . . . . .	338	429	50	58	" Forchheim . . . . .	237	277
379	484	" Ingolstadt . . . . .	194	242	<b>1 252</b>	<b>1 464</b>	" Pegnitz . . . . .	445	470
122	179	" Neuburg a. D. . . . .	135	147			" Eschenbach . . . . .	87	70
74	112	" Donauwörth . . . . .	172	194	282	349	" Sulzbach . . . . .	515	603
497	649	U. St. Eichstätt . . . . .	66	53	309	394	" Neumarkt . . . . .	43	54
<b>1 577</b>	<b>2 148</b>		<b>1 294</b>	<b>1 568</b>	259	335		<b>1 786</b>	<b>2 141</b>
<b>Erlangen</b>									
113	175	B.-A. Hersbruck . . . . .	133	157	252	311	<b>Hilpoltstein</b>		
53	97	" Nürnberg . . . . .	21	22	343	368	B.-A. Schwabach . . . . .	142	168
191	248	" Fürth . . . . .	96	120	282	349	" Weißenburg i. B. . . .	287	415
32	46	" Höchststadt a. A. . . . .	129	185	309	394	" Eichstätt . . . . .	204	325
117	144	" Forchheim . . . . .	281	381	259	335	" Beilngries . . . . .	237	287
567	716	U. St. Erlangen . . . . .	119	119	252	311	" Neumarkt . . . . .	277	386
1 351	1 499	U. St. Nürnberg . . . . .	56	61	<b>1 445</b>	<b>1 757</b>		<b>1 147</b>	<b>1 581</b>
<b>2 424</b>	<b>2 925</b>		<b>835</b>	<b>1 045</b>	320	434	<b>Neustadt a. A.</b>		
<b>Feuchtwangen</b>									
125	137	B.-A. Rothenburg o. T. . .	185	230	477	543	B.-A. Scheinfeld . . . . .	250	313
266	286	" Ansbach . . . . .	295	330	281	242	" Uffenheim . . . . .	336	448
56	61	" Gunzenhausen . . . . .	129	176	737	804	" Ansbach . . . . .	246	290
255	286	" Dinkelsbühl . . . . .	307	391	203	297	" Fürth . . . . .	199	242
<b>702</b>	<b>770</b>		<b>916</b>	<b>1 127</b>			" Höchststadt a. A. . . .	281	441
<b>Fürth</b>									
91	82	B.-A. Erlangen . . . . .	191	248	<b>2 018</b>	<b>2 320</b>	<b>Nürnberg</b>		
<b>91</b>	<b>82</b>		<b>191</b>	<b>248</b>	342	433	B.-A. Schwabach . . . . .	300	347
<b>Schwabach</b>									
124	115	B.-A. Schwabach . . . . .	757	958	140	200	" Fürth . . . . .	123	166
<b>124</b>	<b>115</b>		<b>757</b>	<b>958</b>	21	22	" Erlangen . . . . .	53	97
<b>Weißenburg i. B.</b>									
92	81	B.-A. Weißenburg i. B. . .	500	624	346	492	" Hersbruck . . . . .	370	444
<b>92</b>	<b>81</b>		<b>500</b>	<b>624</b>	237	264	" Neumarkt . . . . .	154	202
<b>Bezirksämter.</b>									
<b>Ansbach</b>									
246	290	B.-A. Neustadt a. A. . . .	281	242	2 324	2 669	U. St. Nürnberg . . . . .	266	286
391	416	" Fürth . . . . .	149	203	83	214	U. St. Fürth . . . . .	26	11
476	459	" Schwabach . . . . .	228	260	<b>3 493</b>	<b>4 294</b>		<b>1 292</b>	<b>1 553</b>
194	226	" Gunzenhausen . . . . .	154	192					
295	330	" Feuchtwangen . . . . .	255	319					
347	385	" Rothenburg o. T. . . . .	318	371					
293	392	" Uffenheim . . . . .	217	284					
1 384	1 471	U. St. Ansbach . . . . .	119	148					
<b>3 626</b>	<b>3 969</b>		<b>1 721</b>	<b>2 019</b>					
<b>Dinkelsbühl</b>									
307	391	B.-A. Feuchtwangen . . . .	430	613					
292	409	" Gunzenhausen . . . . .	201	228					
263	373	" Nördlingen . . . . .	145	229					
337	406	U. St. Dinkelsbühl . . . . .	12	19					
<b>1 199</b>	<b>1 579</b>		<b>788</b>	<b>1 089</b>					
<b>Eichstätt</b>									
90	108	B.-A. Weißenburg i. B. . .	80	109					
204	325	" Hilpoltstein . . . . .	309	394					
211	291	" Beilngries . . . . .	338	429					
379	484	" Ingolstadt . . . . .	194	242					
122	179	" Neuburg a. D. . . . .	135	147					
74	112	" Donauwörth . . . . .	172	194					
497	649	U. St. Eichstätt . . . . .	66	53					
<b>1 577</b>	<b>2 148</b>		<b>1 294</b>	<b>1 568</b>					
<b>Erlangen</b>									
113	175	B.-A. Hersbruck . . . . .	133	157					
53	97	" Nürnberg . . . . .	21	22					
191	248	" Fürth . . . . .	96	120					
32	46	" Höchststadt a. A. . . . .	129	185					
117	144	" Forchheim . . . . .	281	381					
567	716	U. St. Erlangen . . . . .	119	119					
1 351	1 499	U. St. Nürnberg . . . . .	56	61					
<b>2 424</b>	<b>2 925</b>		<b>835</b>	<b>1 045</b>					

Tabelle 10. Bevölkerungsverkehr der einzelnen Verwaltungsbezirke mit den angrenzenden Verwaltungsbezirken Bayerns; b) nach Geschlecht.

Abgewanderte		Verwaltungsbezirk	Zugewanderte		Abgewanderte		Verwaltungsbezirk	Zugewanderte	
männ- lich	weib- lich		männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich		männ- lich	weib- lich
		<b>Rothenburg o. T.</b>					<b>Schweinfurt</b>		
389	544	B.-A. Uffenheim . . . .	238	270	100	119	B.-A. Schweinfurt . . . .	660	725
318	371	„ Ansbach . . . . .	347	385	100	119		660	725
185	230	„ Feuchtungen . . . .	352	423			<b>Würzburg</b>		
643	729	U. St. Rothenburg o. T .	91	82	272	342	B.-A. Würzburg . . . .	2 330	2 643
<b>1 535</b>	<b>1 874</b>		<b>1 028</b>	<b>1 160</b>	<b>272</b>	<b>342</b>		<b>2 330</b>	<b>2 643</b>
		<b>Scheinfeld</b>					<b>Bezirksämter.</b>		
250	313	B.-A. Neustadt a. A. . .	320	434			<b>Alzenau</b>		
249	324	„ Uffenheim . . . . .	221	317			B.-A. Lohr . . . . .	50	81
282	390	„ Kitzingen . . . . .	146	214	62	60	„ Aschaffenburg . . . .	104	218
229	348	„ Gerolzhofen . . . .	92	144	286	342		<b>154</b>	<b>299</b>
44	76	„ Bamberg II . . . . .	68	98	<b>348</b>	<b>402</b>	<b>Aschaffenburg</b>		
94	129	„ Höchststadt a. A. . .	175	275			B.-A. Alzenau . . . . .	286	342
<b>1 148</b>	<b>1 580</b>		<b>1 022</b>	<b>1 482</b>	104	218	„ Lohr . . . . .	145	156
		<b>Schwabach</b>			94	134	„ Marktheidenfeld . . .	60	68
300	347	B.-A. Nürnberg . . . .	342	433	79	101	„ Obernburg . . . . .	279	433
204	247	„ Fürth . . . . .	175	240	196	282	U. St. Aschaffenburg . .	159	142
228	260	„ Ansbach . . . . .	476	459	1 235	1 545		<b>929</b>	<b>1 141</b>
146	201	„ Gunzenhausen . . . .	226	294	<b>1 708</b>	<b>2 280</b>	<b>Brückenau</b>		
123	158	„ Weißenburg i. B. . .	129	133			B.-A. Mellrichstadt . . .	8	9
142	168	„ Hilpoltstein . . . .	343	368	6	10	„ Kissingen . . . . .	44	54
32	58	„ Neumarkt . . . . .	94	76	65	97	„ Hammelburg . . . . .	69	59
2 677	2 715	U. St. Nürnberg . . . .	255	286	108	140	„ Neustadt a. S. . . . .	30	43
757	958	U. St. Schwabach . . . .	124	115	28	34	„ Lohr . . . . .	47	57
<b>4 609</b>	<b>5 112</b>		<b>2 164</b>	<b>2 404</b>	53	80		<b>198</b>	<b>222</b>
		<b>Uffenheim</b>					<b>Ebern</b>		
238	270	B.-A. Rothenburg o. T. .	389	544	260	361	B.-A. Hofheim . . . . .	100	140
217	284	„ Ansbach . . . . .	293	392			„ Haßfurt . . . . .	102	138
336	448	„ Neustadt a. A. . . .	477	543	214	296	„ Bamberg I . . . . .	60	87
221	317	„ Scheinfeld . . . . .	249	324	256	391	„ Bamberg II . . . . .	58	69
346	492	„ Kitzingen . . . . .	184	255	38	40	„ Staffelstein . . . . .	235	374
205	220	„ Ochsenfurt . . . . .	63	90	103	129		<b>555</b>	<b>808</b>
<b>1 563</b>	<b>2 031</b>		<b>1 655</b>	<b>2 148</b>	189	348	<b>Gerolzhofen</b>		
		<b>Weißenburg i. B.</b>			<b>800</b>	<b>1 204</b>	B.-A. Haßfurt . . . . .	211	306
301	452	B.-A. Gunzenhausen . .	742	917			„ Schweinfurt . . . . .	256	349
129	133	„ Schwabach . . . . .	123	158	176	177	„ Kitzingen . . . . .	278	411
287	415	„ Hilpoltstein . . . .	282	349	265	332	„ Scheinfeld . . . . .	229	348
80	109	„ Eichstätt . . . . .	90	108	349	481	„ Bamberg II . . . . .	161	211
35	41	„ Donauwörth . . . .	111	103	92	144		<b>1 135</b>	<b>1 625</b>
500	624	U. St. Weißenburg i. B.	92	81	99	110	<b>Hammelburg</b>		
<b>1 332</b>	<b>1 774</b>		<b>1 440</b>	<b>1 716</b>			B.-A. Brückenau . . . .	108	140
					69	59	„ Kissingen . . . . .	137	247
					186	301	„ Schweinfurt . . . . .	34	56
					189	199	„ Karlstadt . . . . .	94	119
					196	283	„ Lohr . . . . .	100	122
					144	214		<b>473</b>	<b>684</b>
					<b>784</b>	<b>1 056</b>	<b>Haßfurt</b>		
		<b>Unmittelbare Städte.</b>					B.-A. Hofheim . . . . .	137	190
		<b>Aschaffenburg</b>			143	211	„ Ebern . . . . .	256	391
159	142	B.-A. Aschaffenburg . .	1 235	1 545	102	138	„ Schweinfurt . . . . .	199	274
<b>159</b>	<b>142</b>		<b>1 235</b>	<b>1 545</b>	240	323	„ Gerolzhofen . . . . .	176	177
		<b>Kitzingen</b>			211	306	„ Bamberg I . . . . .	37	58
48	60	B.-A. Kitzingen . . . .	484	647	14	24	„ Bamberg II . . . . .	192	333
<b>48</b>	<b>60</b>		<b>484</b>	<b>647</b>	192	242		<b>997</b>	<b>1 423</b>
					<b>902</b>	<b>1 244</b>			

**Unterfranken.**



222      Tabelle 10. Bevölkerungsverkehr der einzelnen Verwaltungsbezirke mit den angrenzenden Verwaltungsbezirken Bayerns; b) nach Geschlecht.

Abgewanderte		Verwaltungsbezirk	Zugewanderte		Abgewanderte		Verwaltungsbezirk	Zugewanderte	
männ- lich	weib- lich		männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich		männ- lich	weib- lich
		<b>Hofheim</b>					<b>Mellrichstadt</b>		
134	182	B.-A. Königshofen . . .	122	212	164	234	B.-A. Neustadt a. S. . .	149	230
43	83	" Kissingen . . .	113	171	8	9	" Brückenau . . .	6	10
57	75	" Schweinfurt . . .	85	145	48	73	" Königshofen . . .	60	108
137	190	" Haßfurt . . .	143	211					
100	140	" Ebern . . .	214	296	220	316		215	348
<b>471</b>	<b>670</b>		<b>677</b>	<b>1 035</b>					
		<b>Karlstadt</b>					<b>Miltenberg</b>		
167	261	B.-A. Lohr . . .	210	343	121	179	B.-A. Obernburg . . .	122	133
94	119	" Hammelburg . . .	196	283	50	38	" Marktheidenfeld .	94	105
201	255	" Schweinfurt . . .	172	272	171	217		216	238
238	298	" Würzburg . . .	193	291					
63	106	" Marktheidenfeld .	93	111					
<b>763</b>	<b>1 039</b>		<b>864</b>	<b>1 300</b>			<b>Neustadt a. S.</b>		
		<b>Kissingen</b>			30	43	B.-A. Brückenau . . .	28	34
44	54	B.-A. Brückenau . . .	65	97	212	297	" Kissingen . . .	209	254
209	254	" Neustadt a. S. . .	212	297	86	153	" Königshofen . . .	84	134
126	185	" Königshofen . . .	127	143	149	230	" Mellrichstadt . .	164	234
113	171	" Hofheim . . .	43	83	477	723		485	656
294	454	" Schweinfurt . . .	157	236					
137	247	" Hammelburg . . .	186	301			<b>Obernburg</b>		
<b>923</b>	<b>1 365</b>		<b>790</b>	<b>1 157</b>	122	133	B.-A. Miltenberg . . .	121	179
		<b>Kitzingen</b>			83	82	" Marktheidenfeld .	50	80
223	373	B.-A. Ochsenfurt . . .	192	274	279	433	" Aschaffenburg . .	196	282
209	291	" Würzburg . . .	138	185	484	648		367	541
93	130	" Schweinfurt . . .	77	112					
278	411	" Gerolzhofen . . .	349	481			<b>Ochsenfurt</b>		
146	214	" Scheinfeld . . .	282	390			B.-A. Würzburg . . .	237	321
184	255	" Uffenheim . . .	346	492	260	319	" Kitzingen . . .	223	373
484	647	U. St. Kitzingen . . .	48	60	192	274	" Uffenheim . . .	205	220
<b>1 617</b>	<b>2 321</b>		<b>1 432</b>	<b>1 994</b>	63	90			
		<b>Königshofen</b>			515	683		665	914
60	108	B.-A. Mellrichstadt . .	48	73					
84	134	" Neustadt a. S. . .	86	153			<b>Schweinfurt</b>		
127	143	" Kissingen . . .	126	185	92	142	B.-A. Würzburg . . .	97	114
122	212	" Hofheim . . .	134	182	172	272	" Karlstadt . . .	201	255
<b>393</b>	<b>597</b>		<b>394</b>	<b>593</b>	34	56	" Hammelburg . . .	189	199
		<b>Lohr</b>			157	236	" Kissingen . . .	294	454
47	57	B.-A. Brückenau . . .	53	80	85	145	" Hofheim . . .	57	75
100	122	" Hammelburg . . .	144	214	199	274	" Haßfurt . . .	240	323
210	343	" Karlstadt . . .	167	261	256	349	" Gerolzhofen . . .	265	332
139	155	" Marktheidenfeld .	174	258	77	112	" Kitzingen . . .	93	130
145	156	" Aschaffenburg . . .	94	134	660	725	U. St. Schweinfurt . .	100	119
50	81	" Alzenau . . .	62	60	1 732	2 311		1 536	2 001
<b>691</b>	<b>914</b>		<b>694</b>	<b>1 007</b>			<b>Würzburg</b>		
		<b>Marktheidenfeld</b>					B.-A. Marktheidenfeld .	118	213
94	105	B.-A. Miltenberg . . .	50	38	202	233	" Karlstadt . . .	238	298
50	80	" Obernburg . . .	83	82	193	291	" Schweinfurt . . .	92	142
60	68	" Aschaffenburg . . .	79	101	97	114	" Kitzingen . . .	209	291
174	258	" Lohr . . .	139	155	138	185	" Ochsenfurt . . .	260	319
93	111	" Karlstadt . . .	63	106	237	321	U. St. Würzburg . . .	272	342
118	213	" Würzburg . . .	202	233	2 330	2 643		1 189	1 605
<b>589</b>	<b>835</b>		<b>616</b>	<b>715</b>	<b>3 197</b>	<b>3 787</b>			

Tabelle 10. Bevölkerungsverkehr der einzelnen Verwaltungsbezirke mit den angrenzenden Verwaltungsbezirken Bayerns; b) nach Geschlecht.

Abgewanderte		Verwaltungsbezirk	Zugewanderte		Abgewanderte		Verwaltungsbezirk	Zugewanderte	
männ- lich	weib- lich		männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich		männ- lich	weib- lich
Sch w a b e n.									
Unmittelbare Städte.									
Augsburg									
753	878	B.-A. Augsburg . . .	2 187	2 716	144	170	B.-A. Wertingen . . .	836	867
398	409	" Friedberg . . .	879	1 071	179	235	" Zusmarshausen . .	784	990
1 151	1 287		3 066	3 787	271	339	" Schwabmünchen . .	487	637
Dillingen									
51	66	B.-A. Dillingen . . .	498	701	272	280	" Friedberg . . .	183	243
51	66		498	701	33	34	" Aichach . . .	155	182
Donauwörth									
40	43	B.-A. Donauwörth . .	325	468	2 187	2 716	U. St. Augsburg . . .	753	878
40	43		325	468	3 086	3 774		3 198	3 797
Günzburg									
46	68	B.-A. Günzburg . . .	378	472	94	153	B.-A. Nördlingen . .	155	192
46	68		378	472	304	267	" Donauwörth . . .	133	198
Kaufbeuren									
94	114	B.-A. Kaufbeuren . .	471	652	286	339	" Wertingen . . .	217	330
94	114		471	652	106	114	" Zusmarshausen . .	67	110
Kempten									
330	383	B.-A. Kempten . . .	997	1 262	237	310	" Günzburg . . .	228	321
330	383		997	1 262	498	701	U. St. Dillingen . . .	51	66
Lindau									
135	156	B.-A. Lindau . . .	236	280	1 525	1 884		851	1 217
135	156		236	280	180	258	Donauwörth		
Memmingen									
134	123	B.-A. Memmingen . .	626	782	133	198	B.-A. Nördlingen . .	506	539
134	123		626	782	231	280	" Dillingen . . .	304	267
Neuburg a. D.									
86	105	B.-A. Neuburg a. D. .	551	837	384	428	" Wertingen . . .	214	248
86	105		551	837	172	194	" Neuburg a. D. . .	210	235
Neu-Ulm									
32	30	B.-A. Neu-Ulm . . .	446	319	111	103	" Eichstätt . . .	74	112
32	30		446	319	25	25	" Weißenburg i. B. .	35	41
Nördlingen									
51	55	B.-A. Nördlingen . .	684	881	325	468	" Gunzenhausen . .	60	52
51	55		684	881	1 561	1 954	U. St. Donauwörth . .	40	43
Bezirksämter.									
Augsburg									
Dillingen									
Donauwörth									
Günzburg									
Kaufbeuren									
Kempten									
Lindau									
Memmingen									
Neuburg a. D.									
Neu-Ulm									
Nördlingen									

224      Tabelle 10. Bevölkerungverkehr der einzelnen Verwaltungsbezirke mit den angrenzenden  
Verwaltungsbezirken Bayerns; b) nach Geschlecht.

Abgewanderte		Verwaltungsbezirk	Zugewanderte		Abgewanderte		Verwaltungsbezirk	Zugewanderte	
männ- lich	weib- lich		männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich		männ- lich	weib- lich
<b>Kempten</b>									
236	205	B.-A. Lindau . . . .	214	225	155	192	B.-A. Dillingen . . . .	94	153
616	727	„ Sonthofen . . . .	985	1 034	506	539	„ Donauwörth . . . .	180	258
169	206	„ Füssen . . . .	156	164	121	155	„ Gunzenhausen . . . .	220	310
451	550	„ Oberdorf . . . .	367	361	145	229	„ Dinkelsbühl . . . .	263	373
346	408	„ Memmingen . . . .	501	467	684	881	U. St. Nördlingen . . . .	51	55
997	1 262	U. St. Kempten . . . .	330	383	1 611	1 996		808	1 149
<b>2 815</b>	<b>3 358</b>		<b>2 553</b>	<b>2 634</b>			<b>Oberdorf</b>		
<b>Krumbach</b>									
		B.-A. Mindelheim . . . .	247	367	336	381	B.-A. Füssen . . . .	308	389
370	436	„ Schwabmünchen . . . .	88	137	367	361	„ Kempten . . . .	451	550
162	210	„ Zusmarshausen . . . .	141	191	171	159	„ Memmingen . . . .	293	273
117	170	„ Günzburg . . . .	260	375	115	179	„ Mindelheim . . . .	325	214
265	356	„ Neu-Ulm . . . .	106	193	433	511	„ Kaufbeuren . . . .	392	391
103	150	„ Illertissen . . . .	162	243	280	343	„ Schongau . . . .	213	246
237	300				1 702	1 934		1 932	2 063
<b>1 254</b>	<b>1 622</b>		<b>1 004</b>	<b>1 506</b>			<b>Schwabmünchen</b>		
<b>Lindau</b>									
		B.-A. Kempten . . . .	236	205	289	271	B.-A. Kaufbeuren . . . .	88	139
214	225	„ Sonthofen . . . .	574	533	334	475	„ Mindelheim . . . .	291	400
404	437	U. St. Lindau . . . .	135	156	88	137	„ Krumbach . . . .	162	210
236	280		945	894	77	136	„ Zusmarshausen . . . .	119	157
<b>854</b>	<b>942</b>				487	637	„ Augsburg . . . .	271	339
<b>Memmingen</b>									
		B.-A. Kempten . . . .	346	408	95	104	„ Landsberg . . . .	107	118
501	467	„ Oberdorf . . . .	171	159	1 370	1 760		1 038	1 363
293	273	„ Mindelheim . . . .	419	405	574	533	<b>Sonthofen</b>		
336	464	„ Illertissen . . . .	499	503	985	1 034	B.-A. Lindau . . . .	404	437
184	274	U. St. Memmingen . . . .	134	123	163	189	„ Kempten . . . .	616	727
626	782		1 569	1 598	1 722	1 756	„ Füssen . . . .	175	197
<b>1 940</b>	<b>2 260</b>							1 195	1 361
<b>Mindelheim</b>									
		B.-A. Illertissen . . . .	173	195	836	867	<b>Wertingen</b>		
127	136	„ Krumbach . . . .	370	436	164	184	B.-A. Augsburg . . . .	144	170
247	367	„ Schwabmünchen . . . .	334	475	217	330	„ Zusmarshausen . . . .	146	182
291	400	„ Kaufbeuren . . . .	326	537	214	248	„ Dillingen . . . .	286	339
740	762	„ Oberdorf . . . .	115	179	24	36	„ Donauwörth . . . .	231	280
325	214	„ Memmingen . . . .	336	464	14	15	„ Neuburg a. D. . . .	52	41
419	405		1 654	2 286	1 469	1 680	„ Aichach . . . .	7	13
<b>2 149</b>	<b>2 284</b>							866	1 025
<b>Neuburg a. D.</b>									
		B.-A. Wertingen . . . .	24	36	134	210	<b>Zusmarshausen</b>		
52	41	„ Donauwörth . . . .	384	428	67	110	B.-A. Günzburg . . . .	165	174
210	235	„ Eichstätt . . . .	122	179	146	182	„ Dillingen . . . .	106	114
135	147	„ Ingolstadt . . . .	137	157	784	990	„ Wertingen . . . .	164	184
226	283	„ Schrobenhausen . . . .	203	275	119	157	„ Augsburg . . . .	179	235
263	252	„ Aichach . . . .	233	290	141	191	„ Schwabmünchen . . . .	77	136
413	464	U. St. Neuburg a. D. . . .	86	105	1 391	1 840	„ Krumbach . . . .	117	170
551	837		1 189	1 470				808	1 013
<b>1 850</b>	<b>2 259</b>						<b>Neu-Ulm</b>		
<b>Neu-Ulm</b>									
		B.-A. Günzburg . . . .	211	277			B.-A. Günzburg . . . .	211	277
268	431	„ Krumbach . . . .	103	150			„ Krumbach . . . .	103	150
106	193	„ Illertissen . . . .	174	295			„ Illertissen . . . .	174	295
297	404	U. St. Neu-Ulm . . . .	32	30			U. St. Neu-Ulm . . . .	32	30
446	319		520	752				520	752
<b>1 117</b>	<b>1 347</b>								

**Tabelle 11. Bevölkerungsverkehr Bayerns mit den übrigen deutschen Bundesgebieten.** 225  
(Volkszählung von 1900.)

Bundesstaaten	a. In nebenstehenden Gebieten geborene und in Bayern zugewanderte Personen											
	männlich				weiblich				zusammen			
	3 fränkische Reg.-Bez.	übrig. rechts-rhein. Bayern	Pfalz	Summe	3 fränkische Reg.-Bez.	übrig. rechts-rhein. Bayern	Pfalz	Summe	3 fränkische Reg.-Bez.	übrig. rechts-rhein. Bayern	Pfalz	Summe
Provinz Ostpreußen	396	440	348	1 184	212	272	172	656	608	712	520	1 840
„ Westpreußen	299	411	199	909	131	186	93	410	430	597	292	1 319
Stadt Berlin	487	838	127	1 452	306	500	54	860	793	1 338	181	2 312
Provinz Brandenburg	768	763	340	1 871	275	310	125	710	1 043	1 073	465	2 581
„ Pommern	339	468	201	1 008	147	222	53	422	486	690	254	1 430
„ Posen	290	391	205	886	161	173	91	425	451	564	296	1 311
„ Schlesien	1 308	1 699	531	3 538	487	748	191	1 426	1 795	2 447	722	4 964
„ Sachsen	1 618	1 455	727	3 800	820	627	246	1 693	2 438	2 082	973	5 493
„ Schleswig-Holst.	301	359	143	803	159	185	56	400	460	544	199	1 203
„ Hannover	693	875	386	1 954	403	427	212	1 042	1 096	1 302	598	2 996
„ Westfalen	639	832	480	1 951	329	417	319	1 065	968	1 249	799	3 016
„ Hessen-Nassau	3 642	2 036	1 625	7 303	3 747	1 358	1 277	6 382	7 389	3 394	2 902	13 685
„ Rheinland	1 918	2 504	4 603	9 025	1 168	1 416	4 944	7 528	3 086	3 920	9 547	16 553
Reg.-Bezirk Hohenzollern	88	397	85	570	44	321	35	400	132	718	120	970
Kgr. Preußen:	12 786	13 468	10 000	36 254	8 389	7 162	7 868	23 419	21 175	20 630	17 868	59 673
„ Sachsen	4 328	3 651	1 000	8 979	2 612	1 878	397	4 887	6 940	5 529	1 397	13 866
„ Württemberg	6 840	20 028	4 585	31 453	6 829	20 746	3 432	31 007	13 669	40 774	8 017	62 460
Baden	4 410	4 416	7 078	15 904	4 504	2 966	6 374	13 844	8 914	7 382	13 452	29 748
Hessen	2 345	1 195	4 270	7 810	2 185	876	4 134	7 195	4 530	2 071	8 404	15 005
Mecklenburg-Schwerin	158	254	60	472	60	124	40	224	218	378	100	696
Sachsen-Weimar	619	336	151	1 106	547	201	86	834	1 166	537	237	1 940
Mecklenburg-Strelitz	27	49	8	84	19	22	1	42	46	71	9	126
Oldenburg	91	146	204	441	37	79	186	302	128	225	390	743
Braunschweig	158	242	65	465	88	122	21	231	246	364	86	696
Sachsen-Meiningen	1 861	449	76	2 386	2 011	286	48	2 345	3 872	735	124	4 731
Sachsen-Altenburg	209	174	41	424	99	79	16	194	308	253	57	618
Sachsen-Coburg-Gotha	1 497	409	129	2 035	1 684	238	59	1 981	3 181	647	188	4 016
Anhalt	171	174	75	420	87	71	34	192	258	245	109	612
Schwarzburg-Sondershaus.	92	102	27	221	80	45	7	132	172	147	34	353
Schwarzburg-Rudolstadt	237	126	20	383	180	62	8	250	417	188	28	633
Waldeck	25	13	13	51	16	8	6	30	41	21	19	81
Reuß älterer Linie	113	87	20	220	87	50	8	145	200	137	28	365
Reuß jüngerer Linie	557	194	35	786	445	123	12	580	1 002	317	47	1 366
Schaumburg-Lippe	10	13	4	27	4	14	—	18	14	27	4	45
Lippe	33	47	33	113	14	15	13	42	47	62	46	155
Lübeck	26	77	8	111	17	33	3	53	43	110	11	164
Bremen	83	112	32	227	47	60	19	126	130	172	51	353
Hamburg	199	320	55	574	170	218	51	439	369	538	106	1 013
Elsaß-Lothringen	376	835	2 219	3 430	272	528	1 792	2 592	648	1 363	4 011	6 022
Deutsche Schutzgebiete	—	14	2	16	—	20	2	22	—	34	4	38
<b>Summe</b>	<b>37 251</b>	<b>46 931</b>	<b>30 210</b>	<b>114 392</b>	<b>30 483</b>	<b>36 026</b>	<b>24 617</b>	<b>91 126</b>	<b>67 734</b>	<b>82 957</b>	<b>54 827</b>	<b>205 518</b>

Bundesstaaten	b. In Bayern geborene und in die nebenstehenden Gebiete abgewanderte Personen											
	männlich				weiblich				zusammen			
	3 fränkische Reg.-Bez.	übriges rechts-rhein. Bayern	Pfalz	Summe	3 fränkische Reg.-Bez.	übriges rechts-rhein. Bayern	Pfalz	Summe	3 fränkische Reg.-Bez.	übriges rechts-rhein. Bayern	Pfalz	Summe
Provinz Ostpreußen	144	69	41	254	52	40	23	115	196	109	64	369
„ Westpreußen	128	122	41	291	71	60	30	161	199	182	71	452
Stadt Berlin	2 314	1 631	713	4 658	1 411	1 232	386	3 029	3 725	2 863	1 099	7 687
Provinz Brandenburg	1 299	943	378	2 620	873	717	304	1 894	2 172	1 660	682	4 514
„ Pommern	186	123	56	365	117	90	33	240	303	213	89	605
„ Posen	120	83	46	249	82	49	39	170	202	132	85	419
„ Schlesien	530	489	143	1 162	425	458	126	1 009	955	947	269	2 171
„ Sachsen	1 810	961	369	3 140	1 277	656	291	2 224	3 087	1 617	660	5 364
„ Schleswig-Holst.	794	577	257	1 628	337	226	100	663	1 131	803	357	2 291
„ Hannover	1 241	777	454	2 472	586	434	205	1 225	1 827	1 211	659	3 697
„ Westfalen	1 908	1 104	957	3 969	1 019	592	525	2 136	2 927	1 696	1 482	6 105
„ Hessen-Nassau	17 020	2 729	3 253	23 002	16 273	2 244	3 611	22 128	33 293	4 973	6 864	45 130
„ Rheinland	4 821	3 260	14 277	22 358	2 917	1 978	12 331	17 226	7 738	5 238	26 608	39 584
Reg.-Bezirk Hohenzollern	50	114	26	190	34	92	25	151	84	206	51	341
Kgr. Preußen	32 365	12 982	21 011	66 358	25 474	8 868	18 029	52 371	57 839	21 850	39 040	118 729

Bundesstaaten	b. In Bayern geborene und in die nebenstehenden Gebiete abgewanderte Personen											
	männlich				weiblich				zusammen			
	3 frän- kische Reg.- Bez.	übriges rechts- rhein. Bayern	Pfalz	Summe	3 frän- kische Reg.- Bez.	übriges rechts- rhein. Bayern	Pfalz	Summe	3 frän- kische Reg.- Bez.	übriges rechts- rhein. Bayern	Pfalz	Summe
Kgr. Preußen	32 365	12 982	21 011	66 358	25 474	8 868	18 029	52 371	57 839	21 850	39 040	118 729
„ Sachsen	10 468	4 704	692	15 864	12 112	4 035	496	16 643	22 580	8 739	1 188	32 507
„ Württemberg	4 701	9 752	1 526	15 979	4 139	9 561	1 107	14 807	8 840	19 313	2 633	30 786
Baden	5 359	3 812	8 635	17 806	4 390	2 932	9 450	16 772	9 749	6 744	18 085	34 578
Hessen	7 420	2 035	5 838	15 293	6 625	1 343	7 835	15 803	14 045	3 378	13 673	31 096
Mecklenburg-Schwerin	157	84	25	266	70	54	11	135	227	138	36	401
Sachsen-Weimar	1 279	201	102	1 582	1 125	120	68	1 313	2 404	321	170	2 895
Mecklenburg-Strelitz	23	23	17	63	2	9	1	12	25	32	18	75
Oldenburg	112	80	158	350	47	67	142	256	159	147	300	606
Braunschweig	259	171	65	495	145	107	46	298	404	278	111	793
Sachsen-Meiningen	2 752	309	53	3 114	2 345	323	37	2 705	5 097	632	90	5 819
Sachsen-Altenburg	683	457	69	1 209	748	312	97	1 157	1 431	769	166	2 366
Sachsen-Coburg-Gotha	2 004	44	21	2 069	2 097	55	15	2 167	4 101	99	36	4 236
Anhalt	119	101	46	266	97	65	33	195	216	166	79	461
Schwarzburg-Sondershaus.	123	14	18	155	103	21	13	137	226	35	31	292
Schwarzburg-Rudolstadt	240	42	21	303	188	25	8	221	428	67	29	524
Waldeck	23	8	10	41	14	7	6	27	37	15	16	68
Reuß älterer Linie	319	108	6	433	465	139	15	619	784	247	21	1 052
Reuß jüngerer Linie	1 350	170	36	1 556	1 456	161	30	1 647	2 806	331	66	3 203
Schaumburg-Lippe	6	12	—	18	4	3	4	11	10	15	4	29
Lippe	26	42	14	82	14	15	8	37	40	57	22	119
Lübeck	49	56	21	126	30	32	12	74	79	88	33	200
Bremen	279	182	108	569	102	63	36	201	381	245	144	770
Hamburg	1 058	1 641	293	2 992	504	824	149	1 477	1 562	2 465	442	4 469
Elsaß-Lothringen	3 639	3 248	9 058	15 945	1 109	1 295	8 089	10 493	4 748	4 543	17 147	26 438
Deutsche Schutzgebiete	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	74 813	40 278	47 843	162 934	63 405	30 436	45 737	139 578	138 218	70 714	93 580	302 512

Tabelle 12. Einwanderung aus dem Ausland.

(Volkszählung von 1900.)

Geburtsstaat	In den nebenstehenden Gebieten geborene und nach Bayern zugewanderte Personen											
	männliche Personen				weibliche Personen				zusammen			
	3 frän- kische Reg.- Bez.	übriges rechts- rhein. Bayern	Pfalz	Summe	3 frän- kische Reg.- Bez.	übriges rechts- rhein. Bayern	Pfalz	Summe	3 frän- kische Reg.- Bez.	übriges rechts- rhein. Bayern	Pfalz	Summe
Belgien	31	51	57	139	29	50	36	115	60	101	93	254
Dänemark	79	114	18	211	10	42	5	57	89	156	23	268
Frankreich	125	225	277	627	126	315	268	709	251	540	545	1 336
Großbritannien u. Irland	121	179	52	352	134	333	82	549	255	512	134	901
Italien	747	4 615	423	5 785	155	780	33	968	902	5 395	456	6 753
Luxemburg	22	110	54	186	25	40	48	113	47	150	102	299
Niederlande	53	96	124	273	38	64	79	181	91	160	203	454
Österreich	6 781	33 226	867	40 874	4 280	28 450	448	33 178	11 061	61 676	1 315	74 052
Ungarn	338	1 818	84	2 240	139	842	26	1 007	477	2 660	110	3 247
Rußland	329	729	111	1 169	234	570	78	882	563	1 299	189	2 051
Schweden u. Norwegen	36	109	9	154	22	41	2	65	58	150	11	219
Schweiz	505	2 253	651	3 409	445	1 744	351	2 540	950	3 997	1 002	5 949
Spanien u. Portugal	6	23	3	32	4	27	7	38	10	50	10	70
andere europ. Staaten	82	366	5	453	36	204	2	242	118	570	7	695
Ver. Staaten v. N. Amerika	442	430	429	1 301	569	662	471	1 702	1 011	1 092	900	3 003
andere amerik. Staaten	28	75	13	116	25	85	10	120	53	160	23	236
Afrika	12	52	8	72	17	60	13	90	29	112	21	162
Asien	37	43	5	85	23	30	9	62	60	73	14	147
Australien u. Schutz- Polynesien gebieten	5	10	3	18	6	14	1	21	11	24	4	39
auf See Geborene	—	—	—	—	1	2	2	5	1	2	2	5
Unbekannt wo Geborene	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	1
Summe	9 779	44 524	3 193	57 496	6 318	34 356	1 971	42 645	16 097	78 880	5 164	100 141

**Tabelle 13. Altersverhältnisse der seßhaften und der zugewanderten Bevölkerungselemente nach Verwaltungsbezirken (Volkzählung von 1900).**  
a) In ihrer Geburtsgemeinde anwesende Personen.

Verwaltungsbezirk der Zählgemeinde	In der Zählgemeinde geborene männliche Personen						In der Zählgemeinde geborene weibliche Personen					
	unter 16 Jahren	16 bis unter 30 Jahr.	30 bis unter 50 Jahr.	50 bis unter 70 Jahr.	70 Jahr. und mehr	im ganzen	unter 16 Jahren	16 bis unter 30 Jahr.	30 bis unter 50 Jahr.	50 bis unter 70 Jahr.	70 Jahr. und mehr	im ganzen
<b>Oberbayern.</b>												
<b>Unmittelbare Städte.</b>												
Freising . . . . .	974	277	196	100	21	1 568	1 022	297	222	158	37	1 736
Ingolstadt . . . . .	2 105	532	355	186	43	3 221	2 143	597	355	227	83	3 405
Landsberg . . . . .	512	154	145	99	25	935	527	197	135	102	23	984
München . . . . .	50 223	18 736	11 318	4 662	723	85 662	51 340	21 373	13 654	6 812	1 540	94 719
Rosenheim . . . . .	1 303	325	215	100	28	1 971	1 392	434	208	113	42	2 189
Traunstein . . . . .	604	157	141	57	15	974	647	208	125	79	19	1 078
<b>Summe unmittelb. Städte</b>	<b>55 721</b>	<b>20 181</b>	<b>12 370</b>	<b>5 204</b>	<b>855</b>	<b>94 331</b>	<b>57 071</b>	<b>23 106</b>	<b>14 699</b>	<b>7 491</b>	<b>1 744</b>	<b>104 111</b>
<b>Bezirksämter.</b>												
Aibling . . . . .	2 444	957	703	446	134	4 684	2 532	959	574	357	133	4 555
Aichach . . . . .	4 234	1 406	1 227	836	165	7 868	4 476	1 518	1 003	692	122	7 811
Altötting . . . . .	4 077	1 486	1 214	838	239	7 854	4 176	1 597	957	682	189	7 601
Berchtesgaden . . . . .	2 446	1 046	938	706	167	5 303	2 405	1 034	829	605	161	5 034
Bruck . . . . .	3 521	1 158	925	615	124	6 343	3 750	1 271	687	429	114	6 251
Dachau . . . . .	3 877	1 341	867	599	98	6 782	4 087	1 226	576	375	75	6 339
Ebersberg . . . . .	3 293	1 166	977	618	162	6 216	3 321	1 222	789	508	113	5 953
Erding . . . . .	6 389	2 068	1 764	1 177	283	11 681	6 526	2 258	1 335	862	232	11 213
Freising . . . . .	5 240	1 580	1 317	754	174	9 065	5 631	1 731	890	527	117	8 896
Friedberg . . . . .	4 193	1 275	1 012	582	107	7 169	4 434	1 387	845	470	106	7 242
Garmisch . . . . .	1 724	927	961	658	157	4 427	1 804	914	808	646	184	4 356
Ingolstadt . . . . .	4 043	1 247	1 213	722	170	7 395	4 128	1 355	1 005	645	169	7 302
Landsberg . . . . .	3 784	1 096	1 097	740	163	6 880	3 998	1 285	820	603	158	6 864
Laufen . . . . .	4 317	1 595	1 373	835	267	8 387	4 170	1 765	1 189	752	244	8 120
Miesbach . . . . .	3 561	1 191	959	625	181	6 517	3 613	1 278	779	480	137	6 287
Mühldorf . . . . .	4 826	1 726	1 663	983	340	9 538	4 977	1 885	1 113	756	222	8 953
München I . . . . .	3 905	1 232	1 045	514	98	6 794	4 112	1 280	757	476	99	6 724
München II . . . . .	3 908	1 470	1 250	795	189	7 612	3 987	1 494	962	662	177	7 282
Pfaffenhofen . . . . .	5 592	1 787	1 450	899	201	9 929	5 847	1 873	1 160	740	172	9 792
Rosenheim . . . . .	4 433	1 893	1 580	1 168	341	9 415	4 451	1 899	1 217	935	332	8 834
Schongau . . . . .	2 947	1 160	966	620	163	5 856	2 922	1 210	744	507	145	5 528
Schrobenhausen . . . . .	3 285	1 015	896	616	123	5 935	3 304	1 136	712	472	82	5 706
Tölz . . . . .	1 843	882	727	477	111	4 040	1 895	900	590	520	151	4 056
Traunstein . . . . .	5 333	2 066	1 785	1 163	362	10 709	5 364	2 215	1 406	937	325	10 247
Wasserburg . . . . .	4 818	1 789	1 478	1 013	270	9 368	4 946	1 814	1 037	697	223	8 717
Weilheim . . . . .	3 463	1 259	973	727	234	6 656	3 580	1 355	802	589	195	6 521
<b>Summe Bezirksämter</b>	<b>101 496</b>	<b>35 818</b>	<b>30 360</b>	<b>19 726</b>	<b>5 023</b>	<b>192 423</b>	<b>104 436</b>	<b>37 861</b>	<b>23 586</b>	<b>15 924</b>	<b>4 377</b>	<b>186 184</b>
<b>Unmittelbare Städte</b>	<b>55 721</b>	<b>20 181</b>	<b>12 370</b>	<b>5 204</b>	<b>855</b>	<b>94 331</b>	<b>57 071</b>	<b>23 106</b>	<b>14 699</b>	<b>7 491</b>	<b>1 744</b>	<b>104 111</b>
<b>Regierungsbezirk</b>	<b>157 217</b>	<b>55 999</b>	<b>42 730</b>	<b>24 930</b>	<b>5 878</b>	<b>286 754</b>	<b>161 507</b>	<b>60 967</b>	<b>38 285</b>	<b>23 415</b>	<b>6 121</b>	<b>290 295</b>

### Niederbayern.

<b>Unmittelbare Städte.</b>												
Deggendorf . . . . .	551	188	158	75	31	1 003	572	223	175	115	51	1 136
Landshut . . . . .	2 006	613	434	271	51	3 375	2 055	763	506	333	107	3 764
Passau . . . . .	1 417	441	341	200	52	2 451	1 501	570	442	268	91	2 872
Straubing . . . . .	1 701	489	383	177	61	2 811	1 778	575	397	247	74	3 071
<b>Summe unmittelb. Städte</b>	<b>5 675</b>	<b>1 731</b>	<b>1 316</b>	<b>723</b>	<b>195</b>	<b>9 640</b>	<b>5 906</b>	<b>2 131</b>	<b>1 520</b>	<b>963</b>	<b>323</b>	<b>10 843</b>
<b>Bezirksämter.</b>												
Bogen . . . . .	5 080	1 728	1 501	1 016	291	9 616	5 367	1 834	1 258	899	243	9 601
Deggendorf . . . . .	5 120	2 086	1 674	1 162	322	10 364	5 310	2 097	1 344	1 017	326	10 094
Dingolfing . . . . .	3 086	1 051	914	650	179	5 880	3 220	1 193	777	424	136	5 750
Eggenfelden . . . . .	4 959	1 660	1 451	895	250	9 215	5 127	1 751	1 045	665	196	8 784
Grafenau . . . . .	2 723	943	823	517	154	5 160	2 783	893	634	432	118	4 860
Griesbach . . . . .	4 786	1 659	1 506	1 089	323	9 363	4 792	1 777	1 592	900	262	9 323
Kelheim . . . . .	5 021	1 700	1 481	1 011	277	9 490	5 375	1 791	1 218	764	233	9 381
Kötzting . . . . .	4 382	1 625	1 345	940	258	8 550	4 474	1 655	1 102	799	225	8 255
Landau a. I. . . . .	3 293	1 111	926	587	169	6 086	3 473	1 187	716	471	134	5 981
Landshut . . . . .	4 229	1 429	1 174	734	204	7 770	4 315	1 498	819	464	123	7 219
Mallersdorf . . . . .	3 332	993	835	592	152	5 904	3 468	1 156	624	439	126	5 813

Tabelle 13. Altersverhältnisse der sesshaften und der zugewanderten Bevölkerungselemente nach Verwaltungsbezirken.

a) In ihrer Geburtskommune anwesende Personen.

Verwaltungsbezirk der Zählkommune	In der Zählkommune geborene männliche Personen						In der Zählkommune geborene weibliche Personen					
	unter 16 Jahren	16 bis unter 30 Jahr.	30 bis unter 50 Jahr.	50 bis unter 70 Jahr.	70 Jahr. und mehr	im ganzen	unter 16 Jahren	16 bis unter 30 Jahr.	30 bis unter 50 Jahr.	50 bis unter 70 Jahr.	70 Jahr. und mehr	im ganzen
(Niederbayern.)												
Passau . . . . .	4 903	1 832	1 506	977	303	9 521	5 168	1 916	1 335	920	274	9 613
Pfarrkirchen . . . .	4 699	1 554	1 360	933	280	8 826	4 968	1 698	1 169	696	204	8 735
Regen . . . . .	4 214	1 508	1 223	821	197	7 963	4 226	1 601	929	661	171	7 588
Rottenburg . . . . .	5 216	1 836	1 369	873	192	9 486	5 478	1 839	969	566	168	9 020
Straubing . . . . .	3 191	1 062	873	512	152	5 790	3 316	1 114	645	424	101	5 600
Viechtach . . . . .	3 226	1 290	1 085	766	221	6 588	3 360	1 297	967	696	191	6 511
Vilsbiburg . . . . .	4 120	1 437	1 271	752	235	7 815	4 308	1 428	1 002	523	156	7 417
Vilshofen . . . . .	6 347	2 187	1 891	1 254	402	12 081	6 532	2 179	1 629	1 042	294	11 676
Wegscheid . . . . .	2 084	988	805	636	220	4 733	2 120	955	645	511	174	4 405
Wolfstein . . . . .	4 430	1 744	1 425	1 003	340	8 942	4 465	1 673	1 135	818	289	8 380
<b>Summe Bezirksämter</b>	<b>88 441</b>	<b>31 423</b>	<b>26 438</b>	<b>17 720</b>	<b>5 121</b>	<b>169 143</b>	<b>91 645</b>	<b>32 532</b>	<b>21 554</b>	<b>14 131</b>	<b>4 144</b>	<b>164 006</b>
<b>Unmittelbare Städte</b>	<b>5 675</b>	<b>1 731</b>	<b>1 316</b>	<b>723</b>	<b>195</b>	<b>9 640</b>	<b>5 906</b>	<b>2 131</b>	<b>1 520</b>	<b>963</b>	<b>323</b>	<b>10 843</b>
<b>Regierungsbezirk</b>	<b>94 116</b>	<b>33 154</b>	<b>27 754</b>	<b>18 443</b>	<b>5 316</b>	<b>178 783</b>	<b>97 551</b>	<b>34 663</b>	<b>23 074</b>	<b>15 094</b>	<b>4 467</b>	<b>174 849</b>
<b>P f a l z.</b>												
<b>Bezirksämter.</b>												
Bergzabern . . . . .	6 014	3 072	2 608	2 073	400	14 167	6 018	3 161	2 420	2 100	373	14 072
Frankenthal . . . . .	9 564	4 141	3 337	2 137	410	19 589	9 660	4 168	2 879	1 881	385	18 973
Germersheim . . . . .	8 512	4 501	4 039	3 240	576	20 868	8 350	4 912	3 944	2 994	514	20 714
Homburg . . . . .	12 154	4 781	3 741	2 562	425	23 663	11 929	5 381	3 611	2 250	451	23 622
Kaiserslautern . . . .	14 828	5 610	3 507	1 979	300	26 224	14 360	6 361	3 603	2 015	348	26 687
Kirchheimbolanden . .	4 073	1 791	1 759	1 319	258	9 200	4 111	1 893	1 334	983	181	8 502
Kusel . . . . .	8 016	3 318	3 126	2 317	433	17 210	7 785	3 293	2 812	1 807	378	16 075
Landau . . . . .	10 270	4 903	4 467	3 186	617	23 443	10 125	5 108	3 985	2 990	645	22 853
Ludwigshafen a. Rh. .	14 302	4 714	2 772	1 554	213	23 555	14 141	5 119	2 530	1 418	202	23 410
Neustadt a. H. . . . .	12 434	6 088	5 294	3 802	634	28 252	12 132	6 553	4 895	3 598	731	27 909
Pirmasens . . . . .	13 653	5 267	3 940	2 310	362	25 532	13 359	5 736	3 599	2 240	385	25 319
Rockenhausen . . . . .	6 767	3 024	3 023	2 220	395	15 429	6 471	2 888	2 385	1 664	316	13 724
Speyer . . . . .	6 213	2 807	2 174	1 380	217	12 791	6 173	3 295	2 283	1 334	220	13 305
Zweibrücken . . . . .	13 881	5 805	4 472	2 667	444	27 269	13 789	6 478	4 500	2 820	602	28 189
<b>Regierungsbezirk</b>	<b>140 681</b>	<b>59 822</b>	<b>48 259</b>	<b>32 746</b>	<b>5 684</b>	<b>287 192</b>	<b>138 403</b>	<b>64 346</b>	<b>44 780</b>	<b>30 094</b>	<b>5 731</b>	<b>283 354</b>
<b>O b e r p f a l z.</b>												
<b>Unmittelbare Städte.</b>												
Amberg . . . . .	2 602	656	464	256	59	4 037	2 701	906	553	367	92	4 619
Regensburg . . . . .	4 398	1 576	1 169	595	117	7 855	4 367	1 974	1 435	923	282	8 981
<b>Summe unmittelb. Städte</b>	<b>7 000</b>	<b>2 232</b>	<b>1 633</b>	<b>851</b>	<b>176</b>	<b>11 892</b>	<b>7 068</b>	<b>2 880</b>	<b>1 988</b>	<b>1 290</b>	<b>374</b>	<b>13 600</b>
<b>Bezirksämter.</b>												
Amberg . . . . .	3 960	1 598	1 402	931	229	8 120	4 120	1 795	1 167	748	200	8 030
Beilngries . . . . .	4 493	1 468	1 354	984	201	8 500	4 553	1 665	1 042	700	171	8 131
Burglengenfeld . . . .	4 035	1 431	1 104	814	158	7 542	4 165	1 533	951	689	209	7 547
Cham . . . . .	4 824	1 701	1 410	1 105	237	9 277	4 881	1 695	1 097	853	206	8 732
Eschenbach . . . . .	3 490	1 407	1 355	1 010	243	7 505	3 465	1 578	1 205	917	219	7 384
Kemnath . . . . .	3 631	1 470	1 251	937	208	7 497	3 565	1 447	962	757	217	6 948
Nabburg . . . . .	2 960	1 157	989	694	165	5 965	2 990	1 238	762	574	137	5 701
Neumarkt . . . . .	4 762	1 690	1 553	1 122	208	9 335	4 961	1 969	1 230	866	212	9 238
Neunburg v. W. . . . .	2 520	877	879	660	160	5 096	2 613	966	622	484	136	4 821
Neustadt a. W.-N. . . .	5 098	1 783	1 461	1 109	254	9 705	4 894	2 029	1 208	929	259	9 319
Oberviechtach . . . . .	2 746	943	907	791	149	5 536	2 809	1 012	770	653	153	5 397
Parsberg . . . . .	4 010	1 577	1 398	1 018	223	8 226	4 459	1 680	1 033	735	175	8 082
Regensburg . . . . .	4 495	1 454	1 348	881	259	8 437	4 820	1 657	999	713	235	8 414
Roding . . . . .	4 089	1 438	1 268	915	234	7 944	4 215	1 605	1 037	730	219	7 806
Stadtamhof . . . . .	5 434	2 012	1 463	998	232	10 139	5 751	2 142	1 388	989	250	10 520
Sulzbach . . . . .	2 914	1 025	846	606	151	5 542	3 024	1 110	754	519	123	5 530
Tirschenreuth . . . . .	4 965	2 138	1 748	1 349	279	10 479	5 122	2 233	1 580	1 235	329	10 499
Vohenstrauß . . . . .	4 024	1 317	1 480	1 087	248	8 156	4 028	1 626	1 248	935	181	8 018
Waldmünchen . . . . .	2 864	961	999	742	197	5 763	2 957	1 048	788	561	143	5 497
<b>Summe Bezirksämter</b>	<b>75 314</b>	<b>27 447</b>	<b>24 215</b>	<b>17 753</b>	<b>4 035</b>	<b>148 764</b>	<b>77 392</b>	<b>30 028</b>	<b>19 843</b>	<b>14 587</b>	<b>3 764</b>	<b>145 614</b>
<b>Unmittelbare Städte</b>	<b>7 000</b>	<b>2 232</b>	<b>1 633</b>	<b>851</b>	<b>176</b>	<b>11 892</b>	<b>7 068</b>	<b>2 880</b>	<b>1 988</b>	<b>1 290</b>	<b>374</b>	<b>13 600</b>
<b>Regierungsbezirk</b>	<b>82 314</b>	<b>29 679</b>	<b>25 848</b>	<b>18 604</b>	<b>4 211</b>	<b>160 656</b>	<b>84 460</b>	<b>32 908</b>	<b>21 831</b>	<b>15 877</b>	<b>4 138</b>	<b>159 214</b>

Tabelle 13. Altersverhältnisse der seßhaften und der zugewanderten Bevölkerungselemente nach Verwaltungsbezirken.  
a) In ihrer Geburtsgemeinde anwesende Personen.

Verwaltungsbezirk der Zählgemeinde	In der Zählgemeinde geborene männliche Personen						In der Zählgemeinde geborene weibliche Personen					
	unter 16 Jahren	16 bis unter 30 Jahr.	30 bis unter 50 Jahr.	50 bis unter 70 Jahr.	70 Jahr. und mehr	im ganzen	unter 16 Jahren	16 bis unter 30 Jahr.	30 bis unter 50 Jahr.	50 bis unter 70 Jahr.	70 Jahr. und mehr	im ganzen
<b>Oberfranken.</b>												
<b>Unmittelbare Städte.</b>												
Bamberg . . . . .	4 715	1 830	1 480	781	149	8 955	3 807	3 484	1 809	1 103	305	10 508
Bayreuth . . . . .	3 317	1 172	866	474	68	5 897	3 388	1 668	1 073	794	192	7 115
Forchheim . . . . .	1 221	364	262	170	21	2 038	1 211	473	295	166	36	2 181
Hof . . . . .	4 653	1 488	1 065	451	91	7 748	4 852	2 051	1 200	626	136	8 865
Kulmbach . . . . .	1 432	328	253	117	22	2 152	1 372	451	256	173	50	2 302
<b>Summe unmittelb. Städte</b>	<b>15 338</b>	<b>5 182</b>	<b>3 926</b>	<b>1 993</b>	<b>351</b>	<b>26 790</b>	<b>14 630</b>	<b>8 127</b>	<b>4 633</b>	<b>2 862</b>	<b>719</b>	<b>30 971</b>
<b>Bezirksämter.</b>												
Bamberg I . . . . .	3 962	2 018	1 938	1 480	306	9 704	4 032	2 154	1 729	1 232	253	9 420
Bamberg II . . . . .	4 624	2 107	1 782	1 374	327	10 214	4 702	2 103	1 570	1 144	239	9 758
Bayreuth . . . . .	4 407	1 826	1 667	1 174	206	9 280	4 569	2 012	1 381	1 026	223	9 211
Berneck . . . . .	2 294	1 024	929	736	117	5 100	2 352	1 005	705	620	138	4 820
Ebernannstadt . . . . .	3 577	1 691	1 645	1 269	258	8 440	3 550	1 760	1 423	982	210	7 925
Forchheim . . . . .	4 472	2 178	2 206	1 592	343	10 791	4 539	2 463	1 865	1 355	288	10 510
Höchstädt a. A. . . . .	4 549	1 960	1 920	1 487	295	10 211	4 506	2 209	1 691	1 190	236	9 832
Hof . . . . .	4 067	1 570	1 529	1 051	245	8 462	4 052	1 901	1 369	972	219	8 513
Kronach . . . . .	5 264	2 219	1 984	1 350	237	11 054	5 085	2 343	1 804	1 281	258	10 771
Kulmbach . . . . .	4 293	1 648	1 618	1 143	214	8 916	4 194	1 842	1 298	913	184	8 431
Lichtenfels . . . . .	5 359	2 408	2 246	1 527	282	11 822	5 404	2 817	2 063	1 507	299	12 090
Münchberg . . . . .	4 578	1 631	1 674	1 108	271	9 262	4 533	1 767	1 346	905	217	8 768
Naila . . . . .	3 913	1 582	1 461	1 063	195	8 214	4 008	1 688	1 252	917	167	8 032
Pegnitz . . . . .	4 044	1 815	1 768	1 273	277	9 177	4 088	1 819	1 551	1 092	244	8 794
Rehau . . . . .	3 574	1 538	1 467	976	178	7 733	3 711	1 614	1 243	873	194	7 635
Stadtsteinach . . . . .	2 868	1 189	1 204	909	175	6 345	3 016	1 342	1 048	807	176	6 389
Staufelstein . . . . .	2 693	1 431	1 350	989	236	6 699	2 814	1 514	1 160	850	181	6 519
Teuschnitz . . . . .	3 293	1 259	1 303	795	151	6 801	3 153	1 502	1 298	883	162	6 998
Wunsiedel . . . . .	6 981	2 996	2 641	1 754	375	14 747	6 727	2 994	2 254	1 623	435	14 033
<b>Summe Bezirksämter</b>	<b>78 812</b>	<b>34 090</b>	<b>32 332</b>	<b>23 050</b>	<b>4 688</b>	<b>172 972</b>	<b>79 055</b>	<b>36 849</b>	<b>28 050</b>	<b>20 172</b>	<b>4 323</b>	<b>168 449</b>
<b>Unmittelbare Städte</b>	<b>15 338</b>	<b>5 182</b>	<b>3 926</b>	<b>1 993</b>	<b>351</b>	<b>26 790</b>	<b>14 630</b>	<b>8 127</b>	<b>4 633</b>	<b>2 862</b>	<b>719</b>	<b>30 971</b>
<b>Regierungsbezirk</b>	<b>94 150</b>	<b>39 272</b>	<b>36 258</b>	<b>25 043</b>	<b>5 039</b>	<b>199 762</b>	<b>93 685</b>	<b>44 976</b>	<b>32 683</b>	<b>23 034</b>	<b>5 042</b>	<b>199 420</b>
<b>Mittelfranken.</b>												
<b>Unmittelbare Städte.</b>												
Ansbach . . . . .	1 860	614	504	271	84	3 333	1 832	784	573	422	137	3 748
Dinkelsbühl . . . . .	565	199	211	188	34	1 197	572	221	200	216	60	1 269
Eichstätt . . . . .	733	243	215	133	50	1 374	717	299	236	198	74	1 524
Erlangen . . . . .	2 327	889	584	342	85	4 227	2 255	1 127	962	568	173	5 085
Fürth . . . . .	7 744	2 816	1 903	779	103	13 345	7 528	3 483	2 085	1 049	190	14 335
Nürnberg . . . . .	32 856	11 770	7 278	2 791	415	55 110	33 120	13 989	8 608	3 879	751	60 347
Rothenburg o. T. . . . .	961	259	258	195	43	1 716	1 002	384	266	206	67	1 925
Schwabach . . . . .	1 191	489	417	272	59	2 428	1 224	689	485	275	72	2 745
Weißenburg i. B. . . . .	877	237	301	208	55	1 678	905	350	359	267	86	1 967
<b>Summe unmittelb. Städte</b>	<b>49 114</b>	<b>17 516</b>	<b>11 671</b>	<b>5 179</b>	<b>928</b>	<b>84 408</b>	<b>49 155</b>	<b>21 326</b>	<b>13 774</b>	<b>7 080</b>	<b>1 610</b>	<b>92 945</b>
<b>Bezirksämter.</b>												
Ansbach . . . . .	5 029	1 839	1 661	1 207	225	9 961	4 983	2 102	1 327	917	166	9 495
Dinkelsbühl . . . . .	3 766	1 402	1 502	1 208	286	8 164	3 840	1 700	1 319	941	252	8 052
Eichstätt . . . . .	3 718	1 329	1 109	726	213	7 095	3 891	1 435	848	632	161	6 967
Erlangen . . . . .	1 968	850	839	552	104	4 313	2 034	974	681	550	113	4 352
Feuchtwangen . . . . .	4 090	1 463	1 483	1 119	239	8 394	4 256	1 833	1 217	893	196	8 395
Fürth . . . . .	4 401	1 593	1 474	833	154	8 455	4 420	1 733	1 234	793	156	8 336
Gunzenhausen . . . . .	4 838	1 813	1 849	1 476	362	10 338	5 026	2 304	1 531	1 215	259	10 335
Hersbruck . . . . .	6 042	2 172	2 196	1 499	334	12 243	5 994	2 366	1 813	1 343	247	11 763
Hilpoltstein . . . . .	3 639	1 262	1 187	877	234	7 199	3 822	1 531	1 030	745	226	7 354
Neustadt a. A. . . . .	4 588	1 648	1 779	1 302	289	9 606	4 649	1 957	1 291	1 062	176	9 135
Nürnberg . . . . .	2 961	1 168	1 061	649	125	5 964	3 147	1 300	866	669	140	6 122
Rothenburg o. T. . . . .	2 803	1 141	1 013	841	171	5 969	2 789	1 375	732	581	137	5 614



Tabelle 13. Altersverhältnisse der seßhaften und der zugewanderten Bevölkerungselemente nach Verwaltungsbezirken.  
a) In ihrer Geburtsgemeinde anwesende Personen.

Verwaltungsbezirk der Zählgemeinde	In der Zählgemeinde geborene männliche Personen						In der Zählgemeinde geborene weibliche Personen					
	unter 16 Jahren	16 bis unter 30 Jahr.	30 bis unter 50 Jahr.	50 bis unter 70 Jahr.	70 Jahr. und mehr	im ganzen	unter 16 Jahren	16 bis unter 30 Jahr.	30 bis unter 50 Jahr.	50 bis unter 70 Jahr.	70 Jahr. und mehr	im ganzen
(Mittelfranken.)												
Scheinfeld . . . . .	2 803	1 179	1 141	958	246	6 327	2 854	1 385	931	772	155	6 097
Schwabach . . . . .	5 044	1 889	1 520	1 065	223	9 741	5 207	2 228	1 413	1 013	211	10 072
Uffenheim . . . . .	4 146	1 763	1 642	1 360	347	9 258	4 148	2 093	1 271	1 080	278	8 870
Weißenburg i. B. . . .	4 232	1 542	1 558	1 080	265	8 677	4 265	1 776	1 213	950	240	8 444
<b>Summe Bezirksämter</b>	<b>64 068</b>	<b>24 053</b>	<b>23 014</b>	<b>16 752</b>	<b>3 817</b>	<b>131 704</b>	<b>65 325</b>	<b>28 092</b>	<b>18 717</b>	<b>14 156</b>	<b>3 113</b>	<b>129 403</b>
<b>Unmittelbare Städte</b>	<b>49 114</b>	<b>17 516</b>	<b>11 671</b>	<b>5 179</b>	<b>928</b>	<b>84 408</b>	<b>49 155</b>	<b>21 326</b>	<b>13 774</b>	<b>7 080</b>	<b>1 610</b>	<b>92 945</b>
<b>Regierungsbezirk</b>	<b>113 182</b>	<b>41 569</b>	<b>34 685</b>	<b>21 931</b>	<b>4 745</b>	<b>216 112</b>	<b>114 480</b>	<b>49 418</b>	<b>32 491</b>	<b>21 236</b>	<b>4 723</b>	<b>222 348</b>

### Unterfranken.

<b>Unmittelbare Städte.</b>												
Aschaffenburg . . . .	1 849	566	316	189	51	2 971	1 819	725	378	260	76	3 258
Kitzingen . . . . .	1 095	391	383	226	47	2 142	1 194	463	391	262	72	2 382
Schweinfurt . . . . .	1 858	585	523	287	54	3 307	1 913	848	642	360	94	3 857
Würzburg . . . . .	8 087	2 630	1 322	603	127	12 769	7 973	3 157	1 795	874	219	14 018
<b>Summe unmittelb. Städte</b>	<b>12 889</b>	<b>4 172</b>	<b>2 544</b>	<b>1 305</b>	<b>279</b>	<b>21 189</b>	<b>12 899</b>	<b>5 193</b>	<b>3 206</b>	<b>1 756</b>	<b>461</b>	<b>23 515</b>
<b>Bezirksämter.</b>												
Alzenau . . . . .	4 116	1 711	1 635	1 095	243	8 800	3 955	1 998	1 391	948	220	8 512
Aschaffenburg . . . .	6 624	3 013	2 515	1 667	356	14 175	6 516	3 290	2 512	1 604	293	14 215
Brückena . . . . .	2 160	953	906	678	142	4 839	2 163	944	803	617	123	4 650
Ebern . . . . .	2 935	1 250	1 194	910	209	6 498	2 919	1 289	1 018	769	159	6 154
Gerolzhofen . . . . .	4 930	2 039	1 998	1 484	347	10 798	4 892	2 275	1 720	1 230	247	10 364
Hammelburg . . . . .	3 433	1 420	1 499	1 164	240	7 756	3 394	1 694	1 354	957	171	7 570
Haßfurt . . . . .	4 469	2 055	1 850	1 389	313	10 076	4 590	2 186	1 683	1 248	283	9 990
Hofheim . . . . .	2 147	890	928	697	153	4 815	2 060	972	796	623	145	4 596
Karlstadt . . . . .	5 014	2 373	2 315	1 617	389	11 708	4 966	2 697	2 044	1 351	308	11 366
Kissingen . . . . .	5 699	2 382	2 384	1 676	311	12 452	5 776	2 948	2 365	1 571	224	12 884
Kitzingen . . . . .	4 389	2 024	2 003	1 518	399	10 333	4 571	2 269	1 864	1 391	328	10 423
Königshofen . . . . .	2 345	992	1 148	867	182	5 534	2 293	1 170	1 082	805	173	5 523
Lohr . . . . .	5 750	2 619	2 418	1 837	381	13 005	5 679	2 987	2 539	1 793	322	13 320
Marktheidenfeld . . .	5 079	2 534	2 465	1 760	397	12 235	5 160	2 600	2 389	1 726	368	12 243
Mellrichstadt . . . .	2 139	936	1 005	805	171	5 056	2 122	1 057	942	724	129	4 974
Miltenberg . . . . .	3 456	1 643	1 466	1 058	208	7 831	3 474	1 742	1 393	1 052	216	7 877
Neustadt a. S. . . . .	3 425	1 454	1 579	1 190	250	7 898	3 329	1 594	1 574	1 099	202	7 798
Obernburg . . . . .	4 896	2 289	2 266	1 524	334	11 309	4 722	2 451	2 085	1 410	301	10 969
Ochsenfurt . . . . .	3 914	1 726	1 589	1 129	277	8 635	4 038	2 056	1 418	946	228	8 686
Schweinfurt . . . . .	5 465	2 431	2 346	1 644	363	12 249	5 452	2 730	2 203	1 556	281	12 222
Würzburg . . . . .	6 990	3 168	3 255	1 996	451	15 860	6 822	3 662	3 102	2 004	447	16 037
<b>Summe Bezirksämter</b>	<b>89 375</b>	<b>39 902</b>	<b>38 764</b>	<b>27 705</b>	<b>6 116</b>	<b>201 862</b>	<b>88 893</b>	<b>44 611</b>	<b>36 277</b>	<b>25 424</b>	<b>5 168</b>	<b>200 373</b>
<b>Unmittelbare Städte</b>	<b>12 889</b>	<b>4 172</b>	<b>2 544</b>	<b>1 305</b>	<b>279</b>	<b>21 189</b>	<b>12 899</b>	<b>5 193</b>	<b>3 206</b>	<b>1 756</b>	<b>461</b>	<b>23 515</b>
<b>Regierungsbezirk</b>	<b>102 264</b>	<b>44 074</b>	<b>41 308</b>	<b>29 010</b>	<b>6 395</b>	<b>223 051</b>	<b>101 792</b>	<b>49 804</b>	<b>39 483</b>	<b>27 180</b>	<b>5 629</b>	<b>223 888</b>

### Schwaben.

<b>Unmittelbare Städte.</b>												
Augsburg . . . . .	8 883	3 249	1 869	924	197	15 122	9 452	4 153	2 520	1 345	371	17 841
Dillingen . . . . .	476	170	128	83	15	872	477	175	144	108	35	939
Donauwörth . . . . .	482	109	94	69	21	775	515	146	109	72	24	866
Günzburg . . . . .	512	151	148	135	26	972	555	247	182	154	51	1 189
Kaufbeuren . . . . .	773	194	191	137	29	1 324	843	304	240	159	62	1 608
Kempten . . . . .	1 615	506	369	193	47	2 730	1 717	709	503	300	76	3 305
Lindau . . . . .	448	156	119	108	25	856	406	217	141	130	45	939
Memmingen . . . . .	1 316	367	411	325	74	2 493	1 301	577	483	444	126	2 931
Neuburg a. D. . . . .	644	234	186	153	27	1 244	668	303	186	186	49	1 392
Neu-Ulm . . . . .	660	177	57	16	4	914	673	197	70	31	6	977
Nördlingen . . . . .	956	276	322	275	89	1 918	1 007	380	344	299	127	2 157
<b>Summe unmittelb. Städte</b>	<b>16 765</b>	<b>5 589</b>	<b>3 894</b>	<b>2 418</b>	<b>554</b>	<b>29 220</b>	<b>17 614</b>	<b>7 408</b>	<b>4 922</b>	<b>3 228</b>	<b>972</b>	<b>34 144</b>

Tabelle 13. Altersverhältnisse der sesshaften und der zugewanderten Bevölkerungselemente nach Verwaltungsbezirken.

a) In ihrer Geburtskommune anwesende Personen.

Verwaltungsbezirk der Zählkommune	In der Zählkommune geborene männliche Personen						In der Zählkommune geborene weibliche Personen					
	unter 16 Jahren	16 bis unter 30 Jahr.	30 bis unter 50 Jahr.	50 bis unter 70 Jahr.	70 Jahr. und mehr	im ganzen	unter 16 Jahren	16 bis unter 30 Jahr.	30 bis unter 50 Jahr.	50 bis unter 70 Jahr.	70 Jahr. und mehr	im ganzen
(Schwaben.)												
<b>Bezirksämter.</b>												
Augsburg . . . . .	4 656	1 584	1 077	642	132	8 091	4 795	1 653	916	588	117	8 069
Dillingen . . . . .	6 102	2 188	2 340	1 746	460	12 836	6 246	2 483	1 982	1 645	442	12 798
Donauwörth . . . . .	4 890	1 686	1 716	1 307	307	9 906	5 161	1 995	1 443	1 063	322	9 984
Füssen . . . . .	2 587	1 188	1 000	714	203	5 692	2 577	1 155	837	625	203	5 397
Günzburg . . . . .	4 844	1 696	1 845	1 399	340	10 124	4 903	1 993	1 616	1 278	343	10 133
Illertissen . . . . .	3 035	922	966	723	168	5 814	3 094	1 147	866	639	171	5 917
Kaufbeuren . . . . .	3 351	1 121	925	635	139	6 171	3 521	1 281	778	533	145	6 258
Kempten . . . . .	4 240	1 900	1 594	1 074	251	9 059	4 206	2 040	1 318	876	235	8 675
Krumbach . . . . .	3 659	1 288	1 276	1 000	239	7 462	3 717	1 344	1 127	850	224	7 262
Lindau . . . . .	3 499	1 619	1 387	898	230	7 633	3 600	1 760	1 178	847	219	7 604
Memmingen . . . . .	4 567	1 678	1 462	1 088	226	9 021	4 637	1 965	1 237	945	224	9 008
Mindelheim . . . . .	5 225	1 693	1 546	1 094	270	9 828	5 351	1 908	1 234	896	259	9 648
Neuburg a. D. . . . .	4 784	1 753	1 474	1 049	233	9 293	4 972	1 776	1 311	864	171	9 094
Neu-Ulm . . . . .	3 210	1 268	1 089	842	194	6 603	3 392	1 368	1 025	742	200	6 727
Nördlingen . . . . .	5 003	1 825	1 825	1 468	325	10 446	5 040	2 037	1 537	1 086	318	10 018
Oberdorf . . . . .	3 257	1 335	1 153	708	179	6 632	3 411	1 429	856	544	206	6 446
Schwabmünchen . . . . .	3 570	1 182	1 080	795	177	6 804	3 659	1 348	997	667	196	6 867
Sonthofen . . . . .	4 056	2 006	1 669	1 216	303	9 250	4 107	2 253	1 451	1 105	235	9 151
Wertingen . . . . .	3 087	1 048	985	724	179	6 023	2 984	1 144	746	542	140	5 556
Zusmarshausen . . . . .	2 685	976	950	615	137	5 363	2 773	713	989	470	148	5 093
<b>Summe Bezirksämter</b>	<b>80 307</b>	<b>29 956</b>	<b>27 359</b>	<b>19 737</b>	<b>4 692</b>	<b>162 051</b>	<b>82 146</b>	<b>32 792</b>	<b>23 444</b>	<b>16 805</b>	<b>4 518</b>	<b>159 705</b>
<b>Unmittelbare Städte</b>	<b>16 765</b>	<b>5 589</b>	<b>3 894</b>	<b>2 418</b>	<b>554</b>	<b>29 220</b>	<b>17 614</b>	<b>7 408</b>	<b>4 922</b>	<b>3 228</b>	<b>972</b>	<b>34 144</b>
<b>Regierungsbezirk</b>	<b>97 072</b>	<b>35 545</b>	<b>31 253</b>	<b>22 155</b>	<b>5 246</b>	<b>191 271</b>	<b>99 760</b>	<b>40 200</b>	<b>28 366</b>	<b>20 033</b>	<b>5 490</b>	<b>193 849</b>

**Zusammenstellung.****Unmittelbare Städte.**

Oberbayern . . . . .	55721	20181	12370	5204	855	94331	57071	23106	14699	7491	1744	104111
Niederbayern . . . . .	5675	1731	1316	723	195	9640	5906	2131	1520	963	323	10843
Oberpfalz . . . . .	7000	2232	1633	851	176	11892	7068	2880	1988	1290	374	13600
Oberfranken . . . . .	15338	5182	3926	1993	351	26790	14630	8127	4633	2862	719	30971
Mittelfranken . . . . .	49114	17516	11671	5179	928	84408	49155	21326	13774	7080	1610	92945
Unterfranken . . . . .	12889	4172	2544	1305	279	21189	12899	5193	3206	1756	461	23515
Schwaben . . . . .	16765	5589	3894	2418	554	29220	17614	7408	4922	3228	972	34144
<b>Summe unmittelb. Städte</b>	<b>162502</b>	<b>56603</b>	<b>37354</b>	<b>17673</b>	<b>3338</b>	<b>277470</b>	<b>164343</b>	<b>70171</b>	<b>44742</b>	<b>24670</b>	<b>6203</b>	<b>310129</b>

**Bezirksämter.**

Oberbayern . . . . .	101496	35818	30360	19726	5023	192423	104436	37861	23586	15924	4377	186184
Niederbayern . . . . .	88441	31423	26438	17720	5121	169143	91645	32532	21554	14131	4144	164006
Pfalz . . . . .	140681	59822	48259	32746	5684	287192	138403	64346	44780	30094	5731	283354
Oberpfalz . . . . .	75314	27447	24215	17753	4035	148764	77392	30028	19843	14587	3764	145614
Oberfranken . . . . .	78812	34090	32332	23050	4688	172972	79055	36849	28050	20172	4323	168449
Mittelfranken . . . . .	64068	24053	23014	16752	3817	131704	65325	28092	18717	14156	3113	129403
Unterfranken . . . . .	89375	39902	38764	27705	6116	201862	88893	44611	36277	25424	5168	200373
Schwaben . . . . .	80307	29956	27359	19737	4692	162051	82146	32792	23444	16805	4518	159705
<b>Summe Bezirksämter</b>	<b>718494</b>	<b>282511</b>	<b>250741</b>	<b>175189</b>	<b>39176</b>	<b>1466111</b>	<b>727295</b>	<b>307111</b>	<b>216251</b>	<b>151293</b>	<b>35138</b>	<b>1437088</b>

**Regierungsbezirke.**

Oberbayern . . . . .	157217	55999	42730	24930	5878	286754	161507	60967	38285	23415	6121	290295
Niederbayern . . . . .	94116	33154	27754	18443	5316	178783	97551	34663	23074	15094	4467	174849
Pfalz . . . . .	140681	59822	48259	32746	5684	287192	138403	64346	44780	30094	5731	283354
Oberpfalz . . . . .	82314	29679	25848	18604	4211	160656	84460	32908	21831	15877	4138	159214
Oberfranken . . . . .	94150	39272	36258	25043	5039	199762	93685	44976	32683	23034	5042	199420
Mittelfranken . . . . .	113182	41569	34685	21931	4745	216112	114480	49418	32491	21236	4723	222348
Unterfranken . . . . .	102264	44074	41308	29010	6395	223051	101792	49804	39483	27180	5629	223888
Schwaben . . . . .	97072	35545	31253	22155	5246	191271	99760	40200	28366	20033	5490	193849
<b>Königreich</b>	<b>830996</b>	<b>339114</b>	<b>288095</b>	<b>192862</b>	<b>42514</b>	<b>1743581</b>	<b>891638</b>	<b>377282</b>	<b>260993</b>	<b>175963</b>	<b>41341</b>	<b>1747217</b>

Tabelle 13. Altersverhältnisse der seßhaften und der zugewanderten Bevölkerungselemente nach Verwaltungsbezirken.

b) Aus bayerischen Gemeinden gebürtige und in die Zählgemeinde zugewanderte Personen.

Verwaltungsbezirk der Zählgemeinde	In einer anderen Gemeinde geborene männliche Personen						In einer anderen Gemeinde geborene weibliche Personen					
	unter 16 Jahren	16 bis unter 30 Jahr.	30 bis unter 50 Jahr.	50 bis unter 70 Jahr.	70 Jahr. und mehr	im ganzen	unter 16 Jahren	16 bis unter 30 Jahr.	30 bis unter 50 Jahr.	50 bis unter 70 Jahr.	70 Jahr. und mehr	im ganzen

Oberbayern.

<b>Unmittelbare Städte.</b>												
Freising . . . . .	670	1 208	787	527	128	3 320	517	761	979	677	229	3 163
Ingolstadt . . . . .	976	5 559	1 826	730	128	9 219	896	1 787	1 741	891	184	5 499
Landsberg . . . . .	346	931	438	295	66	2 076	275	449	494	359	99	1 676
München . . . . .	10 891	47 826	45 222	17 535	2 716	124 190	11 759	48 198	48 786	23 240	4 862	136 845
Rosenheim . . . . .	891	1 284	1 481	717	133	4 506	778	1 317	1 481	874	177	4 627
Traunstein . . . . .	455	430	663	321	92	1 961	389	616	729	423	119	2 276
<b>Summe unmittelb. Städte</b>	<b>14 229</b>	<b>57 238</b>	<b>50 417</b>	<b>20 125</b>	<b>3 263</b>	<b>145 272</b>	<b>14 614</b>	<b>53 128</b>	<b>54 210</b>	<b>26 464</b>	<b>5 670</b>	<b>154 086</b>
<b>Bezirksämter.</b>												
Aibling . . . . .	1 239	1 412	1 743	1 034	197	5 625	1 261	1 503	1 758	1 115	274	5 911
Aichach . . . . .	828	1 184	1 570	1 069	232	4 883	893	1 508	2 051	1 438	320	6 210
Altötting . . . . .	1 630	1 987	2 853	1 598	400	7 968	1 725	2 313	2 875	2 172	522	9 607
Berchtesgaden . . . . .	622	993	1 171	586	108	3 480	675	1 211	1 301	806	190	4 183
Bruck . . . . .	1 220	1 692	1 628	1 042	181	5 763	1 219	1 547	1 867	1 381	287	6 301
Dachau . . . . .	1 345	1 350	1 682	1 018	204	5 599	1 378	1 854	2 086	1 291	272	6 881
Ebersberg . . . . .	1 336	1 550	1 922	1 145	255	6 208	1 450	1 568	1 896	1 265	327	6 506
Erding . . . . .	1 879	1 873	2 481	1 617	408	8 258	1 806	2 264	3 041	2 048	536	9 695
Freising . . . . .	1 410	2 052	2 178	1 442	308	7 390	1 482	2 165	2 649	1 624	399	8 319
Friedberg . . . . .	1 531	2 140	2 468	1 350	235	7 724	1 588	2 497	2 748	1 669	312	8 814
Garmisch . . . . .	286	569	675	242	57	1 829	274	626	616	323	95	1 934
Ingolstadt . . . . .	793	927	1 435	824	196	4 175	926	1 177	1 637	1 081	287	5 108
Landsberg . . . . .	916	1 040	1 421	970	208	4 555	1 082	1 315	1 764	1 178	271	5 610
Laufen . . . . .	1 041	1 813	2 060	1 089	282	6 285	1 164	1 599	2 020	1 312	358	6 453
Miesbach . . . . .	1 680	2 529	3 092	1 352	260	8 913	1 663	2 323	2 629	1 426	386	8 427
Mühldorf . . . . .	1 636	1 945	2 511	1 648	461	8 201	1 747	2 280	3 012	2 033	568	9 640
München I . . . . .	2 854	3 947	4 304	1 608	257	12 970	3 349	3 747	3 847	1 782	320	13 045
München II . . . . .	2 018	2 395	2 811	1 552	330	9 106	1 843	2 342	2 797	1 787	386	9 155
Pfaffenhofen . . . . .	1 476	1 559	2 107	1 431	291	6 864	1 277	1 865	2 545	1 840	364	7 891
Rosenheim . . . . .	1 671	2 359	2 584	1 536	330	8 530	1 779	2 258	2 596	1 787	474	8 894
Schongau . . . . .	640	1 048	1 242	840	176	3 946	722	1 000	1 363	984	260	4 329
Schrobenhausen . . . . .	697	793	1 158	761	136	3 545	803	1 110	1 497	1 003	181	4 594
Tölz . . . . .	592	1 037	1 249	673	140	3 691	597	1 029	1 226	817	240	3 909
Traunstein . . . . .	1 903	2 164	2 855	1 744	382	9 048	1 937	2 399	3 022	1 993	525	9 876
Wasserburg . . . . .	1 555	1 882	2 687	1 724	469	8 317	1 735	2 097	2 920	2 040	523	9 315
Weilheim . . . . .	1 725	2 025	2 169	1 235	316	7 470	1 718	2 087	2 242	1 573	390	8 010
<b>Summe Bezirksämter</b>	<b>34 523</b>	<b>44 265</b>	<b>53 556</b>	<b>31 130</b>	<b>6 869</b>	<b>170 343</b>	<b>36 093</b>	<b>47 684</b>	<b>58 005</b>	<b>37 768</b>	<b>9 067</b>	<b>188 617</b>
<b>Unmittelbare Städte</b>	<b>14 229</b>	<b>57 238</b>	<b>50 417</b>	<b>20 125</b>	<b>3 263</b>	<b>145 272</b>	<b>14 614</b>	<b>53 128</b>	<b>54 210</b>	<b>26 464</b>	<b>5 670</b>	<b>154 086</b>
<b>Regierungsbezirk</b>	<b>48 752</b>	<b>101 503</b>	<b>103 973</b>	<b>51 255</b>	<b>10 132</b>	<b>315 615</b>	<b>50 707</b>	<b>100 812</b>	<b>112 215</b>	<b>64 232</b>	<b>14 737</b>	<b>342 703</b>

Niederbayern.

<b>Unmittelbare Städte.</b>												
Deggendorf . . . . .	319	497	568	450	132	1 966	300	579	749	646	230	2 504
Landshut . . . . .	1 178	2 610	1 804	975	232	6 799	1 083	2 109	2 066	1 350	377	6 985
Passau . . . . .	1 121	2 323	1 278	731	167	5 620	762	1 427	1 674	1 079	308	5 250
Straubing . . . . .	1 075	1 955	1 491	889	238	5 648	812	1 431	1 627	1 123	390	5 383
<b>Summe unmittelb. Städte</b>	<b>3 693</b>	<b>7 385</b>	<b>5 141</b>	<b>3 045</b>	<b>769</b>	<b>20 033</b>	<b>2 957</b>	<b>5 546</b>	<b>6 116</b>	<b>4 198</b>	<b>1 305</b>	<b>20 122</b>
<b>Bezirksämter.</b>												
Bogen . . . . .	1 014	1 097	1 595	1 290	337	5 333	1 156	1 512	2 207	1 611	404	6 890
Deggendorf . . . . .	1 862	1 872	2 256	1 581	440	8 011	1 719	1 995	2 698	1 929	489	8 830
Dingolfing . . . . .	884	1 010	1 312	1 053	281	4 540	1 045	1 322	1 770	1 306	358	5 801
Eggenfelden . . . . .	1 576	1 849	2 412	1 815	487	8 139	1 688	2 335	3 059	2 278	628	9 988
Grafenau . . . . .	926	783	1 023	664	195	3 591	991	1 026	1 222	867	226	4 332
Griesbach . . . . .	1 448	1 521	1 914	1 396	366	6 645	1 408	1 791	2 085	1 711	454	7 449
Kelheim . . . . .	1 176	1 351	1 991	1 399	318	6 235	1 259	1 782	2 579	1 757	440	7 817
Kötzting . . . . .	853	832	962	678	181	3 506	866	1 185	1 421	975	236	4 683
Landau a. I. . . . .	964	1 121	1 392	1 054	286	4 817	967	1 245	1 811	1 256	323	5 602
Landshut . . . . .	1 347	1 411	1 883	1 306	282	6 229	1 346	1 746	2 310	1 544	369	7 315
Mallersdorf . . . . .	963	1 071	1 518	1 011	249	4 812	1 082	1 595	1 940	1 314	318	6 249

Tabelle 13. Altersverhältnisse der selbstigen und der zugewanderten Bevölkerungselemente nach Verwaltungsbezirken.

b) Aus bayerischen Gemeinden gebürtige und in die Zählgemeinde zugewanderte Personen.

Verwaltungsbezirk der Zählgemeinde	In einer anderen Gemeinde geborene männliche Personen						In einer anderen Gemeinde geborene weibliche Personen					
	unter 16 Jahren	16 bis unter 30 Jahr.	30 bis unter 50 Jahr.	50 bis unter 70 Jahr.	70 Jahr. und mehr	im ganzen	unter 16 Jahren	16 bis unter 30 Jahr.	30 bis unter 50 Jahr.	50 bis unter 70 Jahr.	70 Jahr. und mehr	im ganzen
(Niederbayern.)												
Passau . . . . .	2 362	2 254	2 859	1 950	454	9 879	2 393	2 584	3 138	2 211	571	10 897
Pfarrkirchen . . . .	1 624	1 843	2 573	1 697	411	8 148	1 602	2 216	2 995	1 936	465	9 214
Regen . . . . .	1 087	1 109	1 243	704	155	4 298	1 138	1 264	1 492	903	236	5 033
Rottenburg . . . . .	1 290	1 679	2 176	1 418	333	6 896	1 354	2 043	2 669	1 807	441	8 314
Straubing . . . . .	914	1 340	1 396	934	242	4 826	908	1 558	1 744	1 103	255	5 568
Viechtach . . . . .	1 014	941	1 144	749	181	4 029	968	1 144	1 412	984	257	4 765
Vilsbiburg . . . . .	1 174	1 639	2 010	1 466	382	6 671	1 254	1 870	2 583	1 817	494	8 018
Vilshofen . . . . .	1 689	1 907	2 417	1 809	471	8 293	1 826	2 322	3 163	2 209	577	10 097
Wegscheid . . . . .	646	745	851	675	183	3 100	653	747	1 001	843	225	3 469
Wolfstein . . . . .	1 196	1 274	1 469	971	312	5 222	1 183	1 512	1 699	1 262	356	6 012
<b>Summe Bezirksämter</b>	<b>26 009</b>	<b>28 649</b>	<b>36 396</b>	<b>25 620</b>	<b>6 546</b>	<b>123 220</b>	<b>26 806</b>	<b>34 794</b>	<b>44 998</b>	<b>31 623</b>	<b>8 122</b>	<b>146 343</b>
<b>Unmittelbare Städte</b>	<b>3 693</b>	<b>7 385</b>	<b>5 141</b>	<b>3 045</b>	<b>769</b>	<b>20 033</b>	<b>2 957</b>	<b>5 546</b>	<b>6 116</b>	<b>4 198</b>	<b>1 305</b>	<b>20 122</b>
<b>Regierungsbezirk</b>	<b>29 702</b>	<b>36 034</b>	<b>41 537</b>	<b>28 665</b>	<b>7 315</b>	<b>143 253</b>	<b>29 763</b>	<b>40 340</b>	<b>51 114</b>	<b>35 821</b>	<b>9 427</b>	<b>166 465</b>
<b>P f a l z .</b>												
<b>Bezirksämter.</b>												
Bergzabern . . . . .	607	816	1 160	783	132	3 498	616	1 211	1 585	1 159	252	4 823
Frankenthal . . . . .	1 353	2 189	2 286	1 054	197	7 079	1 417	2 721	2 787	1 743	398	9 066
Germersheim . . . . .	514	2 516	1 005	589	98	4 722	585	1 214	1 542	1 012	191	4 544
Homburg . . . . .	1 094	1 716	1 917	865	157	5 749	1 110	2 003	2 431	1 369	257	7 170
Kaiserslautern . . . .	1 840	3 727	3 822	1 771	217	11 377	1 723	4 007	4 489	2 467	399	13 085
Kirchheimbolanden . .	505	729	840	518	81	2 673	470	999	1 353	856	176	3 854
Kusel . . . . .	528	713	1 272	764	141	3 418	496	1 308	1 835	1 136	220	4 995
Landau . . . . .	1 343	4 550	2 294	1 132	211	9 530	1 367	3 329	3 246	1 951	384	10 277
Ludwigshafen a. Rh. . .	2 041	4 784	4 496	1 457	134	12 912	2 002	4 217	4 371	1 952	258	12 800
Neustadt a. H. . . . .	1 588	2 220	2 391	1 276	211	7 686	1 591	3 191	3 457	2 055	419	10 713
Pirmasens . . . . .	1 341	2 560	2 612	970	111	7 594	1 399	3 034	3 009	1 350	219	9 011
Rockenhausen . . . . .	526	731	1 059	666	122	3 104	556	1 286	1 771	1 155	193	4 961
Speyer . . . . .	697	1 510	1 034	485	83	3 809	779	1 635	1 432	839	144	4 829
Zweibrücken . . . . .	1 338	3 522	2 612	1 365	190	9 027	1 284	2 649	2 939	1 686	277	8 835
<b>Regierungsbezirk</b>	<b>15 315</b>	<b>32 283</b>	<b>28 800</b>	<b>13 695</b>	<b>2 085</b>	<b>92 178</b>	<b>15 395</b>	<b>32 804</b>	<b>36 247</b>	<b>20 730</b>	<b>3 787</b>	<b>108 963</b>
<b>O b e r p f a l z .</b>												
<b>Unmittelbare Städte.</b>												
Amberg . . . . .	953	3 488	2 007	840	154	7 442	711	1 535	1 793	1 091	256	5 386
Regensburg . . . . .	2 371	4 767	3 417	1 908	398	12 861	1 867	4 024	4 121	2 586	710	13 308
<b>Summe unmittelb. Städte</b>	<b>3 324</b>	<b>8 255</b>	<b>5 424</b>	<b>2 748</b>	<b>552</b>	<b>20 303</b>	<b>2 578</b>	<b>5 559</b>	<b>5 914</b>	<b>3 677</b>	<b>966</b>	<b>18 694</b>
<b>Bezirksämter.</b>												
Amberg . . . . .	834	913	1 212	816	170	3 945	801	1 194	1 702	1 178	229	5 104
Beilngries . . . . .	805	1 107	1 581	1 263	260	5 016	913	1 577	2 226	1 645	369	6 730
Burglengenfeld . . . .	1 141	1 200	1 612	1 074	224	5 251	1 217	1 426	1 927	1 316	285	6 171
Cham . . . . .	901	996	1 139	794	184	4 014	940	1 293	1 701	1 204	264	5 402
Eschenbach . . . . .	565	674	942	665	140	2 986	571	953	1 367	905	185	3 981
Kemnath . . . . .	808	851	1 014	722	170	3 565	739	991	1 356	1 068	234	4 388
Nabburg . . . . .	597	639	822	601	127	2 786	561	818	1 225	865	174	3 643
Neumarkt . . . . .	971	1 358	1 679	1 232	251	5 491	949	1 769	2 336	1 654	337	7 045
Neunburg v. W. . . . .	475	470	646	410	101	2 102	489	644	1 020	730	156	3 039
Neustadt a. W.-N. . . .	1 600	1 989	1 947	1 068	207	6 811	1 447	2 072	2 328	1 439	292	7 578
Oberviechtach . . . . .	437	365	552	381	86	1 821	492	515	905	616	126	2 654
Parsberg . . . . .	848	1 326	1 789	1 303	226	5 492	963	1 747	2 341	1 592	316	6 959
Regensburg . . . . .	1 066	1 237	1 714	1 192	323	5 532	1 181	1 633	2 313	1 596	367	7 090
Roding . . . . .	660	780	1 019	728	177	3 364	679	1 087	1 440	1 065	242	4 513
Stadtamhof . . . . .	1 940	2 243	2 989	1 839	369	9 380	2 146	2 675	3 387	2 192	501	10 901
Sulzbach . . . . .	670	1 293	1 247	749	154	4 113	702	1 206	1 587	1 018	193	4 706
Tirschenreuth . . . . .	1 031	1 260	1 373	914	180	4 758	1 058	1 466	1 842	1 284	289	5 939
Vohenstrauß . . . . .	644	757	792	581	129	2 903	633	839	1 173	822	166	3 633
Waldmünchen . . . . .	378	367	476	332	73	1 626	391	607	826	606	124	2 554
<b>Summe Bezirksämter</b>	<b>16 371</b>	<b>19 825</b>	<b>24 545</b>	<b>16 664</b>	<b>3 551</b>	<b>80 956</b>	<b>16 872</b>	<b>24 512</b>	<b>33 002</b>	<b>22 795</b>	<b>4 849</b>	<b>102 030</b>
<b>Unmittelbare Städte</b>	<b>3 324</b>	<b>8 255</b>	<b>5 424</b>	<b>2 748</b>	<b>552</b>	<b>20 303</b>	<b>2 578</b>	<b>5 559</b>	<b>5 914</b>	<b>3 677</b>	<b>966</b>	<b>18 694</b>
<b>Regierungsbezirk</b>	<b>19 695</b>	<b>28 080</b>	<b>29 969</b>	<b>19 412</b>	<b>4 103</b>	<b>101 259</b>	<b>19 450</b>	<b>30 071</b>	<b>38 916</b>	<b>26 472</b>	<b>5 815</b>	<b>120 724</b>

Tabelle 13. Altersverhältnisse der seßhaften und der zugewanderten Bevölkerungselemente nach Verwaltungsbezirken.  
b) Aus bayerischen Gemeinden gebürtige und in die Zählgemeinde zugewanderte Personen.

Verwaltungsbezirk der Zählgemeinde	In einer anderen Gemeinde geborene männliche Personen						In einer anderen Gemeinde geborene weibliche Personen					
	unter 16 Jahren	16 bis unter 30 Jahr.	30 bis unter 50 Jahr.	50 bis unter 70 Jahr.	70 Jahr. und mehr	im ganzen	unter 16 Jahren	16 bis unter 30 Jahr.	30 bis unter 50 Jahr.	50 bis unter 70 Jahr.	70 Jahr. und mehr	im ganzen

Oberfranken.

<b>Unmittelbare Städte.</b>												
Bamberg . . . . .	1 715	4 313	2 640	1 321	222	10 211	2 282	2 176	3 301	1 973	399	10 131
Bayreuth . . . . .	1 093	3 624	2 183	985	138	8 023	928	2 210	2 290	1 303	272	7 003
Forchheim . . . . .	200	479	582	234	29	1 524	196	496	572	268	57	1 589
Hof . . . . .	1 134	1 812	2 208	966	124	6 244	1 054	2 169	2 401	1 302	233	7 159
Kulmbach . . . . .	413	717	815	240	29	2 214	345	718	806	372	74	2 315
<b>Summe unmittelb. Städte</b>	<b>4 555</b>	<b>10 945</b>	<b>8 428</b>	<b>3 746</b>	<b>542</b>	<b>23 216</b>	<b>4 805</b>	<b>7 769</b>	<b>9 370</b>	<b>5 218</b>	<b>1 035</b>	<b>28 197</b>
<b>Bezirksämter.</b>												
Bamberg I . . . . .	306	488	771	548	109	2 222	349	787	1 267	928	180	3 511
Bamberg II . . . . .	525	1 215	1 275	735	110	3 860	497	1 138	1 579	1 102	195	4 511
Bayreuth . . . . .	782	975	1 134	725	132	3 748	762	1 287	1 618	1 147	170	4 984
Berneck . . . . .	411	461	664	439	93	2 068	475	649	954	661	131	2 870
Ebermannstadt . . . . .	309	509	727	547	120	2 212	307	750	1 299	950	159	3 465
Forchheim . . . . .	423	647	891	593	100	2 654	462	858	1 447	978	165	3 910
Höchstädt a. A. . . . .	433	657	977	668	128	2 863	466	1 016	1 418	1 098	187	4 185
Hof . . . . .	796	850	1 079	574	95	3 394	756	977	1 235	803	160	3 931
Kronach . . . . .	675	862	1 091	633	100	3 361	635	1 160	1 482	960	185	4 422
Kulmbach . . . . .	834	1 246	1 319	814	124	4 337	811	1 140	1 688	1 177	197	5 013
Lichtenfels . . . . .	544	929	1 298	702	122	3 595	590	1 173	1 588	1 064	186	4 601
Münchberg . . . . .	766	1 055	1 321	767	153	4 062	768	1 216	1 576	1 100	208	4 868
Naila . . . . .	555	581	799	528	92	2 555	531	746	1 107	755	134	3 273
Pegnitz . . . . .	555	721	1 022	841	159	3 298	565	1 153	1 544	1 210	197	4 669
Rehau . . . . .	682	832	901	553	92	3 060	666	913	1 209	763	145	3 696
Stadtsteinach . . . . .	411	398	598	423	75	1 905	430	511	847	642	118	2 548
Staffelstein . . . . .	264	494	644	479	102	1 983	330	689	1 023	803	148	2 993
Teuschnitz . . . . .	312	348	504	279	41	1 484	336	469	650	425	98	1 978
Wunsiedel . . . . .	1 055	1 883	1 874	1 125	199	6 136	921	1 980	2 170	1 513	344	6 928
<b>Summe Bezirksämter</b>	<b>10 638</b>	<b>15 151</b>	<b>18 839</b>	<b>11 973</b>	<b>2 146</b>	<b>58 797</b>	<b>10 657</b>	<b>18 612</b>	<b>25 701</b>	<b>18 079</b>	<b>3 307</b>	<b>76 356</b>
<b>Unmittelbare Städte</b>	<b>4 555</b>	<b>10 945</b>	<b>8 428</b>	<b>3 746</b>	<b>542</b>	<b>28 216</b>	<b>4 805</b>	<b>7 769</b>	<b>9 370</b>	<b>5 218</b>	<b>1 035</b>	<b>28 197</b>
<b>Regierungsbezirk</b>	<b>15 193</b>	<b>26 096</b>	<b>27 317</b>	<b>15 719</b>	<b>2 688</b>	<b>87 013</b>	<b>15 462</b>	<b>26 381</b>	<b>35 071</b>	<b>23 297</b>	<b>4 342</b>	<b>104 553</b>

Mittelfranken.

<b>Unmittelbare Städte.</b>												
Ansbach . . . . .	823	1 920	1 326	688	128	4 885	651	1 271	1 476	923	209	4 530
Dinkelsbühl . . . . .	146	207	196	171	40	760	136	214	263	217	59	889
Eichstätt . . . . .	473	1 096	444	300	86	2 399	307	596	655	446	173	2 177
Erlangen . . . . .	706	3 699	1 629	671	74	6 779	585	1 763	1 626	927	170	5 071
Fürth . . . . .	1 319	4 795	3 734	1 411	157	11 416	1 361	4 060	4 035	1 985	353	11 794
Nürnberg . . . . .	7 744	26 293	20 744	7 303	841	62 925	7 392	22 800	20 723	9 216	1 572	61 703
Rothenburg o. T. . . . .	344	384	497	318	77	1 620	223	374	585	356	74	1 612
Schwabach . . . . .	363	550	592	267	60	1 832	334	590	666	372	91	2 053
Weißenburg i. B. . . . .	263	317	415	243	51	1 289	201	352	478	297	78	1 406
<b>Summe unmittelb. Städte</b>	<b>12 181</b>	<b>39 261</b>	<b>29 577</b>	<b>11 372</b>	<b>1 514</b>	<b>93 905</b>	<b>11 190</b>	<b>32 020</b>	<b>30 507</b>	<b>14 739</b>	<b>2 779</b>	<b>91 235</b>
<b>Bezirksämter.</b>												
Ansbach . . . . .	684	1 677	1 944	1 384	256	5 945	778	1 833	2 533	1 763	315	7 222
Dinkelsbühl . . . . .	389	660	995	733	147	2 924	448	960	1 508	1 144	222	4 282
Eichstätt . . . . .	645	965	1 502	938	182	4 232	730	1 068	1 611	1 137	255	4 801
Erlangen . . . . .	386	466	612	362	52	1 878	368	552	836	495	88	2 339
Feuchtangenen . . . . .	579	839	1 192	945	190	3 745	510	1 162	1 738	1 280	248	4 938
Fürth . . . . .	900	1 527	1 752	910	116	5 205	954	1 593	2 067	1 203	222	6 039
Gunzenhausen . . . . .	744	1 065	1 461	1 084	225	4 579	763	1 459	2 150	1 535	358	6 265
Hersbruck . . . . .	1 416	1 947	2 251	1 310	226	7 150	1 490	2 085	2 867	1 791	338	8 571
Hilpoltstein . . . . .	612	791	1 205	887	201	3 696	712	1 096	1 673	1 304	273	5 058
Neustadt a. A. . . . .	800	1 100	1 339	1 031	186	4 456	792	1 476	2 179	1 518	323	6 288
Nürnberg . . . . .	752	961	1 212	700	111	3 736	816	1 023	1 467	934	158	4 398
Rothenburg o. T. . . . .	459	816	913	781	166	3 135	537	972	1 264	939	207	3 919

Tabelle 13. Altersverhältnisse der sesshaften und der zugewanderten Bevölkerungselemente nach Verwaltungsbezirken.

b) Aus bayerischen Gemeinden gebürtige und in die Zählgemeinde zugewanderte Personen.

Verwaltungsbezirk der Zählgemeinde	In einer anderen Gemeinde geborene männliche Personen						In einer anderen Gemeinde geborene weibliche Personen					
	unter 16 Jahren	16 bis unter 30 Jahr.	30 bis unter 50 Jahr.	50 bis unter 70 Jahr.	70 Jahr. und mehr	im ganzen	unter 16 Jahren	16 bis unter 30 Jahr.	30 bis unter 50 Jahr.	50 bis unter 70 Jahr.	70 Jahr. und mehr	im ganzen
(Mittelfranken.)												
Scheinfeld . . . . .	404	579	878	667	155	2 683	523	812	1 320	962	193	3 810
Schwabach . . . . .	1 226	1 605	2 147	1 064	172	6 214	1 271	1 874	2 445	1 388	272	7 250
Uffenheim . . . . .	821	1 117	1 588	1 187	231	4 944	797	1 432	2 220	1 651	378	6 478
Weißenburg i. B. . .	756	1 059	1 525	870	200	4 410	816	1 390	2 026	1 280	299	5 811
<b>Summe Bezirksämter</b>	<b>11 573</b>	<b>17 174</b>	<b>22 516</b>	<b>14 853</b>	<b>2 816</b>	<b>68 932</b>	<b>12 305</b>	<b>20 737</b>	<b>29 904</b>	<b>20 324</b>	<b>4 149</b>	<b>87 469</b>
<b>Unmittelbare Städte</b>	<b>12 181</b>	<b>39 261</b>	<b>29 577</b>	<b>11 372</b>	<b>1 514</b>	<b>93 905</b>	<b>11 190</b>	<b>32 020</b>	<b>30 507</b>	<b>14 739</b>	<b>2 779</b>	<b>91 235</b>
<b>Regierungsbezirk</b>	<b>23 754</b>	<b>56 435</b>	<b>52 093</b>	<b>26 225</b>	<b>4 330</b>	<b>162 837</b>	<b>23 495</b>	<b>52 807</b>	<b>60 411</b>	<b>35 063</b>	<b>6 928</b>	<b>178 704</b>

## Unterfranken.

<b>Unmittelbare Städte.</b>												
Aschaffenburg . . .	882	1 806	1 208	550	79	4 525	681	1 670	1 358	759	104	4 572
Kitzingen . . . . .	373	472	444	243	51	1 583	258	612	592	358	64	1 884
Schweinfurt . . . . .	658	1 024	1 088	462	55	3 287	535	1 216	1 108	558	102	3 519
Würzburg . . . . .	2 386	8 098	5 531	2 842	546	19 403	2 104	6 559	7 045	4 120	890	20 718
<b>Summe unmittelb. Städte</b>	<b>4 299</b>	<b>11 400</b>	<b>8 271</b>	<b>4 097</b>	<b>731</b>	<b>28 798</b>	<b>3 578</b>	<b>10 057</b>	<b>10 103</b>	<b>5 795</b>	<b>1 160</b>	<b>30 693</b>
<b>Bezirksämter.</b>												
Alzenau . . . . .	165	256	455	322	62	1 260	207	524	743	395	77	1 946
Aschaffenburg . . .	435	626	750	451	67	2 329	384	826	1 031	595	100	2 936
Brückenau . . . . .	206	240	365	232	44	1 087	195	371	539	347	51	1 503
Ebern . . . . .	401	497	727	500	101	2 226	400	683	1 093	782	140	3 098
Gerolzhofen . . . .	569	720	1 294	941	202	3 726	543	1 149	1 856	1 295	265	5 108
Hammelburg . . . .	260	416	471	371	63	1 581	251	435	863	610	103	2 262
Haßfurt . . . . .	530	678	1 030	681	134	3 053	502	1 003	1 486	985	212	4 188
Hofheim . . . . .	302	352	559	374	93	1 680	316	532	870	514	111	2 343
Karlstadt . . . . .	489	579	864	593	130	2 655	441	805	1 385	939	196	3 766
Kissingen . . . . .	569	829	1 037	677	100	3 212	533	1 217	1 553	1 005	152	4 460
Kitzingen . . . . .	662	769	1 117	885	179	3 612	630	1 058	1 628	1 274	278	4 868
Königshofen . . . .	200	235	465	350	70	1 320	239	414	691	457	98	1 899
Lohr . . . . .	618	700	861	486	91	2 756	624	893	1 244	794	147	3 702
Marktheidenfeld . .	260	491	718	440	74	1 983	274	665	1 050	633	119	2 741
Mellrichstadt . . .	177	184	348	246	38	993	185	317	481	316	58	1 357
Miltenberg . . . . .	278	416	471	292	51	1 508	260	522	627	471	86	1 966
Neustadt a. S. . . .	324	324	558	340	81	1 627	279	492	825	502	90	2 188
Obernburg . . . . .	222	334	448	295	61	1 360	295	522	765	457	80	2 119
Ochsenfurt . . . . .	439	730	1 030	663	134	2 996	438	972	1 370	961	195	3 936
Schweinfurt . . . . .	483	912	1 445	873	129	3 842	524	1 307	1 804	1 161	195	4 991
Würzburg . . . . .	505	717	1 110	687	144	3 163	575	1 067	1 654	962	163	4 421
<b>Summe Bezirksämter</b>	<b>8 094</b>	<b>11 005</b>	<b>16 123</b>	<b>10 699</b>	<b>2 048</b>	<b>47 969</b>	<b>8 095</b>	<b>15 774</b>	<b>23 558</b>	<b>15 455</b>	<b>2 916</b>	<b>65 798</b>
<b>Unmittelbare Städte</b>	<b>4 299</b>	<b>11 400</b>	<b>8 271</b>	<b>4 097</b>	<b>731</b>	<b>28 798</b>	<b>3 578</b>	<b>10 057</b>	<b>10 103</b>	<b>5 795</b>	<b>1 160</b>	<b>30 693</b>
<b>Regierungsbezirk</b>	<b>12 393</b>	<b>22 405</b>	<b>24 394</b>	<b>14 796</b>	<b>2 779</b>	<b>76 767</b>	<b>11 673</b>	<b>25 831</b>	<b>33 661</b>	<b>21 250</b>	<b>4 076</b>	<b>96 491</b>

## Schwaben.

<b>Unmittelbare Städte.</b>												
Augsburg . . . . .	2 953	8 933	6 873	3 365	513	22 637	2 863	7 681	7 699	4 507	906	23 656
Dillingen . . . . .	427	1 117	375	206	72	2 197	297	516	449	332	78	1 672
Donauwörth . . . .	314	317	349	198	56	1 234	188	347	356	270	88	1 249
Günzburg . . . . .	197	251	256	188	44	936	179	290	372	253	61	1 155
Kaufbeuren . . . . .	327	676	726	394	82	2 205	378	784	774	491	118	2 545
Kempten . . . . .	840	1 885	1 629	769	134	5 257	687	1 669	1 720	946	173	5 195
Lindau . . . . .	133	830	372	146	25	1 506	145	395	289	171	24	1 024
Memmingen . . . . .	369	502	562	280	59	1 772	358	651	589	338	72	2 008
Neuburg a. D. . . . .	457	1 889	444	290	80	3 160	269	616	539	392	129	1 945
Neu-Ulm . . . . .	279	2 215	474	198	33	3 199	256	397	351	158	28	1 190
Nördlingen . . . . .	337	420	413	271	53	1 494	268	538	537	323	86	1 752
<b>Summe unmittelb. Städte</b>	<b>6 633</b>	<b>19 035</b>	<b>12 473</b>	<b>6 395</b>	<b>1 151</b>	<b>45 597</b>	<b>5 888</b>	<b>13 884</b>	<b>13 675</b>	<b>8 181</b>	<b>1 763</b>	<b>43 391</b>

Tabelle 13. Altersverhältnisse der seßhaften und der zugewanderten Bevölkerungselemente nach Verwaltungsbezirken.  
b) Aus bayerischen Gemeinden gebürtige und in die Zählgemeinde zugewanderte Personen.

Verwaltungsbezirk der Zählgemeinde	In einer anderen Gemeinde geborene männliche Personen						In einer anderen Gemeinde geborene weibliche Personen					
	unter 16 Jahren	16 bis unter 30 Jahr.	30 bis unter 50 Jahr.	50 bis unter 70 Jahr.	70 Jahr. und mehr	im ganzen	unter 16 Jahren	16 bis unter 30 Jahr.	30 bis unter 50 Jahr.	50 bis unter 70 Jahr.	70 Jahr. und mehr	im ganzen
(Schwaben.)												
Bezirksämter.												
Augsburg . . . . .	1 747	2 695	3 145	1 590	255	9 432	1 911	2 842	3 287	2 007	379	10 426
Dillingen . . . . .	892	994	1 313	909	250	4 358	1 008	1 249	1 929	1 353	297	5 836
Donauwörth . . . . .	766	1 319	1 726	1 026	241	5 078	828	1 200	1 792	1 236	301	5 357
Füssen . . . . .	450	765	959	534	140	2 848	521	917	1 079	706	205	3 428
Günzburg . . . . .	684	766	1 099	715	148	3 412	883	1 234	1 503	1 053	237	4 910
Illertissen . . . . .	492	527	843	600	132	2 594	549	712	1 093	825	180	3 359
Kaufbeuren . . . . .	947	1 226	1 672	984	236	5 065	1 006	1 227	1 794	1 162	297	5 486
Kempten . . . . .	1 326	1 743	2 100	1 153	252	6 574	1 358	1 627	2 211	1 471	290	6 957
Krumbach . . . . .	633	843	1 068	735	169	3 448	624	1 390	1 565	1 064	269	4 912
Lindau . . . . .	865	1 316	1 625	826	182	4 814	844	1 159	1 564	939	241	4 747
Memmingen . . . . .	939	1 209	1 432	967	225	4 772	880	1 321	1 779	1 255	283	5 518
Mindelheim . . . . .	928	1 204	1 817	1 242	302	5 493	1 091	1 788	2 398	1 748	451	7 476
Neuburg a. D. . . . .	900	1 127	1 471	1 036	220	4 754	908	1 289	1 841	1 320	280	5 638
Neu-Ulm . . . . .	398	508	702	532	127	2 267	442	693	1 038	793	196	3 162
Nördlingen . . . . .	616	858	1 150	781	218	3 623	764	1 333	1 816	1 251	352	5 516
Oberdorf . . . . .	890	1 437	1 457	898	210	4 892	813	1 251	1 625	1 099	274	5 062
Schwabmünchen . . . . .	694	944	1 067	720	182	3 607	759	963	1 324	884	220	4 150
Sonthofen . . . . .	934	1 739	1 985	1 112	241	6 011	938	1 739	2 052	1 413	295	6 437
Wertingen . . . . .	500	718	868	607	152	2 845	535	815	1 186	849	195	3 580
Zusmarshausen . . . . .	352	499	740	521	113	2 225	425	993	716	730	154	3 018
Summe Bezirksämter	15 953	22 437	28 239	17 488	3 995	88 112	17 087	25 742	33 592	23 158	5 396	104 975
Unmittelbare Städte	6 633	19 035	12 473	6 305	1 151	45 597	5 888	13 884	13 675	8 181	1 763	43 391
Regierungsbezirk	22 586	41 472	40 712	23 793	5 146	133 709	22 975	39 626	47 267	31 339	7 159	148 366

Zusammenstellung.  
Unmittelbare Städte.

Oberbayern . . . . .	14229	57238	50417	20125	3263	145272	14614	53128	54210	26464	5670	154086
Niederbayern . . . . .	3693	7385	5141	3045	769	20033	2957	5546	6116	4198	1305	20122
Oberpfalz . . . . .	3324	8255	5424	2748	552	20303	2578	5559	5914	3677	966	18694
Oberfranken . . . . .	4555	10945	8428	3746	542	28216	4805	7769	9370	5218	1035	28197
Mittelfranken . . . . .	12181	39261	29577	11372	1514	93905	11190	32020	30507	14739	2779	91235
Unterfranken . . . . .	4299	11400	8271	4097	731	28798	3578	10057	10103	5795	1160	30693
Schwaben . . . . .	6633	19035	12473	6305	1151	45597	5888	13884	13675	8181	1763	43391
Summe unmittelb. Städte	48914	153519	119731	51438	8522	382124	45610	127963	129895	68272	14678	386418

Bezirksämter.

Oberbayern . . . . .	34523	44265	53556	31130	6869	170343	36093	47684	58005	37768	9067	188617
Niederbayern . . . . .	26009	28649	36396	25620	6546	123220	26806	34794	44998	31623	8122	146343
Pfalz . . . . .	15315	32283	28800	13695	2085	92178	15395	32804	36247	20730	3787	108963
Oberpfalz . . . . .	16371	19825	24545	16664	3551	80956	16872	24512	33002	22795	4849	102030
Oberfranken . . . . .	10638	15151	18889	11973	2146	58797	10657	18612	25701	18079	3307	76356
Mittelfranken . . . . .	11573	17174	22516	14853	2816	68932	12305	20787	29904	20324	4149	87469
Unterfranken . . . . .	8094	11005	16123	10699	2048	47969	8095	15774	23558	15455	2916	65798
Schwaben . . . . .	15953	22437	28239	17488	3995	88112	17087	25742	33592	23158	5396	104975
Summe Bezirksämter	138476	190789	229064	142122	30056	730507	143310	220709	285007	189932	41593	880551

Regierungsbezirke.

Oberbayern . . . . .	48752	101503	103973	51255	10132	315615	50707	100812	112215	64232	14737	342703
Niederbayern . . . . .	29702	36034	41537	28665	7315	143253	29763	40340	51114	35821	9427	166465
Pfalz . . . . .	15315	32283	28800	13695	2085	92178	15395	32804	36247	20730	3787	108963
Oberpfalz . . . . .	19695	28080	29969	19412	4103	101259	19450	30071	38916	26472	5815	120724
Oberfranken . . . . .	15193	26096	27317	15719	2688	87013	15462	26381	35071	23297	4342	104553
Mittelfranken . . . . .	23754	56435	52093	26225	4330	162837	23495	52807	60411	35063	6928	178704
Unterfranken . . . . .	12393	22405	24394	14796	2779	76767	11673	25831	33661	21250	4076	96491
Schwaben . . . . .	22586	41472	40712	23793	5146	133709	22975	39626	47267	31339	7159	148366
Königreich	187390	344308	348795	193560	38578	1112631	188920	348672	414902	258204	56271	1266969



Tabelle 13. Altersverhältnisse der seßhaften und der zugewanderten Bevölkerungselemente nach Verwaltungsbezirken.

## c) Außerhalb Bayerns gebürtige und in die Zählgemeinde zugewanderte Personen.

Verwaltungsbezirk der Zählgemeinde	Außerhalb Bayerns geborene männliche Personen						Außerhalb Bayerns geborene weibliche Personen					
	unter 16 Jahren	16 bis unter 30 Jahr.	30 bis unter 50 Jahr.	50 bis unter 70 Jahr.	70 Jahr. und mehr	im ganzen	unter 16 Jahren	16 bis unter 30 Jahr	30 bis unter 50 Jahr.	50 bis unter 70 Jahr.	70 Jahr. und mehr	im ganzen

## O b e r b a y e r n .

<b>Unmittelbare Städte.</b>												
Freising . . . . .	20	134	53	23	3	233	9	21	31	8	1	70
Ingolstadt . . . . .	31	356	175	44	7	613	23	78	93	48	8	250
Landsberg . . . . .	17	121	72	14	—	224	17	22	33	9	1	82
München . . . . .	2 835	15 537	11 938	3 275	325	33 910	2 828	8 147	9 411	3 615	605	24 606
Rosenheim . . . . .	62	201	199	67	8	537	61	118	142	80	15	416
Traunstein . . . . .	39	107	107	42	9	304	33	60	86	59	14	252
<b>Summe unmittelb. Städte</b>	<b>3 004</b>	<b>16 456</b>	<b>12 544</b>	<b>3 465</b>	<b>352</b>	<b>35 821</b>	<b>2 971</b>	<b>8 446</b>	<b>9 796</b>	<b>3 819</b>	<b>644</b>	<b>25 676</b>
<b>Bezirksämter.</b>												
Aibling . . . . .	98	223	263	96	15	695	79	121	178	91	13	482
Aichach . . . . .	12	28	41	18	2	101	7	11	24	11	3	56
Altötting . . . . .	65	158	187	91	15	516	106	144	158	156	36	600
Berchtesgaden . . . . .	145	528	616	220	29	1 538	230	365	432	245	48	1 320
Bruck . . . . .	22	106	112	33	3	276	17	21	47	22	3	110
Dachau . . . . .	25	80	90	31	3	229	27	34	65	22	4	152
Ebersberg . . . . .	30	110	95	51	2	288	19	43	51	23	3	139
Erding . . . . .	19	53	79	32	6	189	16	20	35	13	2	86
Freising . . . . .	17	78	42	13	5	155	9	20	20	7	1	57
Friedberg . . . . .	97	244	327	121	14	803	100	272	292	172	22	858
Garmisch . . . . .	39	163	138	31	4	375	34	38	70	29	2	173
Ingolstadt . . . . .	12	43	54	28	7	144	12	22	31	17	5	87
Landsberg . . . . .	25	88	75	39	7	234	16	52	54	20	2	144
Laufen . . . . .	184	403	482	259	38	1 366	174	313	403	326	93	1 309
Miesbach . . . . .	127	506	785	344	38	1 800	120	276	398	251	32	1 077
Mühldorf . . . . .	23	86	96	41	6	252	43	51	60	38	7	199
München I . . . . .	202	784	748	164	20	1 918	189	274	309	124	15	911
München II . . . . .	89	268	305	134	10	806	84	135	194	100	13	526
Pfaffenhofen . . . . .	7	49	44	23	5	128	11	8	17	9	4	49
Rosenheim . . . . .	138	525	554	267	24	1 508	159	246	325	225	27	982
Schongau . . . . .	22	101	88	29	6	246	25	31	36	12	5	109
Schrobenhausen . . . . .	2	22	32	11	3	70	2	17	26	17	—	62
Tölz . . . . .	45	139	149	68	6	407	26	62	91	41	7	227
Traunstein . . . . .	62	168	273	133	17	653	40	93	181	154	28	496
Wasserburg . . . . .	23	113	102	49	2	289	26	28	43	39	6	142
Weilheim . . . . .	143	278	382	162	10	975	118	201	273	109	9	710
<b>Summe Bezirksämter</b>	<b>1 673</b>	<b>5 344</b>	<b>6 159</b>	<b>2 488</b>	<b>297</b>	<b>15 961</b>	<b>1 689</b>	<b>2 898</b>	<b>3 813</b>	<b>2 273</b>	<b>390</b>	<b>11 063</b>
<b>Unmittelbare Städte</b>	<b>3 004</b>	<b>16 456</b>	<b>12 544</b>	<b>3 465</b>	<b>352</b>	<b>35 821</b>	<b>2 971</b>	<b>8 446</b>	<b>9 796</b>	<b>3 819</b>	<b>644</b>	<b>25 676</b>
<b>Regierungsbezirk</b>	<b>4 677</b>	<b>21 800</b>	<b>18 703</b>	<b>5 953</b>	<b>649</b>	<b>51 782</b>	<b>4 660</b>	<b>11 344</b>	<b>13 609</b>	<b>6 092</b>	<b>1 034</b>	<b>36 739</b>

## N i e d e r b a y e r n .

<b>Unmittelbare Städte.</b>												
Deggendorf . . . . .	10	53	51	25	2	141	6	23	15	15	2	61
Landshut . . . . .	68	255	186	48	5	562	35	76	91	40	10	252
Passau . . . . .	139	305	372	135	18	969	143	223	269	159	47	841
Straubing . . . . .	26	301	126	35	8	496	28	28	50	22	4	132
<b>Summe unmittelb. Städte</b>	<b>243</b>	<b>914</b>	<b>735</b>	<b>243</b>	<b>33</b>	<b>2 168</b>	<b>212</b>	<b>350</b>	<b>425</b>	<b>236</b>	<b>63</b>	<b>1 286</b>
<b>Bezirksämter.</b>												
Bogen . . . . .	9	40	26	9	—	84	6	4	9	8	2	29
Deggendorf . . . . .	21	56	77	40	5	199	27	31	63	35	4	160
Dingolfing . . . . .	16	28	28	13	1	86	10	8	8	3	1	30
Eggenfelden . . . . .	20	49	67	35	2	173	16	22	32	23	—	93
Grafenau . . . . .	53	87	106	72	13	331	56	48	105	73	18	300
Griesbach . . . . .	22	46	60	39	9	176	32	43	65	35	12	187
Kelheim . . . . .	21	42	62	14	2	141	18	20	32	13	1	84
Kötzting . . . . .	41	73	88	47	3	252	34	52	90	83	14	273
Landau a. I. . . . .	15	23	29	9	1	77	11	12	21	8	1	53
Landshut . . . . .	17	38	39	18	3	115	14	20	16	7	2	59
Mallersdorf . . . . .	12	23	52	8	—	95	14	15	27	28	4	88



Tabelle 13. Altersverhältnisse der sesshaften und der zugewanderten Bevölkerungselemente nach Verwaltungsbezirken.  
c) Außerhalb Bayerns gebürtige und in die Zählgemeinde zugewanderte Personen.

Verwaltungsbezirk der Zählgemeinde	Außerhalb Bayerns geborene männliche Personen						Außerhalb Bayerns geborene weibliche Personen					
	unter 16 Jahren	16 bis unter 30 Jahr.	30 bis unter 50 Jahr.	50 bis unter 70 Jahr.	70 Jahr. und mehr	im ganzen	unter 16 Jahren	16 bis unter 30 Jahr.	30 bis unter 50 Jahr.	50 bis unter 70 Jahr.	70 Jahr. und mehr	im ganzen
(Niederbayern.)												
Passau . . . . .	160	230	276	142	41	849	232	166	242	174	39	853
Pfarrkirchen . . . .	92	133	150	68	11	454	79	117	123	79	16	414
Regen . . . . .	187	329	427	194	36	1 173	163	256	341	233	46	1 039
Rottenburg . . . . .	9	22	45	19	2	97	6	8	18	3	1	36
Straubing . . . . .	17	22	25	13	1	78	13	15	21	12	1	62
Viechtach . . . . .	20	24	46	24	2	116	19	20	28	15	1	83
Vilsbiburg . . . . .	16	63	53	15	1	148	13	12	11	9	1	46
Vilshofen . . . . .	41	74	88	38	5	246	41	41	55	30	8	175
Wegscheid . . . . .	60	165	182	99	22	528	56	144	230	218	51	699
Wolfstein . . . . .	67	111	184	119	42	523	62	118	265	186	53	684
Summe Bezirksämter	916	1 678	2 110	1 035	202	5 941	922	1 172	1 802	1 275	276	5 447
Unmittelbare Städte	243	914	735	243	33	2 168	212	350	425	236	63	1 286
Regierungsbezirk	1 159	2 592	2 845	1 278	235	8 109	1 134	1 522	2 227	1 511	339	6 733
P f a l z.												
Bezirksämter.												
Bergzabern . . . . .	187	205	224	64	7	687	182	191	208	81	16	678
Frankenthal . . . . .	505	1 496	1 096	313	34	3 444	455	888	813	349	78	2 583
Germersheim . . . . .	202	678	231	61	6	1 178	159	258	228	110	15	770
Homburg . . . . .	327	470	391	93	11	1 292	364	301	288	89	27	1 069
Kaiserslautern . . . .	456	1 048	1 034	261	30	2 829	439	754	699	270	49	2 211
Kirchheimbolanden . .	153	264	241	91	23	772	114	168	288	177	38	785
Kusel . . . . .	170	265	275	132	26	868	183	257	355	184	45	1 024
Landau . . . . .	254	1 412	533	131	17	2 347	272	561	426	163	27	1 449
Ludwigshafen a. Rh. .	1 429	4 397	3 485	694	48	10 053	1 426	2 914	2 574	734	96	7 744
Neustadt a. H. . . . .	467	1 143	929	233	29	2 801	442	724	655	240	40	2 101
Pirmasens . . . . .	311	860	777	134	16	2 098	304	587	486	127	14	1 518
Rockenhausen . . . . .	149	143	186	74	8	560	129	195	306	169	37	836
Speyer . . . . .	261	682	536	167	23	1 669	273	519	488	214	41	1 535
Zweibrücken . . . . .	584	1 077	818	276	50	2 805	525	729	682	292	57	2 285
Regierungsbezirk	5 455	14 140	10 756	2 724	328	33 403	5 267	9 046	8 496	3 199	580	26 588
O b e r p f a l z.												
Unmittelbare Städte.												
Amberg . . . . .	36	164	148	40	7	395	34	47	51	23	5	160
Regensburg . . . . .	185	511	531	171	29	1 427	165	257	370	161	44	997
Summe unmittelb. Städte	221	675	679	211	36	1 822	199	304	421	184	49	1 157
Bezirksämter.												
Amberg . . . . .	16	11	20	9	1	57	15	17	18	13	2	65
Beilngries . . . . .	5	13	21	8	—	47	8	13	13	5	2	41
Burglengenfeld . . . .	41	72	84	39	4	240	40	45	52	21	3	161
Cham . . . . .	119	172	202	68	13	574	120	121	151	90	13	495
Eschenbach . . . . .	26	27	55	8	1	117	30	20	27	8	—	85
Kemnath . . . . .	27	51	57	20	2	157	36	26	38	17	1	118
Nabburg . . . . .	9	18	23	9	2	61	16	8	17	4	—	45
Neumarkt . . . . .	19	57	51	16	3	146	18	23	30	16	4	91
Neunburg v. W. . . . .	23	26	45	10	3	107	16	11	26	9	3	65
Neustadt a. W.-N. . . .	182	257	267	75	9	790	184	171	172	75	16	618
Oberviechtach . . . . .	53	42	52	24	7	178	43	29	62	31	3	168
Parsberg . . . . .	7	25	30	11	—	73	11	15	9	5	2	42
Regensburg . . . . .	18	33	52	18	5	126	18	27	36	17	4	102
Roding . . . . .	11	15	25	10	3	64	11	6	19	14	2	52
Stadtamhof . . . . .	47	108	103	35	4	297	34	35	63	33	4	169
Sulzbach . . . . .	16	40	40	14	—	110	19	29	37	12	4	101
Tirschenreuth . . . . .	282	343	389	143	17	1 174	263	259	337	181	29	1 069
Vohenstrauß . . . . .	78	147	100	75	6	406	85	96	129	106	17	433
Waldmünchen . . . . .	30	36	54	45	6	171	32	40	68	49	5	194
Summe Bezirksämter	1 009	1 493	1 670	637	86	4 895	999	991	1 304	706	114	4 114
Unmittelbare Städte	221	675	679	211	36	1 822	199	304	421	184	49	1 157
Regierungsbezirk	1 230	2 168	2 349	848	122	6 717	1 198	1 295	1 725	890	163	5 271

Tabelle 13. Altersverhältnisse der sesshaften und der zugewanderten Bevölkerungselemente nach Verwaltungsbezirken.

c) Außerhalb Bayerns gebürtige und in die Zählgemeinde zugewanderte Personen.

Verwaltungsbezirk der Zählgemeinde	Außerhalb Bayerns geborene männliche Personen						Außerhalb Bayerns geborene weibliche Personen					
	unter 16 Jahren	16 bis unter 30 Jahr.	30 bis unter 50 Jahr.	50 bis unter 70 Jahr.	70 Jahr. und mehr	im ganzen	unter 16 Jahren	16 bis unter 30 Jahr.	30 bis unter 50 Jahr.	50 bis unter 70 Jahr.	70 Jahr. und mehr	im ganzen

## Oberfranken.

<b>Unmittelbare Städte.</b>												
Bamberg . . . . .	141	560	368	141	15	1 225	106	211	311	140	25	793
Bayreuth . . . . .	102	356	271	81	11	821	104	138	191	76	19	528
Forchheim . . . . .	27	52	52	19	3	153	14	33	38	20	1	106
Hof . . . . .	268	587	521	187	15	1 578	285	351	344	183	24	1 187
Kulmbach . . . . .	39	97	104	23	1	264	50	48	59	22	2	181
<b>Summe unmittelb. Städte</b>	<b>577</b>	<b>1 652</b>	<b>1 316</b>	<b>451</b>	<b>45</b>	<b>4 041</b>	<b>559</b>	<b>781</b>	<b>943</b>	<b>441</b>	<b>71</b>	<b>2 795</b>
<b>Bezirksämter.</b>												
Bamberg I . . . . .	13	12	24	5	2	56	22	10	17	8	1	58
Bamberg II . . . . .	15	80	96	24	2	217	26	20	23	16	1	86
Bayreuth . . . . .	28	32	29	9	1	99	21	17	32	7	1	78
Berneck . . . . .	38	34	38	12	3	125	53	31	35	19	2	140
Ebermannstadt . . . . .	12	14	31	7	—	64	13	9	12	5	—	39
Forchheim . . . . .	6	17	19	12	—	54	10	10	12	6	—	38
Höchstädt a. A. . . . .	6	16	23	9	—	54	9	9	22	6	4	50
Hof . . . . .	144	170	181	70	6	571	131	109	125	71	12	448
Kronach . . . . .	160	162	190	81	6	599	152	115	199	91	16	573
Kulmbach . . . . .	15	64	78	22	2	181	37	9	26	12	4	88
Lichtenfels . . . . .	70	100	158	67	8	403	67	108	152	72	16	415
Münchberg . . . . .	41	81	75	17	1	215	50	34	43	17	—	144
Naila . . . . .	80	160	120	38	1	399	85	48	69	20	8	230
Pegnitz . . . . .	35	52	43	11	2	143	22	20	22	8	4	76
Rehau . . . . .	232	370	316	94	11	1 023	236	220	243	102	17	818
Stadtsteinach . . . . .	24	15	25	5	5	74	29	9	21	8	1	68
Staffelstein . . . . .	51	59	113	59	19	301	29	64	119	92	11	315
Teuschnitz . . . . .	93	99	127	74	3	396	72	100	131	89	14	406
Wunsiedel . . . . .	193	309	265	67	14	848	189	205	154	81	11	640
<b>Summe Bezirksämter</b>	<b>1 256</b>	<b>1 846</b>	<b>1 951</b>	<b>683</b>	<b>86</b>	<b>5 822</b>	<b>1 253</b>	<b>1 147</b>	<b>1 457</b>	<b>730</b>	<b>123</b>	<b>4 710</b>
<b>Unmittelbare Städte</b>	<b>577</b>	<b>1 652</b>	<b>1 316</b>	<b>451</b>	<b>45</b>	<b>4 041</b>	<b>559</b>	<b>781</b>	<b>943</b>	<b>441</b>	<b>71</b>	<b>2 795</b>
<b>Regierungsbezirk</b>	<b>1 833</b>	<b>3 498</b>	<b>3 267</b>	<b>1 134</b>	<b>131</b>	<b>9 863</b>	<b>1 812</b>	<b>1 928</b>	<b>2 400</b>	<b>1 171</b>	<b>194</b>	<b>7 505</b>

## Mittelfranken.

<b>Unmittelbare Städte.</b>												
Ansbach . . . . .	61	378	197	56	7	699	61	116	134	48	9	368
Dinkelsbühl . . . . .	35	70	62	26	7	200	35	64	69	75	15	258
Eichstätt . . . . .	11	75	41	11	3	141	15	23	34	13	1	86
Erlangen . . . . .	98	726	307	71	6	1 208	89	183	214	85	12	583
Fürth . . . . .	174	911	734	178	11	2 008	184	439	430	142	51	1 246
Nürnberg . . . . .	1 442	5 885	4 508	1 004	77	12 916	1 324	2 905	2 758	973	120	8 080
Rothenburg o. T. . . . .	83	150	181	100	14	528	84	116	196	106	20	522
Schwabach . . . . .	41	66	65	16	3	191	39	36	42	15	4	136
Weißenburg i. B. . . . .	12	52	40	15	—	119	18	23	33	16	1	91
<b>Summe unmittelb. Städte</b>	<b>1 957</b>	<b>8 313</b>	<b>6 135</b>	<b>1 477</b>	<b>128</b>	<b>18 010</b>	<b>1 849</b>	<b>3 905</b>	<b>3 910</b>	<b>1 473</b>	<b>233</b>	<b>11 370</b>
<b>Bezirksämter.</b>												
Ansbach . . . . .	14	68	68	13	4	167	45	41	58	36	12	192
Dinkelsbühl . . . . .	47	82	97	50	11	287	42	103	136	82	14	377
Eichstätt . . . . .	13	58	153	66	3	293	14	17	27	18	1	77
Erlangen . . . . .	14	34	31	8	—	87	20	16	27	5	3	71
Feuchtangenen . . . . .	31	49	74	50	1	205	40	32	82	59	8	221
Fürth . . . . .	25	135	111	19	1	291	26	40	39	18	1	124
Gunzenhausen . . . . .	20	57	61	26	7	171	14	36	40	19	1	110
Hersbruck . . . . .	73	185	174	42	5	479	76	67	85	31	6	265
Hilpoltstein . . . . .	23	12	27	11	2	75	10	11	23	7	2	53
Neustadt a. A. . . . .	19	46	57	12	2	136	19	26	18	14	2	79
Nürnberg . . . . .	18	50	46	8	3	125	11	18	29	11	2	71
Rothenburg o. T. . . . .	49	94	164	99	17	423	54	98	212	138	27	529

Tabelle 13. Altersverhältnisse der sesshaften und der zugewanderten Bevölkerungselemente nach Verwaltungsbezirken.

e) Außerhalb Bayerns gebürtige und in die Zählgemeinde zugewanderte Personen.

Verwaltungsbezirk der Zählgemeinde	Außerhalb Bayerns geborene männliche Personen						Außerhalb Bayerns geborene weibliche Personen					
	unter 16 Jahren	16 bis unter 30 Jahr.	30 bis unter 50 Jahr.	50 bis unter 70 Jahr.	70 Jahr. und mehr	im ganzen	unter 16 Jahren	16 bis unter 30 Jahr.	30 bis unter 50 Jahr.	50 bis unter 70 Jahr.	70 Jahr. und mehr	im ganzen
(Mittelfranken.)												
Scheinfeld . . . . .	9	25	33	21	2	90	12	25	28	26	—	91
Schwabach . . . . .	30	115	112	30	1	288	32	36	42	17	5	132
Uffenheim . . . . .	42	113	125	64	15	359	47	129	122	88	14	400
Weißenburg i. B. . .	19	53	56	20	2	150	13	13	45	21	4	96
<b>Summe Bezirksämter</b>	<b>446</b>	<b>1 176</b>	<b>1 389</b>	<b>539</b>	<b>76</b>	<b>3 626</b>	<b>475</b>	<b>708</b>	<b>1 013</b>	<b>590</b>	<b>102</b>	<b>2 888</b>
<b>Unmittelbare Städte</b>	<b>1 957</b>	<b>8 313</b>	<b>6 135</b>	<b>1 477</b>	<b>128</b>	<b>18 010</b>	<b>1 849</b>	<b>3 905</b>	<b>3 910</b>	<b>1 473</b>	<b>233</b>	<b>11 370</b>
<b>Regierungsbezirk</b>	<b>2 403</b>	<b>9 489</b>	<b>7 524</b>	<b>2 016</b>	<b>204</b>	<b>21 636</b>	<b>2 324</b>	<b>4 613</b>	<b>4 923</b>	<b>2 063</b>	<b>335</b>	<b>14 258</b>

Unterfranken.

<b>Unmittelbare Städte.</b>												
Aschaffenburg . . .	281	601	399	155	34	1 470	232	391	408	227	39	1 297
Kitzingen . . . . .	47	121	77	40	6	291	43	71	55	33	5	207
Schweinfurt . . . .	131	220	248	92	13	704	131	181	187	113	16	628
Würzburg . . . . .	492	2 070	1 241	575	81	4 459	569	1 329	1 354	762	118	4 132
<b>Summe unmittelb. Städte</b>	<b>951</b>	<b>3 012</b>	<b>1 965</b>	<b>862</b>	<b>134</b>	<b>6 924</b>	<b>975</b>	<b>1 972</b>	<b>2 004</b>	<b>1 135</b>	<b>178</b>	<b>6 264</b>
<b>Bezirksämter.</b>												
Alzenau . . . . .	112	72	115	53	7	359	115	99	153	82	7	456
Aschaffenburg . . .	137	164	181	59	8	549	159	139	129	63	8	498
Brückenau . . . . .	74	70	85	57	6	292	59	68	115	88	13	343
Ebern . . . . .	38	38	108	83	11	278	53	55	118	114	19	359
Gerolzhofen . . . .	42	61	105	53	10	271	38	51	61	47	6	203
Hammelburg . . . .	31	37	62	25	5	160	37	26	43	29	3	138
Haßfurt . . . . .	53	73	83	51	8	268	51	49	72	43	5	220
Hofheim . . . . .	65	49	67	54	13	248	28	35	105	69	16	253
Karlstadt . . . . .	62	64	97	47	7	277	61	45	93	40	9	248
Kissingen . . . . .	91	122	140	73	12	438	67	106	121	81	14	389
Kitzingen . . . . .	66	96	97	53	1	313	44	82	84	53	10	273
Königshofen . . . .	37	38	78	58	10	221	32	52	89	66	10	249
Lohr . . . . .	170	167	182	89	14	622	172	157	175	92	11	607
Marktheidenfeld . .	98	65	181	118	12	474	90	149	208	143	25	615
Mellrichstadt . . .	57	70	164	105	10	406	76	117	195	122	25	535
Miltenberg . . . . .	191	297	297	165	27	977	182	229	319	211	33	974
Neustadt a. S. . . .	78	56	68	36	4	242	73	61	74	49	12	269
Obernburg . . . . .	64	124	116	55	6	365	115	87	135	68	11	416
Ochsenfurt . . . . .	82	277	361	162	41	923	91	268	269	226	32	886
Schweinfurt . . . .	54	68	85	47	6	260	52	65	90	51	14	272
Würzburg . . . . .	111	206	213	122	12	664	89	149	190	119	24	571
<b>Summe Bezirksämter</b>	<b>1 713</b>	<b>2 214</b>	<b>2 835</b>	<b>1 565</b>	<b>230</b>	<b>8 607</b>	<b>1 684</b>	<b>2 089</b>	<b>2 838</b>	<b>1 856</b>	<b>307</b>	<b>8 774</b>
<b>Unmittelbare Städte</b>	<b>951</b>	<b>3 012</b>	<b>1 965</b>	<b>862</b>	<b>134</b>	<b>6 924</b>	<b>975</b>	<b>1 972</b>	<b>2 004</b>	<b>1 135</b>	<b>178</b>	<b>6 264</b>
<b>Regierungsbezirk</b>	<b>2 664</b>	<b>5 226</b>	<b>4 850</b>	<b>2 427</b>	<b>364</b>	<b>15 531</b>	<b>2 659</b>	<b>4 061</b>	<b>4 842</b>	<b>2 991</b>	<b>485</b>	<b>15 038</b>

Schwaben.

<b>Unmittelbare Städte.</b>												
Augsburg . . . . .	492	1 828	1 978	819	84	5 201	503	1 250	1 775	1 022	163	4 713
Dillingen . . . . .	23	110	57	22	4	216	35	61	54	25	7	182
Donauwörth . . . .	35	50	52	12	1	150	12	22	40	16	3	93
Günzburg . . . . .	37	70	53	32	5	197	50	38	43	35	9	175
Kaufbeuren . . . .	29	130	165	54	7	385	29	65	117	76	7	294
Kempten . . . . .	121	440	484	210	18	1 273	129	278	412	250	35	1 104
Lindau . . . . .	47	418	258	91	10	824	100	240	205	135	24	704
Memmingen . . . .	119	224	299	138	21	801	123	234	314	195	18	884
Neuburg a. D. . . .	14	104	59	18	1	196	19	43	24	11	2	99
Neu-Ulm . . . . .	224	626	389	181	43	1 463	182	466	449	315	60	1 472
Nördlingen . . . .	67	150	152	82	10	461	56	153	176	112	20	517
<b>Summe unmittelb. Städte</b>	<b>1 208</b>	<b>4 150</b>	<b>3 946</b>	<b>1 659</b>	<b>204</b>	<b>11 167</b>	<b>1 238</b>	<b>2 850</b>	<b>3 609</b>	<b>2 192</b>	<b>348</b>	<b>10 237</b>

Tabelle 13. Altersverhältnisse der sesshaften und der zugewanderten Bevölkerungselemente nach Verwaltungsbezirken.  
c) Außerhalb Bayerns gebürtige und in die Zählgemeinde zugewanderte Personen.

Verwaltungsbezirk der Zählgemeinde	Außerhalb Bayerns geborene männliche Personen						Außerhalb Bayerns geborene weibliche Personen					
	unter 16 Jahren	16 bis unter 30 Jahr.	30 bis unter 50 Jahr.	50 bis unter 70 Jahr.	70 Jahr. und mehr	im ganzen	unter 16 Jahren	16 bis unter 30 Jahr.	30 bis unter 50 Jahr.	50 bis unter 70 Jahr.	70 Jahr. und mehr	im ganzen
(Schwaben.)												
<b>Bezirksämter.</b>												
Augsburg . . . . .	203	598	599	229	13	1 642	224	345	464	246	40	1 319
Dillingen . . . . .	86	136	197	123	34	576	89	141	245	162	34	671
Donauwörth . . . . .	57	115	169	54	16	411	46	74	78	48	10	256
Füssen . . . . .	46	151	197	48	5	447	47	81	154	66	7	355
Günzburg . . . . .	50	122	173	70	17	432	81	113	161	105	14	474
Illertissen . . . . .	128	140	220	133	22	643	111	124	213	139	39	626
Kaufbeuren . . . . .	9	63	73	44	9	198	13	26	36	24	5	104
Kempten . . . . .	131	353	476	226	34	1 220	127	210	309	186	36	868
Krumbach . . . . .	19	38	54	28	4	143	18	41	46	23	3	131
Lindau . . . . .	304	927	1 056	483	68	2 838	339	499	776	460	78	2 152
Memmingen . . . . .	145	235	305	192	38	915	130	195	264	206	41	836
Mindelheim . . . . .	69	160	202	83	18	532	70	134	164	93	9	470
Neuburg a. D. . . . .	15	25	50	25	6	121	15	13	32	24	7	91
Neu-Ulm . . . . .	142	169	251	167	25	754	144	171	267	179	27	788
Nördlingen . . . . .	63	119	204	120	30	536	72	116	251	174	35	648
Oberdorf . . . . .	28	96	101	40	3	268	19	30	42	46	6	143
Schwabmünchen . . . . .	25	114	119	56	12	326	22	46	72	43	10	193
Sonthofen . . . . .	144	509	548	238	29	1 468	163	326	414	214	32	1 149
Wertingen . . . . .	14	39	60	33	4	150	11	15	30	20	5	81
Zusmarshausen . . . . .	1	23	23	10	3	60	6	14	12	10	5	47
<b>Summe Bezirksämter</b>	<b>1 679</b>	<b>4 132</b>	<b>5 077</b>	<b>2 402</b>	<b>390</b>	<b>13 680</b>	<b>1 747</b>	<b>2 714</b>	<b>4 030</b>	<b>2 468</b>	<b>443</b>	<b>11 402</b>
<b>Unmittelbare Städte</b>	<b>1 208</b>	<b>4 150</b>	<b>3 946</b>	<b>1 659</b>	<b>204</b>	<b>11 167</b>	<b>1 238</b>	<b>2 850</b>	<b>3 609</b>	<b>2 192</b>	<b>348</b>	<b>10 237</b>
<b>Regierungsbezirk</b>	<b>2 887</b>	<b>8 282</b>	<b>9 023</b>	<b>4 061</b>	<b>594</b>	<b>24 847</b>	<b>2 985</b>	<b>5 564</b>	<b>7 639</b>	<b>4 660</b>	<b>791</b>	<b>21 639</b>

### Zusammenstellung.

#### Unmittelbare Städte.

Oberbayern . . . . .	3 004	16 456	12 544	3 465	352	35 821	2 971	8 446	9 796	3 819	644	25 676
Niederbayern . . . . .	243	914	735	243	33	2 168	212	350	425	236	63	1 286
Oberpfalz . . . . .	221	675	679	211	36	1 822	199	304	421	184	49	1 157
Oberfranken . . . . .	577	1 652	1 316	451	45	4 041	559	781	943	441	71	2 795
Mittelfranken . . . . .	1 957	8 313	6 135	1 477	128	18 010	1 849	3 905	3 910	1 473	233	11 370
Unterfranken . . . . .	951	3 012	1 965	862	134	6 924	975	1 972	2 004	1 135	178	6 264
Schwaben . . . . .	1 208	4 150	3 946	1 659	204	11 167	1 238	2 850	3 609	2 192	348	10 237
<b>Summe unmittelb. Städte</b>	<b>8 161</b>	<b>35 172</b>	<b>27 320</b>	<b>8 368</b>	<b>932</b>	<b>79 953</b>	<b>8 003</b>	<b>18 608</b>	<b>21 108</b>	<b>9 480</b>	<b>1 586</b>	<b>58 785</b>

#### Bezirksämter.

Oberbayern . . . . .	1 673	5 344	6 159	2 488	297	15 961	1 689	2 898	3 813	2 273	390	11 063
Niederbayern . . . . .	916	1 678	2 110	1 035	202	5 941	922	1 172	1 802	1 275	276	5 447
Pfalz . . . . .	5 455	14 140	10 756	2 724	328	33 403	5 267	9 046	8 496	3 199	580	26 588
Oberpfalz . . . . .	1 009	1 493	1 670	637	86	4 895	999	991	1 304	706	114	4 114
Oberfranken . . . . .	1 256	1 846	1 951	683	86	5 822	1 253	1 147	1 457	730	123	4 710
Mittelfranken . . . . .	446	1 176	1 389	539	76	3 626	475	708	1 013	590	102	2 888
Unterfranken . . . . .	1 713	2 214	2 885	1 565	230	8 607	1 684	2 089	2 838	1 856	307	8 774
Schwaben . . . . .	1 679	4 132	5 077	2 402	390	13 680	1 747	2 714	4 030	2 468	443	11 402
<b>Summe Bezirksämter</b>	<b>14 147</b>	<b>32 023</b>	<b>31 997</b>	<b>12 073</b>	<b>1 695</b>	<b>91 935</b>	<b>14 036</b>	<b>20 765</b>	<b>24 753</b>	<b>13 097</b>	<b>2 335</b>	<b>74 986</b>

#### Regierungsbezirke.

Oberbayern . . . . .	4 677	21 800	18 703	5 953	649	51 782	4 660	11 344	13 609	6 092	1 034	36 739
Niederbayern . . . . .	1 159	2 592	2 845	1 278	235	8 109	1 134	1 522	2 227	1 511	339	6 733
Pfalz . . . . .	5 455	14 140	10 756	2 724	328	33 403	5 267	9 046	8 496	3 199	580	26 588
Oberpfalz . . . . .	1 230	2 168	2 349	848	122	6 717	1 198	1 295	1 725	890	163	5 271
Oberfranken . . . . .	1 833	3 498	3 267	1 134	131	9 863	1 812	1 928	2 400	1 171	194	7 505
Mittelfranken . . . . .	2 403	9 489	7 524	2 016	204	21 636	2 324	4 613	4 923	2 063	335	14 258
Unterfranken . . . . .	2 664	5 236	4 850	2 427	364	15 531	2 659	4 061	4 842	2 991	485	15 038
Schwaben . . . . .	2 887	8 282	9 023	4 061	594	24 847	2 985	5 564	7 639	4 660	791	21 639
<b>Königreich</b>	<b>22 308</b>	<b>67 195</b>	<b>59 317</b>	<b>20 441</b>	<b>2 627</b>	<b>171 888</b>	<b>22 039</b>	<b>39 373</b>	<b>45 861</b>	<b>22 577</b>	<b>3 921</b>	<b>133 771</b>

Tabelle 13. Altersverhältnisse der seßhaften und der zugewanderten Bevölkerungselemente nach Verwaltungsbezirken.

d) Ortsanwesende Bevölkerung überhaupt.

Verwaltungsbezirk der Zählgemeinde	Ortsanwesende männliche Bevölkerung						Ortsanwesende weibliche Bevölkerung					
	unter 16 Jahren	16 bis unter 30 Jahr.	30 bis unter 50 Jahr.	50 bis unter 70 Jahr.	70 Jahr. und mehr	im ganzen	unter 16 Jahren	16 bis unter 30 Jahr.	30 bis unter 50 Jahr.	50 bis unter 70 Jahr.	70 Jahr. und mehr	im ganzen
Oberbayern.												
Unmittelbare Städte.												
Freising . . . . .	1 664	1 619	1 036	650	152	5 121	1 548	1 079	1 232	843	267	4 969
Ingolstadt . . . . .	3 112	6 447	2 356	960	178	13 053	3 062	2 462	2 189	1 166	275	9 154
Landsberg . . . . .	875	1 206	655	408	91	3 235	819	668	662	470	123	2 742
München . . . . .	63 949	82 099	68 478	25 472	3 764	243 762	65 927	77 718	71 851	33 667	7 007	256 170
Rosenheim . . . . .	2 256	1 810	1 895	884	169	7 014	2 231	1 869	1 831	1 067	234	7 232
Traunstein . . . . .	1 098	694	911	420	116	3 239	1 069	884	940	561	152	3 606
Summe unmittelb. Städte	72 954	93 875	75 331	28 794	4 470	275 424	74 656	84 680	78 705	37 774	8 058	283 873
Bezirksämter.												
Aibling . . . . .	3 781	2 592	2 709	1 576	346	11 004	3 872	2 583	2 510	1 563	420	10 948
Aichach . . . . .	5 074	2 618	2 838	1 923	399	12 852	5 376	3 037	3 078	2 141	445	14 077
Altötting . . . . .	5 772	3 631	3 754	2 527	654	16 338	6 007	4 054	3 990	3 010	747	17 808
Berchtesgaden . . . . .	3 213	2 567	2 725	1 512	304	10 321	3 310	2 610	2 562	1 656	399	10 537
Bruck . . . . .	4 763	2 956	2 665	1 690	308	12 382	4 986	2 839	2 601	1 832	404	12 662
Dachau . . . . .	5 247	2 771	2 639	1 648	305	12 610	5 492	3 114	2 727	1 688	351	13 372
Ebersberg . . . . .	4 659	2 826	2 994	1 814	419	12 712	4 790	2 833	2 736	1 796	443	12 598
Erding . . . . .	8 287	3 994	4 324	2 826	697	20 128	8 348	4 542	4 411	2 923	770	20 994
Freising . . . . .	6 667	3 710	3 537	2 209	487	16 610	7 122	3 916	3 559	2 158	517	17 272
Friedberg . . . . .	5 821	3 659	3 807	2 053	356	15 696	6 122	4 156	3 885	2 311	440	16 914
Garmisch . . . . .	2 049	1 659	1 774	931	218	6 631	2 112	1 578	1 494	998	281	6 463
Ingolstadt . . . . .	4 848	2 217	2 702	1 574	373	11 714	5 066	2 554	2 673	1 743	461	12 497
Landsberg . . . . .	4 725	2 224	2 593	1 749	378	11 669	5 096	2 652	2 638	1 801	431	12 618
Laufen . . . . .	5 542	3 811	3 915	2 183	587	16 038	5 508	3 677	3 612	2 390	695	15 882
Miesbach . . . . .	5 368	4 226	4 836	2 321	479	17 230	5 396	3 877	3 806	2 157	555	15 791
Mühldorf . . . . .	6 485	3 757	4 270	2 672	807	17 991	6 767	4 216	4 185	2 827	797	18 792
München I . . . . .	6 961	5 963	6 097	2 286	375	21 682	7 650	5 301	4 913	2 382	434	20 680
München II . . . . .	6 015	4 133	4 366	2 481	529	17 524	5 914	3 971	3 953	2 549	576	16 963
Pfaffenhofen . . . . .	7 075	3 395	3 601	2 353	497	16 921	7 135	3 746	3 722	2 589	540	17 732
Rosenheim . . . . .	6 242	4 777	4 718	2 971	745	19 453	6 389	4 403	4 138	2 947	833	18 710
Schongau . . . . .	3 609	2 309	2 296	1 489	345	10 048	3 669	2 241	2 143	1 503	410	9 966
Schrobenhausen . . . . .	3 984	1 830	2 086	1 388	262	9 550	4 109	2 263	2 235	1 492	263	10 362
Tölz . . . . .	2 480	2 058	2 125	1 218	257	8 138	2 518	1 991	1 907	1 378	398	8 192
Traunstein . . . . .	7 298	4 398	4 913	3 040	761	20 410	7 341	4 707	4 609	3 084	878	20 619
Wasserburg . . . . .	6 396	3 784	4 267	2 786	741	17 974	6 707	3 939	4 000	2 776	752	18 174
Weilheim . . . . .	5 331	3 562	3 524	2 124	560	15 101	5 416	3 643	3 317	2 271	594	15 241
Summe Bezirksämter	137 692	85 427	90 075	53 344	12 189	378 727	142 218	88 443	85 404	55 965	13 834	385 864
Unmittelbare Städte	72 954	93 875	75 331	28 794	4 470	275 424	74 656	84 680	78 705	37 774	8 058	283 873
Regierungsbezirk	210 646	179 302	165 406	82 138	16 659	654 151	216 874	173 123	164 109	93 739	21 892	669 737
Niederbayern.												
Unmittelbare Städte.												
Deggendorf . . . . .	880	738	777	550	165	3 110	878	825	939	776	283	3 701
Landshut . . . . .	3 252	3 478	2 424	1 294	288	10 736	3 173	2 948	2 663	1 723	494	11 001
Passau . . . . .	2 677	3 069	1 991	1 066	237	9 040	2 406	2 220	2 385	1 506	446	8 963
Straubing . . . . .	2 802	2 745	2 000	1 101	307	8 955	2 618	2 034	2 074	1 392	468	8 586
Summe unmittelb. Städte	9 611	10 030	7 192	4 011	997	31 841	9 075	8 027	8 061	5 397	1 691	32 251
Bezirksämter.												
Bogen . . . . .	6 103	2 865	3 122	2 315	628	15 033	6 529	3 350	3 474	2 518	649	16 520
Deggendorf . . . . .	7 003	4 014	4 007	2 783	767	18 574	7 056	4 123	4 105	2 981	819	19 084
Dingolfing . . . . .	3 986	2 089	2 254	1 716	461	10 506	4 275	2 523	2 555	1 733	495	11 581
Eggenfelden . . . . .	6 555	3 558	3 930	2 745	739	17 527	6 831	4 108	4 136	2 966	824	18 865
Grafenau . . . . .	3 702	1 813	1 952	1 253	362	9 032	3 830	1 967	1 961	1 372	362	9 492
Griesbach . . . . .	6 256	3 226	3 480	2 524	698	16 184	6 232	3 611	3 742	2 646	728	16 959
Kelheim . . . . .	6 218	3 093	3 534	2 424	597	15 866	6 652	3 593	3 829	2 534	674	17 282
Kötzting . . . . .	5 276	2 530	2 395	1 665	442	12 308	5 374	2 892	2 613	1 857	475	13 211
Landau a. I. . . . .	4 272	2 255	2 347	1 650	456	10 980	4 451	2 444	2 548	1 735	458	11 636
Landshut . . . . .	5 593	2 878	3 096	2 058	489	14 114	5 675	3 264	3 145	2 015	494	14 593
Mallersdorf . . . . .	4 307	2 087	2 405	1 611	401	10 811	4 564	2 766	2 591	1 781	448	12 150

Tabelle 13. Altersverhältnisse der sesshaften und der zugewanderten Bevölkerungselemente nach Verwaltungsbezirken.

d) Ortsanwesende Bevölkerung überhaupt.

Verwaltungsbezirk der Zählgemeinde	Ortsanwesende männliche Bevölkerung						Ortsanwesende weibliche Bevölkerung					
	unter 16 Jahren	16 bis unter 30 Jahr.	30 bis unter 50 Jahr.	50 bis unter 70 Jahr.	70 Jahr. und mehr	im ganzen	unter 16 Jahren	16 bis unter 30 Jahr.	30 bis unter 50 Jahr.	50 bis unter 70 Jahr.	70 Jahr. und mehr	im ganzen
(Niederbayern.)												
Passau . . . . .	7 425	4 316	4 641	3 069	798	20 249	7 793	4 666	4 715	3 305	884	21 363
Pfarrkirchen . . . .	6 415	3 530	4 083	2 698	702	17 428	6 649	4 031	4 287	2 711	685	18 363
Regen . . . . .	5 488	2 946	2 893	1 719	388	13 434	5 527	3 121	2 762	1 797	453	13 660
Rottenburg . . . . .	6 515	3 537	3 590	2 310	527	16 479	6 838	3 890	3 656	2 376	610	17 370
Straubing . . . . .	4 122	2 424	2 294	1 459	395	10 694	4 237	2 687	2 410	1 539	357	11 230
Viechtach . . . . .	4 260	2 255	2 275	1 539	404	10 733	4 347	2 461	2 407	1 695	449	11 359
Vilshofen . . . . .	5 310	3 139	3 334	2 233	618	14 634	5 575	3 310	3 596	2 349	651	15 481
Vilshofen . . . . .	8 077	4 168	4 396	3 101	878	20 620	8 399	4 542	4 847	3 281	879	21 948
Wegscheid . . . . .	2 790	1 898	1 838	1 410	425	8 361	2 829	1 846	1 876	1 572	450	8 573
Wolfstein . . . . .	5 693	3 129	3 078	2 093	694	14 687	5 710	3 303	3 099	2 266	698	15 076
<b>Summe Bezirksämter</b>	<b>115 366</b>	<b>61 750</b>	<b>64 944</b>	<b>44 375</b>	<b>11 869</b>	<b>298 304</b>	<b>119 373</b>	<b>68 498</b>	<b>68 354</b>	<b>47 029</b>	<b>12 542</b>	<b>315 796</b>
<b>Unmittelbare Städte</b>	<b>9 611</b>	<b>10 030</b>	<b>7 192</b>	<b>4 011</b>	<b>997</b>	<b>31 841</b>	<b>9 075</b>	<b>8 027</b>	<b>8 061</b>	<b>5 397</b>	<b>1 691</b>	<b>32 251</b>
<b>Regierungsbezirk</b>	<b>124 977</b>	<b>71 780</b>	<b>72 136</b>	<b>48 386</b>	<b>12 866</b>	<b>330 145</b>	<b>128 448</b>	<b>76 525</b>	<b>76 415</b>	<b>52 426</b>	<b>14 233</b>	<b>348 047</b>
<b>P f a l z.</b>												
<b>Bezirksämter.</b>												
Bergzabern . . . . .	6 808	4 093	3 992	2 920	539	18 352	6 816	4 563	4 213	3 340	641	19 573
Frankenthal . . . . .	11 422	7 826	6 719	3 504	611	30 112	11 532	7 777	6 479	3 973	861	30 622
Germersheim . . . . .	9 228	7 695	5 275	3 890	680	26 768	9 094	6 384	5 714	4 116	720	26 028
Homburg . . . . .	13 575	6 967	6 049	3 520	593	30 704	13 403	7 685	6 330	3 708	735	31 861
Kaiserslautern . . . .	17 124	10 385	8 363	4 011	547	40 430	16 522	11 122	8 791	4 752	796	41 983
Kirchheimbolanden . .	4 731	2 784	2 840	1 928	362	12 645	4 695	3 060	2 975	2 016	395	13 141
Kusel . . . . .	8 714	4 296	4 673	3 213	600	21 496	8 464	4 858	5 002	3 127	643	22 094
Landau . . . . .	11 867	10 865	7 294	4 449	845	35 320	11 764	8 998	7 657	5 104	1 056	34 579
Ludwigshafen a. Rh. .	17 772	13 895	10 753	3 705	395	46 520	17 569	12 250	9 475	4 104	556	43 954
Neustadt a. H. . . . .	14 489	9 451	8 614	5 311	874	38 739	14 165	10 468	9 007	5 893	1 190	40 723
Pirmasens . . . . .	15 305	8 687	7 329	3 414	489	35 224	15 062	9 357	7 094	3 717	618	35 848
Rockenhausen . . . . .	7 442	3 898	4 268	2 960	525	19 093	7 156	4 369	4 462	2 988	546	19 521
Speyer . . . . .	7 171	4 999	3 744	2 032	323	18 269	7 225	5 449	4 203	2 387	405	19 669
Zweibrücken . . . . .	15 803	10 404	7 902	4 308	684	39 101	15 598	9 856	8 121	4 798	936	39 309
<b>Regierungsbezirk</b>	<b>161 451</b>	<b>106 245</b>	<b>87 815</b>	<b>49 165</b>	<b>8 097</b>	<b>412 773</b>	<b>159 065</b>	<b>106 196</b>	<b>89 523</b>	<b>54 023</b>	<b>10 098</b>	<b>418 905</b>
<b>O b e r p f a l z.</b>												
<b>Unmittelbare Städte.</b>												
Amberg . . . . .	3 591	4 308	2 619	1 136	220	11 874	3 446	2 488	2 397	1 481	353	10 165
Regensburg . . . . .	6 954	6 854	5 117	2 674	544	22 143	6 399	6 255	5 926	3 670	1 036	23 286
<b>Summe unmittelb. Städte</b>	<b>10 545</b>	<b>11 162</b>	<b>7 736</b>	<b>3 810</b>	<b>764</b>	<b>34 017</b>	<b>9 845</b>	<b>8 743</b>	<b>8 323</b>	<b>5 151</b>	<b>1 389</b>	<b>33 451</b>
<b>Bezirksämter.</b>												
Amberg . . . . .	4 810	2 522	2 634	1 756	400	12 122	4 936	3 006	2 887	1 939	431	13 199
Beilngries . . . . .	5 303	2 588	2 956	2 255	461	13 563	5 474	3 255	3 281	2 350	542	14 902
Burglengenfeld . . . .	5 217	2 703	2 800	1 927	386	13 033	5 422	3 004	2 930	2 026	497	13 879
Cham . . . . .	5 844	2 869	2 751	1 967	434	13 865	5 941	3 109	2 949	2 147	483	14 629
Eschenbach . . . . .	4 081	2 108	2 352	1 683	384	10 608	4 066	2 551	2 599	1 830	404	11 450
Kemnath . . . . .	4 466	2 372	2 322	1 679	380	11 219	4 340	2 464	2 356	1 842	452	11 454
Nabburg . . . . .	3 566	1 814	1 834	1 304	294	8 812	3 567	2 064	2 004	1 443	311	9 389
Neumarkt . . . . .	5 752	3 105	3 283	2 370	462	14 972	5 928	3 761	3 596	2 536	553	16 374
Neunburg v. W. . . . .	3 018	1 373	1 570	1 080	264	7 305	3 118	1 621	1 668	1 223	295	7 925
Neustadt a. W.-N. . . .	6 880	4 029	3 675	2 252	470	17 306	6 525	4 272	3 708	2 443	567	17 515
Oberviechtach . . . . .	3 236	1 350	1 511	1 196	242	7 535	3 344	1 556	1 737	1 300	282	8 219
Parsberg . . . . .	4 865	2 928	3 217	2 332	449	13 791	5 433	3 442	3 383	2 332	493	15 083
Regensburg . . . . .	5 579	2 724	3 114	2 091	587	14 095	6 019	3 317	3 348	2 326	596	15 606
Roding . . . . .	4 760	2 233	2 312	1 653	414	11 372	4 905	2 698	2 496	1 809	463	12 371
Stadtamhof . . . . .	7 421	4 363	4 555	2 872	605	19 816	7 931	4 852	4 838	3 214	755	21 590
Sulzbach . . . . .	3 600	2 358	2 133	1 369	305	9 765	3 745	2 345	2 378	1 549	320	10 337
Tirschenreuth . . . . .	6 278	3 741	3 510	2 406	476	16 411	6 443	3 958	3 759	2 700	647	17 507
Vohenstrauß . . . . .	4 746	2 221	2 372	1 743	383	11 465	4 746	2 561	2 550	1 863	364	12 084
Waldmünchen . . . . .	3 272	1 364	1 529	1 119	276	7 560	3 380	1 695	1 682	1 216	272	8 245
<b>Summe Bezirksämter</b>	<b>92 694</b>	<b>48 755</b>	<b>50 430</b>	<b>35 054</b>	<b>7 672</b>	<b>234 615</b>	<b>95 263</b>	<b>55 531</b>	<b>54 149</b>	<b>38 088</b>	<b>8 727</b>	<b>251 758</b>
<b>Unmittelbare Städte</b>	<b>10 545</b>	<b>11 162</b>	<b>7 736</b>	<b>3 810</b>	<b>764</b>	<b>34 017</b>	<b>9 845</b>	<b>8 743</b>	<b>8 323</b>	<b>5 151</b>	<b>1 389</b>	<b>33 451</b>
<b>Regierungsbezirk</b>	<b>103 239</b>	<b>59 927</b>	<b>58 166</b>	<b>38 864</b>	<b>8 436</b>	<b>268 632</b>	<b>105 108</b>	<b>64 274</b>	<b>62 472</b>	<b>43 239</b>	<b>10 116</b>	<b>285 209</b>

Tabelle 13. Altersverhältnisse der sesshaften und der zugewanderten Bevölkerungselemente nach Verwaltungsbezirken.  
d) Ortsanwesende Bevölkerung überhaupt.

Verwaltungsbezirk der Zählgemeinde	Ortsanwesende männliche Bevölkerung						Ortsanwesende weibliche Bevölkerung					
	unter 16 Jahren	16 bis unter 30 Jahr.	30 bis unter 50 Jahr.	50 bis unter 70 Jahr.	70 Jahr. und mehr	im ganzen	unter 16 Jahren	16 bis unter 30 Jahr.	30 bis unter 50 Jahr.	50 bis unter 70 Jahr.	70 Jahr. und mehr	im ganzen
<b>Oberfranken.</b>												
<b>Unmittelbare Städte.</b>												
Bamberg . . . . .	6 571	6 703	4 488	2 243	386	20 391	6 195	5 871	5 421	3 216	729	21 432
Bayreuth . . . . .	4 512	5 152	3 320	1 540	217	14 741	4 420	4 016	3 554	2 173	483	14 646
Forchheim . . . . .	1 448	895	896	423	53	3 715	1 421	1 002	905	454	94	3 876
Hof . . . . .	6 055	3 887	3 794	1 604	230	15 570	6 191	4 571	3 945	2 111	393	17 211
Kulmbach . . . . .	1 884	1 142	1 172	380	52	4 630	1 767	1 217	1 121	567	126	4 798
<b>Summe unmittelb. Städte</b>	<b>20 470</b>	<b>17 779</b>	<b>13 670</b>	<b>6 190</b>	<b>938</b>	<b>59 047</b>	<b>19 994</b>	<b>16 677</b>	<b>14 946</b>	<b>8 521</b>	<b>1 825</b>	<b>61 963</b>
<b>Bezirksämter.</b>												
Bamberg I . . . . .	4 281	2 518	2 733	2 033	417	11 982	4 423	2 951	3 013	2 168	434	12 989
Bamberg II . . . . .	5 164	3 402	3 153	2 133	439	14 291	5 225	3 261	3 172	2 262	435	14 355
Bayreuth . . . . .	5 217	2 833	2 830	1 908	339	13 127	5 352	3 316	3 031	2 180	394	14 273
Berneck . . . . .	2 743	1 519	1 631	1 187	213	7 293	2 880	1 685	1 694	1 300	271	7 830
Ebermannstadt . . . . .	3 898	2 214	2 403	1 823	378	10 716	3 870	2 519	2 734	1 937	369	11 429
Forchheim . . . . .	4 901	2 842	3 116	2 197	443	13 499	5 011	3 331	3 324	2 339	453	14 458
Höchstädt a. A. . . . .	4 988	2 633	2 920	2 164	423	13 128	4 981	3 234	3 131	2 294	427	14 067
Hof . . . . .	5 007	2 590	2 789	1 695	346	12 427	4 939	2 987	2 729	1 846	391	12 892
Kronach . . . . .	6 099	3 243	3 265	2 064	343	15 014	5 872	3 618	3 485	2 332	459	15 766
Kulmbach . . . . .	5 142	2 958	3 015	1 979	340	13 434	5 042	2 991	3 012	2 102	385	13 532
Lichtenfels . . . . .	5 973	3 437	3 702	2 296	412	15 820	6 061	4 098	3 803	2 643	501	17 106
Münchberg . . . . .	5 385	2 767	3 070	1 892	425	13 539	5 351	3 017	2 965	2 022	425	13 780
Naila . . . . .	4 548	2 323	2 380	1 629	288	11 168	4 624	2 482	2 428	1 692	309	11 535
Pegnitz . . . . .	4 634	2 588	2 833	2 125	438	12 618	4 675	2 992	3 117	2 310	445	13 539
Rehau . . . . .	4 488	2 740	2 684	1 623	281	11 816	4 613	2 747	2 695	1 738	356	12 149
Stadtsteinach . . . . .	3 303	1 602	1 827	1 337	255	8 324	3 475	1 862	1 916	1 457	295	9 005
Staffelstein . . . . .	3 008	1 984	2 107	1 527	357	8 983	3 173	2 267	2 302	1 745	340	9 827
Teuschnitz . . . . .	3 698	1 706	1 934	1 148	195	8 681	3 561	2 071	2 079	1 397	274	9 382
Wunsiedel . . . . .	8 229	5 188	4 780	2 946	588	21 731	7 837	5 179	4 578	3 217	790	21 601
<b>Summe Bezirksämter</b>	<b>90 706</b>	<b>51 087</b>	<b>53 172</b>	<b>35 706</b>	<b>6 920</b>	<b>237 591</b>	<b>90 965</b>	<b>56 608</b>	<b>55 208</b>	<b>38 981</b>	<b>7 753</b>	<b>249 515</b>
<b>Unmittelbare Städte</b>	<b>20 470</b>	<b>17 779</b>	<b>13 670</b>	<b>6 190</b>	<b>938</b>	<b>59 047</b>	<b>19 994</b>	<b>16 677</b>	<b>14 946</b>	<b>8 521</b>	<b>1 825</b>	<b>61 963</b>
<b>Regierungsbezirk</b>	<b>111 176</b>	<b>68 866</b>	<b>66 842</b>	<b>41 896</b>	<b>7 858</b>	<b>296 638</b>	<b>110 959</b>	<b>73 285</b>	<b>70 154</b>	<b>47 502</b>	<b>9 578</b>	<b>311 478</b>
<b>Mittelfranken.</b>												
<b>Unmittelbare Städte.</b>												
Ansbach . . . . .	2 744	2 912	2 027	1 015	219	8 917	2 544	2 171	2 183	1 393	355	8 646
Dinkelsbühl . . . . .	746	476	469	385	81	2 157	743	499	532	508	134	2 416
Eichstätt . . . . .	1 217	1 414	700	444	139	3 914	1 039	918	925	657	248	3 787
Erlangen . . . . .	3 131	5 314	2 520	1 084	165	12 214	2 929	3 073	2 802	1 580	355	10 739
Fürth . . . . .	9 237	8 522	6 371	2 368	271	26 769	9 073	7 982	6 550	3 176	594	27 375
Nürnberg . . . . .	42 042	43 948	32 530	11 098	1 333	130 951	41 836	39 694	32 089	14 068	2 443	130 130
Rothenburg o. T. . . . .	1 388	793	936	613	134	3 864	1 309	874	1 047	668	161	4 059
Schwabach . . . . .	1 595	1 105	1 074	555	122	4 451	1 597	1 315	1 193	662	167	4 934
Weißenburg i. B. . . . .	1 152	606	756	466	106	3 086	1 124	725	870	580	165	3 464
<b>Summe unmittelb. Städte</b>	<b>63 252</b>	<b>65 090</b>	<b>47 383</b>	<b>18 028</b>	<b>2 570</b>	<b>196 323</b>	<b>62 194</b>	<b>57 251</b>	<b>48 191</b>	<b>23 292</b>	<b>4 622</b>	<b>195 550</b>
<b>Bezirksämter.</b>												
Ansbach . . . . .	5 727	3 584	3 673	2 604	485	16 073	5 806	3 976	3 918	2 716	493	16 909
Dinkelsbühl . . . . .	4 202	2 144	2 594	1 991	444	11 375	4 330	2 763	2 963	2 167	488	12 711
Eichstätt . . . . .	4 376	2 352	2 764	1 730	398	11 620	4 635	2 520	2 486	1 787	417	11 845
Erlangen . . . . .	2 368	1 350	1 482	922	156	6 278	2 422	1 542	1 544	1 050	204	6 762
Feucht wangen . . . . .	4 700	2 351	2 749	2 114	430	12 344	4 806	3 027	3 037	2 232	452	13 554
Fürth . . . . .	5 326	3 255	3 337	1 762	271	13 951	5 400	3 366	3 340	2 014	379	14 499
Gunzenhausen . . . . .	5 602	2 935	3 371	2 586	594	15 088	5 803	3 799	3 721	2 769	618	16 710
Hersbruck . . . . .	7 531	4 304	4 621	2 851	565	19 872	7 560	4 518	4 765	3 165	591	20 599
Hilpoltstein . . . . .	4 274	2 065	2 419	1 775	437	10 970	4 544	2 638	2 723	2 056	501	12 465
Neustadt a. A. . . . .	5 407	2 794	3 175	2 345	477	14 198	5 460	3 459	3 488	2 594	501	15 502
Nürnberg . . . . .	3 731	2 179	2 319	1 357	239	9 825	3 974	2 341	2 362	1 614	300	10 591
Rothenburg o. T. . . . .	3 311	2 051	2 090	1 721	354	9 527	3 380	2 445	2 208	1 658	371	10 062

Tabelle 13. Altersverhältnisse der seßhaften und der zugewanderten Bevölkerungselemente nach Verwaltungsbezirken.

d) Ortsanwesende Bevölkerung überhaupt.

Verwaltungsbezirk der Zählgemeinde	Ortsanwesende männliche Bevölkerung						Ortsanwesende weibliche Bevölkerung					
	unter 16 Jahren	16 bis unter 30 Jahr.	30 bis unter 50 Jahr.	50 bis unter 70 Jahr.	70 Jahr. und mehr	im ganzen	unter 16 Jahren	16 bis unter 30 Jahr.	30 bis unter 50 Jahr.	50 bis unter 70 Jahr.	70 Jahr. und mehr	im ganzen
(Mittelfranken.)												
Scheinfeld . . . . .	3 216	1 783	2 052	1 646	403	9 100	3 389	2 222	2 279	1 760	348	9 998
Schwabach . . . . .	6 300	3 609	3 779	2 159	396	16 243	6 510	4 138	3 900	2 418	488	17 454
Uffenheim . . . . .	5 009	2 993	3 355	2 611	593	14 561	4 992	3 654	3 613	2 819	670	15 748
Weißenburg i. B. . .	5 007	2 654	3 139	1 970	467	13 237	5 094	3 179	3 284	2 251	543	14 351
<b>Summe Bezirksämter</b>	<b>76 087</b>	<b>42 403</b>	<b>46 919</b>	<b>32 144</b>	<b>6 709</b>	<b>204 262</b>	<b>78 105</b>	<b>49 587</b>	<b>49 634</b>	<b>35 070</b>	<b>7 364</b>	<b>219 760</b>
<b>Unmittelbare Städte</b>	<b>63 252</b>	<b>65 090</b>	<b>47 383</b>	<b>18 028</b>	<b>2 570</b>	<b>196 323</b>	<b>62 194</b>	<b>57 251</b>	<b>48 191</b>	<b>23 292</b>	<b>4 622</b>	<b>195 550</b>
<b>Regierungsbezirk</b>	<b>139 339</b>	<b>107 493</b>	<b>94 302</b>	<b>50 172</b>	<b>9 279</b>	<b>400 585</b>	<b>140 299</b>	<b>106 838</b>	<b>97 825</b>	<b>58 362</b>	<b>11 986</b>	<b>415 310</b>

## Unterfranken.

<b>Unmittelbare Städte.</b>												
Aschaffenburg . . . .	3 012	2 973	1 923	894	164	8 966	2 732	2 786	2 144	1 246	219	9 127
Kitzingen . . . . .	1 515	984	904	509	104	4 016	1 495	1 146	1 038	653	141	4 473
Schweinfurt . . . . .	2 647	1 829	1 859	841	122	7 298	2 579	2 245	1 937	1 031	212	8 004
Würzburg . . . . .	10 965	12 798	8 094	4 020	754	36 631	10 646	11 045	10 194	5 756	1 227	38 868
<b>Summe unmittelb. Städte</b>	<b>18 139</b>	<b>18 584</b>	<b>12 780</b>	<b>6 264</b>	<b>1 144</b>	<b>56 911</b>	<b>17 452</b>	<b>17 222</b>	<b>15 313</b>	<b>8 686</b>	<b>1 799</b>	<b>60 472</b>
<b>Bezirksämter.</b>												
Alzenau . . . . .	4 393	2 039	2 205	1 470	312	10 419	4 277	2 621	2 287	1 425	304	10 914
Aschaffenburg . . . .	7 196	3 803	3 446	2 177	431	17 053	7 059	4 255	3 672	2 262	401	17 649
Brückenau . . . . .	2 440	1 263	1 356	967	192	6 218	2 417	1 383	1 457	1 052	187	6 496
Ebern . . . . .	3 374	1 785	2 029	1 493	321	9 002	3 372	2 027	2 229	1 665	318	9 611
Gerolzhofen . . . . .	5 541	2 820	3 397	2 478	559	14 795	5 473	3 475	3 637	2 572	518	15 675
Hammelburg . . . . .	3 724	1 873	2 032	1 560	308	9 497	3 682	2 155	2 260	1 596	277	9 970
Haßfurt . . . . .	5 052	2 806	2 963	2 121	455	13 397	5 143	3 238	3 241	2 276	500	14 398
Hofheim . . . . .	2 514	1 291	1 554	1 125	259	6 743	2 404	1 539	1 771	1 206	272	7 192
Karlstadt . . . . .	5 565	3 016	3 276	2 257	526	14 640	5 468	3 547	3 522	2 330	513	15 380
Kissingen . . . . .	6 359	3 333	3 561	2 426	423	16 102	6 376	4 271	4 039	2 657	390	17 733
Kitzingen . . . . .	5 117	2 889	3 217	2 456	579	14 258	5 245	3 409	3 576	2 718	616	15 564
Königshofen . . . . .	2 582	1 265	1 691	1 275	262	7 075	2 564	1 636	1 862	1 328	281	7 671
Lohr . . . . .	6 538	3 486	3 461	2 412	486	16 383	6 475	4 037	3 958	2 679	480	17 629
Marktheidenfeld . . .	5 437	3 090	3 364	2 318	483	14 692	5 524	3 414	3 647	2 502	512	15 599
Mellrichstadt . . . .	2 373	1 190	1 517	1 156	219	6 455	2 383	1 491	1 618	1 162	212	6 866
Miltenberg . . . . .	3 925	2 356	2 234	1 515	286	10 316	3 916	2 493	2 339	1 734	335	10 817
Neustadt a. S. . . . .	3 827	1 834	2 205	1 566	335	9 767	3 681	2 147	2 473	1 650	304	10 255
Obernburg . . . . .	5 182	2 747	2 830	1 874	401	13 034	5 132	3 060	2 985	1 935	392	13 504
Ochsenfurt . . . . .	4 435	2 733	2 980	1 954	452	12 554	4 567	3 296	3 057	2 133	455	13 508
Schweinfurt . . . . .	6 002	3 411	3 876	2 564	498	16 351	6 028	4 102	4 097	2 768	490	17 485
Würzburg . . . . .	7 606	4 091	4 578	2 805	607	19 687	7 486	4 878	4 946	3 085	634	21 029
<b>Summe Bezirksämter</b>	<b>99 182</b>	<b>53 121</b>	<b>57 772</b>	<b>39 969</b>	<b>8 394</b>	<b>258 438</b>	<b>98 672</b>	<b>62 474</b>	<b>62 673</b>	<b>42 735</b>	<b>8 391</b>	<b>274 945</b>
<b>Unmittelbare Städte</b>	<b>18 139</b>	<b>18 584</b>	<b>12 780</b>	<b>6 264</b>	<b>1 144</b>	<b>56 911</b>	<b>17 452</b>	<b>17 222</b>	<b>15 313</b>	<b>8 686</b>	<b>1 799</b>	<b>60 472</b>
<b>Regierungsbezirk</b>	<b>117 321</b>	<b>71 705</b>	<b>70 552</b>	<b>46 233</b>	<b>9 538</b>	<b>315 349</b>	<b>116 124</b>	<b>79 696</b>	<b>77 986</b>	<b>51 421</b>	<b>10 190</b>	<b>335 417</b>

## Schwaben.

<b>Unmittelbare Städte.</b>												
Augsburg . . . . .	12 328	14 010	10 720	5 108	794	42 960	12 818	13 084	11 994	6 874	1 440	46 210
Dillingen . . . . .	926	1 397	560	311	91	3 285	809	752	647	465	120	2 793
Donauwörth . . . . .	831	476	495	279	78	2 159	715	515	505	358	115	2 208
Günzburg . . . . .	746	472	457	355	75	2 105	784	575	597	442	121	2 519
Kaufbeuren . . . . .	1 129	1 000	1 082	585	118	3 914	1 250	1 153	1 131	726	187	4 447
Kempten . . . . .	2 576	2 831	2 482	1 172	199	9 260	2 533	2 656	2 635	1 496	284	9 604
Lindau . . . . .	628	1 404	749	345	60	3 186	651	852	635	436	93	2 667
Memmingen . . . . .	1 804	1 093	1 272	743	154	5 066	1 782	1 462	1 386	977	216	5 823
Neuburg a. D. . . . .	1 115	2 227	689	461	108	4 600	956	962	749	589	180	3 436
Neu-Ulm . . . . .	1 163	3 018	920	395	80	5 576	1 111	1 060	870	504	94	3 639
Nördlingen . . . . .	1 360	846	887	628	152	3 873	1 331	1 071	1 057	734	233	4 426
<b>Summe unmittelb. Städte</b>	<b>24 606</b>	<b>28 774</b>	<b>20 313</b>	<b>10 382</b>	<b>1 909</b>	<b>85 984</b>	<b>24 740</b>	<b>24 142</b>	<b>22 206</b>	<b>13 601</b>	<b>3 083</b>	<b>87 772</b>



Tabelle 13. Altersverhältnisse der selbstigen und der zugewanderten Bevölkerungselemente nach Verwaltungsbezirken.  
d) Ortsanwesende Bevölkerung überhaupt.

Verwaltungsbezirk der Zählgemeinde	Ortsanwesende männliche Bevölkerung						Ortsanwesende weibliche Bevölkerung					
	unter 16 Jahren	16 bis unter 30 Jahr.	30 bis unter 50 Jahr.	50 bis unter 70 Jahr.	70 Jahr. und mehr	im ganzen	unter 16 Jahren	16 bis unter 30 Jahr.	30 bis unter 50 Jahr.	50 bis unter 70 Jahr.	70 Jahr. und mehr	im ganzen
(Schwaben.)												
<b>Bezirksämter.</b>												
Augsburg . . . . .	6 606	4 877	4 821	2 461	400	19 165	6 930	4 840	4 667	2 841	536	19 814
Dillingen . . . . .	7 080	3 318	3 850	2 778	744	17 770	7 343	3 873	4 156	3 160	773	19 305
Donauwörth . . . . .	5 713	3 120	3 611	2 387	564	15 395	6 035	3 269	3 313	2 347	633	15 597
Füssen . . . . .	3 083	2 104	2 156	1 296	348	8 987	3 145	2 153	2 070	1 397	415	9 180
Günzburg . . . . .	5 578	2 584	3 117	2 184	505	13 968	5 867	3 340	3 280	2 436	594	15 517
Illertissen . . . . .	3 655	1 589	2 029	1 456	322	9 051	3 754	1 983	2 172	1 603	390	9 902
Kaufbeuren . . . . .	4 307	2 410	2 670	1 663	384	11 434	4 540	2 534	2 608	1 719	447	11 848
Kempton . . . . .	5 697	3 996	4 170	2 453	537	16 853	5 691	3 877	3 838	2 533	561	16 500
Krumbach . . . . .	4 311	2 169	2 398	1 763	412	11 053	4 359	2 775	2 738	1 937	496	12 305
Lindau . . . . .	4 668	3 862	4 068	2 207	480	15 285	4 783	3 418	3 518	2 246	538	14 503
Memmingen . . . . .	5 651	3 122	3 199	2 247	489	14 708	5 617	3 481	3 280	2 406	548	15 362
Mindelheim . . . . .	6 222	3 057	3 565	2 419	590	15 853	6 512	3 830	3 796	2 737	719	17 594
Neuburg a. D. . . . .	5 699	2 905	2 995	2 110	459	14 168	5 895	3 078	3 184	2 208	458	14 823
Neu-Ulm . . . . .	3 750	1 945	2 042	1 541	346	9 624	3 978	2 232	2 330	1 714	423	10 677
Nördlingen . . . . .	5 682	2 802	3 179	2 369	573	14 605	5 876	3 486	3 604	2 511	705	16 182
Oberdorf . . . . .	4 175	2 868	2 711	1 646	392	11 792	4 243	2 710	2 523	1 689	486	11 651
Schwabmünchen . . . . .	4 289	2 240	2 266	1 571	371	10 737	4 440	2 357	2 393	1 594	426	11 210
Sonthofen . . . . .	5 134	4 254	4 202	2 566	573	16 729	5 208	4 318	3 917	2 732	562	16 737
Wertingen . . . . .	3 601	1 805	1 913	1 364	335	9 018	3 530	1 974	1 962	1 411	340	9 217
Zusmarshausen . . . . .	3 038	1 498	1 713	1 146	253	7 648	3 204	1 720	1 717	1 210	307	8 158
<b>Summe Bezirksämter</b>	<b>97 939</b>	<b>56 525</b>	<b>60 675</b>	<b>39 627</b>	<b>9 077</b>	<b>263 843</b>	<b>100 980</b>	<b>61 248</b>	<b>61 066</b>	<b>42 431</b>	<b>10 357</b>	<b>276 082</b>
<b>Unmittelbare Städte</b>	<b>24 606</b>	<b>28 774</b>	<b>20 313</b>	<b>10 382</b>	<b>1 909</b>	<b>85 984</b>	<b>24 740</b>	<b>24 142</b>	<b>22 206</b>	<b>13 601</b>	<b>3 083</b>	<b>87 772</b>
<b>Regierungsbezirk</b>	<b>122 545</b>	<b>85 299</b>	<b>80 988</b>	<b>50 009</b>	<b>10 986</b>	<b>349 827</b>	<b>125 720</b>	<b>85 390</b>	<b>83 272</b>	<b>56 032</b>	<b>13 440</b>	<b>363 854</b>

Zusammenstellung.

Unmittelbare Städte.

Oberbayern . . . . .	72954	93875	75331	28794	4470	275424	74656	84680	78705	37774	8058	283873
Niederbayern . . . . .	9611	10030	7192	4011	997	31841	9075	8027	8061	5397	1691	32251
Oberpfalz . . . . .	10545	11162	7736	3810	764	34017	9845	8743	8323	5151	1389	33451
Oberfranken . . . . .	20470	17779	13670	6190	938	59047	19994	16677	14946	8521	1825	61963
Mittelfranken . . . . .	63252	65090	47383	18028	2570	196323	62194	57251	48191	23292	4622	195550
Unterfranken . . . . .	18139	18584	12780	6264	1144	56911	17452	17222	15313	8686	1799	60472
Schwaben . . . . .	24606	28774	20313	10382	1909	85984	24740	24142	22206	13601	3083	87772
<b>Summe unmittelb. Städte</b>	<b>219577</b>	<b>245294</b>	<b>184405</b>	<b>77479</b>	<b>12792</b>	<b>739547</b>	<b>217956</b>	<b>216742</b>	<b>195745</b>	<b>102422</b>	<b>22467</b>	<b>755332</b>

Bezirksämter.

Oberbayern . . . . .	137692	85427	90075	53344	12189	378727	142218	88443	85404	55965	13834	385864
Niederbayern . . . . .	115366	61750	61944	44375	11869	298304	119373	68498	68354	47029	12542	315796
Pfalz . . . . .	161451	106245	87815	49165	8097	412773	159065	106196	89523	54023	10098	418905
Oberpfalz . . . . .	92694	48765	50430	35054	7672	234615	95263	55531	54149	38088	8727	251758
Oberfranken . . . . .	90706	51087	53172	35706	6920	237591	90965	56608	55208	38981	7753	249515
Mittelfranken . . . . .	76087	42403	46919	32144	6709	204262	78105	49587	49634	35070	7364	219760
Unterfranken . . . . .	99182	53121	57772	39969	8394	258438	98672	62474	62673	42735	8391	274945
Schwaben . . . . .	97939	56525	60675	39627	9077	263843	100980	61248	61066	42431	10357	276082
<b>Summe Bezirksämter</b>	<b>871117</b>	<b>505323</b>	<b>511802</b>	<b>329384</b>	<b>70927</b>	<b>2288553</b>	<b>884641</b>	<b>548585</b>	<b>526011</b>	<b>354322</b>	<b>79066</b>	<b>2392625</b>

Regierungsbezirke.

Oberbayern . . . . .	210646	179302	165406	82138	16659	654151	216874	173123	164109	93739	21892	669737
Niederbayern . . . . .	124977	71780	72136	48386	12866	330145	128448	76525	76415	52426	14233	348047
Pfalz . . . . .	161451	106245	87815	49165	8097	412773	159065	106196	89523	54023	10098	418905
Oberpfalz . . . . .	103239	59927	58166	38864	8436	268632	105108	64274	62472	43239	10116	285209
Oberfranken . . . . .	111176	68866	66842	41896	7858	296638	110959	73285	70154	47502	9578	311478
Mittelfranken . . . . .	139339	107493	94302	50172	9279	400585	140299	106838	97825	58362	11986	415310
Unterfranken . . . . .	117321	71705	70552	46233	9538	315349	116124	79696	77986	51421	10190	335417
Schwaben . . . . .	122545	85299	80988	50009	10986	349827	125720	85390	83272	56032	13440	363854
<b>Königreich</b>	<b>1090694</b>	<b>750617</b>	<b>696207</b>	<b>406863</b>	<b>83719</b>	<b>3028100</b>	<b>1102597</b>	<b>765327</b>	<b>721756</b>	<b>456744</b>	<b>101533</b>	<b>3147957</b>

Tabelle 14b. Berufliche Gliederung der einzelnen Gebürtigkeitsschichten 1907.

(Tabelle 14a siehe nächste Seite.)

Berufsabteilung	Von je 100 . . . gehörten nebenstehen- den Berufen an					Berufsabteilung	Von je 100 . . . gehörten nebenstehen- den Berufen an				
	Personen überhaupt	in der Zähl- gemeinde	sonst im Kreise	sonst in Bayern	außerhalb Bayerns		Personen überhaupt	in der Zähl- gemeinde	sonst im Kreise	sonst in Bayern	außerhalb Bayerns
Geborene						Geborene					
Oberbayern.						Mittelfranken.					
Landwirtschaft . . . . .	32,2	42,2	38,9	9,4	6,8	Landwirtschaft . . . . .	30,9	37,9	33,9	8,0	6,7
Industrie . . . . .	32,0	32,8	26,4	35,1	43,8	Industrie . . . . .	41,9	41,6	35,2	49,4	57,8
Handel und Verkehr . . . .	15,6	13,1	13,7	22,8	18,8	Handel und Verkehr . . . .	13,4	11,4	13,5	19,5	17,6
Häusliche Dienste etc. . . .	2,8	1,7	2,0	3,9	1,8	Häusliche Dienste etc. . . .	0,7	0,5	0,8	1,1	0,6
Militär- und Staatsdienst etc.	6,8	3,9	5,6	13,8	10,4	Militär- und Staatsdienst etc.	5,1	2,9	5,4	11,9	8,2
Ohne Beruf etc. . . . .	11,1	6,8	13,4	15,0	18,9	Ohne Beruf etc. . . . .	8,0	5,7	11,2	10,1	9,1
Ortsanwesende Bevölkerung überhaupt	100	100	100	100	100	Ortsanwesende Bevölkerung überhaupt	100	100	100	100	100
darunter Erwerbstätige . . .	57,0	42,1	70,2	67,2	70,5	darunter Erwerbstätige . . .	56,4	45,0	71,5	66,8	69,7
Dienende . . . . .	2,7	0,7	3,4	6,2	3,6	Dienende . . . . .	1,9	0,6	3,2	4,5	2,3
Angehörige . . . . .	40,3	57,2	26,4	26,6	25,9	Angehörige . . . . .	41,7	54,4	25,3	28,7	28,0
Niederbayern.						Unterfranken.					
Landwirtschaft . . . . .	59,8	67,7	56,5	29,4	27,8	Landwirtschaft . . . . .	47,9	57,9	33,8	15,0	19,9
Industrie . . . . .	19,8	19,2	18,7	22,1	43,8	Industrie . . . . .	26,9	26,8	26,6	24,0	31,6
Handel und Verkehr . . . .	7,5	5,6	8,2	16,9	11,7	Handel und Verkehr . . . .	11,5	8,2	16,5	21,7	20,3
Häusliche Dienste etc. . . .	0,4	0,3	0,5	0,6	0,5	Häusliche Dienste etc. . . .	0,7	0,4	1,2	1,1	1,1
Militär- und Staatsdienst etc.	3,7	1,4	4,4	15,7	6,8	Militär- und Staatsdienst etc.	5,5	2,0	9,3	25,8	10,5
Ohne Beruf etc. . . . .	8,8	5,8	11,7	15,3	9,9	Ohne Beruf etc. . . . .	7,5	4,7	12,6	12,4	16,9
Ortsanwesende Bevölkerung überhaupt	100	100	100	100	100	Ortsanwesende Bevölkerung überhaupt	100	100	100	100	100
darunter Erwerbstätige . . .	60,0	48,1	74,9	65,8	74,2	darunter Erwerbstätige . . .	57,0	51,6	68,9	66,1	66,8
Dienende . . . . .	1,3	0,4	2,2	2,3	1,9	Dienende . . . . .	1,4	0,3	4,0	3,8	2,6
Angehörige . . . . .	38,7	51,5	22,9	31,9	23,9	Angehörige . . . . .	41,6	48,1	27,1	30,1	30,8
Schwaben.						Pfalz.					
Landwirtschaft . . . . .	45,9	58,6	39,1	15,0	17,8	Landwirtschaft . . . . .	30,4	35,8	22,7	5,5	9,8
Industrie . . . . .	28,2	25,0	27,8	32,2	49,6	Industrie . . . . .	47,2	47,7	42,7	38,4	59,5
Handel und Verkehr . . . .	9,9	7,2	12,9	17,0	12,7	Handel und Verkehr . . . .	11,8	9,8	15,5	13,6	16,8
Häusliche Dienste etc. . . .	0,5	0,4	0,7	0,8	0,7	Häusliche Dienste etc. . . .	0,6	0,5	0,8	0,7	1,0
Militär- und Staatsdienst etc.	5,6	2,1	6,6	21,2	7,5	Militär- und Staatsdienst etc.	4,7	2,8	9,1	34,5	5,8
Ohne Beruf etc. . . . .	9,9	6,7	13,8	13,8	11,7	Ohne Beruf etc. . . . .	5,8	4,4	9,2	7,8	7,6
Ortsanwesende Bevölkerung überhaupt	100	100	100	100	100	Ortsanwesende Bevölkerung überhaupt	100	100	100	100	100
darunter Erwerbstätige . . .	60,6	49,2	74,8	69,9	73,6	darunter Erwerbstätige . . .	49,4	44,8	60,0	66,9	60,0
Dienende . . . . .	1,8	0,6	3,2	3,3	2,7	Dienende . . . . .	1,8	0,4	3,5	3,2	2,6
Angehörige . . . . .	37,6	50,2	22,0	26,8	23,7	Angehörige . . . . .	49,3	55,8	36,5	29,9	37,5
Oberpfalz.						Königreich.					
Landwirtschaft . . . . .	52,0	60,6	47,6	21,8	16,8	Landwirtschaft . . . . .	40,8	48,8	38,8	12,6	11,8
Industrie . . . . .	26,2	24,9	25,1	28,7	56,7	Industrie . . . . .	33,8	33,4	29,4	35,2	49,2
Handel und Verkehr . . . .	8,5	6,5	9,1	18,9	12,0	Handel und Verkehr . . . .	11,6	9,1	12,5	20,4	16,7
Häusliche Dienste etc. . . .	0,4	0,3	0,5	0,7	0,5	Häusliche Dienste etc. . . .	0,9	0,6	1,0	2,1	1,1
Militär- und Staatsdienst etc.	4,3	1,9	5,7	15,5	5,7	Militär- und Staatsdienst etc.	5,2	2,4	6,3	16,1	8,3
Ohne Beruf etc. . . . .	8,6	5,8	12,0	14,4	8,3	Ohne Beruf etc. . . . .	8,7	5,7	12,0	13,6	12,9
Ortsanwesende Bevölkerung überhaupt	100	100	100	100	100	Ortsanwesende Bevölkerung überhaupt	100	100	100	100	100
darunter Erwerbstätige . . .	56,3	46,7	72,0	61,0	63,7	darunter Erwerbstätige . . .	56,4	46,6	70,4	66,5	68,1
Dienende . . . . .	1,2	0,4	2,2	3,1	1,5	Dienende . . . . .	1,8	0,5	3,0	4,7	2,7
Angehörige . . . . .	42,5	52,9	25,8	35,9	34,8	Angehörige . . . . .	41,8	52,9	26,8	28,8	29,2
Oberfranken.											
Landwirtschaft . . . . .	38,8	44,4	32,4	13,7	10,1						
Industrie . . . . .	39,4	39,7	38,1	31,0	57,6						
Handel und Verkehr . . . .	9,9	7,8	11,9	20,9	15,3						
Häusliche Dienste etc. . . .	0,4	0,3	0,6	0,8	0,6						
Militär- und Staatsdienst etc.	4,2	1,9	6,1	20,0	6,9						
Ohne Beruf etc. . . . .	7,8	5,8	10,9	14,5	9,5						
Ortsanwesende Bevölkerung überhaupt	100	100	100	100	100						
darunter Erwerbstätige . . .	55,4	49,0	68,3	62,9	64,5						
Dienende . . . . .	1,1	0,3	2,4	3,3	1,4						
Angehörige . . . . .	43,5	50,7	29,3	33,8	34,1						

Tabelle 14a. Beruf und Gebürtigkeit der

Berufsabteilung	Per- sonen über- haupt	Davon geboren								Davon			
		in der Zähl- gemeinde		sonst im Kreise		sonst in Bayern		außerhalb Bayerns		Oberbayern			
		absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%		
Ober-													
Landwirtschaft . . . . .	461 626	272 403	59,0	155 769	33,8	26 958	5,8	6 496	1,4	428 172	92,8		
Industrie . . . . .	459 760	208 446	45,3	106 049	23,1	100 131	21,8	45 134	9,8	314 495	68,4		
Handel und Verkehr . . . . .	223 921	84 571	37,8	54 764	24,4	65 247	29,2	19 339	8,6	139 335	62,2		
Häusliche Dienste etc. . . . .	32 208	11 080	34,4	8 149	25,3	11 097	34,5	1 882	5,8	19 229	59,7		
Militär- und Staatsdienst etc. . . . .	97 559	25 013	25,6	22 427	23,0	39 442	40,4	10 677	11,0	47 440	48,6		
Ohne Beruf etc. . . . .	159 718	43 630	27,3	53 748	33,7	42 851	26,8	19 489	12,2	97 378	61,0		
Ortsanwesende Bevölkerung überhaupt	1 434 792	645 143	45,0	400 906	27,9	285 726	19,9	103 017	7,2	1 046 049	72,9		
darunter Erwerbstätige . . . . .	817 552	271 660	33,2	281 254	34,4	192 027	23,5	72 611	8,9	552 914	67,6		
Dienende . . . . .	39 608	4 677	11,8	13 621	34,4	17 610	44,5	3 700	9,3	18 298	46,2		
Angehörige . . . . .	577 632	368 806	63,9	106 031	18,3	76 089	13,2	26 706	4,6	474 837	82,2		
Nieder-													
Landwirtschaft . . . . .	420 122	252 635	60,1	147 903	35,2	14 933	3,6	4 651	1,1	8 017	1,9		
Industrie . . . . .	139 327	71 700	51,5	49 066	35,2	11 242	8,1	7 319	5,2	5 554	4,0		
Handel und Verkehr . . . . .	52 814	20 794	39,4	21 471	40,6	8 595	16,3	1 954	3,7	3 773	7,2		
Häusliche Dienste etc. . . . .	2 850	1 062	37,3	1 395	48,9	303	10,7	90	3,1	147	5,2		
Militär- und Staatsdienst etc. . . . .	25 930	5 270	20,3	11 603	44,7	8 010	30,9	1 047	4,1	2 628	10,1		
Ohne Beruf etc. . . . .	61 407	21 477	35,0	30 504	49,7	7 773	12,6	1 653	2,7	3 983	6,5		
Ortsanwesende Bevölkerung überhaupt	702 450	372 938	53,1	261 942	37,3	50 856	7,2	16 714	2,4	24 102	3,4		
darunter Erwerbstätige . . . . .	421 384	179 297	42,6	196 236	46,6	33 452	7,9	12 399	2,9	15 344	3,6		
Dienende . . . . .	9 034	1 708	18,9	5 811	64,8	1 199	13,8	316	3,5	502	5,6		
Angehörige . . . . .	272 032	191 933	70,6	59 895	22,0	16 205	5,9	3 999	1,5	8 256	3,0		
Schwaben.													
Landwirtschaft . . . . .	351 297	239 755	68,2	91 566	26,1	10 521	3,0	9 455	2,7	6 633	1,9		
Industrie . . . . .	216 367	102 353	47,3	65 029	30,1	22 596	10,4	26 389	12,2	11 203	5,2		
Handel und Verkehr . . . . .	75 911	29 224	38,5	27 956	36,8	11 965	15,8	6 766	8,9	5 362	7,1		
Häusliche Dienste etc. . . . .	4 117	1 514	36,8	1 644	39,9	555	13,5	404	9,8	302	7,8		
Militär- und Staatsdienst etc. . . . .	42 777	8 468	19,8	15 398	36,0	14 926	34,9	3 985	9,8	5 772	13,5		
Ohne Beruf etc. . . . .	75 831	27 514	36,3	32 392	42,7	9 694	12,8	6 231	8,2	4 769	6,8		
Ortsanwesende Bevölkerung überhaupt	766 300	408 828	53,4	233 985	30,5	70 257	9,2	53 230	6,9	34 041	4,4		
darunter Erwerbstätige . . . . .	464 602	201 365	43,4	174 954	37,6	49 113	10,6	39 170	8,4	23 288	5,0		
Dienende . . . . .	13 673	2 352	17,2	7 548	55,3	2 344	17,1	1 429	10,5	1 208	8,8		
Angehörige . . . . .	288 025	205 111	71,2	51 483	17,9	18 800	6,5	12 631	4,4	9 545	3,3		
Ober-													
Landwirtschaft . . . . .	300 709	201 338	66,9	85 936	28,6	10 797	3,6	2 638	0,9	1 478	0,5		
Industrie . . . . .	151 201	82 822	54,8	45 249	29,9	14 247	9,4	8 883	5,9	2 443	1,6		
Handel und Verkehr . . . . .	49 238	21 492	43,7	16 501	33,5	9 359	19,0	1 886	3,8	1 735	3,5		
Häusliche Dienste etc. . . . .	2 320	970	41,8	919	39,6	356	15,4	75	3,2	67	2,9		
Militär- und Staatsdienst etc. . . . .	24 956	6 192	24,8	10 195	40,9	7 678	30,7	891	3,6	1 435	5,8		
Ohne Beruf etc. . . . .	49 488	19 400	39,2	21 653	43,8	7 134	14,4	1 301	2,6	1 489	3,0		
Ortsanwesende Bevölkerung überhaupt	577 912	332 214	57,5	180 453	31,2	49 571	8,6	15 674	2,7	8 647	1,5		
darunter Erwerbstätige . . . . .	325 319	155 135	47,7	129 959	39,9	30 233	9,8	9 992	3,1	4 521	1,4		
Dienende . . . . .	7 125	1 353	19,0	4 018	56,4	1 525	21,4	229	3,2	225	3,2		
Angehörige . . . . .	245 468	175 726	71,6	46 476	18,9	17 813	7,3	5 453	2,2	3 901	1,6		
Ober-													
Landwirtschaft . . . . .	246 692	183 661	74,4	55 668	22,6	5 126	2,1	2 237	0,9	210	0,1		
Industrie . . . . .	253 830	164 024	64,6	65 427	25,8	11 569	4,5	12 810	5,1	824	0,3		
Handel und Verkehr . . . . .	63 941	32 626	51,0	20 424	32,0	7 484	11,7	3 407	5,3	750	1,2		
Häusliche Dienste etc. . . . .	2 621	1 182	45,1	1 027	39,2	280	10,7	132	5,0	21	0,8		
Militär- und Staatsdienst etc. . . . .	27 380	7 915	28,9	10 448	38,2	7 477	27,8	1 540	5,6	693	2,5		
Ohne Beruf etc. . . . .	50 274	24 008	47,7	18 744	37,3	5 405	10,8	2 117	4,2	500	1,0		
Ortsanwesende Bevölkerung überhaupt	644 738	413 416	64,1	171 738	26,6	37 341	5,8	22 243	3,5	2 998	0,5		
darunter Erwerbstätige . . . . .	357 516	202 446	56,6	117 241	32,8	23 488	6,6	14 341	4,0	1 574	0,5		
Dienende . . . . .	7 001	1 358	19,4	4 110	58,7	1 215	17,4	318	4,5	97	1,4		
Angehörige . . . . .	280 221	209 612	74,8	50 387	18,0	12 638	4,5	7 584	2,7	1 327	0,5		

Bevölkerung nach Regierungsbezirken 1907.

geboren in																	
Niederbayern		der Pfalz		der Oberpfalz		Oberfranken		Mittelfranken		Unterfranken		Schwaben		im Königreich			
absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%		
bayern.																	
12 740	2,8	263	0,1	4 267	0,9	569	0,1	1 500	0,3	456	0,1	7 163	1,5	455 130	98,6		
36 813	8,0	1 703	0,4	21 677	4,7	4 641	1,0	9 214	2,0	4 203	0,9	21 880	4,8	414 626	90,2		
23 035	10,3	1 339	0,6	13 559	6,1	3 938	1,8	6 756	3,0	3 423	1,5	13 197	5,9	204 582	91,4		
5 189	16,1	118	0,4	2 401	7,5	501	1,5	700	2,2	327	1,0	1 861	5,8	30 326	94,2		
10 290	10,5	1 891	1,9	7 309	7,5	3 692	3,8	4 993	5,1	3 112	3,2	8 155	8,4	86 882	89,0		
11 985	7,5	1 624	1,0	8 401	5,2	3 005	1,9	5 117	3,2	2 690	1,7	10 029	6,3	140 229	87,8		
100 052	7,0	6 938	0,5	57 614	4,0	16 346	1,1	28 280	2,0	14 211	1,0	62 285	4,3	1 331 775	92,8		
68 670	8,4	4 935	0,6	38 401	4,7	11 076	1,4	18 261	2,2	9 433	1,2	41 251	5,0	744 941	91,1		
6 681	16,9	194	0,5	4 171	10,5	779	2,0	1 510	3,8	587	1,5	3 688	9,3	35 908	90,7		
24 701	4,3	1 809	0,3	15 042	2,6	4 491	0,8	8 509	1,5	4 191	0,7	17 346	3,0	550 926	95,4		
bayern.																	
400 538	95,3	41	0,0	5 971	1,4	188	0,1	266	0,1	121	0,0	329	0,1	415 471	98,9		
120 766	86,7	123	0,1	3 642	2,6	325	0,2	572	0,4	238	0,2	788	0,6	132 008	94,8		
42 265	80,0	150	0,3	2 798	5,3	414	0,8	578	1,1	287	0,5	595	1,1	50 860	96,3		
2 457	86,2	4	0,1	110	3,9	4	0,1	14	0,5	8	0,3	16	0,6	2 760	96,9		
16 873	65,1	267	1,0	2 521	9,7	686	2,6	666	2,6	395	1,5	847	3,3	24 883	95,9		
51 981	84,7	90	0,1	2 460	4,0	235	0,4	366	0,6	151	0,2	488	0,8	59 754	97,3		
634 880	90,4	675	0,1	17 502	2,5	1 852	0,3	2 462	0,3	1 200	0,2	3 063	0,4	685 736	97,6		
375 533	89,1	494	0,1	12 311	2,9	1 204	0,3	1 471	0,4	744	0,2	1 884	0,5	408 985	97,1		
7 519	83,2	6	0,1	509	5,6	30	0,3	42	0,5	18	0,2	92	1,0	8 718	96,5		
251 828	92,8	175	0,1	4 682	1,7	618	0,2	949	0,3	438	0,2	1 087	0,4	268 033	98,5		
Schwaben.																	
1 084	0,3	126	0,0	558	0,1	184	0,1	1 705	0,5	231	0,1	331 321	94,3	341 842	97,3		
2 840	1,8	495	0,2	2 069	0,9	1 575	0,7	3 378	1,6	1 036	0,5	167 382	77,4	189 978	87,8		
1 447	1,9	306	0,4	1 362	1,8	879	1,2	1 958	2,6	651	0,8	57 180	75,3	69 145	91,1		
69	1,7	9	0,2	51	1,2	24	0,6	84	2,1	15	0,4	3 158	76,7	3 713	90,2		
2 434	5,7	488	1,2	1 510	3,5	1 469	3,4	1 926	4,5	1 327	3,1	23 866	55,8	38 792	90,7		
904	1,2	298	0,4	850	1,1	669	0,9	1 661	2,2	543	0,7	59 906	79,0	69 600	91,8		
8 778	1,2	1 722	0,2	6 400	0,9	4 800	0,6	10 712	1,4	3 804	0,5	642 813	83,9	713 070	93,1		
6 664	1,4	1 151	0,3	4 527	1,0	3 427	0,7	7 308	1,6	2 748	0,6	376 319	81,0	425 432	91,6		
314	2,3	36	0,2	223	1,6	105	0,8	378	2,8	80	0,6	9 900	72,4	12 244	89,5		
1 800	0,6	535	0,2	1 650	0,6	1 268	0,4	3 026	1,1	976	0,3	256 594	89,1	275 394	95,6		
pfalz.																	
4 359	1,4	50	0,0	287 274	95,5	1 438	0,5	2 942	1,0	133	0,1	397	0,1	298 071	99,1		
5 337	3,5	196	0,1	128 071	84,7	2 710	1,8	2 503	1,7	417	0,3	639	0,4	142 318	94,1		
3 548	7,2	145	0,3	37 993	77,2	1 493	3,0	1 410	2,9	437	0,9	591	1,2	47 352	96,2		
184	7,9	1	0,1	1 889	81,4	35	1,5	37	1,6	10	0,4	22	1,0	2 245	96,8		
2 966	11,9	204	0,8	16 387	65,7	933	3,7	975	3,9	504	2,0	661	2,6	24 065	96,4		
2 592	5,2	87	0,2	41 053	83,0	927	1,9	1 328	2,7	289	0,6	422	0,8	48 187	97,4		
18 986	3,3	683	0,1	512 667	88,7	7 536	1,3	9 197	1,6	1 790	0,3	2 732	0,5	562 238	97,3		
12 437	3,8	396	0,1	285 094	87,6	4 604	1,4	5 669	1,8	1 028	0,3	1 578	0,5	315 327	96,9		
883	12,4	12	0,2	5 371	75,4	110	1,5	177	2,5	38	0,5	80	1,1	6 896	96,8		
5 666	2,3	275	0,1	222 202	90,5	2 822	1,2	3 351	1,4	724	0,3	1 074	0,4	240 015	97,8		
franken.																	
128	0,1	63	0,0	1 223	0,5	239 329	97,0	2 055	0,8	1 345	0,5	102	0,1	244 455	99,1		
534	0,2	214	0,1	4 379	1,7	229 451	90,4	2 853	1,1	2 203	0,9	562	0,2	241 020	94,9		
404	0,6	181	0,8	1 848	2,9	53 050	83,0	1 771	2,8	2 103	3,3	427	0,6	60 534	94,7		
13	0,5	8	0,3	66	2,5	2 209	84,3	80	3,1	80	3,1	12	0,4	2 489	95,0		
416	1,5	603	2,2	1 078	4,0	18 363	67,1	1 541	5,6	2 567	9,4	579	2,1	25 810	94,4		
285	0,6	161	0,3	1 194	2,4	42 752	85,0	1 714	3,4	1 273	2,5	278	0,6	48 157	95,8		
1 780	0,8	1 230	0,2	9 788	1,5	585 154	90,7	10 014	1,5	9 571	1,5	1 960	0,3	622 495	96,5		
1 141	0,8	888	0,3	6 206	1,7	319 687	89,4	6 005	1,7	6 552	1,8	1 122	0,3	343 175	96,0		
78	1,1	13	0,2	412	5,9	5 468	78,1	274	3,9	267	3,9	74	1,0	6 683	95,5		
561	0,2	329	0,1	3 170	1,1	259 999	92,8	3 735	1,8	2 752	1,0	764	0,3	272 637	97,3		

Tabelle 14a. Beruf und Gebürtigkeit der

Berufsabteilung	Per- sonen über- haupt	Davon geboren								Davon			
		in der Zähl- gemeinde		sonst im Kreise		sonst in Bayern		außerhalb Bayerns		Oberbayern			
		absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%		
Mittel-													
Landwirtschaft . . . . .	272507	180 219	66,2	79 028	29,0	10 461	3,8	2 799	1,0	954	0,4		
Industrie . . . . .	368534	198 236	53,8	81 901	22,2	64 290	17,5	24 107	6,5	4 428	1,2		
Handel und Verkehr . . . .	118360	54 182	45,8	31 486	26,6	25 373	21,4	7 319	6,2	2 025	1,7		
Häusliche Dienste etc. . . .	5831	2 377	40,8	1 834	31,4	1 367	23,5	253	4,3	90	1,6		
Militär- und Staatsdienst etc.	45234	13 673	30,2	12 614	27,9	15 520	34,8	3 427	7,6	1 517	3,4		
Ohne Beruf etc. . . . .	70314	27 365	38,9	26 037	37,0	13 121	18,7	3 791	5,4	1 381	2,0		
Ortsanwesende Bevölkerung überhaupt	880780	476 052	54,1	232 900	26,4	130 132	14,8	41 696	4,7	10 395	1,2		
darunter Erwerbstätige . . .	496805	214 253	43,1	166 548	33,5	86 955	17,5	29 049	5,9	6 016	1,2		
Dienende . . . . .	17030	2 662	15,6	7 510	44,1	5 878	34,5	980	5,8	381	2,2		
Angehörige . . . . .	366945	259 137	70,6	58 842	16,0	37 299	10,2	11 667	3,2	3 998	1,1		
Unter-													
Landwirtschaft . . . . .	334314	270 614	80,9	49 358	14,8	6 581	2,0	7 761	2,3	291	0,1		
Industrie . . . . .	187324	125 388	66,9	38 923	20,8	10 507	5,6	12 506	6,7	972	0,5		
Handel und Verkehr . . . .	79895	38 157	47,8	24 194	30,3	9 528	11,9	8 016	10,0	1 017	1,3		
Häusliche Dienste etc. . . .	4711	2 084	44,2	1 720	36,5	474	10,1	433	9,2	50	1,1		
Militär- und Staatsdienst etc.	38085	9 112	23,9	13 538	35,6	11 288	29,6	4 147	10,9	1 312	3,5		
Ohne Beruf etc. . . . .	52624	22 077	42,0	18 425	35,0	5 437	10,3	6 685	12,7	591	1,1		
Ortsanwesende Bevölkerung überhaupt	696953	467 432	67,0	146 158	21,0	43 815	6,3	39 548	5,7	4 233	0,6		
darunter Erwerbstätige . . .	397247	241 175	60,7	100 694	25,4	28 970	7,3	26 408	6,6	2 473	0,6		
Dienende . . . . .	10082	1 598	15,9	5 798	57,5	1 645	16,3	1 041	10,3	130	1,3		
Angehörige . . . . .	289624	224 659	77,6	39 666	13,7	13 200	4,5	12 099	4,2	1 630	0,6		
Pfalz.													
Landwirtschaft . . . . .	271860	218 326	80,3	46 726	17,2	848	0,3	5 960	2,2	110	0,0		
Industrie . . . . .	422101	290 386	68,8	87 670	20,8	5 965	1,4	38 080	9,0	834	0,2		
Handel und Verkehr . . . .	101177	56 588	55,9	31 743	31,4	2 119	2,1	10 727	10,6	317	0,3		
Häusliche Dienste etc. . . .	5545	3 063	55,3	1 725	31,1	114	2,0	643	11,6	19	0,3		
Militär- und Staatsdienst etc.	41512	13 801	33,3	18 645	44,9	5 351	12,9	3 715	8,9	707	1,7		
Ohne Beruf etc. . . . .	52048	27 154	52,2	18 915	36,3	1 126	2,2	4 853	9,3	184	0,4		
Ortsanwesende Bevölkerung überhaupt	894243	609 318	68,1	205 424	23,0	15 523	1,7	63 978	7,2	2 171	0,2		
darunter Erwerbstätige . . .	441843	269 946	61,1	123 135	27,9	10 383	2,3	38 379	8,7	1 233	0,3		
Dienende . . . . .	11527	2 177	18,9	7 230	62,7	491	4,3	1 629	14,1	77	0,7		
Angehörige . . . . .	440873	337 195	76,5	75 059	17,0	4 649	1,1	23 970	5,4	861	0,2		
König-													
Landwirtschaft . . . . .	2659127	1 818 951	68,4	711 954	26,8	86 225	3,2	41 997	1,6	445 865	16,8		
Industrie . . . . .	2 198 444	1 243 355	56,5	539 314	24,5	240 547	11,0	175 228	8,0	340 733	15,5		
Handel und Verkehr . . . .	765 257	337 634	44,1	228 539	29,9	139 670	18,2	59 414	7,8	154 314	20,2		
Häusliche Dienste etc. . . .	60203	23 332	38,8	18 413	30,6	14 546	24,1	3 912	6,5	19 925	33,1		
Militär- und Staatsdienst etc.	343 433	89 444	26,0	114 868	33,5	109 692	31,9	29 429	8,6	61 504	17,9		
Ohne Beruf etc. . . . .	571 704	212 625	37,2	220 418	38,5	92 541	16,2	46 120	8,1	110 275	19,3		
Ortsanwesende Bevölkerung überhaupt	6 598 168	3 725 341	56,5	1 833 506	27,8	683 221	10,3	356 100	5,4	1 132 636	17,2		
darunter Erwerbstätige . . .	3 722 268	1 735 277	46,6	1 290 021	34,7	454 621	12,2	242 349	6,5	607 363	16,3		
Dienende . . . . .	115080	17 885	15,5	55 646	48,4	31 907	27,7	9 642	8,4	20 918	18,2		
Angehörige . . . . .	2 760 820	1 972 179	71,4	487 839	17,7	196 693	7,1	104 109	3,8	504 355	18,3		

Tabelle 15. Beruf und Gebürtigkeit der

Berufsabteilung	Personen überhaupt	Davon geboren						Davon	
		in der Zählgemeinde		in einer anderen bayer. Gemeinde		außerhalb Bayerns		Oberbayern	
		absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
<b>München.</b>									
Landwirtschaft . . . . .	5 422	2 242	41,3	2 667	49,2	513	9,5	3 241	59,8
Industrie . . . . .	224 358	106 325	47,4	93 572	41,7	24 461	10,9	134 447	59,9
Handel und Verkehr . . . .	142 516	59 449	41,7	68 854	48,3	14 213	10,0	80 525	56,5
Häusliche Dienste etc. . . .	26 651	9 359	35,1	15 807	59,3	1 485	5,6	15 169	56,9
Militär- und Staatsdienst etc.	61 801	19 147	31,0	35 111	56,8	7 543	12,2	28 636	46,3
Ohne Beruf etc. . . . .	72 505	19 681	27,2	39 252	54,1	13 572	18,7	30 048	41,4
Ortsanwesende Bevölkerung überhaupt	<b>533 253</b>	<b>216 203</b>	<b>40,5</b>	<b>255 263</b>	<b>47,9</b>	<b>61 787</b>	<b>11,6</b>	<b>292 066</b>	<b>54,8</b>
darunter Erwerbstätige . . .	278 142	72 160	25,9	164 048	59,0	41 934	15,1	120 321	43,3
Dienende . . . . .	23 587	2 437	10,3	18 785	79,7	2 365	10,0	7 921	33,6
Angehörige . . . . .	231 524	141 606	61,1	72 430	31,3	17 488	7,6	163 824	70,8

Bevölkerung nach Regierungsbezirken 1907.

geboren in															
Niederbayern		der Pfalz		der Oberpfalz		Oberfranken		Mittelfranken		Unterfranken		Schwaben		im Königreich	
absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
franken.															
284	0,1	76	0,0	3 079	1,1	3 625	1,3	259 247	95,1	1 234	0,5	1 209	0,5	269 708	99,0
4 400	1,2	899	0,3	19 886	5,4	22 770	6,2	280 137	76,0	8 168	2,2	3 739	1,0	344 427	93,5
1 608	1,4	428	0,4	6 312	5,3	9 242	7,8	85 668	72,4	3 901	3,3	1 857	1,5	111 041	93,8
86	1,5	18	0,3	329	5,7	573	9,8	4 211	72,2	188	3,2	83	1,4	5 578	95,7
1 004	2,2	632	1,4	2 915	6,5	5 069	11,2	26 287	58,1	2 871	6,3	1 512	3,3	41 807	92,4
630	0,9	418	0,6	2 591	3,7	4 638	6,6	53 402	75,9	1 990	2,8	1 473	2,1	66 523	94,6
8 012	0,9	2 471	0,3	35 112	4,0	45 917	5,2	703 952	80,5	18 352	2,1	9 873	1,1	839 084	95,3
5 385	1,1	1 595	0,3	23 777	4,8	31 300	6,8	380 801	76,6	12 547	2,5	6 335	1,3	467 756	94,1
493	2,9	51	0,3	1 944	11,4	2 002	11,8	10 172	59,7	580	3,4	427	2,5	16 050	94,2
2 134	0,6	825	0,2	9 391	2,6	12 615	3,4	317 979	86,6	5 225	1,4	3 111	0,9	355 278	96,8
franken.															
201	0,1	171	0,0	370	0,1	2 487	0,7	2 845	0,9	319 972	95,7	216	0,1	326 553	97,7
647	0,4	745	0,4	955	0,5	2 825	1,5	3 717	2,0	164 311	87,7	646	0,3	174 818	93,3
513	0,6	464	0,6	827	1,0	2 937	3,7	3 078	3,9	62 351	78,0	692	0,9	71 879	90,0
30	0,6	32	0,7	52	1,1	117	2,5	175	3,7	3 804	80,7	18	0,4	4 278	90,8
938	2,5	1 449	3,8	1 317	3,5	1 842	4,6	3 372	8,9	22 650	59,5	1 058	2,8	33 938	89,1
309	0,6	531	1,0	430	0,8	1 418	2,7	1 678	3,2	40 502	77,0	480	0,9	45 939	87,3
2 638	0,4	3 392	0,5	3 951	0,6	11 626	1,7	14 865	2,1	613 590	88,0	3 110	0,4	657 405	94,3
1 749	0,5	2 438	0,6	2 653	0,7	7 645	1,9	10 033	2,5	341 869	86,1	1 979	0,5	370 839	93,4
158	1,6	44	0,4	223	2,2	384	3,8	581	5,8	7 396	73,4	125	1,2	9 041	89,7
731	0,2	910	0,3	1 075	0,4	3 597	1,2	4 251	1,5	264 325	91,3	1 006	0,3	277 525	95,8
Pfalz.															
57	0,0	265 052	97,5	91	0,0	118	0,1	130	0,1	230	0,1	112	0,0	265 900	97,8
471	0,1	378 056	89,6	671	0,2	605	0,1	902	0,2	1 795	0,4	687	0,2	384 021	91,0
152	0,2	88 331	87,3	216	0,2	277	0,3	313	0,3	604	0,6	240	0,2	90 450	89,4
9	0,2	4 788	86,4	8	0,1	9	0,2	27	0,5	30	0,5	12	0,2	4 902	88,4
438	1,0	32 446	78,2	561	1,3	647	1,6	629	1,5	1 877	4,5	492	1,2	37 797	91,0
92	0,2	46 069	88,5	119	0,2	124	0,2	178	0,4	306	0,6	123	0,2	47 195	90,7
1 219	0,1	814 742	91,1	1 666	0,2	1 780	0,2	2 179	0,2	4 842	0,6	1 666	0,2	830 265	92,8
819	0,2	393 081	89,0	1 121	0,2	1 211	0,3	1 435	0,3	3 526	0,8	1 038	0,2	403 464	91,3
64	0,5	9 407	81,6	66	0,6	41	0,4	63	0,5	114	1,0	66	0,6	9 898	85,9
336	0,1	412 254	93,5	479	0,1	528	0,1	681	0,2	1 202	0,3	562	0,1	416 903	94,6
reich.															
419 391	15,8	265 842	10,0	302 833	11,4	247 938	9,3	270 690	10,2	323 722	12,1	340 849	12,8	2 617 130	98,4
171 808	7,8	382 431	17,4	181 350	8,2	264 902	12,1	303 278	13,8	182 371	8,3	196 323	8,9	2 023 216	92,0
72 972	9,5	91 344	11,9	64 915	8,5	72 230	9,4	101 532	13,3	73 757	9,6	74 779	9,8	705 843	92,2
8 037	13,8	4 978	8,3	4 906	8,1	3 472	5,8	5 328	8,9	4 463	7,4	5 182	8,6	56 291	93,5
35 359	10,3	37 980	11,0	33 598	9,8	32 701	9,5	40 389	11,8	35 303	10,3	37 170	10,8	314 004	91,4
68 778	12,0	49 278	8,6	57 098	10,0	53 768	9,4	65 444	11,4	47 744	8,4	73 199	12,8	525 584	91,9
776 345	11,8	831 853	12,6	644 700	9,8	675 011	10,2	786 661	11,9	667 360	10,1	727 502	11,0	6 242 068	94,6
472 398	12,7	404 978	10,9	374 090	10,0	380 154	10,2	430 983	11,6	378 447	10,2	431 506	11,6	3 479 919	93,5
16 190	14,1	9 763	8,5	12 919	11,2	8 919	7,7	13 197	11,5	9 080	7,9	14 452	12,5	105 438	91,6
287 757	10,4	417 112	15,1	257 691	9,3	285 938	10,4	342 481	12,4	279 833	10,1	281 544	10,2	2 656 711	96,2



Tabelle 15. Beruf und Gebürtigkeit der

Berufsabteilung	Personen überhaupt	Davon geboren						Davon	
		in der Zählgemeinde		in einer anderen bayer. Gemeinde		außerhalb Bayerns		Oberbayern	
		absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
<b>Nürnberg.</b>									
Landwirtschaft . . . . .	3 680	1 795	48,8	1 724	46,8	161	4,4	24	0,6
Industrie . . . . .	187 424	93 991	50,1	77 715	41,5	15 718	8,4	2 725	1,5
Handel und Verkehr . . . .	66 943	29 545	44,2	32 158	48,0	5 240	7,8	1 167	1,8
Häusliche Dienste etc. . . .	2 789	1 055	37,8	1 590	57,0	144	5,2	54	1,9
Militär- und Staatsdienst etc.	17 942	6 274	35,0	9 832	54,8	1 836	10,2	530	2,9
Ohne Beruf etc. . . . .	22 480	8 602	38,3	12 047	53,6	1 831	8,1	448	2,0
Ortsanwesende Bevölkerung überhaupt	<b>301 258</b>	<b>141 262</b>	<b>46,9</b>	<b>135 066</b>	<b>44,8</b>	<b>24 930</b>	<b>8,3</b>	<b>4 948</b>	<b>1,6</b>
darunter Erwerbstätige . . .	152 220	47 632	31,3	87 446	57,4	17 142	11,3	2 850	1,9
Dienende . . . . .	9 098	1 030	11,3	7 466	82,1	602	6,6	209	2,3
Angehörige . . . . .	139 940	92 600	66,2	40 154	28,7	7 186	5,1	1 889	1,3
<b>Fürth.</b>									
Landwirtschaft . . . . .	1 210	589	48,7	586	48,4	35	2,9	6	0,5
Industrie . . . . .	40 301	22 395	55,6	15 370	38,1	2 536	6,3	348	0,9
Handel und Verkehr . . . .	11 583	5 686	49,1	5 075	43,8	822	7,1	133	1,1
Häusliche Dienste etc. . . .	728	277	38,1	424	58,2	27	3,7	7	1,0
Militär- und Staatsdienst etc.	4 274	1 340	31,4	2 650	62,0	284	6,8	147	3,4
Ohne Beruf etc. . . . .	4 052	1 792	44,2	2 034	50,2	226	5,6	54	1,3
Ortsanwesende Bevölkerung überhaupt	<b>62 148</b>	<b>32 079</b>	<b>51,6</b>	<b>26 139</b>	<b>42,1</b>	<b>3 930</b>	<b>6,3</b>	<b>695</b>	<b>1,1</b>
darunter Erwerbstätige . . .	32 365	12 527	38,7	17 217	53,2	2 621	8,1	388	1,2
Dienende . . . . .	1 817	189	10,4	1 503	82,7	125	6,9	54	3,0
Angehörige . . . . .	27 966	19 363	69,3	7 419	26,5	1 184	4,2	253	0,9
<b>Würzburg.</b>									
Landwirtschaft . . . . .	1 843	691	37,5	878	47,6	274	14,9	39	2,1
Industrie . . . . .	26 694	13 141	49,2	11 065	41,5	2 488	9,3	350	1,3
Handel und Verkehr . . . .	22 305	9 417	42,2	10 757	48,2	2 131	9,6	423	1,9
Häusliche Dienste etc. . . .	1 970	771	39,1	1 054	53,5	145	7,4	23	1,2
Militär- und Staatsdienst etc.	10 702	2 833	26,5	6 650	62,1	1 219	11,4	378	3,5
Ohne Beruf etc. . . . .	13 930	3 193	22,9	8 725	62,6	2 012	14,5	258	1,9
Ortsanwesende Bevölkerung überhaupt	<b>77 444</b>	<b>30 046</b>	<b>38,8</b>	<b>39 129</b>	<b>50,5</b>	<b>8 269</b>	<b>10,7</b>	<b>1 471</b>	<b>1,9</b>
darunter Erwerbstätige . . .	38 142	9 079	23,8	23 906	62,7	5 157	13,5	748	2,0
Dienende . . . . .	3 429	224	6,5	2 809	81,9	396	11,6	74	2,2
Angehörige . . . . .	35 873	20 743	57,8	12 414	34,6	2 716	7,6	649	1,8
<b>Augsburg.</b>									
Landwirtschaft . . . . .	1 370	512	37,4	763	55,7	95	6,9	126	9,2
Industrie . . . . .	50 441	22 195	44,0	22 594	44,7	5 652	11,3	4 367	8,6
Handel und Verkehr . . . .	19 260	7 741	40,2	9 979	51,8	1 540	8,0	1 807	9,4
Häusliche Dienste etc. . . .	1 146	327	28,5	707	61,7	112	9,8	146	12,8
Militär- und Staatsdienst etc.	9 800	2 529	25,8	6 386	65,2	885	9,0	1 743	17,8
Ohne Beruf etc. . . . .	12 481	4 124	33,0	7 113	57,0	1 244	10,0	1 230	9,9
Ortsanwesende Bevölkerung überhaupt	<b>94 498</b>	<b>37 428</b>	<b>39,6</b>	<b>47 542</b>	<b>50,3</b>	<b>9 528</b>	<b>10,1</b>	<b>9 419</b>	<b>10,0</b>
darunter Erwerbstätige . . .	49 933	12 987	26,0	30 579	61,2	6 367	12,8	5 958	11,9
Dienende . . . . .	3 472	457	13,2	2 739	78,9	276	7,9	549	15,8
Angehörige . . . . .	41 093	23 984	58,4	14 224	34,6	2 885	7,0	2 912	7,1

## Ludwigshafen a. Rh.

Berufsabteilung	Ortsanwesende Bevölkerung	Hiervon							
		in der Zählgemeinde		außerhalb der					
				innerhalb					
				in der Pfalz		in den Städten (Gemeind. mit mehr als 2000 Einwohnern)		auf dem Lande (Gemeind. m. weniger als 2000 Einwohnern)	
		absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Landwirtschaft . . . . .	1 231	774	62,9	128	10,4	141	11,5	269	21,9
Industrie . . . . .	53 665	25 134	46,8	6 447	12,0	6 672	12,4	13 119	24,4
Handel und Verkehr . . . .	15 656	6 616	42,3	2 410	15,4	2 445	15,8	4 855	31,0
Häusliche Dienste etc. . . .	1 065	476	44,7	142	13,3	158	14,9	300	28,2
Militär- u. Staatsdienst etc.	3 229	1 061	32,9	557	17,2	704	21,8	1 261	39,0
Ohne Beruf etc. . . . .	3 791	1 439	38,0	619	16,3	699	18,4	1 318	34,7
<b>zusammen</b>	<b>78 637</b>	<b>35 500</b>	<b>45,2</b>	<b>10 303</b>	<b>13,1</b>	<b>10 819</b>	<b>13,8</b>	<b>21 122</b>	<b>26,9</b>

## Bevölkerung in den größeren Städten 1907.

geboren in															
Niederbayern		der Pfalz		der Oberpfalz		Oberfranken		Mittelfranken		Unterfranken		Schwaben		im Königreich	
absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Nürnberg.															
25	0,7	7	0,2	186	5,0	288	7,8	2 880	78,3	84	2,3	25	0,7	3 519	95,6
3 044	1,6	588	0,3	13 943	7,4	15 207	8,1	128 142	68,4	5 848	3,1	2 209	1,2	171 706	91,6
1 102	1,7	260	0,4	4 827	7,2	6 452	9,6	44 466	66,4	2 412	3,6	1 017	1,5	61 703	92,2
55	2,0	7	0,2	233	8,5	337	12,1	1 781	63,9	126	4,5	47	1,7	2 645	94,8
400	2,2	225	1,3	1 367	7,6	2 019	11,3	10 115	56,4	943	5,3	507	2,8	16 106	89,8
315	1,4	156	0,7	1 411	6,8	2 419	10,8	14 610	65,0	838	3,7	452	2,0	20 649	91,9
4 941	1,6	1 243	0,4	21 972	7,8	26 722	8,9	201 994	67,1	10 251	3,4	4 257	1,4	276 328	91,7
3 313	2,2	830	0,5	14 407	9,4	17 647	11,6	86 307	56,7	7 037	4,6	2 687	1,8	135 078	88,7
345	3,8	28	0,3	1 451	16,0	1 339	14,7	4 614	50,7	302	3,3	208	2,3	8 496	93,4
1 283	0,9	385	0,8	6 114	4,4	7 736	5,5	111 073	79,4	2 912	2,1	1 362	1,0	132 754	94,9
Fürth.															
9	0,7	1	0,1	20	1,7	70	5,8	1 043	86,2	21	1,7	5	0,4	1 175	97,1
486	1,2	93	0,2	1 995	4,9	3 087	7,7	30 642	76,0	842	2,1	272	0,7	37 765	93,7
106	0,9	39	0,3	461	4,0	972	8,4	8 542	73,8	373	3,2	135	1,2	10 761	92,9
15	2,1	—	—	38	5,2	91	12,5	523	71,8	23	3,2	4	0,5	701	96,3
200	4,7	37	0,9	366	8,6	466	10,9	2 403	56,2	253	5,9	118	2,8	3 990	93,4
28	0,7	19	0,5	164	4,0	435	10,7	2 916	72,0	151	3,7	59	1,5	3 826	94,4
844	1,4	189	0,3	3 044	4,9	5 121	8,2	46 069	74,1	1 663	2,7	593	1,0	58 218	93,7
535	1,8	101	0,3	2 061	6,4	3 526	10,9	21 614	66,8	1 124	3,5	345	1,0	29 744	91,9
65	3,6	8	0,4	227	12,5	286	15,7	911	50,1	96	5,8	45	2,5	1 692	93,1
194	0,7	80	0,3	756	2,7	1 309	4,7	23 544	84,2	443	1,6	203	0,7	26 782	95,8
Würzburg.															
13	0,7	10	0,5	18	1,0	68	3,7	82	4,5	1 324	71,8	15	0,8	1 569	85,1
174	0,7	193	0,7	320	1,2	709	2,7	1 107	4,1	21 121	79,1	232	0,9	24 206	90,7
181	0,8	172	0,8	341	1,5	922	4,1	1 251	5,6	16 610	74,5	274	1,2	20 174	90,4
16	0,8	14	0,7	27	1,4	57	2,9	85	4,3	1 594	80,9	9	0,4	1 825	92,6
222	2,1	319	3,0	332	3,1	604	5,6	698	6,5	6 695	62,6	235	2,2	9 483	88,6
162	1,2	311	2,2	229	1,6	618	4,4	638	4,6	9 477	68,0	225	1,6	11 918	85,5
768	1,0	1 019	1,3	1 267	1,6	2 978	3,8	3 861	5,0	56 821	73,4	990	1,3	69 175	89,3
472	1,2	695	1,8	779	2,1	1 773	4,7	2 228	5,8	25 707	67,4	583	1,5	32 985	86,5
69	2,0	25	0,7	120	3,5	204	5,9	278	8,1	2 201	64,2	62	1,8	3 033	88,4
227	0,6	299	0,8	368	1,0	1 001	2,8	1 355	3,8	28 913	80,6	345	1,0	33 157	92,4
Augsburg.															
25	1,8	4	0,3	21	1,5	19	1,4	37	2,7	12	0,9	1 031	75,3	1 275	93,1
856	1,7	191	0,4	813	1,6	687	1,4	1 321	2,6	404	0,8	36 150	71,7	44 789	88,8
393	2,1	97	0,5	447	2,3	328	1,7	650	3,4	221	1,1	13 777	71,5	17 720	92,0
25	2,2	3	0,3	26	2,8	13	1,0	34	3,0	5	0,4	782	68,2	1 034	90,2
413	4,2	139	1,4	301	3,1	306	3,1	489	5,0	279	2,9	5 245	53,5	8 915	91,0
202	1,6	103	0,8	223	1,8	251	2,0	553	4,4	163	1,3	8 512	68,2	11 237	90,0
1 914	2,0	537	0,6	1 831	1,9	1 604	1,7	3 084	3,3	1 034	1,1	65 497	69,3	84 970	89,9
1 335	2,7	355	0,7	1 222	2,4	1 099	2,2	1 936	3,9	736	1,5	30 925	61,9	43 566	87,2
90	2,6	11	0,3	78	2,8	40	1,2	141	4,1	29	0,8	2 258	65,0	3 196	92,1
489	1,2	171	0,4	531	1,3	465	1,1	1 007	2,5	319	0,8	32 314	78,6	38 208	93,0

Tabelle 16. Steuerverhältnisse und Volksvermehrung.

a) Entwicklung der direkten Steuern von 1867 bis 1905 in 21 Gemeinden mit starker Abnahme der Bevölkerung (30 % bis 35 %).

Gemeinde	Bezirksamt	Grund- und Haussteuer									Gewerbesteuer								
		1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Dennenlohe . .	Dinkelsbühl . .	621	816	821	826	833	833	847	839	766	111	93	121	112	96	124	155	65	61
Brunnenenthal . .	Hof . . . . .	321	429	426	428	434	436	437	437	400	46	20	30	36	46	47	49	39	47
Buchen . . . . .	Neustadt a. A.	227	171	171	171	521	522	521	524	477	17	17	14	16	16	12	11	6	7
Predlfing . . . .	Beilngries . . .	901	901	901	906	913	912	914	915	831	17	2	2	5	2	2	4	1	1
Oberhembach . .	Neumarkt . . . .	551	551	551	549	1675	1674	1673	1674	1521	85	49	54	88	95	83	81	23	27
Haidhof . . . . .	Pegnitz . . . . .	384	503	502	503	498	499	500	501	458	44	55	56	34	45	36	36	35	17
Steingruben . . .	Rockenhausen . .	190	197	193	195	200	200	199	199	183	49	39	37	40	45	42	39	42	26
Geuser . . . . .	Kronach . . . . .	813	1091	1070	963	509	510	510	511	464	27	12	6	18	22	18	5	8	6
Zimmern . . . . .	Marktheidenfeld .	196	196	196	196	504	605	606	606	553	151	98	98	123	94	102	98	70	64
Hohenaltheim . .	Nördlingen . . . .	1450	1463	2037	1978	2029	2027	2010	2012	2013	98	83	98	111	146	181	161	91	88
Unterknöringen .	Günzburg . . . . .	1036	1369	1370	1339	1356	1360	1357	1359	1241	163	189	243	115	130	117	139	102	94
Vorderkleebach .	Pegnitz . . . . .	240	234	234	234	239	239	238	238	217	14	9	5	3	5	3	4	1	4
Kaibitz . . . . .	Kemnath . . . . .	154	204	204	203	200	201	201	201	201	70	108	77	50	51	90	56	15	11
Wüstenfelden . .	Gerolzhofen . . .	197	197	197	197	601	603	604	604	551	19	15	19	17	23	18	18	12	12
Wohnsgehaig . .	Ebermannstadt . .	481	633	633	635	640	641	642	643	588	57	103	133	65	49	55	55	41	38
Föggenbeuern . .	Wolftratshausen .	1040	1970	1970	1975	1989	1995	1995	1996	1814	41	53	51	48	50	45	50	36	29
Pichlberg . . . .	Eschenbach . . . .	830	843	844	844	848	851	849	849	772	23	23	21	26	24	23	21	12	12
Höllrich . . . . .	Gemünden . . . . .	2498	2473	2473	2477	2491	2492	2479	1760	1601	107	112	170	282	238	126	120	89	86
Siegritz . . . . .	Kemnath . . . . .	226	305	305	305	303	306	306	306	306	51	58	57	45	37	23	27	11	9
Sembach . . . . .	Rockenhausen . .	1131	1144	1146	1141	1118	1131	1132	1133	1128	212	122	231	219	350	338	370	375	376
Berndorf . . . . .	Kemnath . . . . .	248	333	333	335	332	331	332	332	332	15	14	17	15	11	17	14	7	5
Summe		13735	16023	16577	16402	18233	18368	18352	17639	16417	1417	1274	1540	1468	1575	1502	1513	1084	1020

Gemeinde	Bezirksamt	Kapitalrentensteuer									Einkommensteuer								
		1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Dennenlohe . .	Dinkelsbühl . .	21	41	92	85	135	34	256	25	25	9	17	33	42	70	31	28	21	34
Brunnenenthal . .	Hof . . . . .	6	2	3	11	29	41	40	29	22	10	4	6	8	9	8	7	3	1
Buchen . . . . .	Neustadt a. A.	51	39	27	38	29	38	15	14	23	10	8	8	10	10	6	8	8	10
Predlfing . . . .	Beilngries . . .	—	15	9	12	7	5	4	—	—	5	5	2	5	5	5	2	—	1
Oberhembach . .	Neumarkt . . . .	12	13	24	48	42	47	39	22	29	7	9	18	33	25	19	17	3	4
Haidhof . . . . .	Pegnitz . . . . .	2	34	5	7	3	3	2	1	3	12	13	31	56	11	4	2	15	104
Steingruben . . .	Rockenhausen . .	—	—	2	—	—	—	—	—	—	7	15	23	17	9	6	9	13	20
Geuser . . . . .	Kronach . . . . .	33	7	4	3	3	9	2	—	—	7	6	9	17	2	2	1	6	10
Zimmern . . . . .	Marktheidenfeld .	51	40	35	72	90	111	90	107	105	13	14	25	29	16	29	32	28	53
Hohenaltheim . .	Nördlingen . . . .	77	76	71	150	133	115	167	216	296	39	37	49	86	100	113	123	68	65
Unterknöringen .	Günzburg . . . . .	45	53	27	48	37	58	42	13	18	23	24	35	52	34	43	51	29	27
Vorderkleebach .	Pegnitz . . . . .	—	—	—	—	2	2	2	—	—	1	1	1	2	2	2	—	—	—
Kaibitz . . . . .	Kemnath . . . . .	—	—	—	—	1	1	—	—	—	15	14	19	15	32	31	30	19	16
Wüstenfelden . .	Gerolzhofen . . .	9	13	31	36	29	46	63	47	32	10	13	12	17	6	10	15	13	10
Wohnsgehaig . .	Ebermannstadt . .	12	5	—	8	—	9	2	1	3	86	9	12	19	14	8	12	7	3
Föggenbeuern . .	Wolftratshausen .	7	3	2	14	37	58	28	14	13	3	3	9	7	4	3	3	3	3
Pichlberg . . . .	Eschenbach . . . .	3	1	—	11	14	12	13	4	1	5	6	5	5	—	—	—	—	—
Höllrich . . . . .	Gemünden . . . . .	149	136	118	76	92	80	92	38	165	36	35	68	80	82	74	123	46	83
Siegritz . . . . .	Kemnath . . . . .	—	22	—	—	4	9	6	1	—	5	7	12	9	13	10	14	3	7
Sembach . . . . .	Rockenhausen . .	112	120	91	137	137	153	164	144	152	68	83	113	106	109	120	118	100	130
Berndorf . . . . .	Kemnath . . . . .	—	2	2	1	8	9	10	2	1	5	2	2	2	7	8	5	1	2
Summe		590	622	543	757	832	840	1037	678	888	375	325	492	616	560	533	602	386	583

Gemeinde	Bezirksamt	Summe der Steuern								
		1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Dennenlohe . .	Dinkelsbühl . .	762	967	1067	1065	1134	1022	1286	950	886
Brunnenenthal . .	Hof . . . . .	383	455	465	483	518	532	533	508	470
Buchen . . . . .	Neustadt a. A.	305	235	220	235	576	578	555	552	517
Predlfing . . . .	Beilngries . . .	923	923	914	928	927	924	924	916	833
Oberhembach . .	Neumarkt . . . .	655	622	647	718	1837	1823	1810	1722	1581
Haidhof . . . . .	Pegnitz . . . . .	442	605	594	602	557	542	540	552	582
Steingruben . . .	Rockenhausen . .	246	251	255	252	254	248	247	254	229
Geuser . . . . .	Kronach . . . . .	880	1116	1089	1001	536	539	518	525	480
Zimmern . . . . .	Marktheidenfeld .	411	348	354	420	704	847	826	811	775
Hohenaltheim . .	Nördlingen . . . .	1664	1659	2255	2325	2408	2436	2461	2387	2462
Unterknöringen .	Günzburg . . . . .	1267	1635	1675	1554	1557	1578	1589	1503	1380
Vorderkleebach .	Pegnitz . . . . .	254	244	240	238	248	246	246	242	221
Kaibitz . . . . .	Kemnath . . . . .	239	326	300	268	284	323	287	235	228
Wüstenfelden . .	Gerolzhofen . . .	235	238	259	267	659	677	700	676	605
Wohnsgehaig . .	Ebermannstadt . .	636	750	778	727	703	713	711	692	632
Föggenbeuern . .	Wolftratshausen .	1091	2029	2032	2044	2080	2102	2076	2049	1859
Pichlberg . . . .	Eschenbach . . . .	861	873	870	886	886	886	883	865	785
Höllrich . . . . .	Gemünden . . . . .	2790	2756	2829	2915	2903	2772	2814	1933	1935
Siegritz . . . . .	Kemnath . . . . .	282	392	374	359	357	348	353	321	322
Sembach . . . . .	Rockenhausen . .	1523	1469	1581	1603	1714	1742	1784	1752	1786
Berndorf . . . . .	Kemnath . . . . .	268	351	354	353	358	365	361	342	340
Summe		16117	18244	19152	19243	21200	21243	21504	19787	18908

## b) Entwicklung der direkten Steuern von 1867 bis 1905 in 21 Gemeinden mit sehr starker Volksabnahme (35% u. mehr).

Gemeinde	Bezirksamt	Grund- und Haussteuer									Gewerbesteuer								
		1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Christgarten . .	Nördlingen . .	272	272	374	374	366	366	362	362	361	80	50	58	33	39	45	44	17	14
Neuhaus . . . .	Neustadt a. S. .	262	310	340	290	259	257	258	254	249	209	138	127	69	149	153	143	135	151
Arnstein . . . .	Lichtenfels . . .	518	753	755	756	765	766	768	765	695	63	61	66	40	33	32	31	60	43
Balmertshofen .	Neu-Ulm . . . .	180	183	186	186	561	563	562	564	514	38	34	38	45	43	54	30	27	29
Leonrod . . . .	Neustadt a. A. .	161	121	121	121	376	376	376	376	344	44	28	22	29	42	29	28	22	24
Eggstetten . . .	Pfarrkirchen . .	3097	3097	3097	3110	3146	3166	3160	3167	3167	109	144	163	143	206	273	229	107	107
Steinhart . . . .	Gunzenhausen .	955	966	972	972	974	975	975	972	886	342	229	254	206	98	83	63	49	47
Adlitz . . . . .	Pegnitz . . . . .	728	736	736	738	735	735	734	734	667	46	44	40	44	35	28	35	14	8
Herzogau . . . .	Waldmünchen . .	355	355	355	356	1113	1110	1118	1107	1015	363	320	328	286	298	249	288	274	132
Eibenberg . . . .	Kronach . . . .	434	674	661	552	281	281	282	282	258	15	12	12	13	9	13	11	5	4
Kotzenaurach . .	Neustadt a. A. .	177	133	135	133	413	414	414	415	380	30	33	26	37	32	33	32	13	16
Diebersried . . .	Roding . . . . .	654	890	890	890	898	904	904	902	903	12	13	13	11	8	7	5	8	6
Wülfersreuth . .	Berneck . . . . .	269	251	250	354	358	359	359	359	327	23	28	27	25	15	12	18	14	5
Harrlach . . . .	Hilpoltstein . .	260	260	260	260	281	282	281	281	279	65	61	59	79	89	108	102	50	34
Unterrohr . . . .	Günzburg . . . .	526	696	696	692	711	714	714	715	651	44	51	52	55	57	79	65	46	46
Neidhardswinden	Neustadt a. A. .	303	215	215	215	664	666	668	668	611	52	50	69	68	54	53	54	36	34
Neuziegenrück . .	Neustadt a. A. .	63	47	48	48	158	158	158	157	146	25	23	26	45	118	23	17	9	13
Rothenbügl . . .	Parsberg . . . .	106	141	141	139	140	141	142	140	126	77	54	55	36	26	24	24	10	9
Eichelberg . . . .	Uffenheim . . . .	460	578	578	578	585	584	585	585	532	9	11	74	20	17	21	11	7	5
Diebis . . . . .	Amberg . . . . .	299	299	299	301	879	880	877	877	836	9	10	9	8	8	8	8	5	7
Neudorf . . . . .	Neustadt a. A. .	390	293	293	293	889	892	892	892	811	77	55	55	50	66	56	45	30	36
Summe		10469	11270	11402	11358	14552	14589	14599	14574	13758	1732	1449	1573	1342	1442	1383	1283	938	770

Gemeinde	Bezirksamt	Kapitalrentensteuer									Einkommensteuer								
		1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Christgarten . .	Nördlingen . .	6	16	—	3	37	33	2	4	5	7	8	12	12	22	8	28	11	9
Neuhaus . . . .	Neustadt a. S. .	66	31	10	5	53	34	33	29	28	14	11	15	29	9	6	5	34	40
Arnstein . . . .	Lichtenfels . . .	19	27	9	12	6	11	25	21	12	6	9	16	19	—	—	—	14	19
Balmertshofen .	Neu-Ulm . . . .	4	3	4	5	1	1	1	1	3	2	5	2	4	2	—	1	3	2
Leonrod . . . .	Neustadt a. A. .	9	9	9	5	6	5	10	4	4	5	5	7	9	11	12	8	4	2
Eggstetten . . .	Pfarrkirchen . .	69	72	65	40	110	106	88	46	46	58	39	75	89	115	90	110	45	45
Steinhart . . . .	Gunzenhausen .	47	56	44	143	49	31	59	42	99	14	10	27	30	25	26	23	16	25
Adlitz . . . . .	Pegnitz . . . . .	—	—	27	—	5	3	1	5	3	4	5	9	13	14	12	11	3	2
Herzogau . . . .	Waldmünchen . .	15	18	15	9	11	19	19	21	13	84	122	274	224	13	26	16	116	130
Eibenberg . . . .	Kronach . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	1	9	13	9	10	8	1	1	—	2
Kotzenaurach . .	Neustadt a. A. .	4	5	2	12	10	2	4	5	—	9	6	6	8	9	8	8	2	4
Diebersried . . .	Roding . . . . .	—	—	—	—	1	1	1	5	1	3	2	4	6	—	—	—	3	2
Wülfersreuth . .	Berneck . . . . .	15	30	39	18	17	14	23	6	2	10	12	14	14	1	—	7	4	7
Harrlach . . . .	Hilpoltstein . .	5	3	3	5	21	4	3	4	5	6	8	7	12	2	4	4	—	1
Unterrohr . . . .	Günzburg . . . .	3	26	43	32	57	75	99	12	8	4	3	12	17	13	12	16	7	9
Neidhardswinden	Neustadt a. A. .	4	5	8	13	15	10	23	14	18	13	15	19	12	22	19	17	15	22
Neuziegenrück . .	Neustadt a. A. .	7	5	12	3	8	8	12	22	28	4	4	4	4	9	6	3	1	1
Rothenbügl . . .	Parsberg . . . .	—	—	—	—	2	—	6	1	—	14	12	14	16	16	12	8	12	10
Eichelberg . . . .	Uffenheim . . . .	11	10	22	22	21	19	17	6	2	11	14	21	24	12	1	1	4	1
Diebis . . . . .	Amberg . . . . .	7	15	17	8	5	12	7	5	1	3	2	2	8	5	2	4	5	1
Neudorf . . . . .	Neustadt a. A. .	6	8	7	10	41	37	40	21	23	4	6	10	7	13	11	9	3	5
Summe		297	339	336	345	476	425	473	274	307	284	311	559	567	321	256	280	302	339

Gemeinde	Bezirksamt	Summe der Steuern								
		1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Christgarten . .	Nördlingen . .	365	346	444	422	464	452	436	394	389
Neuhaus . . . .	Neustadt a. S. .	551	490	492	393	470	450	439	452	468
Arnstein . . . .	Lichtenfels . . .	606	850	846	827	804	809	824	860	769
Balmertshofen .	Neu-Ulm . . . .	224	225	230	240	607	618	594	595	548
Leonrod . . . .	Neustadt a. A. .	219	163	159	164	435	422	422	406	374
Eggstetten . . .	Pfarrkirchen . .	3333	3352	3400	3382	3577	3635	3587	3365	3365
Steinhart . . . .	Gunzenhausen .	1358	1261	1297	1351	1146	1115	1120	1079	1057
Adlitz . . . . .	Pegnitz . . . . .	778	785	812	795	789	778	781	756	680
Herzogau . . . .	Waldmünchen . .	817	815	972	875	1435	1404	1441	1518	1290
Eibenberg . . . .	Kronach . . . .	458	699	682	575	298	295	294	287	265
Kotzenaurach . .	Neustadt a. A. .	220	177	169	190	464	457	458	435	400
Diebersried . . .	Roding . . . . .	669	905	907	907	907	912	910	918	912
Wülfersreuth . .	Berneck . . . . .	317	321	330	411	391	385	407	383	341
Harrlach . . . .	Hilpoltstein . .	336	332	329	356	393	398	390	335	319
Unterrohr . . . .	Günzburg . . . .	577	776	803	796	838	880	894	780	714
Neidhardswinden	Neustadt a. A. .	372	285	311	308	755	748	762	733	685
Neuziegenrück . .	Neustadt a. A. .	99	79	90	100	293	195	190	189	188
Rothenbügl . . .	Parsberg . . . .	197	207	210	191	184	177	180	163	145
Eichelberg . . . .	Uffenheim . . . .	491	613	695	644	635	625	615	602	540
Diebis . . . . .	Amberg . . . . .	318	326	327	325	897	902	896	892	845
Neudorf . . . . .	Neustadt a. A. .	477	362	365	360	1009	996	986	946	880
Summe		12782	13369	13870	13612	16791	16653	16626	16088	15174

c) Entwicklung der direkten Steuern von 1861 bis 1905 in 17 unmittelbaren Städten mit stark zunehmender Bevölkerung.

Gemeinde	Grund- und Haussteuer									
	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Neu-Ulm . . . .	1 550	1 697	2 739	3 321	6 190	16 400	16 979	18 287	20 009	25 558
Nürnberg . . . .	42 816	103 736	141 278	151 269	371 413	422 321	528 574	618 300	903 160	1 174 639
München . . . .	188 834	341 664	417 295	455 268	1 471 879	1 896 429	2 412 747	3 160 386	3 994 709	6 115 764
Hof . . . . .	9 662	11 386	16 603	18 550	26 086	38 841	43 941	52 644	65 492	82 725
Fürth . . . . .	7 681	9 139	11 599	26 890	31 000	86 558	109 411	133 067	153 653	198 158
Aschaffenburg	12 476	12 736	12 953	13 889	16 219	32 592	34 617	41 947	54 646	74 825
Bad Kissingen	4 192	4 388	5 782	6 056	6 384	18 443	20 202	22 693	25 463	31 703
Würzburg . . .	41 059	42 887	57 850	65 516	147 744	177 201	204 111	242 280	294 805	333 816
Augsburg . . .	38 454	61 418	77 778	85 627	181 463	223 123	245 275	287 962	318 477	359 980
Schweinfurt . .	11 525	11 767	15 064	15 676	28 921	31 970	33 240	35 104	41 106	45 959
Amberg . . . .	3 234	3 261	3 462	3 701	7 589	22 069	23 906	27 463	28 817	34 534
Kaufbeuren . .	2 046	2 081	2 136	2 216	5 968	15 181	16 318	17 713	18 756	20 963
Landshut . . .	7 025	7 084	7 156	7 360	14 818	38 962	41 162	44 627	49 984	53 869
Freising . . . .	1 173	1 382	1 626	1 816	5 737	14 443	15 364	16 363	17 535	29 475
Straubing . . .	4 752	4 810	5 111	5 032	8 977	23 690	26 120	28 546	30 978	34 360
Forchheim . . .	4 776	4 824	6 219	6 521	6 679	9 652	10 454	11 434	12 962	14 135
Bamberg . . . .	11 963	12 011	13 533	14 151	32 014	83 682	96 749	110 725	126 054	162 929
Summe	393 218	636 271	798 184	882 862	2 369 081	3 151 557	3 879 170	4 869 541	6 156 606	8 793 392

Gemeinde	Gewerbesteuer									
	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Neu-Ulm . . . .	1 171	1 371	2 337	4 762	5 027	5 914	7 198	7 923	7 979	10 796
Nürnberg . . . .	113 612	133 893	158 573	211 933	267 114	381 011	501 842	524 394	1 234 472	1 132 599
München . . . .	238 413	328 232	342 787	437 831	599 303	797 117	1 089 092	1 202 404	2 740 511	2 907 396
Hof . . . . .	11 098	20 635	21 191	27 170	36 471	66 392	88 642	73 350	136 436	114 439
Fürth . . . . .	41 195	41 596	49 150	59 838	78 930	118 141	160 069	184 068	318 063	313 026
Aschaffenburg	9 752	11 553	12 445	17 319	19 783	32 053	39 325	43 407	106 422	98 528
Bad Kissingen	2 623	3 798	4 133	5 054	12 010	18 640	18 204	19 637	28 664	30 813
Würzburg . . .	38 636	48 309	61 822	76 174	100 081	129 376	151 337	161 212	243 485	304 633
Augsburg . . .	84 243	98 096	112 838	130 866	167 171	209 071	295 120	295 629	549 997	445 806
Schweinfurt . .	14 867	16 566	16 867	22 895	22 274	25 807	31 750	34 637	41 570	49 809
Amberg . . . .	7 025	8 923	10 243	10 992	14 114	16 799	22 684	34 745	41 880	47 063
Kaufbeuren . .	7 887	8 394	9 468	10 399	13 003	18 356	24 230	21 630	30 109	27 046
Landshut . . .	14 843	16 295	18 049	21 755	27 413	32 587	37 826	39 140	48 394	55 678
Freising . . . .	9 284	10 640	10 869	14 118	14 287	15 790	17 895	17 663	16 447	15 751
Straubing . . .	10 433	12 189	12 173	13 586	20 218	22 807	26 996	28 564	36 323	43 357
Forchheim . . .	2 864	3 691	3 438	4 195	6 251	10 331	16 747	18 451	27 341	26 543
Bamberg . . . .	29 911	34 329	35 790	43 141	74 235	112 842	115 877	114 138	140 209	163 256
Summe	637 857	798 515	882 173	1 112 028	1 477 688	2 013 034	2 644 834	2 820 992	5 748 302	5 786 539

Gemeinde	Kapitalrentensteuer									
	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Neu-Ulm . . . .	612	1 337	1 785	4 966	8 374	10 478	12 458	11 446	11 190	11 021
Nürnberg . . . .	51 428	62 914	78 857	112 457	161 020	259 100	317 618	375 186	583 701	639 406
München . . . .	190 489	225 013	263 104	375 560	549 899	722 474	902 305	1 115 804	1 636 715	1 843 620
Hof . . . . .	4 045	4 614	7 505	7 240	12 739	16 449	24 915	28 842	40 767	37 877
Fürth . . . . .	8 665	10 411	13 142	19 784	34 829	54 705	65 338	79 209	111 977	124 625
Aschaffenburg	7 596	7 816	8 984	16 493	24 429	28 077	31 681	33 060	47 634	44 106
Bad Kissingen	1 694	2 315	4 106	3 358	6 067	7 760	8 019	8 887	11 279	13 884
Würzburg . . .	35 205	42 049	51 026	73 985	107 742	143 604	156 577	176 128	209 970	221 575
Augsburg . . .	55 513	56 597	75 915	106 258	148 007	202 356	224 146	239 519	298 808	297 182
Schweinfurt . .	7 934	9 668	11 580	17 197	23 636	28 291	35 157	32 723	35 947	35 814
Amberg . . . .	2 839	4 150	5 677	7 310	9 464	11 357	11 367	14 721	14 397	17 331
Kaufbeuren . .	3 605	3 974	3 967	5 262	8 974	10 137	14 103	14 675	16 294	12 333
Landshut . . .	6 496	8 292	9 084	11 438	18 626	23 634	26 956	29 815	33 523	33 286
Freising . . . .	3 160	3 700	4 737	5 843	7 752	9 130	10 529	9 466	9 545	12 441
Straubing . . .	5 597	6 575	7 295	8 422	13 987	17 198	17 947	17 507	17 029	17 401
Forchheim . . .	757	1 102	1 038	1 150	1 280	1 825	1 691	2 569	4 915	7 683
Bamberg . . . .	17 317	21 179	23 996	28 637	44 781	74 594	80 056	81 561	90 721	87 688
Summe	402 952	471 706	571 798	805 360	1 181 606	1 621 169	1 940 863	2 271 118	3 174 412	3 457 273

Gemeinde	Einkommensteuer									
	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Neu-Ulm . . . .	513	1 913	1 716	3 689	5 494	4 407	5 137	6 021	7 913	10 794
Nürnberg . . . .	13 715	20 571	29 142	62 772	81 163	91 977	150 170	186 260	370 340	378 486
München . . . .	86 516	91 390	112 924	199 668	310 039	334 793	507 490	583 959	912 535	1 048 758
Hof . . . . .	2 224	3 254	4 156	7 330	10 934	11 904	15 960	19 171	26 070	32 363
Fürth . . . . .	2 278	4 118	5 197	8 560	13 679	18 226	33 524	39 589	56 959	62 964



Tabelle 16. Steuerverhältnisse und Volksvermehrung.

257

c) Entwicklung der direkten Steuern von 1861 bis 1905 in 17 unmittelbaren Städten mit stark zunehmender Bevölkerung.

Gemeinde	Einkommensteuer									
	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Aschaffenburg	3 690	4 980	4 603	8 381	9 874	11 196	13 255	15 867	21 245	30 752
Bad Kissingen	690	896	1 165	1 808	2 993	3 662	3 748	4 346	5 788	7 940
Würzburg . . .	11 330	15 924	18 926	36 743	46 153	48 049	60 796	70 262	99 258	120 920
Augsburg . . .	17 505	19 227	25 311	41 317	59 923	72 459	94 358	101 197	125 651	137 834
Schweinfurt . .	1 862	2 392	2 941	6 171	8 544	7 487	8 833	10 987	14 943	18 899
Amberg . . . .	4 010	5 147	5 193	8 651	9 323	9 012	14 000	13 523	15 300	18 667
Kaufbeuren . .	898	1 057	1 265	2 100	3 306	4 577	5 586	5 952	6 868	7 571
Landshut . . . .	3 511	4 624	5 587	9 538	12 072	13 253	15 796	18 804	22 542	26 390
Freising . . . .	2 137	1 955	2 575	4 234	5 325	5 415	6 157	6 183	6 493	9 928
Straubing . . .	1 842	2 363	2 616	3 912	5 964	5 605	6 956	7 963	9 592	12 590
Forchheim . . .	525	828	691	953	1 568	1 905	3 077	3 339	6 453	7 090
Bamberg . . . .	7 395	9 234	10 313	14 547	21 188	21 770	28 458	33 689	41 950	52 624
<b>Summe</b>	<b>160 641</b>	<b>189 873</b>	<b>234 321</b>	<b>420 374</b>	<b>607 562</b>	<b>668 697</b>	<b>973 301</b>	<b>1 127 112</b>	<b>1 749 900</b>	<b>1 984 570</b>

Gemeinde	Summe der Steuern									
	1861	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Neu-Ulm . . . .	3 846	6 318	8 577	16 738	25 085	37 199	41 772	43 677	47 091	58 169
Nürnberg . . . .	221 571	321 114	407 850	538 431	880 710	1 157 409	1 498 204	1 704 140	3 091 673	3 325 130
München . . . .	704 252	986 293	1 136 110	1 468 327	2 931 140	3 750 813	4 911 634	6 062 553	9 284 470	11 915 538
Hof . . . . .	27 029	39 889	49 455	60 290	86 230	133 586	173 458	174 007	268 765	267 404
Fürth . . . . .	59 819	65 264	79 088	115 072	158 438	277 630	368 342	435 933	640 652	698 773
Aschaffenburg	33 514	37 085	38 985	56 082	70 305	103 918	118 878	134 281	229 947	248 211
Bad Kissingen	9 199	11 397	15 186	16 276	27 454	48 505	50 173	55 563	71 194	84 340
Würzburg . . .	126 230	149 169	189 624	252 418	401 720	498 230	572 821	649 882	847 518	980 944
Augsburg . . .	195 715	235 338	291 842	364 068	556 564	707 009	858 899	924 307	1 292 933	1 240 802
Schweinfurt . .	36 188	40 393	46 452	61 939	83 375	93 555	108 980	113 451	133 566	150 481
Amberg . . . .	17 108	21 486	24 575	30 657	40 490	59 237	71 957	90 452	100 394	117 595
Kaufbeuren . .	14 436	15 506	18 836	19 977	31 254	48 251	60 237	59 970	72 027	67 913
Landshut . . . .	31 875	36 295	39 876	50 031	72 929	108 436	121 740	132 386	154 443	169 223
Freising . . . .	15 754	17 677	19 807	23 011	33 101	44 778	49 945	49 675	50 020	67 595
Straubing . . .	22 624	25 937	27 195	30 952	49 146	69 300	78 019	82 580	93 922	107 708
Forchheim . . .	8 922	10 445	11 386	12 819	15 778	23 713	31 969	35 793	51 671	55 451
Bamberg . . . .	66 586	76 753	83 632	100 476	172 218	292 888	321 140	340 113	398 934	466 497
<b>Summe</b>	<b>1 594 663</b>	<b>2 096 365</b>	<b>2 486 476</b>	<b>3 220 624</b>	<b>5 635 937</b>	<b>7 454 457</b>	<b>9 438 168</b>	<b>11 088 763</b>	<b>16 829 220</b>	<b>20 021 774</b>

d) Entwicklung der direkten Steuern von 1867 bis 1905 in 28 Gemeinden mit starker Volkszunahme (200 bis 300 %).

Gemeinde	Bezirksamt	Grund- und Haussteuer								
		1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Unterpeißenberg	Weilheim . . . .	514	1 047	1 036	1 040	3 189	3 228	3 234	3 263	3 010
Plösberg . . . .	Rehau . . . . .	442	446	446	446	464	467	470	478	445
Tutzing . . . . .	Starnberg . . . .	462	1 047	1 048	1 053	4 476	4 877	5 168	5 704	5 930
Rosenberg . . . .	Sulzbach . . . . .	1 243	1 225	1 229	1 241	1 274	1 289	1 307	1 314	1 219
Dachau . . . . .	Dachau . . . . .	703	900	966	1 274	3 614	4 150	5 324	6 210	7 621
Haunstetten . . .	Augsburg . . . . .	1 329	1 845	1 849	3 409	3 606	3 752	4 176	5 009	5 248
Moosbürg . . . .	Neustadt a.W.-N.	749	994	991	985	998	1 003	1 007	1 007	926
Schliersee . . . .	Miesbach . . . . .	994	985	871	3 004	3 049	3 101	3 101	3 129	2 899
Holzkirchen . . .	Miesbach . . . . .	667	754	768	2 031	2 149	2 512	2 681	3 533	3 994
Schwandorf . . . .	Burglengenfeld . .	1 797	2 535	2 751	3 228	4 718	4 872	5 246	5 985	7 184
Haidenhof . . . .	Passau . . . . .	2 286	2 338	2 307	2 715	3 395	3 425	3 794	4 290	4 583
Immenstadt . . .	Sonthofen . . . . .	713	2 631	2 711	6 188	6 397	7 299	8 104	9 241	11 818
Fürth . . . . .	— . . . . .	9 139	11 599	26 890	31 000	86 558	109 411	133 067	153 653	198 158
Obermenzing . . .	München . . . . .	251	253	251	252	781	874	790	806	3 127
Blaichach . . . .	Sonthofen . . . . .	1 903	926	931	949	1 065	992	988	994	912
Seubelsdorf . . .	Lichtenfels . . . .	775	772	773	775	783	785	780	784	728
Miesbach . . . . .	Miesbach . . . . .	633	1 072	1 118	3 273	3 762	4 172	5 563	5 930	6 923
Geiselbullach . .	Bruck . . . . .	1 046	1 052	1 053	1 058	1 063	1 085	1 087	1 096	1 101
Hohenpeißenberg	Schongau . . . . .	1 209	1 264	1 178	1 168	1 187	1 202	1 205	1 225	1 135
Attel . . . . .	Wasserburg . . . .	1 727	1 731	1 724	1 714	1 726	1 737	1 741	1 756	1 597
Vöhringen . . . .	Illertissen . . . . .	505	507	508	507	507	510	510	512	512
Salzburghofen . .	Laufen . . . . .	2 134	2 363	2 798	2 874	2 943	2 996	3 063	3 700	5 065
Plattling . . . . .	Deggendorf . . . .	2 962	2 847	2 495	3 721	3 306	3 407	3 796	4 591	6 557
Markt Redwitz . .	Wunsiedel . . . . .	1 636	2 047	2 184	2 173	2 350	2 469	2 648	3 863	5 807
Schönbrunn . . . .	Dachau . . . . .	522	529	529	529	1 600	1 606	1 602	1 602	1 598
Hofolding . . . .	München . . . . .	188	192	192	40	590	645	648	649	574
Krailling . . . . .	Starnberg . . . . .	128	181	181	181	567	594	600	608	570
Lindenbergl . . .	Lindau . . . . .	1 206	1 594	1 614	1 623	1 543	1 695	1 725	1 745	1 645
<b>Summe</b>		<b>37 868</b>	<b>45 676</b>	<b>61 392</b>	<b>78 451</b>	<b>147 660</b>	<b>174 155</b>	<b>203 425</b>	<b>232 677</b>	<b>290 891</b>

d) Entwicklung der direkten Steuern von 1867 bis 1905 in 28 Gemeinden mit starker Volkszunahme (200 bis 300 %).

Gemeinde	Bezirksamt	Gewerbesteuer								
		1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Unterpeißenberg	Weilheim . . . .	314	443	637	876	678	752	840	1 326	1 923
Plösberg . . . . .	Rehau . . . . .	20	164	343	447	80	1 250	1 252	2 330	2 535
Tutzing . . . . .	Starnberg . . . .	622	515	894	1 290	1 458	2 067	2 203	3 826	4 066
Rosenberg . . . . .	Sulzbach . . . . .	1 293	1 451	1 496	1 554	538	474	34 733	113 510	85 839
Dachau . . . . .	Dachau . . . . .	2 917	2 928	3 748	4 745	4 401	14 755	14 920	11 935	8 757
Haunstetten . . .	Augsburg . . . . .	1 336	1 544	1 826	2 127	3 311	4 082	4 741	6 236	4 631
Moosbürg . . . . .	Neustadt a.W.-N.	153	139	187	193	551	673	770	1 481	251
Schliersee . . . . .	Miesbach . . . . .	508	460	958	792	764	1 274	1 473	1 734	2 056
Holzkirchen . . .	Miesbach . . . . .	1 614	1 778	2 361	2 326	2 388	3 348	3 762	3 690	6 542
Schwandorf . . . .	Burglengenfeld . .	1 523	1 922	2 159	2 521	3 967	4 229	5 186	7 289	3 770
Haidenhof . . . . .	Passau . . . . .	246	363	863	986	1 243	2 245	7 925	3 036	2 106
Immenstadt . . . .	Sonthofen . . . . .	1 911	2 862	2 869	3 575	8 745	10 837	10 448	21 303	20 522
Fürth . . . . .	— . . . . .	41 596	49 150	59 838	78 930	118 141	160 069	184 068	318 063	313 026
Obermenzing . . .	München . . . . .	113	94	94	104	71	77	89	463	387
Blaichach . . . . .	Sonthofen . . . . .	1 826	1 526	2 161	2 312	5 365	6 914	4 185	9 241	5 786
Seubelsdorf . . . .	Lichtenfels . . . .	126	116	125	17	21	25	57	119	304
Miesbach . . . . .	Miesbach . . . . .	1 937	2 098	2 808	2 947	2 905	4 185	4 218	12 174	17 532
Geiselbullach . . .	Bruck . . . . .	38	43	51	127	105	92	93	39	71
Hohenpeißenberg	Schongau . . . . .	138	111	109	142	182	195	192	198	181
Attel . . . . .	Wasserburg . . . .	131	118	171	235	225	246	250	214	482
Vöhringen . . . . .	Illertissen . . . . .	429	522	669	792	885	2 521	1 862	3 546	7 150
Salzburghofen . . .	Laufen . . . . .	255	250	347	380	413	640	834	2 059	3 785
Plattling . . . . .	Deggendorf . . . .	1 814	1 859	2 211	2 155	2 524	2 711	2 690	2 591	3 157
Markt Redwitz . . .	Wunsiedel . . . . .	1 826	1 602	1 772	2 006	2 633	3 571	4 219	6 919	13 024
Schönbrunn . . . .	Dachau . . . . .	20	35	49	35	47	85	105	36	38
Hofolding . . . . .	München . . . . .	54	34	75	93	55	108	185	106	174
Krailling . . . . .	Starnberg . . . . .	113	144	147	225	181	409	370	519	650
Lindenberg . . . .	Lindau . . . . .	768	1 259	1 341	1 647	2 344	3 578	3 541	6 451	7 154
Summe		63 641	73 530	90 309	113 579	164 221	231 412	295 211	540 434	515 899

Gemeinde	Bezirksamt	Kapitalrentensteuer								
		1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Unterpeißenberg	Weilheim . . . .	150	127	199	187	283	402	434	539	247
Plösberg . . . . .	Rehau . . . . .	28	25	74	61	34	51	68	100	95
Tutzing . . . . .	Starnberg . . . . .	248	469	563	1 082	426	1 183	1 439	5 302	4 667
Rosenberg . . . . .	Sulzbach . . . . .	74	84	62	139	162	331	692	1 694	2 646
Dachau . . . . .	Dachau . . . . .	747	1 106	1 939	2 345	3 525	3 781	4 243	4 279	5 402
Haunstetten . . .	Augsburg . . . . .	171	472	692	1 468	1 654	3 333	3 146	6 147	14 810
Moosbürg . . . . .	Neustadt a.W.-N.	12	14	65	21	32	42	66	48	43
Schliersee . . . . .	Miesbach . . . . .	121	154	127	316	301	397	689	937	2 066
Holzkirchen . . .	Miesbach . . . . .	233	156	224	492	543	929	863	698	1 815
Schwandorf . . . .	Burglengenfeld . .	328	323	255	714	763	695	3 824	795	1 161
Haidenhof . . . . .	Passau . . . . .	1	9	8	13	166	261	388	399	333
Immenstadt . . . .	Sonthofen . . . . .	1 073	1 385	2 016	2 878	5 059	5 984	8 818	12 817	14 222
Fürth . . . . .	— . . . . .	10 411	13 142	19 784	34 829	54 705	65 338	79 209	111 977	124 625
Obermenzing . . .	München . . . . .	15	51	27	25	51	53	380	3 095	3 015
Blaichach . . . . .	Sonthofen . . . . .	52	62	126	298	314	274	333	364	1 125
Seubelsdorf . . . .	Lichtenfels . . . .	19	35	43	70	88	35	32	43	97
Miesbach . . . . .	Miesbach . . . . .	539	730	901	1 910	1 981	1 986	2 832	3 104	3 140
Geiselbullach . . .	Bruck . . . . .	—	12	—	17	130	5	5	5	—
Hohenpeißenberg	Schongau . . . . .	29	28	24	56	61	40	45	37	77
Attel . . . . .	Wasserburg . . . .	3	17	33	55	78	77	79	157	125
Vöhringen . . . . .	Illertissen . . . . .	68	80	27	34	40	64	74	212	175
Salzburghofen . . .	Laufen . . . . .	106	164	127	442	346	249	578	1 122	1 034
Plattling . . . . .	Deggendorf . . . .	445	364	552	769	911	889	1 114	808	842
Markt Redwitz . . .	Wunsiedel . . . . .	470	551	648	820	1 177	1 567	1 543	2 458	2 365
Schönbrunn . . . .	Dachau . . . . .	22	9	62	49	50	136	78	50	83
Hofolding . . . . .	München . . . . .	5	11	27	111	34	49	87	32	184
Krailling . . . . .	Starnberg . . . . .	22	43	116	232	243	324	438	1 169	1 752
Lindenberg . . . .	Lindau . . . . .	402	506	469	628	654	1 081	1 034	1 684	2 551
Summe		15 794	20 129	29 190	50 061	73 814	89 556	112 531	160 072	188 697

d) Entwicklung der direkten Steuern von 1867 bis 1905 in 28 Gemeinden mit starker Volkszunahme (200 bis 300 ‰).

Gemeinde	Bezirksamt	Einkommensteuer								
		1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Unterpeißenberg	Weilheim . . . .	105	120	243	803	641	795	1 082	1 047	1 244
Plösberg . . . . .	Rehau . . . . .	10	24	77	164	164	216	355	432	528
Tutzing . . . . .	Starnberg . . . .	60	43	429	478	434	1 150	1 442	2 129	2 172
Rosenberg . . . . .	Sulzbach . . . . .	178	238	375	398	663	1 025	1 971	2 991	3 384
Dachau . . . . .	Dachau . . . . .	521	664	1 249	1 570	2 093	2 851	3 351	3 592	3 537
Haunstetten . . .	Augsburg . . . . .	137	185	380	642	209	1 106	1 411	2 052	1 639
Moosbürg . . . . .	Neustadt a.W.-N.	21	32	45	102	100	120	190	239	455
Schliersee . . . . .	Miesbach . . . . .	72	103	337	363	407	492	886	973	1 358
Holzkirchen . . .	Miesbach . . . . .	106	97	236	364	497	729	789	953	1 196
Schwandorf . . . .	Burglengenfeld . .	288	321	587	1 726	2 041	2 209	3 055	3 204	4 482
Haidenhof . . . . .	Passau . . . . .	34	48	132	348	429	484	625	727	943
Immenstadt . . . .	Sonthofen . . . . .	348	703	1 324	1 579	2 694	4 155	3 368	3 947	5 376
Fürth . . . . .	— . . . . .	4 118	5 197	8 560	13 679	18 226	33 524	39 589	56 959	62 964
Obermenzing . . .	München . . . . .	21	29	29	46	58	56	415	1 354	2 258
Blaichach . . . . .	Sonthofen . . . . .	165	138	250	380	614	842	938	861	770
Seubelsdorf . . . .	Lichtenfels . . . .	11	13	23	17	14	13	47	59	203
Miesbach . . . . .	Miesbach . . . . .	573	713	4 490	2 235	1 994	11 607	12 855	5 960	4 232
Geiselbullach . . .	Bruck . . . . .	19	17	29	47	38	78	45	41	81
Hohenpeißenberg	Schongau . . . . .	60	69	199	344	293	347	483	484	645
Attel . . . . .	Wasserburg . . . .	31	24	36	126	10	24	15	422	1 001
Vöhringen . . . . .	Illertissen . . . . .	41	55	99	163	136	320	460	501	810
Salzburghofen . . .	Laufen . . . . .	171	585	944	1 236	371	474	682	869	1 344
Plattling . . . . .	Deggendorf . . . .	225	208	335	807	871	1 066	1 676	2 282	3 061
Markt Redwitz . . .	Wunsiedel . . . . .	113	111	265	562	707	996	1 319	2 297	3 939
Schönbrunn . . . .	Dachau . . . . .	12	11	18	25	17	15	38	28	47
Hofolding . . . . .	München . . . . .	11	15	27	45	53	37	26	30	50
Krailling . . . . .	Starnberg . . . . .	29	27	38	54	50	104	108	361	319
Lindenberg . . . . .	Lindau . . . . .	14	14	87	111	230	326	367	485	975
Summe		7 494	9 804	20 843	28 417	34 054	65 161	77 588	95 279	109 018

Gemeinde	Bezirksamt	Summe der Steuern								
		1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Unterpeißenberg	Weilheim . . . .	1 083	1 737	2 115	2 906	4 794	5 177	5 590	6 175	6 424
Plösberg . . . . .	Rehau . . . . .	500	659	940	1 118	742	1 984	2 145	3 340	3 603
Tutzing . . . . .	Starnberg . . . . .	1 392	2 074	2 934	3 903	6 794	9 277	10 252	16 961	16 835
Rosenberg . . . . .	Sulzbach . . . . .	2 788	2 998	3 162	3 332	2 637	3 119	38 703	119 509	93 088
Dachau . . . . .	Dachau . . . . .	4 893	5 598	7 902	9 934	13 633	25 537	27 838	26 016	25 317
Haunstetten . . .	Augsburg . . . . .	2 973	4 046	4 747	7 646	8 780	12 273	13 474	19 444	26 328
Moosbürg . . . . .	Neustadt a.W.-N.	935	1 179	1 288	1 301	1 681	1 838	2 033	2 775	1 675
Schliersee . . . . .	Miesbach . . . . .	1 695	1 702	2 293	4 478	4 521	5 264	6 149	6 773	8 379
Holzkirchen . . .	Miesbach . . . . .	2 620	2 785	3 589	5 213	5 577	7 518	8 095	8 874	13 547
Schwandorf . . . .	Burglengenfeld . .	3 936	5 101	5 752	8 189	11 489	12 005	17 311	17 273	16 597
Haidenhof . . . . .	Passau . . . . .	2 567	2 758	3 310	4 062	5 233	6 415	12 732	8 452	7 965
Immenstadt . . . .	Sonthofen . . . . .	4 045	7 581	8 920	14 220	22 895	28 275	30 738	47 308	51 938
Fürth . . . . .	— . . . . .	65 264	79 088	115 072	158 438	277 630	368 342	435 933	640 652	698 773
Obermenzing . . .	München . . . . .	400	427	401	427	961	1 060	1 674	5 718	8 787
Blaichach . . . . .	Sonthofen . . . . .	3 946	2 652	3 468	3 939	7 358	9 022	6 444	11 460	8 593
Seubelsdorf . . . .	Lichtenfels . . . .	931	936	964	879	906	858	916	1 005	1 337
Miesbach . . . . .	Miesbach . . . . .	3 682	4 613	9 317	10 365	10 642	21 950	25 468	27 168	31 832
Geiselbullach . . .	Bruck . . . . .	1 103	1 124	1 133	1 249	1 336	1 260	1 230	1 181	1 253
Hohenpeißenberg	Schongau . . . . .	1 436	1 472	1 510	1 710	1 723	1 784	1 925	1 944	2 038
Attel . . . . .	Wasserburg . . . .	1 892	1 890	1 964	2 130	2 039	2 084	2 085	2 549	3 205
Vöhringen . . . . .	Illertissen . . . . .	1 043	1 164	1 303	1 496	1 568	3 415	2 906	4 771	8 647
Salzburghofen . . .	Laufen . . . . .	2 666	3 362	4 216	4 932	4 073	4 359	5 157	7 750	11 228
Plattling . . . . .	Deggendorf . . . .	5 446	5 278	5 593	7 452	7 612	8 073	9 276	10 272	13 617
Markt Redwitz . . .	Wunsiedel . . . . .	4 045	4 311	4 869	5 561	6 867	8 603	9 729	15 537	25 135
Schönbrunn . . . .	Dachau . . . . .	576	584	658	638	1 714	1 842	1 823	1 716	1 766
Hofolding . . . . .	München . . . . .	258	252	321	289	732	839	946	817	982
Krailling . . . . .	Starnberg . . . . .	292	395	482	692	1 041	1 431	1 516	2 657	3 291
Lindenberg . . . . .	Lindau . . . . .	2 390	3 373	3 511	4 009	4 771	6 680	6 667	10 365	12 325
Summe		124 797	149 139	201 734	270 508	419 749	560 284	688 755	1 028 462	1 104 505

## e) Entwicklung der direkten Steuern von 1871 bis 1905 in 24 Gemeinden mit sehr starker Zunahme der Bevölkerung (300 % und mehr).

Gemeinde	Bezirksamt	Grund- und Haussteuer							
		1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Skt. Johannisrain	Weilheim . . . .	932	933	934	2 969	2 944	2 967	2 991	2 802
Pasing . . . . .	München . . . .	552	544	546	1 673	1 850	1 880	1 991	23 088
Röthenbach . . .	Hersbruck . . . .	128	128	138	140	143	152	214	235
Pfersee . . . . .	Augsburg . . . .	1 553	2 004	4 700	5 286	6 568	9 036	11 032	13 586
Neu-Ulm . . . . .	— . . . . .	2 739	3 321	6 190	16 400	16 979	18 287	20 009	25 558
Agatharied . . .	Miesbach . . . .	1 036	1 038	3 163	3 232	3 271	3 323	3 356	3 104
Gaustadt . . . .	Bamberg . . . .	256	259	260	839	4 323	4 539	5 391	5 783
Salmdorf . . . .	München . . . .	670	670	672	2 052	2 059	2 059	2 066	1 891
Oberndorf . . . .	Schweinfurt . . .	3 353	3 353	3 348	3 312	4 952	5 043	6 483	6 659
Nürnberg . . . .	— . . . . .	141 278	151 269	371 413	422 321	528 574	618 300	903 160	1 174 639
Kaiserslautern .	Kaiserslautern .	14 696	17 325	36 092	43 340	55 135	64 659	79 826	104 949
Berg a. Laim . .	München . . . .	667	840	1 392	4 079	4 272	4 346	5 054	7 636
Weiden . . . . .	Neustadt a.W.-N.	6 514	6 607	6 818	10 405	11 035	13 061	16 188	21 478
Pressig . . . . .	Teuschnitz . . . .	349	351	346	330	332	333	334	309
Lechhausen . . .	Friedberg . . . .	2 808	2 827	3 485	10 523	11 811	14 539	17 745	22 873
Olching . . . . .	Bruck . . . . .	1 425	1 436	1 440	1 459	1 463	1 485	1 504	1 537
Rosenheim . . . .	— . . . . .	4 833	5 726	15 172	19 745	21 369	25 392	34 814	40 473
Eglharting . . . .	Ebersberg . . . .	1 476	1 483	1 478	1 510	1 511	1 535	1 534	1 432
Göggingen . . . .	Augsburg . . . .	4 629	4 800	6 574	7 667	8 382	9 723	10 687	12 094
Starnberg . . . .	Starnberg . . . .	785	1 183	1 424	4 540	4 725	5 509	7 254	8 884
Oberhausen . . .	Augsburg . . . .	3 521	3 919	6 654	7 112	7 816	8 901	9 773	10 811
Hochzoll . . . .	Friedberg . . . .	153	153	154	505	531	729	739	717
München . . . . .	— . . . . .	417 295	455 268	1 471 879	1 896 429	2 412 747	3 160 386	3 994 709	6 115 764
Hof . . . . .	— . . . . .	16 603	18 550	26 086	38 841	43 941	52 644	65 492	82 725
Summe		628 251	683 987	1 970 358	2 504 709	3 156 733	4 028 828	5 202 346	7 689 027

Gemeinde	Bezirksamt	Gewerbsteuer							
		1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Skt. Johannisrain	Weilheim . . . .	214	607	739	780	1 195	1 891	3 413	1 751
Pasing . . . . .	München . . . .	349	1 787	2 022	2 459	4 416	4 855	10 606	8 919
Röthenbach . . .	Hersbruck . . . .	333	467	314	230	897	1 722	13 980	25 200
Pfersee . . . . .	Augsburg . . . .	1 320	2 868	3 261	4 786	7 817	8 464	18 953	20 918
Neu-Ulm . . . . .	— . . . . .	2 337	4 762	5 027	5 914	7 198	7 923	7 979	10 796
Agatharied . . .	Miesbach . . . .	360	602	745	744	1 259	1 486	19 472	13 462
Gaustadt . . . .	Bamberg . . . .	5 355	5 483	6 874	13 933	16 661	10 595	18 927	9 603
Salmdorf . . . .	München . . . .	176	164	134	163	72	143	422	235
Oberndorf . . . .	Schweinfurt . . .	250	321	1 152	1 301	2 766	2 116	10 441	12 740
Nürnberg . . . .	— . . . . .	158 573	211 933	267 114	381 011	501 842	524 394	1 234 472	1 132 599
Kaiserslautern .	Kaiserslautern .	20 167	29 565	40 712	62 697	86 227	76 927	135 648	130 753
Berg a. Laim . .	München . . . .	251	1 082	2 552	2 200	8 796	3 902	4 996	3 118
Weiden . . . . .	Neustadt a.W.-N.	1 954	2 624	5 069	6 758	7 017	9 011	11 170	17 620
Pressig . . . . .	Teuschnitz . . . .	121	111	135	81	121	114	230	192
Lechhausen . . .	Friedberg . . . .	2 214	2 996	3 488	3 790	4 941	6 353	8 240	13 524
Olching . . . . .	Bruck . . . . .	127	161	267	208	262	315	447	706
Rosenheim . . . .	— . . . . .	7 429	10 255	15 221	18 502	21 149	25 194	39 947	40 718
Eglharting . . . .	Ebersberg . . . .	111	143	260	260	486	832	519	756
Göggingen . . . .	Augsburg . . . .	1 616	2 830	3 684	7 321	12 242	9 670	16 609	33 540
Starnberg . . . .	Starnberg . . . .	1 115	1 428	3 376	3 087	5 092	5 136	6 758	7 856
Oberhausen . . .	Augsburg . . . .	1 033	1 922	2 401	3 462	4 509	5 074	6 245	9 201
Hochzoll . . . .	Friedberg . . . .	133	178	223	190	212	225	528	787
München . . . . .	— . . . . .	342 787	437 831	599 303	797 117	1 089 092	1 204 404	2 740 511	2 907 396
Hof . . . . .	— . . . . .	21 191	27 170	36 471	66 392	88 642	73 350	136 436	114 439
Summe		559 516	747 290	1 000 544	1 383 386	1 872 911	1 982 096	4 446 949	4 516 829

Gemeinde	Bezirksamt	Kapitalrentensteuer							
		1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Skt. Johannisrain	Weilheim . . . .	50	60	97	87	207	202	329	404
Pasing . . . . .	München . . . .	94	499	1 037	2 390	2 764	4 472	8 835	11 992
Röthenbach . . .	Hersbruck . . . .	5	29	31	80	62	58	65	235
Pfersee . . . . .	Augsburg . . . .	145	152	226	288	384	697	1 113	1 274
Neu-Ulm . . . . .	— . . . . .	1 785	4 966	8 374	10 478	12 458	11 446	11 190	11 021
Agatharied . . .	Miesbach . . . .	55	57	166	210	449	411	586	626
Gaustadt . . . .	Bamberg . . . .	65	106	202	1 390	216	366	602	772
Salmdorf . . . .	München . . . .	33	38	61	67	69	114	264	265
Oberndorf . . . .	Schweinfurt . . .	287	399	452	1 201	1 236	1 442	1 501	2 368
Nürnberg . . . .	— . . . . .	78 857	112 457	161 020	259 100	317 618	375 186	583 701	639 406
Kaiserslautern .	Kaiserslautern .	4 090	8 344	12 555	18 181	24 729	26 644	46 095	56 821
Berg a. Laim . .	München . . . .	338	260	238	594	986	678	790	721
Weiden . . . . .	Neustadt a.W.-N.	1 176	1 331	1 882	2 737	2 900	3 554	4 951	5 258

Tabelle 16. Steuerverhältnisse und Volksvermehrung.

e) Entwicklung der direkten Steuern von 1871 bis 1905 in 24 Gemeinden mit sehr starker Zunahme der Bevölkerung (300% u. mehr).

Gemeinde	Bezirksamt	Kapitalrentensteuer							
		1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Pressig . . . . .	Teuschnitz . . .	6	10	3	6	41	16	41	33
Lechhausen . . . .	Friedberg . . . .	347	701	942	1 106	1 042	990	1 196	1 502
Olching . . . . .	Bruck . . . . .	12	12	27	93	70	67	69	267
Rosenheim . . . . .	— . . . . .	2 103	2 418	6 821	6 184	8 303	10 688	13 298	13 909
Eglharting . . . .	Ebersberg . . . .	13	17	42	72	87	95	178	166
Göggingen . . . .	Augsburg . . . .	470	679	1 078	1 734	2 456	2 724	3 647	3 481
Starnberg . . . . .	Starnberg . . . .	359	1 257	1 623	1 705	3 720	3 802	7 793	12 204
Oberhausen . . . .	Augsburg . . . .	154	380	511	768	1 153	933	911	969
Hochzoll . . . . .	Friedberg . . . .	6	18	64	68	36	63	101	103
München . . . . .	— . . . . .	263 104	375 560	549 899	722 474	902 305	1 115 804	1 636 715	1 843 620
Hof . . . . .	— . . . . .	7 505	7 240	12 739	16 449	24 915	28 842	40 767	37 877
Summe		361 059	516 990	760 090	1 047 462	1 308 206	1 589 294	2 364 738	2 645 294

Gemeinde	Bezirksamt	Einkommensteuer							
		1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Skt. Johannisrain	Weilheim . . . .	368	758	2 925	3 578	2 824	3 422	3 410	4 196
Pasing . . . . .	München . . . .	126	186	509	785	1 128	2 528	6 647	8 185
Röthenbach . . . .	Hersbruck . . . .	91	125	156	41	23	395	1 127	1 650
Pfersee . . . . .	Augsburg . . . .	363	710	1 368	483	3 055	4 687	5 256	4 649
Neu-Ulm . . . . .	— . . . . .	1 716	3 689	5 494	4 407	5 137	6 021	7 913	10 794
Agatharied . . . .	Miesbach . . . .	21	328	4 568	5 120	2 534	3 004	3 176	4 320
Gaustadt . . . . .	Bamberg . . . .	230	316	379	665	1 267	1 012	1 659	1 878
Salmdorf . . . . .	München . . . .	15	33	52	59	97	80	148	429
Oberndorf . . . . .	Schweinfurt . . .	22	156	807	1 007	1 212	1 652	2 316	3 086
Nürnberg . . . . .	— . . . . .	29 142	62 772	81 163	94 977	150 170	186 260	370 340	378 486
Kaiserslautern . .	Kaiserslautern . .	4 676	12 672	17 570	21 364	33 750	38 493	50 019	55 032
Berg a. Laim . . .	München . . . .	41	243	233	287	376	395	519	1 204
Weiden . . . . .	Neustadt a.W.-N.	1 146	2 058	3 461	4 657	5 723	6 057	10 457	14 139
Pressig . . . . .	Teuschnitz . . .	13	18	29	12	181	241	352	493
Lechhausen . . . .	Friedberg . . . .	629	1 127	1 652	1 677	1 811	1 905	6 464	6 553
Olching . . . . .	Bruck . . . . .	51	74	117	185	229	369	458	475
Rosenheim . . . . .	— . . . . .	2 180	4 575	4 922	7 562	10 380	13 565	16 638	19 026
Eglharting . . . .	Ebersberg . . . .	70	118	199	155	335	384	561	848
Göggingen . . . .	Augsburg . . . .	159	556	1 164	415	3 688	3 449	3 706	3 402
Starnberg . . . . .	Starnberg . . . .	374	672	929	1 050	1 580	1 778	2 016	3 317
Oberhausen . . . .	Augsburg . . . .	542	1 284	1 896	759	3 768	3 748	3 538	2 814
Hochzoll . . . . .	Friedberg . . . .	34	87	142	67	75	124	318	386
München . . . . .	— . . . . .	112 924	199 668	310 059	334 793	507 490	583 959	912 535	1 048 758
Hof . . . . .	— . . . . .	4 156	7 330	10 934	11 904	15 960	19 171	26 070	32 363
Summe		159 089	299 555	450 728	496 009	752 795	882 704	1 435 643	1 606 483

Gemeinde	Bezirksamt	Summe der Steuern							
		1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Skt. Johannisrain	Weilheim . . . .	1 564	2 358	4 695	7 414	7 170	8 482	10 143	9 153
Pasing . . . . .	München . . . .	1 121	3 016	4 114	7 307	10 158	13 735	28 079	52 184
Röthenbach . . . .	Hersbruck . . . .	557	749	639	491	1 127	2 327	15 386	27 320
Pfersee . . . . .	Augsburg . . . .	3 381	5 734	9 555	10 843	17 824	22 884	36 354	40 427
Neu-Ulm . . . . .	— . . . . .	8 577	16 738	25 085	37 199	41 772	43 677	47 091	58 169
Agatharied . . . .	Miesbach . . . .	1 472	2 025	8 642	9 306	7 513	8 224	26 590	21 512
Gaustadt . . . . .	Bamberg . . . .	5 906	6 164	7 715	16 827	22 467	16 512	26 579	18 036
Salmdorf . . . . .	München . . . .	894	905	919	2 341	2 297	2 396	2 900	2 820
Oberndorf . . . . .	Schweinfurt . . .	3 912	4 229	5 759	6 821	10 166	10 253	20 741	24 853
Nürnberg . . . . .	— . . . . .	407 850	538 431	880 710	1 157 409	1 498 204	1 704 140	3 091 673	3 325 130
Kaiserslautern . .	Kaiserslautern . .	43 629	67 906	106 929	145 582	199 841	206 728	311 588	347 555
Berg a. Laim . . .	München . . . .	1 297	2 425	4 415	7 160	14 430	9 321	11 359	12 679
Weiden . . . . .	Neustadt a.W.-N.	10 790	12 620	17 230	24 557	26 675	31 683	42 766	58 495
Pressig . . . . .	Teuschnitz . . .	489	490	513	429	675	704	957	1 027
Lechhausen . . . .	Friedberg . . . .	5 998	7 651	9 557	17 096	19 605	23 787	33 615	44 452
Olching . . . . .	Bruck . . . . .	1 615	1 683	1 851	1 945	2 024	2 236	2 478	2 985
Rosenheim . . . . .	— . . . . .	16 545	22 974	42 136	51 993	61 201	74 839	104 697	114 126
Eglharting . . . .	Ebersberg . . . .	1 670	1 761	1 979	1 997	2 419	2 846	2 792	3 202
Göggingen . . . .	Augsburg . . . .	6 874	8 865	12 500	17 137	26 768	25 566	34 649	52 517
Starnberg . . . . .	Starnberg . . . .	2 633	4 540	7 352	10 382	15 117	16 225	23 821	32 261
Oberhausen . . . .	Augsburg . . . .	5 250	7 505	11 462	12 101	17 246	18 656	20 467	23 795
Hochzoll . . . . .	Friedberg . . . .	326	436	583	830	854	1 141	1 686	1 993
München . . . . .	— . . . . .	1 136 110	1 468 327	2 931 140	3 750 813	4 911 634	6 062 553	9 284 470	11 915 538
Hof . . . . .	— . . . . .	49 455	60 290	86 230	133 586	173 458	174 007	268 765	267 404
Summe		1 717 915	2 247 822	4 181 720	5 431 566	7 090 645	8 482 922	13 449 676	16 457 633

Tabelle 17. Natürliche Wanderungsbilanz der Regierungsbezirke 1837/38 bis 1910.

Periode	Wirk- liche Zu- nahme	Natür- liche Zu- nahme (Ge- burten- über- schuß)	Zu- (+) oder Ab- nahme (-) durch Wande- rungen	Wirk- liche Zu- nahme	Natür- liche Zu- nahme (Ge- burten- über- schuß)	Zu- (+) oder Ab- nahme (-) durch Wande- rungen	Wirk- liche Zu- nahme	Natür- liche Zu- nahme (Ge- burten- über- schuß)	Zu- (+) oder Ab- nahme (-) durch Wande- rungen	Wirk- liche Zu- nahme	Natür- liche Zu- nahme (Ge- burten- über- schuß)	Zu- (+) oder Ab- nahme (-) durch Wande- rungen			
1. Oberbayern.				2. Niederbayern.				3. Schwaben.				4. Oberpfalz.			
1837/38—1839/40	6459	4676	+ 1783	6823	7123	— 300	10269	7725	+ 2544	7880	8978	— 1098			
1840/41—1842/43	3999	4372	— 373	12846	8743	+ 4103	5126	5656	— 530	5835	8298	— 2463			
1843/44—1845/46	10796	6823	+ 3973	8336	7856	+ 480	9507	7339	+ 2168	4172	9200	— 5028			
1846/47—1848/49	9660	5923	+ 3737	1605	7495	— 5890	2781	7328	— 4547	2577	8711	— 6134			
1849/50—1851/52	19235	7512	+ 11723	4414	8957	— 4543	4968	7312	— 2344	— 183	7644	— 7827			
1852/53—1854/55	13702	861	+ 12841	1218	7434	— 6216	1243	3105	— 1862	4236	6217	— 1981			
1855/56—1860/61	40259	16510	+ 23749	18317	22464	— 4147	16991	14678	+ 2313	14096	18296	— 4200			
1861/62—1866/67	49133	23167	+ 25966	19160	24725	— 5565	7148	15213	— 8065	5402	18248	— 12846			
1867/68—1871	13931	13943	— 12	9288	19160	— 9872	— 2281	8551	— 10832	7084	14764	— 7680			
1872—1875	52815	19411	+ 33404	18571	24208	— 5637	18775	15257	+ 3518	5496	20567	— 15071			
1876—1880	66071	36335	+ 29736	25230	31721	— 6491	24366	24439	— 73	24787	29733	— 4946			
1881—1885	54784	37366	+ 17418	13855	28865	— 15010	15636	24000	— 8364	9403	23143	— 13740			
1886—1890	96399	38077	+ 58322	4018	29535	— 25517	18150	23870	— 5720	— 3	21625	— 21628			
1891—1895	83790	51327	+ 32463	8708	30501	— 21793	21100	25031	— 3931	9136	26756	— 17620			
1896—1900	136938	71852	+ 65086	4626	38284	— 33658	24265	36392	— 12127	7482	32835	— 25353			
1901—1905	90336	86171	+ 4165	29661	42212	— 12551	39496	40496	— 1000	20366	35478	— 15112			
1906—1910	118277	81831	+ 36446	16964	44229	— 27265	36240	44646	— 8406	25591	39323	— 13732			
1837/38—1910	866584	506157	+ 360427	203640	383512	— 179872	253780	311038	— 57258	153357	329816	— 176459			
5. Oberfranken.				6. Mittelfranken.				7. Unterfranken.				8. Pfalz.			
1837/38—1839/40	6114	12600	— 6486	4058	7561	— 3503	346	10721	— 10375	13775	23560	— 9785			
1840/41—1842/43	10544	11642	— 1098	6276	5951	+ 325	8384	9534	— 1150	16073	24483	— 8410			
1843/44—1845/46	4504	11886	— 7382	9686	9660	+ 26	4648	11165	— 6517	13277	28966	— 15689			
1846/47—1848/49	— 3365	10862	— 14227	— 1219	7580	— 8799	— 8162	7633	— 15795	7900	21881	— 13981			
1849/50—1851/52	655	11603	— 10948	5757	9968	— 4211	7445	12105	— 4660	— 4894	24984	— 29878			
1852/53—1854/55	— 3476	8950	— 12426	1339	4343	— 3004	— 8749	6012	— 14761	— 24142	10945	— 35087			
1855/56—1860/61	13199	25160	— 11961	16352	17629	— 1277	7800	21629	— 13829	21838	39987	— 18149			
1861/62—1866/67	19082	30016	— 10934	34414	23350	+ 11064	15864	24642	— 8778	17997	45981	— 27984			
1867/68—1871	6003	20780	— 14777	3450	12666	— 9216	1160	15624	— 14464	— 11031	25307	— 36338			
1872—1875	13872	24707	— 10835	23819	22215	+ 1604	10797	23101	— 12304	26219	40130	— 13911			
1876—1880	20422	34606	— 14184	36109	33899	+ 2210	29376	34054	— 4678	36027	53067	— 17040			
1881—1885	1346	26784	— 25438	28172	28045	+ 127	— 6869	23805	— 30674	19094	47992	— 28898			
1886—1890	— 3383	23304	— 26687	28585	25974	+ 2611	— 947	22130	— 23077	31964	44904	— 12940			
1891—1895	12741	30633	— 17892	36336	34834	+ 1502	14099	27091	— 12992	37652	53070	— 15418			
1896—1900	22055	39867	— 17812	78282	47982	+ 30300	18178	36842	— 18664	65687	70332	— 4645			
1901—1905	29584	40824	— 11240	52951	52710	+ 241	31766	41541	— 9775	54155	78754	— 24599			
1906—1910	24162	41821	— 17659	62022	54958	+ 7064	28411	43252	— 14841	51252	77764	— 26512			
1837/38—1910	174059	406045	— 231986	426389	399325	+ 27064	153547	370881	— 217334	372843	712107	— 339264			

Tabelle 17a. Natürliche Wanderungsbilanz der größeren Städte von 1867/68 bis 1910.

Periode	Wirk- liche Zu- nahme	Nat- törl. Zu- nah- me (Gebur- ten- über- schuß)	Wan- de- rungs- ge- winn	Wirk- liche Zu- nahme	Nat- törl. Zu- nah- me (Gebur- ten- über- schuß)	Wan- de- rungs- ge- winn	Wirk- liche Zu- nahme	Nat- törl. Zu- nah- me (Gebur- ten- über- schuß)	Wan- de- rungs- ge- winn	Wirk- liche Zu- nahme	Nat- törl. Zu- nah- me (Gebur- ten- über- schuß)	Wan- de- rungs- ge- winn	Wirk- liche Zu- nahme	Nat- törl. Zu- nah- me (Gebur- ten- über- schuß)	Wan- de- rungs- ge- winn
	1. München.			2. Nürnberg.			3. Würzburg.			4. Augsburg.			5. Ludwigshafen a. Rh.		
1867/68-1871	-995	1593	- 2588	5319	1725	+ 3594	-2180	-687	- 1493	1153	-415	+ 1568	2987	.	.
1872-1875	26244 <sup>1)</sup>	918	+ 25326	7804	3418	+ 4386	4970	272	+ 4698	5993	633	+ 5360	4219	.	.
1876-1880	31194	7543	+ 23651	8501	5297	+ 3204	6039	908	+ 5131	4195	1659	+ 2536	2919	1538 <sup>2)</sup>	+ 1381
1881-1885	31958	7432	+ 24526	15372	4357	+ 11015	3996	626	+ 3370	4497	1399	+ 3098	6030	1984	+ 4046
1886-1890	68921 <sup>3)</sup>	9410	+ 59511	27699	5880	+ 21819	6029	809	+ 5220	9724	1479	+ 8245	8506 <sup>4)</sup>	2562	+ 5944
1891-1895	56713	18168	+ 38545	19796	9064	+ 10732	7708	1961	+ 5747	6267	1838	+ 4429	6583	4390	+ 2193
1896-1900	86677 <sup>5)</sup>	25881	+ 60796	66219 <sup>6)</sup>	16542	+ 49677	6752	3107	+ 3645	7274	3642	+ 3592	17034 <sup>7)</sup>	7082	+ 9952
1901-1905	39051	31717	+ 7334	33345	22182	+ 11163	12083	3272	+ 8811	5753	3743	+ 2010	10372	9010	+ 1362
1906-1910	57484	24614	+ 32870	38716	22401	+ 16315	4169	2715	+ 1454	7128	3861	+ 3267	11015	8541	+ 2474
1867/68-1910	397247	127276	+ 269971	222771	90856	+ 131905	49566	12983	+ 36583	51984	17879	+ 34105	62459 <sup>8)</sup>	35107 <sup>9)</sup>	+ 27352 <sup>10)</sup>

<sup>1)</sup> Unter Berücksichtigung der Eingemeindung von Untersending mit 2892 Einwohnern. — <sup>2)</sup> Unter Berücksichtigung der Eingemeindung von Bogenhausen, Neuhausen und Schwabing mit 10692 Einwohnern. — <sup>3)</sup> Unter Berücksichtigung der Eingemeindung von Laim, Nymphenburg und Thalkirchen mit 5948 Einwohnern. — <sup>4)</sup> Unter Berücksichtigung der 14 Gemeinden, die 1900 der Stadt Nürnberg mit insgesamt 32476 Einwohnern einverleibt wurden. 1 Gemeinde wurde in Nürnberg und Fürth aufgeteilt. — <sup>5)</sup> Für das Jahr 1877 ist der durchschnittliche Geburtenüberschuß berechnet. — <sup>6)</sup> Unter Berücksichtigung der Gemeinde Friesenheim mit 3668 Einwohnern. — <sup>7)</sup> Unter Berücksichtigung der Gemeinde Mundenheim mit 5081 Einwohnern. — <sup>8)</sup> Für 1876 bis 1910.



Tabelle 18. Bevölkerungsentwicklung des rechtsrheinischen Bayerns von 1811/12 (1814/15) bis 1910.

Verwaltungsbezirk	Einwohnerzahl		Zunahme in %		Verwaltungsbezirk	Einwohnerzahl		Zunahme in %	
	1811/12	1910	1811/12 bis 1910	1855 bis 1910 <sup>1)</sup>		1811/12	1910	1811/12 bis 1910	1855 bis 1910
<b>1. Oberbayern.</b>					<b>(2. Niederbayern.)</b>				
<b>Unmittelbare Städte.</b>					<b>Passau . . . . .</b>				
Freising . . . . .	3 563	14 946	319,5	130,9	24 053	41 486	72,5	26,7	
Ingolstadt . . . . .	5 344	23 745	344,3	58,0	Pfarrkirchen . . . . .	23 229	38 962	67,7	34,0
Landsberg . . . . .	2 775	7 285	162,5	116,9	Regen . . . . .	13 408	28 872	115,3	50,8
München . . . . .	51 136	596 467	1066,4	351,5	Rottenburg . . . . .	9 647	18 771	94,6	27,6
Rosenheim . . . . .	1 966	15 969	712,3	378,3	Straubing . . . . .	14 203	23 416	64,9	16,4
Traunstein . . . . .	2 186	7 686	251,6	226,5	Viechtach . . . . .	16 366	23 471	43,4	22,9
<b>Unmittelbare Städte</b>	<b>66 970</b>	<b>666 098</b>	<b>894,6</b>	<b>309,5</b>	Vilsbiburg . . . . .	19 740	32 335	63,8	36,1
<b>Bezirksämter.</b>					Vilshofen . . . . .	24 957	44 085	76,6	22,1
Aibling . . . . .	9 459	24 939	163,7	104,3	Wegscheid . . . . .	13 917	17 691	27,1	2,4
Aichach . . . . .	19 887	29 505	48,4	19,1	Wolfstein . . . . .	19 776	30 937	56,4	16,7
Altötting . . . . .	21 629	37 933	75,4	33,7	<b>Bezirksämter</b>	<b>395 078</b>	<b>648 712</b>	<b>64,2</b>	<b>25,0</b>
Berchtesgaden . . . . .	13 630	23 290	70,9	42,8	<b>Regierungsbezirk</b>	<b>422 768</b>	<b>724 331</b>	<b>71,3</b>	<b>30,3</b>
Dachau . . . . .	14 026	28 894	106,0	55,6	<b>3. Schwaben.</b>				
Ebersberg . . . . .	13 569	27 894	105,6	47,6	<b>Unmittelbare Städte.</b>				
Erding . . . . .	26 240	43 837	67,1	43,6	Augsburg . . . . .	29 469	102 487	247,8	151,8
Freising . . . . .	19 818	34 572	74,4	28,0	Dillingen . . . . .	3 529	6 291	78,3	23,3
Friedberg . . . . .	13 877	39 070	181,5	112,0	Donauwörth . . . . .	2 462	4 585	86,3	38,1
Fürstenfeldbruck . . . . .	13 877	29 097	109,7	63,7	Günzburg . . . . .	2 907	5 143	76,9	60,9
Garmisch . . . . .	8 181	16 577	102,6	75,1	Kaufbeuren . . . . .	3 361	9 094	170,3	117,3
Ingolstadt . . . . .	13 679	25 928	89,5	41,2	Kempten . . . . .	8 036	21 001	161,3	119,4
Landsberg . . . . .	16 472	26 558	61,2	28,0	Lindau . . . . .	3 054	6 618	116,7	40,7
Laufen . . . . .	24 891	35 362	42,1	38,2	Memmingen . . . . .	7 249	12 362	70,5	91,5
Miesbach . . . . .	15 694	39 594	152,3	112,6	Neuburg a. D. . . . .	6 106	9 061	48,1	8,4
Mühlendorf . . . . .	26 054	39 849	52,9	38,9	Neu-Ulm . . . . .	135	12 395	9081,5	733,0
München . . . . .	11 859	60 288	408,4	144,3	Nördlingen . . . . .	6 071	8 705	43,4	35,1
Pfaffenhofen . . . . .	20 308	37 820	86,2	36,7	<b>Unmittelbare Städte</b>	<b>72 379</b>	<b>197 742</b>	<b>173,2</b>	<b>111,4</b>
Rosenheim . . . . .	24 743	42 951	73,6	52,1	<b>Bezirksämter.</b>				
Schongau . . . . .	13 192	22 612	71,4	38,2	Augsburg . . . . .	15 052	49 988	232,1	182,0
Schrobenhausen . . . . .	13 164	21 728	65,1	25,8	Dillingen . . . . .	33 353	39 140	17,4	2,0
Starnberg . . . . .	8 908	22 223	149,5	101,7	Donauwörth . . . . .	25 626	32 249	25,8	6,9
Tölz . . . . .	9 082	18 149	99,8	47,5	Füssen . . . . .	11 759	20 520	74,5	42,4
Traunstein . . . . .	28 214	44 477	57,6	41,2	Günzburg . . . . .	26 646	30 992	16,3	5,5
Wasserburg . . . . .	25 202	38 581	53,1	30,9	Illertissen . . . . .	15 137	21 071	39,2	20,6
Weilheim . . . . .	18 638	35 784	92,0	96,8	Kaufbeuren . . . . .	15 699	25 071	59,7	28,1
Wolftrathshausen . . . . .	11 932	18 455	54,7	14,6	Kempten . . . . .	24 836	37 046	49,2	26,1
<b>Bezirksämter</b>	<b>456 225</b>	<b>865 967</b>	<b>89,8</b>	<b>52,7</b>	Krumbach . . . . .	20 726	25 203	21,6	12,7
<b>Regierungsbezirk</b>	<b>523 195</b>	<b>1 532 065</b>	<b>192,8</b>	<b>109,9</b>	Lindau . . . . .	19 869	34 983	76,1	40,6
<b>2. Niederbayern.</b>					Markt Oberdorf . . . . .	17 675	25 582	44,7	30,3
<b>Unmittelbare Städte.</b>					Memmingen . . . . .	24 317	32 453	33,5	22,1
Deggendorf . . . . .	2 539	7 478	194,5	82,6	Mindelheim . . . . .	23 617	36 656	55,2	33,6
Landshut . . . . .	7 814	25 137	221,7	122,1	Neuburg a. D. . . . .	20 450	31 139	52,3	11,7
Passau . . . . .	9 972	20 983	110,4	81,8	Neu-Ulm . . . . .	14 232	21 682	52,3	14,2
Straubing . . . . .	7 365	22 021	199,0	118,8	Nördlingen . . . . .	27 792	30 925	11,3	6,9
<b>Unmittelbare Städte</b>	<b>27 690</b>	<b>75 619</b>	<b>173,1</b>	<b>104,3</b>	Schwabmünchen . . . . .	13 194	23 568	78,6	27,3
<b>Bezirksämter.</b>					Sonthofen . . . . .	24 620	36 679	49,0	30,4
Bogen . . . . .	23 620	31 927	35,2	7,8	Wertingen . . . . .	14 945	20 292	35,8	17,0
Deggendorf . . . . .	22 329	40 181	79,9	28,7	Zusmarshausen . . . . .	12 752	16 872	32,3	15,7
Dingolfing . . . . .	14 844	23 207	56,3	18,5	<b>Bezirksämter</b>	<b>402 297</b>	<b>592 111</b>	<b>47,2</b>	<b>24,4</b>
Eggenfelden . . . . .	25 473	39 936	56,8	32,3	<b>Regierungsbezirk</b>	<b>474 676</b>	<b>789 853</b>	<b>66,4</b>	<b>38,7</b>
Grafenau . . . . .	10 874	20 038	84,5	27,2	<b>4. Oberpfalz.</b>				
Griesbach . . . . .	23 443	35 148	49,9	17,8	<b>Unmittelbare Städte.</b>				
Kelheim . . . . .	21 391	34 825	62,8	27,6	Amberg . . . . .	6 492	25 242	288,8	133,0
Kötzting . . . . .	18 669	26 701	43,0	21,4	Neumarkt . . . . .	2 484	6 375	156,6	67,3
Landau a. I. . . . .	14 431	23 690	64,2	21,8	Regensburg . . . . .	18 918	52 624	178,2	104,0
Landshut . . . . .	18 657	30 474	63,3	30,5	<b>Unmittelbare Städte</b>	<b>27 894</b>	<b>84 241</b>	<b>202,0</b>	<b>108,3</b>
Mainburg . . . . .	9 580	17 766	85,4	40,4	<b>Bezirksämter.</b>				
Mallersdorf . . . . .	12 471	24 773	98,6	27,5	Amberg . . . . .	19 676	27 356	39,0	10,8
<sup>1)</sup> Die Zunahme von 1855 bis 1910 dient als Ergänzung der Textübersichten 7 mit 14 (S. 11* bis 33*). Die Zahlen für die Pfalz siehe S. VI (Ergänzungen).					Beilngries (einschl. Riedenburg) . . . . .	22 768	30 381	33,4	13,0

Tabelle 18. Bevölkerungsentwicklung des rechtsrheinischen Bayerns von 1811/12 (1814/15) bis 1910.

Verwaltungsbezirk	Einwohnerzahl		Zunahme in %		Verwaltungsbezirk	Einwohnerzahl		Zunahme in %	
	1811/12	1910	1811/12 bis 1910	1855 bis 1910		1811/12	1910	1811/12 bis 1910	1855 bis 1910
(4. Oberpfalz.)					(6. Mittelfranken.)				
Burglengenfeld . . .	15 820	30 052	90,0	58,2	<b>Bezirksämter.</b>				
Cham . . . . .	19 306	30 406	57,5	32,5	Ansbach . . . . .	26 201	34 864	31,2	10,7
Eschenbach . . . .	20 050	24 611	22,7	6,8	Dinkelsbühl . . . .	22 060	24 767	12,3	— 0,0
Kemnath . . . . .	20 654	23 757	15,0	2,2	Eichstätt . . . . .	16 840	24 356	44,6	18,6
Nabburg . . . . .	15 091	17 760	17,7	— 0,4	Erlangen . . . . .	11 447	14 302	24,9	7,5
Neumarkt . . . . .	23 216	26 236	13,0	3,9	Feuchtwangen . . .	22 293	26 631	19,5	5,4
Neunburg v. W. . .	12 901	15 061	16,7	— 5,6	Fürth . . . . .	18 590	30 764	65,5	29,8
Neustadt a. W.-N.	22 001	43 213	96,4	75,0	Gunzenhausen . . .	26 514	32 602	23,0	8,7
Oberviechtach . . .	12 953	15 299	18,1	— 7,6	Hersbruck				
Parsberg . . . . .	23 376	30 091	28,7	12,3	(einschl. Lauf) . .	25 589	47 110	84,1	48,1
Regensburg . . . .	19 523	30 781	57,7	14,7	Hilpoltstein . . . .	21 557	23 656	9,7	— 2,9
Roding . . . . .	17 567	24 063	37,0	5,7	Neustadt a. A. . . .	26 439	30 755	16,3	— 4,5
Stadtamhof . . . .	23 211	46 736	101,4	46,1	Nürnberg . . . . .	12 934	23 296	80,1	— 5,6
Sulzbach . . . . .	13 073	20 541	57,1	37,5	Rothenburg o. T. . .	9 488	19 728	107,9	0,7
Tirschenreuth . . .	24 376	39 539	62,4	38,0	Scheinfeld . . . . .	18 990	18 282	— 3,7	— 6,7
Vohenstrauß . . . .	19 128	24 167	26,3	10,3	Schwabach . . . . .	23 612	37 234	57,7	27,1
Waldmünchen . . . .	13 112	15 943	21,6	— 6,2	Uffenheim . . . . .	27 184	30 088	10,7	— 2,2
<b>Bezirksämter</b>	<b>357 802</b>	<b>516 043</b>	<b>44,2</b>	<b>19,7</b>	Weißenburg i. B. . .	22 668	28 541	25,9	16,0
<b>Regierungsbezirk</b>	<b>385 696</b>	<b>600 284</b>	<b>55,6</b>	<b>27,3</b>	<b>Bezirksämter</b>	<b>332 406</b>	<b>446 476</b>	<b>34,3</b>	<b>10,1</b>
5. Oberfranken.					<b>Regierungsbezirk</b>	<b>431 808</b>	<b>930 868</b>	<b>115,6</b>	<b>75,5</b>
<b>Unmittelbare Städte.</b>					7. Unterfranken.				
Bamberg . . . . .	18 143	48 063	164,9	114,7	<b>Unmittelbare Städte.</b>				
Bayreuth . . . . .	12 198	34 547	183,2	98,9	Aschaffenburg . . .	8 625	29 892	246,6	217,6
Forchheim . . . . .	2 972	9 150	207,9	124,5	Bad Kissingen . . .	—	— <sup>1)</sup>	—	—
Hof . . . . .	6 222	41 126	561,0	323,9	Kitzingen . . . . .	3 792	9 113	140,3	74,0
Kulmbach . . . . .	3 930	10 731	173,1	193,5	Schweinfurt . . . .	5 591	22 194	297,0	169,8
<b>Unmittelbare Städte</b>	<b>43 465</b>	<b>143 617</b>	<b>230,4</b>	<b>151,1</b>	Würzburg . . . . .	20 029	84 496	321,9	159,2
<b>Bezirksämter.</b>					<b>Unmittelbare Städte</b>	<b>38 037</b>	<b>145 695</b>	<b>283,0</b>	<b>162,6</b>
Bamberg I . . . . .	19 915	26 231	31,7	8,3	<b>Bezirksämter.</b>				
Bamberg II . . . .	20 041	29 482	47,1	11,9	Alzenau . . . . .	— <sup>2)</sup>	25 668	—	35,5
Bayreuth . . . . .	20 657	28 498	38,0	5,8	Aschaffenburg . . .	17 988	35 850	99,3	30,0
Berneck . . . . .	12 039	15 792	31,2	2,1	Brückenau . . . . .	— <sup>2)</sup>	13 657	—	— 1,4
Ebermannstadt . . .	19 546	22 910	17,2	— 0,9	Ebern . . . . .	15 645	19 300	23,4	— 4,9
Forchheim . . . . .	23 626	29 679	25,6	11,5	Gemünden . . . . .	11 612	15 498	33,5	11,0
Höchstädt a. A. . .	22 646	28 942	27,8	7,7	Gemolzhofen . . . .	28 969	31 502	8,7	— 1,3
Hof . . . . .	15 334	25 271	64,8	18,1	Hammelburg . . . .	9 129	19 957	118,6	— 2,4
Kronach . . . . .	18 848	34 144	81,2	30,7	Haßfurt . . . . .	20 545	29 537	43,8	14,3
Kulmbach . . . . .	18 322	25 851	41,1	4,5	Hofheim . . . . .	12 381	13 610	9,9	— 2,7
Lichtenfels . . . .	21 398	34 759	62,4	28,9	Karlstadt . . . . .	23 405	30 688	31,1	9,0
Münchberg . . . . .	14 448	28 311	95,0	23,3	Kissingen . . . . .	20 813	36 805	76,8	32,7
Naila . . . . .	13 925	24 174	73,6	14,3	Kitzingen . . . . .	19 017	29 731	56,3	— 4,5
Pegnitz . . . . .	23 520	26 578	13,0	— 2,3	Königshofen . . . .	13 571	14 798	9,0	— 6,7
Rehau . . . . .	12 574	30 437	142,1	82,4	Lohr . . . . .	13 472	21 601	60,3	12,7
Stadtsteinach . . .	12 724	16 896	32,3	— 6,5	Marktheidenfeld . .	20 392	31 455	54,3	8,0
Staffelstein . . . .	10 003	19 275	92,7	— 2,6	Mellrichstadt . . .	12 170	13 904	14,2	2,8
Teuschnitz . . . . .	11 403	20 120	76,4	29,9	Miltenberg . . . . .	— <sup>3)</sup>	22 423	—	11,9
Wunsiedel . . . . .	23 365	50 895	117,8	43,7	Neustadt a. S. . . .	18 230	20 584	12,9	1,7
<b>Bezirksämter</b>	<b>334 334</b>	<b>518 245</b>	<b>55,0</b>	<b>16,3</b>	Obernburg . . . . .	16 754	28 971	72,9	17,2
<b>Regierungsbezirk</b>	<b>377 799</b>	<b>661 862</b>	<b>75,2</b>	<b>31,6</b>	Ochsenfurt . . . . .	23 246	27 136	16,7	9,1
6. Mittelfranken.					Schweinfurt . . . .	23 985	37 988	58,4	29,5
<b>Unmittelbare Städte.</b>					Würzburg . . . . .	27 136	44 605	64,4	27,1
Ansbach . . . . .	11 924	19 995	67,7	67,0	<b>Bezirksämter</b>	<b>348 460<sup>4)</sup></b>	<b>503 520<sup>4)</sup></b>	<b>44,5<sup>4)</sup></b>	<b>11,7</b>
Dinkelsbühl . . . .	5 076	4 800	— 5,4	— 4,1	<b>Regierungsbezirk</b>	<b>386 497<sup>4)</sup></b>	<b>649 215<sup>4)</sup></b>	<b>68,0<sup>4)</sup></b>	<b>26,7</b>
Eichstätt . . . . .	6 077	8 029	32,1	13,3					
Erlangen . . . . .	8 579 <sup>5)</sup>	24 877	190,0	132,3					
Fürth . . . . .	12 901	66 553	415,9	283,8					
Nürnberg . . . . .	38 145	333 142	773,4	490,7					
Rothenburg o. T. . .	5 794	8 612	48,6	72,4					
Schwabach . . . . .	7 120	11 195	57,2	81,0					
Weißenburg i. B. . .	3 786	7 189	89,9	39,9					
<b>Unmittelbare Städte</b>	<b>99 402</b>	<b>484 392</b>	<b>387,3</b>	<b>288,0</b>					

<sup>1)</sup> Ohne die ab- und zugehenden Studierenden, die 240 Mann zählen.<sup>2)</sup> Die Einwohnerzahl der Stadt Bad Kissingen wurde zum Bezirksamt Kissingen gezählt. — <sup>3)</sup> Gehörte damals teilweise nicht zu Bayern. — <sup>4)</sup> Gehörte damals nicht zu Bayern. — <sup>5)</sup> Ohne die Bezirksämter Alzenau, Brückenau und Miltenberg, jedoch mit der Stadt Bad Kissingen.